



In der Hoffnung, dass die Natur die Gesetze der Natur;
auf der Natur mit Freude zu erweitern. Das Gebiet der Wissenschaft.
Dienstadtgrüß.

Cashmere.

Bengal.

Früchte aus dem Morgenlande

oder

Reise-Erlebnisse,

nebst

naturhistorisch-medizinischen Erfahrungen, einigen hundert erprobten
Arzneimitteln und einer neuen Heilart dem

Medial-Systeme,

von

Johann Martin Honigberger,

gewesenen Leibarzte der königl. Majestäten: Nendischit-Sing, Karrek-Sing, der Mani Tschendfour
Schir-Sing und Dhelib-Sing.



Mit vierzig lithographirten Tafeln:

Porträte, Pflanzenabbildungen, sonstige Natur- und Kunstprodukte, Fac simile,
Landkarte und Ansicht der Citadelle von Lahor; endlich als Anhang ein medi-
zinisches Wörterbuch in mehreren europäischen und orientalischen Sprachen.

Wien, 1851.

Druck von Carl Gerold und Sohn.

71.25

10834

من الشرق طلعت بقدره الرحمن
انوار الدين والعلم والعهدان

Min esch-scherk thalaat bi kudret er-rahman
envar ed-din ve el ilm ve el omran

Aus Osten sind aufgegangen durch die Macht des Barmherzigen
Die Lichter der Religion, die Wissenschaft und die Kultur.

Diplom der asiat. Gesellschaft in Paris.

37175
15

I n h a l t.

	Seite
Vorwort	1
Reiseerlebnisse	23
Einführung zum Medialsystem nebst einigen hygiänischen Regeln	187
Medizinischer Theil	205
Materia medica	389
Medizinisches Wörterbuch	511
Verzeichniß der deutsch und lateinischen Wörter	570
Krankheitsliste von Zahor *	582
Erklärung der Tafeln	583
Schlußwort	587

* (Eine bei der Correctur übersehene Verletzung, die unter den Druckfehlern nicht angemerkt ist, muß hier berichtigt werden. Es ist nämlich der auf dieser Krankheitsliste unter Wassersucht befindliche 1, nicht in die Reihe des männlichen, sondern in die des weiblichen Geschlechtes gehörig.)



Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
Open Knowledge Commons and Harvard Medical School

V o r w o r t.

Zweifelsohne wird es Manchem beim ersten Anblicke seltsam erscheinen, wenn er einer medizinisch-historischen Reisebeschreibung, worin zugleich eine neue Heilmethode bekannt gemacht wird, ein Wörterbuch angehängt findet. Man wird jedoch dieses Verfahren gewiß billigen, wenn man bedenkt, daß keine von den einzelnen Abtheilungen dieser Schrift etwas durchaus Vollständiges ist, dasselbe vielmehr nur Beiträge zur Ethnographie, zur Geschichte und zur Heilkunde enthalte; daß endlich meine Absicht, dasjenige, womit so mancher Andere mehrere Bände ausgefüllt hätte, kurz und bündig in Einen Band zusammen zu drängen, mir nicht erlaubte, in zu weitläufige Erörterungen mich einzulassen. Hierzu kommt noch der Umstand, daß ich nicht bloß für Eingeweihte in den Geheimnissen Hygiää's, sondern auch für jeden Andern schreibe, der Interesse an der Wissenschaft überhaupt findet. Für Letztere wird nun dieses angehängte Wörterbuch gewiß von nicht unbedeutendem Nutzen sein. Vorzüglich aber hatte ich dabei die englischen Aerzte R. W. Indiens im Auge, für welche es insbesondere berechnet ist, weßhalb auch, wo es immer thunlich war, die arabischen, persischen, indischen u. s. w. Nomenclaturen beigelegt erscheinen. Immerhin aber wird man in diesem Werke eine Fülle neuer Erfahrungen niedergelegt finden. Es sind die Früchte einer vieljährigen mühsamen Anstrengung, die, wie ich hoffe, der Heilkunde in vielem Betrachte von wesentlichem Nutzen sein dürften.

Ich habe Zeit und Gelegenheit benützt, sowohl auf meinen vielen Reisen, als auch während meines langen Aufenthaltes im Oriente mittelst einer Praxis von etlichen dreißig Jahren, theils die verschiedenen üblichen Heilmethoden nebst allen hie und da angepriesenen Mitteln, theils auch die besonderen Eigenschaften zahlreicher schon bekannter, wie noch unbekannter Arzneimittel zu erforschen. Die Resultate solcher oft sehr mühsamen Forschungen sind es, die ich hier niederschreibe. Ich bringe sie offen und ohne allen Rückhalt zur allgemeinen Kenntniß, fern von engherzigem Eigennutze oder

eifler Systemfucht, sondern einzig und allein in der Absicht, zum allgemeinen Besten der lei enden Menschheit und zur allfälligen Bereicherung der Wissenschaft nach bestem Wissen und Gewissen ebenfalls mein Schärfelein beizutragen. Mein Leitstern hiebei war der alte Spruch: *Nulla re homo propius accedit ad deum, quam salute hominibus danda*; d. i. Durch nichts wird der Mensch Gott ähnlicher, als wenn er seinen Mitmenschen zu ihrem leiblichen Wohle verhilft.

Systeme, die seit Jahrhunderten Wurzel schlugen, auszurotten, um neue an deren Stelle zu setzen, ist allerdings kein leichtes Unternehmen, und unterliegt auch einer großen Verantwortlichkeit, weil es sich dabei um das Wohl oder Weh unzähliger lebender Wesen handelt. Indes ist mein Medial-System, eigentlich genommen, gerade kein neues System zu nennen; es ist nur eine Art von Mittelstraße zwischen zwei bekannten Heilextremen, die ich versuchsweise eingeschlagen habe, und die mich zu so glücklichen Erfahrungen führte, daß ich gegenwärtig von der Vorzüglichkeit desselben fest überzeugt bin, und nicht im Geringsten daran zweifle, es werde Jedermann, der nach meinem Rathe vorgeht, sich durch eben dieselben Erfahrungen wie ich von dessen Probenhaftigkeit überzeugen.

Wiewohl ich aber keine Mühe schenete, kein Opfer als zu groß erachtete, und in den letzten zehn Jahren in Labore Vieles erfahren zu haben glaube: so bin ich doch keinesweges von dem Eigendünkel befangen, Alles erschöpft, Alles gethan zu haben. Ich hege vielmehr die feste Ueberzeugung, daß noch gar manche Lücke in meinem Systeme übrig geblieben ist, die nur im Verlaufe der Zeit und mit Beihilfe Anderer ausgefüllt werden kann. Nur dann erst dürfte das, was ich begonnen habe, seiner Vervollkommnung näher gebracht werden.

Von der ägyptischen und altgriechischen Heilmethode der muhamedanischen Aerzte (*Tababet junani* der Fakims genannt), wie auch von der Heilkunde der Hindu's hab' ich eben nicht die vortheilhafteste Meinung; denn sie sind in ihren Erfahrungen noch weit zurück, schöpfen ihre Heilmittel aus alten, vergilbten Handschriften, welche die absonderlichsten, in ihren Wirkungen nicht selten entgegengesetztesten Gemische enthalten, und noch oben drein häufig auf den absurdesten Aberglauben gegründet sind. Bei den Aerzten der Hindu's spielt außerdem auch noch die Astrologie eine höchst wichtige Rolle, was sich noch aus dem grauesten Alterthume herschreibt. Leider ist weder in dem einen noch in dem andern der gedachten medizinischen Systeme und Grundsätze ein baldiger Fortschritt zu hoffen, indem ein solcher schon durch ihre Religionen vereitelt, wo nicht gar unmöglich gemacht wird; und wir können Menschen nur bedauern, die fast geboren zu sein scheinen, um in ewiger Geistesnacht fort zu vegetiren.

Nicht immer jedoch verdient nur das Neue allein hervorgehoben und das Alte in den Hintergrund gestellt oder der Verachtung Preis gegeben zu werden.

Auch unter dem größten Wust von Aberglauben finden sich dennoch manche Goldkörner, welche ich aus ihren alten Schriften emsig zu sammeln bemüht war. So hab' ich denn manche einfache Arzneimittel, die entweder am unrechten Orte oder im Uebermaße angewendet, nur verderblich wirken können, und deren heilsame Wirkungen in solchen Fällen natürlicherweise erkannt werden mußten, weshalb sie auch außer Gebrauch gekommen sind, oftmals versucht, und mir dadurch von ihrer Anwendbarkeit und Nützlichkeit die vollkommenste Ueberzeugung verschafft.

Zum Behufe meiner Experimente hab' ich mich vorzüglich der persischen Bücher, namentlich der Tohset Khanny (تحفة حاني) und Tohset el Mominin (تحفة لومنين) (einer Art Materia medica) bedient, wie man es bei den verschiedenen Krankheiten in diesem Buche angedeutet finden wird.

Unter den angegebenen Mitteln finden sich aber auch mehrere, die ich zwar nicht selbst zu versuchen in der Lage war, die mir aber in mancherlei Beziehung eines Versuches würdig schienen.

In Europa herrschen gegenwärtig zwei, auf ganz verschiedene Systeme basirte Heilmethoden, die sich schon ein halbes Jahrhundert lang den Vorrang streitig machen. Wer meiner geehrten Leser erräth nicht sogleich, daß ich hier die Allopathie und die Homöopathie im Sinne habe?

Die erstere ist die uralte, von jeher allgemein übliche und fast überall mit Vorliebe angewendete Heilart, die auch in ganz Europa auf den Hochschulen gelehrt wird. Bloß in Madrid soll, wie ich erst neuerlich erfahren habe, an der dortigen Universität eine eigene Lehrkanzel für Homöopathie bestehen. Da, wie nicht in Abrede zu stellen ist, beide Heilmethoden eben so gut ihre Licht- als ihre Schattenseiten haben, so erlaube ich mir eine kurze Schilderung derselben meinem Medial-Systeme voranzuschicken.

Die Allopathie umfaßt in ihrem weiten Bereiche eine Menge, auf den Organismus ungemein kräftig einwirkender Heilmittel. Wird nun die Gabe derselben der Receptionskraft des Körpers nicht angepaßt, sondern in einem dieselben übersteigenden Grade verabreicht, wie es leider nicht selten zu geschehen pflegt; so werden sie nicht nur keine heilbringenden, sondern sogar höchst schädliche Folgen für den Organismus haben, und man wird mit vollem Rechte behaupten können, dieser sei dem zweckwidrig angewendeten Heilmittel oder der zu gewaltigen Einwirkung desselben unterlegen. Natürlich wär' es unter so bewandten Umständen besser, lieber gar nichts zu thun, und die Kranken bloß der mütterlich fürsorgenden und heilenden Natur zu überlassen. Gewiß ist die Anzahl von Solchen nicht gering, welchen durch derlei Miß-

griffe zu frühzeitig das Grab sich öffneth, oder die, wenn sie ja einem ähnlichen Schicksal entgehen, fürderhin als Krüppel oder Schattenwesen fleh und kraftlos ihren Nebenmenschen und sich selbst zur Last umherschleichen, hehnsuchtsvoll dem Tode, ihrem Erlöser, entgegenharrend.

Sehr schön und wahr sagt daher Lemier

Lorsque la fièvre et ses brûlantes crises
Ont de notre machine attaqué les ressorts,
Le corps humain est un champs-clos alors,
Où la nature et le mal sont aux prises.
Il parvient un aveugle appelé médecin
Tout au travers il frappe à l'aventure.
S'il attrape le mal, il fait un homme sain,
Et du malade un mort, s'il frappe la nature.

Hiermit übereinstimmend ist eine sehr bezeichnende Stelle in den geschäftigen Heidelberger klinischen Annalen (B. 5, Hft. 3): Es gehen in Wahrheit mehr Menschen durch ärztliche Eingriffe zu Grunde, als Menschen durch ärztliche Eingriffe gerettet werden. — Deswegen gibt es auch so Viele, die ihr Vertrauen zur Arzneikunde entweder ganz verloren haben, oder bei denen es beinahe zum Atome zusammen geschwunden ist; denn ihre Schattenseiten und Mängel konnten auch den Laien in dieser Wissenschaft nicht lange verborgen bleiben. Lord Bacon, von dieser Ansicht ausgehend, äußert sich darüber folgendermaßen: Es ist möglich, daß die Aerzte heutigen Tages die allgemeinen Heilanzeigen genügend erfüllen. Was jedoch die besondern Heilmittel anbelangt, die ihrer Haupteigenschaften halber für die Kur einzelner Krankheiten angeordnet werden, diese verstehen sie entweder nicht recht, oder berücksichtigen sie nicht hinlänglich. — Das Zugeben, Verringern und Wechseln der Arzneien mit der unbeschränktesten Willkür, so daß man in der Regel eine Arznei durch eine andere von gleicher Wirkung ersetzt, ist an der Tagesordnung u. s. w.

Daß man die medizinische Polizei mehr auf das Oeffentliche beschränkt, gegen contagiöse Seuchen, Quacksalber und Alerärzte gerichtet, nicht aber bedacht hatte, daß im stillen Krankenzimmer Tausende nach und nach hingepflegt werden, ist ein großer Mangel. Ein Staat sollte sich einmal für alle Zeit dazu entschließen, entweder alle Aerzte und ihre Kunst gänzlich zu verbannen, oder eine Einrichtung zu treffen, wobei das Leben der Menschen sicherer wäre, als es jetzt ist, bemerkte Peter Frank (System der med. Polizei, Thl. I.).

Der Apparatus medicaminum ist weiter nichts als eine Sammlung aller Selbsttäuschungen, denen sich die Aerzte von jeher hingegeben haben. Wohl sind, wie durchaus nicht gelänget werden kann, auch gar manche wichtige

Gefahrungen darunter. Wer kann und mag aber seine Zeit darauf verwenden, das wenig Nützliche aus der ungeheuren Masse von Unnützem, ja oft sogar Schädlichem und somit Verwerflichem, was die Aerzte seit beinahe 2000 Jahren aufgestapelt haben, mühsam hervorzufuchen. — In der dichtesten ägyptischen Finsterniß, in welcher die Aerzte herumtappen, ist auch nicht der mindeste Strahl des Lichtes vorhanden, vermittelt dessen sie sich orientiren könnten. — Wenn zwei Aerzte an einem Krankenbette zusammen kommen, so geht es ihnen zuverlässig oft wie jenen Vogelflugdeutern (Haruspices), von denen uns Cicero erzählt, daß sie, wenn sie einander auf der Straße begegneten, nur mit Mühe das Lachen zurückhalten konnten. Girtanner's ausführl. Darst. des Brown. Syst. Bd. 2. p. 600.

Dergleichen Geständnisse der Aerzte über die Mängel und die Unsicherheit in der Heilkunde gibt es eine Unzahl. Wer mag sie alle aufzeichnen, und wozu sollte das auch dienen, da die Sache ohnedem kein Geheimniß ist.

Diese Gebrechen des gewöhnlichen Heilsystems waren es auch sonder Zweifel, die den um die Wissenschaft so unendlich hoch verdienten Hahnemann bewogen, einem andern Prinzipie, nämlich dem: *Similia similibus curantur*, zu huldigen und eifrigst für dessen Verbreitung und Verfechtung Sorge zu tragen. Ich habe auf der Welt nichts mehr, als das unbedingte jurare in verba magistri, und bin daher auch kein blinder Nachbeter der Homöopathie und ihrer Jünger, und dieß zwar um so mehr, als mir, wie man im Verlaufe der Darstellung meiner Erlebnisse sehen wird, oft Fälle vorgekommen sind, wo die kleinsten Theilchen eines Heilmittels hinlänglich wirksam sich erwiesen, während sie in andern Fällen Verschlimmerung der Zustände hervorbrachten. Zugleich muß ich das offene Geständniß ablegen, daß die günstigen Fälle zu den seltenern gehörten. Größtentheils haben mich die angewandten Mittel im Stiche gelassen, und zwar gerade da, wo etwas stärkere Gaben zuverlässig von Wirksamkeit gewesen wären und das gewünschte Resultat erzielt hätten. Außerdem fand ich, daß das lange Abwarten der Wirkung eines Mittels, um zu erfahren, ob es das recht gewählte und passende sei und in wiefern es wirke, wie auch die gar zu strenge Diät, die gänzliche Enthaltung von Nahrungsmitteln und Getränken, welche einen erregenden Einfluß auf das Nerven- und Blutgefäßsystem üben, insbesondere vom Kaffee und vom Thee; ferner das Anerkennen der antipsorischen Theorie der chronischen Krankheiten, sowie das gänzliche Verbannen aller äußern Adjuvantia, wozu ich auch die Blutentziehungen, Vesicatorien u. s. w. rechne, eine Uebertreibung, oder besser gesagt, ein Irrthum ist; weßhalb ich mich auch nie habe entschließen können, diesen Weg während meiner Praxis zu betreten. Wohl ahnet es mir, daß über das hier Gesagte so Manche im ersten Augenblicke staunen, vielleicht auch ein voreiliges Verdammungsurtheil über

mich auszusprechen im Begriffe sein werden. Allein Thatsachen sprechen, und solche werden sie gewiß dahin bringen, bei ruhigerer Ueberlegung mit mir übereinzustimmen.

Die Anhänger Hahnemanns meinen im vollen Ernste, daß der Kaffee und der Thee ganz eigenthümlich auf das Nervensystem einwirke, und erklären beide für gute und zuverlässige Heilmittel, die aber nur bei solchen, welche nicht daran gewöhnt sind, ihre Wirksamkeit äußern. Ich erlaube mir Nachstehendes dagegen einzuwenden. Wir besitzen unter unsern gewöhnlichen Nahrungsmitteln und sonstigen Genußsubstanzen mehrere, welche die Nerven vielleicht stärker angreifen, als der Kaffee und der Thee. Hahnemann sprach tagtäglich seinem Bierglase zu und rauchte ganz gemüthlich sein Pfeifchen. Deswegen nahm er auch das erstere so wie das letztere in Schutz, erklärte sie für weniger schädlich als Kaffee und Thee, und räumte ihnen somit größere Rechte ein. Wer will es nun mir verargen, wenn ich andere und vielleicht den Hahnemann'schen gerade entgegengesetzte Lieblingsneigungen habe? Ich vermag kein starkes Bier zu vertragen und kann mich auch mit der Pfeife nicht befreunden; Kaffee und Thee hingegen munden mir vortreflich, und noch niemals habe ich von ihrem Genuße üble Folgen verspürt, weil ich an beide gewöhnt bin. Ebenso ist es auch ganz gewiß bei Andern. Wer erinnert sich hier nicht unwillkürlich an jenen berühmten französischen Schriftsteller, der ein außerordentlicher Liebhaber des Kaffees war, und auf die Warnung seiner Freunde, er möchte nicht so viel Kaffee trinken, indem er ein Gift für die Gesundheit sei, ganz trocken erwiderte: Dann muß dieses Gift auch nur sehr langsam wirken, weil ich es bereits 80 Jahre lang trinke, ohne die mindeste üble Folge davon zu verspüren. So genießen wir auch Tag für Tag eine tüchtige Portion gemeinen Kochsalzes mit den Speisen, so, daß man erschrecken würde, wenn man die Quantität desselben nach Verlauf eines Jahres beisamen sähe. Man könnte wirklich zu dem Glauben verleitet werden, unser Magen und vielleicht noch obendrein die Gedärme müßten zuletzt mit einer förmlichen Salzrinde umzogen sein, und dennoch äußert es in dieser Verbindung keine auffallende specielle Wirkung, während es als kräftiges Heilmittel sich bewährt, wenn es als solches zubereitet in gehörigen kleinen Gaben genommen wird.

Ich brauche wohl nicht erst darauf aufmerksam zu machen, daß die Allopathie und die Homöopathie gewissermaßen in eben demselben Verhältnisse zu einander stehen, wie zwei entgegengesetzte Pole. Während die erstere mit großen Gaben kräftig wirkender Arzneimittel in Form von erbsengroßen Pillen oder von Flüssigkeiten in bald größeren, bald kleineren Flaschen gegen die Krankheit zu Felde zieht, kommt die andere mit winzig kleinen, oft von dem geringsten Luftzuge fortzuwehenden Streufügelchen oder mit Tröpfchen

angerückt. Ja diese letztern sind häufig nicht aus einer Heilpflanze entwickelte Originaltropfen, sondern bis zu einer Decillionpotenz verdünnt. Manchmal soll sogar schon das Niesen an dergleichen geruchlosen Substanzen seine Wirkung nicht verfehlen.

Mein leitender Gedanke war stets — und wer wird mir in diesem Punkte Unrecht geben? — daß Alles, was wir von der Natur wissen, ein bloßes Resultat von Erfahrungen sei. Demzufolge ist auch die gesammte Heilkunde nichts weiter als eine Erfahrungswissenschaft; und der Grund, daß man es in ihr bisher noch nicht weiter gebracht hat, dürfte wohl nur in dem Umstande zu suchen sein, daß die Männer, welche sich derselben widmeten, so oft den Erfahrungsweg verließen, sich auf reine Verstandestheorien warfen, und von gewissen beschränkten einseitigen Ideen und Voraussetzungen nicht losmachen konnten.

Ich halte das unermessliche Gebiet der Arzneikunde für einen Freistaat in des Wortes weitestem Sinne, der da gegründet ist zum Wohl und Heile der Menschheit. Hier herrscht keine Autorität, kein Ansehen der Person. Wer immer in den nicht selten düstern Regionen ihres Gebietes mit bedächtigem Schritte und umsichtigem Auge einherschreitet und unermüdet forscht, der wird gewiß stets neue Pfade entdecken, die ihn zu neuen Schätzen geleiten. Ich selbst habe mich diesen Ansichten gemäß eine lange Reihe von Jahren hindurch in diesem Gebiete bewegt, und bin so glücklich gewesen, ebenfalls auf einige solche Schätze zu stoßen, welche ich, nachdem ich sie als das, was sie waren, erkannte, zum Besten meiner Kranken verwendete. Dieser Weg der Erfahrung ist ein ebener sicherer, nicht einer, der über Klüfte und steile Abhänge dahin führt, dem die größere Menge von Ärzten folgt, welche, geblendet von ihrem Systeme, die ihnen vertrauenden Patienten nur zu oft in einen der vielen Abgründe stürzen. Dieser mein Weg ist zugleich ein Mittelweg, indem ich von jeder Kurart dasjenige beibehielt, was sich mir durch viele Jahre in Folge genauer Beobachtungen stets als gut und nützlich bewährte. Dieser mein Weg ist ferner viel leichter zu wandeln, er ist viel gefahrloser und angenehmer, und was ganz besonders hervorgehoben werden muß, mit sehr wenigen Unkosten verbunden, ein Umstand, der sich hauptsächlich bei den vielen, glücklichen Kuren, die ich in den letzten 10 Jahren in Lahore machte, so deutlich herausstellte, daß ich, trotz aller Strenge, die ich gegen mich selbst anzuwenden pflege, dieses Medial-System mit voller Liebe umfaßte, und selbes nun aus innigster Ueberzeugung als die vorzüglichste aller bisher bekannten Heilmethoden empfehlen kann.

Efficacissima est veritas, semperque praevalebit,

Sehr groß ist die Kraft der Wahrheit, und stets wird sie die Oberhand behalten.

Außer den so eben erwähnten Vortheilen, welche dieses System bietet, sind auch die Heilmittel so angenehm zubereitet, daß man oft nicht weiß, daß das, was man einnimmt, wirklich eine Arznei ist. Auch dieser Umstand ist sehr zu berücksichtigen. Denn nicht gering ist die Anzahl von Schwierigkeiten, die dem praktischen Arzte bei Ausübung seiner Kunst am Krankenbette in den Weg treten. Bald hat er daselbst mit der Muttermilch eingesogene Vorurtheile zu bekämpfen, an denen nicht selten seine Beredsamkeit scheitert; bald Idiosynkrasien zu berücksichtigen, um vorhandene Uebel nicht etwa zu vergrößern oder schlummernde zu wecken; bald muß er, wie bei Kindern, dem Eigensinne, der Verzärtelung, dem Unmuth wegen schmerzhafter Empfindungen u. s. w. die Spitze bieten; bald befindet er sich in der Lage, zumal beim schönen Geschlechte, bei der Verordnung seiner Heilmittel die hier gewöhnlich eingebürgerte, oft affectirte, oft natürliche, größere Beweglichkeit der Nerven, die größere Empfindlichkeit, den höhern Grad von Reizbarkeit, das zarte Gefüge u. s. w. vor Augen zu haben; und war er endlich so glücklich, an keiner dieser Klippen zu scheitern, so kann er dennoch nicht „Triumph“ ausrufen, wenn er nicht auch dem letzten Steine des Anstoßes auszuweichen weiß, wenn er nämlich die Kunst nicht versteht, in dem, was er vorordnet, das Unangenehme, Widerliche und Ekelerregende zu beseitigen; ferner, wenn er nicht, wie es beim schönen Geschlechte, dessen Geruchsorgan empfindlicher ist als jenes des Mannes, und diesernach alles Unangenehme aus den Arzneien um so leichter herausfindet, dessen Geschmacksinn überdies geläuteter ist und mehr der Einfachheit huldigt, in hohem Grade nöthig ist, allen Arten von Heilmitteln einen so viel als möglich angenehmen Geschmack ertheilt. Wir müssen die Verfahrungsweise jener Mütter, welche ihre zarten Kinder, diese unschuldigen Geschöpfe, häufig zwingen, bittere, oft äußerst widerlich schmeckende Arzneien einzunehmen, in der irrigen Ansicht, daß Bitteres mit Bitterem, Uebles mit Ueblem vertrieben werden müsse — wir müssen, sage ich, ein solches Verfahren schlechterdings als einen Akt der Grausamkeit bezeichnen. So rachsüchtig hat die Mutter Natur, welche die Heilpflanzen ihrem Schooß' entkeimen ließ, gewiß nicht gedacht, denjenigen noch mit Bitterkeit zu strafen, der, wenn er krank ist, zu jenen Pflanzen seine Zuflucht nimmt, um wieder zur Gesundheit zu gelangen.

Da man der Natur keine Gesetze vorschreiben kann, so wird auch kein Arzt zu behaupten wagen, daß seine Heilmittel in irgend einer vorkommenden Krankheit ganz an Ort und Stelle sind, daß sie nothwendig Gutes wirken und ein gelungenes Resultat erzielen müssen. Nur die Erfahrung ist hier Lehrerin und Schiedsrichterin; nur sie berechtigt zu Hoffnungen. Uebrigens täuscht die noch so sicher scheinende Hoffnung gar oft, und auch der beste Arzt ist nicht frei von Fehlern. Es bleibt daher jedenfalls eine Hauptregel, je g-

liche starke Gabe von Heilmitteln zu meiden, und nur solche zu geben, die, wenn sie am ungehörigen Orte sollten angewendet worden sein, zwar nichts helfen, aber auch nichts schaden; und dieß läßt sich wohl thun, wenn man die Wirkungen der Arzneimitteln in kleinen sowohl als in großen Gaben kennt, ja ich glaube, daß ohne diese Kenntniß kein Arzt mit ruhigem Gewissen ein Heilmittel einer Krankheit entgegen stellen kann. Diese Wirkungen zu erforschen — was nur durch viele genau angestellte Versuche bewerkstelliget werden kann — war die Aufgabe, welcher ich in meiner Praxis ein Hauptaugenmerk zuwendete; und erst dann, als ich die Wirkungen eines und des andern Mittels in ihrer Gesamtheit auffaßte, konnte ich selbe in ähnlichen Fällen nach dem Gesetze *Similia similibus* anwenden. Auch unsere älteren Aerzte wußten, daß mit den gewöhnlichen starken Gaben von Arzneimitteln öfters Unheil gestiftet wird, ohne das erst in neuerer Zeit entdeckte Hahnemann'sche Naturgesetz zu kennen, oder selbes durch Erfahrungen und Versuche bestätigt gefunden zu haben, demzufolge kleinere Gaben einfacher Arzneien nothwendig sind. Aus diesem Grunde empfahlen sie große Vorsicht; aus diesem Grunde schrieb man auch: *Praestat remedia paucâ dosi et per intervalla exhibere, quam uno impetu ventriculum remedium mole obruere*, d. h. es ist besser, die Heilmittel in kleiner Gabe und in Zwischenräumen zu verabreichen, als den Magen auf Einmal mit einer Menge von Medicamenten zu überladen. — Wenn nun schon vor Jahrhunderten so gesprochen und verfahren wurde, wo größtentheils nur gelindere Mittel im Gebrauche waren, und es hieß: *Salvia cum ruta faciunt tibi pocula tuta*, d. h. Salbei mit Rauten machen das Getränk dir heilsam; um wie viel mehr muß diese goldene Regel heut zu Tage berücksichtigt und beobachtet werden, wo uns die Fortschritte der Chemie mit dem Gebrauche der heroischsten Mittel vertraut gemacht haben, welche sogar in den kleinsten Gaben auf das heftigste einwirken.

In die sogenannten *Rostrum's* (Geheimmittel) setze ich zwar kein besonderes Vertrauen, doch habe ich aus Neugierde, und weil ich dem Paulinischen Grundsätze huldige: Prüfet Alles und behaltet das Beste, auch die heut zu Tage sehr im Ruf stehenden Morrison'schen und Holloway'schen Pillen, versucht und — das gefunden, was ich im Voraus von beiden erwartet hatte nämlich daß sie heftige Purganzien sind, die von vernünftigen Aerzten zweckmäßig wohl angewendet werden können, jedoch in keinem Falle den Namen einer Panacee oder eines Universalmittels verdienen, wie Holloway ausruft: *Health for All!!* — Ich wollte gewiß Niemanden anrathen, im Anfange eines hitzigen Fiebers die einen oder die andern Pillen zu nehmen, weil ich üble Folgen darnach eintreten sah. Beide gedachte Pillen, wie auch die angepriesenen Warburg'schen Fiebertropfen habe ich auch in kleinen Gaben

angewendet. Meine verehrten Leser werden ihre Wirkungen und Bestandtheile, soviel ich deren ermitteln konnte, im Verlaufe dieser Schrift angegeben finden.

Es freuet mich zu sehen, daß in der Bengal Pharmacopoea (1844 p. 1847) bekannt gemacht worden ist, daß der Arsenik in sehr kleinen Gaben neuerdings als ein diuretisches Mittel anempfohlen wird, der mit dem Harn abgetrieben und darin wieder leicht entdeckt werden kann. Es heißt dort nämlich: Arsenic in very minute doses has been lately asserted to be a powerful diuretic etc. etc. Dergleichen Eigenschaften, glaube ich, könnte man mit Recht auch von andern scharfen Substanzen erwarten, wenn man nur ihre Reagentien so gut kenne, wie die des Arseniks, und wenn man wüßte, wo man sie zu suchen hat, in den Blutgefäßen oder in den Nerven, im lymphatischen Systeme oder im Zellgewebe, in der Gallen- oder Harnblase, in der Milz, in der Leber, in den Nieren, oder gar nur im Magen und im Darmkanale.

Im Bengal Dispensatory heißt es p. 162 bei Ranunculaceae: „They are extremely acrid corrosive, and so unmanageable as to be excluded from medical use by all modern Practitioners.“ — Es wäre in der That besser, solche scharfe Mittel gänzlich zu beseitigen, wenn man es nicht versteht, sie anders, als nach der alten Gewohnheit, oder besser gesagt, nach dem alten behaglichen Schlandrian, anzuwenden, nämlich: sie unverdünnt in starken Dosen durch den Magen in die verschiedenen Theile des Körpers zu jagen. Allein trotzdem würde es doch eine Schande sein, zu einer Zeit, wo jede Kunst, und die Heilkunde insbesondere, durch Erfahrungen aller Art bereichert, so mächtige Fortschritte gemacht hat, derlei einfache und wirksame Heilmittel in das Reich der Vergessenheit zu verbannen und sie von dem Standpunkte aus zu betrachten, als ob die ewige Fürsorge sie nur zur bloßen Augenweide dem Schooße der Erde hätte entspringen lassen oder auch allenfalls um uns zu schaden, wenn wir Gebrauch davon machen wollen. — Dasselbe Loos trifft fast alle Kräuter, die vor Zeiten im Gebrauche waren. Wer benützt z. B. noch die Salbei? wer die Raute? wer den Augentrost? oder die Meisterwurz? Dagegen prangen Kalomel und Opium am ostindisch-medizinischen Horizonte, und spielen bei den Engländern Hauptrollen. — Wahr und schön gesagt finde ich den Ausspruch Shakespeare's in Romeo und Julie, der da lautet:

„O große Kräfte find's, weiß man sie recht zu pflegen,
Die Pflanzen, Kräuter, Stein' in ihrem Innern hegen.
Doch ist auch nichts so gut, was seinem Zweck entwendet
Abtrünnig seiner Art, sich nicht durch Mißbrauch schändet.“

Weiß doch die emsige Biene auch aus der Giftpflanze den Nektar auszusaugen; warum sollte der mit Vernunft begabte Mensch nicht auch Nützliches aus dem Schädlichen zu ziehen wissen? In formica non modo sensus, sed etiam mens, ratio, memoria, d. h. bei der Ameise findet sich nicht nur sinnliche Empfindung, sondern auch Einsicht, Verstand, Gedächtniß, sagte ein alter römischer Schriftsteller. — Welche reiche Schätze böthten die Himalaya-Gebirge den Bewohnern Indiens, wenn sie selbe zu benutzen verständen, und in diesem Falle auch benutzen wollten!

Da die Wirksamkeit eines Arzneimittels von der rechten Zubereitung desselben abhängt, so möchte ich hier den Aerzten Ostindiens rathen, dergleichen Vegetabilien, wie die Ranunculaceen, die im Himalaya-Gebirge und im Thale von Kaschmir häufig wachsen, und deren wirksamer Bestandtheil ein flüchtiges Prinzip ist, frisch an Ort und Stelle mit einer bestimmten Menge Zuckers zerstoßen und als Conserve bereitet, in einem wohl verstopften Gefäße sich kommen zu lassen, an einem temperirten Orte, gesichert vor dem zersekenden Eindringen der Lichtstrahlen, aufzubewahren, und jährlich in der rechten Jahreszeit frisch zuzubereiten. Dergleichen Vorsicht ist nöthig, wenn man mit wirksamen Mitteln arbeiten will. Getrocknete alte Kräuter aus den Apotheken oder ähnliche Gewürze von Spezereihändlern versagen gar oft ihre Dienste, obwohl daraus noch immer nicht folgt, daß gerade der flüchtige Theil allein der wirksame sei. So z. B. um mich hier zur Erläuterung eines allbekannten Faktums zu bedienen, halten die Bräuer, durch hundertjährige Erfahrungen geleitet, den alten Hopfen für kräftiger als den neuen.

Es kommt auch vieles auf den Grund oder Boden und auf das Klima der Gegend an, wo eine Pflanze wächst. Hiemit stimmt auch Corn. Celsus in praefat. liber. med. überein, wenn er sagt: Differunt quoque pro natura locorum genera medicinae, d. h. es unterscheiden sich die Gattungen der Arzneimittel auch nach der jeweiligen Beschaffenheit der Gegenden. So wächst z. B. die *Cannabis indica* üppiger, höher und kräftiger in dem Thale Kaschmirs als in der Ebene Indiens, weshalb sie auch ein Monopol der Regierung ist, die Ischers (Churris) daraus bereiten läßt und ihn nach Indien verkauft, wo er mit Tabak (Tomaku) gemischt, als ein betäubendes Mittel größtentheils von Jafiren aus der Wasserpfeife (Hoka) geraucht wird. Außer dem Hanfstraute sind auch der Safran (*Crocus sativus*) und die Putschuk-root (*Costus nig.* Cashmir.) zwei wichtige Landesprodukte, in soferne sie ebenfalls Monopole der Regierung sind. Ueber Putschuk-root heißt es im Bengal Dispensatory pag. 652: Putschuk-root is brought from Lahore, where it is called koot, it is of unknown origin, it is chiefly exported to China, where it is used as Incense etc.

Vor 20 Jahren, als ich, noch unbekannt mit den inländischen Benennungen der Spezereien, nicht wußte, was man in Lahore im Bazar bekommen könne, verschrieb ich mir aus Kalkutta aus einer Apotheke unter andern auch die Faba St. Ignatii und den Succus sepiae. Anstatt ersterm schickte man mir die Nux vomica, weil sie wie jene zu dem Geschlechte der Strychnos gehört; anstatt dem Succus sepiae bekam ich Ossa sepiae, und das darum, weil beide von demselben Fische kamen, ungeachtet sie eine ganz entgegengesetzte Farbe und verschiedene Wirkungen haben. Alle diese Strychnos-Arten, nebst den Knochen des Dintenfisches sind in Menge im Bazar Lahore's zu bekommen. Da mein langer Aufenthalt im Pendschab mir die Gelegenheit verschaffte, dieses Land mit den Produkten, die es hervorbringt, die daselbst vorkommenden epidemischen und endemischen Krankheiten, die inländischen Benennungen der Arzneikörper u. s. w. kennen zu lernen, und da dieser Theil des großen Hindustans als eine neue Eroberung der ostindischen Compagnie den englischen Aerzten weniger bekannt ist, als die untern Provinzen: so lebe ich der Ueberzeugung, daß ihnen dieses Werk aus gedachten Gründen nur um so willkommener sein müsse. Sie finden darin nebst der neuen Heillehre und dem dazu gehörigen Wörterbuche, welches auch die inländischen Benennungen der Krankheiten, der rohen Arzneistoffe u. s. w. enthält, die Flora medica Cashmiriana, die, wie ich gerne zugesteh, zwar nicht vollständig ist, obgleich viele der vorzüglichsten Eigenschaften und Wirkungen solcher Pflanzen, welche ich selbst durch Versuche entdeckt habe, darin vorkommen. Die dazu gehörigen Abbildungen sind mit jener Genauigkeit ausgeführt, die erforderlich ist, um einen ziemlich deutlichen Begriff davon zu geben. Ganz getreu der Natur konnten sie jedoch nicht dargestellt werden, weil dadurch meine Absicht, einen möglichst wohlfeilen Preis dieses Werkes zu erzielen, nicht hätte erreicht werden können.

Jeder vernünftige Mensch sollte von Rechtswegen mehr oder minder auch einige Begriffe von den Krankheiten und ihrer Heilung haben. Die bekannte und berühmte delphische Inschrift: Γνωθι σεαυτόν, d. h. Kenne dich selbst, sagt es uns deutlich, daß schon das graueste Alterthum den hohen Werth dieses Studiums einsah. Wie oft kommen nicht im menschlichen Leben Fälle vor, daß derjenige, welcher auch nur halbwegs richtige Begriffe von den Symptomen hat, mit denen eine Krankheit gewöhnlich aufzutreten pflegt, und dabei seine Natur kennt, die bössartigsten Krankheiten entweder gleich in ihrem Entstehen unterdrücken oder wenigstens minder gefährlich machen kann.

Die im Pendschab befindlichen englischen Aerzte können aus der Flora medica Cashmiriana einen ganz besondern Nutzen ziehen, wenn sie sich, um nur auf den einen Umstand aufmerksam zu machen, durch den Sekretär des Medical-Club Lahore's jährlich die Kräuter Kaschmirs frisch kommen lassen,

und meiner Angabe gemäß davon Gebrauch machen wollen. Sie würden sich dadurch zugleich Ansprüche auf Anerkennung von Seite der Regierung erwerben, indem sie der letztern die großen Kosten für die Herbeischaffung ausländischer Medikamente ersparen hätten. Zu wünschen wär' es, daß jeder Arzt in dem Orte, wo er seine Kunst eine Zeit lang auszuüben gedenkt, sich mit den Produkten des Landes bekannt mache, die Eigenschaften der inländischen Heilmittel an Gesunden und Kranken erforsche, und den Krankheiten anzupassen suche, um dadurch so viel als möglich die stets theueren ausländischen, deren Herbeischaffung doch immer mehr oder minder mit Schwierigkeiten und Hindernissen verbunden ist, zu ersparen und zu ersetzen, zugleich aber auch, um selbe stets frisch zur Hand zu haben. Gewiß wird der auf solche Art verfahrenende Arzt gar manche neue Entdeckungen zum Vortheile der Wissenschaft und zum Heile der Menschheit machen. Bei einem Spaziergang' in Lahore nahm ich mir eines Tages aus Soldiers-Garden (Soldatengarten) einige Blätter von einer Pflanze zum Versuche mit nach Hause, bereitete daraus ein Medikament in Pastillenform, wendete selbes den folgenden Tag bei Kranken und Gesunden an, und kam dadurch zur Kenntniß der in meiner Materia medica angegebenen Heilkräfte der *Basella rubra*. Dergleichen Versuche lassen sich leicht begreiflicher Weise bis ins Unendliche vervielfältigen. Als ich zum ersten- und auch zum zweiten Male nach Lahore kam, war das Krankenhaus der Stadt unter der Leitung der Gebrüder, der Fakire Aziseddin und Nureddin. Die Regierung bezahlte die Heilmittel, welche da täglich unter arme und reiche Leute ohne Unterschied unentgeltlich vertheilt wurden. Auch hier stellte ich Versuche an, und zwar auf eigene Kosten, da es nicht meine Schuldigkeit war im Dar e Schefa (d. i. in dem Krankenhause) der Fakire als praktischer Arzt zu wirken; denn ich hatte meine Bestallung nur für die Mitglieder des Derbar und für Hospersonen, womit noch die Aufsicht über die Pulverfabrik und Büchsenchisterei verbunden war. Als aber die Engländer dahin kamen, sperreten sie die Pulverfabrik sammt allen Büchsenchistereien, und gaben dem Derbar den Auftrag, außer halb der Stadt ein öffentliches Krankenhaus zu errichten. Man übergab die Einrichtung und Leitung desselben mir, wodurch ich die lang ersehnte Gelegenheit fand, frei und im Großen die Experimente mit meiner neuen Heilmethode fortzusetzen. Dieß dauerte bis zur Vereinigung des Pendschab mit den Besitzungen der ostindischen Compagnie im Mai 1849 ohne Unterbrechung fort.

Natürlicher Weise war mein Ordinationszimmer bald von einer Masse Kranker umlagert, da ich nicht nur die hübsch aussehenden und wohlschmeckenden Zuckerpastillen ohne alle Vergütung hingab, sondern auch noch artige Schächtelchen dazu schenkte. Auf der einen Seite des Lokales befand ich mich selbst, beinahe einem Zuckerbäcker ähnlich; auf der andern entgegengesetzten war

mein Hafim, d. i. muhamedanischer Arzt, gleichfalls vom Derbar angestellt, welcher Hamire benefshe (Confectio violarum), Sherbet e zufa (Syrup hyssopi), Skenjebil (Oxysaccharum) etc. vertheilte, und dem es, so wie mir, frei stand, die Kranken nach seiner Art zu behandeln. Auf diese Weise konnten dieselben ganz nach Belieben europäischer oder inländischer Heilmittel sich bedienen. Welch' ein Unterschied, ja Welch' eine gewaltige Kluft besteht nicht zwischen diesen beiden Methoden, meinem noch unbekannten Medial-Systeme und dem humanischen oder altgriechischen, welches mit vielen seiner Arzneimittel längst aus der europäischen Praxis verbannt ist! — Im Innern des Lokales saßen die drei vom Derbar angestellten Dscherah's, d. i. Pflasterstreicher, mit ihren Salbenbüchsen. Späterhin wurden mir noch die Irrsinnigen zur Behandlung übergeben; und so war in meinem allgemeinen Krankenhause jeden Tag vom Morgen bis in die Nacht ein Mille (Zahrmarkt), wo die Leute aus der Stadt und den umliegenden Ortschaften und Dörfern in Menge herbeiströmten, um für sich und die Andern Heilmittel zu holen, so, daß ich, obwohl mir außer den oben genannten noch einige andere Helfer zur Hand waren, große Mühe hatte, Alle nach Wunsch zu befriedigen. Ich erlaube mir hier folgende Begebenheit beizufügen. Eines Tages hatte ein Mann, wie er mir selbst gestand, im Vorbeigehen gehört, daß der Dakter Sahab (Herr Doktor) so gute Heilmittel verschenke, und dadurch Lust bekommen, einige für sich und seine Freunde mitzunehmen. Etliche Monate nachher kam derselbe Mann wieder, brachte zugleich das Schächtelchen zurück, in welchem ich ihm für einen Freund das Medikament auf die Dauer eines Monats gegeben hatte, und wünschte dasselbe repetirt zu haben, da es so vortrefflich gewirkt hätte. Im Schächtelchen lag noch das Papier, worauf die Symptome der Krankheit, der Name des Mittels (Lentes) und das Datum des Tages, an dem ich es ihm gegeben hatte, notirt waren. Als der Mann mich versicherte, daß er aus Ludiana 140 englische Meilen weit herkomme, bloß um diese Medizin wieder zu erhalten, und daß er dann sogleich zurückkehren wolle; konnte ich nicht umhin, ihn zu fragen, was er für die Bestellung seines Auftrages bekommen habe, worauf er lachend erwiderte: Eine Rub. — Das ist wahrhaftig gut gezahlt, dacht' ich mir, für einige Linien, die ich gerade an jenem Tage ärztlich zubereitet hatte.

Damit nicht so leicht eine Verwechslung der Heilmittel Statt finden könne, indem oft Ein Bothe für drei oder vier Kranke Arzneien übernahm, so bediente ich mich verschiedenfarbiger, größerer und kleinerer Schächtelchen, in deren jedem das Papierchen mit meinen oben angedeuteten Bemerkungen, so wie die Dosis und wie vielmal des Tages er solche einzunehmen hätte, enthalten war.

Dem Gesagten zufolge wird man es begreiflich finden, daß ich bei vie-

len Krankheiten, wo ich die Kranken nicht einmal zu Gesichte bekam, sondern mich einzig und allein auf die meist sehr schwankenden Berichte der Bothen verlassen mußte, auch keine sichere Diagnosirung stellen konnte, was um so mehr bei Ausschlägen und Augenkrankheiten der Fall war. So wurde mir z. B. ein Heilmittel gegen Blindheit abverlangt. In der Folge erhielt ich die Nachricht, daß der Erblindete wieder im Besitze seines Sehvermögens sei. Ich muß offen gestehen, daß ich noch heutiges Tages nicht weiß, was das für eine Art von Erblindung gewesen sein mochte. Vermuthlich ein noch nicht ausgebildeter grauer oder ein schwarzer Staar, weshalb ich in dergleichen zweifelhaften Fällen in meiner Heilmittellehre ähnliche Mittel einstweilen zu weiteren Versuchen in einer und der andern Krankheit beibehalten habe.

Zu deutlicherm Beweise der Vorzüglichkeit meines Medial-Systemes sei es mir erlaubt, hier anzuführen, daß im letzten Jahre meiner Dienstleistung in Lahore, nämlich: von 1848 bis 1849 von 800 Gefangenen, welche im sogenannten Dschailhospitale in meiner Behandlung sich befanden, während einer Frist von 12 Monaten nur 21 Kranke gestorben sind, und dieß entweder an den Folgen von tödtlichen Wunden oder an Marasmus und Dysenterie. — Erwägt man, daß das Gefängniß mit seinem Krankenhause am unreinsten Orte außerhalb der Stadt sich befindet, wo jeder Brunnen der Umgebung salzig-bitteres Wasser enthält, und daß ich trotz meines Ansehens und vieler Vorstellungen von der Regierung keine besondere Nahrung für meine Gefängniß-Kranke erhielt, folglich in die Nothwendigkeit versetzt war, eine bessere Nahrung, als die im Gefängniß gewöhnliche, den gefährlichen Kranken aus dem allgemeinen Krankenhause zu verabreichen, die aber dort durch Ersparung hereingebracht werden mußte: so wird man gestehen, daß ich bei allen diesen Mühseligkeiten und Schwierigkeiten einer besondern Günstigkeit des Glückes mich zu erfreuen hatte, indem mir während eines Zeitraumes von zwei Jahren, seitdem das Dschailhospital gegründet wurde, kein Einziger an einer akuten Krankheit, als: Entzündung, Fieber, Cholera, Schlangenbissen u. s. w. darauf gegangen ist. Nicht so glücklich war mein Nachfolger, der in den ersten 6 Monaten der Annexion des Pendschab, vom Mai bis Oktober 1849, wo ich noch zugegen war, nicht weniger als etliche 60 von 1000 Gefangenen dem Reiche der Schatten überlieferte. Wenn ich von solchen spräche, die er als Unheilbar entließ, und die gerade diejenigen waren, an denen ich meine Versuche anstellte, und damit manch glückliches Resultat erzielte, so könnte man mir dieß als eine Art von Rancune gegen diesen meinen Nachfolger auslegen; weshalb ich lieber davon schweige.

Die große Sterblichkeit, hieß es, habe den Wechsel des Dschailhospitals veranlaßt. Man hat nämlich ein größeres Krankenhaus auf der entgegengesetzten Seite des alten östlich am Gefängnisse errichtet, wie auch allen

Gefangenen eine bessere Nahrung gereicht, ihnen weniger anstrengende Arbeiten aufgebürdet und gestattet, frühere Gewohnheiten wieder zu befriedigen. Sie durften daher sich ganz ungehindert des Tabakes, des Opiums, der Rohnköpfe, des Hanftrautes, des Tschers u. s. w. bedienen. Allein der Erfolg entsprach nicht den Erwartungen, und das einzige Resultat alles dessen war, daß die Regierung größere Kosten zu bestreiten hatte,

Es wäre wirklich zu wünschen, daß mein Freund C. H. meinen Rath befolgte, die ihm lächerlich scheinende Heilmethode versuchte, und sich von der Vorzüglichkeit derselben überzeuge. Er baue nicht all' seine Hoffnungen auf die Wirksamkeit jener Heilmittel, die er als Eigenthum des Derbar von mir übernahm, mögen es nun bereits fertige Pastillen oder rohe Arzneistoffe sein, indem manche davon schon zu alt sein können und dadurch einen großen Theil ihrer Wirksamkeit verloren haben werden. Am sichersten geht der zu Werke, welcher, wie ich auch später in der Einleitung zu meinem Medical-Systeme erinnern werde, sich die Medikamente im frischen Zustande und eigenhändig bereitet, oder sie wenigstens in seiner Gegenwart und unter seiner genauen Aufsicht von damit vertrauten Personen bereiten läßt, damit er sich auf die Waffen verlassen könne, mit denen er die Uebel zu bekämpfen hat.

Zwischen meinen Papieren finde ich ein Schreiben, das ich von Seite eines, bei der Residentschaft in Lahore angestellten Beamten erhalten habe. Dieses Schreiben dürfte vielleicht Einigen, welche über meine frühern Aeußerungen ungläubig den Kopf schüttelten, als ein Beweis der Wirksamkeit meiner kleinen medizinischen Gaben dienen. Ich erlaube mir deßhalb, hier eine wörtliche Abschrift davon beizusetzen.

Residency, 2. December 1846.

Dear and respected Sir,

I may appear seemingly to have neglected Your prescriptions, but y assure You I have not. The reason of my not doing myself the pleasure to call on You, has been owing principally to heavy business consequent on Col. Lawrence's leaving this, and some little to the distance of Your present residence. The pastills, however, last supplied being over, I come before You again a beggar; but before You comply with my petition permit to mention the effect of Your medicine. The largest sore in my gums is nearly filled up with fresh flesh, while the discharge generally from the gums is greatly lessened; my general health is much improved, so much so that I fear I am becoming almost as stout, again as I was at Simla; and when it is considered that I had but lately recovered from a violent attack of the liver it must be confessed, that my present improved health is to be ascribed to Your valuable medicines for the last month and half. While I thus express my most grateful Obligations, I trust You will continue Your kind favours for a little longer, and therefore beg a fresh supply, to be sent in an envelope: the box being at home, allow me to subscribe myself with high respect dear Sir

Your obliged humble Servant

Wm. Skinner.

Vergleichen Zeugnisse könnte ich mehrere aufweisen; halte es jedoch für unpassend, indem ich Niemandem mein System aufdringen will, ja sogar jeden Schein dessen sorgsam zu vermeiden mich bestrebe. Meine Sache ist und bleibt es bloß, auf das aufmerksam zu machen, was ich erfahren habe. Das Gewinnen einer Ueberzeugung von der Wahrheit meiner Ansichten bleibe der Untersuchung jedes Einzelnen überlassen. Nicht minder will ich jedes unbescheidene Eigenlob möglichst vermeiden. Entnehme sich daher jeder unparteiische Beurtheiler aus der Erzählung meiner naturhistorisch-medizinischen Reisebeschreibung selbst, ob es eben nur dem blinden Glücke zuzuschreiben sei, daß ich trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse bei den hartnäckigsten Krankheiten so glänzende Resultate erzielte, oder ob der Tüchtigkeit meines Systemes und der eigenthümlichen Art und Weise meines Heilverfahrens einige Anerkennung gezollt werden müsse.

Einen großen Kampf hat man mit eingewurzelten Gewohnheiten und Vorurtheilen zu kämpfen, und es gehört wahrlich nicht wenig Geduld, Standhaftigkeit und Ausdauer dazu, als Sieger den Platz zu verlassen. Gewohnheit ist für den Körper, was Tugend für die Seele. Sie übt über die geistige und physische Natur des Menschen eine mächtige Gewalt. Wenn es schon schwer ist, eine alte Gewohnheit abzulegen, d. h. dasjenige zu vergessen, was man gelernt hat; so ist es gewiß eine noch schwierigere Aufgabe, sich etwas dafür anzueignen, was bisher unmöglich schien; denn es gehört dazu eine besondere Geduld und Entschlossenheit.

Ein Arzt will oft, geblendet vom eignen Systeme, nichts von dem eines Andern wissen. Ist er ja doch ohne dieses auch in Ruf gekommen und hat genug Kranke zu behandeln. Er findet es deßhalb auch weit bequemer, beim alten Schlendrian zu bleiben, als Neues zu erlernen, weil ihm dieß nach seiner beschränkten Ansicht nur vergebliche Mühe machen würde, wobei noch der Umstand eintritt, daß es über den Horizont aller seiner Begriffe hinausgeht, wie man mit geringern Arzneigaben sicherer heilen und eher zum gewünschten Ziele gelangen könne. Wenn er nun noch dazu diejenigen gegen solch ein System ein Geschrei erheben hört, denen Gewinn lieber ist als ein gutes und ruhiges Gewissen, so wird man es wahrlich nicht seltsam finden, wenn so Einer in seinen einseitigen Ideen bestärkt wird. Ich kann Solchen, die entweder aus niedrigem Eigennutz oder aus eingewurzelter übler Gewohnheit oder wohl gar aus Unwissenheit dieses mein Medical-System in Verruf dürften bringen wollen, nur jenes allbekannte Sprüchlein zurufen: Si tacuissetis, philosophi mansissetis. Denjenigen hingegen, die mich eines Bessern belehren können und auch ehrlich genug sind, es zu wollen, zolle ich im Voraus meinen herzlichsten Dank; denn eine unparteiische und begründete Kritik meines Werkes wird mir jederzeit höchst willkommen sein.

Sollte diese Schrift Anerkennung finden; sollte die Beurtheilung derselben nicht ungünstig ausfallen, so werde ich mich glücklich schätzen, das erreicht zu haben, wornach ich mit so vielen Gefahren, Entbehrungen, Mühseligkeiten und Aufopferungen gestrebt habe. Ich wäre dadurch zugleich dem Schicksale so vieler anderer Männer entgangen, welche mit Freudigkeit die schönsten Jahre ihres Lebens, ihre Gesundheit, ja selbst ihr ganzes physisches Wohl zum Heile der Menschheit auf das Spiel setzten, und dafür statt Dank nur schwarzen Uldank und Verfolgung ernteten. Leider mußten so viele Wohlthäter des Menschengeschlechtes dies an sich erfahren, und Jeder, der noch etwas Höheres als sein eigenes Ich im Auge hat, muß gewissermaßen darauf vorbereitet sein. Gehen wir die Geschichte der wichtigsten Entdeckungen und Erfindungen mit prüfenden Blicken durch, und wir werden sehen, daß man selbe Anfangs fast allgemein für Ausgeburten eines verbrannten Gehirnes betrachtete, und ihre Urheber dem Spotte und der Verachtung Preis gab. Sydenham, dessen Andenken ehrenvoll auf die späteste Nachwelt übergehen wird, wurde von so Manchem seiner Zeitgenossen mit dem Namen eines Charlatans und Mörders gebrandtmarkt. Viele von Denen, die sich im 14. Jahrhunderte durch hervorragende Fähigkeiten und besondere Kenntniß der Natur und ihrer verschiedenen Erscheinungen auszeichneten, starben als Hexenmeister den Flammentod auf dem Scheiterhaufen. Galilei mußte noch als 70jähriger Greis in einen dumpfen Kerker wandern, weil er behauptet hatte, daß die Erde sich um die Sonne bewege. Solcherlei Erscheinungen gab es indeß von jeher und wird es wahrscheinlich auch immer geben, so lange Menschen — Menschen bleiben. Dieß wird aber gewiß den echten Freund der Wahrheit, welcher den Beruf und die Kraft in sich fühlt, die Kunst oder die Wissenschaft auf eine höhere Stufe zu heben, nicht von seinen Bestrebungen zurückschrecken.

Wir sehen, daß die Natur sich darin gefällt, scheinbare Zerstörungen anzurichten, um stets Neues hervorzubringen; und daß bei diesem beständigen Wechsel der Dinge Potenzen erzeugt werden, die zuweilen nachtheilige Einflüsse auf den animalischen Körper haben, und Krankheiten hervorrufen können und auch wirklich hervorrufen. Wir wissen ferner, daß die schützende und heilende Kraft der Natur in uns (*Vis conservatrix & medicatrix naturae in nobis*) für sich allein nicht immer hinreicht, sondern oft durch künstliche Hilfe wesentlich unterstützt wird, obgleich wir uns den eigentlichen Vorgang so wie die Bildung und die Bestandtheile der verschiedenartigen Krankheitsstoffe, wie z. B. der Epidemien und Contagien, nicht hinlänglich zu erklären vermögen. Indeß ist dieses ja auch bei andern Naturerscheinungen der Fall, wobei ich nur an den mineralischen und thierischen Magnetismus, an die Elektrizität u. dgl. erinnere. Wer weiß mit Bestimmtheit anzugeben,

wie sich die Aerolithen in der höhern Atmosphäre bilden? Solcher Einzelheiten ließen sich noch eine Menge beibringen; allein es wäre überflüssig. — Das große Buch der Natur liegt offen vor uns aufgeschlagen, doch nur wenige Auserwählte sind im Stande, die Geheimnisse zu entziffern, die es enthält.

Die Eigenschaften der Arzneimittel können bloß durch Versuche an Gesunden und Kranken erkannt, erprobt und festgestellt werden. Die Erfahrung lehrt, daß die Wirkungen derselben so mannichfaltig und verschieden sind, daß ein und eben dasselbe Mittel ganz-entgegengesetzte Wirkungen haben kann, was theils von der Gabe und den Zwischenräumen, in denen man es eingibt, theils auch von der Körperbeschaffenheit, von Idiosynkrasien u. s. w. abhängt. So z. B. kann man mit kleineren Gaben solcher Mittel Ubel und Erbrechen heben, die in größeren Ubel und Erbrechen erregen. Gleicher Gestalt gibt es wieder andere Mittel, die in größeren Gaben abführend wirken, in kleineren hingegen den Durchfall stillen. Wenn also, wie es sich auch wirklich verhält, jedes Arzneimittel selbst in kleinerer Gabe seine besondern Eigenschaften und Wirkungen hat, so ist es unsere Pflicht, uns mit der Methode, mit kleineren Gaben heilen zu können, bekannt zu machen, und die angeerbten oder uns eingefloßten einseitigen und unrichtigen Ideen und Grundsätze unserer Altvordern sammt allen ihnen anflebenden Vorurtheilen fahren zu lassen. Nur die gehörig kleinen Gaben von Arzneien können physische oder echt medizinische Wirkungen hervorbringen, und so, wenn man sie recht anwendet, von wohlthätigem Einflusse sein, während sie keinen Schaden stiften, falls sie mißbraucht werden. Die Ursache dessen ist darin zu suchen, weil sie bloß auf die Theile des Körpers wirken, worauf sie eigentlich wirken sollen, alles Uebrige hingegen gar nicht angreifen, vielweniger erschüttern oder schwächen. In dieser Beziehung könnte wohl füglich das italienische Sprichwort: *Cosa per forza non vale scorza*, angewendet werden. Die übermäßig großen Gaben von Arzneien aber, die den Mund, den Hals, die Brust, den Magen, die Gedärme, die Leber, die Milz, die Nieren, die Nerven, die Muskeln u. s. w. afficiren, gehören im Grunde genommen zu den Nahrungsmitteln, die unsere täglichen Genüsse sind, oder unter gewissen Voraussetzungen zu den schädlichen Stoffen, die man Gifte nennt, gleich viel, ob sie aus der lateinischen, altgriechischen, neugriechischen, indischen oder europäischen Küche herkommen. Sie verdienen nicht den Namen Medizin, wenn sie auch helfen sollten, wie dieß oft auch bei gewöhnlichen Speisen der Fall ist. Die Erfahrung zeigt uns überdieß, daß Kranke bisweilen trotz der verkehrtesten Behandlung wieder genesen. So macht die Heilkraft der Natur gar oft wieder gut, was Mediziner verdarben.

Wie jedoch so kleine Gaben, die schon zu verschwinden scheinen, hervor sie noch in den Magen gelangen, sich wirksam beweisen, das können sich Viele

deßhalb nicht erklären, weil sie von der irrigen Voraussetzung ausgehen, daß der Magen, welcher der erste Verarbeiter alles dessen ist, was wir als Ersatz der verschiedenen Abgänge zu uns nehmen, auch wirklich ein Medikament in ausgiebiger Masse in sich aufnehmen müsse, um die Wirkungen desselben in alle einzelnen Systeme und Organe wie aus dem Mittelpunkt zu verbreiten. Die Erfahrung spricht aber laut dafür, daß es ganz unnöthig sei, die Arznei zu diesem Zwecke in solcher Uebersülle in den Magen zu schütten. Die gehörig zubereiteten kleinen Theilchen von Heilstoffen lösen sich auf der Zunge mittelst des Speichels auf, und werden so dem Magensaft mitgetheilt. Höchst wahrscheinlich gelangen sie nun, von den Magenerven eingefangt, auf eine eigenthümliche Art durch die Reizbarkeit der Nerven, deren Triebfedern Elektrizität und Magnetismus sind, sofort bis in die entferntesten Theile des animalischen Körpers, wo ihre Wirksamkeit sich zu äußern vermag.

Wir sehen täglich, wie weit es der Mensch durch rastlos fortgesetzte Übung in einer Sache bringen kann. Dennoch kostet es manchen Gelehrten unserer Zeit Mühe zu glauben, daß es in der Macht des Menschen stehe, sogar den Parzen zu gebieten, mit dem Spinnen des Lebenspfades eine Zeitlang einzuhalten. Die Geschichte des Fakirs, der die Kunst verstand, sich in einem scheintodten Zustande auf längere Fristen vergraben zu lassen, ist der literarischen Welt bekannt, und soll im Verlaufe dieses Buches weitläufiger vorkommen.

Die in der *Materia medica* der gegenwärtigen Schrift aufgenommenen Arzneien sind gewählte, von mir selbst erprobte Mittel, welche eigentlich nur einen Auszug aus der beigegebenen medizinischen Abtheilung meines Werkes bilden, und zwar zur Erleichterung derjenigen, welche in den Fall kommen könnten, davon Gebrauch zu machen. Zu diesem Behufe würde ich aber unmaßgeblichst rathen, bei den jeweiligen Krankheiten, von denen die Mittel entnommen sind, nachzusehen, und sich darüber ein alphabetisch geordnetes Verzeichniß zu entwerfen. Ein derlei Index in Taschenbuchform gebracht, dürfte Aerzten sowohl als Nichtärzten von wesentlichstem Nutzen sein. Die übrigen Arzneimittel, welche in der *Materia medica* nicht speziell aufgeführt sind, obgleich sie in der medizinischen Abhandlung vorkommen, sind als weniger oder gar nicht erprobte nur für diejenigen Aerzte bestimmt, die Zeit, Gelegenheit und den guten Willen haben, selbst zu experimentiren, um meine angefangenen Versuche weiter fortzusetzen. Ich habe mehrere Krankheiten, welche unter Eine Kategorie gehören, in Gruppenform zusammengestellt; ferner angemerkt, welches Mittel eine bestimmte Krankheit hervorbrachte, und ob es gegen diese sich wirksam bewies oder nicht. Solche Mittel, welche die Krankheit zwar hervorbrachten, aber bei den Versuchen zu ihrer Heilung mehrere Male keine Resultate lieferten, wie auch eine Menge mir bloß im Allgemeinen angerathener Mittel habe ich, um nicht zu umfangreich

zu werden, gänzlich übergangen. Nur einige wenigere, die bloß Einmal ohne Nutzen angewendet wurden, aber eines zweiten Versuches unter andern Verhältnissen würdig scheinen, indem sie die Krankheit, zu deren Bekämpfung sie angegeben sind, mehrmal erzeugt hatten, habe ich nicht ausscheiden zu sollen geglaubt. Nicht minder habe ich auch mehrere von mir bisher noch unversucht gebliebene Arzneimittel beibehalten, sie jedoch mit der Anmerkung begleitet, aus welcher Quelle sie geschöpft sind, weil sie in meinem Manuale verzeichnet erscheinen, und sich unter der Zahl derselben doch manche befinden können, welche man durch Versuche als brauchbar erkennen dürfte. Ich war nämlich eifrigst bemüht, von den Eigenschaften der Mittel so viel als möglich zu sammeln, indem ich nicht wissen konnte, wie lange mir die Gelegenheit zum Experimentiren günstig sein würde. Dieser Umstand war Ursache, daß ich Vieles mehr flüchtig behandelte, und mich nicht lange mit den Versuchen eines und eben desselben Mittels beschäftigte, sondern schnell eine große Sammlung derselben zu machen trachtete, und daß ich größtentheils solche Substanzen, die entweder längst außer Gebrauch gekommen waren, oder aber ganz neue ungewöhnliche Mittel zusammen zu bringen mich bestrebte, von deren Eigenschaften und Wirkungen bis zur Stunde noch Niemand eine Ahnung hatte. Man gedenke hiebei, daß diese zahlreiche Sammlung größtentheils von eingebornen, unkultivirten, asiatischen Völkern herstammt, von Menschen, deren Aussagen man nicht unbedingt Glauben schenken kann, und daß bei aller möglichen Vorsicht, die ich dießfalls gebrauchen mußte, und wirklich gebrauchte, um keiner Täuschung anheim zu fallen, dennoch manche Unrichtigkeiten sich haben einschleichen können, die ich nicht auf meinem Gewissen behalten möchte. So z. B. bedienten sich Manche, trotz meiner deutlichen Anordnung, zu gleicher Zeit mehrerer Heilmittel und verschiedenartiger Pastillen, wenn sie nur einerlei Farbe hatten. Daher konnte ich gar oft nicht mit Bestimmtheit wissen, welcher Arzneikörper in einem gegebenen Falle sich wirksam oder unwirksam bewiesen hatte. Wie oft sah ich, daß in Lahore im allgemeinen Krankenhause die Leute von mir und von meinem Hakim, d. i. dem eingebornen muhamedanischen Arzte, zu gleicher Zeit die Heilmittel für einen und eben denselben Kranken nahmen, und das deßhalb, weil sie solche sowohl bei mir als bei dem Hakim unentgeltlich erhielten. Nicht minder traf es sich auch oft, daß sie die innern Mittel von mir verlangten, während sie die äußere Behandlung ihrer Abscesse, Geschwüre, Flegeln u. s. w. von meinen Dscherah's, d. i. den eingebornen Chirurgen, verrichten ließen, als ob das Innere mit dem Aeußern in gar keiner Verbindung stände.

Da ich beim flüchtigen Durchlesen der in Ostindien gebräuchlichen Bengal-Dispensatory und Pharmacopoea, wie auch der *Materia medica indica* Ainslie's einige, obwohl nicht sehr bedeutende Fehler und Mängel bemerkte

habe; so erlaube ich mir in der englischen Ausgabe dieses Werkes meine dießfälligen Berichtigungen auf einem besonderen Blatte mitzutheilen, in der zuversichtlichen Erwartung, daß sie nicht unwillkommen sein und bei künftigen Editionen Berücksichtigung finden werden.

Schließlich danke ich dem Herrn Generalgouverneur Ostindiens, wie auch dem hohen Verwaltungsamte im Pendschab (Board of Administration) für die Pension, die sie mir für meine mehrjährigen Dienste, die ich dem Maharadscha Nendschit-Sing und seinen Nachfolgern geleistet habe, gütigst ertheilten. Diese, nebst demjenigen, was ich mir durch Eifer und Thätigkeit in meinem Beruf erspart habe, macht es mir möglich, anständig leben und so den Ertrag meines Werkes den Lehranstalten meiner geliebten sächsischen Landsleute in Siebenbürgen und der Förderung anderer gemeinnütziger Zwecke meines Vaterlandes widmen zu können.

Wien im Oktober 1850.

Der Verfasser.

Reiseerlebnisse.

So angenehm es einerseits ist, wenn man nach einer langen Reihe von Jahren aus der Fremde zurückkehrt, und nach glücklich überstandenen Mühen und Gefahren mit mannigfachen Erfahrungen und Kenntnissen bereichert, wieder den heiligen Boden seines geliebten Vaterlandes betritt; so ergreifend sind die Augenblicke, wo sich alle jene Mühen und Gefahren wie Nebelbilder, die schnell wieder verschwinden, der Erinnerung vorstellen, und lebhaft an die Vergangenheit mahnen.

Es war ein besonderer innerer Drang, fast möcht' ich sagen, die Folge der Aufforderung einer innern Stimme, daß ich mich aufmachte, die Heimat verließ, und dem Oriente zueilte, wo die ersten Menschen, von denen uns die Geschichte Kunde gibt, ihre Wohnsitze hatten; wo zuerst Künste und Wissenschaften aufstauchten und blüheten, und von wo aus die Religion, jene göttliche Leuchte, ihre ersten goldenen Strahlen über einen großen Theil der Erde verbreitete.

Im Frühjahr 1815 reiste ich aus Kronstadt in Siebenbürgen, meiner Heimat, durch die Bukowina, Moldau und Wallachei, wo ich über Ein Jahr verlebte, in die Türkei bis nach Varna am schwarzen Meere, von wo aus ich mich nach Konstantinopel einschiffte. Dieß war meine erste Seereise. Man sagte mir, daß die Fahrt von Varna bis Konstantinopel sehr kurz sei, weshalb ich auch die Reise dahin für nicht bedeutend hielt, und um so weniger an irgend eine damit verbundene Gefahr dachte. Da ich bei meiner Ankunft in Varna hörte, daß mehrere türkische Schiffe zur Abreise nach der Hauptstadt des türkischen Reiches segelfertig seien, so schiffte ich mich auch sogleich auf einem derselben ein, in welchem zufälligerweise nebst 17 Armanen oder albanisch-türkischen Soldaten, auch eine artige Französin als Reisende sich befand, die aus Jassi kam, und moldauisch sprach, so, daß wir uns in dieser Sprache mit einander verständigen konnten. Als der Abend

heran kam, verließen wir mit gutem Winde, in Gesellschaft etlicher 20 kleiner Schiffe, wodurch unser Geschwader einer Flotille ähnlich wurde, den Hafen Varna's, und stachen in See.

Müde von der Tagesreise war ich, in süße Träumereien der Zukunft versunken, durch das sanfte Wiegen des Schiffes allmählich eingeschlafen, als mich auf einmal gegen Mitternacht der Lärm der Leute im Schiffe aus dem Schlafe weckte. Es kam nämlich aus Norden her ein furchtbares Ungewitter herangezogen, und zwar mit solcher Schnelle, daß uns gar keine Zeit übrig blieb die Segel einzuziehen, die in wenigen Minuten zerrissen waren und flatternd am Mastbaume sausten und pfften; auch der Mastbaum selbst erlag den fürchterlichen Windstößen. Krachend wurde er niedergeschmettert, und die schäumenden und aufgepeitschten Wogen warfen sich ins offene Schiff. Es war eine stockfinstere Nacht, die nur rasch nach einander zuckende Blitze erleuchteten, denen eben so starke Donnerschläge folgten; dabei hagelte und regnete es in Strömen, und Alles gestaltete sich so entsetzlich, als ob sich die Elemente zu unserm Untergange verschworen hätten. Zu spät sah ich ein, wie Unrecht ich gethan hatte, mich in einem kleinen, offenen und schwer beladenen Fahrzeug' eingeschifft zu haben. Jedoch waren alle Schiffe, die ich zu Gesichte bekommen hatte, von derselben Größe und nicht weniger stark beladen gewesen. Beim Leuchten der Blitze gewahrten wir anfänglich einige von den Fahrzeugen, in deren Gesellschaft wir aus dem Hafen gelaufen waren, wie sie sich, gleich uns, mit aller Kraftanstrengung durch die schäumenden Wellen durcharbeiteten, und bald hoch wie auf Bergen schwebten, bald wieder wie in einer tiefen Schlucht kaum mehr zu bemerken waren. Doch tröstete uns ihr Anblick einstweilen noch so lange, bis sie endlich sammt und sonders unsern Blicken entschwanden. Die Wellen, die sich aus dem Meere in unser Schiff warfen, wurden mühsam und ohne Unterbrechung ausgeschöpft, wobei die Leute bis an die Knie im eiskalten Hagelwasser standen und in der Todesangst den letzten Rest ihrer Kräfte aufboten. Schon im Anfange des Gewitters, als der Mastbaum durch die Gewalt des Sturmes brach, erachtete man es für rathsam, das überladene Schiff durch Entleerung leichter zu machen, d. h. die Ladung ins Meer zu werfen. Noch steht das Bild lebhaft vor meinen Augen, obwohl seitdem schon 34 Jahre verflossen sind, wie man mit der Küche auf dem Verdecke des Hintertheiles, die in einem großen irdenen Feuerofen bestand, den Anfang machte, indem man sie von der Höhe ins Meer hineinstieß. Ihr folgten mehrere Fässer mit Honig, Säcke mit Wallnüssen u. dgl., so daß zuletzt nur noch die schweren Burduffe oder Ochsenhäute mit Talg gefüllt übrig blieben, die man ihrer gewaltigen Wucht halber nicht ganz herausheben konnte, weshalb man gezwungen war, sie mit Alexen und großen Messern zu zerhauen und stückweise herauszuwer-

fen — eine höchst mühsame Arbeit, da der Talg in der Kälte steinhart geworden war. Unserm griechischen Kapitän (denn wir hatten nebst diesem auch noch einen türkischen Kapitän) zerbrach bei diesem Zerhacken sein Yatagan oder großes türkisches Messer im Talge, worauf er, als er dabei noch sah, wie immer mehr und mehr Wasser ins Schiff drang, muthlos in die Kajüte unter dem Verdecke des Hintertheils sich begab und dort vor seiner *Navayla* (dem Muttergottesbilde) sich niederwarf, die Sorge für das Schiff ihr und dem andern Kapitäne überlassend. So weit war es bereits mit uns gekommen! Glücklicher Weise hielt das Ungewitter nicht lange an, und der Sturm, der wie mit einem Zauberschlage so plötzlich einhergebraust war, zog eben so geschwind vorüber. Unsere Hoffnung begann sich neu zu beleben, und als der Tag anbrach, erblickten wir mit frohem Gefühle in der Ferne die hohen Gebirge Griechenlands. Majestätisch stiegen die ersten Sonnenstrahlen, deren Anblick uns neues Leben und neuen Muth einflößte, am heitern Horizonte, gleichsam wie aus den Tiefen des Meeres empor, und die Wärme, die sie verbreiteten, wirkte wohlthunend auf unsere von Kälte und Nässe erstarrten Glieder. Mit Hilfe des kleinen Mastbaumes, der auf dem Verdecke am Hintertheile des Schiffes sich befand, und weil uns noch überdies die Wellen begünstigten, kamen wir gegen Abend so nahe an das Land, daß wir ankern konnten. Am folgenden Morgen mit Tagesanbruch schifften wir uns aus, und dankten Gott für das neue Leben, das er uns geschenkt hatte.

Wir machten eine Fußreise von beinahe 2 deutschen Meilen, und kamen in die einst berühmte griechische Stadt Apollonia, die jetzt nur mehr ein Marktflecken ist und Sissopoli heißt. Dahin wurde auch unser Schiff zur Ausbesserung gebracht. Ich fand dort meine Reisegefährten, die Arnavuten, im großen Kaffeehause einquartirt, wo sie sich an einem Kohlenfeuer die erfrorenen Füße zu erwärmen suchten. Ich warnte sie, dieß nicht zu thun, worauf sie es auch, wiewohl zu spät, unterließen, indem mehrere von ihnen, wie ich nachher in Konstantinopel erfuhr, am Brande gestorben sein sollen. Im Kaffeehause war es so warm, daß ich nicht lange darin bleiben konnte; und obwohl ich mich dem heißen Ofen nicht näherte, um den schnellen Wechsel von Hitze und Kälte zu vermeiden, so holte ich mir doch daselbst rheumatische Fußschmerzen, die mich die vier Wintermonate hindurch weidlich plagten, und erst bei der Rückkehr des Frühlings gründlich geheilt werden konnten. Unter den vielen Mitteln, die ich dagegen versuchsweise gebrauchte, war die *Lawsonia inermis* von ausgezeichnete Wirksamkeit. Ich applicirte nämlich Abends beim Schlafengehen das pulverisirte Kraut derselben, welches ich mit Wasser zu einem weichen Brei verarbeitet hatte, an die schmerzenden Stellen der Füße, und wusch es in der Frühe nach abgenommenem Verbande wieder ab, wobei die Haut rothgefärbt erschien. Nebenbei gesagt färbt sich

mit diesem Kraute, welches in allen Bazaren des Orients pulverisirt zu bekommen ist, das schöne Geschlecht in der Regel Hände und Füße, zuweilen auch sogar das Gesicht, während es die Männer als Grundlage zur Schwarzfärbung ihrer Bärte benützen, wie in der Folge ausführlicher gezeigt werden soll. Zur Stärkung der Füße und des ganzen Körpers gebrauchte ich noch zuletzt die Seebäder, welche mich endlich vollends herstellten.

Von Siffopoli kamen wir mit gutem Winde binnen zwei Tagen nach Konstantinopel. Das Panorama der türkischen Hauptstadt mit ihren Umgebungen, das sich uns bei unserer Einfahrt in den Bosporus in seiner ganzen Großartigkeit darstellte, war so imponant und überraschend, daß ich in diesem Augenblicke alle bisher ausgestandenen Gefahren und Mühseligkeiten vollkommen vergaß, und ganz im Anblicke desselben versunken blieb.

Im Winter um die Mitte Dezembers 1816 war hier die Natur noch im grünen Kleide; allein nicht lange durfte sie mehr in diesem Schmucke prangen. Denn Anfangs Januars fiel mit einem Male ein ellenhoher Schnee, und es trat eine solche Kälte ein, wie ich sie in Konstantinopel wahrlich nicht zu finden glaubte.

Noch vor Vollendung des Jahres bot sich mir eine günstige Gelegenheit dar, meine Reise weiter ostwärts fortzusetzen, und zwar in der Eigenschaft eines Leibarztes des Gouverneurs von Tokat. Da diese Stadt im Innern Kleinasiens liegt, so erfaßte mich der Gedanke, bei diesem Anlasse meinen lang gehegten Wunsch, Jerusalem zu sehen, zu befriedigen. So angenehm sich auch diese dreiwöchentliche Reise im Sommer gestaltet hätte, so mühsam war sie im Winter, indem wir uns erst Wege durch den tiefen Schnee der hohen Gebirge Kleinasiens bahnen mußten, um fortkommen zu können. Die Karawane des neuen Gouverneurs, mit dem ich reiste, bestand aus etlichen 60 Pferden und Maulthierern. Eines Tages hatten wir im dichten Schneegestöber in den Gebirgen Anatoliens den Weg verloren, und mußten eine sehr üble Nacht verbringen, bis wir uns endlich am andern Morgen aus dem tiefen Schnee herauszuarbeiten vermochten, und ein Dorf fanden.

Auf dieser Reise fing ich an, altgriechische Münzen und geschnittene antike Steine zu sammeln, die zu jener Zeit ziemlich wohlfeil und bei den dortigen Silberarbeitern häufig zu bekommen waren. Leider kannte ich damals den Werth derselben nicht so gut, als jetzt.

Von Konstantinopel gingen wir über Ismid und Angora nach Tokat. In Tokat selbst blieb ich ungefähr ein Jahr, und begab mich sodann über Kaisari, Tharsus, Adana, Alexandretta und Antiochia nach Aleppo oder Haleh, wo ich unter den vielen Europäern auch mehrere Deutsche fand, und deßhalb gerne daselbst eine zeitlang mich der ärztlichen Praxis gewidmet hätte. Es hatte mich jedoch das Unglück getroffen, daß ich unterwegs krank wurde,

indem ich zwischen Adana und Alexandretta durch ein ungesundes, niederes, von der Malaria und dem Sumpffieber heimgesuchtes Moorland gekommen war. Nach einer vorhergegangenen Milzentzündung bildete sich in Aleppo ein Birmfieber aus, welches dann in ein hartnäckiges viertägiges Wechselfieber überschlug, von dem ich mich nicht eher gründlich befreien konnte, als bis ich Aleppo für immer verlassen hatte. Zudem konnte ich daselbst auf keine große Praxis hoffen, weil es allgemein hieß: Von einem Arzte, der selbst krank ist und sich nicht helfen kann, ist sich nicht viel Gutes zu versprechen.

Nach einer zweimonatlichen Reise längs der syrischen Küste hin, während welcher Zeit meine Gesundheit unangefochten blieb, versuchte ich die Rückreise nach Aleppo, bekam aber eine Station vor dieser Stadt mein Fieber wieder, gerade an demselben Orte, wo es mich verlassen hatte. Sonderbarer Weise fand ich bei meiner dießfälligen Nachrechnung, daß es an eben demselben Tage eingetreten war, an dem es mich hätte befallen sollen, wenn es nicht inzwischen ausgeblieben wäre. So lange ich in Aleppo mich aufhielt, war ich nicht im Stande mich gründlich davon los zu machen. Kaum hatte ich jedoch nach drei Wochen Aleppo den Rücken gekehrt, so war auch mein Fieber verschwunden, ohne daß ich weiter irgend ein Heilmittel dagegen in Anwendung gebracht hätte. Im Ganzen war ich durch 10 Monate fieberkrank. Die Erfahrung, die ich bei dieser Gelegenheit an mir selbst machte, bestätigt den Satz: *Febris autumnalis est longa, non lethalis*. Während dieser 10 Monate habe ich mich zwar einige Male, doch immer nur kurze Zeit davon befreit. Man wird hieraus ersehen, daß dergleichen hartnäckige Fieber, wie auch so manche andere Krankheiten, wo Medicamente wenig oder gar nichts helfen wollen, durch Verlassen der Gegend, wo man von der Krankheit befallen wurde, geheilt werden können.

Später hatte ich Gelegenheit, in Tripoli (Syriens), wo ebenfalls die Sumpffieber endemisch sind, dergleichen hartnäckige Wechselfieber, die dem schwefelsauren Chinin widerstanden, mit dem blausauren Arsenik zu heilen, welchen ich damals in folgender Form gab, die freilich der sonderbar complicirten Mischung halber zu meinen jetzigen Ansichten nicht ganz paßt.

Rp. Arsen. alb. gr. j.

Sodae carbon. gr. v.

Nucl. persic. aut amygd. am. Scr. j.

Elect. anacard. arom. q. s. ut fiat massa, ex qua form. pill. Nr. xvj.

Consperg. pulv. cort. cinnam.

Sign. 4mal des Tages zu 1 Stück so lange einzunehmen, bis das Fieber ausgeblieben ist, worauf einige Zeit hindurch Morgens 1 Pille genommen wird, um Recidive zu verhüten.

Ich hatte Aleppo vor dem großen Erdbeben im Jahre 1819 verlassen, das so unfägliches Unheil anrichtete, und kam längs der syrischen Küste über Latakia, Tripoli, Beirut, Seida, Sur und Acri nach Nazareth, Jerusalem, Bethlehem u. s. w., wo ich die heiligen Orte besuchte, und, obgleich Protestant, in allen katholischen Klöstern der zuvorkommensten Aufnahme mich erfreute. Vom Gebirge herab begab ich mich nach Jassa, woselbst ich mich nach Damiette einschiffte, und auf dem Nilflusse nach Kairo gelangte. Dort war zu der Zeit Giovanni Bozzari, ein Armenier aus Tokat, Protomedikus. Da ich von Tokat her dessen Bruder kannte, fand ich bei ihm die beste Aufnahme, und erhielt durch seinen Einfluß eine Anstellung in der Festung. Giovanni Bozzari hatte in Konstantinopel bei einem venezianischen Arzte gleichen Namens einige Studien in der Medizin gemacht, und behielt in der Folge den Namen seines Lehrers bei. Später leistete er in Aegypten dem Mehemed-Ali, als dieser nur noch ein Bimbashi oder Obrist war, wesentliche Dienste. Dieß verschaffte ihm dessen Gunst in einem so hohen Grade, daß er ihn nach seiner Erhebung zum Pascha, zu seinem Leibarzte und geheimen Rath' ernannte.

Zu eben dieser Zeit (1820—1821) schickte Mehemed Ali unter dem Commando seines zweiten Sohnes Ismail Pascha eine Armee nach Oberägypten, indem der ältere Sohn Tossun Pascha, der die Regierung vom Vater übernommen hatte, kurz vorher an der Pest gestorben war. Ich befand mich als einer der ersten unter den Aerzten, die sich anwerben ließen, um den Feldzug mitzumachen. Bevor jedoch der Abmarsch erfolgte, brach die Pest aus. Dieser Umstand bewog mich, meine gegenwärtige Stellung an einen andern abzutreten und nach Syrien zurückzukehren. Späterhin erfuhr ich den höchst unglücklich ausgefallenen Erfolg dieser Expedition. Kein einziger von den 10 oder 12 Aerzten, die mit der Armee abgegangen waren, kam zurück, und selbst Ismail Pascha fiel unter Mörderhänden.

Schon in Kairo machte ich Kuren, deren günstige Resultate für mich höchst erfreulich waren. Unter andern befreite ich einen griechischen Kaufmann aus Konstantinopel, der bereits durch 40 Jahre an Steinbeschwerden litt, und schon entschlossen war, sich der schmerzhaften und gefährlichen Operation des Steinschnittes zu unterziehen, durch den 6 Wochen lang fortgesetzten Gebrauch der verdünnten Salzsäure von diesem Uebel. In der Folge versuchte ich dasselbe Mittel bei mehreren Steinranken in Syrien; allein stets ohne Erfolg. Ich erklärte mir dieses daraus, weil die Bestandtheile der Steine bei jenen Kranken andere waren, als die bei dem Griechen in Kairo, und die Salzsäure nicht geeignet ist, die Zersetzung und Auflösung unter allen Umständen ohne Ausnahme zu bewirken. Da ich nun das allgemeine Steinauflösungsmittel nicht errathen und finden konnte, so blieb mir nichts Anderes übrig, als die Operation mit dem Messer. Weil es in

Syrien auch Araber gab, welche sich mit Steinoperationen beschäftigten, dabei aber nur die alte Celsus'sche Operationsart anwendeten, die darin besteht, daß man den Stein mit den im Mastdarme eingebrachten Fingern herabzieht, und ihn sodann aus der Blase durch das Mittelfleisch herauschneidet: so gab ich dem Apparatus altus, vermittelst welchem der Stein aus der Blase durch den Pyramidalmuskel des Bauches herausgeschnitten wird, den Vorzug, was nach dem Gelingen der ersten Operationen allgemeines Aufsehen erregte und mir bald den Namen eines großen Operateurs verschaffte. Die ersten Operationen der Art unternahm ich auf dem Berge Libanon, denen mehrere in Damaskus, in Bagdad, in Persien, Indien und sogar in Buchara folgten, wie man im weitem Verlaufe meiner Erzählung lesen wird.

Im Jahre 1822 hatte ich auch angefangen, die Kuhpockenimpfung in Syrien vorzunehmen. Die Lympe dazu bekam ich aus Aleppo, und sie bewährte sich als vollkommen zweckmäßig. Zwei sonderbare Fälle, die mir in diesem Jahre auf Dörfern bei Tripoli vorkamen, mögen hier eine Stelle finden. Die Epidemie der Menschenblattern wüthete daselbst zu dieser Zeit in ihrer fürchterlichsten Gestalt, und raffte gleich einer Pest Jung und Alt dahin. Man kannte aber den Gebrauch der Kuhpocken in Syrien eben so wenig, als man ihn vor Jenner's Entdeckung in Europa gekannt hatte, wiewohl sie sich auch in diesem Landstriche erzeugen. Ich befand mich, während dem diese Seuche grassirte, und so eben ihre größte Kraft entwickelte, gerade im Mittelpunkte ihres unheilvollen Wirkens. Eine Witwe, die zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter hatte, liebte aber mehr, als ersteren, bestand hartnäckig darauf, nur den Sohn versuchsweise impfen und erst dann ihr Herzenstöchterchen dieser Operation unterziehen zu lassen, wenn sie nach Ablauf einer Woche, bis zu welcher Zeit ich wieder zu kommen versprach, mit der Impfung zufrieden sein würde. Mir blieb demnach nichts Anderes übrig, als zuerst den Sohn zu impfen. Als ich am achten Tage wieder dahin kam, um meinen Impfling zu besuchen, fand ich die Frau im verzweifelten Zustande. Die Tochter war ihr während dieser Frist an den Pocken gestorben, und der Sohn befand sich recht wohl mit einigen dicken, perlenähnlichen Pusteln am Arme. Zu spät bedauerte sie, meinem Rathe nicht Gehör geschenkt zu haben, und sah dem zufolge den Tod ihrer geliebten Tochter als eine gerechte Strafe des Himmels an. — In einem andern Dorfe, unweit von diesem, hatte ich in einem Hause eine ganze, aus acht Personen bestehende Familie, zu gleicher Zeit geimpft. Bei meiner Rückkehr am achten Tage fand ich einen jungen Mann von 20 Jahren im Sterben, in Folge brandiger Pocken, die bei ihm am Abende desselben Tages, wo ich ihn impfte, ausgebrochen waren. Die Kuhpockenimpfung konnte ihn daher nicht schützen, weil er schon von Menschenblattern angesteckt war, indem er, wie man mir

sagte, einen an den natürlichen Pocken Verstorbenen auf dem Rücken fortgetragen hatte. Bei den übrigen sieben in diesem Hause Geimpften fand ich die schönsten Kuhpocken auf den Armen, und sie blieben auch von der Epidemie verschont.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die Impfung der Kuhpocken nur während eines Zeitraumes von zwanzig Jahren ihre schützende Kraft bewähre. Ich bin, wenn ich mich recht entsinne, mit Anfang des Jahres 1800 in meiner Heimat geimpft worden, und zwar mit einer so guten Lymph, daß ich viele bedeutende Menschenblattern-Epidemien gesehen und behandelt habe, wie z. B. noch zuletzt in Lahore in den Jahren 1848 bis 1849, ohne daß ich eine zweite Impfung an mir vorgenommen hätte. Indessen kann ich hier die Bemerkung nicht unterdrücken, daß ich an beiden Armen gleichzeitig von Arm zu Arm geimpft worden bin, während man sonst in der Regel die Impfung nur an Einem Arme vornimmt, und in Ermangelung von Lymph auch nur einer mit Wasser abgeriebenen Kruste sich bedient. Schaden können jedoch die zweiten und dritten Impfungen keineswegs. Auch in Lahore und dessen Umgebungen sind Tausende von mir geimpft worden. Während dieser Zeit bekam ich einmal von englischen Aerzten zwei sehr verschiedene Kuhpockenstoffe, einen von Ambala, den andern von Delhi. Der von Ambala war guter Art, der von Delhi aber tangte nichts, indem dabei der Pustelnverlauf zu geschwinde vor sich ging. Auch war die Areola, welche die Pusteln umgab, nicht roth und hart genug, und so mancher meiner Impflinge bekam mit dieser Materie dennoch die Pocken. Ich impfte deswegen auch nicht mehr mit diesem Stoffe, als ich etwas später den aus Ambala bekam.

In Tripoli fand ich den neuen Gouverneur Berber, der, obgleich von minderem Herkommen, durch List, Muth und Entschlossenheit der Citadelle und bald darauf auch der Stadt sich bemächtigt hatte. Er war ein kurzhafter Mann, von kleinem gedrungenen Körperbau, vom sogenannten habitus apoplecticus, der in Folge seiner sitzenden Lebensweise an Goldaderknoten und bartnackiger Verstopfung litt, wogegen er ein Mittel von mir verlangte. Als ich ihm dießfalls in Gegenwart mehrerer Personen ein Klystier anrieth, blickte er mich mit zornglühenden Augen an, als ob ihm dieses Mittel schimpflich erschiene, so, daß ich wirklich bedauerte, mich auf solche Art geäußert zu haben. Denn ich erinnerte mich im Augenblicke, daß die arabischen Aerzte zwar die guten Wirkungen der Klystiere aus Büchern kennen, jedoch nur in seltenen, höchst dringenden Fällen, wo andere Mittel sie im Stiche lassen, oder ihnen nichts Weiteres zum Versuche übrig bleibt, davon Gebrauch machen, weil es in einem Lande, wo die P.....e zu Hause ist, für eine Schande gehalten wird, von so etwas zu sprechen. Ich gab ihm daher auf sein Verlangen Willen, und zwar folgende, die ihm sehr gut thaten:

Rp. Aloes dr. vj.

Masticis

Rosar. rubr. aa. dr. jj.

Syr. absynth. q. s. ut f. massa, ex qua form. pill. gr. iij.

Consp. pulv. cort. cinnam.

Dos. 4—6 Stück vor dem Schlafengehen an denjenigen Tagen einzunehmen, wo kein Stuhl erfolgt ist.

Nebstbei empfahl ich dringend die bekannte diätetische Regel: Post coenam stabis, vel passus mille meabis, d. i. nach dem Essen sollst du stehen oder tausend Schritte gehn; oder noch deutlicher, wie es die Engländer ausdrücken:

After dinner sit a while,

After supper ride a mile.

Mehrere Jahre hindurch brachte ich die kalten Wintermonate in den Seestädten der syrischen Küste zu, vornehmlich in Tripoli oder Beirut, wo es im Winter bloß regnet; die heißen Sommermonate hingegen verlebte ich in verschiedenen angenehmen Gegenden des Libanon-Gebirges. In Araba unweit Saïda lernte ich die Lady Esther Stanhope, dieses bizarre Original eines Frauenzimmers, welche sich Königin von Palmyra nannte, in ihrer Residenz kennen, und man erzählte mir verwundert, daß sie vor Kurzem eine ganze Ziegenheerde habe umbringen und vergraben lassen, bloß aus der Ursache, weil einige rändige Stücke darunter sich befanden; denn sie befürchtete, daß durch den Genuß des Fleisches solcher Thiere oder ihrer Milch eine Epidemie im Lande entstehen könnte.

Unweit Tripoli liegt am Fuße des Libanon in einem romantischen Thale Mesrat el tufâ, d. i. Neysfeldistrikt, wohin man mich zu einigen Fieberkranken verlangte. Meine Freunde rathen mir jedoch in der Meinung, es herrsche daselbst eine ansteckende Seuche, nicht hinzugehen. Dessen ungeachtet nahm ich keinen Anstand, den Hilfesuchenden meinen Beistand angedeihen zu lassen. Ich ritt hin und sah, als ich in die Nähe des Dorfes anlangte, die Maroniten-Mädchen (Christinnen) mit Krügen auf den Köpfen, wie sie so eben vom Brunnen kamen. Jedes von ihnen hielt einen Zwiebelkopf in der Hand, woran es zuweilen roth. Die Epidemie hatte den Charakter eines Synochus, und es waren mehrere Personen plötzlich hinter einander gestorben, was allenthalben große Angst verbreitete. So eben hatten sie die Seidenernte beendigt, und ich fand die Kranken in elenden niederen Häusern, die keinen Luftzug hatten. Ich erachtete es deßhalb für gerathen, sie aus ihren Wohnungen heraus und in ihre Fabriken bringen zu lassen, wo früher die Seidenwürmer gewesen waren; und wirklich stellte sich

dadurch das glückliche Resultat heraus, daß unter meiner Behandlung auch nicht ein Einziger starb.

Von Mesrat el tufá ward ich etwas weiter hinauf auf den Libanon nach Gito zum französischen Exdollarisch Isaaq Torbei beschieden, der schon mehrere Tage lang an einer hartnäckigen Angina litt, kein Wort hervorbringen konnte, und dem Ersticken nahe war, indem er selbst bei der größten Anstrengung kaum zu athmen vermochte. Ich untersuchte seinen Rachen, entdeckte darin einen großen reifen Absceß, und öffnete denselben unverweilt, worauf der Kranke, wie man sich leicht denken kann, mit einem Male im Stande war, leichter zu athmen. Seine gänzliche Herstellung erfolgte bald darauf. Von Gito brachte man mich nach Kannobin, der Residenz des Maroniten-Patriarchen, wo der Bischof Mutran Seman sehr krank darnieder lag. Kannobin liegt an einer schräg auflaufenden Anhöhe in einem großen Thale, und es bietet sich von da aus eine ungemein romantische Aussicht auf die Gegend dar. Es ist jedoch dieses Kannobin keineswegs eine Stadt wie das Dictionnaire encyclopédique français 2 Edition irrig angibt. Der Landesfitté gemäß ließ ich mir auch hier, wie allenthalben, das Honorar für die Visite im Voraus bezahlen, weil ich nicht wissen konnte, ob ich den Kranken noch lebend antreffen würde. In Kannobin angelangt, fand ich den Bischof im bewußtlosen Zustande am Nervenfieber darnieder liegend. Nach näherer Untersuchung bot sich mir wenig Hoffnung für sein Aufkommen dar. Seine zahlreichen Anverwandten schienen dieselbe Ansicht zu theilen; denn sie hatten sich sämmtlich an seinem Lager eingefunden. Ich kam mit den Brüdern des kranken Bischofs überein, wie viel mir für die Kur desselben zu entrichten käme, und ließ mir die Hälfte der Summe für die Arzneien im Voraus bezahlen. Die andere Hälfte für meinen ärztlichen Beistand sollte mir der Kranke selbst nach erfolgter Genesung einhändigen. Da dieses Uebereinkommen mit den Brüdern schriftlich in Kontraktform abgeschlossen worden war, so wurde die betreffende Urkunde dem Gesetze gemäß auch von mehreren Zeugen unterschrieben. Nachdem dieses geordnet war, entfernte ich die Menge der lästigen Zuschauer, welche das Krankenbett umgaben, und in jeder Beziehung störend einwirkten, bis auf vier Personen, denen ich die fernere Besorgung des Patienten anvertraute. Ich hatte nun die nöthige Ruhe, um bei einigem Nachdenken zu ersehen, daß der Kranke durch die ganz verkehrte Behandlungsweise seiner bisherigen Aerzte in den jetzigen Zustand gerathen war. Man hatte ihm nämlich ohne allen Grund eine Masse Blutes entzogen, und ihn, von einer gleich unrichtigen Ansicht geleitet, verschiedene Pilsanen und Purgiermittel nehmen lassen. Wie ich von den Umstehenden erfuhr, hatte er seit den vier Tagen, während welchen er im bewußtlosen Zustande dahin lag, keine Entleerung gehabt. Ich fand es daher rathlich, die

Kur mit einem erweichenden Klystiere zu beginnen, und die gute Wirkung blieb nicht aus. Ich kühlte hierauf das Zimmer, spritzte dem Kranken zu verschiedenen Malen mit Rosenwasser gemischten Essig ins Gesicht, und ließ ihm die kalten Füße künstlich erwärmen. Um 10 Uhr Abends legte ich ihm ein blasenziehendes Pflaster auf den Nacken, und gab ihm folgendes Pulver:

Rp. Op. pur. gr. v. Camph. gr. jj. Ipecac. gr. j. Tart. stib. gr. β.
Sacch. alb. Scr. β. M. f. pulv.

Dieses Pulver schüttete ich ihm in den Mund, und spülte es durch etwas langsam nachgegossenes Wasser von der Zunge ab, worauf er bald in einen starken Schweiß gerieth und die Nacht ziemlich ruhig zubachte. Es war dieß der günstige Erfolg, den ich von dieser Mischung in dergleichen Fällen so oft gesehen hatte, während geringere Opiumgaben von 1 bis zu 2 Gran die Krankheit nur verschlimmerten. Durch diese eingetretene und gut verlaufene Krisis war der Kranke gerettet. Am demselben Tage, als ich die Besserung des Bischofs verkündigte, fand ich Gelegenheit, in eben dem Hause eine zweite Kur zu machen, die schon in einigen Stunden beendet war, und deßhalb nicht geringes Aufsehen erregte. Es litt nämlich der Sakristan des Patriarchen an einem unregelmäßigen Tertianfieber; und da es gerade der fieberfreie Tag war, er über Schwindel, Appetitmangel und Mundbitterkeit klagte, ein schlechtes Aussehen und die weiße Augenhaut gelblich gefärbt hatte, so gab ich ihm ein Brechmittel aus Tartar. stibiat. bestehend in aufgelöstem Zustande und abgetheilten Dosen ein, worauf er sich übergab, und einen langen Bandwurm ausbrach, an dem ich so lange zog, bis ich ihn abriß. Als ich ihm hierauf eine weitere Dosis Brechmeinstein nachgab, wirkte es nicht mehr aufwärts, sondern, wie es oft zu geschehen pflegt, abwärts, und somit wurde auch der Rest des Wurmes abgeführt. Ich ließ sowohl die durch das Erbrechen entleerten als auch die durch das Purgiren abgegangenen Stücke des Wurmes sammeln, und rein gewaschen an einer Elle abmessen. Die Länge aller zusammen betrug 52 Ellen. Ueberdieß zeigten sich noch drei Köpfe, woraus ich in der Voraussetzung, es würden dadurch drei Bandwürmer konstituiert, den Schluß zog, daß auch drei solche vorhanden gewesen seien, mithin kein Solitarius, wie man unrichtig den Bandwurm zu benennen pflegt. Es war die *Taenia osculis superficialibus* (the broad tape worm). Ich bewahrte diese Stücke in Spiritus, und führte sie mit mir herum, um selbe den Leuten zu zeigen. Allein es war für die Bewohner der dortigen Gegenden nichts Neues, indem der Bandwurm auf dem Libanon, wie ich hörte, eine bekannte Sache war. Während ich mich damit beschäftigte, den Bandwurm zu messen, kam der alte Patriarch Hanna zu mir, sah mir eine geraume Weile mit vielem Interesse bei dieser Beschäftigung zu, setzte sich

dann, und fragte mich plötzlich ganz unvermuthet, ob ich den Napoleon gekannt hätte?

O ja, antwortete ich, wenn auch nicht persönlich, doch dem Namen und dem Rufe nach.

Wodurch fragte er weiter, hat er sich denn einen so großen Ruhm erworben, daß sein Name sogar bis zu uns gedrungen ist?

Durch sein außergewöhnliches Feldherrntalent, war meine Erwiderung, wodurch es ihm gelang, in kürzester Zeit die mächtigsten Heere zu schlagen, und sämmtlichen Herrschern Europa's Geseze vorzuschreiben.

Wenn das so ist, fuhr er weiter fort, wie kommt es, daß er in die Gefangenschaft der Engländer gerieth?

In Folge seines unglücklichen Winter-Feldzuges in Rußland, bedeutete ich ihn, und seines zu großen Vertrauens auf den Edelsinn der Engländer, denen er sich überlieferte, als er der Uebermacht seiner Feinde erlegen war.

Er ist erlöst, fiel er mir in die Rede. Vor kurzem ist die Nachricht aus Tripoli angelangt, daß er gestorben sei.

Friede seiner Asche! rief ich bei dieser Kunde tief erschüttert aus, mit ihm ist ein Riesengeist, wie deren die Geschichte wenige kennt, dieser Welt entschwunden.

Bei diesem Ausrufe erhob sich der ehrwürdige Greis, sichtlich bewegt, von seinem Sitze, wandte schweigend auf mich zu, legte die eine seiner zitternden Hände auf mein Haupt, und ertheilte mir mit der andern thränenfeuchten Auges seinen Segen.

Die Bewohner des Libanon glauben, daß die häufige Erzeugung des Bandwurmes in ihrem Lande eine Folge des Genußes des rohen Fleisches sei, worauf sie unmaßig Brauntwein trinken. Allerdings kann dieser Umstand viel dazu beitragen. Die Hauptursache der Entstehung desselben scheint mir jedoch in dem Umstande zu liegen, daß die ärmeren Leute, die auch am meisten diesem Uebel ausgesetzt sind, in den Zimmern, wo die Seidenwürmer aufgezogen werden, schlafen, und die schädlichen Stoffe der faulenden und sich zersetzenden Maulbeerbaumblätter, wovon sich die Seidenwürmer nähren, einathmen — eine Ansicht, der ich mit um so mehrerem Rechte huldigen zu können glaube, als die Cortex radiceis mori nach homöopathischen Grundsätzen als ein Anthelminticum anempfohlen wird. Die Leute dort zu Lande haben eine eigenthümliche Methode, sich vom Bandwurme zu befreien, wenn er ihnen lästig wird, d. h. wenn er üble Zustände bei ihnen hervorbringt, was jedoch selten der Fall ist, indem er größtentheils von selbst stückweise abgeht. Sie nehmen nämlich am frühen Morgen nüchtern ein Stückchen gemeiner Seife (dr. ij.—dr. iij.) in einer von den Samenkörnern gereinigten Feige; hierauf braten sie ein fettes Fleisch am Kohlenfeuer, um wie sie glauben, den Wurm in den Magen heraufzulocken, kauen dann den Braten, ohne

weder den Speichel, noch den ausgesogenen Saft hinabzuschlucken. Wenn sie nun glauben, daß der Wurm bereits im Magen ist, was man fühlen soll, so trinken sie auf einen Zug bei zugestopften Nasenlöchern eine tüchtige Gabe starken Spiritus, der den Wurm (vielleicht auch den Kranken) angreifen und berauschen soll, und der ihn in den Unterleib hinabtreibt, von wo aus er vermittelst eines starken Purgirmittels herausgeschafft wird. Eine wahre Pferdekur!

Hat man den Wurm im Magen, so ist ja der nächste Weg der nach oben, vermittelst Brechweinstein (wie so eben erzählt wurde), daher man den starken Brantwein und das drastische Purgirmittel entbehren kann. Glaubt man jedoch, daß letzteres mit dem Wurm zugleich den Schleim, sein Nest, abführt und vom Organismus entfernt, so kann man selbes auch ohne Spiritus einige Tage nach erfolgtem Abgange des Wurmes in Anwendung bringen. Ohnweit Kannobin, unter den höchsten Gipfeln des Libanon, wo ein ewiger Schnee liegt, unter dem aber auch zugleich die weltberühmten Cedern wachsen, befinden sich die Dörfer Eden und Besherri, wo ich ebenfalls im Sommer 1821 mehrere günstige Kuren machte, sogar die Häuptlinge der Maroniten und Drusen (den Scheif Beshir und den Emir Beshir) kennen lernte, indem sie wegen Rebellen mit ihren Truppen hingekommen waren. Ich ertheilte ihnen ebenfalls ärztlichen Rath, was zur Folge hatte, daß ich später auch nach ihren Residenzen, nämlich nach Tidin (oberhalb Delfamer) und nach Muftara gerufen wurde, wo ich ebenfalls bedeutende Kuren machte, so daß ich mehrere Jahre hindurch in dem heiligen Lande, in den schönsten romantischen Gegenden recht angenehm verlebte.

Ich versuchte auch in Besherri zu impfen, doch ich fand, daß die Einwohner nicht geeignet dazu waren; der Stoff griff nicht an, und ich ließ mir sagen, daß Niemand unter ihnen die Pocken bekomme, und daß, weil ihre Kühe in manchen Jahren die Pocken haben, deren Ursache der Wechsel des Klima's sein soll. — Die Einwohner der hohen Regionen bringen nämlich mit ihrem Viehe den Winter in der Ebene, in Sgorta unweit Tripoli zu. Darans schließe ich, daß die Besherrier von ihren Kühe-Pocken inficirt, vielleicht schon in der Generation — geschützt vor den Menschenblattern sind.

Eine besondere Krankheit, die auf dem Libanon so häufig vorkommt, ist das sogenannte habet el kei (Brennengeschwür), welches ganz verschieden ist von dem in Aleppo und in Bagdad endemischen Butone d'Aleppo, einem Geschwür, das so gerne auf den Backen der schönen jungen Frauen sich ausbildet, ein Jahr eiert, und eine garstige Narbe hinterläßt, aber nicht lebensgefährlich ist. Das habet el kei hingegen kommt als ein akutes, oft lebensgefährliches Geschwürchen vor, und zwar in den innern sowohl als äußern Theilen, weßhalb seine Erkennung öfters eine schwierige Sache ist;

wenn man es jedoch erkannt hat, so kann man die Heilung desselben augenblicklich mit dem glühenden Eisen (woher es auch den Namen habet el kei, Geschwür zum Brennen, hat) bewirken, gleichviel ob seine Erzeugung in inneren oder äußeren Organen sein mag. — Daher sieht man auch auf dem Libanon so viele Kinder, bei denen das *Cauterium actuale* als *Praeventive* auf den Vorderkopf applizirt worden ist. Kommt dieses Geschwürchen äußerlich vor (z. B. im Gesichte), wo ein brennendes Knötchen entsteht, das eine bläuliche, zuletzt eine schwarze Farbe, wie ein *Carbunculus* bekommt, so ist es lebensgefährlich, wenn man ihm nicht bei Zeiten zuvorkommt, es sogleich örtlich mit dem glühenden Eisen brennt, und zerstört. Beim Brennen solcher Geschwüre soll man manchmal das Zerplagen hören, was als ein gutes Zeichen angesehen wird.

In Ngosta, der Provinz Kestroan, kam mir ein Fall vor, der mich, oder besser gesagt, unsere europäische Curart, die man *lege artis* heißt, beschämte. Ich wurde nämlich gleich im Anfange einer akuten Ophthalmie einer Frau aus einem der ersten Häuser der Scheik hoasni (Edelente von alter Herkunft) um Hilfe gerufen, wo ich den antiphlogistischen Apparat in seinem ganzen Umfange versuchte, nämlich zur Ader ließ, Blutegel ansetzte, blasenziehende Pflaster legte, Calomel, Brechweinstein in kleinen Gaben, Laxiertränken (aus Senna, Mannu, Salz u. s. w.), Dover's Pulver, nebst verschiedenen Collyrien aus Sublimat, Plumbi acet., Laudanum, Campher, Rosenwasser u. s. w. ohne merkliche Besserung anwendete, bis ich eines Morgens unerwartet meine Kranke besser fand, was ich sogleich meiner Medizin zuschrieb. Nein! sagte die Kranke, meine Besserung verdanke ich Ihren Medicinen nicht, wohl aber dem Schuster Ibrahim; dieser kam gestern Abends zu uns, sah, daß ich an den Augen litt, und erkannte meine Krankheit sogleich für das habet el kei. Er brannte mich hierauf, und seit dem Augenblicke befinde ich mich besser und habe auch ruhig geschlafen. Ich ersuchte sie, den Ustad (Meister) Ibrahim rufen zu lassen, was sie auch that. Er kam, und ich fragte ihn, wie er habe wissen können, daß die Ursache dieser Augenentzündung das habet el kei gewesen sei. Seine Antwort war, daß man es jederzeit an folgenden Umständen erkennen könne:

1. Blutentziehungen mit den übrigen Mitteln versagen ihren Dienst.
2. Der Kranke hat einen üblen Mundgeruch, sein Speichel zieht sich in Fäden.
3. Es findet ein örtlicher Brennschmerz Statt, der den Kranken Tag und Nacht quält, was eigentlich (wie er meinte) das beste und zuverlässigste Kennzeichen fürs Kei (Brennen) sei.

Außer diesem verstand Ibrahim wenig oder gar nichts von anderen Krankheiten: demungeachtet konnte man ihm nicht sagen: Schuster bleib bei

deinem Leisten. — Das *Canterium actuale* war auch bei dieser Frau auf den Vorderkopf applicirt worden, nachdem zuvor die Haare dieser Stelle mit einem Scheerchen knapp abgeschnitten waren. — Es ist kein Zweifel, daß die Wirkung des glühenden Eisens heftiger und eindringender ist, als die eines blasenziehenden Pflasters, und durch letzteres nicht ersetzt werden kann, weshalb es auch bei den Arabern noch heutigen Tags (bei Menschen und Thieren) so häufig angewendet wird. — Die europäischen Aerzte unserer Zeit hingegen machen wenig Gebrauch davon, vermuthlich, weil sie die damit verbundenen heftig eindringenden Schmerzen befürchten, was aber eigentlich gerade das ist, was eine heilsame Wirkung hervorbringt.

In Tripoli (Syriens) führte ich mir durch Unvorsichtigkeit ein höchst unangenehmes Ereigniß herbei, aus dem ich aber manch' Lehrreiches entnahm, weshalb ich diese Begebenheit hier mittheile. Als ein passionirter Jäger schon seit meiner Jugend war ich in einem Sumpfe ein oder zwei Stunden lang den wilden Enten nachgegangen. Es geschah dieß zur Winterszeit, an einem öden einsamen Orte, eine deutsche Meile von der Stadt, und nicht weit vom Meere. Ich befand mich hier ganz allein, und war so in die Jagd vertieft, daß ich erst kurz vor dem Sonnenuntergange daran dachte, es sei schon die höchste Zeit, nach Hause zurückzukehren. Ich verließ nun den Sumpf, setzte mich am Rande desselben auf die Erde, um mich wieder anzukleiden; doch wer schildert meinen Schrecken! meine Füße waren unbeweglich, starr und gelähmt, so daß es mir unmöglich war, die Hosen und Stiefel anzuziehen. Doch mein Entsetzen stieg noch, als ich bedachte, daß ich hier, in der Wüste, von jeder menschlichen Hilfe entblößt sei! Was soll nun aus mir werden, soll ich durch den Frost der Nacht zu Grunde gehen, oder die Beute der Hyänen, Tiger und anderer Raubthiere werden, die hier ihre nächtlichen Streifzüge halten! Diese und ähnliche Gedanken stiegen in mir auf; kurz ich befand mich in einem Zustande der Verzweiflung. Doch, wenn die Noth am größten ist, ist auch die Hilfe am nächsten. Ich erinnerte mich in demselben Augenblicke, daß ich die Unvorsichtigkeit begangen hatte, ermüdet und erhitzt in den Sumpf zu gehen, weshalb ich so lange nichts fühlte, als ich darin herumwatete, und das mir zugezogene Uebel in seiner ganzen Gestalt erst kennen lernte, als die kalte Luft mit dem Körper in Berührung kam. Eine Lähmung der Füße (eine Paraplegie) hatte sich plötzlich ausgebildet, und es gab nur ein einziges wirksames Hilfsmittel, nämlich wieder einen allgemeinen Schweiß hervorzubringen. Doch, wie dieß bewirken? Hier war guter Rath theuer! — Aber Noth und Verlegenheit machen erfindend. Ich ergriff meine dicke tuchene Hose, rollte sie zusammen, und rieb mit aller mir zu Gebote stehenden Kraft unermüdet die Füße damit, und zwar so lange, bis meine Hände ermüdeten, und zugleich mein ganzer

Körper mit Schweiß benetzt wurde. Zu gleicher Zeit merkte ich mit Vergnügen, daß meine Füße anfangen, etwas gelenkig zu werden; ich setzte von neuem die Operation fort, und brachte es endlich so weit, daß ich, obwohl noch mit großer Mühe und Anstrengung, im Stande war, meine Stiefel und Hosen anzuziehen und mich nach Hause zu schleppen, wo ich in später Dunkelheit ankam. Sogleich ließ ich mir ein warmes Bad bereiten, setzte mich hinein, verweilte ungefähr eine halbe Stunde darin, verließ hierauf selbes, um schnell ins Bett zu steigen, wo ich noch warmen Punsch trank, der mich wieder in Schweiß brachte. Ich entschlief, und als ich des Morgens erwachte, waren meine Füße so wie früher zum Dienste geschickt.

Eben zu der Zeit kam mir im englischen Consulate in Tripoli (Syriens) ein seltener Fall vor, wo der sogenannte Kaiserschnitt bei einer Gebärenden wegen organischer Fehler vorgenommen werden sollte, und zu dessen Verrichtung ich bereit war, jedoch vom griechischen Bischof dazu deshalb keine Erlaubniß erhielt, weil erstlich die Operation etwas Ungewöhnliches war, sodann, weil ich für das Leben der Mutter nicht gutstehen konnte. Sogar nach dem Tode der unglücklichen jungen Frau (Georgius Jani's) wollte er es nicht zugeben, durch eine Operation das Kind zu retten; was ich mit meinen Freunden, den Gebrüdern Kakisliß (Zwillinge, kaum zwanzig Jahre alt, von denen der eine österreichischer, der andere englischer Consul war), so oft bedauert habe. — In Bagdad kam mir folgender Fall vor: die im 8. Monate schwangere Frau eines armenischen Geistlichen war in Folge einer allgemeinen Verbrennung gestorben, und ein gewisses Zucken noch längere Zeit nach ihrem Tode zu beiden Seiten des Bauches gab Anlaß zur Vermuthung eines daselbst befindlichen Zwillings, den man retten wollte, mich deshalb aufsuchte, doch leider erst dann antraf, als es schon zu spät war. — Ich betrachte die Geschichte dieser unglücklichen Frau als eine lehrreiche und erzähle sie deshalb hier ebenfalls, damit sie denjenigen, die ihrem Gewerbe zufolge mit Weingeist oder anderen brennbaren Materialien umzugehen haben, als Warnung diene, wie vorsichtig man mit dergleichen Sachen umgehen müsse. Die Frau war nämlich spät in der Nacht mit dem Lichte in der Hand in ein oberes Zimmer gegangen, wo sie aus einer Damegane (ein großes mit Stroh umwundenes Glas) Branntwein ausschüttete, wobei der Geist an der Kerze, die sie etwas zu nahe gestellt, Feuer fing. Anstatt nun mit der Hand die Mündung der Damegane zu verstopfen, und so den Zutritt der Luft abzuhalten, wobei das Feuer sicher erloschen wäre, hatte sie in der Angst und Verlegenheit die Damegane fallen lassen, welche zerbrach und durch das gleichzeitige Bespritzen ihre Kleider in Feuer setzte. Erst nach längerer Zeit fand man sie daselbst im dunklen Zimmer ohnmächtig in der Asche ihrer Kleider liegen.

Aus Tripoli holte man mich ins Gebirge, nach Akar, zum Prinzen Ali Esat Bef, der sammt seiner ganzen zahlreichen Familie (Frau, Bruder, Kinder und Sklavinnen) von der Lues infecta war, die, obwohl unter verschiedenen Formen und Complicationen vorkommend, doch überall als Syphilis secundaria klassifizirt werden konnte; wogegen ich zu jener Zeit (1822) noch kein besseres Mittel kannte, als den Salmiak in Verbindung mit dem ägenden Sublimate und das Decoctum spec. lignorum (Sarsaparill., Lign. sanct., u. s. w.) als Beihilfe.

Während dieser Cur in Akar hörten wir, daß der Abdula Pascha von Acri wegen eines Streites mit dem Pascha von Damascus Krieg zu führen angefangen und unter dem Commando des Emir Beschir Truppen, größtentheils Christen (Maroniten vom Libanon) und Drusen in die heilige Stadt Damascus, Babel Kabé (der Eingang zum muhamedanischen Heiligthum in Mecca) geschickt habe, und die Damascener geschlagen worden seien; was die Pforte veranlaßte, sogleich 5 Paschas nach Acri zu schicken, die Köpfe des Abdula Pascha, des Emir Beschir und den des neuen Gouverneurs von Tripoli, meines Verber zu verlangen, und zwar deshalb, weil er Antheil an dem Kriege genommen und Truppen mitgegeben hatte. — Ali Esat Bef benutzte die Gelegenheit, da er seine Anhänger in Tripoli hatte, kam aus Akar herab, blockirte und bombardirte Tripoli, und zwang es zu capituliren. Verber sperrte sich einstweilen in der Festung der Stadt ein, aus welcher er nur mit einigen Bedingungen heraus kam. Sein späteres Schicksal ist mir nicht bekannt. Die 5 Paschas kamen herbei, und dies so plötzlich, daß Emir Beschir nur noch so viel Zeit gewann, um entfliehen zu können; er schiffte sich auf einem französischen Schiffe zwischen Seida und Beirut nach Egypten ein, wo er durch den Mehemed Ali Pascha von der Pforte Pardon für sich, Verber und seinen Herrn, den Abdula Pascha, der sich in Acri eingeschlossen hatte, erwirkte, was aber, nebenbei gesagt, eine ungeheure Summe Geldes kostete. Wie ich so eben in London vom Missionär J. Wolff erfahren habe, sollen Abdula Pascha und der Emir Beschir gegenwärtig in Constantinopel sein. Bei der Belagerung Acri's war ich zugegen, und fand da mir zu gute Gelegenheit, mich in chirurgischen Verrichtungen und Operationen zu üben, indem die Garnison von Acri nächtliche Ausfälle machte und viel Unglück anrichtete. — Ich hatte ein Duzend von inländischen Chirurgen (oder Barbieren, Dscherah's) als Untergeordnete, denen ich theoretischen und praktischen Unterricht ertheilte.

Die Tieger sind zwar seltener auf dem Berge Libanon anzutreffen; jedoch wurde zu meiner Zeit der Befehl des Emir Beschir erlassen, daß von einem jeden Tieger, der da erlegt würde, der Schwanzbart eingeliefert werden müsse, damit keine Vergiftungen damit geschehen könnten. Dieser son-

derbare Befehl veranlaßte mich später, in Lahore die Wirkungen desselben zu erforschen, die man unter dem Namen Tigrine angegeben finden wird.

Des Antikenhandels wegen hatte ich eine Reise aus Syrien nach Alexandrien zu machen, weshalb ich von Beirut aus vorläufig eine Lustreise machte, die für mich einen sehr günstigen Erfolg hatte. Ich war nämlich über Haspeie und Rascheie nach Damascus gereist, von wo ich mit Hadshi's (türkischen Pilgern) nach Homs und Hama kam, und daselbst eine ziemlich ansehnliche Sammlung von alten Münzstücken (in Gold, Silber und Kupfer), wie auch einige gravirte Steine an mich brachte. Meinen Rückweg schlug ich über Mar und Tripoli nach Beirut ein, wo ich mich auch sogleich auf einem englischen Schiffe nach Alexandrien einschiffte. Auch diese kleine Reise hatte ihre sonderbaren Abenteuer. Sie fand zur Zeit statt, als nach der Revolution der Griechen viele Korsaren im mittelländischen Meere sich aufhielten. An demselben Tage, wo wir die mit ewigem Schnee bedeckten Gipfel des Libanon aus dem Gesichte verloren, bekamen wir in einer mond hellen Nacht 5 Kriegsschiffe zu Gesichte, die uns umringten, unsern Capitän schimpflich behandelten, und jedes einzeln ihn auf ihr Schiff verlangten, so daß er nicht wußte, wohin er gehen sollte, und daher auf seinem Schiffe blieb, bis man von 4 Seiten Truppen zur Untersuchung in unser Schiff schickte. Die Untersucher verstanden sehr wenig von Galanterie und schickten sich eben an, mit Silberthalern gefüllte Geldbeutel fortzutragen, worauf es zwischen ihnen zu Streitigkeiten kam, die sehr arg hätten endigen können, denn schon waren Pistolen, Säbel und Messer gezogen. Glücklicherweise entstand kein Unglück. Dies war eine Truppe Mehemet Ali's, die patronisirte; sie nahmen unsern Capitän mit, untersuchten seine Papiere, führten ihn von einem Schiffe auf's andere, welcher Akt 4 Stunden Zeit kostete, weshalb er, da dieser Vorgang unweit der Insel Cypern sich ereignete, daselbst seine Klage anbrachte, und die Satisfaction in Alexandrien erlangte, welche darin bestand, daß auf höhern Befehl diese Patrouille zurückgerufen wurde.

In Cypern besuchte ich meinen Freund, den französischen Consul von Tripolis (Syriens) Mrs. Reynold, dem ich sehr willkommen war, da er gerade meines ärztlichen Rathes bedurfte. So hatte ich auch in Alexandrien, während meines kurzen Aufenthaltes daselbst, Gelegenheit, einen meiner Landsleute, einen Ungar, von üblen Fußgeschwüren zu befreien, von dem ich zum Andenken ein Schreiben aufbewahre, wo es unter andern heißt: „Erkennen Sie an Gegenwärtigem den innigsten und aufrichtigsten Dank für die vollkommene Heilung meines gefährlich krank gewesenem Fußes, mit der Bitte, auch in weiter Entfernung Ihres wahren Freundes zu gedenken. Alexandrien, in Egypten, den 1. April 1823. Athanas Reptenaf.“

Zu derselben Zeit wüthete die Pest wieder furchtbar in Alexandrien, wo eben ein Israelite Dr. Marpurgo die Direktion des Spitals hatte. Zu den von der Pest Ergriffenen gehörte auch ein Italiener, Namens Bellmondo, ein Apotheker, der schon am andern Tage zu den Todten gehörte. Es hieß nämlich: Il povero Bellmondo, è nell' altro mondo! — Ich beobachtete auch hier den Gang der Pest, doch hielt ich mich nicht lange auf, und trat meine Rückkehr nach Syrien an. Ich hatte das Unglück, mich auf einem alten dänischen Schiffe einzuschiffen, das allenthalben Wasser einließ, so daß man Tag und Nacht an der Pumpe arbeiten mußte. Nach meiner Rückkehr von Alexandrien wählte ich zu meinem Aufenthalte die östliche Seite des Libanon, und fing meine Praxis im Städtchen Sahli an, das eine schöne Lage am Thale Balbek hat, wo die berühmten Ruinen des Sonnenempels (Heliopolis) dem zerstörenden Zahne der Zeit trogend, nach Jahrtausenden noch fest wie Felsen dastehen, und von den Reisenden als eines der merkwürdigsten Alterthümer bewundert werden. Da ich in der Nähe derselben wohnte, so begleitete ich die damals dort durchreisenden preussischen Naturforscher, die Doktoren Semprich und Ehrenberg, bis nach Balbek. Dr. Ehrenberg ist der rühmlichst bekannte Naturforscher, der gegenwärtig noch in Berlin lebt. — Von Sahli begab ich mich nach Damaskus, um auch daselbst, wo ich früher nur durchgereist war, einige Zeit zu praktiziren. Zu dieser Zeit war ein Kapuziner-Geistlicher Padre Tomaso in Damaskus im Convent (Kloster), der die Kuhpocken impfte, und außerdem kirirte. Aber wie kirirte er? Möge folgende ergötzliche Geschichte meinen verehrten Lesern eine Aufklärung darüber geben. Ein Goldschmied, in mittlern Lebensjahren, Katholik, kam zu mir, und verlangte ein Aphrodisiacum; er gestand, daß er durch früher ausgeübte Onanie seine Körperkräfte so geschwächt habe, daß er nun nicht im Stande sei, den Pflichten der Ehe zu genügen. Er befünde sich, fügte er hinzu, in einer um so peinigeren Lage, als er Bräutigam sei, und schon nächsten Sonntag die Hochzeit stattfinden solle. — Ich wollte seinem Wunsche willfahren, doch wahrscheinlich schien ihm das zu viel, was ich für die Medizin verlangte, weßhalb er es für rathsam hielt, seine Zuflucht zum Padre Tomaso zu nehmen, um so mehr, da er vielleicht die Medizin von demselben ganz umsonst bekam. Montag, am Tage nach der Heirath kam Padre Tomaso mit Tagesanbruch ganz verlegen zu mir geeilt, und fragte mich, wie der Fehler wieder gut zu machen sei, indem der Goldschmied in Folge einer übergroßen Gabe von Canthariden an einer starken Colik mit Harn- und Stuhlverstopfung leide. — Obwohl ich von Mitleid ergriffen war, so konnte ich mich doch des Lachens nicht enthalten. Ich verlangte den Kranken zu sehen, worauf er mir sagte, daß er die Messe lesen, und dann mich hinführen wolle. Da meine Wohnung dem Convente gegenüber lag, kam

er auch bald und führte mich ins Hochzeitshaus. Es war eines der größten Christenhäuser — eine der ersten Familien von Damaskus. Im großen Hofe und im Salon, wodurch wir passirten, sah ich im Vorbeigehen viele hübsche Frauen, die gar nicht scheu waren, sich mit Schmuck beladen sehen ließen, weil ich ebenfalls ein Christ und mit dem geistlichen Herrn kam, obwohl ich orientalisches gekleidet war, was in Damaskus nicht anders sein kann. Ich fand den unglücklichen Bräutigam in einem großen Zimmer im Winkel vor Schmerzen zusammengekauert sitzen; er hatte nur einen Diener bei sich. Er erzählte, daß er nur den dritten Theil von dem majun (Katwerge), den ihm Padre Tomaso gegeben, eingenommen habe, doch — statt der gehofften Freuden — solche Schmerzen empfinde, die nicht mehr zu ertragen wären. — Ich gab ihm sogleich einige Pillen, die ich mitgenommen hatte, die aus Opium, Campher und Speacuanha bestanden, und verordnete ihm den freien Gebrauch der Mandelmilch, welche beide Mittel ihm wohl thaten und worauf ich ihn von der Impotenz befreite.

Dem jährlichen Gebrauche zufolge kam von Constantinopel der Surra-Emini (Pilgerführer) mit einigen Tausend Muselmännern, die sich in Damaskus mit denjenigen, die aus Bagdad und Persien kamen, vereinigten, und mit dem Pascha von Damaskus nach dem Ramazan (Fastenzeit) nach Muzerib in die Wüste reisten, wo zwar nur eine armselige Festung ist, doch ein großer Jahrmarkt gehalten wird, viele damaszener Kauf- und Handelsleute hinreisen, und wo die Araberhäuptlinge verschiedener Stämme aus der Wüste zusammenkommen, ihre Waaren, wie z. B. die besten Pferde zum Verkauf hinbringen, und vom Pascha und Surra-Emini die Gelder und Ehrenkleider empfangen, für die sie sich verpflichten, die nöthigen Kameele für die Pilger nach Mekka hin und zurück herbeizuschaffen, ohne welche Vorkehrungen es nicht möglich wäre, den Weg durch die große Wüste zu machen.

Ich begleitete den Pascha von Damaskus hin und zurück; bei meiner Rückkehr fand ich Hrn. Henri de Turk aus Brüssel, der von Paris gekommen war, wo er seine Studien in der Medizin und der arabischen Sprache gemacht hatte. Bald darauf erhielt ich aus Bagdad ein Schreiben, von einem gewissen Herrn Anton Swoboda, einem Ungar von Geburt, der unter der Firma: Ign. Zahn und Comp. von Pest und Aleppo, eine böhmische Glaswaarenhandlung in Bagdad hatte; wir kannten uns aus Aleppo. — Im Briefe berichtete mir Swoboda, daß Dohut Pascha einen europäischen Doktor und einen Chirurgen zu haben wünsche, und gab mir den Rath, nach Bagdad zu kommen. Ich theilte den Inhalt des Briefes dem Henri de Turk mit, und machte ihm den Vorschlag, die Reise mit mir hin zu machen, was er auch annahm. Zu eben dieser Zeit war gerade eine große Karawane und eine kleine Galat (von 10 Kameelen), die von Damaskus nach Bagdad reisen sollten, zum Aufbruche bereit. Da aber erstere des Wassers und der Ladungen hal-

ber einen Umweg von 6 Wochen zu machen hatte, während letztere unbeladen den graden Weg durch die Wüste nehmend Bagdad in 2 Wochen erreichen konnte, so schickten wir unser Gepäck mit der Karawane, und reisten auf 2 Kameelen (im Ganzen 12) mit der Galat, wobei wir nur Provision für 10 bis 12 Tage, etwas Kleidung und einige Medikamente mitzunehmen brauchten. — Jedes Kameel war mit 2 Ziegenhäuten zum Behufe des Wassers versehen, indem wir nur den dritten oder vierten Tag zu Wasser kamen; so hatte auch jedes Kameel seinen Treiber, die hinter uns saßen und in ihren Pelzen von Ungeziefer frohsten.

Kirkor, der armenische Handelsmann aus Bagdad, der diese Galat führte, widerrieth uns Waffen mitzunehmen, und meinte, daß diese Reise eine gefährliche sei und stets nur auf gut Glück unternommen werde, und daß, wenn wir zufälliger Weise in der Wüste Araber anträfen und sie uns bewaffnet sähen, wir ihnen um so eher verdächtig scheinen würden; hingegen wenn wir gleich armen Hagi's (Pilgern) Selamen Alekim grüßend vorbeizögen, wir ve Alekim Selam zur Antwort erhaltend incognito passiren könnten. Wir machten forcirte Märsche Tags und Nachts. Zur Mittagszeit suchten wir niederes Land, wo man Feuer machen konnte, ohne gesehen zu werden, und wo wir unser Mal, welches aus Reiskoch und Hülsenfrüchten bestand, verzehren konnten. Abends konnte das Feueranmachen nicht gestattet werden, sogar das Pfeifen und Singen wurde uns in der stillen Wüste verboten. — Im Vorbeigehen sahen wir zu unserer Linken aus einer Entfernung von ungefähr 2 — 3 deutschen Meilen die berühmten Ruinen von Palmyra. Bis auf den 9. Tag hatten wir weder Menschen, noch Vögel, noch wilde Thiere gesehen, als wir mit einem Male in der dunkeln Nacht an einen Ort zwischen Hügel geriethen, und daselbst Araber unter Zelten bemerkten. Zum größten Glücke und zugleich zur größten Freude für uns waren es nur Weiber, deren Männer, wie sie uns sagten, auf die Jagd, von der sie lebten, gegangen waren. Diese zeigten sich uns von keiner feindseligen Seite, gaben uns vielmehr eine schöne Portion von irgend einem getrockneten schwarzen Fleische mit, das zwar sehr gut schmeckte, dessen Gattung ich aber nicht bestimmen kann, und welches ich, ohne daß ich es mußte, kochte, indem mein Kameeltreiber mir am folgenden Tage ein Stück in das Reiskoch (Pilaw genannt) legte, das ich zu kochen und zu bereiten hatte.

Wir sagten den Weibern aus Vorsicht, daß wir aus Bagdad kämen und nach Damaskus reisten, und kehrten, nachdem wir uns hinlänglich mit Wasser versehen hatten, denselben Weg zurück, den wir gekommen waren, doch nur zum Scheine; denn nachdem wir so eine ziemliche Strecke gemacht hatten, schlugen wir die entgegengesetzte Richtung ein und marschirten die ganze Nacht hindurch, aus Furcht von den Männern dieser Weiber eingeholt

zu werden. Am 11. Tage kamen wir in das Dorf Quoife, wo wir einen Tag anruhnten, und die Escorte aus dem Marktflecken Hit abwarteten, die uns an die Ufer des Euphrat, brachte. Auf dieser Reise erzählte man mir, wie die Araber in der Wüste ihre Wunden heilen oder zubacken. Sie machen nämlich ein Loch in die Erde, wie ein Grab, das sie anscheigen, den Verwundeten hineinlegen und bedecken, worin er so lange bleibt, bis er entweder geheilt oder gestorben ist; stirbt er, so haben sie nur die Erde über ihn zu schütten, kommt er auf, so kann er wieder auf das Kameel aufsitzen und dem Feinde entgegenreiten. — Ihre Wunden sind entweder Stich- oder Stiehwnunden (von Lanzen und Säbeln), indem sie in der Wüste selten Schießgewehre haben.

Es ist nicht zu beschreiben, mit welcher Vorsicht unsere Kameeltreiber uns durch die Wüste führten. Am 3. oder 4. Tage, als wir an die Brunnen kamen, um unsere Kameele zu tränken und die Ziegenhautschläuche zu füllen, stellte sich einer, der das schärfste Auge hatte, auf einen Gipfel, um zu erspähen, ob nicht rund herum Menschen zu erblicken wären. Fanden sie irgendwo die Asche oder den Rest von einem Feuer, so wurde an dem Orte deshalb eine genaue Untersuchung angestellt; sogar den Kameelkoth, den sie zu sehen bekamen, untersuchten sie, ob er frisch oder alt sei, welchen Weg die Thiere gekommen, und welchen sie eingeschlagen hätten. Vom Ufer des Euphrat, wo wir unser Lager aufgeschlagen hatten, führte man uns nach Hit hinein, indem man uns sagte, daß es draußen unsicher sei. — Auch hatte der Gouverneur uns zu sich rufen lassen und den beiden Armeniern, unseren Reisegefährten, eine kleine Summe abgefordert, keineswegs aber von uns, noch von den Hadshi's, mit denen wir reisten, irgend etwas in Anspruch genommen, da wir ihm das Empfehlungsschreiben des Pascha von Damaskus an den Pascha von Bagdad zeigten, das uns zugleich als Paß diente, und welches der Aga von Hit so achtete, weil es an seinen Herrn adressirt war, daß er sich selbst an die Stirne hielt.

Um Mitternacht wurden wir durch einen großen Lärm und Auflauf in Hit geweckt. Als wir um die Ursache dieses Vorfalles fragten, sagte man uns: es sind die Araber aus der Wüste, die den Hadshi's nachgekommen sind. Dieser Bescheid erfüllte uns mit Angst und Furcht, denn wir alle, die wir hier in einem Hause beisammen waren, glaubten fest und sicher, es wären dies die Männer von den Weibern, die wir kürzlich gesehen hatten, und uns hier nachgekommen, um uns auszuplündern. Dem war aber nicht so; wir hörten bald darauf, daß es des Aga (Landesherrn) Feinde, die Ageli's gewesen, die, um sich zu rächen, in den Pallast gewaltsam eindringen, und den Aga umbrachten. So sehr wir des Mannes Leben bedauerten, der uns des Abends vorher so freundlich und voller Schonung empfangen, so froh wa-

ren wir jedoch, daß es nicht uns getroffen hatte. Man erzählte uns hierauf, daß die Ageli's (eine Araber-Gaste) seit etlichen 50 Jahren in Hit einheimisch gewesen, da geheirathet, und sich ansäßig gemacht, und nie mehr gezahlt hätten, als die Tage der daselbst Einheimischen, und daß dieser neue Regent, als ein hungeriger Kurde (Wolf), sie zur Zahlung einer Summe habe zwingen wollen, die sie zu zahlen als Einheimische nicht schuldig waren, und deshalb hartnäckig verweigerten. Der Gouverneur verlangte aber Truppen vom Pascha aus Bagdad, mit deren Hilfe er sie aus Hit hinaustrieb, und ihre Güter confiscirte, weshalb sie ihm Rache schwuren, die sie nun heute blutig in Erfüllung brachten.

Mit Tagesanbruch kam ein Soldat zu uns, der uns zum Aga führte und zugleich berichtete, daß er selbst (der Aga) verwundet den Ageli's entgangen, jedoch seinen beiden unschuldigen Söhnen und seinem Schwager (Bruder der Frau) die Gurgeln im Schlafe zerschnitten worden wären. — Wir fanden den Aga außerhalb Hit, nicht weit vom Stadthore auf einem Hügel, von etlichen 50 Reitern umgeben, mit denen er seinen Feinden in die Wüste nachgegangen war, weil sie ihm alles, was sie vorfanden, weggenommen und mit sich fortgeführt hatten. Sein Rachezug war jedoch vergebens, indem sie nicht mehr aufzufinden waren. Er hatte 2 Lanzenwunden im Schenkel eines Fußes erhalten, mit denen er sich von der hohen Terrasse des Pallastes in den Nachbarhof herabstürzend, sein Leben rettete. Er bat uns hier zu bleiben, und ihm die Wunden zu heilen. Er versprach, uns, sobald er geheilt sein werde, mit sicherem Geleite nach Bagdad zu schicken. Wir konnten seinem Antrage nicht widerstehen, theils weil wir seinem freundlichen Empfange Dank schuldeten, theils weil wir glaubten, daß wir mit dieser Heilung, die uns leicht schien, zugleich dem Pascha in Bagdad einen Dienst erweisen würden, der uns fruchtbringender sein könnte, als das Schreiben des Pascha aus Damascus; weshalb wir uns von unseren guten Reisegefährten trennten, die noch an demselben Tage in einem Kahne den Euphrat hinab ihre Reise nach Bagdad fortsetzten. Wir begingen eine nicht geringe Unvorsichtigkeit, die wir hart büßen mußten, und die uns in Todesangst versetzte, nämlich die, daß wir das Haus des Hadshi, wo wir so angenehm wohnten, verließen und uns bei unserm Patienten, dem Aga im Serail einquartirten. — Der Aga war durch den Raub, den man an ihm begangen hatte, so in Armuth gerathen, daß er nur mit Mühe seine Nahrungsauslagen bezahlen konnte, folglich es sehr gerne sah, wenn wir unser Essen aus dem Bazar holten. — Am dritten oder vierten Tage unseres Hierseins wurden wir wieder in einer Nacht vom nämlichen Lärm wie zuvor, und von einem sonderbaren Geschrei der Weiber auf den Terrassen, wo sie unterm freien Himmel schlafen, von lillilili . . . aufgeweckt, und sahen den Hof voll von mit einander streitenden, bewaffneten Arabern, die

wir für die Ageli's hielten. — Da unser Zimmer zu ebener Erde war, nur eine Thüre mit 2 Fenstern in den Hof hinaus hatte, so betrachteten wir uns schon als gefangene und verlorene Geschöpfe, und das so lange, bis ich durch einen Winkel des hölzernen Gitters des Fensters den langen Tschibuk (Pfeife) des Aga erblickte, was mir Muth verlieh, hinauszugehen, wo ich den Aga zwischen der Menge von Leuten, in einem Winkel ruhig seine Pfeife rauchend, sitzen sah; als ich mich ihm grüßend näherte, und um die Ursache dieses Lärms fragte, sagte er mir, die Mutter der unglücklichen Kinder, die umgebracht worden, habe die Nacht schlaflos zugebracht, und dabei einen Schuß außerhalb der Stadt gehört, was sie auf den Gedanken führte, daß die Ageli's zurückgekommen seien; dieser Schuß sei indeß nur von dem Hüther der Melonen-Gärten, um die wilden Thiere, die nach Melonen Lust haben, zu verschrecken, gefallen; sie aber habe einen Lärm erhoben, in welchem die übrigen Weiber der Nachbarschaft ihr im sonderbaren Geschrei um Hilfe beistanden, was dann die männlichen Einwohner veranlaßte zu Hilfe zu eilen. — Obwohl wir dieses Mal so glücklich waren, nur Angst überstehen zu müssen, so wünschten wir doch so bald als möglich aus diesem traurigen Neste der Araber wegzukommen, zumal da Raubanfälle daselbst so an der Tagesordnung waren, daß man am hellen Mittage vor dem Stadthore einem Cigner vor unseren Augen einen Esel wegnahm und in die Wüste trieb, dem man jedoch nacheilte und ihn glücklicher Weise wieder zurückbrachte. Man könnte mit vollem Rechte die Araber als ein räuberisches Volk im ausgebildetsten Grade bezeichnen. —

Im Verlauf einer Woche war der Aga vollkommen geheilt, worauf wir ihn ersuchten, uns seinem Versprechen zufolge nach Bagdad zu schicken. Er gab uns zur Antwort, er könne uns, da wir ihm Gutes gethan hätten, keiner Gefahr aussetzen oder preisgeben, indem seine Feinde die Ageli's am Flusse ihr Lager hätten, und wir eine Karawane da abwarten müßten, um uns an diese anzuschließen. Wir bestürmten ihn indeß immerwährend, so daß er uns am 9. oder 10. Tage unseres Hierseins in einem Rahne abschickte. Er gab uns nur einen Soldaten zur Begleitung mit; auch der Eigenthümer des Rahnes hatte einen Mann mit sich, so daß wir 5 Personen im Ganzen ausmachten. —

Am Abende unseres Einschiffens wurden wir von einem starken Regen durchnäßt, so daß wir theils der Kälte halber, theils aus Angst vor den Ageli's, die an den Ufern des Flusses lagern sollten, wenig schliefen. Die Nacht und den folgenden Tag (der angenehm war) fuhren wir zu Wasser durch eine öde und einsame Wüste, wo wir weder einen Menschen sahen, noch einen zu sehen verlangten. Am zweiten Abende jedoch, als es schon so dunkel geworden, daß man sich des Auges nicht mehr gut bedienen konnte, hörten

wir von der rechten Seite des Ufers, auf welcher wir die Ageli's erwarteten, die gebietenden Worte: gedem! gedem! (kommt heran! kommt heran!). — Da sind sie, hieß es. Aus Furcht, sie möchten uns nachschießen, folgten wir ihrem Rufe, und näherten uns, obwohl wir keinen von ihnen sahen, bis wir nahe an das Land gekommen waren, wo uns 8 nackte Kerle mit Stöcken in den Händen in Empfang nahmen, deren erstes Thun war, unsern Kahn ans Land anzubinden, hierauf hineinzuspringen und uns rein auszulündern. — Während das Raubgesindel im Vordertheile des Rahnes beschäftigt war, theils die Sachen hinanzutragen, theils die Taschen meines Compagnons auszulernen, sagte mir der hinter mir am Ruder sitzende Mann, der ein Diener des Eigenthümers vom Rahne war, daß er von Duwisse (dem Dorfe bei Hit) sei und nichts von den Ageli's befürchte, und daß ich ihm meinen Geldbeutel zum Halten geben sollte, was ich auch that. Da aber die vielen Schlüsselchen, die an demselben angeknüpft waren (zu unseren mit der Karawane nachkommen- den Effecten gehörig) Ursache waren, dieses Reisestück in die Augen und Ohren fallend zu machen, so wurde auch dieser Mann sogleich ergriffen, um ihm den Beutel zu entreißen, und als er sich hartnäckig wehrte, zogen sie ihn in den Fluß herab, wo es den Räubern gelang, des Beutels habhaft zu werden. — Der Eigenthümer des Rahnes benützte jedoch die Gelegenheit uns zu retten, nachdem sie das Wenige, was wir besaßen, hinweggetragen hatten; er zerschnitt nämlich den Strick, an dem der Kahn befestigt war, ließ seinen Mann zurück, und ruderte mit aller Kraft in den Fluß hinein. Kaum waren wir in der Mitte des Flusses, so rief man uns zurück, und versprach uns alles Abgenommene zurückzugeben; sie schwuren sogar auf den Namen ihres Propheten Muhamed, daß sie einen Kranken hätten, den wir heilen sollten. — Wir konnten jedoch ihren Worten nicht Glauben beimessen, indem wir sie für Ageli's hielten und ruderten an das Ufer der andern Seite. Kaum angelangt, war schon einer von ihnen mit einer aufgeblasenen Ziegenhaut herübergeschwommen und uns nachgekommen, um uns zu seinem kranken Bruder hinüberzuführen, und wir waren wirklich so verlegen und in die Enge getrieben, daß wir ihn auf den morgigen Tag vertrösteten und seiner Bitte zu willfahren versprachen. Da er sogleich bei uns blieb, hatten wir wieder eine schlaflose Nacht. — Bei Anbruch des Tages bemerkten wir einige schwarze Zelte unweit dem Orte, wo wir uns befanden, was uns einigen Trost verlieh. Mein Compagnon ließ sich in Begleitung des Soldaten, den wir vom Aga aus Hit mit hatten, von dem Araber in eines dieser Zelte führen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. — Er kam bald zurück und sagte mir, daß sein Führer der Scheif Dendel, der Herr vom Lande, auf der andern Seite des Flusses sei, und daß man ihn versichert habe, dessen älterer Bruder liege seit langer Zeit krank und geschwollen darnieder, und daß er

bereit sei, auf einem Pferde, das man ihm da geben wolle, sich hinüber führen zu lassen, um den Kranken zu sehen; was auch wirklich geschah, indem man ihn in einer kleinen Entfernung, wo der Fluß niedrig war, hinüberführte. — Ich blieb mit dem Kahne auf der linken Seite des Flusses, und während ich am hohen Ufer der stillen, jedoch angebauten Wüste in Gedanken brütend nachrechnete, und herausfand, daß dieser Tag der Sonntag in der zweiten Woche des November-Monats, vernunthlich der 11. November, der Martinstag, sei (wo in meiner Heimath starker Winter ist), sah ich zwei Soldaten am Flusse heraufkommen, die vom Kopfe bis zu den Füßen bewaffnet waren; sie passirten nahe hinter mir, ohne mir den Selam (Gruß) zu geben, was mich sehr wunderte, und gingen gradesswegs auf den Kahn, wo sie den Eigenthümer desselben fragten, wer ich sei und wo mein Reisegefährte wäre, worauf sie mich mit Schimpfsworten überhäuften, und fragten, wer uns von Constantinopel herbeigeführt hätte, dem Aga in Sit die Wunden zu heilen, und daß sie mir gleich die Belohnung dafür geben würden, wenn nicht der Chater (Günst) und die Rücksicht ihres Fremdes des Scheik Dendel sie davon abhielte. Indeß sollten wir nicht glauben, daß wir ihren Brüdern entgehen würden, indem 150 Ageli's nach uns auf der Jagd wären, versetzten sie. Nach dieser Rede verließen sie den Kahn, und gingen an demselben Ort, wo man meinen Compagnon zu Pferde hinübergeführt hatte — als ob sie da zu Hause wären — durch den Fluß auf die andere Seite hinüber, indem sie sich nämlich die Kleider auszogen und mit ihren Waffen auf dem Kopfe hinüber trugen. — Als sie meinen Blicken entschwanden, kam der Eigenthümer des Schiffes zu mir und fragte mich, ob ich verstanden, was sie mir gesagt hätten. — Nur zu gut, sagte ich, denn ihre Entfernung von mir betrug nicht über 20 Schritte. Ich fragte ihn, was nun zu thun wäre, und er hielt es zwörderst für das Beste, meinen neuen, reich ausgestatteten, auf dem Arme mit Gold gestickten arabischen schwarzen Mantel, Alba, mit dem seinigen, der gestreift, alt und abgetragen war, zu vertauschen. Meinen Mantel versteckte er, und führte mich in ein nahe liegendes Feld, bewachsen mit hohem türkischen Weizen (Kukuruz), hieß mich da niedersetzen und so lange bleiben, bis er mich abholen würde. — Ich that, was er mir sagte; erst nach einer Stunde kam er mit einer lächelnden, zufriedenen Miene zurück, und brachte mir die gute Nachricht, daß der Mann von Quoise, der am vorigen Abend mit meinem Ventel drüben geblieben war, gekommen sei und zugleich den guten Bericht erstattet habe, daß meinem Compagnon alles Geraubte zurückgegeben worden sei, und er dem Kranken Scheik Medizin gegeben habe; wir könnten nun ohne Besorgniß hinüber, den Compagnon abholen und sodann die Reise fortsetzen. — Er erzählte ferner, der alte Scheik solle zwar mit der Wassersucht behaftet, seinem Ende nahe sein; jedoch habe ihm mein Com-

pagnon Trost eingeflößt, Hoffnung und zugleich einige seinen Zustand wenigstens lindernde Medicamente gegeben, und versprochen, durch den Mann, den er uns mitgegeben, neue noch besser wirkende Heilmittel aus Bagdad zu schicken.

Wir verließen den Ort ungefähr um 3 oder 4 Uhr Nachmittags, und wurden als hätte sich das Schicksal gegen uns verschworen, abermals durch einen Lärm am Lande aus dem ersten festen Schlafe geweckt: unser Kahn stand unberührt und wir fragten deshalb sogleich, was dieß wieder zu bedeuten habe. Es ist eine Karawane, die nach Bagdad geht, hieß es. Nichts konnte wohl erwünschter für uns sein, als diese Nachricht. Vor Freuden fast außer uns, sprangen wir aus Land, und fanden, daß auf etlichen 40 Eseln Getreide in die Stadt geführt werde. Ohne große Schwierigkeit überließ man uns 2 von diesen Thieren zu unserer Bequemlichkeit, und wir schlossen uns sogleich der Reisegesellschaft an. Der Mann des Scheik's begleitete uns zu Fuße, die übrigen von Sit schickten wir mit einem Geschenke zurück. Wir schätzten uns glücklich schon alle Angst und Gefahr überstanden zu haben, allein wir triumphten noch zu früh, denn wir bemerkten die ganze Nacht hindurch, wie unsere Eseltreiber ihre Köpfe fast bis auf die Erde neigend, links und rechts, vor und hinter sich sehend, ob nicht etwa Räubervolk komme, vorwärts eilten, und so dieses Manöver fortsetzten, bis kurz vor Tagesanbruch Halt! kommandirt, abgeladen wurde, und man sich auf die Erde schlafen legte, was auch wir, und zwar mit besonderer Lust thaten.

Bei Sonnenaufgang wurden wir zur Abreise geweckt, und bemerkten, daß wir uns nahe an einer alten Ruine, die auf einem Hügel steht, der Thurm Burdsch-Kimrod genannt, befanden. Aus der Entfernung sahen wir die im Sonnenscheine funkelnnden, goldenen Kuppeln und Minarets (Thürme) Kerbela's, — die den Schias (Persern), geheiligten Grabmäler ihrer Märtyrer Imam Hassan und Hussein — am rechten Ufer des Tigris oberhalb Bagdad befindlich. — Zur Mittagszeit hielten wir mit der Eselskarawane unsern Einzug in die Stadt Bagdad, die einst berühmte Hauptstadt Babyloniens, wo uns im Hause Swoboda's eine freundliche Aufnahme erwartete. — Wir wurden sogleich durch den französischen Consul dem Pascha vorgestellt, und da uns ein guter Ruf vorausgegangen, mit ärztlichen Beschäftigungen überladen. Mein Compagnon, als Doktor geltend, besorgte nur die innern Curen, während ich mich mit Operationen und der Behandlung äußerer Krankheiten beschäftigte. — Dohut Pascha war ein Georgianer, der seinen Herrn, den frühern Pascha von Bagdad umgebracht und sich an seine Stelle gesetzt hatte. So lange er der Pforte die verlangten Gelder schickte, stand er in der Gunst des Sultans, als

er aber anfang sich organisirte Truppen (mit französischem Commando unter Mr. Devaux 2c.) zu bilden, welche viel Geld kosteten, und obwohl er schlechtes Geld prägen ließ, dennoch nicht die verlangte Summe nach Stambul zu schicken vermochte, er noch überdieß einen Kapüdschi Pascha, der vermuthlich um seinen Kopf geschickt worden, hatte umbringen lassen, so begann die Pforte mit ihm einen Krieg, welcher damit endigte, daß er als Gefangener nach Constantinopel geführt wurde, jedoch Gnade vom Sultan erhielt, wo ich ihn in den Jahren 1836—37 gesehen habe.

Der erste Kranke, dessen Behandlung mir der Pascha von Bagdad selbst übertrug und anordnete, war ein Bauernjunge aus einer Seidenfabrik des Pascha, den die Bagdad'schen Aerzte bereits durch längere Zeit ohne Erfolg behandelten. Der Junge war 12 Jahre alt, und litt an Ohrinsekten, die ihm so starke Schmerzen verursachten, daß er weinte; zuweilen krochen ihm diese Insekten aus dem Ohre heraus. — Nachdem ich ihm einige Einspritzungen von wurm- und insektenwidrigen Substanzen gemacht, und einige todte Insekten herausbekommen hatte, welche mich von der Richtigkeit der Diagnosis, die ich anfänglich bezweifelte, überzeugten, legte ich an einem Mittage den Kranken in die Sonne, zog ihm das Ohrfläppchen in die Höhe, dergestalt, daß die Sonnenstrahlen senkrecht in den Ohrgang tief hinein scheinen konnten, wobei ich darin etwas fremdartiges Schwarzes bemerkte, welches ich sofort mit einer Pinzette erfaßte und behutsam wie einen Korbstöpsel das ganze Nest der Insekten herauszog. Vor Freuden ganz außer sich, warf sich mir der Knabe zu Füßen, dankte und sagte, bevor er noch das Nest gesehen hatte, daß ich ihm das Ohr geöffnet habe. Das Nest war $\frac{2}{3}$ Zoll lang, und hatte $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser. Ich that es in ein weithalsiges Gläschen in Weingeist, und ging mit demselben und mit dem Knaben zum Minister Masraf Effendi, der uns dem Pascha vorstellte. Er besah das Nest im Gläschen von allen Seiten und fragte hierauf den Knaben, ob er wirklich geheilt sei? Ja, mein Pascha, war seine Antwort, worauf er zu mir Afferim (Bravo) sagte; Ustad (er ist ein Meister) versetzte der Minister, und ich erhielt nebst einem Tschocha (Mantel) noch 1000 Piafter.

Wie hatten sich diese Insekten im Ohre des Knaben erzeugt? dieß wird, sonder Zweifel, so mancher meiner verehrten Herren Leser wissen wollen. — Ich nahm mit dem Knaben eine genaue Krankengeschichte auf, wobei er mir erzählte, daß er im Stalle bei den Kühen geschlafen habe. Es waren daher Kuhläuse, die ihm in's Ohr gekrochen, und sich da eingenistet hatten.

Auf den Vorschlag des Ministers gab mir der Pascha einen Araber von seiner Cavallerie zur Behandlung, der in Folge eines Schusses, den er vor mehreren Jahren in die Hüfte erhalten hatte, lahm ging. Obwohl nun

dieser Mann keine Schmerzen empfand, auch nichts Fremdartiges zu sehen oder zu fühlen war, so glaubte er doch fest und heilig, daß die Kugel noch immer inwendig irgendwo stecken müsse, obwohl die Wundärzte, die ihm die Wunde zugeheilt hatten, sich alle mögliche Mühe gaben, ihn glauben zu machen, daß die Wunde gar nicht hätte zugeheilt werden können, wenn die Kugel darin wäre! Es fragte sich nun, was ich thun sollte? Die vernarbte Wunde wieder öffnen und den fremden Körper auffuchen? Ich hielt diese Operation für zweckwidrig, und dennoch mußte etwas gethan werden, da es der Pascha befohlen hatte. Ich kam auf die Idee, den Fuß des Kranken gewaltsam anzustrengen; ich verordnete ihm, viel zu gehen, viel und tüchtig auf die Erde zu stampfen, ließ den Fuß auf der Seite, wo ich die Kugel vermuthete, fleißig beklopfen, über diese Stelle öfters im Tage mit beiden Händen abwärts streichen, gab auch erweichende Salben zum Schmieren u. dgl., und war endlich, ohne daß ich es erwartete, so glücklich, in einer Zeit von 3 Wochen bei dem Kranken in der Kniekehle ein schmerzliches Gefühl hervorzubringen, als wenn irgend ein fremder Körper da wäre. Ich untersuchte den schmerzhaften Theil, und fühlte einen runden Körper, der sich leicht hin und her schieben ließ; es war die Kugel, die ich dann heranschnitt, was bald darauf den Kranken von seinem Lahmgehen befreite. Durch diese Kur wurde das Räthsel gelöst, und die dortigen Wundärzte zu Schanden gemacht.

Um eben diese Zeit führte Dohut Pascha Krieg mit den Arabern zwischen dem Tigris und dem Euphrat, und es wurde für nöthig befunden, den Minister hinauszuschicken, der mich in die Gegend von Hilla verlangt hatte, wo ich zugleich die Ruinen des alten Babylon besuchen konnte. Auf dem Wege zwischen Bagdad und dem Lager sah ich ein schanderhaftes Bild, nämlich eine Pyramide von etlichen hundert Araberköpfen, — von Rebellen! — Ich machte nur einen kleinen Feldzug von Hilla bis Sugeschuf (Schuka-Shu) mit, indem mich der Pascha durch einen Tataren holen ließ, der mir zugleich ein Schreiben von meinem Compagnon überbrachte, aus dem ich entnahm, daß eine Prinzessin des Pascha mit einer Mißgeburt niedergekommen sei, wobei zwar nichts für die Kunst zu thun war, er jedoch die Gelegenheit benützt habe, unter dem Vorwande sich mit mir ärztlich über den Zustand zu berathen, mich zu rufen, aber in Wahrheit nur deshalb, um mich aus meiner jetzigen Stellung herauszureißen. Ich hatte ihm nämlich berichtet, daß wir im Felde mehr Sand als Brod aßen, und dieses mochte auf sein Gemüth wohl einen großen Eindruck gemacht haben. Auf dieser Rückreise hatte ich nur einen Diener und den Tataren mit mir, wir machten auf Befehl forcierte Märsche, wechselten die Pferde, passirten den Tigris, und kamen eines Abends spät in das Städtchen Mumilla, das am linken Ufer des Tigris liegt, wo ich den Aufseher des daselbst

bedürftlichen Kriegsmagazines an einer heftigen Augenentzündung leidend antraf, den ich sogleich in Behandlung nahm, ihm eine Aderlaß machte und ein Augenwasser (Collyrium aus Bleizucker, Laudan. liquid. Sydenh., Campher, Quittenäpfelfern-Schleim und Rosenwasser bereitet) gab, was ihm anfänglich ein heftiges Brennen in den Augen verursachte, das aber auch sogleich eine Besserung des Uebels zur Folge hatte, so daß man aus Freuden als Opfer (Kurban) ein Schaf schlachtete, Musikanten und Tänzer herbeiholte und mir ein Paket mit 50 Piastern in kleinen Para's schenkte. Da wir vor Müdigkeit uns mehr nach Ruhe als nach Unterhaltung sehnnten, so verboten wir uns die Musik und ließen die Leute, die sich bereits versammelt hatten, entfernen, ein Benehmen, das wir um so gerechtfertigter fanden, als wir unsere Reise fortsetzen mußten, und uns daher nur einige Stunden zum Schlafen übrig blieben. — Wir bekamen auf Verlangen einen Agu (Führer) zu Pferde, der uns durch die Wüste führen sollte. Um 2 Uhr Nachts wurden wir geweckt; wir standen auf, gaben dem Agu auf sein Pferd einen Quersack, in welchem unser Mundvorrath (Braten und Brot), so wie das Futter der Pferde (Gerste) war, und verließen den Ort, in der Hoffnung, um 9 oder 10 Uhr Morgens an einen Brunnen zu kommen, wo wir einige Araber in ihren schwarzen Zelten zu finden hofften, um dort frühstücken und den Pferden Futter und Ruhe gönnen zu können. Der Agu gerieth jedoch vom wahren Wege ab, und wir bemerkten erst am Nachmittage, daß er, des Weges unkundig, uns bald rechts bald links führe. Der Tatar darüber aufgebracht, drohte dem Führer fortwährend, und sagte endlich, er wolle ihm Nase und Ohren abschneiden; ich trachtete den Tatar zu beruhigen und zum Schweigen zu bringen, indem ich ihm vorstellte, daß er durch diese Drohungen den bereits geängstigten Führer nur noch mehr verwirren würde, da er doch ohne bösen Vorsatz vom Wege abgekommen sei. Doch mein Zureden half nichts, und was geschah? — Der Abend brach an, und in der Dunkelheit der Nacht verloren wir unsern Führer, der aus Angst, sich in der flachen Ebene, vor unsern 6 Augen, unbeachtet davon zu machen wußte. Man stelle sich nun unsere Lage vor, ohne Führer in einer Wüste, wo kein Weg, auch am hellen Tage kein Mensch zu sehen ist, verlassen, seit nach Mitternacht auf hungerigen, durstigen und ermüdeten Pferden sitzend, ohne Mundvorrath für uns, ohne Futter für die Pferde, und über alles dies noch die Hoffnungslosigkeit, aus diesem schrecklichen Labyrinth herauszukommen, denn der Himmel war ganz von schwarzen Wolken umhüllt; es regnete etwas, und Kälte durchschauerte uns; denn es war gegen Weihnachten. Da kein Stern am Himmel zu sehen war, nach dem wir uns hätten orientiren können, so hatten wir in diesem Augenblicke das Schicksal der Blinden, die, an irgend einem Orte verlassen, nicht wissen, woher sie gekommen, welchen Weg sie ferner einzuschlagen haben; wir ließen

daher unsern Pferden freie Zügel, — doch sie standen, als wüßten sie, so wenig als wir, einen Weg. In diesem hoffnungslosen, verzweiflungsvollen Augenblicke leuchtete mir wieder mein Glückstern; unter dem ich geboren sein mag, und der mir schon in so mancher dunklen Nacht leuchtend aufging, und den sichern Weg zum Ziele zeigte. Wir bemerkten nämlich in weiter Entfernung ein kleines Feuer, auf das wir mit erneuertem Muth zuzogen, und das sich uns stets von neuem zeigte, wenn wir es schon durch Regen und Wind für kurze Zeit aus den Augen verloren hatten: auch hörten wir von weitem in der stillen Wüste jetzt etwas wie das Bellen von Hunden, und diesem folgten wir so lange, bis wir an ein dichtes Gebüsch kamen, wo wir absteigen und uns mühsam durcharbeiten mußten, um — an einen Fluß zu kommen. — Hier gewahrten wir nun, daß das Feuer und das Hundegebell auf der andern Seite des Flusses war, den wir zwar nicht passiren konnten, aber doch jetzt wußten, in welcher Richtung Bagdad lag. Wir folgten diesem Wegweiser, gingen am Ufer des Flusses aufwärts, und kamen auch bald zu einigen schwarzen Zelten, fanden jedoch, daß die Leute so arm waren, daß sie uns nicht aufnehmen konnten, indem sie weder uns Essen noch unsern Pferden Futter geben konnten; dafür gaben sie uns aber einen Führer, der uns eine Viertelmeile weiter in das Zelt ihres Scheiks leitete, wo wir gute Aufnahme fanden. — Der Scheik war eben in Bagdad, und in Abwesenheit des Mannes übte die Frau Gastfreundschaft. Sie ließ von der Dienerschaft selbst Feuer unter dem großen schwarzen Zelte anmachen, wo wir uns ganz gemächlich wärmten und trockneten, auch frisch gerösteter guter Kaffee und Reis-Pilaw wurde uns aufgetragen. Die Diener übernahmen die Sorge für unsere Pferde, und ich legte mich gleich nach dem Essen in einen Winkel des Zeltes schlafen; mein Quersack vertrat hier die Stelle eines Kopfkissens. Vor Tagesanbruch, als ich noch fest schlief, weckte mich der Tatar mit den Worten: Wir müssen wieder weiterreisen. Schlafrunken stand ich auf; doch in eben dem Augenblicke zeigte mir mein Diener, daß man meinen Quersack auf der einen Seite aufgeschnitten und das Bündel mit meinen guten Kleidern herausgenommen habe. Ich erinnerte mich während des Schlafes außerhalb des Zeltes einige Ziegen meckern gehört zu haben. Vermuthlich hatte der Dieb dieselben hingetrieben, um sein Kunststück besser ausüben zu können. Der Tatar, der dieses ebenfalls bemerkte, erhob deshalb einen großen Lärm, drohte den Leuten, daß er den Scheik in Bagdad einsperren und den Werth der Kleider 10fach von ihm verlangen wolle, wenn sie selbe nicht sogleich herbeischafften. Es geschahen zwar strenge Nachforschungen, doch alle ohne Erfolg. — Am demselben Tage und zwar schon gegen Abend langten wir in Bagdad an, wo ich vernahm, daß das neugeborne Mißgeschöpf, wegen dessen man mich so eilig hergeholt hatte, keines Arztes mehr bedürfe, und schon ruhig im Grabe liege.

Auch in Bagdad machte ich mehrere glückliche Steinoperationen. Mit dem Einimpfen von Kuhpocken wollte ich mich deshalb nicht beschäftigen, weil, wie ich mit nicht geringem Staunen erfuhr, sich mehrere Frauen (Christinnen) damit ihr tägliches Brod verdienten. Zu der Zeit waren die Lebensmittel in Bagdad so wohlfeil und das Geld so schlecht, daß ein Holländer Dukaten 60 Grush (Piaster) stand; Ein Ruppie Indiens, 1 Gulden Münze, was 2 Schilling oder $2\frac{1}{2}$ Franks ist, war 10 Grush; folglich war hier nicht viel zu gewinnen, und wir suchten doch besseren Gewinn, den wir in Lahore zu finden glaubten, und zwar um so sicherer, da wir von Persern hörten daß in Hendschit-Sing's Diensten 4 französische Instruktoren (Allard, Ventura, Court und Avitabile) die früher in Persien gedient hatten, und Bekannte meines Landsmannes Swoboda waren, sich befänden, auch eine organisirte Armee dort sich bilde, und kein europäischer Arzt und Wundarzt da sei. Wir glaubten daher unsere Hinreise beeilen zu müssen, und drangen auf Entlassung, die wir auch erhielten. — Von Bagdad kamen wir auf dem Tigris und Schat-ul-Arab nach Bassora, wo wir uns nach Bender Buschir (in Persien) einschifften. In Buschir fanden wir im englischen Consulate 6 Engländer, Offiziere nebst einem Doktor, die von Bombay hingekommen waren, und die Reise durch Persien nach England zu machen hatten. Wir verkauften ihnen unsere beiden arabischen Pferde recht billig, wurden dadurch gleichsam Freunde miteinander, und reisten mit ihnen nach Schiras, wo wir die Ruinen von Persepolis besahen, und uns dann von ihnen trennten.

Auf dieser Reise hatten wir Gelegenheit unseren Freunden einen wesentlichen Dienst zu leisten, nämlich ihre Effekten zu retten, wobei wir die Feigherzigkeit der Perser kennen lernten. Es hatte nämlich eine Festung im Gebirge zwischen Buschir und Schiras kapitulirt, deren Garnison, aus einigen Hunderten elend aussehenden Räubergesindels bestehend, uns in einem Walde begegnete, und die Karawane der Herren Engländer, die mit ihrer Dienerschaft vorausgeeilt waren, anfiel. Als ich bemerkte, daß die Räuber mit unseren Leuten im Handgemenge waren, glaubte ich durch eine in die Luft abgefeuerte Pistole theils den vorausgeeilten Engländern ein Zeichen geben zu müssen, zu unserer Hilfe herbei zu eilen, theils das Gesindel zu schrecken, was auch eine herrliche Wirkung hatte; die Räuber flüchteten sich rechts und links in den Wald, der Weg blieb uns frei, und wir ernteten dafür herzlichen Dank. — Da es Frühjahr war, folglich für die Reise nach Indien zu spät, so glaubten wir, es wäre gerathener, einige Monate in Schiras zu praktiziren, die gute Jahreszeit, den Winter nämlich, für die Reise nach Lahore da abzuwarten, und persisch zu lernen, was ein großer Vortheil ist, um eine Anstellung zu bekommen. Wir konnten jedoch nicht lange da aushalten, weil wir allenthalben bestohlen und mißhandelt wurden, glaubten daher, da es Sommer war,

die Landreise über Hispahan, Heirat und Cabul nach Lahore machen zu können. Doch wir irrten sehr, indem die Perser, die von den Russen, mit denen sie damals in Krieg verwickelt waren, besiegt wurden, ihrem Haffe fröhnend, auf dem Wege von Schiras bis Hispahan uns schlechter noch als Hunde behandelten, uns betrogen, bestahlen und beschimpften, so daß der Turk einen Radaren (Weghüter), der gar zu fest war, mit der Pistole erschossen haben würde, wenn ich ihn nicht davon abgehalten hätte. In Hispahan angelangt, fanden wir jedoch einen rechtschaffenen Gouverneur, Hosruff Khan, der uns freundlich empfing und uns ärztliche Beschäftigung gab, indem er uns nämlich etliche 40 russische Gefangene, theils Verwundete, theils Fieberkranke zur Behandlung anwies. Wir hörten bei dieser Gelegenheit, daß die Russen in Tabris seien, Abbas Mirza sich nach Hamadan geflüchtet habe, und daß die Weiber des Abbas Mirza zum Molla (hohen Geistlichen) gegangen seien, ihm einen derben Verweis zu geben, weil er dem Schah zum Kriege gerathen und versprochen habe, daß die Perser durch sein Gebet im Stande sein würden, die feurigen Kugeln der Russen mit den Händen aufzufangen, was dem geistlichen Herrn so am Gewissen nagte und sein Innerstes so ergriff, daß er bald darauf erkrankte und starb. Vom Abbas Mirza hieß es, daß er gesagt habe: Pul bigirend, ve pes birovend! „Die Russen sollen Geld nehmen und zurück gehen!“ was auch geschah. Als Folge der vielen Beschwerden und Unannehmlichkeiten, die wir sowohl in Schiras als auch auf dem Wege bis Hispahan ausstanden, bekam mein Compagnon in dieser Stadt ein hitziges Nervenfieber, das ihn dergestalt sowohl körperlich als geistig schwächte, daß er die Lust, nach Lahore zu reisen, verlor, und mich beredete, mit ihm nach Bagdad zurückzukehren, was wir auch thaten. — In Hispahan benützte ich die gute Gelegenheit, die Freundschaft des Hosruff Khan in Anspruch zu nehmen, und erbat mir von ihm etwas ächte persische Mumiai für meine Verwundeten, die Russen, was ich auch erhielt. — Ich hatte so oft in der Türkei und in Arabien Wunderkuren von diesem Mittel erzählen gehört, daß ich mich nun selbst von der Wahrheit der Sache überzeugen wollte. Die Fälle aber, die ich gerade in diesem Augenblicke zur Behandlung übernommen hatte, waren mehr für's Messer, als für dieses Mittel geeignet, welches ich mir einstweilen aufbewahrte.

Unser Rückweg von Hispahan nach Bagdad war über Urugerd und Kermanscha. In Urugerd hielt uns der Schazade (der regierende Prinz) mehrere Tage zurück, indem er uns einige Kranke zur Behandlung übergab, und als wir selbe geheilt entließen, strichen wir ein schönes Sümmechen und artige Geschenke dafür ein. — Hier fanden wir zugleich Gelegenheit, wieder einen Blick in das Perserleben machen zu können. Es war gerade der Muharem (die Trauerzeit), und der Befehl Schazade's lautete, daß um 3 Uhr Nachmittags (jeden Tag der Trauer) sich die Kaufleute auf dem Meidan

(freien Plage) vor dem Gerail versammeln möchten, um die Märtyrer, die Brüder Hassan und Hussein zu beweinen. Eines Tages sahen wir, wie die Faratschen (Diener Schazade's) aus der Karawan-Sarai wo wir einquartirt waren, einen der ersten Kaufleute gewaltsam aus seinem Magazine herauszogen und mit Schlägen hintrieben. Es hieß da, wer nicht freiwillig weinen will, den bringt man durch Schläge zum Weinen. Am letzten Tage des Muharem sahen wir Gräueltthaten. Fakire und Dervische mit Liegerfellen um den Leib, halbnackt und mit über das Gesicht und den Rücken herabhängenden schwarzen Haaren, mit Stöcken und spitzigen Eisenkolben sich blutig schlagend, liefen brüllend und Ja Aly! schreiend, gleich wilden Thieren durch die Gassen und die Bazare der Stadt, als wären sie vom Teufel besessene Geschöpfe. Einer unserer Freunde, ein Bagdadiner, sagte uns, daß wenn einer von den Sunniten (Osmanli's) wie auch er war, an dem Tage sich für einen Sunniten auszugeben unterstände, er gewiß von den Persern gesteinigt und umgebracht würde; so groß ist der Haß dieser beiden Seeten, die doch beide Muhamedaner sind, und dies ist nicht nur in Persien der Fall, sondern überall, wo Schia's und Sunniten sind. Welchen Streit haben sie nicht in Indien am Tage, wo die Schias den sogenannten Tabut (Sarg) mit Prozession zu Grabe tragen! In Caschmir verbrannten sich die Muhamedaner dieserwegen ihre Häuser und Shawlfabriken. Von Kermanscha kamen wir mit einer Karawane, welche mehrere einbalsamirte Leichname der Perser nach Kerbela führte, nach Bagdad herab.

Persien ist eine Hochebene, worauf Reihen von Bergen und Wüsten sind, und es war im Monat August (denn eben um diese Zeit reisten wir), so kalt, daß ich seufzend an die Hundstage dachte, als mir vor Tagesanbruch die Zähne im Munde klapperten. In Bagdad angelangt, verließ mich der Türk, denn er führte einige arabische Pferde zu Land über Tocat, Constantinopel u. nach Paris, welche Speculation sich keineswegs vortheilhaft erwies. Kurz nach seiner Abreise bekam ich durch einen Perser, früher in Diensten des Avitabile, wieder gute Nachrichten von Lahore, was mich veranlaßte zur guten Jahreszeit, im nächsten Winter (1829), die Reise dahin zu unternehmen, und das um so mehr, als die Pest schon in Mosul war, und man ihr in Bagdad jeden Tag mit Angst entgegen sah, woselbst sie auch ihren Opferherd bald darauf errichtete. — Im Jahre 1828 war in Mosul und der Umgegend, in Folge mehrerer mißrathenen Jahresernten, eine solche Theuerung, daß viele Familien den Tigris herab nach Bagdad kamen, und ihre Kinder, die sie nicht ernähren konnten, um ein Spottgeld verkauften. Ich sah ein schönes Mädchen (Christin) um 20 Grusch (2 Gulden Münze) verkaufen. Kaum war ich von Bagdad weg so brach die Pest daselbst aus, zu diesem argen Gaste kam noch Ueberschwemmung, und es entstand auch

ein Krieg, in welchem Dohud Pascha als Gefangener nach Constantinopel geführt wurde.

Als Reisegefährten hatte ich diesmal nur einen treuen Diener, Namens Antun, einen Christen, den ich aus Bagdad mitgenommen, und mit dem ich über Bassora und Moscat nach Bunder Karátschi in Sind gekommen war. Von Karátschi gelangten wir mit einer Kameel-Karawane nach Heidrabad, wo ich mich einige Tage aufhielt, und die Bekanntschaft eines dortigen Persers (eines Emirs) machte, der mir ein Empfehlungsschreiben an eines der ersten Häuser Heirpurs, wo ich passiren sollte, mitgab. Ich hatte für den Weg von Heidrabad bis Multan 2 Kameele gemiethet; dieser war aber einige Meilen weit vom Flusse, wo wir manchmal stehendes und stinkendes Wasser trinken und wegen der großen Hitze, die schon mit dem Ende Februar anfieng, während der Nacht reisen und des Tags ruhen mußten. In Folge dieser Einflüsse litt ich an einer Hartleibigkeit, fühlte dabei eine innere Hitze und überdies ein solches Verlangen nach Saurem, daß ich, da ich mir auf künstlichem Wege durch Klystiere nicht Stuhl verschaffen konnte, indem ich dieses Instrument zu sorgfältig verpackt hatte, auf den unglückseligen Gedanken kam da man mir eben frische Milch gebracht hatte und ich auch frische Tamarinden besaß, mir Tamarinden-Molken (*Serum Tamarindorum*) zu bereiten und einzunehmen. Diese Molken wirkten wie ein Gift auf mein Inneres, ich bekam Erbrechen, und so viele Blutstuhlgänge, daß ich zuletzt ganz ohnmächtig niederfiel, in welchem Zustande man mich auch im Walde hinter einem Baume fand, nachdem man, mich längere Zeit vermissend, nach mir gesucht hatte. In diesem üblen Zustande brachte man mich in mein Lager, wo schon die Kameele gepackt und zur Abreise bereit standen, indem es kurz vor Sonnenuntergang war. Meine Zunge war so trocken wie Holz, und ich fühlte heftige Schmerzen in der rechten Seite, was mich eine vorhandene Leberentzündung vermuthen ließ, dabei war ich durch die blutigen Stühle so schwach geworden, daß ich kaum zu gehen vermochte. Ich verlangte vom Kameeltreiber Bluteigel, aber er sagte mir, daß hier keine zu bekommen wären, wohl aber dürfte ich sie morgen früh in Heirpur erhalten. Da ich so schwach war, daß man mich aufs Kameel setzen mußte, so befahl ich meinem Diener, sich hinter mich zu setzen und mich zu halten, da ich herabzufallen fürchtete. Mein Antun war aber bald darauf eingeschlafen, und es hätte nicht viel gefehlt, so wären wir Beide herab gefallen; ich ließ ihn daher wieder sein Thier besteigen und brauchte die Vorsicht, mir die Füße fest an das Kameel binden zu lassen. Auch hatte ich etwas Wasser zum Mund anfeuchten bei mir, weil man sonst nicht verstehen konnte, was ich sagte. Ich brachte die Nacht schlaflos zu, und als wir mit Tagesanbruch in Heirpur anlangten, ließ ich mich sogleich in das Haus führen, wohin mein Empfehlungsschreiben lautete, und der erste Gebrauch, den ich von der Aufnahme daselbst machte, war der, mich an einem ruhigen

Orte niederzulegen, um meinem ermatteten Körper wenigstens einige Erholung zu verschaffen. Als die Leute sahen, wie mühsam ich mich fortschleppte, holten sie selbst sogleich einen Hakim (persischen Arzt), der im Hause war, und der mir sogleich seinen Dienst antrug. Ich dankte ihm höflichst und ersuchte ihn um Blutegel. Die haben wir nicht, entgegnete er mir. Es blieb mir daher nichts anderes übrig, als ein großes blasenziehendes Pflaster auf die schmerzende Stelle zu appliciren, worauf ich in eine solche Betäubung versiel, daß ich erst am andern Tage gegen Abend daraus erwachte. Beim Erwachen fand ich meine Zunge eben so trocken wie vorher, so daß ich nicht einmal Wasser, um selbe anzufeuchten, begehren konnte, sondern es nur durch Zeichen andeuten mußte; auch meine Füße waren eiskalt, und ich fühlte nebst den inneren Schmerzen auch nun die äußeren vom Blasenpflaster verursachten, indem, obgleich die gezogene Blase nur klein war, doch die Stelle und die Umgegend rothlaufartig entzündet aussah. Ich fühlte mir nach dem Pulse, fand aber keinen, weshalb ich glaubte, daß mein Ende herannah. Mein Diener sagte mir, daß ich während des Betäubungsschlafes einige blutige Entleerungen gehabt hätte. Ich befahl ihm daher, den Mirza (Schreiber) aus dem Hause zu mir zu bringen, um mein Testament zu machen, der auch sogleich mit Papier und dem Kalemdan (Schreibzeuge) herbeikam, sich jedoch in einiger Entfernung von mir niedersetzte, weil der Hakim meine Krankheit für gefährlich und ansteckend erklärte hatte. Ich fühlte mich so schwach und entkräftet, daß ich kaum im Stande war, meinen Namen, zu unterschreiben. Ich sagte hierauf meinem Diener, daß ich wenig Hoffnung hätte, die Nacht zu überleben, und er möge, falls es Gottes Wille wäre, daß ich am Indus sterben sollte, mich begraben, mein Testament und die Sachen, die ich ihm einhändigte, nach Lahore bringen, und den Generalen Court und Avitabile (an die ein Empfehlungsschreiben von Swoboda aus Bagdad unter meinen Schriften lag) übergeben. Für seine ausgezeichneten Dienste belohnte ich ihn im Voraus so, daß er die Reise nach Lahore und nach Bagdad zurück machen konnte. Mein treuer Diener Antun weinte wie ein Kind, während ich ihm diesen meinen letzten Willen zur Vollführung auftrug, und versprach alles pünktlich zu erfüllen.

In diesem traurigen Zustande, oder vielmehr am Rande des Grabes, wo auch dem talentvollsten und erfahrensten Arzte die Heilkunst mit ihren Tausenden von Mitteln nur wie ein eitles leeres Gebäude erscheint, fiel mir mit einem Male der Gedanke ein, daß ich bei allen Krankheiten, die mich befallen hatten, stets den Ueberlaß vermieden und sogar bei der Milzentzündung, an der ich in Aleppo erkrankte, den ersten Ueberlaß für die höchste Noth aufbewahrt habe, weil ich der Meinung Glauben schenkte, daß der erste Ueberlaß dem Menschen das Leben retten kann. Sollte es vielleicht auch jetzt noch nicht zu spät sein, diese lebensrettende Operation zu unternehmen, da ich

ohnedies so viel Blut durch die Stuhlgänge verloren habe? Wie kann da Blut gelassen werden, wo keins mehr ist, wo selbst kein Puls mehr zu fühlen ist, vernünftelste ich weiter! Doch meine Lage kann wahrhaftig nicht mehr verschlimmert werden, ich habe nichts zu verlieren, vielleicht nur zu gewinnen, und ich will auch dieses Mittel zu meiner Rettung nicht unversucht lassen, um Alles für meine Selbsterhaltung gethan zu haben. Ich raffte mich mit dem festesten Willen auf; und da Niemand außer meinem Muth mir in die Nähe kam, folglich ich Niemandem diese Operation übertragen konnte, so beschloß ich selbe selbst mit der mir noch zu Gebote stehenden Kraft zu verrichten. Ich ließ mir zuvörderst warmes Wasser geben, in welchem ich an den Füßen und Händen versuchte, Blut zu lassen. Weder ich noch mein Diener ließen es dabei an Lanzettenstichen fehlen; wir stachen darauf los, doch immer ohne einen Tropfen Blut hervordringen zu sehen; dennoch verließ mich nicht der Muth, denn ich dachte, wozu einen Körper schonen, der ohnedies schon morgen früh als eine leblose Maschine in die Erde gelegt werden wird. Und so ohne Schonung verfahren, zerschnitt ich quer die Medianvene meines linken Armes, worauf das Blut tropfenweise bis heiläufig zur Menge von 3 oder 4 Loth hervorkam, dann aber von selbst zu fließen aufhörte. Ich ließ mir hierauf die 8 Wunden verbinden, legte mich nieder, zog meine Decke bis über den Kopf, und indem ich meinen Geist Gott empfahl, schließ ich ein. Ich schließ ruhig fast durch die ganze Nacht, und als ich des Morgens unerwartet erwachte, waren meine Füße warm, die Pulsschläge waren fühlbar, wenn auch schwach, die Zunge trocken, die inneren Schmerzen schwächer, dafür fühlte ich heftige Schmerzen an der äußern Stelle, indem die rothlaufartige Entzündung sich so verbreitet hatte, daß sie meine ganze rechte Seite (vom Rücken bis zum Nabel, vom Arme bis zur Hüfte) einnahm, und, zumal bei der großen Schwäche, der Brand zu befürchten war; trotzdem schöpfte ich nun Hoffnung zu meinem Aufkommen, und glaubte dies sowohl der Wirkung des kleinen Aderlasses als auch des blasenziehenden Pflasters zuschreiben zu müssen. Um mich von der lästigen Zungentrockenheit zu befreien, ließ ich mir aus dem Bazar einige Quittenäpfelkerne bringen, die ich in einem Stückchen Leinwand eingebunden in Wasser hielt, und mit diesem nun mit Schleim überzogenen Bäumchen öfters die Zunge befeuchtete, was seine Wirkung nicht verfehlte; auch fing ich im Verlaufe des Tages an, einige große Zibeben (Monaka genannt) zu kauen, was mir ebenfalls wohl that. — Um dem sich verbreitenden Rothlaufe einigermaßen Einhalt zu thun, schickte ich meinen Diener in den Bazar, mit dem Auftrage, zuerst um Blutegel zu fragen, und falls er selbe nicht bekommen sollte, einen Barbier oder wen immer mit Schröpfköpfen mitzubringen. Er vollzog meinen Auftrag, und kam auch bald mit einer Frau, die eine Menge Blutegel mitbrachte, woraus ich sah, daß der persische Arzt ein Schurke war, der ver-

nuthlich deswegen gesagt hatte, daß keine Blutegel da wären, damit die Frau von meiner Krankheit nicht angesteckt würde. — Ich ließ mir 12 Blutegel auf die schmerzende Stelle rund herum, wo das Blasenpflaster applizirt war, setzen, und bat die Frau zur Abendzeit wieder zu kommen, wo ich mir abermals 12 Stück am After applizieren ließ, weil ich vor einigen Jahren an Hämorrhoidalzufällen gelitten hatte. — Am folgenden Morgen ließ ich mir abermals 6 Blutegel in die Seite und Abends darauf 6 an den After setzen, womit ich die Kur ohne noch ein anderes inneres Mittel zu Hilfe zu nehmen, beendigte. Während ich die kleinen Blasenstellen in Eiterung erhielt, die äußere, rothlaufartige Entzündung aber kalt behandelte, machte ich so merkliche Fortschritte in der Besserung, daß der gute Appetit, der sich bald einstellte, meinem Magen gestattete, kräftige Nahrungsmittel aufzunehmen und den Körper zu stärken, dergestalt, daß ich im Stande war, schon am 5. Tage meiner so gefährlichen Krankheit zum Erstaunen der Leute meine Reise nach Lahore fortzusetzen. Als ich das Haus verließ, standen die Leute mit offenem Munde und mit weiten Augen mich anstarrend, als wollten sie fragen, ob ich wirklich gesund oder gar nur im Delirium sei; indem ich erst vor 3 Tagen mein Testament gemacht, auf dem Sterbebette gelegen, und ihr Hakim selbst das Gerücht verbreitet hatte, daß ich nicht aufkommen würde. Ich machte anfänglich nur kleine Stationen. Ich bekam bald mehrere Blutgeschwüre, sowohl an der rechten Seite, als auch ein dickes am Mittelfleische, das von der Größe eines Hühnereyes war und mir das Gehen beschwerlich machte. — Es ist kaum zu glauben, daß diese Krankheit von wenigen Tagen, ungeachtet des guten Appetits, der sich sogleich in der Reconvalescenz einstellte, und der reinen, frischen Gebirgsluft, in die ich bald darauf kam, eine Schwäche von vollen 6 Monaten zurückließ. Was zur Ausbildung meiner Krankheit beigetragen haben mag, war wohl der Umstand, daß ich nicht wie mein Diener Antun die Seekrankheit überstanden hatte, daher letzterer ohne üble Einwirkung dasselbe stinkende Wasser, wie ich, trank, und dieselben Speisen, wie ich, aß. Zu der Zeit waren die Sindier noch unbekannt mit den Engländern, obschon sie ihre Nachbarn waren, und wir kamen in solche Dörfer, wo man uns für unser Geld nichts verkaufen wollte, wir folglicly gezwungen waren, den Rath unseres Kameeltreibers zu befolgen, welcher dahin lautete, daß wir uns in die Moscheen (Gebetshäuser) einquartiren und für Muhamedaner ausgeben sollten; wo wir denn auch von den gastfreundlichen Aufsehmännern die Kost gratis erhielten. Wir waren Beide arabisch (bagdadisch) gekleidet, sprachen arabisch, persisch und türkisch, auch trugen wir Bärte und einer nannte den andern Hadshi; wir hatten auch gleiche Teppiche, die unsere Betten waren, und die wir neben einander legten; wir aßen zusammen, und zwar nach morgenländischer Sitte mit den Fingern eingreifend ohne Gabel und Messer, kurz wir spielten unsere Rollen so gut, daß Niemand

uns erkannte; der fatalste Umstand aber für uns war der, daß die Muselmänner, die fünf Mal in 24 Stunden bethen, eben so oft in die Moscheen kamen, und sich wunderten, daß wir, als Hadshi's und ihre Gäste, uns nicht auch in die Reihe zwischen sie hinstellten und mitbetheten, was wir zwar leicht hätten nachahmen können, die Verstellung jedoch nicht so weit treiben wollten, da wir die Art kannten, uns zu entschuldigen; wir brauchten nämlich nur Einem ins Ohr zu sagen, daß wir als Reisende unrein geworden (d. h. eine Gonorrhoe hätten), und dies genügte, um überall gut durchzukommen.

Von Munkan nach Lahore reisten wir auf Pferden. Die Reise von Bagdad bis Lahore dauerte 4 Monate, 2 zu Wasser, 2 zu Lande. Der erste Kranke den ich in Lahore zur Behandlung bekam, ehe ich noch angestellt wurde, war Achilles, der angenommene Sohn Gen. Allard's. Dieser Knabe litt seit einigen Jahren an einer Fistel, die sich am Rückgrate befand, und die ihm von den dortigen Dscherahs mehrere Male oberflächlich zugeheilt wurde; dabei war dieser Knabe so abgezehrt, daß man von ihm mit vollem Rechte sagen konnte, er bestehe nur aus Haut und Bein: *Ossa atque pellis totus est*, oder wie die Engländer sagen: *He is nothing but skin and bone*, daher nicht das beste Prognosticum bei einer solchen Kur zu stellen war. — Da ich fest überzeugt zu sein glaubte, daß von dem Gelingen der ersten Behandlung mein ganzer Ruf, ja mein ferneres Fortbestehen daselbst, abhinge; so ließ ich mich lange bitten, bevor ich mich entschloß, einen Versuch mit diesem Knaben zu machen. Allard sprach sich dahin aus, daß der Knabe, seinem Schicksale überlassen, sicher zu Grunde gehe und er ihn nicht länger in diesem elenden Zustande sehen könne, daher er mich dringend bitte, den so Leidenden in die Behandlung zu nehmen. — Wahrlich Allard konnte zu der Zeit nicht denken, daß sein abgezehrter Achilles, der nur einem Gerippe ähnelte, dennoch ihn überleben würde; daß er selbst in Pischauer sterben, in Lahore begraben werden und Achilles als blühender Jüngling aus Frankreich nach Lahore zurückkehren sollte, um — da gleichfalls zu sterben, und nahe bei ihm (Allard) begraben zu werden. Wie tief verborgen ist dem Menschen sein Schicksal und seine Bestimmung! —

Auf vieles Zureden Allard's und Ventura's entschloß ich mich endlich es zu wagen, und schritt zur Behandlung des Knaben, operirte ihn, und zwar unter gewaltfamer Beihilfe, seines starren Widerstehens halber, indem ich ihn auf ein Kanape auf den Bauch niederlegte, Allard ihm die Arme, und Ventura die Füße hielten, und machte einen der Länge der Fistel entsprechenden Einschnitt, fast eine Spanne lang, durch das fistulöse Geschwür auf dem Rückgrate, da jede Fleischsubstanz fehlte, was eine 36stündige Betäubung und ein starkes Wundfieber zur Folge hatte. — Unter fernerer guter Pflege heilte die geöfnete Fistel radical, die Kräfte nahmen augenscheinlich zu, Muskelmasse

setzte sich an, und der Junge sah schon nach einigen Monaten blühend aus, und ich selbst war, als ich ihn bei der Ankunft Allard's in Bordeaux wieder sah, über sein frisches, rosiges Aussehen höchst erfreut. Die Lebensgöttin scheint aber diesem jungen Menschen durchaus nicht geneigt gewesen zu sein. Denn als er einige Jahre darauf nach dem Tode Allard's mit Benjamin Allard, (der um die hinterlassenen Güter seines Bruders in Besitz zu nehmen nach Lahore gekommen war, und welchem er als Dolmetsch in der indischen Sprache diente) wieder in seine Heimat zurückkam, erkrankte er und starb an der Behandlung der dortigen Aerzte. Ich erschrak heftig bei der unerwarteten Nachricht von seinem Dahinscheiden, und konnte ihm nur noch den letzten traurigen Dienst erweisen, seine irdischen Ueberreste zu Grabe zu geleiten. Zur Ausseiterung dieses fistulösen Geschwüres hatte ich als ein gelind reizendes Mittel Honig angewandt, worin spanische Fliegen infundirt waren und der ihm täglich 2mal auf die Wunde applicirt wurde, und das mit Charpie, wodurch die Fistel bald zuheilte.

Einige Tage nach der Fistel-Operation machte mir der jüngere Bruder des Ministers Radscha Entschet-Sing den Vorschlag, mit ihm ins Gebirge zu reisen, um ihn daselbst zu behandeln, was mir sehr erwünscht kam, da ich selbst nach meiner kürzlich überstandenen schweren Krankheit so schwach geworden, daß ich eine Erholung nöthig hatte, überdies die Hitze in Lahore drückend war. Auch riefen mir meine Freunde (die französischen Generale) diesen Antrag um so bereitwilliger anzunehmen, da der junge Radscha-Sahib eine der ersten Personen am Hofe sei, und mein Glück gemacht wäre, wenn ich ihn heilen könnte. Ich willigte also ein.

Obwohl ich zu dieser Zeit noch keine feste Anstellung hatte, folglich von keinem Vorgesetzten abhing noch einem zu gehorchen hatte, glaubte ich doch, daß der Radscha Entschet-Sing mich mit der Erlaubniß Rendschit-Sing's mit sich ins Gebirge führte; allein es hatte einen ganz andern Beweggrund. Der junge Radscha hatte eine geheime Krankheit, weshalb er mich heimlicher Weise wegführte, so daß Rendschit-Sing mehrere Male den Witafile, durch den ich vorgestellt wurde, fragte, wo ich wäre. Vermuthlich war dies Schuld daran, daß er mich 9 Monate da hielt, ohne mich weder zu verabschieden, noch mir eine Anstellung zu geben, so daß Allard mir eines Tages scherzweise sagte: Es ist schwer hier angestellt zu werden, aber noch schwerer, wenn man angestellt ist, wegzukommen, weil er selbst nach vieljähriger Abwesenheit eine Sehnsucht empfand, sein geliebtes Frankreich wieder einmal zu sehen, und deshalb um einen Urlaub anhielt, den ihm zwar der schlaue Rendschit-Sing fortwährend versprach, aber erst sehr spät ertheilte.

Am dritten Tage unserer Reise von Lahore nach dem Gebirge, theils auf Pferde-, theils auf Elephanten-Rücken geschehen war, kamen wir in Entschetgher an, (das am Fuße des Gebirges unweit Samba ist), wo der Radscha seine Stallungen und eine Kanonengießerei hatte, wo man auch mehrere

nen gegossene Kanonen und Mörser in Gegenwart des Radscha probirte, von deren erstern eine zerplagte, und einen Gulendas (hindustanischen Kanonier) niederwarf. Der Radscha ersuchte mich sogleich diesen Mann, der über heftigen Durst, starke Schmerzen in der rechten Seite, und allgemeines Frösteln klagte, zu untersuchen; ich fand jedoch zur Verwunderung aller Anwesenden nicht das geringste Zeichen einer äußern Verletzung, weshalb auch der Radscha es für unbedeutend ansah, meinen Rath ihm zur Ader zu lassen nicht billigte, sondern ihm etwas von seiner Mumiai schickte. Um 10 Uhr Abends, etwa 5 Stunden nach dem Vorfalle, kam ein Mann vom Radscha Sahib geschickt zu mir, und führte mich im Namen seines Herrn zum Gulendas, um ihm zur Ader zu lassen. Wir eilten hin, fanden aber, daß man ihn, nach dem Gebrauche der Hindus, von der Tscharpai (Bettstelle) schon auf die Erde gelegt hatte, er daher im Sterben war, und vor unseren Augen, noch nicht ganze 6 Stunden nach dem Vorfalle, verschied. — Ob die Leber ergriffen worden oder nicht, kann ich nicht bestimmen, denn die Section wurde als etwas Ungewöhnliches nicht vorgenommen; gewiß bleibt dieser akute Fall ein höchst sonderbares Ereigniß, das mir seit etlichen 30 Jahren nur Ein Mal vorkam. — Jedenfalls hat das Stück Metall, das ihm nahe an der rechten Seite vorbeislog, durch Luftdruck ein wichtiges zum Lebensprozesse unentbehrliches Organ verletzt, denn der Schrecken allein konnte keine so heftige Schmerzen mit dem bald darauf folgenden Tode verursachen. Von Sutsetgher wurden wir in 2 Tagen über steile Gebirge in die Stadt Ramnegger hinauf getragen, wo der Radscha außer seinem Palaste auf einer kleinen Ebene eine starke Festung hatte, darin er seine Schätze aufbewahrte. Wir brachten den Versat (die Regenzeit) oben zu, und kamen im Herbst zum Deseirefeste nach Amritsir herab, von wo wir mit Rendschit-Sing nach Nadom am Beas reisten, und wo der Maharadscha die beiden Töchter des berühmten Sensartschend, die Waisenfinder waren, heirathete, und mit sich nach Lahore brachte. Auf der Hinreise passirten wir Dschowala-Mefi, einen den Hindus heiligen Ort, mit einem feuerspeienden Berge. Auf der Rückreise kam ich mit dem Radscha Sutset-Sing über die Gebirge, und passirte Besouli, Dschefrota und Murpur, wo der Radscha der Geldeinforderer gewesen war. Nach Lahore zurückgekehrt, sagte mir Allard, daß ein wüthender Schakal eine Anzahl von seinen Dragonern gebissen, und daß in einer Nacht, bis sie im Dunkel das wüthende Thier umzubringen im Stande gewesen, schon mehrere von ihnen, wüthend geworden, theils in Lahore, theils in ihren Häusern und auf dem Wege gestorben seien, und daß noch einige derselben aus Angst den Abschied begehrten, um nach Hause zu den Ihrigen zu gehen, und daselbst sterben zu können. — Er machte mir zugleich den Vorschlag, daß er mir diese Gebissenen zur Behandlung zuweisen wolle, falls ich willens wäre, mit ihnen einige Versuche vorzunehmen, was mir sehr erwünscht war. Ich übernahm daher 18 Mann in Be-

handlung, und war so glücklich, nicht Einen an der Wasserscheu erkranken zu sehen, worauf Allard dem Dr. A. Murray (der mit dem politischen Agenten von Indiana, Col. C. M. Wade, uns einen Besuch machte) meine Behandlungsmethode, die sich bei seinen Soldaten besonders bewährte, anpries und zuletzt mir es ans Herz legte, selbe durch Dr. Murray zum allgemeinen Besten der Leidenden bekannt geben zu wollen, was ich auch ganz deutlich ohne irgend einen Rückhalt that. Es wurde darüber in Kalkutta am 2. Juli 1831 in einer Sitzung ein öffentlicher Vortrag gehalten und sie dann bekannt gemacht. Ich erlaube mir einen Auszug davon im Englischen hier einzuschalten. „Dr. Honigberger's object in the treatment of Hydrophobia is to keep up a copious suppuration from the part bitten by the rabid animal, which he accomplishes at first by applying the actual cautery and afterwards by using stimulants to the wound. He also administers a compound of mercury and extract of tabacco, in pills, untill they produce a flow of urine, and at the same time he recommends tincture of cantharides in bitter almond-emulsion, to be repeatedly given until a slight degree of Dysuria is excited. Various other remedies and local applications are also spoken of as useful in Hydrophobia. It does not appear that anyother person has yet made trial of some of the remedies proposed by Dr. Honigberger.” So hieß es vor 20 Jahren, als ich noch ein sogenannter Allopath war. Wie viele interessante Versuche und Erfahrungen habe ich jedoch seit jener Zeit gemacht! —

Kurz nach dieser Publication bekam ich einen Fall, wo ich als Präventiv-Kur die endermatische Application des Mittels versuchte. Ich applicirte nämlich auf die etwas erweiterte gebissene Stelle *Extractum nucis vomicae*, worauf der Kranke die Nacht unruhig zubrachte und fürchterliche Träume von Hunden hatte, die ihm abermals nachliefen. Ich hielt dieses für ein schlechtes Zeichen, für die Vorboten der ausbrechenden Wasserscheu, wollte der örtlichen Behandlung allein nicht trauen, und gab ihm eine Pille desselben Mittels — *Extract. nuc. vomic. gr. j.* — mit *Soda carbonica gr. iij.*, dem der Mann einzig und allein seine Herstellung zu verdanken glaubte. — Ich stellte unseren verehrten Gästen (Col. Wade und Dr. Murray) einen Afali oder Nuheng vor, dem Rendschit-Sing Nase, Ohren und Hände hatte abschneiden lassen, obwohl er den Galgen verdient hätte, und dem im Gebirge die Nase so gut wieder ange-macht worden war, daß wir uns wunderten und gestehen mußten, man könne sie in Europa nicht besser machen. Es war nämlich in Kangra eine Familie, welche sich mit dieser rhinoplastischen Operation abgab, die sie jedoch ohne besondern Befehl von der Regierung nicht vornehmen durfte. Wie man aus der Geschichte weiß, ist diese Operation seit alten Zeiten her den Hindus bekannt, die sie immer, wie auch jetzt noch, aus der Stirnhaut machten und stets machen wer-

den. In Europa, wo das Nasenabschneiden ungebräuchlich ist, wird diese Operation in den seltenen Fällen, wo entweder eine Exulceration oder sonstige Umstände sie nöthig machen, aus der Haut des Oberarms gemacht, und das mit Recht, weil nach unseren Sitten der Kopf größtentheils unbedeckt ist, folglich eine garstige Narbe auf der Stirne mit einer neu gemachten Nase sehr entstellend aussehen würde, während im Oriente die Eingebornen mit dem Turbane die Narbe auf der Stirne leicht verdecken können.

Auch während der ruhigen Zeiten zeigten sich die Nahengs sehr pflichtvergessen, und machten dem Rendschit-Sing viel zu schaffen, ja er war genöthigt, eines Tages in Lahore außerhalb des sogenannten Delhi Dervaze (Delhi Stadthore) bei Seidzentsch (wo das Nest des nahengischen Räuberheerführers ist) 2 Kanonen mit Kartätschen geladen hinzustellen, weil sie die Kühnheit hatten, den Weg zu sperren. Sie hatten sich in Mia-Mir, eine deutsche Meile von Lahore eingeschperrt, traten hier als öffentliche Rebellen auf, wurden aber geschlagen und aus der Stadt, wie auch aus Mia-Mir nach Umrithir weggejagt. Der in Rede gewesene mit der neuen Nase hatte im Felde einer königlichen Wache mit dem Säbel den Arm abgeschlagen, weil sie ihn zurückgehalten, durch einen Weg von rückwärts ins Zelt zum König zu gelangen. Der Naheng hatte einen Diener mit sich, dem nichts geschah, weil er sich nicht offensiv benahm, ihm aber wurden auf Befehl sogleich mit demselben Säbel, mit dem er so gut den Arm abschlug, Nase, Ohren und Hände abgeschnitten und er dann losgelassen, worauf er wie ein Nasender einem Brunnen zulief, um sich hineinzuworfen, jedoch von Leuten, die zufällig zugegen waren, zurückgehalten wurde. Als man dem Könige dies gemeldet, wurde er mir überschickt, und zwar mit dem Befehle, ihn in genaue Pflege und Heilung zu übernehmen, ihn zu überwachen, damit er keinen Selbstmord begehen könne und ihn sodann, wenn er geheilt wäre, vorzustellen. Seiner Aussage nach, soll er von Beng (Hansefrau) betäubt gewesen sein, als er das Verbrechen beging, und er behauptete keine andere Absicht gehabt zu haben, als er zum König dringen wollte, als ein Geschenk (Gaba) zu verlangen. Dienen wollten diese Nahengs nicht, das freie Räuberleben gefiel ihnen besser.

Radscha Hire-Sing, des Ministers Dhyan-Sing Sohn, war ein Liebling Rendschit-Sing's, er hatte ihn immer auf dem Schooße. Dieser hatte die Harnruhr (Diabetes) bekommen, weshalb wir mit den inländischen Aerzten in Gegenwart Rendschit-Sings im Garten Hazuribag, der in der Festung ist, ein Consilium hielten, wo der Milchsucker zur Sprache kam. Da weder der Maharadscha noch seine Aerzte je gehört hatten, daß aus der Kuhmilch Zucker gemacht werden könne, so waren sie sehr neugierig, ihn zu sehen, und ich erhielt den Befehl, ihn sogleich im Gulabhane (Rosenwasserhaufe) mit dem Fakir Mureddin zu machen, und man konnte kaum erwarten bis er fertig war.

Es waren schöne weiße Krystalle von Milchsucker, die ich dem Rendschit-Sing in einer Schachtel präsentirte, wovon er auch sogleich einigen Knaben, die er bei sich hatte, kleine Stückchen zu kosten gab, denen er nicht so süß schmeckte, wie der gewöhnliche Zucker, weshalb Niemand mehr davon sprach und die Milchsuckerkomödie ein Ende hatte. Der Gulabhane, wo die Rosenwässer und Bedemüß (Aqua Flor. salicis babylon) — das in den heißen Tagen von den Wohlhabenden als ein kühlendes Mittel getrunken wird, und ein so wichtiger Artikel in der indischen Medizin ist — destillirt wurden, war der Ort, wo ich anfänglich meine Geschäfte hatte, die Fakirs Aziseddin und Nuredin (die Aufseher daselbst) in der Pharmacie und Chemie unterrichtete, und die starken rektificirten Weingeiste aus Cabulweintrrauben (zum eigenen Gebrauche Rendschit-Sing's) destilliren ließ, indem Alles, was zum Essen und Trinken der Sijh's und Hindus gehört, auch von Sijh- oder Hindus-Händen gemacht werden muß. Kein Muselman, kein Christ darf Hände anlegen, weil es dadurch verunreinigt würde. Es war dies der Ort, wo die königliche Material-Kammer unter Nuredin's Direktion angelegt war, und wo ich verschiedene Opiatpräparate, Metalloxyde (Kuschtegi genannt), zum Vergnügen der Fakire und Rendschit-Sing's verfertigte, wodurch er mich besonders lieb gewann. Unter Anderm bereitete ich ihm auch die Morphine, mit deren Ueberdosis er bald einen geübten Opiumesser umgebracht hätte, wenn ich nicht, zu Hilfe gerufen, die nöthigen Gegenmittel angewendet hätte. Sonderbar schien es mir, daß in Lahore Niemand den Kaffee kannte; sogar die gelehrten Fakire Aziseddin und Nuredin (Brüder), von arabischer Herkunft, kannten den Kaffee unter dem Namen Bun nur aus Büchern, und der, den ich ihnen (im Jahre 1832) im Darbar zeigte, war der erste, den sie je gesehen hatten; jetzt aber, da die Engländer da sind, die ihn so wie auch wir lieben, kennt ihn Jedermann. Auch von unsern spanischen Fliegen (Cantharides) hatten sie keine Kenntniß. Einheimisch ist bei ihnen jedoch die *Meloe telini*, eine Fliege, die stärker wirkt, weil sie mehr Cantharine enthält als die spanische Fliege; sie wird jedoch selten von den dortigen Aerzten als blasenziehendes Mittel angewendet; aber auch sie kennen ihre Wirkung gegen die Wasserscheu.

Außer dem schon Gesagten bei meiner Krankheit in Peitpur, möge noch folgende Krankheitsgeschichte eines meiner Freunde einen Beweis geben, daß man durch blasenziehende Pflaster, wenn sie recht angewendet werden, selbst eine Lebensrettung in gewisser Beziehung bezwecken kann. — General C.... hatte sich in Umritsir, wo er mit dem Hofe war, im heißen Sommer durch Einreibungen einer Mercurialsalbe ins Mittelfleisch (täglich 1 Drachme) schon am 4. Tage eine solche Mercurialkrankheit zugezogen, daß ich, nachdem er schon längere Zeit darnieder lag, und die Aerzte daselbst alle Mittel vergeblich angewendet hatten, von Lahore zur Hilfe geholt wurde. Das Quecksilber

hatte, so viel mich sogleich die Untersuchung lehrte, den Magen und Darmkanal angegriffen, weshalb er an Verdauungsschwäche und an Kolik litt, und über Stuhlzwang und Brennen am After klagte. Ich begann die Kur mit einem Aderlaß und Seignung von Blutegeln, worauf ein Durchfall eintrat, der, als er unterdrückt wurde, Ursache zur Entstehung eines hitzigen Fiebers ward mit 3—4—5tägigen Zwischenräumen nebst herumziehender Hitze und Brennen. — Als ich sah, daß der Patient bei meiner Behandlung nicht besser wurde, gewann ich die Ueberzeugung, daß das heiße Klima seinen schädlichen Einfluß äußere und der Kranke daher nicht auf den Weg der Besserung gebracht werden könne, so lange wir an dem Orte blieben. Ich ersuchte daher den Maharadscha um die Erlaubniß, meinen Kranken, über dessen üble Lage ich S. M. die nothwendigen Aufschlüsse gab, in ein kälteres, gebirgisches Klima führen zu dürfen, worauf er uns nach Dineneget (Deenanuggur) schickte, indem der Maharadscha die Absicht hatte, selbst hinzukommen. Als die Krankheit schon 3 Monate gedauert hatte und der Kranke an allen Kräften herabgekommen war, besonders aber über das Gefühl eines brennenden Feuers in der Herzgegend klagte, versuchte ich daselbst einige Blutegel ansetzen zu lassen, die ich jedoch gleich wieder abnehmen mußte, weil sie eine Ohnmacht herbeiführten. — Es wurde mit meinem Kranken mit jedem Tage schlechter; eines Abends fing er an bei offenen Augen irre zu reden; seine Füße wurden eiskalt. Die Offiziere seiner Brigade, die er mit sich hatte, und die zufällig zugegen waren, weinten um ihren General, den sie schon für verloren hielten. Ich gestehe es offen, ich selbst hatte schon jede Hoffnung an seinem Aufkommen aufgegeben, und das um so mehr, da ich das tägliche progressive Sinken und Schwinden der Kräfte wahrnahm. — In diesem verzweifelten Zustande applizirte ich ihm 3 blasenziehende Pflaster, und zwar das eine im Nacken, die beiden andern auf die Waden der kalten Füße, gab ihm aber auch zu gleicher Zeit mein Lieblings-Opiat (Opium, Camphora, Ipecacuanha und Tartarus Emeticus) und — rettete den Kranken. Es kam nämlich noch in derselben Nacht ein kritischer Ausschlag hervor, der in Tausenden von Eiterpusteln und Blutswären bestand, die größtentheils am Halse, im Nacken, unter den Achseln, in den Leisten und den Innenseiten der Schenkel ihren Sitz hatten, worauf die Krankheit zusehends abnahm, und die Besserung rasch vorwärts schritt, so, daß der General im Verlaufe von wenigen Wochen seine früheren Körperkräfte neuerdings erlangte, und nicht nur wieder Fleisch aufsetzte, sondern sogar dick und fett wurde. Während der Reconvalescenz meines Patienten kam Nadscha Entschet-Sing aus dem Gebirge ebenfalls nach Dineneget herab, weil er glaubte, daß der Hof auch hieher kommen werde. Eines Tages führte mich der gute Nadscha Sahab in einem Kahne auf dem großen Sumpfe Dineneget's auf die Entenjagd, wo ich aus Artigkeit dem Nadschah mein Parasol gab, da er keines bei sich

hatte, und ich, mit dem Schießen beschäftigt, es minder verwenden konnte. Der außerordentlichen Hitze wegen hatte ich über meinem feinen Hemdchen gar kein anderes Kleidungsstück, nicht einmal eine Weste oder Jackchen, am Leibe, daher ich ganz den glühenden Strahlen der Sonne ausgesetzt war und mir wirklich einen Sonnenstich zuzog, der meinen Freund G... sehr erschreckte und ängstigte, indem sein Tisfort dieses Uebel als lebensgefährlich schilderte. Wie erstaunt war er daher, als er mich am dritten Tage schon wieder im gebesserten Zustande sah. Glücklicher Weise traf der Sonnenstich nicht meinen Kopf, sondern nur eine Schulter, wo ich mit Anwendung von Blutegeln, Bähungen, Umschlägen u. dgl. bald zum gewünschten Resultate gelangte.

Der König von England hatte um diese Zeit dem Pendschit-Sing fünf monströse Pferde geschickt, die Alex. Burnes den Indus heraufbrachte, von welchen eins auf dem Wege zu Grunde ging. Man bewunderte sie allenthalben als eine Seltenheit ihrer ungewöhnlichen Größe und Dicke wegen. Eins derselben wurde das Lieblingsreitpferd des Maharadscha; und da letzterer klein von Statur war, so nahm er sich sehr possirlich aus, wenn er auf diesem Pferde ritt, ungefähr wie wenn ein Affe auf einem Elephanten säße. Dieses Pferd erkrankte; und obwohl er es mir sogleich zur Behandlung übergab, und ich es weder an Fleiß noch an Mitteln fehlen ließ, so ging es doch während der Kur zu Grunde. Es hatte nämlich mehrere Geschwüre an den Füßen bekommen, die, als sie sowohl durch innere als äußere Mittel geheilt wurden, eine Art Krämpfe herbeiführten, und in einem solchen Anfälle verendete auch das Thier. — Später fand ich jedoch Gelegenheit, dergleichen Geschwüre, die im Pendschab so häufig vorkommen und Zeherbad (giftige Geschwulst) heißen, weil sie nach einer vorangehenden Geschwulst entstehen, und eine ätzende oder scharfe seröse Feuchtigkeit absondern, zur Behandlung zu erhalten, und war so glücklich, in letzterer Zeit mehrere vollkommen ohne üblen Nachfolgen zu heilen, und das mit einem Mittel meines jetzigen Medium-Systems, nämlich mit der *Laminaria sacharina*, vermuthlich weil sie Jodinehaltig ist, und diese Krankheit zu den Strophelkrankheiten gehört.

Auch die Roghkrankheit der Pferde ist mir in Lahore mehrere Male, und sogar an meinem eigenen Pferde vorgekommen, wobei sich mir die Dulcamara abwechselnd mit dem Arsenik, Morgens und Abends in kleinen Gaben gegeben, als höchst nützlich und vortheilhaft bewährte. In Frankreich wenden die Thierärzte gegen dieses Uebel das *acidum hydrochloricum* an, das sie theils mit Wasser verdünnt dem Pferde einschütten, theils auch örtlich auf die abgeschorenen Stellen einreiben lassen, wie ich es auch von dem berühmten französischen Naturforscher Victor Jacquemont bei seiner Durchreise in Lahore hörte, der damals mein von der Roghkrankheit befallenes Pferd für unheilbar erklärte. Hier in Wien werden, wie ich höre, derlei Pferde ohne weiters erschossen.

Während dem Congresse von Ruyur behandelte ich in Bezirabad den dortigen Gouverneur General Avitabile, der sich einen Fuß verstaucht hatte, und den die inländischen Aerzte, Barbierer und Schmierer durch reizende Umschläge, Betupfungen und Einreibungen in einen solchen entzündlichen Zustand versetzt hatten, daß er dem Brande nahe war. Unter meiner schnell eingeleiteten zweckmäßigen antiphlogistischen Behandlung genas er bald, und konnte seinen Fuß so wie früher gebrauchen. Nur erkrankte er kurze Zeit darauf an einer Gesichtsmuskelver-zerrung, welche bei seiner langen und krummen Nase sich um so auffallender herausstellte, und der ich ein Gehirnleiden als Folge des unmäßigen Cham-pagner-Trinkens, welchem Laster er ergeben war, zu Grunde legte. Obwohl ich ihn von diesem Uebel befreite, so ging er doch, da er sich vermuthlich in seiner Heimath wieder dem Trunke in die Arme warf, durch einen Schlagfluß, der ihn in den besten Jahren, wo er die Früchte seiner langen mühsamen Arbeit, und den erworbenen ungeheuren Reichthum hätte genießen können, zu Grunde. Ruhe seiner Nische! obwohl er manchen armen Teufel, man könnte fast sagen: unschuldigerweise, hat hängen lassen, sowohl in Bezirabad als auch später in Pischauer, indem er in diesen Provinzen unabhängig herrschte. Daß er eine Freude hatte, die Unglücklichen dukendweise aufgehängt zu sehen, war wohl nur seinem Gehirnleiden zuzuschreiben. Eines Tages erzählte mir Allard, daß der Maharadscha ihm einen Verweis gegeben (da Allard gleichsam Avitabile's Kaution war, als dieser in der Provinz Bezirabad regierte), weil er einige Muselmänner, die geglaubt hatten, unter dem Schutze eines Europäers das verbotene Ochsenfleisch essen zu können, hatte aufhängen lassen; derjenige aber der den Ochsen umgebracht hatte, war ihm entgangen. Rendschit-Sings Meinung war, daß er diese Uebelthäter eine Zeitlang hätte einsperren und dann weglaufen lassen sollen. Daß Avitabile ein thätiger Mensch war, der viele Verbesserungen im Lande eingeführt und den Engländern bei ihrem Durchzuge nach Kabul wesentliche Dienste geleistet hat, ist bekannt, auch kannte ich ihn wohl, da ich die ersten 3 Jahre in Lahore bei ihm im Hause wohnte, weshalb ich mit den Worten schließe: *De mortuis et absentibus nil nisi bene*, oder deutsch gesagt: Man soll von den Todten und Abwesenden nichts als Gutes sprechen, und dieß zwar um so mehr, als ich die nachfolgende wichtige Entdeckung eigentlich nur ihm zu verdanken habe.

Während der Zeit, wo ich die so eben genannten Kurren in Bezirabad bewerkstelligte, ereignete es sich, daß ich eines Tages auf einer Jagderkursion einen Hasen im Gesträuche verlor, den wir in einem Loche tief in der Erde zu finden glaubten; ich, der ich darauf bestand, den Hasen erlangen zu müssen, ließ mir aus einem in der Nähe befindlichen Dorfe einige Bel (Gisenhaken) holen, um mit Hilfe derselben die Oeffnung dieses Nestes zu erweitern. Wir gelangten wirklich zum Ziele, doch wie groß war unser Stau-

nen, als wir anstatt eines Hasen ein Moschusthier herausholten, welches einen so starken Bisamgeruch verbreitete, daß ich Kopfschmerz davon bekam, welches drei Tage anhielt. Der Mann, der das Thier herausgezogen hatte, war ganz erschrocken, weil er anstatt des Hasen ein anderes ihm unbekanntes Thier in die Hände bekam, und warf es nieder, worauf es die um uns versammelten Jagdhunde so gewaltig bissen, daß es dem Verenden nahe war, als ich auf Murathen Avitabile's den kostbaren Moschusbeutel abschnitt, den ich noch heute sorgfältig bewahre; den übrigen Körpertheil ließ ich als werthlos liegen, was ich noch jetzt bedauere, da ich der Meinung bin, daß dieser Moschus einer der besten Gattung ist, und zwar von einer neuen noch unbekannten Thierart stammend, und ich auch nie gehört habe, daß in den Ebenen Indiens ein Moschusthier gefunden worden sei. Mehrere Personen, denen ich diesen Moschusbeutel zeigte, machten die Einnrede, daß dieses Thier vielleicht aus den Gebirgen des Himalaja seinen Weg nach Indien gefunden habe, was wohl möglich sein könnte; indessen kenne ich den Moschus, der aus den Gebirgen Kaschmir's und Thibet's kommt, und finde dessen Geruch ganz anders, so wie er überhaupt an Qualität, gleich dem russischen, der eben genannten neuen Art bei Weitem nachsteht. Der Beutel meines Moschusthieres gleicht an Größe und äußerer Gestalt dem chinesischen; er hat kurze und weiche Haare; im Innern aber ist er ganz anders, nämlich gelbbraun, und enthält eine Masse, die so hart ist, wie ein alter Käse. Der chinesische Moschus hingegen ist eine röthlich braune, körnige, leicht zerreibliche Masse, vielleicht von einer eigenen Zubereitung so verändert. Da ich gar keine äußere Zubereitung gemacht habe, und den frischen Beutel in einem eisenblechernen Schächtelchen eingepreßt aufbewahrte, fand ich im Versat (Regenzeit im Sommer), daß sich Insekten im Felle desselben gebildet und die Haare zerstört hatten, ohne jedoch die innere Masse zu beschädigen. Der Moschus hat, wie der chinesische einen starken und angenehmen Geruch, ist jedoch kein chinesischer, weil er in Indien gefunden wurde.

Ich glaubte, da wo eines der Thiere gefunden worden ist, da müßten auch mehrere zu bekommen sein, habe jedoch kein zweites finden können, und es ist mir ewig leid, so voreilig gehandelt zu haben, daß ich nämlich weder das Nest dieses seltenen Thieres untersuchte, ob nicht etwa ein Weibchen oder gar Junge vorhanden waren, und wie es drinnen aussah, noch sein Fell aufbewahrte. Indessen hoffe ich durch die Bekanntmachung dieser Geschichte, daß die englischen Sportsmen, deren es jetzt viele in dem Lande gibt, dasjenige, was der Zufall mir in die Hände gespielt hat, durch Nachsuchungen ebenfalls bekommen werden, obwohl sie in Indien selten sein mögen, da sie sogar den inländischen Aerzten und Droguisten unbekannt sind. Bei der Aufsuchung derselben bedenke man, daß diese edlen und schönen Thiere, die so viele

Verfolger haben, die Einsamkeit lieben, tagesessen sind, und sich im Gebüsch aufhalten, wo sie ihre Nester tief in der Erde unter den Wurzeln der Gesträuche haben, weswegen auch die Erhaltung ihres Geschlechtes keiner allzu großen Gefahr unterworfen ist. Uebrigens dürfte hier glaub' ich die Bemerkung nicht am unrechten Orte sein, daß einige Naturkundige daran zweifelten, ob das in Rede stehende Thier auch wirklich ein Moschusthier gewesen sei, oder aber eines zum Geschlechte der Frettchen (*viverra*) gehöriges, wie die Zibetkage und dergleichen, wenn es anders ein solches geben sollte, das, wie auch einige Kräuter, den Bisamgeruch hat. In der Freude über diesen unverhofften Fund glaubte ich, durch den starken Bisamgeruch in meiner ersten Ansicht bestärkt, ein wirkliches Moschusthier gefunden zu haben, ohne mich durch nähere Untersuchung der bestimmenden Kennzeichen, nämlich der beiden hervorragenden Zähne, vollkommen davon zu überzeugen. Das einzige, was mir nach so vielen Jahren noch in Erinnerung blieb, ist der Umstand, daß das Thier die Größe einer ausgewachsenen Kage hatte, und von schlankem rehartigen Körperbaue war. Während ich mich in Bezirabad befand, kam eine junge Hindu-Frau (eine Katrete) zum Avitabile mit Geschenken, und dankte ihm, daß er sie gewaltsam vom Seti, d. h. vom lebendig Verbrennen mit dem Leichname ihres Mannes, hatte abhalten lassen, was uns ein Beweis schien, daß so Manche von denen, die ein Opfer des Budhistischen Glaubens geworden, froh gewesen wären, wenn man sie vom Verbrennen abgehalten hätte. Diese Frau, die uns ein Beispiel gibt, bekamte öffentlich, daß sie es am Tage der Verbrennung ihres Mannes im ersten Schmerze gerne gethan hätte, weil es heißt, da sie mit ihm zugleich ins Paradies gelangen würde, nun jedoch froh sei, im Leben zurückgehalten worden zu sein.

Eines Tages erzählte mir Rendschit-Sing, daß der Hallen (Dr. Allen, ein Amerikaner) in der Festung Gudscherats, wo er zu jener Zeit Gouverneur war, im Geheimen die Kimiai (Alchymie) betreibe, weshalb ich mich des Lachens nicht enthalten konnte, und zugleich erklärte, daß das, was er darunter verstand, nämlich unedle Metalle in Gold zu verwandeln, oder das Quecksilber zu Silber zu umstalten, nicht denkbar und nicht ausführbar sei. Später fand man meine Worte bestätigt, denn es ergab sich, daß er falsches Geld prägen ließ, und das war des Doktors geheime Alchymie. — Rendschit-Sing setzte in mich solch ein Vertrauen, daß er darauf drang, ich möchte entweder eine Abtheilung Militär (Artillerie, die er mir übertragen wollte) zur Oberleitung übernehmen, oder aber eine Provinz (wie Ventura, Avitabile und Hallen) verwalten, was ich jedoch deshalb ablehnte, weil ich mich zu diesem großen Geschäfte nicht fähig genug fühlte; wohl aber übernahm ich die oberste Leitung der Pulverfabrik und der Büchsenfabrikerei.

Zu dieser Zeit überfiel mich, nach einer langen Abwesenheit vom Hause,

das Heimweh, so zwar, daß der Gedanke: fortzukommen, der einzige war, der mich immerwährend beschäftigte und quälte; ja dieser Gedanke schlug so tiefe Wurzel in meinem Innern, daß, wenn man mir ein Land oder den Kohinur (den kostbarsten Edelstein, der jetzt in London ist) und auf 2 Millionen Pfund Sterlinge geschätzt wird, mit der Bedingung immer da zu bleiben, angeboten hätte, ich ihn ausgeschlagen haben würde. Ich dachte dabei oft an die Worte Allard's, daß es schwer sei eine Anstellung in Lahore zu erlangen, noch schwerer aber wegzukommen, wenn man bereits eine solche erlangt hat; denn nur mit vieler Mühe erhielt ich meine Entlassung, ich möchte sagen — meine Freiheit.

Kendschit-Sing war ein Mann, der sich seiner seltenen Talente und seiner Umsicht wegen Ruhm erwarb, dessen Andenken man ehrt, und dessen Name gewiß noch lange Zeit in der Geschichte ein ehrenvoller bleiben wird. Obwohl aus vornehmer Familie entsprossen, Sohn eines Serdaren, konnte er doch weder schreiben noch lesen; dazu hatte er in seiner Kindheit durch die Pocken ein Auge verloren. Auch hatte ihn die Mutter Natur mit ihren Gaben stiefmütterlich bedacht; denn er war von kleiner, unansehnlicher Gestalt und schwächlichem Körperbau; dafür beschenkte sie ihn aber mit einem ungewöhnlichen Talente; auch besaß er ein außerordentliches Gedächtniß, wie sich nicht sobald Jemand dessen rühmen kann. Zu den Eigenthümlichkeiten seines Charakters gehörte, daß er selten das that, was man verlangte, und oft das Entgegengesetzte von dem, was er sagte. So wußte auch Niemand, wenn er irgendwo hin gehen wollte, wann er gehen, und welchen Ort er zum Ziele seines Gehens wählen würde. Zu den Schattenseiten seines Charakters gehörte, daß er die Ausschweifungen und Excesse, so wie den starken Weingeist und das Opium zu sehr liebte, wodurch auch seinem Leben eine frühzeitigere Grenze gezogen wurde. Ich war Augenzeuge des Schauspiels, als er in Amritsir die Gulbegum (Rosendame) heirathete. Sie war seit einigen Jahren als eine Kendschini (Bajadere) in Diensten Kendschit-Sings gewesen, tanzte und sang überall, wo man sie in dieser Absicht lud; doch wußte sie sich so fest in die Gunst ihres Herrn einzunisten, daß er die Ceremonie öffentlich vollziehen ließ, sowie auch die Heirath selbst als solche erklärte. Ihn kümmerte nicht, daß so Viele diesen Schritt tadelten; er dachte, als König stehe ihm eben so gut die höchste Macht zu, als der unumschränkte Wille seiner Handlungen. Auch sie trat von der mohamedanischen Religion ab, und aß mit Kendschit-Sing Schweinefleisch. Uebrigens hielt sie sich sehr zurückgezogen. Sie regierte eine Zeitlang und ließ (was jedoch ein geheimes Uebereinkommen war) ihren eigenen Mann den Kendschit-Sing einsperren. Sie ergriff dieses Mittel bloß deshalb, um Geld vom Minister herauszulocken, da letzterer seinen Herrn um jeden Preis loszukaufen oder vielmehr freizukaufen trachten mußte. Die ganze Sache war zwi-

ſchen Rendschit-Sing und ihr im Voraus abgekartet. Es war nämlich eine königliche Prinzessin geſtorben, welche dem Herkommen gemäß, Gulbegum als jetzige regierende Fürſtin beerbte. Der Nachlaß, vornehmlich aus koſtbaren Edelſteinen und Perlen beſtehend, reichte indeß doch nicht hin, gewiſſe ſehr ſühlbare Lücken in der Schatulle des Mahardſcha auszufüllen. Der Miniſter, an den er ſich in Betreff dieſer Angelegenheit gewendet hatte, wollte oder konnte mit den geforderten Summen nicht heraustrücken. In dieſer Klemme ſpielte Rendschit-Sing die Rolle eines Diebes, und ſtahl ſeiner Gemahlin — verſteht ſich mit deren Vorwiſſen — den geraubten Schmuck, worüber ſie ſich in einem ſolchen Grade erbittert ſtellte, daß ſie ihren Gatten in Verhaft nehmen ließ, in der feſten Ueberzeugung, der geldſtarke Miniſter werde nun nicht länger zögern und Rath ſchaffen, um ſeinen Herrn von der Schmach einer ſchimpflichen Gefangenſchaft zu befreien. Dergleichen orientaliſche Kniffe verſtand Rendschit-Sing recht wohl. Ihre Aufzählung wäre aber hier nicht am paſſendſten Orte.

Mein Rückweg von Lahore war über Multan nach Dheraghafi-Khan, wo zu jener Zeit Ventura Gouverneur war. Da ich Kuhpockenſtoff bei mir hatte, forderte mich Ventura auf, ſein Töchterchen zu impfen. Madame Ventura machte ihrem Manne die Gegenvorſtellung, den Anfang der Impfung nicht mit ihrem Töchterchen Victorine machen zu laſſen, weßhalb Ventura einige arme Kinder aus dem Bazar Dhera's bringen ließ, die ich zuerſt impfte, und von denen jedes einen Rup. von Ventura zum Geſchenke erhielt. Am 8. Tage wo dieſe Kinder mir wieder hätten vorgeführt werden ſollen, um von ihnen Stoff zur Weiterimpfung zu entnehmen, war kein einziges erſchienen, und als ich mich um die Urſache des Ausbleibens erkundigte, hieß es, daß ihre Mütter ſie aus Angſt aus der Stadt weggeführt hätten. Man hatte ihnen nämlich geſagt, daß Ventura deßwegen jedem Kinde einen Rupie geſchenkt hätte, damit es am 8. Tage wiederkomme, wo ihnen ſodann der Ferenghi-Doktor die Mumiai aus dem Arme herauſſchneiden würde, was eine lebensgefährliche Operation wäre, ſo daß Manche daran ſterben müßten. Nur durch die Drohungen Ventura's, den Kotoalen (Polizeimeister) einſperren zu wollen, war es uns gelungen, am folgenden Morgen einen von den Impflingen zu Geſichte zu bekommen, von dem ich ſo viel Stoff entnehmen konnte, um damit wieder mehrere Kinder ſo wie Mademoiſelle Victorine im Harem des Generals zu impfen. — Die Leute überzeugten ſich bald darauf von ihrer Thorheit und irrigen Meinung, und der Zudrang wurde nun ſo groß, daß ganze Dörfer, alt und jung beiderlei Geſchlechts, herbeieilten, um ſich impfen zu laſſen, wobei ich auch Gelegenheit fand meine Verſuche in der Medizin und Chirurgie fortſetzen zu können, indem ich in Dheraghafi-Khan volle 4 Monate auf die Karavane der Loani's — die in dieſer Gegend den Indigo für Buchara einkaufen — warten mußte,

da ich mit ihnen nach Buchara zu reisen wünschte, um von dort ferner den Weg über Rußland nach Hause nehmen zu können.

Wie ich später erfuhr, fing Rendschit-Sing bald nach meiner Abreise von Dhera zu kränkeln an, und schickte mir Leute nach, um mich wieder zurückzubringen, die mich jedoch nicht mehr trafen. Von Dheraghast-Khan reiste ich mit den Loani's nach Derabend, das oberhalb Dhera Ismail Khan am Fuße des Gebirges liegt, und wo die Weiber und Kinder derselben, so wie auch ihre Pferde, Schafe u. s. w. unter Zelten lagerten. — Da ich sehr gerne die Impfung der Kuhpocken auch auf der Reise (in Kabul, Buchara u. s. w.) fortgesetzt hätte, so trachtete ich auch bei meiner Ankunft in Derabend einige Kinder zu impfen; es war jedoch unmöglich, indem zu dieser Zeit die große Hitze anfang. Die Loanis versprachen sich dieser Operation unterziehen zu wollen, wenn sie die kältere Gegend im Gebirge erreicht haben würden; bis dahin hatte jedoch der Impfstoff (in der Hitze) seine Kraft verloren und wurde ganz unbrauchbar, was ich in Kabul zumal, sehr bedauerte, indem die Menschenblattern zur selben Zeit daselbst so fürchterlich grassirten, daß während 4 Monaten, wo ich im Hause des Nabab Dscheberkhan war, 2 seiner Töchter an dieser Krankheit im Harem starben. — Auf mein Verlangen ließ der Nabab in der Umgegend von Kabul bei den Kühen nachsehen, ob nicht etwa Kuhpocken daselbst zu bekommen wären, doch vergebens; auch hatte Niemand in Kabul davon je gehört. Damals fiel es mir nicht ein, einmal gelesen zu haben, daß man sich die Kuhpocken, wo Menschenblattern sind, leicht verschaffen kann, wenn man eine junge Kuh mit dem Virus von Menschenblattern am Gitter impft, wodurch das Gift zum Heilmittel umgestaltet werden kann.

Die kurze Beschreibung dieser Reise von Lahore über Dheraghastkhan und Gasni nach Kabul ist durch Sir G. M. Wade (im Jahre 1834) von der asiatischen Gesellschaft Calcutta's mit der nöthigen Landkarte veröffentlicht worden. Die Pflanzen, die ich auf dieser Reise gesammelt habe, übergab ich in Wien dem Prof. der Botanik, Baron Jaquin, der sie dem Doktor Endlicher und Prof. G. Fenzl zum ordnen und ausarbeiten anvertraute, und wovon bereits ein Theil unter dem Namen „Sertum Cabulicum“ bekannt gemacht worden ist; während der noch übrige größere Theil seiner schließlichen Bearbeitung durch Herrn Professor Fenzl entgegen harret. — Was die auf dieser Reise gesammelten Alterthümer anbelangt, so sind selbe nicht minder der archeologischen Welt bekannt, indem ich im Jahre 1835 durch die asiatische Gesellschaft in Paris den Erhalt der bei Kabul und Dschelalabad geöffneten Kuppeln, nebst einigen Münzen und Steinen, die ich auf der Reise durch Buchara käuflich an mich gebracht hatte, mittheilte, was mir zwar den Titel eines Mitgliedes der Gesellschaft verschaffte, wodurch aber meine Sammlung in London sehr an Werth verlor, so daß ich 2 meiner Goldmünzen (Mokadphits) von London

nach Paris zurückgeschickt und einem gewissen Rollin um 3000 Franks verkauft habe. Die übrigen Kuriositäten aber, worunter auch eine baktrische Papyrusrolle war, die ungeöffnet blieb, wie man sie in den von der asiatischen Gesellschaft in Paris (1835) herausgegebenen Lithographirungen abgezeichnet finden kann, und die meines Wissens nach noch das einzige baktrische Manuscript enthält, das bis jetzt gefunden worden ist, adressirte ich von London aus an das Geymüller'sche Haus in Wien, das aber inzwischen fallirte, weshalb das Kistchen auf der hiesigen Hauptmanth aufbewahrt wurde, und zwar so, daß ungeachtet des Anfragens Niemand etwas davon hatte erfahren können. Zu meinem Erstaunen und Schmerze vernahm ich bei meiner jetzigen Ankunft in Wien, daß nach Verlauf von vollen 15 Jahren erst 14 Tage vor meinem Anlangen allhier, nämlich am 5. Juli 1850 das in Rede stehende Kistchen mit der Geymüller'schen Konfoursmasse im Wege öffentlicher Versteigerung um ein Spottgeld hintangegeben worden sei, und zwar wegen vorgeblicher Nichtexistenz des Eigenthümers. In wessen Hände diese kostbaren Alterthümer dadurch gekommen seien, war nicht mehr zu erfahren. Somit ist denn auch der vielleicht unschätzbare Inhalt jener Papyrusrolle für die gelehrte Welt wahrscheinlich auf immer dahin! Außer den in früheren Jahren in Kairo und in Alexandrien Privat-Personen verkauften Antiquitäten haben die Münzsammlungen in St. Petersburg, in Wien, Paris und London so manche von meinen Münzen und Steinen aufzuweisen.

In Kabul und Dschelalabad hatte ich unter dem Schutze des Nabab Dscheberkhan viele Kuppeln (alte Grabmäler) geöffnet und mir dadurch den Verdacht Dost Mohameds zugezogen, daß ich ungeheure Schätze aus dem Lande wegführe, obwohl ich die Vorsicht brauchte, die ausgegrabenen Sachen durch den Dr. Gerard, der sich damals in Kabul auf der Rückreise von Buchara befand, dem General Allard nach Lahore zu übersenden, der mir selbe nach Bordeaux brachte; dennoch hatte Dost Mohamed dem Gouverneur von Bamian den Befehl gegeben, mich an der Grenze Afghanistans ausplündern zu lassen, weshalb mir in der Festung Aktrabad Alles, was ich vom Werthe bei mir hatte, weggenommen wurde, was ich aber wieder durch den Nabab Dscheberkhan und Avitabile (der dann Gouverneur von Pischauer geworden war) zurück erhielt, wie ich auch so besonders vom Glücke begünstigt wurde, daß ich unangetastet davon kam. Die Grausamkeiten Mir Muradbegs in Kundus befürchtend, hatte ich aus Vorsicht meine Effekten der Karawane übergeben, die zur Abreise von Kabul nach Balk bereit war, weil ich im Afghanen-Kostume mit einer Begleitung von 10 Mann (theils Dienerschaft, theils Nababs Leuten) incognito durch Holm voraus zu passieren gedachte. Zum Führer hatte ich den alten graubärtigen Scheiat, der auch den M. Burnes mit Dr. Gerard nach Buchara führte.

Wir verließen Kabul im November in der größten Kälte, und verloren im Schneegestöber auf dem höchsten Gipfel des Kaukasus zwei von unsern

Leuten, die wir jedoch glücklicherweise in Bamian wieder fanden. Der schlechte Ruf, den ich mir durch die Ausgrabungen in Kabul erworben hatte, war mir vorausgeeilt; die Afghanen und Hozara's machten förmlich Jagd auf uns, als sie erfuhren, wer ich sei. In Bamian angelangt, bekamen wir durch das Empfehlungsschreiben, welches uns Dost Mohamed und der Nabab mitgaben, einen Platz in der Festung, wobei man uns aber vor Räubern bange machte, doch uns eine Escorte mitzugeben versprach, wo wir den folgenden Tag einige Stunden bis zu deren in Bereitschaftsetzung zurückgehalten wurden; während welcher Zeit man den Befehl in die Festung Akrahad gab, uns im Gebirge auszuplündern. — Ein Glück für uns war es, daß die Festungs-Mannschaft nicht beisammen war, die Anwesenden ihre Gewehre nicht in Ordnung hatten, und sich zu schwach glaubten, wie der Befehl lautete, als Räuber uns im Gebirge zu überfallen und auszuplündern; auch wäre dieß ihnen nicht so leicht gelungen, da wir gut bewaffnet waren, und uns zur Gegenwehr gestellt hätten, was beiderseits Menschenleben gekostet hätte. Dieß bedachten die Soldaten wohl und fanden es für rathsam und sicherer, auch weniger beschwerlich, uns mit Schlanheit in die Festung hinein zu locken und dann während der Nacht auszuplündern. Ich erprobte die Wahrheit des Sages: Der Mensch verzage nicht im Unglücke, noch thue er zu groß und übermüthig im Glücke. Ich ließ mir in der Festung geduldig die Hände auf den Rücken binden, während ich ein geladenes doppelläufiges Percussions-Pistolschen in einem meiner hohen Kabulstiefel versteckt hielt. Bei einer schicklichen Gelegenheit versuchte mein Führer Kasle Baschi Cheiat mich zu befreien, und bekam dafür einen schwachen Säbelhieb über den dicken Pelz, ohne dadurch verwundet zu werden. Die Räuber glaubten, daß wir eine Menge Geldes versteckt haben müßten, und verlangten 1000 Rup. für meine Freiheit, die ein Hadshi von den Leuten des Nababs, dessen Objsorge ich anvertraut war, mit 2 Sir (4 Pfd.) Reiß, der ihm gehörte, und den man ihnen gewogen hingab, bewirkte. Zuletzt zeigte es sich, daß dieses Räubergetindel eben so hungerig als geldgierig war. Nachdem ich endlich auch dasjenige, was man verlangte, hingegeben hatte, söhnte sich ihr Aufseher mit uns aus. — Er zeigte uns nämlich auf einer Seite, während er seine Hand auf den Koran, den er unter dem Pelzchen hatte, legte, den Befehl zur Ausplünderung vom Gouverneur von Bamian, wo zugleich die Sachen, die er mir weggenommen hatte, angegeben und bezeichnet waren.

Auf der andern Seite des Gebirges angelangt, schickte ich einen Mann des Nabab mit einigen Briefen zurück, in welchen ich den Hergang der Begebenheit schilderte. Wie ich später hörte, soll der Nabab dieses Vorganges wegen seinem Bruder Dost einen derben Verweis gegeben haben, so wie der Gouverneur von Bamian abgesetzt worden sein, und die Sachen wurden mir,

wie gesagt, durch Avitabile zurückgegeben. Hätte ich in der ersten Aufregung mich widersetzt, und einen oder zwei dieser Leute erschossen, so hätte man mich ganz gewiß umgebracht.

In Holm wurde ich geradewegs in den Hof zum Manthner geführt, der, als er mich auf dem Pferde sitzend, für einen Europäer erkannte, mich sogleich ersuchte abzustiegen, und da mein Quartier zu nehmen. Sonderzweifel haben mich meine Leute verrathen, zumal Gheiat, weil er befürchtete, daß die uns folgende Karawane ihn angeben und er, da er den Weg oft zu machen hatte, gestraft werden würde. — Der Manthner schickte sogleich einen Mann mit der Anzeige meiner Ankunft nach Kundus zu seinem Herrn, Altmaram, der ein Hindu und Minister des Murad-Beg war. Als ich dieß erfuhr, schickte ich auch sogleich einen meiner Leute dahin mit dem Empfehlungsschreiben des Nabab Dscheberkhan an Altmaram, worin er ihm schrieb, für die Unversehrtheit meiner Person besondere Sorge zu tragen, indem, wenn mir etwas geschehen würde, er ihm ohne Rücksicht sein Haus in Pischaner zerstören werde. Dieser Brief machte auf diesen Mann solch einen Eindruck, daß der Manthner den Befehl erhielt, mich sogleich über die Grenze des Landes zu schicken, und zwar in Geheim, weil er befürchtete, daß wenn Emir Murad-Beg mein Dasein erfahren würde, er mich nach Kundus verlangen und daselbst festhalten möchte.

So langte ich glücklich in Balk an, wo ich unsere Karawane und meine Sachen erwartete, zugleich mir daselbst des strengen Winters halber ein paar Kadschavehs machen ließ; nämlich Körbe, die man paarweise auf die Kameele legt, deren Inseite allenthalben mit wollenen Decken ausgesteiert ist und welche denjenigen, die an das sogenannte Zusammengekauert-Liegen, so wie an das Sitzen bei zugleich ausgestreckten Füßen, eine sehr bequeme Art zu reisen gewähren, so, daß ich während der Reise am linken Ufer des Amu (Oxusflusses) zwei volle Tage darin blieb, ohne auch nur einen Fuß heraus zu thun; indem ich mein Essen, das Kohlenfeuer u. s. w. darin haben, so wie alle übrigen Geschäfte darin verrichten konnte; übrigens war auch das Wetter zum Herausgehen nicht so einladend; nasse Kälte und Schneegestöber wechselten mit einander ab. Einige 60 solcher Kadschaveh's bildeten, in ein Viereck gestellt, einen großen Hof. Mehrere von diesen Kadschaveh's waren mit Sklaven (größtentheils Persern) gefüllt und überfüllt. So hatte ich in meiner Nähe solch eine Kadschaveh, worin vier kleine Mädchen waren. Alle wurden gut bewacht, Niemandem gezeigt, und nach Buchara zum Markte gebracht.

Der Nabab hatte mir ein paar kleine aber dicke Reitpferde (Pony's, Tschargusch persisch d. i. vierohrige, genannt, weil sie die Ohren gespalten haben) zum Geschenke gemacht, welche, weil sie so gut klettern, vorzüglich geeignet

für Gebirgsreisen, so wie auch für Durchzüge durch Wüsten sind, indem sie unter dem Schnee die Gräswurzeln riechen und sich selbst herauscharren, und die mir wirklich bis nach Rußland in der Wüste treffliche Dienste leisteten. — In Buchara angelangt, wohin ich ebenfalls gute Empfehlungsschreiben vom Nabab mitgebracht hatte, war des Ministers Hoschbegi erste Frage, ob ich den Jussuf Wolff und den Alexander Burnes kenne. Wolff meinte er, sei ein Mensch von gutem Herzen, Burnes hingegen hätte ihn hintergangen, indem er bis zum letzten Augenblicke vorgab, über Rußland nach England reisen zu wollen, während er über Chiwa nach Hindustan zurückkehrte, daher er ihn auch für einen Spion hielt, und sich gegen mich dahin aussprach, ob ich es nicht vielleicht auch so machen werde. — Man sagte mir, daß 600 russische Sklaven in Buchara wären, größtentheils Fischer vom caspischen Meere, oder Gefangene von der Grenze, die entweder nach Chiwa oder nach Buchara verkauft worden waren. Während meinem viermonatlichen Aufenthalte in Buchara war auch ein russischer Spion, Monsieur D. . . . , da, den der Gouverneur von Drenburg mit Geschenken an die Regierung hinüber geschickt hatte, und der, wiewohl ein Franzose, den Muselmanu so gut zu spielen wußte (weil er der arabischen und persischen Sprache mächtig war), daß man ihn nie als Franzosen erkannt hätte, wenn ihn nicht die Nogai's (tartarische Muselmänner unter russischer Protektion) angegeben und verrathen hätten, die auch darauf drangen, man müsse ihn umbringen, weil sie befürchteten, er werde sie angeben, da sie das Verbot des Kafas übertreten hatten, nach welchem es den russischen Unterthanen nicht erlaubt ist, nach Buchara zu gehen. Sie benützten die Gelegenheit, und klagten ihn bei der dortigen Regierung an, daß er als Reher theils die heiligen Orte der Muselmänner besucht, theils auch ein Diplom von den Ulema's (Gelehrten) genommen habe, mit dem er die in Rußland sich befindlichen Muselmänner befehlen wolle. — Hoschbegi untersuchte in meiner Gegenwart dieses Diplom und fand, daß es nichts anders enthielt, als, daß D. . . . sich einer Prüfung in der hohen arabischen Sprache unterzogen habe, und wohl bestanden sei, weshalb er also als schuldlos erklärt wurde, und man ihm nichts anhaben konnte.

Hoschbegi ersuchte mich, kurz vor meiner Abreise, beim Brod und Salz, das ich bei ihm gegessen hätte, ihm aus Rußland die Wahrheit zu schreiben, ob dieser Eldsch (Gesandte) ein Christ oder Muselman sei; wobei ich mir dachte, daß er nicht so lange zu warten brauche, sondern dieß sogleich in Buchara wissen könne, wenn man ihn untersuchen wolle; auch war sein blondes Haar gegen seine Angabe, daß er ein Araber sei, indem ich noch nie einen blondhaarigen Araber gesehen habe. Doch so weit wollte es der Minister nicht treiben, weil er auch der Ueberbringer werthvoller Geschenke war. Gleich vom Anfange an wurde mir in Buchara das Schreiben untersagt, welchem

Befehl ich mich willig unterzog. Vermuthlich haben die beiden unglücklichen Engländer (Stoddart und Konolli), die kurz nach meiner Abreise nach Buchara gekommen sind, nicht so gehandelt, was zur Entdeckung ihrer Spionerie führte, und ihnen die Köpfe kostete. Wie ich vom Dr. Wolff, den ich aus Lahore kannte und bei Gelegenheit meiner Reise durch England in seiner Parochie (Isle Brewery near Taunton) besuchte, gehört habe, wurden diese beiden Engländer als Spione erwischt und überwiesen, und Abdul Samedkhan, ein Schuft von einem Perser (den ich in Lahore und Kabul kennen lernte) war es, der sie angab; derselbe soll auch später die Enthauptung Hoschbegis bewirkt haben, bis ihn zuletzt selbst der Lohn traf, und er ebenfalls geköpft wurde.

Der vielen Geschäfte halber, die mir Hoschbegi in Buchara übertrug, erhielt ich die Erlaubniß, zu Pferde in den Bazaren der heiligen Stadt herum zu reiten, weshalb ich einen berittenen Mann vom Minister hinter mir hatte; trotzdem bemerkte ich, wie fanatische Studenten, die daselbst in Menge sind, Komplotte gegen mich schmiedeten, und mich mit boshaften Blicken ansahen, denen ich aber auch, obwohl nicht absichtlich, einen Streich spielte. Auch that es mir unendlich leid, daß ein operirter Student aus der hohen Schule in Folge der Operation starb. Doch konnten meine Feinde mir deshalb nichts anhaben, weil ich nebenbei sehr viele glückliche Kuren machte, unter Andern auch den Emir durch ein einziges Brechzeltchen von einem heftigen gastrischen oder Gallenfieber befreiete. Die unglückliche Operation war ein Steinschnitt, wobei es hieß: *Non est in medico semper, relevetur ut aeger; interdum doctâ plus valet arte malum*. Es war, wie wenn es mir geahnet hätte, daß dießmal die Operation nicht gut ausfallen könne, weil der Kranke schon sehr abgezehrt, in den Leibeskräften stark herabgekommen war, und anhaltende starke Schmerzen hatte, weshalb ich auch keine Lust in mir verspürte, ihn zu operiren, und selbes nur auf Zureden des Ministers that, indem der Kranke drohte, sich in der Verzweiflung das Leben nehmen zu müssen, wenn ich es abschläge. Um mich gegen Vorwürfe im Falle des Mißrathens zu sichern, ließ ich mir sowohl vom Kranken als von seinem Bruder die schriftliche Erklärung ausstellen, daß ich für den Erfolg der Operation nicht verantwortlich sei, und selbe nur deshalb unternähme, weil sie mich dazu nöthigten. Die öffentliche Beglaubigung erhielt diese Schrift dadurch, daß sowohl der Emir, als auch der Minister und der Kadi (Richter) ihre Siegel darauf druckten. Ich unternahm die Operation in Gegenwart mehrerer Augenzeugen, die ich absichtlich dazu geladen hatte, worunter auch einige Hakims (Doktoren) waren. Der Steinschnitt wurde in einer Lokalität der hohen Schulen vorgenommen. Ich operirte glücklicherweise mit dem *Apparatus altus*; sonst hätte ich den Stein gewiß nicht herausbekommen. Der Kranke verhielt sich wäh-

rend der ganzen Operation ruhig und sagte nichts als: Ja Allah! Ja Allah! (o Gott! o Gott!). Zu meinem größten Verdrusse und Erstaunen aller Anwesenden fanden wir den Stein in der Blase eingewachsen, und zwar so wie ich nie gehört und nie gesehen. Man stelle sich nur vor, ich brauchte bei Anwendung der Finger beider Hände 25 Minuten Zeit, um den Stein von der Blase loszumachen, der nicht weniger als etliche zwanzig Spitzen hatte, deren jede einem Apfelsstiele gleich, $\frac{1}{3}$ Zoll lang war, an der oberen Fläche breiter als an der unteren, und gleichsam wie mit Nägeln angeheftet. An Größe übertraf er jedoch kein Hühnerei und war so weiß wie krystallisirter Zucker. Seine Bestandtheile zeigten, daß er ein Tripelphosphat von Magnesia und Ammoniak sei.

Ich schickte sogleich den Stein dem Minister Hoshbegi in die Festung Registan mit der traurigen Prognose, daß die Heilung der Wunde eine unmögliche Sache sei. Zugleich benützte ich die Gelegenheit und verlangte vom Hoshbegi etwas ächte persische Mumiai, indem dieses Mittel in der arabischen Medizin bei erlittenen äußeren Gewaltthatigkeiten, bei Wunden und Knochenbrüchen als ein spezifisches Heilmittel gepriesen ist, und ich erhielt selbe auch, wovon ich dem Operirten täglich 1 Gran eingab. Da sich bei meinem Kranken schon eine Woche nach der Operation Eßlust einstellte und er auch wirklich Essen verlangte, was der Minister erfuhr, indem er aus besonderem Interesse für diese Kur sich zweimal des Tags Bericht erstatten ließ, sagte er mir, daß mein Zweifel über das Aufkommen des Kranken nun ganz gewiß ungegründet wäre. Gebe es Gott, sagte ich, daß ich mich dießmal irren möchte, und ich dessen Lebensrettung der Wirkung Ihrer guten Mumiai zuschreiben müßte; bisher haben noch alle diejenigen Fälle unglücklich geendet, wo der Stein auch nur in etwas an der innern Schleimhaut der Blase angewachsen war; ja in mehreren Fällen hat ein eingetretener Brand am vierten Tage die traurige Szene beendet. Er verließ mich mit den tröstenden Worten, ich möchte nur auf Gott vertrauen, was ich auch that, und am sechszehnten Tage nach der Operation vertraute ich auch dem lieben Gott meinen Kranken für die ganze Ewigkeit an. Er starb bei vollem Bewußtsein an Entkräftung und Erschöpfung, da die vielen Wunden der Blase nicht zuheilen konnten und die Blase wie ein Sieb durchlöchert war. — Als er den Tod herannahen fühlte, dankte er mir und seinem Bruder für den Beistand und die Pflege, die wir ihm geleistet hatten, und sprach sich öffentlich darüber aus, daß sein frühes Ende (im 20. Lebensjahre) nicht dem Mangel an Kunst, wohl aber dem unerforschlichen Willen des höchsten Lenkers aller Wesen zuzuschreiben sei.

Der Hoshbegi war nicht nur in einer und eben derselben Person der Bezir, Manthner, Materialkrämer oder Droguist und Hakem des Emir, da er, so wie

alle Gelehrten im Oriente, nicht nur medizinische Kenntnisse besaß, sondern zu gleicher Zeit auch der Vertraute seiner fürstlichen Hoheit war, unter dessen Aufsicht das Essen für den Emir, der erst einige und zwanzig Jahre zählte, bereitet wurde; indem Alles, was auf die fürstliche Tafel kam, früher vom Hoshbegi gekostet und sodann in Schüsseln in einen Korb gelegt wurde, woran ein Schloß befindlich war, zu welchem sowohl der Emir als der Hoshbegi Duplikate von Schlüsseln hatten.

Eines Tages bekam der Emir ein Gallenfieber, wogegen ich, nachdem ich vom Hoshbegi vorgestellt worden war, ein Brechmittel verordnete, das seine gute Wirkung nicht versagte, worauf Hoshbegi das Rezept davon mir abverlangte. Es war folgende Zusammensetzung:

Rp. Antimon tartar. dr. j.

Sach. albi unc. jj.

Amydi unc. j.

f. l. art. c. s. q. mucil. Gum. Trag. massa,

ex qua form. Troch. pond. dr. j.

Wovon 1 Stück die Dosis für einen Erwachsenen.

Auch verlangte er von mir etwas Brechweinstein, Phosphor und Chininae sulphat.; letzteres Präparat hatte er vom Dr. Gerard kennen gelernt. Die Kenntniß sowie die Anwendung des Phosphors zu verschiedenen unterhaltenden Kunststücken verdankte er mir.

Von den vielen Kranken, die ich auf seinen Befehl zur Behandlung übernahm, führe ich hier nur einen Asthmiker, einen Anverwandten von ihm, deshalb an, weil dessen Herstellung einiges Aufsehen erregte. Dieser Mann litt bereits einige und zwanzig Jahre an Engbrüstigkeit und war körperlich sehr geschwächt und herabgekommen; dennoch gelang es mir, ihn vollkommen zu heilen. Die Behandlung dieses periodischen, krampfhaften Asthma's war folgende: Ich applizierte ihm zwei blasenziehende Pflaster auf die Arme und erhielt selbe während mehrerer Tage in Eiterung; dabei gab ich innerlich einige Pillen aus: Assa foetida, Calomel, Castoreum, succ. liquirit. und Tinctura Cantharidum (ein sonderbares Gemisch! höre ich Manche ausrufen.)

Hoshbegi hatte seine Freude sich mit mir zu unterhalten, und sich belehren zu lassen. Auf solche Art haben wir manche Stunden zusammen heiter zugebracht. Kurz nach dem Tode des unglücklichen Studenten fragte er mich, durch welche Veranlassungsursachen sich der Stein im Menschen bilden könne, und ich erörterte ihm Alles deutlich und genau. Es gab mir auch zu dieser Zeit der Emirachur (Oberstallmeister) 2 Steine von einem Pferde, von denen jährlich einer durch den Stuhl abginge und die Größe eines Gänseeies erreichte, da-

her vermuthlich im Magen oder Darmkanale erzeugt worden ist. Ich erinnerte mich dabei folgender Geschichte, die ich ihm erzählte und die ihm so gefiel, daß ich es wage, sie auch hier beizufügen. Die Mutter eines auf dem Libanon operirten Knaben sagte mir, sie wisse wohl, was die Ursache der Erzeugung des Steins bei ihrem Sohne Georgi gewesen sein mochte, und als ich sie ersuchte, mir selbe auch mitzutheilen, sprach sie: „Mein Mann, ein Fleischhacker, der dem Saufen ergeben ist, reiste vor 12 Jahren, als ich den Knaben an der Brust hatte, auf den Jahrmart, um Ochsen einzukaufen, zu welchem Behufe er eine beträchtliche Summe Geldes im Gürtel mitnahm, und welches man ihm, während er im besoffenen Zustande bemußtlos dalag, stahl. Als ich dieses vernommen hatte, sagte sie, machte es auf mein Gemüth einen sehr kränkenden Eindruck. Dieses mußte wohl auch das Kind mitempfunden haben, denn schon an demselben Tage bemerkte ich, daß der Knabe nicht den Urin lassen konnte, obwohl er sich dazu anstrebte, und diese Bemühung so lange vergeblich fortsetzte, bis ihm seine Tante am Röhrchen faugte. Obwohl er nun seit dieser Zeit Monate lang gesund gewesen ist, so haben sich doch zeitweilig diese Harnbeschwerden wieder eingestellt, und zwar stets dann, wenn ihm das Steinchen vor die Harnröhrenöffnung kam, wo er sich das Glied mit der Hand rieb, und mit den Füßen auf die Erde stampfte und um Hilfe schrie, wobei er sich so anstrebte und drückte, daß ihm zuweilen der Mastdarm hervorkam.“ Nach Beendigung dieser Erzählung bat sie mich um Verzeihung der gegebenen Beschreibung und meinte, daß man dem Doktor doch Alles genau sagen müsse. Noch sagte sie, habe sie einen wichtigen Umstand anzugeben vergessen, und zwar den, daß der Knabe früher jede Nacht den Urin im Bette ließ, was er nach der Steinoperation nun nicht mehr thue.

Ob nun die veranlassende Ursache der Erzeugung der Steine eine heftige Gemüthsbewegung einer Säugenden sei, oder ob vielleicht hiezu andere Umstände mitwirken, ist bei dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft zu bestimmen, unmöglich. Man findet steinige Concretionen in verschiedenen Theilen des Körpers, nicht nur in der Harnröhre, Harnblase, den Nieren und den Gallorganen, sondern auch im Magen und im Darmkanale, z. B. der Pferde, Ochsen, Ziegen u. s. w. wie bereits oben erwähnt worden ist. Daß sie jedoch aus den Bestandtheilen des thierischen Körpers bestehen, darüber waltet kein Zweifel. Wir haben die verschiedensten mineralischen Bestandtheile in uns, und es gehört nur eine krankhafte Disposition dazu, um die Ansammlung derselben zu bewirken. — In einem Manne fand ich 5 ziemlich große Steine im Blasenhalse eingezwungen, so, daß es mir noch heute unerklärbar ist, wie dieser Mann auch nur einen Tropfen Urin habe lassen können. Mehrere Fälle sind mir vorgekommen, wo sich einige Jahre nach dem

Steinschnitte, wieder Steine gebildet und angesetzt haben, weil die Ursache der Krankheit fortdauerte, weshalb ich den Operateuren anempfehle, mit der äußern auch eine strenge und umsichtige innere Behandlung zu verbinden, indem der Steinschnitt allein oder das Zermalmen des Steins in der Blase nur palliative Hilfsmittel sind. — In Buchara fand ich, daß daselbst eine garstige Krankheit, nämlich der Haarwurm (*Dracunculus*), häufig vorkommt. — In Kabul sah ich einen sonderbaren Fall dieser Art, wo ein Kaufmann das Jahr vorher in Bombay das Wasser, von dem er herkommen soll, getrunken hatte. Der Wurm war ihm in der Kniekehle hervorgekommen, durch unvorsichtiges Ziehen daran aber abgerissen worden, dabei war das Knie stark angeschwollen. Da ich die Fluctuation des angesammelten Eiters fühlte, machte ich einen Einschnitt, worauf sich dasselbe entleerte. Ich hielt hierauf die Wunde durch einige Tage offen, ließ während dieser Zeit das Wachsöl auf die Geschwulst einreiben, und in wenigen Tagen war er geheilt. — Bei einer starken Hodengeschwulst, die Folge einer von Außen einwirkenden Gewaltthätigkeit war, sah ich von demselben Mittel Wachsöl-Einreibungen baldige Zertheilung bewerkstelligen. Das Wachsöl (*Cerclæum*) wird von den inländischen Aerzten innerlich und örtlich in allerlei Krankheiten angewendet, und zwar insbesondere: bei Lähmungen, Contracturen, kalten und heißen Geschwülsten, Wunden, Zucken, Impotenz, Erkältungen und Cholera morbus. Die Einreibungen werden gewöhnlich in der Sonnenhitze gemacht. In der Cholera morbus wird warme Brühe nachgetrunken, heiße Ziegel, in Tüchern oder Fellen gewickelt, an die Fußsohlen appliziert, und der Kranke mit Betten bis über den Kopf zugedeckt, um einen Schweiß hervorzubringen. In diesen Fällen gebe ich ein turkomanisches schweißtreibendes Mittel, welches mir ein bucharischer Arzt mitgetheilt hat, mich dabei versichernd, daß er viele Cholera-Kranke damit geheilt habe. Das Mittel ist eben so einfach als billig und dürfte wohl, in dem Falle, wo kein besseres zur Hand ist, und man keine Zeit unbenützt verstreichen lassen will, angewendet werden. Eine beliebige Menge Weizenkleien wird siebenmal ausgesiebt und eben so viele Male gewaschen; zum achten Male werden die Weizenkleien stark gerieben, ausgewaschen und durchgeseiht, dieses letzte Wasser bis zur Hälfte eingekocht, mit etwas Knoblauch und Mandelöl versetzt und so lauwarm getrunken. Der Knoblauch dient, wie der gedachte Arzt meinte, dazu, die bösen Geister zu vertreiben. Viele Aerzte werden dadurch vielleicht lernen, welche Mittel sie anwenden sollen, wenn ihre Kranken von bösen Geistern geplagt werden, was in der Damenpraxis gar häufig vorkommt. Derselbe Arzt erzählte mir ferner, wie man die Cholera-Epidemie aus Buchara vertrieben hat.

Man hielt nämlich eine Prozession und vergraub während derselben in der Mitte der Stadt eine frische Pferdehaut, welche man sich hier leicht ver-

schaffen konnte, indem in Buchara mehr Pferdefleisch als andere Fleischgattungen genossen werden, was auch vermuthlich auf diesen sonderbaren Einfall gebracht hat.

Die Afghanen haben ebenfalls eine besondere Methode bössartige Nervenfieber zu heilen. Sie wickeln nämlich den Kranken in die Haut eines frisch geschlachteten Thieres (Ziege oder Schaf) ein, in welcher er in einen Schweiß geräth und so die ganze Nacht darin gelassen wird. — Ein Batzenkleien-Decoct ist ebenfalls ein gutes schweißtreibendes Mittel, das aber für etwas zu Geringes gehalten wird, um allenthalben benützt zu werden.

Zur Heilung des Fadenwurms bedienen sich die Orientalen folgender Mittel:

1. Im Anfange der Entzündungsgeschwulst, oder des Abscesses, woraus der Wurm kommen soll, bestreichen sie selbe entweder mit einer Auflösung von Reschepur (eine Art indisches corrosives Sublimat), oder Aloe und Opium mit Essig angemacht, wobei sie innerlich die Assa foetida zu einer halben Unze täglich eingeben, was oft die Entstehung oder die weitere Ausbildung desselben verhindern soll.

2. Sem. croton tigl. mit Succus citri zu einem Teige angemacht, applizirt, wird ebenfalls im Anfange und im Verlaufe der Krankheit angerathen.

3. Semen. Nigelli tost. contus. Mit Essig zu einem Teige angemacht, applizirt, wird ebenfalls im Anfange und wenn der Wurm abgerissen ist, angerathen.

4. Ein lebendiger Scorpion mit dem Stachel an den Wurm gehalten, wird ihn tödten, so daß er sodann leicht herausgezogen werden kann. Dieses veranlaßte mich später das Virus vom Skorpionen innerlich beim Fadenwurm zu versuchen und ich habe dießfalls glückliche Erfahrungen gemacht.

5. Aloe mit Extract. cichorei in Pillenform eingegeben, soll die Disposition zum Fadenwurm tilgen. und das Uebel, wenn es bereits entstanden ist, gründlich heilen. Auch die unreifen Wallnüsse, wenn sie noch so klein, wie die Galläpfel sind, werden häufig angewendet. Es wird nämlich jedesmal jährlich 1 Stück, und zwar 7 Jahre hindurch, hinabgeschluckt. Die Wirkung wird ihrer Schärfe zugeschrieben. Auch werden sie in gepulvertem Zustande applizirt, und sollen so vermöge ihrer natürlichen Schärfe Blasen zu ziehen im Stande sein.

In Buchara kamen 2 unglückliche Armenier, aus Astrachan gebürtig, zu mir, mit dem Bedenken, daß sie bereits vor 3 Jahren vom Kriegsgouverneur von Drenburg, Grafen v. Suchtelen, herüber geschickt worden seien, um ihre Ansprüche auf eine nicht unbedeutende Erbschaft geltend zu machen. Obgleich nämlich diese ihre Ansprüche vollkommen begründet waren, so hatte die Sache

dennoch ihre Schwierigkeiten, weil die Regierung die Hinterlassenschaft unter allerlei Vorwänden mit Beschlag belegt hatte. Die beiden Erben, deren bisherige Bemühungen, zu ihren Rechten zu gelangen, nicht ganz erfolglos bleiben zu wollen schienen, obgleich man sie nur durch Versprechungen hinzuhalten suchte, glaubten sich nun auf den Punkt gebracht, alle Hebel in Bewegung setzen zu müssen, um endlich einmal ihr Ziel zu erreichen. Zu diesem Ende wendeten sie sich an mich, stellten mir ihre traurige Lage vor, daß sie trotz aller Bemühungen, den vor Kurzem angekommenen russischen Gesandten für ihre Sache zu gewinnen, nichts auszurichten vermochten, und ersuchten mich dringend, ich möchte mich ihrer, da ich Einfluß bei der Regierung hätte, und auch sonst in Ansehen stände, als ihr Glaubensgenosse annehmen. Natürlich mochte und konnte ich ein solches Aufinnen nicht von mir weisen, und dies um desto weniger, weil ich gehört hatte, daß die russische Regierung den Wunsch hege, ihre in Buchara in der Sklaverei befindlichen Unterthanen befreit zu sehen, und dießfalls selbst zu entsprechenden Belohnungen sich bereit zeige. Nicht aber blos deßhalb, sondern auch, weil die beiden Unglücklichen beinahe in einer noch üblern Lage als Sklaven sich befanden, indem sie nicht ein bloßer Zufall in jene Gegenden geschlendert hatte, sondern sie von der Regierung hingesandt worden waren, faßte ich den Entschluß, mich ihrer nach besten Kräften anzunehmen. Ich glaubte nämlich, dieses auch schon darum thun zu müssen, weil sie sonst Schulden halber gar nicht von da hätten loskommen können. Ich wandte mich demnach in dieser Angelegenheit unmittelbar an den Minister Hoschbegi, den ich ersuchte hier Mitleid walten zu lassen. Er nahm mich nicht ungütig auf, schien aber auf den jüngern der beiden Supplikanten nicht am besten zu sprechen zu sein, weil derselbe zu vorlaut für die volle Anspruchnahme der Gerechtigkeit sich erklärt hatte. Sie möchten, sagte er, demgemäß Beide ihre Sache nur vor den ordentlichen Gerichten ausfechten. Diese beschieden sie jedoch abweislich, indem 1. beim Ableben des Erblassers sie so wenig als irgend ein Anderer von seinen Angehörigen sich eingefunden habe, um auf den Nachlaß Anspruch zu machen; indem 2. diejenigen, welche als Erben aufgetreten seien, russische Unterthanen wären, und nicht unter die Zahl der Rechtgläubigen gehörten, sondern sich zur christlichen Sekte bekenneten, mithin als Keger keine Rücksicht verdienen; und endlich, indem 3. das gesammte hinterlassene Vermögen von dem durch den Propheten im Koran verbotenen Weinhandel herrühre. Auf diesen abschlägigen Bescheid, in Folge dessen das Vermögen als dem Staate heimgefallen konfisziert wurde, ersuchte ich den Hoschbegi, mir unter dem Versprechen, die Schulden der Betreffenden zu berichtigen, die Erlaubniß ertheilen zu wollen, selbe mit mir in ihre Heimat nach Rußland fortnehmen zu dürfen. Diese nachgesuchte Erlaubniß ertheilte er mir auch ohne Schwierig-

keit, demzufolge ich nicht länger zögerte, nachdem ich der eingegangenen Verpflichtung entsprochen hatte, mich einer nach Rußland abgehenden Karawane, von ihnen begleitet, in Gesellschaft des russischen Gesandten anzuschließen. Unter allen den Dingen, welche ich von Buchara mitnahm, war das werthvollste und bedeutendste ein wunderschönes Pferd von der besten Race, Argomak genannt. Dieses Pferd, dessen seltene Schönheit jeder Kenner bewunderte, war mit allem Zubehör ausgestattet, als z. B. mit einem silbernen Zäume, einem bucharischen Sattel, einer reichen Schabrake u. s. w. Die Bestimmung dieses edlen Thieres war, Seiner Majestät weiland Kaiser Franz zum Geschenke angeboten zu werden, indem dasselbe mir vollkommen würdig hiezu erschien, theils als Reittier, theils zur Fortpflanzung, und ich glaubte um so mehr dies wagen zu dürfen, als ich, ein geborner österreichischer Unterthan, nach einer 20jährigen Abwesenheit, meine Treue und Ergebenheit für meinen erhabenen Monarchen vor der Hand nicht besser zu bethätigen wußte. In diesem Umstande werden meine Freunde und alle Unbefangenen, die mich kennen, auch den Grund zu suchen haben, warum ich in den Jahren 1834, 1835, 1836 mich selbst in Europa in mehreren Hauptstädten fortwährend des bucharischen Costumes bediente.

Unsere Reise von Buchara nach Rußland, welche wir in 35 Stationen zurücklegten, gehörte übrigens zu den angenehmeren und selteneren meiner sonstigen vielen Reisen, indem weder hemmende Elementarereignisse noch andere widrige Zufälle sich dabei ereigneten. Wie aber auf dieser sublimarischen Welt nach Salomo's Aussprüche nichts Vollkommenes existirt, so trat auch bei uns ein kleiner Zwischenfall ein, welcher unsere Zufriedenheit beinahe getrübt hätte. Als wir nämlich den Sirstrom, der im Alterthume unter dem Namen Zaxartes bekannt war, passirt hatten, kamen wir zu einer Wirthstation, bei welcher man Forderungen an uns stellte, deren nicht augenblickliche Befriedigung, Anlaß zu einem ernstlichen Gezänke gab, welches fast in eine bedeutendere Schlägerei ausgeartet wäre, wenn nicht unsere Feuerwaffen den mit solchen nicht versehenen Gegnern Respekt eingeflößt hätten, was sie jedoch nicht abhielt, einen gewaltigen Lärm zu erregen, und sogar zu Feuer signalen in der Wüste Zuflucht zu nehmen; indessen verzog sich dieses Ungewitter bald ohne sich auf uns zu entladen, so daß wir am andern Tage friedlich und ungefährdet unsern Weg fortzusetzen vermochten. Bei diesem Anlasse muß schließlich in kaufmännischer Hinsicht bemerkt werden, daß unter den Waaren bucharischer Produktion, als Lammfellen, gefärbter Leinwand, Pferden u. s. w. auch Indigo nebst Kaschmirshawlen sich befanden. In Betreff des Artikels Indigo kann ich nicht umhin zu bemerken, daß dieser Färbestoff der unreinste war, den man sich nur denken kann, indem er vielleicht mehr als zur Hälfte erdige Bestandtheile enthielt, so wie ihn die Loani's in Theraghasthan, Wul-

tan und Babelpur an sich gebracht hatten. Ich gebe hier dem geneigten Leser selbst zu bedenken, wieviel an Mauthspesen und Transportkosten erspart werden könnte, wenn in ähnlichen Fällen vor der Versendung dieses Artikels die gehörige Reinigung desselben vorgenommen würde. Außerdem wären wir beinahe veranlaßt worden, auch eine sogenannte Cassaparilla aus der Wüste in größerer Quantität mit uns zu nehmen, wenn ich diese vorgebliche Cassaparilla nicht sogleich als ein bloßes Surrogat der ächten erkannt hätte, was mich und den Gesandten indessen doch nicht abbielt, wenigstens einige Exemplare als Probe mitzunehmen. Sie wurde indessen, wie ich voraussah, in Rußland reprobirt. Unter den Dingen jedoch, welche mich im Interesse der Wissenschaft in der Wüste überaus anzogen, war das Kumiß (in Gährung übergegangene säuerlich-süße Pferdemicke), welches ein ungemein beliebtes Getränk nicht nur der Steppen-Kirgisen, sondern auch der russischen Grenznachbarn ist. Daß der Genuß dieses Kumiß auch der Gesundheit sehr förderlich sei, und selbst als Nahrungstoff so wie als Arzueimittel diene, davon ließen sich eine Menge Belege beibringen. Es möge einstweilen genügen, hier nur des damaligen Kriegsgouverneurs von Drenburg zu erwähnen, welcher soeben aus dem Uralgebirge zurückgekehrt war, woselbst er die Kumißkur mit dem besten Erfolge gebraucht hatte. Ja selbst in diätetischer Hinsicht ist es bemerkenswerth, daß ich hin und wieder, wie z. B. in Drenburg, das Kumiß auf herrschaftlichen Tafeln erscheinen und besonders von schwächlichen Personen und derlei Kindern gerne und mit Nutzen trinken sah. Daß das Kumiß auch berauschend wirken müsse, geht schon daraus hervor, weil es ein durch Gährung bereitetes geistiges Getränk ist. Die Bereitung selbst geschieht dadurch, daß man die frische Milch in aufgehängte Schläuche von Ziegenhäuten schüttet, in welchen gewöhnlich das Kumiß bereitet wird, und sie dann durch anhaltendes Schütteln dem Gährungsproceß nähert. Der Aussage der Kirgisen zu Folge sind die Vorzüge des Kumiß um desto bedeutender, von je mehreren und verschiedenfarbigen Stuten die dazu verwendete Milch herkommt. Nicht minder dürfte es der Bemerkung werth sein, besonders für Leute, welche dieses Getränk nicht kennen, daß es um desto mehr für die Gesundheit taugt, je frischer es genossen wird. Ein kleines Kärtchen, auf welchem die 35 Stationen von Buchara bis Rußland ersichtlich gemacht sind, wird der geneigte Leser am Ende dieses Werkes zur Erzielung einer größeren Anschaulichkeit beigelegt finden.

In Drenburg angelangt, traf ich zu meiner größten Freude mehrere deutsche Generale in russischen Diensten, nebst einigen deutschen Aerzten. Wie angenehm mich dieses Zusammentreffen überraschte, kann nur derjenige ermessen, der so lange Jahre wie ich fast außer aller Berührung mit Landsleuten gewesen war. Jene Freude steigerte sich aber bis zu einem seltenen Grade

als mir daselbst durch gedachte Aerzte die Kunde ward, von einer neu erfundenen Heilmethode, welche dem bisherigen ärztlichen Verfahren diametral entgegengesetzt sei. Wer kann es mir verargen, wenn ich in diesem Augenblicke in der unbezwinglichen Sehnsucht, die mich fort aus den Ländern des Orients zum Wiederbesuche meiner Heimat trieb, einen neuen Wink der gütigen Fürsorge zu erblicken glaubte, die schon so oft sichtlich in die labyrinthischen Gänge meines Lebens eingegriffen hatte? Sie wollte mir vielleicht Gelegenheit verschaffen, den Kreis meines Wissens zum Wohle meiner Mitmenschen zu erweitern, und eine innere Stimme forderte mich auf, der Gunst eines mächtigen Herrschers, den Aussichten auf Macht, Einfluß und glänzenden Wohlstand willig zu entsagen, um — vielleicht — der Schöpfer eines neuen, bisher nicht geahneten Heilsystemes zu werden.

Von Drenburg aus setzte ich meine Reise über Kasan nach Nischni Nowgorod ohne weitere besondere Vorfälle fort, und langte glücklich am letztgenannten Orte an. Daselbst war gerade jener alljährlich sich wiederholende große Jahrmarkt, zu welchem sich in der Regel aus nächster Nähe und weiterster Ferne eine Unzahl von Verkäufern und Kauflustigen einzufinden pflegt. Da ich mit Geldmitteln so ziemlich versehen war, so schenkte ich einigen wohlwollenden Freunden williges Gehör, welche mir, auf Erfahrung und Kenntniß der örtlichen Verhältnisse sich stützend, den Rath ertheilten, nicht mit dem baaren Gelde von hier abzureisen, sondern Zobelfelle einzukaufen, wobei ich den Vortheil hätte, erstlich mein Gepäck nicht besonders zu beschweren, und zweitens die angekaufte Waare späterhin mit Gewinnst wieder absetzen zu können. Zu diesem Zwecke verfügte ich mich in eines der ersten Häuser, welches mit Zobelfellen handelte, und genoß dabei das Vergnügen, die persönliche Bekanntschaft des Herrn Kriegsgouverneurs zu machen, welchen ich daselbst zufällig traf. In Gegenwart desselben schloß ich mit dem Kaufmanne wegen Abnahme von Zobelfellen einen mündlichen Vertrag ab, mittelst welchem der Kaufmann sich anheischig machte, mit einem Gewinnste von 10 Prozent zufrieden zu sein. Dieß bewog mich für eine bedeutende Summe mit ihm das Geschäft abzumachen, worauf er gegen baaren Erlag der bedungenen Summe die Waare sofort ablieferte. Während dieser Verhandlung, welche, wie gesagt, in Gegenwart des Herrn Kriegsgouverneurs vor sich ging, erkundigte sich derselbe bei meinem Dollmetsch, wer ich sei? woher ich komme? was ich beabsichtige? u. dgl. Als er über Alles dieses die verlangten Auskünfte erhalten hatte, und bei dieser Gelegenheit zugleich in Erfahrung brachte, daß ich ein seltenes Pferd von edelster Rasse erwartete, so stellte er an mich das Ersuchen, ihm selbes, sobald es angelangt wäre, zur Beschaung vorzuführen. Als ich mich sammt der Waare vom Kaufmanne entfernte, sagte mir der Dollmetsch, es wäre der Wunsch des Kaufmannes, Niemandem etwas über

diesen Einkauf mitzutheilen, er würde mir am andern Morgen einen Mann senden, welcher mit dem Packen umzugehen wüßte, um die Felle gut zu verwahren. Dieser Umstand machte mich aufmerksam, und weckte den Gedanken in mir, ob nicht vielleicht irgend ein Betrug im Spiele sei. Um darüber ins Reine zu kommen, verfügte ich mich des andern Morgens zu einem mir bekannten Kaufmanne, und legte ihm meinen Zweifel vor. Dieser erklärte mir, nachdem er die Felle untersucht hatte, man habe mich allerdings bedeutend übervorthelt, und er selbst würde mir die nämliche Waare um die Hälfte des Preises, den ich bezahlt hatte, geliefert haben. Sein Rath sei, ich möchte unverzüglich zu dem Kaufmanne mich verfügen, und ihm den Antrag machen, mir entweder noch Waare zuzulegen, oder aber die bedungenen 10 Procente als Geschenk zu behalten, die Waare wieder zurückzunehmen, und mir den Rest der bezahlten Summe herauszugeben. Da er sich aber weder zu dem Einen noch zu dem Andern herbeiliess, so konnte ich nichts anderes thun, als dem Rathe meiner Freunde gemäß, die Anzeige von diesem Betruge bei der Polizei machen, um zu meinem Rechte und Gelde zu gelangen. Während ich zu diesem Behufe im Polizeiamte mich befand, wurde ich wider alles Vermuthen unbegreiflicherweise auf Befehl des Kriegsgouverneurs daselbst verhaftet, und demselben vorgeführt. Die erste Frage, die er an mich richtete, war um meinen Paß. Ich präsentirte denselben, und als er nach gepflogener Untersuchung als vollkommen richtig befunden wurde, legte man mir die Frage vor, warum ich bereits 7 Tage habe verstreichen lassen, ohne mich damit bei der respectiven Behörde zu legitimiren. Meine Erwiderung hierauf bestand in der einfachen Erklärung, daß ich in einem öffentlichen Gasthause wohne, und mir der Paß von Niemandem abgefordert worden sei, weßhalb ich auch die Ablieferung desselben für unnöthig gehalten hätte. Diese meine Erklärung schien jedoch den Herrn Kriegsgouverneur nicht im mindesten zu befriedigen. Er wendete vielmehr ein, ich müsse bei dem Umstande, daß ich 14 Sprachen spräche, ohne Kenntniß der russischen zu besitzen, und als ein christlicher Europäer beständig im orientalischen Kostüme einherginge, nothwendig in die verdächtige Kategorie der Spione gezählt werden; und dieß um so mehr, als ich frech genug sei, eines der ersten und angesehensten Handelshäuser, für das er (der Kriegsgouverneur) erforderlichen Falls selbst als Bürge einstehen könne, verdächtigen zu wollen. Ich wurde demnach als Arrestant auf das Polizeiamt zurückgeführt, woselbst ich, ohne daß man es nur der Mühe werth hielt, mir einen Stuhl zu bieten, von 9 Uhr Morgens an bis 3 Uhr Nachmittags der Dinge harren mußte, die da kommen sollten. Mittlerweile wurde ein Kommissär nach meinem Quartier im Gasthose abgesendet, dasselbe eröffnet, und alles auf das Genaueste untersucht, ohne daß man auch nur das geringste Verdächtige ge-

funden hätte. Während die Untersuchung meiner Wohnstube noch im vollen Gange sich befand, war auch mein Pferd angekommen, und eingestallt worden. Auf die Kunde hiervon drang der Polizeimeister, welcher des edlen Thieres ansichtig geworden war, in mich, es ihm käuflich zu überlassen, da aber, wie ich bereits erwähnt habe, dieses Pferd zu einem Geschenke für meinen angestammten Monarchen bestimmt war, so erklärte ich dasselbe um keinen Preis und unter keinerlei Bedingung ablassen zu können. Hierauf wurde ich um 3 Uhr Nachmittags dahin beschieden, daß mein russischer Paß, der mir von Orenburg bis nach Hause hätte dienen sollen, bei der Polizeibehörde zurück zu bleiben habe, und mir statt dessen bloß ein ämtliches Certificat ausgestellt werden würde, unter dessen Firma ich binnen 24 Stunden meine Weiterreise nach Moskau anzutreten hätte. Aus dem Polizeiamt' entlassen verfügte ich mich zu einigen meiner dortigen deutschen Freunde, welche es mir dringend ans Herz legten, so schnell als möglich von Nischni Nowgorod aufzubrechen, indem das Gerücht sich verbreitet habe, daß der Kaiser bereits in Moskau angelangt sei, und schon die Post bestellt wäre, welche ihn nach Nischni Nowgorod bringen sollte. Natürlich wäre dann für mich die größte Gefahr vorhanden, vom Kriegsgouverneur unter irgend einem Vorwande ins Kastell eingesperrt zu werden, um persönliche Klagen oder Mittheilungen von meiner Seite an den Monarchen zu verhindern. Eben diese Freunde begleiteten mich in mein Quartier im Gasthose. Aber wie groß war unser Aller Erstaunen und Schreck, als wir die Thüre meines Gemaches geöffnet, und einen großen Theil meiner Effecten entwendet fanden. Jenes Erstaunen und jener Schreck aber erreichte den höchsten Gipfel, als wir beim Nachsehen im Stalle, wo wir den Pferdeknecht zu finden hofften, mein Pferd blutend antrafen, und bei näherer Untersuchung desselben die Entdeckung machten, daß ihm böshafterweise die Sehnen an beiden Hinterfüßen entzweigesehritten waren. Natürlich konnte der Verdacht des Diebstahles und der Pferdeverstümmelung auf Niemand Andern, als auf den unsichtbar gewordenen Pferdeknecht fallen, und da dessen Habhaftwerdung für den Augenblick zu den Unmöglichkeiten zu gehören schien, so sah ich mich benüthigt, mich an den Bürgen für denselben (einen bucharischen Kaufmann) zu halten, und statt des Entwichenen vorläufig ihn selbst fest nehmen zu lassen, und dieß durch den Polizeimeister, welchen einer meiner mich begleitenden Freunde nicht nur sogleich von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt, sondern auch veranlaßt hatte, sich durch Okularinspektion davon zu überzeugen. Hierbei trat der seltsame Umstand ein, daß, unmittelbar nach der Verhaftung des Bürgen, sich der entwichene Pferdeknecht von selbst wieder einstellte, und statt des Verhafteten, der nun frei gelassen wurde, eintrat. Da es unmöglich war, das verstümmelte Pferd mit mir fortzunehmen, so verkaufte ich es um einen ungemein niedrigen Preis

an einen meiner Freunde, den Engländer G. Strubing, welcher es für eine Schuterei an sich brachte, und die Güte hatte, die Procura in Betreff meiner geraubten Effekten wider meinen inhaftirten Diener zu übernehmen. Hierzu wurde im Amtsklokal unter öffentlichen Auspizien die betreffende Urkunde auf dem vorschriftsmäßigen Stempel ausgefertigt. Bald nach meiner Ankunft in Moskau erhielt ich ein Schreiben vom Herrn Strubing aus Nischni Nowgorod, worin er mir berichtete, daß nach meiner Abreise mein eingesperrter Knecht ohne weiteres aus dem Gefängnisse entlassen worden sei. Da der Kaufmann Lomoff, mit welchem ich in Nischni Nowgorod der Zobel-felle wegen in Zerwürfniß gerathen war, zu den ansässigen Bürgern in Moskau gehörte, so glaubte ich meine dießfällige Klage bei Sr. Excellenz dem Fürsten Gollizsin als Gouverneur von Moskau anbringen zu sollen. Wie sehr mußte ich aber betroffen werden, als ich bei meinem Erscheinen vor dem Fürsten auf eine sehr unfreundliche Weise empfangen, und mir angedeutet wurde, daß man eben nicht die beste Meinung von mir hege, indem bereits sehr unvortheilhafte Berichte über mich eingelaufen wären. Derselbe Fall war auch bei dem Grafen Benckendorf, dem ich meine Aufwartung machte, als er eben mit Sr. Majestät dem Kaiser in Moskau sich befand. Man kann sich daher leicht denken, mit welchen Schwierigkeiten ich zu kämpfen hatte, als es sich darum handelte, einen Paß zur Weiterreise nach St. Petersburg zu erhalten, dessen ich unumgänglich bedurfte, weil, wie meine geehrten Leser sich erinnern werden, mein früherer Paß ganz willkürlich von den Behörden in Nischni Nowgorod war zurückgehalten worden. Da es mir jedoch auch um die Wiederherstellung meiner gekränkten Ehre zu thun war, so trug ich auf die Zusammenfügung eines Handelsgerichtes an, welches zwischen mir und Lomoff entscheiden sollte. Indessen verflossen drei Monate, bis ich endlich nach vielen fruchtlosen, in dieser Sache gethanen Schritten mein Ziel zu erreichen im Stande war. Das Handelsgericht, bestehend aus zwei russischen, zwei deutschen und zwei griechischen Rauchwaarenhändlern, entschied gänzlich zu meinen Gunsten, und Lomoff hätte mir vollen Ersatz leisten müssen, wenn er nicht unglücklicherweise in der Zwischenzeit fallirt hätte und somit ersatzunfähig gewesen wäre.

Während der Dauer dieser Verhandlungen fand ich genug Zeit, einen kleinen Abstecher nach St. Petersburg zu machen, um die kaiserliche Residenz von welcher ich schon so Vieles und Großartiges gehört hatte, durch eigene Anschauung näher kennen zu lernen. Und wirklich wurden meine gehegten Erwartungen nicht nur vollkommen befriediget, sondern in vieler Beziehung sogar noch übertroffen. Ich will schweigen von der herrlichen Lage dieser Hauptstadt, von ihren prunkenden Pallästen, Kirchen und anderen öffentlichen Gebäuden, von dem imposanten Ausblicke der majestätisch dahin wogenden

Neva und von einer Menge anderer Neußerlichkeiten, die bereits von vielen Andern und Stylgeübteren zur Genüge geschildert worden sind. Nur das will ich hauptsächlich hervorheben, was mir den leider nur kurzen Aufenthalt in dieser Metropole unvergeßlich macht. Es ist dieß die ungemein freundliche Aufnahme, deren ich mich in allen Kreisen der Bevölkerung, den niedern, höhern und höchsten, zu erfreuen hatte. Besonders in Bezug auf diese letztern glänzt mir in der Erinnerung noch jetzt nach so vielen Jahren ein Engelsbild in Strahlenglorie entgegen, welches mir in der Person Ihrer kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Helene, erschienen war. Diese erhabene Frau voll Geist, Kenntnisse, reger Wißbegierde und Herzensgüte ließ, als sie von meiner Anwesenheit Kunde erhielt, mich zu sich laden, und unterhielt sich mit mir, trotz ihrer bis zu einem gewissen Grade vorgerückten interessanten Umstände, durch zwei volle Glockenstunden, indem sie meinen Erzählungen über Indien und dessen politische, physische und moralische Verhältnisse mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte, und durch häufige Zwischenfragen über allerlei Einzelheiten den warmen Theil bethätigte, welchen sie offenbar an meinen bunten Erlebnissen in den Ländern, wo einst die Wiege des Menschengeschlechtes stand, genommen hatte. Selbst einem an sich unwichtigen, jedoch für mich damals sehr erfreulichen Ereignisse will ich hier ein Plätzchen gönnen, zur Erinnerung an jene edle Frau, obgleich damit nicht das geringste allgemeine Interesse verbunden ist. Als ich nämlich Tags darauf zur Münze fuhr, um sie zu besichtigen, wobei ich durch mein orientalisches Kostüm sehr kennbar in die Augen fiel, begegnete mir der Wagen der Großfürstin, die, als sie mich kaum erblickt hatte, mit entzückender Fremdlichkeit und Herablassung mir einen Gruß zuwinkte.

Da ich aus Kronstadt in Siebenbürgen gebürtig war, so glaubte ich bei der Nähe des russischen Kronstadt schon um der Namensähnlichkeit willen auch das letztere kennen lernen zu sollen — ein Wunsch, der auch außer dem durch die nautische Bedeutsamkeit dieses Ortes gerechtfertigt erschien. Wie aber im menschlichen Leben so oft unvermuthete Zufälle und Widerwärtigkeiten uns in die Quere kommen, so geschah mir solches auch dießmal. Wir sollten mit dem regelmäßig dahin abgehenden Dampfschiffe die Reise schon früh Morgens antreten. Allein ein dichter Nebel, der sich rings herum abgelagert hatte, machte unsere Abfahrt zur bestimmten Stunde unmöglich, indem man das Verziehen des Nebels abwarten wollte.

Als dies jedoch nicht geschah, und zu viele Zeit mit einem längeren Zuwarten verloren gegangen wäre, so setzte man sich endlich um 9 Uhr früh in Bewegung. Wir waren aber noch nicht weit gekommen, als unser Schiff auf eine Sandbank aufsaß, und darauf fest sitzen blieb. Glücklicherweise erschien aber in diesem kritischen Momente, gleichsam wie zu unserer Rettung

gesendet, ein von Kronstadt aufwärts kommendes leeres Dampfschiff, welches uns aus unserer fatalen Lage erlöste, indem es uns aufnahm, und nach kurzem Zeitverluste an den Ort unserer Bestimmung beförderte. Auf dem Schiffe befand sich auch ein anständig gekleideter junger Mann, der deutsch sprach, und dessen Aeußeres im Ganzen genommen einen gewissen Grad von Bildung verrieth. Im Verlaufe des Gespräches, welches sich demzufolge bald zwischen uns anknüpfte, und aus welchem er entnahm, daß ich nur den Rest des Tages und die darauf folgende Nacht in Kronstadt zu bleiben gedächte, machte er mir auf sehr zuvorkommende Weise das freundliche Anerbieten, in seiner Wohnung mein Absteigquartier zu nehmen, — ein Antrag, welchen auszuslagen ich keine Ursachen hatte. In Kronstadt angelangt, begab ich mich an der Seite dieses jungen Mannes in dessen Wohnung, aber schon der erste Anblick derselben erregte ein gewisses unheimliches Gefühl in mir, weil Alles, was sich meinen Augen darstellte, das Gepräge der Unordnung und Unreinlichkeit trug. Dieses unheimliche Gefühl steigerte sich aber noch weit mehr, als mein Gastfreund, der allmählig immer mehr Vertrauen zu mir zu fassen schien, mit der unerwarteten Erklärung hervorbrachte, daß er in Petersburg innerhalb 3 Tagen sein gesamntes Vermögen im Kartenspiele verloren habe. Noch waren wir im gegenseitigen Gespräche begriffen, wobei wir an einem Fenster standen, welches in den Hof ging, als auf einmal zu meiner größten Ueberraschung das Hausthor sich öffnete, und eine ganze Schaar von — Rauchfangkehrern hereintrat, welche mir mein junger Freund gleich darauf als seine Gefellen vorstellte. Hieraus ergab sich der ganz folgerichtige Schluß, daß der junge Mann seines Zeichens ein Rauchfangkehrer-Meister war. Natürlich suchte ich nun sobald als möglich unter irgend einem Vorwande loszukommen, und mich irgendwo in einem Gasthause auf eigene Kosten einzunquartieren. Erst späterhin erfuhr ich, daß das Geschäft der Rauchfangkehrer oder Kaminfeger in Rußland ein höchst einträgliches sei, und daß diejenigen, die sich damit befassen, in der Regel sehr angesehen und wohlhabend sind.

Von meiner Rückkehr von Kronstadt nach Petersburg hab' ich weiter nichts zu bemerken, indem ich mich in letzterer Residenz nicht verweilte, sondern unverzüglich meine Rückreise nach Moskau antrat. Dasselbst war inzwischen meine Prozeßsache bereits zu Ende geführt, und ich wurde nun durch nichts mehr abgehalten, den Gefilden meines geliebten Vaterlandes entgegen zu eilen; es war um Wintersonfang und die Erde bereits mit Schnee bedeckt. Hälfte Novembers verließ ich, als man in Moskau schon in Schlitten fuhr, mit meiner eigenen Equipage versehen, Rußlands alte ehrwürdige Hauptstadt, kam durch das Tulai'sche, Orel'sche, Kiew'sche und Polhinische Gubernement und zuletzt durch die Bukowina, über Czernowiz, Dorna und Bi-

stieß, endlich nach Kronstadt meiner geliebten Vaterstadt, am Christfestabend des Jahres 1834, und zwar auf demselben Wege, auf dem ich vor 20 Jahren, von hohen Ideen begeistert, die Reise nach dem Orient angetreten hatte.

Die Jahreszeit, in der ich diese Reise machte, hatte für mich, so wie überhaupt für alle jene, die sich mit mir in gleicher Lage mochten befinden haben, sehr viel Unangenehmes, indem ich außerordentlich durch die strenge Kälte litt, und wenn auch weder Straßenräuber noch wilde Thiere mich gefährdeten, so hatte ich doch andererseits durch Habüchtigkeit und Diebskünfte der polnischen Juden manche Verluste zu erleiden. Aber auch damals, als ich bereits die österreichische Grenze hinter mir hatte, und schon im Geiste die ersehnte Heimat vor mir sah, hing es nur von einem kleinen Umstand ab, daß ich endlich doch noch das Ziel meiner Reise unbeschädigt erreichte. Als ich nämlich in der Hälfte Decembers den schnee- und eisbedeckten Gipfel einer Karpathenkette kurz vor Sonnenuntergang hinaufuhr, und wegen der Beschwerlichkeit des Weges so eben aus meiner Kalesche ausgestiegen war, stürzte dieselbe in Folge einer unglücklichen Wendung sammt der Bespannung von 3 Pferden und dem Kutscher in einen Abgrund, woselbst sie die Nacht hindurch blieben. Ich für meine Person nahm meine Zuflucht in eine in der Nähe befindliche Wachhütte der Grenzsoldaten, und brachte darin die Nacht zu. Am folgenden Morgen wurde mit Hilfe der braven Grenzer meine verunglückte Equipage vermittelst einer Anzahl aus einem benachbarten Dorfe herbeigebrachter Ochsen aus dem Abgrunde heraufgeschafft. Wer hätte denken sollen, daß nach einem solchen Sturze der Kutscher oder die Pferde noch am Leben wären? Und dennoch war der erstere nur zer schlagen und die letzteren stark strapirt. Bloß die Kalesche war zertrümmert, wurde jedoch auf der nächsten Station, so gut es anging, wieder reparirt.

Ich kann diesen ersten Abschnitt meiner Reiseerlebnisse unmöglich schließen, ohne meinen geehrten Lesern den tiefen Eindruck zu schildern, den es auf mich machte, als ich nach so langer Zeit und nach so vielen glücklich bestandenen Abenteuern zum ersten Male wieder den heimischen Boden betrat. Zu welchem Entzücken aber steigerten sich die Empfindungen meines Herzens, als ich in jenen Männen, in welchen ich meine glückliche Jugendzeit verlebt hatte, fast keines von den Häuptern meiner Lieben vermißte. Meine Stimme stockte und Thränen der Rührung füllten meine Augen, als mir nach 20jähriger Abwesenheit in fernen Landen die eine meiner Großmütter, mein theurer Vater, meine zärtlich geliebte Mutter, meine mir so werthen beiden Brüder und Schwestern entgegentraten, und ich wider alles Erwarten des unverhofften Glückes genoß, sie wieder an meine pochende Brust zu drücken, und von ihnen den Gruß und Kuß der herzlichsten Gegenliebe zu empfangen. Da man von meiner Ankunft an diesem Tage bereits unterrichtet war, so

hatte man, um die Feier derselben auf eine zugleich würdige und rührende Weise zu erhöhen, die Taufe der jüngsten Tochter meines ältern Bruders für diesen Moment aufgespart, damit ich ihr Taufpathe werden sollte. Zu diesem Ende zog man noch am nämlichen Nachmittage mit mir in unsere festlich geschmückte Kirche, woselbst bereits ein zahlreiches Publikum aus der Stadt sich eingefunden hatte, um Zeuge dieser heiligen Ceremonie zu sein; denn die Nachricht hiervon hatte sich, wie es in solchen Fällen fast immer zu geschehen pflegt, mit Blitzesschnelle allenthalben verbreitet, und man weiß wie sehr die Neugierde der großen Menge gewöhnlich durch solch' ein Ereigniß angeregt wird, zumal da meine sonderbare und seltsame Erscheinung in der imposanten orientalischen Tracht ebenfalls das ihrige dazu beitragen mochte, wiewohl ich vielleicht nicht ganz mit Unrecht glaube, daß man, außer der Begierde mich zu sehen, auch noch insbesondere zu hören wünschte, ob und mit welcher Fertigkeit ich während meiner langen Abwesenheit vom Vaterlande noch unserer Landessprachen (des Sächsischen, des Deutschen, des Ungarischen und Walachischen) mächtig wäre. Die Verwunderung, welche sämmtliche Anwesende erfaßte, als sie gewahrten, daß ich in allen diesen Idiomen mich noch gelänfig auszudrücken wußte, steigerte bei Jedermann das Interesse an meiner Person in einem hohen Grade. Da mein Vater und alle meine Angehörigen und Landsleute an meiner Tracht Wohlgefallen fanden, und mich ermunterten sie beizubehalten, so entschloß ich mich auch hiezu, und besuchte später in derselben die vorzüglichsten Hauptstädte Europas.

In Kronstadt brachte ich den ganzen übrigen Theil des Winters auf eine höchst angenehme Weise zu, worauf ich mich, wiewohl nicht ohne schmerzlichen Gefühlen vor der Hand von den Meinigen trennte, und meine Reise durch Ungarn nach Wien fortsetzte. Nach einem kurzen Aufenthalte daselbst ging ich von da nach Triest und Venedig, besuchte hierauf Mailand und der Reihe nach Genua, Nizza und Marseille, von wo aus ich mich nach St. Tropez begab und bei der Familie Allard zusprach, durch welche ich in Erfahrung brachte, daß General Allard sammt Familie bereits von Kaskutta abgereist sei und in Bordeaux erwartet werde. Ich nahm dßßhalb meinen Weg nach dieser Handelsstadt, und hatte die Freude, nach Zwöchentlichem Aufenthalte mit meinem Freunde Allard zusammenzutreffen, der mir das von Kabul an ihn abgesendete Kistchen mit Antiken und indischen Seltenheiten überbrachte, worauf ich mich nach Paris, und von da über Calais und Dover nach London verfügte. Mein Gefährte auf dieser Reise war mein älterer Bruder, eben derselbe, welchem ich in meiner Vaterstadt das Töchterlein aus der Taufe gehoben hatte. Die Veranlassung, ihn mit mir zu nehmen, gab ein in seiner Art seltsamer Zufall.

An eben dem Tage nämlich, als ich ihm von Drenburg aus schrieb

hatte er durch eine verheerende Feuersbrunst fast seine ganze Habe verloren, und befand sich, da er außerdem noch einige Schulden hatte, sammt seiner Familie in der trostlosesten Lage, und beinahe am Rande der Verzweiflung. Um ihn nun zu zerstreuen und wieder für ein thätiges Leben zu gewinnen, machte ich ihm den Vorschlag, mich auf meinen Reisen in Europa zu begleiten, was er auch mit Dankbarkeit annahm, und sich, nachdem ich seine Umstände berichtet, und mein Möglichstes für seine zurückgelassene Familie gethan hatte, mit mir auf den Weg machte.

In Paris angelangt war einer meiner ersten Gänge zu dem berühmten Vater der Homöopathie, zu dem ehrwürdigen Doktor Hahnemann. Schon in Rußland hatte ich so manches Staunenswerthe von den wunderbaren Wirkungen dieses neuen Systems gehört, und war von der heftigsten Sehnsucht entbrannt, dasselbe an der Quelle genauer kennen zu lernen. Ich erreichte meine Absicht. Der edle Greis und seine lebenswürdige Gemahlin empfingen mich auf das Zuvorkommendste. Es bedarf wohl kaum einer Erwähnung, daß mir bei der gemüthlichen Offenheit des großen Homöopathen eine Menge der interessantesten Aufschlüsse zu Theil wurden. Besonders wichtig ward für mich der Umstand, daß er mir seinen Apotheker in Köthen, den Doktor Lehmann, von dem er so eben ein Kistchen mit homöopathischen Heilmitteln erhalten hatte, für die Zukunft anempfahl. Dies veranlaßte mich von London aus über Hamburg und Berlin nach Köthen zu Lehmann mich zu begeben. Die Reise von London nach Hamburg, welche ich mittelst des Post-Dampfschiffes machte, dauerte einen Tag länger als gewöhnlich, und war eine der fürchterlichsten und beschwerlichsten, die ich je gemacht hatte, denn es überfiel uns ein wüthender und anhaltender Sturm, der unser Fahrzeug in einem solchen Grade herumjhlenderte, daß wir sammt und sonders von der Seekrankheit in einem Grade ergriffen wurden, von dem man sich kaum eine Vorstellung zu machen im Stande ist. Denn wenn ich sage, daß wir ein Gefühl hatten, als ob man uns die Eingeweide mit Messern zerschnitt, so gibt dies doch nur ein unvollkommenes Bild davon. In Berlin erlebte ich die ungemeine Freude, einen meiner ehemaligen Reisegefährten nach Balbek den bekannten Naturforscher Doktor Ehrenberg gesund und wohlbehalten anzutreffen, und mich mit ihm wieder an die Vergangenheit zu erinnern. Der zweite, welchen ich in Gesellschaft des ersten eben dahin begleitete, Doktor Hemprich, war schon längst ins bessere Jenseits übergegangen. In Köthen wendete ich mich, der Weisung Hahnemanns gemäß, sofort an Doktor Lehmann, von dem ich eine Anzahl homöopathischer Medikamente käuflich an mich brachte. Von Köthen führte mich mein Weg über Leipzig und Dresden nach Töplitz, wo gerade damals der berühmte Monarchen-Congreß, zu welchem sich der Kaiser von Oesterreich, der Kaiser von Rußland, der König

von Preußen, die berühmtesten Diplomaten, und ein Theil der Elite Europa's eingefunden hatte, abgehalten wurde. Daß es bei einer so glänzenden Versammlung an den mannichfaltigsten Lustbarkeiten und Festivitäten nicht fehlte, kann man leicht selbst ermessen, und ebenso, daß ich bei der günstigen Aufnahme, die mir allenthalben zu Theil wurde, und die ich vielleicht auch hier, sowie in Paris und London meinem auffallenden orientalischen Kostume verdankte, reichliche Gelegenheit fand, an allen denselben Theil zu nehmen. Von Töplitz aus trat ich die Rückreise über Prag und Wien nach meiner Vaterstadt an, um dort neuerdings in dem freundlichen Kreise der Meinigen einen angenehmen Fasching hinzubringen. Im Frühjahr 1836 ging ich in besonderen Angelegenheiten wieder nach Wien, woselbst ich bis zum Herbst blieb. Im Sommer desselben Jahres trat in dieser Hauptstadt der lange gefürchtete asiatische Gast, die Cholera morbus mit vieler Intensität auf, und ich selbst fühlte bereits die Vorboten dieser Menschenwürgerin. Dem Brustkrämpfe und Durchfall fingen bereits an bei mir sich einzustellen, deßhalb zauderte ich keinen Augenblick und behandelte mich selbst mit halbstündigen homöopathischen Dosen von *Specacuanha*. Dieses Mittel schlug nach Wunsch an, und ich war so glücklich, daß bereits in 3 Stunden bedeutende Besserung und nach Verlauf von 6 Stunden die vollkommene Genesung eintrat. Da es viele Arten und Surrogate der *Specacuanha* gibt, so halte ich es nicht für überflüssig bei dieser Gelegenheit zu bemerken, daß jene *Specacuanha*, die meine Herstellung bewirkte, aus der Apotheke des Doktor Lehmann aus Köthen war, denn nur die echte ist in dieser Beziehung, wo ihr Gebrauch angezeigt erscheint, von unfehlbarer Wirkung. Der glückliche Erfolg dieser neuen Heilart, die ich nicht bloß an mir allein, sondern auch an Andern versuchte, erregte in mir den Wunsch dieselbe auch in einem größern und unbeschränkteren Kreise praktisch auszuüben. Ich wählte hiezu als Schauplatz meiner künftigen Thätigkeit die Hauptstadt des osmanischen Reiches, welche ich außer andern Gründen schon darum am meisten für geeignet hielt, weil sie in keiner zu weiten Entfernung von meinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte sich befand, und ich noch überdies mit den dort herrschenden Sprachen, Sitten und sonstiger Lebensweise vollkommen vertraut war. Zu dem kamen auch noch einige pekuniäre Rücksichten dabei ins Spiel, indem ich, wie meine verehrten Leser bereits aus den Vorfällen, die mich theils in den außerrussischen, theils in den russischen Provinzen selbst betroffen haben, ahnen werden, mit meinen Vermögensverhältnissen nicht unbedeutend zurückgekommen war. Zur Realisirung dieses Planes schritt ich im Herbst desselben Jahres bei der betreffenden Behörde um einen Paß nach Constantinopel ein, den ich auch ohne Anstand erhielt.

Ein Freund von mir, welcher davon hörte, schrieb mir aus diesem Anlasse folgende Zeilen:

In Schlachten sucht der Eine Glück zu finden;
Ein Zweiter strebt nach einem stillen Ort;
Der Dritte will der Weisen Stein ergründen;
Dich Vierten treibt die Sucht nach Reisen fort.

Was wird der Freund wohl jetzt sagen, wenn er hört, daß ich kaum, in Europa angelangt, wieder Willens bin, schon künftigen Herbst die Rückreise nach Kaschmir anzutreten?

Ich reiste nun von Wien ab, und begab mich über Kronstadt und Bukarest nach Gallaz, wo ich mich, nicht wie ehemals zu Barna, auf einem offenen türkischen Fahrzeuge, sondern auf einem sichern Dampfschiffe nach Constantinopel einschiffte. Unerwarteter Weise herrschte aber gerade damals daselbst die Pest, und alle Europäer hielten sich in ihren Häusern von der Berührung mit der Außenwelt möglichst abgesperrt. Unter diesen Umständen erübrigte mir natürlich nichts anders, als einzuweichen zu warten. Um dieß mit mehr Bequemlichkeit thun zu können, miethete ich mir nahe am Bosphorus in einem Dorfe ein Häuschen in einer angenehmen Gegend, um der schönen Aussicht zu genießen. Am Abende desselben Tages, als ich meine neue Wohnung bezogen hatte, wurde ich zu einer griechischen Frau in der Nachbarschaft gerufen, um ihr ärztlichen Beistand angedeihen zu lassen. Man sagte mir, daß sie das Fieber habe. Als ich zu ihr kam, fand ich sie im Bette liegend, und sich über Eingenommenheit des Kopfes und Hartleibigkeit beklagend. Ich verordnete ihr vor allem andern ein erweichendes Klystier, welches ich, da mir dessen baldige Anwendung unumgänglich nöthig schien und Niemand zugegen war, der damit umzugehen wußte, ihr selbst beibringen mußte. Am folgenden Morgen aber vernahm ich zu meinem Schrecken, daß meine Patientin noch während der Nacht an der Pest gestorben sei, nachdem ihr Mann wenige Tage zuvor gleichfalls als ein Opfer dieser Seuche gefallen war; auch wurde die Wohnung der Verstorbenen sogleich abgesperrt. Zu jener Zeit befanden sich die Quarantainanstalten in Constantinopel noch im Stadium ihres ersten Entstehens, weshalb auch mein Häuschen ungesperrt blieb, und glücklicherweise hielt sich die Seuche von demselben auch gänzlich entfernt, so daß weder ich noch irgend Jemand von meinen Leuten davon befallen wurde. Dieses Ereigniß belebte meinen Muth zu einem höheren Grade, ja es kam mir sogar der Gedanke, daß ich nicht für Pestansteckung empfänglich sei. Zugleich ward auch die Ansicht in mir rege, daß es mit der Lehre von der unbedingten Contagiosität der Pest nicht so ganz seine Richtigkeit haben dürfte. Um mir nun in diesem Falle die nöthigen Erfahrungen zu sammeln, und zugleich auch den Leidenden nach bestem Wissen und Gewissen beizuspringen, verfügte ich mich unverzüglich ins Pestspital

zu Pera, wo die armen Kranken ohne allen ärztlichen Beistand und anderweitiger Hilfe ihrem traurigen Schicksale überlassen waren. Ich begann nun, ohne hiezu von irgend einer Behörde aufgefördert gewesen zu sein, ohne vorher erwirkte Erlaubniß ganz unentgeltlich, ja mitunter sogar mit eigenem Kostenaufwande zu großer Freude der Wärter meine auf homöopathische Prinzipien gegründete Behandlung der von der Pest Ergriffenen, und ließ es dabei nicht an der aufopferndsten Thätigkeit und Hingebung fehlen. Und siehe da! meine Bemühungen wurden, wenn auch nicht durchgängig, wie kaum zu erwarten war, so doch größtentheils mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt. Alles dieses, verbunden mit der höchsten Einfachheit der Behandlungsweise, konnte nicht verfehlen, mir binnen Kurzem einen so ausgebreiteten Ruf zu verschaffen, daß ich nach Erlöschen der Pest und Aufhebung der Absperrung bald allenthalben in die angesehensten Privathäuser zu den verschiedenartigsten Kranken gerufen wurde. Ehe ich jedoch zu den Beweisen übergehe, wie wirksam die kleinen Gaben der homöopathischen Heilmittel bei den verschiedenartigsten Krankheiten sich erwiesen, muß ich noch einige Worte über ein besonderes Mittel sprechen, welches sich sowohl in prophylaktischer als auch in kurativer Hinsicht in der Praxis nicht nur vielfach bewährt hat, sondern welches ich beinahe versucht wäre für ein Specifikum gegen die Pest zu halten. Ich hatte nämlich während meines Aufenthaltes in Konstantinopel öfters Gelegenheit, die Beobachtung zu machen, daß verschiedene Individuen, besonders aber Armenier, als Schutzmittel gegen die Pest die sogenannte Ignazbohne (*Strychnos Faba St. Ignatii*) an eine Schnur gefaßt am Leibe tragen. Da ich in dieser Beziehung von mehreren Seiten die Versicherung erhielt, daß sich dieses Mittel als Prophylaxis wirklich zu bewähren scheine, so gab ich dasselbe auch innerlich in kleinen Gaben ein, und zwar mit dem besten Erfolge. Das Genauere hierüber wird man im Verlaufe dieses Werkes an mehreren Stellen finden.

Unter den oberwähnten angesehenen Privathäusern, in denen man mir jenes Vertrauen schenkte, war eines der ersten das Schabert'sche, in welchem ich eigentlich meine Privatpraxis begann. Der alte Schabert, Vater einer zahlreichen Familie, bekleidete ehemals das Amt eines englischen Dolmetsches. So wie Aerzte in der Praxis oft viele Geduld mit alten Frauen haben müssen, so befinde ich mich gegenwärtig gleichfalls in der Lage, die Geduld meiner verehrten Leser für mich selbst in Anspruch zu nehmen, wenn ich hier näher in eine Episode eingehe, und das wieder erzähle, was mir Frau Schabert damals mittheilte. „Ein junger Grieche“ — so ungefähr lautete eines Tages die Erzählung der genannten Frau — „versetzte Familienzwistigkeiten halber auf der großen Straße Pera's meinem Sohne mit einem Stilete einen Stich in die Seite; und als er nun Hilfe schreiend den Mund öffnete, war

dieser Grieche noch so boshaft, ihm durch einen zweiten Stich in den Mund ein großes Blutgefäß zu verletzen, wodurch eine heftige Blutung entstand, welche nur durch die Hilfe schnell herbeigeeilener Aerzte gestillt werden konnte. Man trug ihn sogleich in das nahe gelegene Konsulathaus, wo er angestellt ist, und hemmte die Blutung durch Anwendung des glühenden Eisens. Doch einige Tage darnach begann das Blut von Neuem zu fließen, worauf sich der Kranke sehr abgeschwächt fühlte. Seine wenigen Kräfte aber schwanden endlich ganz, als die Blutung sich noch ein drittes Mal wiederholte. Die nun folgende Nacht brachte der Kranke sehr unruhig in immerwährenden, beängstigenden Träumen zu. Er sah immerfort seinen Feind mit dem Stilete in der Hand auf sich losgehen; die um ihn sich befindenden Aerzte, welche wohl wußten, daß derlei Schreckbilder der Fantasie stets Vorboten einer erneuerten Blutung seien, und demnach auch jetzt eine solche befürchteten, erklärten den Zustand des Kranken für höchst bedenklich; denn sie waren nicht ohne Grund der Ansicht, daß die nächste Blutung mit dem Verluste seines Lebens enden würde. In dieser kritischen Lage machte die Familie des Kranken den Aerzten den Vorschlag versuchsweise die Homöopathie in Anwendung bringen zu dürfen, und als die Aerzte gerne darcin willigten, indem sie hier die schönste Gelegenheit zu finden glaubten, die Homöopathie lächerlich zu machen, und dem Publikum recht augenscheinlich die Nichtigkeit dieses Systems zu zeigen, so wurde gegen Ihre Berufung zur Anwendung derselben von ihnen nichts eingewendet.“ Nachdem mir Frau Schabert alles dieses mit gewohnter Weislaufigkeit auseinander gesetzt hatte, machte mir der alte Schabert den Vorschlag, gemeinschaftlich mit ihm seinen im Konsulate liegenden verwundeten Sohn zu besuchen, und in Behandlung zu nehmen. Ich fand dort den armen Verwundeten zwar zum Skelete abgemagert, jedoch noch immer bei ziemlich ruhiger Gemüthsstimmung. Sein Wundarzt, ein Franzose, der eben zugegen war, oder, richtiger zu sprechen, mich vorsätzlich hier erwartet hatte, sagte mir, daß er die Blutung des Gefäßes mehrere Male theils mit dem Glüheisen theils mit styptischen Mitteln gestillt, zugleich auch das Kreosot angewendet habe, daß jedoch die Blutung von Neuem zu befürchten sei, wenn die Kruste über der wunden Stelle abfallen würde.

Ich hörte dieses alles mit einer gewissen Gleichgültigkeit an, und gab in Gegenwart des Chirurgen, welcher mich im Namen der ihn behandelnden Aerzte aufforderte, daß ich ihn auf Verlangen der Familie homöopathisch behandeln möchte, drei der kleinsten Streufügelchen der Decillion-Verdünnung der Kreuzspinne (*Aranea diadem.* X⁰⁰⁰), worauf ich ihm, indem ich mich entfernte, baldige Besserung wünschte. Als ich ihn am folgenden Morgen wieder besuchte, erzählte er mir, daß er die Nacht hindurch ruhig geschlafen habe; daß sein früherer Arzt schon da gewesen sei, weil er es bereits erfah-

ren hatte, sowie auch, daß keine Blutung weiter erfolgt sei. Hierauf hätte er ihm einige Pillen verschrieben, die er aber nicht einnehmen wolle, weil er hoffe, daß ich ihm wieder die gestrige Arznei, die ihm so wohl bekommen habe, geben würde. Demgemäß versprach ich auch seinen Wunsch zu erfüllen. Doch während ich mein homöopathisches Mittel hervorlangte, kam der in Rede stehende Arzt, ein gebürtiger Italiener, und wollte mit mir einen Streit beginnen. Der alte Schabert faßte ihn aber sogleich beim Arme, und führte ihn in einen anstoßenden Saal, von wo aus er meinen Augen für immer entschwand. Dasselbe Mittel wiederholte ich durch volle 8 Tage, und im Verlauf nach dieser Zeit war er vollkommen geheilt. Ich finde es für nothwendig, hiebei zu bemerken, daß die *Aranea diadema* ein Präparat des Doctor Lehmann aus Rötthen war, indem, wie oben erwähnt ward, der alte Sahnemann selbst mir die Präparate desselben ihrer Genauigkeit und Vortrefflichkeit halber anempfohlen hatte.

Was that nun der Chirurg? Um zu zeigen, daß die Heilung der Wunde dem Kreosote, nicht aber meinem Heilmittel zuzuschreiben sei, ließ er einen Hund vom Bazar bringen, zerschnitt ihm in Gegenwart mehrerer Augenzeugen eine Schenkelarterie und applicirte hierauf Kreosot. Als er merkte, daß die Wunde nicht heilen wollte, ließ er das Thier laufen, und man hat es, wie man sagte, auf der Gasse verendet gefunden.

Während die allopathische Behandlung im vorstehenden Falle, so wie in hundert andern nicht nur unentsprechend, sondern oft sogar auch schädlich sich erwies, könnte ich aus meiner eigenen Praxis eine Menge von Fällen anführen, wo die Homöopathie nicht nur das Erwartete leistete, sondern sogar noch mehr als dasselbe. Eine einfache und kurze Krankheitsgeschichte eines weiblichen Mitgliedes obiger ehrenwerther Familie mag hier als einzelnes Beispiel für viele ihre Stelle finden.

Eine Schwester des jungen Schabert litt seit mehreren Jahren an einer periodischen Hemikranie (einem Familienübel), weßhalb ich ihr, da sie nebst jenem Uebel auch einem nervösen Gesichtsleiden unterworfen war, welches in Zwischenräumen von 3 — 4 Tagen in den Nachmittagsstunden gleich einem verlarvten Wechselfieber regelmäßig wiederkehrte, bei Gelegenheit eines solchen Anfalles eine Dose *Pulsatilla* eingab. Nach diesem Mittel trat aber eine solche Verschlimmerung ein, daß ihr Gatte, Signor Salzani, noch um 10 Uhr Nachts mit der Laterne zu mir eilte, mit dem Bedenken, daß seine Frau auf mein Mittel wie närrisch geworden sei, und man sie nur mit größter Mühe von einem Sprunge aus dem Fenster zurückhalten könne. Das war aber auch ihr letzter Anfall. Wenigstens so lange ich noch anwesend war, wurde sie von keinem ähnlichen mehr befallen.

Die Gabe der *Pulsatilla*, welche diese Wirkung hervorbrachte, bestand

aus einem Tropfen der dritten Verdünnung auf einem Stückchen Zucker, wobei ich nicht umhin kann zu bemerken, daß ich die Pulsatillatinktur von Wien mitgebracht hatte.

Zu eben derselben Zeit war der jetzige Sultan Abdulmedschid als Kronprinz gefährlich erkrankt, und man sagte mir, daß der Sultan Mahmud, Abdulmedschid's Vater, die Aerzte, welche seinen Sohn ganz verkehrt behandelt hatten (Engländer, Franzosen, Griechen und Türken) fortgeschickt hätte, und daß mein Glück für immer gemacht wäre, wenn ich ihn wieder herstellen könne. Ich erwiderte, daß ich die ärztliche Regel: *Noli accedere, nisi vocatus*, wohl kenne, und stets beobachtet hätte, weshalb ich mich erst müsse bitten lassen, und wenn es von Seite des Sultans selbst wäre, ihn in Behandlung zu übernehmen. Inzwischen war der Sultan so glücklich gewesen für seinen Sohn einen Arzt zu finden, wie er sich ihn nur immer wünschen konnte; denn schon in einigen Tagen war er wieder im vollkommenen Besitze seiner frühern Gesundheit. Nun ließ der Sultan die Aerzte, welche den Prinzen vom Anfange an behandelt hatten, wieder in das Serrail bescheiden, und stellte ihnen den Wiedergenesenen mit der Frage vor, ob sie ihn auch wirklich als solchen anerkannten. Die Aerzte konnten nicht umhin, ihre Verwunderung über die unerwartet schnelle Heilung auszudrücken, und damit den Wunsch zu verbinden, den Arzt zu sehen, der so Unglaubliches in so kurzer Zeit geleistet hatte. Da öffnete der Sultan die Thüre eines Seitengewaches aus welchem — eine türkisch gekleidete Armenierin hervortrat, welche der Sultan lächelnd den verblüfften Aerzten als den Wunderdoctor vorstellte, welchem sein Sohn die Rettung verdanke. Hiemit nicht zufrieden ließ der Beherrscher der Moslim, um die Frau zu ehren, in allen Christenkirchen Konstantinopels öffentlich bekannt machen, daß die Mariam khatun (die Dame Maria) den Kronprinzen vollkommen geheilt habe, und daß sie die Einzige sei, welche die Krankheit, Gelinjik genannt, zu heilen verstehe. Gelinjik ist nemlich ein türkisches Wort, abgeleitet von Gelin (die Braut), und heißt eigentlich so viel als „bräutliche Krankheit“; im griechischen nennt man sie Nymphizze (von Nymphe, die Braut). Es ist dieselbe eine Art Kachexie oder Hydrops alba. Sie war beim Kronprinzen in Folge der Masern entstanden, und ließ einen üblen Ausgang befürchten, indem der jüngere Bruder des Kronprinzen kurz vorher ebenfalls an den schlecht behandelten Masern, wobei man ihm zur Ader gelassen hatte, gestorben war. Was die Kur selbst betrifft, welche die Armenierin anwandte, so hat man sich darüber Folgendes erzählt, was ich so wiedergebe, wie ich es an Ort und Stelle gehört habe. Sie soll den Kronprinzen in einen geheizten Tandur (Backofen) gesteckt und zum heftigsten Schweiße gebracht haben; darauf habe sie ihn mit dem Dünste von gebratenem Wiefelsfleische (welches gleichfalls Nymphizze heißt) eingeräuchert

und am ganzen Körper mit Del eingerieben. Nebst dieser äußern Behandlung hat sie ihm — sagt man — auch innere Mittel eingegeben, wovon folgende drei Spezies die Hauptingredienzien gewesen sein sollen, nämlich: Ambra grisea, Coccinella und Lumbrici terrestres, woneben eine strenge Diät gehalten, kein Fleisch, nicht einmal eine Brühe, sondern nur leicht verdauliche Fischeispeisen (vom Fische gelinjik balugi, der den Namen der Krankheit hat) vom Kronprinzen genossen werden durften. Da diese Krankheit in der türkischen Hauptstadt häufig vorkommt und das Wieselfleisch ein gesuchter Artikel ist, so verkaufen es die dortigen Droguisten in getrocknetem Zustande. Ueberdies gibt es in Konstantinopel mehrere Christenweiber, sowohl Griechinnen als Armenierinnen, die sich mit dem Kuriren dieser Krankheit abgeben, deren Hauptmittel größtentheils das Album graecum sein soll. Ob nicht Phosphatum calcis, woraus es hauptsächlich besteht, dieselben Wirkungen hervorbringt, und dieses esse Mittel ersetzt, ist noch die Frage. Als charakteristische Zeichen der in Rede stehenden Krankheit gibt man folgende an: Meistentheils entsteht sie nur allmählich, entweder auf schlecht behandelte hitzige Ausschläge, vorzüglich auf Masern, oder nach einem plötzlichen Schrecken, nach starken Ermüdungen u. s. w. Man erkennt sie an dem sichtbaren Pulsiren hinter den Ohren und an andern Theilen. Am Handgelenke ist der Puls höher als gewöhnlich zu fühlen. Die Augen und Füße sind ödematisch angelaufen. Die Lippen sind weiß und blaß. Im Gehen zeigt sich Kurzatmigkeit und Schwächegefühl in den Knien. Endlich gesellt sich ein schleichendes Fieber hinzu, das gewöhnlich die Abzehrung und den Tod herbeiführt.

In Konstantinopel verblieb ich nun 2 Jahre hindurch, nämlich 1837 und 1838. Während dieses Aufenthaltes daselbst bekam ich eine immer weiter ausgedehntere Praxis in der homöopathischen Behandlung der Kranken, die so lohnend war, daß ich auch nicht entfernt daran dachte, die Hauptstadt sobald zu verlassen, geschweige denn, daß es mir eingefallen wäre, wieder nach Lahore zurückzukehren, zumal da ich hier in dieser großen und ausgedehnten Stadt außer dem russischen Gesandtschaftsarzte in Bujukdere, der Einzige war, welcher bei seiner Heilmethode den neuen Grundsätzen Hahnemanns huldigte. Da mit einem Male erfuhr ich durch die k. k. Gesandtschaft, daß der Herr Internuntius Baron von Stürmer in der Quarantäne in Malta mit dem General Ventura, der mit Urlaub des Herrschers von Lahore nach Europa gekommen war, zusammengetroffen sei, und ihn von meinem dermaligen Aufenthalte in Konstantinopel in Kenntniß gesetzt habe, worauf er unverweilt die Einladung an mich ergehen ließ, künftigen Herbst mit ihm wieder nach Lahore zurückzukehren, indem der Maharadscha ihn beauftragt habe, alles anzubieten, meinen Aufenthalt wo immer zu erforschen und mich hiezu zu bewegen. Dieß bestimmte meinen Entschluß; und ich trat wirklich in Gesellschaft

Ventura's die Rückreise über Alexandrien bis Bombay an, nachdem ich zuvor noch von Konstantinopel aus nach Jassi eine Lustreise unternommen, und durch die dortige k. k. Agentie mir den Paß nach Lahore von Wien aus verschafft hatte. Von Bombay aus eilte Ventura mit der Post nach Lahore, weil zu jener Zeit Rendschit-Sing schwer erkrankt darniederlag, und die Engländer den Schah Sudschah ul Mulk auf den Thron von Kabul zurückführten. Ventura hatte aus Paris einen Shawlhändler, Namens Le Boeuf wie auch einen Kapitän der Kavallerie Mouton geheißen, sammt dessen Gattin mitgebracht. Diese drei Personen sollte ich nun nach dem Wunsche meines Freundes sammt seinen Waaren und sonstigen Effekten, welche eine ziemlich starke Karawane bildeten, langsam zu Lande nachbringen, indem keines von diesen Individuen der Landessprachen kundig war, und ich ihnen somit gleichsam zur Aushilfe dienen sollte. Die Seltsamkeit dieser Namen veranlaßte, als ich mich diesem Auftrage unterzog, das Witzwort: Le Berger (Hönigberger) führt die Karawane mit den Moutons und dem Boeuf (Le Boeuf).

Von Bombay aus schifften wir Anfangs Februar hinüber nach Gogo, von wo wir den Weg nach Lahore mit Kameelen und zu Wagen einschlugen. Unter unsern Reisegefährten befanden sich auch einige Shawlhändler aus Umritsir. Die gerade Straße nach Lahore führte über Palih (Palee), Adschmir, Hansi und Ludiana (Loodiana). Kaum hatten wir uns einige Tagereisen weit von Gogo entfernt, so ereilten uns 2 englische Kapitäne, die eigens beordert waren, unsere Pässe zu prüfen, weil wir für russische Spione angesehen wurden. In Palih wüthete zu der Zeit die Pest, und das schon im dritten Jahre. Bevor wir noch daselbst anlangten, verbrachten wir auf einer Station bei einem verheiratheten Kapitän einen recht angenehmen Abend. Bei diesem Kapitäne lernte ich einen englischen Arzt, den Doktor Keir, kennen, welcher mir sagte, daß die Aerzte Ostindiens bezüglich der Pest zu Palih sich nicht einigen könnten, indem sie die Chinen für ein eigenthümliches pestilentialisches Fieber Indiens hielten, während die Andern sie für eben dieselbe orientalische Pest ansähen, die auch in Egypten und in der Türkei herrschend wäre. Er fügte hinzu, daß es ihn freuen würde, wenn ich im Vorbeireisen die palihische Seuche beobachten, und ihm mein Urtheil darüber bekannt geben könnte, damit er es in weiteren Kreisen verbreite, was natürlich ihm von Wichtigkeit schiene, da ich in Konstantinopel reichliche Gelegenheit gehabt hätte, die echte orientalische Pest von Grund aus kennen zu lernen. Ungefähr zur Mittagszeit langten wir aus bisher gesunden Landstrecken bei dem inficirten Palih an, wo wir unsere Zelte hart an dem da befindlichen großen Sumpfe aufschlagen ließen, auf dessen entgegengesetzter Seite die Stadt lag. Das erste Schauspiel, welches sich hier unsern Augen darbot, war das Her-

ausführen mehrerer Todten aus der Stadt. Nach dem Mittagessen, beiläufig um 2 Uhr, verfügte ich mich zu dem Stadtgouverneur, einem Hindu, mit der Erklärung, daß ich ein durchreisender Arzt sei, der Willens wäre, einige Pestfranke zu besuchen, und ihnen die Arzneien zu schenken; er wolle geruhen, mir einen Mann mitzugeben, der mich zu derlei Kranken führe. Er nahm mich sehr freundlich auf, und entsprach auf das Zuverlässigste meinem Ansinnen. Der mir beigegebene Mann brauchte mich indeß nicht weit zu führen, indem gleich in der nächsten Nachbarschaft mehrere Pestfranke sich befanden, von denen Einige bereits ihrem Ende nahe waren. Bei diesen Besuchen vernachlässigte ich in keinem Stücke die nöthige Vorsicht. Ich ging bei keinem Hause in das Innere desselben, sondern ließ mir die Kranken vor die Thüre bringen, wo ich sie ansprach, sah, was zu sehen war, mir ihre Namen nebst dem, was sie mir sagten, aufschrieb, die Arzneimittel verabreichte, baldige Besserung wünschte, und weiter ging, ohne Jemanden angerührt zu haben. Der Anblick der Stadt selbst gewährte ein höchst trauriges Bild; nur hie und da sah man vereinzelte Menschengestalten; Bazare und Buden waren geschlossen; fast Alles, hieß es, ist entweder ausgestorben oder hat sich geflüchtet. So fand ich mehrere Häuser, die fast ganz verödet waren. Die von der Seuche Ergriffenen starben in der Regel am 3. oder 4. Tage. Von Zwanzigen, sagte man mir, komme kaum Einer auf. So verheerend war die Seuche! Ich beobachtete Benken, Karbunkeln, Petechien, Nasenbluten, kurz Alles, was ich im Pestspitale zu Konstantinopel so oft- und vielmal zu bemerken Gelegenheit hatte. Es blieb mir deßhalb nicht der geringste Zweifel übrig, daß es eine wahrhafte Pest vom bössartigsten Charakter sei, freilich keine türkische oder arabische, wohl aber eine indische, weil Palis in Indien liegt. Um 4 Uhr Nachmittags, als ich glaubte, genug gesehen zu haben, kehrte ich in unser Zelt zurück, und begab mich zur gewöhnlichen Zeit frisch und gesund zur Ruhe. Am folgenden Morgen hätte ich vielleicht noch eine Zeit lang fortgeschlafen, wenn nicht Madame Monton mir zugerufen, mich geweckt und mir angekündigt hätte, daß die Kameele bereits beladen seien; Alles sei zur Abreise in Ordnung gebracht; ich sollte aufstehen. Im Augenblicke, als ich dieses that, fühlte ich einen Schmerz in der linken Leiste; das Bewußtsein, welches mich in diesem Moment erfaßte, daß ich von der Pest befallen sei, trieb mir das Blut so zu Herzen, daß es nicht anders war, als ob ich mir einen Dolch in selbes gestoßen hätte; die Leistenschmerzen, Fieber und Aengstlichkeit nahmen zusehends zu, so daß ich Mühe hatte, einige Schritte bei Seite zu treten, um die schmerzende Stelle zu untersuchen. Da fand ich denn, daß mehrere Knötchen sich gebildet hatten, wovon das größte nicht dicker war, als eine Erbse. Die Schmerzen, die ich empfand, waren brennend wie Feuer. Ich setzte mich in den Kadshaweh (Korb) auf mein

Kameel, und nun reisten wir weiter. Die Station, die wir diesmal zurücklegten, war sehr klein, denn sie betrug nicht viel über eine deutsche Meile. Die Ursache, daß wir nur eine so kurze Strecke zurücklegten, lag darin, daß wir uns bloß aus dem Rayon der angesteckten Stadt entfernen wollten, und wirklich halte ich es noch jetzt für ein großes Glück, weil bei längerem Verbleiben in dem mit dem Miasma geschwängerten Dunstkreise mir meine Rettung durch das angewandte Heilmittel wohl kaum so leicht dürfte gelungen sein. Sogleich nach dem Absteigen nahm ich einige Strenkfügelchen von der kürzlich erwähnten *Strychnos Faba St. Ignatii* ein. Obwohl die Pest nur die Stadt Palih ergriffen hatte, außerhalb derselben aber meines Wissens gar keine Spur davon sich zeigte, so ließ man uns doch nicht in das Dorf, vor dem wir unsere Zelte aufgeschlagen hatten. Indessen kamen die Bewohner desselben zu uns heraus, brachten uns, was wir benötigten, und nahmen auch das Geld dafür aus unsern Händen, ohne die geringste Vorsicht zu gebrauchen. Während meiner wissenschaftlichen Excursion nach Palih hatten meine beiden Reisegefährten im großen Sumpfe, der sich davor ausbreitete, einige Enten geschossen, die man nun zum Frühstück zubereitete. Als man damit zu Stande gekommen war, rief man mich zum Essen, wozu ich aber nicht den mindesten Appetit verspürte, indem ich in Fieberhitze glühete, und von den heftigsten Schmerzen gefoltert wurde. Um jedoch meine Genossen nicht zu ängstigen, oder ihnen einigen Verdacht einzuflößen, setzte ich mich zu ihnen an den Tisch und barg die Bissen, die ich mit der einen Hand mittelst der Gabel in den Mund steckte, mit der andern ganz unbemerkt in die Serviette, was mir so meisterhaft gelang, daß ich mein kleines Chagrinsstückchen den Augen Aller entzog. Nach dem Essen nahm ich eine zweite Gabe desselben Mittels, legte mich nieder und bedeckte mich mit zwei Decken, die ich mir über den Kopf zog, was mir in Bälde den Schweiß aus allen Poren heraustrieb, und zwar so stark, daß die Matratze unter mir ganz durchnäßt wurde. In Folge dieses wohlthätigen Schweißes vergingen Fieber und Mangelstichkeit, und die beste Hoffnung zum Aufkommen bemächtigte sich meiner, wenn auch die Leistenröthentzündung und die damit verbundenen Schmerzen noch immer fort dauerten. Die letztern hielten noch 3 Wochen lang an, weil ich nichts Vertikliches dagegen gebraucht hatte, weßwegen sie sich nur langsam zertheilten. Nachdem sie gänzlich vergangen waren, schrieb ich dem englischen Arzte, auf dessen Veranlassung ich die Pestfranken in Palih besucht hatte, das Ergebnis meiner Erfahrung und zeigte den Brief meinen Reisegefährten, die darüber nicht wenig erstaunten und mir deßhalb Vorwürfe machten. Meine Entgegnung war, daß ich als Arzt nur meine Schuldigkeit gethan hätte, und wem so etwas nicht gefallen wolle, der dürfe nicht mit Aerzten reisen.

Wie ich dazu gekommen bin, bei aller Vorsicht dennoch von der Seuche ergriffen zu werden, das weiß ich mir selbst nicht genügend zu erklären. Es war damals, als ich die angesteckte Stadt besuchte, ein heftiger Wind, welcher viel Staub emporwirbelte. Der verpestete Staub in der Luft hat sowohl äußerlich als innerlich wirken und das Gift dem Körper mittheilen können. Außerlich durch Einsaugung mittelst der Schleimhäute, der Augen und Nasenlöcher, der Ohrgänge u. s. w. Innerlich durch das Einathmen der Luft in die Lungen. Durch unmittelbare Berührung ist die Ansteckung gewiß nicht geschehen, und es wäre dieß sicherlich auch in Konstantinopel der Fall gewesen, wenn Solches die Art der Aufnahme wäre, und jedwede Person die Empfänglichkeit dazu hätte. Gerade diesmal besaß ich die Eignung zur Ansteckung, die, wie ich glaube, im Jucken des Körpers bestand, in einer gewissen sogenannten Dickblütigkeit, die von unregelmäßigem Leben, wie man es auf einer langen Reise führt, z. B. von Unordnungen im Essen, Schlafen u. s. w. herrührte, oder auch gar eine Ansteckung von den Kameelen, indem die Thiere gleichfalls am Jucken litten. So viel ist wenigstens gewiß, daß sich die Pest in einer einzigen Nacht bei mir ausgebildet hatte, und dieser Umstand liefert den Beweis, daß eine solche Ausbildung nicht jederzeit mehrere Tage brauche, sondern auch in wenigen Stunden vor sich gehen könne. Der Grund der Malaria bei Palis mag wohl von dem ungeheuren Sumpfe herrühren, der ganz nahe östlich an der Stadt liegt, worin Tausende von Wasser- und Sumpf-Vögeln aller Gattungen haufen, und welcher der Vereinigungsort aller Unreinigkeiten der ganzen Stadt ist. Wie leicht ausführbar wäre es, wenn die Regierung sich herbeiließ diese Moorstrecke austrocknen und in fruchtbares Erdreich umwandeln zu lassen!

In Lahore angelangt, fand ich meinen frühern Herrn, den Maharadscha Rendschit-Sing stumm und mit geschwellenen Füßen auf einem Stuhle sitzend, und nur durch Zeichen mit der Hand seiner Umgebung sich verständlich machend; denn sein Sprachorgan war in einem solchen Grade gelähmt, daß er keinen artikulirten Laut hervorzubringen vermochte, und überdieß andere Wege der Verständigung für ihn nicht vorhanden waren, da er unglücklicherweise das Schreiben niemals erlernt hatte. Daß er einäugig war, ist eine bekannte Sache; wie er aber um das Eine Auge gekommen ist, wissen nur Wenige. Er hatte es nämlich schon in seiner frühern Kindheit durch die Pocken verloren — es war ihm ausgeeiert. — Bei meiner Wiederankunft in Lahore erzählte ich von den Wunderkuren der neuen Heillehre, der Homöopathie, mit deren Hilfe ich mich in Wien von der Cholera, in Hindustan von der Pest befreit hatte. Obgleich man keinen Zweifel in die Wahrheit meiner Worte setzte, so konnte man sich doch schwer dazu entschließen, den Maharadscha mir in die Kur zu geben, indem noch die günstige Jahreszeit des

Frühlings waltete, und die eingebornen Aerzte allerlei Versuche mit ihm anzustellen vorhatten. Während dieser Zeit gelangen mir einige homöopathische Kuren ganz nach Wunsch. Was jedoch den größten Eindruck machte, war eine Heilung, welche ich auf Befehl des Ministers Radscha Dhyau-Sing übernahm. Dieser übergab mir einen Kaschmirer, Namens Abu Ibrahim, den Commandanten von seinen Dschesaeils (Kameelartillerie), zur ärztlichen Behandlung. Besagter Abu Ibrahim hatte seit einem Kriege mit den Afghanen bei Pischauer vor 10 Jahren eine Kugel im Kopfe, die ihm kein eingeborner Wundarzt hatte herausnehmen können, und welche ihm eine halbseitige Lähmung verursachte. Ich wandte bei ihm die Trepanation an, und bekam sie dadurch glücklich heraus, indem sie zwischen der Hirnschale und der harten Hirnhaut (Dura mater) steckte, wo die schützende Kraft der Natur (*vis conservatrix naturæ*) eine Callosität gebildet hatte, um das weitere verderbliche Eindringen der Kugel zu verhüten. Da mein Patient ein Säufer war, und seines geschwächten Magens halber an Verdauungsbeschwerden litt, so gab ich ihm, um die Heilung zu beschleunigen, auch innere Mittel ein, und brachte ihn so weit, daß ich ihn in der kurzen Frist von zwei Monaten vollkommen geheilt, und sogar von seiner Lähmung befreit dem Minister vorführen konnte, der ihn sodann dem Maharadscha vorstellte. Während der Zeit hatte bereits die Glühhitze des Sommers begonnen. Da kam unvermuthet eines Tages, wahrscheinlich, weil die eingebornen Aerzte mit ihren Mitteln beim Maharadscha nichts mehr zu erzielen hofften, des Königs ehemaliger Leibarzt, der Fakir Aziseddin, zu mir, und sagte, daß der Maharadscha noch niemals von einem europäischen Arzte eine Arznei genommen hätte, daß er alle die Heilmittel, die er von Seite der englischen Aerzte, der Doktoren Murray, Steel, Mac Gregor u. s. w. erhalten hätte, versuchsweise anderen Leuten eingegeben habe, um deren Wirkungen zu erproben, daß jedoch der Maharadscha jetzt zu dem Entschlusse gekommen sei, meine Arznei einzunehmen, die ich aber, meinem Versprechen gemäß, in seiner Gegenwart zubereiten müsse. Es war so eben um die Mittagszeit, wo der Derbar (die Versammlung) gerade auseinander gegangen war. Deshalb begab ich mich auf der Stelle mit dem Fakir zum Könige, bei welchem ich bloß den Minister Dhyau-Sing antraf. Ich hatte mir die Tinctura Dulcamara in einem kleinen Gläschen nebst 3 leeren, mit Stöpseln versehenen Gläschen mitgenommen. Zuwörderst verlangte ich nun einen Gedoweieh (das sind die Hindin's, aus deren Händen der König trinkt), und hieß ihn den Spiritus bringen, dessen sich der Maharadscha bediente. Dieser wurde unter meiner Aufsicht aus Kalbulweintrauben destillirt, und es war ein rektifizirter, weil ihn Rendschit-Sing stark haben wollte. Ich gab die 3 leeren Gläschen dem Gedoweieh in die Hände, und ließ sie vorerst mit etwas von demselben Spiritus ausspülen,

dann jedes bis zur Hälfte mit eben diesem Spiritus anfüllen, ohngefähr 1 Drachme für jedes Fläschchen. Als dieß geschehen war, träufelte ich in eines derselben einen einzigen Tropfen von der Tinctura Dulcamara, während ich das Spiritus-Fläschchen den Gedoweiß halten ließ. Nun befahl ich ihm, es zuzustopfen, selbes tüchtig zu schütteln, das Fläschchen mit Nr. 1 zu bezeichnen, davon einen Tropfen ins zweite Fläschchen zu thun, die nämliche Operation des Zupstopfens und Schüttelns auch mit diesem vorzunehmen, und es mit Nr. 2 zu bezeichnen. Ganz auf dieselbe Art geschah auch die dritte Verdünnung, und das Fläschchen mit dieser erhielt die Bezeichnung Nr. 3, wovon ich sogleich 1 Tropfen auf einem Stückchen Zucker den Maharadscha auf die Zunge nehmen ließ, und zugleich anordnete, dieselbe Gabe Morgens und Abends zu wiederholen.

Während der Zubereitung des Mittels wurde von mehreren Seiten gelächelt, und der Fakir selbst meinte, daß eine derlei Arznei in keinem Falle schaden könne, wenn man auch annehme, daß sie ein Gift wäre. Allein was geschah? Am ersten Tage zeigte sich bei dem Patienten keine Wirkung. Am zweiten glaubte er sich etwas besser zu fühlen. Am dritten war er schon in einer so heitern Stimmung, daß er mir Nachmittags um 5 Uhr im Verbar durch den Minister Dhyan-Sing ein Paar goldene Armspangen im Werthe von 500 Rupien in seiner Gegenwart um die Arme schließen ließ; damit war auch das Geschenk zweier schöner Kaschmir-Shawls, von gleichem Werthe verbunden, desgleichen ich noch nie von ihm erhalten hatte, und die mir, während ich auf dem Boden saß, Dhyan-Sing um die Schultern legte, mit der Aeußerung des Maharadscha, daß er von meiner Arznei eine sehr wohlthätige Wirkung empfinde. Natürlich erfüllte mich dieß mit außerordentlicher Freude, indem es mir die frohe Hoffnung gewährte, daß er sich wieder erholen und aufkommen dürfte, wodurch ein fester Grund zu meinem künftigen Glücke gelegt wäre. Diese Szene ereignete sich im königlichen Garten Schablahore, $\frac{1}{2}$ deutsche Meile von der Stadt, woselbst auch ich seit drei Tagen mich aufgehalten hatte. Mit der Erlaubniß des Ministers besuchte ich am vierten Tage in der Frühstunde so eben meine Patienten in der Stadt, als man mir sagte, daß man mehrere berittene Boten von Schablahore um mich ausgesandt habe, und mich hinaus verlange. Ich ritt deshalb im Gallop zurück, und traf unterwegs mehrere Fakirs, Hinduärzte und Astrologen, die denselben Weg ritten oder sich tragen ließen, was mich auf die Vermuthung brachte, daß dem Maharadscha irgend etwas Bedeutendes zugestoßen sei. Man begreift leicht, daß mich dieß in die größte Besorgniß versetzte. In Schablahore angelangt, ward mir bedentet, daß er vom Fieber befallen worden sei. Bei näherer Untersuchung konnte ich jedoch kein eigentliches Fieber gewahr werden, sondern bemerkte nur eine gewöhnliche Alteration mit etwas Hitze,

wobei er sich übrigens wohl befand. Der Gedeweich, der ihm die Arznei gereicht hatte, meinte, diese Erhitzung rühre von der Ueberdosis her, die der Maharadscha Abends vorher verlangt hätte, nämlich: zwei Tropfen auf einmal. Das konnte jedoch, glaub' ich, die Sache nicht verschlimmern, indem ein Tropfen mehr oder weniger unmöglich einen solchen Einfluß zu äußern vermag. Die Aerzte der Stadt waren zu einem Consilium hinberufen worden. Natürlicherweise war ihnen dieß etwas sehr Erwünschtes. Es mußte sie äüßerst unangenehm berührt haben, daß ich den Maharadscha auf den Weg der Besserung gebracht hatte, und daß mir dafür ansehnliche Geschenke und Ehrenkleider zu Theile geworden waren. Ich glaube sogar, daß es ihnen lieber gewesen wäre, den König sterben zu sehen, als mich — den Europäer — als seinen Retter anerkennen zu müssen. Deshalb nützte auch all mein Bemühen und all mein Remonstriren nichts. Der einsichtsvolle Minister meinte, daß er dießfalls nichts thun könne, daß der Fakir Azizeddin über den Maharadscha eine Art Zauberkrast übe, und daß ich mit ihm selbst sprechen solle. Ich that dieß, und erinnerte den Fakir an seine eigenen Worte, indem er in Gegenwart des Königs und des Ministers sich geäußert hätte, daß mein Mittel auf keinen Fall schaden könne, wenn es auch Gift wäre. Nebstdem erinnerte ich ihn auch, daß nicht jedes Fieber, besonders, wenn es so gelind aufträte als hier, nachtheilig wirke, daß die Natur dadurch oft Krankheiten heile und daß es nothwendig sei, unter diesen Umständen mit dem Mittel auszussetzen, die Wirkung abzuwarten, und gar nichts einzugeben. Er wendete aber dagegen ein, daß der Maharadscha zu schwach sei ein Fieber zu ertragen; indessen, fuhr er fort, wollen wir hören, was die übrigen Aerzte dazu sagen werden. All mein Einreden dagegen half nichts. Das Consilium aus eingebornen Aerzten, dem der Fakir präsidirte, bestand aus einem Duzend Fakirs aus Pischauer und Lahore, aus Hindu-Aerzten, Sterndentern u. dgl., von denen ein Jeder sich einbildete, etwas von der Arzneikunde zu verstehen. Wenigstens brachten die Meisten ihre Bücher mit, wodurch sie den Mangel ihrer eigenen Kenntnisse hinlänglich ersetzt glaubten. Somit geschah es, daß sie sich bald über einen Madschun (Latwerge) vereinigten, worin die Dschowaharad (Edelsteine) die Hauptingredienzien bildeten, welchen der Fakir selbst verfertigen und eingeben ließ. Allein ehe noch zwei Wochen verflossen waren, hatte der Maharadscha bereits das Zeitliche gesegnet. Er starb in der Festung Somunburdsch in meiner Gegenwart, worauf der Minister die Thore der Festung sperren ließ, ich jedoch mit Bewilligung des Ministers hinausgelassen wurde. Der Fakir, der am Hofe eine so wichtige Rolle gespielt hatte, und dessen Brüder, Nachkommen und zahlreiche Familie noch heutiges Tages von ihren Feinden in Lahore Rai (Barbiere) geheißt werden, indem Azizeddin den Anfang seiner Laufbahn in Lahore mit einigen Salbenbüchsen

gemacht haben soll, folgte dem Rendschit-Sing bald nach. Sie stammten von den Ansari-Arabern aus der Wüste her. Nizseddin war gewissermaßen das Drafel Rendschit-Sings. Er, der Minister Dhyau-Sing und Diwan Dinanat, der Finanzminister, welchen letztern die Engländer in neuester Zeit zur Würde eines Nadscha erhoben haben, bildeten das Trifolium, aus dem der geheime Rath Rendschit-Sings bestand. Obgleich Rendschit-Sing gar keine eigentliche Erziehung genossen hatte, ja sogar weder lesen noch schreiben konnte, dabei einäugig, gebrechlich, schwach, klein und unansehnlich war: so hatte ihn doch die Natur mit einem Geiste und einem Talente ausgestattet, welches man nicht genug zu bewundern vermochte. Er war schlau, witzig und mißtrauisch; die geringen Dosen von Opium (jeden Nachmittag 1 Pille von 3 Gran) wobei er auch zu verschiedenen Zeiten des Tages starken Spiritus trank, erhielten ihn in einer immerwährenden Aufregung, die jedoch gegen Abend nach dem Genuße des Opiums am stärksten war. Alle ohne Ausnahme liebten und fürchteten ihn. Er hatte eine Achtung gebietende Macht von hunderttausend Mann, zur Hälfte regulärer, zur Hälfte irregulärer Truppen, mittelst deren er dem großen Hindustan hätte Gesetze vorschreiben können. Er unterhielt jedoch stets das freundschaftlichste Einvernehmen mit seinen Nachbarn, den Engländern, und war auch den übrigen Europäern, besonders Franzosen und Italienern, die er zu Gouverneuren in den Provinzen machte, sehr geneigt. Seine Krankheit rührte, der Sage nach, von einer Erkältung und von Uebermaß im Genuße des starken Weingeistes her. Besonders soll dieß von ihm im Winter vor Freude geschehen sein, als ihm der Generalgouverneur Ostindiens Lord Auckland in Lahore einen Besuch abstattete. Vielleicht hätte ihm im Beginne der Krankheit ein Brechmittel ersprißliche Dienste geleistet. Da aber die eingebornen Aerzte keine guten Brechmittel kennen, indem bei ihnen die Specacuanha und der Brechweinstein nicht im Gebrauche sind, sie ferner auch die mit dem Erbrechen verbundene, manchmal sehr heilsame Erschütterung fürchten, und anstatt das Erbrechen zu fördern, Abführmittel anwenden: so wird in vielen Fällen die Krankheit damit nur verschlimmert, wie es auch hier der Fall gewesen sein mag.

Es machte den schmerzlichsten Eindruck auf mich, daß mir die vielen Hindernisse, die sich meinen Wünschen entgegen stellten, nicht gestatteten, dem Maharadscha wieder zu seiner Gesundheit zu verhelfen, jenem Manne, von dessen Leben das Glück, der Friede und der Wohlstand des Landes abhing. Ein Jeder, dessen Blick etwas weiter, als gewöhnlich, in die Zukunft reichte, mußte bedauernd die gewaltige Krisis des Landes und das Zurücksinken einer Nation, die sich kaum gebildet und hervorgehoben hatte, mit Riesenschritten herannahen sehen.

Die erste und grauenvollste Trauerszene, der ich nach Rendschit-Sings

Tode als Augenzeuge bewohnte, war das Seti oder die lebendige Verbrennung der eilf Frauen des Maharadscha mit dessen Leichnam. Es waren vier Rani's — eigentliche Frauen — und 7 Sklavinnen, die, vom Aberglauben geblendet und von der Hoffnung beseelt, mit ihrem Herrn und Gatten zugleich ins himmlische Paradies zu gelangen, Eine nach der Andern unerschrocken und todesmuthig den Scheiterhaufen bestiegen, sich rund um den Leichnam setzten, und mit schweren Rohrdecken, worauf Del gegossen wurde, verhüllen ließen. Dieß geschehen, wurde auf einmal von mehreren Seiten her unterwärts Feuer angelegt, so daß die armen Geschöpfe in Rauch und flammender Lohe erstickten, ehe sie noch einen Laut von sich zu geben im Stande waren. Zur Beurtheilung der Sitten der Hindus, und um keiner falschen Ansicht Raum zu geben, muß ich bei dieser Veranlassung die Bemerkung anführen, daß keine Frau zum Verbrennen gezwungen wird. Jede thut es freiwillig; und charakteristisch ist es, daß vornehmlich nur diejenigen mit dem Leichname ihres Mannes sich verbrennen, denen das Glück versagt war, Mütter zu werden, vielleicht, um das, was ihnen hier auf Erden nicht zu Theil wurde, an der Seite ihres verklärten Mannes in der andern Welt zu erreichen. Aber es ist nicht Sitte, daß sich Männer mit dem Leichname einer Frau oder eines andern Mannes verbrennen. Ungeachtet dessen wollte sich der Minister Radscha Dhyan-Sing gemeinschaftlich mit den Frauen Rendschit-Sing's dieser schrecklichen Ceremonie unterziehen. Da aber das Glück des Landes im gegenwärtigen Augenblicke einzig und allein von ihm abhing, so hielt man ihn gewaltsamerweise von diesem entseßlichen Entschlusse zurück. Rendschit-Sing hatte nämlich kurz vor seinem Ableben die Hand Dhyan-Sings in jene seines Sohnes, des Thronerben Karrek-Sing, gelegt, und letzteren den ersteren als Minister anempfohlen, indem er die Unfähigkeit seines Sohnes zur Regierung wohl kannte, und wußte, daß er blödsinnig war. Hätte Karrek-Sing den Rath und letzten Willen seines Vaters befolgt, und sich nicht durch seinen Vormund, den Serdar Tschet-Sing zu einem andern Entschlusse verleiten lassen; so wäre alles in bester Ordnung geblieben.

Bevor ich jedoch zur Erzählung der weitem folgenreichen Ereignisse in Lahore übergehe, will ich meinen geehrten Lesern, welche noch Näheres von der Verbrennungs-Ceremonie, die jetzt unter der englischen Regierung nur höchst selten hie und da, trotz des diesfälligen Verbotes, vorkommt, zu wissen wünschen, Nachstehendes mittheilen, was ich als Augenzeuge bei der oben nur kürzlich erwähnten Verbrennung der Frauen des Rendschit-Sing gesehen und beobachtet habe.

Am andern Morgen nach dem Hinscheiden des Maharadscha kam ich mit meinem Freunde dem Obristen Heinrich Steinbach, der gegenwärtig in Diensten des Maharadscha Gulab-Sing in Kaschmir sich befindet, vom Leich-

name Rendschit-Sing's in der Festung vom sogenannten Tacht (dem Krönungs-
 plätze) herab in den großen Hof, durch den wir gehen mußten, um bei Zei-
 ten einen Platz nahe am Scheiterhaufen zu erhalten, welcher zwischen den
 Ringmauern der Festung, in einem kleinen Gärtchen aufgeschlichtet war, weil
 der Zulauf der Menschen und das Gedränge in der Festung jede Vorstellung
 überstieg. Im großen Hofe erblickten wir Eine von den vier Rani's (Kö-
 niginen), die so eben zum erstenmale in ihrem Leben allein, zu Fuß und
 unverschleiert aus dem Harem heraus kam, und langsamen Schrittes zum
 Leichname ihres Herrn hinging, umgeben von etwa hundert Personen, die in
 einer Entfernung von etlichen Schritten sie geleiteten. Unmittelbar neben
 sich hatte sie einen Mann, der ein Kästchen trug, worin der Rest ihres Schmu-
 ckes sich befand, von dem sie Stück für Stück rechts und links als Geschenk
 vertheilte. Zwei bis drei Schritte vor ihr bewegte sich, rückwärts schreitend,
 und mit dem Gesichte gegen sie gekehrt ein Mann, der ihr einen großen Spie-
 gel vorhielt, was deswegen geschehen soll, damit sie sich selbst überzeugen
 könne, daß ihre Gesichtszüge unverändert dieselben seien, und keine Angst
 sich in ihr rege. Bei Vertheilung der Schmucksachen machten Obrist Stein-
 bach und ich unter uns die wohl nicht ungegründete Bemerkung, daß vielleicht
 auch wir etwas würden bekommen haben, wenn wir die Hände hingehalten
 hätten; allein wir glaubten, so etwas den ärmeren Leuten überlassen zu müs-
 sen, da wir ohnehin uns guter Anstellungen erfreuten. Sonderbar, daß diese
 Rani eben dieselbe war, die Rendschit-Sing im ersten Jahre meiner Ankunft
 im Lande, seit welcher bereits 10 Jahre verflossen waren, in Radoun geheir-
 rathet hatte, und deren Hochzeitsfeier ich damals bewohnte. Sie war, wie
 wir bereits oben gemeldet haben, eine Tochter Sensartschend's, und hatte
 noch eine jüngere Schwester, mit welcher sich der Maharadscha zu eben der
 Zeit verheirathet und sie dann Beide mit nach Lahore gebracht hatte. Die
 Letztere soll während meiner Abwesenheit an der Auszehrung gestorben sein.
 Was die Erstere betrifft, so hatte ich sie, obwohl ich bei ihrer Hochzeit zu-
 gegen war, doch nicht sehen können. Erst bei ihrem letzten, schweren Gange
 zur Verbrennung kam sie mir zu Gesichte. Der Leichenzug nähete sich nun,
 begleitet von einigen Tausenden. Alles war zu Fuß, weil man in der Fe-
 stung nicht weit zu gehen brauchte; nur die vier Rani's wurden paarweise in
 zwei offenen Tragsesseln, eine neben der andern sitzend, hinter dem Leichname
 einher getragen; ihnen folgten die sieben Sklavinnen baarfuß, von denen
 einige kaum 14 bis 15 Jahre alt schienen. Auch die Rani's waren ohne Fußbe-
 kleidung, schmucklos, und in einfache seidene Kleider gekleidet. Sie schienen
 gleichgültig und getrost der Katastrophe sich zu nähern, welche sie erwartete.
 Vielleicht klopften unsere Herzen beim Anblicke dieses Trauerzuges mehr als
 die ihrigen bei dem Bewußtsein der sie erwartenden Verbrennung. Den

Leichnam Nendschit-Sings trug man in einer großen, leichten, zierlichen, schiff-
förmigen Bahre, worin der königliche Leichnam auf einem Brette lag, an wel-
ches er vermuthlich auf irgend eine Weise befestigt war. Die Segel des
Schiffes bestanden aus reichen Goldseidenstoffen (in der Landessprach Kimfab
genannt) und Kaschmirshawls. Die Menschenmasse trug das Schiff mit fast
allen Extremitäten des Oberleibes aus dem Innern der Festung bis zum Schei-
terhaufen, wo das Brett mit dem darauf befindlichen Leichnam herausgenommen,
und auf die Erde gelegt wurde. An dieser Stelle, wo zuvor nur ein klei-
nes Gärtchen war, befindet sich jetzt ein Semat, d. h. ein Denkmal, der kö-
niglichen Familie Nendschit-Sings, Karrek-Sings und Konehal-Sings, Va-
ters, Sohnes und Enkels mit ihren Frauen und Sklavinen. Die kostbare
Verzierung des reich geschmückten Schiffes wurde der Plünderung des Vol-
kes dahin gegeben. Ueber den Leichnam und die mit ihm zu verbrennenden
armen Geschöpfe beteten sowohl die Braminen aus ihrem Schaster, oder dem
in der heiligen Sprache der Indier (dem Sanscrit) geschriebenen Buche, als
auch die Guru's, oder Priester der Siks aus ihrem Religionsbuche Grand-
sahab genannt. Ein stilles, nicht widersüchliches Wirbeln der Trommeln und
das betende Gemurmel des Volkes gaben der seltsamen Szene ein eigenes,
nur im Oriente denkbare, trauriges Gepräge. Der Scheiterhaufen selbst, der
sich hier den Augen der Zuschauer darbot, war aus gut getrockneten Hölzern,
worunter auch wohlriechende Moestücke sich befanden, ungefähr in Manneshöhe,
aber in weit bedeutenderer Breite, ein Viereck bildend, aufgeschlichtet. Nach
vollendetem Gebete der Braminen und Gurus, welches beinahe eine Stunde
währte, bestiegen der Minister nebst mehreren Serdaren auf einer kleinen
Leiter die oberste Fläche des Scheiterhaufens, worauf als leicht entzündlicher
Brennstoff ziemlich dicht Baumwollsaamen gestreut war, und übernahmen den
ihnen von unten hinauf überreichten Leichnam ihres königlichen Herrn, wel-
chen sie ehrfurchtsvoll in der Mitte, so wie er auf dem Brette befindlich war,
zurecht legten. Hierauf bestiegen die Rani's sammt den Sklavinen dem Range
nach eine nach der andern die verhängnißvolle Leiter, und der oben stehende
Minister beistete sich durch Handreichung jeder derselben beim Besteigen des
Scheiterhaufens behilflich zu sein. Als sämtliche Frauen mit Hilfe des Mi-
nisters und der übrigen Serdaren oben angelangt waren, nahmen sie ihre
Plätze bei dem Leichname ein, die Rani's zu Häupten desselben, die Skla-
vinen zu dessen Füßen. Hier kauerten sie sich an dem Leichname zusammen
und verharrten in stiller Erwartung, bis eine starke, dicke Rohrdecke gebracht
wurde, welche die oben befindlichen, über die armen, dem schrecklichsten Tode
geweihten Geschöpfe ausbreitete, und mit Del begossen, worauf sie vom Schei-
terhaufen herabstiegen. Sobald das geschehen war, wurde, wie ich bereits
früher bemerkt habe, der Scheiterhaufen an allen Ecken in Flammen gesetzt,

und nur noch wenige Minuten, und die bedauernswerthen Opfer eines verabscheuungswürdigen religiösen Fanatismus hatten ausgelebt.

Unmittelbar nach der Leichenfeier Rendschit-Sings wurde der einzige rechtmäßige Sohn desselben, Karrek-Sing auf den Gedi (Thron) gesetzt, der, wie bereits erwähnt, von Geburt aus blödsinnig, dazu auch noch ein starker Opiophag war, der zweimal des Tages durch Opiumgenuß sich betäubte, und dann den ganzen Tag fast besinnungsberaubt dasaß. Natürlicherweise konnte es unter der Regierung eines solchen Individuums nicht lange gut gehen, zumal da sein Vormund und Factotum, der Serdar Tschet-Sing, der unabhängiger Minister sein wollte, ein Nebenbuhler Dhyan-Sings war, und deshalb mit dem Gedanken umging, den Dhyan-Sing aus dem Wege zu räumen. Dieß sollte eines Morgens im Verbar geschehen. Zu diesem Ende hatte er bereits seine beiden neuerrichteten Bataillone, welche seine Leibgarde bildeten, in die Festung gezogen, wo er mit Karrek-Sing wohnte, und alle Anstalten getroffen, in der Frühe vor der Ermordung Dhyan-Sings die Wachen an den 3 Thoren der Festung, welche dem Dhyan-Sing ergeben waren, zu wechseln, und durch seine eigene Anhänger zu ersetzen. Dieser Plan blieb indessen dem Dhyan-Sing kein Geheimniß. Er beeilte sich deshalb, diesem verrätherischen Anschläge zuvorzukommen, was ihm auch mit Hilfe des Kronprinzen Ronehal-Sing und einigen von den Serdaren nebst seinen beiden Brüdern und Anverwandten vollkommen gelang. Karrek-Sing und Tschet-Sing wurden noch vor Anbruch des Tages in der Festung überfallen, und Tschet-Sing sammt allen seinen Verwandten und Anhängern in- und außerhalb der Festung zusammengehauen. Dieß war der Anfang des blutigen Trauerspiels im Pendschab, welches nur durch die Dazwischenkunft der Engländer beendet werden konnte.

Nach Tschet-Sings Ermordung übernahm der nunmehrige Kronprinz Ronehal-Sing die Regierung, und schickte seinen Vater in sein Haus in die Stadt, wo er sogleich zu kränkeln anfang, und mehrere Monate darnach seinem Vater Rendschit-Sing in's bessere Jenseits nachfolgte. Es ging allgemein die Sage, man habe ihn vergiftet: ja es wurde speziell die Art des hiezu verwendeten Giftes angegeben; allein ich glaub' es nicht. Nur so viel ist gewiß, daß von Seite des Kronprinzen eine große Vernachlässigung seiner stattgefunden hat, und daß diesem nicht im Mindesten daran lag, ob sein Vater dem Leben erhalten werde oder nicht. Deshalb überließ er ihn auch den Händen unvernünftiger Aerzte, die ihn auf eine Weise behandelten, von der man sich schwerlich eine Vorstellung wird machen können. Mich selbst hat man während seiner 9monatlichen Krankheit kein einziges Mal zu ihm gerufen, da ich doch von der Regierung als der einzige europäische Arzt förmlich angestellt war. Es ist zwar möglich, daß er mich verlangt hat; allein viel-

leicht hat es der Kronprinz nicht zugelassen, daß ich ihn behandle. Zuverlässig würde dieser sich auf eine andere Weise benommen haben, wenn er hätte ahnen können, daß er am Todestage seines Vaters gleichfalls werde sterben müssen. An dem Tage, wo der König Karref-Sing und sein einziger Sohn mit Tod abgingen, begab sich ein seltsames Ereigniß. Es ließ mich nämlich mit Tagesanbruch Mia Udum-Sing, der älteste Sohn des Maharadscha Gulab-Sing zu sich bescheiden, und gab mir den Befehlshaber seiner Gebirgsfußtruppen mit dem Versprechen in die Kur, mir, im Fall ich ihn bis Abends herstellen würde, ein Paar Shawls zu verehren. Mein neuer Patient konnte seit einigen Tagen keinen Urin lassen, und litt am Nierengries. Ich behandelte ihn nach bestem Wissen, und siehe da! er genas wirklich noch desselben Tages, während Udum-Sing aus dem Leben scheiden mußte. Die Sache verhielt sich folgendermaßen. Als ich auf die Einladung Udum-Sings zum Besuche des Kranken eilte, welcher in der Wohnung des erstern sich befand, traf ich ihn in einem kleinen Stübchen des Hauses, aber schon nach Hindu-Sitte gleich einem Verscheidenden am Boden hingelegt, indeß Udum-Sing auf dem Bette des Kranken saß, wo er auch mir einen Platz neben sich anwies. Wir besprachen so eben den Zustand des Kranken, als plötzlich ein Bote mit der Nachricht uns überraschte, daß der Maharadscha Karref-Sing vor wenigen Minuten das Zeitliche gesegnet habe. Die Verbrennung des Leichnams fand noch den nämlichen Nachmittag statt. Mit demselben wurden auch drei seiner Frauen durch die Flammen verzehrt. Bei diesem gräßlichen Schauspiel, welches jedoch in seiner Art höchst merkwürdig ist, fand auch ich mich ein. Der Akt des Verbrennens geschah ganz auf dieselbe Art, wie ich oben jene Mendshit-Sings geschildert habe, und in der nächsten Nähe der Brandstätte des letztern. Als sich der Hof nach der Ceremonie des Verbrennens von seinen Sitzen erhob, um sich zu Fuße an das Ufer des nahe an der Festung vorbeiströmenden Gewässers, welches einen Arm des Nawisflusses bildet, begab, um nach dem Landesgebrauche die Sünden abzuwaschen, kehrte ich zu meinem erwähnten Patienten zurück. Kaum bei ihm angelangt, erfuhr ich, daß man mich bereits allenthalben suche, indem ich auf Verlangen des Ministers schleunigst in den Festungsgarten (Hazaribagh) berufen werden sollte. Natürlich säumte ich nicht einen Augenblick, mich dort einzufinden, und traf den Minister bereits meiner harrend, der, sobald er mich erblickte, mir entgegen kam, mich an der Hand faßte, und mir bedeutete, daß es mit Mia Udum-Sing vorüber sei. Man denke sich mein Erstaunen, welches aber noch wuchs, als er mir erzählte, daß ein Stück der Festungsmauer auf ihn und den Kronprinzen herabgestürzt sei, und beide unter seinem Schutte begraben habe. Udum-Sing sei leblos aus demselben hervorgezogen worden; den Kronprinzen habe man zwar noch lebend, aber stark

beschädigt darunter gefunden. Mit diesen Worten führte er mich zu einem daselbst so eben aufgeschlagenen Zelte, wo, wie er mir sagte, ich den Prinzen sehen könne; schärste mir aber dabei auf das Nachdrücklichste ein, mit Niemandem über den Vorfall ein Wort zu sprechen. Demzufolge ging ich mit ihm in das Gezelt; dort sah ich auf einem Bette den unglücklichen Prinzen mit zerschmettertem Haupte in einem Zustande liegen, dessen bloßer Anblick mich von der Vergeblichkeit jeder ärztlichen Hilfe überzeugte. Der Prinz war rettungslos dem Tode verfallen. Mit dieser Ueberzeugung trat ich sogleich, von dem Minister gefolgt, aus dem Gezelte, und sagte zu demselben, ohne daß es Jemand hören konnte: Hier ist für die Kunst nichts mehr zu thun, worauf er mir befahl, da stehen zu bleiben. Hierauf wandte er sich wieder gegen das Gezelt, betrat dasselbe, kam nach einigen Augenblicken wieder daraus hervor, trat an mich heran, und fragte mich mit lauter Stimme, so, daß es alle Anwesenden, die neugierig horchten, vernahmen, ob man dem Kour-Sahab (Kronprinzen) die Suppe geben dürfe, welche er verlangt habe, worauf ich mit Beziehung auf das englische Sprichwort: He is in need of parsley (er bedarf des Petersils, d. h. es ist aus mit ihm), ironisch erwiderte: Ja wohl! mit etwas Petersil. Man sieht, daß es dem Minister hauptsächlich darum zu thun war, den Tod des Kronprinzen für den Augenblick zu verheimlichen, um so schnellig als möglich alle nöthigen Anstalten zu treffen, damit die Ruhe des Landes auf keinerlei Weise unterbrochen werden könne; und dieses gelang ihm auch so vollkommen, daß 3 Tage lang kein Mensch den Tod des Prinzen auch nur von ferne ahnete. Diese Zwischenzeit benützte der Minister dazu, den Schir-Sing, Mendtschit-Sings vorgeblichen Sohn, herbeizurufen, um ihn auf den Thron zu erheben. Zu gleicher Zeit aber hatten die Anhänger des verbliebenen Kronprinzen, seine Mutter, die Rani Tschendkour, eingeladen, so schnellig als möglich herbeizueilen. Beide erschienen fast zu gleicher Zeit am dritten Tage, nur Schir-Sing um ein Geringes später als die Rani, welche bereits den Platz in der Festung eingenommen hatte. Aus diesem Grunde sah sich Schir-Sing genöthigt, sein Lager im Garten Hazuribagh aufzuschlagen. Nun erst, als Beide schon am Plage waren, wurde der Tod des Kronprinzen öffentlich bekannt gemacht und zur Verbrennungsfeier desselben geschritten, was neben dem Orte geschah, wo sein Vater und Großvater verbrannt worden waren. Mit seinem Leichnam wurden zwei hübsche junge Frauen ein Opfer der Flammen. Eine Sklavin, kaum noch zwölf Jahre alt, hielt Schir-Sing von dem gleichen Entschlusse zurück, weil sie für das Seti noch nicht reif sei.

Nun wäre es an der Zeit gewesen, eine sorgfältige Untersuchung anzustellen, ob der Herabsturz der Mauer, durch welchen Nonchal-Sing und Udum-Sing zerschmettert wurden, ein bloßes Werk des Zufalls oder die ab-

sichtliche That verruchter Bösewichte gewesen sei. Allein wider alles Vermuthen fand es Niemand der Mühe werth, auf eine derlei Untersuchung einzugehen, und man hielt das Ereigniß im Allgemeinen für eine Strafe Gottes, indem der Kronprinz seinen Vater beseitigt und seinen Tod, wenn auch nicht unmittelbar veranlaßt, doch wenigstens mittelbar herbeigeführt hatte. Das Unterbleiben dieser Untersuchung mag wohl den Hauptgrund abgeben, daß die Engländer noch heutiges Tages den Glauben hegen, der Tod Nonchal-Sings sei durch ein geheimes Verbrechen Dhyan-Sings erzielt worden, indem dieser, ihrer Ansicht nach, von außergewöhnlichem Ehrgeize und zügelloser Herrschsucht gestachelt, in dem Kronprinzen nur ein Hinderniß seiner weit-ausschenden, finstern Pläne erblickt habe. Ich, der ich doch selbst mitten im Lande lebte, Augenzeuge von Allem war, und mit Dhyan-Sing längere Zeit in naher Berührung stand, daher oft Gelegenheit hatte, einen Forscherblick in sein Inneres zu werfen, kann mich schlechterdings nicht dieser Ansicht anschließen, und zwar aus folgenden Gründen. Erstens: Hätte er gewiß das Leben seines Neffen Udm-Sing, dem er besonders zugethan war, zu schonen gesucht, und dem Kronprinzen einen andern Führer beigegeben, gewiß aber sich selbst von dem Kronprinzen und seinem Begleiter etwas mehr in der Ferne gehalten; denn er konnte ja unmöglich den Moment des Herabsturzes der Mauer und den Platz, auf welchen sie fallen mußte, völlig genau berechnen, wovon schon das ein Beweis ist, daß er von einem der herabstürzenden Backsteine sehr hart auf den Arm getroffen wurde, und dadurch einen klaren Fleck erhielt, den ich selbst gesehen und behandelt habe. Zweitens: Hätte er ohne Zweifel dafür Sorge getragen, daß Schir-Sing, den er auf dem Throne haben wollte, auch schon in der Nähe gewesen wäre, wodurch er sich die Verlegenheit erspart haben würde, das Ableben des Kronprinzen drei Tage lang geheim zu halten; und welche Berathschlagungen fanden nicht täglich zweimal durch zwei Wochen in der Festung Statt, bis man sich endlich entschloß, der Rani Tschendkour, Nonchal-Sings Mutter, den Vorzug zu geben, und sie auf den Thron zu setzen, auf welchem sie sich indessen nicht lange zu behaupten vermochte! Weit natürlicher scheint es, daß es die Anhänger Karrek-Sings und Tschet-Sings gewesen sind, die dem Kronprinzen nach dem Leben strebten, weil er die Absicht kund gab, sie zu strenger Rechenschaft zu ziehen, indem sie seinen Vater während der Zeit seiner langwierigen Krankheit auf die unverschämteste Weise betrogen und bestohlen hatten. In dieser Beziehung war es auch gar kein Geheimniß, daß Kour Nonchal-Sing gleich nach der Verbrennungsfeier seines Vaters sieben Häuser in der Stadt aus diesem Grunde sperren lassen wollte.

Während der zweiwöchentlichen Berathschlagungen der Serdars in der Festung hatte die Rani Tschendkour einen Versuch auf das Leben Schir-Sings

im Sinne. Dhyan-Sing erfuhr es jedoch bei Zeiten, und warnte seinen Schützling. Schir-Sing vergaß dieses nicht, und als er später die Zügel der Regierung in die Hand nahm, da traf es sich, daß während seiner Abwesenheit von Lahore die Sklavinnen Tschendkours ihrer Herrin während des Nachmittagschlafes den Kopf mit einem Ziegelsteine einschlugen. Dhyan-Sing schritt in Abwesenheit Schir-Sings sogleich gegen die Mörderinnen ein, ließ ihnen auf öffentlichem Plage vor dem Kotoali (Polizeiamte) Nasen, Ohren und Hände abschneiden, und sie vors Stadthor hinaus schaffen. Da sie jedoch die Zungen noch unverfehrt behalten hatten, so sagten sie aus, sie hätten nur nach dem Verlangen Schir-Sings gehandelt, der ihnen als Belohnung dafür ein Dschaghir (Landgut) versprochen hätte. In Folge dessen wurden sie auf die andere Seite des Ravißusses transportirt. Was da ferner mit ihnen geschehen ist, habe ich niemals erfahren können.

Die Sikhtruppen waren gewohnt, öfters vor ihrem Monarchen oder dem Kronprinzen die Revue zu passiren, bei diesem Anlasse Belobungen zu erhalten und beschenkt zu werden. Das hatte unter Tschendkours Regierung aufgehört. Sie ließ sich nur vor wenigen Vertrauten sehen, und bloß ihre Minister und nächsten Rathgeber lenkten das Staatsschiff, welches aber überaus schlecht sich fortbewegte, indem Jeder von ihnen nicht das Wohl des Ganzen, sondern nur seinen eigenen Vortheil berücksichtigte. Dadurch entstand, wie leicht begreiflich, im Verlaufe der Zeit eine allgemeine Unzufriedenheit. Der Minister Dhyan-Sing, dieß gewahrend, stellte sich an, als ob er mit seinem jüngeren Bruder Sutichet-Sing auf einige Tage in seine heimatlichen Gebirge sich begeben und dort zur Erholung dem Jagdvergnügen sich überlassen wollte. Dieß war aber nur ein Vorwand, indem er seine Entfernung dazu benutzte, den Schir-Sing herbeizuholen, dem sogleich sämtliche Truppen zufielen.

Bei dieser Gelegenheit erbaue man sich an orientalischer Politik! Dhyan-Sings ältester Sohn Hire-Sing und dessen ältester Bruder Gulab-Sing waren von der Partei der Rani. Sie schlossen sich mit ihr in die Festung ein, welche fünf Tage lang gesperrt blieb, und drei Tage und drei Nächte lang ununterbrochen aus Kanonen beschossen, und mit Bomben beworfen wurde. Erst dann, als man einen Sturm auf sie vorbereitete, und sie wahrscheinlich würde genommen worden sein, ergaben sich die Eingeschlossenen unter folgenden Bedingungen: Die Rani sollte fortan in der Festung wohnen; es sollte ihr ein angemessenes Dschaghir (Landgut) zu ihrem Unterhalte angewiesen werden, und der Garnison, die aus zwei Bataillonen Gebirgsleuten, Gulab-Sings Truppen bestand, sollte der freie Abmarsch gestattet sein. Ihr Abmarsch geschah in der dunklen Nacht, und sie konnten Alles, was ihnen beliebte, mit sich nehmen, indem Gulab-Sing die Festung, worin sich auch die Schatzkammer befand, durch volle fünf Tage in seiner Gewalt hatte. Die

Gebirgstruppen wurden einstweilen auf die andere Seite des Nawisflusses gewiesen, bis Schir-Sings Krönung Statt gefunden hätte, wobei durch Dhyan-Sings und Utschet-Sings Vermittelung Gulab-Sing und Hire-Sing mit Schir-Sing wieder ins beste Einvernehmen gesetzt wurden, die nun wie ehe und vor die einflußreichsten Personen am Hofe vorstellten. Dieß das Ende dieses Bürgerzwistes, der auf eine ganz entgegengesetzte Weise, jedoch in eben dem Sinne, zu Gunsten der Radscha-Familie würde ausgetragen worden sein, wenn die Partei in der Festung die Oberhand behalten hätte. Nach dieser Ausgleichung zogen sich die betreffenden Personen unverweilt mit ihren schätzbeladenen Truppen ins Gebirge zurück. Schir-Sing hatte sich indessen der Unmäßigkeit im Trunke ergeben, und liebte es besonders, sich im Champagner zu berauschen. Die Eintracht zwischen ihm und Dhyan-Sing hatte in Bälde ihre Grenze erreicht, und sie begannen sich gegenseitig auf das Erbittertste zu hassen. Serdar Udschet-Sing und sein Oheim Lena-Sing, welche der Sendewal'schen Familie entstammten, mithin Anverwandte Udschit-Sings waren, und als zur Partei der Rani gehörend, gegen Schir-Sing und Dhyan-Sing gekochten hatten, wußten sich auf eine so schlaue Weise zu benehmen, daß sie sich — nach dem Gesagten kaum begreiflich — in das volle Vertrauen beider einzuschleichen wußten, welches sie, ohne daß weder Schir-Sing noch Dhyan-Sing das Geringste davon ahneten, mit teuflischer Bosheit dazu benützten, den Einen mittelst des Andern zu verderben. Zu diesem Ende setzten sie sich mit Schir-Sing ins Einverständniß, den Dhyan-Sing zu ermorden; zu gleicher Zeit aber spannen sie mit Dhyan-Sing die nämliche Intrigue zum Untergange Schir-Sings an. Beiden, nämlich dem Schir-Sing und Dhyan-Sing war es nichts weniger als unbekannt, daß die Sendewal'schen sich insgeheim zum Kriege rüsteten, Pulvervorräthe herbeischaffen und Kugeln gießen ließen, u. dgl. m. Ja, Schir-Sing wurde sogar von einigen wohlmeinenden Fremden mehrmals gewarnt; allein erkehrte sich nicht daran, und ließ sie mit unbegreiflicher Sorglosigkeit gewähren. Der Eine dachte, daß es dem Andern gälte, und doch galt es am Ende Beiden, aber so, daß das alte Sprichwort: Wer dem Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein, hier buchstäblich in Erfüllung ging; denn auch Udschit-Sing und Lena-Sing hatten sich durch dieß Benehmen ihr eigenes Verderben bereitet.

Schir-Sing pflegte täglich Musterung über seine Truppen zu halten. Bei einer solchen Gelegenheit, als er nämlich im königlichen Garten Schablahore die Sendewal'schen Truppen die Revue sollte passieren lassen, zu welchem Behufe er in einem Zimmerchen am Fenster saß, reichte ihm Udschit-Sing gleichsam als Nagerana (Geschenk) einen geladenen Karabiner hinauf, mittelst dem er ihn in eben dem Augenblicke, als er ihn anfassen wollte, durch den Kopf schöß. Udschit-Sings Leute, die zur Musterung vor dem Fenster auf-

gestellt waren, gaben zu gleicher Zeit eine Salve durch das Fenster auf die den Schir-Sing zunächst Umgebenden, eilten dann hinauf und schnitten ihm den Kopf ab. Zufälligerweise befand ich mich gerade in der allernächsten Nähe der grausen Scene, nicht weiter, als zehn Schritte vom Zimmerchen entfernt, worin er seinen gewaltsamen Tod fand, und kaum waren noch fünf Minuten verflossen, als er außerhalb desselben unter einem Baume gewesen war, wo ich ihn gesprochen hatte. Es war nämlich von mir auf Verlangen Dhyan-Sings in meiner neu errichteten Pulverfabrik ein Modell nach europäischer Art mit Fässern und großen Mühlsteinen, die eine Maschine mit vier Paar Büffelochsen in Bewegung setze, angefertigt worden. Schir-Sing hatte dieselbe vier Tage vor seinem Ende an einem Sonntage beschäftigt, und darüber sich so befriedigt gezeigt, daß er mir nebst zwei Paar Goldspangen, die er mir an Ort und Stelle eigenhändig anlegte, 500 Rupien (500 G. M.) als Zulage zu meinem ordentlichen Monats-Gehalte von 900 Rupien aussetzte. Da dieses Versprechen nur mündlich geschehen war, so ging ich, um dießfalls eine schriftliche Anweisung zu erhalten, tagtäglich in den Durbar, und befand mich demnach gerade an dem unglücklichen Donnerstage bei ihm, wo er gemordet wurde. Während dieses hier vorging, ermordete Lena-Sing, Adschit-Sings Oheim, unfern davon in einem Garten den Kronprinzen Pertab-Sing, einen Knaben von 12 Jahren, und das in eben dem Momente, als das unschuldige Opfer der Parteiwuth mit Braminen, Ochsen, Gebeten, Almosenvertheilungen u. dgl. sich beschäftigte. Denn es war ein sogenannter Sankrat-Tag, der erste im Hindumoonate, wo dergleichen religiöse Ceremonien in der Regel vorgenommen werden. Er wurde schonungslos mit dem Säbel zusammengehauen. Sein Vormund Bai Gurmef-Sing, wie auch Wisseer Beliram, der erste Schatzkammerer, und noch mehrere Andere, die an diesen Greuelthaten Antheil genommen hatten, durften nicht lange auf ihren Lohn dafür warten. Von Schablahore eilten die Mörder der Festung zu. Unterwegs trafen sie den Dhyan-Sing, welcher im Begriffe war, sich nach Schablahore zu begeben, und benachrichtigten ihn, daß die That schon geschehen sei, worauf sie ihn mit sich in die Festung führten, vorgeblich, damit er den kleinen Dhelib-Sing, Rendschit-Sings jüngsten Sohn, auf den Thron setze. In der Festung angelangt, erschossen sie auch ihn, hieben seinen Leichnam in Stücke, schlossen sich mit ihren Leuten in die Festung ein, und ließen unter Trommelschlag in der Stadt den Dhelib-Sing als König und Adschit-Sing als seinen Bezirk proklamiren. Radscha Hire-Sing, Dhyan-Sings Sohn, der sich im Freien befand, wußte sich die Gunst der regulären Truppen durch seine Wohlredenheit und glänzende Versprechungen zu erwerben, so zwar, daß sie sich bereit erklärten, ihm zu folgen. Als er sich auf diese Art der bewaffneten Macht versichert hatte, rückte er um Mitternacht in die Stadt, cernirte die Festung

und begann nun sie förmlich zu belagern. Der Donner der Kanonen dauerte 12 Stunden lang bis Mittags des folgenden Tages, wo die schwache Garnison beinahe schon widerstandsunfähig war. Als Hire-Sing dieß bemerkte, gab er das Signal zum Sturm. Ein spanischer Obrist Namens Hurbon, der in Diensten der Sikhs stand, war einer der ersten auf den Zinnen der halb zertrümmerten Festungsmauer. Denen, die ihre Waffen ablegten, wurde nichts Leidens gethan; nur die Häuptlinge Adschit-Sing, Lena-Sing, Bai Gurmek-Sing, Wisse Beltram u. s. w. versielen der gerechten Strafe des Todes. Adschit-Sings Kopf wurde dem Hire-Sing als Trophäe überreicht. dessen Körper aber, so wie jener seines Oheims Lena-Sing, vor den Stadthören zur Schau aufgehängt. Wer hätte damals denken können, daß es dem Hire-Sing in kürzester Frist auch nicht besser gehen werde!

Mit dem Leichname Dhyan-Sings verbrannten sich, als man ihn aus der Festung herausbekommen hatte, dreizehn Weiber, Frauen und Sklavinnen. Da Hire-Sing in der Umgebung Rendschit-Sings, ja gleichsam, um mich einer Hyperbel zu bedienen, in dessen Schooße aufgewachsen war, viel Witz und Geist besaß, eine sehr gute Erziehung gehabt hatte, vollkommen lesen und schreiben konnte, und mit den Truppen vortrefflich umzugehen verstand, was er seinem Vater abgelernt hatte; so befand sich an der Seite des 34jährigen Königs ein junger 25jähriger Minister, der weit längere Zeit sich in seiner erhabenen Stellung hätte behaupten können, wenn er nicht in einer so großen Abhängigkeit von seinem ehemaligen Vormunde, den er als einen Abgott betrachtete, gestanden wäre. Dieser Vormund war ein fanatischer Bramine aus dem Gebirge, Dschele-Pindet geheiß, der mit seinen astrologischen Träumen und Wahrsagereien den Hire-Sing häufig zu falschen Schritten verleitete, worunter natürlich die Verwaltung des Landes litt. Er that im Grunde genommen nur das, was ihm gefiel, und rieth nur zu dem, was seinen verschrobenen Ideen zusagte. Dadurch entstanden allmählig so viele Verwirrungen, und in Folge derselben solch eine allgemeine Unzufriedenheit, daß man am Ende es für nöthig erachtete, den Dschele-Pindet von seiner Seite zu entfernen. Die Truppen selbst, den Oheim des Königs an der Spitze, verlangten dringend dessen Auslieferung, wozu sich aber Hire-Sing schlechterdings nicht verstehen wollte. Dieß gab Veranlassung zur Flucht des letzteren mit seinem Vormunde auf schätzebeladenen Elephanten. Sie waren aber kaum einige Meilen von der Stadt entfernt, und im Begriffe ihre Flucht jenseits des Ravisflusses ins Gebirge fortzusetzen, als ihre Verfolger sie einholten und, während sie so eben in einem kleinen Dorfe abgestiegen waren, um daselbst etwas der Ruhe zu pflegen, mit Uebermacht überfielen. Trotz der muthigsten Gegenwehr von Seite Hire-Sings und seines Gefolges, wobei das Dörfchen ein Raub der Flammen wurde, mußte er endlich sammt allen den Seinigen den-

noch unterliegen. Unter den bei diesem traurigen Ereigniſſe Umgekommenen befand ſich auch ein Sohn des Maharadſcha Gulab-Sing, deſſen Kopf zugleich mit den Köpfen Hire-Sings und Dſchele-Pindets als Siegeszeichen nach der Stadt zurückgebracht wurde.

Dem genauen Beobachter des Verlaufes der damaligen politiſchen Begebenheiten kann es, bei genauerer Betrachtung derſelben, unmöglich entgangen ſein, daß bei dieſen Parteizwiſten unendlich viel Menſchenblut hätte erſpart und unſägliches Unheil vom Lande abgewendet werden können, wenn die Sikhs genug Scharfblick beſeſſen hätten, ſtatt die Partei Hire-Sings zu ergreifen, ſich an Adſchit-Sing anzuschließen und für deſſen Sache einzutreten. Würde Hire-Sing in dieſem Falle, wie es unter ſolcher Vorausſetzung auch nicht anders kommen konnte, von ihnen feſt genommen worden ſein; ſo hätten ſie dadurch nicht nur jedem ferneren Streite vorgebeugt, ſondern ſich auch in den Beſitz der ungeheuern Schätze geſetzt, über welche Hire-Sing verfügen konnte. Allein, wenn irgend jemals, ſo bewährte ſich hier das bekannte lateiniſche Sprichwort: *Quem Deus vult perdere, prius dementat*.

Da ſich nun in meiner Erzählung der allgemein wichtigen Begebenheiten gerade ein Ruheplätzchen darbietet, ſo will ich für diejenigen meiner Leſer, welche an meinen Schickſalen lebhaften Antheil nehmen, noch meine Rettung aus den Umgebungen jenes Schauplatzes, wo die Gräuelfzenen vorgingen, deren unwillkürlicher Zeuge ich war, in einem kleinen Bildchen entwerfen. Als das Getraſche der abgefeuerten Gewehre zuerſt in meine Ohren drang, und ich gewahrte, daß Alles rings herum in Aufregung gerieth und zu den Waffen griff, da merkte ich wohl, daß es hier nicht mehr recht geheuer ſei, und etwas Bedeutendes voringe. Deßhalb ſah' ich mich ſchnell nach der Stelle um, wo ich außerhalb des Gartens mein Pferd ſammt meinen Dienern zurückgelaffen hatte. Sie waren noch, meiner harrend, an derſelben Stelle, was ich leicht ſehen konnte, weil ſie von mir nur durch eine niedrige Gartenmauer und einen ſchmalen Graben getrennt waren. Ich eilte alſo im ſchnellſten Laufe darauf zu, überſprang jene Mauer und den Graben, und gelangte ſo ungeſährdet zu den Meinigen. Daß es ein großes Glück für mich war, gerade dieſen Weg für mein Entkommen gewählt zu haben, ſah' ich erſt dann recht deutlich ein, als mir meine Leute mit Schrecken erzählten, daß beim großen Ausgaugsthore die Kugeln rings herum geſchlagen wären, weßhalb ſie mit ungeheurer Beſorgniß mich in der Nähe des Thores erwartet hätten. Somit hatte ich in dieſem kritiſchen Momente durch einen ſchnellen Entſchluß mein Leben gerettet.

Dieß Wenige von meiner Perſon. Und nun weiter zur ferneren Erzählung! Zu Schir-Sings Zeiten waren wir etliche und zwanzig Europäer, größtentheils franzöſiſche und auch einige engliſche Offiziere, in Dienſten der

Lahore'schen Regierung. Und es hieß allgemein, daß wir nach und nach eine eigene Colonie allda bilden würden. Dschele-Pindet schickte jedoch, angeblich aus ökonomischen Gründen, in der That aber aus Religionsfanatismus, Einen nach dem Andern von uns weg, so, daß zuletzt nur noch ich und der Spanier Furbon übrig blieben. Aber auch mich traf zuletzt mit allen früheren ein gleiches Schicksal. Dessen ungeachtet blieb ich noch immer in der Stadt zurück, obwohl ich vorsichtshalber mich zur alsbaldigen Abreise bereit hielt, und deshalb, um durch nichts daran gehindert zu sein, meine Effekten um einen Spottpreis hintan gegeben hatte. Ich that dieß, weil ich theils von Freunden darauf aufmerksam gemacht, theils von selbst es einsehend, daß eine solche Mißregierung unmöglich lange bestehen könne, dasjenige, was sich wahrscheinlich in der nächsten Zukunft begeben würde, im Voraus berechnete. Daß man in Lahore bald die Köpfe der jetzigen Machthaber im Triumphgepränge sehen würde, daran zweifelte ich keinen Augenblick. Und siehe da! meine Vermuthung hatte mich nicht getäuscht. Die Fanatiker, die Askä's (Unsterbliche), oder mit andern Worten: das Ränbergefindel, die Rahengs, ließen bald darnach den Kopf Dschele's in Lahore und Umrißir uns Geld sehen. Das ist der Schurke, hieß es, der den jungen Hire-Sing dazu bewogen hat, seinen Oheim den braven Radscha Entschet-Sing umzubringen, wozu er eine Armee von 20,000 Mann brauchte, obgleich dem Angegriffenen nur etliche 40 entschlossene Gebirgsleute beistanden. Dieses Ereigniß begab sich in einer kleinen Moschee, eine deutsche Meile weit von der Stadt Lahore. Er, dieser Abgott Hire-Sings, kabalirte als ein entschiedener Fanatiker gegen den hohen Priester der Sihks, den Guru Baba Bir-Sing. Unter dem Vorwande, daß der heilige Mann mit den Rebellen und Flüchtlingen, die er um sich habe, einverstanden sei, das Land den Engländern zu überliefern, spornte er den jungen Minister an, einen Theil seiner Armee an den Aufenthaltort desselben zu entsenden, um die Rebellen und Flüchtlinge gefangen zu nehmen. Bei dieser Expedition wurden in dem dadurch herbeigeführten Getümmel der Guru nebst vielen Kühen und Ochsen (geheiligten Thieren der Hindus und Sihks) und einer Unzahl armer Leute, die durch die Wildthätigkeit des eben genannten ihren Lebensunterhalt erhielten, theils niedergeschossen, theils in den nahen Fluß Setludsch bei Hariki Patan getrieben, worin sie elendiglich ertranken. Unter den Gefallenen befand sich auch Kaschmire-Sing, ein Sohn Rendschit-Sings, welcher aus der Festung Sialkut, die ihm und seinem Bruder Bischaner-Sing ihr Vater als Apanage bestimmt hatte, durch Hire-Sing und Dschele Pindet widerrechtlich vertrieben worden war.

Dschele hatte dem Könige Dhelib-Sing mit seiner Mutter Rani Tschenda und seinem Oheime Dschowahar-Sing die Civilliste so sehr geschmäleret, daß

sie nicht mehr ihrem Stande gemäß leben konnten. Dieß veranlaßte den Bruder der Rani, Dschowahar-Sing, den Dhelib-Sing auf einem Elephanten aus der Stadt zu entführen, und ihn seine Zuflucht zu den Truppen des General Avitabile nehmen zu lassen. Allein der Entführer wurde statt eines freundlichen Empfanges vom kommandirenden General Mißer Dschodaram (einem Braminen und Schwiegervater des Dschele) mit einer Maulschelle begrüßt, und zugleich mit dem Könige in Haft gebracht, wofür aber Dschowahar-Sing, als er im Verfolge der Zeit Bezir geworden war, den Dschodaram nur durch Abschneidung der Nase bestrafte. In der Stadt Lahore hieß es, Dschowahar-Sing habe den Dhelib-Sing nach Ferozpur hinüber zu den Engländern führen wollen. Mit der ersten Frühe ritt Hire-Sing hinaus, und brachte beide Flüchtlinge zurück. Dem Dhelib-Sing wurde, dem Herkommen gemäß, eine Begrüßungssalve von einigen hundert Kanonenschüssen entgegen gedonnert, und er wieder seiner Mutter in die Festung übergeben. Dschowahar-Sing wurde in den Kerker geworfen. Dschele-Pindet hatte sich mit einer Witwe Schir-Sings in ein zärtliches Verhältniß verwickelt. Er versprach ihr deshalb, den Dhelib-Sing zu ermorden, und ihrem Sohn als rechtmäßigen Thronerben zur Herrscherwürde zu verhelfen. Da die Sache indeß nicht so geheim betrieben werden konnte, daß sie nicht auch unbetheiligten Personen zu Ohren gekommen wäre, so wird man es ganz natürlich finden, daß auch die Rani Dschenda von diesem schlaun abgekarteten Plane Wind bekam. Dieß war hinlänglich, ihn schon im Entstehen zu vereiteln. Denn Weiberlist geht über Alles, zumal wenn es sich um die Vertheidigung ihrer Interessen handelt. Sie trachtete zuvörderst, den Schatzkämmerer Lal-Sing für sich zu gewinnen, und — es gelang ihr. Wer hätte das von einem Manne glauben sollen, der seine ganze glänzende Stellung dem Radscha Dhyan-Sing zu verdanken, mit Hire-Sing immer zusammen gelebt, und mit ihm gleichsam einen Bruder-Bund geschlossen, ja mit welchem er stets die innigste Verbindung unterhalten hatte, mit dem sogar Dschele-Pindet einst die Turbane wechselte, und Brüderschaft schloß! Und doch spielte er diesmal den Verräther an seinen Freunden, und stand der Rani mit Rath und That nach besten Kräften bei. Zuerst veranlaßte er die Befreiung ihres Bruders Dschowahar-Sing; dann gab er ihm die nöthigen Geldmittel, mit denen er vor allem Andern die Rajahs an sich zog, die ihn aus der Stadt hinaus brachten. Unmittelbar darauf gelang es ihm, auch eine bedeutende Anzahl der regulären Truppen auf seine Seite zu bringen. An der Spitze dieser seiner Anhänger erschien er am folgenden Morgen auf dem Exercierplatze vor der Festung, und verlangte vom Hire-Sing die Auslieferung des Dschele-Pindet. Da nun Hire-Sing sich hiezu durchaus nicht verstehen wollte, und, bei der Unmöglichkeit, für den Augenblick den Empörern mit Kraft entgegen zu treten,

mit einem Sohne Gulab-Sings, Namens Mia Son-Sing, und seinen Anhängern den Gebirgsleuten im Gefolge Dschele's die Flucht aus der Stadt über den Ravi ergriff: so wurde ihm die ganze Armee der Sihl's entfremdet, und zwar dergestalt, daß ihm diese, und sogar diejenigen; die zuvor seine besten und vertrauesten Freunde gewesen waren, nacheilten; und als sie ihn und sein Gefolge erreichten, Alles was ihnen aufstieß zusammen schossen und niedermekelten. So kamen Lal-Sing und Dschowahar-Sing mit ihren Trophäen, aus 5 Köpfen bestehend, zur Mittagszeit siegreich in die Festung zurück, während das nachgeeilte Ränbergesindel sich bentelustig in die Schätze theilte, welche die Fliehenden mit sich genommen hatten. Da nun Jedermann herbeieilte, sein Geschenk (Nazerana) darzubieten, und seine Glückwünsche auszudrücken, so that ich dergleichen, und wurde vom Dschowahar-Sing, welcher statt Hire-Sing Minister geworden war, nicht nur mit freundlichem Lächeln empfangen, sondern bekam auch auf der Stelle wieder meine vorige Anstellung als Arzt und Aufseher der Pulverfabrik und Büchsen-schiffterei, mit demselben Gehalte, wie früher.

Auch Dschowahar-Sing genoß nicht lange seiner neuen Würde. Er mit der berühmten Sklavin Mangela bildete die eine Seite der Opposition, während Lal-Sing mit der Rani Tschenda auf der anderen Seite jenem ersten Paare gegenüber stand. Von Beiden hing die Leitung der Regierung ab, welche bei entgegengesetzten Ansichten unmöglich harmonisch sein konnte. Ein angeblicher Sohn Rendschit-Sings, Pischauer-Sing, ein Bruder des mit dem Guru (Hohenpriester) getödteten Kaschmire-Sing, hatte, in der Absicht, einen Aufstand gegen die bestehende Regierung zu erregen, die Festung Attot genommen, weshalb ihn Dschowahar-Sing mit Versprechungen aller Art herauslockte, und heimlicher Weise umbringen ließ. Die Truppen jedoch, worunter er viele Anhänger zählte, erfuhren es und erschossen aus Rache dafür den Dschowahar-Sing auf seinem Elephanten. — Dschowahar-Sing wußte wohl, was die Truppen mit ihm vorhatten. Er konnte sich deshalb nur sehr schwer entschließen, die Festung zu verlassen, und sich in das Lager der Truppen zu begeben, wohin man ihn verlangt hatte.

In den letztern Zeiten der Regierung Dschowahar-Sings lebten wir in den mißlichsten Verhältnissen. Es herrschte damals weder Gerechtigkeit noch Ordnung und Sicherheit. Die Soldateska, jeglicher Disciplin baar, that was sie wollte. Wenn z. B. ein Soldat im Bazar eine alte Schuld zu fordern hatte, so nahm er sie gewaltsam mit zehnfachen Interessen. Im Lager von Mia Mir, welches eine deutsche Meile von Lahore entfernt ist, hatte man einen falschen Bericht erhalten, daß ich einige englische Spione bei mir im Hause verberge, die mit Dschowahar-Sing einverstanden wären, das Land den Engländern zu überliefern. Ich hatte jedoch nur den Obristen Mouton

bei mir im Hause, der vor nicht Langem aus Frankreich zurückgekehrt war, um sich neuerdings um eine Anstellung zu bewerben. Zuweilen besuchte mich auch der Spanier Gurbon und Saint-Amand ein Maler, zwei Personen, welche damals nebst mir die einzigen Europäer in Lahore waren. Eines Tages vertrauten mir einige Soldaten, die ich ärztlich behandelte, und mir freundlich gesinnt waren, daß die Truppen beschloffen hätten, wenn Dschowahar-Sing diesen Nachmittag nicht aus der Festung ins Lager heraus käme, ihn in derselben zu überfallen und zu ermorden; zugleich läge es auch in ihrer Absicht mein Haus zu plündern, indem es hieße, ich hätte darin englische Spione verborgen, welche mit dem Dschowahar-Sing wegen Ueberlieferung des Landes an die Engländer übereingekommen wären. Sie gaben mir deshalb den wohlmeinenden Rath, Alles, was ich von Werth besäße, bei Zeiten in Sicherheit zu bringen. Erst wie Dschowahar-Sing erfuhr, daß man die Trommeln zu rühren begonnen habe, und daß die Truppen in vollem Marsch gegen die Stadt und Festung zu begriffen seien, entschloß er sich, heraus zu kommen, was für mich und die ganze Stadt ein großes Glück war; denn im entgegengesetzten Falle wäre ganz Lahore zweifelsohne geplündert worden. Als er die Festung verließ, saß er auf einem Elephanten, den kleinen Dhelib-Sing vor sich auf dem Schooße haltend. In seinem Hoda (Sessel) befanden sich eine große Anzahl mit Gold und Silber gefüllter Säcke. Wahrscheinlich glaubte er damit sein Leben erkaufen zu können, allein er täuschte sich. Ihm folgten auf mehreren Elephanten die Rani und die Mangela, nebst einigen andern Sklavinnen. Als der Zug im Lager anlangte, nahm man ihm zuerst den kleinen Dhelib-Sing vom Schooße weg, und schickte ihn mit seiner Mutter in das für den Hof besonders aufgeschlagene königliche Zelt. Kaum war dieß geschehen, als man den Dschowahar-Sing auf seinem Elephanten ohne weitere Umstände zusammenschloß, ein Loos, welches auch seine beiden Vertrautesten, den Baba Roten-Sing und Tschata-Peie, traf, die vergeblich zu Pferde zu entkommen suchten. Diese Katastrophe machte auf die Rani und die Mangela einen so erschütternden Eindruck, daß sie einige Tage wie wahnsinnig mit fliegenden Haaren vor Jedermanns Augen sich sehen ließen. Sie gingen nämlich jeden Morgen früh aus der Festung zu Fuß über den Pret (Gzercierplatz) in den Garten, wo Dschowahar-Sing sammt seinen beiden Gefährten verbrannt worden war, und ließen dort den Thränen freien Lauf, um dadurch ihren gepreßten Herzen Luft zu machen.

Zu Dschowahar-Sings Zeiten, im Frühjahr 1845, grassirte in Lahore die Cholera-Epidemie, die aus Turkistan über Kabul daselbst eingedrungen war, in hohem Grade. In eben der Epoche war auch Gulab-Sing aus Dschennu, einer Stadt am Gebirge, als Gefangener in Lahore, und er konnte von Glück sagen, den Nachstellungen Dschowahar-Sings entkommen zu sein.

Denn es fanden bekanntermaßen mehrere Attentate auf sein Leben statt, die schon damals dem Dschowahar-Sing schlecht bekommen wären. Gulab-Sing hatte nämlich einen Theil der Sikh-Truppen auf seine Seite gebracht, denen er sich auch anvertraute, als man ihn von Dschemu nach Lahore hatte bringen lassen, und das zwar in Folge seiner Widerseßlichkeit gegen Regierungs-Forderungen. Höchst merkwürdig hiebei ist der Umstand, daß Gulab-Sing trotz der Cer- nirung seiner Feste durch zahlreiche Truppenmassen es dennoch wagte, die Abgeordneten der Sikhs, die er selbst zur Ueberrahme der von ihm der Regierung zu überliefernden Gelder zu sich eingeladen hatte, bei ihrer Rück- fehr mit den empfangenen Summen durch seine Leute niedermachen und ihnen dieselben wieder abnehmen ließ, gleichsam als hätte er Neue darüber empfunden, seinen Verpflichtungen nachgekommen zu sein.

Während dieser Kämpfe im Gebirge führte der den Engländern wohl- bekannte Rendschoh-Sing den Oberbefehl über die Truppen, die sich im Ge- birge bei Dschesrota gesammelt hatten. Einer der wohlhabenderen Braminen der Umgegend war von seinen Nachbarn ersucht worden, ihre besten Haus- geräthschaften zu sich zu nehmen, um sie zu überwachen; deßhalb verlangte er zu diesem Zwecke sowohl als auch um seiner eigenen Sicherheit willen bewaffne- ten Schutz von Rendschoh-Sing, den er ihm auch gewährte. Als jedoch Rendschoh- Sing in Erfahrung brachte, daß im Hause des Braminen große Schätze aufge- häuft seien, so spann er eine eigenthümliche Intrigue an, sich derselben zu be- mächtigen. Er sandte nämlich eine Anzahl seiner Leute unter der Maske von Räubern hin, welche sie gewaltsam wegnahmen. Die Braminen, vollkommen überzeugt, daß diese Gewaltthat Rendschoh-Sings Werk sei, eilten in Masse nach Lahore, um darüber bei Dschowahar-Sing Klage zu führen. Da sie jedoch sahen, daß sie von seiner Seite vergeblich Gerechtigkeit erwarteten, entfernten sie sich sammt und sonders wieder bis auf den Einen, aus dessen Hause man die Sachen geraubt hatte. Dieser blieb in Lahore mit einigen seiner Anverwandten zurück, des festen Entschlusses, die Hauptstadt nicht eher zu verlassen, bis ihm sein Recht geworden wäre. Vergeblich aber harrete er längere Zeit hindurch. Des langen Zuwartens endlich überdrüssig, be- stieg er eines Morgens in aller Frühe einen Pipel (heiligen Feigenbaum), der unter der Citadelle stand, und erklärte, den Baum nicht eher verlassen zu wollen, bis man seinem gerechten Begehren entsprochen hätte. Dieß erfuhr Dschowahar-Sing. Hierüber aufgebracht, schickte er einen Soldaten ab, mit dem Auftrage, ihn gewaltsam herabzureißen. Als der Soldat seinem Befehle nachkommen wollte und der Bramine einsah, daß er der Gewalt werde wei- chen müssen, stach er sich mit einem Messer in den Bauch, so, daß augen- blicklich die Gedärme herausdrangen. Als man diesen Umstand dem Dschowahar-Sing meldete, befahl er sogleich dem Fakir Nureddin, ihm die Wunde

durch die Dscherah's (inländische Wundärzte) heilen zu lassen. An eben dem Tage kam ich zufälligerweise um Mittagszeit aus dem Derbar, welcher im Innern der Festung abgehalten worden war, mit dem Fakir Mureddin zusammen, und wir begaben uns dann gemeinschaftlich in den sogenannten Gulabhane im Hazuribagh, wo der Fakir des Tages hindurch seine Geschäfte hatte. Wir fanden dort einen von den Dscherah's, welcher die Nachricht brachte, daß die Heilung des Braminen unmöglich wäre, indem die herausgetretenen Gedärme nicht mehr zurückzudrängen seien. Auf mein Befragen, um was es sich handele, erzählte mir der Fakir den Vorfall mit kurzen Worten, und forderte mich auf, im Vorübergehen den Unglücklichen zu besuchen, um nachzusehen, ob noch einige Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden wäre. Sollte dieß der Fall sein, so möchte ich ihm meine Hilfe angedeihen lassen. Wäre ich aber nicht der Meinung, so sollte ich ihn seinem Schicksale, woran Niemand als er selbst, schuld wäre, überlassen. Dem zu Folge ließ ich mich sogleich hinführen. Er lag außer dem Stadthore, Tentjali-Derwazeh genannt, bei einem Fakir in einem Gärtchen. Die übrigen Dscherah's hatten ihn als hoffnungslos bereits aufgegeben und sich entfernt. Nur mein Führer war noch da. Es lag ein Klumpen von dünnem Gedärme auf seinem Bauche, das zwar unverletzt war, aber bläulich aussah, indem es während der heftigen Sommerhize durch 6 volle Stunden in dieser abnormen Lage sich befand. Uebrigens war der Patient, ein hagerer Mann von etlichen 50 Jahren, noch vollkommen bei Sinnen. Ich schickte eiligst nach Hause um meine Instrumente, erweiterte die engen Deffnungen des Bauchmuskels und des Darmfelles, so, daß ich die Gedärme leicht in ihre normale Lage zurückbringen konnte, vereinigte die Wunden mit der Festsnaht, und verband sie, was Alles in einigen Minuten geschehen war. Während dieser kleinen Operation rief der Patient mit den bei ihm befindlichen Gebirgsleuten beständig: ten, ten, ten, d. i. heilig, heilig, heilig! Der beschämte Dscherah aber konnte nicht umhin, mich mit dem Ehrentitel Ustad, d. i. Meister, auszuzeichnen. Hierauf bekam der Operirte ein heftiges und sehr lästiges, krampfhaftes Schluchzen, das mehrere Tage hindurch anhielt. Nach Verlauf desselben genas er aber vollkommen, worauf ich ihn dem Fakir Mureddin und dem Minister Dschowahar-Sing vorstellte. Dieser letztere that nun sein Möglichstes, ihn zu begütigen, und ließ ihm einige Kühe, Küchengeräthe, Kleidungen und auch etwas baares Geld geben, womit er ganz zufriedengestellt sich zurück in's Gebirge versügte. Aus dieser einfachen Begebenheit wird Jeder zur Genüge ersehen können, wie wenig die Dscherah's Lahore's von chirurgischen Operationen verstanden.

Nach dem Tode Dschowahar-Sings erhob die Rani ihren Liebhaber Lal-Sing zum ersten Minister. Sie war bereits einige Male von ihm ge-

schwängert worden, hatte aber die Frucht jedesmal abgetrieben. Die Sache an und für sich war ein öffentliches Geheimniß. Natürlich hatte unter diesen Umständen weder das Civil noch das Militär irgend eine Achtung oder Furcht vor der Rani und ihrem Günstlinge. Besonders war dieses bei der Armee der Fall, deren Disciplin ohnedem im höchsten Grade gelockert war. Jedes Bataillon hatte seine 2 Mann, Pendsch genannt, welche zu gemeinschaftlichen Berathschlagungen zusammentraten, und dem Hofe Gesetze vorschrieben. Dieß dauerte so lange, daß endlich die Rani mit ihrem Lal-Sing zu einem Gegenstande allgemeiner Verachtung herabsank, so zwar, daß beide am Ende von den Truppen sich öffentliche Beschimpfungen und Bedrohungen mußten gefallen lassen. Es waltete kein Zweifel mehr, daß nun die Tage ihres Lebens gezählt waren; deßhalb nahmen sie zu dem verzweifeltsten Mittel ihre Zuflucht, die Engländer zum Kriege zu reizen, um die Armee auf die Schlachtbank zu führen, indem sie die Hoffnung hegten, einestheils dadurch von den ihnen gefährlichen Truppen befreit zu werden, und anderntheils unter dem Protectorate der Engländer sich mit mehr Sicherheit und Ruhe bewegen zu können. Es handelte sich nur noch darum, wie dieser Zweck zu erreichen wäre. Aber auch dafür fand sich Rath. Es wurde nämlich Tetscha-Sing, zu der Zeit Gouverneur von Pischauer und der einzige Mann, der seit Rendschitt-Sings Zeiten bedeutenden Einfluß auf die Truppen hatte, herbeigerufen, um seine Meinung über diesen Gegenstand zu vernehmen. Auf seinen Vorschlag wurden falsche Schriftstücke abgefaßt, die dann im Verbar vorgelesen wurden, des Inhaltes, daß die Engländer die Einkünfte der Länder jenseits des Setludsch, die den Sihls gehörten, in Beschlag genommen hätten, eine Menge feindseliger Schritte sich erlaubten, und sich unverkennbar zum Kriege gegen die Sihls rüsteten, weshalb es die Staatsklugheit gebiete, ihnen dießfalls zuvorkommen. Eine andere Ursache, welche die Rani bewogen haben mochte, sich das Leben unter englischem Schutze zu sichern, dürfte wohl auch die gewesen sein, daß sie befürchtete, es würde ihr, wenn ihr Sohn erführe, auf welche Art und aus welchen Gründen sein Vater seine Mutter, so wie sein Großvater die Seinige umgebracht hatten (vergleiche Major G. C. Smyth Hystory of the reigning Family of Lahore), auch nicht anders ergehen. Sie befand sich mithin gewissermaßen zwischen zwei Feuer, und es blieb ihr nichts anderes übrig, als englischen Schutz zu suchen.

Lal-Sing wurde öffentlich zum Bezir, Tetscha-Sing zum Oberbefehlshaber der Truppen ausgerufen. Die Sihls bekamen ihr Preschat (geweihtes Brod) auf dem Semat (Denkmale der königl. Familie), wo sie sich Eintracht, Treue und Gehorsam schwuren, und den Engländern den Krieg erklärten. Unmittelbar nach dieser Feierlichkeit begaben sie sich ohne weitläufige diplo-

matische Erklärungen auf den Marsch. Die Engländer, obgleich sie alle die Wirren, welche im Nachbarlande stattgefunden hatten, genau wußten, dachten doch nicht auf das Entfernteste daran, von ihren Nachbarn angefallen zu werden. Sie waren daher zu nichts weniger, als zu einem Kriege mit ihnen, vorbereitet. Dieser begann. Jenseits des Sedludsch wurden die 4 Schlachten von Mudfi, Fenzschaher, Allimal und Sobraon geschlagen. Auf diese Weise wurden die Engländer, welche in der letzten Schlacht einen entscheidenden Sieg davon getragen hatten, Herren des Landes. Tetscha-Sing selbst legte mir in Lahore, während ich ihn in ärztlicher Behandlung hatte, das offene Geständniß ab, daß ihm unter den obwaltenden Umständen nichts Anderes übrig geblieben wäre, als das Land den Engländern preis zu geben. Es ist allgemein bekannt, daß er am Morgen des 22. Dezember 1845 von Fenzpur mit einer Reserve-Armee von 25- bis 30,000 Mann regulärer Truppen auf dem Schlachtfelde von Fenzschaher anlangte, wo die Engländer während eines Tages und einer Nacht gekämpft und ihren gesammten Pulvervorrath verbraucht hatten, in Folge dessen sie den Rückzug antraten. Aber auch die Sikhs, mit denen sie den Kampf bestanden hatten, wädhnten sich geschlagen, und gingen ebenfalls zurück, worauf die Engländer, die davon Kunde erhielten, wieder umkehrten und sich in den Besitz ihres Lagers setzten. Gerade in diesem kritischen Momente traf die oberwähnte Reserve-Armee unter Tetscha-Sing ein. Dieser, mit den Engländern im Einverständnisse, that sein Möglichstes, um die Streitmacht seiner Truppen zu dämpfen und ihnen durch allerlei Vorspiegelungen Angst einzusflößen. Auch war er der Erste, welcher den Engländern den Rücken kehrte, um sie zu schonen, weil er genau von ihrer Lage unterrichtet war. Das Armeecorps, welches er befehligte, folgte, wie leicht zu errathen, dem Beispiele seines Führers und ging ebenfalls zurück.

Dieß war jene merkwürdige Schlacht, während welcher die Verwirrung unter den Engländern einen so hohen Grad erreichte, daß sie selbst auf einander schossen, bei welcher Gelegenheit auch der einzige katholische Priester, der sich damals bei der Armee befand, seines langen Bartes und Turbans wegen, als bedauernswerthes Opfer eines Mißverständnisses fiel. Eben so bekannt ist, daß in den Reihen der Kämpfenden sich auch der später verstorbene Prinz Waldemar von Preußen als Volontär durch Muth und Kaltblütigkeit auszeichnete, jedoch damals auch den Schmerz erlebte, daß sein treuer Freund und Reisegefährte Doktor Hofmeister dem gut gezielten Schusse eines Sikhs an seiner Seite erlag.

Am 10. Februar 1846 fand die Schlacht von Sobraon statt, welche den Ausschlag gab. Tetscha-Sing, der Verräther seiner Landsleute, floh während der Schlacht über den Sedludsch, und ließ die Brücke hinter sich

abbrechen, den größten Theil seiner Truppen hilflos am Ufer zurücklassend, wo die Verrathenen mit gefalteten Händen und Gras im Munde jammernd riefen, er möchte doch Erbarmen mit ihnen haben, sie seien ja Kühe geworden. Mancher unter ihnen soll sogar in den Ruf ausgebrochen sein: Wir büßen nur die Schuld unserer Sünden; wir haben kein besseres Loos verdient! da drüben ist ja die Stelle, wo wir unseren Guru mit seinen Kühen umgebracht haben! (Vergleiche History of the reigning Family of Lahore, by Major G. C. Smyth. p. 119, wo es heißt):

„One of the first victims was the holy Bai (Bii) one of whose legs was nearly knocked off by a canon ball. Uttersing and Cuschmërasing with some other Sirdars, fell in the hand to hand conflict, which ensued. Numbers of their People were drowned in the river in the attempt to escape. The Seiks lost all their reverence for their gooroo, the sight of the rich Plunder which his camp afforded being a temptation too strong for their piety. Their only object, now, was to secure every man for himself as much of the booty as he could; but for this they had to fight hard.

When the Struggle was over the Baba was found breathing his last in exclamations against those of his own caste and creed. He now produced many of the letters which he had received — the forgeries before mentioned — to prove, as he supposed, the treachery and villainy of the Seik chiefs and officers, who, as he believed, to the last, had written these letters, instigating him to take the part of Uttersing. „When,” said he to the Seiks, around him, „You and Your chiefs and officers wrote these letters to me with the most solemn promises both to myself and Uttersing, I relied on Your good faith and agreed to Your proposals, in the hope of obtaining for Uttersing and

Eines der ersten Schlachtopfer war der heilige Baba (der Hohenpriester der Sikhs), welchem durch eine Kanonenkugel eines seiner Beine zerschmettert wurde. Ater-Sing und Kaschmire-Sing sammt einigen andern Sirdars fielen in dem sich entspinnenden Handgemenge. Eine Anzahl ihrer Leute ertrank im Flusse bei dem Versuche zu entkommen. Die Sikhs verloren alle Achtung für ihren Guru; der Anblick der reichen Beute, welche sein Lager gewährte, war eine zu schwere Versuchung für ihre Frömmigkeit. Ihr einziges Trachten ging nur noch dahin, daß ein Jeder sich für seine Person, so viel von der Beute sicherte, als er vermochte; allein dafür hatten sie einen harten Kampf zu bestehen.

Als der Kampf zu Ende war, fand man den Baba schon dem Tode nahe, in Ausstellungen gegen seine eigene Kaste und Glaubensgenossen. Er wies in diesem Augenblicke manche von den Briefen vor, welche er bekommen hatte, in denen die überwöhnten trügerischen Angaben zu Tage lagen, um, wie er voraussetzte, die Verrätherie und Niederträchtigkeit der Sikhs-Häuptlinge und Anführer zu beweisen, welche, wie er bis zuletzt glaubte, diese Briefe geschrieben hatten, um ihn anzureizen, die Partei Ater-Sings zu ergreifen. Als ihr, sagte er, zu den ihn umgebenden Sikhs, und eure Häuptlinge und Anführer mir selbst und dem Ater-Sing diese Briefe schriebet, so vertraute ich auf eure Rechtlichkeit, und ließ mir eure Vorschläge gefallen, in der Hoffnung, für Ater-Sing und seine Familie die Mittel eines gesicherten Lebensunterhaltes zu er-

his family the means of a quiet livelihood; but You, calling Yourselves Seiks, are worse than Mahomedans, You have proved Yourselves a vile treacherous, and unfaithful race, without piety or religion. Still my dying prayer to heaven is, may even Your Wickedness be requited by good. He then gave directions that his Body should be thrown into the river, that his bones might not be left on such a land of Iniquity" etc. etc.

langen. Aber ihr, die ihr euch selbst Sikhs nennt, seid schlechter als Muhamedaner; ihr habt euch selbst als ein niederträchtiges, verrätherisches und ungläubiges Volk ohne Frömmigkeit und Gottesfurcht der Welt gezeigt. Noch richtet sich mein, des Sterbenden, Gebet zum Himmel, möge euch eure Gottlosigkeit mit Gutem vergolten werden. Hierauf verordnete er, daß man ihn sogleich in den Fluß werfen sollte, damit seine Gebeine nicht in einem solchen Lande der Ungerechtigkeit gelassen werden möchten u. s. w.

Alter-Sing war ein Oheim des Adschit-Sing und Bruder des Lena-Sing, die den Schir-Sing, Dhyan-Sing, Pertab-Sing u. s. w. ermordet hatten. Sie waren sämmtlich Mitglieder der Sendewalischen Familie und Anverwandte Rendschit-Sings, weshalb auch Alter-Sing bei Ausbruch der bürgerlichen Wirren für die Rani Tschendfour Partei nahm. Als aber hernach die Festung Lahore's dem Schir-Sing übergeben wurde, ergriff er die Flucht und suchte Schutz bei den Engländern. Natürlich war es nun dem Hire-Sing und seinem Rathgeber Dschele-Pindet darum zu thun, sich seiner um jeden Preis zu bemächtigen. Man lockte ihn deshalb unter glänzenden Versprechungen herüber zum Baba Bir-Sing, um auch den heiligen Mann mit in die Sache zu verwickeln, indem er den beiden unglücklichen Prinzen Kaschmire-Sing und Pischaner-Sing eine Zufluchtsstätte bei sich gegeben hatte, nachdem sie von Hire-Sing aus der Festung Sialkuts, dem ihnen zugewiesenen Eigenthume, vertrieben worden waren. Alter-Sing ließ sich durch die ihm gemachten Anerbietungen bethören, und stellte sich auch wirklich am bestimmten Orte ein, wo bereits alle Anstalten getroffen waren, ihn lebendig zu fangen. Allein der Plan mißlang. Alter-Sing erlag zwar der ihn angreifenden Uebermacht, erschoss aber zuvor einen General, der Hand an ihn legen wollte, was die erste Veranlassung zur darauf folgenden Schlacht gab.

Als die Sikh-Armee den Setludsch passirt hatte, wurde es den Soldaten bald klar, daß ihre Anführer die Rolle von Verräthern spielten, und nichts von dem thaten, was sie hätten thun sollen, weswegen es auch mit Recht im obernähnten Smyth'schen Buche pag. 180 heißt:

„They gave vent to their alarm and Indignation in fierce reproaches on the treachery of theirs leaders; but that was all they could do „we knew“ they said to their leaders, that Yon have leagued

Sie machten ihrem Unwillen durch furchtbaren Geschrei und wüthende Vorwürfe über die Verrätherie ihrer Anführer Luft; allein das war auch Alles, was sie thun konnten. Wir wissen, sagten sie zu ihren Führern, daß ihr euch mit dem Hofe ver-

with the court to send us against the British and to pen us up here like sheep for them to come and slaughter us at their Convenience; but, remember, that in thus acting, You play the part not only of traitors to Your Country, but of ruthless butchers and murderers. You destroy a whole Army, which, whatever its faults and Crimes may have been, has allways been ready to obey the Orders of the state, and its officers. We might even now punish You as You deserve, but we will leave You to answer to Your gooroo and Your God, while we, deserted and betrayed, as we are, will do what we can to preserve the independance of our Country" etc. etc.

bunden habt, uns gegen die Engländer zu schicken, und uns hier wie Schafe für sie einzupferchen, damit sie kommen und uns nach ihrer Bequemlichkeit schlachten können. Allein bedenkt, daß ihr, indem ihr so handelt, nicht nur die Rolle von Verräthern eures Landes spielt, sondern auch die von grausamen Schlächtern und Mördern. Ihr vernichtet eine ganze Armee, welche, was auch immer ihre Fehler und Verbrechen mögen gewesen sein, doch jederzeit bereit war, den Befehlen des Staates und ihren Vorgesetzten zu gehorchen. Wir möchten euch in diesem Augenblicke bestrafen, wie ihr es verdient; allein wir wollen es euch euren Heiligen und eurem Gott selbst verantworten lassen, während wir leitungsflos und an den Rand des Abgrundes geführt, wie wir sind, alles thun wollen, was wir können, um die Unabhängigkeit unseres Landes zu erhalten u. s. w.

Während dieses Krieges der Sikhs mit den Engländern war der damalige Radscha Gulab-Sing in Dschennu im Gebirge neutral geblieben. Wohl hatte er den Sikhs Beistand versprochen, weil es ihm nicht möglich war, einem solchen Versprechen auszuweichen; allein er zögerte mit der Erfüllung desselben so lange, als sich ihm nur irgend eine Möglichkeit hiezu zeigte. Kurz vor der Schlacht bei Soobraon war es einigen Hunderten von Sikh-Gesandten, Pendsch genannt, gelungen, den Bären von Dschennu, wie man ihn allgemein nannte, aus seinem Neste herauszulocken. Unter dem Vorwande, den Befehl, mit ihnen ins Feld zu ziehen, vom Derbar und von der Rani selbst zu empfangen, war er mit ihnen nach Lahore gekommen. Allein es geschah nur, um Zeit zu gewinnen. Nachdem er in Lahore angelangt war, besuchte ich ihn als alten Bekannten, und wurde von ihm im Rath gefragt, wie er sich in seiner gegenwärtigen kritischen Lage benehmen sollte. Er klagte über die Verlegenheit, in der er sich befände, indem die Sikhs, welche ihm Brüder und Söhne umgebracht und zu Dschowahar-Sings Zeiten auch ihm selbst nach dem Leben getrachtet hätten, ihn nun ins Lager schleppen wollten, um gegen die Engländer zu kämpfen. Ich rieth ihm, sich ja in Nichts von derlei einzulassen. Dieß stimmte auch vollkommen mit seiner eigenen Ansicht überein, indem die Sikhs schon drei Schlachten verloren hatten, und es mehr als wahrscheinlich war, daß sie auch die vierte entscheidende bei der allenthalben Statt findenden Verrätherei, die ihm nicht unbekannt war, würden verlieren müssen. Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß es vortheilhaft wäre, wenn er die 18 gefangenen Engländer von Rendschob-Sing aus Jilur

(Philoor) verlangte, und sie mir ins Haus gäbe, was er auch that. Nun ließ er sich zum Bezir ernennen. Während dem langte die Nachricht von der verlorenen Schlacht bei Sohraon an, worauf die Engländer ohne Zeitverlust bei Jernzpur den Setludsch passirten, und den Bezir Gulab-Sing nach Kessur verlangten. Er schickte die gefangenen Engländer, unter denen sich Doktor Benet befand, nachdem sie vorher im Verbar beschenkt worden waren, auf Elephanten ins englische Lager voraus, und trat den dritten Tag nachher denselben Weg an. Mich wählte er in der Eigenschaft eines Geheimrathes zu seinem Begleiter. Auf der ersten Station, heiläufig drei deutsche Meilen von Lahore, in Kanekatsch, erhielten wir aus der Hauptstadt eine Nachricht, die wenigstens mich überaus beängstigte. Es verlautete nämlich, daß die geschlagenen Sikhs, die unter Tetscha-Sings Oberbefehl am rechten Ufer des Setludsch sich gesammelt hatten, Willens seien den Verräther Tetscha-Sing zu ermorden, dann theils nach Lahore zu rücken, dort zu plündern, die Rani, um sich an ihr zu rächen, sammt dem Lal-Sing umzubringen, und hierauf nach Hause zu gehen, theils den Gulab-Sing mit seinem ganzen Gefolge niederzubauen, weil er ihnen Beistand versprochen habe, und statt dessen jetzt nach Kessur sich verfüge, um das Land den Engländern zu übergeben. Aus Furcht, in der Nacht überfallen zu werden, konnte sich Niemand von uns ruhig dem Schlafe überlassen. Gulab-Sing stellte vorsichtsweise vier Kanonen, die er mit sich geführt hatte, unter Kapitän Gardner in einiger Entfernung von unserem Lager auf, und machte wohl bewaffnet in eigener Person die ganze Nacht hindurch die Runde. Glücklicherweise brachten die Sikhs weder das Eine noch das Andere von dem, was sie sich, wie man sagte, vorgenommen hatten, zur Ausführung, und wir gelangten folgenden Tages unangefochten bei Kessur in die Nähe des englischen Lagers, von wo aus wir uns sodann in dasselbe verfügten, um uns unserer Aufträge zu entledigen. Indes hatte sich Gulab-Sing mit seinem Gefolge eben nicht der freundlichsten Aufnahme zu erfreuen. Erst dann, als Alles ausgeglichen war, und man den Engländern versprochen hatte, was sie verlangten, änderte sich die Szene. Nun brachte man den kleinen Dhelib-Sing aus der Hauptstadt, damit durch ihn Alles seine Bestätigung erhielte, worauf die Engländer, ihn und den Hof in ihrer Mitte, nach Lahore aufbrachen, und in Mia Mir, eine deutsche Meile weit von der Stadt, sich lagerten. Ihrem Plane gemäß wurde das Land, um es zu schwächen, in drei Theile getheilt. Ein Theil blieb den Sikhs; den zweiten zogen die Engländer zu ihren Besitzungen, und den dritten, Kaschmir mit einem Theile des Gebirges umfassend, gab man dem Gulab-Sing sowohl für seine geleisteten Dienste, als auch gegen Ertrag einer höchst bedeutenden Summe in Baarem, und ernannte ihn, unabhängig von Lahore, zum Maharadscha von Kaschmir unter englischem Schutze. Dhelib-Sing blieb

nach Ersatz sämtlicher Kriegskosten, Beherrscher von Lahore, und Lal-Sing ward ihm als Bezir beigegeben. Außerdem erhielt das Land in der Person des Sir H. Lawrence einen sehr einsichtsvollen englischen Residenten, in dessen Händen von nun an eigentlich, die Zügel der Regierung lagen. Eine der ersten Maßregeln, die von ihm getroffen wurden, war eine namhafte Reduction der Truppen und Sistirung mehrerer Anstalten zum Bedarf der Heeresausrüstung und Herbeischaffung des Kriegs-Materials. Zu letzterer Kategorie gehörte auch meine Pulverfabrik und Büchsenfisterei. Auch ihnen beiden wurde sonach Stillstand geboten. Statt dieser Institute sollte ein öffentliches Krankenhaus für Arme in der Nähe der Stadt errichtet werden, wozu der Derbar den bestimmten Auftrag erhielt, in Folge dessen man mich mit der Organisirung desselben betraute. Außer diesem Krankenhaus sollte auch noch eine Anstalt für Irren errichtet werden, welche ich, wie vorher erwähnt, später in jenes allgemeine Krankenhaus verlegte. Auch eine dritte Anstalt, an deren Bestand sich meine geneigten Leser vielleicht von früher her noch erinnern werden, trat auf höhere Anordnung durch mich ins Leben — ein Krankenhaus für Gefangene.

Obwohl, wie ich oben angedeutet habe, Lal-Sing nach dieser Katastrophe dem Dhelib-Sing einstweilen als Bezir belassen wurde, so konnte es doch unmöglich lange dabei sein Bewenden haben. Denn Lal-Sing, ein verschmitzter Bramine, der zahlreiche und einflußvolle Anhänger, nebst großen Reichthümern besaß, welche sich noch aus jenen Zeiten herschrieben, als er Rendschit-Sings Schatzkammerer war, ohne jemals über sein Gebahren mit den ihm anvertrauten Geldern Rechnung zu legen, mußte den Engländern nothwendig als gefährlich erscheinen, und seine Entfernung wurde solchergestalt schon durch die Klugheit geboten. Dem gemäß wurde er ganz unvermuthet als politischer Intrigant arretirt, und mit einer Pension als Gefangener nach Agra geschickt. An Lal-Sings Stelle trat nun Tetscha-Sing, den man gleichzeitig als Lohn für sein verrätherisches Benehmen am Setludsch zum Radscha von Gialkut ernannte. Bei der Einweihungs-Ceremonie hatte die Rani ihrem Sohne Dhelib-Sing verboten, ihm das Tike (Safranzeichen) auf die Stirne zu zeichnen, weil sie in der Ueberzeugung lebte, daß er der Mann sei, der ihren geliebten Lal-Sing unschuldigerweise beseitigt habe, um seine Stelle einzunehmen und Radscha zu werden. Dieses leidenschaftliche Betragen der Rani, die so viel Einfluß auf ihren Sohn hatte, veranlaßte den Residenten, sie für die Zukunft in dieser Beziehung unschädlich zu machen. Er verwies sie deshalb in die Festung Scheg-Dpur. Da sie aber auch hier sich in allerlei gefährliche Verbindungen einließ, und sogar an der Empörung Multans nicht ohne Antheil blieb, so ließ sie Sir Frederic Currie, der in jener Periode die Stelle des Residenten vertrat, etwas weiter in eine Festung am Ganges brin-

gen, nachdem zuvor ihr Bevollmächtigter Gengaram nebst dem General Kan-Sing, ihre Mitschuldigen, gehängt worden waren. Als eine kluge Frau wußte sie sich aber binnen kurzer Frist Mittel und Wege zu verschaffen, aus ihrer neuen Haft zu entkommen, und sie soll sich gegenwärtig in der Hauptstadt Nepauls in Katamandou aufhalten, eben nicht zum größten Mißvergnügen der Engländer, die sich dadurch den Aufwand bedeutender Summen ersparen.

Sir H. Lawrence, der mit der Politik und den Kniffen der Orientalen vollkommen vertraut war, und mit den Leuten umzugehen verstand, gelangte binnen Kurzem dahin, sich die allgemeine Hochschätzung und Liebe zu erwerben. Dessen ungeachtet fand bald nach dem Erscheinen der Engländer, wie noch der Sitz der Residenschaft in der Stadt war, ein Auflauf im Bazar Statt, so, daß man sich in die Nothwendigkeit versetzt sah, die Thore zu sperren. In diesem kritischen Augenblicke eilte der muthvolle und entschlossene Resident, von Major Edwards und einigen Sowars (Reitern) begleitet, auf den Platz, wo der Aufruhr des Volkes so eben am heftigsten wüthete, um Ruhe und Ordnung zu schaffen. Sie wurden jedoch von der rasenden Menge mit einem Hagel von Steinwürfen empfangen, wodurch Major Edwards eine leichte Stirnwunde und Einer der Sowars noch überdies einen Säbelhieb auf den Rücken davon trug. Auf Verlangen des Residenten ließ jedoch Lal-Sing die Räufelsführer einfangen, und einen Braminen ohne viele Umstände vor einem Stadthore aufknüpfen.

Die nächste Veranlassung dieses nicht unbedeutenden Krawalles war, wie es hieß, daß ein Artillerist von der englischen Garnison einen Ochsen mit einem Säbel verwundet hatte. Späterhin wurden jedoch die Ochsen nicht nur in Lahore, sondern auch in ihrer heiligen Stadt Amritsir ohne weiters geschlachtet, und das Fleisch öffentlich in den Bazars verkauft, wobei die Sikhs und die Hindus, welchen die Ochsen und Kühe als heilige Thiere gelten, deren Verletzung in ihren Augen zu den größten Sünden gehört, nichts anders thun konnten, als ihren Thränen freien Lauf lassen.

Eines Tages hatte der Resident im königlichen Schallamar-Garten eine Unterhaltung veranstaltet, wozu verschiedene Herren und Damen mit ihren Kindern geladen waren. Auch ich befand mich damals unter der Zahl der Geladenen, und es hätte nicht viel gefehlt, so wären wir an diesem Tage Alle sammt und sonders ein Opfer der Rachsucht der Sikhs geworden, deren einflußreichste Häuptlinge sich zu unserm Verderben verschworen hatten. Glücklicherweise wurde der Resident noch bei Zeiten von dieser Verschwörung unterrichtet, und hatte sogleich alle Anstalten zu unserer Sicherheit getroffen; sonst wär es um uns geschehen gewesen, indem der Garten über eine deutsche Meile weit vom Cantonirungsquartier Anarkhali entfernt war.

Unpäßlichkeit halber begleitete unser Resident den Generalgouverneur Lord Hardinge nach England. Sir Federic Currie, welcher an seine Stelle kam, ersetzte ihn zwar im Allgemeinen; da er jedoch in Berücksichtigung der Sichts eines zu gutmüthigen Charakters und in der orientalischen Politik bei Weitem nicht so bewandert war, wie Sir H. Lawrence; so fingen die Leute bald an, sich zu übernehmen. Zu dem kam noch, daß man zwei englische Offiziere, Namens van Agnew und Anderson, welche, unvertraut mit den Sitten des Landes, die dortigen Menschen nicht zu behandeln wußten, in Begleitung eines eingebornen Serdaren, Kan-Sing, nach Multan entsendete, um die Rechnungen und die Regierung vom Multradsch zu übernehmen. Sie fanden daselbst ihren Tod, und die nächste Folge desselben war, daß sich Alles wie auf ein gegebenes Zeichen zum Kriege rüstete. Die Truppen der Provinzen Bannu Tanf, Hozara und Pischauer empörten sich; in Lahore entdeckte man eine Verschwörung, worin erwähntermassen die Rani verwickelt war, die zum Zwecke hatte, den Dhelib-Sing aus Lahore zu den Insurgenten zu entführen, und es entstand nun ein ernster und blutiger Krieg. Sogar Dost-Mohamed Khan aus Kabul, den die Engländer erst vor einigen Jahren aus den Gefängnissen Indiens entlassen hatten, schlug sich auf die Seite der Sichts, was zur Folge hatte, daß die Engländer bei der Uebermacht ihrer Gegner zwei Niederlagen erlitten, bei Rammegger und Tschilienvala. Als jedoch Sir H. Lawrence wieder zurückgekehrt war, gewannen sie die entscheidenden Schlachten bei Multan und Gudscherat am Tschinabflusse, worauf am 1. Mai 1849 die Einverleibung des Landes in die englischen Besitzungen vorgenommen wurde. Der Sichts-Derbar ward aufgehoben, und meine Dienste, die nur von ihm abhängen, hatten somit ihr Ende erreicht. Ich bewarb mich deshalb um eine entsprechende Pension, und sie ward mir gewährt. Dem Dhelib-Sing wurde als künftiger Aufenthaltsort Fatigher am Ganges angewiesen, wo er noch gegenwärtig unter der Aufsicht der Engländer von einer ihm ausgeworfenen Pension lebt. Die hiezu von den Landeseinkünften bestimmte Summe, wovon auch der Unterhalt seiner gewesenen Umgebung bestritten wird, bildet den Fonds, woraus ich ebenfalls meinen Ruhegenuss beziehe. Nur findet dabei die gewiß seltene Eigenthümlichkeit Statt, daß ich mein Geld wo immer verzehren kann; die Erhebung desselben muß jedoch in Lahore, unter Beibringung eines Lebenscertifikates von Seite einer englischen Behörde geschehen.

Im Jahre 1839 kehrte ich nach meinem Besuche des europäischen Festlandes überhaupt und meines Vaterlandes insbesondere, wieder nach Lahore zurück. Ich genoß das Vergnügen, auf dieser Rückreise der Reisegefährte des Generals Ventura zu sein, welcher gleichfalls den Gefilden seiner neuen Heimath zueilte. Unterweges unterhielten wir uns natürlich bald von diesem bald von jenem, und kamen dabei auch auf die Begebenheiten zu sprechen,

welche sich während meiner Abwesenheit von Lahore zugetragen hatten. Bei dieser Gelegenheit erzählte mir der General ein Ereigniß, welches ich Anfangs für eine lustige Erfindung von seiner Seite hielt, um sich den Spaß zu machen, mich ein wenig zu mystifiziren. Allein es dauerte nicht lange, so überzeugte ich mich, daß es ihm mit dieser Erzählung voller Ernst war. Ich theilte sie hier meinen geneigten Lesern ohne vielen Wortaufwand ganz einfach mit, und bemerke bloß, daß ich später, in Lahore angelangt, die Sache von den glaubwürdigsten Personen bestätigt hörte. Man urtheile selbst!

Rendschit-Sing — so lautete der Bericht — hatte von einem Saak oder Fakir gehört, welcher sich im Gebirge aufhielt, und von dem die Sage ging, daß er sich im scheinodten Zustande förmlich könne begraben lassen, ohne daß er deßhalb dem wirklichen Tode verfielen, indem er die Kunst verstand, nach Verlauf von mehreren Monaten wider zum Leben gebracht zu werden, wenn man ihn ausgräbe. Dem Maharadscha schien die Sache eine reine Unmöglichkeit. Um sich nun darüber auf die eine oder die andere Art volle Ueberzeugung zu verschaffen, ließ er den Fakir nach Hofe berufen, und veranlaßte ihn unter Androhung, daß man es an keinerlei Art von Vorichtsmaßregeln gegen einen allfälligen Betrug werde ermangeln lassen, sich dem seltsamen Experimente zu unterziehen. In Folge dessen führte der Fakir seinen Scheintod herbei.

Als offenbar jeder Lebensfunke aus ihm entwichen schien, wurde er in Gegenwart des Maharadscha und sämmtlicher ihn umgebenden Großen in die Leinwand, worauf er gesessen hatte, eingewickelt, das Siegel Rendschit-Sings darauf gedrückt und der scheinbar Todte in eine Kiste gethan, an welche Rendschit-Sing eigenhändig ein starkes Vorlegeschloß gehängt hatte. Hierauf wurde die Kiste außerhalb der Stadt in einem Garten des Ministers vergraben, über den Ort Gerste gesät, rings herum eine Mauer aufgeführt, und Wachen hingestellt. Am 40sten Tage, der zur Ausgrabung bestimmten Zeit, fanden sich nebst dem Verbar, wozu auch der General Ventura gehörte, noch einige Engländer aus der Nachbarschaft ein; unter andern auch ein Doktor der Arzneikunde. Als man die Kiste mit dem Fakir ausgrub und dieselbe öffnete, fand man ihn in demselben Zustande, in dem man ihn gelassen hatte, kalt und starr. Ein Freund sagte mir, wenn ich nur selbst hätte sehen können, mit welcher Mühe man ihn durch Anwendung der Hitze auf den Kopf, durch Lusteinblasen in die Ohren und den Mund, durch Reibungen des Körpers u. s. w., zum Leben zurückbrachte; so würde ich gewiß nicht den geringsten Zweifel an der Möglichkeit der Sache hegen. Der Minister, Radscha Dhyan-Sing versicherte mich, daß er diesen Fakir, der sich Haridas nenne, in Dschemu im Gebirge 4 Monate hindurch unter der Erde gehabt habe. Am Tage des Vergrabens habe er ihm den Bart abschneiden

lassen, und bei der Ausgrabung sei ihm das Kinn eben so glatt gewesen, wie am Tage des Begrabens, ein Beweis seines Mittelzustandes zwischen Leben und Tod. Auch in Dishesrota im Gebirge, wie auch in Amritsir, hatte er sich vergraben lassen, so auch bei den Engländern in Hindustan, und es heißt im Kalkutta-Journal der Medizin von 1835, wo die ausführliche Beschreibung davon zu finden ist, daß der Fakir das Aufhängen der Kiste in die Luft der Vergrabung derselben vorgezogen habe, weil er in der Erde die Muts oder weißen Aneisen scheuete. Da er aber ein eigensinniger Mensch war, der vermuthlich aus Mißtrauen in das wiederholte Begehren der Engländer nicht hatte ferner eingehen wollen, so zweifeln Manche an der Wirklichkeit der hier erzählten Thatfachen. Wäre diese Vergrabung etwas Leichtes, oder wohl gar nur ein Betrug gewesen, so würden die Leute, die er mit sich hatte, und die ihn durch Behandlung nach seiner Anweisung in's Leben zurückriefen, ihn jetzt nachahmen können. Das ist nun aber nicht der Fall. Es scheint somit, daß er zu jener Zeit der Einzige gewesen ist, der diese Kunst verstanden hat, die wahrscheinlich mit ihm erloschen sein dürfte. Denn ich habe mir gewiß alle mögliche Mühe gegeben, sowohl in der Ebene Indiens im Pendschab als auch an den Ufern des Ganges, im Gebirge und im Thale von Kaschnir einen solchen Künstler zu finden, um ihn, wenn auch nicht nach Europa, doch wenigstens bis nach Kalkutta zu führen, mög' es kosten was es wolle, habe aber weder einen solchen gefunden, noch überhaupt von einem jetzt lebenden gehört. Mehrere von den Hindin's, bei denen ich nachfragte, meinten, daß derlei Fakire keinen Werth auf das Geld legten. Desto mehr Werth legen sie aber auf andere irdische Genüsse, war meine Antwort. Sie hörten es aber nicht gerue, wenn ich sagte, daß der Saat (Fakir), der in Lahore sein Semat (Begräbniß) zum Besten gegeben habe, ein ausschweifender Mensch gewesen sei, und daß mehrere Klagen gegen ihn eingebracht worden wären, aus welchem Grunde Rendschit-Sing bereits sich vorgenommen hätte, ihn des Landes zu verweisen. Dem sei er aber dadurch zuvorgekommen, daß er mit einer Katrani (Frau von einer Hindufaste) in's Gebirge entwich, wo er bald darauf in allem Ernste starb, und nach Landesitte verbrannt wurde. Dieser Umstand von seiner Flucht mit einer jungen Frau möge denen, die daran zweifeln, daß er einen Bart gehabt habe, als Beweis dienen, daß er weder ein Hämmling noch ein Zwitter war.

Daß es nicht jedem Menschen gegeben ist, dieses Kunststück nachzuahmen, und daß es nur durch eine anhaltende vieljährige Übung erlernt werden kann, daran ist kein Zweifel. Wie ich mir habe sagen lassen, so haben solche Leute das Bändchen unter der Zunge zerschnitten und ganz abgelöst, wobei sie vermittelst Einreibung mit Butter, welche mit Bertramwurzel vermischt ist, und mit Ziehen an der Zunge dieselbe solange hervorragend

bekommen, daß sie bei ihren Experimenten des Scheintodes sie sehr weit zurücklegen können, um damit die Oeffnung der Nasenhöhlen im Rachen zu bedecken, und die Luft im Kopfe eingesperrt zu halten. Man vergleiche im Dictionnaire Encyclopédique usuel den Artikel Engastrimythe; wo der Mechanismus der Bauchrednerci beschrieben ist, und wo es heißt: Après avoir introduit une grande quantité d'air dans la poitrine par voie d'inspiration, il faut contracter fortement le voile du palais, afin de l'élever, de manière à boucher entièrement l'orifice postérieur des fosses nasales. On contracte encore la base de la langue, le pharynx, le larynx, les piliers, les amygdales et toutes les parties qui forment le gosier etc. etc.

Bei den Experimenten der Erstickung für den Scheintod, sagt man, halten sich die Anfänger die Augen, wie auch die Nasen- und Ohrenlöcher mit den Fingern beider Hände fest zugedrückt, weil die natürliche Hitze die im Kopfe eingesperrte Luft so gewaltsam her auszutreiben sucht, daß die Theile, welche an den Druck der Expansion noch nicht gewöhnt sind, öfters zerplagen, am meisten die Augen und das Trommelfell. Zur Uebung in dieser Kunst soll gehören: 1. Ein langes Ansicthalten des Athems; 2. das Hinabschlingen eines schmalen Leinwandstreifens, womit der Magen ausgepugt wird, und 3. das Aufziehen einer beliebigen Menge Wassers durch den After, womit die Gedärme gereinigt werden. Dieses Aufziehen geschieht vermittelst eines unten angebrachten Röhrchens, während man sich bis unter die Arme in's Wasser setzt, die aufgezogene Flüssigkeit aber gleich wieder herauslaufen läßt.

Man erzählt, daß der Fakir, von dem die Rede ist, einige Tage vor der Begrabungs-Szene ein Bургiermittel eingenommen und darauf mehrere Tage hindurch eine spärliche Milchdiät gebraucht habe. Am Tage der Begrabung selbst soll er statt dem Essen einen drei Finger breiten und über 30 Ellen langen Streifen Leinwand allmählig hinunter geschlungen, ihn aber auch alsogleich wieder herausgezogen haben, um den Magen zu reinigen, worauf er sich auch die Gedärme auf die oben beschriebene Art mit Wasser ausspülte. So wunderbar und vielleicht auch lächerlich so Manchem, wie mir selbst, diese Operationen scheinen, so müssen doch solche Leute, wenn es sich wirklich also damit verhält, wie man erzählt, vollkommen Herrn über die verschiedenen Organe ihres Körpers sein, und vorzüglich die Muskelkräfte, so wie auch die Contractionen derselben, in ihrer Gewalt haben. Wir gewöhnliche Menschen könnten wohl kaum ein längeres Stück Makaroni hinunterwürgen, wenn es nicht genugsam gekocht und mit Butter, Käse, Salz, Senf u. s. w. schlingbar zubereitet ist. Vermuthlich haben derartige Künstler bei ihrer langen Zunge das Organ des Geschmacks verloren und die Halsmuskelfkräfte dergestalt gelähmt, daß der lange Leinwandstreifen gar keinen Wi-

derstand im Halse findet, weil dann Alles nach Willkür geht. Sind die gedachten Zubereitungen geschehen, so verstopft er sich alle Körperöffnungen, die oberen und die unteren, die vorderen und die hinteren, mit aromatischen Wachsstöpfeln, legt sich die Zunge nach oben umgeschlagen tief in den Rachen zurück, kreuzt die Hände über die Brust, und erstickt sich in Gegenwart eines großen Zuschauerkreises durch Athemanhalten. Bei der Wiederbelebung ist es eine der ersten Operationen, ihm die Zunge aus dem Hintertheile des Rachens mittelst eines Fingers hervorzuziehen, worauf ein warmer, gewürzhafter Teig aus Hilsenfrüchtenmehl auf seinen Kopf gelegt, und ihm in die Lungen und in die von den Wachsstöpfeln befreiten Othgänge Luft eingeblasen wird, worauf die Stöpsel aus der Nase mit Geräusch herausgetrieben werden. Dieß soll das erste Zeichen der Rückkehr zum Leben sein. Hierauf fängt er allmählig zu athmen an, öffnet die Augen und kommt zum Bewußtsein; was jedoch Alles nur nach und nach durch unausgesetztes Reiben geschehen soll. In wie ferne eine solche Behandlungsart bei anderen asphyktischen Zuständen, z. B. bei Erstickten, Ertrunkenen, Erhängten, Erfrorenen u. s. w. nützlich sein kann, steht zu versuchen. Man erzählt, daß in Amritsir zur Zeit des Guru Ardschen-Sing, beiläufig vor 250 Jahren, ein Dschoghizafir sitzend unter der Erde vergraben gefunden worden sei, nebst einer Anweisung, wie man ihn wieder in's Leben bringen könne. Dieser Zafir soll gegen ein Jahrhundert unter der Erde zugebracht und, als er dem Leben wieder geschenkt war, Vieles aus der alten Zeit erzählt haben. Ob dieses Letztere wahr sei, will ich nicht verbürgen, glaube jedoch, daß derjenige, der vier Monate unter der Erde zu bleiben vermag, ohne eine Bente der Verwesung zu werden, auch wohl ein Jahr in dieser Lage aushalten könne, und — dieß zugegeben — selbst über diese Zeit, ja vielleicht sogar Jahrhunderte.

So paradox, um nicht zu sagen halbwahnmüßig, alles dieses auch klingen mag, und so sehr ich auch überzeugt bin, daß Viele, die sich sehr weise dünken mögen, das Vorhergehende mitleidig belächeln werden, so kann ich doch nicht umhin, hier offen das Geständniß abzulegen, daß ich sämmtliche von mir erzählte Thatsachen, die als solche durch fast unzweifelhafte Beweise constatirt erscheinen, nicht unbedingt verwerfen kann; denn abgesehen von dem, was Haller eben so schön als wahr sagt:

In's Inn're der Natur dringt kein erschaff'ner Geist.
 Zu glücklich, wem sie nur die äuß're Schale weist!

finden wir den festgewurzelten Glauben an derlei abnorme Erscheinungen schon in so manchen Sagen des grauesten Alterthumes. Wer erinnert sich hier nicht unwillkürlich an den kretischen Epimenides, der nach 40jährigem Schlafe aus einer Höhle in eine ganz veränderte Welt wieder eintrat? Wem fallen

hier nicht die allbekannten heiligen sieben Schläfer ein, welche nach einer vatikanischen Handschrift zur Zeit des Kaisers Decius sich in eine Grotte bei Ephesus verborgen haben sollen, um der Christenverfolgung zu entgehen, und die erst 155 Jahre hernach unter der Regierung des Kaisers Theodosius des II. wieder erwachten? Liefert uns nicht auch das Thierreich ähnliche Beispiele? Wurden nicht bekanntermaßen in Felsgestein Thiere gefunden, unter andern: Kröten, die nach einer mäßigen Berechnung vielleicht drei bis vier Jahrhunderte oder noch länger in diesem Grabe mochten geschlummert haben, und dennoch bei ihrer Befreiung aus demselben wieder zum Leben erwachten? Ich glaube kaum, daß es für Kenner der Naturgeschichte nöthig sein dürfte, an jene Thiergattungen zu erinnern, welche die strenge Winterszeit in einem todesähnlichen Schlafe zubringen, ohne doch dem wirklichen Tode zu verfallen.

Es sei mir zum Schlusse noch gegönnt, auf einige neuere Erscheinungen dieser Art aufmerksam zu machen, worüber sich höchst achtbare englische Berichte aussprechen.

In den *Philosophical transactions* for 1694 kommt die Geschichte eines Mannes vor, die in genauer Beziehung zu dem bisherigen steht. Es heißt daselbst: Ein Mann von 25 Jahren, der in der Gegend von Bath wohnte, schlief auf einmal ein, und verharrte fast einen ganzen Monat hindurch in diesem Zustande. Nach zwei Jahren widerfuhr ihm das Nämliche. Anfangs aß er, trank er, und entleerte sich seines Harns und Koths; zuletzt aber schlossen sich seine Kinnbacken, er aß nichts mehr, blieb in beständiger Betäubung, und erwachte nicht eher aus derselben, als nach Verlauf von 17 Wochen. Es hatte sich, als er einschlief, gerade so getroffen, daß man eben die Gerste säete; und als er wieder erwachte, war sie schon reif geworden. Im August schlief er neuerdings ein. Man ließ ihm zur Ader; man wendete Reizmittel an; man behandelte ihn nach allen Regeln der Kunst; allein vergebens. Er erwachte nicht eher als bis im November. In Plott's *natural history of Staffordshire* ist der Fall einer Frau angeführt, die 40 Tage lang geschlafen hat. In den vermischten Werken von N. Willan, herausgegeben von A. Smith Mt. p. 339 heißt es: Ich habe es gesehen, meistens bei Juden und andern Fremden, von einer dunkeln und schwärzlichen Hautfarbe, daß derlei Individuen manchmal 6 bis 8 Wochen in einem starren, gefühllosen Zustande lagen.

Nach dieser, vielen meiner Leser vielleicht nicht unwillkommenen Abschweifung kehre ich wieder auf das Gebiet meiner eigenen Erlebnisse zurück, und glaube vor allem Andern einen Fall anführen zu sollen, durch welchen sich die herrliche Wirkung der im Oriente so hochgeschätzten und von mir bereits öfters erwähnten Mumiai auf das Glänzendste bestätigt.

Zur Zeit des Maharadscha Schir-Sing war ein Elephant bei aller

Sorge und Vorsicht des Treibers und des Thieres, wie es manchmal geschieht, in der dunkeln Nacht zwischen den Ruinen der alten Stadt Lahore mit einem Fuße in das Grab eines Muselmannes getreten, wodurch M^r. van G. einige Schritte weit aus dem Hoda (Sitzseffel) herausgeworfen wurde. Sie brach sich bei diesem Falle zwei Rippen, und dieß im neunten Monate ihrer Schwangerschaft. Ich begann die Kur mit einem tüchtigen Aderlaß, worauf sie drei Mumiaipillen, jede zu 1 Gran, täglich 1 Stück einnehmen mußte. Dabei wies ich sie an, sich mit der Binde ruhig im Bette in der Rückenlage zu verhalten. Am vierten Tage, als ich sie besuchte, bemühte sie sich in meiner Gegenwart vergeblich, durch Hin- und Herbewegen das früher hörbare Knarren der Knochen zu vernehmen. Die Vereinigung des Bruches, der Callus, hatte sich in der kurzen Frist von drei Tagen gebildet. Einige Tage hernach gebahr sie mit großer Leichtigkeit einen gesunden Knaben.

Ebenfalls zu Schir-Sings Zeiten hatte mir eines Tages im Vorbeireiten im Bazar Lahore's ein Fakir einen Stein nachgeworfen, der mich im Nacken traf. Man sagte mir, daß es im Kopfe dieses Fakiren nicht richtig sei, und daß er schon mehreren Serdaren eben so, wie mir, Steine nachgeworfen habe. Ich ließ ihn deshalb fest nehmen, ihm eine Kette an die Füße legen, ihn in meine Pulverfabrik, wo eben gebaut wurde, einsperren und arbeiten. Ich gab ihm gute Nahrung und zweckmäßige Arzneien, und verbot ihm das Churrusrauchen und Opiumessen, woran er gewohnt war. Kaum hatte er sich einige Tage in der Fabrik aufgehalten, so berichtete man mir, daß er von einer giftigen Schlange gebissen worden sei, worauf ich ihm die Mittel gegen einen solchen Biß schickte. Desselben Nachmittags besuchte ich ihn persönlich, und fand ihn so munter wie ehemals. Ich hielt das Anfangs für die Wirkung meiner ihm übersendeten Arzneimittel. Allein mit Befremden erfuhr ich von ihm, daß er meine Arznei gar nicht gebraucht habe. Er meinte, daß das Schlangengift auf ihn ohne schädlichen Einfluß sei; schon vielmal wäre er sonder Nachtheil von giftigen Schlangen gebissen worden. Die Schlange, die ihn jetzt gebissen hatte, hielt er gefangen. Es war eine Viper. Er trug mir an, wenn ich es wünsche, sich sogleich von derselben in die Zunge beißen zu lassen. Natürlich fragte ich ihn, ob er das im Ernste oder im Scherze sage. Er bethenuerte das Erstere. Zu eben der Zeit besaßen wir einen interessanten Gast in Lahore, den Dr. W. Jameson, den gegenwärtigen Oberaufseher des botanischen Gartens in Saharenpur (Saharenpore), dem der Maharadscha Schir-Sing viele Gefälligkeiten erzeugte. Dieß veranlaßte mich, dem Maharadscha bekannt zu geben, daß ich einen Fakir bei mir hätte, der vorgäbe, daß Schlangengift auf ihn keine Wirkung äußere. Dieser sei so eben von einer Viper gebissen worden, und befinde

sich dessen ungeachtet wohl. Wenn er dem Doktor Jameson, seinem Gaste, diesen Mann vorstellen wollte, so würde jener gewiß ein großes Vergnügen darüber empfinden. Mir selbst erscheine die Sache zweifelhaft, so wie ich fest davon überzeugt sei, daß ihr kein europäischer Arzt Glauben schenken würde. Dem zufolge erhielt ich den Befehl, den Fakir dem Doktor Jameson, der in Anarkhali bequartirt war, vorzuführen.

Zum Behufe des anzustellenden Experimentes hatte ich mir einen Hahn mitgenommen. Der Doktor lächelte, als ich ihn von Allem in Kenntniß setzte, unglaublich, und schüttelte verneinend den Kopf. Nun begann der Fakir seine Probe abzulegen. Zuerst hielt er selbst den Rücken seiner Hand der Viper hin, die er in einem Topfe aufbewahrt hatte, und wurde sogleich von ihr gebissen. Darauf hielt er ihr auch den Hahn hin, den sie gleichfalls biß. Noch immer spiegelte sich in den Mienen des Doktors der Zweifel ab. Ich brachte den Hahn nach Hause, steckte ihn unter einen Korb, und fand ihn in der Frühe todt und starr, während dem Fakir, obwohl er sich zuerst hatte beißen lassen, nicht das mindeste geschehen war. Ich nahm ihn nun nebst dem verendeten Hahne mit mir, und stellte mich dem Maharadscha vor, um ihm ausführlichen Bericht zu erstatten, darauf hinweisend, daß ich den Fakir sammt dem Hahne in der Nähe hätte, falls er beide zu sehen wünsche. Da der Maharadscha mir seinen dießfälligen Wunsch zu erkennen gab, so holte ich den Fakir mit dem Hahne herbei, welcher vor dem Garten Hazuribagh, wo der Derbar gehalten wurde, indeß wartete. Mit ihm kam ein Mezur (Tagelöhner), der so eben auch eine Viper gefangen hatte, die im Lande häufig vorkommen. Auch diese zweite Viper hatte der Fakir zu der ersten in den Topf gethan, welchen er zugebunden der hohen Versammlung präsentirte, Maharadscha Schir-Sing fragte ihn mit Nachdruck, ob er denn auch wirklich im Stande sei, sich jederzeit nach Belieben von giftigen Schlangen beißen zu lassen, ohne Schaden zu nehmen. Der Fakir bejahte es, erboth sich, auf der Stelle eine Probe davon abzulegen, und machte sich sogleich an den Topf, um ihn aufzubinden. Der Maharadscha erklärte aber, er wolle ihn den Versuch nicht mit den Schlangen machen lassen, die er mitgebracht habe, sondern mit solchen, für deren Herbeischaffung er selbst sorgen werde. Dabei gab er dem Fakir die 7 Rupien, die er von den Razerana's (Präsenten) armer Leute gerade in den Händen hatte, zum Geschenke. Der Fakir nahm sie ohne Umstände, gab sie aber auch sogleich wieder dem Mezuren, der mit ihm gekommen war, mit den Worten: Das ist ein Geschenk des Wätscher-sones, worauf er sich auf der Stelle fortmachte. Schir-Sing stellte sich, als ob er es nicht gehört hätte, obwohl es so laut gesprochen worden war, daß es Niemandem entgehen konnte. Mir selbst that es ungemein leid, wenn auch unschuldig, die veranlassende Ursache einer solchen Unverschämtheit gewesen zu

sein. Ich gab deßhalb dem Fakir einen derben Verweis, und ließ ihn als einen Bahnwüthigen wiederum in Ketten schlagen. Er hatte die erwartete Probe noch nicht abgelegt, und solchergestalt nicht einmal die 7 Rupien verdient. Allein die Folgen seiner losen Zunge trafen ihn bald. Ich konnte mir denken, daß die Schlangen, deren Herbeischaffung Schir-Sing angeordnet hatte, bald eintreffen würden. Aus diesem Grunde hatte ich den Soldaten, welche den Fakir begleiteten, den Befehl ertheilt, ihn aus der Pulverfabrik, die nahe außerhalb der Stadt war, früh Morgens zu mir ins Haus zu bringen, um ihn bei der Hand zu haben, falls uns der Maharadscha rufen ließe, woran ich nicht zweifelte. Am folgenden Morgen traf der Fakir im Bazar auf einen seiner Bekannten, der ihn fragte, wohin man ihn führe, und warum er gleich einem Gefangenen in Ketten geschlagen sei. Er antwortete, er habe dem Schir-Sing sein Kunststück zu zeigen, band zugleich den Topf auf, und ließ sich von Einer der beiden Vipern beißen, vermuthlich war es die zuletzt gefangene, wie auch der Fakir meinte, der kaum den Topf zugebunden hatte als er an derselben Stelle umfiel. Er nahm sich jedoch zusammen, stand wieder auf, und machte einige Schritte vorwärts. Doch es dauerte nicht lange so fiel er wieder um, und zwar diesmal so, daß er nicht mehr aufzustehen vermochte und man genöthigt war, im Bazar eine Tscharpai (Bettstätt) auszuborgen, um ihn in mein Haus zu bringen. Wie leicht begreiflich, begleitete ihn eine große Schaar Neugieriger aus dem Bazar. Ich ließ ihn neben meiner Behausung in einen Stall des Fakir Tschirafeddin schaffen. Als dieser es erfuhr, eilte er unverweilt herbei, und besah sich den Kranken. Da dieser Blut anwarf, so äußerte sich Tschirafeddin dahin, daß er nicht aufkommen würde. Damit ich nun in keine Händel mit den Braminen gerieth, wenn er stürbe, indem er ein Bramine sei: so sollte ich ihn in ein Tempel (indisches Bethaus) schicken. Ich theilte diesen Vorschlag meinem Patienten mit. Er sagte, daß er lieber zu seinem Freunde in den Thurm der Basti Schaburdsch gebracht werden möchte, wo er auch früher gewohnt hätte. Ich ließ ihn demgemäß dorthin transportiren, und gab die nöthigen Medikamente mit. Kaum hatte man ihn aber aus dem Stalle fortgeschafft, als schon die Peieh's (bewaffnete Dienerschaft des Derbar) erschienen, und mich aufforderten mit dem Fakir mich in den Derbar zu verfügen. Meine Entschuldigung, daß der Fakir bereits seinen Theil bekommen habe, und nun zum Sterben krank sei, half nichts. Schir-Sing, der das Wort „Wäschersohn“ durchaus nicht verdauen konnte, befahl ihn auf der Bettstelle hinzubringen. Natürlich blieb mir nun nichts Anders übrig, als mich dem Befehle zu fügen. Jedoch kam ich mit meinem Fakir zu spät. Die Versammlung war bereits auseinander gegangen, und Schir-Sing selbst hatte sich aus dem Hazribagh ins Innere der Festung zur Ruhe begeben. Am demselben Tage bekam der Fakir eine

Kniegeschwulst und einen Durchfall; er genas jedoch wieder, und diente mir in der Folge zu meinen zahlreichen Experimenten mit den Schlangen, die mir ein so besonderes Vergnügen verursachten, daß ich in einer Zeitfrist von 6 Monaten wenigstens 200 Hühner derlei Versuchen opferte. Sie waren aber auch zur Zeit, wo noch keine Engländer da waren, so ungemein wohlfeil, daß man für 1 Rupee deren 4 Paare bekommen konnte. Uebrigens hatte der Fakir bezüglich auf das obige Kunststück sein Geheimniß, welches ich ihm mit der Zeit zu entlocken mußte, und dem er, vielleicht nicht mit Unrecht, die Nichteinwirkung des Schlangengiftes auf seinen Organismus zuschrieb.

Er war nämlich ein Arsenikesser, und kann schon deshalb Recht haben, weil der Arsenik in Indien ein Hauptingredienz der verschiedenen Kompositionen ist, die gegen Schlangenbisse anempfohlen werden. Er erklärte, daß er das Gift, eine Nahrung, woran er gewohnt war, seit der Zeit, wo er bei mir unter Aufsicht und in Haft sich befand, nicht hätte bekommen können, weshalb das Viperngift ihn angegriffen und krank gemacht habe, was, meiner unmaßgeblichen Meinung nach, allerdings nicht unmöglich sein kann. Auf meiner Reise von Kabul nach Buchara lernte ich einen afghanischen Arzt, oder Fakir kennen, der als Pferdehändler aus Buchara kam, von dem man sich erzählte, daß er jeden Tag sein Quentchen Arsenik verzehre, dabei guten Appetites sei, und wenn er das Mittel nicht einnehme, jeglicher Genuß entbehre, auch sollte er sich seit seinen frühern Jahren daran gewöhnt haben. Er war ein untersechter muskulöser Mann von gesundem Verstande und heiterem Temperamente, mit einer weißen Hautfarbe und langen schwarzen Haaren; bei ihm hieß es wohl mit Recht:

Quod cibus est aliis, aliis est acre venenum.

Was Speis' ist für die Einen, ist tödtliches Gift für die Andern.

Oder: One man's meat may be anothers poison, wie die Engländer sagen.

In meiner zahlreichen Sammlung von Schlangen hatte ich nur drei Arten von giftigen, nämlich: 1. Seng tschur (Ringschlange?); 2. Mseie (Cobra di Capello) eine weißgraue und schwarze Art; 3. Run di's (Vipern) von verschiedener Farbe und Größe. Die erste Art wird für die giftigste gehalten. Ihr Gift greift sogleich den Hals an, woher sie auch den indischen Namen Sengtschur (Halszuschnürer) bekommen hat. Man sagt, daß ihr Biß den stärksten Menschen innerhalb einer Stunde durch Erwürgen tödte, und daß kein Mittel dagegen bekannt sei. Diese Schlange ist $1\frac{1}{2}$ Ellen lang und $1\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser dick. Der Rücken derselben ist dunkelgrau, der Bauch weißlich, der Kopf nicht dicker als der Körper, der Schweif lang und spizig auslaufend. Eine Spanne unterm Kopfe beginnen dünne Querstreifen von weißer Farbe, Ringen ähnlich, in einer Zoll weiten

Entfernung von einander bis hinab an das äußerste Ende des spizen Schwefes. Sie sollen ein Alter von beiläufig 500 Jahren erreichen. Auch lassen sie sich nicht leicht böse machen, und sind deshalb schwer zum Beißen zu bringen. Da ich im hiesigen k. k. Naturalienkabinete unter den mannigfaltigen Ringschlangen kein derartiges Exemplar vorfand, so werde ich einstweilen diese Schlangenart aus meiner Erinnerung zeichnen, und meinen verehrten Lesern in einer lithographirten Abbildung anschaulich machen, bis ich im Verfolge der Zeit Gelegenheit finde, diesen Mangel der hiesigen reichen Sammlung auszufüllen. Der Mann, welcher mir eine solche Ringschlange brachte, faßte sie mit einem Leinwandfleck am Nacken, öffnete ihr mit Hilfe eines Stäbchens gewaltsam das Maul, steckte darein den Hals eines großen Hahnes, und ließ dann Beide los. Die Schlange hielt den Hahn einige Sekunden lang fest, und ließ ihn dann wieder frei. Das arme Thier schien wie betäubt; es äußerte zwar keinen Schmerz, konnte aber auch keinen Schritt thun, sondern schloß die Augen, und setzte sich nieder. Nun hob ich ihn auf, und untersuchte die gebissene Stelle am Halse. Sie war kaum zu erkennen, und sah ungefähr so aus, als ob man bloß einen Nadelstich angebracht hätte. Auf die örtliche und innere Behandlung, die ich ihm nun angedeihen ließ, schien einige Besserung einzutreten. Das Thier öffnete die Augen, stellte sich auf die Beine, und hatte 2 weiche dunkelgrüne Entleerungen. Eine Viertelstunde nach dem Bisse setzte es sich abermals nieder, und verendete 24 Minuten nach dem Bisse. — Sollte wohl nicht die endermatische Applsirung eben dieses Virus das wahre Heilmittel der ausgebrochenen Wasserscheu sein, weil es, wie diese vorzüglich den Hals angreift? *Extremis morbis extrema remedia!* Es verdient gewiß, wenn auch nicht bei Menschen so doch anfänglich bei Thieren, versucht zu werden. Woher können wir aber diese Art von Schlangen bekommen? wird es heißen. Wenn sich einmal die heilsame Wirkung dieses Stoffes auf überzeugende Weise wird bewährt haben, so kann durch hiezu geeignete Personen bei der langen Lebensdauer dieses Reptils schon dafür gesorgt werden, stets hinlängliche Vorräthe davon zu besitzen, um in Nothfällen, die zwar nur selten vorkommen, den erforderlichen Gebrauch davon zu machen. Da ich in den von dieser Art Schlangen abgeworfenen Häuten so mannigfaltige und große Heilkräfte gefunden habe, wenn sie nach Angabe meines Systems zubereitet eingegeben werden; so ist es allerdings möglich, daß sie auch endermatisch (in Abreibung? oder Auflösung?) wirksam sind, vielleicht sogar das Virus ersetzen. Ist doch derselbe Fall auch mit den Kuhpocken, wo beim Abgange der Lymphe, die im Wasser aufgelöste frische Kruste ganz dieselben Dienste leistet. Mit Häuten von andern Schlangenarten hab' ich keine Versuche angestellt, um zu erfahren, ob und in wie fern sie eben dieselben Wirkungen hervorbringen, wie diese. Indessen

glaube ich Grund zu haben, daran zu zweifeln, und bin der Ansicht, daß wohl eine jede die ihres Geschlechtes haben wird.

Weniger giftig als die Ringschlange ist die Cobra di Capello, deren Gift jedoch heftiger wirkt, als das der Vipern. Die Dschogi-Sakirs im Hindustan verdienen sich damit ihr Brod. Sie führen die Asse's in Körben oder Schachteln eingeschlossen zur Schau herum. Werden diese geöffnet, so richtet sich die Schlange bei dem Getön' einer Sackpfeife darin empor, bläst sich am Halse auf, und neigt sich taktmäßig bald auf diese, bald auf jene Seite, als ob sie tanze, was den Zuschauern Unterhaltung gewährt, und denen, die nicht wissen, daß ihr die beiden Giftzähne ausgebrochen sind, zugleich grauenvoll erscheint.

Die Bisse der Cobra können, so wie jene der Vipern, geheilt werden, zu welchem Zwecke der Salmiakgeist, oder Hirschhorngeist, oder das sogenannte Eau de Luce treffliche Mittel sind. Da man sie aber in Fällen, wo man ihrer dringend benöthigt, nur höchst selten bei der Hand hat, so rathe ich bei jeder Bißwunde von Thieren, insonderheit von giftigen, sogleich stark und anhaltend an der Wunde zu fangen, ohne daß man davon üble Folgen im Munde oder im Magen zu befürchten hätte. Auch ist die baldige Unterbindung bei solchen Wunden, bis das Gift ausgesaugt werden kann, gar sehr zu empfehlen. Selbst wenn das animalische Gift in beträchtlicher Menge verschluckt werden sollte, so wird es vom Magensaft zersezt, und bringt nicht den geringsten Schaden. Die Hühner, die ich mit meinen Schlangensexperimenten tödtete, hätte mein Koch, der ein Muhamedaner war, gewiß nur mit Widerwillen zubereitet, weil sie nicht *haläl* (im Namen Gottes geschlachtet), sondern mit dem Blute in sich verendet waren, weshalb ich sie meinem Aussehrer, dem Bengi von der Pariaskaste, Tschure genannt, überließ, der damit dick und fett wurde.

Das nicht alle großen Schlangen nachtheilbringend, sondern oft sogar nützlich sind, beweiset folgender Fall. Eines Tages hatten meine Leute im Serdekhane, oder Teikhane (Keller) eine große Schlange gefangen. Sie todt geschlagen und auf die Gasse hinausgeworfen. Da sie einen sehr dicken Bauch hatte, so wünschte ich zu wissen, was darin wäre. Ich ließ sie deshalb öffnen, und siehe da! wir fanden in ihr eine Ratte, welche sie mit Haut und Haar hinabgewürgt hatte, worauf meine Leute bedauerten, diesen braven Rattenfänger ungebracht zu haben.

Da ich eben von den Schlangen spreche, so finde ich mich veranlaßt, hier einer besondern Krankheit zu erwähnen, die man in Lahore *Mar Aschegh* (Schlangenliebe) heißt, und man sagt, daß diese Krankheit einzig und allein im Pendschab vorkomme. Ich habe auch nirgends anderswo davon gehört, und will nun dasjenige mittheilen, was ich davon zu erfahren Gelegenheit hatte,

in der Hoffnung, daß die jetzt im Lande sich befindlichen englischen Aerzte der Untersuchung sich unterziehen werden, ob diese besondere Art von Krankheit nur auf das Pendschab sich beschränke, oder auch abwärts des Indus über Sind sich erstrecke, und was die Ursache sein mag, daß sie nur in der Ebene zwischen dem Indus und Setludsch aber weder im Westen des ersteren, noch im Osten des letzteren aufzutreten pflegt. Die Forschungen über diese Krankheit, wenn sie zum erwünschten Ziele führten, und der Fang eines Moschusthierchens im Pendschab, würden meine diesfälligen Veröffentlichungen krönen, und der Wissenschaft wesentlichen Nutzen gewähren.

Der in Lahore noch lebende Fakir Mureddin, der auch noch jetzt bei den Engländern seiner ausgebreiteten Kenntnisse und hervorragenden Verdienste halber in großem Ansehen steht, war der erste, der meine Aufmerksamkeit kurz vor meiner ersten Abreise von Lahore im Jahre 1832 auf diese Krankheit lenkte, und mir auch sofort einen damit Behafteten aus seiner Nachbarschaft vorstellte. Es war ein Wäscher in einem Alter von einigen 60 Jahren, obgleich er seinem Aeußeren nach ein Achtziger zu sein schien. Er ließ sich allmonatlich von Schlangen beißen. Er war klein von Statur, und hatte ein kachektisches Aussehen. Seine Ausdünstung, die ich auf einige Schritte weit bemerkte, war von eigener Art und roch nach Schlangen. Er erzählte mir, daß er seit mehr als dreißig Jahren an diesem Uebel leide; daß er anfänglich einmal im Jahre, später zweimal, jetzt aber jeden Monat gebissen werde, und daß ihm die Schlangen sogar in's Wasser nachfolgten. Erst seit 4 Tagen sei er von einer solchen auf dem Handrücken gebissen worden, auf welchem ich auch wirklich den Biß mit einer kleinen Geschwulst bemerkte. Auch zeigte er mir eine Unzahl von Narben an Händen und Füßen, so daß mir in der That kein Zweifel blieb. Nicht minder sagte er mir, daß er im Stande wäre, anderen von Schlangen Gebissenen das Gift aus der Wunde zu saugen; daß er es schon Vielen gethan hätte; daß jedoch Niemand das Seinige aussaugen könne, außer den Schlangen selbst. Ob aber dieses ein Ausaugen des gährenden Giftstoffes sei, daran zweifle ich. Es scheint mir vielmehr eine durch die Einlassung des neuen Giftes bewirkte theilweise Neutralisation des frühern Virus zu sein.

Der obgenannte gelehrte Fakir nebst seinen 4 erwachsenen Söhnen, können nebst andern eingebornen rationellen Fakims den daselbst befindlichen englischen Aerzten über alles Bisherige die sichersten Aufschlüsse geben; und ihnen sofort mehrere dergleichen Patienten verschaffen, die sich in der Stadt und ihrer Umgegend befinden. Ich selbst für meine Person habe deren gewiß ein Duzend kennen gelernt, und es sollen, wie es heißt, wenigstens gegen Hundert solcher Leidender im Pendschab zu finden sein. Das Wesen der Krankheit besteht darin, daß die Patienten innerhalb gewisser Perioden

von Schlangen gebissen werden müssen, was für sie eine wahre Wohlthat ist, indem sie einige Tage vorher mancherlei Ueblichkeiten bekommen, und an Schwindel, Ekel, Mangel an Gflust, Verdrossenheit zur Arbeit, Schwere in den Gliedern u. s. w. leiden.

Dieses sind die Symptome der bereits vorgeschrittenen Krankheit, woraus sie erweisen, daß nun die Zeit da sei, wo sie von den Schlangen sich müssen beißen lassen. Sie sehen sogar dieselben unter diesen Umständen für ihre Wohlthäter an, und halten ihnen, wenn sie sich heranringeln, willig den Fuß oder die Hand hin, worauf die Schlangen, wenn sie gebissen haben, sich wieder entfernen, und der Patient eine Zeit lang sich wohl befindet. Die Meisten solcher Leidenden werden jährlich einmal, und das im Saon oder Baderonmonate (Juli oder August) von den Schlangen heimgesucht, und diese finden sie, wo sie auch immer sein mögen. Wenigere habe ich gesehen, die jährlich zweimal, und zwar jedesmal nach Verlauf eines halben Jahres, gebissen werden. Zu den seltenern Fällen gehören diejenigen, bei denen dieß allmonatlich geschieht. Was ich hier mitgetheilt habe, ist gewiß eine höchst sonderbare und insbesondere für Naturforscher ungemein interessante Thatsache. Wie ist aber diese seltsame Krankheit in den Pendschab gekommen? und wie geschah es, daß sie nur da sich einheimisch gemacht hat und nicht weiter fortgeschritten ist? Die Eingebornen sagen, daß der Biß der Amphibāna, die man unrichtig Dumuhā (zweimaulige Schlange) heißt, der übrigens nicht giftig ist, wenn sie, nach der Ansicht der Hindu's im trächtigen Zustande sich befindet, diese Krankheit veranlasse, indem nämlich das unschädliche Gift zu gewissen Zeiten im menschlichen Körper zu gähren beginnt. Da diese Art Schlangen eigentlich in Amerika zu Hause sind, so ergibt sich von selbst die Frage, ob diese Krankheitsform nicht auch daselbst vorkomme, worüber ich vor der Hand nichts Näheres zu sagen weiß. Ein derartiger Patient theilte mir einstmal mit, man hätte ihm gerathen, er solle die Schlange, wenn sie auf ihn loskäme, um ihn zu beißen, schnell anfassen und ihr den zwischen Leinwand eingewickelten Kopf abbeißen. Durch die Vernachlässigung dieser Vorsichtsmaßregel, nämlich des Einwickelns desselben, würde er, seiner Aussage nach, das Ausfallen der Vorderzähne zu beklagen haben. Einige Fakirs in Lahore rühmen als Heilmittel dagegen die Frucht der *Crataeva tapia*, Bārna genannt, die sie mit Del angemacht eindreiben lassen. Da dieses Mittel von mir unverfucht geblieben ist, so kann ich weder zum Vortheile noch zum Nachtheile desselben etwas sagen.

Nach dieser für Viele meiner verehrten Leser gewiß nicht uninteressanten Abschweifung über Schlangen und von Schlangen Gebissene, wozu die Begebenheit mit dem wahnstünnigen Fakir mich veranlaßt hat, wird es gewiß auch nicht überflüssig sein, über die auffallende Aeußerung desselben im Der-

bar, daß der Maharadscha, d. h. der regierende Fürst des Landes, ein gemeiner Wäschersohn sei, nähere Aufschlüsse zu geben.

Eine der Gemahlinen Nendschit-Sing hatte in der Stadt Betalah ein Mädchen geboren. Bekanntlich gehört die Geburt eines solchen in jenen Ländern gerade nicht zu den erfreulichsten Ereignissen. Zufälligerweise hatte auch in der Nähe eine Wäscherfrau ein gesundes Knäblein zur Welt gebracht. Die Rani, welche dieses erfuhr, und um jeglichen Preis einen männlichen Sprossen zu haben wünschte, veranlaßte, versteht sich zum großen Vortheile der Wäscherfrau, einen Austausch der Neugeborenen. Allein es wird nichts so fein gesponnen, es kommt doch, nach dem derben, alt deutschen Sprichwort, an die Sonnen. Nendschit-Sing erfuhr es, ließ sich aber die Sache eben nicht sehr verdrießen, und nahm den Eingetauschten als seinen Sohn an. In Folge dessen erhielt er auch eine ausgezeichnete Erziehung, welche die wirklich nicht gemeinen Talente des untergeschobenen Prinzen auf eine glänzende Weise entwickelte. Aus diesem Grunde faßte auch der Maharadscha besondere Liebe gegen ihn, und ließ ihm dieselben Ehrenbezeugungen beweisen, deren sich der Kronprinz Karrek-Sing erfreute. So ließ er z. B. jederzeit allen beiden Stühle reichen, während die Minister und die Serdar's auf dem Boden saßen. Auch wurde er später nicht gleich einer Puppe auf den Thron gesetzt, sondern er mußte, freilich mit dem Beistande des Ministers Dhyang-Sing und mit Hilfe der ihm ergebenen Truppen, drei Tage lang hart für die Erringung seiner Würde kämpfen. Er war so wie Nendschit-Sing ein Freund aller Europäer, vorzüglich aber seiner Nachbarn, der Engländer, denen er auch nach ihrer Katastrophe in Kabul den so nöthigen Beistand leistete. Der erschlagene Kronprinz Nonchal-Sing hätte gewiß nicht so edel gehandelt, und die Engländer können es nur ihrem Glücke zuschreiben, daß Nonchal-Sing seinem Vater sobald in das Jenseits nachfolgte.

Da in der Erzählung meiner bisherigen Erlebnisse insbesondere, so wie in der summarischen Darstellung der politischen Begebenheiten jener Länder, in denen ich einen so beträchtlichen Theil meines Lebens nach Kräften wirksam zugebracht habe, eine Art von Ruhepunkt eingetreten ist; so glaube ich es meinen verehrten Lesern schuldig zu sein, dasjenige, was ich in der Vorrede dieses Werkes nur flüchtig skizzirt angedeutet habe, nämlich: die Bildung eines sogenannten Medial-Systems, und was mich hiezu hauptsächlich veranlaßte, eines Nähern zu erörtern, was, wie ich der Ueberzeugung lebe, besonders dem ärztlichen Theile meiner Leser von vielem Interesse sein dürfte.

Wie man aus dem Bisherigen zur Genüge entnommen haben wird, brachte ich nach einer vielfährigen Anwendung der rein allopathischen Heilmethode auch einige Zeit hindurch die neue homöopathische in Anwendung,

nachdem ich mich in genaue Kenntniß derselben gesetzt hatte. Sowohl aus meinen eigenen dießfälligen Erfahrungen, als auch aus jenen Anderer mußte ich nothwendig zu dem Schlusse kommen, daß der rationelle Arzt durch beide oftmals die erwünschten Erfolge erzielen könne. Indes fand ich bald, daß einestheils die zu starken Gaben der einen, und andernteils die zu winzigen der andern, nicht immer jene Resultate boten, die man davon zu erwarten sich berechtigt glaubte. Dieß veranlaßte mich zu weiterem Nachdenken über diesen Gegenstand. Dadurch wurde ich, gestützt auf meine ausgedehnte Praxis, am Ende dahin geführt, zwischen beiden Systemen durch ein neues in der Mitte liegendes zu vermitteln. Wohl weiß ich, daß das sogenannte *Juste milieu* in der politischen Welt nicht im besten Rufe steht, zumal, da Ludwig Philipp von Frankreich darüber für sich und seine Dynastie den Thron verlor. Allein nicht Alles, was in der politischen Welt sich als unrichtig beweißt, ist es auch im Gebiete der Wissenschaft; und die vielen oft überraschend glücklichen Kuren, welche mir nach diesem Systeme gelangen, bestätigten mich immer mehr in meiner Ansicht. Ich könnte das, was ich in dieser Beziehung denke, nicht besser und ersichtlicher anschaulich machen, als durch jene bekannten zwei Worte des griechischen Weisen: *Μηδὲν ἄγαν* (ne quid nimis)!

Es war bald nach dem Hintritte Rendschit-Sings im Jahre 1840, als ich meine Versuche mit meinem Medial-Systeme begann. Fünf Jahre darnach brach die verheerende Cholera-Epidemie in Lahore aus. Sie war aus Mittelasien oder Turkestan über Kabul und Pischauer langsam herangekommen, was wir einige Wochen früher durch die Delhi-Gazette erfahren hatten, welche uns berichtete, daß sie ihre Richtung nach Ostindien nähme. Solchergehalt hatte ich hinlänglich Zeit gefunden, mich zu ihrem Empfange vorzubereiten. Es war schrecklich anzusehen, mit welcher Wuth sie bei ihrem Auftreten die Menschen dahinraffte. Anfangs trugen die Hindu's und Sikh's ihre Todten zum sogenannten Tunkhali-Derwazeh aus der Stadt hinaus, weil dieses Thor dem Ravi-Flusse am nächsten ist, woselbst sie ihre Todten entweder verbrannten, oder auch nur ohne viele Umstände in den Fluß warfen. Bei zunehmenden Sterbefällen aber war das Gedränge im Bazar mit den Todten vom Morgen bis zum Abend so ungeheuer, daß die Passage in den Gassen vollständig gehemmt wurde, und die Regierung sich genöthigt sah, den Befehl zu erlassen, die jeweiligen Todten zum nächsten Thore hinauszutragen. Und so geschah es, daß man auch die der Seuche erlegenen Sikh's und Hindu's gleich den Moslims zu allen 12 Thoren aus der Stadt schaffte. Als die Epidemie den höchsten Gipfel ihrer Stärke erreicht hatte, starben einige Tage hindurch von einer Bevölkerung, welche heiläufig Einhunderttausend Seelen beträgt, tagtäglich über 800 Menschen. Während dieser

verhängnißvollen Zeit hatte ich die reichlichste Gelegenheit zu Anstellung von mannigfaltigen Versuchen, und benützte sie auch nach besten Kräften, so zwar, daß mir die sechs Wochen, während denen die Seuche grassirte (die verehrten Leser mögen mir diese Aeußerung nicht etwa im unrechten Sinne auslegen!) beinahe zu geschwind vorübergingen. Denn ich hätte, gewiß nur im Interesse der Menschheit, gewünscht, meine Beobachtungen noch einige Wochen länger fortsetzen zu können, um zu einem für das Gesamtwohl vollkommen ersprießlichen Resultate zu gelangen. So z. B. habe ich erst beim Abnehmen der Krankheit während der drei letztern Wochen angefangen, als Präservativmittel galvanisch-elektrische Ringe zu versuchen. Ich ließ einige hundert von solchen verfertigen, theils aus Kupfer und Zink, theils aus Silber und Zink, die ich verschenkte, und davon das Ergebniß erhielt, daß Einige von denen, welche die Kupferzink-Ringe trugen, der Seuche erlegen sind, obgleich dieß bei keinem Einzigen, die mit Silberzink-Ringen versehen waren, der Fall gewesen ist. Allerdings sind wohl auch Mehrere von Letzteren von der Cholera befallen worden; allein die Krankheitsanfälle waren so unbedeutend, daß die Patienten, wie ich überzeugt zu sein glaube, sammt und sonders auch ohne ärztliche Hilfe aufgekommen wären. Freilich darf ich hier im Interesse der Wahrheit die Bemerkung nicht unterdrücken, daß dieses bereits in der Periode des Abnehmens der Epidemie geschah, und daß ich seit jener Zeit keine Gelegenheit mehr fand, sie in jenem Lande noch weiter zu beobachten. Ich vermag deßhalb auch nicht unbedingt für die Untrüglichkeit meines Präservativmittels einzustehen. Um mir aber über diesen Punkt die möglichste Gewißheit zu verschaffen, ließ ich während meines jetzigen Aufenthaltes in Wien, wo bekanntlich der asiatische Gast für eine längere Zeit seinen Thron aufgeschlagen hatte, mehrere hunderte solcher Ringe verfertigen, und vertheilte sie an verschiedene Personen, in der Hoffnung, dadurch in meiner Ueberzeugung befestigt zu werden. Die Folge wird lehren, in wie ferne ich mich in meinen Voraussetzungen getäuscht habe oder nicht. Mehrere solcher Ringträger in Lahore zur Zeit der Epidemie waren der Meinung, daß die Metallecomposition, woraus sie bestehen, Wärmestoff entwickle, indem sie ihnen am Finger, woran sie den Ring trugen, einen feinkörnigen röthlichen Ausschlag verursachten, wodurch sie sich genöthigt sahen, den Ring entweder auf einige Tage abzulegen, oder ihn an einen Finger der andern Hand zu stecken. Ein Ring ist für eine Person vollkommen hinreichend, wiewohl auch das Tragen mehrerer begreiflicherweise mit keinem Nachtheil verbunden sein würde. Daß Spangen, Armbänder, Ketten u. dgl. eine noch stärkere Wirkung äußern müssen, versteht sich von selbst. Außerdem hege ich den Glauben, daß Ringe dieser Art nicht nur allein bei der Cholera ihren Nutzen haben, sondern auch überhaupt der Gesundheit förderlich sind. Wenigstens befunde ich mich schon

sechs Jahre hindurch, seitdem ich einen solchen Ring trage, fortwährend gesund, oder hatte doch mindestens keine große Krankheit zu überstehen.

Ich kann jedoch nicht umhin, alle solche Ringträger darauf aufmerksam zu machen, daß sie bei einem allfälligen Uebelbefinden, oder bei Vorahnung des Eintrittes irgend einer bedeutenderen Krankheit nicht sogleich ängstlich werden und zu stark wirkenden Heilmitteln ihre Zuflucht nehmen, damit sie nicht, Falls dadurch ihr Zustand sich verschlimmert, die Ursache dessen der Unwirksamkeit der Ringe zuschreiben. Was aber die Art ihrer Wirksamkeit betrifft, so glaube ich, damit man nicht etwa meine, ich wolle sie als magische Talismane oder Zauberamulette anpreisen, meinen verehrten Lesern einen kleinen Aufschluß hierüber schuldig zu sein. Wir wissen Alle aus Erfahrung, welche wichtige Rolle das elektrische und magnetische Fluidum in der gesammten Körperwelt spielt, und daß durch die Zurückführung darauf oft die wunderbarsten Erscheinungen, welche den größten Weisen des Alterthumes rein unerklärlich waren, bei den neueren Naturforschern wenigstens einen Schlüssel finden, der, wenn er auch das geheimnißvolle Schloß noch nicht völlig öffnet, doch die Möglichkeit der einstigen Deffnung zeigt. Es durchströmt nämlich, wie nicht zu bezweifeln ist, ein elektro-magnetisches Fluidum unsere feinsten Nervenkanäle. Die Batterie liegt im Kopfe. Deßwegen scheint auch der weise Schöpfer sämtliche Organe der äußern Sinne im Kopfe vereinigt zu haben. Durch den immer fortdauernden gelinden Nervenreiz, welchen diese Ringe in Folge ihres Rapportes mit dem elektrischen Fluidum im thierischen Körper hervorbringen, wirken sie ganz analog mit einem Blitzableiter, wodurch sie die Nerventhätigkeit in ihrer Normalität erhalten. Schließlich verweise ich hier auf meine beigelegten Abbildungen, worauf die oft erwähnten Ringe in doppelter Form zur Anschauung gebracht werden, nämlich so, wie ich sie ursprünglich in Lahore und dann, aus Rücksichten auf äußere Eleganz, hier in Wien habe anfertigen lassen.

Im Jahre 1849, dem letzten Jahre meines Dienstes in Lahore, erschien in den englischen medizinischen Zeitschriften die Beschreibung eines galvanisch-electrischen Apparates, welcher aus einer Zink- und Silberplatte besteht, die mittelst eines Silberdrathes vereinigt sind, und die Schilderung der Heilwirkungen desselben, besonders bei böartigen Geschwüren und ähnlichen Fällen. Dies veranlaßte mich sofort auch in Lahore Versuche damit anzustellen, und wirklich hatte ich dabei das Glück, unter andern im Spitale der Gefangenen, dem sogenannten Dschailhospitale, zweien Brüdern zwei frebsartige Geschwüre an den Füßen in der Zeit von 4 — 6 Wochen vollständig zu heilen; weßhalb ich mir von diesem einfachen Mittel bei der Heilung verschiedenartiger Geschwüre viel verspreche.

Zu eben dieser Zeit traf es sich auch, daß mir einige sporadische Cho-

lerasfälle zur Behandlung vorkamen. Da ich die heilsamen Wirkungen des eben erwähnten Apparates durch die Erfahrung bestätigt gefunden hatte, und auch von der Nützlichkeit meiner Ringe bei der Cholera überzeugt zu sein glaubte, die ebenfalls nur aus denselben Metallen bestanden, wie jene Platten, so beschloß ich diesfalls bei meinen Kranken damit Versuche anzustellen. Die Application derselben hatte zur Folge, daß in überraschender Schnelle die gewünschte Besserung eintrat. Natürlich mußte mich dieß auf den Gedanken bringen, die so lange ungelöste Räthselfrage wegen sicherer Heilung der Cholera, wenn auch nicht ganz, doch zum größten Theile gelöst zu haben. Dies bewog mich bei meiner jetzigen Anwesenheit in Wien, wo bekanntlich während des ganzen Frühjahres und Sommers die Cholera zahlreiche Opfer forderte, bei einem hohen Ministerium des Innern um die Bewilligung einzuschreiten, einige in einem hiesigen Spital mir zuzuwisende Cholerafranke nach meiner Art behandeln zu dürfen, was ich auch erlangte. Jedoch war zwischen der Zeit meines Einschreitens, welches in der Periode geschah, als die Cholera am heftigsten wüthete, und jener der Bewilligung eine bedeutende Frist verstrichen, so zwar, daß die Seuche bereits sich ihrem Erlöschen näherte, und nicht mehr ihren Urtypus an sich trug. Es wurde mir demnach behufes meiner Behandlungsmethode das allgemeine Krankenhaus auf der Wieden als Wirkungskreis angewiesen. Ich erhielt daselbst bei meinem ersten Erscheinen mehrere Erkrankte, von denen ein Theil bereits dem Tode unrettbar anheim gefallen, der andere aber angeblich auf dem Wege der Besserung begriffen war. Daß ich unter diesen Umständen meine Heilmethode nicht in Anwendung bringen konnte, liegt am Tage. Späterhin wurden drei neue Patienten, von denen der Eine bereits sterbend überbracht wurde, meiner Obforge übergeben. Wie es geschah, daß der Eine von den letzten Zweien den Tag nach seinem Eintreffen im Spital starb, der Andere hingegen, eine böhmische Handlangerin, die von einem echten Cholera-typhus ergriffen war, elf Tage hindurch dem Leben erhalten wurde, darüber habe ich den betreffenden Behörden bereits ausführlichen und, wie ich hoffe, genügenden Bericht erstattet. Da ich für kein ausschließlich ärztliches Publikum, sondern für Leser aller Klassen schreibe, so wird man es ganz in der Ordnung finden, wenn ich hier darauf verzichte, in alle Einzelheiten einzugehen.

Gleichermaßen versuchte ich in Lahore auch unter Einwirkung des Chloroform zu operiren, und that dieß an Einem Tage mit zwei Knaben, die am Stein litten. Beide operirte ich mit dem Apparatus altus in Gegenwart des Doktors Hathaway, des Wundarztes der Residenz. Leider hatte aber die Operation des Einen durchaus nicht den erwarteten Erfolg. Es dürfte dies dem fatalen Umstande zuzuschreiben sein, daß das Steineichen an die innere Schleimhaut

der Blase etwas angewachsen war — einer von jenen Fällen, die fast alle einen ungünstigen Ausgang zu nehmen pflegen — wozu wohl auch beigetragen haben mag, daß der Operirte gleich nach der Operation von seiner Mutter heimlicher Weise Butter mit Zucker bekommen hatte, in der irrigen Absicht, ihn zu stärken. Der Kleine bekam sofort ein hartnäckiges Erbrechen, wozu sich Aengstlichkeit und Auffahren aus dem Schlafe gesellte. Am vierten Tage hatte er bereits ausgelitten, indeß der andere, von dem man es am wenigsten hätte hoffen können, seiner Genesung sichtlich entgegen schritt. Ein Jahr vorher hatte ich, unterstützt vom Doktor Andr. Hening, einen Knaben gleichermaßen mit einer Steinaffektion mit demselben Bauch- und Blasen Schnitte vermitteltst Aethereinathmung operirt, wodurch er drei Tage hindurch schlafbetäubt blieb, was eine Nachwirkung des Aethers war. Dessen ungeachtet erfolgte die Heilung in Bälde, obwohl zwei große Steine im Blasenhalse eingezwängt sich befanden, die wir nur mit vieler Mühe herausbekommen konnten. Bemerkenswerth ist hiebei, daß mein überaus geschickter Kollega im Verlaufe der Operation bereits Zweifel zu hegen anfing, ob überhaupt ein Stein vorhanden wäre. Dessen ungeachtet fanden sich am Ende statt eines deren zwei von ungewöhnlicher Größe in Berücksichtigung des zarten Alters des Knaben im Blasenhalse zusammengedrängt, ein neuer Beweis, wie sehr man bei solchen Gelegenheiten dem Irrthume ausgesetzt ist. Was — mich anbelangt, so bin ich mehr für die Aethereinathmung als für die gewaltsame Betäubung mit Chloroform, wiewohl ich nicht läugnen mag, daß auch Vieles von einem guten Präparate abhängt. Doktor Hathaway verrichtete mit demselben in meiner Gegenwart mehrere sehr glückliche Operationen. Unser Chloroform war aus der Apotheke von Kanpur. Die ersten Aethereinathmungs-Versuche machte ich mit Doktor Hathaway im Dschailhospitale (Gefängniß-Spital), wo wir zwei Amputationen an Einem Tage vornahmen, ohne daß die Betheiligten dabei irgend einigen Schmerz zu erkennen gaben. Uebrigens bin ich selbst, gleich einigen Andern, der Meinung, daß ein kleiner Theil des Chloroform, etwa ein Zehntel, dem Aether beigemischt, allerdings eine vortheilhafte Komposition abgeben mag.

In Lahore lernte ich einen eingebornen mohamedanischen Steinoperateur kennen, welcher, so wie alle übrigen Eingebornen im Oriente, die Steine auf die alte Celsus'sche Art im Mittelfleische herauschnitt. Es werden nämlich ein oder zwei Finger der linken Hand wohl eingeölt und soweit als möglich in den Mastdarm hinaufgebracht, während man mit der rechten Hand über den Nabel nach unten zu drückt, auf diese Art den Stein mit den im Mastdarme befindlichen Fingern zu fühlen beginnt, ihn sodann herabzieht, und im Mittelfleische herausschneidet. Sind sie jedoch nicht im Stande, ihn herabzubringen, was bei Erwachsenen oft der Fall

ist, so lassen sie ihn darin, indem sie weder das Sondiren, noch das Katheterisiren, noch die Lateraloperation verstehen. Ihre Wunden heilen sie per primam intentionem leicht zu, nicht selten bleiben jedoch Harnfisteln zurück. Todesfälle ergeben sich in der Regel wenige.

Auch eingeborne Augenoperateure gibt es in Lahore, sowie überhaupt im Morgenlande, die gleichfalls zum größten Theile Befenner des Islam sind. Sie sitzen meistens in den Straßen und operiren mit plumpen Instrumenten. Es ist daher leicht erklärlich, daß sie trotz aller theoretischen Kenntnisse, die ihnen nicht abzuspochen sind, doch weit mehr Patienten völlig blind als sehend machen. Den grauen Starr können sie nur niederdrücken, zu welchem Behufe sie zweier Instrumente sich bedienen, nämlich einer Lanzettenspitze und eines Pfriemens.

Die 3 Dscherah's (eingeborne Wundärzte), Muhamedaner gleich den übrigen, die mir der Derbar als Gehilfen für meine Krankenhäuser, das Gefängnißspital und das allgemeine Krankenhaus, beigegeben hatte, wußten auch nicht viel, und besaßen außer einigen Salbenbüchsen nur noch Barbiermesser, Lanzetten nach ihrer Art, Zahureißzängelchen und Schröpfköpfe, Kuzeh genannt. Von größeren Operationen verstanden sie nicht das Mindeste. Nicht einmal eine Arterie wußten sie zu unterbinden, und eine Amputation hatten sie ihr Leben lang nicht gesehen. Meine Steinschnitte, besonders jene mit dem Apparatus altus, schienen ihnen anfänglich an das Wunderbare zu gränzen. Bald aber lernten sie das Einimpfen der Kuhpocken, das Wasserabzapfen bei Wassersüchtigen u. s. w.

Im Pendschab betreibt man von Seite der Eingebornen eine Art von thierischen Magnetismus, den man Dscharn oder Manter heißt. Er wird gebraucht gegen entzündliche rheumatische und nervöse Schmerzen, vorzüglich am Kopfe, als: an den Augen, den Ohren, den Zähnen u. s. w. Der Operirende, Mann oder Frau, setzt sich dem Patienten gegenüber, einen grünen Ast oder ein Stäbchen in der Hand haltend. Mit diesem treibt er ihm, seiner Versicherung nach, die bösen Geister aus dem leidenden Theile, indem er denselben mittelst seines Instrumentes fortwährend abwärts streicht. Dabei macht er, wie man sich leicht denken kann, allerlei Hokus Pokus, murmelt sonderbar klingende Wörter zwischen den Zähnen, und bläht von Zeit zu Zeit den leidenden Theil an.

Auf den Puls hält man im Morgenlande sehr viel, und der Glaube, daß man aus demselben jedes geheime Leiden zu ergründen vermöge, ist allgemein verbreitet. Nicht minder ist auch die Uroskopie (Harnbeschauung) bei den Fakims in hoher Geltung. Oft habe ich mich bei ärztlichen Berathungen der Fakims des Lachens nicht enthalten können und mir im Stillen gedacht, daß man, wenn man zwischen Wölfen ist, mit ihnen heulen — wenn

auch nicht heilen — müsse. Eines Tages berathschlagten wir uns in einem solchen Consilium über die Kur eines hartnäckigen Nachtrippers, wobei ein Hakim das örtliche Balneum Cucurbitae Citrulli vorschlug. Es sollte nämlich eine Wassermelone geöffnet, der Inhalt derselben tüchtig zusammen gerührt, und das Membrum virile unâ cum scroto hineingehalten werden. Ein Anderer, der sich auf seine Meisterschaft viel zu Gute zu thun schien, brachte ein nach seiner Ansicht noch besseres Mittel auf's Tapet, von dem er das Probatum est besonders hervorhob. Dieses hochgerühmte Mittel bestand darin, eine in Teig eingemachte Zuckermelone zu braten, und solange sie noch lauwarm sei, ein Loch darin anzubringen; per quod foramen penis erectus inserendus et Semen virile injiciendum esset. — Risum teneatis, amici! —

Wir hatten jedoch weder dieses noch jenes Mittel anzuwenden nöthig, indem nebst einigen Einspritzungen von Zink- und Kupfersulphatauflösungen, Pillen aus Kampher, Convolvulus argenteus, Opium Pyrethrum und Zedoaria, welche ein Pischauer-Hakim verordnet hatte, die gewünschte Wirkung hervorbrachten, und den Patienten binnen 4 Wochen vollkommen herstellten.

Vergleichen ärztliche Berathungen geschahen fast immer in Gegenwart des Patienten, damit er sich über das, was ihm am besten gefalle, selbst aussprechen könne. Wenn nur die Hakims beisammen waren, bediente man sich der persischen Sprache, wobei man die technischen arabischen Ausdrücke gebrauchte, die kein Patient verstehen konnte. Waren aber auch Hindu-Aerzte oder Pindets (Sterndeuter) dabei, was, im Vorbeigehen gesagt, bei Vornehmen fast immer der Fall ist, so bediente man sich des indischen Idioms, weil die Indier mit dem Persischen in der Regel nicht vertraut sind. Das Almosengeben ist zwar bei jeder Krankheit üblich, am meisten aber da, wo das Leben in Gefahr steht. Deswegen sieht man auch vor den Häusern solcher Patienten zumal, wenn sie der wohlhabendern Klasse angehören, meistens eine Menge Volk, insbesondere Arme, Fakire und Braminen. Bei chronischen Krankheiten wird vor der Hand die Trisulfur (Myrobalanen-Zusammensetzung), und das darauf folgende Frühjar die Tschobtschinifur (Smilax-China-Decoct) angewendet. Dieß ist ihr letzter Hoffungsanker, und sie stehen dießfalls so ziemlich in Einer Parallele mit den europäischen Aerzten, die in jenen Fällen, wo sie bei ihren Patienten mit der lateinischen Küche nichts mehr ausrichten, selbe in irgend ein Bad schicken.

Ich habe bereits früher einigemal des von mir errichtenden Irrenhauses in Lahore erwähnt. Ich fühle mich daher gedrungen, meine verehrten Leser mit der nähern Veranlassung hiezu bekannt zu machen, besonders da sich bei der bisherigen Besprechung ausschließlich ärztlicher Gegenstände die passendste Gelegenheit hiezu darbietet.

Der damalige Polizei-Director, Major Mac-Gregor, wurde eines Tages, als er so eben im Bazar vorüberritt, von einer beinahe ganz entblößten Frau angehalten, welche für närrisch galt. In Folge dieses unangenehmen Vorfalls ertheilte der englische Resident dem Derbar den Befehl, künftighin Irrsinnige durch Einsperrung unschädlich zu machen. Hierbei zog man mich zu Rathe, und das Ergebnis war, daß ich derlei Leute in mein Krankenhaus aufzunehmen hätte. Demgemäß wurden mir von nun an mehrere solcher Unglücklicher zugeführt. Gewöhnlich wurden sie von einem großen Zuge neugieriger Zuschauer begleitet. Ich gab mir alle mögliche Mühe in dieser Beziehung zu thun, was Menschlichkeit und Pflicht gebot; und wirklich gelang es mir, innerhalb der Zeit von 2 Monaten die ersten Fünf mir Uebergebenen gänzlich herzustellen, was ich pflichtschuldigst dem Radscha Tetscha-Sing anzeigte. Er ertheilte mir den Befehl, sie bei nächster Gelegenheit im Derbar in der Residenz in Markhali vorzustellen. Ich führte sie hin. Man hatte jedoch, obgleich ich es anzeigte, keine Lust sie zu sehen, und schien die ganze Sache mit größter Theilnahmslosigkeit aufzunehmen. Dadurch wurde es mir klar, daß meine Zeit hier vorüber sei, und ich nichts Besseres thun könne, als wieder nach Hause, d. i. nach Europa, zurückzugehen. Eben so wenig glaubte ich jene Gehilfen erwarten zu dürfen, die ich mir mit Erlaubniß der Regierung verschrieben hatte, nämlich einen Apotheker und einen Wundarzt. Beide hatten von mir 3,000 Gulden C. M. aus meinem Sacke für Reisekosten erhalten, und ich war Willens, sie vom eigenen Gehalte zu besolden, indem der vielen Geschäfte halber meine Gesundheit bereits zu leiden anfing, so, daß ich mich wirklich nach etwas Ruhe sehnte. Daß man meine geheilten Irrsinnigen in der Residenz nicht hatte sehen wollen, hielt mich nicht ab, sie in der Festung im Derbar vorzustellen, worauf ich angewiesen wurde, die Wiederhergestellten in ihre respectiven Ortschaften zurückzuschicken. Die Frau, die den Polizeidirector auf seinem Ritte durch den Bazar angehalten hatte, führte ich zu dem Major Mac-Gregor in's Kotscheri (Versammlung im Office). Man hatte sie mir in einem elenden Zustande, ohne Kleidung, gebunden wie ein wildes Thier, überbracht. Jetzt sah sie recht hübsch aus. Ich hatte sie ganz weiß kleiden lassen. Ohne daß ihr Jemand einen Platz zum Sitzen angewiesen hatte, setzte sie sich ganz bescheiden zwischen die Serischedars, oder Schreiber nieder, und verhielt sich anständig und ruhig. Die Leute sahen sich zuerst unter einander, dann die Frau an, und sagten zuletzt: Es ist doch die nämliche Frau! Selbst Major Mac-Gregor schien darüber verwundert und fragte mich, was ich mit ihr gemacht hätte, daß sie sich nun so ruhig verhielte.

Durch Reinlichkeit, war meine Antwort, einige Arznei, Sturzbäder, entsprechende Kleidung, gute Nahrung, Aufseiterungen, Zerstreuungen, Be-

schäftigungen, Geschenke, Versprechungen u. s. w.; verbunden mit einer fortwährenden freundlichen theilnehmenden Behandlung, gelingt es mir fast immer, solche unglückliche Geisteszerrüttete zur Vernunft zurückzuführen. Ich schlage sie nicht; ich mißhandele sie nicht; und bringe sie bloß in eine Lage, in welcher sie, so lange ihre Vernunft gestört ist, weder sich, noch Andern zu schaden vermögen. Diese Erklärung erfreute sich des ungetheilten Beifalles des Majors. Die Frau, um die es sich handelte, war nahe an den Vierzig, und, als man sie mir übergab, so wüthend, daß man sie allgemein fürchtete. Sie sprang herum, schlug um sich, und würde mit Steinen und andern Projektilen auf Jedermann geworfen haben, wenn sie nicht gehindert gewesen wäre. Allein es dauerte nicht lange, so wurde sie so geduldig wie ein Lamm. Auch das tolle Herumspringen hörte auf, und sie war kaum im Stande zu gehen. Bei näherer Untersuchung entdeckte ich, daß sie venerisch war. Auf meine Frage, seit wann sie an diesem Uebel leide, erwiederte sie, daß es ein altes sei. Vermuthlich hatte sie eine Lues occulta mitgebracht, die auch Ursache ihrer Geisteszerrüttung gewesen sein mochte. Nur erst durch deren wirklichen Ausbruch kam sie wieder zur Vernunft. In wie weit die Einimpfung der Syphilis in derlei Fällen nützlich sei, habe ich leider! unversucht gelassen. Diese Frau erzählte uns eine ganz eigene Geschichte, welche sie als die Veranlassung zu ihrem Irzsinn ansah. Sie sagte nämlich, sie hätte ihr Vermögen für eine Schwiegertochter, die Frau ihres einzigen Sohnes, ausgegeben, und als die Braut ins Haus gekommen wäre, so sei sie ein Hermaphrodit gewesen. Sie habe bei dem Kardar (Oberbefehlshaber) des Dorfes ihre dießfällige Klage angebracht, ohne ein Recht zu finden, weil derselbe sich zu der Partei gehalten habe, auf deren Seite sich das meiste Geld befand. Dieß habe sie bewogen, in die Stadt Lahore zu den Sahib Log (gnädigen Herrn, d. i. den Engländern) klagen zu gehen, wo sie den Verstand verloren hätte. Dessen ungeachtet habe sie die rechte Person, den Polizeidirektor, im Bazar angehalten, vermuthlich auf die Mittheilung von Jemandem, daß dieses der Gerichtsherr wäre, an den sie sich wenden müsse. In Lahore habe ich mehrere Hermaphroditen gesehen, die dort das Recht besitzen, bei Geburts- und Hochzeitsfeierlichkeiten zu gratuliren und Geschenke zu verlangen, wovon sie leben. Die Geburtsfeierlichkeiten beziehen sich jedoch immer auf einen Sprößling männlichen Geschlechtes, weil bei der Geburt eines Mädchens niemals eine Feier Statt findet. Ja man geht sogar so weit im Falle der Geburt eines Mädchens, die Sache geheim zu halten, und die Meisten von den Einwohnern Lahore's ohne Unterschied, ob Muselman, Sikh oder Hindu, sind froh, wenn das neugeborne Mädchen bald wieder aus dem Leben scheidet. Es würde sogar für eine Beschimpfung angesehen werden, wenn man Jemanden zur Geburt eines Mädchens beglückwünschen wollte.

Es ist mir unendlich leid, daß ich eine Thatsache erzählen muß, welche dem schönen Geschlechte Europa's nicht sehr schmeichelhaft klingen wird, allein die erste Pflicht des Geschichtschreibers ist — Wahrheit. Und wollen unsere Schönen die Ursache einer so seltsamen Sitte genauer wissen, so dürften sie sich nur bei dem ersten besten Hindu anfragen, der sie auf eine sehr ungalante Weise dahin bescheiden würde, daß ein Sohn das Vermögen ins Haus bringt, während eine Tochter es aus demselben davon trägt.

Einer von den oberwähnten fünf geheilten Irrensinigen war ein Schwager des Maharadscha Rendschit-Sing, nämlich: Mirza, ein Bruder der berühmten Gulbegum. Er liebte das Tschersrauchen, und kaufte jedesmal mit seinen Geschwistern, dem Nobab und der Gulbegum, wegen der Güter sich herum, die ihnen Rendschit-Sing geschenkt hatte. Er war rückfällig geworden, weshalb sie ihn abermals bei mir einsperren ließen, wo er auch so lange blieb, bis er ihnen feierlich und schriftlich versprochen hatte, nie wieder Tschers zu rauchen oder mit ihnen sich zu zanken. In Folge dessen nahm ihn die Gulbegum zu sich in die Festung, um ihn besser zu überwachen. Dasselbst fand ich ihn zufällig nach mehreren Monaten im vollkommen gesunden Zustande.

Es scheint mir hier, da ich des Tschersrauchens erwähnt habe, der schicksalichste Ort zu sein, über einige betäubende Genüsse der Eingebornen, zur Verständigung meiner geehrten Leser das Nöthige beizufügen. Ein angenehmes berauschesndes Getränk bereiten die Eingebornen im Pendschab aus dem Hanfstraute. Es wird vorzüglich von den Mahengs, den Fakiren und Leuten der ärmeren Klasse überhaupt stark genossen, indem sie den kostbaren Spiritus nicht so leicht sich verschaffen können. Auch solche, welche den Genuß des Opiums und der Mohnköpfe meiden, halten sich an den Hanfstrauttrank; denn es ist bekannt, daß derjenige, der an Opium gewöhnt ist, täglich seine bestimmte Dosis haben muß, wenn er nicht Schmerz in den Gliedern empfinden will. Das ist nun aber nicht der Fall mit dem Hanfstrauttrank, welchen man trinken kann, wann man will, und dabei auch aussetzen, so lange man will; und es scheint mir, daß er einer der am wenigsten schädlichen betäubenden Genüsse ist. Die Beliebtheit dieses Trankes, besonders, wie ich bereits angedeutet habe, unter den ärmeren Schichten der Bevölkerung hat die vormalige Regierung von Lahore bewogen, zum Zwecke der Bereitung desselben täglich zwei Rupien zu widmen. Unfern des Delhi-Thores an der Hauptstraße, im Osten der Stadt, und ganz nahe an meinem Krankenhause, war der Ort, Seid Gendisch genannt, wo dieses Getränk unentgeltlich vertheilt wurde, was sich zumal die Mahengs, welche sich daselbst eingenistet hatten, trefflich zu Nuzen machten. Ich selbst habe mehrere Male sowohl an mir, als auch an meinen Leuten und an Freunden Versuche da-

mit angestellt und gefunden, daß der Rausch nach einer halben Stunde auf den Genuß anfängt, und drei Stunden lang währt, worauf ein Schlaf erfolgt. Tages darauf befindet man sich eben so wohl, wie gewöhnlich, ohne Kopfschmerz, ohne Schwindel, ohne Ueblichkeiten, u. dgl., wie es nach dem Wein- oder Spiritusrausche häufig der Fall ist. Während des Rausches selbst hat man guten Appetit, ist fröhlich, lacht, scherzt und schwätzt eine Menge tolles Zeug zusammen. Wenn man auch etwas zu viel ißt, so hat man deshalb nichts von Magenbeschwerden zu befürchten, indem die Verdauung ganz geregelt vor sich geht, und keine Hartleibigkeit zurückbleibt. Im Bengal Dispensatory pag. 584 heißt es in dieser Beziehung: dieses Getränk ist meistens bezaubernd in seinen Wirkungen, und erweckt eine entzückende Fröhlichkeit, die Einbildung eines hohen Ranges, ein Gefühl von Fliegen und Schweben in der Luft, eine besondere Gélust, und heftige priapeische Wünsche. In demselben Dispensatorium liest man ferner pag. 594: In mehreren Fällen von akuten und chronischen Rheumatismen waren Halbgangaben des resinösen Extraktes dieser Pflanze von fast ähnlichen Wirkungen begleitet, nämlich: von Schmerzlinderung, merklicher Vermehrung des Appetites, aphrodisischen Gelüsten und großem geistigen Frohsinn. Ebenda pag. 604 findet man Folgendes angedeutet: Geisteszerrüttungen, durch anhaltende Hanftrautberauschungen verursacht, hat man mit blasenziehenden Pflastern auf dem Rücken, durch Sehung von Blutegehn auf die Schläfe und ekelerregende Gaben von Brechweinstein mit Salz-Purgativen geheilt. Die gewöhnliche Bereitungsart des Hanftrauttrankes ist nachstehende: Man wäscht eine beliebige Menge des getrockneten Hanftrautes in einem Gefäße mit kaltem Wasser recht gut aus, um es sowohl von den oben aufschwimmenden leichtern Blättern, Samenkörnern und Stengeln, als auch von der auf dem Boden sich sammelnden Erde zu reinigen, preßt es dann aus, trocknet es in der Sonne, und bewahrt es zum Gebrauche auf. Für Anfänger ist ein bis drei Scrupel genug; nur daran Gewöhnte können zwei bis vier Drachmen pro dosi vertragen, in seltenen Fällen wohl auch die doppelte Gabe, nämlich 1 Unze. Die Anfertigung desselben geschieht von der Mehrzahl, indem man das gereinigte Hanftraut mit einigen Pfefferkörnern in einer großen irdenen Schale vermittelst eines langen hölzernen Reibers gut zerreibt, was man dadurch erzweckt, daß man nach und nach immer Wasser zugießt. Ist Alles zu einer feinen breiartigen Masse zerrieben, so kommt noch allmählig ein halbes Pfund Wasser dazu. Versetzt man gleich Anfangs das Hanftraut auch noch mit Mandeln, Melonensamen, Kürbiskernen u. dgl., wie auch mit Zucker und Spiritus oder Milch anstatt mit Wasser; so erhält man ein noch köstlicheres Getränk. Die verriebene Masse wird sodann durch eine grobe Leinwand durchgeschlagen, so, daß der feine Theil des Krautes dabei bleibt, der, ehe er sich

zu Boden setzen kann, sogleich getrunken wird, indem die Wirkung größtentheils durch den Saft hervorgebracht wird, oder, besser gesagt, durch die harzigen Theile des Krautes, die im Wasser nur in geringer Menge auflösbar sind, weshalb man auch mit der Butter, in welcher sich dieser letztere vollkommen auflöst, den sogenannten Madischun verfertigt, was eine aromatische Confectio cannabis indicae ist, die in einem großen Theile Asiens, wie: in der Türkei, in Arabien, in Persien, in Indien, und eben so auch in Egypten, allbekannt ist, und unendlich oft mißbraucht wird. Einige thun zum Madischun auch Stechapfelsamen (*Semina daturae stramonii*), wodurch die Wirksamkeit desselben bedeutend erhöht wird. Gewöhnlich nimmt man gleiche Theile vom gereinigten Hanfkräute und Butter, die man mit einer beliebigen Menge Wassers in einem Kesselfchen über gelindem Feuer so lange wallen läßt, bis das Wasser eingekocht ist. Hierauf preßt man die im Kraute befindliche noch heiße Butter gewaltsam durch eine locker gewebte Leinwand in ein untergesetztes Gefäß mit kaltem Wasser, und wäscht dann dieselbe, die nun eine grüne Farbe angenommen hat, auch noch mit gemeinem oder noch besser, mit Rosenwasser aus. Oder man kocht eine beliebige Menge von gereinigtem Hanfkräute in einer Flüssigkeit, die zur Hälfte aus Milch, zur Hälfte aus Wasser besteht, so lange ein, bis die Halbscheid davon verdunstet ist, und seihet den Rest durch, welcher sodann gesäuert wird. Nun schlägt man auf die gewöhnliche Art aus dem Coagulum die Butter, die den harzigen Theil des Krautes aufgelöst enthält. Ist die Butter konzentriert, so sind 5 bis 10 Grane davon eine hinlängliche Dosis. Mit Gewürzen, als z. B. Pfeffer, Zimmt, Safran und Zucker, kann man sich vermittelst Fischleim oder Tragantfischleim eine Masse verfertigen, woraus man Trochiskeu von einer Drachme macht, die ich in meinen frühern Jahren in Lahore stark verwendete. Freilich habe ich sie nur Muselmännern geben können, indem die Sikhs und die Hindus keine angemachten Medicinen aus Europäerhänden einnehmen wollen, dazu ihre eigenen Gefäße und ihr Wasser haben, und obendrein die Medicinen in Pulverform verlangen. Doch auch diese Schwierigkeit wurde später gehoben, als das von mir gegründete allgemeine Krankenhaus, in welches Patienten jeder Nation Aufnahme fanden, für Leidende aller Art geöffnet wurde. Denn die Landesregierung fand sich der herrschenden Religionsbegriffe wegen bewogen, mir eine Anzahl Hindus zuzuwenden, durch welche die Arzneien bereitet wurden, und mir sogar das hiezu nöthige Ganga-Wasser, d. i. Gangeswasser, zu übermitteln.

Was die Zubereitung des sogenannten Tschers (*Churru*) betrifft, dessen sich meine verehrten Leser noch aus der vorhergegangenen Erzählung erinnern werden, so kann ich ihnen darüber Folgendes berichten. Zu den gemeinsten Bereitungsarten wird gerechnet, wenn man das frische, gereifte

Kraut in einem Gefäße über gelindem Feuer erwärmt, dann stampft, und es dadurch in eine Masse verwandelt. Eine bessere Art ist die, daß mehrere Personen in Lederbeinkleidern durch die Hanffelder gehen, so zwar, daß sie beständig an den Hanfpflanzen sich anstreifen. Auf diese Weise setzen sich eine Menge harziger Theile, sowohl an das Leder der Beinbedeckung, als auch an die entblößten Partien des Körpers an, worauf sie abgestrichen, gesammelt und in eine Masse geformt werden. Die beste Bereitungsart hingegen ist unstreitig diejenige, wobei man die harzigen Pflanzentheile auf eine vorsichtige Art bloß mit den Händen abstreift. In den Bazaren Indiens verkauft man die verschiedenen Arten des Tschers auch unter verschiedenen Namen, wie z. B. unter der Firma eines Bucharischen, Tarkandischen, Kaschmir'schen u. s. w. Die allerbeste Gattung heißt indeß Tschers-Mumiai, d. i. wachssäulicher Tschers.

Innerlich wird der Tschers nirgends gebraucht. Ich selbst hingegen habe dießfällige Versuche mehrere gemacht. Ueber die dadurch erzielten Wirkungen so wie über die Eigenschaften desselben verweise ich meine geehrten Leser auf die in diesem Werke vorkommende *Materia medica*.

Die Anwendung des Tschers besteht im Rauchen desselben. Er wird mit Tabak gemischt, aus dem Hoka (der Wasserpfeife) geraucht, und das am meisten von der ärmeren Klasse, von Hindus und Muselmännern, Fakiren und Parias, die sich um den stinkenden Hoka herumsetzen, ein Paar Züge aus derselben thun, und so das Rohr des in der Mitte befindlichen Instrumentes im Kreise herumgehen lassen. Die betäubende Kraft des Tschersrauchens äußert sich augenblicklich, vergeht aber auch eben so schnell. Nicht selten ist die Folge des Uebermaßes von diesem Genuße gänzliche Geisteszerrüttung.

Den Sikhs ist der Tabak verboten, und folglich auch das Tschersrauchen, wobei nothwendig auch Tabak ins Spiel käme. Dafür sind ihnen aber der Mohnsaft und alle geistigen Getränke erlaubt, woher es kommt, daß Männer sowohl als Weiber aus ihrer Mitte von höheren und niederem Stande Opiphagen sind.

Man sagt, daß die *Cannabis indica*, die unserer *Cannabis sativa* ganz ähnlich sieht, doch in ihren Eigenschaften von jener sehr verschieden sei, wobei noch das merkwürdig ist, daß die *Cannabis indica* in Europa die Wirkungen nicht äußern soll, welche man in ihrem Vaterlande Indien beobachtet. Ja es soll sogar der resinöse Extrakt der Pflanze, der unmittelbar in Kalkutta bereitet worden ist, in London sich ganz wirkungslos gezeigt haben. Verhält sich dieses wirklich so, so würde ich den Grund davon entweder im Klima Indiens, oder aber auch im Wassertransporte suchen, indem ich selbst die Erfahrung gemacht habe, daß mir auf meiner letzten viermonatlichen Seereise viele Arzneien durch die Seeluft verdorben sind. Uebrigens

entsteht noch die Frage, ob unsere *Cannabis sativa* in Indien nicht vielleicht auch die Wirkung der *Cannabis indica* haben würde, da sie ihr so ausnehmend ähnlich sieht. Nur was den Samen anbelangt, finde ich, daß die Körner der indischen *Cannabis* viel kleiner sind, als die der europäischen.

Ein anderes Betäubungsmittel, und zwar ein viel ärgeres als das frühere, ist das Opium. Da dasselbe im Allgemeinen und im Besondern ohnehin zur Genüge bekannt ist, so kann ich mich füglich einer nähern Beschreibung der Wirkungen desselben ent schlagen, zumal, da in meiner *Materia medica* das Nöthige darüber beigebracht werden wird. Ich will mich daher nur auf den Mißbrauch desselben beschränken, und darauf aufmerksam machen, daß die Eingebornen Ostindiens die Art und Weise genau kennen, sich mit dem Mohnsafte dergestalt zu vergiften, daß jede ärztliche Hilfe vergeblich ist. Um nur ein Beispiel hievon anzuführen, werde ich meinen geehrten Lesern von einer Frau erzählen, die sich kurz vor der Vereinigung des Pendschab mit den Besitzungen der ostindischen Kompanie auf eine solche Art vergiftete. Hierzu nehmen sie Mohnsaft in Del aufgelöst ein. Dieses that auch die gedachte Frau. Das Motiv hiezu war weibliche Eifersucht, indem ihr Mann außer ihr noch eine andere Frau hatte, von der sie glaubte, daß sie seine Liebe in höherm Grade besitze. Zu dieser Frau wurde ich von Polizei wegen hin verlangt. Ich fand sie, nachdem schon eine Stunde seit dem Genuße des Opiatöles verstrichen war, nicht nur bei vollem Bewußtsein, sondern auch im unge störten Gebrauche ihrer Vernunft. Beides war der Fall bis zu ihrem letzten Athemzuge. Sie saß auf ihrem Bette, und erzählte ganz ruhig, was sie gethan hatte. Ich fing die Behandlung, um ja keinen Augenblick Zeit zu verlieren, sogleich an Ort und Stelle an, worauf ich sie in mein Krankenhaus bringen ließ, und selbe daselbst fortsetzte. Allein es war keine Rettung möglich; denn noch vor Ablauf von 24 Stunden fiel sie aus der sitzenden Stellung wie vom Schlag gerührt nach rückwärts, und war in diesem Momente todt. Sie hatte bloß über starke Schmerzen in den Gliedern geklagt, und wollte fortwährend von ihrem Sohne gedrückt und gekneipt sein.

Personen, die vom Opium oder vom kalten Aufguß über Mohnköpfe ablassen wollen, und sich den Mißbrauch des einen oder des andern abzugewöhnen wünschen, rath man, einen großen Quittenapfel zu nehmen, in dessen Mitte ein Loch anzubringen, ihn dann zu wägen und soviel Opium hinein zu thun, als der 10te Theil seines Gewichtes beträgt. Man muß die Oeffnung wohl verstopft werden, worauf man ihn in einen Teig einmacht, und so lange in heißer Asche brät, bis der Teig verkohlt ist. Jetzt wird der Apfel herausgenommen, von dem verkohnten Teige gereinigt und der Rest des Opiums aus der Mitte des Apfels weggethan, indem der wirk same Theil desselben im Apfel eingesaugt sich befindet. Von diesem Apfel

soll nun täglich soviel genossen werden, als man früher Opium zu sich zu nehmen pflegte. In Buchara sah ich einen Haktm aus Kaschgar, der sich durch die Kunst, Opiumesser von dessen Genuße zu entwöhnen, berühmt gemacht hatte, indem er damit in drei Tagen zum Ziele gelangte. Am ersten Tage gab er eine Drachme von einem Pulver (vermuthlich *Smilax china*) mit Wasser ein. Am zweiten ließ er vier Pülverchen in dreistündigen Intervallen einnehmen; jedes wog zehn Gran, und sie wirkten betäubend (vermuthlich *Cortex radicis daturae stramonii* mit Zucker abgerieben). Am dritten gab er ein drastisches Purgirmittel, dessen Hauptbestandtheil *Semen crotonis tiglii* war, und worauf nach Belieben ein Süßholz-Decoct nachgetrunken wurde. In diesem entscheidenden Tage bekam der Patient nichts zu essen; auch mußte er diese drei Tage hindurch sorgsam bewacht werden, damit er während der Dauer der Kur keinen Brantwein oder irgend ein anderes betäubendes Getränk zu sich nehmen konnte, weil dieses, seiner Ansage nach zu jener Zeit die schlimmsten Folgen haben würde. Am vierten Tage ließ man dem Patienten wieder seinen freien Willen, und wirklich verlangte er nun weder Brantwein noch andere Getränke der Art mehr, vor denen er einen unüberwindlichen Abscheu bekommen hatte. So entwöhnt man auch in Europa die Brantweinfäufer von ihrer Trunksucht, wenn man ihnen jede Speise und jedes Getränk so lange mit Brantwein vermischt, bis ihnen dieser zum Ekel wird. In einem persischen Buche fand ich folgendes Mittel, das gleichfalls zu obigem Zwecke anempfohlen wird, und was noch obendrein den Vortheil hat, daß die Kur an Einem Tage abgethan ist. Es wird nämlich von der kürzlich erwähnten *Cortex radicis daturae stramonii*, die man mit Wasser verreibt, soviel eingegeben, daß der Patient ganz berauscht und wie toll wird, worauf ihm einige Personen am ganzen Körper erwärmtes Del einreiben müssen, was so lange fortgesetzt wird, bis er in Schlaf verfällt. In diesem verharret er gewöhnlich 9 Stunden lang. Beim Erwachen wird der Patient vollkommen einer weinberauschten Person gleichen. Aber auch selbst dann, wenn der Schlaf von ihm gewichen ist, müssen die Del-einreibungen noch 1 bis 2 Stunden fortgesetzt werden, was ihn zuletzt vollkommen herstellt. Man kann zum Del auch die mehrfach genannte Stechapfelwurzel-Rinde nehmen, in welchem Falle man dann die innere Gabe derselben vermindert. Zum Getränk wird mit Wasser verdünnte Milch angerathen. — Unter den vielen Mitteln der orientalischen Arzneikunde, die vom Opium entwöhnen sollen, dürfte folgende Mischung eine der bessern sein: Man nehme Krähenaugen, die in warmer Asche gebraten, geschält und gepulvert worden sind, zwei Quentchen; vom Wolfsmilchharz und weißen Pfeffer, beides gepulvert, von jedem zu Einem Quentchen; endlich geläuterten Honig so viel genug ist, um eine Masse zu bilden, von der anfänglich

so viel eingenommen wird, als die Dosis des Opiums beträgt und dieß täglich um $\frac{1}{8}$ Gran weniger, so, daß in einer Zeit von 2 bis 4 Wochen gänzlich damit aufgehört werden kann. Das Decoctum smilacis chinæ soll hinreichend sein, die Schmerzen in den Muskeln zu verhüten, die nach eingetretener Enthalttsamkeit vom Opium entstehen, und vielleicht auch jene zu heilen, welche ihren Ursprung dem Uebermaß im Genuße desselben zu verdanken haben, wie es nun bei der oben angeführten Frau der Fall war. — So könnten auch die warmen Oeleinreibungen mit und ohne die Datura bei Opiatvergiftungen versucht werden. Daß das Morphin (Opiumsalz), je nachdem es eingegeben wird, auch ganz verschiedene Wirkungen hervorbringe, beweist folgendes Experiment Magendie's: Ein Gran desselben, in Olivenöl aufgelöst, tödtete einen Hund in 24 Stunden; allein 24 Grane, in Essigsäure aufgelöst, wurden einem andern ohne Nachtheil eingegeben. Im natürlichen Zustande ist es noch unwirksamer, so zwar, daß 129 Grane als Dosis eingegeben, fast gar nicht schadeten.

Ich habe oben ein Recept eines kaschgarischen Arztes, und bald darnach ein anderes nach Angabe eines persischen Arzneibuches angeführt. Solcher Recepte für die verschiedenartigsten Fälle könnte ich noch eine Menge beibringen, die fast alle das Eigenthümliche an sich haben, daß sie sehr barock sind. Ohne gerade läugnen zu wollen, daß Viele derselben ihrem Zwecke entsprechen mögen, sind doch andere wieder von der Art, daß man kaum begreifen kann, wie ähnliche Albernheiten in das Gehirn eines vernünftigen Menschen haben kommen können, was natürlich jeden rationellen Arzt in der Benützung solcher Angaben orientalischer und insbesondere persischer vieux bouquins sehr vorsichtig machen muß. Um meinen verehrten Lesern zur einstweiligen Gemüthsergözung ein kleines Proöben solcher persischer Weisheit zu liefern, welche sich vielleicht auch unsere Wehmütter einstweilen zur Noth nehmen können, um erforderlichen Falles davon einen beliebigen Gebrauch zu machen, diene Folgendes. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres als einen zweimonatlichen Abortus neuerdings anzusetzen und zur Reife zu bringen. Zu diesem Ende, sagen sie alles Ernstes, wickle man den Embryo in rohe gelbe Seide und lasse ihn, mit Zucker und Samen *sisymbrium iridis* (pers. Chafsch) bestreut, von irgend einer Frau oder einem Mädchen verschlingen. Uebrigens, heißt es weiter, sei es gleich viel, ob das eben dieselbe Frau, die abortirt hat, oder irgend eine andere thue. Läßt man aber die Operation von einem Mädchen verrichten, so müsse es bereits mannbar sein. Der verschluckte Embryo wird sich nun, ihrer Versicherung nach, wieder ansetzen und gedeihen; und wenn dann endlich im 9. Monate der Schwangerschaft das Kindlein zum Vorschein kommt, so wird es die Seide, in die es als Embryo eingewickelt war, an den Füßchen mitbringen. Ich hoffe, die

geehrten Leser werden sich an dieser neuen Offenbarung ärztlicher Forschungen sicherlich erbaut haben; allein es ist dabei nicht zu vergessen, daß dieses exorbitante Mitteltchen in einem alten vergilbten Manuscripte sich befindet. Was soll man aber dazu sagen, wenn noch im Jahre des Heiles 1850 im hochkultivirten Europa, mitten in Deutschland, in dem intelligenten Weimar ein medizinisches Werk im Drucke erscheinen konnte, welches alle Absurditäten, die immer in derlei orientalischen Handschriften vorkommen mögen, auf das Großartigste übertrifft. Der Titel des in Rede stehenden Werkes, welches sein Entstehen ohne Zweifel nur der schmutzigsten Spekulation auf fremde Geldbeutel verdankt, lautet: Die Wunder der Sympathie und des Magnetismus u. s. w. Von Gerstenbergk. Man lese selbst und staune!

Im Hindustan, wo die Palme *Cocos nucifera* zu Hause ist, bedienen sich die Bäcker des Saftes derselben, Toddy genannt, zum Aufstreichen des Teiges. In Lahore, wo der Toddy nicht zu haben ist, bringen sie statt seiner verschiedene Mischungen von Gewürzen in Anwendung, wodurch sie ihn zu ersetzen suchen. Vielleicht wird es manchen Herrn oder mancher Dame in Indien, denen diese Zeilen zu Gesichte kommen, lieb sein zu wissen, was für Spezereien sie im täglichen Brote und andern Backwerken genießen, weßhalb ich hier das dießfällige Recept meines hindustanischen Bäckers beilege. Das sonderbare Gemenge besteht freilich nur aus unschädlichen Gewürzen, die in so geringen Quantitäten dazu genommen werden, daß sie nie der Gesundheit schaden können, wozu auch noch der Umstand kommt, daß sie beim Backen sich größtentheils verflüchtigen. Das Recept hiezu lautet: Moschus, *Nux moschata*, *Caryophyllus aromaticus*, *Macis*, *Cinnamomum*, *Crocus*, *Cardamomum minus*, *Zingiber*, *Semen foeniculi*, *Radix galangae*, *Convolvulus argenteus*, *Nerium antidysentericum*, *Ossa sepiae*, *Tabashir*, *Gummi tragacanthi*, *Mastix*, *Radix liquiritiae* von jedem 1 Skrupel. Einige nehmen auch noch die Keime von Baumwollsamem, oder die Blüthen von der *Euryale ferox* dazu. Diese verschiedenen Spezies werden unter einander gemengt, zerstoßen, in einem Schächtelchen aufbewahrt, jedesmal Ein Griff, beiläufig 1 Skrupel, mit Sauermilch und Griesmehl oder auch nur mit Weizenmehl in der Quantität von drei Unzen angemacht und in einen Fegen gewickelt zu künftigem Gebrauche zurückgelegt. Im Sommer ist der Sauerteig schon den folgenden Tag fertig, im Winter aber erst den dritten Tag. Hierauf nehmen sie drei Pfund Griesmehl mit etwas Wasser, worin Salz aufgelöst ist, machen einen harten Teig, welchen sie auf einem Brete eine halbe Stunde lang kneten, und thun gegen das Ende auch noch etwas Zucker hinzu. Statt dessen ließ ich für meinen Bedarf süße Erdäpfel (*Convolvulus batatas*) zu ihrer Jahreszeit dazu nehmen. Diese wurden gekocht, geschält, zerdrückt, und auf solche Art unter den Teig gemischt. Sie vergleichen dem

Brote einen köstlichen Geschmack und erhalten es längere Zeit hindurch weich und zülig. Aus zwei Pfund Griesmehl werden gewöhnlich 6 Brote gemacht, die entweder in einer länglichen viereckigen, oder auch runden Form auf den trockenen Tschitscherablättern (*Folia buteae frondosae*) zum Aufgehen stehen gelassen und dann ausgebacken werden. — Welch eine sonderbare Mischung, um den edlen Toddy zu ersetzen, was bei uns ganz einfach die Bierhefen leisten!

In Ainsli's *Materia Indica* heißt es:

Toddy is a sweet, aperient, most delicious drink. Taken fresh from the tree early in the morning before the Sun is up, it is certainly a luscious and most pleasant drink, cooling, refreshing and nourishing; it is, besides, employed for making the best kind of Indian arrack, and yields a great deal of sugar. Europeans, especially delicate females, in India, who are apt to suffer much from constipation, find a cupfull of this Toddy, drank every morning at 5 o' clock, one of the simplest and best remedies, they can employ.

Der Toddy genannte Palmensaft ist ein süßes, eröffnendes, sehr liebliches Getränk. Frisch vom Baume frühmorgens genommen, bevor noch die Sonne aufgegangen ist, ist er unstreitig ein höchst angenehmes und überaus wohlgeschmeckendes Getränk, kühlend, erfrischend und nährend; er wird auch außerdem dazu verwendet, um die beste Art von indischem Arrak zu verfertigen, und enthält eine Menge Zuckerstoff. Europäer, insbesondere Personen des zarteren Geschlechtes, in Indien, die sehr an Hartleibigkeit zu leiden pflegen, finden in einer Tasse von diesem Toddy, wenn sie jeden Morgen um 5 Uhr ihn trinken, eines der einfachsten und besten Mittel, das sie gebrauchen können.

Es dürfte hier für viele meiner geneigten Leser nicht uninteressant sein, wenn ich aus einem wissenschaftlichen, wiewohl weniger im großen Publikum bekannten Werke, eine Stelle wörtlich anführe, welche als ein trefflicher Kommentar zum Vorhergegangenen dienen kann. Diese Stelle ist entnommen dem 3. Bande der Schmidt'schen Encyclopädie, wo es Seite 332 in der Anmerkung also heißt: Es gibt kein Lebensmittel, das nicht in irgend einer Form Arznei werden könnte. Wasser, Brodcrumen, Eier, Gallerte und Osmaom sind officinell, Eben so wenig findet man ein Lebensmittel, das nicht, im Uebermaße genossen oder am unpassenden Orte gereicht, zu Gift würde. Z. B. Mehl und Zucker für Diabetische, Brod und Kartoffeln für Scrophulöse, Fleischkost für Fiebernde u. s. w. Umgekehrt werden bei fortschreitender Civilisation immer mehr Arzneistoffe und Gifte zu Diätetis, zu Gewürzen und anderen Sinnesreizen, zu Cosmeticis, ja zum Theile sogar zu unentbehrlichen, verdauungsfördernden Speisezuthaten oder Gewohnheitsreizen. Kaum Eine Klasse der Arzneien (mit Ausnahme etwa der giftigen Metalle) gibt es, welche nicht Gewürze in die Küche lieferte, selbst Harze, scharfe Gifte und Narcotica nicht ausgenommen, (*Asa foetida*, Bal-

simum Peruvianum, Capsicum, Crocus, Laurocerasus etc.) Ein gewisser tiroler Bauer nahm Arsenik als Stomachicum, wie es in der Noßarzneikunst seit Langem geschieht. Als tödtliche Getränke werden starke Narcotica genossen (Thee, Hopfen, Alkohol, Kohlensäure). Die russischen Soldaten tranken sogar Salpetersäure statt Schnapps. Brenzliche Stoffe, welche nach Reichenbach sehr starke Gifte, wie Kreosot, Picamar, Kapnomor, enthalten, verzehren wir in Gebratenem, Geräuchertem, in brenzlichen Getränken, wie Kaffee, Rum, Kornbranntwein u. s. w. Die englischen Porter- und Metrinker verschluckten nach Parlamentsberichten (bei Accum) eine unglaubliche Menge Koffelskörner, Brechnuß, Capsicum, Porscht u. s. w. Den Tabak, eines der stärksten Gifte, schnupfen und rauchen wir nicht nur, sondern der Seemann kaut ihn, und der Portugiese würzt seine Melonen damit. Der Orientale berauscht sich mit Opium und Hanf; Blei, Wismuth, ja Arsenik (im Kusma) und andere Metalle finden sich auf den Toiletten der Damen; Blausäure und Veratrum sind Schönheitsmittel; Mangan, Kupfer und andere giftige Metalle finden sich unter den normalen Bestandtheilen unserer Speisen, z. B. in den Getreidesaamen.

Der oben, bei Gelegenheit der Brotbereitungs-Schilderung erwähnte Baum *Butea frondosa*, der das Bengal-Kino liefert, welches Kamerkas heißt, und mit Eisenvitriol wie auch etwas Gummi eine gute, schwarze Tinte erzeugt, hat gelbrothe Blüten, die von den inländischen Aerzten bei Harnbeschwerden in Halbbädern angewendet werden. Ferner dienen sie den ärmeren Leuten während des Holi (Faschings) und Vesantifestes (gelben Festtages), zum Gelbfärben ihrer Kleidungsstücke. Das leichte Pulver, Altah genannt das man während des Holi zum gegenseitigen Bewerfen benützt, verschiedenfärbig ist, und aus Reis- und *Trapa bispinosa*-Mehle verfertigt wird, macht man ebenfalls mit diesem Färbestoff an, wenn man es gelb gefärbt haben will. Desgleichen färbt man auch die Wässer damit, womit man sich zur Zeit des Holi scherzweise zu bespritzen pflegt, weil die Farbe nur eine flüchtige und keine festhaftende ist. Auch die getrockneten Blätter dieses Baumes dienen, außerdem, daß man sie beim Brobacken anwendet, noch zu mancherlei Anderem, weshalb man sie im Bazar zu Lahore bündelweise verkauft. So z. B. wickeln die Spezereihändler ihre Waaren statt des Papiers in dieselben. Ein Gleiches thun auch die Zuckerbäcker und die Sauermilchverkäufer. Man heftet, besonders für den lekttern Gebrauch, ein Paar solcher Blätter mit einigen Holznägeln oder auch nur mit Stacheln zusammen, so zwar, daß sie dadurch die Form von Schalen erhalten. In solchen bekommt man im Bazar die Sauermilch; und die Gebirgsleute, die Hindus, die weder gläserne noch porzelänene Geschirre gebrauchen dürfen, bedienen sich derselben als Gefäße zum Auftragen ihrer verschiedenen Speisen. Was dann übrig bleibt

läßt man liegen und es wird dann theils von den Parias davon getragen, theils von den Hunden ausgeleckt. Die Radshas Dhyan-Sing, Sutschet-Sing und Hire-Sing aßen sämmtlich auf diese Art, wobei sie auf einem großen ausgebreiteten Leintuche mit ihrem Gefolge und anderer zahlreichen Gesellschaft auf der Erde saßen. Vor jeden Gast wurden einige solcher mit Speisen gefüllter Schalen ebenfalls auf die Erde hingestellt, und man begann die Mahlzeit damit, daß die Theilnehmer an derselben, da der Gebrauch der Messer, Gabeln und Löffel nicht üblich ist, bloß mit den Fingern in ihre Schalen zugriffen. Obwohl der Maharadscha Gulab-Sing ein leiblicher Bruder Dhyan-Sings und Sutschet-Sings ist, so hat er doch seine besondere Art zu essen. Mit dem Pndscha (Gebet) bringt er jeden Morgen 1 bis 2 Stunden zu, und dann ißt er allein in der Küche, wo das Essen zubereitet wird. Den sich in Indien befindlichen Europäern ist es eben nichts Auffallendes, zu sehen, wie die Hindu's sich das Essen zubereiten. Es kocht nämlich ein Jeder für sich allein. Dabei macht er um den Ofen herum einen Kreis, worein Niemand treten darf. Geschieht es dennoch, wie z. B. wenn Jemand ihre Gebräuche nicht kennt, so hält er das Essen für verunreinigt, und wirft es ohne weiters weg, sollte die Bereitung ihm auch noch so viele Mühe und Kosten verursacht haben. Die Kasten der Hindu's sind so mannigfaltig und verschieden von einander, daß es auch solche gibt, wo leibliche Brüder einer aus des andern Händen nichts Gefochtes essen dürfen. Ja selbst wenn sie todtkrank wären, würden sie solchenfalls auf trockene Früchte sich beschränken. Am zahlreichsten sind aber jene Kasten, die gleich den Sikhs — den reformirten Hindus — aus den Händen der Braminen Alles essen können. Ein Bramine, ein Ardeli von meiner Hausgarde, hatte aus den Händen eines seiner Dienstkameraden, einem Muselmanne, ein Zuckergebäck erhalten, welches im Bazar von Hindus verfertigt worden war, und es gegessen. Dieß hatte zur Folge, daß er von allen seinen Glaubensgenossen, die es erfuhren, für unrein gehalten wurde. Um sich wieder zu reinigen, mußte er als Buße ein splendidcs Mittagsmahl für Braminen veranstalten, welches ihn einen ganzen Monatsgehalt kostete. Dafür erhielt er eine reinigende Zuckerpaste, die vier Dinge von einer Kuh, als dem geheiligten Thiere der Hindu's, enthielt. Diese Paste war aus Milch, Butter, Harn und Koth der Kuh zusammengesetzt, und mit Zucker und Mehl angemacht. Er wußte das, und verzehrte sie auch mit vieler Andacht. Dieser Genuß machte ihn in der Meinung seiner Glaubensgenossen wieder rein.

In Lahore bediente ich mich während der heißen Jahreszeit als eines kühlenden und angenehmen Getränkes des sogenannten Zugwerbieres, welches ich damals als der Gesundheit sehr förderlich erprobt habe, weshalb ich es Jedermann mit voller Ueberzeugung anzuempfehlen im Stande bin. Das Rezept

hiez u ist folgendes: Rp. Weißen Zucker 20 Pfund; Citronensaft 1 Pfund 4 Loth; Honig 1 Pfund; zerstoßenen Ingwer 24 Loth; Wasser 18 Gallonen (1 Gallone zu 4 Quart, 1 Quart zu 2 Pinten oder Rößeln gerechnet). Man kochte den Ingwer in 3 Gallonen Wasser eine halbe Stunde lang, thue dann den Zucker, den Citronensaft und den Honig mit dem Reste des Wassers hinzu, und seihe es durch ein Tuch. Wenn es erkaltet ist, schlage man das Weiße von einem Ei hinein, gebe noch 1 Loth Pomeranzen- oder Citronen-essenz hinzu, und fülle es, nachdem es zwei oder drei Tage gestanden hat, in Bouteillen. Dieses Gemische liefert ein köstliches Getränk, insbesondere, wenn es mit Eis oder Salpeter abgekühlt wird. An einem kühlen Orte läßt es sich einige Monate lang aufbewahren.

Als ein ebenfalls sehr angenehmes Getränk ist auch, besonders in jenen Gegenden, der Milchpunsch bekannt. Er wird auf nachstehende Art bereitet: Rp. Man nehme das Gelbe der Schalen von zwei Duzend Pomeranzen, lasse es 2 Tage lang in 2 Quart Rhum oder Brantwein eingeweicht, und thue dann neue 3 Quart Rhum oder Brantwein hinzu; nun lasse man 4 Pfund Zucker in 3 Quart heißem Wasser auflösen, mische diese Auflösung mit 2 Quart kochender Milch und 2 geraspelten Muskatnüssen, und seihe die Flüssigkeit nach 2 Stunden durch ein Leinwandtuch.

Nach dieser kleinen Digression auf verschiedene, theils kulturhistorische, theils ärztliche Gegenstände, will ich mich nun wieder zur Fortsetzung meiner Erlebnisse wenden, und den in dieser Beziehung abgebrochenen Faden neuerdings aufnehmen.

Der Maharadscha Schir-Sing war in seinen Privatverhältnissen ein äußerst affabler und humaner Mann. Hiez u gesellte sich eine seltene Wissbegierde, besonders, wenn es sich um europäische Kunstfertigkeiten, Industrie, und selbst um eigentlich Wissenschaftliches handelte. Natürlich konnte er darüber von den in seinen Diensten stehenden Europäern die besten Auskünfte erhalten. Aus diesem Grunde liebte er es, sich mit ihnen öfters in derlei Gespräche einzulassen, die fast immer ohne allen Etiquettszwang Statt fanden. Bei Gelegenheit einer solchen Unterredung, die ich einst mit ihm hatte, befragte er mich unter Anderm auch über meine Familienangelegenheiten, ob ich in meiner Heimath noch Auerwandte und Brüder, und wie viele deren besäße. Als er aus meinen dießfälligen Aeußerungen vernahm, daß ich noch einen Bruder hätte, welcher in Kronstadt lebe, ehemals beim Militär gedient habe, seiner Profession nach ein Uhrmacher sei, und auf meinen Reisen in Europa mich begleitet hätte, so faßte er schnell einen Gedanken auf, und stellte die Frage an mich, ob er auch verdorbene Maschinerien repariren könne. Um den Anlaß zu dieser Frage zu begreifen, muß man wissen, daß Schir-Sing als ein Kunstfreund, in seinen Gemächern eine Anzahl englischer Uhren, musika-

lischer Spielwerke u. dgl. aufgestellt hatte, von denen mehrere schadhast geworden und außer Gang gekommen waren. Als ich seine obige Frage bejahte, knüpfte er daran die neue, ob denn mein Bruder sich würde entschließen können, einem Rufe nach Lahore zu folgen, und in seine Dienste zu treten. Auch hierüber ertheilte ich ihm eine bejahende Versicherung, und machte mich anheischig, im Falle er kommen würde, für seine zurückgelassene Familie Sorge zu tragen. Auf dieses forderte mich der Maharadscha auf, alles Nöthige zu seinem Hieherkommen einzuleiten. Es verging nur eine kurze Zeit nach dieser Unterredung, als er mich schon wieder dieser Sache wegen anging, und sofort in kurzen Zwischenräumen immer zu wissen verlangte, ob er denn auch wirklich den Antrag angenommen habe, ob er schon auf der Reise begriffen sei, und ob er hoffen dürfe, ihn bald in Lahore zu sehen. In Folge dieser dringenden Einladungen schrieb ich meinem Bruder zu wiederholten Malen in dieser Angelegenheit, worauf er sich endlich auf die Reise begab, und mit drei Reisegefährten glücklich die Landenge von Suez erreichte. Dort hörte er mit großer Bestürzung die inzwischen erfolgte Ermordung des Maharadscha und das schreckliche Blutbad, welches in Lahore angerichtet worden war. Dieß machte auf einen seiner Begleiter einen so lebhaften Eindruck, daß er die Weiterreise einstellte. Mein Bruder mit den beiden andern Begleitern setzte jedoch nach einer ruhigeren Ueberlegung seinen Weg fort, und langte Anfangs Februar 1844 an der Gränze des Pendschab, in Feruzpur an.

Gerade zu der Zeit war, wie sich die geehrten Leser noch aus dem Früheren zu erinnern wissen werden, H're-Sing der mächtige Bezir des unruhigen Maharadscha Dhelib-Sing, und ich selbst lag damals schwer erkrankt darnieder. Ich hatte mir nämlich durch eine zu große Anstrengung der Augen oder durch ein mehrere Stunden lang anhaltendes Schauen durch die Sonnenstrahlen bei nüchternem Magen eine sonderbare heftige Krankheit zugezogen, die aber wohl schon seit Längerem im Körper schlummernd vorhanden gewesen sein mochte, und nun erst durch den Ueberreiz der Sonnenstrahlen hervortrat. Es war dieß eine höchst schmerzliche Augenentzündung, die schnell in eine Art von schwarzen Staar überging, wahrscheinlich darum, weil ich es anfänglich vernachlässigt hatte, mir Blut zu lassen. Damit war eine gänzliche Schlaflosigkeit und entschiedener Appetitmangel im Gefolge von herumziehenden Gelenkgeschwülsten verbunden. Zuletzt gesellte sich hiezu auch noch die Ruhr, was Alles zusammen so ungeheuer auf mich einwirkte, daß schon nach dem Verlaufe eines Monats der höchste Grad von Schwäche und Entkräftung sich einstellte. Unter diesen Umständen schienen meine Lebenstage fast gezählt.

Doch wie jedes Schlimme auch sein Gutes hat, so traf dieß auch

jetzt ein. Nur dieser höchsten Gefahr, in der mein Leben schwebte, verdankte mein Bruder die Erlaubniß des Ministers, die Grenze überschreiten und mich besuchen zu dürfen, was ihm sonst schwerlich gestattet worden wäre.

Sei es nun die Freude ob dieses unverhofften Wiedersehens oder die wohlthätige Folge einer Kur, der ich mich versuchsweise mit dem Beginne eben dieses Tages unterzogen hatte, oder vielleicht auch Beides zugleich — genug ich fühlte mich auffallend besser, und die gefahrdrohende Krisis war vorüber. Diese Kur, worauf ich hier hindeute, war gewiß eine der einfachsten, die man sich denken kann. Sie bestand nämlich bloß darin, daß ich einige große Kabul-Zibeben, die man im Lande *Mouka* nennt, anfänglich nur aussangte, was aber damit endete, daß ich sie zuletzt auch wirklich mit wieder erwachendem Appetite verschluckte. Auf diese Art kam ich, da von diesem Augenblick an meine Gslußt in steigender Progression sich mehrte, bald wieder zu meinen vorigen Kräften, und — ich war gerettet.

Die Ursache der Verlängerung dieser schweren Krankheit lag wohl nicht allein in der versäumten Blutentziehung, sondern sicherlich auch in der Blendung meiner Sehkraft, wodurch ich, bei dem Mangel europäischer Aerzte, als ein beinahe Erblindeter nur auf inländische Heilmittel beschränkt war.

Was meinen Bruder anbelangt, so hatten sich die Verhältnisse im Pendschab für Europäer so ungünstig gestaltet, daß dermalen an ein festes Unterkommen für ihn nicht zu denken war. Was blieb mir daher anders übrig, als ihn wieder die Rückreise nach Europa antreten zu lassen, zu welchem Zwecke ich ihn mit allen erforderlichen Geldmitteln hinlänglich ausrüstete. Er machte die Reise zurück in Gesellschaft des Obersten Steinbach, welcher gegenwärtig in Diensten des Maharascha von Kaschmir, Gulab-Sing sich befindet.

Als einen nicht unwichtigen Beitrag zur Charakteristik der Mahengs, von denen wir bereits mehreremalen gesprochen haben, will ich hier, da sich gerade kein schicklicherer Ort hiezu vorfindet, ein Abenteuer eines braven deutschen Malers einschalten, welcher durch den thörichten Religions-Fanatismus jenes Räubergesindels, trotz der Achtung, die er bei allen Großen genoß, fast ums Leben gekommen wäre. Dieser Künstler, welcher sich August Schöffl nennt, und gegenwärtig in St. Petersburg ist, war sammt seiner Frau nach Ostindien gereist, und hatte allenthalben, sowohl in den Besitzungen der Ostindischen Kompagnie, als auch in den ihr nicht unterworfenen Ländern seiner Geschicklichkeit im Porträtiren halber die lohnendste Anerkennung gefunden. Unter Schir-Sings Regierung war er auch nach Lahore gekommen, und die erste Probe seiner Kunst, die er daselbst in Gegenwart des Maharadscha ab-

legte, bestand darin, daß er den Bai Gurmef-Sing, einen der ersten Sibhpriester, bloß mit Bleistift skizzirte und zum Sprechen traf. Dieß hatte für ihn das glückliche Resultat, daß er nun den Maharadscha, und fast alle Großen des Reiches malen mußte, und auch sonst mit verschiedenen andern Aufträgen beehrt wurde; denn seine Delgemälde zeichneten sich, was richtige Darstellung und künstliche Farbengebung anbelangt, vor vielen aus.

Es befindet sich in Amritsir inmitten der Stadt ein riesiges Wasserbassin, in dessen Mitte ein prächtiger Tempel sich erhebt, wo Tag und Nacht der Grand-Sahib oder das heilige Buch der Sibhs vorgelesen wird. Rings um das Bassin herum prangen die Häuser der Vornehmsten: des Maharadscha, der Minister, der Serdaren und wohlhabendsten Braminen. Der Ort selbst heißt Derbar-Sahib. Die Versammlungen an diesem Orte gehörten damals zu den glänzendsten, indem sich zu gewissen Zeiten dort Alles einfand, was zu den Notabilitäten des Reiches zählte, die man dann bei ihren religiösen Verrichtungen gleichsam in corpore übersehen konnte. Der gute Schöff wurde nun vom Maharadscha, der von dessen Kunstfertigkeit die günstigste Meinung hegte, und ein größeres Werk seines Pinsels zu befehlen wünschte, beauftragt, diesen heiligen Ort in einem Gemälde darzustellen. Um dieß nach dem Wunsche des Maharadscha auszuführen, bestieg er die höchste Terrasse von Rendschit-Sings Palaste, von wo aus er den vollständigen Ueberblick über das Ganze hatte und schlug daselbst sein Atelier auf. Ich hatte gerade dazumal die Kronstädter Wochenblätter erhalten, aus denen er manches Neue aus Europa zu erfahren hoffte, weshalb er mich bath, ihm Einiges daraus, während er arbeitete, vorzulesen. Es war beiläufig um 5 Uhr Nachmittags, als er mich meines Vorleseamtes enthob und mich ersuchte, nach Hause zu gehen und Kisten für seine Gemälde besorgen zu lassen. Schöff war in Amritsir als starker Cigarrenraucher bekannt, denn er wurde selten ohne einer brennende Cigarre im Munde gesehen. Nun traf es sich, daß er oben auf der Terrasse, wo jedermann ihn sehen konnte, beim Wechseln der Pinsel häufig den einen in den Mund nahm und eine Weile darin behielt, während er nach dem Andern griff. Dieß schien den unten Stehenden, die ihn hier und dort neugierig beobachteten, als ob er eine Cigarre im Munde hätte, was bei den Sibhs und Mahengs an diesem Orte für eine große Sünde oder vielmehr für ein Verbrechen gilt. Natürlich verbreitete sich das Gerücht, daß der Ferenghi (Franke) sich hier zu rauchen unterstehe, mit Blißeschnelle, und erregte allgemeinen Unwillen, der nach und nach in ein bedrohliches Getöse überging, so, daß von der erregten Volkswuth das Aeußerste zu befürchten war, zumal da auch die Abwesenheit des Maharadscha, der sich bereits nach Lahore zurück begeben hatte, ihre Wuth zu begünstigen schien. Schon fing man an, massenweise dem Palaste zuzueilen,

den der verwegene Fremdling durch sein Rauchen zu verunreinigen wage; schon fing man an, den Palast zu stürmen, als der früher nichts ahnende Künstler erst aufmerksam wurde, und, ohne die Ursache der ausgebrochenen Volksverbitternng zu errathen, das Gefährvolle seiner Lage augenblicklich erkannte. Er suchte deshalb so schnellig als möglich zu entkommen, und wirklich gelang es ihm, da er ein kräftiger Mann war, durch die dicht gedrängte Menge, die auf den Treppen und in den Vorhäusern ihm den Ausweg versperren wollte, sich glücklich Bahn zu brechen, wobei es aber Püffe und Stöße auf ihn regnete, ungeachtet er dieselben auch nicht unerwiedert ließ. Dabei wurde aber seine goldene Uhr eine Beute des rasenden Pöbels und auch sein Rock ward ihm in wenigen Minuten vom Leibe gerissen. Als er endlich mit vieler Mühe auf der Gasse angelangt war, gestaltete sich die Sache für ihn noch ernster; denn schon sah er blinkende Waffen gegen sich gezückt. Er suchte nun durch schnelles Laufen sich zu retten. Man eilt ihm nach. Plötzlich sinken ihm seine Beinkleider hinab. Er stolpert und fällt in einen Morast. Schnell gefaßt rafft er sich wieder empor, und springt in einen in der Nähe befindlichen Stall mit einem Durchgange, den er kannte. Durch diesen, wo man ihn bereits gefangen glaubte, gelangt er in den Bazar, und erreicht das Haus des Bai Gurmek-Sing, seines Protector's. Alles bisherige geschah gegen 6 Uhr, als es schon zu dunkeln anfing. Man stürmte nach. In Folge dessen wurde sogleich das Haus geschlossen, um den weitem Andrang des Pöbels abzuhalten. Der gehegte Schöff fand übrigens, wie er es auch nicht anders erwartet hatte, im Hause die freundlichste Aufnahme. Man reinigte ihn; und nun erst zeigte es sich, daß er nicht nur einige Kopfwunden, die von den eisernen Knöpfen in den Schilden der Rabengs herrührten, sondern auch einen Säbelhieb über den Rücken hatte, wodurch sein Hosenträger entzweigehauen worden war. Jetzt erst konnte er sich das plötzliche Herabfallen seiner Beinkleider erklären. Da sich das Gesindel noch immer nicht zerstreuen wollte, so mußte endlich die Polizei einschreiten, welche die Menge auseinander trieb. Erst als es völlig dunkel geworden war, entsendete man von Seite der Polizei eine Schaar Berittener, die den armen Maler, mit einem weißen Turban und einem langen Mantel ausstaffirt, in ihre Mitte nahmen, um ihn in den Garten des Konehal-Sing außerhalb der Stadt, wo wir einquartirt waren, in Sicherheit zu bringen. Indessen, während alles dieses vorging, wurde es immer später und später, und ich begann zu Hause, da mein Freund nicht eintraf, ängstlich um ihn zu werden; denn ich hatte schon viel früher einige meiner Leute mit einem Pferde ihm entgegengeschickt, um ihn abzuholen. Ungeduldig sah ich also ihrer Ankunft entgegen. Da kamen sie auf einmal, aber ohne Schöff, herbeigeeilt, mit der traurigen Nachricht dessen, was vorgegangen war, und der

weiteren Meldung, daß er bereits in der Gewalt des Pöbels sich befände. In der Bestürzung, der ich nun verfiel, machte ich Alles sogleich dem mir befreundeten Festungskommandanten zu wissen, nebst der dringenden Bitte, um möglichst schnelle Rettung des Unglücklichen. Diese Bottschaft hatte den Erfolg, daß der Kommandant ohne den mindesten Zeitverlust 1 Kompagnie reguläres Militär nach der Stadt beorderte, um ihn abzuholen. Allein das zu seiner Rettung bestimmte Kommando begegnete ihm bereits unterwegs und kehrte demnach wieder zurück. Kurze Zeit hierauf kam er mit seiner Begleitung bei mir an und meine angelegentlichste Sorge war nun, seine Wunden zu behandeln. Am folgenden Morgen reisten wir dann mit einander zurück nach Lahore.

Es war für mich ein Glück, daß die Rani während des Krieges mit den Engländern am Setludsch, in Folge mehrerer Fruchtabtreibungen an einem Augenübel litt und mich, obgleich ich vom Oberbefehlshaber der Armee ins Lager beschieden wurde, nicht von ihrer Seite ließ, um sie zu behandeln, wobei ich den doppelten Vortheil hatte, daß ich einerseits nicht wie die Obristen Monton und Surbon, die aus diesem Grunde auch ihre Entlassung erhielten, kompromittirt wurde, und andernteils sie persönlich kennen lernte, weshalb ich auch im Stande war, ihr genaues Portrait diesem Werke beizugeben.

Da jedoch durch die eingetretenen Verhältnisse im Pendschab meine bisherigen amtlichen Dienstleistungen so gut wie aufgehört hatten, so beschloß ich, vor meiner Abreise nach Europa, wozu jetzt ohnehin die Jahreszeit nicht günstig war, die mir solchergestalt zu Theil gewordene Ruße dazu anzuwenden, das benachbarte, in geschichtlicher, physischer und industrieller Beziehung so überaus merkwürdige Gebirgsland Kaschmir zwischen Tibet und dem Pendschab zu besuchen, theils zur Erholung während der heißen Sommermonate, theils um die dortige Industrie näher kennen zu lernen, theils auch um bezüglich auf die seltene Pflanzenfülle dieses Landes eine wissenschaftliche Ausbente zu machen. Hierzu bedurfte ich nicht nur eine Bewilligung von Seite der englischen Regierung in Lahore, sondern auch die Erlaubniß des Maharadscha von Kaschmir, Gulab-Sing. Ich erhielt die eine wie die andere. Als ich nun in Kaschmir angelangt war, und mit dem Maharadscha in nähere Berührung kam, machte er mir sofort den Antrag, in seine Dienste zu treten. Ich erklärte jedoch, denselben aus mehreren Gründen nicht annehmen zu können, versprach aber, wenn er es mir erlauben wolle, ohne amtliche Beziehungen als Dekonom einige Jahre dort zubringen zu wollen. Was mich zu diesem Anerbieten bewog, war die Bemerkung, daß zwei Hauptartikel des Handels, nämlich Thee und Zucker, trotz des großen Bedarfes und der Möglichkeit, sowohl den einen als den andern in Kaschmir selbst zu erzeugen, dennoch aus

dem Auslande bezogen werden. Denn Zuckerrohr wächst hier nicht, und der Zucker muß erst durch weglose Pfade über steile Gebirge während einer Frist von 3 Wochen aus Indien importirt werden. Eben so der Thee, welcher aus Tibet, und noch dazu viel schlechter, als ihn die Engländer liefern, in Kuchenform eingeführt wird. Ich setzte also dem Maharadscha zu seiner großen Verwunderung auseinander, daß man zur Zuckererzeugung eben nicht unbedingt des Zuckerrohres bedürfe, sondern, daß man denselben auch von gleicher Güte aus Runkelrüben, zu deren Anbau der Boden Kaschmir's vollkommen sich eigne, herstellen könne. Ich würde deshalb um ein Privilegium für dessen Erzeugung einschreiten und eine Runkelrüben-Zuckerfabrik gründen, was um so leichter ausführbar sein dürfte, als Grund und Boden bei den sehr billigen Landestaxen ungemein wohlfeil zu bekommen wäre, und nie ein Mangel an Arbeitern eintreten könne, weil die Leute hier zu Lande fleißig seien und mit einem geringen Arbeitslohn sich zu begnügen pflegen. Diesem Plan erteilte der Maharadscha unbedingt seine volle Genehmigung, und die Realisirung desselben wird die Aufgabe meiner künftigen industriellen Thätigkeit in Kaschmir sein.

Ich war zwar hauptsächlich darum nach Kaschmir gegangen, um mich nach so vielen, schon auf meine Gesundheit schädlich einwirkenden Anstrengungen durch Mußegenuß zu erholen; allein meine Rechnung war, wie es oft zu geschehen pflegt, dem Sprichworte nach ohne den Wirth gemacht. Der größte Theil meiner Diener stammte aus Kaschmir. Sie kannten meine frühere Thätigkeit und ermangelten nun nicht, ihren staunenden Landsleuten gar wunderbare Dinge von meinen Heilungen Leidender und Preßhafter zu erzählen. Die natürliche Folge dessen war, daß ich nun durch einen ungeheuren Andrang von Patienten tagtäglich gleichsam belagert wurde. Zwei Monate hindurch erschienen an meinem Aufenthaltsorte noch vor Tagesanbruch in der Regel über hundert Menschen, welche bei mir für allerlei Gepreßte Rath und Hilfe suchten, was ich ihnen auch — versteht sich unentgeltlich — mit größter Bereitwilligkeit gewährte. Ja, es kam sogar so weit, daß ich die Abendstunden zur Bereitung der Arzneien verwenden mußte, welche ich am folgenden Tage unter sie vertheilte. Ich genoß aber dabei den Vortheil, eine Menge wichtiger Experimente anstellen und mich von der Wirksamkeit der Kaschmir'schen Medizinal-Pflanzen durch eigene Erfahrung überzeugen zu können. Auch fand ich zu wiederholtenmalen Gelegenheit, dort weniger bekannte chirurgische Operationen vorzunehmen, so z. B. zapfte ich einem wassersüchtigen Muselman in Gegenwart des Maharadscha das Wasser ab, worüber dieser sammt allen Anwesenden in höchstes Erstaunen gerieth, und sich über die Menge des abfließenden Wassers nicht genug verwundern konnte.

Zur Zeit meines damaligen Aufenthaltes in Kaschmir erschienen einige Engländer im Lande als Besucher desselben, und wurden vom Augenblicke ihres Eintrittes in das Land vom Maharadscha als Gäste behandelt. Die Hervorragendsten unter ihnen waren: Lord Gifford, Schwager des jetzigen ostindischen Generalgouverneurs, und der unglückliche Obrist King, der auch hier in Wien bekannt ist, und sich später aus verletztem Ehrgefühl selbst entleibte. Wir speisten einigemal zusammen beim Maharadscha in seiner Residenz Schergaher, bei welcher Gelegenheit ich aber für europäische Leser, welche in den Sitten der Orientalen nicht eingeweiht sind, auf einen Umstand aufmerksam machen muß, der ihnen sehr komisch erscheinen wird. Jedesmal nämlich, so oft wir die Ehre hatten, eine Einladung vom Maharadscha zur königlichen Tafel zu erhalten, mußte mein Freund, der in Kaschmir bedienstete Obrist Steinbach, dessen sich die geehrten Leser vielleicht noch aus dem Früheren erinnern werden, unsere sämtlichen Köche in Requisition setzen, um das Mahl zu bereiten, womit der Maharadscha uns bewirthen wollte. Es versteht sich dabei von selbst, daß alle hiezu nöthigen Materialien aus der königlichen Küche geliefert wurden. Nur den Wein und den gesammten Esßapparat, als Teller, Messer, Gabeln, Löffel u. s. w. mußten wir selbst hinschaffen lassen. Während der Mahlzeit erschien jedesmal der Maharadscha selbst, nahm aber nicht daran Theil, sondern unterhielt sich mit uns im Gespräche. Aber damit noch nicht zufrieden, ließ er uns gewöhnlich, um uns seine besondere Aufmerksamkeit zu beweisen, noch eine Menge von Eingemachtem und Compoten, von Eis und Süßigkeiten aus seiner eigenen Küche auftragen. Außer dieser gastronomischen Bewirthung sorgte er auch noch für anderweitige Unterhaltungen. So ließ er z. B. uns zu Ehren Feuerwerke abbrennen, Illuminationen auf dem Flusse anstellen, landesübliche Musik aufführen, Bajadern sich produciren u. s. w.

Ein Seitenstück zu den ehemaligen Königen von Frankreich, welche durch bloßes Handauflegen Kröpfe heilten, und zu den Königen von England, welche durch dreimaliges Anblasen epileptische Anfälle verschenkten, ist der Maharadscha von Kaschmir, welcher, wenn auch auf eine etwas materiellere Weise, in höchst eigener Person halbseitig oder an den Füßen Gelähmte zu kuriren pflegt. Das Mittel hiezu besteht in einem eigenen Madschum (Latwerge), dessen Bestandtheile er mir auf mein Ansuchen in folgender Weise angab: Cinnabaris, Anacardium orientale, Nuces vomicae, nebst 35 anderen Gewürzen. Die Bereitung dieser Bestandtheile ist folgende: Man röste den Zinnober in Butter und gebe dazu präparirte Krähenaugen, Anacardium or. und die angegebene Zahl von Gewürzen. Hierauf zerreiße man das Ganze mit einer hinreichenden Menge Honig 3 Tage lang, und verfertige daraus

obige Latwerge. Die Gabe davon, welche zweimal des Tages genommen wird, beträgt 5 bis 10 Gran.

Ein ähnliches Gemisch ist das *Electnarium nucis vomicae* des *Tinur Schah*, das bei den *Hakims* auch jetzt noch im großen Ansehen steht, und folgendermaßen bereitet wird: Man weiche eine beliebige Menge von Krähenaugen in erwärmte Milch, die man täglich einmal durch 7 Tage mit frischer erneut. Am 8. Tage hänge man sie in einem Säckchen verwahrt in einem kleinen Kessel auf, koche sie dann in frischer Milch gut aus, schäle und spalte sie, und sondere die im Innern derselben befindlichen Keime ab, die dann weggeworfen werden, weil man sie für giftig hält. Hierauf werden die Krähenaugen gewaschen, getrocknet und geraspelt, sodann in gereinigtem Honig abermals gekocht, abgewogen, und mit gleichen Theilen von folgenden *Speciebus aromaticis* gemischt:

Rp. Piper a., Piper n., Piper l., Cort. cinnam., Nuc. moschat., Nuc. Arcca Catechu, Mastic., Cyper. l., Myrobal. embl., Nardost., Sem. cardamomi, Sem. cumini, Sem. foeniculi, Sem. nigellae, Croc., Zingib., Cariophil. arom., Lign. aloes, Lign. sanct., Lign. santal., Xylobals.

Alles dieses mache man mit zweimal soviel gereinigtem Honig, als das Ganze beträgt, an. Die Dosis davon ist dr. β — dr. j. Es wird als schmerzlinderndes, schlafförderndes, zum Beischlase reizendes, die Lähmung hebendes, gichtwidriges, Flüsse hemmendes, magenstärkendes u. s. w. Mittel gerühmt.

Wie man sich erinnern wird, war einer der Hauptzwecke meines Aufenthaltes in Kaschmir ein wissenschaftlicher. Demzufolge suchte ich soviel nur möglich die höchst interessante Pflanzenwelt dieses an botanischer Ausbeute so reichen Landes näher kennen zu lernen. Ich sammelte also mit wahren Bienenfleiß Alles, was mir nur einigermaßen in dieser Beziehung merkwürdig schien, und brachte solchergestalt ein ziemlich reichhaltiges Herbarium vivum zusammen, bei dessen Bearbeitung mir späterhin die hiesigen Herren Professoren Dr. Fenzl und Dr. Unger im Interesse der Wissenschaft auf das Bereitwilligste und Freundschaftlichste an die Hand gingen. Die betreffenden Abbildungen von derlei für die Arzneikunde wichtigen Pflanzen liegen diesem Werke in genauen Lithographien bei. Die Eigenschaften derselben, welche als vollkommen erprobt gelten können, wird man en detail in meiner *Materia medica* specificirt finden. Außer der *Materia medica* Cashmiriana sind auch noch einige andere Pflanzen dargestellt, welche in den Ebenen des *Pendischab* vorkommen, weil ich auch diesen eine aufmerksamere Beachtung schenken zu müssen glaubte. Man wird darunter vielleicht so Manche finden, welche den

europäischen Aerzten bereits bekannt sind, allein da ich nicht bloß für Europa, sondern auch für Ostindien schreibe, so habe ich sie schon deswegen aufgenommen, weil viele von den indischen Aerzten mit diesen Pflanzen und ihren Wirkungen nicht hinlänglich bekannt sind, wie ich nur zu gut aus eigener Erfahrung weiß. Es wäre mir ein Leichtes gewesen, die Anzahl derselben zu verdoppeln und selbst zu verdreifachen, wenn nicht der bestimmte Umfang meines Werkes mir Gehalt geboten hätte. Freilich wird man hier die Einwendung machen: Zugegeben, daß die heilsamen Wirkungen dieser Pflanzen sich allseitig bestätigen, und daß ihre Anwendung beim Heilverfahren die ersprießlichsten Folgen hätten; so ließe sich noch immer fragen, welcher praktischer Nutzen daraus für europäische Aerzte hervorgehe. Denn woher soll man dieselben beziehen? Darauf antworte ich, daß ihr Bezug sehr leicht durch die Kaschmir'schen Shawlhändler, die im beständigen Verkehr mit Europa stehen, zu bewerkstelligen sei, wobei nur noch zu bemerken ist, daß ihr Transport nicht auf dem längern Wege um das Cap der guten Hoffnung, sondern auf dem kürzern längst der arabischen Küste auf dem rothen Meere (wenn es nicht ganz zu Lande geschehen kann), über die Meerenge von Suez, und dann weiter fort effectuirt werden müßte, indem durch die längere Verführung zu Wasser, wie bekannt, die Wirksamkeit vegetabilischer Stoffe bedeutend verringert wird, wenn solche nicht hermetisch verschlossen versendet werden. In soferne sich in dem Pflanzenverzeichnisse und in der Angabe der verschiedenartigen Sämereien und Spezereien Lücken vorfinden, so werde ich solche bei der nächsten Herausgabe meiner ferneren Ereignisse binnen einigen Jahren, in einem eignen Nachtrage als Ergänzung liefern, wenn es mir das Schicksal gönnt, einst wieder aus dem fernen Oriente nach Europa zurückzukehren.

Da ich Alles, was ich bisher niedergeschrieben habe, bloß meinem Gedächtnisse entnahm, weil ich niemals ein eigentliches Tagebuch geführt habe, und mir einzig und allein das Medizinische notirte, so kann man sich leicht denken, daß mir nicht nur im Einzelnen hin und wieder Unrichtiges entwischt, sondern auch sogar manches Wichtige entgangen sein mag. Jedoch kann ich meine geehrten Leser versichern, daß ich wissentlich auch nicht im geringsten Punkte der Wahrheit das Mindeste vergehen habe. Die Aufsicht über die Lithographie der beigefügten Abbildungen habe ich selbst geführt, und kann somit für deren Genauigkeit einstehen. Nur für das Portrait des Fakiren Haridas, dessen freiwilliges Begrabenlassen ich umständlich schilderte, habe ich nicht aus eigener Anschauung beigefügt, indem ich es von einem Freunde, dem Kapitain Gardner, erhielt. Indessen sagten mir mehrere, die den Fakir persönlich kannten, daß er sehr gut getroffen sei. In Bezug auf den Text meines Werkes selbst muß ich bemerken, daß ich theils wegen der Beaufsichtigung der Lithographie, theils anderer Geschäfte halber die

Correktur nicht selbst besorgen konnte und nicht so glücklich war, für die ersten paar Bogen einen hinlänglich sachkundigen Korrektor zu finden, weshalb man mir mehrere, wenn auch gerade nicht wesentliche, StylverstöÙe zu Gute halten wird. Nur der erste Bogen, wovon bereits tausend Exemplare die Presse verlassen hatten, mußte hauptsächlich solcher Verstöße wegen gänzlich kassirt und neu bearbeitet werden. Vom 4. Bogen an werden aber meine geehrten Leser weniger Ursache finden, sich, mit Ausnahme einiger Druckfehler, die ohnehin selbst bei der größten Aufmerksamkeit kaum zu vermeiden sind, über ähnliche Nebelstände zu beklagen.

Die Monate Juli und August verbrachte ich in Kaschmir. Mit Beginn des September verließ ich das paradiesische Thal dieses Landes mit einer reichen Ladung von Shawls, um mich über Lahore und das englische Ostindien nach Europa zurückzubeeben. In Lahore verweilte ich bis gegen Ende October, wo ich mich von da wieder entfernte. Ich passirte den Setludsch und kam über Feruzpur, Ludiana, Amballa, Saharenpur und Radschpur, endlich ins Gebirge nach Mussuri, um meine beiden Töchter zu besuchen, welche ich dort in einer von französischen Nonnen geleiteten Erziehungsanstalt untergebracht hatte. Daselbst verweilte ich 3 Tage, und setzte dann nach Treffung der nöthigen Anstalten meine Reise über Meerut nach dem am Ganges gelegenen Einschiffungsorte Gurmukhtisser fort. Hier bestieg ich ein eigen aufgenommenes Fahrzeug und kam mit demselben glücklich in Kalkutta an. Die Wasserrahrt dauerte 2 Monate lang, und war in vieler Beziehung äußerst angenehm. Als charakteristische Merkwürdigkeit beziehungsweise auf indische Zustände muß ich anführen, daß ich während unserer Reise, je mehr wir uns Bengalen näherten, zu meiner Verwunderung, an beiden Ufern des Ganges allerlei Geräthe, z. B. Rohrmatten, Bettdecken, Polster, Trinkgeschirre u. s. w., ja selbst Kranke bemerkte. Auf mein Befragen, was es damit für ein Bewenden habe, erfuhr ich, daß der allgemein herrschenden Sitte gemäß die ärmeren Kranken der Umgegend, sobald man an ihrem Aufkommen zweifle, dahin gebracht würden, wo sie dann meistens an dem den Hindus heiligen Flusse ihren Tod fanden. Träse es sich aber, was nicht selten der Fall ist, daß der Eine oder der Andere wieder geneset, so wandere er flufabwärts bis in eine nicht weit von Kalkutta gelegene Stadt, wo er sich von nun an bleibend niederläßt. Höchst sonderbar ist es, daß die ganze Bevölkerung dieser Stadt aus lauter solchen Reconvalescenten besteht, die fortan jeden Verkehr mit ihren frühern Freunden und Verwandten abbrechen, und bloß untereinander Heirathen schließen. Man könnte diese Colonie — vielleicht die einzige ihrer Art — ganz füglich eine Reconvalescenten-Colonie nennen. Uebrigens füge ich nur noch zum Schlusse bei, daß

es im Ganges von Krokodilen wimmelt, und daß bei denselben die wilden Gänse in Unzahl sich einfänden.

In Kalkutta selbst verweilte ich nur eine Woche lang, indem eines der schönsten Rauffahrteischiffe, der Prinz von Wales, dem Hause Green und Comp. angehörig, auf dem Punkte stand nach England abzusегeln, welche günstige Gelegenheit ich mir nicht entgehen lassen wollte. Dieser kurze Aufenthalt in der Hauptstadt Bengalens war Ursache, daß ich die Operationen des berühmten Esdaile, im Gebiete des thierischen Magnetismus, ungeachtet ich es sehrwünscht, nicht selbst beobachten konnte. Nachdem ich an Bord des Prinzen von Wales mich begeben hatte, und das Schiff unter Segel ging, erfreuten wir uns des besten Wetters. Das einzige, was den Seefahrern einige Unannehmlichkeiten bereitet, traf auch zufällig uns. Wir hatten nämlich öfters eine ziemlich lang andauernde Windstille, wobei man, wie bekannt, mit Segelschiffen auf der See nicht weiter kommt. Wir brauchten deshalb, bis wir das Vorgebirge der guten Hoffnung erreichten, gerade volle zwei Monate, obgleich der Kapitän und die Offiziere in Betreff ihrer Geschicklichkeit und Thätigkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Anfangs April erreichten wir die Capstadt. Der Anblick derselben und ihres vortrefflichen Hafens ist ein außerordentlich freundlicher. Sie ist regelmäßig gebaut, und hat überaus nette Häuser, die aber durchgängig nur ein Stockwerk hoch sind. Uebrigens findet man daselbst alle möglichen europäischen Comforts, gute Gasthöfe, hübsche Kaffeehäuser, nette Conditoreien u. s. w. Auch fehlt es nicht an ansehnlichen öffentlichen Gebäuden. So findet man hier eine Börse, ein Theater, einen Circus olympicus u. dgl. Sogar die Gasbeleuchtung ist hier schon eingeführt, und die Art der Ausführung derselben dürfte selbst vor jener in manchen europäischen Hauptstädten nicht zurücktreten. Besonders auffallend war es mir im ganzen Umfange der Capstadt, von keinem einzigen Bettler belästigt zu werden, eine Erscheinung, welcher ich noch nirgend anderswo auf meinen vielen Reisen begegnet bin. Als wir am Cap anlangten, war gerade die Weinlese vorüber, und wir erquickten uns auf unseren Promenaden und Landparthien, die wir zu machen nicht versäumten, mit dem Genusse der köstlichen Trauben, woraus der allbekannte ausgezeichnete Capwein bereitet wird. Daß mit den ersten Tagen des Aprils bereits die Weinlese vorüber war, wird nur jenen meiner geehrten Leser ein Räthsel scheinen, welche sich etwa nicht augenblicklich erinnern dürften, daß die Capstadt jenseits des Aequators liegt, wo die Jahreszeiten gerade im umgekehrten Verhältnisse zu jenen Europa's auf einander folgen, und mithin der Sommer zu den heißesten, der Juli hingegen zu den kältesten Monaten gehört. Nach einem Aufenthalte von vier Tagen stachen wir neuerdings in See, nachdem wir uns mit Wasser und allen nöthigen Lebensmitteln, besonders aber mit Geflügel, als Hühnern, Gänsen, Enten u. s. w.

reichlich versehen hatten. Allein kaum waren wir eine kleine Strecke weit vom Lande entfernt, als in unser Geflügelwerk eine Epidemie einbrach, die es schnell dahin raffte, so, daß wir einen Abstecher nach St. Helena zu machen genöthigt waren, um neue Vorräthe davon an Bord zu nehmen. Auch einige Todesfälle von Menschen kamen während unserer See- reise vor. So starben z. B. mehrere kranke Invaliden, und ein als Trun- kenbold berüchtigter Matrose. Ihre Leichen wurden nach seemannischem Her- kommen in Leinwand eingenäht, mit Gewichten an den Füßen versehen, und unter feierlichen Gebeten in die Tiefe des Meeres versenkt.

Außer dem kamen auch noch mehrere Krankheitsfälle vor, bei denen ich als Arzt ebenfalls in Anspruch genommen wurde. Darunter sind vorzüglich zwei, welche das Interesse meiner arzeneikundigen Leser besonders anregen dürften, weil sie im gewöhnlichen Leben so häufig vorkommen, und die auch mir selbst nicht unwichtig sind, indem ich dabei Gelegenheit fand, dem Schiffs- doktor aus der Noth zu helfen. Der erste Fall dieser Art bezieht sich auf einen alten Obristen, der angeblich an rheumatischen Schmerzen litt, und zwar so stark, daß er bereits in Verzweiflung zu gerathen anfing. In dieser Be- drängniß wendete er sich an mich, mit der unverholenen Aeußerung, daß die Mittel, die er vom Schiffsdokter erhielt, keinen Schuß Pulver werth wären, und daß er werde sterben müssen, wenn ich ihm nicht beistünde. Meine erste Frage an ihn war, ob er je an einem venerischen Uebel gelitten habe. Als er dieß mit der Angabe, daß es bereits mehrere Jahre her sei, bejahete, machte ich den Dokter auf diesen Umstand aufmerksam, und rieth ihm, dem Patienten ein Saffaparilla-Defokt zu geben. Da er aber gerade keine Sassa- parilla besaß, kaufte er sich solche aus einer Apotheke in der Capstadt, und begann damit seine Kur. Der alte Obrist war aber äußerst ungeduldig und meinte, das Geseße würde nichts helfen. Auf mein Zureden trank er jedoch das Defokt fort, und schon nach zwei Wochen trat eine bedeutende Besserung ein. In Zeit von einem Monate war die Heilung vollendet. Der zweite Fall war mit einem einjährigen Kinde, das wegen schwerem Zahnen mit Kräm- pfen und Zieberanfällen behaftet war, nichts mehr genießen konnte, und sicht- lich abmagerte, so, daß Jedermann von dem bald zu erfolgenden Tode des- selben überzeugt war. Blutegel, Scarifikationen des Zahnfleisches, warme Bäder, innere besänftigende, krampfstillende und abführende Mittel waren ver- gebens bei ihm versucht worden. Als ich den beinahe hoffnungslosen Zustand des Kindes vernahm, fragte ich meinen Kollegen, ob er auch Vesikatorien angewendet hätte. Da er solches verneinte, rieth ich ihm dazu. Er folgte diesem Rathe, und applizirte dem kranken Kinde sogleich zwei blasenzie- hende Pflästerchen hinter die Ohren; und von dem Augenblicke an ging es

seiner Besserung entgegen; die Krämpfe hörten auf, und der Zahndurchbruch erfolgte.

Sogar an Gottesdienst fehlte es uns nicht, indem der Kapitän ihn jeden Sonntag Morgens und Abends gleich einem Geistlichen abhielt. Es befanden sich unser gegen 200 Personen im Schiffe. Dennoch trat nie ein Mangel an Speisen und Getränken ein. Es herrschte in dieser Beziehung selbst ein gewisser Luxus; denn außer den gewöhnlichen Speisen wurden täglich noch Pasteten, Torten, und andere feine Bäckereien zum Nachtsche aufgetragen, und verschiedene Weine, Biere und sonstige geistige Getränke servirt. Zweimal in der Woche machte unter uns sogar der französische Schaumwein die Runde. Gines Tages kamen uns auf hoher See 9 Schiffe zu Gesichte. Mit mehreren derselben setzten wir uns durch eigens angebrachte Zeichen ins Einverständniß, um zu erfahren, welches der Name des Schiffes sei, woher es komme, wohin es gehe, worin seine Ladung bestehe, wie lange es schon die See halte, welchen Schiffen es bereits begegnet sei u. s. w. Auf jedem Schiffe ist nämlich ein Buch vorhanden, in welchem jene Zeichen in Ziffern angegeben sind, und diese Ziffern werden mit den verschiedenen Farben der aufgezogenen Flaggen angedeutet. Während wir aber diese nicht unbedeutende Anzahl von Schiffen an Einem Tage sahen, vergingen andererseits wieder ganze drei Wochen, wo wir auch nicht ein einziges erblickten. Als es dann auf einmal hieß, es wäre von Weitem ein Schiff in Sicht, lief Alles freudenvoll aufs Verdeck, um es zu sehen. Als es nahe kam, erkannte man, daß es ein amerikanischer Wallfischfänger sei, indem einige seiner Matrosen oben auf den Mastbäumen saßen, um einen umfangreichen Gesichtskreis zu haben. An der Ostseite Afrika's nahe an der Linie sahen wir ein Schiff, das von Bombay nach Kalkutta segeln sollte, seiner Aussage nach aber in jene Region des atlantischen Meeres verschlagen worden war, und einer Provision benötigte. Ohne den Seefahrer zu kennen, gab man ihm dennoch Alles, was man füglich entbehren konnte, als: Reis, Grdäpfel, Bier u. s. w. Zu verschiedenen Zeiten des Tages, wenn die Sonne auch nur etwas sichtbar war, machte unser Kapitän mit seinen Offizieren, mittelst nautischer Instrumente, allerlei Beobachtungen, wo es stets hieß: Look out! (Schan' hinaus!), und so wußten sie nach vorgenommener Berechnung aufs Genaueste den Punkt auf der Karte anzugeben, wo wir uns auf der weiten Meereswüste befanden. Je mehr wir uns dem Süden näherten, verloren wir hinter uns die Sterne des nördlichen Himmels, so, daß wir, am Aequator angelangt, den Polarstern nicht mehr erblickten; und als wir einige Grade über den Aequator hinaus waren, sahen wir den sogenannten großen Bären nur mehr am Horizonte. Dafür entschädigte uns aber der Anblick anderer südlicher Sternbilder, unter denen

das Kreuz von ausnehmender Schönheit ist, während die übrigen in dieser Beziehung unsern Sternen des nördlichen Himmels zurückstehen, die wir indessen abermals zu Gesicht bekamen, als wir nach Umseglung des Vorgebirges der guten Hoffnung wieder aufwärts fuhren und neuerdings die Linie zurücklegten. Alles zuletzt Erzählte, welches gleichsam eine Episode meiner Reise aus Ostindien zurück nach Europa bildet, dürfte so Manchem, der selbst ähnliche Reisen gemacht hat, unerheblich scheinen. Allein nicht Jeder war in der Lage, solche Erfahrungen in eigener Person zu machen, und Solche, die ich hier besonders im Auge habe, und unter die ich auch meine geliebten Landsleute rechne, dürften derlei Schilderungen gewiß nicht ohne alles Interesse lesen. Ueber meine glückliche Ankunft in Europa, und meine weiteren Reisen und Begebenheiten daselbst habe ich meinen geehrten Lesern bereits im Vorhergehenden das Nöthige mitgetheilt.

Einleitung

zum

Medial-Systeme,

nebst einigen

allgemeinen hygiänischen Regeln.



Bevor ich noch zu dem eigentlichen Gegenstande der folgenden Abhandlung übergehe, fühle ich mich, um allfälligen Mißverständnissen vorzubeugen, zu der Erklärung veranlaßt, mich weder mit der Diagnose noch Prognose der Krankheiten (was man in hundert andern Büchern findet) näher befassen zu wollen, sondern mich einzig und allein auf das Therapeutische zu beschränken, und bloß jene spezifischen Mittel anzugeben, deren Wirksamkeit ich selbst zu erproben Gelegenheit hatte.

Wiewohl ich ferner fest überzeugt bin, daß die Wirkung der verschiedenen Arzneikörper durch eine physische, ihnen eigene spezifische Kraft, vermittelt welcher sie mit den Krankheiten in gegenseitigem Rapport stehen, erzielt, und daß nicht so sehr der quantitative als der qualitative Zustand derselben berücksichtigt werden muß: so hab' ich doch eine gewisse Ordnung beobachtet, nach der ich meine Arzneien bei Geunden und Kranken versuchte und anwendete. Ich theile nämlich alle Heilmittel ihren Kräften nach in folgende drei Klassen:

Die I. Klasse enthält mildere Vegetabilien, Erden, Kohlen, Salze, Metalle, schwache vegetabilische Säuren u. s. w. Das sind nämlich jene Mittel, die bei der gewöhnlichen Heilart scrupel-, drachmen- oder auch unzenweise pro dosi eingegeben werden. Hierzu gehören z. B. Bittere Mandeln, Mohnsamen, Quecksilber.

Die II. Klasse besteht aus den scharfen Vegetabilien, krystallisirten vegetabilischen Säuren, gelindern chemischen Präparaten; überhaupt aus jenen Mitteln, die in der gewöhnlichen Praxis meistentheils granweise pro dosi eingegeben werden. Hierzu gehören z. B. gelbes Blutlaugensalz, Opium, versüßtes Quecksilber.

Die III. Klasse begreift alle sogenannten Gifte: animalische, vegetabilische und mineralische; wie auch die schärfsten chemischen Präparate, die concentrirten mineralischen Säuren; überhaupt alle jene Mittel, die gewöhnlich unter Einem Gran oder Tropfen, zuweilen aber auch etwas darüber pro dosi eingegeben werden. Hierzu gehören z. B. Blausäure, Morphin, äzendes Quecksilbersublimat.

Die Mittel aus der I. Klasse geb' ich von $\frac{1}{25}$ bis zu $\frac{1}{5}$ eines Granes pro dosi.

Die Mittel aus der II. Klasse von $\frac{1}{30}$ bis zu $\frac{1}{25}$ eines Granes pro dosi, und

Die Mittel aus der III. Klasse von $\frac{1}{100}$ bis zu $\frac{1}{30}$ eines Granes pro dosi.

Bei der Anwendung solcher erfuhr ich die im vorliegenden Werke angegebenen Wirkungen. Man könnte mir vielleicht nicht mit Unrecht die Einwendung machen, daß die animalischen Gifte, wie z. B. die von wüthen=den Thieren, von Schlangen, Scorpionen u. s. w., nur dann nachtheilig wirken, wenn sie durch eine Wunde mit den Körpersäften in directe Berührung kommen, und daß diese Substanzen, innerlich eingenommen, selbst in großen Gaben keinen schädlichen Einfluß üben. Daran würde sich die Frage knüpfen, warum ich sie nicht in die erste Klasse zu den gelinderen Mitteln, sondern in die dritte, zu den Giften gesetzt habe. Hierauf diene zur Antwort, daß dieses einzig und allein aus der Ursache geschehen ist, weil sie auch zu einem fünfzigstel, ja sogar zu einem hundertsten Theile eines Tropfens oder Granes ihre eigenthümliche Wirksamkeit bewährt haben, während sie in größern Gaben sich auf eine ganz andere, vielleicht sogar auf die entgegengesetzte Art und Weise wirksam gezeigt haben würden.

Außer den gewöhnlichen thierischen Arzneistoffen habe ich auch noch eine reichhaltige Sammlung neuer animalischer Heilmittel aufgenommen, die der ärztlichen Praxis ein unabsehbares, bisher ganz unbekanntes Feld eröffnen. Man glaube ja nicht, daß der Grund dessen in einem Mangel an Heilstoffen liege, die das Pflanzen- und Mineralreich uns in Fülle darbietet. Es geschah bloß darum, weil ich mit jenen erstern eine Menge gelungener Versuche anstellte, die in der Regel die überraschendsten Resultate zur Folge hatten, wie man im Verlaufe unter den Benennungen: Anguineum, Cataractaeum, Leporineum, Locustaeum, Nycterineum, Piscineum, Scorpioneum, Tigrineum u. s. w. sehen wird. Ich mische nämlich den thierischen Stoff, z. B. das Blut von Hasen, die Galle von Fischen, das Gift von Scorpionen oder Schlangen u. s. w. mit Alkohol, wie es in meiner Materia medica angegeben wird, und bewahre

die Essenz davon an einem temperirten Orte, welcher vor dem Eindringen der Lichtstrahlen gesichert ist, in einem wohlverstopften Glase auf. Davon gebe ich meinen betreffenden Patienten tropfenweise Gaben auf Zucker mit dem besten Erfolge ein. Ob man übrigens meine neuangegebenen animalischen Heilstoffe als bloße medizinische Curiosa ansehen, oder sie einer Aufnahme in der Praxis würdigen will, muß ich natürlich ganz dem freien Ermessen meiner sachkundigen Herren Collegen anheim stellen. Zum leichtern Eingeben der Heilmittel bediene ich mich dreierlei Arten.

Erste Art. Das unmittelbare Einnehmen der Essenz, Tinktur oder syrupartigen spirituösen Zucker- und Arzneiverreibung, die tropfenweise auf Zucker genommen werden. Auf diese Art kann man nicht nur kleinen Kindern, sondern auch Zerrinnigen die Arznei beibringen, ohne daß sie auch nur die geringste Ahnung haben, daß es ein Medikament ist.

Zweite Art. Das Eingeben der mit der gehörigen Quantität Zucker abgeriebenen Arznei in Pulverform. Diese Methode ist vorzüglich in Indien gäng und gebe, wo die Hindus und die Sikhs aus Europäer- Händen keinerlei Art von Flüssigkeit zu genießen pflegen.

Dritte Art. Diese ist die expeditivste, wobei die Arzneien in Pastillenform verabreicht werden. Auch diese gebe ich auf doppelte Weise zubereitet. Entweder ist die Arznei dem Teige der Pastillen beigemischt, oder es werden die schon fertigen nur äußerlich mit der Essenz oder syrupartigen spirituösen Zucker- und Arzneiverreibung angefeuchtet, und dann getrocknet. Beide Zubereitungsweisen sind gleich wirksam. Wenn man die Medizinal-Pastillen längere Zeit aufbewahren will, gebe ich jener Bereitungsweise den Vorzug, bei welcher das Heilmittel dem Teige beigemischt ist, während die letztere mit dem äußerlichen Ueberzuge eine leichtere und geschwindere Manipulation erlaubt. Bei jeder Verreibung pflege ich dem zu verreibenden Körper etwas rectificirten Spiritus zuzusetzen, theils um dem Verstäuben vorzubeugen, theils um diejenigen Theile, die sich durch Spiritus leichter auflösen lassen als durch Wasser, wozu besonders die resinösen Substanzen gehören, zu solviren, theils endlich, um das schnellere Trocknen der Medikamente zu fördern.

Obige einfache Pastillen verfertige ich aus weißem Robrzucker mit einer hinlänglichen Quantität Kraftmehlbreies, woraus dann vermittelst einer Pillenmaschine, die nur zu diesem Zwecke bestimmt ist, Pastillen geformt werden, jede zu 1 Gran. Die Pastillen erhält man, wenn man z. B. für eine Pillenmaschine, worin 30 Stück Pillen auf Einmal gemacht werden können, eine halbe Drachme von der Masse nimmt, sie zu einem Cylinder zusammen rollt, und diesen Cylinder vermittelst der Maschine geradezu durch Niederdruck zerschneidet, ohne die abgeschnittenen Partikel zu rollen, wobei

sie rund würden, wie die Pillen, während sie auf diese Art eine längliche Form, gleich aufgeschwollenen Reiskörnern bekommen, die man dann bedeckt in der freien Luft trocknen und zum Gebrauche aufbewahren kann. Ich gebe dieser länglichen Pastillenform den Vorzug, weil sie für die Patienten mehr Bequemlichkeit darbietet, indem solche Pastillen nicht so leicht als die gewöhnlichen runden Pillen unter den Händen weggrollen, wiewohl die letztern ihrer runden Form wegen zu dem Hinabschlingen geeigneter sind, während die länglichen nur wie Trochisken so lange auf der Zunge gehalten werden, bis sie zergehen.

Die Verreibung der Arzneikörper anbelangend, glaube ich hier die gewiß nicht überflüssige Bemerkung beisetzen zu sollen, daß die Frist, binnen welcher solche effectuirt wird, sich mindestens auf $\frac{1}{4}$ Stunde bis längstens 1 volle Stunde zu beschränken braucht, je nachdem die Substanz, welche verrieben werden muß, weicher oder härter ist.

Das beste Vehikel zum Verreiben und Verdünnen der Arzneien ist unstreitig der vegetabilische Zucker. Ich ziehe diesen ohne Bedenken dem animalischen vor, theils seiner vorherrschenden Süßigkeit halber, mittelst deren man auch Kindern die Medizin mit Leichtigkeit beibringt, theils auch wegen seinen besondern Eigenschaften; denn es ist allbekannt, daß durch ihn das baldige Verderben der Medicinen verhindert wird. Durch seine Süßigkeit schützt er die Mittel vor baldiger Zersetzung und man hat nicht im Geringssten die Wirkung fremdartiger Theilchen, wie z. B. der animalischen Kohle, die zu dessen Reinigung verwendet wird, zu befürchten.

Am leichtesten verderben die thierischen Stoffe. Diesen folgen die vegetabilischen. Am wenigsten jedoch sind die mineralischen dem Alles zerstörenden Zahne der Zeit unterworfen.

Um der Wirkungen der Heilmittel sicher zu sein, sollte freilich ein jeder Arzt sich dieselben entweder selbst bereiten, oder sie wenigstens in seiner Gegenwart anfertigen lassen, weil so unendlich viel auf die Genauigkeit bei der Zubereitung derselben ankommt. Um nur, außer den gewöhnlichen Fehlern, die so häufig, ohne daß man es will, in den Apotheken unterlaufen, eines einzigen Umstandes zu erwähnen, will ich bloß die vielen und mancherlei Surrogate in Erinnerung bringen, womit man in diesen Krankenhäusern so freigebig zu sein pflegt. Wie oft hat man mir aus den Bazaren alte, verdorbene und wirkungslose Spezereien gebracht, die man, wenn man kein genauer Kenner davon ist, als gute anwendet und sich hinterher in der sichern Erwartung dessen, was sie leisten sollen, getäuscht findet. Die Spezereihändler aus Lahore beziehen ihre Spezereien aus Amritsir, einer noch blühendern Stadt als Lahore, wo der Handel en gros getrieben wird.

Zur Bereitung der Arzeneien meide man die Verwendung metallener Gefäße, indem die Wirkungen der Heilmittel bekanntlich durch fremdartige Gerüche und Farben alterirt werden. Zur Anfertigung der Zuckerpastillen bediente ich mich früher einer großen hölzernen Reibschale mit einem hölzernen Pistill. Zur Verreibung der Arzneistoffe mit Zucker kann man sich steuerner, gläserner oder porzellanener Reibschalen bedienen.

Als Beispiele mögen nachfolgende drei Formen der verschiedenen Bereitungsarten der Mittel ihren Platz finden.

I. Rp. Magnes. carb. Part. $\frac{1}{25}$ — Part j.

Sacchari albi Part. jvj.

Pult. amyli q. s.

ut f. l. a. massa, ex qua form. pastilli Gr. j.

II. Rp. Fab. St. Ign. Part. $\frac{1}{25}$ — Part. j.

Sacchari albi Part. xvij.

Pult. amyli q. s.

ut f. l. a. massa, ex qua form. pastilli Gr. j.

III. Rp. Gossyp. fulm. Gr. jj. — Gr. jv.

Sacchari albi Gr. Lxxvj.

Pult. amyli q. s.

ut f. l. a. massa, ex qua form. pastilli C.

oder:

Man verreise 1 — 2 Grane Schießbaumwolle, die man mittelst eines Scherchens in einer Porzellantasse so fein als möglich zerschnitten hat, mit einigen Tropfen rectificirten Spiritus angefeuchtet, worunter 10 Gran zerstoßenen Zuckers gemischt sind, $\frac{1}{4}$ Stunde lang, löse das Zerriebene dann mit 1 Drachme Spiritus auf, und thue in die dadurch erzeugte spirituose, syruartige Flüssigkeit 50 von den getrockneten Zuckerpastillen, die man mittelst des Herumrührens mit einem beinernen Löffelchen allmählig verdichtet, und in einem Schächtelchen zu künftigem Gebrauche aufbewahrt.

Bezüglich auf die zu verabreichende Dosis von jedem dieser Mittel ist 1 Stück auf einmal genug, der Patient mag nun ein erwachsener starker Mann oder auch nur ein schwacher Säugling sein; denn die Arznei soll ja nicht mechanisch auf den Körper, sondern spezifisch auf die Krankheit wirken. Die Gaben lasse ich jedoch nach Beschaffenheit der Umstände entweder seltener oder öfter wiederholen, und wenn in dringenden Fällen nicht alsobald eine Besserung eintritt, so kann man, von der Ansicht ausgehend, daß man nicht auf das rechte Mittel gerathen sei, zu wechseln anfangen und damit so lange fortfahren, bis man auf das Wahre gekommen ist, in welchem Falle die Wirkung gewiß nicht lange auf sich wird warten lassen. Dabei hat man den

Vorthheil, daß solche Dosen, wenn sie am ungehörigen Orte gegeben werden, wenigstens nicht schaden können. In acuten Krankheiten kann man $\frac{1}{4}$ stündige bis 1 stündige Gaben verabreichen. In weniger dringenden Fällen sind 4 Gaben täglich hinlänglich. In chronischen Krankheiten hingegen kann man eine solche Pastille des Tages Einmal, früh Morgens bei nüchternem Magen oder auch zweimal, früh und Abends vor dem Schlafengehen, auf die Zunge nehmen und darauf zergehen lassen. Säuglingen kann man sie in Pulverform beibringen. Die Medizin in Wasser oder Milch aufgelöst einzugeben, halte ich für minder passend; jedoch pflege ich in solchen Fällen, wo die Zunge trocken und Mangel an Speichelabsonderung vorhanden ist, etwas Wasser nachtrinken zu lassen.

Was die eigentliche Lebensweise, die Diät, anbelangt, so bin ich in dieser Beziehung durchaus nicht so ängstlich streng wie andere Aerzte, und mache nur in dem Falle eine Ausnahme von der Regel, wo der Magen offenbar selbst das leidende oder das in's Mitleid gezogene Organ ist. Ich lasse in chronischen Krankheiten alles dasjenige, woran man gewöhnt ist und was einem wohlbekommt, mäßig genießen. Gewiß kennt ein Jeder seinen Magen und seine Natur am besten. Man sei im gesunden oder im kranken Zustande, so muß man jederzeit dasjenige vermeiden, was man als nicht zuträglich befunden hat; am Meisten gilt jedoch diese Regel für Kranke. Bei acuten Krankheiten hingegen, wo gewöhnlich auch die Eßlust fehlt, müssen, wenn ja einiger Appetit sich einstellt, nur leicht verdauliche und flüssige Speisen genossen werden. Man zwinge aber durchaus Niemanden, und schon gar einen Kranken nicht, gegen seinen Appetit zu essen, in der irrigen Meinung, ihn zu stärken; denn man stärkt auf solche Art nicht den Kranken, sondern die Krankheit. Vor Hunger stirbt nicht leicht ein Mensch, wohl aber oft in Folge einer Ueberfüllung mit Nahrungsmitteln. Die beste diätische Regel ist unstreitig: Man esse, wenn man Hunger, und trinke, wenn man Durst empfindet; auch esse man nur das, was mundet. Sogar Thee und Kaffee kann bei mäßigem Genuße durchaus nicht nachtheilig werden, wenn man von jeher sich daran gewöhnt hat; *consuetudo enim altera natura*. Ein Gleiches gilt auch von dem jetzt allgemein üblichen Tabakrauchen. So ist ebenfalls ein gut ausgegornes gewöhnliches Bier für Gesunde sowohl als für Kranke nichts weniger als schädlich, was jedoch von anderen verführtesten Biergattungen nicht behauptet werden kann. Dasselbe kann auch von den Weinen gesagt werden. Denn ein echter, unverfälschter, guter Wein ist, wenn man nicht damit Mißbrauch treibt, als ein herzstärkendes Getränk Jedermann anzupfehlen, vorzüglich schwächlichen Personen. Was schließlich die starken spiritösen Getränke betrifft, so will ich hier unverhohlen das Geständniß ablegen, daß ich ihnen durchaus nicht hold bin, weil ich von deren Genuß so unend-

lich viel Nachtheiliges gesehen habe und noch täglich sehe, so daß ich wahrlich das Sprichwort für erprobt halte, es gebe mehr Leute, die in der Branntweinflasche, als im Meere ihren Tod finden. Wenn irgendwo solche starke geistige Getränke, wie der Rum, der Arrak, der Oshin u. s. w. Verheerungen anrichten, so ist dieses im heißen Hindustan vorzugsweise der Fall, wo leider die meisten englischen Soldaten und sogar auch manche ihrer gebildeteren Offiziere sich in dem Genuße solcher Spirituosen übernehmen und dadurch ein frühzeitiges Grab bereiten.

Um in den heißen Tagen auf eine angenehme Weise den Durst zu stillen, kann ich Mehreres anrathen, wessen ich mich in Lahore selbst bediente, und wobei ich mich stets wohlbefunden habe.

Erstens: Sodawasser, vorzüglich mit Eis oder Salpeter abgekühlt, mit etwas gutem Wein vermischt. Freilich nur ein Getränk für Wohlhabendere!

Zweitens: Entweder Limonade, oder Mandelmilch, oder Orgeade oder Syrup, der theils vom Saft der Frucht der *Graevia asiatica*, theils von Essig mit ein wenig Krausemünze zubereitet wird, wovon man dann etwas mit kaltem Wasser gemischt trinkt. Wohlhabendere versehen solcherlei noch mit Bedemusch (Aqua florum salicis aegyptiacae), ein in Indien sehr beliebtes kühlendes Mittel.

Drittens: Frische Buttermilch oder auch nur Milch und Wasser. Frische Sauermilch, mit etwas Salz versetzt, und mit kaltem Wasser gemischt ist ebenfalls ein wohlgeschmeckendes, kühlendes und höchst gesundes Getränk, das die Einwohner Indiens im Sommer besonders lieben, und welches mir ebenfalls jederzeit gut bekam.

Viertens: Ingwerbier, Milchpunsch und der bei den Bewohnern Indiens fast zum Bedürfnisse gewordene Hanftrautrank mit schwarzem Pfeffer, Milch oder aber statt deren mit den kühlenden Sämereien von Gurken, Kürbissen, Melonen u. s. w. versetzt und durch Zuckerbeisatz für den Geschmack angenehmer gemacht. Jedoch möchte ich den öftern Gebrauch des Hanftrautrankes, wegen seiner narkotischen Wirkung, nicht zu sehr anempfehlen, um so mehr jedoch die aus den angeführten kühlenden Sämereien bereiteten Erfrischungen. Außerdem verdient auch der früher erwähnte Saft vom Cocusbaume, wo er zu haben ist, recht früh getrunken, als eines der angenehmsten und kühlendsten Mittel unbedingtes Lob. Den Rum liebe ich nur im Punsch, so wie den Arrak mit Wasser verdünnt als Groc.

Die Recepte des Ingwerbieres und des Milchpunches werden meine geneigten Leser bereits in der Erzählung meiner Erlebnisse gefunden haben.

Nicht immer ist jedoch kaltes Getränk dasjenige, was den Durst löscht;

zuweilen erreicht man mit einer Tasse Thee oder Milchkaffee den nämlichen Zweck.

Welchen ungemeinen Nutzen ein kaltes Bad im Sommer in Indien hat, läßt sich kaum mit Worten schildern. Ich wenigstens habe während der Dauer der 5 heißen Sommermonate, die mit Anfang Aprils beginnen und bis Ende August währen, stets die größte Erquickung gefunden, wenn ich meine ermatteten Glieder durch Sturzbäder erfrischen konnte, deren ich 2 — 4 in 24 Stunden, zuweilen sogar auch in heißen, schlaflos zugebrachten Nächten gebrauchte. Man wird dieß begreiflich finden, wenn man nebst der alles versengenden Sonnenhitze zu dieser Zeit auch noch alle andern Ungemächlichkeiten eines indischen Sommers in Erwägung zieht. Hierzu rechne ich vorzüglich die höchst lästigen Staubstürme, die im Pendschab, wenn die zur Hälfte Juni fast regelmäßig eintretende Regenzeit zuweilen später kommt oder manchmal auch gar nicht erscheinen will, täglich mehrere Male und zwar oft ganz unversehends sich einfunden, wo es in einzelnen Fällen bei hellem Tage so finster wird, daß man weniger als bei dunkler Nachtzeit zu sehen im Stande ist. Eine zweite üble Bescherung ist im Sommer der 6 Wochen lang dauernde heiße Wind, Uros oder Samum genannt, während dessen Wehen die Bewohner Indiens hinter den Tatti's (aus den zarten, wohlriechenden Wurzeln des *Andropogon muraticum* verfertigten Matten), welche Tag und Nacht hindurch mit Wasser begossen werden, im Kühlen zu sitzen oder auch nur unter großen Panka's (Windfächern) sich aufzuhalten pflegen.

Die Sturzbäder, von denen ich so häufig Gebrauch machte, bestanden darin, daß ich ein Masch (Ziegenhautschlauch) mit frischem Brunnenwasser füllen und mir über den Kopf gießen ließ.

Außer der Reinigung und Abkühlung des Körpers überhaupt, welche die kalten Sturzbäder gewähren, haben sie den günstigsten Einfluß sogar auf die entferntesten Körpertheile, die mit dem Hautsysteme in Verbindung stehen, namentlich auf die Nerven. Selbst Lungen, Magen, Nieren u. s. w. werden dadurch in regere Thätigkeit gesetzt und darin erhalten. Man bedenke jedoch, daß Hitze und Kälte nur nach und nach gewechselt werden dürfen. Aus diesem Grunde muß man sich hüten, kalt zu baden, wenn man sehr erhitzt oder gar in Schweiß ist — ein Fall, der in dem heißen Indien wahrlich nicht zu den seltenen gehört. Eben so soll man auch im Winter nicht plötzlich aus der heißen Badstube in die Kälte oder freie Luft heranstreten. Die Eingebornen, die Anhänger des Islam sowohl als auch jene des Brama, stecken so zu sagen immer im Wasser, Männer wie Weiber, und das im Winter nicht minder als im Sommer, im Rami, im Ganges, an den Brünnen und zu Hause. Sie leben sehr einfach, und erfreuen sich dabei der besten Gesund-

heit. Ihr Lieblingsgetränk ist der Gurkerbet (mit rohem Zucker veräußertes Wasser). Vorzüglich förderlich für sie ist auch die tägliche gymnastische Uebung der Muskelkräfte, ferner das Tschapi und Mutimarna (sich klopfen und kneten lassen), was den Umlauf der Säfte befördert, und vornehmlich bei ermüdeten Gliedern wohl thut. Die Eingebornen Indiens haben ihre eigenen Arten, sich die Zähne zu reinigen. Die Sikhs und die Hindus in Lahore heißen diese Operation, die sie täglich einmal in der Frühe bei ihrem Baden und Beten verrichten, Darter. Sie verwenden dazu Zweige von verschiedenen Bäumen, z. B. junge Weidenzweige, als Zahnbürsten. Die Moslim hingegen nennen sie Musfak, und gebrauchen dazu die jungen Zweige der *Salvadora indica*, mit denen sie sich wie mit einer Zahnbürste die Zähne und das Zahnfleisch abreiben. Meiner Ansicht nach verdienen diese Arten von Naturzahnbürsten vor jenen der Europäer mit ihren mancherlei gekünstelten Zahnpulvern den Vorzug; denn es sind einfache, größtentheils adstringirende Substanzen, die zu gleicher Zeit stärkend auf den Magen einwirken, indem gewöhnlich mit guten Zähnen auch ein guter Magen verbunden ist. Deswegen wird man bei den Eingebornen nur höchst selten die Mundfäule finden. Freilich mögen auch ihre einfachen Speisen und das Klima Hindustans viel dazu beitragen.

Um in dieser hygiänischen Digression, die zwar auch einige ethnographische Bemerkungen enthält, nicht weiter zu gehen, verweise ich meine geehrten Leser, welche sich über die hier berührten Gegenstände eines Nähern belehren wollen, auf ein im Jahre 1847 in Quedlinburg und Leipzig bei Ernst schon in zweiter Auflage erschienenenes vortreffliches Werkchen von Scholand, unter dem Titel: *Naturgemäße Gesundheitslehre für Jedermann u. s. w.* Da ich nicht voraussetzen kann, daß Jeder, der dieses liest, im Besitze der genannten Schrift sich befindet, so will ich hier als Schlußstein ein Gedicht daraus anführen, in welchem die ärztlichen Vorschriften zu einem frohen und langen Leben in recht artigen Reimen, wenn auch gerade nicht mit poetischem Schwünge, vorgetragen sind. Der Verfasser desselben ist der am Ende des 17. Jahrhunderts geborne bekannte Doctor Triller, der Dichter des vor einer Reihe von Decennien hoch geschätzten epischen Gedichtes: *Der sächsische Prinzenraub*.

Wohl Mancher dürfte darnach fragen,
 Ob ich auch etwas beigetragen,
 Weil sich mein Alter so erhöht,
 Daß es auf höchste r Staffel steht?
 Nun diesen will ich kurz berichten,
 Wie ich dabei mich vorgeseh'n,
 Und was nach Arzt- und Menschenpflichten
 Bisher von mir, mit Rug', gescheh'n.

Gott zwar verlängert unser Leben,
 Allein der Mensch muß auch daneben
 Von seiner Seite sich bemühen,
 Den Lebenspfaden lang zu ziehn.
 Er muß in die Natur nicht stürmen,
 Als wäre sie von Stahl und Stein;
 Vielmehr mit Sorgfalt sie beschirmen,
 Und ihr getreuer Beistand sein.

Dieß hab' ich an mir selbst erfahren,
 Dieß brachte mich zu vielen Jahren,
 Nebst Gottes wunderbarer Günst;
 Als Arzt gebraucht' ich keiner Kunst,
 Ein hohes Alter zu erlangen. —
 Gemüthsruh' nur, so wie Diät,
 Macht', daß die Uhr stets recht gegangen
 Und noch bis dato richtig geht.

Man hüte sich, will man gedeihen,
 Doch ja vor vielen Arzneien;
 Sie schwächen und zerstören nur
 Gar oft die Ordnung der Natur.
 Soll ich daher ein Mittel sagen,
 Das sicher und doch wohlfeil sei? —
 Hier ist es: Bei gesunden Tagen
 Wird nichts zur besten Arznei.

Durch Pillen, Pulver, Trank und Säfte
 Schwächt ein Gesunder seine Kräfte,
 Weil solche Mittel nur allein
 Im Nothfall Kranken dienlich sein.

Ber nun mit vielen Arzeneien
 Den Leib zur Apotheke macht,
 Der muß hernach zu spät bereuen,
 Daß er zu früh sich — umgebracht.

Die Frühlings- und Verwahrungskuren
 Entkräften öfters die Naturen
 Und bringen wenig Nutzen ein,
 Zumal, wenn sie zu heftig sein.
 Das Aderlassen und Purgiren
 Ist aus Gewohnheit, wie man pflegt,
 Nie bei Gesunden einzuführen,
 Weil es die Kräfte niederschlägt.

Ber denkt, sein Alter hoch zu bringen,
 Der halte Maß in allen Dingen.
 „In Essen, Schlafen, Liebe, Wein
 Und Arbeit muß man mäßig sein.“
 So hat Hippokrates geschrieben,
 Und die Erfahrung macht es wahr;
 Er selber sucht' es auszuüben
 Und lebte hundert und neun Jahr.

Man muß nicht Nacht zu Tage machen,
 Noch, wenn es Schlafenszeit ist, wachen,
 Zumal wenn man dabei viel sitzt
 Und sich durch stark Getränk erhitzt.
 Gewiß, die späten Abendeschmäuse,
 Die überall fast allgemein,
 Beschleunigen die letzte Reise,
 Und bringen selten Nutzen ein.

Viel' pflegen sich, dem Tod zum Besten,
 Fast wie ein Opferrthier zu mästen,
 Und unterbrechen vor der Zeit
 Den Lebenslauf durch Leppigkeit.
 Ihr später Tisch steht oft voll Braten,
 Pasteten, Kuchenwerk und Wein,
 Damit sie früh ins Grab gerathen
 Und bald der Würmer Speise sein.

Soll eine Lampe lange brennen,
Ist ihr nur mäßig Del zu gönnen,
Weil sie durch dessen Ueberfluß
Sonst allzu früh erlöschen muß.
So ist es fast auf gleiche Weise
Mit unserm Leibe auch bewandt,
Reicht man ihm zu viel Trank und Speise,
Hat dessen Docht bald ausgebraunt.

Das Wasser, wenig Wein darunter (1. Tim. 5, 23.),
Macht das Gemüthe frisch und munter
Und das Geblüte dünn und leicht,
Daß frei es durch die Adern streicht.
Es stärkt und reizet auch den Magen,
Daß die Verdauung bald geschieht;
Von anderm Vortheil nichts zu sagen,
Den dieß Getränk oft nach sich zieht.

Will Jemand bald ins Grab versinken,
Der darf nur etwas Kaltes trinken,
Wenn er vorher sich stark erhitzt,
Daß er am ganzen Leibe schwitzt.
Alsdann wird er geschwind verschneiden,
Und wenn er nicht gleich niederfällt,
Führt ein verzehrend langes Leiden
Ihn dennoch aus der lieben Welt.

Vor Allem laßt uns nun erwägen,
Wie viel uns an der Luft gelegen,
Ja, wie sie unentbehrlich sei
Und Allen Lebenskraft verleiht':
Was steht und geht, was schwimmt und schwebet,
Was in der Erde Gründen schleicht,
Dieß Alles wird durch sie belebet,
Daß es nicht vor der Zeit erbleicht.

Sie ist ein Balsam für das Leben,
Der ihm stets frische Kräfte geben,
Erhalten und vermehren kann,
Und stehet billig obenan.

Die also sich der Luft entziehen,
 Zumal bei schöner Frühlingszeit,
 Die suchen selbst ihr Glück zu fliehen,
 Das ihnen Gott so reichlich heut.

Drum soll man die Bewegung lieben
 Und in der freien Luft sich üben;
 Durch Fahren, Reiten oder Geln
 Kann für den Leib viel Nuß entstehen,
 Die Glieder werden mehr gestärket,
 Die Nerven besser ausgestreckt,
 Die Lust zum Essen mehr bemerket,
 Und Neigung auch zum Schlaf erweckt.

Der Zugluft such' man auszuweichen,
 Daß sie die Glieder nicht bestreichen,
 Noch auf den Nacken stoßen kann:
 Sie richtet oft viel Unheil an.
 Die Nerven werden stark beschweret,
 Daß meist ein strenger Schmerz entsteht,
 Der Jahr und Tag, ja länger, währet,
 Eh' er nach langer Kur vergeht.

Nichts wirkt auf die Gesundheit schlimmer,
 Als ein zu stark geheiztes Zimmer;
 Vorauf wenn man beim Ofen sitzt
 Und durch Getränk sich mehr erhitzt.
 Weil Hauptschmerz, Ohnmacht, Angst und Reuchen
 Nur von der heißen Luft entstehen,
 So säume man nicht, zu entweichen
 Und in die kühle Luft zu gehn.

Das Waschen ist nicht zu vergessen,
 Des Morgens früh und nach dem Essen
 Wird solches bei Gesicht und Hand
 Mit großem Nutzen angewandt,
 Indem es reinigt, stärkt und kühlt.
 Der Mund sei auch zu gleicher Zeit
 Mit frischem Wasser ausgespület,
 Zum Dienst und Zweck der Reinlichkeit.

Auch Bäder soll man öfters brauchen,
 Doch, daß sie nicht, zu hitzig, rauchen;
 Man glaubt nicht, wie ein passend Bad
 Oft mancher Krankheit Einhalt that.
 Hier können Perser, Sarazenen
 Und andre Völker Zeuge sein;
 Weil sie sich jung ans Bad gewöhnen,
 Sind sie meist frei von Gicht und Stein.

Man soll, voraus in Sommertagen,
 Auch öfters frische Wäsche tragen;
 Gingegeben wenn man sich erhitzt,
 So, daß man auch schon wirklich schwitzt,
 Sie an den Körper kalt nicht bringen;
 Sonst bleibt die Regel allgemein:
 Die Reinlichkeit in allen Dingen,
 Kann der Gesundheit dienlich sein.

Das Flußbad, nebst dem Gliederreiben,
 Muß auch nicht gänzlich unterbleiben,
 Denn es erleichtert Haupt und Brust,
 Und macht zu sanftem Schläfe Lust.
 Es kann die schwachen Glieder stärken,
 Erwärmet, lindert und zertheilt,
 Und läßt sonst noch mehr Kräfte merken,
 Wodurch es manche Krankheit heilt.

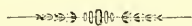
Diät, Diät, vor allen Dingen
 Kann hier sehr großen Nutzen bringen,
 Daß man, nächst Gott, gesund und leicht,
 Des Alters höchstes Ziel erreicht,
 Gleich wie ich oben schon erwiesen;
 Doch dieser Sache höchster Werth,
 Den man noch nie genug gepriesen,
 Verdient, daß man ihn oft erklärt.

Man richte noch auf andre Stücke,
 Gemüth und Leib, stets seine Blicke,
 Weil sie des weisen Schöpfers Hand
 Zusammen allzu fest verband.

Den Leib muß man nur mäßig speisen,
Damit er gleiche Kraft behält,
Und das Gemüth zur Ruh' verweisen,
Auf daß es nicht zum Nachtheil fällt.

Die dieses nun zu Herzen fassen,
Die können spät die Welt verlassen,
Gebrauchen auch die Aerzte nicht,
Noch einen andern Unterricht.
Sie müssen diese beiden Sachen,
Gemüth's ruh nämlich und Diät,
Zur täglichen Gewohnheit machen,
So wird ihr Lebensziel erhöht.

Medizinischer Theil.



Die
verschiedenen Krankheitsformen.

Medicus naturae minister.

Corn. Celsus.

Erklärung der Abkürzungen solcher Ausdrücke,

die im beigefügten Wörterbuche nicht vorkommen.

-
- A. = Abends; d. h. jeden Abend beim Schlafengehen 1 Pastille in den Mund zu nehmen.
- abw. = abwechselnd; nämlich: ein Mittel mit dem andern.
- ang. = angerathen; aber noch unversucht geblieben.
- g. = gut; d. h. das Mittel hat die Krankheit entweder gebessert oder geheilt.
- h. = hervorbringend; d. h. das Mittel hat die Krankheit hervorgebracht oder erzeugt.
- ♀. = Lustseuche oder mit der Lustseuche complicirtes Leiden.
- ♂. = Mercurialkrankheit oder mit der Mercurialkrankheit complicirtes Leiden.
- M. = Morgens; d. h. jeden Morgen früh nüchtern 1 Pastille in den Mund zu nehmen.
- M. 7. = 7 Tage hindurch jeden Morgen früh 1 Pastille zu nehmen.
- M. 60. = des Morgens und des Abends 1 Pastille zu nehmen, 60 Stück für 30 Tage gerechnet.
- M. — 2 — 3tägig 30 = des Morgens und des Abends, später täglich nur einmal, und dann alle 2 oder 3 Tage 1 Pastille zu nehmen.
- n. = nicht; d. h. das Mittel hat fehlgeschlagen.
- f. = siehe.
- R. = Tinctur oder Essenz.
- Tohf. = Tohfet; d. h. Materia medica der muhamedanischen Aerzte.
- $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ — 1stündig. = viertelstündige, halbstündige und einstündige Gaben.

- 4mal 28. = viermal des Tages 1 Pastille zu nehmen, 28 Stück für 7 Tage
gerechnet.
- 12mal. = Zwölffmal des Tages, jede Stunde 1 Pastille zu nehmen.
- | | | | | |
|------|---|---|---|----------|
| Unz. | } | = | { | Unze. |
| Dr. | | | | Drachme. |
| Ser. | | | | Scrupel. |
| Gr. | | | | Gran. |
- I sol. = Die Auflösung der dritten Verreibung nach dem Hahnemann's
schen Systeme.
- X^{ooo}. = Drei Strenkfügelchen der Decillionpotenz nach dem Hahnemann's
schen Systeme.
- ? = Ungewiß.
-



Abführen, f. Stuhlnunregelmäßigkeiten.
Abmagerung, Abzehrung und Auszeh-
 rung, Schwindsuchten, Zehrfieber; wie
 auch zu fett werden.

Ajonain, Fieber, alte. **Tohf.**
 Amygd. am., Lungenschwindsucht.
 Amygd. d., fett machend. **Tohf.**
 Anac. or., Fieber, inneres, mit Kopfschwere.
 Ant. cr., Abmagerung. **ang.**
 Argem. mex. sem., Atrophie mit Husten
 und Geschwülsten.
 Ars. I., Zehrfieber. **g. n.**
 Bdel., fett machend. **Tohf.**
 Behen a. & r., fett machend. **Tohf.**
 Berth., Zehrfieber mit Husten und Sei-
 tenschmerz. **M.**
 Bism. mag., Abzehrung mit Durchfall. **ang.**
 Bombyx, getrocknet, gepulvert, täglich zu
 Dr. iii. gekocht, eingegeben, macht fett und
 gut aussehend. **Tohf.**
 Bov., f. Krankheiten der Kinder.
 Calumb. r., Lungenschwindsucht. Zehrfieber.
 Calotr. gig. fol., Zehrfieber mit Skropheln,
 auch mit Ruhr.
 Canin., (?) Lungenfucht.
 Cann. ind. Cashm. rad. cort., Zehrfieber.
 Cass. lign., Abzehrung. **M.**
 Cass. Tam. fol., fett machend. **ang.**
 Cass. Tora, fett machend. **Tohf.**
 Chin. cort., Zehrfieber.
 Churru, Lungenschwindsucht. Hüftabmager.
 Cich. rad., Zehrfieber.
 Concha flu., Zehrfieber mit Husten und
 Geschwulst.
 Conv. arg., Atrophie mit Asthma, Husten
 und Obstructionen. **M.**
 Cop. bals., Zehrfieber mit Katarrh.

Creos., Lungenschwindsucht. **ang.**
 Cucum. acut., f. Schweiß.
 Cure. longa, Abzehrung mit Ruhr. Zehrfieber
 mit Durst und Mundtrockne. Fett ma-
 chend. **Tohf.**
 Cure. zed., fett machend. **Tohf.**
 Delph. Ghafes A., Fieber, alte. **Tohf.**
 Delph. pauc., fett machend. **Tohf.**
 Ficus ind. fol., Zehrfieber.
 Fum., Zehrfieber mit Geschwulst.
 Gagerming, Zehrfieber. Eiterfchwindsucht.
 Ger. nod., f. Krankheiten der Kinder.
 Granat. pun., fett machend. **Tohf.**
 Gyps. Set seladschit, Zehrfieber mit
 Hartleibigk. u. roth harnen; Zehrfieber mit
 Brennen in Solen, Asthma und Husten.
 Harm. Ruta, Auszehrung.
 Heracl. div., Abzehrung.
 Hirudo med., getrocknet, gepulvert eingege-
 ben, so auch die zur Kohle verbrannten
 Bluteigel, sagt man, sollen die Abzehrung
 herbeiführen.
 Hyosc. n. fol., Lungenschwindsucht, anfan-
 gende. **ang.**
 Indig., Abzehrung mit Durchfall.
 Jod., Auszehrung und Abmagerung. **h.**
 Kali ferrocyan., f. Krankheiten der Kinder.
 Kali iod., Zehrfieber. **ang.**
 Lacca in gr., Zehrfieber. Abmag., **h. Tohf.**
 Lactucar., Lungenschwindsucht.
 Leuc. cep., Fieber, gelindes, inneres.
 Lini sem., mit Honig in Verbindung. Aus-
 zehrung, anfangende, mit Brustleiden.
 Liquir. rad., Abzehrung.
 Lup. (Hum.), Atrophie, skrophulöse.
 Lyc. hb., Abzehrung.
 Mango nucl., Fieber, inneres. **h.**
 Melo (Cuc.), fett und roth machend. **Tohf.**

Anmerk. I. Der Schlüssel zu der Erklärung der hier vorkommenden abgekürzten Benennungen der Medicamente,
 sowie auch die Beschreibung derselben, der Ort woher sie bezogen werden können, sammt der An-
 gabe zu welcher von den drei Classen ich sie rechne u. f. w., ist in der Materia medica dieses
 Werkes mitgetheilt.

II. Die abgekürzten Wörter: **h.** (hervorbringend), **g.** (gut), **n.** (nicht), **ang.** (angerathen),
Q. (Mercurial), **Z.** (Syphilitisch), **Tohf.** (Tohfet), die Gabe der Arzeneien u. f. w., bezie-
 hen sich, wenn mehrere Krankheiten oder Symptome angegeben sind, immer nur auf das oder
 die von dem letzten. (Punkte) an genannten Leiden.

Millef., Zehrfieber.
 Myrob. Bell., Zehrfieber mit Husten.
 Myrob. embl., Abendfieber mit Husten.
 Myrob. n., Fieber, inneres.
 Myrt. bacc., Zehrfieber mit Husten.
 Ner. Oleand., Armabzehrung, Gefäßlosigkeit desselben.
 Nit. mur. ac., Leberschwindsucht. **ang.**
 Ocim. sanct. rad., = f. Krankheiten der Kinder.
 Ol. anim. foet., bei Abzehrungen äußerlich. **ang.**
 Op. sulph. sod., Zehrfieber mit Husten.
M. 30.
 Orig. heracl. (aff. spec.), Abzehrung mit Schlaflosigkeit.
 Phell. aqu., Lungenschwindsuchten. **ang.**
 Phosph., Auszehrung. In der zweiten und dritten Periode. **ang.**
 Pis. sat., Mit Rüßten und Honig eingegeben, macht fett. **Tohf.**
 Plant. maj., Zehrfieber. Lungenschwindsuchten.
 Plumbago Zeyl. rad., Fieber mit Husten, Brust- und Magenschmerz.
 Plumb., Eiterschwindsuchten. **ang.**
 Polyg. maer., Fieber, inneres, mit Brennen, nach Blutabgang.
 Puls., Zehrfieber.
 Purg., f. Krankheiten der Kinder.
 Ran. lan. fol., Abzehrung.
 Res. pin., fett sein. **Tohf.**
 Rhus Tox., Zehrfieber.
 Rub. Munj., f. Krankheiten der Kinder.
 Salv. off., In der Auszehrung als schädlich angegeben, weil sie erhitzen und austrocknend sein sollen.
 Samb. n. cort. int. **R.**, Zehrfieber. **ang.**
 Sandar., Abmagerung verursachend, tageslich zu dr. j. mit Oxymell. **Tohf.**
 Sarcoc., Nachmittagsbisse.
 Sarsap., Magersein mit schrumpfiger Haut.
 Scolop., Lungenschwindsuchten. **ang.**
 Sec. corn. **R.**, Abzehrung mit Kriebeln, Wimmern und Klagen.
 Sep. ossa, Fieber von 2 Monaten **M. 7.**
 Sep. succ., Zehrfieber mit Husten. Lungenschwindsucht.

Serp. exuv., Fieber, inneres, mit Durchfall.
 Schekakel, Abzehrung mit einer blutenden Wunde auf dem Kopfe.
 Smil. china, fett machend. **Tohf.**
 Sol. n., Abzehrung mit **Q** Schmerzen.
 Spin. tetr., Fieber mit Husten, Kopf- und Bauchbisse von 6 Monaten.
 Stann., Zehrfieber mit Appetitmangel. Kehlkopfswindsucht mit Schmerz, Husten und Eiterauswurf, Nachts am schlimmsten.
 Stront. carb., Abmagerung.
 Strychn. f. St. Ign., Zehrfieber.
 Sulph. c. **Z.**, Auszehrung, in der ersten und zweiten Periode, **ang.**
 Syc. Gagervel, Fieber und Husten. **h.**
 Tab., Lungenschwindsucht. Ein angefeuchtetes Tabaksblatt auf der Brust getragen. **ang.**
 Tale. a., Zehrfieber. **g. n.**
 Thym. serp., Fieber, inneres, mit Kopfschmerz, auch mit Durchfall.
 Tigr., Atrophie. Zehrfieber.
 Van. **R.**, Fieber, inneres.
 Verbasci fol., Auszehrung.
 Vitri fel., Zehrfieber mit Husten.
 Warb. Fiebertropfen, Abmagerung.
 Zinci iod. amygd. comp., Fieber, inneres.
M. 14.

Abortus, f. Krankheiten des weiblichen Geschlechtes.
Abseesse, f. Geschwülste.
Abdrücken, f. Krämpfe.
Altersschwäche, f. Schwäche.
Ameisenlaufen, f. Kriebelkrankheit u. f. w.
Anbrand des Gehirns nach dem Kopfe, f. Blutandrang nach dem Kopfe.
Anschoppung der Baueingeweide, f. Verhärtung der Eingeweide.
Ansprung, f. Hautkrankheiten.
Appetitlosigkeit, f. Magenkrankheiten.
Arseniknecrotismus, f. Vergiftungen.
Aß, f. Geschwülste.
Asthma, oder Asthma kurzer, f. Engbrüstigkeit.
Athem, übelriechender.

Ajonain.
 Ambra gr.
 Areca cat. nux.
 Cardam. maj. & min.
 Caryoph. arom.
 Croc. sat.
 Cyp. long.
 Galanga
 Lep. sat.
 Mac. **Tohf.**
 Nard. **Tohf.**
 Nit. ac.
 Petros.
 Pist. **Tohf.**
 Psyll. sem.
 Xanthoxyl. pip. **Tohf.**

Aufblähungen, f. Blähungen.
Aufsteigen, f. Gewaltthätigkeiten, äußere.
Aufgesprungenheit, f. Hautkrankheiten.
Aufstoßen, f. Magenkrankheiten.
Augenkrankheiten.

Abelm. mosch. sem., Nachtblindheit. **M.**
 Acac. Farn. fol., Nachtblindheit. **M.**
 Acac. Farn. Harnup Nepti, Augentriefen. Hornhautflecken. **h. g.**
 Acac. Farn. sem., Hornhautfleck.
 Acac. ver. cort., Staar, grauer, beginnender.
 Acanth. Otengen, Nachtblindheit. **g. n.**
 Augentriefen. **h.**
 Achyr. asp. sem., Lichtscheu mit Augenbrennen. Augenentzündung mit Hornhautweiße und Schläfeschmerz.
 Acon. Nap., Staar, schwarzer, beginnender.
 Ajuga Deals., Augenentzündung. **M.**
 Ajuga dec., Augenfleck. **MA. 60.**
 Alcana, Augenbutter beim Aufsteigen, mit Rasenfluß.
 All. sat., Augenentzündung. **M.**
 Altern. sess., Augenentzündung. Nebliches Sehen.
 Alth. fl., Augenentzündung mit Tripper.
 Umstülpung der Augenwimpern.
 Alth. sem., Augenliderträge.
 Alum. cr., Schielen. **ang.**
 Amarant. Jowntscha, nebliges Sehen. **g. n.**

Amman., Doppelsehen.
 Ammon. gummi, Augenentzündung. **MA. 30.**
 Gesichtsschwäche.
 Anac. or., Augenschimmern. Bei Tag- und Nachtblindheiten. Saftapfl. **ang.**
 Angel. sem., Hornhautflecken, Augentriefen.
 Ant. sulph. n. ind., Grauer Staar, einseitiger, beginnender. **MA. 60.**
 Ant. sulph. r. Isp., Staar, schwarzer, beginnender. Hornhautflecken. Vorfall der Regenbogenhaut durch die Hornhaut.
 Araneum, Augenbutter. **M. 40.** Hornhautnagel beiderseits.
 Areca cat. nux n., Augentriefen.
 Argem. mex. succ., Augenentzündung, Hornhautflecken.
 Arg. fulm., Staar, schwarzer, beginnender.
 Arg. nitri fus., Hornhautfleck, mit Gesichtsschwäche. Staar, schwarzer, beginnender. Bei Hornhautgeschwüren ist die Cauterisation hiemit **ang.**
 Armor., Augentriefen. Hornhautflecken.
 Arn. **R.**, Gesichtsschwäche, Mittags. **h.**
 Ars., Nebliches Sehen.
 Ars. pot, Augentriefen.
 Arum camp., Augenentzündungen. **h. g.**
 Doppelt sehen. Grauer Staar, einseitiger, beginnender. **MA.**
 Asa f., Staar, schwarzer, beginnender. Mit abgeschäumtem Honig applic., wird es bei Augenverdunkelungen, Häuten, Flecken u. **ang.**
 Asari rad., Augentriefen und Trübseitigkeit.
 Aselli jec. ol., bei Hornhautflecken wird die Application **ang.**
 Aspar. Halim sem., Staar, schwarzer.
 Aspar. rac., Staar, grauer, beginnender. Hornhautflecken.
 Aurant. cort. **R.** Augentriefen. **h.**
 Aur. nitri mur., Augentriefen. **M.** Augapfelvorfall mit Eiterung desselben.
 Barringt. acut., beim Gelbwerden des Weißen im Auge die Application. **ang.**
 Bar. ac., subacute Ophthalmie. Sandgefühl in den Augen. **M.** Augentriefen. Staar, schwarzer, beginnender.
 Bar. carb., Staar, schwarzer, beginnender.

- Bar. nitr., nebliges Sehen mit $\frac{1}{2}$ Kopfweh, auch mit Kreuzschmerz. Gesichtsschwäche.
- Basella r., Augentriefen und Nasenfluß. Gesichtsschwäche. **h.**
- Bass. latif. fr., Augenstechen.
- Bebeerine, nebliges Sehen. Augentrübe mit Schlaßsucht. Katarrhalisches Augentriefen und Nasenfluß.
- Behen r., Augentriefen. Brennen und Jucken in den Augen.
- Belemn., Fliegensehen vor den Augen.
- Bell. extr., Schielen. Aug- und Kopfschmerzen. Blutschwamm im Auge. Augenliedumschwellung.
- Berb. lyc., nebliges Sehen und Gesichtsschwäche.
- Berthel., Staar, schwarzer, wie auch Augentriefen, einseitiges. **h.**
- Bign. ind. sem., Staar, schwarzer, beginnender. Augendekelzufallen, wie Schläfrigkeit. **h.**
- Bor., subacute Ophthalmie mit nebliger Sehe. Augenziehen bei Hämorrhoiden.
- Bov., Augenlidkrähe, feuchte. **h. g.** Die Augen geschlossen mit Mundentzündung bei einem Säuglinge. Augenentzündungen. **h. g. n.** Bei Hornhautfleck die Application **ang.**
- Bnt. frond. fl., subacute Ophthalmie. **h. g.**
- Bnt. frond. gummi, Nachtblindheit. **h.** Staar, schwarzer, beginnender.
- Cact. Tor. succ., Augentriefen und Augensüße. **h. g.**
- Calc. carb., Ophthalmie, scrophulöse. Blutschwamm im Auge.
- Calc. chlor., bei Augenentzündung und Thränenfluß die Application **ang.**
- Calebrook. oppositi fol., Hornhautnagel. Nebliges Sehen, von einem Schlangengebisse.
- Calotr. gig. germ., Hornhautfleck.
- Calotr. gig. sem., Nachtblindheit. Augentriefen. Hornhautfleck. Hornhaut, Trübe und Weiße derselben.
- Calotr. gig. succ., Hornhautfleck. Hornhaut-Dpacität. **h.**, wenn es nämlich auf eine juckende oder wunde Stelle des Körpers, oder auch nur bei einem Fieber ins Kreuz eingerieben wird. Vorzüglich wäre daher dieses in Indien so leicht zu erlangende Mittel zu endermatischen Versuchen geeignet.
- Calumb rad., Staar, grauer, beginnender. **M. 80.** Augentriefen. **4mal 12.** Doppelstehen. **M.**
- Camp. lign., Augenentzündung. Augentrübe.
- Cann. ind. Cashm. fl., Augentriefen und Hornhautfleck.
- Cann. ind. Cashm. rad. cort., Umstülpung des untern Augenslides nach außen. Weiße der Hornhaut. Augenhäute. Augenlidkrähe.
- Cann. ind. Lah., Augentriefen, heißes. Schmerz, krampfhafter in den Augen.
- Canth., Hornhautfleck. Die Application der gebrannten **ang.**
- Capp. spin. rad., Hornhautfleck. Hornhauttrübe.
- Carbo an. (C. C. n.), Hornhaut trübe.
- Carniol. u., Augenentzündung. Gesichtsschwäche. Nebliges Sehen. **h.**
- Carissa Car. fol., Lähmung des oberen Augenlides. **h.**
- Carpobals., Augenjucken. Augengeschwulst. Umstülpung der Augenwimpern. Nachtblindheit. **h.**
- Caryoph. ar., Gesichtstärkend. Augentrübe. **h.** Nachtblindheit.
- Casc., Augenjucken.
- Cass. al., Augenmuskeln, zeitweiliges Zittern derselben. **h.**
- Cass. Tam. fol., Augenentzündung. **h. g.**
- Cass. Tora, Augenbutter.
- Cataract., Staar, grauer, beginnender. Nebliges Sehen mit Katarrh.
- Cepa, Augentriefen.
- Cetac., Augen- und Schläfeschmerz, katarrhalische. **h.**
- Chaulmoogra od., nebliges Sehen.
- Chel. maj., Augentriefen. Ophthalmie **g.**
- Cherayta, Gesichtsschwäche. Tag- oder Nachtblindheit.
- Chin. sulph., gegen Fliegensehen wird nachstehendes Augenwasser **ang**

Rp. Sulph. chinin. gr. j. Aqu. destill.
 Unc. jij. Sulph. ac. soviel, daß die
 Mischung klar bleibt.

Churrus, Staar, grauer, beginnender. Horn-
 hautfleck. Augentriefen.

Cichor. fl., Augenentzündung. Staar,
 schwarzer, beginnender. Nebliches Sehen.
 Augenhäute. Umstrüpfung der Augen-
 wimpern.

Cich. hb., Augenhäute. **M. 60.**

Cimex, bei der Trichiasis wird die Appli-
 cation des Blutes derselben **ang.** Viel-
 leicht kann man mit einer concentrirten
 Essenz derselben, die man an die Stellen
 der frisch ausgerissenen Wimpern appli-
 cirt, den nämlichen Zweck erreichen.

Cinnam. fl., Augenjucken. **h.**

Citri Galgal. sem., Augentriefen.

Cleom. pent. hb., Augenentzündung mit Au-
 gentriefen und Schläfeschmerz. Horn-
 hautfleck. Nebliches Sehen. **M. 60.**

Clerod. inf., Augenschmerz.

Colch. ant., Aug- und Schläfeschmerzen.
 Nebliches Sehen. **h. g. n.**

Coloc. rad., f. Zing. rec.

Columba, bei Augenflecken wird die Appli-
 cation des Blutes derselben **ang.**

Concha fluvi., Hornhautfleck.

Con. mac., Doppelsichtigkeit.

Cop. bals., Augenentzündungen. **h. g. n.**
 Augentriefen. **g. n.** Augenjucken. Gesichtsschwäche.

Corall. r. n., Augentriefen.

Corch. frut., Augengegeschwulst. **h.**

Cord. ang., Augenentzündung. **h.**

Coriandr. sat., Nachtblindheit.

Corvi jec., bei Augenflecken wird die Ra-
 bengalle applicirt **ang.**

Cotyl. lac., subacute Ophthalmie mit Au-
 gentriefen. Augenhäute. Gerstenkorn.

Crat. Marm., warzenähnliche Auswüchse
 auf der Hornhaut.

Creos., nebliges Sehen mit Kopfschmerz.
 Jucken und Beißen in den Augen. Um-
 strüpfung der Augenwimper. Augenlidge-
 schwulst. chron. Verschwärungen der Augen.
 Augenliefträge.

Croc. sat., Gesichtsschwäche.

Crot. tigl., f. Merc.

Crust. Dschinge. Augenhäute.

Cucum. acut. Kalanori, nebliges Se-
 hen. **M. 60.**

Cucum. acut. Pindituri, Hornhautfleck.
 Auggeschwulst. Staar, grauer, beginnender. **M. 60.**

Cucum. Mad., Hornhautfleck.

Cucurb. lag., Augenbutter.

Cum. sem., Augenliefträge. Augenjucken. **h.**

Cup. ac., Augentriefen. Augenentzün-
 dung. **h.**

Cup. sulph. cryst., Hornhautfleck, Augen-
 jucken. Vorfall der Regenbogenhaut durch
 die Hornhaut.

Cure. longa, Weiße der Hornhaut.

Cusc. mon., bei Tag- und Nachtblind-
 heit die Application des frischen Saftes **ang.**

Cusc. mon. sem., Staar, schwarzer, begin-
 nender. **M.**

Cyc. rev. sem., subacute Ophthalmie
 mit Augentriefen und Auggeschwulst.
Amal 28.

Cycl. eur., bei Trübichtigkeit **ang.**

Cyp. long., nebliges Sehen. Augenentzün-
 dung mit Augentriefen.

Cypr. nax, Augenentzündung, chron. mit
 Augentriefen und nebligem Sehen.

Dact. nucl., Nachtblindheit.

Datisc. cann. rad. cort., Blutschwamm im
 Auge. Augenliefträge, feuchte.

Datisc. cann. sem., Augentriefen. Umstrü-
 pung der Augenwimpern.

Dat. stram. fl., Nachtblindheit, **h. g.**
M. 30. Hornhautfleck.

Dat. stram. fol. rec., Lichtscheu. Augen-
 triefen. **M.** Bei Augenentzündung, an-
 fangender, Stechapfelflättersaft 1 bis 2
 Tropfen ins Ohr applicirt. Ist die Ent-
 zündung auf der rechten Seite, so wird
 in das linke Ohr, und so umgekehrt, ge-
 träufelt, **ang.**

Deals. fist. rad., Augentriefen.

Delph. Ghafes fl., nebliges Sehen.

Delph. panicul., Staar, schwarzer, begin-
 nender. Augenjucken. **h.** Auf Gerstenkorn
 mit Wasser abgerieben applicirt. **ang.**

Dior., Augentriefen. Hornhautfleck.
 Diosc. sat., Hornhautfleck. **M.**
 Dolich. prur., Augensiedfräse. **MA.**
 Dschendalu, Augengeschwulst. **h.**
 Dudia, Hornhautfleck.
 Dulcam., Nachtblindheit.
 Eleagn. ang., Umstülpung der Augenwimpern. Hornhautnagel.
 Eleph. ung., bei Hornhautflecken die Application **ang.**
 Embel. Rib., Nachtblindheit.
 Eug. Jambol. cort. succ. **R.**, nebliges Sehen. **g. MA. 60.**
 Eug. Jambol. fruct., Umstülpung der Augenwimpern (Trichiasis). Die reife Frucht, oder auch die in Essig eingemachte. **MA. 60.**
 Euph. Cashm. Tschuk, Doppeltsehen. Thränenfluß. **g.**
 Euph. epith., Umstülpung der Augenwimpern.
 Euph. longif., nebliges Sehen. Nachtblindheit. **h.**
 Euph. thymif., Augentriefen.
 Euphras., Gesichtsschwäche. Gerstenkorn.
 Evolv., Augenentzündung. **g.**
 Fabar., Augenentzündung mit Augentriefen, Hornhautnagel. Umstülpung der Augenwimpern. Augenjucken.
 Fagon. arab., Augentriefen. Nachtblindheit. Augengeschwulst. **h.**
 Fasciol. Asfar e tib, Augentriefen und Doppeltsehen. **M.**
 Ferri sulph. ind., Hornhautflecken.
 Fici Car. sem., Augenentzündungen. Augenhäute. Nebliges Sehen.
 Filix mas, nebliges Sehen. **h.**
 Foenic. rad., Blindheit, beginnende. Gesichtsschwäche. Nebliges Sehen. **h. g. ♀.** Augenbrennen mit Augentriefen.
 Foenic. sem., Nachtblindheit.
 Erit. cirrh., Umstülpung der Augenwimpern.
 Fung. ign., nebliges Sehen.
 Galena, grauer Staar, beginnender. **MA.**
 Gard. dnm., Augengeschwulst.
 Gent. rad., Staar, schwarzer, beginnender. **MA. 60.** Nebliges Sehen **h. g. n.**

Ger. nod., Umstülpung der Augenwimpern. Augentriefen. **g. n.**
 Geum el., Augenentzündung. **h. g.** Augenbrennen mit Schläfe- und Gesichtsschmerz.
 Glin. dict., nebliges Sehen. Hornhautfleck.
 Gossyp. sem., Augentriefen. **g. n.**
 Gonrbuti, Augentriefen katarh., mit Nasenfluß.
 Gran. ac. rad. cort., Augenentzündung. **♀.** Umstülpung der Augenwimpern mit nebligem Sehen, auch mit Hornhautfleck; drei Monate fortgegeben.
 Grat., Augenentzündung. Kurzsichtigkeit.
 Grew. asiat. **R.** Nachtblindheit. **h.**
 Gund. Zulm sem., Augenentzündung, Augentriefen. **g. n.**
 Gyps. Zernich gondenti, Hornhautnagel.
 Gyps. Set seladschit, Hornhautnagel. Augentriefen. **g.**
 Harm. Ruta, Nachtblindheit. **h.**
 Helict. isora, Augenschmerz. Nebliges Sehen **♀.**
 Heliotr. eur., Augenentzündung.
 Helleb. n., Nachtblindheit.
 Heracl. diversif., Augenentzündung, chron. mit Hornhautreiß. Hornhauttrübe. Augentriefen. Umstülpung der Augenwimpern.
 Holc. spic., Umstülpung der Augenwimpern.
 Hollow. pill. sol., Hornhautflecken. Augenjucken.
 Hossen Jussif, Staar, schwarzer, beginnender.
 Hyosc. n. fol., Schielen mit beiden Augen.
 Hyosc. n. sem., Nachtblindheit. **h.**
 Hyper. perf., Augenentzündung.
 Jalap. conv., Augentriefen.
 Jalap. mir. rad., Augentriefen. Nebliges Sehen **♀.**
 Jalap. mir. sem., nebliges Sehen. **h.**
 Ind. nitri ac., Hornhautfleck.
 Inula Hel., neblige Sehe. **g. n.**
 J d. Hornhauttrübe, **♀.** Starrsehen. **h.**
 Ipec., Augengeschwulst. **h.**

Ipom. cusp., Augentriefen.
 Ipom. dasyp., Nachtblindheit. **h. g.**
 Jugl. nuc. cort., Augenentzündung, skroph.
 Just. nas. fl., Hornhautflecken, auch solche,
 die auf Pocken entstanden sind. Augen-
 triefen. Nebliges Sehen. **g. n.**
 Kaliakand, nebligtes Sehen.
 Kali bichrom., Hornhautweiße.
 Kali iod., nebligtes Sehen. **h.**
 Kali min. sal., Augentriefen.
 Kali sals. foem., Augenflecken. **h. g.**
 Kali sulph., nebligtes Sehen. Blutschwamm.
 Augensidgeschwulst mit Fieber. **MA**
 Kankolmirdsch, Gesichtschwäche. Um-
 stülpung der Augenwimpern. Hornhaut-
 verdunklung mit Augentriefen. **h. g.**
 Kekoura, Hornhautverdunklung.
 Kerendschue pahari, stachelige Hülse.
 Augentriefen. **h. g.** Augenjucken.
 Lamin. sacch., Augenentzündung. Nebliges
 Sehen. Tag- und Nachtblindheit. Augen-
 butter. **h. g.**
 Lamium a., Gesichtschwäche.
 Laws. inerm., bei der Augenentzündung ist
 das mit Wasser zu einem Brei angemachte
 Pulver aus derselben, am After appli-
 cirt, als ein inländisches Mittel **ang.**
 Led. pal., Gesichtschwäche. Nebliges Se-
 hen.
 Lent. sat., Staar, schwarzer, beginnender.
 Leon. Royl., Augenentzündung.
 Lepid. sat., hb. & sem., nebligtes Sehen,
 jedoch nur **♀**.
 Lepor. sang., Hornhautflecken von Pocken.
 Umstülpung der Augenwimpern. Gesicht-
 schwäche von einem Schlangenbisse.
 Lim. Laur., Hornhautfleck. **h. g.** Nacht-
 blindheit. **g. n.**
 Lini sem., mit Honig, subacute Oph-
 thalmie.
 Lithanth., Gesichtschwäche.
 Locust., Auge-Schläfschmerz.
 Lup. Hum., Augentriefen. **h.** Nachtblind-
 heit. **h.**
 Lycop. hb., Augentriefen. Nebliges Sehen.
 Gerstenkorn. Blutschwamm. **ang.**
 Lycop. sem. **℞.**, Hornhautfleck. Nebli-
 ges Sehen. Gerstenkorn.

Mac., Augentriefen, chron., kaltes.
 Magnes. carb., Augenentzündung. Neb-
 liges Sehen, sogar bei beginnendem
 schwarzen Staare. Lichtscheue, chron.
 Hornhautflecken. Augentriefen, **g.**
 Magnes. mur., nebligtes Sehen.
 Major., Augenentzündung. **h.**
 Mamira Cashm., Augentriefen. Augen-
 butter. Augenentzündung. **h. g. n.** Nacht-
 blindheit. **h.**
 Mamira Chataie, Gesichtschwäche.
 Mang. carb., Kurzsichtigkeit. Pupille er-
 weiterte oder verengerte.
 Manna cal., Augentriefen. Auggeschwulst.
 Thränenfistel. Nebliges Sehen. **h. g. n.**
 Manna Hed. Alh., Augenentzündung.
h. g. n.
 Manna Tigal., Doppeltsichtigkeit.
 Mant. ov. mass., Augenentzündung mit
 Lichtscheu. Hornhautnagel. Nebliges Se-
 hen. **g. n.**
 Mastix, Augenentzündung mit Schläfe-
 schmerz, auch mit Stirnkopfschmerz und Hart-
 leibigkeit.
 Mecc. bals., Gesichtschwäche.
 Meconops. Nep., Augentriefen. Nebliges
 Sehen. **g.**
 Mel. azed. fol., Tag- und Nachtblindhei-
 ten. **h. g.**
 Menisp. glabr., Augentriefen. Gesicht-
 schwäche.
 Menisp. glabr. foec., Augentriefen. **h.**
 Merc., Vorfall der Regenbogenhaut durch
 die Hornhaut.
 Merc. liqu., Einspritzungen bei Thränen-
 fistel **ang.**
 Merc. prae. r., nebligtes Sehen.
 Merc. subl. corr., abwechselnd mit Kali iod.,
 nebligtes Sehen. **♀**
 Merc. v. crot. tigl., in Verbindung, Vor-
 fall der Regenbogenhaut durch die Horn-
 haut mit Augentriefen. Die Gabe zu $\frac{1}{1000}$.
 Meth. glor., nebligtes Sehen. Augenent-
 zündungen **g. n.** Augenjucken. **h.**
 Millef. **℞.**, nebligtes Sehen. **g.** Gesicht-
 schwäche mit Gesichtsmuskelverzerrung.
 Mim. pud. sem., nebligtes Sehen.
 Mor. Sohangu. gummi, Augentriefen.

Hornhautflecken. **M. 60.** Tagblindheit. **h.** Nachtblindheit.
 Mor. Sohagn. rad., Nachtblindheit. **h.**
 Mori a. fr. a., nebliges Sehen.
 Mor. a. fr. n. **R.**, Augenentzündung.
h. g. 12mal — 24mal. Augentriefen.
 Augenjucken.
 Mosch. nux., Hornhautnagel.
 Mulg. rap. (aff. spec.), die Augen nur durch
 Reiben zu öffnen. Auggeschwulst. **h.**
 Mutella Antig., Augenröthe. Augenbutter.
 Myrica sap., Augenjucken. **h.**
 Myrob. Bellir., Staar, schwarzer, beginnender.
 Gesichtsschwäche. Augentriefen.
g. n.
 Myrob. embl., nebliges Sehen. **g.** Gesichtsschwäche.
 Hornhautverdunkelung. Augentriefen mit
 Thränenstiel.
 Myrob. n., Augenschmerzen beim Öffnen
 derselben, auf vorhergegangene Augenentzündung.
 Myrt. bacc., Augentriefen. **h. g.** Nachtblindheit. **h.**
 Narciss. bulb., Thränen-Nasenstiel.
 Nard. Jat., nebliges Sehen. **h.**
 Natr. mur. Lab., Gesichtsschwäche. Hornhaut-
 weißer Fleck. Hornhautflecken. **g. n.**
 Nelumb. spec. fl., nebliges Sehen. **♀**
 Doppeltsehtigkeit. Thränen- und Nasen-
 stiel.
 Nep. salv. rad., Augentriefen.
 Ner. od. rad. cort., Augenhäute. Nachtblindheit. **h. g. n.**
 Nicc., Langsichtigkeit. **ang.**
 Nigella sat., Augentriefen, Nacht.
 Nitri ac., Augenentzündung mit Stirn-
 schmerz.
 Numul. Schadenedsch, Augentriefen.
 Nebliches Sehen.
 Nycter., Linienkapsel, hinteren, Verdun-
 kelung. Augentriefen. **g. n.**
 Ocim. a., Augenentzündung. Augentriefen.
 Ocim. Basil. Cashm., Gesichtsschwäche.
 Ocim. pil., Augenliederkrähe.
 Ocim. sanct. sem., Augenjucken. **h.**
 Olib. ind., Augenbutter. Augenliederkrähe.
 Gesichtsschwäche oder nebliges Sehen, nach
 Augenentzündung. Augentriefen. **h.**

Onosm. macroc. rad., Augentriefen, Augen-
 stechen. **h.**
 Op. sulph. sod. comp., Augenentzündung.
 Oxal. acid., Augentriefen.
 Oxal. corn., Hornhautnagel. Hornhautver-
 dunkelung. Augenhäute.
 Panic. pill., Zucken und Brennen der Augen.
 Pareira br., Nebel, Nachmittags.
 Petrol. Pendschabin., Augenleiden, katarrh.,
 skrophul., mit Fieber. Augenliederkrähe. Au-
 gentriefen. **g.**
 Petros., Nachtblindheit. Tagblindheit. **h.**
 Phall. esc., Staar, schwarzer, beginnender.
 Nebliches Sehen. **h.**
 Phell. aqu., nebliges Sehen.
 Phosph., Augenentzündung, chron. mit Horn-
 hautfleck.
 Phosph. ac., Augenentzündung. **h.**
 Phys. Kagnedsch, Augentriefen mit
 Kopfschmerzen.
 Phys. somn. rad., Lähmung des obern Au-
 genlides.
 Pierorrh. kurroo, Augentriefen. Nebliches
 Sehen. **M. 60.**
 Pimb. gummi, Nachtblindheit.
 Pip. a., Augenleiden, chron. Augenbutter.
 Pis. sat. ind. mont., Staare, schwarze
 und graue, beginnende. **h. g.** Nebliches
 Sehen. Augentriefen. Augenbutter. Au-
 genhäute.
 Plant. maj., Augenentzündung.
 Platina, Schielen und Augenverdrehung.
 Polan. rad., Thränenstiel. **g.** Hornhaut-
 fleck. Augenentzündung. Staar, schwarzer,
 angehender, mit Schläfenschmerz.
 Polyanth. tub., Augentriefen. Hornhaut-
 fleck. Augenentzündung. **h. g. n.** Nacht-
 blindheit. **h.**
 Polyp. Sekour, Blindheit, beginnende.
 Portul. oler., nebliges Sehen. **h.**
 Prunella v., Augenstimmern. Gesichtsschwäche.
 Ausschlag, fein körniger, an
 den Augenlidern. Staar, schwarzer, be-
 ginnender. Nebliches Sehen. **g. n.** Au-
 gentriefen. **g. n.**
 Puls., Augenentzündung, katarrh. sub-
 acute.
 Ran. lan. fl., Augenentzündung, period. Licht-

scheue. Hornhautverdunkelung. Staar, schwarzer, beginnender.

Ran. lan. fol., Augenentzündung.

Raph. sat. sem., Augenbrennen. Lichtscheue. Staar, grauer, beginnender. Rettig=Indigestion grauen Staar. h.

Raph. succ. mit Berb. lyc. Res., Hornhautnagel.

Res. pini, subacute Dphthalmie mit Augentriefen. **MA. 30.**

Rhat., Augentriefen. Nebliches Sehen. **h. g. n.**

Rheum austr., Augenentzündung, katarrh. mit Augentriefen und Hornhautverdunkelung. **MA. 60.** abw. mit Lini sem. und Honig comp. Hornhautflecken. Augenhäute.

Rhenm Riwend tschini, subacute Dphthalmie mit Augentriefen. **h. g.**

Rhodod., Pupillen, die eine weit, die andere eng. **ang.**

Rhus Cor., Augenlidkrähe, feuchte, bei Augenhäuten wird es mit Tragantfchleim und Rosenwasser als Augenwasser **ang.**

Rhus kakrasinghea, Staar, schwarzer, beginnender.

Rhus Tox., Augentriefen, Thränenfistel.

Ric. com. fol., nebliges Sehen. **g. n.**

Rotl. tinct., Augentriefen.

Rub. Munj., Augenbrennen.

Sabad., Augentriefen, Augenentzündung. **h. g. n.**

Sabina, Nachtblindheit. **h.**

Sagap., Augentriefen.

Sago, nebliges Sehen.

Sahansebed, nebliges Sehen. **g.** Augengeröthe mit Schielen. **MA. 60.** Nachtblindheit. **h.**

Sapind. em., Augenentzündung. Tag= und Nachtblindheiten. **h.**

Sarcoc., Augenentzündung, katarrh.

Sarsap., Augentriefen **♀**

Scorp., Schielen. **h.** Die Aſche von verbrannten Scorpionen wird bei Augenflecken applicirt **ang.**

Die zur Kohle verbrannten bei Gesichtsschwäche, und das empyreumatische Del derselben bei Augenflecken **ang.**

Sec. c., wird bei Pupillendilatation von Bell. zum Einschnupfen **ang.**

Senge Basri, Augenfleck. **g. n.** Blutschwamm im Auge. **h.**

Senec. Mus., Aug=Schlafschmerz, katarrh.

Senega, Augenliderschiefziehen. Rücken=sehen, nebliges Sehen. **g. n.**

Sep. Ossa, Augenentzündung **h. g. n.**

Serp. exuv., nebliges Sehen. Hornhautfleck. Augenlidkrähe, feuchte. Umfüllung der Augenwimpern.

Schekakel, Augenjucken. Augentriefen.

Sid. rad., Hornhautflecken von Pocken.

MA. Lichtscheue. Augentriefen. Pupille einseitig enge, anderseits weite.

Sil., Thränenfistel. **h. g.** Lichtscheue. Augenbutter. Hornhautnagel. Nachtblindheit. **h.**

Sin. n. plac. **FF.** Augentriefen. **h.**

Sisymb. Irio, Hornhautnagel.

Sisymb. Soph., Gesichtsschwäche.

Smalt., Augenentzündung, katarrh. mit Nasengegeschwür, Häuten und Augenjucken. **MA. 60.**

Sol. Jacqu., Augenbutter. **h.**

Sphaer. ind., Hornhautgeschwür.

Spig. anth., **FF.** Augentriefen, gut mit Schlafschmerz.

Spong. u., Gesichtsschwäche mit Drüsenleiden.

Stann., Gerstenkorn.

Sten. bell., Augenjucken, Augentriefen.

Stoech. ar., Gesichtsschwäche, Augenflimmern. Ausschlag, feinkörnigen an den Augenlidern. Staar, schwarzes, nebliges Sehen und Augentriefen. **g.**

Stront. nitr., Augenbrennen. Nachtblindheit. **h. g. n.**

Strych., Augentriefen.

Strych. f. St. Ign., nebliges Sehen. **g. n.**

Strych. n. vom., Nachtblindheit. **h.**

Strych. pot., Augenjucken. **h.** Bei Augentriefen die Application mit Honig **ang.**

Sulph., Tag= oder Nachtblindheit.

Sulph. ac., Augentriefen **h. g.** Augenjucken **h.**

Sulph., *abw.* Phosph., Gesichtsschwäche.
Staar, schwarzer, beginnender.

Swert. pet., subacute Ophthalmie mit
Hornhautverdunkelung. Nebliches Sehen.
g. n.

Tab., Gesichtsschwäche.

Talc. a., Augentriefen, nebliges Sehen,
Gesichtsschwäche. h. g. n.

Tamar., Augentriefen. h.

Tarax. rad., nebliges Sehen. h. g. *M.*
Tauri fel., Nachtblindheit.

Thuja occ. *M.* Augentriefen. Nachtblind-
heit. g. n.

Thym. v., Augenentzündung.

Torki rad., Hornhautfleck.

Trianth. pent. n. rad., Augentriefen. g. n.

Tut., Gesichtsschwäche. Augentröthe mit
Schlafschmerz.

Ultram., Augenlidfräse. Augenbutter. h.
Nachtblindheit. g. n.

Urt. dioic. fl. & fol., Augenentzündung,
feuchte.

Uva Ursi, Gesichtsschwäche. Doppelsehen.
g. n.

Val. sylv., Kurzsichtigkeit.

Verbasci Cashm. rad. cort., Augentriefen.
Nachtblindheit.

Verbena off. Lah., Augengeschwulst. h.

Verben. off. Lah. sem., Nachtblindheit.
g. n.

Veron. Becc., bei acuter Augenentzün-
dung, wie auch bei Nasenbluten auf die
Stirne gebunden. *ang.*, als ein Rasch-
mir'sches Hausmittel.

Vill. nymph., Augenbrennen mit Augen-
stechen.

Viola od., Kurzsichtigkeit.

Vitex neg., mit Tabakblättern geraucht soll
einen Blinden zum Gesichte verholfen
haben.

Warb. Fiebertropfen, nebliges Sehen.

Xanthox. pip. cort., Augenfleck

Zed. Curc., Nachtblindheit.

Zinci carb., Gesichtsschwäche. *♀*

Zinci iod. amygd., Nachtblindheit.

Zing. off., Staar, grauer, beginnender.

Zingib. rec., *abw.* mit Coloc. rad., nebli-
ges Sehen.

Zyzyph. Juj., Augenentzündung mit Schläfe-
schmerz. Hornhautfleck.

Zyzyph. Juj. gummi, nebliges Sehen.

Rp. Argenti, Stanni. Zinci aa Ser. jv.;
tum haec tria fundantur, contundan-
tur et minutissime terantur, admis-
ceanturque Mercurii vivi Ser. jv. et
tandem opii puri Ser. jß. Fiat inde
Pulvis ophthalmicus impalpabilis.
Dieses Augenpulver gebrauchen meh-
rere persische und indische Aerzte bei
verschiedenen chronischen Augenübeln.
Eben so auch folgendes, das jedoch
nur bei Augenentzündung mit Erfolg
angewendet wird.

Rp. Berberis lycei succum inspissatum
(indice: Res aut Reson t), opii puri
aa. gr. xv. Aluminis crudi gr. v.
Diese drei Ingredienzien werden gepul-
vert in einem silbernen Rößel mit et-
was Wasser zur Syrupdicke angemacht,
über gelindem Feuer bis zum Aufwals-
sen erhitzt, nach Erkalzung der Masse
an den Augen umgebungen applicirt,
am folgenden Morgen mit warmer
Milch abgewaschen, und das Mittel
drei bis viermal repetirt.

Ich selbst für meine Person habe wäh-
rend der Zeit meiner frühern Praxis bei
einigen besondern Fällen von Augen-
krankheiten mich nachstehender Mittel bedient.

Rp. Asa foet., Calami arom., Sem. foe-
niculi, Rad. zingib. alb. aa. part.
aequal. Die mit geläutertem Honig zur
Latwerge gemacht wurden, wovon Mor-
gens und Abends zu 1 Drachme einge-
genommen ward. Dieß bewirkte die
Heilung einer chronischen, gichtischen
Augenkrankheit, womit Augentriefen,
Augenhäute und Magenleiden verbun-
den waren.

Das zweite Mittel bestand aus Anacard.
orient. Sem. daturae stram., oder
statt dessen Sem. hyosciami und Piper
long., welche Ingredienzien mit einem
Syrup angemacht, zu Pillen formirt
wurden. Diese leisteten mir bei einem
mehrfährigen Katarrh, wobei Kopfschwe-

nehliges Sehen und Engbrüstigkeit im Spiele waren, wesentliche Dienste.

Ein Blinder soll durch ein warmes Sandbad wieder zu seinem Gesichte gekommen sein. Vermuthlich war es in diesem Falle ein durch zurückgetretenen Schweiß entstandener schwarzer Staar, der durch die trockene Wärme des Sandes vermitteltst eines Ausschlages seine Heilung fand.

Ausatz, s. Hautkrankheiten.

Ausschläge, chronische, s. Hautkrankheiten.

Ausschläge, hitzige, s. Fieber mit Ausschlägen.

Auswüchse, s. Warzen u. s. w.

Bach- und Gesichtsgeschwülste, s. Geschwülste.

Balggeschwülste.

Abr. prec. sem., mit Salz und Limoniesaft angemacht, applicirt. **ang.**

Alam. cr., auf die scarificirte Stelle applicirt. **ang.**

Calc. carb.

Creos., täglich mit Charpie in die entleerte Stelle applicirt. **ang.**

Graph.,

Heracl. div., Balggeschwulst auf dem Handgelenk. **h.** Balggeschwulst zur Eiterung bringend.

Jod.,

Salic. ein., s. Drüsenleiden.

Strych. n. vom., mit Wasser oder Essig angemacht, applicirt. **ang.**

Bandwurm, s. Würmer.

Bauchgrimmen, s. Blähungen.

Bauchhärte, s. Verhärtungen der Eingeweide.

Beklemmungen, s. Herzleiden.

Berausungen und Betäubungen, s. Gehirn- auch Nervenleiden, wie auch bei Vergiftungen.

Bisse und Stiche von Thieren.

Abr. prec. s. Mutella ant.

Achyr. asp. sem., auf einen Schlangen-

biß entstandenes Augenleiden nebst Flechten, Jucken zc.

Auf einen Schlangenbiß entstandener periodischer Blasenanschlag.

Auf einen Hundsbiß entstandenes Erbrechen und Abführen nebst juckendem Ausschlag.

Die blühende Aehre mit Zucker in Pillenform eingegeben, soll durch Erbrechen und Abführen Vipernebisse heilen.

Die Wurzel derselben auf Skorpionenstiche applicirt. **ang.**

Agar. a., als Prophylaktikum bei sich zu tragen. **Tohf.**

Aloes succotr., s. Vergiftungen.

All. sat. succ., applicirt. **ang.**

Alth. off., mit Olivenöl. **ang.**

Ambra gris., Räucherungen vertreiben die Insekten. **Tohf.**

Ammon. gummi., Bisse und Stiche von Insekten. **Tohf.**

Ammon. caust., liqu., succ., sowohl innerlich als örtlich applicirt.

Anag. caer., Wasserscheu. **ang.**

Anguis, der Biß einer giftigen Schlange verursachte: Rausch, nehliges Sehen, Schläfrigkeit, Schmerzgefühl der Augendeckel, Speichelfluß, Magenentzündung, Durchfall, Schweiß und Tod, der in sechs Stunden erfolgte. Beklemmung und Blutbrechen zeigte sich in den meisten Fällen. Ein jahrelanger Bluthusten war gleichfalls eine Folge. Noch andere Symptome von Schlangenbissen sind: Schwindel, Mund- und Halsentzündung, jahrelanges Zahnfleischbluten, Engbrüstigkeit, Unverdaulichkeit, Blähungen, periodisches Erbrechen, Halszuschnürung und Magenbrennen; ferner: Kopfschmerz, Ohrenschmerz, Kreuzschmerz, Blasen am ganzen Körper, Hautausschläge, Gesichtsflechten, Flecken, die des Nachts verschwinden und des Tags erscheinen — eine Art von Ausatz (Lepros). Der Biß der schwarzen Schlange *Aspis naja* verursachte: Brennen der Narbe und des Magens mit allgemeinen Schmerzen.

Arisaema grac., Bisse und Stiche, giftige. **ang.**

Arist. longa, wirkt theriakalisch bei Thiergiften. **Tohf.**

Artem. v., mit schwarzem Pfeffer gegen Schlangenbisse. **ang.**

Asa f., Bisse und Stiche, giftige, und Wasserscheu. **Tohf.**

Asari rad., Geruch vertreibt die Schlangen. **Tohf.**

Ascl. syr., soll Hunden und Menschen giftig sein; durchs Kochen der jungen Sprossen, verliert sich diese Eigenschaft, die dann zum Genuße tauglich werden
A sini test. Ein von einem Skorpionstich verletztes Glied an den Hefelschanden gerieben, ward augenblicklich schmerzlos, während zu gleicher Zeit die Hoden des Thieres anschwellen, weil sie wie magnetisch das Gift an sich gezogen haben sollen. (!—)

Bdell., thierische Gifte zerstörend. **Tohf.**

Berb. lyc. Rcs., Hundsbisse. **Tohf.**

Bez. an., Schlangenbisse. **Tohf.**

Bor., mit schwarzem Pfeffer gegen Schlangenbisse und Skorpionstiche. **ang.**

But. frond. cort., mit Ingwer. Schlangenbisse. **ang.**

Calc., Austerchalen, gebrannt und gepulvert mit Olivenöl zu Pissen gemacht, wovon täglich zu 1, Stück eingenommen wurde, soll in einem Falle als Prophylaktikum der Wasserscheu dienlich gewesen sein.

Calotr. gig. succ., Application, Skorpionstich. **ang.**

Canth., gebrannte mit Olivenöl. Skorpionstiche und Wasserscheu s. *Meloe telini*. **Tohf.**

Cass. fist. sem., nach vorhergegangener Schlangenbisse, eine Art Ausfag.

Canterizatio, besonders mit heißem Oel, Elektrizität, Phosphor, durch ein Brennglas concentrirte Sonnenstrahlen u. dgl.

Cep. succ., Application **ang.**

Chenop. hb., auf einen Schlangenbiß, Aufblähung, Kollern, Bauchweh, Haruzwang u. s. w. **4mal 28.**

Chenop. sem., Alexipharmacum. **Tohf.**

Coccul., soll ein Gift für alle Thiergattungen sein.

Corn. cerv. spir., s. *Ammon. liqu.*

Cost. n. Cashm., nach einem Schlangenbiß, Betäubung. **12mal.**

Crot. tigl. ol., innerliche und örtliche Anwendung auf die wunde Bißstelle. s. *Mut. Antig.*

Cyan. Ber., mit Wasser abgerieben, gegen Insektenstiche. **ang.**

Cyt. scop. sem., s. *Oliv.*, ol.

Daron., Skorpionstiche. **Tohf.**

Dat. stram., wird in starken Gaben bei der Wasserscheu **ang.**

Delph. pauc., Schlangenbisse.

Electricitas, s. *Galvanismu*.

Embryopt. glut., ein Viertel der Frucht soll eine Wasserscheu geheilt haben.

Euph. gummi, Application. **Tohf.**

Exsuccio, der Ausfagung des Giftes aus Wunden ist bereits in der Erzählung meiner Reiseerlebnisse erwähnt worden hiezu ist nur noch beizufügen, daß solche Ausfagungen bei Lippen- oder Mundgeschwüren gefährlich werden können.

Fil. mas., Schlangenbisse. **ang.**

Foenic. sem., **Tohf.**

Galvanismus. Das animalische Gift kann, glaub' ich, durch die Anwendung des Galvanismus zerstört werden, wenn nämlich die eine oder die andere der Platten über die scarificirte Wunde, und die zweite auf einen ebenfalls leicht scarificirten entferntern Theil angebracht wird. Dieser Ansicht zu Folge könnte man vielleicht die ausgebrochene Wuth durch die sogenannten galvanischen Bäder heilen, s. *Brechdurchfall*, *Galv.*

Genit. rad., Bisse, giftige. **Tohf.**

Ger. nod., Auf einen von Schlangenbiß herrührenden Durchfall.

Guil. Bond., mit Honig, beseitigte, eine vom Schlangenbiß herrührende Mund- und Halsentzündung mit chron. Zahnfleischbluten.

Guil. Bond. rad., wird gegen Skorpionstiche innerlich und örtlich **ang.**

Hell. n., Wasserscheu. **ang.**
 Ipom. dasysp., Wasserscheu. **ang.**
 Laws. inerm., Application bei Skorpionenstichen. **ang.**
 Lepor. sang., von Schlangenbiß herrührendes nebliges Sehen mit Füßege-schwulst. Biße, giftige. **ang.**
 Mali fol., zerstoßen applicirt, werden bei giftigen Bissen und Stichen **ang.**
 Malva, Bienen-, Wespen- und Skorpionenstiche. **Tohf.**
 Mandrag., Wasserscheu. **Tohf.**
 Mant. ov. mass., von Schlangenbiß herrührendem innerem Brennen, Harnzwang und Nachtsblindheit. Vorzüglich werden die grünlichen bei Schlangenbissen. **ang.**
 Meloes tel. **R.**, auf eine schmerzende Wunde eines angeblich nicht tollen Hundes, die scarificirt wurde, applicirt, tilgte augenblicklich den Schmerz, und das weiß sie mehr Kantharin enthalten, als die Kanthariden selbst.
 Menisp. glabr. foec., von einem Hundsbiß herrührenden Schleimhusten, Zucken und Impotenz.
 Mentha, Schlangenbiße. **Tohf.**
 Mesua ferr., Schlangenbiße. Von einem Schlangenbiße im Fuß herrührenden Schmerz in der linken Bauchseite.
 Mut. Antig., mit Abr. prec. und Crot. tigl. als Auflösung applicirt, wird bei Vipernbissen **ang.** Mit Nux vom. wird es innerlich und örtlich angewendet, bei der Wasserscheu. **ang.**
 Ner. ant., von einem Schlangenbiß herrührende Unverdaulichkeits- Bauchschmerzen.
 Nicot. f. Tabac.
 Nig. sat., Räucherungen von die Insekten vertreiben. Mit Olivenöl eingegeben soll tolle Hundsbisse heilen. **Tohf.**
 Nitro-mur. ac., Wasserscheu. **ang.**
 Oliv., ol., wird allein, und in Verbindung mit Calc., Canth., Crot. t., Cytis., Euph. gummi, Nicot., Nigella, Opop., Scorp. etc. **ang.**
 Ophioriza mung., soll das einzige Mittel gegen das Klapperschlangengift sein.

Opop., wirkt theriakalisch bei Insektenstichen. **Tohf.**
 Pavon. pluma, aus einer Pfeife geraucht wird bei Skorpionenstichen **ang.**
 Petrol., **ang.**
 Petros., **ang.**
 Pin. pin. fruct., **Tohf.**
 Pip. n., mit Ars., Artem., Borax etc., Schlangenbisse und Skorpionenstiche **ang.**
 Plant., Wasserscheu und giftige Biße. **ang.**
 Platan., Wasserscheu. **Tohf.**
 Raph. sem., Biße und Stiche, giftige. **Tohf.**
 Ric. fol., Skorpionenstiche. **Tohf.**
 Salep, von Schlangenbissen herrührende verschiedene Leiden. **Ma. 60.**
 Scorp., getrocknet, gepulvert, auf Schlangenbißwunden applicirt. **ang.**
 Skorpionenstiche: Augentrübe, Hornhautnagel, Brennen der Hände und Fußsohlen (so daß nur, durch Kaltwaschen Erleichterung erzielt wird), wie auch Hartzleibigkeit, Harnzwang und allgemeines Zucken. **h.**
 Scut. lat., Wasserscheu. **ang.**
 Sel., f. Halsleiden.
 Senega, Wunden, giftige. **ang.**
 Soda carb., Wasserscheu. Vgl. die Erzählung meiner Reiseerlebnisse.
 Staph., Wasserscheu. **ang.**
 Strychnine, versuchenswerth als endermaticum bei der ausgebrochenen Wasserscheu.
 Strych. n. vom., mit Citronensäure bei Bewußtlosigkeit von Schlangenbissen. **ang.**
 Mit Sod. carb., Vgl. die Erzählung meiner Reiseerlebnisse s. auch Mut. Ant.
 Tab., das nicotin ist ein überaus wirksames Präparat, so daß ein Viertel Tro-pfen ein Kaninchen tödtete, und könnte in zweifelhaften Fällen, sowohl bei Schlangenbissen als auch bei der Wasserscheu, theils innerlich, theils endermatisch versucht werden.
 Tax bacc., Wasserscheu. **ang.**
 Tereb. ol., Application. Auf eine brandige Wunde von einem Hundsbiß.
 Tigr., Wasserscheu (?). Innerlich und örtlich versuchenswerth.

Tracheotomia, wird bei der Wässerscheu angerathen, indem jeder derartige Patient durch Erstickung umkömmt.

Urt. dioica., wird von den Hezara's (Gehirnsleuten im Afghanistan) gegen Schlangengisse gebraucht.

Vaporarium, zweimal täglich eine Zeit hindurch angewandt, soll eine anfangende Wässerscheu geheilt haben.

Vit. neg., von Schlangengiß mit Lustseuche veranlaßte Augenentzündung, Flecken, Jucken u. s. w.

Zing., s. But. frond.

Blähungen, Koliken, Kollern in den Gedärmen, Trommelsucht u. s. w.

Abs., Bauchweh, frisch.

Acac. cort. et sem., Aufblähung nach dem Essen.

Acac. Farnes. Harnup Nepti, Kollern. h.

Acanth. Otengen, Aufblähung. h.

Acon. het., Bauchweh.

Acupunctura, Trommelsucht mit Stuhlverhaltung. ang.

Ajouain, Blähungskolik.

Ajuga dec., Koliken. h. g.

Alcana, Kolik mit Harnverhaltung.

Aloes succotr., Bauchweh mit Fieber. Bauch- und Leistenbeschmerzen.

Alth. fl., Bauchweh. Pferdekoliken.

Ammon. mur., Kolik. Schmerz im Unterleibe und in den Leisten. M.

Anac. or., Bauchweh, 4—5tägige Exacerbationen.

Anag. caer., Aufblähungen. h.

Angel. sem., Bauchweh. h. g.

Anguin., Kollern. h. g.

Ant. sulph. n., Koliken. 4mal 12. Kolik mit Hartleibigkeit.

Apii sat. rad., Kollern in den Gedärmen. Blähungskolik.

Araneum, Aufblähung mit Unverdaulichkeit, Bauch-, Seiten-, Kreuzschmerz und Harnzwang. M.

Argem. mex. sem., Aufblähung. h.

Arg. fulm., Koliken. h. g. n.

Arg. nitri fus., Darmentzündung. Koliken. g. n.

Ars., Kolik mit Durchfall.

Arum camp., Blähungen. h. g. Kolik. h.

Arum coloc., Bauchweh. h. g.

Asa f., Blähungskolik, s. Cal. ar.

Aspar. Halium sem., Kolik. Nabelgendschmerz.

Aterni, Bauchweh.

Aurant. cort. R., Kollern in den Gedärmen.

Basella r., Kolik. Aufblähung.

Bebeerine, Kolik mit Wurmstieber.

Bedelbisch, Aufblähung mit Hartleibigkeit.

Bign. ind. sem., Blähungen. Bauchweh, schneidendes. h.

Bist., Kollern. h. g. M.

Blum. auric., Aufstreibung mit Kreuzschmerz.

Bol. arm., Aufblähung. g.

Bov., Kolik. h.

Bryon., Kolik mit Ruhr und Durchfall.

Cac. Klein., Bauchweh. h. g.

Cal. ar., Blähungen.

Ein Gemisch von Kalmus, Asant, Feuchtsamen und Ingwer in Pillenform; oder Kalmus, gebranntes Hirschhorn und Bilsenkraut samen hab' ich in meiner frühern Praxis bei Blähungskoliken zuweilen mit Nutzen angewendet.

Calotr. gig., Kolik mit Blutharnen.

Camel. coagul., Kolik. g. n.

Camph., Trommelsucht, s. Cann. sem.

Cann. ind. Cashm. rad. cort., Kolik.

Cann. ind. hb., Pferdekolik. 10 Grane mit 2mal so viel Zucker verrieben, stündlich repetirt, eingegeben.

Cann. ind. sem., Aufblähung. Kolik nach dem Essen. Mit Kampfer in Emulsion: Blähungen.

Caps. sem., Koliken. h. g. Kolik mit Magen schmerz.

Carbo an., (C. C. u.) Kollern. Koliken. h. g.

Carbo veg., Kollern. Kolik. h. g.

Card. maj. min., Blähungen.

Carissa Car., Kollern. h.

Carniol. u., Kollern.
 Carth. tinct. sem., Kollern des Nachts.
 Caryoph. ar., Kolik, periodische.
 Cass. al., Blähungen. h. g.
 Cass. lign., Aufblähung.
 Cass. Tamal. fol., Aufblähung. 4mal 12.
 Kollern. h.
 Celastr., Aufblähung mit schmerzender Bauch-
 obstruction. Kolik. h.
 Cepa, Blähungskolik. h.
 Chel. maj., Kolik, Blähungen und Durch-
 fall. h.
 Chen. a. sem., Blähungen. h. g. Koliken.
 g. n.
 Cherayta, Kollern. h.
 Chin. cort., Bauchweh. h. g.
 Churras, Kollern. h.
 Coccul., Blähungen. h. g. Kolik mit und
 ohne Durchfall.
 Cocos nucif. cort. fibr., Aufblähung. h.
 Coleh. ant., Aufblähung.
 Coloc. pulpa, Kollern. M.
 Coloc. rad., Blähungen. h.
 Comp. Pokermul., Kolik. h. g.
 Comp. Zerbabri, Koliken. h. g. Kollern.
 Con. mac., Kollern mit einem Bruch. Bauch-
 weh. h.
 Conv. arg., Schmerz unter dem Nabel.
 Cop. bals., Koliken. h. g. Blähungen mit
 Unverdaulichkeit.
 Coreh. frut., Kolik und Schmerz in den Ge-
 därmen zum Schreien.
 Cost. nig. Cashm., Kolik mit Hämor-
 rhoiden.
 Cotyl. lac., Bauch- und Kopfweh. Blä-
 hungen. h. g.
 Croc. sat., Kollern. Blähungen mit Unver-
 daulichkeit.
 Crust. Dsinge, Kolik g. n.
 Crust. Mahi rubian, Aufblähung mit
 Harnverhaltung. Kolik. h.
 Cucurb. citrulli, Aufblähungen und Kolik,
 Nachts. h.
 Cucurb. citrulli. sera., Bauchweh. h.
 Cucurb. lag., Blähungen. h.
 Cupr. amm., Blähungen. h.
 Cupr. carb., Kolik mit Hartleibigkeit und
 Krämpfen.

Curenl. orch., Schmerzen herumziehende
 in den Gedärmen.
 Cure. longa, Kolik. h. g. Kollern.
 Cusc. monogyna, Blähungen.
 Cusc. mon. sem., Blähungen mit und ohne
 Durchfall.
 Cyc. rev. sem., Kolik mit und ohne Kopf-
 weh.
 Dact. nucl., Kolik mit Durst. 4mal.
 Daph. Sauekat rad. cort., Blähungen.
 Dar., Kollern. Blähungen.
 Datisc. cann. sem., Kollern.
 Dat. stram. fol., Kolik. h.
 Dat. stram. rad., Kollern mit Durchfall.
 Deals. fist. rad., Koliken. g.
 Deals. Harantntia, Austreibung.
 Delph. Ghafes fl., Aufblähung. h.
 Delph. pauc., Bauchweh. h. g.
 Dig. purp., Aufblähung der linken Seite.
 Dior., Aufblähung mit Hartleibigkeit.
 Dule. fol., Kolik.
 Elat., Kolik und Hartleibigkeit. Aufblä-
 hung nach dem Essen.
 Embryopt. glut. fol., Kolik. h. g.
 Eugen. Jambol. cort. succ. R., Blähun-
 gen, Kollern. h.
 Eng. Jambol. nucl., Kolik. h. g.
 Euph. agrar., (aff. spec.) Kolik. h. g. n.
 Euph. longif., Kollern mit Stuhlzwang.
 Euph. ten., Kollern.
 Euph. verr., Kollern.
 Euphras., Kolik.
 Ferri sulph. ind., Aufblähung. h. g.
 Kolik. h.
 Fic. glom., Aufblähung mit Fieber.
 Foenic. sem., f. Cal. ar., und Zingiber.
 Fum., Kolik. h.
 Galanga, Kollern mit Durchfall.
 Galega purp., Trommelsucht.
 Galla, Kolik.
 Gendalu, Kolik.
 Gent. rad., Kolik. h.
 Ger. nod., Aufblähungen. h. g.
 Geum elat., Kolik. g. n.
 Gourbati, Kolik. Aufblähung mit Hart-
 leibigkeit. h.
 Graph., Kolik. h.
 Guil. Bond., Kollern mit Unverdaulichkeit.

- Gandel. Zulm. sem., Kolik.
 Gyps. Set seladschit, Kolik. **h. g.**
 Kollern.
 Harm. Ruta fl., Blähungskolik. Aufblä-
 hung mit Bauchweh.
 Harm. Ruta hb., Koliken. **h. g.** Bauch-
 zusammenschnürung.
 Haruntutia, Kolik mit Unverdaulichkeit
 oder auch mit Fieber. **MA.**
 Hel. isora, Aufblähung. **h.**
 Heracl. div., Blähungen nach dem Essen.
 Heimod. am., Koliken. **h. g.**
 Hollow. pill. sol., Koliken. **h. g. n.**
 Hyosc. n., **h.** Cal. ar.
 Hyper., Aufblähung.
 Jalap. mir. rad., Bauchweh **Q.**
 Jatroph. curc., Koliken **h. g.** Aufblä-
 hung. **h.**
 Ilex aquif., Kolik.
 Inula Hel., Blähungen mit Hartleibigkeit.
 Ipom. coer., Aufblähung mit und ohne
 Ruhr. Kolik. **h.**
 Ipom. cusp., Kollern und Koliken. **h. g. n.**
 Ipom. dasysp., Aufblähung, Nachts. **h.**
 Jugl. reg. ligni vel nuc. cort., Bauchweh.
 Just. nas. fl., Kolik. **g.** Aufblähung.
 Kali ferrocyan., Blähungen mit Durchfall.
 Koliken. **h. g. n.**
 Kali sals., Kolik mit Hartleibigkeit.
 Kali sulph., Aufblähung. **MA.**
 Kankolmirdsch, Blähungen mit Durch-
 fall. Nabelgegendschmerz mit Hartleibigkeit.
 Keikeila, Blähungen.
 Lacca in gr., Aufblähung. **h.**
 Lact. sat. sem., Kolik. **h.**
 Lactue. sat. succ., Aufblähung mit Appe-
 titmangel.
 Laws. inerm., Darmgicht. **Tohf.**
 Lent. sat., Aufblähung. Darmgicht. **h.**
Tohf.
 Leon. Royl., Kolik.
 Leuc. ceph., Kolik. Aufblähung, Nachts
 mit chron. Mitleiden. **MA.**
 Lich. odorif., Koliken **g. n.**
 Lini sem., Kolik. **MA.**
 Lini sem., mit Honig. Kollern mit Hart-
 leibigkeit.
 siquir. succ., Kollern.
 Lithanth., Kolik mit Husten. Kollern. **h.**
 Locust., Aufblähung. **h.**
 Lupin. a., Kolik. **h. g. n.**
 Magnes. carb., Kolik. Blähungen mit Durch-
 fall. **MA.**
 Magnes. mur., Blähungen mit Durchfall.
 Major., Koliken. **h. g.**
 Malv. Karmekra, Kolik. **h.**
 Manna Tigal, Kollern.
 Mant. ov. mass., Aufblähung.
 Marr. a. **R.**, Aufblähung mit Stuhl-
 zwang.
 Marum Syr., Kolik mit Kopfschweh.
 Melandr. tr., Kolik.
 Melia semp. sol., Kolik. **h. g. 4mal.**
 Melil. sem., Blähungen. Koliken. **h. g. n.**
 Menisp. hirs., Koliken. **g. n.**
 Menth. pip. **R.**, Blähungskolik.
 Merc. d., Kolik mit Speichelfluß.
 Mesna ferr., Blähungskolik mit Harnver-
 haltung zc. **12mal.** Schmerz in der lin-
 ken Bauchseite nach einem Schlangenbiß.
 Meth. glor., Aufblähung. **h.**
 Mezer., Blähungen **Q.**
 Millef., Aufblähung.
 Mimos. pud. siliq., Kollern und Blähungs-
 kolik.
 Mom. char., Kolik mit Harn- und Stuhl-
 verhaltung, stündliche Gaben. Pferdekolik.
 Morphina **h.** Plumbi acet.
 Morus a. fr. a., Kolik. **h.**
 Mosch. nux., Kollern mit Unverdaulichkeit
 Moschus, Aufblähung.
 Murinem (Z) Kolik, indem der Mäuse-
 koth bei Koliken **ang.**
 Mutella Antig., wird in Indien von den
 Eingebornen gegen Koliken der Pferde
 gebraucht.
 Myrica sapida., Kolik. **h.**
 Myrobal. Embl., Aufblähung. **g.**
 Myrobal. nig., Kolik.
 Myrrhae Gummi., Blähungskolik. **h.**
 Narceiss. buls., Kolik. **h.**
 Nelumb. specios., Blähungen. Kolik. **h.**
 Nepetae salviaefol. herba. Aufblähung.
 Kolik mit Magen-schmerz.
 Ner. antidys., Aufblähung und Koliken
h. g.

Nigell. sat. sem., Koliken. g. n.
 Nycterideum, Kolik h.
 Ocim. alb., Aufblähung. h.
 Ocim. Basil., Koliken. h. g.
 Ocim. sanct. sem., Aufblähung. h.
 Olib. ind., Koliken. h. g. (stündliche Gaben).
 Onosma macroceph., Aufblähung mit Hämorrhoiden.
 Opium pur. **R.** I. Kollern mit Hartleibigkeit. **M.** Koliken g. n. f. Plumbi acet.
 Opopon., Kollern, Kolik mit Zieber.
 Oxal. acid., Kolik mit Stuhlzwang. **M.**
 Pavia., Kolik, anhaltende, Tag und Nacht.
 Petrol., Kolik mit Hüftgelenkschmerz.
 Petrosel., Kolik. h.
 Phosph., Kollern.
 Physal. flex. sem., Kollern. Kolik. h.
 Physal. somnif. rad. Kolik mit Stuhlzwang. 12mal.
 Pierorrhiza kurroa, Kolik.
 Piscineum, Kolik. h. g. Aufblähung. h.
 Pistac. putam., Kollern und Kolik mit Zieber.
 Pis. sat., Kollern. h.
 Plectranth. arom., Aufblähung. h.
 Plumbi acet., gr. jij. mit Morphina $\frac{1}{4}$ Gr. 4stündige Gaben werden bei hartnäckigen Koliken und bei Darmgicht ang.
 Plumbi carb., Darmgicht. Kolik mit Hartleibigkeit.
 Podophylli Emodi fol., Aufblähung.
 Podophylli Emodi fruct., Bauchweh.
 Polygon. linifol., Kolik. g. n.
 Polypod. Sekour, Koliken. h. g. Kollern.
 Portul. olerac. sem., Kolik, h.
 Prunella vulg. Cashm., Koliken. h. g.
 Psyll. sem., Kollern. g. **M.**—4mal. Kolik.
 Pulsat., Aufblähung. h.
 Ranunc. lanug. fol., Kolik, Kollern. Bauchseitensteife und Wundheitsgefühl in derselben.
 Ranunc. lanug. rad., Kolik.
 Rhatan., Aufblähung.
 Rheum australe, Kolik.
 Rhus Kakrasinghea, Kolik. h.
 Rhus Toxicod., Kolik und Kreuzschmerz. h.

Ricini rad. cort., Kolik bei Menschen und Vieh.
 Ricini sem., Darmgicht.
 Rubia Munj., Kollern. h. g. n. Kolik. h. g. n.
 Sabina, Kollern.
 Sagapen., Blähungskolik.
 Sago, Kollern mit Aufreibung, zuweilen Durchfall.
 Salep, Kolik mit Appetitmangel.
 Salv. off., Kolik, hämorrh. **M.**
 Santal. alb., Kollern. h.
 Sapindi emarg. fruct., Aufblähung. **M.**
 Sapindi emarg. ligni cort., Kolik.
 Sapii indici sem., Kollern mit Durchfall.
 Sarsaparilla, Kolik mit Rubr. Kollern. g. n.
 Saxifraga Peschant, Kolik. Schmerzen in der Seite und in den Gedärmen.
 Scammon., Kolik oder Aufblähung mit Hartleibigkeit. 12mal.
 Schekakel, Kollern und Kolik. g. n.
 Scorpioneum, Kollern. Kolik mit Durchfall.
 Secale corn., Kolik. h. g. mit Durchfall.
 Selen. I. **R.** sol., Kolik mit Hartleibigkeit.
 Senecio Musuca, Kolik.
 Senn. fol., Aufreibung nach dem Essen.
 Sep. succ., Kollern.
 Serp. Virus **R.** sol., Kollern. h. g.
 Sid. rad., Kolik.
 Sinapi nig. plac. **R.** Aufreibung.
 Sisymb. Irio, Kolik.
 Stann., Kolik mit Hartleibigkeit.
 Staphisagr., Kolik.
 Stenact. bellid., Kollern. h. g.
 Strychn. nux. vom., Kollern mit Hartleibigkeit. Kolik. h.
 Syeias Gagervel, Aufblähung.
 Tabac., Darmgicht. Kolik, krampfhaft. ang.
 Talc. alb. & nigr., Aufblähung. h. g.
 Tarant., Aufblähung. **M.**
 Tarax. rad., Kolik. h. g. n.
 Terebinth. Spir., Kolik mit Durchfall.
 Thuja. **R.** Aufblähung.
 Thym., Aufblähung.
 Tigrin., Blähungen und Koliken mit Durchfall. h. g.

Torment., Kollern.

Valer. sylv., Koliken. **h. g. n.**

Vanill. **R.** Koliken **h. g. n.**

Veratr. alb., Kollern mit Kolik und Fieber.

Verbasci rad., Aufblähung. Kolik. **h. g. n.**

Verben. off. Lab. sem., Aufblähung.

Vitex neg., Kolik **g. n.**

Zinci carb., Kolik, period. zuweilen mit Fieber, **M.**

Zinci iod. amygd., Kolik. **h.**

Zingib. f. Calam. arom.

Zyz. Juj. gummi, Koliken. **h. g.**

Blase u. Harnleiden, f. Harnbeschwerden.

Blattern, f. Fieber mit Ausschlägen.

Blutschucht, f. Kachexie und Krankheiten des weiblichen Geschlechtes.

Blutkolik, f. Kolik.

Blutaderknoten.

Abrus prec., Aderanlaufen an Füßen.

Aneth. Sowa. verbrannt applicirt. **Tohf.**

Caustic., **ang.**

Jod., Blutadergeschwülste.

Spong. mar. usta

Sulph.

Blutbrechen f. Bluthusten und Erbrechen.

Blutegel, aus dem Halse herauszubringen, die zufälligerweise beim Trinken hineingerathen sind.

Mecca balsam., **Tohf.**

Blutflecken Krankheit, f. Fieber mit Ausschlägen.

Blutharnen, f. Harnbeschwerden.

Bluthusten, Blutbrechen und Blutspucken.

Ajuga decumb., Bluthusten. **h.**

Ajuga Dealsingii, Bluthusten mit Brustseitenschmerz.

Alcana, Bluthusten **h. g.**

Antim. tart., Bluthusten. 12mal.

Argent. fulm., den Schleimhusten in Bluthusten verwandelnd.

Arsen. I., Bluthusten mit Fiebrfieber. Vergiftung, Bluthusten. **h.**

Arum campanul., Bluthusten mit Seitenschmerz, 12mal.

Asari rad., Blutbrechen. **h.**

Asphal. Seladschit, Bluthusten von einem Schlage. **MA.**

Basella rubra, aus gewöhnlichem Husten Bluthusten. **h.**

Berber. lyc., Bluthusten. **h.** Aus gewöhnlichem Husten Bluthusten **h.**

Berber. lyc. succ. insp. Res, Bluthusten.

Bistort. Syrup., Blutspucken. **Tohf.**

Bolus armen., Bluthusten von einer Säbelwunde.

Bovista, Bluthusten, bei Engbrüstigkeit. **h.**

Cannab. sem., Bluthusten.

Cappari rad., aus gemeinem Husten Bluthusten. **h.**

Caps. sem., Bluthusten mit Engbrüstigkeit.

Carniol. ust., Bluthusten.

Carthami tinct. sem., Bluthusten.

Cascarilla, Blutspucken.

Catechu, Bluthusten.

Cleom. pentaph. sem., Bluthusten.

Clerodendr. infort., Bluthusten. **h.**

Cocos nux, Blutspucken. **h.**

Conium macul., Bluthusten. **h.**

Copaiv. balsam., Bluthusten. **M. 30.**

Croc. sat., Bluthusten, **g.**

Crot. tigl., Einreibungen, bei Lähmung Bluthusten. **h.**

Cubeb., Mundbluten. **MA.**

Cucurb. lagen. sem., Bluthusten. **Tohf.**

Cumini sem., Blutstillend, bei Bluthusten.

Cuscut. monogyn. sem., Blutauswurf **h.**

Cynar. Dub, Bluthusten, chron. recidiv machend.

Cyperi long., Blutbrechen mit Geschwulst.

Datur. stram., Blutauswurf mit Fieber.

Dealsing's Fieberwurzel, Bluthusten. **h.**

Digit. purp., Bluthusten mit Seitenstechen.

Dudia, Bluthusten.

Eben., Bluthusten. **h. g.**

Euphorb. ten., Blut Schleimhusten.

Euphorb. thymifol., Blut Schleimhusten.

Evolv., Bluthusten.

Fici ind., Blutauswurf mit Halsweh.

Fici glom., Bluthusten. **h.**

Filix mas, Bluthusten.

Gagerming, Bluthusten. **h. g.**
 Garden. dumet., Bluthusten. **h.**
 Gent. rad., gewöhnlichen Schleimauswurf
 in blutigen verwandelnd.
 Geum elat., Bluthusten, vorübergehenden. **h.**
 Guajaci gummi, Bluthusten. **h.**
 Hedera terrestr., Bluthusten. **ang.**
 Hermodact. dulc., Blutspeien, chron., in
 Folge einer Säbelwunde.
 Hibisc. Trion. fol., Bluthusten.
 Jalap. mirab. rad., Bluthusten, Blut-
 brechen.
 Jpecac., Bluthusten.
 Justic. nasut. fl., Blutspeien.
 Kali bichromat., Bluthusten.
 Lacca in gran., Blutspeien. **h.**
 Led. palustre, Blutspeien.
 Lentesc. sat., Blutspeien. -
 Leporin., Bluthusten? weil das Hasen-
 blut. **g.**
 Lini sem., Bluthusten und Blutspeien.
 Lupini albi, Bluthusten.
 Lycopod. herba, Blutauswurf.
 Lycopod. sem., Bluthusten. **h.**
 Macis, Bluthusten. **Tohf.**
 Magnet. lap., Blutspeien.
 Marant. faec., Bluthusten. **h.**
 Meliae azed. fol., Blutspeien. Blutbrechen
 nach zurückgetretenem Aus Schlag.
 Mercur. subl. corros., f. Strychn. pot.
 Mimos. pudic. sem., aus gewöhnlichem Gu-
 sten Bluthusten. **h.**
 Moring. Sohangn. rad., Bluthusten. chron.,
 recidiv. **h.**
 Myrobal. nig., Blutspeien. Blutbrechen.
 Ner. antidys., Bluthusten. **h.**
 Numulit. Schadenedsch, Blutbrechen.
 Nycterid., Bluthusten. **h.**
 Ocim. Basilici sem., Blutauswurf.
 Ocim. sanct. rad., beim gewöhnlichen Gu-
 sten Blut. **h.**
 Pavia, Blutspeien, Bluthusten.
 Persic. nuc., beim Schleimbusten Blut.
h.
 Petrol. Pendschab., Bluthusten.
 Phellandr. aquat. sem., Bluthusten. **ang.**
 Plantago maj., Bluthusten, Blutspeien.

Plumbago Zeyl. rad., Bluthusten recidiv
 machend.
 Polygon. molle, Blutauswurf. **h.**
 Portul. olerac. sem., Bluthusten und Bluts-
 speien. **Tohf.**
 Ranunc. lanug. fl. & fol., Bluthusten.
 Raphani sat. sem., Bluthusten.
 Rhns Coriar. & Toxic., Blutspeien, Blut-
 husten.
 Rodlera tinctor., Bluthusten. **h.**
 Schekakel, Blutbrechen, schwarzes.
 Blutstillend bei Bluthusten.
 Secale corn., Bluthusten. **h. g.**
 Senecio Musuca, Blutspeien. Blut-
 husten.
 Senega, Bluthusten. **h.**
 Sep. succ., Blutspeien, Bluthusten. **MA.**
 Serpent. exuv., Blutspeien, Bluthusten.
 Sid. fol., Blutstillend bei Bluthusten.
 Silie., Blutspeien, Bluthusten.
 Sisymb. Irio., Blutspeien, Bluthusten mit
 Fieber.
 Spong. mar. usta, Blutspeien und Blut-
 husten. **Tohf.**
 Stann. I. sol., Blutspeien. **h.**
 Staphisagr., Bluthusten. **h.**
 Stront. nitr., Bluthusten.
 Strychn. potat., abwechselnd mit mercur.
 subl. corros., Bluthusten.
 Succin., Bluthusten.
 Tale. alb., Blutspeien.
 Urtic. dioic. fl. & fol., Bluthusten.
 Urtic. dioic. rad. cort., Bluthusten.
 Villarsia nymphoid., Bluthusten. **h.**
 Vine. min. fl., Bluthusten. **h.**
 Vitex. neg. **T.**, Bluthusten. **h.**

Blutgeschwären, f. Geschwülste und Haut-
 krankheiten.

Blutungen, im Allgemeinen.

Abrus prec. fol., seröses Blut dunkler ma-
 chend.
 Antim. tart., Blutabgang vorn und hin-
 ten. Blut mit den Stuhl. **h.**
 Aranea diad., Blutungen.
 Araneum, Blutungen.
 Astetat, Blut mit Harn und Stuhl.

Behen, Blutabgang durch die Harnröhre und den After.

Bistorta, Blutflüsse.

Buteae gummi, Blutstillend.

Cass. fist., Blutwassungen.

Chelidon. maj., Blutstillend.

Cinnam. fl., Bluttreibend und Blutstillend.

Corall. usta, Application stillt Blutungen.

Tohf.

Croc. sat., Gehlüt, schwarzes.

Cubebae, Bluteiterung.

Dat. stram. sem., Blutstillend.

Digit. purp., Blutstillend.

Ergotine, f. Secale corn.

Fumar., Blut durch den After. **h.**

Gyps., mit Wasser zum Teig angemacht applicirt hilft mechanisch bei Blutungen äußerer verletzter Gefäße. **ang.**

Hyosc. nig., Blutstühle.

Justic. nasutae cineres & fol., Blutungen von oben und unten. **Tohf.**

Leonur. Royl., Blutstillend.

Lithanthrax, Blutstillend. Blutabgang, freier, mit dem Stuhl.

Lupul. Humul., Blutabgang vor und nach dem Stuhl.

Nardost., Blutstillend.

Ner. odor. fol., Blutstillend. **Tohf.**

Nigell. sat. sem., Blutstillend.

Olib. ind., Blutstillend.

Phosph., Blutstillend.

Pyrethr., Blut, schwarzes, durch den Stuhl. **h.**

Querc. rob. glans, Blut durch Nase und Stuhl. **h.**

Rhus Coriar., Blutungen von oben und unten.

Rhus Toxic., Blut in Menge durch die Harnröhre. **h.**

Salv. off. **H.**, Bluttreibend und stillend.

Sandar., Blutstillend.

Secale corn., Blutflüsse; wogegen das Ergotine als Specificum **ang.**

Solani Jacqu. fruct., Bluttreibend und stillend.

Strychn. faba St. Ign., Blutstillend,

Terebinth. ol., Blutflüsse.

Thym. v., Blutstillend.

Torment., Nase- und Mundblutabgang.

Verbasc., Blutstillend.

Vitex neg., Bluttreibend und stillend.

Zinci sulph., Blutflüsse.

Vorfen, f. Hautkrankheiten.

Bräunen, f. Halsentzündungen.

Brand, heißer und kalter, und Karbunkeln.

Bellad., Brand, heißer und kalter. **ang.**

Calc. chlorat., die Application beim Brande **ang.**

Carota, Brei Application beim Brande. **ang.**

Creos., die Application beim Brande, **ang.**

Euphorb., Brand. **ang.**

Ranunculac. (?) Brand.

Rhus Toxic., Karbunkel.

Silie., Karbunkel.

Terebinth. ol., Application beim Brande **ang.**

Brandschäden und Frostbeulen.

Althaea mit Olivenöl Application bei Brandschäden. **ang.**

Aqua phagad., darüber Rhabarberpulver mit Luten applicirt, bei Eiterung vom Brande. **ang.**

Arg. nitri fus., Brandflecken und weiße Narben. **M. 40.** Betupfungen mit Höllestein, oder die Auflösung von $\frac{1}{2}$ bis zu 1 Drachme in 1 Unze destillirten Wassers ist bei Brandschäden. **ang.**

Arsen., Brandschäden.

Butyr. rec., oder Milchrahm Application auf frische Brandschäden, die man sogleich von einem Hunde ab lecken läßt, die Operation einigemal in kurzen Zwischenräumen wiederholt, war in Lahore ein Mittel meiner Pulversabrikanten, welches mich an den Lazarus erinnerte, dessen Fußgeschwüre durch das Lecken der Hunde geheilt sein sollen.

Calci chlorat. sol., Application mit Luten, bei Brandschäden. **ang.**

Carbones. Brandschäden.

Collod. Application bei Brandschäden.
ang.

Creos. liniment., (5 bis 10 Tropfen zu 1
Unze Olivenöl), bei Brandschäden und
Frostbeulen. **ang.**

Datur. stram. fol. Ungu., Brandschäden.
ang.

Dolich. prur. (?)

Gossyp., rohe Baumwolle Application über
Mehl, Gyps, Rhabarber u. s. w. Brand-
schäden. **ang.**

Lawson. inerm., mit Wasser angemacht
applicirt, Frostbeulen.

Malva. Brandschäden. **Tohf.**

Terebinth.ol., Application. **ang.**

Erechruchfall oder Erechruch.

* Abrus prec. alb.

Aloes succotr.

Ammon. citrat. vel muriat.

Anacard. occident.

Andropogon Iwaranch., Deseinreibungen.
ang.

Angel. rad., & sem.

Anthrakokali.

Araneum., f. Erbrechen; eidermatifch.

Argem. mexic. sem.

Aristoloch.

* Arum camp.

Barler. longifol. sem.

Calumba

Cannab., Wurzelsafern sollen Erbrechen
erregen, deshalb versuchenswerth.

Carot. sem.

Caryoph. arom.

Carthami tinct. sem.

Cascarilla

Cass. alata

* Cass. Tamal. fol.

Castor.

* Cauterium actuale, Application auf die
Magengegend.

Chelidon. maj.

Cinnabar., Zinnober 6 Drachmen, Wachs
4 Drachmen, daraus mit einem Dochte
eine Kerze gemacht, soll, angezündet, un-
ter dem Nabel bis zu einem Drittel ver-

brannt werden. Die dießfällige Wirkung
könnte vielleicht noch besser erzielt wer-
den, wenn die Verbrennung durch ein
trichterförmiges Instrument Statt fände.
Es soll Purgiren erregen. Es versteht
sich dabei von selbst, daß der Patient
während dieser Veränderung auf einem
durchlöcherten Bette mit dem Rücken nach
oben gefehrt liegen muß. Bei einem
Mangel an Elektrizität vorzüglich versu-
chenswerth

Clerod. infort.

Coff. ar., frisch geröstet, soll durch seinen
Qualm Krankheitsstoffe zerlegen.

* Copal.

Creos.

Cyp. long.

Cyt. scop.

Delph. panc. **Tohf.**

Dig. purp.

Dior., indem der Seng e Basri, dessen Be-
standtheile eben dieselben sind, genügt hat.

Diosma aren.

Dol. prur. rad.

Dudia

Elat. g. n.

Electricitas, f. Galvanismus.

Fabar.

* Galvanismus. Davon hab' ich bereits in
der Schilderung meiner Reiseerlebnisse
das Nöthigste beigebracht; nur will ich
hier noch beifügen, daß die sogenannten
galvanischen Bäder in dieser Krankheit
versuchenswerth seien. Die Anwendung
derselben geschieht auf folgende Art. Man
bringe den Patienten in ein warmes Bad,
applicire den Conductor des Einen Poles
im Wasser an den Patienten, und lasse
zu gleicher Zeit den Conductor des an-
dern Poles einen außerhalb des Wassers
befindlichen Theil berühren.

Sollte aber die geboffte günstige Wir-
kung nicht bald eintreten, so kann diese
vielleicht durch das Wechseln der Pole er-
zielt werden. Jedoch bestche man nicht
hartnäckig darauf, die Cur bloß mit dem
Magnetismus erzwingen zu wollen, weil,
wie es mir scheint, besonders gegen das

Ende der Epidemie, eher ein Deficit als ein Superplus der elektrischen Reaction bei dergleichen Patienten vorwaltet.

* Gard. dum.
Ger. nod.
Glin. diet.
Grat.
Guaj. gummi
Gutt. gummi
Helianth. sem.
Hell. foet.
Ilex aquif.
Ipom. dasyp.
Jugl. nuc. cort. int.
Lep. sat. sem.
Lenc. ceph.
* Luff. am. sem.
Meconops. Nep.
Meidetschob.
Meliae semp. cort. & sem.
Meloës tel. **R.**, innerlich und äußerlich.
Menisp. hirs.
Mereur. Ungu., Einreibung ins Mittel-
fleisch.
Mori a. rad. cort.
Narciss. bulb.
* Nymph. sem.
Opop.
* Pareira br.
Phall. esc. **g. n.**
Phas. acon.
Phoen. gummi
Phys. flex. sem.
Phys. somn. rad.
Piscin.
Pist. put.
Pix n., zum Räuchern. **ang.**
Plant. maj.
Plumbago Zeyl. rad.
Puls.

Pyrethr.
Rhat.
Rum. acet.
Rum. Bidschbend.
Sabad.
Sabina.
Samb. cort. int.
Sapindi lig. cort.
Senega.
* Seng e Basri.
Sidae hb. & sem.
Sinapi ser., mit Honig vermischt, warm ge-
trunken.
Stincus mar.
Syc. Gagervel
Thym. serp. **g. n.**
* Thym. v.
Ultr. **g. n.**
Van. **R. g. n.**
Verbasc.
Verbena off.
Vinct.
Viol. can. rad.
Vitri fel,

Die 12 mit * bezeichneten Heilmittel sind solche, die mir entweder in der großen Choleraepidemie 1835 in Lahore, oder später in einzelnen Fällen nützlich gewesen sind. Die übrigen hingegen, beinahe Einhundert, sind noch unversucht gebliebene, die ich mir in meinem Manuale für damit anzustellende Versuche angemerkt habe, und die ich als solche für ausübende Aerzte oder Liebhaber der Arzneikunde beifüge. Die 12 angegebenen Mittel sind aus einer Anzahl von dritthalb hundert, die ich versuchsweise anwendete, und die hier ebenfalls specificirt erscheinen, herausgehoben. Die fehlgeschlagenen Mittel sind nämlich:

Acac. cort.
Acac. gummi.
Acac. sem.
Acet. vini
Achy. asp. sem.
Acon. fer.
Acon. Nap.

All. sat.
Aloexyl.
Alth. off. fl.
Ambra gr.
Amygd. am.
Amyl.
Anac. or.

Ant. sulph. n.
Ant. sulph. r.
Ant. tart.
Apium grav.
Araneum.
Areca cat. nux
Arg. fulm.

Armor.
Arn. mont.
Ars.
Arum coloc.
Asari rad.
Asa f.
Aurant. cort.

Anr. n. salamm.	Coc. nux.	Hermod. am.	Myrob. Bellir.
Auripign.	Coc. Sech.	Hermod. dule.	Myrob. Cheb.
Bar. carb.	Coff. ar.	Hord. dec.	Myrob. citr.
Bar. nitr.	Coloc.	Hyosc. n. sem.	Myrob. embl.
Behen a.	Comp. Pokermul.	Jal. conv.	Myrob. n.
Bell.	Con. arg.	Jal. mirab. rad.	Myrt. fol.
Berb. lyc. Res.	Cop. bals.	Jatr. curc.	Nardost.
Berb. v.	Corall. r.	Ichtyoc.	Natr. mur.
Bez. an.	Coriandr. sat.	Indig.	Nel. spec. fl.
Bez. min.	Cost. n. Cashm.	Jod.	Ner. ant.
Bism. mag.	Croc. sat.	Ipec.	Ner. od. fol.
Bist.	Crot. tigl. sem.	Ipom. coer. sem.	Nig. sat. sem.
Bombyc.	Crust. Mahirubian.	Kali ferrocyan.	Nitri ac.
Bor.	Cub.	Kali oxym.	Ocim. Basil. sem.
Bor. ac.	Cacum. Mad.	Lacca in gr.	Op. pur.
Bryon.	Cum. sem.	Lacca in tab.	Ovi albumen.
But. frond. gummi.	Cup. mur.	Lact. sat. sem.	Ox. ac.
Cac. Klein.	Cup. sulph.	Lav. aqua dest.	Ox. amm.
Cal. ar.	Curc. longa	Laws. inerm.	Pap. a. cap.
Cale. ac.	Cusc. mon.	Lepor.	Pap. a. sem.
Cale. citr.	Cyd. sem.	Lich. odor.	Pap. rh. sem.
Calot. gig.	Dact. fr.	Lini sem.	Pavia.
Camph.	Dact. nucl.	Liquir. succ.	Petros.
Caun. ind. hb.	Dar.	Lithanth.	Phosph. ac.
Cannab. ind. sem.	Datis. cannab. sem.	Locust.	Phys. Kagnedsch.
Cauth.	Dat. stram. fol.	Luff. am. extr.	Picrorrh. kurrooa.
Cap. ven.	Dracoc. Royl.	Lup. Hum.	Pip. long.
Cappar. aph. fr.	Dule.	Lyc. hb.	Pip. n.
Cappar. aph. lign.	Elast. gummi.	Mac.	Pis. sat.
Caps. sem.	Emb. Rib.	Magnes. carb.	Plectr. ar.
Card. maj.	Eng. Jambol.	Major.	Poligon. linifol.
Card. min.	Fici Car. sem.	Malv. Todri	Portul. oler. sem.
Cass. fist.	Fici ind. fol.	Mal. arm. succ. insp.	Psyll. sem.
Cass. lign.	Foen. sem.	Mamira Chatai.	Rap. sem.
Celastr. pan.	Fum.	Mang. carb.	Rheum tost.
Cera citr.	Galanga.	Mango nucl.	Rhus Cor.
Cetac. ol.	Galla.	Man. Hed. Alh.	Rhus Kakrasin- ghea
Cham. v.	Gard. dum.	Man. Pers.	Ric. comm. cort.
Chaulmoogra odor.	Goss. sem.	Mast.	Ric. comm. rad.
Cherayta	Gran. ac. cort.	Mel. azed. fol.	Ric. comm. sem.
Chin. sulph.	Gran. ac. rad.	Mel. azed. gummi.	Ros. rubr. fol.
Cich. fl.	Gran. ac. sem.	Mel.	Rotl. tinctor.
Cinnam. cort.	Guil. Bond.	Menth. pip. ℞ .	Rub. Munj.
Cleome pent.	Gund. Zulm sem.	Mentha vir.	Sagap.
Coag. caprae	Gyps. Set selad- schit.	Mori a, fr. ℞ .	Sago.
Cobalt. mur.	Harm. Ruta	Mosch. nux.	Salep.
Coccin.	Helict. is.	Moschus.	Salv. off.
Cocc. ind.		Mutél. Antig.	

Salv. Moerocroft. sem.	Serp. exuv.	Sulph. ac.	Turp. conv.
Santal. a.	Sil.	Sulph. lac	Uva Ursi.
Santal. r.	Sinap.	Sympl. erat.	Val. sylv.
Sapind. emarg.	Sisymb. Irío.	Tab. fol.	Ver. a.
Sarcoc.	Smil. china.	Tab. sem.	Vesp. nid.
Saxifr. Kolt.	Sol. Jacqu. fr.	Tabaschir.	Viola od.
Scamm.	Sol. n.	Tamar.	Vit. neg.
Scolop.	Sphaer. ind.	Tarant.	Zed. Zer.
Scorp.	Squilla mar.	Tart. ac.	Zinci carb.
Sebest.	Stoech. arab.	Tereb. ol.	Zinc sulph.
Sec. corn.	Stront. nitr.	Thea vir.	Zing. rec.
Senn. fol.	Strychn. St. Jgn.	Tragac. gummi.	
Sep. ossa	Strychn. pot.	Trib. terr.	

Brechen, f. Erbrechen.

Brennen, inneres.

Acac. suce., Brennen auf der Brust. **h.**
Acon. Nap. extr., Brennen
Agar. a., Magenbrennen.
Alcana, Brennen, inneres mit Schmerzen. **h.**
Ant. sulph. r., Brennen im Kopfe mit
Augenleiden.
Areca cat. f. Camph.
Astrag. Drab., Brennen, **h.**
Calc. citrat. Brennen im Kopfe.
Carbo veg., Bren. mit Fieber u. Schmerzen.
Cera. citr., Brustbrennen. **h.** f. Hautkrank-
heiten.
Chel. maj., Brennen, inneres. **h. g.**
Chen. a., Brennen, inneres.
Dar., Brennen
Dudia, Brennen, inneres, f. Hautkrank-
heiten.
Fici Car. sem., Brennen im Körper. **h.**
Glin. diet., Brennen, inneres.
Grew. as., Brennen. **h. g.** f. Hautkrank-
heiten.
Jat. curc., Brennen im Munde und
Halse. **h.**
Mango, der übermäßige Genuß, Brennen
im Körper. **h.**
Mango noel., Brennen am Tage mit Frö-
steln bei Nacht. **h.**
Nep. salv. rad., Brennen, inneres. **h.**
Ox. ac., Brennen der Stirne, f. Haut-
krankheiten.
Serp. exuv., f. Hautkrankheiten.

Smil. china, Brennen.

Sol. Jacqu. fr., Brennen, inneres. **h.**

Spin. tetr., Brennen, inneres, mit Fieber.

Tab., Brennen.

Talci albi, Brennen.

Verbena off. Lahor., Brennen.

Brennen und **Stechen** in der Haut, f.
Hautkrankheiten.

Brüche und **Vorfälle**.

Acac. Farnes. Harnap Nepti, Leisten-
bruch. **h.**
Aconpunctura, Hodenwasserbruch. **ang.**
Ajonain, die Application mit Ei ange-
macht, beim Nabelbruch. **ang.**
Angel. sem., Leistenbruch.
Bell., Einspritzung, bei eingeklemmten Brü-
chen. **ang.**
Bov. f. Ichtyocolla
Cann. f. Krankheiten der Kinder.
Canth., Leistenbruch. **h. g. n.**
Carbo an. (C. C. u.) Leistenbruch, schmer-
zender.
Cass. fist. pulpa, Brüche.
Chloroform, Bruch, eingeklemmter. **ang.**
Churru, Leistenbruch, schmerzender. **h.**
Cicuta. chron. Leistenbruch, schmerzender.
Verreibungsauflösung Stägige Gaben,
5mal. Zu 40 Tagen war die vollkom-
mene Heilung geschehen.
Cocc. ind., Brüche, eingeklemmte.
Coloc. pulpa, Leistenbrüche, schmerzende.
Smal 24.

Comp. Zerbabri, Mastdarmvorfall.
M. 30.

Crust. Mahi rubian, Mastdarmvorfall.
Cucurbitulas imponere, Brüche, einge-
klemmte. **ang.**

Dat. stram. fol., Leistenbruch.

Eug. Jambol. nucl., Leistenbruch, bei
Tripper, nach Fallen frisch entstandener.

Der Kern von der in Essig aufbe-
wahrten reifen Frucht half bei einem
andern schmerzenden Leistenbruch, der
nicht von äußerer Gewaltthätigkeit ent-
standen war.

Evolv., Leistenbruch, schmerzender. **M.**

Ferri sulph. ind., Mastdarmvorfall. **ang.**

Die Application Gr. j., in Unc. j. Wassers
aufgelöst.

Frigidorum applicatio, Brüche und Vor-
fälle.

Galv. electro-magnet., Brüche und Vor-
fälle. **ang.**

Guil. Bond., Leistenbruch. **h.**

Gyps. Serseladschit, Mastdarmvor-
fall. **M.**

Heliotr. eur., Hodenbruch. **M. 60.**

Ichtyoc. mit Bov., und Essig angentacht,
applicirt bei Brüchen. **ang.**

Jod., Hodenbruch.

Just. nas., Nabelbruch.

Kerendschue pahari, stachelige Hülse,
Mastdarmvorfall. **M. 14.**

Lacca in gr., Leistenbruch.

Lepor., Leistenbruch, schmerzender, bei
Tripper. **h.**

Magnes. carb., Hodenbruch. **f. Oliban.**

Manna cal., Leistenbruch.

Merc. viv., Mastdarmvorfall.

Mim. pud. sem., Bruch. **M. 60.**

Myrob. embl., Mastdarmvorfall. **g.**

Naus., Brüche, eingeklemmte. **f. vomitum**

Nep. salv. hb., Hodenbruch.

Olib. ind., mit magnes. carb., Hodenher-
ablassung. **h.**

Ox. amm. Mastdarmvorfall. **h. g.**

Plumbi ac., Bruch, eingeklemmter.

Raph. sat. sem., Leistenbruch, rechts. **h.**

Rotl. tinctor., Hodenbruch.

Sarsap., Leistenbruch.

Sahansebed, Hodenbruch, schmerzender,
mit Fieber.

Saxifr. Peschant, die Schmerzen bei
Bruch lindernd.

Sebest., die Application der in Del ge-
braunten und zerriebenen Früchte bei
Mastdarmvorfall. **ang.**

Senecill. Jacquemont., Leistenbruch.

Sid. rad., Mastdarmvorfall. **M. 60.**

Stor. cal., Vorfälle.

Strychn. nux vom. Hodenbruch mit Zie-
hen, wie ein Strick, die rechte Seite
hinab; es war damit zugleich ein chro-
nischer gestopfter Tripper in Fluß ge-
bracht worden.

Strychn. pot., Leistenbruch. **h. g.**

Sulph. ac., starkes Hervordrängen eines
Leistenbruches. **ang.**

Tab. fol., Brüche, eingeklemmte. **ang.**

Vom. vel Naus., Brüche, eingeklemmte, ent-
zündete.

Zyxyph. Juj., Leistenbruch.

Der Mastdarmfisteln Heilung durch An-
legung eines Fadens ist bekannt, und er-
fordert nur einen einfachen Handgriff.

Brust- und Brustseitenentzündungen,

f. Lungen- und Brustentzündungen.

Brustwassersucht, f. Geschwülste (innere)

Brüste, weibliche. f. Krankheiten des
weiblichen Geschlechtes.

Carbunkel, f. Brand. 2c.

Catarrh, f. Catarrh.

Cholera morbus, f. Brechdurchfall.

Contagien, f. unter ihren resp. Benen-
nungen und bei Fieber.

Contrakturen, f. Krämpfe, auch bei Lähm.

Dämpferzeugung, und Aufsteigen ders-
elben aus dem Magen, dem Herzen,
Bauch u. f. w.

Ant. cr. h.

Bez. an.

Cleome pent.

Dracoc. Royl.

Magnes. carb.

Meliloti sem., ein Gefühl wie heiße Dämpfe
im Bauche. h.

Drüsenzündung.

Canth.
Chloroform.
Kali nitr.

Delirium tremens. f. Gehirn- und Nervenkrankheit, wie auch bei Vergiftungen.
Dick- und Fettwerden. f. Abmagerung zc.
Drüsenleiden: Beulen, Knoten, Kropf, Skropheln zc.

Abs. hb., Knoten. Halsknoten mit Fieber.
Acac. fol., Achseldrüsen, entzündete.
Acac. Farnes. Harnup Nepth, Halsdrüsenzündung. **h. g.**
Ajouain, f. Dol. prur.
Ajuga Deals., Halsknoten.
Ajuga dec., Halsknoten.
Amm. mur. f. Serp. exuv.
Angust. cort., ein Knoten im Fuß.
Areca cat. nux, Knoten. Drüsengeschwülste.
Areca cat. nux comp. (f. Materia medica) Knoten in Muskeln **q.**
Argem. mex. sem., Achseldrüsenzündung. **h.**
Armor., Halsdrüsenzündung mit Schlingbeschwerden. **g.**
Ars., Scirrhus. Arsenik beiläufig 1 Loth, gepulvert in einem silbernen oder goldenen Büchsen als Amulet am Halse getragen, wird in der Skrophelkrankheit in Lahore von den Fakims **ang.**
Aselli jec. ol., Schilddrüsengeschwülste und Skropheln. **ang.**
Bov., Rackenscirrhus, schmerzhafter.
Brom., Schilddrüsengeschwulst und Skropheln. **ang.**
Calam. ar. Beule. **h.**, bei Tripperunterdrückung. 4mal 12.
Cann. ind. Cashm. rad., Skropheln. Halsdrüsengeschwülste.
Carbo an., Ohrdrüsengeschwülste. Geschwülste, scirrhöse. Ossa anguin. usta, Drüsengeschwülste am Halse und hinter den Ohren. **M. 14.**
Carvi sem., Ohrdrüsengeschwülste; innerlich und örtlich. **Tohf.**

Cascar., Leistenbeulen. **h.**
Cass. al., Leistendrüsenzündung. **M.**
Caust., Schilddrüsengeschwulst bei einem Lastträger. Skropheln.
Cauter. act., hinter die Ohren applicirt, bei Skropheln, ist arabische Praxis.
Cetac. ol., Beule **q** 4mal 28.
Chaulmoogra odor., Knoten. Beule.
Chel. maj.
Chidra sem., Halsknoten.
Cic., Eiterkropheln.
Clem. recta, Schweißdrüsenverhärtung.
Coecul., Beule mit Tripper, und mit Fieber 4mal 12. Halsdrüsengeschwulst, bei **q** **h.**
Coloc. rad., Schilddrüsen Schmerz. **h.**
Con. mac., Beulen. Scirrhus. Skropheln. **M.**
Corch. frut., Schilddrüsen Schmerz. **h.**
Cost. ar., Beule, bei **q** **h.**
Cost. n. Cashm., Drüsenentzündung. Eiterkropheln.
Crat. Marmel., Eiterbeulen.
Crot. tigl., f. Zing.
Crust. Mahi rubian, Rackendrüsengeschwülste, scirrhöse, schmerzhaft.
Cure. longa, Halsknoten. **h. g.**
Cyn. Dub., Eiterkropheln.
Daph. Sunerkat, Halsknoten.
Datis. cann. sem., Halsknoten.
Dol. prur., **abw.** Ajouain. Skrophelkrankheit.
Dudia, Beulen, bei **q** **h. g.**
Elat., Beuleausbruch. **h.**
Euph. Tschuk, Beulen. **q**
Euph. verr., Eiterbeulen. Knoten. Skropheln.
Foen. rad., Beule. Achseldrüsenzündung. **h. g.**
Foenogr. fol., f. Ric. fol.
Fuc. helm., Scirrhus. **ang.**
Gagerming, Kropf. Leistenbeulen. **q.**
Geum el., Halsknoten. **g.**
Glin. dict., Knoten.
Gourbati, Beule. 4mal 12.
Graph., Beule. 4mal 28.
Guil. Bond., f. Zing.
Harm. Ruta, Leistenbeule. Applic. des zerstoßenen Krautes. **ang.**

Helict. is., Beule. ♀
 Hemid. ind., allgemeine Knoten. Hals-
 und Achseldrüsenentzündungen. h.
 Beulen bei ♀. h.
 Heracl. div., Geschwülste, Skrophulöse.
 Leistendrüsenengeschwülste ♀.
 Holl. pill. sol., Eiterstropheln.
 Jal. f. Merc. d.
 Jod., Beulen. Die Einreibung soll Hoden-
 verweifen h., f. Kali iod. und Zinci iod.
 Jpom. cusp., Achseldrüsenentzündung.
 Kali carb., Ohrdrüsenentzündung.
 Kali iod., Vorsteherdrüsenanschwellung, ört-
 lich. ang., f. Mercur. dule.
 Kali sulph., Halsdrüsenentzündungen.
 Lacca in gr., Eiterbeule. Eiterstropheln.
 Led. pal., Knoten.
 Lent. sat., Stropheln. **Tohf.**
 Leon. Royl., Knoten.
 Lepor., Stropheln. Halsdrüsen, eiternde
 Knötchen. h.
 Leuc. cep., Kropf. Eiterbeule. **MA. 14.**
 Lich. od., Halsdrüsenentzündung.
 Lini sem., mit Honig, Beule ♀.
 Lapin. a., Halsknoten mit Halsweh. h.
 Ohrdrüsenengeschwulst.
 Lyc. f. Staph.
 Malv. Todri, Beule, bei Trirper. h.
 Mang. carb., Stropheln. Eiterbeulen.
 Manna Hed. Alb., Beule, schmerzhaft, den
 Ausbruch. h.
 Marrub. a., Stropheln. Scirrhus.
 Melandr. triste, Halsknoten.
 Merc. d. mit Jal., von jedem 1 bis 2
 Grane mit einigen Granen Zucker ge-
 mischt, wöchentlich eine solche Gabe bei
 Stropheln ang., oder auch:
 merc. d. 1 Gran, Kali iod. $\frac{1}{6}$ Gran,
 Zucker 6 Grane gemischt, wöchentlich eine
 solche Gabe bei Stropheln und Hals-
 knoten.
 Merc. fulm. f. Ruku tinet.
 Merc. v. f. Sulph. auch Serp. exuv.
 Mezer. f. Sarsap.
 Murin. (?), indem die zur Asche verbrann-
 ten Mäuse bei der Strophelkrankheit
 ang.
 Myrob. f. Zine.

Natr. mur., mit Ziegenmilch zu einem Brei
 eingekocht, applicirt, jede 24 Stunden
 erneuert, soll in einigen Tagen Drüsen-
 geschwülste und den Kropf zertheilen;
 auch das Salzöl aus den Salzgruben
 soll Kröpfe zertheilen. Asghanenmittel.
 Nel. spec. fl., Halsknoten.
 Nitro-mur. ac., Stropheln.
 Nyet., Leistendrüsenengeschwülste.
 Knoten hinter den Ohren. **M. 30.**
 Ocim. a., Eiterbeule.
 Op. pur., Halsdrüsenengeschwulst mit Schling-
 beschwerden. h.
 Pareira br., Knoten in der Kniekehle.
 Phall. esc., Ohrdrüsenengeschwülste.
 Drüsenentzündung. h.
 Pip. Betel fol., applicirt mit Butter, Ei-
 terbeule. ang.
 Pip. n., f. Zing.
 Pis. sat., Leistendrüsenentzündung. h.
 Pix. n., Stropheln. **Tohf.**
 Plant. maj., Halsknoten. Geschwüre, skro-
 phulöse. Ohrdrüsenentzündung. h.
 Ran. lan. fol., Knoten.
 Rhus Tox., Stropheln. Drüsenentzün-
 dung. h.
 Ric. fol. junge, mit Foenograeci herba
 lauwarm applicirt, soll Drüsenengeschwülste
 zertheilen.
 Rotl. t., Rackenscirrus, schmerzender. Hals-
 drüsenengeschwulst zum Ausbruch beschleu-
 nigen.
 Ruku t. **abw.** Merc. fulm., Beule ♀. **MA.**
 Salix: Die Asche von der Weidenrinde mit
 Wasser applicirt, öfters mit Speichel an-
 gesenkt, und täglich erneuert, erregt
 ein leichtes Brennen und Kriebeln wie
 Ameisen. Diese Asche mit Gummi Am-
 moniak applicirt, soll auch die härtesten
 Knoten und Geschwülste erweichen und
 zertheilen, und ist gegen Stropheln und
 Balzgeschwülste vorzüglich anempfohlen
 worden.
 Salix aegypt. fol., Ohrdrüsen Entzündung.
 bei ♀. h.
 Sarcoc., Halsknoten ♀. **M. 40.**
 Sarsap. **abw.** Mezer. Knoten ♀. mit Ge-
 lenkschmerzen.

Senec. Mus., Giterbeule. **M. 14.**
 Seng e Basri, Halsknoten.
 Serp. exuv., mit Salmiak. Leistendrüsenge-
 geschwülste zertheilend.
 Sid. sem., Halsknoten. Ohrdrüsenentzündung. **h.**
 Spong. mar. u., Schilddrüsengegeschwür.
M. 60.
 Stann., Halsdrüsengegeschwulst. **h.**
 Staph., Giterbeule.
abw. Lycop., Kropf.
 Stinc. mar., bei ♀ einen Knoten in der
 Kniekehle. **h.**
 Sulph. **abw.** Merc. v., Skropheln, im An-
 fange derselben. **ang.**
 Tale. a. ind., Ohrdrüsenentzündung.
 Tale. n. ind., Skropheln. Ohrdrüsenge-
 schwülste mit Ohrfluß.
 Tarax., Skropheln.
 Thuja occ. **H.**, Halsdrüsenentzündung.
 Thym. v., Drüsenanschwellungen, acute
 und chronische.
 Trianth. pent. a., Schilddrüsengegeschwulst.
 Ultr., Halsdrüsenentzündung. **h.**
 Urt. dioic. fl., Achseldrüsenentzündung.
 Vacc., Beulen zertheilend.
 Val. sylv., Scirrhus. Hals- und Nacken-
 drüsenentzündung.
 Venaesection, Knoten in Muskeln. **ang.**
 Vit. neg., Beule. **h.**
 Vitis vinif., Asche. Skropheln. **ang.**
 Warb. Fiebertropfen. Halsknoten.
 Zinci chlor., Lippenescirrhus. **ang.**
 Zinci iod. amygd. d., Halsdrüsengegeschwül-
 ste mit Schlingbeschwerden.
 Zinc. **abw.** myrob. n., Leistendrüsenge-
 schwülste. ♀.
 Zing. off., Guil. Bond., Crot. t. & Pip. n.
 zu gleichen Theilen gemischt $\frac{1}{2}$. **M. 14.**,
 mit etwas Zuckergemengt eingegeben heilte
 eine gebildete. fñul. Beule von 2 Monaten.
 Zing. rec., Beule Ausbruchbeschleunigend.
Durchfall, f. Stuhlunregelmäßigkeiten.
Durst.

Alth. fl., Durst. **g. h.**
 Anac. occ. Durst mit Brennen, innerm. **h.**
 Aneth. Sowa, Durst löschend. **Tohf.**
 Ant. t., Durst mit Fieber, auch mit Brust-
 brennen.
 Arg. fulm., f. Carbo veg.
 Ars. sod., Durst mit Fieb., auch mit Milzleiden.
 Asari rad., Durst in der Frühe.
 Aspar. Haliun sem., Durst.
 Bar. nitr., Durst mit Magenbrennen.
 Behen, Durst gegen früh. **h.**
 Berb. lyc. Res, Durst.
 Berth., Durst mit Schmerz.
 Bez. an., Durst und Hitze. **ang.**
 Bign. ind. sem., Durst. **h.**
 Bist., Durst. **h.**
 Bryon., Durst.
 Cann. ind. sem., Durst mit Brennen.
 Carbo veg., **abw.** Arg. fulm., Durst.
 Cass. al., Durst und Hitze. **4mal 12.** Durst
 und Brennen. **h.**
 Cass. fist. pulpa, Durst.
 Cass. Tom. fol., Durst. **h.**
 Cepa, Durst.
 Chen. a. hb., Durst mit innerem Brennen.
 Chen. a. sem., Durst, starken. **h.**
 Coccul., Durst. **h.**
 Comm. nud., Durst. **h.**
 Comp. Zerbabri, Durst. **h.**
 Conv. arg., Durst. **h. g.** mit Fieber. **M.**
 Cost. ar., Durst mit Fieber von 1 Jahr.
 Creos., Durst. **h.**
 Cucum. ut., Durst. **Tohf.**
 Cucurb. Citr., Durst. **Tohf.**
 Cucurb. lag., Durst. **Tohf.**
 Cup. sulph., Durst mit Schweiß, auch mit
 Engbrüstigkeit.
 Care. Zed., Husten. **h. g. n.**
 Cyc. rev. sem., Durst.
 Cyn. Dub, Durst.
 Dact. nocl., Durst mit hitzigen Ausschlä-
 gen. **4mal 12.**
 Daph. Sunerkat, Durst.
 Datisc. cann. rad. cort., Durst, Nachts, mit
 Zungentrockenheit. **M.** — **4mal.**
 Dat. stram. fl., Durst mit Appetitmangel.
 Deals. Serjammurzel, Durst mit Hals-
 trockenheit.

Deals., Terkwinurzel, Durst mit Zungen-
trockenheit.

Delph. Ghafes fl., Durst. h.

Elat., Durst. g. n.

Embryopt. glut. fol., Durst.

Euph. long., Durst. h.

Euph. ten., Durst. h. g.

Euphras., Durst.

Fagon. ar., Durst. **Tohf.**

Ferri sulph. ind., Durst mit Fieber.

Fic. ind. succ., Durst. h.

Fum., Durst. h. g. **MA.**

Fung. ign., Durst.

Ger. nod., Durst. h.

Grauat. pun. succ., Durst. h. **Tohf.**

Gyps. Zernich goudenti. Durst. h.

Hemid. ind., Durst mit innerm Brennen.

Holarrh. pub., Durst. h.

Jal. conv., Durst. h.

Jod., Durst.

Ipom. caer., Durst. h.

Ipom. cusp., Durst. h.

Jun. bacc., Durst. h.

Kali ferrocyan., h. g. **MA.**

Kali iod., Durst.

Kankolmirdsch, Durst mit Durchfall.

Lacca in gr., Durst mit innerm Brennen.

Lam. sacch., Durst.

Led. pal., Durst. h.

Loc., Durst. h. g.

Lup. Hum., Durst. **Amal.**

Mamira Chatai, Durst mit Augen-
leiden.

Marant. foec., Durst.

Merc. d., Durst.

Merc. fulm., Durst.

Meth. glor., Durst mit Erbrechen. Durst
und Halstrockenheit Nachts, h.

Mezer., Durst.

Mim. pud. sem., Durst. h.

Myrob. Bellir., Durst mit Speichelfluß.

Myrob. embli., Durst.

Myrob. n., Durst.

Myrrh. gummi, Durst. h.

Nard., Durst, Nachts. h.

Nel. spec. fl., Durst.

Ner. ant., Durst. h.

Op. mur. ac., Durst mit Fieber.

Picro:rh. kurrooa, Durst mit Fieber.

Pisc., Durst. h. g.

Pist. put., Durst. **Tohf.**

Port. oler. sem., Durst und roth baruen,
auch mit Harnzwang. **3mal 21.**

Psyll. sem., Durst.

Rhus Tox., Durst. h.

Ros. rubr. sem., Durst.

Rubia Munj., Durst. h.

Sant. rubr., Durst.

Sap. ind. nucl. cort., Durst. h.

Scamm., Durst. **Tohf.**

Schekakel. Durst. h.

Scorp., Durst. h.

Sebest., Durst.

Sep. ossa, Durst mit Fieber.

Sep. succ., Durst. **MA.**

Serp. exuv., Durst. h. g.

Squilla mar., Durst. h.

Stalact., Durst. h.

Strychn. n. vom., Durst.

Sulph., Durst. h.

Tamar., Durst.

Tigr., Durst. h.

Trianth. pent. n., Durst. h.

Trib. terr., Durst.

Vesp. mell., Durst mit Hitze und Brennen.

Vit. neg., Durst.

Xanthox. fruct., Durst. h.

Zing. rec., Durst.

Ekel, s. Erbrechen.

Eiselenzündung.

Major., h.

Strychn. n. vom., h.

Uva ursi, g.

Eiterungen, s. Geschwüre.

Engbrüstigkeiten, mit und ohne Husten
Auswürfe, Schleimanhäufungen-2c.

Abr. prec., Schleimhusten. g. n.

Acac. succ., Auswurf. h.

Acanth. Otengen, Auswürfe, schleimige,
eiterige, stinkende.

Achyr. asp. sem., Schleimanhäufungen auf
der Brust mit Gelenkschmerzen.

Acon. Nap., Athembeschwerden mit ſtarkem Mundgeruch und Fieber.
 Ajuga Deals., Blut- und Schleimhusten.
 Alcana, Schleimhusten, catarrhalischen. **h. g. n.**
 Alth. fl., Auswurf, eiteriger.
 Aloes succotr., Schleimkrankheiten überhaupt. **ang.**
 Anac. or., Schleimkrankheiten. **h. g.**
 Angel. sem., Engbrüstigkeit, period. mit Husten.
 Anis. stell., Schleim zähen erweichend.
 Ant. tart., Auswurf befördernd.
 Araneum, Auswurf, blutiger, eiteriger.
 Argem. mex. hb., Kurzatmigkeit mit Husten. **MA. 60.**
 Argem. mex. sem., Engbrüstigkeit, acute mit Husten und Fieber.
 Arg. fulm., Schleimanhäufungen im Halse und auf der Brust mit Geroßel. Husten, blutiger Schleimhusten. **g. n.**
 Arg. niri fus., Schleimhusten. **g. n.**
 Arn. R., Schleimanhäufung auf der Brust mit Geroßel. Schleimhusten. **g. n.**
 Ars. f. Lactucar.
 Ars. pot., Husten mit Auswurf.
 Asa f., Auswurf, eiteriger, stinkender.
 Asari rad., Schleimanhäufung, zähe, im Halse. **ang.** Schleimhusten. **g. n.**
 Aspar. rac., Husten. **h. g.**
 Aterni, Engbrüstigkeit.
 Auripigm., Schleimhusten. **g. n.** gut mit Brustschmerzen, auch mit Geroßel.
 Baryta acet., Auswurf, eiteriger.
 Baryta carb., Engbrüstigkeit mit trockenem Husten.
 Basella r., Engbrüstigkeiten und Husten, entzündliche, krampfhaft, feuchte und trockene. **h. g. n.**
 Berb. lyc. Res., Husten. **g. n.**
 Berth., Husten, catarrh. mit Fieber.
 Blum. aur. sem., Schleimauswurf erleichtend.
 Bol. arm., Schleimhusten.
 But. frond. fl., Husten, trockener.
 But. frond. gummi, Schleimauswurf. **h.**
 Cacal. Klein., Schleimauswurf. **h.**
 Calotr. gig., Auswurf, eiteriger.

Capill. Ven., Husten. **h. g. n.**
 Caps. sem., Husten. **h. g. n.**
 Case., Schleimanhäufungen im Halse. **h. g.**
 Caust., Engbrüstigkeit mit altem Husten.
 Celastr. pan., Schleimhusten. **g.**
 Cepa, Engbrüstigkeit.
 Cetac. ol., Geroßel mit Husten und Fieber. Engbrüstigkeit mit trockenem Husten und Fieber.
 Chel. maj., Schleimhusten.
 Chen. a., Schleimhusten. **g. n.**
 Chen. a. sem., Schleimhusten mit Geroßel. **g.**
 Cherayta, Engbrüstigkeit mit Husten. **h.**
 Chin. sulph., Husten trockener. **h. g. n.**
 Charrus, Schleimhusten. **h. g.** Schleimanhäufungen auf der Brust.
 Cic., Engbrüstigkeit.
 Cinnab., Man rath ein Stück Zinnober in Leinsamenöl so lange zu kochen, bis ein davon abgebrochenes Stückchen, das man auf glimmende Kohlen thut, keinen Rauch mehr von sich gibt, worauf es zum Gebrauche fertig ist. Indische Aerzte geben ihn bei asthmatischen Beschwerden mit Butter ein.
 Citri Galgal. sem., Kurzatmigkeit mit Schleimhusten und Geroßel.
 Cleom. pent. sem., Schleimkrankheiten überhaupt.
 Coccin., Engbrüstigkeit. Schleimhusten.
 Coccul., Husten. **h. g. n.**, gut mit Fieber. Grippe.
 Coleh. aut., Schleimhusten. **g. n.**
 Coloc. pulpa, Husten, acuter, mit Brustschmerz. Grippe.
 Coloc. rad., Schleimhusten. **g. n.**
 Cop. bals., Schleimhusten. **h. g.**
 Bluthusten. Husten mit Heiserkeit. **MA.**
 Husten mit Engbrüstigkeit. **g. n.**
 Crat. Marm., Schleimkrankheiten. **ang.**
 Croc. sat., Schleimkrankheiten. **ang.**
 Cucum. acut. Pindituri, Schleimauswurf.
 Cum. sem., Engbrüstigkeit.
 Cup. am. f. Pip. n.
 Cup. carb., Geroßel.
 Cup. sulph., Reuchhusten.

Dar., Schleimhusten. **g. n.**
 Datisca cann. sem., Engbrüstigkeit.
 Schleimhusten.
 Dat. stram. fl., Husten mit Fieber.
 Schleimhusten.
 Dat. stram. fol., Engbrüstigkeit, period.,
 krampfhaft. Eine Drachme von den Blät-
 tern wie Tabak geraucht soll im Anfälle
 augenblickliche Hilfe leisten. (Bengal Dis-
 pensatory.)
 Dat. stram. mart., Engbrüstigkeit.
 Dat. stram. sem., mit Essig gekocht, und
 mit Honig verfest, durchgeseiht, hat mir
 in meiner frühern Praxis, bei Brustbe-
 schwerden manchnal gute Dienste geleistet.
 Deals. Fichtelwurz, Schleimkatarrh.
 Deals. Haruntutiaart, Husten. **g.**
 Delph. Ghafes fl., Schleimhusten.
 Diosc. sat., Schleimhusten.
 Dulc., Schleimhusten.
 Eleagn. ang., Engbrüstigkeit. **h. g. n.**
 Erys. syrup., Engbrüstigkeit und Schleim-
 krankheiten überhaupt. **ang.**
 Eug. Jambol. cort. succ. **R.** Husten. **h.**
 Eug. Jambol. sem., Schleimkatarrh mit
 Gerössel.
 Euph. agrar. (aff. spec.), Husten. **h. g. n.**
 Euph. long., Engbrüstigkeit.
 Euph. ten., Engbrüstigkeit und Husten. **MM.**
 Euph. thym., Schleimhusten, blutiger, auch
 katarrhal. **MM.**
 Euphr., Schleimkatarrh.
 Evolv., Husten, aussehnender. 4mal 12.
 Fabar., Schleimanhäufungen. Schleimhu-
 sten.
 Ferri sub-carb., Keuchhusten; auf ein vor-
 hergegebenes Brechmittel. **ang.**
 Eisenfeile in einem Säckchen um den Hals
 gebunden, sind ein indisches Mittel gegen
 Gerössel und Schnarchen im Schlafe.
 Fici Car. sem., Schleimhusten.
 Gard. dum., Husten. **h. g. n.**
 Ger. nod., Husten. **g. n.**
 Glin. dict., Engbrüstigkeit. **h.**
 Gr.t., Schleimanhäufungen, zähe im Halse.
ang.
 Grew. as. fr. **R.**, Husten. **h. g.**
 Giterauswurf, stinender.

Guil. Bond., Gerössel. Schleimkatarrh und
 Husten. **g. n.**
 Gund. Znlm sem., Schleimanhäu-
 fungen.
 Heracl. div., Asthma, Schleimkatarrh.
 Hib. Trion., Auswurf, blutiger, eiteriger,
 schleimiger.
 Hollow. pill. sol., Schleimkatarrh.
 Hydrocyan. ac., Keuchhusten. **ang.**
 Hyosc. n. fol., Schleimanhäufungen im
 Halse mit Heiserkeit. **ang.**
 Hyss., Schleimkatarrh. **g. n.**
 Jasm. flor., Schleimkrankheiten. **Tohf.**
 Ind., Engbrüstigkeit, acute.
 Ipec., f. Zinc.
 Kali ferrocyan., Schleimkrankheiten.
 Husten, frischer. **g. n.**
 Kali iod., Husten.
 Kali sals., Husten mit Erbrechen.
 4mal 12.
 Kali sulph., Schleim- und Eiterhusten.
g. n.
 Kino gummi, Engbrüstigkeit.
 Lactnar. mit Ars., Engbrüstigkeit.
 Lact. vir. extr. f. Zinc.
 Lam. sacch., Schleimhusten, alter.
 Led. pal., Husten, blutiger, schleimiger.
 Lep. sat. hb., Engbrüstigkeit und Husten.
 Schleimhusten. **MM.** **h. g.**
 Lep. sat. sem., Husten, trockner, katarrh.
h. g. n.
 Lepor., Husten. **g. n.**
 Die Mahomedanischen Aerzte geben das
 Hasenblut in asthmatischen Krankheiten,
 bewahren es zu diesem Behufe in Baum-
 wolle getrocknet auf, die sie beim Gebrauche
 in Wasser einweichen, das dann mit
 dem aufgelösten Blute getrunken wird.
 In kleinen Gaben half dies Mittel nichts
 bei Engbrüstigkeit.
 Leuc. ceph., Schleimhusten.
 Lini sem., Schleimhusten. **g. n.**
 Lup. Hum., Husten mit Blut- und Schleim-
 auswurf.
 Hopfenblätter wie Tabak geraucht bei
 Engbrüstigkeit. **ang.**
 Lup. Hum. sem., Husten. **g. n.**
 Lyc. hb., Husten. **h. g.** Husten mit blu-

tigem, eiterigem und schleimigem Auswurf.

Magnes. carb., Engbrüstigkeit. Husten. **h. g. n.**

Major., Schleimbusten. **g. n.**

Malv. Karmekra, Auswurf, früh Morgens.

Mamira Cashm., Schleimbusten.

Manna Tigal, Schleimbusten. **g. n.**

Marant. faec., Schleimbusten mit Geroßel. **h.**

Marr. a., Auswurf, schleimiger, eiteriger.

Mast., Schleimbusten. **g. n.**

Meidetschob, Schleimkatarrh.

Melandr. tr., Engbrüstigkeit.

Meliae azed. fol., Husten. **g. n.**

Meliae semp. sem., Schleimkatarrh.

Melong. sem., die Schleimhaut des Halses und der Gedärme anregend, Heiserkeit und Durchfall. **h.**

Menisp. glabr. faec., Husten. **h. g. n.**

Merc. Reschkepür ind., Schleimanhäufung und Geroßel. **h.**

Meth. glor., den Auswurf erleichternd.

Millef., Engbrüstigkeit.

Mim. pud. sem., Engbrüstigkeit mit Magenbämpfen.

Moring. Soh. gummi, Schleimbusten.

Moring. Soh. sem., Schleimanhäufungen mit Geroßel.

Mosch. nux, Husten. **h. g. n.**

Mut. Ant., Engbrüstigkeit und Schleimbusten.

Myrob. Bell., Engbrüstigkeit mit Husten, trockenem, Schleimbusten. **g. n.**

Myrob. embl., den Auswurf befördernd. Husten, trockener, katarrhalischer mit Fieber.

Myrob. n., Schleimbusten. **g. n.**

Myrt. bacc., Engbrüstigkeit und Husten, alte, trockne und feuchte.

Nard., Husten mit und ohne Auswurf. **g. n.**

Nel. spec. fl., Schleimkatarrh.

Nep. salv. rad., Engbrüstigkeit.

Ner. ant., Husten. **h. g. n.**, gut Schleimbusten. 4mal 28.

Ner. od. rad., Engbrüstigkeit mit und ohne Katarrh.

Nig. sat., Schleimkatarrh. **g. n.**

Num. Schadenetsch, Schleimbusten. **h.** Husten, trockner. **MA.**

Nyet., Schleimbusten. Engbrüstigkeit mit Husten. **g. n.**

Ocim. a., Schleimkatarrh. Schleimbusten, rosselnden. **g. n.**

Ocim. sanct. rad., Engbrüstigkeit mit Schleimbusten. Husten. **h. g. n.**

Olib. ind., Engbrüstigkeit, period. Schleimbusten. **g. n.**

Onosma macroc. fl., Schleimbusten mit Speichelfluß.

Op. pur., Engbrüstigkeit. Geroßel. Schleimbusten. **h.**

Op. sulph. ac., Husten. **h. g. n.**

Opop., Husten. **g. n.**

Oryza r., Geroßel. Husten. **g. n.**

Ox. ac., Schleimbusten.

Ox. amm., Husten, blutiger, schleimiger.

Pap. a. sem., Husten, katarrhal.

Pap. rh., Schleimbusten.

Pavia, Schleimbusten.

Pers. nucl., Keuchhusten. Schleimanhäufungen auf der Brust.

Petrol., Schleimanhäufungen, zähe, im Halse.

Phell. aquat. sem., Engbrüstigkeit.

Phosph., Geroßel. Husten, alter, trockner mit Heiserkeit.

Phosph. mel, Brustschleimanhäufung mit Heiserkeit.

Pierorrh. kurrooa, Husten, trockner. **h. g. n.**

Pip. long., Schleimbusten, katarrhalischer. **h. g.**

Pip. n. mit Cup. amm., Schleimauswurf.

Plat., Engbrüstigkeit.

Plectr. ar., Schleimbusten. Katarrh.

Polyg. linif., Husten mit Schleimanhäufungen auf der Brust.

Polyg. macroph., Auswürfe. **h. g.**

Polyp., Husten. **h.** Schleimbusten.

Polyp. Sekour, Engbrüstigkeit.

Port. oler. sem., Auswürfe, eiterige, schleimige.

Puls., Engbrüstigkeit.

Pyrethr., Schleimanhäufungen. Geroßel.

Ran. bulb., Husten mit Brustschmerz, ohne

den Schmerz g. n. Schleimanhäufungen, zähe.

Ran. lan. fol., Auswurf, gelblicher.

Ran. lan. rad., Engbrüstigkeit, frampfbaste.

Ran. scell., Husten. g. n.

Rap. Brass. rad., Schleimkrankenheiten.

Raph. sat. sem., Schleimhusten.

Rorism. **R.**, Engbrüstigkeit.

Rotl. t., Husten. g. n.

Ruku t., Schleimhusten.

Sabina, Schleimhusten.

Sagap., Schleimhusten.

Sahansebed, Kurzathmigkeit mit Niesen, beim Herumgehen. **M.** 60.

Salep Schleimanhäufungen, auf einen Schlangenbiß.

Sapind. em., Engbrüstigkeit.

Husten. g. n.

Sapindi ligni cort., Engbrüstigkeit mit Schleimhusten.

Sarcoc., den Auswurf erleichternd.

Sarsap., Engbrüstigkeit, frampfbaste.

Schekakel, Schleimhusten. g. n.

Scorp., Schleimhusten. h. g. auch die **R.** von den zu Kohlen verbrannten Scorpionen.

Sen., Schleimhusten und Schleimanhäufungen im Halse und auf der Brust.

Sep. ossa, Engbrüstigkeit mit Bluthusten.

Serp. exuv., Schleimkatarrh. h. g.

Husten. h. g. n.

Sid. rad., Husten. h. g.

Sil., Engbrüstigkeit. Husten. h. g. n.

Sin. n. plac. **R.**, Engbrüstigkeit und Husten. Senf mit Milch gekocht, die Molken mit Honig versüßt, warm getrunken werden bei Husten, vorzüglich katarrh. wie auch bei Engbrüstigkeit, als ein Hausmittel oft mit Nutzen gebraucht.

Sisymb. Soph., Schleimhusten.

Smil. chinae, Geroßel.

Sphaer. ind., Schleimhusten mit Brustschmerzen. **M.** Reuchhusten. g. n.

Spig. anth. **R.**, Schleimhusten. g. n.

Squilla mar., Engbrüstigkeit.

Stamm., Rösseln. Husten. g. n.

Staph., Husten. g. n.

Stoech. ar., Schleimhusten. g. n.

Stoech. Cashm., den Auswurf befördernd.

Medizin. Theil.

Stor. cal., Schleimhusten. g. n.

Stront. nitr., Husten. h. g.

Strychn. n. vom., Husten. h. g. n.

Sulph. Auliasar, Schleimhusten. h.

Sulph. citr., Husten. g. n.

Tab., Engbrüstigkeit.

Talc. a., Schleimhusten. g. n.

Talc. n., Schleimhusten. **M.**

Tamar., Engbrüstigkeit.

Thuja occ. **R.**, Husten, acuter, trockener mit Seitenstechen.

Thym. v., Schleimhusten mit Brustschmerzen.

Trianth. pent. n., Husten. g. n.

Tuss. farf., Husten. ang.

Tut., den Auswurf erleichternd.

Urt. dioic. rad. Cashm., Husten mit blutigem, eiterigem und schleimigen Auswurfe.

Van. **R.**, Husten. h. g. n.

Verbasci Cashm. rad., Husten mit stinkendem Auswurfe und Brustschmerzen.

Verbasci Lah. fol., Husten, trockner und feuchter. g. n.

Vit. neg., Schleimhusten, chron. mit Geroßel im Schlafe. Husten. h. g. n.

Vitri fel., den Auswurf erleichternd.

Xanthoxyli cort., Husten. h. g. n.

Zinc., Schleimanhäufung, zähe, im Halse.

Zinc. ox., mit Ipecacuanha und Lattichextrakt in Pillenform eingegeben, bei frampfbaster Engbrüstigkeit. ang.

Zinci sulph., Schleimhusten. **M.**

Zing., Schleimkrankenheiten. ang.

Zyz. Juj., Engbrüstigkeit, acute, mit Husten und Fieber. Auswurf erleichternd.

Zyz. Juj. gummi, Geroßel.

Entbindungen, s. Krankheiten des weiblichen Geschlechtes.

Entzündungen, allgemeine, s. Fieber u.

Entzündungen, einzelner Organe, z. B. des Gehirns, der Augen, der Ohren, der Nase, der Zähne, des Mundes, des Halses, der Brust, der Lungen, des Magens, der Leber, der Milz, der Nieren u. s. w., s. unter den verschiedenen davon befallenen Theilen; wie auch unter Geschwülsten.

Entzündungsgeschwülste, s. Geschwülste.

Epidemien, s. unter ihren resp. Benennungen und unter Fieber.

Erbrechen Ekel u. dgl.

Abs., Ekel mit Speichelfluß. Erbrechen. **h.**
 Acac. cort., Erbrechen. **h.**
 Acanth. Otengen, Erbrechen mit Fieber.
 Agar. a., Erbrechen.
 Ajuga dec., Gallerebrechen.
 Ajouain, Ekel und Erbrechen.
 All. sat., Ekel und Speichelfluß.
 Aloes, s. Calumbo
 Amaranth. Jountscha, Erbrechen mit Magen schmerz.
 Ammon. gummi, Ekel. **h. g.**
 Angel. sem., Ekel. **h.**
 Anguin., Ekel und Erbrechen. **h.**
 Antimonial.
 Apii grav. rad., Erbrechen mit Husten.
 Araneum, Application auf eine Wunde, Erbrechen. **h.**
 Argem. mex. fl., Erbrechen. **h.**
 Arg. nit. fus., Erbrechen mit Bauchweh, auf Unverdaulichkeit von 20 Tagen.

3mal 9.

Ars. sod.
 Arum camp., Erbrechen. **h. g.**
 Aspar. Haliun sem., Erbrechen. **h. g.**
 Aterni, Erbrechen.
 Bebeerine, Erbrechen.
 Berb. lyc., Erbrechen.
 Berb. lyc. Res, Ekel und Erbrechen.
 Bez. an., Erbrechen. **Tohf.**
 Bign. ind. sem., Ekel. **h.**
 Bol. arm., Erbrechen.
 Bor., Erbrechen. **h.**
 Calebr. opp., Erbrechen. **h.**
 Calotr. gig., Erbrechen. **h. g.**
 Calumb., **abw.** Aloes, Erbrechen, chron. mit Hartleibigkeit.
 Caps., gegen die Seekrankheit pflegt man in Ostindien so viel gepulverten rothen Pfeffer in eine Tasse Suppe zu thun, als man nur vertragen kann, dabei nichts anderes zu gebrauchen.
 Cardam. maj. & min., Ekel und Erbrechen.
Tohf.
 Carissa Car. fol., Gallerebrechen. **h.**

Caryoph. ar., Ekel und Erbrechen.
 Carpobals., Ekel. **h. g.** bei Erbrechen.
 Cass. al., Erbrechen, bei Harn- und Stuhl- mangel.
 Cass. fist. pulpa, Ekel, bei Hämorrhoiden.
 Cass. Tam. fol., Erbrechen. **h.**
 Cclastr., Gallerebrechen mit Fieber. Bitteres Erbrechen mit Husten. **MA.**
 Chanlmoogra od., Erbrechen.
 Chel. maj., Erbrechen und Durchfall.
 Cherayta, Erbrechen und Laxiren. **h.**
 Chin. cort., Erbrechen mit Unverdaulichkeit und Säureerzeugung.
 Chin. sulph., Erbrechen. **h.**
 Chloroform, Erbrechen. **h. g.** bei chron.
 Chnrrus, Erbrechen.
 Cich. rad., Erbrechen.
 Cic., Extract in Kaltwasser aufgelöst, soll bei einem chron. Erbrechen mit Abgehrung genüßt haben.
 Clem. recta, Erbrechen.
 Cler. inf., Erbrechen und Laxiren. **h.**
 Coccul., Ekel und Erbrechen. **h.**
 Cocos Sech., Erbrechen. **h. g.**
 Coff. ar., Erbrechen mit Husten. **h.**
 Comp. Zerbabri, Erbrechen mit nachfolgendem Fieberschlag. **h.**
 Conv. arg., Erbrechen.
 Cop. bals., Ekel und Erbrechen.
 Corch. frut., Erbrechen. **h.**
 Crat. Marm., Erbrechen und Fieber. **h.**
 Creos., Erbrechen, chron. mit Kopfschmerz.
 Croc. sat., Ekel und Erbrechen. Gegen die Seekrankheit rath man den Safran äußerlich auf die Magenengegend zu appliciren.
 Crot. tigl., Erbrechen. **h.**
 Cneum. acut. Pindituri, Ekel und Speichelfluß. **h.**
 Cucum. sat., die Essenz vom Saftes gesalzener Gurken, Ekel. **h.**
 Cum. sem., Erbrechen. **h.**
 Cusc. mon., Erbrechen.
 Cyp. long., Erbrechen. **h. g.**
 Cyt. scop. sem., Erbrechen. **h.**
 Daph. Sunerkat, Erbrechen.
 Datisc. cann. sem., Ekel und Erbrechen.
 Dat. stram., Erbrechen.

Delph. Ghafes succ., Ekel mit Sartz-
leibigkeit.
Dol. pr., Erbrechen und Lagiren.
Dudia, Erbrechen. *h.*
Dulc., Ekel und Erbrechen. *h. g.*
Elat., Erbrechen bei Husten.
Eng. Jambol. fr., in Essig eingemachte, Er-
brechen.
Evolv., Erbrechen. *h.*
Fabar., Galleerbrechen. *h.*
Fasciol. Asfar e tib, Erbrechen. *h.*
Fici glomm. *R.*, Erbrechen.
Foenic. sem., Erbrechen.
Gagerming, Erbrechen.
Geum el., Erbrechen mit Husten.
Glin. dict., Ekel und Erbrechen. *h.*
Goss. fulm., Ekel. *h.*
Gran. ac. rad. cort., Erbrechen. *h.*
Gran. pnn. succ., Erbrechen. *ang.*
Grat. *R.*, Erbrechen.
Herm. am., Erbrechen. *h. g.*
Hord., eine Unverdaulichkeit von neuer,
gerösteter Gerste, Ekel mit Erbrechen und
Ruhr. *h.*
Jatr. curc., Erbrechen. *h.*
Indig., Ekel und Erbrechen.
Ipec., Ekel und Erbrechen. *h. g.*, die ächte.
Jugl. n.c. cort. int., - Brechpurgmittel.
ang.
Kali bichrom., Erbrechen. *h.*
Kali hydroc., Erbrechen. *h. g.*
Kali sals. foem., Erbrechen, nächtliches. *h. g.*
bei Chron. period.
Lauri bacc., Erbrechen. *h.*
Laws. in., Erbrechen. *h.*
Leon. Royle, Erbrechen *h.*
Lep. sat. rad., Erbrechen. *h.*
Leuc. ceph., Erbrechen. *h. g.*
Lich. od., Erbrechen. *h. g.*
Lim. Laur., Ekel. *h.*
Lini sem., Galleerbrechen. *h.*
Lupin. a., Erbrechen. *h.*
Lyc. sem., Erbrechen. *h.*
Mac., Ekel und Schwindel. *h.*
Magnes. mur., Erbrechen. *h.*
Mamira Chataie, Erbrechen mit Hals-
schmerz.
Manna cal., Erbrechen.

Mast., Erbrechen.
Meliae azed. fol., Ekel und Erbrechen. *h.*
Meliae azed. sem., Erbrechen. *h.*
Menisp. gl. faec., Erbrechen. Recidiv. *h.*
Menth. pip. *R.*, Erbrechen. *h.*
Meth. glor., Erbrechen. *h. g.*
Mini. abst., Ekel und Erbrechen.
Moschat. nux., mit gerösteter Gerste und
großen Zibeben in Form erbsendicker
Pillen, 4mal des Tages 1 Stück, tilgte
in Zeit von 1 Woche ein Chron. Erbre-
chen alles Genossen.
Mat. Antig., Ekel, Erbrechen. *h.*
Myrob. Bellir., Erbrechen, Chron.
Myrob. embl., Erbrechen.
Nard., Erbrechen. *h. g.* Schleimerbrechen.
Nel. spec. fl., Erbrechen. *h.*
Nel. spec. sem., Erbrechen. Das innere
des Keimes soll Erbrechen. *h.*
Ner. ant., Erbrechen. *h. g.*
Nig. sat., Ekel.
Num. Schadenedsch, Erbrechen. Blut-
brechen.
Ocim. a., Ekel, Erbrechen und Lagiren. *h.*
Ocim. sanct. sem., Erbrechen.
Ox. ac., Erbrechen. *h.*
Pap. cap., Mohntöpfe im Uebermaß ge-
nossen, Erbrechen. *h.*
Pap. rh., Erbrechen. *h.*
Par. brava, Erbrechen, Lagiren und Durst.
h.
Phys. flex. sem., Erbrechen *h. g.* galliges.
Pip. long. stip., Erbrechen. *h. g.*
Piscin., Erbrechen. *h. g.*
Pis. sat., Erbrechen. *h.*
Plant. maj., Erbrechen.
Plumbi ac., mit Opium. Kotherbrechen.
ang.
Polyg. linif., Erbrechen.
Polyg. macr., Erbrechen.
Prunella off. Cashm., Erbrechen mit Un-
verdaulichkeit. Erbrechen und Lagiren. *h.*
Pyrethr., Erbrechen, bei Schleimhusten. *h.*
Quass. *R.*, Erbrechen mit Ruhr, *z.*
12mal.
Ran. lan. fl., Erbrechen.
Raph. sat. sem., Erbrechen mit Durchfall.
Rhus. Kakr., Erbrechen mit Durst.

Rub. Munj., Erbrechen mit Fieber. Efel.
h.

Sabad., Erbrechen. h.

Salic. aegypt. fl., Erbrechen mit Durchfall.

Sapind. sap. fr., Erbrechen.

Scamm., Efel mit Erbrechen. Tohf.

Scorp., Erbrechen. h.

Seng e Basri, Erbrechen mit Durchfall.

Sennae fol., Erbrechen. h.

Sep. ossa, Erbrechen. Tohf.

Serp. exuv., Efel und Erbrechen. h.

Sil., Erbrechen, grünes.

Simar. cort., große Gaben Erbrechen. h.

Sin. n., Erbrechen. h.

Smil. china, Efel.

Das wurmstichige feine Pulver Erbrechen. h.

Sol. n., Erbrechen mit Husten.

Sphaer. ind., Erbrechen mit Unverdaulichkeit. 3mal 9.

Spig. anth. R., Erbrechen. h.

Staph. sem., 15 Stück mit Honig eingegeben, Erbrechen. h. Tohf.

Stoech. ar., Erbrechen und Durchfall.
h.

Strychnine, Erbrechen. h.

Strych. f. St. Ign., Erbrechen.

Succin., ½ Drachme mit Wasser einzugeben, bei Erbrechen. Tohf.

Syc. Gagervel, Erbrechen. h.

Tamar., Erbrechen. Tohf.

Tamar. serum, Erbrechen und Laxiren mit reinem Blutabgang zur Betäubung. h.

Thuja occ. R., Erbrechen zum Fieber. h.

Torm., Erbrechen, period., mit Kopfsch.

Taber. cib., Efel und Erbrechen.

Van. R., Erbrechen. h.

Verbena off. Lah., Erbrechen und Laxiren
h.

Viol. rad., Erbrechen. h.

Vit. neg., Erbrechen.

Vitri. fel., Erbrechen mit Laxiren.

Zed. Zer., Erbrechen mit Geschwulst.

Zinc., Erbrechen.

Zinci iod., Erbrechen. h.

Zing. rec., Erbrechen.

Erdestressen, und davon herrührende Beschwerden, s. Kachexie.

Erkältungsbeschwerden.

Acac. sem., s. Lähmungen.

Ammon. Dämpfe bei Aphonie von Erkältung. ang.

Arg. fulm., rheum. Schmerzen von Erkältung.

Aur. nitri salamm., s. Schmerzen.

Bar., Neigung zur Verkältung und Halsentzündung.

Berb. lyc., rheum. Fieber von Erkältung.
12mal.

Bryon., Erkältungsbeschwerden.

Caps. sem., Gelenkschmerz von Erkältung
MA.

Cham. v.

Churran, Lähmung von Erkältung.

Cich. sem., Husten mit Fieber von Erkältung.

Con., Neigung zur Erkältung. ang.

Dule., Gelenkschmerz von Erkältung.

Goss. sem., Brennstichschmerz mit Eingeschlafenheit, auf eine Erkältung.

Grew. as. fr., Gelenkgicht von Erkältung.

Mac., Erkältungen.

Major., Fußschmerzen von Erkältung.
MA.

Menisp. gl. faec., Erkältungsbeschwerden.

Mut. Antig.

Myrob. citr., Kopfsch. mit Fußzerschlagenschmerz, auf Erkältung. 4mal.

Op. mur. ac. comp., Fieber von Erkältung. 4mal 12.

Phys. Kagnedsch, Lähmung, unvollst., von Erkältung.

Rheum austr., Rheumatismus, acuter, von Erkältung.

Sid. sem., Fieber mit Hals- und Brustseitenschmerz von Erkältung.

Strych. n. vom., Erkältungsbeschwerden.

Thea vir., Erkältungsbeschwerden, von nassem Wetter.

Turp. a. int., Hypochondrie, period., mit Kopfsch. etc., von Erkältung. 12mal 36.

Urt. rad. cort. (?) ist erwärmend.

Ermüdungsbeschwerden.

Anac. or.
Bryon.
Case.
Cherayta
Guil. Bond.
Mac.
Mosch. nux
Opop.
Stor. cal.

Fallen, üble Folgen davon, s. Gewaltthätigkeiten, äußere.

Fallsucht, s. Krämpfe zc.

Fettsucht, oder Fett- und Dickwerden, s. Abmagerung.

Fieber, hitzige, mit und ohne die acuten Ausschläge, als: Blattern, Masern, Scharlach, Nesseln, Rothlauf, Pest, Typhus zc.

Abs., Fieber. **h. g.**

Abs. rad., Fieber mit Fleckauschlag. **h.**

Acac. succ., Fieber mit Seitenschmerz. Rothlauf.

Achyr. asp. rad., Fleckauschlag, period. **h.**
Blasenausschlag, period. erscheinender, nach einem Schlangenbisse entstandener.

Achyr. asp. sem., Fleckauschlag. **h. g.**

Acon. fer., Fieber, typhöses.

Acon. Nap., Masern.

Agar. a., Contagien. **Tohf.**

Ajouain, Nesselausschlag. Er wird in Indien hiemit beräuchert, worauf sogleich mit einer groben wollenen Decke der ganze Körper des Pat. gerieben wird, damit der Ausschlag besser hervorkomme.

Alcana, s. Krankheiten des weiblichen Geschlechtes.

All. sat., Fieber mit Kopfweh, Halschmerz,

Durst zc. **4mal.**

Alum. serum, Typhus.

Amm. carb., Scharlachfieber.

Anag. caer., Fleckauschlag, nach dem Baden hervorkommender, s. Hautfr.

Angv., Fieber und roth harnen. **h.**

Ant. t., Fieber mit Kopfweh. **h. g.**

Arg. mitri fus., Rothlauf, die Application. **ang.**

Arn. **Te.**, Fieber.

Ars., Faulfieber mit Petechien, s. Led. pal.

Ars. sod., Rothlauf.

Arum camp., Fieber. **h. g.**, auch mit Ausschlägen. **4mal — 12mal.** Fieber mit innerem Brennen. **n.**

Aspar. rac., Fieber. **h. g.**

Aspar. Haliun sem., Rothfleckauschlag mit Erbrechen. **Ma.**

Bebeerine, Fieber. Wurmfieber.

Belemn., Ausschläge, unterdrückte, hervorbringend.

Bell., Nervenfieber. Zu gleicher Zeit war ein blasenziehendes Pflaster in den Nacken appl. worden.

Berb. lyc., Fieber, rheumatisches, mit allg. Schmerzen.

Berb. lyc. Res, Fieber. **h. g.** mit rothlaufartigem Ausschlag.

But. frond. sem., Fieber. **g.**

Cac. Klein., Fleckauschlag, period.

Calc. chlor. s. Chlor.

Calend., mit Pfeffer applicirt, Rothlauf. ein Kashmir'sches Mittel.

Calotr. gig. sem. **Te.**, Fieber mit Harnröthe. Fieber mit **Q**, mit Stropheln, mit Durchfall. Fieber viermonatliches.

Calotr gig. succ. appl., Fieber. **h.**

Calumbo, s. Krankheiten des weibl. Geschlechtes.

Camph., Rothlauf. Innerlich und örtlich angewandt.

Camph. mit Mandeln, Hanfsamen, Laudanum und Wasser als eine Mandelmilch bereitet, wovon stündlich 1 Löffel voll eingenommen wurde, tilgte ein rheumatisches Fieber mit Harnzwang.

Cann. ind. hb., Fieber, irregul., mit allg. Geschwulst.

Cann. ind. sem., s. Camph.

Canth., Fieber, gelbes. Viehseuche, pestartige. bei der Löserdürre versuchenswerth.

Capill. ven., Ausschlag, frieseelartiger.

Capp. spin. rad. cort., Blattern, ähnlichen Ausschlag. **h.**

Cetacei ol., Fieber mit Husten. **h. g.**, Fieber, rheumatisches.
 Chamom., **f.** Sarsap.
 Chel. maj., Fieber, irregul.
 Chen. a. sem., Fieber von Schreck.
 Cherayta, **f.** Menisp.
 Chin. sulph., Rothlauf. **4mal 28.** Fieber, inneres, mit allg. Schmerzen. Res-selausschlag. **h. g.**
 Chlor wird unter verschiedenen Formen als luftreinigendes, Miasmen und Contagien zerstörendes Mittel angewandt.
 Chloroform ist beim Typhus **ang.**
 Charrus, Fieber mit Brennen, auch mit Brennstichschmerzen.
 Cich. fl., Schleimfieber.
 Cich. fol., Fleckausschlag. **h.**
 Cler. inf., Fieber, rheumatische.
 Cocc. men., Gallenfieber. Fieber, gastrische. Fieber mit Beulen. **4mal 12.**
 Coss. ar., Fieber, irregul. Blasenaußschlag. Masern. Pocken.
 Colch. aut., Fieber. **g. n. g.** bei irregul. **4mal 12.** Fleckausschlag.
 Coloc. pulpa, Fieber, rheum. **MA.**
 Conv. arg., Fieber, katarth. mit Halsentzündung. **4mal.**
 Cop. bals., Fleckchen, röthliche. **h.** Nesselausschlag. **h.**
 Corallia r., Rothlauf?, indem rothe Korallen am Hals getragen. **ang.**
 Corch. frut., Rothlauf. Fieber mit hügigen Ausschlägen, Brenn- und Stichschmerzen.
 Cor. sat., Wasserblase.
 Cost. ar., Fieber mit Brennen, auch mit Halsweh von 3 Monaten. **MA. sol.**
 Cost. n. Cashm., Fieber mit Frösteln. Res-selausschlag. **h.**
 Cot. lac., Fieber. **h. g. n., g.** bei anhaltendem Fieber mit Frösteln und Schmerzen. **12mal.**
 Creos., Rothlauf. Die Application **ang.**
 Croc. sat., Masern. **ang.**
 Cucum. acut. Pindituri, Schwigfieber.
 Cucum. sat., die Essenz vom Safte der gesalzenen Gurken. Fieber, inneres, mit Kreuz- und Knieeschmerz. **MA.**

Cusc. sem., Fleckausschlag.
 Dact. nuc., Rothlauf mit Fieber. Roth-fleck-Ausschlag.
 Dar., Hige, innere mit Schwitzen, wo keine Bedeckung getragen wird. Indische Aerzte glauben, diese Wurzel sei ein Prophy-laktikum gegen Seuchen, als Pest und Cholera, wenn man sie auch nur bei sich trägt.
 Dat. mart., Nervenfieber mit Delirien.
 Delph. panicul., Fieber, inneres.
 Dulc., Fieber, rheumatische.
 Eleagn. ang., Fieber. **h. g.**
 Embryopt. glut. fr., period. brennend juckenden Fleckausschlag.
 Eng. Jambol. cort. succ. **MA.**, Fieber. **h. g. n.**
 Euph. long., period. Fleckausschlag.
 Euph. agrar. (aff. spec.), Fleckausschlag, Abends hervorformender. Fleckausschlag mit Brennen. **MA.**
 Fasc. Asfar e tib, Rothlauf. **MA.**
 Foenic. rad., Fleckausschlag, juckenden. **h.**
 Foenic. sem., Ausschläge, hügige, als Masern, Blattern etc. Ein leichter Aufguss als Getränk gegeben.
 Fum., **f.** Menisp.
 Galla, Fieber. **h. g. n.**
 Goss. sem., Fieber. **h. g.**, auch mit Fleckausschlag. Pusteln. **h.** Er erhigte, pur-girte, trieb Harn und Schweiß. Bei Rothlauf legt man Baumwolle über die zuvor mit Mehl, Rhabarber, Kampfer etc. eingestreuten Stellen.
 Guil. Bond., Ausschläge, hügige, kritische. **h. g.**
 Gund. Zulm sem., Fleckausschlag.
 Harm. Ruta, Nesselausschlag. **h.**
 Hedys. Deiterdane, Fieber, irregul.
 Heracl. div., Entzündung, juckende, roth-laufartige.
 Hollow. pill. sol., Fieber.
 Hossen Jussif, Fieber. **h. g.**
 Hoya vir., Fleckausschlag, juckender. **h.**
 Hyosc. n., Typhus.
 Hyss., Ausschläge, hügige.
 Jod., Fieber, irregul.
 Ipec., Fieber, rheumat., 2stündige Gaben.

Jun. haecae, Fieber. **h. g. n.** In Asien ist bei hitzigen Ausschlägen das Wachen mit Wacholderbeerendeecet gebräuchlich.
 Kali ferrocyan., Fieber. **h. g.**
 Kali nitr., Entzündungen.
 Kali sulph., Fieber mit Abscessen, Drüsen- geschwülsten zc.
 Kris, Pustelausschlag, juckender. **h.**
 Lamin. sacch., Fieber, gastr. mit Augen- leiden, mit Schleimbusten, mit Magen- leiden, mit Hartleibigkeit. **MA.**
 Led. pal., **abw.** Ars., Frieseln.
 Leon. Royl., Fieber.
 Lich. odor., period. schwarzfleckigen Aus- schlag.
 Lini sem., mit Honig. Fieber mit Gesichts- geschwulst, Halsentzündung, Engbrüstig- keit, Husten und Brennstichschmerzen. Fie- ber mit Blutabgang aus Nase und Ohr. **h.**
 Liquir. snee., Fieber mit Obstructionen. **M.**
 Lup. Hum., Fieber. **h. g. n.**
 Lyc. hb., Fieber mit herumziehenden, rheum. Schmerzen.
 Lyc. sem. **R.**, Fieber. **h. g.**
 Mac., Fieber, hitziges, mit Frost. **12mal.**
 Manna cal., Fieber. **g. n.**
 Marr. a., Scharlach.
 Mel. azed. cort., Fieber, rheum.
 Mel. azed. fol., zurückgetretenen Ausschlag mit Fieber. **h.**
 Melong. sol., Genuß soll den Pestkranken schädlich sein.
 Menisp. gl., Nesselausschlag.
 Menisp. gl. 2 Theile, Cherayta 3 Theile, Fumaria 1 Theil, verbrannt, ausgelaugt, das Salz zu einigen Granen eingegeben, wird von arabisch-indischen Aerzten (Sa- finus) bei alten Fiebern, die oft ausblei- ben und wiederkehren, **ang.**
 Menisp. gl. foec., Fieber. **h. g.**
 Menisp. hirs., Fieber mit Knötchenaus- schlag.
 Merc. d. Einen kritischen Ausschlag. **h.**
 Moringa Soh. sem., Knötchenausschlag.
 Mor. a. fr., Ausschlag. **h.**
 Mosch. nux, Innere Hitze und Brennen. **h. g.**

Mur. ac., bei schwarzen Blattern **ang.**
 Ner. ant., Fieber. **h. g. n.**
 Nyct., Fieber. **h. g.**
 Nymph. lot., Blattern. Masern. **Tohf.**
 Ocim. pil., Fleckausschlag, verschwindenden, auf Erbrechen hervorgekommenen. **h. g.**
 Ausschlag, hirsekörnigen, juckenden. **h.**
 Oxym. Wasser, beim Scharlachfieber **ang.**
 Petros., Blattern. **Tohf.**
 Phosph., Nervenfieber. Fieberhafte Aus- schläge.
 Phys. flex. rad., Nachtfieber. Fieber rheum., gastr., mit Appetitmangel.
 Pist. put., Fieber mit Harabrennen. Fie- ber mit Bauch- und Kreuzschmerz.
 Polyanth. tub., Knötchenausbruch, allg. kri- tischen. **h.**
 Polyg. molle, Entzündung, rothlaufartige.
 Polyp., Fieber. **h. g. n.**
 Portal. oler., Rothlauf. In Asien werden die frischen Blätter davon zerstoßen ap- plicirt.
 Quass. **R.**, Fieber. **g. n.**
 Ran. lan. rad., Fieber.
 Rheum aust., Fieber. **g. n.**
 Rhus kak., Fieber mit Brennen, auch mit Durst und Erbrechen.
 Rotl. tinct., Fieber. **h. g.** — 10tägige Exacerbationen.
 Rub. Munj., Fieber. **h. g. g. MA.**
 Ruku tinct., Fieber mit Ausschlägen, hitzi- gen.
 Rum. ac., Typhus.
 Rum. Bidschbend, Ausschlag, röthlichen, feinkörnigen. **h.**
 Sabina, Fieber. **h. g.**
 Salep. Fieber. **g. n. g.** Fieber, altes von 1 Jahr. **MA.** Nachtfieber. Fieber auf einen Schlangenbiß.
 Santal. r., Fieber, hitziges, nachlassendes.
 Sapind. em., Schleimfieber. Nervenfieber.
 Sarcoc., Nachmittagehige.
 Sarsap., auf Blattern; Flecken, Jucken zc. **abw.** Chamom. Nesselausschlag.
 Saxif. Peschant, Fieber mit Eiterpusteln.
 Schekakel, Fieber, bei ♀. **h.** Fieber mit Beulen. Fieber, unregelmäßiges.
 Scorp., Fieber, hitziges, anhaltendes. Fie-

ber, katarrh. rheum. mit örtlicher Entzündung. Nervenfieber. Wurmfieber.

Sep. succ., Fieber **h. g. M.**

Serp. exuv., Fieber, katarrh. rheum. Zühere Hitze mit Beklemmung, Rothlauf. Fieber und roth harnen. **h.**

Sil., Wurmfieber bei einem Skrepbulösen.

Nachtsfieber. Fieber, roth harnen und Obrenentzündung. **h.**

Sisymb. Soph., Fieber.

Spig. anth., Wurmfieber.

Spong. u., Fieber mit Halsentzündung. Fieber. **h.**

Strych. f. St. Ign., Pestspezifikum. Auch örtlich versuchenswerth, z. B. eine Strychnin-Salbe eingerieben, oder endermatisch bei Pestbeulen, Karbunkeln zc.

Strych. n. vom., Fieber mit Geschwülsten, acuten und chronischen Frieseln. Fleckausschläge, auf's Baden hervorkommende.

Syc. Gagervel, Fieber **h. g.** In 10 Fällen 2mal fehlgeschlagen, in 8 gut.

4mal.

Tabaschir, Fieber, hitziges, durch Laxiren gehoben.

Talc. a., Abendsfieber. **h. g. M. M.**

Thuja occ. **R.**, Ausschläge, kritische oder zurückgetretene. **h.**

Thuja or. sem., Fieber. **h.**

Tigr., Fieber mit Beule.

Urt. dioica, Fieber.

Vacc., Blatternschärfe-Absehung nach längst überstandenen Blattern, Krusten an Hüften. Die frische Kuhpocken = Impfung soll vor der Pest, vielleicht auch vor der Cholera-Epidemie schützen.

Verbena off., Fieber. **h. g. n.**

Vesp. mel, Fieber mit innerem Brennen. **h. g.**

Viol. od. conf., Nachtsfieber, katarrh.

Viol. tr. **R.**, Fieber und Hitze. **h. g.**

Vit. neg., Fieber, gastr. nervöses, mit Beklemmung. **M.** Fleckauschlag, vorübergehenden. **h.** Fieber. **h. g. n.**

Vit. neg. sem., inneres Brennen und Hitze.

Vitri fel, Nesselausschlag.

Zinc., Fieber, period. Nachtsfieber mit Frösteln.

Zinci iod., Fieber. **h. g. M.**

Zyz. Juj., Nervenfieber mit Irreden und Bewußtlosigkeit.

Zyz. vulg., Fieber. **g. n.** Masern und Pocken. **Tollf.**

Fieber, kalte, s. Wechselfieber.

Fieber, zehrende, s. Abmagerung.

Filzläufe, s. Ungeziefer.

Finger- und Nägelentzündungen oder Geschwüre derselben, s. Geschwülste und Geschwüre.

Fipfern, Hüpfen und Pulsiren in den Adern oder in den Muskeln: wie auch Rülte, Stöße und Zuckungen.

Ambra gr., fühlbares Pulsiren im Körper.

Anac. or., Fipfern.

Ant. t., Pulsiren in allen Adern, am meisten bei Ruhe des Körpers.

Herzschläge, heftige.

Arg. fulm., Fipfern am rechten Auge und an der Nase. **h.**

Arg. nitri fus., s. Gehirn- zc. Leiden.

Bor. ven., Zuckungen.

Caust., Herzpulsationen, starke, s. Gehirn- zc. Leiden.

Chin. sulph., Pulsschläge, schwach. **h.**

Cic., Zuckungen.

Dig. p., Pulsschläge, gelindere. **h.**

Dule., Zuckungen.

Kali sulph., Hüpfen, allg.

Manna cal., Hüpfen.

Mezer., Fipfern und Zucken in Muskeln.

Mosch. nux, Pulsiren der Schlagadern des Kopfes, mit täglichem Kopfweg.

Nard., Hüpfen, allg.

Natr. mur., öfteres Aussetzen der Pulsschläge. **ang.**

Nig. sat., harte, belästigende Pulsschläge, mit Schlasslosigkeit.

Op. pur., convuls. Zuckungen.

Petrol., Hüpfen in den Schläfen und im Magen. **h.**

Plumb., Pulsation, schmerzende, im Magen.

Pum. lap., Fipfern auf dem Rücken. **h.**

Sant. a., Fipfern der Muskeln mit Geleitschmerz. **M.**

Santon. sem., Zittern der Augdeckelmuskeln. **h.**

Sap. ind. nuc. cort., Zuckungen und Stöße im ganzen Körper. **h.**

Serp. ex. mit Salmiak, Verreibung **M.** Zittern der Badenmuskeln nebst innerem Brennen und Abmagerung.

Solan. n., Zuckungen, wie elektr. Stöße, mit höchster Schwäche, ein Zwöchentliches Leiden. Es wurde sowohl innerlich zu granweisen Gaben, als auch äußerlich in Salbenform eingerieben, angewandt.

Spig. anth., Herzpulsiren, starkes, **f.** Gehirns **re.** Leiden.

Stoech. ar., Zittern u. Zucken der Muskeln.

Xanthox. pip. sem., Hüpfen in den Schläfen und auf der Brust.

Fisteln, **f.** Geschwüre **re.**

Flechten und **Flecken**, **f.** Hautkrankheiten.

Frostbeulen, **f.** Brandschäden **re.**

Frostfeln, **f.** Kälte **re.**

Fußgicht, **f.** Schmerzen **re.**

Gähnen, übermäßiges.

Bryon.

Coriand., starkes Gähnen, mit Kiefergelenkschmerz.

Creos., viel Gähnen mit großer Schlaflosigkeit.

Lepor., mit Hämorrhoiden.

Santon. sem.

Seng e Basri.

Viola od., Gähnen Morgens mit den Augen voll Wasser.

Zyz. Juj. gummi, viel Gähnen. **h.**

Gebärmutterleiden, **f.** Krankheiten des weiblichen Geschlechtes.

Gedächtnißschwäche, **f.** Vergesslichkeit.

Gehen- und **Laufenlernen**, spätes der Kinder, **f.** Krankheiten der Kinder.

Gehirnentzündungen, **f.** Kopfschmerzen.

Gehirn-, Herz-, Gemüths-, Nervenleiden, als: Scheintod, Schlagfluß, Beklemmung, Berausung, Betäubung, Ohnmachten, Säuferwahn **re.**

Abelm. mosch. sem., Herzkärfend. **Tolb.**

Acac. Cab. fol., Betäubung mit Fieber.

Agar. a., Herz- und Schenkelchmerz, mit Verschlimmerung beim Athemzug. **h.**

Ambr. gr., Ohnmachten, herzkärfend.

Tolb.

Amm. mur. spir., Betäubungen; theils zum Riechen daran, theils eingegeben.

Amygd. am., Rausch und Betäubung. (Die Emulsion).

Anac. or., Betäubung. **g.** Mit Honig und Butter geröstete Anacardien; wovon die abgesonderte Butter bei Betäubungen in die Ohren zu appliciren. **ang.**

Areca cat. nux., Herzkärfend. **Tolb.**

Argem. mex. succ., betäubte.

Arg. nitri fus., Rausch mit sichtbarem Magen hüpfen. Säuferwahn.

Ars., berauschte.

Arum camp., Betäubung, die durch Erbrechen gehoben wurde.

Asa f., berauschte. Nervenleiden. kalte, vorzüglich des Gehirns. **Tolb.**

Aspid. fol., berauschte.

Baln., die kalten Sturzäder können bei Ohnmachten und Beschwerden von kohlensaurem Gas mit Nutzen angewandt werden.

Bar. ac., Beklemmung mit Engbrüstigkeit und Kreuzschmerz.

Bebeerine, Delirien. Es affizirt das Gehirn.

Bell. extr., Schlagfluß. **h.**

Bign. ind. sem., Rausch und Schlaflosigkeit. **h.**

Bov., Beklemmung und Erstickung vom kohlensauren Gas.

Bryon., Stiche in der Herzgegend.

But. fr. gummi, berauschte.

Cact. Tor succ., Schlagfluß. **h.**

Calam. ar., Herzschwäche, als fehlten ihm die Worte beim Reden. **M. 15.**

Calor. appl., die Wärmeapplication beim Scheintod, **f.** in der Erzählung meiner Reiseerlebnisse.

Calotr. gig., Betäubung mit Durchfall.

Cann. ind. hb., Herzerfreuend.

Cap. ven., Beklemmung mit allg. Schmerzen, Hypochondrie **re.**

Carniol. u., ist (so wie überhaupt die Edelsteine) Herzkärfend. **Tohf.**

Cass. Tamal. fol., Schmerz in der Herzgegend. Beklemmung mit Schweiß und fliegender Hitze. **h.**

Caustr., Herzbrennen und starkes Pulsiren desselben.

Celastr., Schlagfluß.

Chel. maj., Frührausch. **h.**

Cherayta, Herzkärfend. **Tohf.**

Chlor. gas, mit atmosphärischer Luft. $\frac{1}{2}$ —50 Kubikzoll gemischt, ist ein bekanntes Einathmungsmittel beim Scheintod.

Clorof., Neuralgien. **ang.**

Churru, ist betäubend.

Cinnam., Beklemmung bei Schwindel und Schwäche. Herzerfreuend. **Tohf.**

Cocc., Schlagfluß.

Coff. ar., Neuralgien.

Comp. Pokermul, Betäubung.

Conv. arg., Gehirn und Nervenstärfend.

Tohf.

Cop. bals., Herzbrennen. **h.**

Coriand., Herz, starkes Pulsiren. Coriander mit den Köpfen von 7 Fliegen verrieben eingegeben, ist bei Delirien als ein indisches Mittel **ang.**

Cornu c. a. u., Betäubung mit Fieber.

Cost. ar., Gehirn- und Nervenstärfend.

Tohf.

Cost. n. Cashm., Betäubung von einem Insektengifte. **12mal.**

Croc. sat., Betäubung. Ohnmacht. Herzerfreuend. **Tohf.**

Cucurb. lag., Gehirnaffectio, nervöse.

Cup. carb., Beklemmung mit Contracturen, bei Anstrengung.

Cusc., Betäubung mit Frostfieber. **4mal.**

Cycl. eur., Betäubung und Rausch mit Kopfweh.

Dar., Ohnmacht. **h.** Herzerfreuend. **Tohf.**

Dat. stram., Schlassucht, comatöse, mit weiter Pupille, und natürlicher Respiration. **h.**

Delph. pauc., Herzerfreuend. **Tohf.**

Dior., Beklemmung. **h.**

Dracoceph. Royl., Herzerfreuend. **Tohf.**

Dule., betäubte.

Elat., Schlagfluß.

Eleagn. ang., Beklemmung.

Euph. long., Beklemmung. **h. g.**

Euphr., Kopfeingenommenheit, wie nach Rausch. **h.**

Fagon. ar., Rausch in der Frühe. **h.**

Fic. ind., Rausch Nachmittags, schwindeliger. **MA.**

Foenic. rad., Betäubung.

Galena, Beklemmung mit Hitze und Schwindel. **MA.**

Galvanismus, Nervenschwäche.

Gard. dum., Rausch in der Frühe mit Kopfweh. **h.**

Gmel. as., Ohnmachten, per.

Guil. Bond., Nachtheil vom Sausen: Rausch u., Rausch mit Nebel, bei Q.

Harm. Ruta, Rausch und Betäubung.

Heracl. div., Beklemmung und Hypochondrie. **h.**

Holarrh. pub., berauschte und tilgte chron. per. Betäubung mit Kopfschmerz.

Jasm. fl., Schlagfluß. **Tohf.**

Jatr. eure., Delirien mit Unempfindlichkeit. **h.**

Kali hydroc., Rausch. **h. g.**

Kankolmirdsch, Beklemmung.

Kino gummi, Betäubung.

Lepor. sanguis, Schlagfluß. **Tohf.**

Lich. od., Herzkärfend. **Tohf.**

Lim. Laur., Gehirn- und Nervenkrankheiten. **Tohf.**

Lup. fel., Schlaf, betäubenden. **h.**, den nur der Essig hob. **Tohf.**

Lup. Hum., Ohnmachten.

Mac., Betäubung. **h.**

Malv. mont., Betäubung. **h.**

Mandr., ist betäubend.

Marant. faec., betäubte.

Mind. spir., (Unc. $\frac{1}{2}$ — j. die Gabe), wird gegen Trunkenheit **ang.**

Morph. ac., Nervenleiden.

Mosch. nux., Beklemmung, Berauschung und Kopfschmerzgefühl. **h.**

Moschus, Herzkärfend. **Tohf.**

Myrob. embl., Herzkärfend. **Tohf.**

Nard., Gehirn- und Nervenstärfend. **Tohf.**

Nel. spec., Herztärfend. **Tohf.**
 Ner. od. rad. mont., betäubte.
 Ocim. pil., Beklemmung.
 Ocim. sanct. sem., Nerven-, Gehirn- und
 Herztärfend, **Tohf.**
 Op. pur., ist betäubend. Schlagfluß. **Tohf.**
 f. Geisteszerrüttungen.
 Opop., krankhafte Nervenreizbarkeit.
 Ox. ac., Betäubungen. Schlagfluß. Dbn-
 macht. **h.**
 Phas. acon., Betäubung und Beklemmung,
 mit Fieber. **12mal.**, f. in der Erzählung
 meiner Reiseerlebnisse, die Application
 bei der Wiederbelebung des Fakirs vom
 Scheintodexperimente.
 Phys. kagnedsch, ist ein Betäubungs-
 mittel.
 Phys. somn., ist ein Betäubungsmittel.
 Pisc., f. Krankheiten der Kinder.
 Polyg. molle, Betäubung.
 Puls., Betäubung.
 Ran. lan. rad., berauschte.
 Res. pini, Gehirn reinigend. **Tohf.**
 Rhus Cor., Herztärfend. **Tohf.**
 Rosar. r. fl., Dhnmachten. **Tohf.**
 Rosmar., Nervenleiden. Schlagfluß und Be-
 täubung. **ang.**
 Rub. Munj., berauschte. Beklemmung, bei
 Kopfweh. **h.**
 Rum. ac., Herzbrennen.
 Sahansebed, Beklemmung mit Fieber-
 hige.
 Salep, Beklemmung zur Mittagszeit mit
 Magenbeben, auf einen chron. Schlaus-
 genbiß.
 Salv. off., Nervenstärkend.
 Santal. a., Herztärfend. **Tohf.**
 Sapind. em., berauschte.
 Sel., Nachtheile von geistigen Getränken.
 Sep. succ., Dhnmachten mit einer Quo-
 tidiana.
 Serp. ex., mit Salmiak in Verbindung;
 Beklemmung in der Sonnenhitze mit
 Schwäche. Zweitägige Gaben.
 Sil., Beklemmung mit Stichschmerzen.
 Sinap., Schlagfluß. **Tohf.**
 Sisymb. Irio. berauschte.
 Sol. Jacqu., Schlagfluß.

Spig. anth. hb., betäubte. Herzpulsationen,
 heftige, sichtbare. **R.**
 Staph., Schlagfluß.
 Stoech. ar., Nerven- und Gehirnleiden.
Tohf..
 Stront. n., Dhnmachten.
 Strychnine, Schwindel mit Kopfweh, nach
 Saufen.
 Strych. f. St. Ign., Beklemmungen, Dhn-
 machten und Gefühllosigkeit auf betäu-
 bende Gifte.
 Strych. n. vom., Beklemmung mit Husten
 und Engbrüstigkeit. Nachtheile vom gei-
 stigen Getränke. Betäubung wie Rausch.
h.
 Strych. pot., Betäubung und Fieber. **h.**
 Suber (Querc.), berauschte.
 Succin., Herztärfend. **Tohf.**
 Tabac., Säuferwahnsinn. **h.** Stiche aus
 der Herzgegend in das Kreuz.
 Tabaschir, Herztärfend. **Tohf.**
 Tarax. rad., Beklemmung.
 Thym. v., Kopfweh mit Betäubung und
 Rausch, auf Saufen. Beklemmung. **h.**
 Turp. **R.**, Beklemmung und Erbrechen. **h.**
 Ultram., Beklemmung mit Hypochondrie
 und Unverdaulichkeit.
 Umb. Butazeri, Nerven- und Gehirn-
 leiden **ang.**, als Amulet getragen, ist
 es ein Kaschmir'sches Mittel.
 Ur. dioic. fl., Irreden. **h.**
 Uva passa maj., Beklemmung mit Schwäche
 Val. sylv., Nervenüberempfindlichkeit der-
 selben.

Gehör- und Ohrleiden.

Abr. prec. a., Ohrentzündung. **h.**
 Acon. fer., Schwergehör. **Q.**
 Alth., Ohrentzündung.
 Ammon. gummi, Ohrentzündung. **h. g.**,
 auch mit Ohrfluß.
 Amygd. am. ol., bei Ohrentzündungen, ist die
 Applie. desselben im Oriente gebräuchlich.
 Anac. or., Ohrentzündung mit Kopfweh.
 Aranenm., Ohrfluß. **MA.**
 Arist. longa, Ohrentzündungsschmerz von
 mechanischen Reizen verursacht.

Arist. rot., Ohrfluß.
 Arn. R., Ohrfluß.
 Asari rad., Ohrstiche und Verstopfungen
 derselben. h. Schwergehör. g. n.
 Aspar. rac., Ohrschmerz mit Ausfluß aus
 demselben. 12mal 36.
 Aur., Ohrsaufen.
 Balausta, Schwergehör. h. g. n.
 Basella r., Schwergehör und Ohrsaufen. g.
 bei 2. n. Ohrentzündung. h.
 Bdel., Ohrentzündung.
 Blum. aur. hb., Ohrfluß.
 Borax, Ohrsaufen mit Schwindel.
 Calc., Polyp im Ohr. ang.
 Calotr. gig., Saft=Application bei Taub-
 heit. Zwei Wochen hindurch täglich wie-
 derholt. ang.
 Cann. ind. lb., Ohrfluß. h.
 Canth., Ohrentzündung.
 Carbo an. (Erinac. u.), Ohrfluß. M.
 Carbo v., Ohrsaufen mit mangelndem Ohr-
 schmalze.
 Carissa Car. fol., Ohrentzündung. h. g.
 Cass. Tamal. fol., Ohrentzündung. h.
 Cast., Ohrfluß.
 Chen. a. sem., Schwergehör. h.
 Cic., Taubstummheit. Schwergehör. Ohr-
 entzündung. h.
 Cleome pent., Ohrentzündung.
 Cleome visc., mit Del gekocht, in die Ohren
 applicirt, soll in Syrien eine Taubheit
 geheilt haben.
 Crot. t., Stiche in Ohren. h.
 Cucurb. lag., die Application bei Ohr-
 schmerzen ist in Indien gebräuchlich.
 Cup. ac., Ohrschmerzen.
 Cusc., Ohrschmerz. h.
 Cyp. long., Taubheit.
 Datis. can. rad., Ohrentzündung. acute.
 Ohrjucken. h.
 Dat. mart., Ohrsaufen mit Schwindel.
 Dat. stram. A., Ohrentzündung. h.
 Deals. Nistelwurzel. Schwergehör. Ohr- und
 Naserverstopfungen, katarch. Schmerz und
 Gitterung eines Ohrläppchens, nach einer
 Ohrseige.
 Deals. Serjammurzel. Ohrschmerz. Ohr-
 saufen. Taubstummheit. Ohrstiche. h.

Dudia, Ohrsaufen und Schwergehör.
 Eng. Jamb., Ohrentzündung, katarch.
 Evolv., Ohrentzündung. Schwergehör.
 M.
 Gard. dum., Schwergehör mit erschwerter
 Sprache. Ohrentzündung. h.
 Gent. rad., Schwergehör. h.
 Grat., Schwergehör und Ohrsaufen mit
 Kopfschmerz.
 Gyps. Setseladschit, Ohrentzündung,
 nach einer Ohrseige.
 Harm. Ruta, Jucken in den Ohren, nach
 gehemmtem Ohrfluß.
 Jal. conv., Stiche in den Ohren.
 Jatr. curc. sem., Schwergehör.
 Jod. amygd. d., Ohrentzündung. 4mal,
 während der Nacht eingenommen, s.
 Zinci iod.
 Jun. baec., Schwergehör. Wacholderbees-
 ren mit Del geröstet, durchgeseiht, appli-
 cirt, hilft bei Schwergehör. Tohf.
 Just. nas. A., Ohrentzündung. h. g.
 Kali hydriod., Ohrstiche.
 Kali hydroc., Ohrschmerz mit Ausfluß.
 Lact. sat. sem., Ohr- und Zahnschmerzen.
 Lam. sacch., mit Zucker abgerieben in die
 Augen applicirt, verursachte Ohrsaufen
 und Schwergehör. Versuchenswerth
 ist die örtliche, oder noch besser die ender-
 matische Application dieses jodhaltigen
 Mittels vorzüglich bei Gehörleiden s.
 Jod. und Zinci iod.
 Lim. Laur., Schwergehör mit einseitigem
 schwarzen Staar. M. 60.
 Lini sem., Ohrentzündung. h.
 Liqu. rad., Schwergehör. h.
 Loc., Ohrsaufen. h.
 Magn. carb., Brennen und Bohren in den
 Ohren.
 Meccan. bals., Ohrschmerzen. Tohf.
 Meliae semp. sem., Ohrschmerz. Ohrsaufen.
 Melil. sem., Ohrschmerz.
 Men. trif., Ohrschmerz mit Ausfluß.
 Merc. subl. corr., Ohrschmerz mit Ausfluß.
 Merc. viv., Ohrschmerz mit Ausfluß, wo-
 bei auch äußere Ohrgeschwürligkeit.
 Merc. viv. abw. Ars., Schwergehör bei
 2. h.

Moring. Soh. rad., Ohrschmerz mit Schwer-
gehör. **MA. 60.**

Morph., f. Op.

Nelumb. spec. fl., Ohrschmerzen.

Nycter., Ausschlag, juckender, hinter den Oh-
ren, nach gehemmtem Ohrfluß.

Ocim. pil., Ohrjucken.

Ocim. anct. rad., Ohrschmerz. **h. g.** mit
Ausfluß.

Onosm. maer. fl. vel rad., Saufen und
Stiche in den Ohren, mit Schwergehör.

Op. pur., Stiche im Ohr, mit herumzie-
henden Schmerzen. Morph. Gr. j. mit
Wasser Ser. j. lauwarm in das Ohr ein-
gespritzt, brachte sogleich einen tiefen
Schlaf herbei, wodurch die befestigten
Ohrschmerzen bei einem mit Gesichtsmuskel-
verzerrung behafteten, dem Saufen
ergebenen Manne, wie weggezaubert
wurden.

Phosph., Ohrsaufen und Schwergehör. **h.**

Phosph. ac., Ohrsaufen und Schwergehör.
4mal 60.

Phys. Kagnedsch, Schwergehör. **h.**

Pip. a., Schwergehör.

Plant. maj., Schwergehör. **h. g. n.**

Plat., Ohrsaufen.

Polyg. linif., Ohrentzündung, heftige.

Polyp. Sekour, Schwergehör, einseitige.
h.

Puls., Ohrschmerz.

Punctura membranae, bei Taubheit **ang.**

Rhat., Ohrsaufen. Ohrschmerz. **h.**

Rhus Cor., mit Tragantischleim und Rosen-
wasser, als Einspritzung bei Ohrschmerz
mit Ausfluß. **Tohf.**

Rhus Kakr., Ohrfluß mit Ohrschmerz.
MA. Schwergehör g. n.

Sahansebed, Stiche in Ohren. **h.**

Sec. c., Ohrsaufen. **h.**

Sel., Ohrentzündung. Schwergehör.

Serp. ex., Blutausfluß aus den Ohren
mit Schwergehör, nach einem Schlan-
genbiß.

Sil., Ohrschmerzen. Ohrsaufen. Taubheit.
ang.

Smil. china, das wurmstichige Pulver der-
selben. Ohrschmerzen. **g.**

Sol. Jacqu. fr., Ohrschmerz. **h.**

Stor. cal., Ohrschmerzen. **h. g.**

Stront. n., Ohrgeschwür.

Strych. n. vom., Ohrschmerzen. katarrh.

Styl. Nep., Ohrfluß mit Ohrschmerz.

Sulph., Ohrsaufen.

Symploc. crat., Ohrschmerzen. Die Ap-
plication desselb. **Tohf.**

Talc. a. & n., Ohrschmerzen mit Ausfluß.
Schwergehör und Ohrsaufen. **h. g.**
MA. 60.

Thuja occ., Ohrsaufen und Schwergehör.
h.

Thuja or. sem., Schwergehör. **h. g. n.**

Umb- Butazeri, Ohrschmerz. **h.**

Verbasci rad., Schwergehör. **h. g.**

Verben. off. hb. Lab., Ohr- und Hals-
steifschmerz. **h.**

Verben. off. sem., Schwergehör. **h.**

Vesp. mel, Ohrschmerzen. **MA.**

Xanthox. cort., Ohrfluß. **h.**

Zinc., Ohrschmerz. Taubheit. **MA. 60.**

Zinci iod., Taubheit.

Zinci sulph., Einspritzungen bei Ohrfluß,
nebst zweckmäßigen inneren Mitteln.

Gegen Schwergehör oder Taubheit wird
folgendes einfache Mittel von orientali-
schen Aerzten **ang.** Eine Schafsgalle, nebst
1 zerstoßenen Knoblauchkopf, werden mit
1 Löffel voll starken Essig und 2 Löffel
voll Wasser gemischt, über gelindem Feuer
bis zur Abdampfung der wässerigen Theile
gehalten, dann durchgeseiht als Appli-
cation gebraucht.

Geisteszerrüttungen, als: Manie, Selbst-
entlebungssucht, Wahnsinn etc.

Ambr. gr. **R.** zu 1 Tropfen **MA.** auf
einem Stückchen Zucker eingegeben, nebst
den kalten Sturz-Bädern.

Anag. caer., Geisteszerrüttung bei einer
Frau, durch den Ausbruch einer verbor-
genen (?) **Q** geheilt; dabei waren zu glei-
cher Zeit, wie bei jedem andern Wahnsinnigen
die kalten Sturzbäder angewandt
worden, f. Erzählung meiner Reiseer-
lebnisse.

Ant. t., Selbstentleibungssucht. **ang.** f.

Op. p.

Arg. nitri fus., f. Charrus.

Ars., Selbstentleibungssucht.

Aur., Selbstentleibungssucht. **ang. g.** Ver-
reibung **R. M.**, f. Nig. sat., f.
Trübfinn.

Bol. arm., Manie, period.

Bryon., Somnambulismus. **ang.**

But. fr. A., Geisteszerrüttung. period. mo-
natliche. **M.**

Calot. gig., f. Bergeßlichkeit u.

Camph., Geisteszerrüttung. h.

Chaulmoogra od., Narrheit. h.

Cherayta, Manie.

Charrus=Nachen, Narrheit. h. Er lachte,
schwaigte eine Menge albernes Zeug, zer-
riß sich die Kleider, und ging nackt herum.
Es besserte Arg. nitri fus.

Cusc., Geisteszerrüttung mit ♀. Die Besse-
rung erfolgte durch einen kritischen Aus-
schlag.

Dat. stram. fol. (Dr. j.), geraucht, stillt
den Paroxysmus des Wahnsinnes. **ang.**

Dat. stram. sem., Verreibung sol. 4mal-
hob eine Geisteszerrüttung, wo der Pa-
tient schimpfte, biß und um sich schlug.

Dig. purp., Manie.

Euph. long., Manie.

Hed. terr., Geisteszerrüttung. **ang.**

Hell. n., Manie.

Mezer., Sehnsucht nach dem Tode,

Ocim. a., Manie.

Op. pur., Säuferwahnsinn. **abw.** mit ant.
t. Manie.

Ox. ac., Manie.

Sep. succ., Manie.

Strychnine, Geisteszerrüttung mit Schwin-
del und Kopfweh, auf Sausen.

Strych. f. St. Ign., Narrheit. h.

Thuja occ., f. Trübfinn.

Urt. dioica, f. Trübfinn.

Gelbsucht, und das Weiße im Auge gelb
geworden.

Agar. a.

Ajouain

Aur.

Berb. lyc. **Tohf.**

Bov., Augweiß, gelbes. h.

Carbo an. (Erin. u.) zu Dr. 1/2 täglich, bei
Gelbsucht. **Tohf.**

Fagon. ar., Augweiß, gelbes. h. g.

Gard. dum., Augweiß, gelbes. h. g.

Gent. rad., Augweiß, gelbes. h.

Guil. Bond., Gelbsucht.

Harm. Ruta, Gelbsucht.

Mam. Cashm. & Chataie, Gelbsucht.

Manna Tigal, Gelbsucht. h.

Meth. glor., Augweiß, gelbes.

Nig. sat., Gelbsucht.

Ox. ac.

Pier. kurrooa, Gelbsucht. **Tohf.**

Senec. Jacquem., Augweiß, gelbes.

Tamar., Gelbsucht. **Tohf.**

Tarax., Augweiß, gelbes. h. g.

Urina sua propinand., Gelbsucht. Im Oriente
gebräuchlich.

Venaesectio hinter den Ohren, bei Gesicht's-
farbe, gelblicher. **ang.**

Gerüche, üble, aus dem Munde. f. Athem,
übelriechender.

Geruchs- und Geschmacksverluste.

Chel. maj., Geruchslosigkeit. h.

Cacum. Mad., Geruchsmangel.

Cycl. eur., Geruchsmangel.

Magn. mur., Geruchsverlust mit Schnupfen.

Mim. pud. sem., Geruchsmangel.

Natr. m., Geruchsverlust mit Schnupfen.

Rhus Tox.

Sisymb. Soph., Geruchsmangel.

Geschmack, übler, f. Mundgeschmack.

Geschwülste, heiße und kalte; wie auch
Abscesse und Wasserjuchten.

Abs., Leisten- und Hodengeschwulst.

Acac. Farn. Harnup Nepti, Gesicht's-
geschwülste. g. Entzündungsgeschwülste.

Geschwulst, allg. Armabsceß, eröffnend.

Acac. succ., Entzündungsgeschwülste, rheum.

Backgeschwulst. Panaritium.

Achyr. asp. sem., Absceß.

Acon. fer., Absceß ♀. eröffnend. **4mal 28.**
 Acupunctura, Hand- und Fußgeschwülste.
 Agar. a., Afterabsceß. **h.**
 Ajouain, Entzündungsgeschwülste.
 Ajuga Deals., Absceß. Aftergeschwulst.
 Ajuga dec., Backgeschwulst **h.** Geschwulst mit Zucken. Geschwulst, wässerige, mit Durchfall.
 Amaranth. Jountscha, Gesichtsgeschwulst, bei ♀. **h.**
 Anac. oc., Geschwulst ♀.
 Anac. or., Hals- und Bauchgeschwulst. acute. Absceß eröffnend.
 Angel. sem., Abscesse.
 Angv., Absceß, schmerzenden. **h.**
 Ant. sulph. Calc., Nussgeschwulst.
 Araneum, Absceß. Händelaufen.
 Areca cat. nux n., Afterentzündungsgeschwulst. **h.**
 Argem. mex. sem., Zahnabsceß, period. Backgeschwulst.
 Arg. nitri fus., Gelenkgeschwülste. Das Liniment **ang.**
 Arn. mont., Entzündungsgeschwulst.
 Ars. pot., Geschwülste.
 Ars. sod., Geschwülste. Penis-Entzündung. **h.**
 Ars., f. Led. p., Lyc., Serp. ex., Sil.
 Arum camp., Entzündungen, örtliche.
 Aterni, Absceß. **h.**, auch eröffnend. **12mal.**
 Aur., Hodenentzündung.
 Bal. lan., Wasserfucht. **ang.**
 Bar. n., Entzündungsgeschwulst.
 Basella r., Hodenentzündung, **h.**
 Bdel., Absceß. f. Gard. dum., Sapo
 Bell. f. Kali sulph.
 Berth., Anschwellung, wässerige.
 Bign. ind. sem., Gesichtsgeschwulst. **h.**
 Blum. aur., Geschwulst mit Ausfluß. **h.**
 Bomb. hept. gummi, Geschwulst ♀.
 Bomb. hept. rad., Geschwülste.
 Bombax, Absceß.
 Bor. ac., Entzündungsgeschwulst am Backen und Ohr. **3mal 9.**
 Borax, Gesichtsgeschwulst einseitige, harte. f. Cinnab.
 Bryon., Wasserfucht.
 Calc. carb., Kniegeschwulst.

Calc. f. Sapo
 Calebr. opp., Penisgeschwulst. **h.**
 Calend., Entzündungsgeschwulst, rotblauartige.
 Calotr. gig. rad. cort., Hodengeschwulst. Knieentzündung.
 Calotr. succ. rec., während dem Fieber in das Kreuz eingerieben, Hodengeschwulst. **h.**
 Cann. ind. Cashm. hb., Geschwülste, period. f. senn. fol.
 Cann. ind. Cashm. rad. cort., Knöchelgeschwulst.
 Caps., Gesichtsgeschwulst mit Zahnschmerz.
 Carissa Car. fol., Nussgeschwulst, einseitige. Hinterbackgeschwulst. **h.**
 Carniol. u., Entzündungsgeschwülste. Armabsceß. **h.**
 Carpobals., Geschwulst mit Brennitchschmerz.
 Carvi sem., Gesichtsanlaufen und Erbrechen. **h.**
 Casc., Wasserfucht. **ang.**
 Cass. al., Geschwülste.
 Cass. fist., Absceß. Hodengeschwülste **h. g.** Innere und äußere Geschwülste zertheilend. **Tolh.**
 Cass. lign., Backgeschwulst. Magen Geschwulst. **h.**
 Cass. Tamal. fol., Geschwulst, wässerige. **h. g.**
 Celastr. pan., Abscesse in der Milz, in der Leber, in den Nieren.
 Ceraeoenm. Hodenentzündung von Ductschung. Die Einreibung.
 Cervi c. ras., Geschwulst. **h. g.**
 Cervi c. u. a., Absceß eröffnend.
 Cham. v., Entzündungsgeschwulst, rotblauartige im Gesichte, nach Zahnweh.
 Chel. maj., Hodenentzündung.
 Chen. sem., Wasserfucht. **Tolh.**
 Cherayta, Wasserfucht.
 Chin. cort., Geschwülste, wässerige. Bauchgeschwülste. Hodenentzündung. Knieentzündungsgeschwulst. **h.**
 Chin. sulph., Gesichtsgeschwulst. **h.**
 Cich. fl., Afterabsceß. **h.**
 Cich. rad., Gesichtsgeschwulst mit Fieber.

Cich. sem., Wasserfucht. Geschwülste, wässerige. **h.**

Cie., Knieentzündungsgeschwulst.

Cinnab., Geschwulst bei Tripper. Zinnober 2 Theile, Borax 1 Theil mit Lemonien-saft angemacht, 40 Tage stehen gelassen, dann Pillen daraus formirt, ist ein indisches Mittel gegen Wasserfucht **ang.**

Clerod. inf., Backgeschwulst mit Zahnschmerz. **M. A.**

Cocc., Backgeschwulst. **h.**

Coloc. rad., Bauchwasserfucht. **M. A. 120.** **f. Zing.**

Comp. Zerbabri, Gesichtsanlaufen, nach Erbrechen.

Conv. arg., Geschwülste, wässerige. **f. Smil. china.**

Conyza anth., Geschwülste an Füßen. **h.**

Cop. bals., mit arabischem Gummischleim verrieben, Knieentzündungsgeschwulst. **h.**

Corch. frut., Geschwulst, allgem. Auggeschwulst von einem Schläge. **4mal 12.** Augenliedgeschwulst. **h.**

Cor. sat., Geschwülste zertheilend. **Tohf.**

Cost. n. Cashm., Afterabsceß, schmerzender. Backgeschwulst. **h.**

Crat. Marm., Afterabsceß, period. **M. 30.** Geschwülste, hitzige. **h. g.**

Creos., Knöchelentzündungsgeschwulst.

Crot. t., **f. Zingib.**

Cucum. acut. Pindituri, Auggeschwulst.

Cucurb. lag., Mundabsceß, eröffnend.

Cup. am., Backgeschwulst. **h.**

Cup. carb., Fußgeschwülste, wässerige, mit Contraktur.

Cyc. rev. cort. fruct. **T.**, Geschwülste, wässerige. Wasserfuchten. Hodengeschwülste. **h. g.**

Cyn. Dub, Absceß.

Cyp. long., Entzündungsgeschwülste. **Q.**

Datisc. cann. rad. cort., Entzündungsgeschwülste. **h. g.** Absceße **Q.** unter der Zunge und am Zahnfleisch.

Deals. Serjamwurzel. Absceße eröffnend.

Dig. purp., Geschwülste, wässerige. Knöchelgeschwulst.

Dschendalu, Auggeschwulst. **h.**

Dudia, Absceß eröffnend.

Elat., Absceß eröffnend.

Euph. agrar. (aff. spec.), Absceße zertheilend.

Euph. epithym., Geschwulst, örtliche.

Euph. longifol., Afterentzündungsgeschwulst, und Absceß eröffnend.

Euph. ten., Geschwülste, wässerige. **h.**

Euph. thymifol., Geschwülste, wässerige. Knöchelgeschwulst **Q.** Absceß zertheilend, nach Blutegel Application.

Euphr., Geschwülste mit Jucken, Brennschmerzen.

Evolv., Geschwulst, allg. **4mal 28.**

Fabar., Auslaufen mit Jucken und Brennen, nach Kaltwaschen.

Ferr. carb., Bauchwasserfucht, nach Blattern.

Frit. cirrh., Geschwülste.

Gagerming, Geschwülste.

Galanga, Absceße zertheilend.

Galena, Oberbauchgeschwulst. Gesichtsgeschwulst. **h.**

Gard. dum., Absceße. Auggeschwulst. Geschwülste, wässerige. **h.** Die Schale der Frucht entweder allein mit Wasser abgerieben, oder mit Bdell. gummi gemischt applicirt, erweicht und eröffnet Absceße. Bei Blutiswären. **ang.**

Gent. rad., Wasserfuchten. **ang.**

Geran. prat., Lippengeschwulst **Q.** Hodenentzündungen **Q. g. n.**

Geum el., Back- und Halsentzündung. **h.**

Glin. diet., Entzündungsgeschwulst von äußerer Gewaltthätigkeit.

Gmel. as., Geschwülste mit Kreuz- und Kniegeschmerz.

Guil. Bond., Geschwülste **Q. h. g.** Geschwülste, wässerige, mit Wechselstieber. Bei Hodenwasserfucht pulverisirt mit Ol. ricini applicirt. **ang. f. Zing.**

Gyps., Geschwülste, wässerige. **h.**

Harm. Ruta fl., Fußgeschwülste, wässerige. **h.**

Hemidesm. ind., Back- und Halsgeschwulst.

Heracl. div., Geschwülste, gichtisch, rheum., und scrophulöse. Absceße eröffnend.

Herm. am., Entzündungsgeschwülste, gichtische.

Herm. d., Geschwülste zertheilend. **Tohf.**

Hib. trion., Geschwulst.
Hoya vir., Wasserfucht.
Hyssop., Auggeschwulst. **h.**
Jal. conv., Geschwülste, wässerige.
Jal. mir. fol., mit Del oder Butter bestrichen, erwärmt applicirt, werden von den indischen Aerzten als erweichend, schmerz-
lindernd, die Citerung beförderndes Mittel bei Abscessen und Blutschwären **ang.**
Ilex aqu., Abscesse.
Indig., Geschwülste, wässerige mit Durchfall.
MM. Entzündungsgeschwülste zertheilend, die Application des mit Wasser abgeriebenen Indigo's, nöthigenfalls einige Male repetirt, z. B. beim Panaritium.
Jod., zertheilte eine harte, faulstüchtige Geschwulst über dem Nabel mit Kurzathmigkeit, bei einem zu fetten Manne. **MM. 60.**
Jod = Injectionen bei Hodenwasserfucht **ang.** Jod ist ein die Hoden und die Brüste verwelteln machendes Mittel, f.
Merc. und Kali iod.
Just. nas., Entzündungsgeschwülste. **♀.**
Kali carb., Dbrüsen- und Geschwulst.
Kali iod., Gehirn- und Wasserfucht. **ang.**
Kali sulph., Knöchelgeschwulst acute, gichtisch-rheum. Entzündungsgeschwülste, vorzüglich in den Gelenken, mit und ohne Belladonna Backgeschwulst. **h.**
Kino gummi, Knöchelentzündungsgeschwulst mit Stichschmerz. Geschwülste **♀.** mit Sohlenbrennen.
Lacca in gr., Geschwülste. **h. g.**
Laws. in., Gelenkgeschwülste, kalte; es wird mit Seifenwasser applicirt **ang.**
Led. pal. **abw.** Ars., Knieentzündungsgeschwülste **♀.**
Lepid. sat. hb., Aterabscess. **h.**
Lepid. Taramira sem., Geschwulst, gichtische.
Lepor., Fußgeschwulst, von einem Schlangengiß.
Leuc. cep., Knöchelgeschwulst. Gesichtsgeschwulst. **h.**
Lich. od., Gesichtsgeschwulst mit Zahnschmerz.
Lim. Laur., Hodenwasserfucht. **g.**
Lini sem., Geschwülste, wässerige. **h. g.** Mund-

entzündungsgeschwulst. **h.** Mit Honig, Gesichtsentzündungsgeschwulst.
Lithanthr., Geschwulst bei Tripper. **h.**
Lupin. a., Auggeschwulst. Penisgeschwulst.
Lyc. hb., Entzündungsgeschwülste. Panaritium. **h.**
Lyc. sem., Abscesse.
Lyc. sem. **abw.** Ars. pot., Wasserfucht.
Macis, Abscesse.
Major., Geschwülste, kalte, schmerzlose.
Malva, Entzündungsgeschwülste. **Toh.**
Malva mont., Hodengeschwulst.
Mang. carb., Geschwülste mit Durchfall.
Manna cal., Auggeschwulst. Hodengeschwulst.
Knöchelgeschwülste, period.
Manna Hed. Alh., Hodengeschwulst bei Tripper. **h.** Abscesse. **h.**
Marr. a., Hodengeschwulst.
Mar. syr., Eichelgeschwulst.
Meccan. bals., Eichelgeschwulst **♀.**
Meliae azed. fol., Hodengeschwülste. Geschwülste, herumziehende.
Melil. sem., Abscesse.
Menisp. hirs., Atergeschwulst. **h.**
Merc. Ungv. Einreibungen bei der acuten Gehirn- und Wasserfucht, in der 1sten und 2ten Periode **ang.** Dabei könnte innerlich:
Merc. d. **abw.** Jod. versucht werden.
Merc. v. Hodengeschwülste, acute und chron.
Abscesse eröffnend. siehe Krankheiten der Kinder.
Meth. gl., Geschwülste, leprose.
Mez., Hodengeschwülste **♀.**
Moring. Soh. gummi, Backgeschwulst. **h.**
Moring. Soh. rad., Abscesse eröffnend.
Mulg. rap. cort., Backgeschwulst, hitzige.
Mulg. rap. fol., Abscess auf dem Hinterhaupte. **h.**
Mur. ac., Drentzündungsgeschwulst.
Myrob. embl., Wasserfucht.
Narciss. bulb., Hodengeschwulst **♀.**
Nard., Backgeschwulst mit Zahnschmerzen.
Nep. salv. hb., Hodengeschwulst.
Nep. salv. rad., Geschwülste.
Nigella, f. Sol. Jacqu.
Nitri ac., Hodenentzündungsgeschwulst. **h. g.**
Nitro-mur. ac., Wasserfucht.
Ocim pil., Geschwülste.

Olib. ind., Hodenentzündungsgeschwülste.
 Onosm. macr. fl., Entzündungsgeschwulst.
 Op. pur., Hodenentzündungsgeschwulst, die Application mit Limonienast ang.
 Orob. cr., Geschwülste.
 Pavia, Geschwulst. allg. mit Durchfall.
 Petros., Augengeschwulst.
 Phosph., Geschwulst, schmerzende, mit Flechte am Arme. Wasserfucht. Gehirnwasserfucht. ang. Mit Honig Handgeschwulst ♀. schmerzende mit Eingeschlafenheit derselben. Mit Del Geschwülste, wäßerige.
 Phys. flex. sem., Afterabsceß. h.
 Phys. somn. rad., Gesichtsgeschwülste, wäßerige. h.
 Picr. kurrooa, bei ♀. Geschwülste. h. g. Hodenentzündung R. M. Augengeschwülste mit Knötchen.
 Piscin., Geschwülste, heiße und kalte: sogar Gehirnwasserfuchten.
 Plant. maj., Absceße.
 Polan., Schulterabsceß zertheilend.
 Polyg. linifol., Afterabsceß.
 Polyg. molle, Gesichtsgeschwülste, rothlaufartige.
 Polyp. Sekour, Entzündungsgeschwülste zur Eiterung h. After- und Halsentzündungen. h.
 Portul. sem., Hodenentzündungsgeschwülste.
 Prunella v., Knieentzündungsgeschwulst. 12maf.
 Psyll. sem., Augengeschwulst.
 Puls. Hodenwasserfucht. Absceße, eröffnend.
 Quass. R., Penisgeschwulst ♀. 4mal 28.
 Ran. lan. fl., Geschwülste.
 Ran. lan. fol., Geschwülste, ♂ ♀.
 Ran. lan. rad., Fingergeschwülste.
 Raph. sat. sem., Geschwülste, harte und weiche zertheilend; mit Mollen applicirt. Tohf.
 Rhat., Geschwulst, allg.
 Rheum, Geschwülste, kalte. ang.
 Rhus Tox., Geschwülste, heiße.
 Ric. comm. fol., Knöchelgeschwulst.
 Ric. comm. sem. excort., Hodenentzündungen und Verhärtungen; mit Milch applicirt. ang.

Raku tinet., Geschwulst mit Ausfluß.
 Rum. ac., Absceße. Ein Raschmir'sches Hausmittel. Mit Wasser abgerieben applicirt. ang.
 Sabad., Geschwülste, period. M. Gesichtsgeschwulst mit Fleckauschlag.
 Salep (eine breite, wie eine Feige aussehende Art), Wasserfucht.
 Salv. off., Geschwülste, partielle. Entzündungs-Geschwulst. Backen-Geschwulst 4mal 12. Afterabsceß.
 Salv. Moorcroft., Absceß.
 Samb. n. rad. succ., Wasserfuchten. ang.
 Sanspaur, Armentzündungsgeschwulst.
 Santal. r., Entzündungsgeschwülste, ♀. scroph. 2c. M. A.
 Sapo mit Kalk, oder mit gummi bdellii angemacht appl., Absceße und Blutschwären ang.
 Sarcoc., Geschwülste zertheilend. Tohf.
 Sars., Gelenkgeschwülste ♀. f. Smil. china.
 Schekakel, Hüftabsceß. h.
 Scorp., Geschwülste ♀.
 Sebest., Kniegeschwülste, vorübergehende. h. bei Abscessen das Decoct ders. appl. ang.
 Sel., Knöchelgeschwulst. Absceße erweichend. Eine harte Geschwulst auf dem Rücken. h.
 Senec. Jacquem., Absceße öffnend.
 Sen. mus., Gesichtsaufgedunsenheit.
 Seneg. rad., Wasserfucht. Kniegeschwülste.
 Sennae fol., f. Krankheiten der Kinder.
 Sep. ossa, Geschwülste, wäßerige.
 Serp. ex., Absceße, schmerzend-entzündliche. h. g. ♀. Fußgeschwulst, nach einem Hundsbiß.
 Serp. ex. mit Ars., Hodenentzündung, bei ♀. h.
 Sid. fol. & sem., Entzündungsgeschwülste.
 Sid. rad., Geschwülste, wäßerige. h.
 Sil., Knieentzündungsgeschwulst von 3 Monaten. I. R. M. 7. Geschwülste bei der Füße, chron. R. M. A. 14. Geschwulst und Eiterung auf der Hand. Hodenwasserbruch mit Scropheln. Absceße, vor und nach dem Aufbruche derselben.

Sil. **abw.** Ars., Hodenentzündung, bei ♀.
h.

Sinap. fol., Augen- und Halsgeschwülste.

Sinap. sem., Schienbeingeschwulst.

Sisymb. Soph., Geschwülste mit Brennen
und Jucken. Augentzündungsgeschwulst. **h.**

Smil. china, auf vorhergegebene Conv. arg.
und Sarsap., Aterabsceß. **h.**

Sol. Jacqu. succ., mit Nigella. Wasser-
sucht. **Tohf.**

Sol. n., Wassersucht. Geschwulst, wässerige,
juckende. **h.**

Spig. anth., Ringgeschwulst.

Squilla mar., Nasengeschwulst.

Stann., Fußgeschwülste, wässerige, mit Fie-
ber.

Staph., nach Silicea, eine einzige Gabe
öfnete einen rachitischen Absceß.

Stor. cal., Absceß.

Strych. n. vom., Geschwülste an Händen und
Füßen mit Fieber. Wassersucht. Entzün-
dungsgeschwülste der Hoden mit Krampf
und Herabhängen derselben.

Swert. pet., Abscesse. In Kaschmir die
Application **ang.**

Syc. Gagervel, Gesichtsgeschwulst, bei
Zahnschmerz. **h.**

Tab. sem., Panaritium. **h.**

Talc. a., Geschwülste, allg. Ohrabsceß,
period. Anschwellungen mit hitzigen Aus-
schlägen, Jucken &c.

Tereb. ol., Gesichtsanlaufen mit Ausschlag.

Tereb. spir., Geschwulst mit Fieber, durch
Abführen geheilt.

Test. ov., Leisten- und Hodengeschwülste.
ang.

Thuj. occ. **R.**, Knieentzündungsgeschwulst
mit Tripper.

Thym. Serp., Abscesse mit Fieber.

Trib. terr., Kniegeschwulst.

Turp. conv., f. Krankheiten der Kinder.

Ultram., Hodengeschwulst.

Urt. dioic. fl., Geschwulst.

Vacc. sterc., Wasserfüchtige werden in Zu-
dien mit frischem Kuhmist am ganzen
Leibe angestrichen, in die heiße Sonne
gesetzt.

Vanill. **R.**, Geschwulst, allg. **h.**

Venaesection, Geschwülste, period. der Au-
genlider. **ang.**

Verbasc., Backenabsceß ♀. öfrend.

Verbena off. Lah., Auggeschwulst. **h.**

Vesp. fav., Gesichtsgeschwulst, bei ♀. **h.**

Viol. od., Entzündungsgeschwulst. Gesichtsgeschwulst, period. mit Kopfsicht.

Vit. neg. sem., Knöchelgeschwulst. Ge-
schwulst mit Jucken. Gesichtsgeschwulst.
h.

Vitri fel, Geschwulst, schmerzende, der
Hand.

Vomit., Hodenentzündung, acute.

Xanthox. pip. cort., Gesichtsgeschwulst, ent-
zündliche.

Zed. Zer., Gesichtsgeschwulst, wässerige, mit
Erbrechen.

Zinc. carb., Nasenentzündungsgeschwulst.
R. 7.

Zing. off., Fußgeschwülste. **h. g.** bei Schmer-
zen.

Zing. off. mit Croc. t. und Guil. Bond. in
Composition, täglich zu 3 Gaben, am 5.
Tage einen Aterabsceß **h.**

Zing. rec., Abscesse öfrend.

Zing. rec. mit Coloc. rad., in Composition.
Hodengeschwulst. **h.**

Anmerkung. Bei Hoden- und bei
Bauchwassersuchten hab' ich mich in den
letzten Jahren öfters eines einfachen
harzigen flebrigen Pflasters mit Nutzen
bedient, das ich nach der Abzapfung
des Wassers auf den erschlafften Theil
legte, und mit Binden befestigte, wäh-
rend ich dabei auch die inneren Mittel
gebrauchte.

Zwei Recepte aus meiner früheren
Praxis mögen, da sie in meinem Ma-
nual als in der Wassersucht nützlich
angemerkt sind, hier ebenfalls einen
Platz haben, wenn auch nur, um Deu-
jenigen zu gefallen, die stets Freunde
von Gemischen bleiben wollen.

Das 1. Recept besteht aus Calomel,
Digit. p., Opium, extr. Squill. m.,
zu gleichen Theilen, woraus nach der
Regel der Kunst 2 Gr. Pillen verfer-
tigt werden, und die mit Süßholzpulver

conspurgirt wurden. Die Gabe derselben war Morgens und Abends zu 1 — 2 Stücke.

Das 2. Recept besteht aus Essenzen von Jalapa, Senna, Turpethum, Scammonea, Ipom. coer. und Myrobal. nig. die gemischt über einem gelinden Feuer bis zur weichen Extractform abgedampft werden; hiezu mischte ich von 1 Theile Kalomel mit 2 Theilen Rhabarber so viel, als genug war, um daraus Pillen von 3 Gr. verfertigen zu können, die mit Magnesia conspurgirt wurden. Morgens und Abends zu 1 Stück eingegeben, heilten in 8 Tagen durch vermehrten Harnabgang eine Wasser sucht, die sich über den ganzen Körper erstreckte. Ich behandelte nämlich früher, wie der größte Theil der Aerzte auch noch heutigen Tages zu thun pflegt, nach dem Grundsatz: Vis unita fortior, indem ich glaubte, daß man die ganze Maschine in Bewegung setzen müsse, um durch allseitigen Angriff derlei Krankheiten herauszuschaffen.

Geschwüre; als Eiterungen, Jauche und Lymphflüsse.

Abelm. mosc. sem., Mundwinkelgeschwür.

h.

Abr. prec. sem., Eiterung.

Amm. mur., f. Serp. ex.

Anac. oec., Eiterungen verbessernd.

Anac. or., Fingergeschwür. h.

Anag. caer., die Eiterung beim Tripper unterdrückend.

Angust. cort., Nasengeschwürigkeit. h.

Ant. t., Lymphflüsse, besonders in den Gelenken. ang.

Araneum, Eiterung, blutige.

Areca cat. nux a., Fußgeschwür. 4mal 12.

Areca cat. nux n., fistulöf. Geschwüre in der Hüfte.

Argem. mex. sem., Zahnfistel.

Arg. niri f., Cauterisation bei Nasengeschwüren, inneren.

Arn. Tl., Nasengeschwür, fistulöf.

Ars., Kruste mit Geschwüren am Munde, nach einem Fieber. Gesichtskrebs. Magenkrebs. 2tägig — 3tägig 1 Gabe.

Geschwüre, brennende. Nasengeschwür.

M. 15.

Asa f., Eiter, dünner, jauchiger, stinkender.

Asplen. fol., Nasengeschwür, inneres. Nierenfistel.

Aterni, Zahnfistel. Eiterungen.

Anripigm. r., Flechtengeschwür.

Balausta, Mund- und Nasengeschwür.

Bar. ac., Eiterungen, schlecht verbessernd, gute hemmend.

Bdell., Ohrgeschwür. Die Eiterung beim Tripper verstärkend.

Bebeerine Sohlengeschwür, auf Quetschung.

Behen. Nasenflügel- u. Oberlippengeschwür bei F. h.

Berb. lyc., Geschwüre.

Berb. lyc. Res. Ausflüsse hemmend.

Bist., Lungengeschwür. Geschwüre, alte. Tohf.

Blum. aur. hb., Eiterung beim Tripper.

Bov., Mund- und Zahngeschwür.

But. fr. gummi, Trippereiterung.

Calotr. gig., Eiterungen. Krebsgeschwür, die Application der Blätter ang.

Calx v., Zehengeschwür von einer äußeren Gewaltthätigkeit. ang.

Cann. ind., Krebs, ang.

Cann. ind. sem., Mundwinkelgeschwür. h.

Canth., Geschwüre, brandige, faule. Bei Rägelscheiden gebrannt einzugeben. Tohf.

Carbo v., Geschwüre, leicht blutende, stinkende, brennende, mit scharfer Jauche.

Carpob., Eiterung. Tohf.

Casc., f. Krankheiten der Kinder.

Cass. abs. sem., Halsgeschwür. F. h.

Cass. al., eiternde Ausschläge.

Cass. fist. pulpa, Geschwür, fistul. im Mittelfleische, nach dem Steinschnitte. Zahnfistel, äußere. 4mal 28. Zehengeschwür. M.

Cass. fist. sem., Sohlengeschwür, Ausflüsse get.

Caut. act., Geschwüre, bössartige. Vesicovaginal-fistel. repet. Applic.

Celastr. pan., Nasen- und Gaumengeschwür mit stinkenden Schweiß. **M.**
 Chel. maj., Fistel in der Lebergegend.
 Cherayta, Krebsgeschwür am Fuß.
 Cich. sem., Nasengeschwür.
 Cie., Gesichtsgeschwür, scroph.
 Cinnab. Dr. vj. mit Wachs Dr. jv. zu einer Kerze gemacht, die 3 Abende hindurch zu $\frac{1}{3}$ unter dem Nabel verbrannt wird, soll purgiren, keinen Speichelfluß erregen und Geschwüre aller Art heilen.
 Cleom. p. sem., Geschwüre, endemische, jahrelang dauernde.
 Cocc. men., Brustfistel. Dabei war zugleich das weiter unten angegebene Stypt. angewandt worden.
 Coloc. sem., f. Serp. ex.
 Con., Geschwüre, krebsartige, schmerzende.
 Cop. bals., Brustgeschwür, fistul.
 Corch. frut., Geschwüre, fistul. in der Hüfte, auch am Schienbeine. 2tägig. Zehengeschwür beim Ausjag.
 Corn. c. a. u., Stuhlgänge, schleimig-eiterige.
 Corn. c. ras., Thränenfistel. **M.** Eiterungen.
 Cost. n. Cashm., Penisgeschwür, fistul. mit einem Tripper. 4mal 28.
 Cot. lae., Eiterung bei Chanker. Nägelgeschwür mit Gefäßlosigkeit.
 Crat. Marm., Geschwür, äußeres, auf der Nase. Mastdarmfistel ♀.
 Creos., Geschwüre, atonische, leicht blutende, brandige, ♀. Lungengeschwür. Knochengeschwür.
 Croc. sat., Eiterbläschen, das die Vögel bei Gelegenheit des alljährlichen Maufens am Steiß bekommen, welches, wenn es nicht von selbst sich öffnet oder behutsam aufgestochen wird, häufig ihrem Leben ein Ende macht. Diesem vorzubeugen, lege man einige Taden Safran in ihr Trinkwasser. **ang.**
 Crot. t., Geschwür, ♀.
 Cup. ac., Nasengeschwür, stinkendes.
 Cup. am., Sohlengeschwür.
 Cup. carb., Geschwüre, alte. Brustseitenfistel.
 Cusc., Nasen- und Mundgeschwüre, bei Fie-

bern. **h.** Fußgeschwüre, alte, mit Brennen in Füßen.
 Cyp. long., Krebs. Mundgeschwüre. Nasengeschwüre, stinkende. Fußgeschwür ♀.
 Eiterung, schlechte, verbessernd. **Tokf.**
 Daph. Sunnerkat, Geschwür, phagad.
 Dar., Geschwür auf dem Schienbein, von einem Schlag. **M.**
 Datisc. cann. rad. cort., Knochengeschwüre.
 Datisc. cann. sem., Hodenfistel, ♀.
 Deals. Fieberwurzel. Sohlengeschwüre, period.
 Deals. Fistelwurzel. Knochengeschwür. Eiterungen.
 Delph. pauc., Zahnfistel, äußere. Fußgeschwür, fistul. ♀. Mastdarmfistel. **h.**
 Delph. Ghafes succ., Nasengeschwür. **h.**
 Dig. p., Eiterung, ♀.
 Dol. pr., Geschwüre, nässende.
 Dol. pr. faba, Geschwüre, schmerzende vorn und hinten.
 Dule., Geschwür in der Hüfte, bei Gefäßlosigkeit.
 Embryopt. gl. rad. cort., Mastdarmfistel.
 Euph. epith., Knochengeschwür.
 Euphr., Geschwüre.
 Evolv., Mastdarmgeschwür.
 Fabar., Geschwür, nach einem Fall.
 Ferr., Krebsgeschwür.
 Fic. Car. sem., Zahnfistel.
 Fil. m., Lymphe, scharfe.
 Foenic. rad., Hodengeschwür, auch ♀.
 Gagerming, Geschwüre, endemische. Fußgeschwür ♀.
 Galanga, Knochengeschwür.
 Galvan., Geschwüre, bösartige. Application desselben.
 Gard. dum., Nasengeschwür, ein Familienübel. **T.** sol. 2tägig 20. Blasen und Hodenfistel, ♀. Eiterungen. Lymphflüsse.
 Ger. prat., Handgeschwür, ♀.
 Glin. diet., Nasengeschwürchen.
 Gmel. as., Mundgeschwüre. **h.**
 Goss., Baumwolle, alte, angefeuchtet, auf ein Panaritium applicirt, bewirkte baldig den Ausbruch desselben.
 Goss. sem., Aftergeschwüre mit Mastdarmverfall.

Grew. as. **R.**, Brust- oder Lungengeschwür mit stinkendem Auswurfe.
 Guaj. gummi, Geschwüre, faule.
 Guil. Bond., Eiterungen verbessernd, auch hemmend.
 Harm. Ruta, Fußgeschwüre.
 Hemid. f. Smil. china.
 Heracl. div., Knochengeschwür.
 Hibisc. tr. fol., Knochengeschwür.
 Hossen Jussif, Atergeschwür.
 Hoya vir., Nasen- und Mundgeschwüre.
 Hyssop., Geschwüre des Mundes und der Peniswurzel, bei **♀**. **H.**
 Jal. mir., Zahnsüßel, äußere.
 Jatr. euc., Nasen- und Mundgeschwüre.
 Indig., Panaritium. Als Auflösung applicirt.
 Jod., f. Merc. und Rheum.
 Ipom. cusp., Thränsüßel.
 Jugl. nuc. fol. **R.**, Geschwüre, alte. Application. **ang.**
 Jun. bacc., Nasengeschwür, stinkendes; bei Krebs pulverisirt zu appl. **Tohf.**
 Kaliakand, Nasengeschwür, stinkendes. Nasengeschwüre, schmerzende. **MM.**
 Kali hydroc., Halsgeschwüre, **♀** **♀**.
 Kali oxym., Geschwüre, brennende, krebsartige.
 Kali sulph., Panaritium. Eiterungen aller Art.
 Kankolmirdsch, Atergeschwüre **♀**.
 Keikeila, Nägelgeschwür.
 Lacea in gr., Panaritium. **H.**
 Lacea in tab., Nasengeschwür stinkendes.
 Lact. succ., Geschwür, fistul. im Mittelfleische. **H.**
 Lam. sacch., Geschwüre, jauchige, scroph.; sogar bei Pferden.
 Laws. in., Zehengeschwüre mit Ausfluß.
 Lent. sat., Geschwüre mit Ausfluß. Brustsüßel. Knochengeschwüre. Krebs. **H.** **Tohf.**
 Lepid. sat. sem., Hüftgelenkgeschwüre, fistul. **MM.** **60.**
 Lepor., Mastdarmsüßel, Krebsgeschwür.
 Leuc. cep., Mastdarmgeschwüre. **g.** **n.**
 Lithanthr., Mundgeschwüre. **H.**
 Lupin. a., Flechtengeschwüre an Füßen. **MM.** **14.**

Lup. Hum., Geschwüre, scroph. Schilddrüsen-
 geschwüre.
 Lyc. hb., Magenkrebs. Panaritium. **H.**
 Lyc. sem., Knochengeschwür.
 Magn. carb., f. Sulph.
 Major., Hodensüßel. **M.** **40.** Eiterung bei Tripper.
 Malva, Nieren- und Blasen-
 geschwüre.
Tohf.
 Manna Tigal, Fußgeschwüre. **♀**.
 Marr. a., Eiter- und Schleimauswurf.
 Mecc. bals., Lungengeschwüre.
 Melandr. tr., Geschwüre, Ausflüßiger.
 Meliae azed. fol., Geschwür, brennendes, phagad., fistul. am Fuß. Die Application des Pulvers ist bei faulen, schmerzenden Geschwüren **ang.**
 Meliae semp. sem., Geschwüre, scroph.
 Melong. sem., Eiterung der Beulen.
 Menth. p. **R.**, Gaumengeschwüre. **H.**
 Mercurialia, Eiterungen, entzündeter, innerer und äußerer Theile, mit Neigung dazu.
 Merc. d., Zehengeschwüre, blutende. **M.** **30.**
 Merc. iod., Blasen-
 geschwüre. **H.**
 Meth. gl., Sohlengeschwüre, Ausflüßiger.
 Mez., Nasengeschwür, stinkendes **♀**.
 Millef., Thränsüßel.
 Mim. pud. siliq., Nasengeschwür, stinkendes.
 Moring. Soh. rad., Geschwüre, **♀**.
 Mur. ac., Mundgeschwüre. Geschwüre und Blattern auf der Zunge.
 Myrrh. gummi, Geschwüre, faule. Knochengeschwür. **MM.** **60.**
 Myrob. embl., Süßeln. Thränsüßeln. Sohlengeschwüre, **♀**. **MM.** **60.**
 Myrob. n., Eiterung, **♀**. am Hintern.
 Myrt. bacc., Eiterung bei Tripper.
 Narc. bulb., Thränen- und Nasensüßel.
 Nard., Eiterungen. Lymphflüsse.
 Natr. m., Reidnägeln.
 Nel. spec. fl., Thränen- und Nasensüßel.
 Nep. salv. hb., Nasengeschwür, stinkendes.
 Ner. ant., Geschwüre, **♀**. **MM.**
 Nig. sat. sem., Blasen-
 süßel, nach dem Steinschnitt.

Nitri ac., Geschwüre, ♀. am Munde, an den Hoden.

Num. Schadenaedisch, Hornhautgeschwür.

Die Eiterung befördernd.

Onosm. macr. rad., Geschwüre.

Opop., Zauche, schlechte.

Ox. am., Eiterung bei Tripper.

Ox. corn., Nasengeschwür, stinkendes.

Pavia, Brustgeschwür, fistulöses.

Pers. nucl., Mastdarmgeschwür, fistul. ♀.

Blasengeschwür **12mal**.

Phosph., Nasengeschwür, übelriechendes.

Phosph. mel., f. Krankheit des weiblichen Geschlechtes.

Phosph. sodae, Brustfistel.

Phys. flex. sem., Mastdarmsfistel.

Phys. kagnedsch, Blasengeschwür, beim Ausfag. **h**.

Pier. kurrooa, Knochengeschwür. Gelenkgeschwür.

Pisc., Nase- und Halsgeschwüre. **h**.

Plant. maj., Geschwüre, scroph., auch ♀.

Polan. rad., Thränenfistel. **g. M. 40**.

Polyg. linif., Panaritium. **h**. Sohlengeschwür. **h**.

Polyg. macr., Geschwür, ♀.

Pum. lap., Geschwür, fistul. im Kreuz. **M. 15**.

Ran. lan. fl., Geschwüre.

Rheum, Sohlengeschwür, von einem Stich im Fuß.

Rheum **abw.** iod., Geschwür, Krebsartiges.

Rhus Cor., Nierenfistel.

Rhus Kakr., Nasengeschwür, stinkendes.

Rhus Tox., Thränenfistel. Reidenägel.

Sahansebed, Nasengeschwüre. **h**.

Salv. off., Eiterungen.

Sapind. emarg., Eiterung bei Tripper.

Sarcoc., Halsgeschwür, fistul., nach Halsentzündung. **M. 30**. Knochengeschwür. **M. 30**.

Mit Honig appl. bei Geschwüren. **Tohf**.

Sars. **abw.** Smil. china, Knochengeschwür mit allg. Schmerzen, **M. 1**.

Saxifr. Peschant, Knochengeschwüre. Die Application **ang**.

Sebekakel, Nasengeschwür, stinkendes. Zahnfistel. Fußgeschwüre.

Scorp., Hornhautgeschwür. Nasengeschwür, stinkendes.

Scorp. carb. **R.**, Harnfistel.

Sel., Eiterungen. Geschwüre, fistul. phagad.

Senec. Jacquem., Mastdarmsfistel.

Sep. succ., Panaritium.

Serp. ex., Zahnfistel. **h. g.** Geschwür, stinkendes, von einem Hundsbisse; es war zu gleicher Zeit ol. serp. ex. örtlich angewandt worden. Zauche, scharfe, corrod.

Mit Ammon. mur. in Verbindung, Knochengeschwür.

Abw. Ars., Knochengeschwüre brennende, fistulöse.

Abw. Coloc. sem., Nasengeschwür, stinkendes.

Abw. Thuja, Geschwür, caridöses mit Ausfag.

Sil., Thränenfisteln. **h. g.** Flechtengeschwür. Eiterungen aller Art. Geschwüre, per. Panaritium. Brustkrebs. Krustenflechte am Schienbein, ♀. **R. 3. M. 15**.

Nägelleiden; weiche, krumme, rissige Nägel. 30 Potenz. **ang**.

Smalt., Nasengeschwür, stinkendes.

Smil. china. **abw.** Hemid., Nasengeschwür stinkendes, f. Sars.

Sol. n., Eiterung.

Spong. u., Ohrgeschwüre, äußere.

Stann., Thränenfistel, Reidenägel.

Staph., Mastdarmsfistel. Geschwür, fistul. auf dem Rücken. **h**. Eiterung der Blase und der Gedärme. **Tohf**.

Stoech. ar., Sohlengeschwür, nach einer Säbelwunde.

Strych. n. vom., Sohlengeschwür.

Styl. Nep. rad., Knochengeschwür.

Stypt., Alaun, blauer Vitriol und Zinksulphat zu gleichen Theilen werden zerstoßen und zerstmolzen zum Gebrauche aufbewahrt. Dieses, mit und ohne Zusatz von Kampher, Opium u. dgl., war eines meiner frühern Hauptmittel. In Rosenwasser aufgelöst, benutzte ich es als Augengewasser bei Augenentzündungen, zu Einspritzungen bei Ohrflüssen, Tripper, Weißfluß etc. Bei subacuten oder chron. äußeren Augenleiden, wie auch bei Wunden, Geschwüren, Flechten u. s. w. gebrachte ich es als Pulver applicirt.

Sulph. citr., Reidnägel. Mit Magnesia gemischt, in großen Gaben eingegeben, wird es bei Mastdarmstül **ang.**
 Syc. Gagervel, Nasengeschwür, stinkend.
 Talc. a., Nasen- und Ohrgeschwüre, Flechtengeschwüre, juckende, an Füßen.
 Tarax., Nase-, Mund- und Halsgeschwüre. **h.** Fußgeschwüre, **q.**
 Thym. serp., Knochengeschwür. Blut- und Eiterabgang bei Bruststül.
 Ultram., Krebs- und andere Geschwüre, sogar der Knochen; sowohl innerlich als auch örtlich (mit Zucker abgerieben, appl.) angewandt.
 Umb. Batazeri, Backengeschwür, carriöses.
 Vacc., Geschwüre, **q.** Geschwür, pockenähnliches, im Gesichte.
 Verbasc., Backenstül.
 Verbena off. Lab., Panaritium. Mastdarmstül.
 Vesp. fav., Nasengeschwür, krebsartiges, phagad. Bei eudemischen jahrelang dauernden Geschwüren ist die Applic. der Kohle desselben **ang.**
 Vit. neg., Nasengeschwür. **h. g.** Nasengeschwür, stinkendes.
 Xanthox. pip. sem., Rachenstül mit Geleukgicht.
 Zinc., Geschwür, **q.**, gereiztes. Nasengeschwür. Aftergeschwür, **q.**
 Zinci chlor. sol. appl., bei alten Geschwüren, Rippenentzündung, noli me tangere etc. etc. **ang.** Mit Gyps applic. bei krebsartigen Geschwüren **ang.**
 Zinci sulph., Lymph-, Eiter-, Blutflüsse.
 Zyz. Juj., Mastdarmstül. Gelenkgeschwüre.

Gesichtsgeschwulst, s. Geschwülste.

Gesichtsschmerzen, s. Schmerzen.

Gesichtsumnebelung, s. Schwindel etc.

Gewalthätigkeiten, äußere, üble Folgen davon, als: Hühneraugen, Knochenbrüche, Schmerzen (von Schlägen, Stößen, Fallen etc.) Unterlaufungen, Verrenkungen etc.

Abs., mit Del gekocht, applicirt, wird als Wunden heilend **ang.**

Acanth. Otengen, Wunde über der Nase, von einem Stoß. **M.**

Ajonain, Blut, angehäuften, unter der Haut zertheilend. **Tohf.**

Alth. fol., Knochenbrüche. **Tohf.**

Alth. rad., Contusionen und Zerreißen. **Tohf.**

Amygd. d., Sprachlosigkeit vom Fallen. **ang.**

Amm. carb., Schmerzen von früher verstauchtem Handgelenke. **ang.**

Amm. mur., Kreuzschmerz vom Fallen, chron. **M. 30.** Salmiak in Wasser aufgelöst, mit etwas Essig versetzt, dient zu kalten Bähungen und Umschlägen bei frischen äußeren Beschädigungen. s. Fo-ment. fr.

Arane. diad., Verwundungen innerer Blutgefäße, s. Erzählung meiner Reiseerlebnisse.

Araneum, die Application ist bei Schnittwunden **ang.**

Arg. niri f., Cauterisation bei Callositäten, wie z. B. bei Hühneraugen.

Arn. **R.**, **g. n.**

Asa f., Schäden, innere, von äußeren Gewaltthätigkeiten. **ang.**

Asph. Lah., **g. n.**

Asph. pers. zu Gr. j. pro dosi, ist ein Specifikum bei Knochenbrüchen, vorzüglich nach einem Ueberlaß eingegeben.

Bebeerine, Sohlengeschwür nach Quetschung.

Behen r., Kniegeschwulst, schmerzhaftes, nach einem Schlag.

Berb. lyc., Wunden trocknend. **Tohf.**

Bol. arm., Bluthusten nach äußerer Schnittwunde.

Calam. lap., auf's Zahnausreißen, Zahnstül.

Calc. chlor. sol., bei schmerzhaften Wunden und Contusionen mit Charpie appl. **ang.**

Calx v., gepulvert applic. soll ein altes Geschwür an der Zehe, das von einem Stoße entstanden war, geheilt haben.

Canth., Wundheitsgefühl in leidenden Theilen. **ang.** Spanische Fliegen in Honig gekocht, oder auch nur die Tinktur derselben mit gereinigtem Honig gemischt, kann als ein gelinde reizendes Mittel bei

schwer heilenden Wunden. Geschwüren, fistul. zc. angewandt werden.

Carniol. u., Applicat. wird als Stypticum ang.

Carp. rac., wird in Kaschmir als Wunden heilend ang.

Cass. fist. pulpa, Zehengeschwür, nach einer Säbelwunde. Mittelfleischfistel, zuweilen aufbrechende, mit Hodengeschwulst, nach einem Steinschnitte.

Cass. fist. sem., Reste von einer Lähmung mit Kreuz- und Knieeschmerzen, nach Fallen entstandene.

Cerclaeum, Wunden, frische. Die Applicat. ang.

Cherayta, Hüftweh, nach einem Falle.

Kreuzschmerz nach einem Falle. n.

Neuere Schäden und Knochenbrüche.

Tohf.

Chin. cort., Abzehrung, nach Fall und Schreck entstandene.

Chitr., Stoß- und Fallbeschwerden. Zerstoßen mit Essig gekocht applicirt. **Tohf.**

Chlorof., f. Gutta p.

Coccin., Armschmerz von einem Knochenbruch. **M. 7.** Bei Wunden und Knochenbrüchen mit Mehl zu applic. **Tohf.**

Collod., Applicat. bei frischen Schnittwunden ang.

Con., alte Schmerzen vom Fallen, f. Krankheiten des weibl. Geschlechtes.

Corch. frut., Augengeschwulst, nach einem Schlag auf das Auge.

Cost. ar., Wunden trocknend. **Tohf.**

Creos., Wunden. Zerschlagenheitschmerzen.

Cubeb., zerbrochene Glieder stärkend. **Tohf.**

Cup. ac., Brustschmerz, von Schlägen.

Grünspannpflaster mit Salmiak zc. wird gegen Hühneraugen applicirt ang.

Cup. sulph. sol. appl., Aufliegen. ang.

Curc. longa, Wunden trocknend. **Tohf.**

Bei äußern Schäden applicirt ang.

Cyn. Dub, f. Mulged.

Dar.

Euphorbiae., Beschwerden von Gewaltthätigkeiten.

Euph. nerifol., frische Wunden. **Tohf.**

Enph. serr., Oberarmverrenkung. Arm-

eingeschlafenheit und Starrheit vom Binden. (**R.** sol.).

Fabar., ein Geschwür im Mittelfleische vom Fallen. **M. 14.**

Fist. rad. D., Ohrfläppchen-Schmerz und Eiterung, nach einem Schlag.

Foment. frig., f. Amm. mur. sol.

Auch mit anhaltender Application kalten Wassers vermittelt Löschpapier, Tüchern, oder in einer Blase, kann man bei äußerer Gewaltthätigkeit, als: Stoß, Fall zc., den heftigen Entzündungen vorbekommen.

Frit. cirrh., üble Folgen äußerer Gewaltthätigkeit.

Glin. diet., Entzündungsgeschwülste, schmerzende, äußerer Gewaltthätigkeit.

Goss., Baumwolle, gekremelte, $\frac{1}{2}$ Zoll dick applicirt, auf Blasen. z. B. vom blasenziehenden Pflaster. ang.

Gutta percha, in Chloroform oder in Sulph. carb. aufgelöst appl., bei Wunden ang.

Gyps. carb., Knieeschmerz von einem Schlag.

Hyss., Blutunterlaufungen.

Ichtyoc., Fallbeschwerden.

Kali sulph., Lendenverrenkung. Der Rückstand von der Salpetersäure in Wasser aufgelöst applicirt, heilte eine Sattelschwunde bei einem Pferde.

Kino gummi, Schmerz nach Fallen.

Lepid. sat., örtliche Schäden ang.

Lithanthr., Wundenschmerz.

Lyc. hb., Schmerz vom Fallen.

Magnet. lap., Wunden. **Tohf.**

Manna cal., Fallbeschwerden.

Mel. azed. fol., Wunden heilend. **Tohf.**

Mel. semperv. Fallbeschwerden. ang.

Menisp. hirs., Knochenbrüche. **Tohf.**

Mulg. rap. mit Cyn. Dub lign. hält man in Kaschmir für Wunden heilend.

Mum. pers., f. Asph. pers.

Nitri ac., Verrenkungen.

Olib., Fallbeschwerden. ang.

Opop., Schmerzen nach Schlägen. g. n.

Ovi pell., über leichte Wunden appl. ang.

Petrol., leicht verrenkbares Kiefergelenk. ang.

Phosph. mell., Fallbeschwerden.

Plumbago Zeyl., Wunden heilend. **Tohf.**
Portul. oler. sem., Hodengeschwulst, nach
Steinschnitt.

Pyrethr., ist ein Surrogat des Costus. **Tohf.**

Raph. sat. sem., Wunden heilend. **Tohf.**

Ricini v. sem., f. Sinap. sem.

Rotl. t., Wunden trocknend. Die Applica-
tion des Pulvers **ang.**

Sarcoc., Knochenbrüche. **Tohf.** In den
Wunden Fleisch **h.** **Tohf.**

Sec. c., Lähmung der Untertheile, nach einem
Falle.

Sel., Gelenkschmerz und Stuhlzwang, in
Folge einer Verbeugung. **I. M.**

Sep. succ., Wundsein am Hintern, an Ge-
schlechtstheilen und hinter den Ohren,
vom Kraken.

Sinap. n. sem. und sem. ricini vulg., jedes
für sich zerstoßen mit ol. susam. or. ge-
mischt, als Cataplasma applic., bei üblen
Folgen äußerer Gewaltthätigkeit, sogar
mit abgekehrten Gliedern.

Sol. Jacqu. fr., **g. n.**

Spong. n., Decoct mit Honig vermischt, bei
alten Wunden eingegeben. **Tohf.**

Mit Eßig oder Spiritus angemacht, auf
frische Wunden zu appliciren. **Tohf.**

Stann., Wundheitsgefühl vom Halse bis in
die Leiste.

Staph., bei leichtem Verrenken des Kiefer-
gelenkes **ang.**

Stoech. ar., **g. n.**

Strych. f. St. Ign., Schnittwunde am Zin-
ger. Kreuzschmerz nach Fassen. Schnitt-
wunden, Applicat. **Tohf.**

Sulph., Hornhautfleck u. Augentriefen, nach
einem Stiche in die Hornhaut. **R.**, siehe
Krankheiten der Kinder.

Tereb. ol. appl., Wunde, brandige, von
einem Hundebiß.

Urtica dioica, Cataplasmen bei Fall-, Stoß-,
u. Schlag- u. Beschwerden **ang.**

Urt. dioic. fl., üble Folgen äußerer Ge-
waltthätigkeiten.

Vesica. Eine eingeölte Blase mit Luft ge-
füllt kann bei Wundheit vom Ausliegen
als Unterlage benutzt werden.

Vit. neg., Fallbeschwerden. **ang.**

Gicht, f. Schmerzen.

Gifte, f. Vergiftungen.

Gliederschwamm.

Ant. cr., am Knie.

Chel maj., am Ellenbogen. **h.**

Clem. recta

Goldaderbeschwerden, f. Hämorrhoidal-
beschwerden.

Grippe, f. Catarrh, Husten und Fieber.

Grülpfen, f. Magenkrankheiten.

Haarmittel, Haarschwärze, den Haarwuchs
verstärkende, wie auch Haareausfallen
machende Arzucien.

Abr. prec. a., mit Honig applicirt beim
Glasfopf **ang.**

Acon. fer., Augenwimpernausfallen beim
Ausfah.

Alth., Haareausfallen beim Catarrh.

Ambra gr., Haareausfallen. Innerlich, auch
örtlich mit Pomade **ang.** f. Cannab.

Anac. or., als Haar schwärzend. **ang.**

Arg. fulm., Barthaaarausfallen mit Zucken
am Kinn.

Asa f., Glasfopf.

Aur. nitro-mur., Haareausfallen.

Bar., Kahlköpfigkeit. **ang.**

Bdell., Haareausfallen. **M. 30.**

Behen a. & r., als Haarmittel **ang.**

Bism., als Haare schwärzend **ang.**

Cactus, f. Susam. or.

Calotr. gig., f. Melia azed.

Cann. sem., als Haar stimulierend **ang.**

Zwiebelstich gibt das Hauföl mit Ambra
gr., Cantharides u. versetzt, innerlich oder
auch nur äußerlich angewandt, zweck-
mäßige Compositionen.

Canth., soll den Haarwuchs beschleunigen.
Gebrannte spanische Fliegen mit Del
applic. machen die Haare wachsen. **Tohf.**

Rp. Medulae bovis Unc. jß.

Cerae citr. Dr. jj.

Ol. rosar. Unc. β.

Extr. (aquos.) canthar. Gr. XXIV.

Ess. caryoph. ar. gtt. IV.

misc.

Diese Pomade wird als eine der besten die den Haarwuchs befördert **ang.**

Carbo an. (C. c. n.), Barthaareausfallen mit Rinnsuden.

Cass. fist. pulpa, Barthaareausfallen mit Hämorrhoiden.

Catechu, f. Jugl. nux

Cervi c. u., f. Carbo an.

Coc. nuc. ol. applic., als den Haarwuchs stimulierend **ang.**

Coff. ar., den Haarwuchs stimulierend.

Der rohe Kaffee wird zerstoßen entweder mit frischer Butter geröstet, durchgeseiht, mit etwas Wachs und wohlriechenden Substanzen, als: Umbra, Gewürznelkenöl u., als Pomade gebraucht, oder auch nur mit Wasser ausgekocht, und mit dem Decocte die Haare jeden Morgen gewaschen.

Corvineum (?), indem nämlich die Rabengalle mit etwas Zucker gemischt, täglich zu Gr. j. eingeschnupft, das Grauwerden der Haare verhindern soll.

Creos., Haarausfallen.

Crot. t., als Haarschwärzend. **ang.**

Cucum. acut., Kopshaarausfallen.

Cup. sulph. f. Jugl. nux.

Ferr., f. Papav. rh.

Fic. ind., **ang.**

Indigofera Anil., f. Laws. in.

Jod., als haarschwärzend **ang.**

Jugl. nux, Wallnußblüthen $\frac{1}{2}$ Pfd., bitteres Del (Senföl) Pfd. j. werden in einem eisernen Gefäße drei Wochen lang in Pferdemist vergraben gehalten, täglich einmal umgerührt, dann durchgeseiht, blauer Vitriol Scr. j., Catechu dr. j. dazu gemischt, als Haarschwärze **ang.**

Auch aus dem Saft der äußeren grünen Schalen von Wallnüssen präpariren die Orientalen verschiedene haarschwärzende Mittel.

Junip. bacc., mit Eßig appl. beim Glas, foyf. **Tollf.**

Laws. in., und Indigofera Anil, beide in Pulverform, von jedem zu 2 Theilen; Myrthenblätter und Früchte von baumartigen Phyllanthus (Phyll. emblica, Lin.)

pulverisirt, von jedem dieser beiden zu 1 Theile, werden gemischt mit Wasser zu einem weichen Brei angemacht, applicirt. Die Mischung dieser 4 Ingredienzien wird im Oriente als Haare hervorbringend, den Haarwuchs beschleunigend, die grauen Haare schwarz färbend, und das Aufspringen oder Zerspalten derselben verhütend **ang.**

Ich selbst habe mir in den frühern Jahren, sowohl in Persien, als auch in Indien, den Bart mit folgenden Mitteln, und zwar auf die Art gefärbt, die fast allgemein als die vorzüglichste anerkannt, und bei den Morgenländern, welche so viel auf schöne, lange und schwarze Haare halten, gebräuchlich ist.

Zuvörderst wird die pulv. Laws. in mit Wasser zu einem weichen Brei angemacht, der künstlich dergestalt aufgetragen wird, daß sowohl die obern als auch die untern Haare gänzlich bis an die Wurzeln derselben in den Brei hinein zu liegen kommen, worauf sie mit großen Blättern, oder auch nur mit einer Wachsleinwand überdeckt, verbunden, $\frac{1}{2}$ —1 Stunde stehen gelassen, dann abgewaschen werden. Hieron bekommen die Haare eine hochrothe Farbe, die eigentlich der Grund zu der folgenden Schwärze ist. Sobald die Abwaschung des genannten Breies geschehen ist, wird ein anderer us dem pulv. Kraute der Indigopflanze mit Wasser angemacht, auf eben die Art als der vorhergegangene applicirt, der aber drei Stunden bleibt, dann ebenfalls abgewaschen wird; worauf eine schöne schwarze Farbe das Resultat ist. Durch etwas Del oder Pomade auftragen, kann man den so gefärbten Haaren einen Glanz und Weichheit geben. Das einzige Unangenehme, das diese Haarschwärze, die so wohlfeil im Oriente ist, hat, ist nur die Mühe, die damit verbunden ist, indem nämlich diese Operationen der Breiaufbindungen wöchentlich einmal wiederholt werden müssen, so wie die wachsenden Haare an ihrer Basis die natürliche Farbe

zeugen. Gewöhnlich geschehen diese Applicationen der färbenden Breie zur Mittagszeit, während man zu Hause entweder zur Ruhe oder zur Arbeit sich begibt. Trägt man auf einen mit solchen Ingrezien gefärbten Bart eine Auflösung von salpetersaurem Silber, so bekommt man eine aschgraue Farbe, wie ich am Nabab Dscheberchan in Cabul erfahren hatte, und dieses war ein Ereigniß, das ihn zum allgemeinen Gelächter machte. Auch die in Europa gewöhnliche Haarschwärze aus Silber- oder Bleiglätte, Seife, Kalk, Stärke u. s. w. bestehend, ist den Orientalen nicht unbekannt, jedoch deshalb nicht gefällig, weil sie theils der Gesundheit nachtheilig wirkend, theils auch die Haare davon spröde werden, welches jedoch, wie ich glaube, durch fetten Substanzen, als Oele, Pomaden u. dgl. verhindert werden könnte.

Leporineum (?), indem das Hasenblut bei verschiedenen Haarleiden, als: Umfärbung der Augenwimpern, Haarausfallen und Grauerwerden derselben vor der Zeit ang.

Lini sem., der gepulverte Leinsamen wird mit Olivenöl gekocht, als einen langen Wuchs der Haare hervorbringend ang.

Lyc., Kahlköpfigkeit. ang.

Melia azed., Knospen mit alten, dunkelgrünen Blättern von der Calotr. gig. gepulvert, gemischt, sieben Tage hindurch eingegeben, soll auch die weißen Haare schwärzen. ang.

Morc. v., 1 Loth Quecksilber wird in die Mitte eines etwas ausgehöhlten sauren Granatapfels hineingethan, mit den herausgenommenen Körnern bedeckt in Leig eingemacht, 6 Wochen lang an einem warmen Orte aufgehängt. Einige solcher präparirten Körner mit Rosenöl angemacht, werden ebenfalls als Haare schwärzend ang.

Nard., Glaskopf.

Papav. rhoead. fl., mit Eisenseile und Eisensamöl in einem eisernen Gefäße angesetzt, an einem warmen Orte, während täglicher

Umrührungen, 3 Wochen lang stehen gelassen, dann filtrirt aufbewahrt. Vor einer jedesmaligen Application dieses schwärzenden Oeles werden die Haare mit dem Decocte von der oberwähnten Frucht des Phyll. embl., gewaschen.

Phosph., Haarausfallen.

Ran. lan. rad., Haarausfallen aus dem Barte.

Rhat., Kopfschaarausfallen.

Rosmar., Glaskopf. ang.

Sennae fol., anhaltender Gebrauch, soll die Schwärze der Haare erhalten. ang.

Serp. ex., zur Asche verbrannt mit Eßig und Butter beim Haarausfallen appl. ang.

Susam. or. sem., in den milchartigen Saft von der Cactus Tor eingeweicht, getrocknet, das Oel ausgepresst, auf schwarze Haare applicirt, soll dieselben grau machen.

Vergleichen amüsirende Geschichten aus orientalischen Manuscripten über diesen und ähnliche Gegenstände gibt es eine Unzahl, deren Aufzählung jedoch nicht hieher gehört.

Tale. n., Haarausfallen beim Ausfah.

Uvae ursi fol., die Haare stärkend und schwärzend. ang.

Hämorrhoidal- und Afterbeschwerden.

Acae. sem., Hämorrhoiden, blinde.

Aeon. Nap., das Hämorrhoidalblut treibend. Afterschmerz. h.

Ajouain in frische Coloquinten eingeweicht, getrocknet, aufbewahrt. Hämorrhoiden, blinde.

Amm. carb., Afteraderknoten.

Ant. er., Afteraderknoten, kriebelnde, stechende.

Ein Zäpfchen mit Antimonium bereitet, appl. soll den Hämorrhoidalfluß h.

Arg. nitri f., 5—10 Gran zu 1 Unze Fett, könnte als Beihilfe in solchen Fällen schmerzender Goldaderknoten angewandt werden, wo die gewöhnliche Walläpfelsalbe, die auch ich öfters mit Opium oder Safran versetzt, angewendet habe, nichts helfen will. Bei innern Knotenentzündungen ist die Einspritzung von 10—30 Granen zu 1 Unze Wasser ang.

Ars., Aſterbrennen. Aſterſchmerz. h.
Arium col., Hämorrhoidal=Aſterknuten.

MA. 60.

Bdell., f. Tabaschir.

Berb. lyc. Res, mit und ohne Tabaschir
in Rettigſaft aufgelöſet und in Pillenform
eingegeben iſt bei Hämorrhoiden ang., f.
Tabaschir.

Berb. lyc. Res mit Reſchkepur (♂ ppt.),
iſt ein indiſches Mittel, das bei Hämorrhoidalbeſchwerden in Pillenform innerlich u. mit Butter örtlich gebraucht wird.

Blum. aur., Hämorrhoiden, blutende. g. n.

But. frond. gummi, Hämorrhoiden mit
Bauchſchwergeſüßl.

Campech. lign., Hämorrhoidal-aſterknuten.
Hämorrhoiden Recidiv h.

Cann. ind. fol., Hämorrhoiden, blinde.

MA. 30.

Cann. ind. fl. Cashm., Hämorrhoiden, blutende.

Cann. ind. rad. cort, Cashm. Aſterſchmerzen.

Capr. fel, f. Cup. ac.

Cass. abs. sem., Hämorrhoiden, blutende.
g. n.

Cass. fist. pulpa, Hämorrhoiden, blutende
M—MA.

Cass. lign., **MA.**

Cass. Tam. fol.

Celastr. pan., Hämorrhoidalfluß. h.

Cich. sem., Hämorrhoiden, blinde.

Cleom. pent. sem., Hämorrhoiden, blutende.
g.

Coccul., Hämorrhoidalfluß. h.

Colch. ant. (R. und Verreibung), Hämorrhoiden. h. g.

Coloc. pulpa, Hämorrhoiden, blinde.

Coloc. rad., Hämorrhoiden mit ♀.

Coloc. succ., f. Ajonain.

Commel. nud., Hämorrhoidalknuten, juckende.

Cost. ar., Blut- und Schleimhämorrhoiden.
h. g. **M.**

Cotyl. lac., Hämorrhoiden, blutende.

Creos., Hämorrhoiden, blutende.

Cup. ac., mit Ziegenmilch angemacht, appl.
ang.

Cusc. sem., Hämorrhoiden, blutende. h. g.
MA. 60.

Cyc. rev. sem., Aſterbrennen beim Stuhlgang. h.

Datisc. cann. rad. cort., Kriebeln am Aſter.
h.

Deals. Fieberwurzel, Hämorrhoiden, blinde.

Dol. prur. faba, Aſterſchmerz beim Stuhlgang.

Elat., Aſterjucken mit Wärmern.

Eryng. sal, ang.

Euph. long., Aſter, feinförniger Ausſchlag an demſelben.

Evolv., Aſterbrennen. h.

Galla, f. Arg.

Goss. sem., Schleim- und Bluthämorrhoiden. Hämorrhoidal=Aſterknuten. **MA. 30.**

Grisl. tom., Hämorrhoiden, blinde. Aſterſchmerzen, hämorrh.

Gund. Zulm sem., Hämorrhoiden, blinde.

Hern. rad. D., Hämorrhoiden mit ♀.

Hossen Jussif, Hämorrhoiden mit Aſtergeſchwür. Schwären am Aſter.

Kali hydroc., Knötchen, brennende, am Aſter. h.

Kali sals., Hämorrhoiden, blutende.

Kankolmirdsch, Aſterleiden ♀.

Laws. in., Aſterſchmerz. h.

Lep. sat. hb., Hämorrhoiden, blutende.

Aſterabſceß. h. Aſterſchmerz. h.

Lep. Taramira sem., Aſterentzündung h.

Lepor. (?), indem das Hafeublut Aſterjucken. h.

Locust., Hämorrhoiden, blutende. **MA. 60.**
Hämorrhoiden, blinde, in Fluß bringend.

Lyc., Aſteraderknuten.

Melandr. tr., Hämorrhoiden, blutende.

Melil. sem., Aſter- und Maſtdarmleiden.
ang.

Melon. cuc. sem., Hämorrhoidalfluß, vorübergehenden. h.

Merc. prec. r., f. Nard.

Merc. sol. **abw.** Chel. maj. oder vit. n.,
Hämorrhoiden mit ♀.

Myrob. embl. fol., Hämorrhoiden, blutende.

Myrob. embl. fr., Hämorrhoiden mit entzündeten Aſterknuten und Maſtdarmvorſaß.

Myrob. n., Hämorrhoiden mit ♀, oder mit Tripper. Aſterbrennen. h.

Nard. **abw.** Mec. pr. r., Hämorrhoiden, blutende, mit ♀.

Ner. ant., Asterschmerz, **h. g.**

Ocim. a., Hämorrhoiden, blutende, mit Haruruhr. (starke Gaben.) **M.**

Anmerk. Ein Mittel aus meiner früheren Praxis.

Ox. amm., Hämorrhoidalsfluß. **h.**

Phosph., Asterbrennen.

Pistac. put., Asterbrennen.

Plumb. Zeyl. rad., Hämorrhoiden, blinde.

Asterschmerz, hämorrh. mit Hartleibigkeit

Plumb. ac., Hämorrhoiden, blutende. Einspritzungen **ang.**

Plumb. met., Asteraderknuten, Herausdringen derselben, innerlich und örtlich **ang.**

Polyg. linifol., Asterschmerz mit Brennen, Jucken und Kriebeln.

Raneum (?), in dem die Frösche bei Hämorrhoiden, blutenden und blinden von orient. Aerzten **ang.** Dazu verordnen sie eine veget. Diät, nebst Butter und Milchspeisen.

Raph. sem., Asterkriebeln. **h.**

Raph. succ., s. Berb. lyc.

Rheum austr., Hämorrhoidalsfluß. **h. g.**

Rosm., Hämorrhoiden. **ang.**

Rotl. t., Hämorrhoidalsfluß. **h.** Asterknotenentzündung.

Sabina, Hämorrhoiden, blutende.

Salv. off., Asterjucken mit Würmern.

Scorp., Asterkriebeln mit Madenwürmern.

Senega, Hämorrhoiden, blutende. **M. M. g. n.**

Serp. ex. ol. **R.**, Asterknötchen, juckendes.

Sisymb. Irio, Hämorrhoiden, blutende.

M. 40.

Spong. m. u., Asterkriebeln mit Würmerabgang.

Stann., Asterbrennen und Stechen.

Staph., Asterschwären. **h.**

Stront. n., Asterjucken und Rassen. **M. 30.**

Tabaschir mit Bdell. und Berb. lyc.

Res gemischt in Pillenform. **ang.**

Tereb., Asterschmerz, hämorrh. **h.**

Form., Asterschmerz beim Stuhlgang. **h.**

Vit. neg., Asterjucken und Brennen.

Vitri sol., Asterknuten.

Warburg's Fiebertropfen. Hämorrhoiden, blutende.

Xanthox. pip. sem., Blutabgang, vorübergehenden. **h.**

Zinc., Asterjucken, Brennen, Stechen mit Wundheitsgefühl.

Zinci sulph., Hämorrhoid., blutende. Hämorrhoiden, blinde. **h.**

Händeflächen, Weiße oder Schwärze derselben, s. Hautkrankheiten.

Hände und Finger steif und krampfhaft einwärts gezogene, s. Lähmungen.

Hände und Füße, Schwerkgefühl, Mittag.

Sisymb. Irio

Halz-, Lippen-, Mund-, Rachen-, Zäpfchen- und Zungenleiden, s. auch bei den Geschwüren dieser Theile.

Acac. cort., Halsweh.

Acac. Farn. Harnub Nepti. Halsentzündung. Halsweh. Heiserkeit.

Acanth. Otengen, Halsweh.

Achyr. asp. sem., Halsgeschwulst. ♀.

Acon. fer., Mund- und Halsgeschwür.

h. g. n.

Acon. Nap., Halsweh. Bräune, häutige Mundentzündung. **h.**

Ajuga Deals., Rachen Geschwüre. Halsweh, entzündliches. Zungenbläschen mit Katarth.

Ajuga dec., Mund- und Halsgeschwür. Zungenschmerz. **h.**

Alcana, Mund- und Nasengeschwür. Zungentrockenheit, Nachts. **h.**

All. sat., Bräune. Halsweh. Halstrockenheit. Zungentrockenheit, Nachts. Mund- und Halsgeschwüre mit Schlingbeschwerden. **h.**

Aloes, Mundtrockenheit. **h.**

Alth., Mundgeschwüre, Halsentzündung und Schlingbeschwerden. **h.**

Amar. cr. sem., Mund- und Halstrockenheit.

Amra gr., Lippen geschwulst. Lippentrockenheit mit Halsgeschwüren.

Ammon. gummi, Mundentzündung. **h.**
 Stiche in der Zunge. **h.**
 Anac. occ., Mundentzündung. **h.**
 Anac. or., Mundgeschwüre. **h. g.** Hals-
 trockenheit. Halsweh. **h.**
 Angust., Zungentrockenheit, Nachts.
 Ant. t., Mund- und Rachengeschwüre. **h. g.**
 Araneum, Mundgeschwüre. Halsweh, ein-
 seitiges. Mundtrockenheit, Nachts. **h.**
 Arg. fulm., Mund-, Zunge-, Gaumen- und
 Halsentzündungen. **h. g.** Halsbrennen,
 Heiserkeit, Catarrh. **MM.**
 Zunge, schwärzliche, trockene mit Fieber.
 f. Carbo veg.
 Arg. nitri f., Mundentzündung. **h. g.**
 Zunge = Entzündungsgeschwulst, hitzige.
4mal 12.
 Armor., Heiserkeit und Rauheit der Stimme.
 Zungeneschwüre. **h.** Rachentrockenheit mit
 Schlingbeschwerden. **h.**
 Arn. mont., Lippen, rissige, aufgesprungene.
 Ars., Lippen, trockene, schwärzliche, rissige.
 Zungeneschwüre und Blattern auf der
 Zunge. Zungentrockenheit. Kehlkopfent-
 zündung. Halsentzündung. **h.**
 Ars. pot., Halsweh, bei ♀. **h.**
 Ars. sod., Mundgeschwüre und Halsweh. **h.**
 Arum camp., Mundtrockenheit und Hals-
 entzündung. **h.**
 Arum. coloc., Mundentzündung. **h.**
 Asa f., Heiserkeit mit Kogbusten. Stimme,
 veränderte. Halsweh. **h.**
 Asari rad., Mundentzündung. Mundge-
 schwüre. **h.**
 Aspar. Haliu sem., Mundgeschwüre. **h.**
 Zungentrockenheit. **h.**
 Aspar. rac., Mundgeschwüre. **h. g.** Hals-
 geschwür. **h.**
 Aur. nitro-mur., Mundgeschwüre ♀.
 Balausta, Mund- und Nasengeschwüre.
 Zunge, aufgesprungene, schmerzende.
 Bar., Halsweh. **h.**
 Basella r., Rachengeschwüre. **h. g.** ♀.
 Halsgeschwür. Lippentrockenheit. **h.**
 Bass. lat. fr., Mund- und Halsgeschwüre.
 Zungenauflspringen. schmerzendes.
 Bebeerine, Zungenbläschen. **h.**
 Behen r., Schlingbeschwerden. **h.**

Belemn., Mund-, Zungen- u. Halsgeschwüre.
 Bell. extr., Halsweh, Catarrh. mit Nasen-
 leiden, Speichelfluß und Husten. Mund-
 trockenheit. **h.**
 Berb. lyc., Zungentrockenheit. **h.**
 Berthel., Mundentzündung. **h.**
 Bist., Mundgeschwüre.
 Blum. aur. sem., Mund- u. Nasengeschwüre.
h.
 Bol. arm., Halsweh. **h.** Mit Honig Mund-
 geschwüre. **h. g.** Zäpfchenentzündung.
 Bor., Mundgeschwüre. **h. g.** Schwämm-
 chen. Zungenauflspringen. **h.**
 Bov., Halsabsceß, period. Halsgeschwüre.
 Mund- und Halstrockenheit. Mundge-
 schwüre. **h. g. n.** Halstrockenheit und
 Halsweh. **h.**
 Bryon., Zunge, trockene.
 But. fr. gummi, Halsweh. Halstrockenheit.
 Zippenauflspringen. **h.**
 Cacul. Klein., Mundtrockenheit. **h.**
 Cact. Tor succ., Halsgeschwüre mit Husten.
 Calam. ar., Halsknoten.
 Calebr. opp., Zunge-, Rachen- und Hals-
 geschwüre. bei ♀. **h.**
 Calotr. gig. fol., Halsentzündungen. **h. g.**
 Unterlippe-Entzündungsgeschwulst. **h.**
 Calotr. gig. succ., Zungenauflspringen. **h.**
 Zungenentzündungsgeschwulst. **h.**
 Camel. coag., Munddürre mit Magen-
 brennen.
 Campech. lign., Aufspringen der Zunge mit
 Speichelfluß.
 Cannab. ind. Cashm. fl., Mundgeschwüre. ♀.
 Cannab. ind. Cashm. rad. cort., Heiserkeit.
 Schlingbeschwerden.
 Cannab. ind. elect., Zungeneschwüre **h.**
 die Gentiana tilgte.
 Cannab. ind. Lah. hb., Halsgeschwüre und
 Halsdürre **h.**
 Cannab. ind. Lah. sem., Halsweh. Mund-,
 Zungen- und Halsdürre.
 Canth., Halsweh. **h. g.**
 Caps., Lippenbrennen und Aufspringen der
 selben. Mundfäule. Mundbläschen, bren-
 nend-schmerzende.
 Caps. sem., Zäpfchen-Herablassung. Mund-
 geschwüre und Halsentzündung. **h.**

Carbo v., Halsweh mit Speichelfluß, bei
 ♀ krankheit. Heiserkeit, nach Bräune.
 Zungendürre. Zungengeschwüre. **h.**
 Mit Arg. sulm., **abw.** Zungendürre.
 Cardam. maj., Mund- und Zungenge-
 schwüre.
 Cardam. min., Mund-, Mundwinkels und
 Zungengeschwüre. **h.**
 Cariss. Car. fol., Mund- und Halsgeschwüre.
h. g.
 Cariss. Car. fr., Mundgeschwüre mit Zun-
 genbläschen.
 Carniol. u., Zungengeschwüre. **h.**
 Cascar., Mundgeschwüre. **h.**
 Cass. abs. sem., Lippen- und Mundge-
 schwüre. **h.**
 Cass. fist., bei Halsentzündungen als Gur-
 geschwässer. **Tollf.**
 Cass. lign., Mundgeschwüre. Halsgeschwulst.
 Cass. Tam. fol., Nussfrüngen der Zunge.
 Lippengeschwulst, Mundgeschwüre, Zun-
 genbläschen und Halsweh **h.**
 Catechu, Heiserkeit mit Schleimanhäufung
 im Halse. Bei Herablassung des Zäpf-
 chens. **ang.**
 Celastr. pan., Lippen- und Mundgeschwüre
 mit Zungenbläschen. Zungengeschwüre.
h.
 Cepa, Halsgeschwüre.
 Cervi c. a. u., Halswehe **h. g.** Mund-
 und Halsgeschwüre mit Fieber.
 Cetac. ol., Zungendürre, Nachts. **h.**
 Chel. maj., Halsbeschwerden. Mundge-
 schwüre. **h.**
 Chen. a., Mundgeschwüre. Mund- und
 Halsdürre.
 Chidra sem., Zungengeschwüre.
 Chin. cort., Mund- und Halsgeschwüre.
h. g. Halsentzündungen. **h.**
 Churru, Halsweh. ♀. Halstrockenheit.
 Halsentzündung. **h.**
 Cich. hb., Zungengeschwüre. **h.**
 Cich. rad., Halschmerz, innerer. Zungen-
 und Halsgeschwüre.
 Cic., Schlingbeschwerden.
 Cinn. cort., Heiserkeit, bei Husten. **h.**
 Cinn. fl., Halsweh. **h.**
 Citr. Galgal. sem., Halsweh. **h.**

Cleom. pent. hb., Mund-, Rachen- und
 Halsgeschwüre, faule, scorbütische und ♀.
 Cleom. pent. sem., Mundentzündung.
 Clerod. inf., Halschmerz, ver. **MA.** Mund-
 dürre, Halschmerz und Heiserkeit. **h.**
 Coccin., Heiserkeit, zum Husten. **h.**
 Coccul., Heiserkeit. **h. g. n.**
 Coc. nux cort. ext. fibr., Halsentzündung.
h. g., Heiserkeit. **h.**
 Colch. ant., Mundgeschwüre.
 Coloc. pulpa, Mund- und Halstrockenheit.
 Mundentzündung. **h.**
 Coloc. rad., Halsseiten- und Brustschmerz.
 Kehlspeisenschmerz. **h.**
 Comp. Pokermul, Zungengeschwüre. **h.**
 Concha flu., Halsdürre. Halsgeschwulst. **h.**
 Con., Heiserkeit.
 Conv. arg., Lippen-, Mund-, Zungen- und
 Halsdürre, Entzündungen und Geschwüre.
 Heiserkeit. ♀. Lippendürre. **h. g.**
 Cop. bals., Zungendürre. Halsentzündun-
 gen, chron. Mundentzündung. **h.**
 Corch. frut., Halsdürre. Zunge, raube. **h.**
 Coriand., Lippengeschwüre und Heiserkeit.
h.
 Cost. ar., Halsweh. Halsdürre.
 Cost. n. Cashm., Rachenjucken und Hals-
 dürre. **h.**
 Cotyl. lac., Halsgeschwüre. **h. g.** Mund-
 geschwüre. **h.**
 Creos., Mundgeschwüre, ♀., leicht blutende,
 übel riechende.
 Zungendürre, Nachts.
 Hals rau, kragend, brennend.
 Croc. sat., Lippe aufgesprungene, schrün-
 dige. Zäpfchenverlängerung. **MA.**
 Crot. t., Zungengeschwüre und Gefühls-
 losigkeit derselben. **h.**
 Halsgeschwüre und Heiserkeit. **h.**
 Crnst. Dschinge, Halstrockenheit.
 Cucum. acut. Pindituri, Mundgeschwüre
 und Halsweh. **h.**
 Cucum. Mad., Mundgeschwüre. Lippenge-
 schwüre und Halsbrennen. **h.**
 Cum. sem., Halsgeschwüre. **h.**, f. Krank-
 heiten der Kinder.
 Cup. ac., Halszucknührung. **h.**
 Cup. am., Munddürre. Mund- und Hals-

entzündung. Mund-, Zungen- und Hals-
geschwüre. **h.**
Cup. sulph., Mundgeschwüre, nach Fieber.
Cure. longa, Mund- und Halsentzündung,
auch Heiserkeit. **h. g.**
Mund- und Halsdürre.
Cusc., Mundentzündung und Mundge-
schwüre. **h.**
Cusc. sem., Halschmerz. **h.** Halsentzün-
dung. **Tohf.**
Cyc. rev. sem., Halsgeschwüre. **h. g.**, Mund-
trockenheit.
Cyp. long., Mundgeschwüre.
Dactyl. nucl., Halstrockenheit mit Fieber.
Datisc. cann. rad. cort., Zungendürre.

MN.—4mal.

Halsentzündung bei **♀. h.** Lippen- Mund-
und Zungengeschwüre. **h.**
Dati c. cann. sem., Munddürre mit Hals-
bitterkeit, frühe.
Dat. stram. fl., Halsweh mit Schlingbe-
schwerden. **h.**
Deals., Fieberwurzel, Lippen- und Mund-
geschwüre. **h.**
Deals. Sersamwurzel, Halsweh. Hals-
dürre.
Deals. Torfwurzel, Durst mit Zungen-
dürre.
Delph. pauc., Mundgeschwüre und Hals-
entzündung. **h.**
Diorit., Mundgeschwüre. **h. g.** Halsent-
zündungen. **h. g.**
Diosc. sat., Halsbrennen. **h.**
Dschedalu, Halsweh.
Dule., Mundentzündung. Heiserkeit. Zun-
gentrockenheit. Zäpfchenherablassung.
Eben., Halsbrennen. **h.**
Eleagn. ang., Aufspringen der Zunge.
Embel. Rib., Halsweh. **h.**
Embryopt. gl. fr., Mundgeschwüre. **h. g.**
Euph. agr. (aff. spec.), Lippen- und Mund-
geschwüre. Hei-
serkeit. Halsbrennen. Zungendürre mit
innerm Brennen.
Euph. epith., Aufspringen der Zunge, **♀.**
Rachenfistel mit Halsgeschwüren, **♀.**
Euph. long., Mundgeschwüre und Heiser-
keit. Mund- und Zungengeschwüre. **h.**

Medizin. Theil.

Euph. ten., Mundgeschwüre. **h.**
Euph. thym., Halstrockenheit.
Euphras., Mundtrockenheit.
Fabar., Mundgeschwüre. Halsweh.
Fici Car. sem., Zungengeschwüre, **♀.**
Fic. ind. fol., Halsweh mit Blutauswurf.
Halsentzündung. **h.**
Foenic. rad., Halsweh mit Schlingbeschwer-
den. Lippentrockenheit. **h.**
Frit. cirrh., Mundgeschwüre.
Fuligo, Mundgeschwüre. **h.**
Gagerming, Nasen- Mund- Zungen-
und Halstrockenheit, Nachts.
Galena, Mundwinkelgeschwüre und
Halsweh. **h.**
Galla, Mundentzündung.
Gard. dum., Lippen- und Mundgeschwüre.
Halszusammenziehung.
Gent. rad., Zungengeschwüre, **♀.** Cann. Hei-
serkeit zum Husten. **h.**
Geran. prat., Mundwinkelgeschwüre. **h. g.**
Halsweh. Mundblasen. **h.**
Geum el., Mund- und Halsgeschwüre. Hals-
trockenheit fatarrh. mit Husten.
Halsweh. **g.**
Glin. dict., Halsweh.
Gmel. as., Heiserkeit, **♀.** Mundgeschwüre
h.
Goss. sem., Mundentzündung. **h.**
Gourbuti, Halsgeschwüre, **♀. ♀.** Mund-
winkelgeschwüre, bei **♀. h.**
Graph., Mundgeschwüre. **h. g.**
Grat., Mund- und Zungenentzündungen u.
Geschwüre derselben, Verschleimung im
Halse. Stiche in der Zunge. **h.**
Guaj. gummi, Mundentzündung. **h.**
Guil. Bond., Rachen- und Zungen-
geschwüre, **♀.** Lippen-
und Zungen- und Halstrockenheit und Geschwüre. **h.**
Harm. Rut. fl., Heiserkeit und Halsweh. **h.**
Harm. Rut. hb., Halsentzündung bei
Husten. **h.**
Haruntatia, Zungendürre, Nachts. **h.**
Helict. is., Rachen- und Zungen-
geschwüre. **h.**
Hemid. ind., Mundgeschwüre. **h.**
Hibisc. Tr. fol., Lippen- und Zungen-
geschwüre.
Hollow. pill. sol., Aufspringen der Zunge
Zungenbläschen. Halsweh.

Hoya vir., Nase= Lippen= Mund= und Rachengeschwüre. Halsgeschwüre. h.
 Hyosc. n., Hals, schiefer. ang. Schling= beschwerden.
 Hyosc. sem., Zunge= und Weichgaumen= geschwüre. h.
 Hyssop., Mund= und Zungengeschwüre mit Speichelfluß.
 Jal. mir. rad., Aufspringen der Zunge. h.
 Jal. mir. sem., Rachengeschwüre, Halsentzündung und Heiserkeit. h.
 Jasp. n., Mund= und Halsgeschwüre. h. g. ♀.
 Lehtyoc., Halsweh. Nase= Mund= und Zungendürre. h.
 Indig., Halsentzündungsgeschwulst. Halsweh und Halsgeschwulst mit Schling= beschwerden. h.
 Jod., Halsgeschwulst, äußere. Halsdicke= den. Mundentzündung, Zungendürre und Rötze derselben. h.
 Ipec., Rachengeschwür. h.
 Ipom. caerul., Halsgeschwüre. h.
 Ipom. cusp., Mundentzündung, Mundbluten und Halsbrennen. h.
 Ipom. dasysp., Halsweh mit Fieber.
 Jugl. nuc. cort., Halsentzündung und Heiserkeit. h.
 Jugl. nuc. put. succ. insp., Aufgesprungenheit und Hitze der Zunge.
 Junip. bacc., Munddürre. Halsweh. h.
 Just. nas. fl., Halsweh. h.
 Kali a k a n d, Rachengeschwüre, schmerzende.
 Kali hydroc., Halsgeschwüre ♂ ♀. 8mal. 24. Heiserkeit. h.
 Kali sulph., Halsentzündung. Bräune, häufige. Heiserkeit. Kehlkopf, Kraken in demselben.
 Kankolmirdsch, Zungengeschwüre.
 Lacca in gr., Lippengeschwüre, ♀. Zungen= spitze= Geschwürchen. Munddürre. Mundentzündung und Stiche in der Zunge. h.
 Lact. sem., Heiserkeit. h.
 Lactucar., Halstrockenheit. h.
 Lamin. sacch., Mundwinkelgeschwüre. h. g., mit Zahnfleischleiden.
 Laur. nob. fr., Halsgeschwür. h.

Lent. sat., bei Halsentzündungen, das Gur= geschwaffer. Tohf.
 Leon. Roysl., Zungenschmerz.
 Lepid. sat. hb., Mund= und Halsbrennen. h.
 Lepid. sat. rad., Rachengeschwüre. h. g. Halsweh. h.
 Lepid. sat. sem., Mundgeschwüre. h.
 Lep. sangv., Halstrockenheit. h.
 Leuc. ceph., Mundtrockenheit. Mundgeschwüre und Halsweh. h.
 Lich. od., Halsgeschwüre. h. g.
 Lim. Laur., Geschwüre an der Zungen= spitze. h.
 Lini sem., Mund= und Halsgeschwüre. Mit Honig, Halsentzündung.
 Liquir. rad., Mundschwämmchen. Heiserkeit. Halsentzündung.
 Lithanthr., Mund= Zungen= Gaumen= Rachen= 2c. Geschwüre. h. g. 4mal 12. Zungendürre und Rauheit ders., Nachts. Bräune mit äußerer Halsgeschwulst. h. g. ¼ — ½ — 1stündige Gaben.
 Lupin. a., Halsweh. h.
 Lup. Hum., Zungengeschwüre.
 Lyc. hb., Mundgeschwüre ♀. Halsweh. Heiserkeit. h.
 Lyc. hb. R., Mundgeschwüre.
 Mac., Aufspringen der Zunge.
 Magn. carb., Mundauschlag. Munddürre. Halsentzündung. Mundentzündung. h.
 Magn. mur., Mundgeschwüre. h.
 Major., Heiserkeit, bei ♀. h.
 Malva mont., Halsweh mit Husten.
 Malvac. Todri, Halsdürre, Entzündung und Geschwüre derselb. Mundgeschwüre. h. g. n. Heiserkeit. h.
 Mamira Cashm., Halsseitenschmerz. h.
 Mang. carb., Halsentzündung. h.
 Manna Tigal, Halsdürre mit Husten. Aufspringen und Rötze der Zunge. h.
 Marr. a. R., Halsentzündung. h. g. Heiserkeit, Catarrh. mit Husten. Mundgeschwüre. h.
 Mast., Mundgeschwüre. h.
 Mecc. bals., Halsweh. Halsdürre.
 Melandr. tr., f. Lähmung des Sprachorganes.

Meliae azed. fol., Mundtrockenheit. **h.**
 Meliae semp. sem., Mundgeschwüre. **♀**
 Melil. sem., Zungengeschwüre. Halsbren-
 nen. Heiserkeit. Mundgeschwüre. **h.**
 Melong. sem., Rachengeschwüre. Halsent-
 zündung. **h.**
 Menisp. gl. Zungentrockenheit.
 Menisp. gl. faec., Mund- und Halsge-
 schwüre. **h.**
 Menth. pip. **℞.**, Mundtrockenheit. Lippen-
 und Mundentzündungen, wie auch Gau-
 meneschwüre und Halsdürre. **h.**
 Merc. fulm., Mundtrockenheit.
 Merc. v., Mund- Rachen- und Halsge-
 schwüre. **h. g.** Halsentzündungen mit
 Speichelfluß.
 Methon. glor., Brennen und Zusammen-
 ziehen im Halse. Zungenbläschen, wie
 auch Halsdürre, Nachts. **h.**
 Mim. abst., Mundgeschwüre. Zungendürre.
 Geschwüre an der Zungenspitze. **h.**
 Mim. pud. sem., Mundgeschwüre. Hals-
 wehe und Heiserkeit. **h. g.** Mundtrocken-
 heit.
 Mor. Soh. gummi, Lippengeschwüre und
 Halsweh. **h.**
 Mor. Soh. rad., Mund- und Halsgeschwüre
 mit Schlingbeschwerden. Halsgeschwüre.
 Mor. Soh. sem., Halsweh, Heiserkeit.
 Mori a. fr., Halsgeschwüre und Dürre des
 Halses mit Schlingbeschwerden, einem
 Gefühl, als ob sich das Leiden bis in
 den Magen hinab erstreckt. Halsgrüb-
 chen, Schmerz in demselben. **h.**
 Mosch. nux, Aufspringen der Lippen. Hals-
 trockenheit.
 Moschus, Bräune, häutige. **ang.**
 Mulg. rap. fol., Mund- u. Halsgeschwüre.
h. g. n.
 Mulg. rap. rad. cort., Blasen im Munde
 nebst Geschwüren auf der Zunge. **h.**
 Mumiai, Mund- und Zungendürre, auch
 Geschwüre. **h.**
 Myr. sap., Mundentzündung und Geschwüre
 derselben. **h.**
 Myrob. Beller., Zungengeschwüre. **h.**
 Myrob. n., Mundbluten. Mund- u. Mund-
 winkelschwüre. **h.**

Myrt. bacc., Halsentzündung. **12mal.**
 Halstrockenheit. Hals- und Brustschmer-
 zen mit Blutausswurf. **h.**
 Nard., Lippengeschwüre. Mundtrockenheit.
 Mund- Zunge- und Halsentzündungen.
 Rachengeschwüre. **h.**
 Natr. m., Aufspringen der Oberlippe.
 Nel. spec. fl., Aufspringen der Lippen
 und der Zunge. Heiserkeit. **♀.** Mund-
 und Halsdürre. Zungen- und Hals-
 schmerz.
 Nep. salv. hb., Sprache, leise, **♀.**
 Nep. salv. rad., Halstrockenheit. **h.**
 Ner. ant., Mundgeschwüre und Brennen im
 Halse. **h.**
 Ner. od. rad., Halstrockenheit, Nachts.
 Nigell. sat. sem., Mundgeschwürchen. Hals-
 trockenheit mit Zusanfaltung desselben und
 Schlingbeschwerden.
 Nitri ac., Mundgeschwüre. **♀.** Mundge-
 stank. Halsweh. **h.**
 Numul. Schadenedsch, Lippen- und
 Halsgeschwüre. Mundtrockenheit. Mund-
 winkelschwür und Halsdürre. **h.**
 Nycter., Bräune. **h.**
 Nymph. a. fl., Mund- und Halstrocken-
 heiten.
 Nymph. a. sem., Mundgeschwüre, **♀. g.**
 Ocim. a., Halsentzündung. Heiserkeit.
h.
 Ocim. Basil. Cashm., Mundgeschwüre, bei
♀. h.
 Ocim. sanct. rad., Mundwinkelausschlag,
 Halsbrennen. Zungentrockenheit mit Spei-
 chelfluß, Nachts, so wie auch Halschmerz.
h.
 Olib. ind., Schlingbeschwerden mit Hals-
 knoten, auch mit Pflöckgefühl im Halse.
 Onosm. macr. fl., Mundtrockenheit, f. Krank-
 heiten der Kinder und die des weiblichen
 Geschlechtes.
 Onosm. macr. rad., Halsgeschwüre.
 Op. mur. ac., Lippen- und Mundgeschwüre.
 Zungentrockenheit. **h.**
 Op. nitri ac. mit Magnesia. Halsweh.
 Op. pur., Mundtrockenheit. Halsdrüsen-
 geschwulst mit Schlingbeschwerden. **h.**
 Op. sulph. sod. Zungenbläschen. **h.**

- Opop., Brennen im Halse und Heiserkeit, bei Schleimhusten. **h.**
 Orig. heracl. (aff. spec.), Halsweh. **h.**
 Ox. ac., Mundtrockenheit und Geschwüre im Munde. Schwämmchen. Halsentzündung. Halsweh. **h.**
 Oxal. corn., Mundwinkel- und Zungengeschwüre. Halsgeschwüre. **♀.**
 Persic. nuc., Geschwüre und Hitzegefühl in der Zunge. Getrocknete Pflaumen sammt den Kernen zerstoßen, in Butter geröstet, applicirt, tilgt Halsbeschwerden wie Entzündungen **2c. ang.** Afghananmittel.
 Phall. escul., Zungenaufrspringen und Halsdürre. **h.**
 Phas. acon., Halstrockenheit. **h.**
 Phas. radiat., Halsgeschwüre. **h.**
 Phell. aqu. sem., Luftröhrenentzündung. **ang.**
 Phosph., Bräune, häutige, wie auch bei andern Arten von Halsentzündungen. **ang.** Mit Honig bei Heiserkeit mit Schleimanhäufung.
 Phosph. sod., Halsentzündung. **h.**
 Phys. flex. sem., Mundentzündung. **h. g.** Mund- u. Rachengeschwüre, nebst leiser Sprache. **h.**
 Phys. Kagnedsch. Halstrockenheit. **h.**
 Pierorrh. kurrooa, Halsweh. Halstrockenheit.
 Pimberi gummi, Heiserkeit. **h.**
 Pip. a., Halstrockenheit. **h.**
 Pip. long. Tschivek, Mundgeschwüre **h. g.** Halstrockenheit mit Husten, Katarh. Lippentrockenheit.
 Pisc., Brennen, Trockenheit und Geschwüre im Halse.
 Pis. sat., Mund- und Halsgeschwüre **♀.** Halstrockenheit.
 Plant. maj., Lippen- Mund- und Zungenhitze. Mundentzündung, **♀.**
 Plectr. ar., Mundgeschwüre **h. g.** Mundentzündung. **MA.** Hals, trockener **h.**
 Plat., Zäpfchenherablassung.
 Plumbag. Zeyl. rad., Halsentzündung mit Blutauswurf. Mundgeschwüre und Heiserkeit. **h.**
 Plumb. met., Mundgeschwüre. Halsweh
 mit Schlingbeschwerden und Stimmunterdrückung von 6 Monaten. **MA. 30.**
 Polan., Halsgeschwulst.
 Polyanth. tub., Schlingbeschwerden und Halsdürre. **h.**
 Polyg. macr., Zungenbläschen. **h.**
 Polyp. Sekour, Halsentzündung **h. g.**
 Prunella v., Zunge, rissige. **h.**
 Pran. sylv. **R.**, Lippengeschwülste.
 Psyll. sem., Rachenentzündung. **h. g.** Zäpfchenherablassung.
 Pyrethr., Mundgeschwüre, Halsweh und Zäpfchenherablassung. **h.**
 Quass. **R.**, Mundgeschwüre. Halsentzündung. **12mal.** Rachengeschwüre. **h.**
 Ran. lan. fl., Mundgeschwüre, **♀.**
 Ran. lan. fol., Mundgeschwüre. Halstrockenheit.
 Ran. lan. rad., Mundbläschen.
 Raph. sat. sem., Mundentzündung. Unverdaulichkeit vom Rettig, Heiserkeit und Halsgeschwüre mit Schlingbeschwerden **h.**
 Rhat., Mund- und Halsentzündung, wie auch Heiserkeit und Halsdürre. **h.**
 Rheum. austr., Mundgeschwüre. **h.**
 Rheum Riwend-tschini, Mundfäule.
 Rhod., Rachen, Krallen darin.
 Rhus Tox., Hals- und Rachenstarre.
 Ricini fol., Mund- u. Halsgeschwüre **h. g.** Halsweh.
 Rotl. t., Hals- Geschwulst, Trockenheit und Geschwüre mit Schlingbeschwerden. **h.**
 Rub. Manj., Munddürre und Geschwüre in demselben. **h.**
 Ruku t., Zungenbläschen. Halsgeschwüre mit Husten.
 Rumex ac., Halsbrennen. **h.**
 Sabad. **R.**, Halsweh mit Rauheit und Krallen in dem Halse. Halstrockenheit, bei **♀. h.**
 Sacch., f. Krankheiten der Kinder.
 Sahansched, Rachengeschwüre. **h.**
 Salic. aegypt. fol., Rachenentzündung, **♀.** Halstrockenheit, bei **♀. h.**
 Salv. off., Mundgeschwüre. **h. g.** Schwämmchen.
 Samb. n., Halsentzündungen. **ang.**
 Sandar., Halsgeschwüre. **h.**

Santal. a., Mundgeschwüre. **h. g.**
 Santon. sem. **R.**, Kehlkopfentzündung. **h. g.**
 Sapind. em., Mundgeschwüre. **h.**
 Sarsap., Zungenbläschen.
 Sarsap. extr. Hulse's. Mundgeschwüre. **h. g.**
 Saxifr. Peschant. Lippengeschwüre. **h.**
 Scamm., Heiserkeit. **h.**
 Schekakel. Unterlippengeschwulst. Hals-
 entzündung mit Schlingbeschwerden. **h.**
 Scorp., Halsweh, äußeres; der Muskeln.
 rheum.-katarrh. Mundwinkelgeschwüre. **h.**
 Sebest. fr. immat., Halschmerz. **h.**
 Sel., Mund- u. Halsgeschwüre mit Schling-
 beschwerden, sogar **♀**. **h. g.** Aufsprin-
 gen der Oberlippe. Halskrampf. Hals-
 entzündung. Heiserkeit. **h.**
 Senec. Jacquem., Lippengeschwulst.
 Senega, Bläschen, brennende, im Mund-
 winkel. Mundentzündung. Halsweh. Hals,
 Ansammlung zähen Schleimes in dem-
 selben.
 Sep. ossa, Mund- und Zungentrockenheit.
 Heiserkeit mit Bluthusten.
 Sep. succ., Heiserkeit, **♀**. Kehlkopfleiden,
 chron. Halsentzündung, Anlage dazu.
 Serp. ex., Mund- und Rachengeschwüre. u.
 Trockenheit derselben mit Halsweh **h. g.**
 Hals, zähe Schleimanhäufung in dems.
 Gaumen-Absceß eröffnend. Zungen-Ent-
 zündung und Geschwüre derselben. **h.**
 Ol. **R.**, Halsentzündung mit Halsge-
 schwulst und Schlingbeschwerden.
abw. Coloc., Halsbrennen. **h.**
abw. Sarsap., Heiserkeit nach Pocken.
 Sid. sem., Halschmerz mit Fieber. Hals-
 entzündung. **h.**
 Silic., Lippengeschwüre. **h. g.** Heiserkeit.
 f. Krankheiten der Kinder.
 Sisymb. Irio, Halstrockenheit. Lippenge-
 schwüre. **h.**
 Smalt, Halsgeschwüre. **h.**
 Smil. china, Mundfäule, **♀**. Mundge-
 schwüre und Halsentzündung **h.** Das
 wurmförmige Pulver derselben, Zun-
 gengeschwüre. **h.**
 Sod. sal, Halsgeschwüre. **h. g.**
 Sol. Jacqu. fr., Mundtrockenheit. Hals-
 und Stimmrauhheit. **h.**

Sol. Jacqu. rad., Halsgeschwüre. Hals-
 brennen.
 Sphaeranth. ind., Mundentzündung, wie
 auch Mund- und Zungentrockenheit. **h.**
 Spig. anth., Halsweh.
 Spong. mar. u., Luftröhrenentzündung.
 Halsweh. Halstrockenheit mit Schling-
 beschwerden und Fieber.
 Stann., Kehle, Rauheit derselben.
 Staph., Halsentzündung und Heiserkeit **h. g.**
 Mundgeschwüre. Lippen- Rachen- und
 Halsgeschwüre **h.** Ueber 1 Drachme ist
 tödend durch Halsentzündung. **Tolhf.**
 Stine. mar., Zungen- und Rachentrockenheit
 mit Mundbitterkeit.
 Stoech. ar., Schlingbeschwerden mit Lun-
 genentzündungen. Halsseitenschmerz. **h.**
 Stront. n., Mundgeschwüre.
 Strychn., Mundschmerz. **h.**
 Strych. f. St. Ign., Mundgeschwüre. **♀**.
 Mundentzündung und Gaumenweh. **h.**
 Strych. n. vom., Mundtrockenheit.
 Hals, Krage in demselben. Mundge-
 schwüre. **h.**
 Strych. pot., Halsgeschwüre mit Husten.
 Sulph. ac., Mundentzündung.
 Swert. pet., Halstrockenheit. **h.**
 Talc., Heiserkeit. **h.**
 Tamar. ser., Zungendürre. **h.**
 Tarant., Mundtrockenheit.
 Tarax. hb., Mund- und Halsgeschwüre. **h.**
 Tarax. rad., Halsbrennen in demselben.
 Halsweh, Zungenröthe und Aufspringen
 derselben. **h.**
 Thuja occ. **R.**, Mundbläschen u. Schwämm-
 chen. Mund- und Halsdrüsen-Entzündun-
 gen. Heiserkeit, bei **♀**. **h.**
 Tigr., Munddürre und Heiserkeit. **h.**
 Torment., Mund- und Zungengeschwüre.
 Mundtrockenheit. **h.**
 Trapa bisp., Mundtrockenheit und Hals-
 entzündung. **h.**
 Trianth. pent. n. hb., Mundgeschwüre.
 Blase auf der Zunge. **h.**
 Trianth. pent. n. rad., Halsgeschwüre. **h.**
 Trib. terr., Mundgeschwüre. **h. g.** Hals-
 entzündung.
 Tuber cib., Halsbrennen.

Turp., Heiserkeit. **h.**
 inter. a., Halschmerz, **♀.**
 Ultram., Mundentzündung und Heiserkeit. **h.**
 Umb. Butazeri, Halstrockenheit. **h.**
 Urt. dioic. fl., Mundgeschwüre.
 Urt. dioic. rad. cort., Lippen- und Mundgeschwüre.
 Vanill. **R.**, Lippentrockenheit. Froschadergeschwulst. Munddürre. **h.**
 Veratr. a., Hitze der Zunge mit Fieber, ohne Durst.
 Verbasci Cashm. rad., Halsgeschwüre. **h. g.**, Halsbrennen. Halsweh. **h.**
 Verben. Lah. hb., von der Halsseite bis ins Ohr Stiche. **h.**
 Verben. Lah. sem., Mund- Zunge- und Hals-Aussprünge, Rauheit, Dürre und Geschwüre. **h.**, auch bei **♀.**
 Vesp. fav., Halsgeschwüre, bei **♀. h. g.**
 Vinc. min. fol., Mund- und Rachengeschwüre. **h.**
 Viola od., Hals- und Brustrauhheit, katarrh.
 Viola tr., Halstrockenheit. **h.**
 Vit. neg. fol., Mundentzündung mit Speichelfluß. Halsseitenschmerz. Halsweh und Hals-Zuschnürung. **h.**
 Vit. neg. sem., Mundentzündung. **h. g.**
 Mundbläschen. Halsentzündung und Heiserkeit. **h.**
 Xanthox. pip. cort., Mundgeschwüre. **h.**
 Xanthox. pip. sem., Rachengeschwür, fistul. Heiserkeit. **h.**
 Zed. Zer., Halsgeschwüre. **h.**
 Zinc., Mundgeschwüre.
 Zinci iod. amygd., Schlingbeschwerden mit Drüsengeschwulst.
 Zinci sulph., Halsgeschwüre. **h.**
 Zing. mit Feuchtsamen. Halsweh mit Husten, katarrh.
 Zyz. Juj., Halstrockenheit. **h.**
 Zyz. Juj. gummi, Lippengeschwüre. Mundgeschwüre. **h.**
 Zyz. vulg., Rachen- und Halsgeschwüre.
h. g. 4mal 12.

Harnbeschwerden, mit einigen Nieren- u. Blasenleiden, s. auch bei Steinkrankheit.

Abelm. mosc. sem., Harnzwang.
 Acac. sem., Harnbrennen. **h.**
 Acac. Farn. Harnub Nepti, Citerabgang mit dem Harn. **h.** Blutabgang mit Harn und Stuhl. **h.**
 Acanth. Otengen, Harn- u. Stuhlzwang mit Aufblähung.
 Achyr. asp. sem., viel und klarer Harn.
 Agar. a., vieles Harnen, Nachts. **M.**
 Ajouain, Harnzwang. Harntreibend.
Tohf.
 Alcana, Application auf eine wunde Stelle. Harnzwang. **h.**
 All. sat., rother Harn.
 Alth. fl., viel harnen und Unverdaulichkeit.
 Amar. Soliara, Harnzwang, bei **♀. h.**
 Amm. gummi, Harnzwang. **h. g.**, rother Harn mit Kreuzschmerz.
 Amygd. am., Harnzwang. Harntreibend.
 Amygd. dulc., Harnbrennen mit Zwang.
 (Die Mandelmilch).
 Anac. or., Harnröthe. Harnabgang, unwillkürlicher. **M.**
 Aneth. sowa, Harntreibend. **Tohf.**
 Aut. tart., Harnröthe mit Brennen desselb. und Fieber.
 Apii rad., Harn mit Blutabgang.
 Apis mellif., Harnverhaltung. Bienen 2—3 Stück, getrocknete, mit etwas Wein eingegeben. **ang.**
 Araneum, Harn mit Blutabgang.
 Argem. mex. sem., Harn, milchweißen. **h.**
 Arg. nitri f., Harn brennender, eiteriger, wie ein Faden sich ziehender.
 Armor., Blutharnen. **h. g.** 3tündige Gaben.
 Ars., s. Smil. china, und Vesp. fav.
 Ars. pot., Harnzwang mit Brennen dess. **♀.**
 Ars. sod., Harnen, öfters mit Ohnmachten, bei Greisen.
 Arum. camp., Harn, brennender. **h. g.**
12mal.
 Arum. coloc., Blutharnen. Harnzwang mit Harnröthe.
 Aspar. Haliun sem., Harnunaufhaltbarkeit. Harnverhaltung mit Hartleibigkeit.
 Asph. Seladschit, Harnabgang, unwillkürlicher. Harn, vieler in der Kälte mit Zwang in der Hitze.

Astetät, Blutabgang mit Harn u. Stuhl.
Harnzwang mit Blutabgang. **h.**
Aterni, Harnzwang. Bei Beschwerden vom
Fallen, Blutharn. **h.**
Aur. nitro-m., Harnverhaltung. Harnbren-
nen mit Tripper. Harnröthe. **h.**
Aur. nitri salamm., Schmerzen stehende
beim Harnen, mit Nachtripper. Harnver-
haltung vom Blasensteine. (Es war eine
einzige Gabe, nach Laws. in. gegeben
worden).
Ball. lan., Harntreibend. **ang.**
Bar. ac. I. sol., viel Harnen bei Greisen.
Bar. carb., Harnrang beim Blasensteine.
Bell., Harnunaufhaltbarkeit. Harnverhal-
tung, krampfhaft. Es wird die örtliche
Application, wie auch Einspritzungen die-
ses Mittels **ang.**
Berthel., Blutharnen, bei ♀. **h.**
Bez. an., Harnzwang. **Smal 24.**
Bign. ind. sem., Blutabgang mit dem Harn.
h. g.
Bist., Blutharnen. **h.**
Bomb. hept. gummi, viel Harnen mit Un-
aufhaltbarkeit des Harns.
But. fr. fl., Harnverhaltung beim Blasen-
stein. Harntreibend. **Tohf.**
But. fr. sem., Blut mit dem Harn. **h.**
Calc. carb., Harnröthe. **h. g.** Harnzwang.
Calumb. rad., Harn-Brennen und Röthe
mit Zwang. **h.**
Caloph. inoph., harntreibend. **ang.**
Camph., Bettpissen. Harnrang. **h. M.**
Mit Mandeln, Hanffamen, Opium und
Zucker in Form von Mandelmilch einge-
geben, tilgte eine Harnverhaltung mit
katarh. Fieber und rheum. Schmerzen.
Diese Composition kann auch bei Leiden,
die von einer zu großen Gabe von Kan-
thariden herrühren, benutzt werden.
Cannab. ind. hb., Harn, milchweißer. Blut-
abgang mit Harn und Stuhl. Der Blase
schädlich. **Tohf.**
Cannab. ind. sem., Harnzwang mit acutem
Tripper. Blutharnen. **h.**, sowohl kleine
Gaben als auch größere in Form einer
Emulsion.
Canth., Nieren- und Blasenentzündung.

Bettpissen, Harn, eiteriger. Blutharnen.
h. g.
Cap. Ven., Harntreibend. **Tohf.**
Caps. sem., Harnröthe.
Carbo v., Harnunaufhaltbarkeit.
Card. min., Harnzwang. Harnblutabgang.
4mal. 28.
Carota, harntreibend. **Tohf.**
Carpobals., harntreibend. **Tohf.**
Cass. fist. pulpa, Harnzwang **h. g.** Harn-
röthe mit Hige.
Cass. lign. cort., Harnnachstern. Harn-
brennen. **h.** harntreibend. **Tohf.**
Cass. Tam. fol., Stiche beim Harnen. **h.**
Catechu, Harnröthe und Hige. **h.**
Cepa, Blasenkatarrh. **ang.** Harntreibend.
ang.
Chenop. a. sem., Harn- und Stuhlzwang.
Harnzwang und Harnunaufhaltbarkeit.
Tohf.
Cherayta, Harnverhaltung. Harnzwang.
Harnunaufhaltbarkeit. Harntreibend.
Tohf.
Chin. sulph., Harnbrennen mit Tripper. **M.**
Churru, Harnbrennen mit Zwang. **h. g.**
Harn, vieler, mit Katarrh.
Cie., Harnunaufhaltbarkeit.
Citri succ., **f. Natr. m.**
Cleom. pent. sem., Harnröthe mit Fieber.
Smal 24.
Coccul., **f. Krankheiten des weiblichen Ge-
schlechtes.**
Coff. ar., harntreibend. **Tohf.**
Colch. aut., Harn, milchweißer. Harn- und
Stuhlzwang mit Steinbeschwerden.
Coloc. pulpa, Harnen, vieles, mit Hartlei-
bigkeit.
Coloc. rad., den Harn treibend, Nachts.
Commel. nud. fr., Harn, Brennen und
Zwang. **h.**
Comp. Pokermul, Harnbrennen. **h. g.**
Concha fluvi., Harn roth, brennend mit
Zwang.
Conv. arg., Harnabgang, öfterer, vieler,
rother und unwillkürlicher. **M.**
Cop. bals., Blasenentzündung, chron. Ei-
terharnen, durch Ausschlag tilgend. Harn-
treibend.

Corch. frut., Stiche beim Harnen. Harn- und Stuhlzwang. **h.**

Corn. c. u. a., vieles Harnen. **h.**

Cost. n. Cashm., mit dem Harn brennende Schmerzen.

Crat. Marm., Harnröthe mit Brennen und Zwang. **♀. M.**

Creos., Harnruhr.

Croc. sat., Harntreibend. **Tohf.**

Crust. Mahi rubian, Harnverhaltung mit Aufblähung.

Crust. Dschinge, Harn u. Stuhlzwang mit Bauchweh und Fieber.

Cucum. ut. sem., Harntreibend. **Tohf.**

Cucurb. citr., Harntreibend. **Tohf.**

Cucurb. lag., Harnröthe. **h.** Harntreibend. **Tohf.**

Cucurb. lag. sem., Harnbrennen und Blasenentzündung. **Tohf.**

Cucurbitulas imponere, auf die Innenseite der Schenkel, Harnabgang. **h.**

Cupr. amm., Harnen, öfteres, wenig mit Hartleibigkeit.

Cure. longa, Harnzwang. **h. g.** Harn- und Stuhlzwang.

Cusc. mon., Blutharnen. **M.**

Cusc. mon. sem., Harntröpfeln. **M. 30.** Stechen beim Harnen. **h.** Harntreibend. **Tohf.**

Cyc. rev. sem., Harnbrennen.

Cyp. long., Harntröpfeln. Harnröthe mit Hitze.

Dact. nucl., Harnruhr.

Dar., Harnruhr.

Datisc. cann. rad. cort., vieles Harnen.

Datur. stram. fl., Harnröthe.

Deals. Fieberwurzel, mit dem Harn Blutabgang.

Deals. Serjamwurzel, Harnbrennen. **h.**

Dig. purp., Harn, rother, mit Bluthusten.

Diosma cren., bei Harnverhaltung als harn- treibend. **ang.**, auch bei Blasenentzündung, chron. **ang.**

Dol. prur. faba, Harnzwang, mit und ohne Stein oder Gries. Harnabgang, unwillkürlicher. Blutharnen. **M.** f. Krankheiten der Kinder.

Drac. sangv., Harnzwang. **h. g.**

Dudia, Harnzwang. **h. g. ♀.** Blutharnen.

Embryopt. glut. sem., Blutabgang beim Harnen, mit Kreuzschmerz. Harn, vielen **h.**

Eng. Jambol. cort. succ. **T.**, Harnzwang mit Samenfluß.

Euphorbiac., stockender, tropfenweiser, eitriger Harn mit Drang und Zwang.

Euph. agrar. (aff. spec.), Harn- und Stuhlzwang. **g. ♀.** Harnzwang. **h.**

Evolv., Harnröthe. Harnbrennen. **h.**

Fabar., Harnzwang mit Ruhr. Harn- und Stuhlzwang, $\frac{1}{2}$ stündig 15.

Fasc. Asfar c tib, Harnunaufhaltbarkeit. Harn, scharfer, brennender. **M.** Harnzwang und Harnbrennen. **h.**

Fagon. ar., Harntreibend. Harnverhaltung. **Tohf.**

Ferri hydroc., Harnbeschwerden. **ang.**

Ferri mur. **T.**, Harnruhr. **ang.** Mit und ohne Kämpfer und Valer. **T.**, nebst kaltem Bad, Bettwissen vorzüglich hyster. Frauen. Blutharnen.

Foenic. rad., harntreibend. Harnröthe. **h.**

Foenic. sem., Harnzwang. **Tohf.**

Foenogr. sem., Harnverhaltung. **h.**

Fumar., harntreibend.

Galanga, Harnröthe. **h.** Harnzwang. **Tohf.**

Galla, harntreibend.

Gard. dum., harntreibend. Harnverhaltung.

Gent. am. rad., harntreibend.

Goss. sem., harntreibend. Defteres, vieles und schmerzhaftes Harnen.

Granat. ac. rad. cort., harntreibend.

Graph., Blutabgang mit dem Harn. **h.**

Guil. Bond., Harn, vieler, brennender, rother und eitriger.

Gund. Zulm sem., Harntröpfeln. Harn- treibend und Blasenstärkend. **Tohf.**

Hedys. Deiterdana, Harnunaufhaltbarkeit, Nachts.

Helict. isora, Harntreibend. **Tohf.**

Hemidesm. ind., Blut mit dem Harn. **h.**

Heracl. div., Harn, gelbfarbiger. Harn- zwang. **h.**

Hermod. am., Harn- und Stuhlverhaltung mit Kolik.
 Hirudo med., bei Harnverhaltung, entzündlicher, krampfhafter, wird die Application von Blutegeln an das Mittelfleisch **ang.**
 Hord., Harntreibend.
 Hyosc. n., Harnzwang.
 Hyosc. n. sem., Harnzwang mit Blut- und Fleischpfortenabgang.
 Hyss., Harntreibend.
 Jal. conv., Harnnachtröpfeln.
 Jasp., freien Harnabgang, bei Tripper. **h.**
 Jatr. curc. sem., Harn, weißbrinnenden **h.**
 Blut mit dem Harn. **h.**
 Ichtyoc., Harnverhaltung, von Steinbeschwerden, $\frac{1}{4}$ stündige Gaben.
 Inula Hel., Harntreibend. Harnen, öfteres.
 Iod., Harnabgang, freien, bei Steinbeschwerden. **h.**
 Ipom. cusp., Harntreibend.
 Ipom. dasysp., Harnröthe. Harntreibend.
 Iud. lap., stechende Schmerzen beim Harnen.
 Jugl. nuc. ligni cort., Harnverhaltung. **h.**
 Iunip. bacc., Harntreibend.
 Inst. nas., Harnzwang. **h.**
 Kali sals. f., Harn, brennenden **h. g.** Harnzwang. Blutabgang mit dem Harn.
 Kali sals. m., Harnunaufhaltbarkeit mit Hartleibigkeit.
 Kali veg., Striktur der Harnröhre. **ang.**
 Lact. sem., Harn- und Stuhlverhaltung bei Steinleiden. Harnzwang mit Brennen. Harntreibend.
 Lamin. sacch., Harnbrennen. **MA. 14.**
 Laur. nob. bacc., Harnbrennen.
 Laws. in., f. Aur. nitri salamm.
 Led. pal., Harnzwang.
 Lent. sat., Harnverhaltung. **h. Tohf.**
 Lepor. Blutabgang, freier, mit dem Harn. Harnschmerz. Harnzwang, Nachmittags. **h. f.** Krankheiten der Kinder.
 Lich. od., Harnunaufhaltbarkeit. Harnen, öfteres. Harntreibend.
 Lim. Laur., Harnzwang.
 Lini sem., Harntreibend. Harnzwang.
 Lippia nod., Harn- und Stuhlverhaltung, auch nach Fallen.
 Liquir. rad., Harnzwang.

Lithanthr., viel Harnen mit Zwang und Bündheitsgefühl.
 Locust., Harnbrennen mit Zwang. **MA.** Harnzwang. **Tohf.**
 Lassa am., Harn- und Stuhlverhaltung vom Chnrrus. Extr., Harnzwang.
 Lupin. a., Blutabgang mit dem Harn.
 Lyc. hb., Blutharnen. Blutrothen Harn. **h.**
 Lyc. sem., Harn, gelbfarbiger mit Drang und Zwang.
 Mac. mit Honig, rother Harn.
 Magn. carb., Harn- und Stuhlverhaltung. Blutharnen. Harnzwang. Harnbrennen mit gefüllten Stellen, mit Muskatnuß, Harnruhr.
 Major., Harntreibend. Defteres, wenig Harnen.
 Malic. ac., Unvermögen, den Urin zu halten, bei Greisen. Die getrockneten sauren Äpfel verschafften Linderung.
 Malva, Harntreibend, Harnbrennen und Blasengeschwüre. **Tohf.**
 M. mont., Harnbrennen.
 Malvac. Todri, Harnbrennen. **h. g. 4mal 12.**
 Mamira Cashm., Blutharnen. **h.**
 Mango nucl. sem., vieler Harn mit Unaufhaltbarkeit desselben.
 Marr. a., Harntreibend. Katarhe, chron. der Blase und der Harnröhre. **ang.**
 Mecc. bals., Harn mit Zwang u. Brennen. Harntreibend. **Tohf.**
 Meliae azed. fol., Harn, vieler, öfterer, blutiger und schmerzender.
 Melong. sem., Harnzwang von Kautthariden. Harntreibend.
 Melon. sem., viel Harnen; öfterer und unwillkürlicher Harnabgang.
 Menisp. gl., Harnbrennen. **h. g.** Harnzwang und Harnröthe. **h.**
 Menisp. hirs., Harnzwang, ♀. Brennen und Stechen beim Harnen.
 Merc. v., Harnröthe. Harn, eiteriger.
 Mes. ferr., Harn- und Stuhlverhaltungen, mit Kolik und Aufblähung. **12mal.**
 Meth. gl., Blut- und gelblich-röthlicher Harn. Defteres, brennendes Harnen mit Zwang.

Mim. pud. sem., Harn, melftiger.
 Mor. Soh. gummi. Harnrang mit
 Zwang.
 Mor. Soh. rad., Harn, rother. Harn-
 zwang. **h.**
 Mosch. nux mit Magnesia, bei der Harn-
 ruhr. **ang.**
 Mumiai, Blasenfwache, und davon her-
 ruhrendes, ofteres Harnen.
 Mur. ac., roth harnen. **h.**
 Muris., (?) indem der Mäufekorb bei Harn-
 unaufhaltfamkeit, mit Honig angemacht,
 auf die Nabelgegend applicirt. **ang.**
 Myrrh. gummi, Blasen-, Giter- und Schleim-
 flüffe. **ang.**
 Myrob. citr., Harnfaß, weißen, in Menge
h.
 Myrob. citr. nucl. sem., Harnzwang bei
 Steinkeschwerden.
 Myrob. n., Harnreibend.
 Myrt. bacc., Harnreibend. Wunden der
 Blafe. **Tohf.**
 Myrt. fol., Harn- und Stuhlverhaltungen.
4mal.
 Narc. bulb., Harnen, ofteres.
 Nard. Harn, rother und Stechen beim
 Harnlaffen.
 Natr. m., trüber Harn, beim Tripper. Salz
 mit Limoniefaft und Zucker soll Blut
 und Schleim aus der Blafe abtreiben,
 f. Vergiftung von Rauthariden.
 Ner. od. rad. mont., Harnbrennen und Harn-
 zwang.
 Nigell. sem., Harnreibend.
 Nitri ac., Harn, ftinkender.
 Numul. Schadenedsch, Harnzwang mit
 Sterneschwerden, auch mit Tripper. Harn-
 nachtröpfeln mit Impotenz.
 Nycter., Harnverhaltung.
 Nymph. a. sem., Blasenfwmerz. **Tohf.**
 Ocim. a., Harn- und Stuhlzwang mit Bren-
 nen an der Gichel. **MA.** Harnzwang,
 bei Stuhlzwang. **h.** Blutharnen. **h.**
 Jeden Morgen zu 1 Drachme vom ge-
 pulverten Kraute derselben mit Syrup
 angemacht eingenommen, befeitigte in 2
 Wochen eine Harnruhr mit Hämorrhoi-
 dalcomplication, worauf fieberifche Blut-

wallungen erfolgten, die ein Uterlafß tilgte.
 (Aus meiner früheren Praxis).
 Ocim. Bas. sem., Harnzwang. **Tohf.**
 Ocim. sanct. rad., Harnzwang. **h.**
 Ocim. sanct. sem., Harnzwang. **h.**
 Olib. ind., Harnzwang, bei Tripper.
 Onosm. macr. fl., vieles Harnen mit Ge-
 lenkfwmerzen. Harn, ofterer, rother und
 brennender.
 Op. pur., Harn- und Stuhlverhaltung.
 Harnruhr. Harnzwang mit juckender
 Flechte.
 Op. sulph. sod., Harnzwang mit Harn-
 brennen.
 Opop., vieles Harnen. Harnabgang unwill-
 fürlicher.
 Ovi membrana, Harnruhr. **ang.**
 Par. brava, Blafenkatarrh. **ang.**
 Pers. fol., Reize in der Blafe und in den
 Harnwegen. **ang.**
 Pers. nucl., Blafengeschwüre mit Schmerz
 in der Nabelgegend. **12mal.** Blutbar-
 nen. **h.**
 Petrol., Verengerung der Harnröhre. Harn-
 treibend. Harnzwang, bei ♀. **h.** **R.**
 Phas. radiat., Harnreibend.
 Phosph., Harnruhr.
 Phys. flex. sem., Harnverhaltung.
 Phys. somn., Harnreibend.
 Pierorrh. kurrooa, Harnzwang.
 Pini fr. nucl., Harnreibend. **Tohf.**
 Pip. a., Harnbrennen. Harnreibend.
 Pip. n., vieles Harnen.
 Pist. fr. put., Harnbrennen mit Fieber.
 Pis. sat., Harnbrennen.
 Pic. liqu. **R.**, Harn, trüb und roth. **MA.**
 Plant. maj., viel Harnen. Harnzwang. **h.**
 Plant. maj. sem., Harnreibend.
 Plumb., Harnruhr.
 Podoph. Emodi fr., Blutharnen im Geben.
 Polyanth. tub., Harnbrennen. **h.** **g.**
 Polyg. linifol., Harnbrennen. **h.** **g.**, Har-
 nen, ofteres.
 Polyg. macr., roth harnen. **h.**
 Polyp., Harnzwang, bei ♀. **h.**
 Portul. oler. sem., Harnzwang. Harnrei-
 bend. Roth harnen mit Hartleibigkeit.
3mal 21.

Prunella v., Harnzwang. **h**.
 Psyll. sem., öfteres, wenigtes, eiteriges Harnen.
 Puls. **T.**, Harn rother, eiteriger, blutiger.
 Pum. lap., Harn wie Del, mit Brennen im Körper. **MA**.
 Pyrethr., vieles Harnen. Harntreibend.
 Ran. lan. fol., Blutharnen.
 Ran. lan. rad., Harn- und Stuhlverhaltungen mit einem Blasenabsceß.
 Rap. brass. dec., Harnzwang. **ang**.
 Rap. br. rad., Harnbrennen.
 Raph. sem., vieles Harnen mit Hodenkäfte. Harntreibend.
 Rhenm Blasen Schmerz. Harntreibend.
 Rhus Cor., Blutharnen. Viel Harnen.
 Rhus Tox., Harnbrennen, ♀. Harnverhaltung. Harnröthe mit Fieber. Blut in Menge durch die Harnröhre abtreibend.
 Rotl. t., Harnzwang.
 Rub. Munj., den Harn Nachts treibend.
 Rum. ac., Harnverhaltung. Harnbrennen, auch blutrothen Harn. **h**.
 Rum. Bidschbend., Harnzwang. **h. g**.
 Rutha gr., Harntreibend. Harnzwang.
 Sago, vieles Harnen.
 Sahansebed, stechende Schmerzen beim Harulassen und roth Harnen. **h**.
 Salep (feigenartige), Harnzwang u. Harnbrennen.
 Salv. off., Harn- und Stuhlwang. **h**.
 Sandar., Harntreibend. **Tokf.**
 Santon. sem., Harn trübe werden im Stehen. Bettpissen. **ang**.
 Sapindi em. ligni cort., vieles Harnen. Blutharnen mit Fieber.
 Sapindi em. nix. Harn- und Stuhlwang oder Verhaltungen. Harnzwang, bei Tripper.
 Sap. ind. nuc. cort., Harn, rethen, und Stiche im Mittelfleische. **h**
 Sars., Harnzwang und Harnbrennen. **h. g**.
 Scamm., Harnzwang. **h. g**. Harn- und Stuhlwang.
 Scorp., Harnzwang. **h. g.**, öfteres, blutiges Harnen. Harn, rethen. **h**.
 Sec. c., Blutharnen. Harnverhaltung. Harn- treibend. **ang**. der Abjud.

Sel., rothes Harnen.
 Senec. Jacquem. rad., rothes Harnen.
 Senec. Mus., rothes Harnen.
 Senn. fol., rothes Harnen.
 Sep. succ., rothes Harnen. Harnzwang. **h**.
 Serp. ex., Harntreibend.
 Ol. **T.**, Harnzwang mit Hartleibigkeit. **M**.
 Sialikand, Harnbrennen. Harndrang. Harnzwang mit Fieber.
 Sid. fol., rothes Harnen und Hitze. **h**.
 Sinap., Harntreibend.
 Sinap. n. plac. **T.**, Harnbrennen.
 Smil. china, Blutharnen. **h. g**.
abw. Ars., Harnbrennen mit Eiterabgang. **MA**.
 Sod. sal, rothes Harnen und Hitze. **h**.
 Sol. Jacqu. fr., Blutharnen.
 Sol. Jacqu. rad., Harnbrennen u. Harnzwang.
 Sol. n., Harn moffig. Harnzwang.
 Sphaer. ind., Harnabgang, unwillkürlichen. **h**.
 Spig. anth. **T.**, Harn- und Stuhlwang.
 Staph., Harnzwang. Harneiterabgang. **h**.
 Stoech. ar., Harnzwang. **h**.
 Stor. cal. & liq., Harntreibend.
 Stront., Harndrang.
 Strych. f. St. Ign., Harnen, öfteres mit Zwang und Schwerkgefühl in der Blase.
 Strych. n. vom., Harnen, gelblich, eiterig, so wie auch öfteres Harnen. **h. f.** Krankheiten der Kinder.
 Strychn., f. Krankheiten der Kinder.
 Sulph. Auliasar, Harnabgang, milch- weissen. **h**.
 Swert. pet., Blasenabsceß.
 Talc. a., Harneiterabgang mit Hartleibigkeit.
 Tamar., Harnzwang und Hitze. **h**.
 Tereb. sp., Harnruhr.
 Thuja occ., öfteres, eiteriges Harnen. Blut- harnen und Harnzwang. **h**.
 Trianth. pent. a., vieles Harnen. **MA**.
 Trianth. pent. n., Harnblutabgang.
 Trib. terr., Harnbrennen. Harntreibend.
 Urt. dioica, Harntreibend.
 Uva ursi, Blasenkatarrh. Harnruhr. Harn- unaufhaltbarkeit.

Val. sylv., Harnbrennen. Harn, häufiger Abgang.

Vanilla, Harnverhaltung. **h.**

Verbasci Cashm. rad., Harnzwang mit Harnblutabgang.

Verben. off. sem., Harntreibend.

Vesp. mel, Harnmachtröpfeln.

Vesp. fav. **abw.** Ars., Blutklümpchen mit dem Harn. **h.**

Vill. nymph., vieles und öfteres Harnen mit Brennen im Körper und geßloßlosen Stellen.

Vinc. min. fl., Harnen, öfteres. **h.**

Vinc. min. fol., Harnen, vieles, mit Harnzwang. **h.**

Viola od., Harn Blutabgang und Schmerzen, bei Steinbeschwerden.

Vit. neg., Harnnauhaltbarkeit. Harnabgang, milchweißen. **h.**

Xanthox. pip. fr., Harnbrennen. ♀. Blutharnen. **h. g.**, rothes Harnen. **h.**

Zinc. I. sol., Harnröthe. **h.**

Zinci iod. amygd., Harnverhaltung, bei ♀. **h. 4mal 24.**

Zinci sulph., Harnröthe. **h.**

Zing. off., mit Feuchtsamen. Harn, molfigen. **h.**

Zyz. Juj., Blutharnen und rothes Harnen. **h.**

Zyz. vulg., Nieren- und Blasen Schmerzen.

Harn- und Blasensteine, s. Steinkrankheiten.

Hartleibigkeit, s. Stuhlnunregelmäßigkeiten.

Hautkrankheiten, chronische.

Abehm. sem., Gesichtsknäutchen. Gesichtsgeschwürchen. Venusknäutchen.

*) Tropische Flechte.

Abrus pr. sem., Hirsenflechte an der Vorhaut. **h.** Der weiße Samen mit Zusamöl angemacht, Abends appl., in der Frühe abgewaschen, wird bei der weißen Räude, **ang.** Warze, blutende, auf dem Kopf.

Abynth., Kräge. **h. g. M.** Tropische Flechte.

Acac. cort., Flechte mit Zucken, Brennen und Stechen.

Acac. Cabul. fl. & fol., Brennen. **h.**

Acac. sem., Knäutchen im Gesichte. **M. 7.** Brennen und Stechen. **g.**

) Tropische Kräge. **g. n.

*) Die tropische Flechte (Lichen tropicus), ist ein in Ostindien allgemein bekanntes Hautleiden, welchem im Sommer, mit wenigen Ausnahmen fast alle in jenem heißen Lande befindlichen Personen, Eingeborne und Fremdlinge, ohne Unterschied der Hautfarbe, mehr oder weniger ausgesetzt sind. Die Krankheit selbst ist keine gefährliche, kommt nur örtlich vor und besteht in einem rötlichen, feinkörnigen, juckenden, breiartigen, mit Nadeln stechenden Ausschlag, dessen Bläschen beim Auftragen nässen. Dieser Ausschlag pflegt am Tage zu wiederholten Malen zurückzutreten, kommt aber bei der geringsten Veranlassung, als Schwitzen, Erhitzungen u. dgl. sogleich wieder zum Vorschein. Die Theile, die davon befallen werden, sind vornehmlich: die Brust, der Nacken, die Schultern und die Innenseiten der Arme.

**) Die tropische Kräge (Psoriasis tropicus), ist eine weniger bekannte, ebenfalls in Ostindien einheimische, aber garstige, wenn auch nicht lebensgefährliche Krankheit, die in Lahore so häufig vorkommt und von den Eingebornen für eine Art Ausschlag gehalten wird, wie sie denn auch in so mancher Hinsicht, wenigstens ihrer Erscheinungen halber, eher unter diese Gattung von Leiden, als zu den Krägen gezählt zu werden verdient. Sie unterscheidet sich aber von jenen Erfern darin, daß sie weder ansteckend noch erblich ist, sich mehr nur auf das sympathische Haut- und Nervenystem beschränkt, und nicht wie der Ausschlag die Knochen angreift, noch das Gesicht entstellt, wie es beim Ausschlag der Fall ist, wo ein damit Befallener schon aus der Ferne an seinen eigenthümlichen Gesichtszügen als ein Soldat erkannt werden kann.

So weit als meine eigenen Erfahrungen in dieser Hinsicht reichen, sind mir in Lahore derartige Patienten, die an der tropischen Kräge litten, weit mehr unter dem männlichen als dem weiblichen Geschlechte vorgekommen und diese waren größtentheils entweder Soldaten, oder arme Bettelvolk, Zaitren, Dorfseute u. dgl. Personen, welche den alles verzehrenden Sonnenstrahlen eines indischen Sommers, die zur Erzeugung, Erhaltung und Verschlimmerung dieses Leidens wesentlich beitragen, viel mehr ausgesetzt sind, als das weibliche Geschlecht, die Wohlhabenderen und die Bewohner der Städte.

Die Symptome dieser Krankheit, so viel ich deren erfahren habe, bestehen in Brennen, Zucken und Stechen in der Haut, ferner: Abschältung des Oberhäutlchens, Rötthe, Flecken und Flechten, juckende und schmerzende, die öfters verschwinden, und sogar beim Anwehen des Windes, wie auch nach dem Baden wieder bekommen; damit ist das Anfaßen des Körpers, Magenbeben, rother und brennender

Acanth. Otengen, Blutschwären. **h. g.**
Achyr. asp. rad. Ausschlag, feinkörniger.
Achyr. asp. sem., Sommerfleckausschlag.
 per. Fleckausschläge. **h. g.** Räude, schwarze.
 Flechten und Zucken nach Schlangenbiß.,
 per. Blasenaußschlag nach Schlangenbiß.
 Hauttrockenheit, Zucken und Schuppen.
h.

Acon. fer., Schwären am Hintern, nässende.
♀.

Acon. Nap. extr., Brennen. **♀.**

Agar. a., Sommerfleckkrankheit. **M.**

Stiche in der Brust mit Brennen im
 Magen. Blutschwären. **h.**

Ajonain, Flechte an der Lippe.

Ajuga Deals., Blutschwären. **h. g.**

Ajuga dec., Flechte an den Lippen. **h. g.**
 Brennen und Stechen. Krätze, tropische.

Alcanna, Krätze, tropische, vollkommen aus-
 gebildete. Flechte am Munde.

Allium sat., auf ein Flechtengeschwür appli-
 cirt, verursacht einen weißen Fleck, wie
 weiße Räude. (*Lepra mac. a.*) **f. Arg.**
nit. f., *Ars.*, *Cup.*, *Ran.* Stichschmerz. **h.**
f. Laws. in. und *Ruta*.

Alth. fl., Kopfgrind.

Ambra gr., Oberhäutchen=Abschälung und
 Risse der Haut.

Amman., Blutschwären. **h. g.**

Ammon., **f. Ars. amm.**

Amygd. am., bei der Krätze. Das destil-
 lirte Wasser der bittern Mandeln zum
 Waschen. **Tohf.** Gesichtsflecken, die Ap-
 plication derselben **ang.**

Anac. or., Kopf- und Gesichtsknötchen,
 durch hervorgebrachtes Zucken bessernd.
M. 30. Kopfschwäre, juckende. Schwäre,

nässende. **♀.** Auswüchse auf der Haut.
 Warzen **zc.**

Anagallis caer., Krätze, mit **♀.** Krätze,
 trevifische.

Antimonialia, Frieiseln.

Ant. sulph. n., Blutschwäre. **h. g.** Ge-
 sichtsflecken. Zucken an Händen und Fü-
 ßen.

Ant. tart., Pusteln, **g. n.** Ausschlag, fein-
 körnigen mit Schwißen, bei der Verüh-
 rung des Kleides stechenden. **h.**

Arca cat. nux a., juckende, kräpartige
 Ausschläge.

Arca cat. nux n., Schwären, juckende. **♀.**
Argem. mex. sem., Knötchenausbruch, allg.
h.

Arg. fulm., Schwärze der Händeteller, wie
 auch der Nase in der Kälte. **Tsol.** Klügig.
 Narben, weiße, vom Verbrennen. Knöt-
 chen und Eiterpusteln. **h.**

Arg. nit. f., Gesichtsfarbe, schwärzliche.
 Schwären, juckende. Brandflecken. Nar-
 ben, weiße, vom Habuensus, vernuthlich
 auch solche vom Arsenik, Knoblauch **zc.**

Arist. longa, Krätze.

Arn. T., Risse der Haut. **h.**

Ars., flechtenartiges, um sich fressendes Ge-
 schwür am Munde. Kopfschwären. Auf-
 wunde oder nässende Stellen applicirt,
 hinterließ der Arsenik, sowie auch der
 Knoblauch, Kupfer **zc.** weiße Flecken;
 ob ihre endermatische Anwendung in der-
 gleichen Fällen nichts nütze? **f. Kali**
hydriod. mit *Ars.*, *Rhus* mit *Ars.*, *Sars.*
 mit *Ars.*, *Serp. ex.* mit *Ars.*

Ars. amm., Krätze. $\frac{1}{30}$ eines *Granaes pro*
dosi. **ang.**

Sarn, nebst innerm Brenngefühle verbunden, so wie auch Dickwerden der Hautstellen, an denen man sich
 kratzt. Die Haut ist trocken, rissig, schrundig und aufgesprungen, verärglich an den Flächen der Hände und
 der Fersen. Die Sonnenstrahlen sind sogar im Winter den an diesen Uebel Leidenden so unerträglich,
 daß sie dabei von Beklemmungen befallen werden. Zu den selteneren Fällen gehören auch noch Blasen
 und Geschwüre, die sich hauptsächlich an den Nägeln und Sohlen erzeugen. Ein charakteristisches Symptom
 dieser Krankheit ist aber, wenn sie einmal ausgebildet ist, die Lähmung oder Gefühlslosigkeit gewisser Haut-
 stellen, die überall am Körper vorkommen können, jedoch meistens an den Armen und Füßen erscheinen.
 Höchst sonderbar kommt es mir vor, daß bis jetzt keiner von den englischen Schriftstellern, die über tropische
 Krankheiten geschrieben haben, wenigstens meinem Wissen nach, dieses letztangeführten Hauptsymptomes
 erwähnt hat. Es wird wohl nicht auch diese Krankheit, so wie jene in der Erzählung meiner Reise-
 erlebnisse bereits erwähnte Schlangenneuritis nur im Lande der Zinnströme vorkommen? was mich auch ver-
 anlachte, eine ausführliche Beschreibung sowohl dieser als auch jener hier mitzutheilen.

Ars. pot., Ausschläge, verschiedenartige. Gesichtsknötchen. Schwären, ♀. Vorkensflechte im Barte, ♀. Kopfgrind. g. n. j. Rhus Tox.

Ars. sod., Brennen und Stechen in der Haut mit Schmerzen zc.

Arum. camp., Blutschwären. h. g. Ausschlag, feinkörnigen, bei ♀. h.

Asa. f. Gesichtsfarbe, gelblich oder schwärzlich veränderte. Schwären. h. Krätze. Tohf.

Aspar. rac., Brennen in den Füßen.

Aspar. Haliun sem., Körpereröthe mit Erbrechen. M.

Aspid. fol., Zucken. h.

Aterni, Ausschläge, feinkörnige, allg. h. Fleckchen, schwarze, juckende. h.

Aur. nit. mur., Flechten, ♀.

Auripigm., Pusteln. Flechtengeschwüre, um sich freisende.

Bar. carb., Brennen und Stechen, Zucken und Raffen. Ausschlag, pustulöser, von der Brust aufwärts. Haut, jüchtige, schwer zuheilende. ang.

Bar. nitr., Krätze, tropische: Linderung verschaffend.

Bdell., Krätze. g. n. Ausschläge, feinkörnige, wie auch Zucken u. Fleckauschlag. h.

Behen. a. r., Gesichtsflecken. Zucken. h. g. Gesichtsausschlag. h.

Belemn., Ausschläge, unterdrückte. h.

Bell., Zucken und Körpereröthe mit Verschlimmerung beim Baden und Windanwehen. j. Beschreibung der tropischen Krätze.

Berb. lyc., Zucken. h. Krätze, die Application. Tohf.

Bign. ind. sem., Zucken, allg. h.

Bist., Zucken, allg., h.

Blum. aur. sem., Hodenflechte, ♀. Krätze, tropische. M.

Bol. arm., Schwären, schmerzende, ♀.

Bor. ven., Oberhäutenabschälung. Pusteln. Kopfauschlag vermehrend, bei Durchfallhemmung. M. 7.

Bov., Haut, rissige. Gesichtsfarbe, stark wechselnde. ang.

But. frond. gummi, Zucken.

Cacal. Kl. fl., Ausfag.

Cacal. Kl. hb., Ausschläge, juckende, flechtenartige, krätzartige, ♀sche. M.

Cal. ar., Flecken, weiße. Tohf.

Calc. carb., Brennen, Stechen und Zucken am After und an den Hoden, wo eine Flechte war.

Calc. chlor., Krätze.

Calebr. opp., Schwären. Flecken, juckende. Ausfag.

Calotr. gig. fol., Brennen und Stechen.

Calotr. gig. rad. cort., Hodenzucken mit Geschwulst. Peniszucken. Schwären am Hinterbacken. Flechte, ♀. Ausfag. M.

Calotr. gig. succ., Application auf wundete Stellen tilgte zwar das Zucken, verursachte jedoch Blindheit durch das Erblühen und Undurchsichtigwerden der Hornhaut.

Die Einreibungen dieses Saftes, Stichschmerz. h. j. Laws. in.

Calumb. rad., Stichschmerz. h.

Camph. abm. Arec. cat. nuc. carbo, Brennen. ♀. M.

Cannab. ind. Cashm. rad. cort., Fußgeschwüre beim Ausfag.

Canth., Brennen und Stechen. Pusteln, juckende. Gesichtsflecken. h. g. n. Zucken, trockenes, und Schuppen. h. Krätze. Tohf. Gebrannte, mit Del applicirte Kanthariden tilgen Flecken und Narben von Pocken. Tohf. Gebrannt werden sie auf geöffnete Warzen und Auswüchse eingerieben, wo sie das Abtrocknen derselben bewirken. Tohf.

Capp. spin. rad., Pusteln, pockenähnliche. h. g. bei Pusteln, rothen, juckenden.

Carbo an. (Erin. u.), Zucken, allg. h.

Carbo veg., Flecken. ♀. Schwären. h.

Cardam. maj., Zucken.

Carpes. rac., Knötchen, period. mit allg. Zucken.

Carprobals., Gesichtsflecken. Tohf.

Cariss. Car. fl., Flechten, juckende, ♀.

Cariss. Car. fol., Oberhautabschälung. Flecken, erhabene. h.

Carth. t. sem., Zucken. h.

Cascar., Jucken, allg., auch an Augen.
 Cass. abs. sem., Flecken, hervorkommende auf's Baden, f. Symptome der tropischen Krätze.
 Cass. al., Schwären und Ausschläge, brennende, juckende, feinkörnige. **h. g. M.**
 Cass. fist. pulpa, Schwären.
 Cass. fist. sem. **R.**, Ausfluß aller Arten, sogar der sogenannte Elefantensfuß. (Elephantiasis); wozu natürlicherweise ein mehrere Monate lange anhaltender Gebrauch derselben, wenn auch nur 2 bis 3 tägige Gaben eingenommen werden müssen.
 Cass. lign., Schuppen. **g.**
 Cass. Tam. fol., Haut, rissige, aufgesprungene Schwären am Kinn, auch unter der Nase. **h.**
 Cass. Tora, Fleckauschläge, juckende. **g.**
 Cast., die Application bei Flechten und Flecken **ang.**
 Caut. lix., Application bei Warzen **ang.**
 Celastr. pan., Gesichtsbülthen, röthliche, einseitig. **Amal 12.**
 Cera citr., Schwären. Brennen in Händen und Füßen. **M.** f. Brennen, inneres.
 Cervi c. u. a. der Blutschwären Ausbruch befördernd.
 Cham. v., f. Sars.
 Chaulmoogra od., Knötchen, juckende, nässende am männlichen Gliede. **h. g.** Knötchen, juckende, an andern Theilen. Eiterpusteln. **h.**
 Chel. maj., f. Brennen, inneres.
 Chenop. a. hb., f. Brennen, inneres.
 Chenop. a. sem., Krätze. Kopfgrind, schuppigen; auch borstigen, flechtenartigen. **h.** Flecken, schwarze. **Tohf.**
 Chidra sem., Risse und Aufgesprungenheit der Haut, mit Ausfluß und **♀.**
 Chin. cort., f. Krankheiten der Kinder.
 Chin. sulph., Nesselausschlag. **h. g.** Kopfschwären und Rothlauf. **h.**
 Chitraca, Jucken. **h.**
 Churns, Schwärze der Händeteller in der Kälte. Fleckenfleck. **♀.**
 Cich. fol., Hautkrankheiten. **ang.** Fleckenausbruch. **h.**

Cic., Ausschlag, flechtenartiger, hinter den Ohren.
 Cinnab., Hirsenflechte an der Gichel. Hautschwärze. **h.** Räucherungen mit Zinnüber werden beim Jucken am After **ang.** Eine Salbe aus Zinnüber 1 ½ Drachmen, Kampfer ½ Drachme und Schweinschmalz 1 ½ Unzen, wird bei Flechten **ang.**
 Cinnam. fl., Jucken an den Augen.
 Clem. r., Schwären.
 Cleom. pent. sem., Flecken, weiße, nach einem Schlangenbiß.
 Clero., inf., Jucken an der Nase. Jucken, **♀.** Eiterpusteln. Krätze. **g. n.**
 Coccol., Krätze. Jucken im Ohr. **h.** Hautkrankheiten. **ang.**
 Coff. ar., Stiche am männlichen Gliede und After. **h.** Blasen Ausschlag. **Tohf.**
 Colch. aut., Flecken. Feinkörnigen Ausschlag. **h.**
 Coloc. fr., Ausschläge, feinkörnige am Röhren. Flecken auf der Brust. **h.**
 Coloc. rad., Krätze. **h.**
 Commel. nod., Jucken am After mit Hämorrhoiden.
 Comp. Zerhabri, Stickschmerzen. **♀.**
 Con., Ausschläge, juckende. Schwären. **♀.**
 Conyza anth., Räude, weiße.
 Conv. arg., Schwären. **h.**
 Cop. bals., Flecken, röthliche. **h.**
 Corch. frut., Ausfluß mit Stickschmerzen. Schwären. **h.**
 Coriand., Jucken. **h. g.** Fleckauschlag auf's Waschen hervorkommenden. **g. n.** Blasen Ausschlag. **h.**
 Cost. ar., Gesichtsflecken. **Tohf.**
 Cost. n. Cashm., Flecken, weiße. Fleckauschlag, erhabener, mit Jucken.
 Coryl. lac., Krätze, tropische. Eiterbläschen. **h.**
 Creos., Jucken. **h. g.** Schwären. Gesichtsflecken. Gelenkschmerzen. Brennen und Stechen. Creosot ½ Drachme mit 1 Unze Schweinsfett zur Salbe gemacht, wird gegen juckende, trockene oder nässende Flechten, besonders im Greisenalter vorkommende. **ang.**

Croc. sat., Ausschlag, wie Flöbisse aussehender.

Crot. tigl., Ausschläge, feinkörnige. ♀. Hautröße. f. Sinap.

Crust. Dschinge, Risse der Haut. Flecken, schwarze. Zucken, allg. mit Brenn- und Stickschmerzen. h.

Crust. Mahi rubian, Risse der Haut.

MA.

Cucum. acut. Pindituri, Kräge.

Cucum. sat. sal. succ., Zucken an den Hoden. h.

Cucum. ut., die Haut rein und glänzend machend. **Tohf.**

Cucurb. citrull., Kräge. **Tohf.**

Cucurb. citrull. sem., Kräge, tropische.

Cucurb. lag., Räude, weiße. **ang.**

Cup. amm., Hirsenflechte, nasse, auf dem Kopfe und im Barte.

Cup. met., Flecken mit allg. Zucken. **MA.** Zucken. Flecken im Gesichte. Ausschlag, frieseelartiger. Die Application auf eine Wunde hinterließ eine weiße Narbe, so wie All. Ars. etc.

Cup. sulph., Knötchen, juckende, auf den Schultern. h., beim Zucken an den Geschlechtstheilen und am After wird eine schwache Auflösung desselben örtlich **ang.** f. Krankheiten der Kinder.

Cure. longa, Schwären. h. Haut, glänzende. h. **Tohf.** bei der Kräge die Application. **Tohf.**

Cusc., Ausschlag, feinkörnigen. h.

Cusc. sem., Fleckauschlag.

Cycad. rev. sem., f. Lähmungen des Hautorgans.

Cyn. Dnb, Flechte an den Hoden.

Cyp. long., Kopfgrind.

Daetyl. nucl., Kräge, tropische. Schwären. h.

Daph. Sunnerkat, Brennen und Stechen.

Datisc. cann. rad. eort., Brennen und Stechen. Gesichtsknötchen mit Halsknuten.

Knötchenauschlag, allg. bei ♀. h.

Datisc. cann. sem., Auslag. Kräge, tropische.

Dat. mart., Brennen und Stechen

Dat. stram. fl., Blasenauschlag. h.

Dat. stram. fol., Händeteller weiß, wie mit Mehl bestreut. Auswuchs, fleischiger.

Dat. stram. sem., Kräge. **ang.**

Deals. Fieberwurzel, Flechte, juckende. Kräge, tropische. Ausschlag, feinkörnigen. h.

Deals. Garuntutiaart, Schwären.

Delph. panc., Zucken, allg. h.

Dig. purp., Koppschwären. Zucken, allg.

Dioret., Zucken, trockenes. h. g.

Dol. prur., Ausschlag, feinkörniger. Zucken, allg. **MA.**

Dudia, Nesselausschlag, auf dem Rücken. Brennen und Stechen, herumziehendes. f. Brennen, inneres.

Dule., Schuppen. Kräge. Hautstellen, gefühllose.

Eleagn. ang., Zucken. g.

Embryopt. glut. fr., f. Mere. subl. corr.

Euph. agr. (aff. spec.), Kräge, tropische.

MA. Ausschlag, krägartiger. Fleckenausschlag, Abends. Schuppenflechte, juckende. Gesichtsbllüthen, rothe, period. Zucken. h. g.

Euph. Cashm. T s c u k, Zucken. Ausschlag. ♀.

Euph. epith., Schwären. Flechten. g.

Euph. long., Fleckauschlag, period. hervor kommenden. Ausschlag, allg., feinkörnigen und Schuppen. h. Auf geöffnete Warzen applicirt **ang.**

Euph. sorr., Augenjucken. h.

Euphr., Zucken, Brennen, Stechen.

Fabar., Kräge, tropische.

Fagon. ar., Hautorgans = Gefühllosigkeit. Haut, rissige, aufgesprungene. Zucken an den Hoden. Schwären. juckende, an den Geschlechtstheilen. **MA. 60.** f. Lähmungen.

Fasc. Asfar e tib, Fleckauschlag, juckender.

Fic. Car. sem., f. Brennen, inneres Hautorgan, Gefühllosigkeit desselben.

Fic. glom., Flechte an der Lippe. h.

Fic. ind., Pusteln und feinkörnigen, juckend brennenden Ausschlag. h.

Fil. mas, Blasenauschlag; scharfe, ägende Feuchtigkeit enthaltender.

Foenie. rad., Fleckauschlag, juckenden. **h.**
 Frit. cirrh., Zucken. Knötchen. Schwären.
 Fumar., Flecken, Ausfäbiger.
 Fung. ign., Ausschlag, feinkörnigen, in den
 Händeflächen. **h.**
 Gagerming, Eiterbläschen auf dem Kopfe.
 Ausschlag, feinkörniger.
 Galena, Zucken an Händen und Füßen.
h. g. Schwären, sogar **♀.** **h. g.** Flecken
 im Gesichte bei **♀.** **h.** gut ohne **♀.**
 Galla, f. Myrobal.
 Gard. dum., Räude, weiße. Die Appli-
 cation **ang.** Hautgeföhlosigkeit. **g. n.**
 Geran. prat., Ausfag. Zucken an den Ho-
 den. **♀.**
 Geum el., Brennen und Zucken. Knötchen,
 juckende. Schwären. **g.**
 Gmel. as., Hodenjucken, Nachts. Hoden-
 flechte. Zucken, Nückfall **h.**
 Goss. fulm., Schwären. **h.**
 Goss. sem., Fleckanschlag mit Fieber. **MA.**
 Eiterpusteln. Schwären. **h.** Geföhlosig-
 keitsstellen. **g. n.**
 Gourbuti, Hirsenflechte an den Hoden
 und am Mittelfleische. Ausschlag, rothen,
 feinkörnigen. **h.**
 Granat. ac. rad. cort., Zucken. **h. g.** Fleck-
 ausschlag, juckenden, nach Erbrechen.
 4mal 12.
 Graph., Flechten, juckende.
 Grew. as. fr., Zucken und Stechen, bei **♀.**
h. g. Gesichtsausschlag. **♀.** **R.**, Kräße,
 tropische. f. Brennen, inneres.
 Grisl. tom., Zucken. **♀.**
 Guil. Bond., Ausschlag, kritischen. **h. g.**
 Flechte, tropische, mit leerem Aufstoßen.
 Flecken. Brennen, Zucken und Stechen
 in der Haut. **h. g. n.**
 Gund. Zulm sem., Fleckauschlag. Knöt-
 chen, juckende.
 Gyps. Setseladschit, Knötchen, schmer-
 zendes, im Backen. **h.**
 Harm. Ruta, Ausschlag, krähartigen. **h. g. n.**
 Ausschlag, feinkörnigen, an den Innen-
 seiten der Schenkel. **h.** Fleckauschlag,
 erhabenen, vorübergehenden. **h.**
 Harunttia, Schwären an den Hoden. **h.**
 Medizin. Theil.

Hedys. Deiterdane, Zucken. **♀.** **MA.**
 Flecken, erhabene, chron. **♀.**
 Helict. isora, Mundflechte. **♀.**
 Helleb. a., Ausfag. Kräße.
 Hemid. ind., Ausschlag, juckenden, **♀.** **h. g.**
 Hautgeföhlosigkeit. **MA.** Mit dem Aus-
 fag. **n.**
 Herael. div., Fleckauschlag, juckend. Räude,
 weiße. Ausschlag, juckenden. **h.**
 Hibisc. Trion., Fleckauschlag. Zucken. **g.**
 Hirado med., Applicationen 3mal 3täglig
 zu 10 Stück, heilten eine nasse Flechte
 am Fuß.
 Hollow. pill. sol., Hodenjucken. **g.**
 Hossen Jussif, Schwären am After.
 Hoya vir., Zucken, Brennen, Flecken. **h.**
 Hyosc. n. fol., Brennen an den Sohlen
h. g. Pusteln am Kinn. **ang.**
 Jal. conv., Zucken an den Augen. **h.**
 Jal. mir. rad., Brennen und Stechen in der
 Haut mit Gelenkschmerz. **h. g.** Kräße,
 pyorische. Schwären u. feinkörnigen, jucken-
 den Ausschlag. **h.**
 Jal. mir. sem., Brennen und Zucken. Pul-
 verisirt mit Wasser angemacht, auf War-
 zen applicirt, soll das baldige Abtrocknen
 derselben bewirken.
 Jatropha cure., Kräße.
 Indig., Schwären.
 Indigof. Anil, Stechen. **♀.**
 Inula Hel., Kräße. Hodenflechte, juckende.
h.
 Iod., f. Merc.
 Ipom. caer., Zucken und Brennen. **♀.**
 Ipom. cusp., Schwären. **h.**
 Ipom. dasysp., Haut, Geföhlosigkeit ders-
 selben.
 Jugl. nuc. ligni cort., Hodenflechte,
 juckende. **♀.**
 Junip. bacc., Ausschlag, krähartiger. Zucken,
 allg. **h.**
 Just. nas. fl., Ausfag. Kräße, tropische.
 Flechte, juckende.
 Kali bichrom., Fußschwären. **h.**
 Kali carb., Zucken. Kräße.
 Kali hydriod. **R.**, Flechte, tropische. Pu-
 steln am Kinn. Brennen und Stechen
 in der Haut mit Gelenkschmerz.

Kali hydroc., rissige Lippen. Hodenflechte, bei ♀. **h.**
 Kali sals. hb. foem., Flechte, bei ♀. **h.**
 Kali snlph., Blasen Ausschlag. Ausschlag, feinkörniger, juckender, wie auch Schwären mit oder in Folge eines Fiebers. Haut, süchtige, schwer zu heilende. Krätze, tropische **g. n.** Schrunden an Händen und Füßen. **ang.**
 Kris, Pusteln, juckende, **h.**
 Lacca in gr., Etiche **h.**
 Lactucar., Knötchen Ausschlag, allg. **h.**
 Lamin. sacch., Flechte an der Lippe. Fleck Ausschlag, wie auch Schwären auf dem Kopfe und an der Stirne. **h.**
 Lamium. a., Haut. Gefühlosigkeit derselben.
 Laws. in., Ausfag. Krätze, tropische. Schwären. **h.** Hautkrankheiten, harnnädige, die Application. **Tohf.** So z. B. bei Flecken applicirt man das mit Wasser angemachte pulv. Kraut derselben; nach 1 Stunde wird es abgewaschen, die Stellen mit Ricinusöl, oder auch nur mit Wolsfen eingestrichen. Dabei gebrauchen indische Aerzte zu gleicher Zeit Pillen aus der Calotropis gig. mit schwarzem Pfeffer angemacht.
 Led. pal., Zucken. **h. g.** Bartflechte. ♀. Flecken, rothe. Frießeln. Blüthen.
 Leon. Royl., Brennen, Zucken und Stechen. ♀.
 Lepid. sat. sem., Schwären. **h.** Gesichtsflecken. Die Application. **Tohf.**
 Lepor. sangv., Hautstellen, gefühlosige, Hautrisse. Ausschlag, feinkörnigen, um die Augen herum. **h.** Gesichtsflecken. Die Application. **Tohf.**
 Leuc. ceph., Aufspringen an den Hoden, bei ♀. **h.**
 Lich. odor., Fleck Ausschlag. Fleckchen, schwarze, period. erscheinende. Gesichtsknötchen. **h.**
 Lini sem., mit Honig. Knötchen, juckende. **h.**
 Lithanth., Stirnknötchen.
 Lupin. a., Ausschlag, krägartiger, mit Flecken. Knötchen, juckende, bei ♀. **h.**
 Lup. Hum., Hiterbläschen. Schwären.

Lyc. hb., Flecken. Warzen. Pusteln. **g. n.** Flechte, tropische. **h.**
 Magn. carb., Ausschläge, feinkörnige. Flecktenfleck, rother. Knötchen. Schwären. Augenjucken. Trockene Haut mit starkem Zucken. Brennen. Gefühlosigkeit, allg.
 Magn. mur., Pusteln.
 Major., Augenjucken. Gesichtsflecken. Fleckten, juckende. Schwären. Schwärze der Nasenspitze und Afterjucken. **h.**
 Malvac. Todri, Augenjucken. Hodenflechte.
 Mamira Cashm., Ausschläge, feinkörnige. Schwären. **h.**
 Mang. carb., Haut, süchtige, schwer zu heilende.
 Mango nucl., Augenjucken. Brennen in Händen und Füßen. **h.** Brennen, inneres.
 Manna Tigal, Schwären. **h. g.** Kopfgrind. Zucken und Flechten. **h.**
 Mant. ov. mass., Krätze, tropische. **g.**
 Marant. faec., Knötchen und Hautfarbe auf's Baden, wechselnde, wie bei der tropischen Krätze. **h.**
 Mar. Syriac., Haut, trockene. Flecken.
 Meconops. Nep., Krätze.
 Meidetschob, Brennen in Händen und Füßen.
 Melandr. tr., Ausfag. Kopfschwären.
 Meliae azed. fol., Ausschlag, zurückgetretener mit Fieber. Brennen und Stechen in der Haut und an den Sohlen.
 Meliae semp. sem., Kopfgrind. Knötchen. Krätze. Kopfschwären. **h.** Warzen. **Tohf.**
 Menisp. gl., Schwären. Flecken mit Zucken und Brennen. Ausfag. **g.**
 Menisp. hirs., Knötchen, allg. mit Fieber.
 Menth. pip. **R.**, Flechte, ♀. am Mittelfleische.
 Merc. d., Ausschlag, allg. kritischen. **h.**
 Merc. d., **abw.** iod., Stichschmerzen. ♀. **h.** Rhus Tox., Sarsap., Thuja.
 Merc. hydroc. linim., Zucken am After. **ang.**, **h.** Krankheiten des weiblichen Geschlechtes.
 Merc. nitr. linim.
 Merc. prec. r., Flechten. **h.**
 Merc. subl. corr., **abw.** Embryopt. glut. fol., Zucken. ♀. **4mal 12.**

Methon. glor., Krätze, tropische. Haut, gefühllose, mit Ausfag. **g. n.**
 Mezer., Flecken, schwarze, in den Händen. **h.**
 Millefol., Flechten. **♀. g. n.**
 Mimos. pud. sem., Krätze, tropische. Schwären an den Füßen. **h.**
 Moring. Soh. gummi, Zucken und Schwären. **♀. Haut, gefühllose, ♀.**
 Moring. Soh. rad., Schwären. Rauheit und Risse der Haut. **h.**
 Moring. Soh. sem., Knötchen, stets neue hervorkommende.
 Mori a. fr. n., Ausschlag, verschiedenartigen. **h. R.** Augenjucken.
 Moschat. nux., aufgesprungene Lippen. Gesichtsflecken. **Tohf.**
 Mulged. rap. cort. & fol., Knötchenausbruch. **h. g.** Schwären.
 Muris., Flechten und Warzen (?), indem die Appl. des Mäuseblutes **ang.**
 Mutella Ant., Zucken. **h.**
 Myrica sap., Gesichtsflecken. **Tohf.**
 Myrob. Beller., Ausschlag, feinkörnigen, verertheneinenden. **h.**
 Myrob. citr., Augenjucken. Krätze, tropische. **MA.** Flechte, tropische. **h.**
 Myrob. n., Flecken. Ausschlag, feinkörniger. Haut, gefühllose. **h. g. n.**
 Mit Galläpfeln und Essig angemacht beim Ausfag appl. **ang.**
 Myrt. bacc., Ausschlag, juckender, frägar-tiger. **MA.** Flechte. **♀. MA.**
 Narciss. bulb., Krätze, tropische.
 Nard., Zucken. Schwären.
 Natr. m. Lah., Aufspringen der Lippen. Schwären am Auge.
 Nelumb. spec. fl., Aufspringen an Lippen. Flechte. **♀.**
 Nelumb. spec. sem., Warzen an den Fingern, bei **♀.**
 Nep. salviaefol. hb., Ein schmerzender, **♀.** Fleck am Rachen. Flechte, juckende, nässende. Stiche in der Haut.
 Nep. salv. rad., Zucken. **g.,** f. Brennen, inneres.
 Ner. antid., Krustenflechte am Fuße. **♀.**
 Ner. odor. rad. mont., Hodenflechte.
 Ner. Oleand., Haut, gefühllose. **g. n.**

Nigell. sat. sem., Krätze, tropische mit allg. Schmerzen. Fleckausbruch. Zucken. **h.**
 Haut, gefühllose. **g. n.**
 Nitr., Application mit bitterem Del gegen Zucken, wird in Indien **ang.**
 Nitri ac., Ausschlag. Schrunden. Flechten. **♀.** Stiche.
 Numul. Schadenedsch, Flechte an der Lippe. **h.**
 Nycter., Ohrflechte, f. Gehörleiden.
 Nymph. a. sem., Flechte, juckende, **♀.** an den Hoden. **MA.** Brennen in den Händen und Füßen.
 Ocim. pil., Flecken, juckende. **h.**
 Ocim. sanct. rad., Lippenflechte., f. Krankheiten der Kinder.
 Olib. ind., Brennen und Stechen in der Haut. Schuppen. Ausschlag, trockenen! am meisten am Halse. **h.**
 Onosm. maer. fl., Zucken. **h. g.,** f. Krankheiten der Kinder und die des weiblichen Geschlechtes. Haut, Gefühllosigkeit ders. **g. n.**
 Onosm. maer. rad., Krätze, tropische. **h. g.** Fußgeschwüre, blutende. **h.**
 Hautgefühllosigkeit. **g. n.**
 Op. mur. ac., Flechte, juckende am Schenkel. Ausschlag, frägar-tigen. **h.**
 Op. pur., Hodenflechte. Krätze.
 Mit Del appl. gegen Zucken **ang.**
 Ox. ac., Schwären. Brennen in den Händen und Füßen.
 Ox. corn., Gesichtsflechte. Ohrflechte.
 Panic. pil., Haut; Gefühllosigkeit ders. **h.**
 Papav. a sem., Kopfschwären. **h.**
 Papav. cap., der kalte Aufguss im Uebermaße getrunken, Brennen und Stechen in der Haut. **h.**
 Par. brava, Hirsenflechte am männlichen Gliede, gutartige, nicht **♀.** Fleckausbruch. **h.**
 Pavia. Krätze, tropische **MA. 80.** Zucken an der Scham. Hirsenflechte, bei **♀. h.**
 Haut. Gefühllosigkeit ders. **g. n.**
 Pers. nucl., Ausschlag mit Zucken und Kragen.
 Petrol., Zucken. allg. **h. g.** Brennen, Zucken und Flecken. Krätze. Schrunden.

Ausschlag, röthlicher, feinkörniger, im Nacken und auf den Schultern.
 Haut: Gefühlslosigkeit derselben.
 Haut, süchtige, schwer zu heilende.
 Petros. hb. **R.**, Flecken, weißliche, auf der Schulter. **h.**
 Petros. sem., Krätze, tropische.
 Phall. esc., Sommerknötchen. Brennen u. Stechen in der Haut.
 Phosph., Ausschlag, weißer.
 Mit Honig, Hirsenflechte allg., nässende. **h.** Gefühlslosigkeit, **♀**. mit Del. Flechte, trockne. **h.**
 Phys. flex. sem., Ausfluß.
 Phys. Kagnedsch, Koryschwären. **h. g.** Ausschlag, brennenden, juckenden, krätzartigen. **h.**
 Pierorrh. kurrooa, Flechte, tropische, **h. g.** Knötchen in den Augumgebungen mit Geschwulst. Ausschlag, **♀**. Schwärchen am Augdeckel. **h.**
 Pin. Deod. sem., Krätze, tropische.
 Pip. a., Schwären. **h. g.** Haut, Gefühlslosigkeit einiger Stellen.
 Pip. long., Fleckauschlag. **h.** Haut, gefühllose Stellen.
 Pip. n., Hirsenflechte am männlichen Gliede und Schwären. **h.**
 Piscin., Flechten und Flecken. **♀**. Brustflecken. **h. g.**
 Pis. sat., Jucken an den Augen.
 Plant. maj., Schwären.
 Platan. Elephantenfuß. **Tohf.**
 Plat., Krätze, tropische. Haut, gefühllose Stellen. **g. n.**
 Plumb. Zeyl. rad., Jucken. **h.**
 Polan. hb., Jucken, allg.
 Polyanth. tub., Knötchenausbruch, allg., kritischen. **h.**
 Polyg. maer., Pusteln. Eiterbläschen.
 Polyp., Rauheit und Risse der Haut.
 Polyp. Sekour, Brennen und Stechen mit Jucken.
 Portal. oler., frische Blätter werden in Kachmir auf den Rothlauf appl. **ang.**
 Portul. oler. sem., Krätze. **Tohf.**
 Prunella v., Ausschlag, feinkörniger.
 Psyll. sem., Hirsenflechte. **h. g.** Hodenjucken.

Pum. lap., Jucken mit Brenn- und Stichschmerz. Zahnfleischjucken.
 Pyrethr., Flechte an der Lippe. Fleckauschlag. **h.**
 Quass. **R.**, Schwären. **♀**.
 Ran. ac., Blasen Ausschlag.
 Ran. lanug. fol., Flecken.
 Ran. lan. rad., Jucken.
 Ran. scell., Brennen.
 Rapa Brass., Applicat. bei Schwären. **ang.**
 Raph. sat. sem., Jucken, Schuppen und Schwären. **h. g. s.** Zingib.
 Rheum, Ausschlag, feinkörnigen. **h. g.** Krätze, tropische. **R. M.** Fleckauschlag, juckenden. **h.**
 Rhus Cor. sem., Jucken. Mit Tragantenschleim und Rosenwasser als Waschwasser bei der Krätze. **Tohf.**
 Rhus Kakr., Flecken, weiße. **MA. 60.**
 Rhus Tox., Pusteln. Flechte in der Lende. **abw. Ars.**, Flechte, **♀**:
abw. Merc. d., Krustenflechte im Gesichte mit Tripper.
abw. Merc. v., Pusteln. Weißliche Flecken auf der Brust und auf dem Rücken, die in der Hitze jucken und nässen.
 Ricini fol., Knötchen und Schwären.
 Rotl. t., Haut, gefühllose. **g. n.**
 Rabia Munj., Gesichtsflecken und Ausschlag, feinkörnigen auf der Stirne. **h.**
 Ruku t., Ausschlag. **♀**.
 Rumex ac., Blüthen Ausschlag.
 Rum. Bidschbend, Ausschlag, feinkörnigen, röthlichen. **h.**
 Ruta gr., mit Knoblauch zerstoßen und mit Sauermilch angemacht, im warmen Bad eingerieben, nach den Umständen einige Male wiederholt, ist ein konstantinopolitanisches Hausmittel, das gegen verschiedene harnäckige und krätzartige Ausschläge. **ang.**
 Sabina, Hirsenflechte. **h.**
 Sagap., Krätze. **g. n.** Hirsenflechte. **h.** Kopfgrund. **Tohf.**
 Sago, Gesichtsflecken von Kanthariden und andere. **MA.**
 Sahansched., Gesichtsschwärchen, s. Krankheiten der Kinder.

Salix aegypt. fl., Kopf- und Gesichtsknötchen. **h.**

Salv. off., Zucken, allg. Zucken an der Nase und am After, von Würmern. Eiterbläschen an Füßen. **h.**

Sanspour, Zucken, bei **Q.** **h.**

Sapind. em., Gesichtsbllüthen. **h.**

Sapii ind. sem., Fleckauschlag. **♀.** Gesichtsflecken. **h.**

Sarsap., Hautschrumpfige mit Abmagerung, Zucken am Ohr. Flecken, Zucken, Narben u. s. w., nach Pocken. **Tohf.**

abw. *Ars.*, Risse der Haut. **♀.**

abw. *Cham. v.*, Knötchen, zuckend stehende, abwärts vom Kreuz. Nesselausschlag. Haut, süchtige, schwer zu heilende.

abw. *Merc. d.*, Ausschlag, trockener. **♂.** *Serp. ex.*

Sassafras, soll eine weiche, empfindliche Haut oft irrefelartig roth färben.

Saxifr. *Peschant*, Rauheit und Risse der Haut. Hedenflechte. Eiterpusteln und tieferische Hige. **h.**

Schekakel, Etiche. Gesichtsausschlag. **h.**

Scorp., Gesichtsbllüthen, Gesichtsflecken und Schwären. **h.** *Scorpionen* große, schwarze, getrocknet, applicirt, werden bei der weißen Räude in Indien **ang.**

Sebest., Brennen und Stechen. **h. g.** Schwären. **h.**

Sec. c., Haut, spröde, trockne.

Sedum crass., **♂.** *Zingib.*

Selen., Aufspringen der Lippen. Flechtengeschwüre an den Füßen. Schwären. **h.**

Senec. Jacquem., Kopf- und Gesichtsschwären, nässende.

Senega, Bläschen, brennende, am Mundwinkel und an der Oberlippe.

Sep. ossa, Gesichtsflecken. Flechtengeschwür. Bei Flechten die Applicat. **Tohf.**

Sep. succ., Ausschläge, chron., verschiedenartige. Kopfgriind. Kräge. Milchschorf. Flechte, röthliche. Hautfarbe, gelbliche. Hautstellen, gefühllose. Warzen **zc.**, **♂.** *Sulph.*

Serp. ex., Vorken. Brennen. Ausschlag, flechtenartigen, auch bei **♀.** **h. g.** (**Ob**

die Schlangehäute in diesen Krankheiten, für sich allein, oder abwechselnd **MA.** mit *Arg. n. f.*, *Arsen.*, *Sarsap.*, *Smil.* *China* u. dgl. eingegeben werden, scheint mir übrigens gleich viel zu sein). Kräge, tropische, mit und ohne **♀** *Complication.* Blasen Ausschlag. Fleckauschlag. Hirsenflechte **zc.** **h.**

Serp. ex. ammon. m. comp., Kräge mit **♀.** **MA.**

Serp. ex. abw. *Ars. pot.*, Krustenflechte im Gesichte. Hautkrankheiten **♀.** aller Arten, oder sogenannte *Lues sec.*

Serp. ex. abw. *Sarsap.*, Zucken mit Sommerflecken.

Sid. rad., Kräge, tropische. Gesichtsflecken.

Sil., Kräge, tropische (**I** *Resol.* **2** *tägig*). Flecken mit Brenn- und Stichschmerzen. **h. g.** Pusteln, period., die eine vergeht, die andere kommt hervor. Vorken. Zucken, **♀.**

abw. *Churruas*, Flecken. **h.**

Sinap. n., Gesichtsflecken.

Sinap. n., cum *Crot. t. mixt. appl.*, Räude, weiße. **ang.**

Sinap. n. plac. **TE.**, Knötchen, brennende.

Sisymb. *Irio*, Schwären. Flechte, tropische. **h.**

Sisymb. *Soph.*, Zucken und Brennen in der Haut.

Smalt., Zucken in den Augen. Zucken, allgemeines. **4mal 12.**

Smil. china, Kräge. **Tohf.** **♂.** Brennen. Wurmfichiges Pulver. Schwären.

Sol. Jacqu. fr., Schwären mit Brenn- und Stichschmerz.

Sol. Jacqu. rad., **♂.** Brennen, inneres.

Spig. anth. **TE.**, Zucken. Warzen an den Zehen.

Spong. u., Nesselausschlag. Fleckauschlag. Zucken an der Gichel. Etiche. Flechtengeschwür am Ohr.

Squilla, Aufspringen der Haut, Knötchen und Fleckauschlag. **h.**

Stann. mur., bei Eruptionen **ang.**

Staph., Kräge, tropische. Kopfausschlag. Friesel, chron. Schwären am After. **h.** Aftergebilde oder Auswüchse an der Wange und am Zahnfleische. **ang.**

Stoech. ar., Schuppen auf dem Kopfe.
Ausschlag, feinkörniger, chron. am Auge.
MA.

Stromt., Flechte am Hintern.

Strychn., Schwären. Flechten g. n.

Strych. f. St. Ign., Knötchen. **M. 30.**

Flecken mit Brennen und Stechen. h. g.
Strych. n. vom., Gesichtsflecken. h. g. Ge-
sichtsflecken, die Appl. **Tolhf.** Krätze,
tropische. Frieseln. Schwären. h. Haut-
stellen, gefühllose g. n.

Sulph. ac., Flechte am Kinn.

Sulph. Auliasar, Krätze, tropische. h. g.
Haut, trockene, fleckige.

Sulph. citr., Schuppenhaut, schwärzliche.
Sommer- und Winterausschlag, juckend-
der. Haut, trockene. Schrunden. Auf-
springen der Haut. Krätze g. n.
abw. Sep. succ., Ringflechte.

Syc. Gagervel, Gesichtsausschlag, kriti-
schen, bei Fieber. h.

Swert. pet., Krätze, tropische.

Tabac. **R.**, Kopfgrind, die Applicat. **ang.**

Tabaschir, Hirsenflechte. h. Krätze
h. g. n.

Talc. a., Giterpusteln, ♀. f. Brennen.

Talc. n., Jucken. Flechte, tropische, und
Aufspringen an den Fersen. h.

Tarax. hb., Jucken, allg. h.

Tarax. rad., Flechten. Jucken. Schwären. g.

Tereb., Friesel, chron.

Tereb. ol., Fleckausbruch zur Mittagszeit,
oder nach Erbrechen.

Thuj. occ. **R.**, Schwären. g. Gefühlosig-
keit der Zehen. Hautfarbe, rötliche. Aus-
schlag, kritischen oder zurückgetretenen. h.
abw. Merc. d. 4. Bartflechte.

Thuj. or. sem., Gefühlosigkeit, allg. mit
Zittern.

Thym., Ausschlag, acuter, juckender.

Tigrin., Ausschlag, juckender. Schwären,
juckende. Hirsenflechte, mit ♀. Krätze,
tropische mit Schmerzen.

Trianth. pent. a., Ausschlag, feinkörniger,
juckender.

Trianth. pent. n. hb., Ausschlag, juckend-
brennend = nässenden h. g. Schuppen.
h. g. n.

Trianth. pent. n. rad., Krätze, tropische.

Schwären. Prickeln, heißendes. h.

Trich. palm., Jucken auf's Baden.

Tuber. cib., Jucken. h. g.

Turp. conv., Flechte, tropische. Schwären. h.

Ultram., Krätze, tropische.

Umb. Butazeri, Krätze, tropische.

Urina sua propinandum, früh nüchtern
3mal in 3 Tagen, wird in der arabi-
schen und indischen Medizin noch heuti-
gen Tages bei der Anlage zu Schwären
ang.

Urtic. dioic. fl., Krätze mit Flecken.

Uva ursi, Jucken, allg. Hodenjucken.

Vanill. **R.**, Blasen Ausschlag.

Verbasci Cashm. rad., Jucken. Krätze.
Blase an der Zehen mit örtlicher Entzün-
dungsgeschwulst.

Verben. off. Lah., f. Brennen.

Vesp. fav., Jucken, mit ♀. h. g.

Vill. nymph., Flechte an den Füßen. Krätze,
tropische.

Vinc. min. Lah. fl., Schuppen und Auf-
springen an den Händen. h.

Viol. od. conf., Jucken. h. g. Ausschlag,
krätzartigen. h.

Viol. tric., Flechte, tropische. h.

Vit. neg. fol., Ausschlag, feinkörniger,
juckend-nässender. Haut, trockene, sich
abshälende. Schwären. Händeteller, weiße,
wie mit Mehl bestreute. Jucken. h. g. n.

Vit. neg. sem., Stirkknötchen. Flechte, ♀.
Krätze, tropische.

Vitri fel., Nesselausschlag, juckender, mit
Schwären. **MA.** Flecken, juckende, auf's
Baden hervorkeimende g. n.

Warburg's Fiebertropfen. Jucken und Bren-
nen in der Haut. h. g.

Xanthox. pip. cort., Hodenjucken, ♀.

Xanthox. sem., Ausschlag, feinkörniger, an
den Händen und Füßen. h.

Zinc., Flechte, tropische. Ausschlag, rother,
juckender.

Zinci sulph., Schwären an Füßen. ♀.
Jucken. h. g. n.

Zingib. off., **abw.** Sedum crass., Flecken,
juckende, bei ♀. h.

Zingib. rec., Giterpusteln auf dem Kopfe. h.

Zyz. Juj. fr., Zucken, allg.
Zyz. Juj. gummi, Zucken, Brennen und
Stechen in der Haut. **h. g.**

Heiserkeit, f. Halsleiden.

Herzleiden, f. Gehirn- u. Leiden.

Sinken, freiwilliges, f. Schmerzen.

Hodenentzündung, f. Geschwülste und
Drüsenleiden.

Hodenleiden, verschiedene.

Cannab. ind. Cashm. fl., Hodenheraufgezo-
genheit.

Iod., Hodenverwelfen. **h.**

Leuc. cep. spec., Hodenhärte. **h.**

Lini sem., ist den Hoden schädlich. **Tohf.**

Melil. sem., Hodenleiden.

Merc., Hoden- und Drüsenleiden.

Opop., greift die Hoden an, und ist ihnen
schädlich, das Corrigenz ist Rußconserve.

Tohf.

Plat., Hodenbrennen und Fressen darinnen.

Raph. sem., Hodenkälte.

Ricini sem., geschält mit Milch verrieben
applicirt, ist bei Hodenverhärtung **ang.**

Sabina, Hodenheraufgezogenheit. **h.**

Strych. n. vom., Hodenheraufgezogenheit.

Hüftweh, f. Schmerzen.

Hühneraugen, f. Gewaltthätigkeiten, außer-
er, üble Folgen.

Hüpfen u. Fipfern, f. Fipfern u. Hüpfen.

Husten, f. Engbrüstigkeit u.

Hypochondrie, f. Trübsinn u.

Hysterie, f. Krankheiten des weiblichen Ge-
schlechtes.

Impotenz, f. Schwäche.

Kacherie und Gelüste nach allerlei unge-
wöhnlichen Dingen.

Ajuga dec., Gelüste nach Kalk, Kohlen,
Erde u.

Ars. sod.

Belemn., Gelüste nach Erde u.

Bism. mag.

Carniol. u.

Cascar.

Chel. maj.

Chin. cort., auf vorhergegebene Küchen-
schelle.

Cich. rad., Gelüste nach Erde,

Cubeb., Gelüste nach ungewöhnlichen Din-
gen, als Kreide.

Cyc. revol. sem.

Ferr. sulph., f. Kali carb. und Myrobal.

Gagerming.

Heracl. div.

Iod., Gelüste nach Erde.

Kali carb., mit Eisenvitriol und Gummi-
arabicum = Schleim in Pillenform wird
von englischen Aerzten in der Kachexie
gebraucht.

Kali sulph., Gelüste nach Thonerde. **M.**

Lim. Laur.

Melandr. tr.

Mimos. pud. sem.

Myrob. Beller., Myrob. Embl. aa Unc. j.,

Pip. longi, Pip. n. aa Unc.ß. Jedes
gepulvert. Mart. alcohol. Unc. IV. wer-
den in einem eisernen Gefäß mit Sauer-
milch Unc. XVIII. 3 Tage hindurch zer-
rieben, und 5 Gran Pillen daraus ge-
macht. Die Gabe davon ist jeden Mor-
gen je 2 Stück, worauf Molkeln getrun-
ken werden; dabei sollen die Delispeisen
vermieden werden. Dieses Heilmittels
bediente sich der ehemalige Hofastrolog
in Lahore, Pindet Nadakischen, der
damit viele Kachektische beiderlei Ge-
schlechtes, Groß und Klein binnen 6 Wo-
chen geheilt zu haben behauptete.

Myrob., f. Vit. neg.

Polyp. Sekour.

Puls.

Rosmar.

Spig. anth.

Vit. neg., junge Sprossen werden zerstoßen,
mit Wasser ausgekocht, durchgeseiht zur
syrupähnlichen Beschaffenheit abgedampft,
mit gleichen Theilen Honig versetzt noch
einmal ausgekocht, und durchgeseiht mit
so viel von den beiden oben erwähnten
Myrobalaunen (Myrob. Beller. & Embl.)
versetzt, bis eine gehörige Latwerge daraus
geworden ist. Diese war eine Zeit lang
ein geheimes Mittel eines Faktiren in La-

hore, der viele Kachektische hie mit in der kürzesten Zeit geheilt haben soll. Er ließ nach der Beschaffenheit des Patienten von $\frac{1}{2}$ bis zu 1 Drachme täglich zweimal auch dreimal davon einnehmen.

Vitri sel, Gelüste nach ungewöhnlichen Dingen, als Kohlen, Erde, Kalk &c.

Xanth. fr., Gelüste nach Erde.

Kahlköpfigkeit, s. Haarmittel.

Kältegefühl, Frösteln und Schauer.

Abr. prec., Frösteln zum hitzigen Fieber. **h.**

Acac. succ., Kälte an den Füßen mit Brennen im Kopfe.

Anac. or., Frösteln, anhaltendes.

Anag. caer., Frösteln mit nachfolgender Hitze.

Angel. sem., Frost bei Fieber.

Arg., Frost und Schauer.

Arg. niri fus., Gefühl der Kälte mit Durchfall. **I. R.**

Arn., Frösteln. **h.**

Asplen. radiat. fol., Frösteln. **h.**

Bar. carb., Frösteln. **h.**

Bov., Frösteln.

But. frond. gummi, Frösteln. **h.**

Cannab. ind., Frösteln mit Durst.

Cannab. ind. Cashm. rad., Kälte, in einzelnen Theilen, per. Leiden.

Chel. maj., Frösteln in der Frühe, mit innerer Hitze.

Chin. sulph., Frösteln.

Cich. sem., Frösteln.

Cleom. pent. hb., Frösteln.

Clerod. inf., Frösteln mit Magenbypfen.

Cost. ar., Frösteln.

Creos., Frösteln mit Gähnen und Schläfrigkeit.

Cucum. acut. sem., Frösteln. **h. g.**

Cureul. orch., Frösteln bei geringer Kälte, Gefühl von Hitze bei geringer Wärme.

Cuscuta, Frost mit Fieber.

Daron., Gefühl von Kälte einer kleinen Stelle auf dem Rücken.

Gard. dum., Frösteln in der Frühe mit Schwinden bei leichter Bedeckung.

Gent. rad., Kälte der Hände und Füße mit Geschwulst.

Guil. Bond., Frost mit Fieber.

Ichtyoc., Frösteln mit Kopfschmerz &c.

Indigof. Anil, Frösteln bei geringem Windanwehen.

Lacca in gr., Frösteln und Gefühl von Kälte bei viel Schwinden.

Lithanthr., Frost mit Wechselfieber.

Lupin. a., Frösteln. **h.**

Macis, Frösteln.

Mango sem., Frösteln des Nachts, und Brennen des Tags. **h.**

Op. sulph. sodae, Frösteln.

Ox. ac., Frost und Kälte, bei apoplektischem Habitus.

Pip. Betel fol., Frösteln.

Santon. sem. **R.**, Schauer mit Gähnen, bei Fieber.

Sarcoc., Frösteln und Durst. **h.**

Sep. succ., Frösteln mit Fieber.

Spig. anth., Frösteln.

Tabac., Kälte des Körpers mit Zähneklappern.

Thym. v., Frösteln bei Fieber. Die kalten Füße warm machend.

Umb. Butazeri, Frösteln.

Urt. dioic. rad. cort., erwärmte den Patienten.

Valer. sylv., Frösteln und Zittern bei innerer Hitze.

Vit. neg., Kälte in den Fingern u. Zehen, beim Baden und Windanwehen.

Zingib. off., Frösteln.

Katalepsie, s. Krämpfe &c.

Katarakte, s. Augenkrankheiten.

Katarrh, Schnupfen, Grippe &c.

Acac. Farn. Harnub Nepti, Schnupfen.

Alth. fl., Katarrh bei Opiumessern.

Alth. rad., Nasen- und Lungenkatarrhe.

Anac. or., s. Pip. long.

Ars., Schleimkatarrh. Grippe., s. Dule.

Arum coloc., Katarrh, mit und ohne Fieber. Flüsse aus Augen und Nase.

Aurant. dulc. flav., Schnupfen mit Unverdaulichkeit.

Avell. nux., eine löcherige, wurmförmige, Haselnuß wird mittelst einer Nadel ihres Inhaltes entleert, etwas Quecksilber hinein gethan, das Loch versiegelt, in ein Stückchen Tuch eingenäht, an einer Schnur befestigt, als Amulet auf bloßem Leibe getragen, nach 6 Wochen entfernt, und der habituelle Katarrh wird nicht mehr erscheinen," sagt man in Konstantinopel.

Balausta, Schnupfen.

Baln., das kalte Bad wird gegen katarrh. Beschwerden ebenfalls ang.

Bar., Katarrhe, chron.

Bist., Schleimkatarrhe. Schnupfen.

Bomb. hept. gummi, Katarrh. h.

Camp. lign., Schnupfen.

Camph., Grippe.

Cass. Tora. Schnupfen mit Niesen und Kopfweg.

Cataract., Katarrh mit nebligem Sehen.

M. 80.

Cetac. ol., Katarrh. h. g., die aus diesem Oele mit Laugensalz bereitete Seife, bei Schnupfen und Lungenkatarrh, chron.

Chenop. a. sem., Schmerz der Schläfe u. Augen, katarrh.

Con. extr., Katarrh, chron. eines Opiumessers. M. 60.

Cop. bals., Katarrh, chron.

Creos., Katarrh, chron. Schnupfen mit Niesen. Grippe.

Croc. sat., Schleimkatarrh.

Cubeba, Schnupfen, chron.

Cure. longa, Katarrh mit Wadenschmerzen.

Capr. nux. Schnupfen mit Migraine.

Datisce. cannab. sem., Schnupfen.

Dat. stram., f. Pip. long.

Delph. pauc., Schnupfen, Katarrh. h.

Drac. sangu.

Dulc., Grippe.

abw. Ars., Rostkrankheit der Pferde. M.

Eng. Jambol., Katarrhe.

Eng. Jambol. cort. succ. R., Schleimkatarrh mit rheum. Schmerzen.

Euph. gummi, Katarrh mit Brustschmerzen.

Euph. thym., Schleimkatarrh.

Euphr., Schleimkatarrh.

Evolv., Schnupfen.

Fabar., Schleimkatarrh.

Gard. dum., Schnupfen.

Glin. diet., Katarrh. h. g.

Harm. Rata, Schnupfen mit Augentriefen.

Heracl. div., Schleimkatarrhe.

Hollow. pill. sol., Schleimkatarrh.

Hyosc. n. extr., f. Plumb. ac.

Hyosc. n. fol., Katarrh mit Hämorrhoiden.

Jasm. fl., Schleimkatarrh.

Jatropha cure., Schnupfen mit Niesen.

Indig., Katarrh und Schnupfen.

Kino gummi, Augentriefen, katarrh. h.

Lam. sacch., Brustkatarrh. h.

Lent. sat., Brustkatarrh.

Lini sem., Katarrh mit Fieber und rheum.

Schmerzen. Grippe. ang.

Magn. carb., Augenleiden und Zahnschmerz, katarrh.

Magnet. lap., Katarrh.

Malvac. Todri, Schnupfen mit Halstroskenheit.

Manna Hed. Alh., Schnupfen. h.

Marr. a. R., Schnupfen mit Blasenkatarrh.

Mast., Katarrhe.

Meliae semp. sem., Schleimkatarrh.

Merc. subl. corr., f. Tabaschir.

Mimos. pud. sil., Schleimkatarrh.

Myrob. compositio, Trifel Zemani genannt, wird von den Hafims gegen habituelle Katarrhe ang.

Myrt. bacc., Husten, katarrh. Augen- und Nasenkatarrhe. h.

Natr. sulph., Schnupfen mit Niesen.

Nel. spec., Schleimkatarrh.

Ner. ant., Brustkatarrh.

Nigell. sat. sem., Brustkatarrh.

Nitri ac., Schnupfen.

Nycter., Schnupfen.

Ocim. a., Brustkatarrh. 4mal 28.

Ocim. sanct. rad., Schnupfen. Katarrh mit Schleim- und Eiterauswurf.

Onosm. macr. fl. & rad., Katarrhe. h. g. n.

Op. par., Katarrhe, chron.

Oryza r., Husten, katarrh. mit Nasenverstopfung.

Ox. ac.

Petrol., Katarrhe.

Phall. escul., Schnupfen. **h.**
 Phas. radiat., Katarrh.
 Phell. aqu. sem., Katarrhe, chron. **ang.**
 Phosph., Grippe.
 Phys. flex. sem., Katarrh. **h.**
 Pip. a., Schleimkatarrh.
 Pip. long., Schnupfen und Katarrhe **h. g.**
 Pissen aus Anacard. or., sem. dat. stram.
 und Piper long. vertrieben einen chron.
 Katarrh, womit Kopfweh, Nebelsehen und
 Gughüstigkeit verbunden waren.
 Piscin., Katarrh, chron. Schnupfen. **h.**
 Pic. liqu. **R.**, Kopfschwere, katarrhale.
 Plumbi ac. mit extr. hyosc. n., hat mir
 in meiner früheren Praxis in einigen
 Fällen chron. Lungenkatarrhe gute Dienste
 geleistet.
 Pyrethr., Schleimkatarrhe.
 Ranunculac., Brustkatarrhe.
 Rhus Cor., Katarrh. **h.**
 Ricini fol., Niesen, Schnupfen u. Katarrh.
h.
 Rotl. t., Schnupfen und Kopfweh. **h.**
 Rub. Manj., Katarrh u. Schnupfen. **g. n.**
 Ruku t., Katarrh. **h. g.**
 Sagap., Katarrh.
 Sago, Schnupfen. **h.**
 Salv. off., Grippe.
 Santon. sem., Schnupfen mit Kopfweh.
 Sapind. em. ligni cort., Schnupfen.
 Sapind. em. nuc. u., beim Schnupfen, als
 Niesemittel. **ang.**
 Sarcoc., Augenleiden, katarrhales.
 Sarsap., Schnupfen, f. Tabaschir.
 Saxifr. Peschant, Schleimkatarrh. Schnu-
 pfen. **h. g.**
 Schekakel, Schnupfen und Katarrhe.
h. g.
 Sel., Schnupfen. **h. g.**
 Senec. Mus., Schnupfen. **h. g.** bei Kopf-
 und Augenleiden, katarrhatischem.
 Senega, Schleimkatarrhe.
 Sep. succ., Schnupfen.
 Serp. exuv., Katarrh. **h. g.**
 Sil., Schnupfen.
 Spig. anth. **R.**, Katarrh. **h. g.** Schnupfen
 mit Kopfweh.
 Spong. u., Brustkatarrh.

Squilla, Schnupfen.
 Staph., Schnupfen.
 Stoech. ar., Brustkatarrh.
 Strychn., Grippe.
 Strych. f. St. Ign., Schnupfen.
 Strych. n. vom., Schnupfen. Grippe.
 Sulph., Schnupfen mit Niesen.
 Tabaschir, mit sem. hyosc. n., Merc. subl.
 corr. und Sarsap. in Pillenform einge-
 geben, vertrieb einen chron. Katarrh, der
 ein Familienübel, und womit Schmerzen
 in den Schläfen und Schwerhör ver-
 bunden waren.
 Tarax., Kopfschmerzen, katarrhale, mit Nas-
 senfluß. **M. 30.**
 Thuja, Schnupfen mit Kopfweh.
 Thym. v., Katarrhe, alte und neue.
 Ultram., Schnupfen mit katarrh. Drüsen-
 entzündungsgeschwülsten. **h.**
 Urt. dioic. fl., Zahnschmerzen, katarrh.
 Urt. dioic. rad. cort., Katarrh mit rheum.
 Schmerzen.
 Uva ursi, Katarrh mit dem Opiumgenuß.
 Vanill. **R.**, Katarrhe.
 Viol. od., Schnupfen. **h. g.**
 Xanth cort., Schnupfen **h. g.** Schleim-
 katarrh und Migraine, katarrh.
 Zed. Zer., Augenleiden, katarrh.
 Zingib. off., Schleimkrankheiten. **Rog. h.**
 Zyz. Fuz., Katarrh.

Knochenbrüche, s. Gewaltthätigkeiten, äu-
 ßerer, üble Folgen.

Knochenleiden, überhaupt.

Agar. a., Reißen in den Oberkieferknochen.
 Ajuga dec., Knochenschmerz mit Fieber.
 Amman., Schienbein geschwulst. **h.**
 Ammon. gummi, Knochenschmerz. **h.**
 Angust. cort., Knochenfraß, besonders der
 Röhrenknochen. **ang.**
 Arist. rot.
 Bov., Backenknochenschmerz.
 Cinnam., Knochenschmerz. **h.**
 Comp. Zerbabri, Schmerz in Knochen
 und Gelenken.
 Cyc. rev. sem., Schienbeinschmerz.
 Deals. Fistelwurzel. Knochenfraß.

Guil. Bond., Brustknochengeschwulst. Knochenschmerzen. Rückgratskrankheit.

Hermod. d., Knochenschmerz. **Tollf.**

Indig., Backenknochen, bohrendes, nagendes Reißen in denselben.

Led. pal., Knochenauswüchse, schmerzhafter, ♀.

Lithanthr., Knochenanschwellung

Phosph., Rückgratskrankheit. Schienbein-
geschwulst.

Puls., Rückgratskrankheit.

Querc. gl., Rückgratskrankheit.

Rum. ac., Schienbein-
geschwulst.

Sagap., Knochenfraß.

Sep. succ., Knochenleiden.

Sil., Rückgratskrankheit.

Sisymb. Irio, Knochenschmerzen.

Staph., Armknochenschmerz. Knochenver-
krümmungen. Schienbeinschmerz. g. n.

Sulph., Rückgratskrankheit.

Talc., Rückgratskrankheit.

Tarax. rad., Schmerz der Fußknochen, nur
im Gehen. **M.**

Thym. Serp., Knochenschmerz mit innerem
Fieber. Rückgratskrankheit.

Torment., Schienbeinschmerz, mit und ohne
Geschwulst.

Trifol. fibr., Oberkieferknochen, Reißen und
Stechen in denselben. **ang.**

Umb. Butazeri, Knochenfraß der Zähne. g

Knoten, f. Drüsenleiden 2c.

Koliken f. Blähungen 2c.

Kollern in den Gedärmen, f. Blähungen 2c.

Kopfgrind, f. Hautkrankheiten.

Kopfschmerzen aller Arten, wie auch Kopf-
eingenommenheit und Gehirnentzündun-
gen 2c.

Abelm. mosch. sem., Kopfschmerz, halbseiti-
ges, mit nebeligem Sehen.

Abr. prec., Kopfschmerz. g. n.

Acac. sem., Kopfschmerz. g. n.

Acac. succ., Kopfschmerz. h. g. n.

Acon. Nap. extr., Schläfer- und Gesichtss-
schmerzen. nerv.

Ajuga Deals., Kopfschmerz, Morgens, mit
Füssen. Kopfschmerz, katarrh. mit Nasen-
fluß. Schläfer- und Augenschmerzen. h.

All. sat., Kopfschmerz. g. n.

Altern. sess. rad., Kopfschmerz, chron. Kopf-
schmerzen. h.

Alum. cr., Kopfschmerz, chron. mit Brennen
in den Augen und Hartleibigkeit.

Anag. coer., Kopfschmerz g. n. g. mit Fieber.

Angel. sem., Kopfschmerz. h. g. n.

Angust. cort., Kopfschmerz, auch Migraine.
g. n.

Ant. met. **R.**, Stirnkopfschmerz. Kopfschmerz
mit Fieber.

Arec. cat. nux, Migraine.

Argem. mex. rad., Kopfschmerz.

Arg. fulm., Kopfschmerz. g. n.

Arg. nitri f., Kopfschmerz. g. n.

Arn. **R.**, Schmerz in den Schläfen. Kopf-
schmerz. g. n.

Ars. pot., Migraine. Schmerz in den Schlä-
fen und im Auge. h.

Arum camp., Kopfschmerz. h. g. n.

Aspar. Haliun sem., Kopfschmerz. g. n.

Aspl. radiat. fol., Kopfschmerz. h. g. n.

Aur. nitro-mur., Kopfschmerz, bei Katarrh. h.

Bar. carb., Kopfschmerz. h.

Bar. nitr., Kopfschmerz. Migraine. n.

Bass. latif. fr., Stirnkopfschmerz mit Schwin-
del.

Bdell., Kopfschmerz. h. g. n. Schmerzen in
den Schläfen. g. n.

Bebeerine, Migraine, period. nerv., 3 Tage
lang dauernde.

Behen, Kopfschmerz. g. n.

Bell. extr., Kopfschmerz. g. n.

Berb. lyc. Res, Kopfschmerz.

Berthel, Kopf- und Magenschmerzen. Kopf-
schmerzgefühl nach dem Essen.

Bign. ind. sem., Kopfschmerz. h. g. n.

Blum. aur. sem., Kopfschmerz, chron., und
Kopfschmerzgefühl.

Bor., Kopfschmerz. g. n.

Bor. ac., Kopfschmerz. g. n.

Bov., Kopfschmerz. h. g. n.

Bryon., Kopfschmerz. h. g. n.

Bnt. fr. fl., Kopfschmerz, auch Migraine. h. g. n.

Cale. citr., Brennen im Kopfe. h.

Calotr. gig. fol., Kopfschmerz. g. n.

Calotr. gig. sem., Kopfschmerz, halbseitiges,
mit Augenleiden. **M.** 30.

Calotr. gig. succ., Kopfwch bei grauem
Staar.

Campech. lign., Kopfwch. g. n.

Cannab. ind. Cashm. fl., Kopfwch.

Cannab. ind. Cashm. rad. cort., Kopfwch
mit Augenleiden.

Canth., Schmerz in den Schläfen. Kopf-
wch. g. n.

Carbo v., Stirnkopfwch mit Schwindel.

Carissa Car., Kopfwch. g. n.

Cass. fist. sem., Kopfwch. Migraine.

Cass. Tora, Kopfwch. h. g. n.

Cedrel. Toon. sem., Kopfwch. g.

Cervi c. ras., Kopfwch.

Cetac. ol., Schmerzen in den Schläfen.
Kopfwch. g. n.

Cham. v., Kopfwch zur Verdauungszeit.

Chel. maj. R., Kopfwch. h. g. n.

Chenop. a. sem., Migraine. Stirnkopf-
wch. h. g.

Chidra sem., Kopfwch. g. n.

Chin. cort., Kopfwch. h. g. Kopfwch, per.
auch mit Augenleiden.

Chnrras, Stirnkopfwch, katarrh.

Cich. fl., Schläfeschmerzen mit Augenleiden.

Cic., Kopfwch, beim grauen Staar. h.

Cinnam. fl., Kopfwche. h. g. n.

Clemat. r., Schmerz, bohrender, in der
Schläfe.

Cleom. pent. hb., Kopfwche. h. g. n.

C. com. pent. sem., Schläfeschmerzen mit
Augenleiden. Kopfwche. g. n.

Cocos nux, Kopfwch.

Coff. ar., Kopfwch, nerv. ang.

Commel. nud., Kopfwch. h.

Comp. Pokermul, Kopfwch mit Gesicht-
vergehen.

Con., Kopfwch. g. n.

Corch. frut., Kopfwch. h. g. n.

Coriand., Kopfwch mit Schwindel. M.

Cost. ar., Kopfwche. h. g. n.

Croc. sat., Kopfwche. h. g. Kopfschwer-
gefühl. n.

Crust. Mahi rubian, Kopfwche.
h. g. n.

Crust. Dschinge, Kopfwche. h. g. n.

Cucum. acutang., Kopfwche. h. g. n.

Cucum. Mad., Stirnkopfwch. Migraine.

Kopfwch des Vorder- und des Hinter-
theils. n.

Cupri ac., Kopf- u. Armschmerzen. Etich-
schmerz in den Schläfen mit Augenröthe.

Cupri amm., Schläfeschmerzen. Kopfwch. n.

Curcul. orch., Kopfwch, giftiges, im
Winter.

Cyc. revol. sem., Kopfwche. g.

Cycl. eur., Kopfwch, betäubendes, mit Ver-
dunkelung des Gesichtes.

Cyd. sem., Kopfwch, katarrh.

Cupr. nux, Migraine.

Datur. mart., Kopfwche und Migrainen.
h. g. Stirnkopfwch. Schläfeschmerzen.

Datur. stram. lign., zerstoßen mit Gelb-
wurzel gemischt, in einem Papierchen zu-
sammengerollt, angezündet und damit be-
räuchert, wird von den indisch-muhamme-
danischen Aerzten gegen Migraine ang.

Datur. stram. rad., Kopfwche.

Deals. Torfwurzel. Kopfwch mit Augen-
leiden.

Delph. panc., Kopfschmerzgefühl.

Dioret., Kopfwch. Schläfeschmerz mit
Schwindel.

Drac. sangn., Kopfschmerzgefühl, katarrh.

Eben., Kopfwche. g. n.

Elat., Kopfschmerzgefühl mit Stirnhitz.

Eleagn. ang., Kopfschmerz.

Euph. agrar. (aff. spec.), Kopfwche. g. n.

Euphr., Schläfeschmerzen, katarrh.

Fici Car. sem., Schläfeschmerzen mit Au-
genleiden. M.

Fic. glom. fr., Kopfwch, mit Fieber. 12mal

Foenic. sem., Kopf- und Kreuzschmerzen
mit Bauchwürmern.

Frit. cirrh., Kopfwch.

Galena, Kopfschmerz. Schläfeschmerzen.
g. n.

Galla, Kopfwch mit Unverdaulichkeit.

Gard. dum., Kopfwch. g. n.

Geran. prat., Kopfschwere. Kopfwch. g. n.
Kopfsausen. h.

Geum el., Kopfwch. h. g. n.

Glin. dict., Kopfwch. g. n.

Gourbuti, Kopfwch. h. g. n.

Goss. sem., Kopfwch, chron.

Grat., Kopfwch mit Schwerhörigkeit.

Guil. Bond., Kopfweh. **g. n.** gut bei ver.
Kopfweh mit Zucken im Kopf, und Ver-
schlimmerung beim Bindanwehen.

Gyps. Setseladschit, Kopf- u. Brust-
schmerzen.

Harm. Rut. fl., Kopfweh, auch Migraine. **h.**

Harm. Rut. hb., Kopfschmerzgefühl mit
Durst. Kopfweh. **g. n.**

Helict. is., Kopfweh und Schläfeschmerzen.
Kopfschmerzgefühl. **n.**

Heracel. div., Kopfweh mit Augentriefen.
Migraine. Kopfschmerzgefühl.

Holarrh. pub., Kopfweh. **h. g.** Kopfweh
mit grauem Staar. **n.**

Hossen Jussif, Kopfweh. **h.**

Hyosc. n., Kopfweh. **h. g. n.**

Hyss., Kopfweh. **h. g.** Schläfeschmerzen
mit Augenleiden. **g.**

Jal. conv., Kopfschmerzen. **g. M.**
Schläfeschmerzen. **g.**

Jal. mir. rad., Schläfeschmerz mit nebligem
Sehen, bei ♀. **M. 60.**

Jal. mir. sem., Kopfweh. **h. g. n.**

Jasm. fl., Kopfschmerz von Schleimanhäu-
fung. **Tollf.**

Inula Hel., Kopfschmerzen. **h. g. n.**

Jod. amygd. ol., Kopf- und Kreuzschmerzen.
nach einem Fieber.

Ipec., Kopfschmerzen mit Schwindel, auch
mit Erbrechen.

Ipom. coer., Kopfschmerzen. **h.**

Just. nas. fl., Kopfschmerzen.

Just. nas. hb., Kopfschmerz mit Fieber.

12mal.

Kaliakand, Schläfeschmerzen mit Augen-
leiden.

Kali sals., Kopfschmerzen. **g. n. g.**, bei habi-
tuellem Kopfweh mit Erbrechen. Schläfe-
schmerzen. **h.**

Kali sulph., mit und ohne Bell., Schläfe-
schmerzen mit und ohne Fieber.

Lacea in gr., Kopfschmerzen. **h. g. n.**

Lactucar., Kopfschmerzen mit Kollern in
den Gedärmen.

Lamin. sacch., Kopfweh. **M.**

Laur. bacc., Kopfschmerzgefühl. **h.**

Laws. in., Kopfschmerzen. **h. g. n.**

Led. pal., Kopfschmerz. Migraine.

Locust., Schläfeschmerzen mit Augenleiden.

Lupul. Hum., Kopfweh. **g. n.**

Lyc. hb., Kopfweh mit Schwindel. **g.**

Stirnkopfweh. **h.**

Lyc. sem. **R.**, Schläfeschmerzen mit Fieber.

Magn. carb., Kopfweh. **g.**

Magnet. lap., Kopfschmerzen. **h. g. n.**

Major., f. Krankheiten des weiblichen Ge-
schlechtes.

Malvac. Karmekra, Migraine. Kopf-
schmerzen. **g. n.**

Mamira Chataie, Kopfschmerzen mit
Augenleiden, auch mit Erbrechen.

Mangan. carb., Kopfschmerz mit Fieber.

M.

Manna cal., Kopfschmerz.

Marrub. a. **R.**, Kopfschmerz mit Schwin-
del. **M.**

Mastix Kopfschmerzen. **g. n. g.** Schläfe-
und Stirnkopfschmerzen mit Augenleiden.

Meccan. bals., Kopfschmerzen. **g. n.**

Meliae azed. fol., Migraine. **h. g. n.**

Melil. sem., Kopfweh mit Schwindel und
Dunkelwerden vor den Augen.

Melissa, f. Krankheiten des weiblichen Ge-
schlechtes.

Melong. sem., Kopfweh. **h. g.**

Menisp. gl., Kopfschmerz u. Migraine. **h.**

Menisp. gl. faec., Kopfschmerz und Mi-
graine. **h.**

Menth. p. **R.**, Schläfeschmerz. **h.**

Merc. prec. r., Schläfeschmerz mit Augen-
leiden.

Merc. v., Migraine mit Fieber.

Methon. glor., Kopfschmerz. **h. g. n.**

Millefol., Migraine. **h.**

Mimos. pud. sil., Kopfschmerz mit Augen-
triefen. Migraine. **g. n.**

Kopfschmerzgefühl, schmerzhaftes. **h.**

Moring. Soh. sem., Kopfweh u. Schläfe-
schmerzen. **g. n.**

Mosch. nux., Kopfweh, jeden Tag.

Kopfweh, mit innerm Brenngefühl.

Kopfweh, Nachmittags, mit Kopfschwer-
gefühl und Gingenommenheit des Kopfes,
wie Rausch. **h.**

Mosch. **R.**, Kopfweh. **h. g.**

Myrica sap., Kopfweh. **h.**

Myrob. citr., Kopfschmerz. 4mal. Kopfschmerz-
gefühl. Kopfschmerz. h.

Myrob. n., Kopfschmerzen. h. g.

Myrt. bacc., Kopfschmerz. h.

Natr. m. Lah. (bitteres Salz in kleinen
Krytallen.) Kopfschmerz mit Hitze.

Kopfschmerz mit Fieber. Schläfeschmerzen
mit Augenleiden.

Nep. salv. hb., Kopfschmerz mit Erbrechen.

Nep. salv. rad., Kopfschmerz, das sich zuweilen
in die Schläfe zog.

Ner. ant., Kopfschmerz. g. n.

Nigell. sat. sem., Kopfschmerz. h. g. n.

Nycter., Stirn- und Kopfschmerzen, mit und ohne
Augenleiden.

Nymph. a. sem., Kopfschmerz. h. g. chron.

Ocim. a., Kopfschmerz. g. n.

Ocim. sanct. sem., stehende Schmerzen im
Kopfe mit Hartleibigkeit. Kopfschmerz. h.

Olib. ind., Kopfschmerz. g. n.

Op. mur. ac. & Op. sulph. ac. Kopfschmerz.
h.

Op. pur., Kopfschmerzgefühl und Eingewom-
menheit desselben, wie nach Nausch. Hin-
terhauptschmerz.

Opop., Kopfschmerz. Oberhauptschmerz. h.

Orig. heracl. (aff. spec.), Kopfschmerz mit Au-
genleiden.

Ox. ac., Schläfeschmerz. h.

Par. bra. a., Kopfschmerz mit Fieber. 12mal.

Pavia, Kopfschmerz mit Leberleiden. Schläfe-
schmerz. h.

Petrol., Kopfschmerz.

Petros., Kopfschmerz. g. n.

Phas. radiat., Kopfschmerz.

Phoen. gummi, Kopf- und Gelenkschmerzen,
♀.

Phosph. sod., Kopfschmerz. h.

Phosph. tereb. ol., Kopfschmerz. 4mal 12.

Phys. sonn. rad., Kopfschmerz. h. g. n.

Pip. long., Kopfschmerz. h. g. n.

Piscin., Kopfschmerzgefühl, vornehmlich bei
Kindern. h. g. 4mal 12.

Pis. sat., Kopfschmerz. h. g. n.

Polan. R., Kopfschmerz. g. n.

Polyg. linif., Kopfschmerz mit Fieber.

Polyg. molle, Kopfschmerz. h. g. n.

Portul. oler. sem., Kopfschmerz

Prunella vulg. Cashm., Kopfschmerz. h.

Prun. sylv. R., Kopfschmerz mit nächtlichem

Suften. Kopfschmerz mit Fieber. g. n.

Puls., Kopfschmerz. g. n.

Ran. bulb., Migraine. h. g.

Ran. lan. fol., Kopfschmerz, rheum.

Res. pini, Kopfschmerz. h.

Rheum. austr., Kopfschmerz.

Rhus Tox., Kopfschmerz mit Hals- und Na-
senstarreheit.

Ricini rad., Hinterhauptschmerz. h.

Rosar. r. sem., Kopf- und Schläfeschmerz
bei Augenleiden.

Rub. Munj., Kopfschmerz. h. g. n.

Ruku t., Kopfschmerz. h. g. n.

Ruta gr., Migraine. Kopfschmerz, katarrh.

Salep, Kopfschmerzgefühl. Kopfschmerz. h.

Sanspour, Kopfschmerzgefühl. h.

Santal. a., Kopfschmerzgefühl.

Santon. sem., Kopfschmerz mit Speichelfluß.

Sapind. em. fr., Kopfschmerz mit Fieber.

Sapind. em. ligni cort., Kopfschmerzgefühl.
h.

Sapii ind. sem., Kopfschmerz. h. g. Hinter-
hauptschmerz. 12mal.

Kopfschmerzgefühl. 4mal 12.

Sarcoc., Kopfschmerz mit Augenleiden.

Sarsap., Schläfeschmerz mit Augentriefen,
♀.

Saxifr. Peschant, Kopfschmerz. h. g. n.

Schekakel, Kopfschmerz. g. n.

Sebest., Kopf- und Halsschmerz. h.

Sel., Kopfschmerz. I sol. Schläfeschmerz. h.

Senec. Mus., Kopfschmerz und Kopfschmerz-
gefühl. h. g. n.

Seng e Basri, Kopfschmerz mit Schwindel.
Hinterhauptschmerz.

Sep. ossa, Kopfschmerz mit Tertiana. 12mal.
Kopfschmerz mit Skropheln.

Sep. succ., Kopfschmerzen. g. n.

Serp. ex., Kopfschmerz und Säusen in demselben.
Kopfschmerzen. h. g. n.

Sid. sem., Schläfeschmerzen. h.

Sil., Kopfschmerzen. g. n.

Sisymb. Irio, Kopfschmerzen. g. n.

Sisymb. Soph., Migrainen mit Schwindel.

Smil. chin., wurmtödtiges Pulver.

Kopfschmerzen. h. g. Migraine. n.

Spig. anth. **R.**, Kopfschwergefühl. **h. g.**
Kopf- und Gelenkschmerzen.
Stalact., Schläfeschmerzen.
Staph., Kopfschmerzen. **h. g.** rheum. Kopf-
weh, per. **n.**
Strychn., Stirnkopfschmerz. Kopfschmerz
mit Schwindel, nach Weinrausch.
Strych. n. pot., Kopfweh mit Augentriefen.
Schläfeschmerzen mit Husten.
Strych. n. vom., Stirnkopfschmerz, katarrh.
mit Schmerzen in Augen und Ohren.
Kopfschmerzen. **h. g. n.**
Styloph. Nep., Kopfschmerz mit Hartleibig-
keit.
Succin., Kopfweh mit Fieber. **I R.**
Sulph., mit Niri ac. in Verbindung, Kopf-
schmerz. **h.**
Syc. Gagervel, Kopf- und Brustschmerzen.
Talc. a., Kopfschmerz. **h. g. n.**
Tarax. hb., Kopfweh, katarrh. **M.**
Tarax. rad., Kopfschwergefühl. **4mal.**
Tereb. ol. coct., Schläfeschmerzen.
Thuj. oec. **R.**, Kopfschmerzen. **h. g. n.**
Thuj. or. sem., Kopfschwergefühl, Nach-
mittags. **h.**
Thym. Serp., Kopfschmerz, nerv., auch bei
solchem, der von Unmäßigkeit im Trin-
ken herrührt.
Torment., Kopfweh. **h. g.** bei period. Kopf-
schmerz mit Erbrechen.
Trapa bisp., Kopfschmerzen. **h. g. n.**
Trianth. pent. n., Kopfweh mit Schwindel
und innerem Brennen.
Trianth. pent. n. rad., Kopfschmerz mit
Zucken. **h. g.**
Trib. terr., Kopfschmerz. **h. g. n.**
Turp. conv. a. int., Kopfschmerzen. **h. g.**
bei period. chron.
Uva ursi, Kopfschmerzen **h. g.** Schläfe-
schmerzen. **n.**
Verbasc. Cashm. rad., Kopfweh mit Schwin-
del. **4mal 60.** Kopf- und Schläfeschmer-
zen. **h.**
Verbasc. Lah. fol., Schläfeschmerzen mit
Husten und Erbrechen, nach einem Fieber.
Verbena off. Lah., Schläfeschmerzen. **g. n.**
Kopfschmerz mit Stichen in die Augen. **h.**
Vill. nymph., Kopfschmerzen, period. **g.**

Viol. od., Spannen in der Stirne und im
Hinterhaupte. Kopfschmerzen. **h. g. n.**
Vit. neg., Kopfschmerzen, gichtisch-rheum.
Schläfeschmerzen. Kopf, Kältegefühl in
demselben.
Warenburg's Fiebertropfen. Kopfschmer-
zen. **g. n.**
Xanthox. cort., Kopfschmerz. Migraine,
katarrh. Schläfeschmerzen. **n.**
Zinci iod. amygd., Kopfschmerzen. **h.**
Zing. off., Migraine. **h. g.** Ingwer mit
dem vierten Theil Safran gemischt, und
mit frischer Butter angemacht, in die Na-
selhöhlen applicirt, wird bei der Migraine
ang. Tohf.
Zing. rec., Kopf- und allg. Schmerzen.

Kopfervergrößerung mit ungeöffneter
Nacht.

Piscin.
Silic., **ang.**

Krampfaderen, s. Blutaderknoten.

Krämpfe, Contracturen. Schluchzen, Zie-
hen in den Gliedern, Fallsucht, Katalepsie
(Starrsucht), Beistanz zc., s. auch bei
den Gehirns zc. Leiden, Mundwechselbes-
werden zc.

Abelm. mosch. sem., Krämpfe.
Abrus pr., s. Lähmungen.
Acac. Cabul. fl., Fallsucht.
Aether-Einathmungen, Krämpfe. **h.** Starr-
krampf und Mundklemme **ang.**
Ambra gr., Krämpfe der Gesichtsmuskeln.
Ant. t., Bewegungen, krampfhaft. Starr-
krampf in Folge einer Wunde. St. Beits-
tanz, s. Opium.
Araneum, Krämpfe.
Asa f., Starrsucht u. Starrkrampf. **Tohf.**
Asphalt., Nachtkrämpfe mit Fußschmerzen.
Aur., Nachtkrämpfe.
Bell., Krämpfe von Lachen und Weinen.
Krämpfe von mechanischen Reizen.
Bol. arm. mit Eiweiß applicirt, das Glied
am Feuer erwärmt, hilft bei krummen
Gliedern. **Tohf.**

Bor., Ziehen in den Waden. **h.**
 Calam. ar., f. Hyosc. n. sem.
 Cale., Hände und Füße steif, krampfhaft, einwärts gebogen. **ang.**
 Calumb., Contractur.
 Cannab. ind., Nachkrämpfe. Starrkrampf.
 Carbo an., f. Hyosc. n. sem.
 Carbo v., Krämpfe.
 Cardam. maj. & min., Krämpfe, bei Fallsucht und Weistanz. Zum Einschnupfen. **Tohf.**
 Cariss. Car. fol., Krämpfe mit ♀. Schmerzen.
 Cass. Tamal. fol., Mundflemme.
 Castor., Krämpfe der Hände und Füße.
 Cera citr., Contractur.
 Cerelaeum, f. Lähmung.
 Chenop. a., St. Weistanz und andere Nerventränkheiten. **Tohf.**
 Chin. cort., bei Fallsucht erfolgte nur noch ein Anfall, den Sapind. em. beseitigte.
 Chloroform, bei idiopathischem Starrkrampf und Embrothotonus, wie auch bei Schluchzen, die Application **ang.**
 Cic., Nachkrämpfe. Schluchzen, heftiges, lautes.
 Cimic., Fallsucht (?), indem die Wangen zum Einschnupfen **ang.**
 Cinnam., Fallsucht. **Tohf.**
 Cleome pent., Krämpfe.
 Coc., Krämpfe. Starrkrampf. Weistanz.
 Commel. nud., Krämpfe.
 Comp. Zerbabri, Contractur.
 Compressio der Carotiden, bei Fallsucht **ang.**
 Conv. arg., Krämpfe. Krummverzogenes männliches Glied nach Tripper.
 Croc. sat., Nachkrämpfe.
 Croc. t., Magenkrampf, f. Krankheiten des weibl. Geschlechtes. f. Lähmungen zc.
 Cupri carb., Contractur mit wässeriger Geschwulst. f. Lähmungen mit Contracturen.
 Cuscuta, Ziehen unter den Ohren.
 Dat. stram., Krämpfe von Schreck, auch von Quecksilberdampf. Mundverzerrung mit Opisthotonus. Nachkrämpfe. Blätter vom Stechapfel (Dr. j.) bei den Vorboten des St. Weistanz geraucht. **ang.**

Delph, Ghafes succ., Krämpfe in Händen und Füßen mit Unverdaulichkeit. **M.**
 Dulc., Krämpfe. **h.**
 Euph. longif. Krämpfe mit Lähmung.
 Fasciol. Asfar etib, Fallsucht. Auf **M.** 60 erfolgte nur noch ein Anfall, worauf **M.** 60. gegeben, die Cur in 3 Monaten beendet war, während früher monatlich 2 bis 3 Anfälle vorgekommen, die dann mehrere Male des Tages, sogar bei Nacht, sich eingestellt hatten.
 Ferri mur. **R.**, f. Harnbeschwerden.
 Ferri sub-carb., Backenkrampf. Starrkrampf. Opisthotonus.
 Gard. dum., die Füße krampfhaft an Leib gezogen. Ziehen in den Waden. Mundflemme (**R**) **n.**
 Harm. Ruta, Krämpfe.
 Hemid. ind., Schluchzen.
 Hyosc. n. fol., Krämpfe von Bismut.
 Krämpfe im Hintertheile der Oberschenkel und in den Waden.
 Hyosc. n. sem. mit Kalms und gebranntem Hirnhorn hat sich bei Krämpfen in meiner frühern Praxis einige Male nützlich bewährt.
 Indig., krampfhaft Krankheiten.
 Junip. bacc., Wadenkrämpfe mit Gelenkschmerzen.
 Laws. in., Ziehen in der Kniekehle. Krämpfe in den Füßen. **h.**
 Lepor. sangu., f. Lähmungen.
 Lichen od., Krämpfe in Füßen, mit Kreuz- und Fußschmerz.
 Lithanth., Krämpfe.
 Malva mont., Händecontracturen.
 Manna cal., Krämpfe in Füßen.
 Manna Hed. Alb., Contracturen.
 Mar. Syr., Contractur und Starrheit.
 Meliae semp. sem., Ziehen im Nacken. Contractur.
 Mercurialptyalismus, bei St. Weistanz **ang.**
 Merc. d., f. Opium.
 Morph., f. Opium.
 Mosch. nux, Krämpfe, zuweilen, in Füßen mit innerem Brennen.
 Ocim. a., Katalepsie.

Op., Krämpfe. Starrkrampf. Opium $\frac{1}{2}$ Gr., Brechweinstein $\frac{1}{4}$ Gr., und Kalomel 2 Gr. gemischt, in Pillenform beim Beistand, jede 3. Stunde 1 Stück eingegeben. **ang.**
 Morphine, Starrkrampf. Die endermatische Application dieses heroischen Mittels zu versuchen.
 Opop., Krämpfe. **Tohf.**
 Pelecan., f. Lähmungen.
 Persic. nucl., krampfhaft. Krankheiten.
 Phosph.
 Pip. long. stip., Krämpfe und Ziehen mit Erbrechen.
 Plumb., f. Krankheiten des weiblichen Geschlechtes.
 Purgat., Krankheiten, krampfhaft. **ang.**
 Pyrethr., Krämpfe, allg. Opiethotonus. **Tohf.**
 Ranunc., Krämpfe im Gesichte.
 Ran. lanug. rad., Contractur.
 Rhus Cor., Krämpfe, innere, des Zwergsfelles und der Luftröhre (Schlucken).
 Ruta. gr., Krämpfe, f. Krankheiten d. Kinder.
 Sahansebed, Schlucken. **h.**
 Salep, Contractur. **M.**
 Salv. off., Krämpfe.
 Sapind. em., der Keim desselben mit Wasser abgerieben, dem Fallsüchtigen während des Anfalles in den Mund gebracht, hemmt sogleich den Speichelfluß. **ang.**
 Scamm., Contractur der Bauchmuskeln.
 Sehekakel, Ziehen in den Kniekehlen, mit Wadenschmerzen. **St.** Beistand.
 Sec. c., Krämpfe, period.
 Sol., Halskrämpfe.
 Serp. ex., als Armband bei Fallsucht **ang.**
 Sil., Contractur.
 Smil. china, Schlucken.
 Squilla m., Krämpfe.
 Stann., Krämpfe von Wurmreiz, Kinnsdenklamm.
 muriat., Fallsucht.
 Stoech. ar., Fallsucht. **Tohf.**
 Strych. f. St. Ign., Lachkrämpfe, Contracturen.
 Strych. n. vom., Starrkrampf. Schlucken, öfters.

Syc. Gagervel, Contractur. **♀.**
 Tale. a., Contractur.
 Tarax., Lachkrämpfe.
 Trepanatio der Hirnschale, bei Fallsucht **ang.**
 Trich. palm. fr., Krämpfe in Füßen.
 Umb. Butazeri, Krämpfe. Am Halse getragen, in Kaschmir **ang.**
 Veratr. a., Lachkrämpfe.
 Verbasc., Lachkrämpfe.
 Vesp. fav., Krämpfe.
 Vit. neg., Ziehen in den Muskeln mit Kopfschmerzen.
 Zinci carb., oxyd. oder sulph. Fallsucht, Bei anhaltendem Gebrauche derselben, in gehörigen kleinen Gaben, wurden die Anfälle seltener, und blieben gewöhnlich binnen 2 — 3 Monaten gänzlich aus; sogar da, wo die Zinkblumen in großen Gaben entweder nichts genügt, oder aber die Krankheit verschlimmert hatten. **M.**
M. St. Beistand. **ang.**
 Zingib. a., f. Lähmungen.

Krankheiten der Kinder,

Anac. or., Schreien und Weinen der Säuglinge, bei Fieber.
 Arg. fulm., gegen das Sterben, frühzeitige, der Kinder. (Eine Anlage dazu.)
 Arg. nitri f., gegen das Sterben, frühzeitige, der Kinder.
 Bellad., f. Nasenleiden.
 Bor., Schrämmchen u.
 Bov., gegen das Sterben, frühzeitige, der Kinder. Bei Abzehrung der Kinder, mit Durchfall. **h. g.** Es war der säugenden Mutter und dem kranken Säuglinge eingegeben worden.
 Calc. carb., Sinken, freiwilliges, bei einem Kinde. f. Sulph.
 Cannab. ind., f. Sennae fol.
 Cascar., Mundgeschüre, brandige, der Kinder.
 Castor., Nabelbruch mit Kolik und Schreien eines Säuglings.
 Cham. v., bei Krämpfen der Kinder. **ang.**
 Chin. cort., Schwämmchen.
 Coff. cr., Schreien und Weinen der Säuglinge.

Cumini sem., Mundgeschwür eines Säuglings.

Cupr. sulph., Knötchen, allg. eines Säuglings.

Dolich. pr., gegen das frühzeitige Sterben der Kinder. Die Besserung trat auf dieses Mittel ein durch Erbrechen und Lagiren.

Dolich. pr. faba, Bettpißsen der Kinder, bei Reiz vom Blasenstein.

Dulc., Augenentzündung Neugeborner. **ang.**

Geran. prat., Zehrfieber mit Dickbauch bei einem Säugling. **M.** Die Säugende und der Säugling hatten das Mittel eingenommen, worauf dieser durch Erbrechen, Durchfall und Fieber = Verstärkung zur Genesung gelangte.

Kali hydroc., Atrophie eines Säuglings mit öfterem Erbrechen und Durchfall.

Lepor., Bettpißsen.

Merc. v., Hodenentzündung eines Säuglings.

Ocim. sanct. rad., bei Abmagerung des Säuglings durch Ausbruch von Pusteln, Besserung h., während die ihn säugende Mutter wegen Husten dies Mittel eingenommen hatte.

Onosm. macr. fl. Mundwinkelgeschwüre und Zungenbläschen eines Säuglings. **h.**

Picrorrh. kurrooa, Schreien und Weinen der Säuglinge mit Stuhlzwang.

Piscin., Wassererpfießer der Kinder.

Purgat., Abführung der Kinder. **ang.**

Rub. Munj., Atrophie und Marasmus der Kinder.

Rutha gr., f. Krämpfe.

Sacch. imp., Mund- und Halsentzündung bei einem Säuglinge **h.**, die Sil. **I. R.** **M. 3.** tilgte.

Sah ansebed, Kinderausschläge. **ang.**

Salvia off., Kinderkrankheiten. **ang.**

Sec. c., Schreien und Weinen der Säuglinge mit Abmagerung.

Sennae fol. pulverisirt mit frischen Hanfskrautblättern zerstoßen applicirt, bei Hodengeschwülsten der Kinder **ang.**

Strychn., Bettpißsen.

Strych. n. vom., Bettpißsen, bei Reiz vom Blasenstein.

Sulph. citr., Abmagerung der Kinder. **ang.**

T., Wundsein der Kinder an Genitalien und hinter den Ohren. **ang.**

abw. 2tägig. Calc., schweres Laufen = lernen der Kinder.

Testud. ov., Hodenbrüche der Kinder. **ang.**

Turp. conv., Hodengeschwulst. ♀. eines Säuglings durch Ausbruch geheilt.

Krankheiten des Greisenalters.

Ars. sod., f. Harnbeschwerden.

Bar., f. Harnbeschwerden.

Creos., f. Hautkrankheit.

Malic ac., f. Harnbeschwerden.

Opium, **ang.**

Krankheiten des weiblichen Geschlechtes.

Abr. prec. a., Mutterblutflüsse. Mutterfuchen, fest sitzender. In Verbindung mit anderen Substanzen in den Uterus applicirt, gebrauchen ihn die Hebammen in Indien, um die Frucht abzutreiben.

Acac. succ., Geschwülste weiblicher Geschlechtstheile, innere und äußere.

Achyr. asp., Regel, zu starke.

Ajonain, die Milch in den Brüsten trocknend. Blut treibend. **Tohf.**

Alcanna, Kindbettfieber. **Amal.**

Aloes succotr., Gebärmutter = Schmerzen. **Tohf.**

Alth. fl. bewirkte den Abortus bei einer Frau im 5. Monate, auch bei einer Stutte, der es wegen Kolik eingegeben wurde. Gebärmutter = Schmerzen. **h.**

Alth. fol., bluttreibend.

Ammon. gummi, Fehlgeburt.

Anac. or., Blutabgang, stärker, nach Fehlgebären.

Aneth grav., milchtreibend. **Tohf.**

Anis. v., milchtreibend. **Tohf.**

Ant. t. in Ekel erregenden Gaben, bei Regelsbeschwerden mit starken Schmerzen, mit und ohne Blutegel oder Schröpfköpfe, die auf's Sacrum oder an die Innenseite der Schenkel applicirt werden, **ang.**

Auf ein Antimonial-Brechmittel erfolgte

nach 5jähriger Heirath zum ersten Male die Empfängniß. Im Nothfalle könnte das Mittel in monatlichen Zwischenräumen wiederholt versucht werden.

Apium grav., bluttreibend. **Tohf.**

Arg. fulm., Regel, zu starke, mit Kreuzschmerzen.

Arg. nitri f., Anlage zu Fehlgeburten. Frühzeitiges Sterben der Kinder. Wundtheit der Brustwarzen Säugender. Die Application **ang.**

Arist. longa, den Mutterkuchen abtreibend.

Armorac., Regelseintritt, 10 — 15 tägiger. **M.**

Arn. R., Brustknoten.

Ars., Regeleracerbationen, 10tägige. Mutterblutflüsse. **g.**

Ars. sod., Bleichsucht.

Asa f., den Embryo tödtend und abtreibend, auch die Milch in den Brüsten trocknend. **Tohf.**

Auri nit. salamm., Muttervorfall auf forcirte Entbindung. **M. 15.**

Behen a. r., den Muttermund zusammenziehend. **Tohf.**

Bellad., die Milch trocknend. **ang.**, beim Erbrechen der Schwangeren ist zum Waschen der Geschlechtstheile das Decoct **ang.**

Berb. lyc. Res., Regelunordnungen.

Berthel., von Regelunterdrückung: Blutspeien. Weißfluß **h.**

Bismuthi mag., Bleichsucht.

Bor., **f. Rabia.**

Bryon., Schwangerschaftsbeschwerden.

Cacal. Kl., Weißfluß, **♀. M.**

Calam. ar., Blut treibend. **Tohf.**

Calebr. opp., Nachgeburtsschmerzen. **ang.**

Calumba., Ekel und Erbrechen Schwangerer. Kindbettfieber.

Camph. Räucherungen werden zum Trocknen der Milch in den Brüsten **ang.**

Capill. Ven., Blut treibend. **Tohf.**

Capp. spin. rad., Blut treibend. **Tohf.**

Carbon. ac., bei Uterinaffectionen **ang.**

Carbon. ac. gas., Regelschmerzen.

Carbo veg., Krämpfe vor dem Eintritt der Regel.

Carota., Geschwülste an den Brüsten. Gelbe Rüben mit Essig zum Brei gekocht applicirt. **Tohf.**

Carpobals., die Regel treibend. **Tohf.**

Cartham. t., die Regel hervorbringen, und in der Ordnung erhaltend. **Tohf.**

Carvi sem., milchtreibend. **ang.**

Cascarilla., Bleichsucht.

Cass. fist. pulpa ist den Schwangeren zuträglich, während die äußere Schale derselben die Frucht und die Nachgeburt abtreibt. **Tohf.**

Cass. lign., die Frucht und die Nachgeburt abtreibend. **Tohf.**

Cass. Tamal. fol., die Milch und das Blut treibend, wie auch die Entbindung erleichternd, und die Nachgeburt abtreibend. **Tohf.**

Cepa., Blut treibend. **Tohf.**

Chelid. maj., Bleichsucht.

Cherayta., Gebärmutter Schmerzen. **Tohf.**

Chin. cort., Hysterie.

Chin. sulph., Geburt, zu frühzeitige, wie auch Fehlgeburt. **h.**

Chlor. sod., Wundtheit der Brustwarzen. Eine Auflösung hievon in Wasser mit oder ohne den Zusatz von etwas Geistigem, als kölnischem Wasser **cc.** wird örtlich applicirt.

Chloroform = Einathmungen sollen die Entbindung beschleunigen.

Cicuta., Gebärmutterleiden.

Cinnam., Gebärmutter Schmerzen.

Cleome pent., Reinigung, zu starke.

Coccinella., Regel, unterdrückt, und mit Essig die Schwangerschaft verhindernd.

Tohf.

Coccul., Weißfluß. Harndrang bei Schwangerschaft.

Coff. cr., Wochenbettfieber.

Coloc. rad., Geschwülste der Brüste. Sie wird mit Wasser abgerieben, appl. **Tohf.**

Con., Siccus der Brust von Quetschung.

Cop. bals., Weißfluß eines Mädchens mit Harabrennen und Harnzwang. **M.**

Cost. ar., Regel, zu starke und zu oft wiederkehrende. Gebärmutter Schmerzen.

Cost. n. Cashm., Räucherungen damit sol-

len die Regel hervorbringen, und die Frucht abtreiben,
 Creos., Regelunordnungen. Schwangerschaftsbeschwerden. Neigung zum Abortus. Mit Wasser verdünnt wird es als Waschwasser bei Wundheit der Brustwarzen. **ang.**
 Croc., trieb die Frucht todt ab. *f. Nerium ant.*
 Croc. t., tilgte durch den Eintritt der Regel einen Magenkrampf.
 Cup. soll Hündinnen häufig machen.
 Cup. ammon., den Abortus im fünften Monate *h.*
 Cuscut. sem., Blut und Milch treibend. **Tohf.**
 Cyc. rev. sem., Bleichsucht.
 Cyn. Dub, Unfruchtbarkeit. **ang.**
 Cyper. long., Blut treibend. Gebärmuttererschwäche.
 Daron., an einer Schnur am bloßen Leibe getragen, glaubt man, würde die Entbindung erleichtern. Ostindien.
 Daph. Suerkat, Weißfluß.
 Datisc. cannab. sem., Mutterblutflüsse.
 Datur. stram., Brustkrebs. Mutterleiden, hiefige, wie auch Delirium bei schwerer Entbindung. **ang.**
 Delph. Ghafes fl., Blut und Milch treibend. **Tohf.**
 Digit. p., Mutterblutflüsse.
 Diosma cr., Weißfluß. **ang.**
 Dulcam., Uterinobstruction. Regelunterdrückung auf Erkältung und Ermüdung.
 Euph. gummi, Unfruchtbarkeit **ang.**
 Fagon. ar., Blut treibend und Mutterblutungen hemmend. **Tohf.**
 Fasciol. Asfar e tib., die Frucht und die Regel treibend, Fruchtbarkeit bewirkend. **Tohf.**
 Ferr. comp., *f. Racherie.*
 Ferr. mur. **R.**, Regelbeschwerden u. Weißfluß. **ang.**
 Fic. glom., Weißfluß.
 Filix mas, Weißfluß.
 Foenic. rad. & sem., Blut treibend. **Tohf.**
 Galla, Weißfluß. *f. Myrt. bacc.*
 Galv. electro-magn., Mutterblutflüsse. **ang.**

Gent. rad., die Regel und die Frucht treibend, **Tohf.**
 Geum el., Mutterblutflüsse.
 Granat. ac. pun. cort., mit Del ausgekocht, daselbe lauwarm aufgestrichen macht die Brüste hart. **Tohf.**
 Granat. rad. cort., Mutterblutflüsse. hyster. Kugel aufsteigen.
 Gratiola, Hysterie und Nymphomanie.
 Harm. Ruta, Mutterblutflüsse.
 Helict. is., Blut- und Milch treibend. **Tohf.**
 Hirudo med., gebraunt eingenommen soll die Schwangerschaft verhüten, aber auch zur Abzehrung führen.
 Ichtoc., Weißfluß.
 Inula Hel., die Regel und den Mutterblutfluß. *h.*
 Jod., Bluttreibend. Blutspießen von Regelunterdrückung. Unfruchtbarkeit. *h.*, sagt man.
 Junip. bacc., mit Honig eingegeben, oder auch nur damit geräuchert, sollen das Blut treiben, und Dr. jji. eingenommen die Frucht abgehen machen. **Tohf.**
 Kali hydriod., *f. Mere.*
 Kali hydroc., während dem Gebrauche desselben geschah eine Empfängniß.
 Keiskeila, Mutterblutfluß. *h.*
 Lacca in gr., Weißfluß.
 Lactuca vir., Nymphomanie. **Tohf.**
 Lent. sat., die Regel unterdrückend. **Tohf.**
 Lepid. sat., die Milch treibend. **ang.**
 Leporin., Nachgeburtstleiden, als Gelenkschmerz nach Entbindung. Weißfluß.
 Lepor. sangv., Regelunordnungen und Unfruchtbarkeit. **Tohf.**
 Leuc. ceph., das Blut und die Nachgeburt abtreibend. **Tohf.**
 Gebärmuttererschmerzen. **Tohf.**
 Lich. od., Blut treibend. **Tohf.**
 Gebärmutterobstructionen. **Tohf.**
 Lithanthr., Brustabsceß eröffnend.
 Lup. Hum., Regel, anticipirende mit Nasenbluten.
 Magn. mur., Aufsteigen der hysterischen Kugel.
 Magnet. lap., die Geburt befördernd, auch

nur das Tragen desselb. am bloßen Leibe.

Tohf.

Major., hyster. = nervöses Kopfweh.

Marrub. a., Gebärmutterleiden. Mutterblutflüsse. Regelverhaltung.

Mastix, Weißfluß.

Meccan. bals., Gebärmuttererschmerzen. **Tohf.**

Die Regel, die Frucht und die Nachgeburt treibend. **Tohf.** f. Schwäche.

Meliae azed. fol., Hysterie.

Mehl. sem., Gebärmuttererschmerzen.

Melissa, Kopfweh, hyster. mit Schwindel.

Menisp. gl., Schwangerschaftsbeschwerden.

Merc. d., 1 Gabe von einigen Granen, den zweiten oder dritten Tag nach der Entbindung, wird als heilsam **ang.**

Merc. d., Gr. j., Kali hydriod., $\frac{1}{8}$ mit 5 Gran Zucker gemischt, wöchentlich eine solche Gabe, jedesmal nach dem Essen eingegeben, wird bei Regelverhaltung und Bleichsucht **ang.**

Merc. fulm., Neigung zum Abortus.

Merc. nitri limm., beim Zucken an der Schaam. **ang.**

Moring. Soh. rad., Hysterie.

Mosch. nux., Regelunterdrückung von Erstfaltung und Ernährung.

Myrica sap., Milchtreibend. **Tohf.**

Myrrha, Regelmangel. Bleichsucht.

Myrr. bacc., mit Galläpfeln zu gleichen Theilen, zerstoßen, gemischt und mit Wasser angemacht, kurz vor dem Beischlase in den Uterus appl., glaubt man, könne die Empfänglichkeit verhüten.

Nard., Mutterkrebs. Bluttreibend. **Tohf.**

Natr. m., Bluttreibend.

Ner. ant., Gebärmuttererschmerzen. **Tohf.**

Mit Safran und Honig angemacht, in den Uterus appl., soll die Empfängniß bewirken.

Ner. od. rad., Weißfluß mit Engbrüstigkeit.

Nigella sat., Uterinaffectionen; es ist auch blut- und milchtreibend. **Tohf.**

Nitri ac., Weißfluß, hyster. Ohnmachten und Krämpfe.

Ocim. sanct. sem., Lähmung, nach Entbindung.

Olib. ind., Uterinleiden. Mutterblutfluß.

Onosm. macr. fl., eine Blase am Finger einer Säugenden. **h.**

Opop., Regel, zu starke, oder zu oft wiederkehrende. **M.** Nachgeburt, fest sitzende, halbständige Gaben. Fehlgeburt. **Tohf.**

Ox. am., Mutterblutfluß.

Phas. radiat., bluttreibend. **Tohf.**

Phosph., Bleichsucht. Blut anstatt Milch in den Brüsten. **ang.**

Phosph. mel., Geschwür, fistulöses in der Brust mit Stichschmerz.

Phys. Kagnedsch, 7 Stück nach der Reizung eingenommen, soll die Empfängniß verhindern.

Pierorrh. kurrooa, Blut treibend.

Gebärmuttererschmerzen. **Tohf.**

Pini fr. sem., appl. bewirkt den Abortus und treibt das Blut. **Tohf.**

Pis. sat., Weißfluß. **h.** Erbsen in Milch gekocht, mit Wurzelkraut versetzt und eingegeben, soll Unfruchtbarkeit beseitigen.

Plantago, Hysterie.

Plat., Krämpfe vorm Eintritt der Regel. Blutflüsse nach Abortus.

Plumb., Kugel, hyster.

Polyg. macr., Schmerzen, nach Entbindung.

Polyp. Sekour, Bleichsucht.

Puls., Bleichsucht. Den Beschluß der Kur machte die Fiebertinde.

Purgat., bei der Bleichsucht und bei der Hysterie **ang.**

Pyrethr., Gebärmuttererschmerz.

Blut- und milchtreibend. **Tohf.**

Querc. gl., Mutterblutabgang.

Raph. sat. sem., Blut treibend. **Tohf.**

Res. pini, die Regel und die Nachgeburt treibend. **Tohf.**

Rheum, Gebärmuttererschmerzen. **Tohf.**

Bluttreibend. **Tohf.**

Rhus. Cor., Injectionen bei Weißfluß.

Tohf.

Rosmar., Nervenüberempfindlichkeit des weiblichen Geschlechtes. Bleichsucht. Weißfluß. Blut treibend.

Rubia Munj. **abw.** mit Borax, das monatliche Blut treibend.

Rubia t., das Blut, die Milch, die Frucht und die Nachgeburt treibend. **Tohf.**

Rum. ac., Mutterblutflüsse.

Rum. Bidschbend, f. bei Schmerzen, Weißfluß.

Rutha gr., bei Hysterie und Nymphomanie. **ang.**

Blut treibend. **Tohf.**

Gebärmutter Schmerzen. **Tohf.**

Sagap., die Regel und die Nachgeburt treibend. **Tohf.**

Salv. off., Weißfluß. Hysterie.

Sandar., mit Honigwasser ist Blut treibend. **Tohf.**

Sapind. em. fr., die Entbindung befördernd.

Secale c., Muttervorfall. Mutterblutfluß.

Sel., Blut in den Brüsten. **h.**

Sep. ossa, Brustabsceß eröffnend.

Sep. succ., Schwangerschaftsbeschwerden, Regelunordnungen. Weißfluß. Hysterie.

Sesami or. cort. **Te.**, Regelverhaltung.

Sil., Schmerzen, brennende, in den Brüsten.

I. Te. 2tägig.

Brustkrebs. Brustgeschwür, blutendes, einer Säugenden.

Sinapi sem., die Regel und die Nachgeburt treibend. **Tohf.** Mit Essig ange-
macht appl. heilt Brustgeschwülste. **Tohf.**

Smil. china, Gebärmutter Schmerz. **ang.**

Stann., Krämpfe, hyst. mit Bauchschmerz.

Staph., die Nachgeburt abtreibend.

Stor. cal., bei Unfruchtbarkeit **ang.**

Strych. f. St. Ign., Regelunterdrückung.

Styloph. Nep. rad., Regelverhaltung.

Syc. Gagervel, die Frucht abtreibend.

Symploc. erat., Mutterblutfluß, starker.

Swert. pet., Regelmangel mit Unfruchtbarkeit. **ang.**

Thym. Serp., Hysterie.

Tribul. terr., Unfruchtbarkeit f. Pisum.

Blut treibend. **Tohf.**

Ultram., Blut treibend.

Urt. dioica, Mutterblutfluß.

Uva ursi, Eiterung in der Gebärmutter, f. Schmerzen.

Vill. nymph., soll bei Kühen die Milch vermehren; vielleicht auch bei andern Thieren? Es ist deshalb das Kuhfutter in Kaschnir.

Viola od., hyst. Stimmung mit Weinen.

Vit. neg., war wegen Kreuzschmerz eingegeben; bald darauf erfolgte Emyängniß, Weißfluß.

Zinci chlor., Injectionen beim Weißfluß. f. Tripper.

Zinci oxyd. 1 Theil, arabischen Gummi in Pulver 2 Theile, gemischt und applicirt, bei Wundheit der Brustwarzen. **ang.**

Abhandlungen über die Unfruchtbarkeit findet man eine Unzahl in den arabischen und persischen Büchern, die aber größtentheils lächerliche Dinge enthalten; so z. B. soll man die Urine (vom Mann und von der Frau) in zwei reinen porzellänen Gefäßen aufbewahren, über jeden derselben etwas Kleie streuen; entstehen nun in dem Urin der einen Person Würmer, in dem der andern aber nicht, so ist erstere die Ursache der Unfruchtbarkeit.

Krebs, f. Geschwüre.

Kreuzschmerzen, f. Schmerzen.

Kriebeln, Kriebelkrankheit, Ameisenlaufen etc.

Acon. Nap., Kriebeln.

Ajuga Deals., Schmerzen, kriebelnde.

Areca cat. nux n., Schmerzen, kriebelnde.

Arg. fulm., Ameisenkriebeln, ähnliches Gefühl. **h.**

Arum camp., Schmerzen, kriebelnde. **h.**

Asparag. rac., Kriebeln. **h.**

Bar. nitr., Kreuzschmerz, kriebelnder.

Blum. aur. sem., wie Ameisenkriebeln. **h.**

But. fr. gummi, kriebelnde Fußschmerzen mit Schlaflosigkeit.

Calc. carb., kriebelnde Schmerzen mit Zitter.

Calotr. gig., Kriebeln.

Capsic., Kriebeln.

Cascar., kriebelnde Schmerzen in den Beinen.

Cass. fist. palpa, Kriebeln.

Celastr. pan., Kriebeln in der Balgschwulst. **h.**

Chaulmoogra od., kriebelnde Schmerzen. **Ma.**

Cichor. rad., kriebelnde Schmerzen. **h**.
 Cinnam., kriebelnde Schmerzen. **h**.
 Colch. aut., Kriebeln, wie Ameisen.
 Corall. r. u., kriebelnde Schmerzen. **h**.
 Cotyl. lac., kriebelnde Schmerzen mit Fieber.
 Cup. amm., Kriebeln.
 Curc. longa, Kriebeln. Schmerzen, kriebelnde, in den Füßen.
 Cyc. rev., wie Ameisenkriebeln und Schlaflosigkeit. **h**.
 Embryopt. glut. sem., wie Ameisenkriebeln **h**.
 Eug. Jambol. cort. succ. **R.**, kriebelnde Schmerzen. **h**.
 Euph. longif., kriebelnde Schmerzen mit Schlaflosigkeit.
 Fic. Car. sem., Kriebeln.
 Granat. ac. rad. cort., wie Ameisenlaufen mit Schlaflosigkeit. **h**.
 Guil. Bond., Schmerzen, kriebelnde.
 Harm. Ruta, Kriebeln. **h**.
 Jalapa, kriebelnde Schmerzen mit Brennen.
 Ipom. coer. sem., kriebelnde Schmerzen, bei **Q**. **h**.
 Kris, Schmerzen, wie Ameisenkriebeln.
 Lacca in gr., Kriebeln.
 Lithanthr., Kriebeln.
 Lup. Hum., Kriebeln. **h**.
 Lych. od., kriebelnde Körper- und Schulter Schmerzen. **MA**.
 Major., Kriebeln. **h**.
 Manna Tigal, Schmerzen, kriebelnde, in den Waden.
 Mez., Kriebeln mit Magenschmerz.
 Mimosa pud., Kriebeln. **h**.
 Ner. Oleander, Kriebeln. **h**.
 Ol. anim. Dip., Kriebeln.
 Ox. ac., Kriebeln.
 Pip. a., kriebelnde Schmerzen. **h**. **g**.
 Piscin., Schmerzen, kriebelnde.
 Prunella Cashm., kriebelnde Schmerzen. **h**.
 Prun. sylv. **R.**, Schmerzen, kriebelnde.
 Raph. sat. sem., Schmerzen, kriebelnde.
 Rabia Munj., Schmerzen, kriebelnde.
 Salv. off., Kriebeln.
 Santal. a., kriebelnde Schmerzen. **h**.
 Sapiind. ligni cort., Kriebeln auf der Brust. **h**.
 Sec. c., Kriebelkrankheit.

Siliq. radisch, Gefühl wie Ameisenkriebeln, bei **Q**. **h**.
 Solan. n., Kriebelkrankheit. (Innerlich und äußerlich.)
 Stoech. ar., Kriebeln. **h**.
 Tabaschir, Kriebeln.
 Ultram., Schmerzen, kriebelnde.
 Verbasc. Lab., Schmerzen, kriebelnde. **h**.
 Zinc., Schmerzen, kriebelnde. **Q**.
 Zyz. Juj., Schmerzen, kriebelnde. **h**.

Kropf, **f**. Drüsenleiden.

Kummer, **f**. Trübsinn.

Lachen, zu vieles und Lachkrämpfe, **f**. Krämpfe.

Lähmungen und **Steifheit** der Glieder.

Abr. prec. r., Sprachelähmung mit Stottern und Contractur. **M**. 40.

Acanth. Otengen, Gesichtsmuskelver-zerrung.

Ajuga dec., Armlähmung.

Allium sat., Kreuzsteifheit. **h**.

Amaranth. Joantscha, Armschmerzgefühl mit Impotenz.

Ambra gr., Lähmungen mit Krämpfen und Zittern. Gesichtsmuskelver-zerrung. Haut-gefühllosigkeit. **g**. **n**.

Arg. nit. f., Lähmungen.

Armor., Lähmung.

Arnica, Lähmung, schmerzhaft, von einem Fall.

Ars., Lähmung der Unterglieder. **h**.

Ars. pot., Lähmung mit Gelenkgicht und Contracturen. **Amal**.

Ars. sod., **f**. bei Hautkrankheiten. Gefühllosigkeit einiger Hautstellen.

Asa f., Armlähmung.

Aterni, Lähmung der untern Theile des Körpers. Starrheit der Füße.

Bar. ac., Starrheit mit Gefühllosigkeit **g**. **n**.

Bell. extr., Lähmung. **h**. **g**. bei Lähmung der Sprache und der halben Seite.

Bign. ind. sem., Zufallen der Augdeckel. **h**.

Blum. aur., **f**. Hautgefühllosigkeit.

Bol. arm., **f**. Krämpfe **re**.

Bomb. hept. gummi, Lähmung des Blasensenmuskels.

Calc., f. Krämpfe 2c.
 Calumba, f. Krämpfe 2c.
 Carbo an. (C. c. u.), Blasenmuskellähmung.
 Cass. fist. sem., Lähmungsreste, nach Fallen.
 Castor., Lähmungen.
 Celastr. pan., Lähmungen der Sprache und der halben Seite. g. wo zugleich äußerlich das Del davon eingegeben wurde.
 Cerelaeum, Lähmungen und Contracturen innerlich und örtlich. ang.
 Cera citr., f. Krämpfe 2c.
 Cetac. ol., Lähmung, halbseitige, schmerzhaft. **MA**. Vielleicht könnte man auch hier den inneren Gebrauch desselben mit dem äußeren verbinden?
 Chidra sem, Lähmung der Unterglieder.
 Churras, Lähmungen, unvollst. der Sprache und der halben Seite.
 Cic., Unterschenkellähmung.
 Coccul., f. Croc. t.
 Cocos nucis ol., Einreibungen: Gefühlslosigkeit einzelner Hautstellen. h.
 Coloc. rad. **R**., Armlähmung. unvollst.
 Comp. Zerbabri, f. Krämpfe 2c.
 Conv. arg., f. Krämpfe 2c.
 Creos., Armlähmung unvollst.
 Croc. t., Gesichtsmuskelverzerrungsreste. Contracturen ♀. **MA**.
 Mit Fische tödtendem Mondsamem (Coc. men.) und Del oder Braantwein, gibt es ein gutes Mittel zum Einreiben bei Lähmungen.
 Crust. Dschinge, so wie auch
 Crust. Mahi rubian, Lähmungen, halbseitige. Starrheit der Füße. **MA**.
 Cup., Lähmungen und Contracturen krampfhaft.
 Cyc. rev. sem., Gefühlslosigkeit der Haut.
 Dar., Mundklemme. h.
 Datisc. cannab. sem., Gesichtsmuskellähmung mit Stottern. Gesichtsmuskeln- und Mundverzerrungen mit Opisthotonus. Lähmung der Augenlider. h.
 Dulcam., Sprachelähmung. **MA**., f. Hautkrankheiten 2c.
 Electropunctura, bei Armlähmung. ang.
 Embryopt. glut., Lähmung des männlichen Gliedes, d. h. Erectionen, mangelnde oder

zu schwache in den dazu gehörigen Jahren.
 Euph. longif., Lähmung, halbseitige. Gesichtsmuskelverzerrungen. g. 4mal 28.
 Fagon. ar., Lähmung, halbseitige. g. **MA**. 60.
 Contractur beider kleinen Finger. h.
 Fic. Car. sem., f. Hautkrankheiten 2c.
 Gagerming, Contractur.
 Gard. dum., Ziehen in den Waden, f. Hautkrankheiten 2c.
 Goss. sem., f. Hautkrankheiten 2c.
 Grew. as., f. bei Hautkrankheiten: Gefühlslosigkeitsstellen der trop. Krähe.
 Harm. Ruta, Contractur. **MA**.
 Heliotr. enr., Lähmungsgicht. ♀.
 Hemid. ind., f. Hautkrankheiten 2c.
 Hyosc. n., Sprachelähmung.
 Jalapa, Blasenmuskellähmung.
 Jasm. fl., Lähmungen. ang.
 Jaspis n., Contractur mit Gelenkgicht ♀.
 Indig. nit. ac., Stottern. h.
 Inula Hel., Contractur mit Gelenkgicht.
 Iod. strychn., Lähmungen der unteren Gliedmaßen. ang.
 Ipom. dasysp., f. Hautkrankheiten 2c.
 Just. nas., Lähmungen.
 Kali hydriod., f. bei Hautkrankheiten, trop. Krähe, Hautgefühlslosigkeit.
 Laws. in., Contractur.
 Lent. sat., Einschlafen der Füße.
 Leon. Royle, Contractur, schmerzende.
 Lepid. Taramira-Del mit rohem Zucker täglich in großen Gaben eingegeben, soll eine halbseitige Lähmung geheilt haben, worauf jedoch Gelenkschmerzen entstanden waren, die vermuthlich von der Ueberdosis des Mittels herrührten.
 Lepor. sangu., Contractur mit Gelenkgicht. 4mal 28.
 Lähmungen, f. bei Hautkrankheiten, Hautgefühlslosigkeit.
 Lupin. a., Starrheit 2c. h.
 Lup. Hum., Schmerz der rechten Seite, vom Rücken bis in den Fuß hinab. h.
 Lye. hb., Steifheit des Halses.
 Malva mont., Contracturen der Hände, f. Krämpfe 2c.

Manna Hed. Alh., Contracturen.
 f. Krämpfe zc.
 Manna Tigal, Blasenmuskellähmung.
 Mant. ov. nid., einseitige Schmerzen mit
 Gefühllosigkeit, f. Hautkrankheiten.
 Mar. Syr., f. Krämpfe zc.
 Melandr. tr., Sprachorgan, gelähmtes.
 Meliae semp. sem., f. Krämpfe.
 Melissa, Lähmungen. **ang.**
 Merc. subl. corr., Gesichtsmuskellähmung.
 Methon. glor., f. Hautkrankheiten.
 Millefol. **℞.**, Gesichtsmuskelverzerrung.
 Moring. soh. gummi, f. Hautkrankheiten.
 Mori a. fr. n. **℞.**, Starrheit der Schulter.
 Myrob. n., f. Hautkrankheiten.
 Nare. bulb., f. bei Hautkrankheiten: Haut,
 gefühllose, der trop. Krähe.
 Nard., Lähmungsgicht, ♀.
 Ner. Oleand., Lähmung der Unterglieder,
 f. Hautkrankheiten.
 Nigella sat., f. Hautkrankheiten.
 Ocim. a., Gefühllosigkeit eines Arms mit
 einem Nackenfeisthus.
 Ocim. sanct. sem., Lähmung eines Armes
 und beider Füße, nach Entbindung.
 Oleum anim., Lähmungen.
 Onosm. macr., f. Hautkrankheiten.
 Op. pur., Gesichtsmuskelverzerrung.
 Panic. pil., f. Hautkrankheiten.
 Pavia, Lähmung, halbseitige. Spracheläh-
 mung, unvollf. **h.**
 f. Hautkrankheiten.
 Pelecen., das Fett dess. wird in Asien bei
 Lähmungen, Contracturen und Starrheit
 der Glieder, äußerlich. **ang.**
 Petrol., Lähmung (innerlich und äußerlich
ang.) Starrheit der Glieder. **h. g.**
 f. Hautkrankheiten.
 Petros. sem., f. bei den Hautkrankheiten,
 trop. Krähe mit Gefühllosigkeit.
 Phosph. ac., Lähmung, f. Hautkrankheiten.
 Phys. flex. sem., Sprache, verminderte,
 f. Hals zc. leiden.
 Phys. Kagnedsch, Lähmung, halbseitige.
℞. 60. ℞. 60.
 Pip. a., Lähmung, halbseitige, unvollf.
 Lähmung der Erectionsmuskeln des männ-
 lichen Gliedes, f. Hautkrankheiten.

Pis. sat., Gesichtsmuskelverzerrung mit
 Schwerkehör.
 Plat., Mundverzerrung, f. Hautkrank-
 heiten.
 Plumb., Lähmung, nach Krämpfen.
 Ranar. ol. coct., Einreibungen sollen eine
 Lähmung der Unterglieder geheilt haben.
 Ran. lanug., f. Krämpfe zc.
 Raph. sat. sem., Blasenmuskellähmung.
 Rheum austr., Lähmungen.
 Rhodod., lähmungsartiges Erstarrungsge-
 gefühl. **ang.**
 Rhus Tox., Lähmungen.
 Rost. t., Lähmung, halbseitige. **4mal 60.**
 Ziehen in den Muskeln. **℞.**, f. Haut-
 krankheiten.
 Rab. t., Lähmung. **Tohf.**
 Salep, f. Krämpfe zc.
 Scamm., f. Krämpfe zc.
 Schekakel, Ziehen in der Kniekehle.
 Sec. c., Lähmung der Unterglieder. Blä-
 senmuskellähmung.
 Senega, Augenlieder. Schiefziehen derselb.
ang.
 Sep. succ., Lähmung.
 Sil., Lähmung der Unterglieder, mit ♀.
 f. Krämpfe zc.
 Sinap., Lähmung. **Tohf.**
 Solan. Jacqu., Lähmungen.
 Spong. u., Gefühllosigkeit der untern Kör-
 perhälfte. **ang.**
 Stann., Lähmung der Unterglieder.
 Staph., Lähmung.
 Stoech. ar., Gesichtsmuskellähmung nach
 Fäulen. Blasenmuskellähmung.
 Strych. f. St. Ign., f. Krämpfe zc.
 Strych. n. vom., f. Hautkrankheiten.
 Sulph. calx, Lähmungen. **ang.**
 Syc. Gagervel, Krämpfe zc.
 Tale. a., f. Krämpfe zc.
 Thuja occ., Blasenmuskellähmung. Zehen-
 gefühllosigkeit. Lähmung der untern Glied-
 maßen.
 Urt. dioica, Lähmungen.
 Vill. nymph., f. Hautkrankheiten zc.
 Vit. neg., Lähmung, schmerzhaft, der un-
 tern Gliedmaßen.
 Zinc., Starrheit.

Zinci sulph., Lähmung, halbseitige.
Zingib., Lähmungen und Contracturen,
f. Colocynth.

Läuse, f. Ungezieser.

Lebendigkeit-Gefühl, im Magen oder
im Bauche, als ob sich etwas Lebendiges
drinnen regte.

Croc. sat.

Kali hydroc.

Leberkrankheiten, f. auch bei den Ver-
härtungen der Eingeweide.

Achyr. asp., Leber- und Schulterschmerz.
Die Gabe in 12 Stunden war 8mal.

Acon. Nap. extr., Leberschmerz. g.

Auffsteigen von Dämpfen aus d. Leber. h.

Agar. a., Leber- und Magenschmerz, Leber-
krankheiten. ang.

Aloes perfol. fol., Leberschmerz. h.

Ammon. mur., Leberleiden. ang.

Amygd. am., Leberobstruction.

Apium gr., Leberobstruction. **Tohf.**

Arg. fulm., Leberobstruction.

Aristol. longa, Leberschmerz. Der Leber
schädlich. **Tohf.**

Arist. rot., ist das Antidot der vorherge-
henden. **Tohf.**

Arum camp., Leberstechen. h.

Asa f., Leberkrankheiten. ang.

Aterni, Schmerz in der Lebergegend. h.

Aurant. cort. **R.**, Lebergegend und Ma-
gensschmerzen.

Bllell., Leberschmerz. Leber- und Magen-
obstructionen.

Bebeerine, Leberschmerz. h.

Benzoic. ac., Leberobstruction.

Berb. lyc. Res., Leberschmerz, nach einem
Schlag.

Berb. vulg., Leberstärkend. **Tohf.**

Bez. anim. lap., Leber- und Gallenkrank-
heiten. **Tohf.**

Bomb. hept. gummi., Leberschmerz, nach
äußerer Gewaltthätigkeit.

Borac. ac., Leberkrankheiten.

Bov., Leberschmerz. Leberobstruction. g. n.

Calam. ar., Leberobstruction. Leberschmerz.
Tohf.

Canth., Lebergegend u. Brustseitenschmerz.

Cardam. maj. & min., Leberkrankheiten.

Carissa Car., Leber- u. Kopfschmerz. 4mal.

Carpobals., Leberobstruction. **Tohf.**

Cass. fist., Leberschmerz.

Cass. Tamal. fol., Leberschmerz.

Cass. Tora, Leberschmerz, ver. mit Kopfweh.

Celastr. pan., Leberabscess, enormen, chron.,
zum Ausbruch bringend.

Chelid. maj., Schmerz in der Lebergegend.

h. g.

Geschwür in der Lebergegend, fistul.

Chenop. a. sem., Leberleiden.

Cichor. sem., Leberobstruction. **Tohf.**

Cinnam., Leberobstruction. **Tohf.**

Clemat. r., Leber- und Kreuzschmerz. Leber-
und Hodenschmerz.

Clerod. inf., Leberobstruction, schmerzhaft.

Coccul. men., Leberobstruction.

Concha fluvi., Schmerz in der Lebergegend.

h.

Cop. bals., Leber, hinterer Theil, Schmerz.

h.

Cubeba, Leberobstruction. **Tohf.**

Cucum. ut., Leberkrankheiten. **Tohf.**

Cucurb. lag., Leberhige. **Tohf.**

Cap. mur., Schmerz in der Lebergegend,
bei der Brechruhr. **h.**

Carc. longa, Leberobstruction. **Tohf.**

Carc. Zed., Leberschmerzen. **h. g.**

Cuscut. sem., Leberobstruction.

Cyc. revol. cort., Leberobstruction mit Was-
sersucht.

Datur. stram. sem., Leberkrankheit, chron.

M.

Deals. Fieberwurzel. Schmerz in der Le-
bergegend.

Delph. Ghafes fl., Leberobstruction.

Tohf.

Delph. panicul., Leberschmerz. **h.**

Fasc. Asfar e tib., Leber- und Magen-
schmerz.

Fumar., Leberobstruction.

Galena, Leberobstruction.

Galvanism., Leberkrankheiten, chron. ang.

Granat. ac. rad. cort., Leberschmerz. **h.**

Guil. Bond., Leberschmerzen. **h. g.**
Harm. Ruta, Leberkrankheiten.
Indigof. Anil, Leberentzündung. Leber-
schmerz. **h.**
Jod., Leberkrankheit.
Ipom. coer. sem., in der Lebergegend Kol-
lern und Schmerz. **h.** Leberobstruction.
Tohf.

Junip. bacc., Leberobstruction.
Kali oxym., Leberobstruction.
Kerendschue pah., stachelige, Leber-
schmerz, period.
Kris, Lebergegend- und Leistenschmerz.
Laurocer., Leberkrankheiten. **ang.**
Laws. in., Schmerz in der Lebergegend, so-
wohl vorderer als hinterer. **h.**
Led. pal. **R.**, Leberobstruction mit Fieber.
Lepid. sat., Leberaufgetriebenheit.
Leuc. ceph., ist der Leber schädlich. **Tohf.**
Lich. od., ist Leber stärkend. **Tohf.**
Maeis, Leberschmerz.
Manna cal., Leberobstruction. Galle ab-
führend.

Marrub. a., Leberschmerz. **h.**
Mastix, Lebergeschwülste. **Tohf.**
Meliae azed. cort., Leberobstruction. **Tohf.**
Meliae semp. sem., Leberobstruction. **Tohf.**
Melil., Leberschmerz. **Tohf.**
Menisp. gl. faec., Leberleiden.
Merc. fulm., Leberleiden.
Mimosa abst., Leberschmerz. **h.**
Mosch. nux, Leber stärkend. **Tohf.**
Myrob. n., ist der Leber schädlich. **Tohf.**
Ner. odor. rad. mont., Schmerz in der Le-
bergegend. **h.**

Nigell. sem., Leberschmerz. **g. n.**
Nitro- mur. ac., Leberentzündung, chron.
Ocim. Basil. sem., Leber- und Magen-
schmerz. **h.**
Op. pur., Leber- und Milzschmerz, herum-
ziehender.
Ox. ac., in der Lebergegend und Lunge:
Stichschmerzen.
Papav. a. sem., Lebergegend, hinteren Theils:
Schmerz. **h.**
Phys. flex. sem., Schmerz in der Leber-
gend.
Phys. somn. rad., Leberobstruction. **h.**

Pini fr. sem., Leberobstruction. **Tohf.**
Pip. long., Leberobstruction. **Tohf.**
Piscin., Leberschmerzen. **g. n.**
Pistac., Leberobstruction. **Tohf.**
Pis. sat., Leberschmerz. **h.** Verhärtungen
erweichend. **Tohf.**
Plant. maj., Lebergeschwür. Leberobstruc-
tion.
Polyg. linifol., Leberhäute. Leberobstruc-
tion, chron.
Portul. sem., Leberhitze. **Tohf.**
Ranunculac., Leberleiden, chron.
Rheum austr., Leberobstruction.
Rhus Kakr., Leberobstruction.
Rosar. r. sem., Leberobstructionen. **Tohf.**
Rotl. t., Leber- und Brustschmerz, herum-
ziehender. Leberschmerz, chron., tägliche
Nachts-Anfälle.
Rub. Munj., Leberobstructionen. **h.**
Santal. a., Leberobstructionen.
Schekakel, Leberschmerz. **g. n.**
Stoech., Lebergeschwülste, kalte. **Tohf.**
Storax liqu., Leberobstruction.
Strychn. f. St. Ign., Leberentzündung, acute.
MM. Leber- und Leistenschmerz. **h. g.**
Strych. n. vom., Leber- und Gelenkschmerz.
Leberschmerz. **h.**
Syc. Gagervel, Leberschmerz, chron. Le-
berabszesse im Sommer.
Talc. a., Leberschmerz. Leberhäute. **h.**
Tarax., Leberkrankheit, chron.
Trapa nat., Schmerz in der Lebergegend.
4mal 12.

Trianth. pent. n., Leberschmerz.
Uva ursi, Schmerz in der Lebergegend,
vorderer und hinterer. **g.**
Xanthox. cort., Schmerz in der Leberge-
gend.
Xanthox. fr., Leberleiden. **Tohf.**
Zingib. off., Leber stärkend. **Tohf.**

Leichdorn, s. Gewaltthätigkeiten, äußerer,
üble Folgen.
Leisten- Mittelfleisch- Pubis- und Penis-
leiden.

Acac. Farn. Harnub Nepti, Leisten-
schmerz. **h. g. 4mal 12.**

Aloë succ., Leisten- und Bauchschmerzen.
 Amaranth. cr. sem., Leistenschmerz und
 Harnzwang, bei Tripper. **h.**
 Arg. fulm., Leistenschmerzen. **h. g. n.**
 Arnica, Leistenschmerzen. **h.**
 Behen, Leistenschmerzen. **g. n.**
 Caps. sem., Leistenschmerzen.
 Carbo an., Wundheit und Feuchten im
 Mittelfleische.
 Carbo veg., Wundheit und Feuchten im
 Mittelfleische.
 Cass. fist. pulpa, Leistenschmerzen. **h. g.**
 Chelid. maj., Leistenschmerzen. **g. n.**
 Chin. sulph., Leistenschmerzen.
 Coloc. pulpa, Leistenschmerzen. **h. g.**
 Cupr., Schmerz in den Leisten und Hüften
 mit Contractur. **MA.**
 Cuscuta Lab., Leistenschmerzen. **h. g. n.**
 Deals. Fieberwurzel. Leistenschmerz mit
 Blutabgang beim Harnen.
 Euphr., Leistenschmerz. **h.**
 Gmel. as., Leistenschmerz mit Harnzwang.
 Granat. ac. rad. cort., Leistenschmerz und
 Harnverhaltung. **h.**
 Gund. Zulm sem., Leistenschmerz.
 Hyper. perf., Leistenschmerz.
 Iod. ol. sol., Leisten- und Gelenkschmerzen
 in der Kälte. **f. Zine.**
 Kris, Schmerzen in den Leisten und der
 rechten Bauchseite. 8 Gaben in 12 Stun-
 den.
 Lepor. sangv., Leistenschmerzen. **g.**
MA. 14.
 Leuc. ceph., Leistenschmerzen. **h.**
 Lupin. a., Pubis Schmerz. Pubisjucken. **h.**
 Lup. Hum., Leisten- und Hüftweh.
 Major., Leistenschmerzen. **h. g. n.**
 Melong. sem., Leistenschmerzen. **h. g.**
 Ner. ant., Leistenschmerzen. **h. g. n.**
 Olib. ind., Leistenschmerz mit Samenfluß.
 Op. pur., Leistenschmerz.
 Phys. flex. rad., Leisten- u. Gelenkschmerz.
 Picorrh. kurrooa, Leistenschmerz.
 Pis. sat., Leistenanschwellung. **h.**
 Polyg. linifol., Leistenschmerz mit Kolik,
 Harn- und Stuhlverstopfung.
 Polyp. Sekour, Jucken und Stechen in
 der Leiste.

Raph. sat. sem., Leistenschmerz, der sich
 auf die Achsel erstreckte.
 Salv. off., Leistenschmerz. **h.**
 Santal. r., Leistenschmerz. **h.**
 Sapind. emarg., Leistenschmerz. **h.**
 Saxifr. Peschant, Leistenschmerz.
 Scorp., Stichschmerz aus der linken Leiste
 in die Nabel- und Milzgegend. **4mal.**
 Schmerz im Mittelfleische. **h.**
 Smil. china, Leistenschmerz. **h.**
 Spong. n., Leistenschmerz.
 Storax cal., Leistenschmerz.
 Strych. f. St. Ign., Leistenschmerz.
 Sulph. ac., Leistenschmerz.
 Tereb., Leistenschmerz, als wollte ein Bruch
 entstehen.
 Umb. Butazeri, Leistenschmerz. **4mal 12.**
 Zinc iod., Leisten- und Hüftschmerz.

Leidenweh, **f.** Schmerzen.

Lippenleiden, **f.** Hals- u. Leiden.

Lungen- Brust- und Brustseiten-Entzündungen; wie auch Stiche, Geschwüre, Verhärtungen, Verwachsungen u. in den Lungen u. **f. w.**

Abr. prec. a., Brust- Armes- Achsel- und
 Schulter Schmerzen. **MA. — 4mal.**
 Acac. Farnes. Harnub Nepti, Brust-
 schmerz mit Schleimhusten. **MA.** Brust-
 seitenschmerz. **12mal.**
 Acac. succ., Seitenschmerzen, acutes.
 Acanth. Otengen, Seitenstechen, linker
 Seite.
 Achyr. asp. sem., Seitenstechen. **h. g.**
 1/2 stündig **5mal.**
 Acon. Nap., Lungen- und Brustentzündun-
 gen. **g. n.**
 Ajuga dec., Brustschmerz. **h. g. n.**
 Allium sat., Brustschmerz.
 Aloë succ., Seitenschmerz, rechts. **h.**
 Altern. sess. rad., Brust- und Kopfschmerz.
 Alth. fl. fol. & rad., Lungen- und Lungen-
 fessentzündungen. Brustschmerz, acuter.
MA.
 Ambra gr., Lungengeschwüre. **MA. 14.**
 Anac. or., Lungen- und Lungenseitentzündungen. **h. g.**

Anagall. caer., Brustwundheitsgefühl mit Fieber.
 Antim. t., Lungenentzündungen. In starken Gaben. **ang.**
 Araneum, Seitenschmerz, links.
 Arg. nit. f., Brustschwergefühl, schmerzhaftes, mit Aufstoßen. **I R. M.** — 3tägig.
 Arist. rot., Seitenstechen, entzündliches.
 Arum camp., Lungenentzündungen. **M.**
 — 4mal. 12mal des Tages, nämlich stündliche Gaben. **g. n.**
 Asa f., Lungen- und Lungenfellentzündungen. **12mal.**
 Asar., Brustseitenschmerz. **h.**
 Aspar. rac., Brustschmerz, entzündlich-rheum. Seitenschmerz, acuter.
 Asphalt., Brustschmerz.
 Asplen. fol., Brustschmerz, acuter. Lungenkatarrhe. **h.**
 Auripigm. r., Brustseitenschmerz.
 Balansta, Brustseitenschmerzen. **h. g.** Brustschmerz mit Husten.
 Basella r., Seitenschmerz, period. Brustseitenschmerz. **h.**
 Bdel., Seitenschmerz. **h. g.** Brustschmerz.
 Behen a., Brustseitenschmerz. Brustschmerzen. **g. n.**
 Belemn., Brustschmerz. **h.**
 Benzoic. ac., Seitenschmerz, links. **h.**
 Berthol., Brustseitenschmerz. **g. n.**
 Bor., Brustschmerzen. **g. n.**
 Bov., Brustschmerzen. **h. g.**
 But. fr. fl., Seitenschmerz, links. **h.**
 But. fr. gummi, Brustdrüsen. **h.**
 Cacalia Kl., Brust, rauhe, mit Husten.
 Calam. ar., Seitenstechen, period. **M.**
 Calebr. opp., Seitenschmerz, links. 4mal **12.**
12mal.
 Campech. lig., Seitenschmerz **h. g.** von äusserer Gewaltthätigkeit entstandener.
 Cannab. ind. Cashm. fl., Brust- und Brustseitenschmerz.
 Cannab. ind. Lah. fol., Lungencongestion. **h.**
 Cannab. ind. Lah. sem., Brustseitenschmerz mit Husten. **M.**
 Canth., Brustschmerzen. **g. n.**
 Cap. Ven., Brustschmerz.

Carota, Indigestion. Seitenschmerz, rechts. **h.**
 Cass. al., Seitenstechen.
 Cass. lign., Lungenentzündung. Seitenstechen. **Tohf.**
 Cass. Tamal. fol., Seitenstechen, links, acutes. **12mal.**
 Catechu, Seitenschmerz.
 Cedrela Toona, Brustdrüsen. **h.**
 Cepa, Brustschmerz.
 Cetac. ol., Seitenstechen. **h. g.** Lungenkatarrhe.
 Chel. maj., Lungenentzündungen. **g. n.**
 Chenop. a. sem., Seitenschmerz, chron.
 Cherayta, Brustschmerz.
 Chidra sem., Brustdrüsen, katarrh. Brustgeschwürigkeitschmerz. Brustbrennen.
 Chin. cort., Stiche unter den Rippen bis in das Kreuz.
 Churru, Lungen- und Brustentzündungen.
 Cicor. sem., Brust- und Brustseitenschmerzen.
 Cinnam. cort., Brustschmerz.
 Cleom. pent. hb., Brustschmerz.
 Coccul. men., Seitenstechen. **h. g. 8mal 24.**
 Colocynt. pulpa, Lungenentzündung. **g. n.**
 Comp. Zerbabri, Brustschmerzen. **h. g.**
 Conv. arg., Brustdrüsen. Brustschmerz. **h.**
 Cop. bals., Brustschmerz. **g. n.**
 Cornu e. u. a., Seitenstechen, nach Erkältung.
 Cost. ar., Brust- und Schulterchmerz.
 Cost. n. Cashm., Brustschmerzen. **g. n.**
 Creos., Brust: Brenn- und Stichschmerz. Brustschwergefühl.
 Croc. sat., Brustkatarrh, chron. **M. 40.** Brustdrüsen auf's Essen. Brustseitenschmerz. **h.**
 Crust. Dschinge, Brustdrüsen. **h.**
 Cubeb., Seitenschmerz in der Frühe. **h.**
 Camini sem., Brustschmerz. **h. g. 4mal 24.**
 Cup. amm., Brustschmerz, katarrh.
 Careul. oreh., Seitenschmerz, period.
 Cyc. rev. sem., Brustwundheitsgefühl. **h.**
 Daron., Brustschmerz.
 Datisc. cann. sem., Seitenstechen.
 Datur. stram. sem., Seitenstechen, links, vorübergehendes. **h.**

Deals. Fistelwurzel. Schmerz in der rechten Brustseite und Lebergegend.
 Deals. Serpawurzel. Brustschmerz und Seitenstechen. **h.**
 Deals. Torfwurzel. Brustschmerz. **g.**
 Digit. p., Blut- und Schleimauswurf aus den Lungen. Seitenstechen. Brustdrüsen. **h.**
 Dioret., Brustschmerzen. **g.**
 Dolich. pr., Brustschmerz. **h.**
 Drac. sangv., Seitenstechen, links.
 Dschendalu, Brust- und Halsschmerzen.
 Dulcam. fol., Brustschmerzen. **g. n.**
 Dule. stip., Brustschmerz nach Fallen.
 Emb. Rib., Brustseitenschmerz. **h.**
 Embryopt. glut., Seitenschmerz.
 Euph. epith., Seitenstechen.
 Euph. gummi, Brustschmerz, katarrh., auch ♀.
 Euph. ten., Lungenentzündung. **h.**
 Euph. thym., Lungenentzündung. **MA.**
 Fabar., Brustschmerzen. **h. g.**
 Ferri sulph. ind., Seitenstechen. **h. g. n.**
 Brustschmerz. **h.**
 Fumar., Lungenentzündung. **g. n.**
 Gard. dum., Lungenlähmung. Brustschmerz. **g. n.**
 Geum el., Seitenstechen. **h. g.** Brustschmerz mit Husten. Brustseitenschmerz. **h. g. n.**
 Gourbuti, Brustschmerz. ♀.
 Guil. Bond., Brustseitenschmerz. Brustschmerz. **g. n.**
 Gultschin, Brustschmerz.
 Gund. Zulm sem., Seitenstechen.
 Harm. Rutaefl., Brustschmerz. **h.**
 Haruntutia, Brustschmerz. **h. g.**
 Hemid. ind., Brustdrüsen, katarrh.
 Hollow. pill. sol., Brustseiten- und Halsschmerz.
 Hyose. fol., Brust- und Lungenentzündung. **gen.**
 Indigof. Anil, Seiten- und Kreuzschmerz, herumziehender.
 Indig., Brustschmerz, acuter. Brustdrüsen. **h.**
 Iod., Lungenentzündung. Seitenschmerz, links.
 Ipom. coer. sem., Brustschmerz. **h.**

Ipom. cusp. fol., Seitenschmerz, rechts. **h. g.**
 Kali bichrom., Brustschmerz.
 Kali carb., Brust- und Kreuzschmerz.
 Kali hydroc., Brustseitenschmerz. **3 R. MA.**
 Kino gummi, Brustschmerz.
 Kris, Seiten- und Armschmerz.
 Lacca in gr., Seitenstechen. **h. g.**
 Led. pal., Brustschmerz mit Blut- und Schleimauswurf. **MA.**
 Lent. sat., Brustschmerzgefühl, nach Blut-
 husten.
 Leon. Roysl., Seitenstechen.
 Lich. isl., Brustschmerz. **h.**
 Lini sem., mit und ohne Honig. Seiten-
 stechen.
 Lithanthr., Brustschmerzen. **g. n.**
 Lup. Hum., Lungenentzündung. **g. n.**
 Lyc. hb., Brust- und Schulter-
 schmerz, nach Fallen. Brustschmerz. **h.** Lungenentzündung. **g. n.**
 Magn. carb., Seiten- und Knie-
 schmerz.
 Mang. carb., Bruststauigkeit. **h.**
 Manna cal., Lungen- und Brustentzündung.
 gen. Brustschmerz, acuter.
 Mastix, Brust, rauhe. **h.**
 Meccan. bals., Lungengeschwüre.
 Meidetschob, Seitenstechen. **h.**
 Melandr. tr., Seitenstechen.
 Meliae azed. fol., Seiten- und Schulter-
 schmerz, herumziehender.
 Meliae semp. fol., Brustschmerz, nach einem
 Fieber.
 Melil. sem., Brustseiten- und Bauchschmerz.
 Menth. p. **R.**, Brustschmerz, linken. **h.**
 Merc. subl. corr., Lungenentzündung. Brust-
 und Milzschmerz.
 Mesua ferr., Brustseitenschmerz, linken, nach
 einem Schlangenbiß.
 Methon. glor., Brustschmerz. **h. g.**
 Millefol., Brustschmerz mit Blutspen.
 Mori a. fr. n. **R.**, Seitenstechen, links.
h. g.
 Mosch., Seitenstechen.
 Myrob. Emb., Brustseitenschmerz.
 Myrob. n., Brust- und Armschmerz.
 Myrrh., Seitenstechen mit Husten. **MA.**
 Myrt. bacc., Brustschmerz, acuter. Brust-
 schmerz, drückenden. **h.**

Narc. bulb., Brustschmerzgefühl, nach Fassen.
 Nard., Brustschmerz. **h. g.**
 Natr. m., (Lah.) Brustschmerz. **h.**
 Nep. salv. hb., Seitenschmerz.
 Ner. ant., Bruststiche mit Husten. **4mal 12.**
 Ocim. a., Brust- und Magenschmerzen.
 Brust- und Seitenschmerz. **h.**
 Onosm. maer. rad., Brustschmerz, acuter.
 Ox. ac., Lungen- und Brustentzündungen.
h. g. n.
 Panic. pil., Brust, erweichend. **Tohf.**
 Papav. rh., Seitenstechen.
 Pareira br., Seiten- und Armschmerz.
 Petros. hb., Brustschmerz, auch mit Eng-
 brüstigkeit. **R. M.**
 Phall. esc., Seitenstechen.
 Phosph. ac., Lungenleiden, entzündliche.
 Brustschmerz. **h.**
 Phosph. sod., Lungen- und Halsentzündung. **h.**
 Plantago maj., Seitenstechen, acutes.
 Plumbag. Zeyl. rad., Brustschmerz mit
 Fieber.
 Polan. rad., Seitenstechen.
 Polyg. maer., Seitenschmerz, links. Brust-
 seitenschmerz, herunziehender.
 Polypod., ist der Brust schädlich. **Tohf.**
 Portul. sem., Lungenauswürfe. **ang.**
 Pyrethr., Brusttraulichkeit. Brustdrüsen mit
 Schleimanhäufung.
 Quass. **R.**, Brustschmerz mit Erbrechen.
 Ran. bulb., Brustschmerz mit Husten. Lun-
 gen- und Brustentzündungen. **g. n.**
 Ran. lan. fl. rec., Seitenstechen.
 Ran. lan. rad. rec., Brustschmerz, rheum.
 Ran. scell., Lungen- und Brustentzündun-
 gen. **g. n.**
 Rheum austr., Brustwundheitsgefühl. **h.**
 Rhus Kakr., Lungenentzündung, subacute.
 Rosar. r. sem., Seitenschmerz, acuter.
 Rotl. t., Brustschmerzen. **h. g.**
 Rubia Munj., Brustschmerz. **h. g. n.**
 Ruka t., Lungenfellentzündung.
 Santal. a., Brustseitenschmerz. **h.**
 Sapind. em., Lungen- und Brustentzündun-
 gen. Brustschmerz. Seitenstechen.
 Sarcoc., Brustschmerz, durch Schleimaus-
 wurf bessernd.

Scamm., Lungenentzündung.
 Schekakel. Seitenschmerz. **h. g.** Sei-
 tenstechen. **h.**
 Scorp., Lungenentzündungen und Seiten-
 stechen. **g. n.**
 Sebest., Seitenstechen, links. **h.**
 Sel., Seitenstechen. **h. g.**
 Senec. Mus., Brustseitenschmerz. **h. g. n.**
 Senega, Stockungsgefühl in den Lungen.
 Sep. suce., Seitenstechen. **h. g.**
 Serp. ex., Brustseitenschmerz, ♀. Seiten-
 stechen. **h.**
 Sid. rad., Brustseitenschmerz. **h.**
 Sid. sem., Brustseitenschmerz mit Fieber.
 Sil., Brustseitenschmerz. **h.**
 Smil. china, wurmstichiges Pulver. Brust-
 schmerzen. **h. g.**
 Sod. sal, Seitenstechen, links. **h.**
 Solan. Jacqu. fr., Brustdrüsen.
 Sphaer. ind., Brustschmerz, chron. **M.**
 Spig. anth., Brustschmerz. **h.**
 Stenact. bellid. rad., Seitenstechen.
 Stoech. ar., Lungenentzündung. **12mal.**
 Brustschuppen beim Athenzug.
 Strych. f. St. Ign., Seitenstechen, links.
12mal
 Strych. n. vom., Brustschmerz. **h.**
 Strych. pot., Seitenschmerz, rechts.
 Talc. a., Seitenschmerz, links.
 Tamar. sind der Brust schädlich. **Tohf.**
 Thuja occ., Seitenstechen. **h. g. R.**
12mal. 4mal 12.
 Turp. conv. a. int., Seitenstechen, acutes.
4mal.
 Ultram., Seitenstechen. **h.**
 Umb. Butazeri, Seiten- und Schulter-
 schmerzen.
 Urt. dioica, Lungenkrankheiten. **ang.**
 Urt. dioic. fl., Seiten- und Schulterschmerz-
 zen.
 Valer. sylv., Brustschmerzen. **h. g. M.**
 Verbasci Cashm. rad., Brust- und Schuf-
 terschmerzen. Brustschmerz mit stinken-
 dem Auswurf.
 Verbasci Lah. fol., Brustschmerzen und
 Seitenstechen. **g. n.**
 Verben. off. Lah. hb., Brustschmerz, ♀.
4mal 28.

Verben. off. Lah. sem., Brustschmerzen.

h. g.

Vinc. min. fol., Seitenstechen. **h. g. acutes**

4mal 12. subacutes M. 14.

Viol. od., Seitenstechen. Rauche Brust, katarrh.

Violae od. conf., Brust- und Rachen Schmerz,
acuter, rheum.

Vit. neg., Seitenstechen, links. **g. Brust-**
schmerzen. h. g. n.

Xanthox. cort., Stiche in der Brustseite. **h.**

Zingib. off., Brustschmerz.

Luftseuche, mit und ohne Quecksilberkrank-
heits=Complicationen, s. auch bei Hals=
leiden, Hautkrankheiten, Schmerzen, Trips
per zc., unter welchen Formen und Ver=
bindungen sie immer vorkommen möge.

Abrus prec. a., s. Guil. Bond.

Abrus prec. r., Mercurialsyphilis.

Acon. Nap. extr., Brennschmerzen, ♀.

Agav. amer., **ang.**

Alth. fl., s. Sil.

Amaranth. Jountscha, Mercurialsyphilis.

Anagallis caer., Luftseuche, verborgene.

M. 60.

Luftseuche mit Krätze; auch mit Geistes=
zerrüttung zc.

Angel. rad., s. Petros.

Argem. mex. sem., Chankers, Bartflechte,
♀.

Arg. fulm., Mercurialsyphil. Gelenkschmerz
mit innerm Brennen zc.

Arsen., s. Merc. sol., und Thuja.

Ars. pot., s. Merc. sol.

Artem. v. (aff. spec.) rad., Rheumatismus,
♀.

Asa f., Mercurialsyphil. Knochenschmerz.

Begon. balmis., **ang.**

Berthel., Chankers und Luftseuche, per.

Gracabat. **M.**

Blum. auric. sem., Schmerzen, ♀., sogar
in den Gelenken befindliche und mit ♀.
Complication verbundene.

Bol. arm., Gelenkschmerzen, ♀.

s. Terra Traiber.

Cacal. Kl., Luftseuche, angeerbte und ver=
borgene, **M. 40. M. 80.**

Cannab. ind. Cashm. fl., Mundgeschwüre
mit Schmerzen, allg. ♀.

Carbo veg. (Calotr. gig.), Flechten, ♀.

Carissae Car. fl., Flechte, juckende, ♀.

Cariss. Car. fol., Schmerzen, ♀. **g.**

Luftseuche mit Harnzwang, **n.**

Cariss. Car. fr., Mercurialsyphilis.

Chel. maj., Schmerzen, ♀. Geschwür am
Hintern, ♀.

Chidra sem., Mercurialsyphilis mit Ausschag.

Churru, s. Sil.

Cocos Sechell. min., die harte Schale
derselben bei Luftseuche, verborgener.

Colch. aut., **M. 60. 4mal 28. g. n.**

Comp. Zerbabri, Schmerzen, ♀.

M. 60.

Cureuma, s. Merc. d.

Cyc. rev. cort., Chanker. **M. 14.**

Cyc. rev. sem., Chanker, **4mal 12. n.**

Datise. cann. rad. cort., Mercurialsyphil.
Brennschmerzen.

Datise. cann. sem., Chankers. Hodenstüßel,
♀.

Deals. Fieberwurzel. Jucken, ♀.

Deals. Stüßelwurzel. Luftseuche; sowohl pri=
maria als secundaria.

Digit. purp., Chankers. **M. 7.**

Dolich. pr. faba, **g. n.**

Dschendaln, **M. 40. 4mal 12. n.**

Eben., s. Merc. d.

Embryopt. glut. fol., **g. n.**

Eug. Jambol., s. Galanga.

Ferr., s. Galanga.

Fumar., s. Merc. subl. corr.

Galanga, Luftseuche, chron. den Ausbruch. **h.**
Hodengeschwüre, schmerzhaft, ♀. **M.**

Benen, ♀. Flechten, ♀. Schmerzen, ♀.

Jucken, ♀. **M. 14. n. (?)**

Mit Ferr. Eug. Jambol. succ., in
Verbindung. **M. 60.**

Goss. sem., Mercurialsyphilis.

Gourbuti, Schmerzen, ♀ ♀.

Grew. as., Jucken, ♀.

Guil. Bond., Lähmungsgicht an den Füßen,
♀ ♀.

Luftseuche. **g. n.**, s. Smil. china.

abw. Abr. prec. a., Chankers u. Beulen.
M.

Hedys. Alb., Abjüd der Blätter soll eine angeerbte Luftpseuche geheilt haben.
 Heliotr. eur., Nahrungsgicht. ♀.
 Hemid. ind., Luftpseuche, frische u. alte. **g. n.**
 Jucken, ♀. Ausschlag, flechtenartiger, feinstörniger, wie auch Flecken und Gelenkgicht, ♀. **MA. 60.** f. Smil. chinae.
 Heracl. div., **g.**
 Hyss., Luftpseuche mit Beule. **MA. 60.**
 Luftpseuche. **4mal 28. g. n.**
 Jalap. mir. rad., nebliges Sehen und Flechten, ♀.
 Jasp. n. u., Schmerzen, ♀.
 Indigof. Anil, Schmerzen, ♀.
 Inula Hel., Gelenkgicht, ♀ ♀. **MA.**
 Jod., f. Kali Merc., Pip., Zinc.
 Jugl. nuc. cort., Schmerzen, ♀.
 Kali hydroc., Halsgeschwüre, ♀ ♀.
 Kali iod., ist ein gebräuchliches Mittel bei der secundären Form der Luftpseuche, und wird gewöhnlich dreimal des Tages zu 8 Granen eingegeben. Bei der großen Auswahl meiner Mittel, denen ich den Vorzug gebe, möchte ich hier keinen Gebrauch davon machen.
 Lacea in gr., Nasengeschwür, stinkendes, ♀.
 Penisanschwellung und Eiterbeule, ♀.
 Lactuca sat., ist bei der Mercurialsyphilis **ang.**
 Laws. in., Luftpseuche, verborgene. **MA. 60.**
 Leon. Royl., Luftpseuche. Jucken, ♀.
 Lepid. sat. rad., nebliges Sehen, Jucken und Schmerzen, ♀. **h. g.**
 Luftpseuche, verborgene. **MA. 60.**
 Lepid. sat. sem., Nebel, ♀.
 Leuc. ceph., Hodenflechte, ♀. Eiterbeule.
 Chankers. **MA. 14. n.**
 Lich. od., Jucken, ♀.
 Lyc. sem., Mundgeschwür, ♀.
 Mast., Gelenkschmerz, ♀.
 Menisp. hirs., nebliges Sehen u. Beulen, ♀.
 Merc. d., **abw.** Cure. longa oder Eben., Luftpseuche, chron. **M. 40. MA. 60.**
 Merc. d., **abw.** Jod amygd. ol. sol., bei frischer und alter Luftpseuche. **MA.**
 Merc. Reschkepur ind., in Butter geröstet, mit Kümmeel und Cassaparillenextrakt zu Pillen formirt, woneben das

selbe Mercurialsypräparat mit Catechu, Zimmober Wachs, und Oel zur Salbe gemacht, applicirt wurde, war das favorisirte antisyphilitische Secretmittel, das mein Hakim im allg. Krankenhaus gebrauchte.

Merc. sol., **abw.** Ars. pot., Luftpseuche mit Tripper.

Merc. subl. corr., mit Merc. v., recht gut verrieben und mit dem eingedickten Saft vom Erdrauch zu Pillen gemacht, sollen ohne Quecksilberfluß zu erregen, die Luftpseuche heilen. **ang.**

Merc. v., **g. n.**

Mezer., Mercurialsyphilis. Gelenkschmerzen mit Knoten, ♀.

Moring. Soh. gummi, Jucken, ♀.

Mulged. rap. fol., Luftpseuche, Hervorkommen, einer alten. **MA. 60.**

Nelumb. spec. fol., Luftpseuche in allen Formen, alte und frisch entstandene.

Nel. spec. sem., Warzen an den Fingern, ♀.

Nep. salv., Spracherganssleiden (als Stimme, heisere und leise) ♀.

Ntric. ac., Mercurialsyphilis. Gelenkschmerzen, ♀. Mund- und Halsgeschwüre, ♀. Vorhaut, öfters kleine Bläschen und Schrunden. **ang.**, f. Sulph.

Ox. corn., Luftpseuche, verborgene, oder secundäre Form.

Halsgeschwüre, ♀.

Pareira br., Luftpseuche, chron. per. Ausbruch, mit nebligem Sehen etc. **M. 40.**

Petros. fol., mit Engelwurz in Pillenform **ang.**

Pip. long. stip., Luftpseuche, verborgene.

Pip. n. **R.**, Mercurialsyphilis, f. Verbena. Mit Jod in Verbindung. **g. MA.**

Prun. sylv. **R.**, Luftpseuche.

Punic. lap., während des Gebrauches desselben, bei der Luftpseuche, erfolgte Verengerung der Vorhaut um die Eichel.

Quass. **R.**, Magenbrennen, Schwären und Eichelgeschwulst, nebst einem feinstörnigen Ausschlage (wie Hirsenflechte), ♀.

4mal 28.

Ran. lan. fol., Mundgeschwüre, ♀.

Ruku t., Ausschläge, ♀.

Sap. ind. nuc. cort., Flechte, ♀. **M. 60.**
Sassafras, wird bei der secundären Form
der Lustseuche **ang.**

Sed. crass., Schmerzen, ♀. **M.**

Sel., Lustseuche, nach schlechter Behandlung.
Schmerzen, ♀.

Senec. Mus., der eingedickte Saft wird in
Kaschmir für antisyphilitisch gehalten.

Zu kleinen Gaben bestand er jedoch
nicht die Probe.

Serp. ex., Chankers, schmerzende, juckende
und stark eiternde.

Ol. **R.**, Lustseuche, chron. per. Exacer-
bationen. **M.**

Chankers und Entzündungsgeschwülste, ♀.

Sil., Mercurialsyphilitische Schmerzen, Fle-
cken und Geschwüre, wie auch Lähmungs-
gicht.

abw. Alth. fl., Lustseuche mit Tripper.
M.

abw. Charrus, Lustseuche mit Tripper.
Mundgeschwüre und Gelenkschmerzen,
♀.

Smil. china **abw.** Guil. Bond., Lustseuche,
verborgene. Schmerzen, ♀. **M.**

abw. Hemid. ind., Chankers. Nasenge-
schwür, stinkendes, mit brennenden
Schmerzen. **M.**

Spong. u., Chankers. 4mal **28.**

Auch nur die Application der **R.**
scheint zweckmäßiger zu sein, als die Cau-
terisation mit dem Höllenstein. Lust-
seuche, verborgene, mit Jucken an der
Gichel.

Stinc. mar., Mercurialsyphil. Schmerzen.
M. 40.

Strych. f. St. Ign., Schmerzen, ♀. **M. 30.**

Sulph. **abw.** Nitri ac., Lustseuche, frisch
entstandene oder alte. **M. 80.**

Terra Traiber, **ang.** f. Bol. arm.

Thuj. oec. **R. abw.** Arsen., Lustseuche.

Thuj. or. sem., Stiche und Gelenkschmer-
zen, ♀. **M. 60.**

Thym. Serp., Lustseuche, chron. per. Exa-
cerbationen. **M. 60.**
Beulen, ♀.

Umb. Butazeri, Flechten und Flecken mit
Stichschmerzen, ♀. **M.**

Verbasc., Eiterbeule. ♀. **M. 14.** Lust-
seuche, chron., verborgene. **h.**

Verben. off. Lah. hb. aut sem., allein, oder
abw. Pip. n. **R.**, Lustseuche, frisch ent-
standene oder veraltete. **M.**

Vesp. mel, Lustseuche, chron. per. Ausbruch,
Gut bei einem Manne (?) **M. 40.** Nicht
bei seiner Frau, die es zur selben Zeit
eingenommen hatte.

Vesp. fav., Lustseuche mit Tripper. **M. 30.**
Lustseuche ohne Tripper. **g. n.**

Vit. neg. sem., Flechte, ♀.

Xanthox. lign., Hodenjucken, ♀.

Zinci iod., mit Mandelöl angemacht. Chan-
kers. Dasselbe war zu gleicher Zeit auch
örtlich angewandt worden.

Geschwüre am Hintern eines Kuaben, ♀.

Zinci sulph., Mercurialsyphilis. Die Bes-
serung trat zuweilen erst in der dritten
Woche ein.

Zinci sulph. **abw.** Zedmandelöl. Chankers.
und chron. Lustseuche. **M.** Die Zu-
sammensetzung dieser beiden Mittel nützte
nichts.

Zyz. Juj., Mundgeschwüre u. Schmerzen,
♀.

Magenkrankheiten.

Abr. prec., Magenschmerz. Magenblüpfen.

Acac. Farn. Harnub Nepti, Magen-
schmerzen. **g. n.**

Acac. succ., Magenschmerz mit Bluthusten.
Unverdaulichkeit. **g. n.**

Acon. Nap. extr., Magenschmerz. Magen-
blüpfen mit Leberschmerz. Magenbrennen.
h.

Agar. a., Magen- und Leberschmerz.

Magenbrennen, zuweilen Säurezeu-
gung. **M.** Magenbeschwerden. **h.**

Ajouain, Appetitmangel.

Ajuga Deals., Magenschmerz mit Catarrh,
auch mit Husten.

Ajuga dec., Magenblüpfen.

Magenobstruction. Appetitmangel. **g. n.**

Aloë succ., Appetitmangel und Magen-
beschwerden, mit habituellem Hartleibig-
keit; wegen ich in meiner früheren

Praxis von den sogenannten Pillulae antecibum, s. pag. 31, zuweilen guten Erfolg sah.

Amaranth. Jointscha, Magenschmerz mit Erbrechen.

Ambra gr., Treßluft. Magenschmerz. Magenobstruction.

Ammon. gummi, Unverdaulichkeit mit Säureerzeugung. **h. g.** Appetitmangel mit Kreuzschmerz. **M.**, leeres Aufstoßen.

Anac. occ., Magen- und Nabelgegendsschmerz mit Steinbeschwerden. Magenstärke. **h.**

Anac. or., Magenhißfen. Magenleiden mit Hartleibigkeit.

Aneth. Sowa, Aufstoßen, leeres.

Angust. cort., Aufstoßen, leeres.

Ang. gummi, Magenbrennen.

Argem. mex. sem., Magenbrennen. **h.**

Argent. fulm. & nitri f., Magenhißfen. Magenbrennen. **g. n.**

Arist. longa, Magenschmerz mit Hunger. Magenbrennen und Aufblähung desselben.

Armor., Verdauungsbeschwerden.

Ars., Magenkrebs.

Ars. pot., Unverdaulichkeit mit Lustseuche.

Ars. sodae, Magenschmerz,

Asa f., s. Foenic. sem.

Asar., Magenbrennen.

Asphalt. Lah., Magenschmerz von einem Schlag. Appetit behebend.

Astrag. Drab, als Magen stärkend in Kaschmir **ang.**

Aurant. cort. **R.**, Aufstoßen, leeres, chron. Magen- und Leberschmerz mit Aufblähung.

Aurant. dulc. cort. flaved., frische Verreibung. Unverdaulichkeit mit Schnupfen.

Aurum, Unverdaulichkeit mit Aufblähung und Gelfucht.

Bar. ac., Magenbrennen. **h.**

Bar. nitr., Magenbrennen mit Durst.

Basella r., Magenbrennen mit Harnzwang.

Bass. latifol. fr., Unverdaulichkeit und Säure. **h.**

Bdell., Magenhißfen.

Benzoic. acid., Magenbrennen. **h.**

Berber. v. fr., Appetitmangel. s. Pip. n.

Berthol., Magen- und Bauchschmerz mit Fieber. Ziehen im nüchternen Magen.

Bol. arm., Magenhißfen. Aufstoßen, leeres. Magenbrennen. **h.**

Bor., Magenhißfen mit Schmerz, der sich bis in die Milzgegend erstreckte. Appetitmangel mit Unverdaulichkeit. **g. n.**

Bov., Magen: Kältegefühl in demselben. Magenstärke, brennend-schmerzende. Unverdaulichkeits-Magenschmerz.

But. fr. fl., Magenhißfen. **g. n.**

But. fr. gummi, Magenobstruction.

Cacal. Kl., Magen- Kopf- und allg. Schmerzen.

Calam. ar., s. Foenic. sem.

Calc. carb., Unverdaulichkeit mit Appetitmangel.

Calotr. gig. rad. cort., Magenstärke.

R. Appetitmangel. **g. n.**

Campech. lign., Appetitmangel mit Kopf- und Kreuzschmerz. **12mal.**

Cannab. ind. Cashm. fl., Appetitmangel.

Cannab. ind. Lah. fol., Magenbrennen. Magenobstruction. Period. erscheinender Magenkrampf, **3mal** im Monate, mit Ohnmachten. **M 60.**

Cannab. ind. sem., Magensäure mit Unverdaulichkeit. **h. g.**

Capill. Ven., Magenbrennen, ♀.

Caps. sem., Magenbrennen. Magen- und Bauchschmerz. **M 60.** s. bei Erbrechen 2c.

Caps.

Carbo an. (Cornu c. u.), Unverdaulichkeit mit Magenschwäche. Appetitmangel mit Hartleibigkeit, habituellem, chron.

Cardam. maj., Magenkrampf. Magenbrennen. **g. n.**

Carniol. u., Magenbrennen.

Carissae Car. fol., Appetitmangel, Unverdaulichkeit und Magensäure. **h. g. n.**

Carpes. rac., Magenhißfen mit Hypochondrie.

Carpobals., Magenschmerz und Magenbrennen.

Cartham. t. sem., Magensäure.

Carvi sem., Appetit. **h.**

Cascar., Magenbrennen. **h.**

- Cass. fist. pulpa, Magenschmerz, nach einem Abführmittel. Säureaufstoßen.
- Cass. lign., Magenbämpfen. **g. n.** Magenobstruction. **h.**
- Cass. Tamal. fol., Magenschmerzen. **g. n.**
- Cass. Tora, Magenschmerz.
- Caust., Unverdaulichkeit. Magenbrennen.
- Celastr. pan., Magendrücken und Brennen mit Appetitmangel und Schwäche.
- Chelid. maj., Magenbrennen. **h. g.** Magenschmerz. Magenbämpfen. **g. n.**
- Chenop. a., per. Magenbämpfen mit Schmerz aus dem Magen über den Bauch bei einer Frau. **MA.**
- Chidra sem., Magenbrennen. Appetitmangel. **g. n.**
- Chin. cort., Magensäure mit Unverdaulichkeit, Aufreibung und Erbrechen. Appetitmangel und Magendrücken nach dem Essen. Magenbrennen. **h.**
- Churrua, Magenbämpfen und Magenbrennen. **g. n.** Magenbämpfen und Unverdaulichkeit **h.**, das Rauchen desselben.
- Cichor. sem., Magenschmerz mit Hartleibigkeit.
- Cinnam. cort., Magenschmerz. **g. n.**
- Cinnam. fl., Magenbämpfen mit Durchfall. Appetitmangel mit Magensäure.
- Clemat. r., Unverdaulichkeit.
- Cleome pent., Unverdaulichkeit und Aufblähung mit Kopfschmerz. Aufsteigen von Dämpfen aus dem Magen, Magenbrennen. **h.**
- Clerod. inf., Magenbämpfen. Magenschmerz. **h. g. n.**
- Coccul. men., Magenschmerz und Magenkrämpfe, Abends. **h.** Beschwerden vom Gehen zu Wasser und zu Land. **ang.** Magenkrampf. **n.**
- Coff. cr., Verdauungsschwäche mit unregelmäßigem Fieber.
- Colocynth. rad., Magenbrennen.
- Comp. Pokermul, Unverdaulichkeit mit Aufblähung und Milzschmerz.
- Concha fluvi., Appetitmangel.
- Conv. arg., Magenbämpfen.
- Cop. bals., Magenbrennen. **h.** Appetit. **g. n.**
- Corch. frut., Unverdaulichkeit mit Hartleibigkeit. **h. g. n.** Den Appetit benehmend. Aufstoßen, versagendes, krampfhaftes.
- Coriand., Appetit. **h.**
- Cost. ar., Appetit. **h.** Magenbämpfen und Magenbrennen. **h. g. n.**
- Cost. n. Cashm., Magenschmerz. Magenkrampf. **n.**
- Creos. Appetitmangel.
- Croc. sat., Unverdaulichkeit mit Appetitmangel. Magenbämpfen. Sodbrennen. Magenschmerz. **M.** — 4mal — 12mal. Nach dem Essen, Brustdrücken. Magenobstruction, schmerzhafter. **n. j.** bei Erbrechen. **Croc.**
- Crot. t., Magenkrampf **h. g.** durch Regel. **h.**
- Cucum. ac. Pindituri, Magenschmerz.
- Cucum. Mad., Unverdaulichkeit mit Engbrüstigkeit. Magenbämpfen. Appetitmangel. **g. n.**
- Cucum. ut., Magen und Leber stärkend. **Tohf.**
- Cuenrb. citrull. sem., Appetitmangel. Dem Magen schädlich. **Tohf.**
- Cumini sem., magenstärkend. **ang.**
- Cupr. nux, Unverdaulichkeit mit Bauchschmerz. Magenschmerzen. **h. g. n.**
- Cup. amm., Appetitmangel. Magenbämpfen.
- Cup. oxyd., Unverdaulichkeit.
- Cup. sulph., Magen- und allg. Schmerzen. **MA.**
- Curc. longa, Appetitmangel und Magenschmerz. **g. n.**
- Cuscuta Lah., Appetitmangel. **h.**
- Cuscut. mon. sem., Magenobstruction, Unverdaulichkeit. Magenschmerz. Magensäure. Magenbrennen. **h.**
- Cyc. rev. fr. cort., Unverdaulichkeit und Durchfall. **h.**
- Cyc. rev. fr. sem., Unverdaulichkeit mit Engbrüstigkeit. Magenbrennen und Magenschmerz.
- Cynar. Dub., Magenbrennen.
- Cyper. long., Magenkrebs.
- Cyt. scop., Magendrücken mit Appetitmangel. Hartleibigkeit mit Wassersucht. **MA**

Daphne Sunnerekat, Appetitmangel. Magen-
schmerz, chron.
Datisc. cann. rad. cort., Magenbrennen.
Datura mart., Magenbrennen.
Dat. stam. fl., Appetitmangel mit Durst.
Dat. stram. sem., Appetitmangel.
Deals. Eersamwurzel. Unverdaulichkeit mit
Aufblähung. g. Magen- und Brustschmerz
h. g. Appetitmangel mit Fieber.
Delph. Ghafes succ., Magenbrennen. h. g. n.
Magenschmerz. g. n.
Delph. pauc., Schmerz in der linken Ma-
gengegend erzeugend, der sich über die
Brustseite auf die Schulter zog.
Digit. p., Magenbrennen. g. n. Aufsto-
ßen, leeres. h.
Diosma er., bei Unverdaulichkeit ang.
Drac. sangv., Appetitmangel. Magenbrennen.
Magenbrennen. M. M.
Dndia, Unverdaulichkeit mit Erbrechen.
Magenschmerz durch Abführen bessernd.
Duleam., Magenbeschwerden mit Brennen,
innerem. M. Schmerz im Oberbauche.
M.
Elat., nach dem Essen, Aufblähung. Ma-
gen- und Kopfschmerz.
Eleagn. ang., Unverdaulichkeit mit Hart-
leibigkeit.
Embryopt. gl. fr. & sem., Magenbrennen.
Euph. agrar. (aff. spec.), Magenbrennen.
h. g. n.
Euph. epith., Unverdaulichkeit. Appetitman-
gel. h.
Euph. longifol., Appetitmangel. h.
Euph. gummi, Freßlust. Appetitmangel
und Magendrücken. h.
Euph. serr., bei Unverdaulichkeit mit Durch-
fall, den Appetit h.
Fabar., Aufstoßen, leeres.
Foenic. rad., Magenschmerz, bei Stein-
krankheit.
Foenic. sem., Magenbrennen, in der Frühe,
mit Würmern. Fenchelsamen mit stin-
kendem Mand, Kalmus und Zugwer hat
mir in früheren Jahren bei einem gich-
tischen Magenübel, womit Kolik und Au-
genbeschwerden verbunden waren, wesent-
liche Dienste geleistet.

Enmar., Appetitmangel. h. g. Unverdau-
lichkeit. g. n.
Gagerming, Aufstoßen, leeres.
Galega purp., Unverdaulichkeit.
Galena, Magenbrennen.
Galla, Unverdaulichkeit mit Kopfschmerz.
Magenweh und Schmerz in der Nabel-
gegend. h.
Gard. dam., Appetitmangel. Magenbrennen.
Aufschwulken, chron. des Essens mit Hart-
leibigkeit.
Gent. rad., Unverdaulichkeit mit Hartleibig-
keit.
Geam el., Magenschmerz. Magen schwere.
h.
Glac. Eis zu kleinen Stückchen verschluckt,
ist magenstärkend und macht Schlaf; vor-
nehmlich bei großer Magen Schwäche.
Glin. diet., Gastricismus. ang.
Gossyp. sem., Unverdaulichkeit mit Schleim-
husten und Engbrüstigkeit. M.
Magenbrennen. Magenbrennen und Ma-
gensschmerzen. g. n.
Gourbuti, Appetitmangel. h.
Granat. ae. rad. cort., Magenbrennen.
Granat. pun., Unverdaulichkeit.
f. Pip. n.
Graph., Magendrücken mit Flechte. I. R.
Grat., Unverdaulichkeit mit Erbrechen und
Gusten. Magendrücken nach dem Essen,
mit versagendem Aufstoßen.
Guaj. gummi, Magenschmerz.
Guil. Bond., Magenobstruction mit Fieber
Gultschin fol., Magenbrennen. Magen-
und Knieschmerz.
Gyps., Magenhäute, wo sich der Schmerz
bis in die Lebergegend erstreckt. h.
Gyps. Set seladschit, Magenbrennen u.
Magenbrennen. h.
Harm. Rata, Unverdaulichkeit mit Magen-
säure. Magenbrennen. g. n. Appetit-
mangel. g. n.
Hemid. ind., Aufstoßen, leeres und Auf-
blähung. h. g.
Heracl. div., Magensäure.
Hernod. am., Unverdaulichkeit mit Kol-
lern und Hartleibigkeit. Appetitmangel
mit Magenschmerz.

Hermod. d., Magenschmerz. **h. g.** Magen-
härte und Magenbrennen bis in den Hals.
Magenkrampf, period. zur Ohnmacht.
Magenhüpfen. **g. n.**
Herniar. rad. D., Magenbrennen, ♀.
Holl. pill., Magenhüpfen.
sol. Magensäure.
Hoya vir., Magenbrennen. Magenschmerz.
h.
Hyosc. n., Heißhunger mit Durst. Appetit-
mangel. **g. n.**
Jalap. mir. rad., Magenschmerz. **h.**
Jasp. n., Magenhüpfen. **g.** Appetitmangel.
Unverdaulichkeit mit Durchfall.
Jatroph. curc. sem., Appetitmangel.
Ichtyoc., Brustbrennen nach dem Essen.
Magensäure. Magenschmerzen. **g. n.**
Magenhüpfen. **h.**
Indigof. Anil, Appetitmangel. Magen-
hüpfen. **h.**
Inula Hel., Magensäure.
Jod., Magenschmerz. Magenhüpfen.
Jod., in Mandelöslösung. Unverdaulich-
keit mit Aufstoßen und Ausfallen der
Saure, **f. Zinc.**
Ipom. cusp., Appetitmangel. Magenbren-
nen. **h.**
Ipom. dasysp., Magendrücken nach dem
Essen. Appetitmangel. Magenschmerz.
Junnip. bacc., Unverdaulichkeit mit Rheu-
matismus und Gelenkgicht.
Kali carb., Magenhüpfen mit Kopfweh. **M.**
Kali hydroc., Unverdaulichkeit mit Erbre-
chen. Nach jedem Essen, Schmerz in der
rechten Seite des Oberbauches, chron.
Unverdaulichkeit. **g. n.**
Kali min. sal., Unverdaulichkeit mit Hart-
leibigkeit.
Kali sals. f., Unverdaulichkeit mit Kopf-
weh. **M.** Schluchzen mit Schulter-
schmerz.
Kankolmirdsch, förderte die Verdauung,
erhöhte das Sehvermögen und vertrieb
den Husten.
Keikeila, Unverdaulichkeit. **h. g.** Appe-
titmangel und Magenhüpfen.
Kino gummi, Aufstoßen, leeres. **h.**
Lacca in gr., Appetitmangel. Unverdaulich-

keit mit Katarrh und Augentriefen. Ma-
genbrennen. **h.**
Lactuc. sem., die Verdauung stärkend.
Tohf.
Lactucar., Appetitmangel mit Kollern. Ma-
genhüpfen.
Lamin. sacch., Unverdaulichkeit. Appetit-
mangel. Magendrücken. Magenhüpfen.
Alle diese genannten Leiden mit u. ohne
Fieber. **M.**
Laws. in., Aufstoßen, leeres.
Led. pal., Magenhüpfen. **h. g.**
Lent. sat., mit Essig. Magenstärkend.
Tohf.
Lepor. sangv., Magendrücken und Magen-
brennen mit Blutabgang. Unverdaulich-
keit und Magensäure. **h.**
Leuc. cep., Unverdaulichkeit. Appetitman-
gel. **M.**
Lim. Laur., Unverdaulichkeit mit Magen-
schmerz, zuweilen Durchfall oder Stuhl-
zwang.
Lini sem., Appetitmangel. Säureerzeugung
mit Hartleibigkeit und Erbrechen. **M.**
Unverdaulichkeit. **g. n.**
Liquir. rad., Unverdaulichkeit und Aufsto-
ßen. **h.**
Liquir. succ., Unverdaulichkeit und Auf-
stoßen. **h.**
Lithanthrax., Magenkrampf. **h. g.**
Luffa am. sem., Appetitmangel und Mund-
bitterkeit, nach Cholera.
Lup. Hum., Appetitmangel und Magen-
hüpfen. **h. g.** Magenbrennen. Magen-
schmerz, nach dem Essen. Unverdaulichkeit
g. n.
Lyc. hb., Magenkrebs. Appetitmangel.
Lyc. sem., Magenhüpfen.
Macis, Unverdaulichkeit und Appetitmangel.
h.
Mit Honig, Magensäure. **h.**
Magn. carb., Appetitmangel. Magen- und
Bauchschmerz.
Malva mit Butter zubereitet, genossen, be-
seitigte eine Unverdaulichkeit mit Magen-
hüpfen.
Malva, Magenschmerz. **h.**
Malvac. Karmekra, Magenhüpfen.

Malvac. Todri, Magenbűpfen mit Brennen im Kopf. Appetitmangel. **h.**
Mamira Cashm., Magenbűpfen. Magenschmerz. **4mal 12.**
Mamira Chataie, Magensäure.
Mangan. carb., Unverdaulichkeit mit Durchfall und Geschwulst. **MM.** Magenschmerz. Magenbűpfen. **h.**
Mango sem., Magensäure.
Manna cal., Appetitmangel und Unverdaulichkeit mit Magenschmerz.
Manna Tígal, Appetitmangel und Unverdaulichkeit.
Mant. ov. mass., Magenschmerz. **h.**
Marant. faec., Magenbűpfen.
Marrub. a., Magenschmerz.
Mastix, Magenbűpfen.
Meccan. bals., Magenbűpfen. **h.**
Melandr. tr., Unverdaulichkeit und Magenbűpfen.
Meliae azed. fol., Magenbrennen. **g. n.** Appetitmangel. **h.**
Meliae azed. sem., Magenbrennen. **h.**
Melil. sem., Magenbrennen. **h.**
Melissa, Appetitmangel. Unverdaulichkeit mit Schwindel u. Kopfweh, vorzüglich hyster.
Melong. sem., Magenschmerz. Appetitmangel. **h.**
Menisp. gl. faec., Magenschmerz. **h.**
Menisp. hirs., Magenschmerzen. **h. g.** Magenkrampf. **n.**
Mentha p., Unverdaulichkeit.
Mentha vir., **f. Pip. n.**
Merc. fulm., Appetitmangel.
Merc. subl. corr., Magenbrennen.
Methon. glor., Unverdaulichkeit. Appetitmangel. Magenschmerz. **h. g. n.**
Mimos. pud. sem., Magenbűpfen. **h. g.** Unverdaulichkeit, Aufstoßen, Aufblähung und Säureerzeugung.
Moring. Soh. gummi, Unverdaulichkeit. Aufstoßen, leeres.
Moring. Soh. rad., Magenschmerz mit Katarrh. Säureerzeugung.
Moring. Soh. sem., Magen- und Bauchschmerz.
Mori a. fr., Magen- und Bauchschmerz. **h.** Unverdaulichkeit. **g. n.**

Mosch. aux, Magenbűpfen. Kollern bei Unverdaulichkeit.
Mutella Ant., Unverdaulichkeit, Aufblähung, nach Ruhr. Appetitmangel. **g. n.**
Myrob. Bellir., Magenbűpfen mit Engbrűstigkeit.
Myrob. citr., Magen- und Ruckschmerz mit Kopfschwergefüh. Aufstoßen, leeres. **h.**
Myrob. Embl., Magenschmerzen. **h. g.** Magenbűpfen. Magenbrennen.
Myrob. n., Appetitmangel. Magenschmerz mit Hartleibigkeit. Unverdaulichkeit mit Durchfall. Magenbűpfen. **h.** Magenkrampf. **n.**
Myrrha, Magenbrennen. Magenbűpfen. **h.**
Myrt. bacc., Gefühl von Magenbűrt. schmerzhaftes, vom Halse herab. **h.**
Natr. m. Unverdaulichkeit. Magenschwergefüh. **h. f. Pip. n.**
Nelumb. spec. fl., Magenbrennen. Magenbűpfen.
Nep. salviaefol. hb., Magen- und Bauchschmerz.
Nep. salv. rad., Magenschmerz. **g.**
Ner. ant., Appetitmangel. Magenbrennen. Unverdaulichkeit mit Magenbűpfen. Magensäure.
Ner. od. rad. mont., Aufstoßen.
Nigell. sat. sem., Appetitmangel. **g. n.** Magenschmerz und Magenbűpfen. **h.**
Nitric. ac., Magenschmerz, chron. Unverdaulichkeit mit Anlage zum Durchfall.
Num. Schadenesdch, Appetitmangel mit Hartleibigkeit.
Nycter. ol. **TE.**, Appetitmangel.
Ocim. a., Magenschmerz. Aufstoßen, eckelhaftes. **h.**
Ocim. Basil. sem., Magenschmerzen. **h. g.** **8mal.**
Ocim. pil., Appetitmangel.
Ocim. sanct. rad., Appetitmangel. Aufstoßen, leeres.
Ocim. sanct. sem., Magenschmerz, nűchtern.
Olib. ind., Appetitmangel. **g. n.**
Onosm. macr. fl., Magenschmerz. Magenobstruction, schmerzhaftes.
Onosm. macr. rad., Magenschmerz. Magensäure, Aufstoßen derselben.

Op. mur. ac., Magenbrennen.
 Op. pur., Appetitmangel. **g. n.**
 Morph., Magenschmerz, chron.
 Op. sulph. sodae, Magenbrennen mit Harn-
 zwang.
 Opop., Appetitmangel. **h. g.**
 Orig. heracl. (aff. spec.), Appetitmangel
 mit Hartleibigkeit.
 Oxal. ac., Magenschmerz. Aufstoßen der
 Magensäure. Appetitmangel. **h.**
 Pers. nucl. sem., Magenschmerz.
 Petrol., Magenbrennen mit allg. Jucken.
 Phall. esc., Magenbrennen und Unverdaulichkeit, nebst leerem Aufstoßen. **h.**
 Phas. radiat., Appetitmangel. **h. g.**
 Phoen. gummi, Appetitmangel.
 Phosph., Appetitmangel. **h.**
 Phosph. ac., die Verdauung fördernd.
 Phosph. mell., Magenblüpfen, nach Fallen.
 Phys. flex. rad., Appetitmangel mit rheum. Fieber.
 Phys. flex. sem., Magenbrennen.
 Phys. somn. rad., Aufstoßen, leeres. **h.**
 Pierorrh. karrooa, Appetitmangel mit Brennen, innerm. Magenblüpfen. Unverdaulichkeit mit Hypochondrie.
 Pin. Zerneb fol., sind als magenstärkend. **ang.**
 Pip. a., den Appetit erregend.
 Pip. long., die Verdauung befördernd. Magenblüpfen. **h.**
 Pip. n., im Süßwasserlande ist unter der Benennung Tschuren, eine magenstärkende und Appetit erregende Zusammensetzung folgender Ingredienzien bekannt:
 Rp. Ment. vir. Part. vjij.
 Rhus Coriar. Part. jv.
 Natri mur. Part. jj.
 Pip. n. Part. j.
 M. f. pulv.
 Die Gabe davon ist 2—3mal des Tags zu Ser. j. — Dr. ½. Anstatt der Rhus Coriaria, nehmen Einige entweder die getrockneten Keruchen von sauren Granatäpfeln, oder die Früchte von der Berberitze.
 Piscin., Magendrücken, auch Magenbrennen. **h.**

Pis. sat., Magenblüpfen. **h. g.**
 Appetitmangel. **g. n.**
 Pic. liqu. **R.**, Magenschmerz mit Katarth. **M.**
 Plumbago Zeyl. rad., Appetitmangel. **h. g.**
 Magen- und Brustschmerz, acuter.
 Plumb., Magenkrampf mit Erbrechen und Hartleibigkeit. Magenschmerz mit Pulsationen im Magen.
 Polyanth. tub. sem., Aufstoßen von Säure. **h. g.**
 Heißhunger. Magendrücken mit Hartleibigkeit.
 Polyg. maer., Magenbrennen. **h. g.**
 Magenblüpfen mit Verdunkelung des Gesichts. Magensäure.
 Polyg. molle, Magenschmerz. **h.**
 Portul. sem., Appetitmangel **h. g.** Sauer mit Magenblüpfen. Magensäure. **h.**
 Prunella Cashm., Unverdaulichkeits-Erbrechen. Magensäure. **h.**
 Psylli sem., Kollern bei Unverdaulichkeit mit Durchfall.
 Puls., Unverdaulichkeit, bei Sicht.
 Quass. **R.**, Magenblüpfen. Magenbrennen, **♀.**
 Querc. gl., Aufstoßen von Säure, mit Hartleibigkeit.
 Ran. lan. fol., Magenschmerz. Magensäure. Magenobstruction.
 Ran. lan. rad., Magenschmerz. Appetitmangel.
 Raph. sem., Magenschmerz. Magenbrennen. Appetitmangel. **g. n.**
 Resina p., Magenruhr bei Unverdaulichkeit.
 Rhat., Aufstoßen, leeres.
 Rheum austr., Durchfall von Unverdaulichkeit. Säureerzeugung und Aufstoßen derselben. Gastricismus **h.**
 Rhus Cor., Unverdaulichkeit. Appetitmangel. **f. Pip. n.**
 Rhus Kakr., Magenobstruction. Magenblüpfen. **g. n.**
 Ricini fol., Magenbrennen. Magenblüpfen. **g. n.**
 Rosar. r. fl., Unverdaulichkeit mit Hypochondrie. Bei Magenleiden giftiger Personen werden sie anstatt Thee **ang.**

Rosar. r. sem., Magenschmerz.
 Rosmarin., Unverdaulichkeit.
 Rotl. t., Appetitmangel. **h. g.** Unverdaulichkeit. Magenschmerz. **h.**
 Rubia M., Kollern von Unverdaulichkeit. **h. g.** Magenbämpfen. Bauchobstruction, period. schmerzende.
 Rumex ac., Magenschmerz. Aufstoßen, leeres.
 Sabad., Magenbrennen. **h. g.** Heißhunger, früh und Abends. Erbrechen von Unverdaulichkeit. **h.**
 Sagap., Magensäure von Unverdaulichkeit.
 Salep., Appetitmangel. **h. g. n.** Unverdaulichkeit. **g. n.**
 Salix aegypt., Magenbrennen. **h.**
 Salv. Mooreroft. sem., Appetitmangel mit gastrischen Unreinigkeiten. **4mal 12.**
 Santal. a., Magenbämpfen u. Magenschmerz. **h.** Magenkrampf. **n.**
 Santon. sem. **R.**, Magenschmerz.
 Sarsap., Appetitmangel und Unverdaulichkeit. **g. n.**
 Scamm., Aufstoßen, leeres, mit Hartleibigkeit. **12mal.** Magen- und Bauchweh. **g. n.**
 Schekakel, Magenobstruction, schmerzhafter Appetitmangel. **g. n.**
 Sid. rad., Magenkrämpfe, nüchtern.
 Sil., Magenbämpfen. Magenschmerz. Magenbrennen. Unverdaulichkeit. **h.** Magenkrampf. **n.**
 Sisymb. Irio, Magenschmerzen. **h. g.**
 Sisymb. Soph., Magenobstruction.
 Solan. n., Magenbämpfen. Unverdaulichkeit mit Hartleibigkeit. Appetitmangel. Aufstoßen, versagendes.
 Sphaer. ind., Magenbämpfen. **h.**
 Spig. anth. hb., Appetitmangel. Magenkrämpfe, bei Würmern. Magenobstruction mit Erbrechen.
R., Magenbrennen. **h.**
 Spong. u., Unverdaulichkeit mit Catarrh, auch mit **♀**.
 Stalact., Unverdaulichkeit mit Hartleibigkeit.
 Stann., Appetitmangel. Unverdaulichkeit mit Hartleibigkeit.

Staph., Magenkrankheiten. **ang.**
 Stront., Magendrücken während der Verdauung.
 Strych. n. vom., Aufblähung von Unverdaulichkeit, vorzüglich bei Säugern.
 Sulph. Auliasar mit Salpetersäure in Verbindung. Magenbrennen.
 Sulph. citra., Magenbrennen. **h. g.** Appetitmangel. Unverdaulichkeit.
 Tabac., Appetitmangel. Sodbrennen bis in den Hals.
 Tale. a., Unverdaulichkeit mit Fieber, auch mit Stuhlzwang.
 Tale. n., Unverdaulichkeit mit Schleimbüsten. Magenbämpfen.
 Tarax. rad., Magenobstruction.
 Tigrin., Gastricism und Aufblähung. **h.**
 Trianth. pent., Magenbämpfen. Magenschmerz. **h.**
 Tribul. terr., Magenbämpfen mit Ekel und Kreuzschmerz.
 Trichos. palm., Magenkrampf, periodisch. $\frac{1}{2}$ stündige Gaben, **20.**
 Tuber cib., Aufstoßen.
 Turpeth., Appetitmangel mit Engbrüstigkeit.
 Ultram., Unverdaulichkeit mit Hypochondrie. Magenschmerz. **h.**
 Urtic. dioic. rad. cort., Magenschmerz.
 Uva ursi., Magenobstruction. **g.** Appetitmangel. Unverdaulichkeit. **g. n.**
 Valer. sylv., Magenenge, schmerzende, beim Berühren.
 Vanilla, Magenbrennen.
 Veratr. a., Appetitmangel. **h.**
 Verbasci rad., Unverdaulichkeit oder Magenbämpfen mit Hartleibigkeit. Magen- und Schulterschmerz, auch mit Stuhlzwang. Aufstoßen.
 Villars. nymph., Magenbämpfen. Magensäure.
 Viol. tr. **R.**, Unverdaulichkeit vom Aufstoßen, leeres.
 Vit. neg., Appetitmangel. Magenschmerz. Magenobstruction.
 Warburg's Fiebertropfen. Appetitmangel. Magenbämpfen.
 Xanthox. cort., Magenschmerz. Magen-säure.

Xanth. sem., Magenbrennen. Säure im Magen. **h.**
 Zinc. iod., Appetitmangel und Erbrechen. **h.**
 Zinc. sulph., Sodbrennen mit Hartleibigkeit. Magenobstruction mit Hartleibigkeit. **4mal 28.**
 Zingib., **f.** Foenic. sem.
 Zyz. Fuz., Appetitmangel. Unverdaulichkeit. **g. n.**

Magenruhr, **f.** Magenkrankheiten u. Stuhlunregelmäßigkeiten.

Magersein, **f.** Abmagerung.

Manie, **f.** Geisteszerrüttungen.

Masern, **f.** Fieber mit Ausschlägen.

Melancholie, **f.** Trübsinn.

Mercurialkrankheit, **f.** Quecksilberfleckthum.

Miasma, **f.** jedes unter seiner resp. Benennung, **z. B.** unter Brechruhr, Fieber, Katarrh **z.**

Migraine, **f.** Kopfschmerzen.

Milchtreibende und milchtreuende Mittel, **f.** Krankheiten des weiblichen Geschlechtes.

Milzkrankheiten, **f.** auch bei den Verhärtungen der Eingeweide.

Abr. prec., Milzobstructionen. **g. n.**

Acac. cort., Milz- und Nierenschmerz. **h.**

Acac. Farn. Harnub Nepti, Milz- und Nierenschmerz. **h.**

Aloë succ., **f.** Ferri sulph.

Altern. sess. rad., Milzobstruction.

Ambra gr., Milzschmerz,

Ammon. gummi, Milzobstruction, schmerzlos, mit rothem Harn.

Anac. occ., Milzobstructionen. **g.**

Anac. or., Milzschmerz mit Fieber.

Arg. fulm., Milzschmerz. Milzobstruction.

MA. Kollern in der Milz. **n.**

Arg. n. f., Milzstehen im Gehen.

Ars., Milzobstructionen. **g. n.** gut mit Bauchobstruction, auch mit Fieber. **MA.**

Ars. sod. **R.**, Milzschmerz mit Durst und Beschelsieber. **MA.**

Aurant. cort. **R.**, Austreibung der linken Seite.

Behen, Milzobstructionen. **g. n.**

Berber. lyc., Milzobstruction, schmerzhaft. Bism. mag., Milzobstruction, unschmerzhaft.

Bryon., Milzobstructionen, schmerzhaft und unschmerzhaft. **g. n.**

Camel. coag., Milz- und Bauchobstruction.

MA. 60. Austreibung der linken Seite. **h.**

Cannab. sem., mit Milch gekocht, warm applicirt, zertheilt Milzgeschwülste. **Tohf.**

Canth., bei Milzobstructionen, gebrannt eingegeben. **Tohf.**

Carbo an. (Cornu c. n.), Brennen in der Milz. Milzstehen. **h.**

Cardam. min., Milzschmerzen. **h. g.**

Cariss. Car. fol., Milzschmerz.

Cass. al., Milz- und Nierenschmerz mit Harn- und Stuhlverstopfungen. **h.**

Cass. Tamal. fol., Milz- und Nierenschmerz. Milzschmerz, chron., period. Milzobstructionen. **g. n.**

Celastr. pan., Milzobstructionen. **g. n.**

Chelid. maj., Milzobstruction. **g. n.**

Clemat., Milzschmerz.

Clerod. inf., Milz, schmerzende, beim Drucke, chron. **MA. 60.**

Comp. Pokermul, Milzobstruction.

Conv. arg., Milzstehen beim Athemzuge, zur **♀. h.**

Cost. n. Cashm., Milzschmerz, bei Steinbeschwerden und Hämorrhoidal-Leiden. Milzobstructionen. **g. n.**

Crot. t., Milz- und Bauchobstructionen. **g. n.**

Cuscut. mon. sem., Milzobstruction.

Delph. Ghafes succ., Milzschmerz, der sich in die Leiste erstreckt.

Digit. p., Aufblähung der linken Seite. **h.**

Diosc. sat., Milzobstruction. **MA. 60.**

Dolich. pr. siliq. hirs. Milzschmerz mit Steinbeschwerden. **MA. 60.**

Dandia, Milzschmerz. **h.**

Evolv., Milzstehen. **h.**

Ferr. sulph. ind. in Verbindung mit Aloes **z.** wird in Indien gegen Milzverhärtungen **ang.**

Foenic. rad., Milz- und Nierenschmerz.

Fumar., Milz- u. Bauchobstruction. **M. 30.**
 Milzobstructionen. **g. n. M.**
 Fung. ign., Milzobstruction.
 Gent. am. rad., Milzobstruction. **g. n.**
 Gmel. as., Milzobstruction mit Unverdaulichkeit. **M.** Milzobstruction, schmerzhaft.
 Granat. ac. rad. cort., Milzschmerz. Milzobstructionen. **g. n.**
 Guil. Bond., Milzleiden, chron. und Milzobstructionen. **M. M.**
 Hermod. am., Milz- und Nierenschmerz mit Harn- und Stuhlverstopfungen, auf vor-hergegebenes.
 Hermod. dule., das einige Linderung verschafft hatte. Milzobstruction. **Tohf.**
 Hyosc. n., Milzschmerz.
 Jalapa, Milzobstruction.
 Jod., Milzobstructionen **g. n. f.** Myrob. n.
 Ipom. dasyp., Milzobstruction, schmerzhaft.
 Lich. od., Milz- und Nierenschmerz.
 Lupin. a., Milz- und Nierenschmerz.
 Lyc. hb., Milzschmerz.
 Menisp. gl., Milzschmerz. **h.**
 Merc. subl. corr., Milz- und Brustschmerz, herumziehender, mit Speichelfluß.
 Moring. Soh. sem., Milzschmerz **h.**
 Mutella Ant., Milzschmerz nach dem Essen.
 Myrica sap., Milzobstructionen. **g. n.**
 Myrob. Beller., Milzschmerzen. **g. n.**
 Myrob. n., Milzobstruction. **h. g. n. gut,**
abw. Jod. M. 60.
 Nard., Milzobstruction. **g. n.**
 Nelumb. spec. fl., Milzobstruction.
 Ner. ant., Milzobstructionen. **g. n.**
 Nigell. sat. sem., Milzkolik.
 Phas. radiat., Milzobstruction.
 Pip. Betel fol., Milzschmerz, frühe. **h.**
 Plectr. ar., Milzobstruction. **M.**
 Polyg. macr., Milz- und Magenschmerz. **h.**
 Raph. sat. sem., Milzobstruction.
 Rheum, Milzobstruction. **g. n.**
 Rhodod., Milzschmerz.
 Rub. Munj., Milzschmerz. **h.**
 Scorp., Milzstechen. **h. g. n.**
 Senc. Mus., Milzschmerz.
 Senega, Milz: Kolik und Kollern.
12mal.

Sep. succ., Milzobstructionen. **g. n.**
 Milzstechen. **h.**
 Serp. ex., Milzschmerz. **h.**
 Sisymb. Soph., Milzobstruction.
 Strych. f. St. Ign., Milzstechen, period., auch mit herumziehenden Schmerzen. **M.**
 Milzobstructionen. **g. n.** Milz- und Leisten-schmerz. **h.**
 Strych. n. vom., Milzobstruction mit herumziehenden Schmerzen.
 Sulph. ac., Milzobstructionen. **g. n.**
 Talc. a., Milzstechen. **g. n.**
 Tarax. fol., Milzobstruction. **M. 60.**
 Tarax. rad., Milzobstructionen. **g. n.**
 Trib. terr., Milzschmerz. **h. g.**
 Urt. d. rad. cort., Milzobstruction.
 Uva ursi, Milzobstructionen. **g. n.**
 Viol. conf., Milzobstruction. **h.**
 Viol. tric., Milzschmerz. **h.**
 Vit. neg., Milzschmerz.
 Vitri fel., Milzobstruction mit nächtlichem Fieber.
 Warburg's Fiebertropfen. Milzobstruction.
 Zinc. sulph., Milzstechen mit Husten.

Mittelfleischleiden, f. Leiste zc., Leiden.
Mondwechselbeschwerden, f. auch bei Krämpfen und bei den Krankheiten des weibl. Geschlechtes.

Alumina.
 Ammonia.
 Costus.
 Melia semp. sem.
 Sil.

Mundbeschwerden, f. Hals zc. leiden.
Mundgeschmack, verschiedener.

Acac. Farn. Harnub Nepti, Mundgeschmack, übler. Geschmack, bittern. **h.**
 Allium sat., Mundgeschmack, bitterer.
 Anac. or., Mundgeschmack, übler.
 Arg. fulm., Mundgeschmack, bitterer.
 Arum. coloc., Mundgeschmack, üblen. **h.**
 Bebeerine, Geschmack, bitter-süßen. **h.**
 Berber. v., Mundbitterkeit.
 Cariss. Car. fol., Geschmack, bitterer.

Cinnam. fl., Mundgeschmack, übler.
 Concha fluvi., Mundgeschmack, übler. **h**.
 Datisc. can. sem., Mund- und Halsbitterkeit, Früh.
 Deals. Serfawurzel. Mundgeschmack, übler und bitterer.
 Euph. long., Mundgeschmack, bitterer.
 Ferr. sulph. ind., Mundgeschmack, übler.
 Gagerming, Mundgeschmack, bitterer. **h**.
 Geran. prat., Mundgeschmack, bitterer.
 Hermod. d., Mundgeschmack, bitterer.
 Hoya vir., Mundgeschmack, übler.
 Jod. f. Zinc.
 Lacca in gr., Mundgeschmack, übler.
 Lup. Hum., Mundgeschmack, bitterer.
 Manna Hed. Alh., Mundgeschmack, bitterer. **h**.
 Menth. pip. **R**., Mundgeschmack, übler.
 Nard., Mundgeschmack, süßen. **h**.
 Onosm. macr. fl., Mundgeschmack, übler.
 Raku t., Mund- und Halsbitterkeit.
 Sarsap., f. Smil. china.
 Smil. china, **abw**. Sarsap., Mundgeschmack, bitterer.
 Strych. n. vom., Mundbitterkeit.
 Verbena off. Lah., Mundgeschmack, übler. **h**.
 Zinc. iod., Mundbitterkeit. **h**.
 Zyz. Juj., Mundgeschmack, übler.

Mundflemme, f. Krämpfe 2c.
Mundtrockenheit, f. Hals- 2c. leiden.
Muskelleiden.

Meccan. bals., **Tohf**.
 Opop., stärkt die schwachen Muskeln, und schwächt die zu spröden. **Tohf**.

Mutterblutflüsse u. Mutterleiden überhaupt, f. Krankheiten des weiblichen Geschlechtes.
Muttermäler.

Compressio, bei hervorragenden. **ang**.
 Ipec., auf vorhergegebene Serp. ex., die Erbrechen und Laxiren erregt hatte.
 Kali hydrojod., f. Sulph.
 Serp. ex., f. Ipecac.
 Sulph. **abw**. Kali hydrojod., heilte in drei

Monaten ein hervorragendes Muttermal auf der Nase, das einer kleinen Erdbeere ähnlich sah. **M**. 90.

Vaccinatio ist **ang**. Sie muß aber den ganzen Theil bedecken.

Nabel- und Nabelgegendleiden.

Acac. Farn. Harnub Nepti, Schmerz in der Nabelgegend mit Ruhr.
 Ajuga dec., Schmerz unter dem Nabel mit Unverdaulichkeit, nach Erdesfressen.
 Alth. rad., Schmerz in der Nabelgegend.
 Ars. pot. n., Schmerz in der Nabelgegend, period.
 Arum camp., Schmerzen in der Nabelgegend. **h**. **g**.
 Aspar. Halim sem., Schmerzen in der Nabelgegend. **M**. 14.
 Bdell., Schmerzen in der Nabelgegend. **g**. **n**.
 Bism. mag., Schmerzen in der Nabelgegend.
 But. frond. gummi, Schmerz in der Nabelgegend. **g**. **n**.
 Cubebae, Schmerz in der Nabelgegend.
 Datisc. cann. rad. cort., Obstruction unter dem Nabel.
 Gent. am. rad., Schmerz in der Nabelgegend.
 Guill. Bond., Schmerz in der Nabelgegend mit Milzobstruction.
 Gund. Zulm sem., Schmerz in der Nabelgegend mit Steinbeschwerden. **M**.
 Jod., Geschwulst, faustdicke, hervorragende, schmerzlose und harte über dem Nabel bei zu großer Fettigkeit.
 Ipom. dasysp., Nabelgegendobstruction.
 Kali sulph., Schmerzen in der Nabel- und Nierengegend mit Steinbeschwerden.
 Kankolmirdsch, Schmerz in der Nabelgegend mit Stuhlunregelmäßigkeiten; gleichviel ob es mit Durchfall oder mit Hartleibigkeit ist.
 Lacca in gr., Schmerz in der Nabelgegend. **g**. **n**.
 Merc., Schmerz in der Nabelgegend, bei **♀**. **h**.
 Olib. ind., Schmerz in der Nabelgegend, herumziehend, bei Steinbeschwerden. **M**.

Opop., Schmerz in der Nabelgegend. **h. g.**
Ox. ac., Schmerz in der Nabelgegend. **MA.**
Persic. nucl. sem., Schmerz in der Nabel-
gegend. **12mal.**

Petrol., Schmerz in der Nabelgegend, bei
Q. MA.

Phosph. ol., Schmerz in der Nabelgegend.
h.

Phys. flex. sem., Schmerz in der Nabel-
gegend.

Plat., Nabelgegend, Kneifen in derselben.
Plumb. Zeyl., Nabelleiden. **Tohf.**

Prunella Cashm., Nabelleiden, per.; so ge-
nanntes Nabelverschieben mit Unverdau-
lichkeit und Erbrechen.

Senec. Mus., Leiden in der Nabelgegend.

Sol. Jacqu., Geschwulst über dem Nabel,
hitzige, schmerzhaft ziehende. **MA.**

Stront. n., Schmerz in der Nabelgegend
und in den Nieren. **MA.**

Veratr. a., Nabelgegend- und Bauchschmerz,
mit und ohne Durchfall.

Verbasci rad., Schmerzen in der Nabel-
gegend. **h. g.**

Zinc., Schmerzen in der Nabelgegend, chron.,
period., zuweilen mit Fieber. **M. 30.**

Racken: Starrheit u. Steifheits-Schmer-
zen wie auch andere Leiden desselben.

Acac. Farn. Harnub Nepti, Racken-
und Kopfschmerz. **MA.**

Arnic. **R.**, Racken- und Schulterschmerz.

Asarum, Rackensteifheit mit Durst in der
Früh.

Bar., Rackensteifheit mit Stechen darinnen.

Basella r., Rackenschmerz. **h.**

Calebr. opp., Rackenschmerz.

Camph. f. Cannab.

Cannab. ind. Cashm. fl., Racken- und Schul-
terschmerz.

Caun. ind. sem. mit Kampfer als Emul-
sion. Rackenschmerz, rheum.

Cass. fist. pulpa, Racken- und Schulter-
schmerz.

Chidra sem., Rackenschmerz.

Conv. arg., Racken- und Brustschmerz mit
Fieber. **h.**

Cost. ar., Rackensteifheit mit Halsstrocken-
heit und Blutbrechen.

Cycl. eur., Rackenmuskeln, wie gelähmt.

Dactyl. nucl. sem., Rackenleiden.

Daph. Sunnerkat, Racken- und Schul-
terschmerz.

Eleagn. ang., Racken- und Schulterschmerz.

Euphr., Racken- und Schulterschmerz.

Fici glom. **R.**, Rackenstarrheit.

Harm. Ruta, Rackenrheumatismus.

Hollow. pill. sol., Rackenschmerz, rheum.

Jalap. mir. rad., Rackenschmerz mit Blut-
husten.

Lepid. sat. rad., Rackenschmerz. **h.**

Lupin. a., Rackenschmerz.

Meidetschob, Racken- und Schulter-
schmerz.

Meliae semp. sem., Ziehen im Racken.

Menisp. gl. faec., Racken- und Schulter-
steifheit, rheum. von Erkältung.

Mimos. pud. sem., Rackenschmerz.

Mutella Ant., Racken- und Schulterschmerz.

Myrob. Embl., Racken- und Schulter-
schmerz.

Narc. bulb., Rackenschmerz. **h.**

Nep. salv. hb., Rackenschmerz und Fled
auf dem Racken.

Ocim. Basil. Cashm., Rackenschmerz mit
Kreuzsteifheit. Rackensteifheit mit Schmer-
zen, allg. chron.

Orig. heracl. (aff. spec.), Rackenstarrheit.

Phys. flex. rad., Racken- und Schulterschmerz.

Polyg. maer., Rackenschmerz. **h.**

Rhus Tox., Racken- und Halsstarrheit mit
Kopfsch. **4mal 12.**

Storax, Racken- und Kopfschmerz.

Strych. n. pot., Rackenschmerz. **h.**

Veratr. a., Rackenschmerz.

Vinc. min. fol., Racken- und Brustschmerz.

Viol. conf., Racken- Brust- und Schulter-
schmerz, rheum.

Nägelschwüre und Nägelleiden.

f. Geschwüre.

Nasenbluten.

Acac. Farn. Harnub Nepti, **h.**

Alcanna, **h.**

Anag. caer., **h. g.**
 August. cort., **h.**
 Arn. **R.**, Nasenbluten mit Würmerabgang
 aus dem Kopfe.
 Aspar. rac., **h. g.**
 Aspar. Haliun sem., **MA.**
 Basella r.
 Behen a. r., **g. n.**
 Bell. extr., **h. g. n.**
 Bov.
 But. fr. gummi, **g. n.**
 Calotr. gig. rad. cort.
 Cann. ind. sem., **h.**
 Canth., **h. g. n.**
 Carth. t. sem., **h. g. n.**
 Cascar., **h.**
 Cervi c. ras., **h.**
 Cetac. ol., **h.**
 Chidra sem., Nasenbluten mit ♀.
 Chin. cort., **h.**
 Cleom. pent.
 Conv. arg., **g. n.**
 Creos., **h.**
 Cr t. t., **h.**
 Crust. Dschinge, **h.**
 Cuscut. mon. sem., **h.**
 Cyn. Dub, **h.**
 Dat. stram. fol., Gefühl, als sollte die
 Nase bluten. **M.**
 Digit. p., **g. MA.**
 Dioret.
 Drac. sangu., **h.**
 Euph. gummi, **h.**
 Euph. ten., **h.**
 Evolv.
 Foenic. rad., **h. g.**
 Gagerming.
 Galanga, **h.**
 Galla, **h.**
 Geum el., **h. g.** mit Brennen.
 Guil. Bond., **h.**
 Gultschin, **h.**
 Hemid. ind., **h.**
 Hoya vir., **h.**
 Hyosc. n. sem., **h.**
 Ipom. cusp., **g. n.**
 Ipom. dasysp., **h. g.**
 Kali hydrojod., **f. Sarsap.**

Kankolmirdsch, einseitiges. **h.**
 Keikeila, **h.**
 Kris, **h.**
 Lacca in gr., **h.**
 Lactucar., **g.**
 Lactucaee succ., **h.**
 Led. pal., **h. g. n.**
 Lepor. sangv., **g. n.**
 Leuc. ceph.
 Lich. od., **h.**
 Lini sem., **h. g.**
 Lippia nod., **h.**
 Lupul. Hum., **h. g. n.**
 Lyc. sem. **R.**, **h.**
 Macis, Nectidiv. **h.**
 Manna Hed. Alh., einseitiges Nasenbluten
 mit tropischer Kräze.
 Meliae semp. sem., die Application. **Tohf.**
 Menisp. gl., **h. g.**
 Methon. glor., **g.**
 Myrob. Embl., **h.**
 Myrob. nig.
 Natr. m., **h.**
 Onosm. macr. fl. & rad., **g. n.**
 Orig. heracl. (aff. spec.), **h.**
 Ox. ac., Nasenbluten mit Verdunkelung
 des Gesichts; auch nach Schlägen ent-
 standenem; bei chron. **g. n.**
 Phas. aconitifol., **h.**
 Phosph. mell., **h.**
 Pis. sat., Nasenbluten mit Klumpchenabgang.
 4mal 28.
 Polan. rad., Nasenbluten mit Seitenstechen.
 Polygon. linifol., **g.**
 Polyg. molle, **h.**
 Prun. sylv. **R.**
 Rub. Munj., **g. n.**
 Sarsap. **abw.** Hydrojod. pot., **h.**
 Schekakel, **h.**
 Senec. Mus., Nasenbluten mit Fieber.
 Sep. succ., **g. n.**
 Serp. ex., **h. g. n.**
 Sid. rad., **g.**
 Smil. china, **h.**
 Spin. tetr. hb., **h.**
 Stront. n., **g. n.**
 Thym. Serp.
 Torment.

Trianth. pent. hb. & rad., **h**.
 Urt. dioica.
 Uva passa, Genuß ist denjenigen, die öfters Nasenbluten haben. **ang**.
 Veron. Becc., beim Nasenbluten binden die Kaschmirer den Ehrenpreis auf die Stirne.
 Viol. conf., Nasenbluten, einseitiges, kritisches. **h**.
 Warburg's Fiebertropfen. **h**.

NasenLeiden, verschiedene; als: Geschwüre und Verstopfung in der Nase, Niesen übermäßiges. Nasenlochzäpfchen. Noß bei Menschen sowohl als bei vierfüßig. Thieren zc.

Acanth. Otengen, Geschwüre unter der Nase. **h**.

Acon. Nap., Niesen, versagendes, mit Seitenstechen.

Agar. a., Nasenfluß, katarrh.

Nasengefank, mit Augentriefen.

Ajuga Deals., Niesen, übermäßiges. **g**.

Alcanna, Nasen- und Mundgeschwüre.

Nasen- und Ohrenfluß.

Ambra gr., Nasenverstopfung. Nasenfluß und Nasenschmerz. **h**.

Nasentrockenheit. **g. n**.

Ammon. gummi, Nasengeschwulst.

Nasenfluß. Nasengeschwüre.

Anac. or., Nasenfluß, katarrh. mit Niesen.

Angust. cort., Nasengeschwüre. **h**.

Antim. cr., Nasenlöcher, aufgesprungene, schorfige.

Argent. fulm., Nase- und Händeteller
 Schwärze.

Argent. n. f., Nasenverstopfung.

Armor., Nasentzündung mit Augenleiden.

Arn. **R.**, Nasengeschwüre, innere u. äußere, Nasenstiel. Nasentropfen.

Ars., Nasenbrennen mit Schnupfen.

§. Dulcam.

Asar., Nasenverstopfung. **h. g**.

Nasenfluß und Augentriefen. **h**.

Aspar. rac., Nasenblutklümpchen. **h**.

Aur. Nasenkrebs. Nasenbeingeschwulst.

Auripigm. r., Nasenblutklümpchen in einzelnen Fällen; bei einem solchen Familienübel wirkte es nur palliativ.

Bar. ac., Nasenentzündung, auch vieles Niesen. **h**.

Bdell., Nasenverstopfung mit Nasenbluten. Bebeerine, Nasentrockenheit und Zucken der Nase. **h**.

Bell. extr., Nasenverstopfung mit Sprechen durch die Nase. Niesen, krampfhaftes mit Husten der Kinder.

Blum. aur. sem., Nasen und allg. Schmerzen. **h**.

Calc., Nasenkrebs.

Calebr. opp., Niesen mit Nasenfluß.

Nasenfluß, stinkender, nach einem Schlangengiß.

Campech. lign., Nasengeschwüre.

Caps. sem., Nasenverstopfung. **h**.

Carbo an., Schmerzen in den Nasenknochen.

Cardam. min., Nasengeschwüre. **h**.

Carpes. rac., Niesen, versagendes.

Cascar., Nasen- und Mundgeschwüre. **h**.

Cass. abs. sem., Niesen, katarrh. **h**.

Cass. fist. sem., Nasentrockne. Nasenblutklümpchen. **h. g**.

Celastr. pan., Nasenverstopfung, katarrh., einseitige.

Nasen- und Gaumengeschwür. **g. n**.

Cetac. ol., Niesen, übermäßiges. **g. n**.

Chaulmoogra od., Nasenverstopfung mit Ausfluß. **g**.

Chel. maj., Niesen, versagendes, mit Katarrh.

Chin. sulph., Nasenblutklümpchen, bei Rothlauf.

Clemat., Niesen mit Katarrh.

Concha fluvi., viel Niesen und Nasenkatarrh. **h**.

Conium, Nasenfluß mit Augentriefen.

Corch. frut., Nasenfluß und Husten, katarrh. **h**.

Cost. n. Cashm., Nasenverstopfung. Nasengeschwüre. **h**.

Crat. Marm., Nasenverstopfung. **h**.

Creos., Niesen mit Stickschnupfen.

Noßkrankheit der Pferde.

Cubebae, Geschwüre in der Nase. **h**.

Cureul. orch., Nasenfluß, von der Seite der Nase, worauf der Pat. liegt, bei period. Kopfsicht.

Deals. Kistelfurzel. Nasen- und Ohrver-
stopfung, katarrh.

Delph. pauc., Nasenverstopfung.

Dioret., Nasenblutklümpchen. **h.**

Dulc. **abw.** Ars., Kogkrankheit d. Pferde.
MA.

Embryopt. glut. sem., Nasen- und Hals-
geschwüre. **h.**

Euph. long., Nasengeschwür mit Knoten-
ausfluß.

Fabar., Nasen- und Mundgeschwüre.

Fic. Car. sem., Niesen, katarrh. **h.**

Graph., Blutklümpchen.

Harm. Ruta, Niesen, vieles.

Helict. is., Niesen, versagendes. **h.**

Helleb. n., Nasenfluß. **h.**

Hemid. ind., Nasenverstopfung.

Nasenblutklümpchen. **g. n.**

† Smil. china.

Heracl. div., Nasentrockenheit.

Hoya vir., Nasenleiden, katarrh. Niesen. **h.**

Jalap. mir. rad., Nasenblutklümpchen.

Jasp. n., Niesen, vieles. **h.**, † Papav. a.
sem.

Jatropha curc., Niesen, katarrh. mit Na-
senfluß.

Ichtyoc., Nasen- Mund- und Zungentro-
ckenheit. Nachts. **h.**

Jod., Niesen. **h.**

Ipom. eusp., Nasenverstopfung, katarrh.

Ipom. dasyp., Blutklümpchen. **g. n.**

Iunip. bacc., Nasengeschwür, stinkendes.

Kali bichrom., Nasengeschwüre. **h.**

Kali carb., Nasenverstopfung. Nasenbein-
geschwulst.

Kali hydrojod., Niesen, katarrh. m. Nasenfluß.

Kino gummi, Nasengeschwüre. **h.**

Lacca in gr., Niesen, vieles. **h.**

Laur. bacc., Nasenverstopfung. **h.**

Led. pal., Nasenbrennen mit Schmerz beim
Berühren.

Lepid. sat. hb., Nasenfluß mit Augentrie-
fen.

Lim. Laur., Niesen, vieles.

Lithanthr., Nasengeschwüre. **h.**

Lup. Hum. sem., Nasenblutklümpchen mit
nachfolgendem Nasenbluten.

Lyc. hb., Nasengeschwür.

Major., Nasenbein, einwärts gedrücktes.

Marrub. a., Niesen mit Nasenfluß.

Menth. pip. **R.**, Nasenverstopfung mit
Schwindel und Sprechen durch die Nase.

Merc. v., Nasenkrebs.

Methon. glor., Nasenblutklümpchen mit
Ausfluß.

Millefol., Nasenverstopfung.

Mimosae pud. sem., Nasengeschwür mit
eingefallener Nase.

Moring. soh. sem., Nasengeschwüre. **h.**

Narciss. bulb., Sprechen durch die Nase,
mit innerem Katarrh und Strichschmerz.

Natr. sulph., Niesen und Nieschnupfen.

Nitr. ac., Nasenverstopfung. **h.**

Num. Schadenesich, Nasen- und Hals-
trockenheit, wie auch Nasen- und Mund-
winkelgeschwüre. **h.**

Onosm. macr. fl., Niesen, katarrh. **g.**

Onosm. macr. rad., Nasengeschwür mit
Nasenbluten und innerem Brennen.

Opium Laffen. Niesen, vieles. **h.**

Ox. ac., Nasen- und Mundtrockenheit mit
Nasenbluten.

Ox. corn., Nasengeschwür, stinkendes.

Papav. a. sem., Niesen, vieles, vom Jaspis.

Phosph., Geruch. übler, aus der Nase.

Piscin., Niesen, vieles und Nasenfluß. **h.**

Pis. sat., Nasenblutklümpchen.

Plectranth. ar., Nasenfluß mit Augentrie-
fen, katarrh., mit und ohne Fieber. **MA.**

Plumbago, Nasenverstopfung.

Portul. oler., Nasenfluß. **h.**

Puls., Eiterabgang aus der Nase.

Pyrethr., Nasenblutklümpchen. **h.**

Raph. sem., Niesen, vieles.

Rosa r. Bad. Niesen, vieles. **h.**

Rubia Munj., Niesen, katarrh. **g.**

Sahansebed, Niesen, katarrh., auch mit
Brustleiden. Niesen, chron. per. **n.**

Nasengeschwüre. **h.**

Salvia off., Niesen. **h.**

Santon. sem., Nieschnupfen mit Nasen-
brennen, öfterm Reiben und Bohren in
der Nase.

Sapind. em. lig. cort., Nasenentzündung.

Sapind. em. fr., Niesen. **h.**

Saxifr. Peschant, Nasenverstopfung. **h.**

Schekakel, Nasenpflropfe und Blutklümpchen. Polypen. n.

Sil., Nasenknoschenschmerz beim Berühren. Schleimpflropfe, g. n., gut mit Nasenverstopfung. Niesen, übermäßiges oder versagendes (I. R. sol. 2tägig.)

Smil. china, Nasenfluß. h. wurmförmiges Pulver. Nasengeschwüre. abw. Hemid. ind., Nasengeschwür, stinkendes, Q.

Solan. Jacq. rad., Nasengeschwüre. Spong. u., Fließschnupfen mit vielem Niesen. Squilla, Nasengeschwulst. g. Anal. 12. Stenact. bellid. rad., Nasen- und Halsgeschwüre. h.

Stoech. ar., Hitze aus der Nase. h. Stoech. Cashm., Nasengeschwüre. h. Stront. n., Niesen, übermäßiges. Nasengeschwüre. h.

Styloph. Nep., Nasenverstopfung. Sulph., Nasenkrebs. Nasenverstopfung. Sulph. ac., Nasentropfen mit halbseitiger Verstopfung der Nase.

Talc. a., Nasengeschwüre. Trianth. pent., Nasenbrennen. h. Taber cib., Nasentrockenheit und Nasenverstopfung. h.

Uva ursi, Nasen- und Mundtrockenheit. h. Valer. sylv., Nasentrockenheit mit Durst und Magentrüb.

Veratr. a., Nasenbein, einwärts gedrückt. Verben. Lah., Nasenentzündung. h. g. rheum. mit Zahnschmerzen.

Vinc. min. fol., Nasengeschwüre. h. Vit. neg., Nasengeschwür, stinkendes. Zinc., Nasenentzündungsgeschwulst, äußere und innere mit Geruchsmangel. M. 7. Zingib., Rog. h.

Zyz. Juj. fr., Nasentrockenheit. Zyz. Juj. gummi, Nasentrockenheit und Nasenverstopfung. h.

Neidnägel, f. Geschwüre.

Nervenleiden, f. Gehirn 2c. Krankheiten.

Nesselausschlag, f. Fieber und Hautkrankheiten.

Nierengries, f. Steinkrankheiten.

Obstruktionen, f. Verhärtungen, wie auch Medijin. Theil.

unter den Organen, die daran leiden, z. B. die Lungen, der Magen, die Milz, die Leber 2c.

Ohrmachten, f. Gehirn 2c. Krankheiten.

Ohrleiden, f. Gehörleiden.

Panarizien, f. Geschwülste u. Geschwüre.

Pest, f. Fieber 2c.

Petechien, f. Fieber 2c.

Podagra, f. Schmerzen.

Pocken, f. Fieber 2c.

Polypen, f. unter den Organen, wo sie ihren Sitz haben.

Pulsiren, f. Fieber 2c.

Pusteln, f. Hautkrankheiten.

Quecksilberseichthum, f. bei Lustseuche die Mercurialkomplikationen.

Absynth.

Amaranth. Jountscha.

Ant. t., wird bei Mercurialsalivation, nebst vielem warmen Getränke. ang.

Arg. fulm., Mercurialptyalismus.

Arg. nitri f., Mercurialptyalismus.

Aur.

Carbo v., Ptyalismus mit Halsweh.

f. Staph.

Dat. stram., f. Krämpfe.

Dulcam.

Foenic.

Geran. prat., Mercurialspeichelfluß.

Der Absud als Mundwasser. ang.

Heliotr. eur., Mercurialschmerzen.

Kali chlor., Mercurialptyalismus.

Kali sulph.

Lyc. hb.

Marrub. a., Mercurialsalivation, Chron.

Opium mit Zpecacuanha 2c., nebst dem blasenziehenden Pflaster. Vergleiche in der Erzählung meiner Reiseerlebnisse den Fall mit dem Generalen. p. 64.

Portul. sem.

Ran. lan. fol., Mercurialschthume: Geschwulst, Knoten, Schmerz 2c.

Raph. sem.

Sassafras.

Solan. n.

Staph., abw. Carbo v., Mercurialvergiftung, acute.

Sulph.
Vesicat., f. Opium.

Quetschung, f. Gewaltthätigkeit, äußerer-
üble Folgen.

Rauhheit und Risse der Haut, f. Haut-
krankheiten.

Rheumatismus, f. Schmerzen.

Roßlauf oder Rose, f. Fieber 2c.

Rückgratskrankheit, f. Knochenkrank-
heiten.

Ruhr, f. Stuhlnunregelmäßigkeiten.

Rülpsen, f. Magenkrankheiten.

Säuerwahninn, f. Gehirn- u. Nerven-
krankheiten, wie auch bei Vergiftungen.

Schauer, f. Kälte 2c.

Scheintod, f. Gehirn- 2c. Krankheiten.

Schilddrüsen- und Geschwulst, f. Drüsenleiden.

Schlaflosigkeit, **Schlafsucht**, **Träu-
mereien** 2c.

Acac. Farn. fol., Schlaflosigkeit.

Ajuga D., Schläfrigkeit. h.

Ant. t., Schlaflosigkeit mit Gehirnleiden.

Arist. rot., Schlafsucht.

Arnica, Schlaflosigkeit mit Harndrang.

Arsen., Schlaflosigkeit mit brennenden Ge-
schwüren. **MA.**

Asa f., Schlafsucht.

Baryt, große Schläfrigkeit. g. n.

Bdell., Schlaflosigkeit. h. g. mit Husten.

Berb. lyc. Res, Schlaflosigkeit mit Husten.

Bign. ind. sem., Schläfrigkeit und Zufallen
der Augedekel. h.

But. frond. fl., Schlaflosigkeit. h. g. mit
Schmerz.

But. frond. gummi, Schlaflosigkeit. g. n.

Caloph. inoph. nuc. cort., Schlaflosigkeit.
h.

Cannab. ind., pulv., mit Ziegenmilch ange-
macht an die Fußsohlen appl., soll einen
angenehmen Schlaf h.

Carp. rac., Schlaf. h.

Catechu, Schlaflosigkeit mit Schleimanhäu-
fung.

Celastr. pan., Schlaflosigkeit mit Husten
und Fieber. **MA.** Schlaf gestörter, durch
viele und üble Träume mit Hypochondrie.

Cepa, Schlaf unruhiger mit schwärmerischen
Träumen.

Cham. v., Schlaflosigkeit mit Fieber und
Eugbrüstigkeit.

Chenop. a., Schlaflosigkeit. h.

Chin. sulph., Schlaflosigkeit mit Rothlauf.

Con., Schlaflosigkeit. h. g. mit Kopf-
schmerz. (2stündige Gaben).

Conv. arg., Schlaf. h.

Coreh. fr., Schlaf. h.

Coriand., Schlaf. h.

Corn. c. u. a., Schlaflosigkeit mit Husten.

Creos., Schlaflosigkeit und Schläfrigkeit
mit vielem Gähnen. Schlaf, unruhiger,
traumvoller.

Croc. sat., Schlaflosigkeit mit Fieber. Ta-
ges- und Nachtschlaf, große; besonders nach
dem Essen.

Cucurb. citrull. sem., Schlaflosigkeit mit
Zucken.

Cucurb. lag., bei Schlaflosigkeit von nerv.
Gehirn- u. Rückenmark, wird das Del vom Samen
auf den Kopf eingegeben. **Tohf.**

Cup. sulph., Schlaflosigkeit mit Asthma und
Husten.

Cure., f. Pip. n.

Cyc. rev. sem., Schlaflosigkeit. h.

Deals. Serfawurzel, Schläfrigkeit. h.

Dschendalu, Schläfrigkeit mit Husten.

4mal 12.

Gossyp. sem., einen guten Schlaf, durch
Schweißausbruch. h.

Granat. ac. rad. cort., Schlaflosigkeit. h. g.
mit Zucken.

Guil. Bond., Schlaf, bei ♀. Tripper. h.

Gyps. Setseladschit, Tages- und Nachtschlaflosigkeit.

Harm. Ruta, Schläfrigkeit. h.

Schlaflosigkeit. g. n.

Haruntutia, Schlaflosigkeit mit Läh-
mungsgicht, ♀.

Hossen Jussif, Schläfrigkeit.

Jalap. mir. rad., Schlaf. h.

Jod., f. Zine.

Lactuc. sem., Schlaf. h.

Lepid. sat. hb., Schlaflosigkeit. g. n.

Lini sem., Schlaflosigkeit.

Lup. Hum., Schlaflosigkeit. g. n.

Macis, Schläfrigkeit. h. Schlaflosigkeit. n

Magn. carb., Träume, schreckliche mit Schmerz.
 Merc. fulm., Schlaf, vieler.
 Moschus, Schlafsucht.
 Myrob. Beller., Schlaflosigkeit mit Schleimhusten. **g.**
 Myrob. n., Schlaflosigkeit mit Husten. Schlaf. **h.**
 Natr. m., **f.** Pip. n.
 Ner. ant., Schlaflosigkeit. **h.**
 Nigell. sem., Schlaflosigkeit. **g. n.**
 Nycter. ol. **R.**, Schlaf und Appetit. **h.**
 Nymph. lot. fl., Schlaf, vieler, mit Katarrh.
 Ocim. alb., Schlaflosigkeit. **g. n.**
 Ocim. Basil. Cashm. fol., Schlaflosigkeit mit allg. Schmerzen.
 Orig. heracl. (aff. spec.), Schlaflosigkeit mit Abzehrung.
 Papav. a. sem., **f.** Uva passa.
 Phys. Kagnedsch, Schlaf. **h.**
 Pip. n., mit Gelbwurz und Kochsalz zu gleichen Theilen, Schlaf. **h. ang.**
 Polanis., Schlaflosigkeit und Brennen inneres. **h.**
 Polygon. maer., Schlaflosigkeit mit Schleimhusten.
 Polypod., Schlaflosigkeit mit Engbrüstigkeit und Husten. **MA.**
 Pulsat., Schlafsucht. **g. n.**
 Pumic. lap., Schlafsucht mit innerm Brennen.
 Raph. sem., Schlaf. **h.**
 Rubia Munj., Schlaflosigkeit mit chron. Stichschmerzen. **M.**
 Sagap., einen solchen Schlaf hervorbringend, daß er kaum die Augen öffnen konnte.
 Sanspour, Schlaflosigkeit.
 Senec. Mus., Schlaflosigkeit mit Schmerzen. **♀.**
 Serp. ex., Schlaf. **h.**
 Sialikand, Schlaflosigkeit mit Schleimhusten.
 Strych. f. St. Ign., Schlaflosigkeit.
 Tabac., die endermatische Nppl. dess. bringt Schlaf hervor. Das Nicotin muß dieß in einem weit höhern Grade thun.
 Tabaschir, Schlaflosigkeit mit Husten.

Thuj. **R.**, Schlaflosigkeit. **g. n.**
 Uva passa maj., mit weißem Mohnsaamen gemischt, täglich einmal genossen, besetigte in einer Woche eine habituelle Schlaflosigkeit.
 Vinc. min. fol., Schlaflosigkeit. **h.**
 Xanthox. sem., Schlaflosigkeit mit Husten.
 Zinc., Schlafsucht.
 Zinc. iod. amygg. ol., Schlaflosigkeit und Fieber. **h.**

Einige morgenländische Schlaf herbeiführende Compositionen sind folgende: Opium und weißer Mohnsaamen; oder Opium, Bilsenkrautblätter und weißen Sesaamsamen, von jedem zu gleichen Theilen. Sowohl diese drei letzteren, als auch die beiden ersteren werden mit dem Saft von der Weide zu einer Masse gemischt, woraus 1 Granpillen verfertigt werden. Die Dosis der einen oder der andern ist 1—2 Stück. **ang.**

Schlagfluß, **f.** Gehirn= u. Krankheiten.
Schläge, üble Folgen davon, **f.** Gewaltthätigkeiten, äußere u.
Schleimkrankheiten, **f.** Engbrüstigkeit u.
Schluchzen, **f.** Krämpfe.
Schmerzen überhaupt, als: nervöse giftige, rheumatische und syphilitische. Hinsetzen, freiwilliges u.

Abrus prec. sem., Arm= Schulter= und Brustschmerzen. **M.** — 4mal. Schmerzen, herumziehende, rheum. **n.**
 Absynth., Schulter= Schmerz. **g.** Kreuzschmerz. Schmerz. **♀.**
 Acac. cort., Schulter= Schmerz rheum. mit Katarrh. Gelenkzucht mit Brennen und Stichschmerzen. Brennen und Stechen in der Nierengegend. Nieren= und Milz= Schmerz. **h.**
 Acac. Farn. Harnub Nepti, Schmerzen in der Nierengegend. **h. g.** Schmerzen, herumziehende. Fußzucht.
 Acac. sem., Kopf= und Knie= Schmerz mit katarrh. Fieber.
 Knie= Schmerz, chron. im Sitz. **MA.**
 Kreuz= und Knie= Schmerz. **g. n.**

Acanth. Otengen, Arms- und Fußschmerz.
Fußschmerzen mit Katarrh.

Achyr. asp. sem., Schmerzen in den
Hüfteln= Schulter= Seiten= und Leber=
gegend.

Acon. fer., Schmerzen, allg. mit einem
übelriechenden Nasengeschwür.

Gesichtschmerz und einseitiger Nasenfluß.
h.

Acon. Nap. extr., Schläfe- und Gesicht=
schmerz mit Augentriefen. Gelenkgicht=
Hüftweh. Brennschmerzen, ♀.

Acupuncturation, wird bei chron. rheum.
Schmerzen und bei Neuralgien ohne Ent=
zündung. ang.

Agaric. a., Armschmerz, auch mit Unver=
mögen den Arm aufzuheben. Schmerz in
der Nierengegend. Gliederreißen in der
Ruhe. Schmerz in dem Schenkel und
der Herzgegend. h.

Ajouain, Schmerz, allg. auch mit Ge=
schwülsten.

Ajuga dec., Arms- Schulter= Kreuz und
Fußschmerzen, rheum. Gelenkgicht. Kreuz=
schmerz. g. n.

Alcanna, Fußgelenkschmerzen mit Schleim=
husten u. Armschmerz, und allg. Schmer=
zen mit Breunen, innerem. h.

Allium sat., Kreuzleiste. h.

Aloë perf., Gelenkschmerzen. g. n.

Fußschmerzen. h.

Alth. fol., Hände= Bauch= Fuß= Knie= u.
Schienbeinschmerz mit Starrheit der Glie=
der, Schmerzen, herumziehende, f. Krank=
heiten des weibl. Geschlechtes.

Alth. sem., Kniebeschmerzen. h. g.

Amaranth. cr. sem., Gelenkschmerzen.

Amaranth. Jountscha, Armschmerzgefühl.
Kreuzschmerz, sogar ♀. 12mal.

Ambra gr., Wadenschmerzen. h. g.

Seitenschmerz, links, von oben bis hinab.
Amman., Lendenweh, wie auch Schienbein=
entzündungsgeschwulst, schmerzende. h.

Ammon. gummi, Brust= Schulter= Bauch=
Leiste= und Schenkelbeschmerzen mit Harn=
und Stuhlverstopfung.

Ammon. carb., Handgelenkschmerz von Ver=
stauung ang.

Ammon. mur., Neuralgien. Schmerzen von
äußerer Gewaltthätigkeit.

Anac. occ., Schmerz, rheum., fixer mit
Katarrh.

Anac. or., Schmerzen im Schenkelkopf der
sich in die Leiste erstreckt. h. g.

Gelenkschmerzen.

Schmerz in Händen und Füßen, wie auch
♀. g. n. Gesichtschmerz. h.

Anagall. caer., Kreuz= und Hüftschmerzen.
g. M. 30.

Gelenkschmerzen. Schulterbeschmerz, herum=
ziehende. h.

Angust. cort., Kniebeschmerz. h. g.

Gelenkgicht. Rheumatismus. Schenkelbeschmerz
mit Knoten.

Ant. sulph. n., Kopf= Arms- und Magen=
schmerzen mit Schwindel. M.

Ant. t., Schmerzen, rheum., gichtische in
den Brustseiten, im Kreuz, in den Glie=
dern, mit und ohne Geschwülste. Kopf=
Magen= und Bauchschmerzen mit Fieber.
Hüftschmerzen. g. n.

Apii rad., Gesichtschmerz. h.

Aqua, die Gicht heilt man mit warmem
Wasser, wenn man zwei Wochen hindurch
alle $\frac{1}{2}$ Stunden 1 Becher voll trinkt.
Wer es aushalten kann, dem ist es ang.

Araneum, Hüftweh, chron.

Aroca cat. nux a., Kniebeschmerz.

Argem. mex. sem., Schmerzen, rheum.,
herumziehende.

Argent. fulm., Kreuz= und Wadenschmerz,
Schenkels- und Wadenschmerz. Schmerzen,
fixe, rheum. und brennende. Kreuzschmer=
zen und Gelenkgicht. g. n.

Argent. nitri f., Lendenweh. Brenn- und
Stichschmerzen im Mittelfleische bei Stein=
beschwerden. Schmerzen im Körper bei
Wadenwürmern. Gelenkschmerzen. Waden=
schmerz. Schenkelbeschmerzen g. n.

Als Liniment bei chron. Gicht. ang.

Arist. longa, in der Nierengegend Schmerz
chron., mit Harnen. Gelenkschmerz. Kreuz=
schmerz mit und ohne Hüftweh.

Armor., Rheumatismus, chron. fixer.

Kreuzschmerz und Gelenkgicht. g. n.

Arnica, Nacken= Schulter= u. Lendenschmerzen.

- Fußgicht im Winter. **R. M.** Schmerzen von Schlägen. Gelenkschmerzen. **g. n.** Hodenschmerzen, bei Tripper, auch bei Saamenfluß. **h.**
- Arsen., Rheumatism., chron., Schulter- und Knie Schmerz, f. Digit. u. Ledum p.
- Ars. pot., Schmerzen, rheum., gichtische und ♀.
- Ars. sod., Schmerzen, ♀. **g. n.** Schulter- und Nierenschmerz. **h.**
- Artem. rad., Gicht und Rheumatismus, auch ♀.
- Arum camp., Kopf- Kreuz- und Gelenkschmerzen. Fußschmerzen mit Eingeflasfenheit der Füße.
- Arum coloc., Fußschmerzen und Gefühl von Schwäche in den Füßen. **h.**
- Asa f., Armeingeschlagenheit, f. Zingib.
- Asarum, Seiten- und Bauchschmerzen. Gelenkzucht, schmerzhaft, mit und ohne ♀. **g. n.** Kreuz- Knie- und Gelenkschmerzen. **h.**
- Asel. jec., Rheumatismus. **ang.**
- Asparag. Halilun sem., Gelenkschmerz. **h.**
- Aspar. rac., Schmerzen, herumziehende. Brust- Kreuz- und Knie Schmerzen. Gelenkschmerzen. **h. g. n.** gut Gelenk- und Knie Schmerzen. **4mal 28.**
- Asphalt. L., Arm- Kreuz- Knie- und Gelenkschmerzen, durch Schleimauswurf besernd. Fußschmerzen mit Krämpfen in den Füßen, Nachts. Knöchelentzündungsgeschwülste vom vielen Gehen. **4mal 28.** Schmerzen, innere, von äußerer Gewaltthätigkeit. **M.**
- Aspl. fol., Schmerzen, ♀. Achsel- und Hüftschmerzen. **h.**
- Aterni, Kreuz- und Knie Schmerzen. Gelenkschmerzen. **g. n.**
- Aurum, Oberschenkel Schmerz. Knotengicht.
- Aur. n. mur., Fußsohlenschmerzen. **h.**
- Aur. n. amm. mur., Schmerzen, rheum. der linken Seite, des Armes, Kreuzes und Fußes, auf Erkältung, von 3 Monaten. **M.**
- Auripigm., Achsel- Schulter- und Brustschmerzen. **Rsol.**
- Balaust., Schmerz im Schenkelkopf. **h. g.** acuter. **12mal 36.** Schenkel Schmerz.
- Balneum, das kalte Bad ist bei Gicht und Rheumatismen **ang.**
- Balota lan., Rheumatism und Gicht. **ang.**
- Baryta ac., Schmerz, rheum. **h.**
- Bar. carb., Kopf- Achsel- und Fingerschmerz mit Brennen und Stechen. Kreuz- und Knie Schmerz **g. n.**
- Bar. nitr., Schulterschmerz.
- Basella r., Gesicht- und Stirnkopfschmerz, nerv. Armschmerz, rheum. Kreuzschmerz. **h. g. n.**
- Bassia lat. fr., Achselschmerzen. **h. g.**
- Bdell., Gesicht- und Zahnschmerz. Schläfeschmerz. Knie Schmerz.
- Behen a., Rheumatism. Schenkel Schmerz im Gehen. Brust- und Schulterschmerzen, wie auch herumziehende Schmerzen und Gelenkschmerzen. **g. n.**
- Behen. r., Arm- und Brustschmerz.
- Bellad. extr., Fußschmerzen.
- Bellad. fol., Gelenkschmerzen mit Zucken, Röthe etc. f. Kali sulph.
- Berber. lyc., Gesichtschmerz. Schmerzen, allg. mit Fieber, auch mit Samenfluß.
- Berb. lyc. Res., Kreuz- und Schenkel Schmerz. ♀.
- Berthol., Kopf- Magen- und Seitenschmerz. Arm- und Seitenschmerz mit Husten.
- Bignon. ind. sem., Schmerzen, halbseitige.
- Bistorta, Nieren- und Blasensteinschmerzen.
- Blum. aur. sem., Gelenkschmerzen, ♀ ♀. Nasen- und allg. Schmerzen. **h.**
- Bol. arm. abw. mit Sulph. chin. Muskelschmerzen. ♀. Gelenkschmerzen, ♀.
- Bombac. hept. gummi, Arm- und Knie Schmerz. Kreuzschmerzen. **h. g. n.**
- Bor., Kreuzschmerz, der sich in die Füße erstreckt. Wadenschmerzen. **h. g. n.**
- Bor., Kreuzschmerzen. **g. n.**
- Cacal. Kl., Knie Schmerz. Arm- Schulter- und Kreuzschmerz. **g. n.** Das Decoct ist bei Rheumatism **ang.**
- Cact. Tor succ., Nierenschmerz, linker Seite. **h.**
- Cajap. ol., Rheumatism. Zum Einreiben **ang.**

Calam. ar., Knieſchmerz, ♀. **M. 30.**
 Calc. carb., Kreuzſchmerzen. **h. g.** Schul-
 terſchmerzen mit Fieber. Bei der Gicht
 empfiehlt man den Kalk äußerlich, und zwar
 in folgender Verbindung: Kalk, unge-
 löſchten, $\frac{1}{2}$ Pf., Salmiak 6 Loth mit
 hinlänglicher Menge Waſſers zu einem
 Bade, worauf Kalk und Kampfer von
 jedem zu 6 Loth mit $\frac{1}{2}$ Pf. ſüßen Deles
 gemiſcht, zum Einreiben **ang.**
 Calebr. opp., Nierensſchmerz, linker Seite.
 Geſichtsſchmerz nach Schlangenbiß.
 Calotr. gig. fol., Bruſt- und Fußſchmerzen.
 Bruſtſtechen. Stiche in den Gliedern.
 Brenn- und Stichſchmerzen, ♀. Knie-
 entzündung. Rheumatism. Gicht, die
 Application **ang.**
 Calotr. gig. rad. cort., Rheumatism.
 Rp. Pulv. rad calotr. gig. gr. XXXVj.
 Extr. hyosc. n. gr. XVIII m. f.
 l. a. pill. Sig. **MA.** zu 2 Stück,
 bei Gicht **ang.**
 Calotr. gig. sem., Kreuzſchmerzen. **h. g. n.**
 Calumb. rad., Rheumatism.
 Camph., bei Rheumatism, als Dampfbad **ang.**
 Mit Hanffamen, als Emulſion, bei Rheu-
 matism mit Fieber. Fußſchmerz, period.
 Cannab. ind. Cashm. fl., Geſichtsſchmerz.
 Schmerzen, herumziehende, rheumatiſche,
 auch ♀.
 Cannab. ind. Cashm. rad. cort., Schulter-
 ſchmerz. Gelenkgicht mit allg. Schmer-
 zen.
 Canth., Schulter- u. Nierensſchmerz, rheum.
 Sinken, freiwilliges. Schmerzen, brei-
 nende und ſtechende.
 Capill. Ven., Schmerzen, allg. mit Hypo-
 chondrie. Hüftweh. **MA.**
 Capp. spin. rad., Schmerzen, ♀. Sinken,
 freiwilliges.
 Caps. sem., Nierensſchmerz mit Steinleiden.
 Gelenkſchmerz. ♀. **g. n.** Hüftweh. **h.**
 Carbo an. (C. c. u.), Gicht. Achſel- und
 Händſchmerzen mit Milzbrennen.
R., Hüftweh, ♀. **MA.**
 Rp. Cornu c. u. Dr. j. Zingib. off.,
 Sacch. a. aa Dr.ß. f. c. s. q. mucil.
 gummi tragac. troch. Sig. Täglich

ein ſolches in den Mund zu nehmen.
 Dabei war jeden Abend ein Gemisch
 von Bleizucker, Opium und Eiſſig
 applicirt worden, womit eine Fuß-
 gicht binnen 4 Wochen geheilt war (?)
 Aus meiner früheren Praxis. Zu
 der Zeit gebrauchte ich zuweilen bei
 Gicht u. Rheumatism, das ſchwarz-
 gebrannte Hirschhorn mit Kalnus
 und Biſſenfrantsamen in Verbindung,
 wie es ſchien, mit gutem Erfolg.
 Carbo veg., Schmerzen mit Fieber und
 Breunen. Gelenk- und Körperſchmerzen.
 Cardam. min., Gelenkſchmerz. **h. g. n.**
 Cariss. Car. fol., Schmerzen. ♀ ♀.
 Cariss. Car. fr., Kreuzſchmerzen. **h. g.**
 Knieſchmerz.
 Carpes. rac., Lendenweh.
 Carth. t., Schmerzen, allg.
 Caryoph. ar., Kreuzſchmerzen. **g.**
 Cascar., Gelenkſchmerzen. **g.** Urnſchmerz.
 Geſichtsſchmerz. **h.**
 Cass. abs. sem., Kreuzſchmerz mit Hämor-
 rhoiden.
 Cass. al., Schmerzen, allg. Nierensſchmer-
 zen. **h. g. n.**
 Cass. fist. pulpa, Nacken- und Schulter-
 ſchmerz mit Samenfluß. Fußſchmerzen
 mit Hämorrhoiden. Gelenkgicht, lin-
 dernd.
 Cass. fist. sem., Kreuz- Knie- und Knöchel-
 ſchmerzen. **h. g.** Gelenkſchmerzen.
 Cass. lign., Rheumatism. Gelenkſchmerzen.
 Cass. Tamal. fol., Seitenſtechen. Nieren-
 und Milzſchmerz. Fußſchmerzen, wie Zer-
 ſchlagenheit.
 Cass. Tora, Gelenkſchmerzen. Schmerzen,
 nach Fallen.
 Caust., Gicht, acute und chron., die ägende
 Lauge. **ang.**
 Cepa, Schulter- und Bauchſchmerz. **h.**
 Cera citr., Fußſchmerzen.
 Cerelaeum, bei Gicht **ang.**
 Cetac. ol. Gelenkſchmerz. Gelenkgicht.
 Schulterſchmerz. Fußſchmerz. Schmerz
 von äußerer Gewaltthätigkeit. Kreuz-
 ſtarrheit. Kreuzſchmerz. **g. n.**
 Cham., f. Sarsap.

Chelid. maj. **R.**, Schmerzen. **♀**. In den Muskeln sowohl, als in den Gelenken.
Chenop. a., Hüftweh. Hinken, freiwilliges.
Cherayta, Hüftweh, nach einem Fall. Nierenleiden. **Tohf.** Bei Gebärmutterleiden ist die damit bereitete Dampf-Application **ang.**

Chinac cort., Rheumatism, acuter.

Chin. sulph., Rheumatism, fixer, acuter und chron. Achselschmerz, chron. Schulter- und Brustschmerz, **g. n.**, wie auch Hüftweh und Kreuzschmerz. Nierenschmerz mit Hüftweh. **h.** Schmerzen, allg. **h. g. n.**

Cich. fol., Gicht und Rheumatism. **Tohf.**

Cich. rad., Wadenschmerz. **h.**

Cich. sem., Gelenkschmerzen. **g. n.**

Cic., Knieschmerzen, mit und ohne Geschwulst.

Cinnam. cort., Schulter- und Seitenschmerz, rheum., mit Katarrh. **12mal.** Nierenschmerz. Knieschmerzen. **h. g.** Fuß- muskelschmerz.

Cinnam. fl., Schmerzen, allg. Kreuzschmerz **g.**

Clema. er., Schmerzen, rheum. mit Katarrh. Lenden- u. Schenkel- u. Kreuzschmerz. 2tägige Gaben. **15.** Hodenschmerz **M.** Nierenschmerz, acuter. **Rsol.** **3mal, 9.**

Cleom. pent. hb., Schulter- und Brust- und Brustseitenschmerz. Fußschmerzen mit Speichelfluß.

Cleom. pent. sem., Knieschmerzen. **h.**

Clerod. inf., Schmerzen, rheum. mit Fieber und Verschlimmerung in der Kälte. **M.** Schulter- und Hüftweh.

Coc. nux., Schmerzen, herumziehende. Achsel- u. Arm- und Schulterschmerzen. Armschmerz, bei Hartleibigkeit. **h.**

Fasern der äußern Schale. Nierenschmerz. Fuß- und Knöchelschmerzen. Schmerzen, allg. **g. n.** Kreuzschmerzen. **h. g. n.**

Coff. cr., Schmerzen, rheum., herumziehende in den Muskeln, auch in den Gelenken, die am meisten in der Kälte sind. Gelenkgicht. **M.** Gewöhnlicher, starker Kaffee einige Tage hindurch frühe nüch-

tern ohne Zucker getrunken, wird beim Gesicht=Nervenschmerz **ang.**

Colch. aut., Schmerzen, rheum., acute und herumziehende. Gelenkgicht. Schmerzen, allg. **h.**

Coloc. pulpa, Wadenschmerz. Hinken, freiwilliges. **h.** Zingib.

Commel. nudifl., Hüfte= Kreuz- und Knieschmerzen.

Comp. Pokermul, Gelenkschmerz. Zerschlageneitschmerz mit Frostfieber.

Comp. Zerbabri, Schmerzen, fixe, auch **♀**, mit Stichen. Gelenkschmerzen. **g. n.** gut mit Knoschenschmerzen und Contract.

Concha flu., Gesicht- und Augenschmerz.

Con., Rheumatism. Neuralgien. Armgelenkschmerz.

Conv. arg., Kriebeln in den Waden. **Rsol.** Gelenkschmerzen, auch **♀. g. n.**

Cop. bals., Gelenkschmerzen, herumziehende. **h. g.**, fixe. **g. n.**, gut mit Husten. **M.**

Corall. r. am bloßen Leib getragen, dienen bei der Hand- und Fußgicht als Palliativmittel. **Tohf.**

Corehor. frut., Kreuz- und Knieschmerzen, herumziehende. Schmerz mit Tripper oder mit Harnbeschwerden, period. Kreuz- u. Gelenkschmerzen **g. n.**

Schmerzen in Schenkeln. **h.**

Coriand., Gelenkschmerz **h. g.** mit Ruhr. **12mal.**

Cornu. c. ras., Knieschmerz. **h.**

Cost. ar., Gelenkschmerzen. Schmerzen in der Innenseite der Schenkel. **h.**

Cost. n. Cashm., Kreuzschmerz, rheum. Nieren- und Leiftenschmerzen.

Schmerzen allg. **h.**

Cotyl. lac., Kreuz- und Schenkel- u. Armschmerz.

Hinken, freiwilliges. Armschmerz mit Eingeschlafenheit des Arms. **h.**

Creos., Neuralgien. Gicht. Lendenweh. Arm, Unvermögen ihn aufzuheben. Fußsohlen- schmerz. Gelenkschmerz, stechend brennend.

Croc. sat., Knieschmerz.

Crot. t., Knieschmerz. Fußschmerzen von oben bis hinab. **4mal 28.**

Kreuzschmerzen. **g. n.** Gicht. **Tohf.**

h. Mercure.

Crust. Dschinge, Schmerzen, allg. Knieschmerz. Kreuzschmerz. **g. n.**
 Cubebae, Fußsohlenschmerz, bei Tripper. Gelenkschmerz. **g. n.**
 Cucum. Madr., Knieschmerzen. **g. n.**
 Cucum. sat. sal. succ. **R.**, Schulterschmerz. **g.** Knie- Waden- und Gelenkschmerzen. Arm- und Hüfte- Muskelschmerzen, vorübergehende. **h.** Fußschmerz. **h. g. n.**
 Cucurb. citrull., im Uebermaß genossen, Gelenkschmerz. **h.**
 Cucurb. citr. sem., Gelenkschmerzen. Gelenkgicht. Leber- und Nierenschmerzen. **h.** Kreuzschmerzen. **h. g. n.** (Die Samen mit den Schalen präparirt.) **MA. 60.**
 Cucurb. lag., Knieschmerz.
 Cup. ac., Armschmerz. Schulterschmerz, nach Schlägen. Kreuzschmerz. **h. g. n.**
 Cup. am., Schienbeinschmerzen. **h. g.** Hüftweh, das sich in die Leiste erstreckte.
 Cup. carb., Hüften- und Leistenschmerz mit Contractur. **MA.**
 Cup. sulph., Schmerzen, allg. mit Augenleiden. Fußschmerzen. Kreuzschmerz. **h.**
 Curcul. orch., Gesichtschmerz, gichtischer, herumziehender. Backenschmerz, beiderseits. **4mal 28.**
 Cure. longa, Wadenschmerz.
 Cyc. rev. sem., Schienbeinschmerz.
 Cyd. sem., Kreuzschmerz, **♀.**
 Cyn. Dub, Schmerz, **♀. ♀ ♀. n.** Schmerzen, rheum. mit katarrh. Fieber. **h.**
 Cyp. long., Zerschlagenheitschmerz in den Füßen. Schmerzen in den Gelenken der Finger einer Hand. **h.**
 Cyt. scop., Fußschmerzen mit Geschwulst, wässriger.
 Dact. nucl., Nacken- und Schulterschmerz, rheum. Gelenkschmerz. **g. n.**
 Datisc. cann. rad. cort., Kopf- Zahn- Achsels- Arm- und Fußschmerzen, rheum. Schmerzen, allg. Magenschmerz. Gelenkschmerz. Knieschmerz. **g.** Schmerzen, **♀.**, wie auch Schulterschmerz und Kreuzschmerz. **g. n.** Gesichtschmerz, **h.**
 Datisc. cann. sem., Kreuz- und Hüftweh, herumziehendes.

Datur. mart., Achselschmerzen, beiderseitige, aussehnende. Knieschmerz.
 Dat. stram. fl., Gesichtschmerzen. **g. n.**
 Dat. stram. fol. extr., Gesichtschmerz, nerv. in tüchtigen Gaben. **ang.**
 Dat. stram. sem., Rheumatism., chron.
 Dat. stram. ungu., aus den frischen Blättern, die mit Butter über gelindem Feuer geröstet werden, bereitet, wird bei rheum. Schmerzen äußerlich **ang.**
 Deals. Fieberwurzel. Schmerzen, allg. Schulterschmerz.
 Deals. Fistelwurzel. Schulter- und Kreuzschmerz. Ohrschmerz, nach einem Schlag. Hüftweh; acutes. **4mal 12.** Schmerzen, rheum. mit Schleimkatarrh. Nieren- und Fußschmerzen.
 Deals. Sersamwurzel. Gesichtschmerz und Zerschlagenheitsgefühl. **h.**
 Deals. Torfwurzel. Schulter- und Brustschmerz. Schmerzen, wie rheum. **h.**
 Delph. Ghafes fl., Schulterschmerz. Gelenkschmerz. Schmerzen, **♀.**
 Delph. pauc., Schmerzen, allg. auch in den Gelenken, herumziehende.
 Digit. p., Hüftweh, chron.
 Digit. p. abm. Ars., Kreuzschmerz. Spinken, freiwilliges. **h.**
 Dioret., Knieschmerzen. **h. g.** Brustschmerz. Gelenkschmerzen. **g. n.**
 Diosc. sat., Gelenkgicht. **4mal 28.** Kreuzschmerzen. **g. n.**
 Drac. sangu., Schmerzen, rheum. mit katarrh. Fieber.
 Dudia, Gesicht- und Augenschmerz. Einseitige Gesicht- und Halsseitenschmerz. **h.**
 Dulcam., Gelenkschmerz, nach Erkältung. Schmerz, nach Fallen. Kreuzschmerzen. **g. n.** Knieschmerz. **h.**
 Eleagn. ang., Schmerzen, allg. Nacken- u. Schulterschmerz.
 Embryopt. glut. fr., Kreuzschmerzen. **h. g.**
 Eug. Jambol. cort. succ. **R.**, Schmerzen, herumziehende mit katarrh. Kreuzschmerz. Kreuz- und Wadenschmerz.
 Eug. Jambol. fr., Kreuzschmerz und Knie- weh. **h.**

Euph. agrar. (aff. spec.). Kreuzschmerzen. **g.**
 Euph. epith., Kreuz- und Hüftweh.
 Kreuzschmerz allein. **g. n.**
 Euph. gummi, Schmerzen, rheum. mit Katarrh. Schmerzen, allg. Hüftweh, chron. Gelenkschmerzen. **q. g. n.**
 Euph. long., Fußschmerzen. **h. g.**
 Knieschmerz. Kreuzschmerzen. **g. n.**
 Nierenschmerz, linker Seite. **h.**
 Euph. neriofol., Gicht- und Gelenkschmerzen. **Tohf.**
 Euph. serr., Schmerz und Gingeschlafenheit der Hände und Füße.
 Euph. ten., Kreuzschmerzen. **h. g.** nach einem Schlag entstandene. Knieschmerz. Schmerzen, allg. mit Katarrh.
 Euphr., Nackenschmerz. Knieschmerz.
 Evolv., Gelenkschmerz. **h.**
 Fabar., Schmerzen, herumziehende. Schulterschmerz. Schmerz, lindernd, bei Tripper.
 Fagon. ar., Lendenweh.
 Fasciol. Asfar e tib, Schmerzen, allg. **h.**
 Ferr. carb. (Das aus dem Eisenvitriol vermittelft Laugensalz niedergeschlagen wird), Neuralgien.
 Ferr. met., Gelenkschmerzen. **h.**
 Fic. Car. fr., Brust- Schulter- und Armschmerz. **h.**
 Fic. Car. sem., Gesicht- und Schläfeschmerz.
 Fic. glom. **R.**, Schmerzen, allg. Knieschmerz. Hüftweh. **h.**
 Fic. ind., Kopf- Kreuz- und Fußschmerzen. **h.**
 Foenic. rad., Gelenkgicht. Knieschmerz. **4mal 12.**
 Gelenkschmerz **h. g. n.** Armschmerz. **h.**
 Foenic. sem., **j.** Zingib.
 Foenograeci sem., Armschmerzen. **h. g.**
 Arm- und Fußschmerz, einseitig. Rheumatism und Gicht, innerlich und äußerlich **ang.**
 Fritill. cirrh., Kreuzschmerz, vorübergehenden. **h. g.**
 Fumar., Brust- und Schulterschmerz, mit Husten. Kreuzschmerzen. **g. n.**
 Fung. ign., Gelenkschmerzen. **h.**

Gagerming, Schulter Schmerzen. **h. g.**
 Nchelschmerz. Armschmerzen. **g.** Knieschmerz. **g.** Wadenschmerz. Gelenkgicht. Schmerzen, rheum. Schmerzen in den Muskeln oder in den Gelenken. **q. n.**
 Galanga, Schmerzen. **q.**
 Galena, Kopf- Arm- und Magenschmerzen mit Schwindel. **MA.**
 Garden. dum., Schmerzen, halbseitige mit Husten zum Erbrechen. **MA.**
 Gelenkschmerzen. **g. n.**, gut bei solchen, die nur in der Kälte waren. Lendenweh. **h.**
 Geran. prat., Schmerzen, allg. rheum. chron.
 Geum el., Schmerz abwärts vom Kreuz bis über die Knie. **12mal.**
 Armschmerz. **h.**
 Glin. diet., Gelenkschmerzen. **h.**
 Gmel. as., Gelenkschmerzen. Kreuzschmerzen. **g. n.**
 Goss. sem., Gelenkschmerzen. **g. n.**
 Hodenschmerz. **h.**
 Gourbuti, Schmerzen, **q. q. MA. 30.**
 Schmerzen. **q. n.**
 Grat., Gelenkgicht.
 Grew. as. fr., Stichschmerzen. **q.**
 Händegicht mit Geschwulst. Gelenkschmerz nach Erkältung. Gelenkschmerzen. **q.**, mit und ohne Geschwulst. Nucl. cont. **R. g. n.**
 Grisl. tom., Schmerz lindernd, bei blinden Hämorrhoiden.
 Guja Chataie, bei Schmerzen aller Art appl. **ang.**
 Guil. Bond., Kreuzschmerzen und Fußschmerzen **h. g.**
 Gicht- und Gelenkschmerzen.
 Nierenschmerz, rechter Seite. **h.**
j. Smil. china.
 Gultschin, Schmerz.
 Gund. Zulm sem.
 Gyps. Setseladschit, Gelenkschmerz. **h.**
 Gyps. Zernich goudenti, Stiche im Knie. **h.**
 Harm. Ruta, Gelenkschmerz Lendenweh. Schenkelschmerz, rheum. Schmerzen, allg. **4mal 60.**
 Kreuzschmerz, **g. n.**, gut mit Schenkels- und Fußschmerzen. **MA. 60.**

Haruntutia, Gelenkzucht, herumziehende.
 Zerschlagenheits Schmerz in den Füßen.
 Armschmerz. **h.**
 Helleb. n., Kreuzschmerz. **h.**
 Hemid. ind., Schulterschmerz.
 Heracl. div., Schmerzen, **♀**. Gelenkschmerzen. Hüftgelenkschmerz.
 Hermod. am., Rheumatism., acuter. Gelenkschmerz. Schmerzen, allg. Nieren- Kreuz- und Hüftweh. Fußschmerzen. **h. g. n.**
 Hermod. dnle., Rheumatism., acuter. Nierenschmerz. Gelenkschmerz. **℞**. sol. Kreuzschmerzen. **g. n.**
♂. Phys. flex. rad.
 Hibisc. Trion., Fußschmerzen, gichtische.
 Hoya vir., Schmerzen.
 Hyosc. n. sem., Kreuzschmerz mit Samenfluß.
♂. Carbo an.
 Hyper., Schulterschmerz. Schmerzen, herumziehende.
 Hyssop., Schmerzen, fixe, katarth. = rheum. **g.**
 Jalap. conv., Kreuzschmerzen. **h. g. n.**
 Jalap. mir. rad., Hüftweh. Gelenkschmerz mit Brennen und Stechen. Kniewehe u. Händeschmerzen. **h.**
 Jalap. mir. sem., Fußschmerz mit Contractur des Fußes. Schenkels- und Fußschmerz, rheum. **h.**
 Jaspis a. ust., Kreuzschmerz. Hinken, freiwilliges. **2tägig 15.** Gelenkschmerz, **g. n.**
 Jaspis n. u., Kreuzschmerz. **℞℞**. Gelenkschmerz, mit Contractur, **♀**.
 Nex aquifol., Wicht. **ang.**
 Indig., Schmerz eines Fingers mit Knieweh. Kreuz- Hüft- und Kniegeschmerzen.
 Indigof. Anil, Schmerzen, herumziehende. **g.** Stiche in den Gelenken, **♀**. Kreuzschmerzen. **g. n.**
 Inula Hel., Gelenkschmerzen. Schulterschmerzen. **4mal 28.** Armschmerz: Er kann den Arm nicht aufheben. Gelenkzucht. **g. n.**, gut mit Kopfgicht und Hartleibigkeit. **℞℞**. **60.**
 Jod. amygd. ol. sol., Kreuzschmerz, **♂**. Merc. **℞**, Armschmerz. **℞℞**.
 Jod. h. **♂**. Kali hydrojod.

Iod. Zinc., **♂**. Zinc. iod.
 Ipom. coer., Wicht- und Gelenkschmerz. **Tohf.**
 Ipom. cusp., Schmerzen, allg. Schmerz, abwärts vom Kreuz.
 Ipom. dasysp., Schulterschmerz, herumziehender. Kreuzschmerz. Gelenkschmerz. **g. n.**
 Jugl. nuc. cort., Schmerzen, **♀**. Fußschmerzen, period. Fußschmerzen mit Zieber.
 Jugl. nuc. rad. succ. insp. (Im Februar gesammelt.) Wicht **2c. 2c.** **ang.**
 Junip. bacc., Wicht. Gelenkzucht. Gelenkschmerzen. **g.** Schmerzen, fixe, der Schulter, Hüften, Knie und Knöcheln. Schmerzen, herumziehende. **n.**
 Just. nas. fl., Kreuzschmerz.
 Kali carb., Kreuzschmerz.
 Kali hydrojod., Stechen in der Hüfte mit Hinken. Gelenkschmerz mit Brennen und Stechen. **h. g.**
 Kali hydrochlor., Fußschmerzen, abwärts von den Knien.
 Kali hydroc., Schmerzen, rheum., mit Brennen im Kopfe und in den Händen. Gesichtschmerz, nervöser. Rippen- und Lendenschmerz, acuter. Kreuz- und Hüftweh. Hüftweh, beiderseitiges. Hinken, freiwilliges. Schenkelschmerz bis über die Kniee.
 Kali nitr., Rheumatism. **ang.**
 Kali sals. fl., Gelenkschmerzen, **♀**. Schulterschmerz. Hüft- und Schulterschmerz. Gesichtschmerz mit Katarth. Schmerzen, rheum., nur ohne Fieber. Kreuzschmerzen und Gelenkschmerzen. **g. n.** Schmerzen, allg. **h.**
 Kali sulph., Fußschmerzen mit Husten. Fußgicht. Nierenschmerz. Knieeschmerz. Hüftweh. **g. n.**
adw. Bellad., Gesichtschmerz. Wichtische entzündliche Anschwellung der Gelenke.
 Keik eila, Schulterschmerz. Armschmerz und Schenkelschmerz. **h.**
 Kino gummi, Hüftgelenkschmerz. Nierenschmerz, period. mit Steinleiden. Kreuzschmerzen. **h. g. n.**

Kris, Schmerzen, allg., friebelnde. Knie-
schmerz. **h.**

Lacca in gr., Leidenweh. **h. g.** Knie-
schmerz mit Steifheit und Knacken in den
Knien. **MA.** Hüftweh. **h. g. n.**

Stiche in den Knochen und in den Knieen.
h.

Lactucar., Armschmerz. rheum. mit Katarrh.
Gelenkschmerzen. **h. g. MA.** 14. Ge-
lenkgicht. **MA.** 14. n. Kreuzschmerz
und Fußschmerz. **h.**

Lamin. sacch., Schmerzen, rheum. **R.** 4mal.
Kreuzschmerzen. **g. n.** Knieeschmerz. **h.**

Laur. baec., Kreuzschmerz.

Laws. in., Knie- und Knöchelschmerz mit
Ziehen in den Kniekehlen. **MA.** Wa-
denschmerz.

Led. pal. **R.**, Kreuzschmerz. **g. n.** Ge-
lenkschmerz. **h.**

Led. **abw.** Ars., Knieentzündungs-Ge-
schwulst. **♀. MA.**

Lent. sat., Gelenkschmerzen **h. g.** palliativ.
MA. 30.

Leon. Royl., Schmerzen, halbseitige.

Lepid. sat. hb., Nierenschmerz mit Stein-
leiden. **MA.** 60. Knieeschmerz mit Sa-
menfluß. Schmerzen. **♀. g. n.**

Lepid. sat. rad., Kreuzschmerz. **h.**

Lepid. sat. sem., Schmerzen, rheum. mit
Katarrh. Kreuzschmerzen. **h. g. n.**

Lepid. Taramira ol., in starken Gaben
eingegeben, Gelenkschmerz. **h.**

Lepor. sangn., Schmerzen, herumziehende.
h. g.

Schulterschmerz. Schulter- und Kreuz-
schmerz. Gelenkgicht. Fußgicht. Schmerz
und Geschwulst nach Schlangenbiß. Ge-
lenkschmerzen und Kreuzschmerz. **g. n.**
s. Krankheiten des weibl. Geschlechtes.

Leuc. cep., Achsel-, Arm- und Schulter-
schmerz. **MA.** Knieeschmerz. **h. g. n.**

Lichen od., Schmerzen, allg. **g.** Kreuz-
schmerz. Knieeschmerz. Kreuz- und Fuß-
schmerzen mit Krämpfen in den Füßen.
Schmerz lindernd, beim Tripper. Schul-
terschmerz, wie auch Gelenkschmerz. **g. n.**
bei Kreuz- und Hüftweh wurden die
Schmerzen herumziehend.

Lim. Laur., Rheumatism. Gelenkschmer-
zen, chron.

Lini sem., Achsel-, Arm- und Schulter-
schmerzen. Rheumatism. **g. n.** Gesicht-
schmerz. **h.**

Lippia nod., Kreuzschmerz. Knieeschmerzen.
h. g.

Liquir. rad., Nierenentzündung. **ang.**

Lithanthr., Halsweh, äußeres, rheum. **h. g.**
Brustweh. Knieeschmerz. Wundheitschmerz.
Gelenkschmerz. **g. n.**

Locust., Kreuzschmerz.

Lupin. a., Kreuz-, Nieren- und Gelenkschmerz.
Kopf- und allg. Schmerzen nebst Starr-
heit. **h.**

Lapul. Hum., Schmerzen, herumziehende,
rheum., gichtische. Knieewehe. **h. g.**
Kreuzschmerzen. **g. n.** Achsel-, Leiden-
Leisten-, Füße- und Knieeschmerzen.

Lyc. hb., Schmerz vom Fall. Kreuz-
schmerz. **g. n.** Knieeschmerz. **h.**

Lyc. sem. **R.**, Schmerzen, allg. mit Zie-
ber, auch mit Kreuzschmerz und Speichel-
fluß. Hinken, freiwilliges. Fußgichtschla-
genheitschmerz.

Mais mit Honig. Fußschmerz. **g.**

Magn. carb., Knie-, Zehen- und Gelenk-
schmerzen. Handgicht. Fußgicht. Schmer-
zen, friebelnde. Kreuzschmerzen. **g. n.**

Magnet. lap., Gicht. **Tokf.**

Major., Gesichtschmerz. Schmerzen, allg.
g. n.

Berschlagenheitschmerz. **h.**

Malvac. Karmekra, Gelenkschmerz, acuter.
Hüft- und Knieeschmerz.

Malva mont., Handgicht. Nierenschmerz.

Mang. carb., Gicht. Reißen, ziehendes, in
den Gliedern. Schmerz lindernd, beim
Tripper.

Mango, Genuß, übermäßiger: Schmerz
auf dem Oberhaupte. **h.**

Mango nucl. sem., Fingerschmerz.

Manna cal., Schmerz, rheum., einseitiger.
Fußschmerz, rheum. Schulterschmerz **g. n.**
Kreuzschmerz. **h.**

Manna Hed. Alh., Kreuz-, Hüft- und
Fußschmerzen. **♀. ♀.** Schmerzen, eum.,
period. mit Eingefchlafenheit des Gliedes.

Manna Tigal, Knieſchmerz. Wadenſchmerz, Nachts.
 Mant. ov. mass., Schmerzen, allg. und halbſeitige. Knieſchmerz. Schulterſchmerz. g. n. Fußſchmerz. h.
 Marant. faec., Wadenſchmerz.
 Marrub. a. **R.**, Gelenk- Hals- und Magenſchmerz. Armſchmerz. h.
 Mastix, Gelenkſchmerz, ♀. mit Tririver.
 Meccan. bals., Kreuz- und Knieſchmerz. Nierenſchmerz und Fußſchmerz. h.
 Meconops. rad., Schmerzen, allg. Gelenkſchmerz. Kreuzſchmerz. g. n.
 Meidets chob, Nacken- Achſel- u. Schulterſchmerz.
 Meliae azed. cort., Rheumatismus, herumziehender.
 Meliae azed. fol., Schulter- und Seitenſchmerz, herumziehender. Lendenweh. Kreuz- und Fußſchmerzen. Knieſchmerz. h. g.
 Schmerz in den Unterfüßen. **2täglg, 15.** Gelenkſchmerz mit Huſten. Knochenſchmerz. ♀.
 Meliae semp. sem., Gelenkgicht. **MA. 60.** Handgicht. Knieweh. Kreuzſchmerz. g. n. Gelenkſchmerz. Tohf.
 Melil. sem., Geſichtsz- und Zahnſchmerz, rheum. Hüftkopfschmerz. h.
 Melong. sem., Gelenkſchmerz.
 Meniand., gichtiſche Beſchwerden. **ang.**
 Menisp. gl., Schulterſchmerz. h. g.
 Menisp. gl. faec., Nacken, ſteif und ſchmerzhaft, rheum. von Erkältung. Gelenkſchmerz. Fußſchmerz bei Katarrh.
 Menisp. hirs., Nierenſchmerz, rechter Seite. h.
 Merc. d. **abw.** Iod. amygd. ol., Stichſchmerz, ♀.
 Merc. Reschkepur ind., Gelenkſchmerz, ♀.
 Merc. sol., f. Strych. pot.
 Merc. subl. corr., Knieſchmerz. **abw.** mit Jod. Gelenkſchmerz, ♀.
 Merc. v. mit Croc. t. in Verbindung. Gelenkſchmerzen, ♀. h. g. **MA.**
 Methon. glor., Knöchelſchmerz.
 Mezer., Geſichtszſchmerz. Kreuzſchmerz. g. n. Knieſchmerz. h. f. Sarsap.

Millefol., Armſchmerz. h. g. Armgelenkſchmerz. h. Arm- und Geſichtszſchmerz mit Geſichtsmuskelnverzerrung.
 Mimosa abst., Schmerzen, allg. **g. 12mal.** Kreuzſchmerz.
 Mimos. pud. sem., Gelenkſchmerzen. Schmerzen, ♀.
 Moring. Soh. rad., Gelenkſchmerz. Hüftweh, herumziehendes. Kreuz- Knie- und Fußſchmerzen.
 Moring. Soh. sem., Geſichtsz- Schläfe- und Zahnſchmerzen. Kreuzſchmerz. g. n.
 Morph., Rheumatism. Hüftweh. Lendenweh. Morph. acid., Gicht und Neuralgien. **ang.**
 Mor. a. fr. **R.**, Starrheit der Schulter. Magen- Bauch- Hände- und Fußſchmerzen. h.
 Mosch. nux., Gelenkſchmerzen. h. g. n. f. Zingib.
 Mulged. rap. fol., Fußſchmerzen mit Fieber. Schenkelſchmerz, durch einen allg. Ausſchlag, beſſernd.
 Mulged. rap. rad. cort., Schmerzen, allg., vorübergehende. h.
 Muriat. ac., Schmerz im rechten Schenkel, bei Aſterjucken zc.
 Myrob. Beller., Gelenkſchmerz, palliativ. Knieweh in der Früh, und Wadenſchmerz. h.
 Myrob. citr., Hüftweh, rheum., Nachts, in der Ruhe am ſchlünmſten. **12mal.**
 Myrob. Embl. fol., Fußſchmerzen, bei Hämmorrhoiden. h.
 Myrob. Embl. fr., Schmerz, allg. Armſchmerz. Wadenkriebehn. h.
 Myrob. n., Zerſchlagenheitsgefühl, allg. Arm- und Bruſtſchmerz. Kreuzſchmerz. g.
 Myrrh., Hand- und Gelenkgicht. **Tohf.**
 Myrt. bacc., Gelenkſchmerz. Hals- Bruſt- und Magenſchmerz. h.
 Narc. bulb., Gelenkſchmerz. h. g.
 Nard., Kreuzſchmerzen. h. g. **MA.** Kreuz- und Fußſchmerzen. Kreuz- Knie- und Fußſchmerzen. Fußſchmerzen ohne Kreuzſchmerzen g. n. Es iſt den Nieren ſchädlich ſagt **Tohf.**
 Natr. m., Kreuzſchmerz.

Nep. salz. hb., Kreuzschmerz.
Nep. salv. rad., Nendenz und Nierenſchmerz.
Ner. ant., Kreuzſchmerz und Leiſtenſchmerz.

h. g.

ſ. Krankheiten des weibl. Geſchlechtes.
Ner. odor. fol., Schmerzen, allg. zum Fieber. **h.**
Ner. odor. rad. mont., Schmerzen, rheum. mit Fieber.
Nigell. sem., Schmerzen, allg. Knieſchmerz.
Nitric. ac. ſ. Sarsap. und Sulph.
Numul. Schaden edsch., Schmerz, allg. Fußſchmerzen mit Samenfluß.

M. 30.

Schmerz lindernd bei Steinleiden.
Nycter., Kreuzſchmerz. Nieren- und Fußſchmerz.
Ocim. a., Gelenkgicht, ♀. **h. g. M. 30.** Krenſchmerz. Knieſchmerz. Zerſchlagenheitsſchmerz der Füße. Schmerzen, rheum., herumziehende mit Geſchwülſten.
Ocim. Basil. fol., Kreuzſchmerz. Starrheit des Nackens mit allg. chron. Schmerzen.
Ocim. Basil. sem., Nierenſchmerz.
Ocim. pil., Knöchelſchmerz.
Ocim. sanct. rad., Händegicht mit Engbrüſtigkeit und Huſten. Schulterſchmerz, **g. n.** gut mit Huſten und Bruſtſchmerz. Kreuzſchmerz, **n.**
Olib. ind., Schmerzen, allg. **h. g.** Nabelgegend und Bauchſchmerz, herumziehender. Leiſtenſchmerz, **g.** Knieweh. Schmerz über dem Schambein. **h.**
Onosm. maer. fl., Gelenkſchmerz, herumziehender. **M. 60.** Gelenkſchmerz mit katarrh. Augentriefen, viel Earnen, Schulter- und Kreuzſchmerz. Hüftweh. Fußſchmerzen.
Onosm. maer. rad., Kreuzſchmerz. **h. g.** Schenkelfſchmerz bei Fieber. **h.**
Op. mur. ac., Armſchmerz. **h.**
Op. nitric. ac., mit Magnesia, Fußſchmerzen. **h.**
Op. pur., Schmerzen, herumziehende in der Leber- und Milzgegend mit Samenfluß. Gelenkſchmerz, ♀.
Op. sulph. sod., Kreuzſchmerz.
Opop., Zerſchlagenheitsgefühl. Schmerz von

äußerer Gewalttbätigkeit. Gelenkgicht. **g. n.** Fußſchmerzen. **h.**

Ovor. ol., Einreibungen bei Steiſheit von Gicht. **ang.**

Ox. ac., Gelenkgicht. **g. n.**

Ox. amm., Schmerz tilgend, bei Tripper. Armſchmerz, bei Huſten. **h.**

Panic. pil., Fußſchmerzen.

Par. brava, Arm- und Seitenſchmerz. Bruſt- und Seitenſchmerz.

Pavia, Händegicht. Knieſchmerz. Schmerz beim Tripper. Geſichtsſchmerz. **h.** Rheumatismus, äußerlich **ang.**

Pers. nucl., Nieren- und Leiſtenſchmerz.

M.

Gelenkſchmerz. **h.**

Petrol., Schmerzen allg. **h. g.** rheum. und ♀.

Petros. sem., Hüftweh. **h. g. n.**

Phall. esc. Schulterſchmerz. **h.**

Phas. acon., Gelenkſchmerzen, acute, mit Fieber.

Hüftkopffſchmerz.

Phell. aqu., Reißen in den Gelenken. **aug.**

Phosph., Hüftgelenkſchmerz. Fußſchmerzen.

Phosph. tereb. spir., Gelenk- und Knieſchmerz mit Fußgeſchwulſt.

Phys. flex. rad., Gelenkſchmerz. Nacken- Schulter- Leiſten- und Knieſchmerz. Gelenkgicht. **n.**

Phys. flex. rad. **abw.** Hermod. d., Gelenkſchmerz.

Phys. flex. sem., Knieſchmerzen. **g.** Fußſchmerzen. (**Amal. 12.**) **g. n.**

Phys. Kagnedſch, Fußgicht. Es iſt den Nieren ſchädlich. **Tohf.**

Picrorrh. kurrooa, Gicht. Gelenkgicht. Schmerzen, fixe, rheum. mit Huſten.

Kreuzſchmerz, per. mit Hypochondrie. Hüftweh, chron. Recidiv. **h. g.** bei acutem. **M. 14.** Achſel- Schulter- und Knöchelſchmerzen. Gelenkſchmerzen, auch ♀. **g. n.** Schmerzen, allg. **h.** Schmerzen, herumziehende. **n.** Es iſt den Nieren ſchädlich. **Tohf.**

Pip. a., Fußſchmerzen. (Die Verreibung.) **M.**

Schmerz im Penis, bei Nachtripper. **h.**

Pip. long. stip., Hüftweh.
 Piscin., Schmerzen, allg. mit Kopf- Schmerz-
 gefühl und Magenweh. Kreuz- u. Knie-
 schmerz.
 Pistac. put., Kreuzschmerz mit Fieber.
 4mal.
 Pis. sat., Zerschlagenheitsgefühl in den
 Füßen. Fußschmerzen mit Schweißlosig-
 keit der Füße.
 Plant. maj., Kreuzschmerz. h.
 Plat., Ziehen aus dem Kreuz in die Leiste.
 Schmerz von einer Quetschung.
 Plumbag. Zeyl. rad., Gelenkschmerz, bei
 Fieber. h. g. bei acutem.
 Plumb., Gliederschmerz. Kreuz- Schenkels-
 und Wadenschmerzen, einseitige.
 Polanis. hb., Schenkelschmerzen, am mei-
 sten Nachts in der Ruhe. h.
 Polanis. rad., Schmerzen, ♀. **MA. 30.**
 Polyg. lin., Kreuz- und Fußschmerzen.
 4mal. 12.
 Nierenschmerzen mit Gries.
 Wadenschmerzen mit Steinleiden.
 Kreuz- und Gelenkschmerzen. g. n.
 Kreuz- und Fußschmerzen. 4mal. n.
 Polyg. macr., Brustseiten- Kreuz- und Hüft-
 Schmerzen, herumziehende, Schmerzen,
 allg. Schulter- und Knieeschmerz. Fuß-
 schmerzen. h. g. n.
 Polyg. molle, Gelenkschmerz. Knieweh mit
 Tripper. Gingeschlagenheit des Arms. h.
 Polyp., Armschmerz mit Husten. Es ist den
 Nieren schädlich; jedoch gut bei Gelenk-
 gicht. **Tohl.**
 Portul. sem., Achselgelenkschmerz. Schen-
 kelschmerz. Schmerzen der Ferse beim An-
 strengen oder Aufstehen ders. **MA.**
 Prunella, Gelenkgicht.
 Prun. sylv. R., Nierenschmerz. Fußeschwäche,
 schmerzende Armgelenke- und Händeschmer-
 zen. h.
 Psyll. sem., Brustschmerz bei Tripper. Arm-
 Kreuz- und Fußschmerzen, wie rheum. h.
 Puls., Gicht mit Unverdaulichkeit. Schien-
 beinschmerz, beiderseits, Nachts in der
 Ruhe am ärgsten. Gesichtschmerz. Len-
 denweh, palliativ.
 Pyrothr., Gelenkschmerz. h. g. bei Gesicht-

schmerz, nervösem, ein Stückchen im Munde
 gehalten, um Speichelfluß zu erregen. **ang.**
 Schenkelschmerz, vorübergehenden. h.
 Querc. rob. gl., Schmerzen, herumziehende.
 Ranunc. lan. fl., Fußeschmerzen.
 Ran. lan. fol., Schmerzen, allg. auch halb-
 seitige. ♀ schmerzen. Schulter-
 Kreuzschmerz.
 Ran. lan. rad., Schmerzen rheum. und gich-
 tische mit Geschwulst und Contracturen.
 Schulter- Kreuz- Knie- und Knöchel-
 schmerzen.
 Ran. scell., Schmerzen, brennende.
 Rapar. sem., Stirn- und Gesichtschmerzen.
 h.
 Raph. sat., Genuß im Uebermaß: Kreuz-
 schmerz. h.
 Raph. sat. sem., Armschmerz. Armgelenk-
 schmerz. Schmerz aus der Leiste auf die
 Achsel sich erstreckenden. Knieeschmerz.
 Raph. sat. snec. mit Berb. lyc. Res Auf-
 lösung: Kreuz- und Knieeschmerz.
 Rhat., Kreuzstarrheit. **MA. 60.**
 Rheum, Rheumatismus, acuter, nach Erkäl-
 tung. Schmerzen, allg. mit Zittern.
 Rheum. austr., Lendenweh.
 Rhus Cor., Schmerz einer Nierenfistel.
 Rhus Kakr., Fingergelenkschmerz. h.
 Rhus Tox., Rheumatismus, acuter u. chron.
 Schmerz abwärts vom Kreuz mit unvollst.
 Lähmung. Sinken, freiwilliges. Gelenk-
 schmerzen, ♀. mit Harnbrennen.
abw. mit Merc. v. Entzündungsgeschwülste
 der Gelenke. Hüftweh mit Hämorrhoidals-
 beschwerden.
 Ricini fol., Hüftgelenkschmerz. Schmerzen,
 allg. mit Startheit.
 Ricini rad. cort., Kreuz- und Knieeschmerz.
 Rosar. r., anstatt Kaffee, werden die Ro-
 senblätter wie Thee bei Gicht mit Ma-
 genleiden. **ang.**
 Rosmar., Rheumatism.
 Rotl. t., Schmerzen, herumziehende. Zerschla-
 genheitsgefühl. Schmerzen, allg. Hände-
 und Fußeschmerzen. Kreuzschmerz. h. g. n.
 Schenkelschmerz. h.
 Rub. Munj., Schulter- und Brustschmerz.
 h. g.

Arm= Achsel= und Seitenschmerz.
 Schulter= u. Armschmerz, herumziehende.
 Knochen= u. Knöchelschmerz. Gelenkschmerz.
 Schulter= schmerz, katarrh. rheum. **MA**.
 Händgicht, s. Zingib.
 Rum. ac., Nieren= und Milzschmerz. Ge-
 lenkgicht, einseitige.
 Rum. Bidschbend, Gesichtschmerz mit
 Schwindel und Weißfluß.
 Sabad., Rheumatismus und Neuralgien.
 Sabina, Rheumatismus, chron. Fußgicht.
 Hodenschmerz, h.
 Sagap., Gelenkschmerzen. g. n.
 Kreuzschmerz, h.
 Sahansebed, Gelenkschmerz. Knie= schmerz.
 h.
 Salep, Fußschmerzen.
 Salv. off., Rheumatism. Nierenschmerz, lin-
 ker Seite mit Steinleiden.
 Santal. a., Händgicht. Kreuzschmerz.
 Santon. sem., Knie= schmerz. Knie= und Knö-
 chelschmerz. Stechen, brennendes. Gelenk-
 schmerzen. g. n.
 Sapii ind. nuc. cort., Fußschmerzen.
 Sap. ind. nuc. sem., Kopf= u. allg. Schmer-
 zen, nach Fieber. Gelenkschmerz. Fuß-
 schmerzen. h.
 Sarcoc., Zer schlagenheitsgefühl, bei Kno-
 chengeschwüren, h.
 Sarsap., Rheumatism. Schmerz, nächtlicher
 in den Füßen.
abw. Cham., Gelenkschmerzen, ♀. durch
 Ausbruch der Lustseuche tilgend.
abw. Kali hydrojod., Sicht und Rheu-
 matism.
abw. Mezer., Schmerzen, ♀ und ♂ ♀.,
 sogar mit Knoten. **MA**.
abw. Nitric. ac., Schmerzen, ♀. **MA**. 60.
 s. Smil. china.
 Saxifr. Peschant, Schmerzen, allg. Knie-
 weh, h.
 Scamm., Schmerzen der Brust, des Ma-
 gens und der Gedärme.
 Knie= schmerz, bei Hartleibigkeit. h.
 Schekakel, Gesicht= und Zahnschmerz,
 Brust= Leber= und Milzschmerz. Entzün-
 dungs= geschwulst der Knie. Wadenschmer-
 zen mit Ziehen in den Kniekehlen. **MA**.

Schmerz von äußerer Gewaltthätigkeit.
 Gelenkschmerzen, auch ♀. h. g. n.
 Kreuzschmerzen. g. n. Kopf= und Zahn-
 schmerz, h.
 Scorp., Nacken= Schulter= Armgelenk=
 Kreuz= und Knie= schmerzen. **M**.
 Gelenkschmerzen u. Kreuzschmerzen. g. n.
 Hodenschmerz, bei ♀. h.
 Sebest. fr. imm., Kopf= Hals= und Arm-
 schmerz, h.
 Sec. c., Fußschmerzen. h. g. Fußschmerz
 mit Brennen und Jucken. 4mal 28.
 Kreuzschmerzen. g. n.
 Sel., Schmerzen, rheum. Fußschmerzen mit
 Samenfluß. Gelenkschmerzen, (**I. R. MA**.)
 h. g. n.
 Schmerzen, ♀. g. n. Waden= Knöchel=
 und Zehenschmerzen. h.
 Senec. Jacquem., Gelenkgicht. Schmerzen,
 halbseitige. Kreuzschmerzen. g. n.
 Senec. Mus., Achsel= Arm= Schulter= und
 Kreuzschmerzen. Schmerzen, ♀. Schmer-
 zen, allg. h. g. n. gut mit Kopfweh.
 Senega, Schmerzen, herumziehende.
 Fußschmerzen mit Brustschleimansamm-
 lung.
 Sep. os, Kreuzschmerz. Schmerzen, allg.
 mit Fieber.
 Sep. succ., Kreuz= und Wadenschmerz. Wa-
 denschmerzen, vor und nach dem Trip-
 ver. **R. M.**—2tägig.
 Serp. ex., Schmerzen, katarrh., rheum. mit
 Fieber. Schmerzen, allg. Kreuzschmer-
 zen, auch ♀. h. g. Brustseiten= und Ge-
 lenkschmerzen, ♀., auch mit Entzündungs-
 geschwülsten. Schmerzen, brennende in
 den Nieren, bei Steinleiden. Schmer-
 zen, brennende, von unten herauf bis in
 die Hüfte, nach dem Biß eines Hundes.
M.
 Sialikand, Schmerzen ♀. durch Vergrö-
 ßerung des Chankers lindernd.
 Sid. fol., Kreuzschmerz.
 Sid. sem., Kreuz= und Fußschmerzen. Hüft-
 gelenkschmerzen. Kreuzschmerzen. g. n.
 Schmerzen, allg. h.
 Sil., Gelenkgicht. ♀. Kreuzschmerz. Fuß-
 schmerzen mit Bauchweh. Knie= wehe. g. n.

Sinap. plac. **R.**, Hüftweh.
Sisymb. Irio, mit Fieber, allg. Schmer-
zen, oder auch nur Nierenschmerz. Kreuz-
schmerzen. **g. n.**

Smalt., Kopf- und Gelenkschmerzen. **h.**

Smil. china, Wadenschmerz, brennender,
oder mit Tripper. **Rsol. M.** Gelenk-
gicht. Schmerzen in Händen und Füßen,
rheum., gichtische. Kreuzschmerzen. **g. n.**
Kopf- Schulter- und Hodenschmerzen. **h.**
Gelenkschmerzen. **n.**

Das wurmförmige Pulver derselb.
Gesichtschmerz.

abw. Guil. Bond., Schmerzen, **♀.**
MA.

abw. Sarsap., Schmerzen, allg. mit
einem Knochengeschwür. **MA.**

Solan. Jacqu. fr., Gelenkschmerzen. **g. n.**

Sol. Jacqu. rad., Brennen, schmerzhaftes,
innerlich. **h. g. f.** Brennen, inneres.

Sol. n., Schmerzen, allg. mit Fieber. Nie-
ren- Kreuz- und Gelenkschmerz. **h.**

Sphaeranth. ind., Schmerzen, allg. mit Fie-
ber. 1½ stündige Gaben **8.** Gelenk-
schmerzen, auch **♀. g. n.**

Spig. anth. **R.**, Kopf- Gesicht- Gelenk-
und allg. Schmerzen, period. Schmer-
zen, halbseitige. Schmerz an der Wur-
zel des Penis. Schmerz in den Füßen,
bei Fieber.

Spong. u., Nierenschmerz, auch Schenk-
schmerz, am meisten Nachts in der Ruhe.
h.

Squilla m., Rheumatism. Schmerzen durch
Bewegung vermehrt, in der Ruhe gemin-
dert.

Staph., Armbknochenschmerz. Bauch- Kreuz-
und Fußschmerzen mit Harnbeschwerden.
Wadenschmerz. Schulterschmerz. **h. g. n.**
Nierenschmerz, linker Seite, der sich auf
die Schulter zog. **h.**

Stoech. ar., Gicht und Fußgicht. **Tohf.**

Stoech. Cashm., Kreuz- und Hüftweh.
Fußschmerz. Zerfchlagenheitsgefühl der
Füße im Gehen.

Storax cal., Schmerz lindernd. **Tohf.**

Stront. n., Gesichtschmerz. **h.**

Strychn., Neuralgie.

Strych. f. St. Ign., Rheumatismus, acuter.
Schmerzen, rheum., herumziehende. Kreuz-
schmerzen **h. g.** Schmerzen, bei **♀. h. g.**
Knieschmerz. Knieentzündungsgeschwulst.
Gelenkschmerzen. **g. n.** Schmerzen, allg.,
so wie auch Schenkelschmerz. **h.**

Strych. n. pot., Kreuzschmerz, wie auch
allg. Schmerzen. **h.**

abw. Merc. sol., Schmerzen, **♀.**

Strych. n. vom., Hüftkopfschmerz, nach Er-
kältung. **MA.** Gelenkschmerz. Schmer-
zen, nach Saufen geistiger Getränke.

Sulph. ac., Hüftweh.

Sulph. Anliasar **abw.** Nitric. ac., Knie-
schmerz. Kopfschmerz bei allg. Schmerzen.
h.

Sulph. citr., Gelenkschmerz. Rheumatism.

Syc. Gagervel, Schmerzen, allg. **g.**
Gelenkgicht, **♀.** mit Contractur. Gelenk-
schmerzen, **♀. n.** Zahnschmerzen und
Hüftweh. **h.**

Tabaschir, Schulterschmerz. **h.**

Talc. a., Kreuzschmerzen. **g. n.** Gesicht-
und allg. Schmerzen. **h.**

Talc. n., Schmerzen, herumziehende. Kreuz-
schmerzen, **g.** Fingerschmerz. **h.**

Tarax. fol., Rheumatism.

Tarax. rad., Armschmerz. Knieschmerz.
Schmerz in den Knochen der Füße im
Gehen.

Thuj. occ. **R.**, Armschmerz und Kreuz-
schmerz. **g. n.**

Thuj. or. sem., Stichschmerzen in den Ge-
lenken, bei **♀. MA. 60.**

Thym. Serp., Knochenschmerz mit innerem
Fieber. Schmerz an den Innenseiten der
Schenkel. **M.**

Tigrin., Schulterschmerz mit Fiebersieber.
Wadenschmerz mit Gefäßlosigkeit. Fuß-
schmerzen. **h.**

Trianth. pent., Kreuzschmerzen. **h. g.** Die
Verreibung.

Tribul. terr., Gesichtschmerz. Schulter-
schmerz. Kreuzschmerzen. **h. g. n.**

Trichos. palm., Armschmerz mit Unvermö-
gen den Arm aufzuheben. Schmerz lin-
dernd bei Ghanfers.

Ultram., Nierenschmerz, linker Seite. **h.**

Umb. Butazeri, Schulter- und Seiten-
schmerz. Knieschmerz.

Urt. dioica, Rheumatism.

Urt. dioica. Cashm. fl., Schulter- und Sei-
tenschmerz.

Urt. dioica. Cashm. rad. cort., Gelenk-
schmerz. Schmerzen, rheum. Der Pat.
fühlte sich dabei erwärmt.

Uva ursi, Gichtschmerz, bei Steinleiden.
Schmerz lindernd bei Chankers, auch bei
Gebärmutterfluß. Knieschmerz, innerer
Seite, bei einem Opiumeßer. h.

Valer. sylv., Knieschmerz. Schmerzen, allg.
mit Fieber von 2 Monaten.

Vanill. R., Schulterschmerz. Fußschmerz,
im Gehen.

Veratr. a., Gicht. Kreuzschmerz.

Verbasci rad., Schulter- und Brustschmerz.
Schulter- und Magenschmerz. Kreuz-
schmerzen. h. g. n.

Verben. Lah. hb., Brennen und Gelenk-
gicht, bei ♀. h. g. (Das Kraut war
sammt den Stengeln zerschnitten und
verrieben worden). 4mal 28.—M. 30.

Verben. Lah. sem., Gelenkschmerz und
Gelenkgicht. Hände- und Fußschmerzen.

Vesicat. Application beim Hüftweh, unter
die Wade des leidenden Fußes. Tohf.

Vesp. fav., Gelenkschmerz.

Vesp. mel., Schulterschmerz, Gelenkschmerz.
Schmerzen, allg. h.

Villars. nymph., Hüftweh.

Vinc. min. fl., Fußschmerzen. h.

Vinc. min. fol., Schmerzen, allg. M. 14.
g. n.

Schmerzen allg. mit Fieber und Schlaf-
losigkeit. h.

Viol. od., Kopf- Schulter- und Armschmerz.

Violae od. conf., Nacken- Schulter- Brust-
schmerzen, rheum. mit Fieber.

Vit. neg., Schmerzen, herumziehende. Fuß-
gicht. Wadenschmerz. g. Knieschmerzen
h. g. n.

Kreuzschmerzen. g. n. Achselschmerz. h.

Vitri fel, Schmerz in den Muskeln. Ent-
zündungsgeschwülste in den Gelenken.

Warburg's Fiebertropfen, Seitenschmerz.
Schulterschmerzen. g. n.

Mediz. Theil.

Xanthox. cort., Schmerzen, allg. nebst Ka-
tarrh. h.

Xanthox. fr., Schmerzen, allg. h. g. mit
Fieber. Gelenkgicht, chron. M. Ge-
leuschkmerz. Schmerzen in Achseln, Ar-
men und Schultern. Schmerzen, ♀. n.
Hände- und Fußgicht. n.

Zed. Zer., Gelenkgicht. Hüftweh. h.

Zedoaria mit Picrorrh. kurrooa und
Pip. n. gemischt, werden bei der Gelenk-
gicht ang.

Zinc., Schmerzen in der Nabelgegend und
in den Füßen, period. chron. Leiden, zu-
weilen mit Fieber. Hinken, freiwilliges.
Gelenkschmerzen, ♀. g. n.

Zinc. iod. amygd. d. ol. comp., Schmer-
zen, ♀. Hüftweh. g. Gelenkschmerzen. h.

Zinc. merc., Hüftweh. Schmerzen, allg.
mit Fieber.

Zinc. sulph., Armschmerz. Arm- und Fuß-
schmerzen. Knöchelschmerz beider Füße.

Zingib. a., Hüftweh.

Rp. Asae f., Nuc. moschat. aa Ser. j.
Rubiae tinct. Ser. jj. Zingib. a.,
Sachari a. aa Unc. β. m. f. pulv.
Sig. Morgens u. Abends zu Dr. β.—j.
mit ein wenig Wasser einzunehmen.
Dies war zu einer Zeit mein Lieb-
lingsmittel bei Gicht und Rheuma-
tismus.

Zingib. rec., Kopf- und allg. Schmerzen.

Zingib. rec. mit rad. Colocynth. in Ver-
bindung, bei Gelenkgicht M. 60.

Zingib. rec. mit sem. Foenic. und Honig.
Hüftweh,

Zyz. Juj., Schmerzen, allg. ♀., herum-
ziehende.

Zyz. Juj. gummi, Gesichtschmerz.

Zyz. vulg., Gelenkschmerz mit Fieber. Nie-
ren- und Blaseschmerz.

Schnupfen, s. Katarrh.

Schwäche, allgemeine und örtliche mit und
ohne Samenfluß, Vorsteherdrüsenflüssig-
abgang u.

Acac. sem., Vorsteherdrüsenflüssigabgang.
Samenfluß. g. n.

Acac. succ., Schwäche, allg. Samenfluß.
 Agar. a., Samenfluß. **h.**
 Ajouain, Samenfluß. **h.**
 Ajuga D., Samenfluß. **h. g. n.**
 Ajuga dec., Samenfluß. **g. n.**
 Alth., Impotenz. **g. n.**
 Anac. oec., Samenfluß. **h. g. n.**
 Anac. or., Schwäche, allg., lähmungsartige.
 Angel. sem., Samenfluß. **h. g. M. 30.**
 Araneum, Schwäche, allg. Samenfluß.
h. g. n.
 Areca cat. nux a., Impotenz, mit Samenfluß **g. n.**
 Areca cat. nux n., Samenfluß.
 Argent. fulm., Schwächegefühl, allg. nach Erstickung.
 Arnor., Schwäche, allg. mit Kreuzschmerz.
 Arnica, Samenfluß mit Impotenz. **g. n.**
 Ars. sod., Schwäche, allg. mit Appetitmangel.
 Arum camp., Samenfluß. **g. n.**
 Arum coloc., Schwäche und Schmerzen der Füße. **h.**
 Asari rad., Impotenz mit Samenfluß, die indische. **g. n.** Die europäische. **g.**
 Schwäche zum Umfallen, im Geben.
 Samenfluß. **h.**
 Asplen. fol., Schwäche, allg.
 Barler. longifol. sem., Aphrodisiacum. **ang.**
 Bedelbisch, Samenfluß. **h. g. Impotenz. n.**
 Behen a., Samenfluß. **h.**
 Blum. aur. sem., Impotenz mit Hämorrhoiden.
 Borax. ven., Impotenz. Labor's Borax **n.**
 Bov., Schwäche zum Umfallen, im Geben. **h.**
 But. fr. gummi, Schwäche der Füße, schmerzende mit Schlaflosigkeit, Samenfluß mit Tripper. Impotenz mit Samenfluß. **g. n.**
 Calebr. opp., Impotenz **g. n.**, gut mit Samenfluß.
 Caloph. inoph., Samenfluß.
 Calotr. gig. rad. cort., Impotenz **h. g. n.**
 Calotr. gig. succ., Impotenz.
 Campech. lign., Schwäche, allg.
 Camph. amygd. d., Emulsion. Samenfluß.
 Cantharid. Man rath spanische Fliegen,

oder noch besser die Meloe telini Indiens (indem die noch mehr Kantbarin enthalten) in Kuhmilch zu kochen. sie dann gerinnen zu lassen, und aus dem Geronnenen auf die gewöhnliche Art die Butter herauszuschlagen, die mit Gewürzen versetzt, eines der besten Aphrodisiacum sein soll. Ich glaube, daß die **R. Cantharidum** oder **R. Meloë telini** dasselbe als das Butterpräparat thut; obwohl ich in frühern Zeiten die eine und die andere mit Pfeffer, Zimmt, Ambra, Zucker und Tragantfchleim als Trochisken gebraucht habe, so wollte ich sie doch jetzt, da ich mehrere bessere Mittel für diesen Zustand kennen gelernt und mitgetheilt habe, auch Niemandem beim Unermöglichen anrathen.
 Cascar., Samenfluß. **g. n.**
 Cass. abs. sem., Impotenz.
 Cass. al., Schwäche allg. und örtliche. Impotenz. Samen dünnflüssiger. **M. 60.**
 Oft folgen jedoch Recidive, weshalb mit diesem Mittel einige Zeit hindurch in 2—3tägigen Zwischenräumen fortzufahren ist.
 Cass. fist. pulpa, Samenfluß. Impotenz. **g. n.**
 Cass. lign., Samenfluß. **h.**
 Ceras. nucl., Impotenz mit Steinleiden. **M. 30.**
 Impotenz mit Samenfluß. **n.**
 Cervi c. u. a., Schwäche der Füße, schmerzende.
 Chelid. maj., Schwäche, allg. **h. g.**
 Schwächegefühl in den Füßen.
 Chidra sem., Impotenz.
 Chin. cort., Samenfluß mit Kreuzschmerz. Schwäche, allg.
 Cicer. ariet., geröstete, geschälte, sind ein Aphrodisiacum sagt **Tollf.**
 Sie sind als ein Substitut des Kaffees **ang.**
 Cinnam., Impotenz. **g. n.** gut in Verbindung mit Smil. china. Schwächegefühl in den Füßen. **h.**
 Coccul. men., Samenfluß. **h.**
 Cocos nux, Samenfluß. **h.**
 Coff. cr., Impotenz.

Coloc. rad., Abgang des Vorsteherdrüsen-
saftes, nach Tripper. **MA.**

Comp. Zerbabri, Impotenz. **h. g. n.**

Con., Samenfluß und Impotenz. **g. n.**

Conv. arg. sem., Samenfluß, dünnflüssiger.
Samenfluß mit Impotenz. **g. n.**

Conv. arg. sem. nit. But. fr. gummi, in
Verbindung. Impotenz.

Coreh. frut., Samenfluß mit Impotenz.
g. n.

Cost. ar., Samenfluß. **h. g. n.**

Cost. n. Cashm., Samenentleerung, zu ge-
schwinde. **MA.** Samenfluß mit Impo-
tenz. **n**

Crat. Marm., Samenfluß. **g. n.**

Creos., Schwäche, allg.

Cucum. madr., Samenfluß. Schwäche, allg.
h.

Impotenz. **n.**

Cup. amm., Schwäche, allg. und örtliche,
Samenfluß mit Impotenz.

Cuscut., Samenfluß. **g. n.**

Cyper. long., Schwäche, allg. von Säfte-
verlust. Samenfluß. **g. n.**

Daron., Schwäche mit Fieber, auch mit
Bliehharnen.

Datisc. can. rad. cort., Schwäche, allg.

Delph. Ghafes succ., Samenfluß. **h.**

Delph. pauc., Samenfluß. **h. g.**

Impotenz. **g. n.**

Dolich. faba, Impotenz. **h. g. MA. 60.**

Impotenz mit Samenfluß. **MA. 30. n.**

Dschendalu, Impotenz. **h. g. n.**

Dulcam., Schwäche, allg. mit Einschlafen
der Füße.

Eben., Samenfluß. **h.**

Embryopt. glut. fr., Samenfluß. **h. g.**

Impotenz. **M. 40.**

Embryopt. gl. fr. sem., Impotenz.

MA. 60.

Eryng. mar. rad., als Aphrodisiacum **ang.**

Eug. Jambol. cort. succ. **R.**, Samenfluß,
auch mit Haruzwang.

Euph. long., Schwäche, allg.

Euph. ten., Schwäche, allg.

Euphr., Schwäche, allg. Samenfluß. Sa-
menabgang, zu geschwind.

Euryal. fer. fl., als Aphrodisiacum **ang.**

Evolv., Impotenz. **h. g.** Impotenz mit Sa-
menfluß. **n.**

Fagon. ar., Samenfluß. **g.**

Fic. ind. fol., Impotenz. Samenfluß. **g. n.**

Foenic. rad., Samenentleerung, zu geschwinde.
MA. 60.

Fung. ign., Samenfluß.

Gagerming, Schwäche, allg.

Gard. dum., Schwäche allg., auch der Füße.

Gent. rad., Impotenz. **h. MA. 30**

Glacies, die Kälte örtlich auch innerlich an-
gewandt, ist stärkend.

Goss. fulm., Samenfluß.

Goss. sem., Schwäche, allg. **h.**

Granat. ac. rad. cort., Impotenz. **g. n.**

Gund. Zulm sem. **ang.**

Gyps., Samenfluß. Impotenz. **n.**

Gyps. Setseladschit, Samenfluß.

Harm. Ruta, Schwäche der Füße.

Helict. is., Schwäche der Füße im Gehen. **h.**

Helleb. n., Impotenz. **g. n.**

Hossen Jussif, Schwäche, allg.

Hoya vir., Samenfluß. **h. g. n.**

Hyosc. sem., Samenfluß. **g. n.**

Jalap. mir. rad., Samenfluß. **h.**

Jatroph. eure., Schwäche, allg. **h.**

Ichtyioc., Samenfluß. **MA. g. n., gut**
4mal 60.

Indigof. Anil, Impotenz. **h. g. n.**

Jod., Schwäche, allg. mit Magenleiden und
Haarausfällen.

Irid. rad., Applicat. bei Impotenz **ang.**

Jugl. nuc. cort. **R.**, Impotenz. **h. g.**

Jugl. nuc. ligni cort. **R.**, Impotenz.

Junip. bacc., Samenfluß. **h. g.** Schwäche
der Füße.

Kali bichr., Impotenz mit Katarrh **cc.**

Impotenz mit Samenfluß. **n.**

Kali sals. foem., Samenfluß. **g.**

Keikeila, Impotenz mit Nebelschön und
Engbrüstigkeit.

Kris, Impotenz. **MA. 30.** hat in sechs
Fällen nur einmal heilgeschlagen.

Lact. vir. extr., Samenfluß.

Lam. sacch., Samenfluß. **g. n.**

Led. pal., Samenfluß. **g. n.**

Lepid. sat. hb., Aphrodisiacum. **Tohf.**

Samenfluß. **g. n.**

Lepor., Impotenz. **g. n.** Samenfluß. **h.**
 Leuc. ceph., Samenfluß. **g. n.**
 Locust., Impotenz mit und ohne Samen-
 fluß. **h.**
 Lyc. hb., Samenfluß. **h.**
 Macis, als stärkend **ang.**
 Magnet. lap., Schwäche, allg.
 Malva mont., Samenfluß. **g. n.**
 Mamira Cashm., Schwäche, allg. und Re-
 belsehen mit Schwindel.
 Marrub. a. **℞.**, Samenfluß. **h. g.**
 Samen dünnflüssiger. **℞℞. 60.**
 Impotenz (?).
 Mastix, Impotenz. **h. g. n.**
 Meccan. bals., die Muskeln und die Ge-
 bärmutter stärkend. **Tohf.** Bei Lähmung
 des Penis ist die örtliche Application zu
 machen. **Tohf.**
 Meloë telini, f. Canthar.
 Menisp. gl., Samenfluß. **℞℞. 30.**
 Menisp. gl. faec., Samenentleerung, zu ge-
 schwinde. Samenfluß. **g. n.** Impotenz. **g.**
℞℞. 60.
 Merc. d., Impotenz. **h. g. n.**
 f. Myrob. **n.**
 Methon. glor., Samenfluß. **h. g. ℞℞. 60.**
 Impotenz. **g. ℞℞. 60.** Schwäche, allg.
 mit Samenfluß.
 Mimosa abst., Impotenz. Samenfluß. **h.**
 Mim. pud. sem., Samenerguß im Schlaf,
 bei wollüstigen Träumen. Impotenz und
 Samenfluß. **g. n.**
 Mor. Soh. gummi, Samenabgang, zu ge-
 schwinde.
 Mulged. rap., Samenfluß. **g. n.**
 Myrob. Beller., Impotenz. **g. n.**
 Myrob. Embl., Schwäche der Füße.
 Myrob. n., Samenfluß. Schwäche und Ein-
 geschlafenheit der Füße. **h.**
abw. Merc. d., Samenfluß. 4mal **28.**
 Mit Honig. Impotenz.
 Nard., Impotenz.
 Natr. m., Samenfluß. **g. n.**
 Ner. odor. rad., von der weißblumigen,
 wird bei Impotenz örtlich appl. **ang.**
 Nigell. sat. sem., Schwäche, allg. **g. n.**
 Nitr. ac., Abgang des Saftes der Vorste-
 herdrüse. Samenfluß. **g. n.**

Numul. Schadenedsch, mit Honig, Im-
 potenz. **℞℞.** ohne Honig. Impotenz mit
 Samenfluß. **g. n.**
 Nycter., Samenfluß.
 Ocim. a., Samenfluß mit Impotenz. **℞℞.**
 Samenfluß. **h. g.** auch mit Nasenfluß.
 Ol. anim., Impotenz. Samenfluß.
 Olib. ind., Samenfluß. **g. n.**
 Onosm. macr. fl., Schwäche, allg. Im-
 potenz, **g. n.**
 Op. pur., Samenfluß. **h.** vermehrend, **g. n.**
 Opop., bei Samenfluß Recidiv. **h.**
 Oryza r., Samenfluß. **h.**
 Ox. ac., Schwäche mit Schweiß. Schwäche
 und Eingeschlafenheit der Füße. Samen-
 fluß. Samenfluß mit Impotenz. **n.**
 Ox. amm., Samenfluß. **g. n.**
 Panic. pil., Samenfluß, dünner.
 Persic. nucl., Impotenz, mit ♀.
 Samenfluß. **h.**
 Phall. escul., Samenfluß mit Impotenz.
g. n.
 Phosph., Schwäche allg. und örtliche mit
 Hitze, nach Pollutionen.
 Samenerguß, zu geschwinde.
 Samenfluß. **h.**
 Phosph. ac., Samenfluß mit Impotenz. **g. n.**
 Pip. a., Impotenz, gänzliche. **℞.** 2tägl., 30.
 Impotenz, wo nur gelinde Erectionen.
 Verreibung. 2tägl.
 f. Scorp. und vit. neg.
 Pip. Betle fol., Samenfluß.
 Pip. long. stip., Schwäche, allg. **h. g.**
 Samenfluß, Impotenz. **n.**
 Piscin., Impotenz. (Pastillen, worin verrie-
 bene Schädelknochen eines Fisches befind-
 lich, waren mit der **℞.** von der Hirschgalle
 befeuchtet worden.) **℞℞. 30.**
 Plat., Schwäche und Mattigkeit.
 Plectr. ar., Samenfluß.
 Podoph. Emodi fr., Samenfluß. **g. n.**
 In acht Fällen zweimal fehlgeschlagen.
 Polyg. lin., Schwäche, allg.
 Portul. sem., Impotenz. **h.**
 Prun. sylv. **℞.**, Schwäche der Füße, schmerz-
 hafte.
 Raph. succ. cum Berb. lyc. Res, Samen-
 fluß mit Hämorrhoiden.

Ricini fol., Schwäche mit Magenbüssen.
 Rosmar., Schwäche, allg.
 Rub. Munj., Schwäche, allg.
 Santal. a., Samenfluß. h.
 Sapind. em., Schwäche, allg. mit Kreuz-
 schmerz.
 Schekakel, Samenfluß mit Impotenz,
 g. n.
 Scorp., Samenfluß mit Impotenz. g. n.
 Schwäche, allg. h.
 abw. Nard., Samenfluß mit öfterem
 Harnen.
 abw. Pip. a., Impotenz. **MA.**
 Sebest., Samenfluß.
 Sec. c., Schwäche, abwärts vom Kreuz.
 Impotenz. h. Impotenz mit Samen-
 fluß. n.
 Senec. Jacquem., Impotenz.
 Senega, Samenfluß. g.
 Serp. ex. ammon. mur. comp., Schwäche
 allg. und örtliche.
 Sialikand, Samenfluß.
 Sidae fol., Impotenz. Samenfluß.
 Sid. rad., Samenentleerung, zu geschwinde,
 mit Harnsystemleiden. Impotenz und Sa-
 menfluß. g. n.
 Sid. sem., Samenfluß. g. n. Impotenz. h.
 Sisymb. Irio, Schwäche, nach Ruhr.
 Sisymb. Soph., Schwäche der Füße.
 Smil. china, f. Cinnam.
 Sol. Jacqu. fr., Samenfluß. h. g. n.
 Sphaer. ind., Schwäche mit Schleimbüßen.
MA.
 Spig. anth. **R.**, Samenfluß. g. n.
 Spong. u., Impotenz. h.
 Stann., Samenfluß mit Impotenz, verschlim-
 mernd (?)
 Strychn., Samenfluß. g. n.
 Trapa bisp., Samenfluß.
 Umb. Butazeri, Impotenz, mit Samen-
 fluß. n.
 Urt. dioic. fl., Schwäche, allg.
 Uva passa maj., Schwäche, allg. mit Appe-
 titmangel, Ruhr &c.
 Vanill. **R.**, Impotenz. g. n.
 Verbasci fol., Samenentleerung, zu ge-
 schwinde, mit Katarrh. Samenfluß mit
 Engbrüstigkeit &c. **M. 30.**

Verbasci rad., Schwäche der Füße.
 Vesp. mel, Samenfluß. g. n.
 Vinc. min. fol., Samenfluß. h. g. n.
 Vit. neg. **abw.** Pip. a., Impotenz. **MA.**
 Xanthox. ligni cort., Samenfluß. Impo-
 tenz. g. n.
 Xanthox. sem., Schwäche der Füße.

Schwämmchen, f. Hals und Mundleiden.
Schwären, f. Geschwülste und Hautkrank-
 heiten.
Schweisse und Hautausdünstungen, unter-
 drückte oder übermäßige, übelriechende &c.

 Acon. Nap. extr., Schweiß treibend.
 Agar. a., Schweiß hektischer Personen.
 Ajouain, Schweiß treibend.
 Amm. mur., f. Serp. ex.
 Anac. oec., Schweiß treibend.
 Anac. or., Schweiß treibend, in der Nacht.
 Anguis (Aspis naja) virus, Schweiß an
 den Füßen. h.
 Ant. t., Schweiß und feinförnigen Aus-
 schlag. h.
 Arnica, Schwitzen in der Nacht und Frö-
 sten mit Katarrh, h.
 Arsen., f. Kali hydriod.
 Arum camp., Schweiß treibend.
 Balausta, Achselschweiß, stinkender.
 Bebeerine, Schweiß treibend.
 Berb. lyc. Res, Schweiß treibend und
 hemmend.
 Bov., Schwitzen der Hände und Füße.
 Schwitzen, anhaltendes, entkräftendes, mit
 Ausschlag.
 But. fr. gummi, Schwitzen des Kopfes,
 auch im Winter.
 Cacal. Kl., viel Schwitzen, mit verborge-
 ner ♀.
 Calam. ar., Kopfschwitzen. h.
 Calotr. gig. rad. cort., als Schweiß und
 Harn treibend **ang.**
 Campech. ligni extr., Schweiß Lungen-
 süchtiger. **ang.**
 Cariss. Car. fol., Schwitzen an einzelnen
 Theilen. h.
 Cass. Tamal. fol., Schweiß treibend. Achsel-
 schweiß, stinkender.

Cass. Tora, schweißlose Hautstellen mit Brennen zc.

Celastr. pan., Schweiß, stinkender.

Cepa, Schweiß treibend.

Chelid. maj., Schweiß treibend.

Chin. sulph., Schweiß treibend. Zuweilen kalter Schweiß.

Colech., viel Schwitzen,

Conv. arg., Gesichtsschwitzen. **h.**

Cost. n. Cashm., Schweiß treibend.

Croc. sat., Ausdünstung, übelriechende.

Schweiß, stinkender.

Cucum. ac. Pindituri, Schwitzfieber.

Cucurb. lag., Schweiß treibend. **Tohf.**

Cupr. sulph., viel Schwitzen mit Durst.

Cuscut. sem., Schwitzen an der Stirne mit Hitze.

Daron., Schwitzen, viel, mit innerer Hitze, so daß keine Bedeckung vertragen wird.

Dealsing's Fieberwurzel. Schweiß treibend,

Delph. Ghafes fl., Schweiß treibend.

Tohf.

Diosma er., als Schweiß treibend **ang.**

Embryopt. glut. sem., Schweiß, flüchtiger.

Euph. agrar. (aff. spec.), Schweiß, flüchtiger.

Euph. gummi, viel Schwitzen mit Schmerzen.

Euph. serr., den Schweiß in der Nacht **h.**

Fabar., Schweiß. **h.**

Fic. Car., viel Schwitzen.

Gard. dum., Schweiß-Unterdrückung mit Brennen. Schwitzen bei leichter Bedeckung mit Brennen.

Gossyp. sem., schweißlose Hautstellen.

g. n.

Guil. Bond., Schwitzen mit Brennen in der Sonnenhitze.

Haruntutia, Schweiß und Hitze, innere.

h.

Heliet. is., Schweiß treibend. **Tohf.**

Hyssop., Schweiß treibend.

Jatropha curc., Schweiß treibend.

Inula Hel., Schweiß treibend.

Kali hydrojod. ars., Schweiß treibend beim Ausfluß.

Kali sulph., Schweißlosigkeit mit Stichen und Verschlimmerung in der Sonnenhitze.

Lacca in gr., viel Schwitzen. **g. n.**

Lacca in tab., Schweiß, übelriechender.

Laws. in., Schweißlose Stellen mit Ausfluß. Bei partiellem Schwitzen ist die örtliche Application der Dämpfe des mit dem pulverisirten Kraute und heißen Wasser angemachten Abkudens **ang.**

Lim. Laur., Schweiß mit Jucken und Ameisenkriebeln.

Lini sem., bei Schweißunterdrückung die Räucherungen damit. **Tohf.**

Lup. Hum. hb., Schwitzen zur Ohnmacht.

Magn. carb., Schweißlosigkeit einzelner Theile mit Brennen, Gefäßlosigkeit zc.

Melissa, Schweiß treibend.

Merc. v., Schweiß treibend.

Myrob. n., Schweiß, Nachts. **h.**

Ocim. a., Schweiß, flüchtigen. **h.**

Oleum. Einreibungen damit werden bei starker Hautausdünstung **ang.**

Onosm. macr. rad. viel Schwitzen mit geschwollenen Stellen.

Pareira br., Kopfschwitzen.

Persic. fol., Nafelschweiß, stinkender. Die Application **ang.**

Petrol., Schweiß treibend, bei Ausfluß.

Phosph., Schwitzen, öfteres. Schweiß, stinkender. Schweiß treibend.

Pip. a., Schweiß treibend.

Pip. Betle fol., Schwitzen, partielles, nach Schweißunterdrückung.

Plectr. arom., Schweiß und Schwindel. **h.**

Plumb. ac., Schweiß, heftischer. **ang.**

Pyrethr., Schweiß treibend. **Tohf.**

Ran. scell., Fußschweiß, starker.

Rhus Kakr., Schweiß, kalter, mit Fieber.

Rhus Tox., Schweiß treibend.

Rosmar., Schweiß treibend.

Rub. Munj., Stirnschwitzen. **h.**

Sabina, die Ausdünstung befördernd.

Salv. off., Schweiß, nächtlicher, schwächerer.

Samb. n., Schweiß, starker.

Samb. n. cort. int. **h.**, Schweiß, colliqu. mit Abzehrung. **ang.**

Sassafr. ist als ein gutes Schweiß treibendes Mittel **ang.**

Schekakel, Schweiß unterdrückend.

Senec. Jacquem., Schweiß treibend bei
geschlossenen Hautstellen.

Sep. succ., Schwißsieber.

Serp. ex., Schweiß treibend.

Serp. ex. cum ammon. mur. comp., Schweiß,
stärker.

Sida, Schweiß treibend.

Silic., viel Schwitzen mit Brenn- und Stich-
schmerzen. Fußschweiß, sauerriechender.

Achselfschweiß, stinkender. n.

Solan. Jacqu. fr., Schweiß treibend.

Stann., Schweiß, schwächender.

Stine. mar., Schweiß treibend.

Thym. Serp., Schweiß und Wärme an den
vorher kalten Füßen h.

Zinc., Schwitzen, leichtes.

Schwergehör, s. Gehörleiden.

Schwindel, mit und ohne Dunkelwerden
vor den Augen.

Acac. cort., Verdunkelung des Gesichtes, auch
mit Brenngefühl im Körper.

Acac. succ., Schwindel. h. g. n., gut mit
Brennen, nichts mit Magenüpfen.

Acon. Nap. extr., Schwindel h. g. mit
allg. Schmerzen 4mal 12.

Alth. rad., Schwindel h. g. n.

Ambra gr., Schwindel, heftiger, zum Um-
fallen mit Kreuzschmerz, auch mit Hart-
leibigkeit. **M** — 2tägig. Schwindel
mit Kopfschmerz. n.

Anac. or., Schwindel. h.

Anag. caer., Schwindel h. g. n.

Araneum, Schwindel mit Schläfeschmerz,
auch mit Verdunkelung des Gesichtes. **M**.

Schwindel mit Ohrsausen, palliativ.

Schwindel im Aufstehen. h.

Arg. nitric. f., Schwindel. g. n.

Arnica. **R**, Schwindel mit Kopfschmerz, mit
Erbrechen, mit Schläfeschmerz, mit Ohr-
fluß. **M**. Schwindel von einem Schlag.
Verdunkelung des Gesichtes, schwindelige.

n.

Arsen., Verdunkelung des Gesichtes. h. g.
mit Kopfschmerz.

Baryta n., Schwindel und Verdunkelung
des Gesichtes, palliativ.

Basella r., Verdunkelung des Gesichtes.

Schwindel h. g. n.

Bass. latif. fr., Schwindel.

Bebeerine, Verdunkelung des Gesichtes. g.

Bellad. extr., Schwindel h. g. n.

Borac. ac., Schwindel. g. n.

Borax, Schwindel.

But. frond. gummi, Schwindel.

Calam. ar., Schwindel h. g., sogar ♀.
M.

Schwindel mit Gesichtsverdunkelung. n.

Calumb. rad., Schwindel. h.

Campech. ligni, Schwindel. h. g.

Camph., Schwindel. h. in großen Gaben.

Cannab. iad. Cashm. fl., Verdunkelung des
Gesichtes mit Blutandrang zum Kopf.

Canthar., Verdunkelung des Gesichtes. h.

Carbo veg., Schwindel mit Schmerz in der
Stirne, nebst chron. Katarrh. Schwin-
del mit Verdunkelung des Gesichtes. n.

Cardam. min., Schwindel. h.

Cariss. Car. fr., Schwindel mit Kopfschmerz.

Cartham. tinct. sem., Verdunkelung des Ge-
sichtes. h.

Cass. fist. pulp., Schwindel. g. n.

Verdunkelung des Gesichtes. g. n.

Cass. fist. sem., Schwindel mit Katarrh.

Verdunkelung des Gesichtes mit Katarrh

n.

Cass. Tamal. fol., Verdunkelung des Ge-
sichtes. Schwindel. g. n.

Cass. Tora, Schwindel. h.

Celastr. pan., Schwindel mit Hypochondrie.

Verdunkelung des Gesichtes. h.

Cerelaeum, Schwindel mit Kopfschmerz.

Cervi c. ras., Schwindel. h.

Chelid. maj., Verdunkelung des Gesichtes.

Schwindel. g. n.

Cherayta, Verdunkelung des Gesichtes. h.

Chinae cort., Schwindel mit Schwäche,
auch mit Nachtsblindheit. Schwindel mit

Verdunkelung des Gesichtes. 4mal 12.

Chin. sulph., Verdunkelung des Gesichtes.

Churrua, Verdunkelung des Gesichtes, pallia-
tiv. Schwindel. h.

Cicuta, Schwindel mit Verdunkelung des

Gesichtes.

Cleom. pent., Schwindel. h.

Coccul. men., Schwindel. **h. g. n.**

Gut mit Ekel zum Erbrechen.

Cocos nux., Verdunkelung des Gesichtes. **g. n.**

Comp. Pokermul., Verdunkelung des Gesichtes mit Kopfschmerz.

Conv. arg., Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes. **h. g. n.**

Cost. n. Cashm., Schwindel. **g.**

Creos. Schwindel. **h.**

Croc. sat., Schwindel mit Ohnmacht.

Schwindel mit Verdunkelung des Gesichtes. **g. n.**

Cucurb. citrull. sem., Verdunkelung des Gesichtes.

Cup. amm., Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes. **g. n.**

Cycad. rev. fr. cort. **R.**, Schwindel. **h.**

Cyc. rev. sem., Schwindel. **g.**

Cycl. eur., Verdunkelung des Gesichtes.

Daron., Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes. **g. n.**

Datisc. cann. sem., Schwindel.

Dat. stram. sem., Schwindel. **h. g. MM.**
2tägige Gaben. **n.**

Dealsing's Fieberwurzel, Schwindel.

Dealsing's Torfinwurzel, Schwindel. **h.**

Delph. Ghafes fl., Schwindel. **h. g. n.**
Verdunkelung des Gesichtes. **g. n.**

Delph. Ghafes succ., Schwindel. **h.**

Digit. p., Verdunkelung des Gesichtes.

Diorit., Schwindel. **g.**

Eben., Schwindel. **M. 40.**

Embryopt. glut. fol., Schwindel.

Embryopt. glut. sem., Verdunkelung des Gesichtes mit Schwindel. **n.**

Eug. Jambol. fr., Schwindel mit u. ohne Verdunkelung des Gesichtes.

Euph. gummi, Schwindel.

Fagon ar., Verdunkelung des Gesichtes. **h. g.**

Ferr. I. **R.**, Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes.

Fic. Car. sem., Schwindel beim Aufstehen.

Fic. ind. fol., Schwindel und Rausch, Nachmittags.

Foenic. sem., Verdunkelung des Gesichtes mit Würmern.

Fung. ign., Verdunkelung des Gesichtes. **h.**

Galena, Schwindel mit Kopfschmerz u. Fieber.

Glin. dict., Verdunkelung des Gesichtes. **h.**

Gourbuti, Schwindel. **h. g.**

Granat. ac. rad. cort., Verdunkelung des Gesichtes. **h. g.**

Grew. as. **R.**, Schwindel.

Haruntutia, Schwindel. **h. g. n.** gut mit Verdunkelung des Gesichtes.

Hermod. d., Schwindel mit Hitze, auch mit Fieber. Schwindel mit Verdunkelung des Gesichtes. **n.**

Hoya vir., Verdunkelung des Gesichtes. **h. g. n.**

Jalap. mir. sem., Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes. **h.**

Indigof. Anil, Schwindel.

Jod., Verdunkelung des Gesichtes. **h.**

Ipecac., Schwindel mit Kopfschmerz und Erbrechen.

Junip. bacc., Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes. **h. g. n.**

Kali bichrom., Verdunkelung des Gesichtes.

Kali hydroc., Schwindel **g. n.**, gut mit Verdunkelung des Gesichtes und Erbrechen.

Kali hydrojod., Verdunkelung d. Gesichtes. **h.**

Kali sals., Schwindel mit Kopfschmerz.

Keikeila, Verdunkelung des Gesichtes. **h. g.**
Schwindel. 3mal gut, zum 4mal nichts.

Lactucar., Verdunkelung des Gesichtes beim Aufstehen.

Lawson. in., Schwindel und Fieber. **h.**

Leporin., Verdunkelung des Gesichtes.

Leuc. cephal., Schwindel. **g. n.**

Lithanthr., Schwindel. **g. n.** gut mit Verdunkelung des Gesichtes.

Lupin. alb., Schwindel. **h.**

Lycob. hb., Schwindel. **h. g.** mit Verdunkelung des Gesichtes. 4mal 12. **n.**

Lycop. sem., Schwindel aus Kopfschmerz **h. g.** mit Verdunkelung des Gesichtes und Fieber.

Macis, Schwindel und Ekel. **h.**

Mango fruct. Im Uebermaße genossen, Schwindel und Gesichtsverdunkelung im Aufstehen. **h.**

Mango nucl., Gesichtsverdunkelung **h.**

Manna Hed. Alb., Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes. **h.**

Marrub. alb. **R.**, Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes.

Meccan. bals., Schwindel und Kopfschmerz. **12mal.**

Schwindel mit Verdunkelung des Gesichtes. **n.**

Melil. sem., Schwindel mit Verdunkelung des Gesichtes. Schwindel mit Magenbämpfen. **g. n.**

Melissa, f. Krankheiten des weiblichen Geschlechtes.

Menth. pip. **R.**, Schwindel mit Nasenverstopfung.

Mercur. fulm., Schwindel. Verdunkelung des Gesichtes.

Mercur. subl. corr., Verdunkelung des Gesichtes mit Seiten- und Kniebeschmerz.

Methon. glor., Schwindel mit Brennen im Körper. Verdunkelung des Gesichtes. **h.**

Mimosa absterg., Schwindel.

Mimos. pudic. sem., Schwindel. **g. n.**

Moschata nux., Schwindel und Kopfschmerz, Nachmittags. **h.**

Myrobal. citrin., Schwindel. **h.**

Myrobal. nig., Schwindel. **g.**

Nerium antidys., Schwindel.

Nitric. acid., Schwindel. **h.**

Nymph. alb. sem., Schwindel mit Kopfschmerz.

Ocim. alb., Schwindel.

Ocim. sanct. rad., Verdunkelung des Gesichtes beim Aufstehen.

Ocim. sanct. sem., Schwindel **g. n.** gut mit Nachtschmerz.

Onosm. macroceph. fl., Schwindel. **h. g.** Verdunkelung des Gesichtes.

Onosm. macroceph. rad., Schwindel. **h. g. n.** Verdunkelung des Gesichtes. **g. n.**

Op. pur., Schwindel wie Rausch.

Oxal. acid., Schwindel mit Schwinden. Verdunkelung des Gesichtes.

Pareira brava, Verdunkelung des Gesichtes. Pavia, Schwindel.

Petrol., Schwindel. **g. n.**

Phaseol. aconitifol., Schwindel. **h.**

Phosph., mit und ohne Honig. Schwindel. Verdunkelung des Gesichtes.

Physal. flex. sem., Schwindel.

Polygon. linifol., Schwindel wie Rausch. **h.** Polygon. macrophyll., Verdunkelung des Gesichtes. **h. g.** Schwindel.

Polypod. vulg., Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes. **h. g.**

Prunella vulg., Schwindel.

Psyllii sem., Schwindel. Verdunkelung des Gesichtes.

Querc. glans, Verdunkelung des Gesichtes.

Rapar. rad., Schwindel. **h.**

Raph. sat. sem., Schwindel.

Resin. pin., Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes. **h.**

Rhatania, Verdunkelung des Gesichtes. **h.**

Rhus Kakrasingh., Schwindel. **h. g. n.**

Rotlera tinet., Schwindel. **h. g.**

Rumex Bidschbend, Schwindel. **g. n.**

Sago, Schwindel.

Sapii ind. fruct. cort., Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes. **h.**

Sapii ind. fruct. sem., Vergehen des Gesichtes mit Kopfschmerz.

Scorpion., Vergehen des Gesichtes mit Glitzern vor den Augen. **h. g.**

Selen., Gesichtsverdunkelung **h.**

Senec. Musuca, Schwindel. **h. g.** Verdunkelung des Gesichtes.

Sep. os, Schwindel.

Serpent. exuv., Verdunkelung des Gesichtes. Schwindel. **g. n.**

Sialikand, Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes. **MA.**

Sidae rad., Verdunkelung des Gesichtes.

Silie., Verdunkelung des Gesichtes. Schwindel. **g. n.** Gut, wo er mit Katarrh, nicht mit Zucken verbunden war.

Sisymb. Irio, Schwindel. **h.**

Sisymb. Soph., Schwindel mit halbseitigem Kopfschmerz.

Smilax china, Verdunkelung des Gesichtes. **h.**

Solan. Jacqu. fruct., Schwindel. **h.**

Sphaeranth. indic., Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes.

Stenact. bellidioid., Schwindel und Zittern. **h.**

Stinc. marin., Verdunkelung des Gesichtes.

Stoechas arab., Schwindel. **h. g.**

Strychn., Schwindel und Kopfschmerz auf übermäßiges Trinken.

Strychn. faba St. Ign., Schwindel mit Verdunkelung des Gesichtes, Reibel, Magenbüpfen und Fieber.

Strychn. nux vom., Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes mit Stirnkopfschmerz.

Strychn. potat., Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes. **h. g.**

Talc. alb., Ohnmachtschwindel. **h.**

Talc. nig., Schwindel mit Gehörleiden.

Thuj. occ. **R.**, Verdunkelung des Gesichtes.

Thym. vulg., Schwindel.

Trianth. pentandr. nig., Schwindel mit Kopfbrennen.

Tribul. terrestr., Schwindel und Kopfschmerz. **M.**

Valer. sylv., Schwindel. Verdunkelung des Gesichtes. **g. n.**

Vanill. **R.**, Verdunkelung des Gesichtes.

Veratr. alb., Schwindel.

Verbasci fol., Verdunkelung des Gesichtes.

Viola od.-r., Schwindel im Sigen.

Viola tric., Schwindel.

Vitex neg., Schwindel. **h. g. n.** Verdunkelung des Gesichtes.

Xantoxyl. fruct., Schwindel und Verdunkelung des Gesichtes. **h.**

Zedoar. Zer., Schwindel.

Zinc. sulph., Verdunkelung des Gesichtes. **h. g.**

Scropheln, *f.* Drüsenleiden **zc.**

Seekrankheit, *f.* Erbrechen **zc.**

Seitenstechen, *f.* Lungenentzündungen **zc.**

Selbstentleerungssucht, *f.* Geistesstörungen.

Siechthum, *f.* Cachexie.

Sodbrennen, *f.* Magenkrankheiten.

Sonnenhitze verschlimmert das Leiden, *f.* unter Hautkrankheiten; Krätze, tropische.

Speichelfluß.

Absynth., Speichelfluß. **h. g. n.**, gut bei Speichelfluß, nächtlichem mit Unverdaulichkeit.

Acac. cort.

Acac. Farnes. Harnub Nepti. **h. g. n.**

Achyr. aspera sem., **g.**

Agaric. alb., **g. n.**

Alcanna, **h. g. n.**

Althaea, **h. g. n.**

Alum.

Ammoniac. gummi, **h. g. n.**

Anac. orient., **h. g. n.**

Antim. tart., Mercurialptyalismus.

Araneum.

Argem. mexic. sem., **g. n.**

Argent. fulm., Mercurialptyalismus.

Arsen., Speichelfluß im Schlafe mit großem Durste.

Arum. coloc., **h.**

Aterni, **g. n.**

Aurant. dule. flav., Speichelfluß mit Nasenfatarrh.

Aurum nitro-muriat., **g.**

Basella rubra, **h. g. n.**

Bassiae latifol. fruct., Speichelfluß, Nachts. **h.**

Bellad. extr., **g. n.**

Bertholot., **h.**

Bolus armen., Speichelfluß **♀**.

Calumb. rad., **h.**

Campech. lign., **g. n.**

Canthar., **h. g.**

Carbo veg.

Caryoph. arom.

Cassia Tam. fol., **g.**

Cassia Tora, **h.**

Celastr., **h. g.**

Chelidon. maj. **R.**

Chinin. sulph.

Cichor. rad., **h.**

Cinnam. flor. **g.**

Cleom. pentaph. hb., **g. n.**

Cleom. pentaph. sem.

Conii macul. extr., **g.**

Corchor. frutic., **g. n.**

Costus nig. Cashm., Speichelfluß mit und ohne Fieber. Speichelfluß, Nachts. **g.**

M. 14.

Crocos., Speichelfluß, **♀**.

Cucum. acutang. Pindituri.

Cucum. sat. sal. succ., **h.**

Cumini sem., **h. g. n.**

- Cup. sulph., *h. g. n.*
 Cycad. revol. sem., Speichelfluß, *♀*.
 Daphne Sunnerkat.
 Dat. stram. flor. & rad., *g. n.*
 Dealsing's Fieberwurzel, *g. n.*
 Dealsing's Sersamwurzel, *h. g. n. gut*
 mit Fieber.
 Dealsing's Torfswurzel, *h. g. M. 14.*
 Delph. Ghafes flor.
 Dulcam.
 Elater.
 Eleagn. angustifol.
 Embryopt. glutinif., *h.*
 Euphorb. agrar. (aff. spec.)
 Euphorb. thymifol.
 Fasciol. Asfar e tib., Speichelfluß mit
 Unverdaulichkeit. *M. 14.*
 Fic. Caric. sem., *h. g. M. 14.*
 Fic. glom., *h. g. n.*
 Fumar., *g. n.*
 Graphit.
 Guiland. Bonducc., *h. g.*
 Hermodact. amar.
 Hyssop., Speichelfluß; nichts bei *♀*.
 Jalapae mirab. rad., *g. n.*
 Jasp., *h.*
 Indig. nitric. acid.
 Ipom. caerulea., *h.*
 Ipom. cuspid. flor.
 Jugl. reg. putam. succ. inspiss.
 Kali bichromat.
 Kali oxymur., Speichelfluß, *♀ ♀*.
 Kankolmirdsch, *g. n.*
 Keikeila, *h.*
 Lacca in gran., *g. n.*
 Leonur. Royle.
 Leporin., *g. n.*
 Lichen odorif. *h. g.*
 Lycopod. sem. *R. h. g.*
 Macis, *g. g.* mit und ohne Honig.
 Major., Speichelfluß, *g. n.*
 Manna Tigal, *h.*
 Marrub. alb., *♀ Salivation.*
 Meccan. bals., *g. n.*
 Meliae azedarachtae fol. *h.*
 Menisperm. glabr. faec.
 Mercur. dulc. *g. n.*
 Mercur. solub. Hahn.
 Mercur. sublim. corros. *h. g.*
 Mercur. viv., *g. n.*
 Moring. Soh. gummi.
 Mutella Antiquens., *g.*
 Myrobal. Beller., *h. g.*
 Myrobal. Embl., *h. g. n.*
 Myrobal. nig., *g. n.*
 Nelumb. spec. flor.
 Nepeta Catar., *h. g.*
 Nitric. acid.
 Ocim. alb., *h.*
 Ocim. sanct. rad., *h.*
 Onosm. macroceph. flor., Speichelfluß mit
 Schleimhusten.
 Opium pur., *g. n.*
 Persic. nucl., Speichelfluß mit Katarrh.
 Petrosel., *g. n.*
 Phaseol. aconitifol.
 Phaseol. radiat., *h.*
 Picrorrhiza kurrooa, *g. n.*
 Piper long.
 Plantago maj.
 Podophyll. Emodi fol.
 Polanis., Speichelfluß, Nachts. *h.*
 Prunella off. Cashm., Speichelfluß, *g. n.*,
 gut mit Gelenkschmerzen.
 Psyllii sem., *g. n.*
 Pumic. lap., Speichelfluß, Nachts, saurer
 mit Brennen im Körper.
 Pyrethr.
 Quass., *h.*
 Raphani sat. sem., Speichelfluß, auch im
 Schlaf.
 Rheum australe, *h. g.*
 Rumex Acetos., Speichelfluß m. Zahnschmerz.
 Salic. aegypt. flor., *h.*
 Sapii indicis nuc. cort., Speichelfluß, Nachts.
 Schekakel.
 Scorpion., Speichelfluß, *h. g. n.*
 Selen., Speichelfluß, *h. g. ♀*.
 Senega, Speichelfluß, auch salziger Ge-
 schmack.
 Sepiae succ., *h.*
 Serpent. exuv.
 Silic., Speichelflüsse *g. n.*, gut wo sie mit
 Augentriefen, Brennen, Stechen u. ver-
 bunden waren.
 Smilax china, *g. n.*

Spong. usta, Speichelfluß. g. n. gut ♀.
Squilla mar., Speichelfluß mit Katarrh.
Strychnine, Speichelfluß und Mundschmerz.

h.

Strychn. nux vom., Speichelfluß mit
Schwerhörigkeit, wie auch mit Magen-
leiden.

Tamarind. sem.

Tarax. . h

Turpeth., Speichelfluß im Schlaf. h.

Umbellif. Butazeri, h.

Verbasci fol.

Vespar. mel.

Vitex neg. h. g.

Warburg's Fiebertropfen. h. g.

Xanthoxyl., h. g. n.

Zinc. sulph.

Zyzyph. Jujuba gummi, Speichelfluß,
Nachts. **MM. 14.**

Sprach- und Stimmorganleiden.

Ambra gris., Stimme rauhe, heisere mit
Schleimanhäufung.

Ammoniacal Dämpfe, frisch entwickelte aus
Salmiak und Laugenfalz sollen eine Stimm-
losigkeit von drei Tagen, die in Folge
einer Erkältung entstanden war, geheilt
haben.

Amygd. dulc. ol., Sprachlosigkeit, nach
einem Fall entstanden. **ang.**

Angel. sem., Sprachlosigkeit.

Antim. crud., Stimmverlust durch Erhi-
zung.

Argent. fulm., Sprachlähmung, acute; es
war vorher Ambra gris. gegeben worden.

Asa foet., Stimmveränderung.

Bellad., Sprache durch die Nase.

Bovista, Sprache, heisere, leise, mit periodi-
schem Halsabsceß.

Calcar., Stimmlosigkeit, auf häutige Bräune.
X. ang.

Cannab. herba Tranf. Stimme, heisere,
leise. **h.**

Caps., Heiserkeit von Stimmanstrengungen.
bei Sängern, Predigern u. s. w. **ang.**

Celastr., bei Scropheln das Sprechen er-
leichternd.

Cera citr., Stottern. **h.**

Cetacei ol., Sprechen durch die Nase mit
chron. Katarrh.

Chidra sem., Stottern.

Cicuta, Stummheit. **ang.**

Cocos nux, Stimme rauh und heiser. **h.**

Convulv. argent., Stimme heisere, leise nach
einem Tripper.

Cuprum, Sprachverlust, **ang.**

Dealsing's Serfammwurzel, Taubstummheit.

Euphorb. agrar. (off. spec.), Stottern.

Euphras., öfteres Ansehen im Keden. **ang.**

Garden. dumet., Sprachunvermögen mit
schwerem Gehör.

Granat. punic., die Stimme reinigend.

Tohf.

Hyosc. nig. fol., Sprache und Stimme un-
reine, von Schleimanhäufung.

Hyosc. nig. sem., Sprachlähmung bei
Cholera.

Indig. nitric. acid., Stottern. **h.**

Kali sulph., Sprache, heisere.

Lichen. odorif., Sprache, heisere, leise.

Malva, Stimmrauhigkeit. **Tohf.**

Marrub. alb. **R.**, Stottern.

Mastix, f. Staphisagria.

Melandr. triste, Stimmlosigkeit.

Melongenae sem., Stimmrauhigkeit. **h.**

Olib. f. Staphisage.

Petrol., Stottern mit eingeschlafenen ge-
fühllosen Stellen.

Phosph., Stimmlosigkeit.

Pyrethr., Stottern. **Tohf.**

Scorpion, Stimmrauhigkeit. **h.**

Sepiae ossa, die Stimme unterdrückend.

Tohf.

Silic., Sprache, heisere, leise ♀. g. n.

Solan. Jacqu. fruct., Stimm- und Hals-
rauhigkeit. **h.**

Staphisagr., Stottern. **Tohf.**

Stimme unreine. Mit Mastix und Oli-
banum. **ang.**

Zingib. rec., Stimme, heisere, leise.

Starrheit der Glieder. f. Lähmung.

Steinkrankheiten, als: Nierengries, Bla-
senstein u.

Anac. occid., Nierengries. **g.**
 Argent. fulm., **g. n.**
 Argent. nitric. fus., **g. n.**
 Aristol. longa, **g. n.**
 Armorac., **g. n.**
 Arum campan., Nierengries.
 Aur. nitr. salamm., **f. Harnbeschwerden.**
 Bistorta, Nierengries. **4mal 28. M. 60.**
 Bolus armen., **f. Tripper.**
 Buteae frond. gummi, **f. Kino gummi.**
 Buteae frond. sem. mit Nitrum. **ang.**
 Canthar. ust., Nieren- und Blasensteine.
Tokf.
 Caps. sem., Nierenschmerz, mit und ohne
 Steinleiden.
 Cardam. min., Blasensteinbeschwerden.
 Caustic.
 Ceras. capr. incl., **M. 60.** Vermuth-
 lich ist es die in dem Kirschenern ent-
 haltene Blausäure, die nützlich gewesen
 ist; in wie weit andere Kerne, z. B. der
 Pflirsche, Zwetschken, bitteren Mandeln
 u. dgl., die ebenfalls die Blausäure ent-
 halten, bei diesen Leiden wirken, steht zu
 versuchen; so auch das Berlinerblau und
 mehrere andere Blausäure enthaltende
 Mittel **f. K li ferrocyan.**
 Chidra sem., **g. n.**
 Colch. aut., **f. Harnbeschwerden.**
 Concha fluvi., **M. 60.**
 Costus nig. Cashm., Nierengries.
 Crustac. Dschinge, Schmerz des männ-
 lichen Gliedes, nach dem Steinschnitte.
 Cuscutae sem., Nierengries.
 Daphne Sunnerkat, Blasenstein, mit
 weißem Saft im Harn.
 Delph. paucifl., Nierengries.
 Diosma cren. mit Sodacarbonat beim Nie-
 rengries. **ang.**
 Dolich. prur. faba ist eines der ersten und
 besten Mittel bei Steinleiden. **M. M.**
 Es tilgt auch das Wetzstein, das vom
 Steinerreize herrührt. In einem dringen-
 den, hartnäckigen Falle halfen $\frac{1}{4}$ stün-
 dige Gaben **30**, worauf das Steinchen
 abging. Vermuthlich tilgt dies Mittel
 auch die Anlage zur Steinerzeugung, und
 könnte in solchen Fällen, wo man ent-

weder durch die Steinerzeugung in der
 Blase, oder aber vermittelst des Schnittes
 den Stein entfernen wollte, einige Zeit
 hindurch, wenn auch nur 2 oder 3tägig,
 zu 1 Gabe eingegeben werden. um die
 Wiederverzeugung des Steines zu verhün-
 then, d. i. die Anlage dazu gründlich zu
 heilen.

Embryopt. glutinif., **f. Harnbeschwerden.**

g. n.

Euphorb. ten., Kreuzschmerz bei Stein-
 leiden.

Glin, dictamnoid., Blutabgang mit Stein-
 beschwerden.

Guiland. Bonducc., Sandabgang, gelbfar-
 biger mit Harnröthe. Nierenschmerz. **h.**

Gundel. Zulm sem., **g. n.**

Hyosc. nig., **g. n.**

Hyssop., Harn, milchweißfarbiger, nebst
 Säuftenabgang. **h.**

Jatropha curc., **f. Harnbeschwerden.**

Ichtyoc., **f. Harnbeschwerden.**

Indig., Nierenschmerz, linker Seite. **h.**

Iod., **f. Harnbeschwerden.**

Ipom. dasysp., **g. n.**

Kali ferrocyan., längere Zeit hindurch fort-
 gegeben, bewirkte den Abgang einiger
 Blasensteine.

Kali sulph., Schmerz in den Nieren und
 der Nabelgegend bei Steinbeschwerden.

Kino gummi, Nierengries mit period. Nie-
 renschmerz. **M. 40.**

Kris, Steinleiden. **M. 60.**

Lact. sem., **f. Harnbeschwerden.**

Lactucar., Steinleiden.

Laws. in., **f. Harnbeschwerden.**

Lichen odorif., **g. n.**

Lycopod. herba, Nierengries mit Nieren-
 schmerz, Harnzwang und Erbrechen.

Lycopod. sem., **ang.**

Manna Hed. Alh., **g. n.**

Meccan. balsam., Stein auflösend. **Tokf.**

Myrob. citr., **f. Harnbeschwerden.**

Myrt. bace., **g. n.**

Ner. antidys., **g. n.**

Nigella sat., Fistulöses Geschwür im Mit-
 telsteiße auf den Steinschnitt. Nieren-
 und Blasensteine. **Tokf.** Vielleicht ist

das Nigellin, innerlich oder auch nur örtlich applicirt, vorzüglicher?
Numul. Schaden edsch, f. Harnbeschwerden.

Onosm. macroceph. fl. g. n.
Panic. pilos., Blasenstein. h.
Physal. flex. sem., M—4mal besserte und verschlimmerte auch Steinbeschwerden. g. 4mal. 120. 4mal. 12. n.

Podophylli Emodi fruct., Harnbeschwerden (von Stein?), mit Blutabgang im Gehen.
Senecill. Jacquem., g. n.
Strychn. nux vom., Steinchen, gelbfarbige Gallensteine.

Sulph. Auliasar, f. Harnbeschwerden.
Tarax. rad., Gallen- Blasen- und Nierensteine; aushaltend 1—2 Monate fortgebraucht.

Trapa bispin., g. n.
Tribul. terrestr. Cashm., M. 60.
Verbasci fol., g. n.

Viol. od., f. Harnbeschwerden.
Vitex neg., g. n. Das Decoct wird bei Steinbeschwerden zum Waschen der Geschlechtstheile gebraucht; vielleicht wäre es als Einspritzung oder als Klystir nützlicher?

Zincum., M. 60.

Sterben, frühzeitiges, der Kinder. f. Krankheiten der Kinder.

Stiche von Thieren. f. Bißse und Stiche von Thieren.

Stirnhige.

Elaterium.

Stöße, üble Folgen davon. f. Gewaltthatigkeiten, äußere,

Stuhlnunregelmäßigkeiten, als Durchfall, Hartleibigkeit, Stuhlzwang, Stuhlverhaltung, Ruhr, Magenruhr zc.

Abrus prec. alb., Durchfall. h. g. Nicht Abr. pr. rubr.

Absynth., Ruhr. h. g. n.

Acac. Farnes. Harnup Nepti, Magenruhr. Durchfall. h. g. n.

Acac. arab. cort., Stuhl- und Harnzwang.
Acac. arab. fol., Durchfall mit und ohne Fieber 4mal 12.

Acac. arab. gummi, Ruhr. f. Copaiv. balsam.
Acac. arab. sem., Durchfall g. n. Hartleibigkeit. g. n.

Acac. ver. succ., Hartleibigkeit. h. g. Durchfall g.

Acanthac. Otengen, Stuhl- und Harnverhaltung.

Acon. ferox, Stuhlzwang. h. g. n.

Acon. Nap. extr., Stuhlzwang. h. g.

Acupunctura, Stuhlverhaltung, hartnäckige ang.

Agarie. alb., Durchfall. h. g. Magenruhr.

Ajonain, Durchfall. h. g.

Ajuga Dealingii, Durchfall, Hartleibigkeit, Stuhlzwang und Ruhr. h. g. n.

Allium sat., Hartleibigkeit.

Aloë succotr., Hartleibigkeit, habituelle. Stuhlzwang. h. g. f. Opium.

Alternanth. sessil., Ruhr. M. 14.

12mal, stündliche Gaben n.

Althaeae fl., Hartleibigkeit. h. g. n.

Althaeae fol., Durchfall.

Althaeae rad., Hartleibigkeit. g. n.

Althaeae sem., Durchfall.

Alum. erud. Lah., Hartleibigkeit mit Kopfschmerz, chron. und Augenbrennen zc.

Amaranth. cruent. sem., Hartleibigkeit. g. n. Stuhlzwang. g. n.

Ambra gris., Durchfall. h. g. n., gut mit Geschwulst. Ruhr. h. g. n., gut mit Blutabgang nach dem Stuhl. Hartleibigkeit. g. n.

Ammoniaci gummi, Hartleibigkeit. g. n.

Anac. occid., Durchfall. h.

Anac. orient., Durchfall. g. n., gut mit Fieber, auch mit Betäubung, Durst, Erbrechen zc. Hartleibigkeit. g. n.

Anagallis caernl., Durchfall. h.

Anguin., Durchfall. h.

Angust. cort., Hartleibigkeit. h.

Anis. stell., Durchfall. h.

Antim. crud., Durchfall, abwechselnd mit Hartleibigkeit.

Antim. sulph. nigr., Stuhlzwang. h. g. n. Durchfall. h.

Antim. tart., Ruhr. **h. g. n.** Das Brechwein-
stein-Einiment ist bei hartnäckiger Ver-
stopfung auf das Rückgrat eingerieben. **ang.**
Apii rad., Hartleibigkeit.
Araneum, Durchfall. **h. g.**, sogar colli-
quativer mit Geschwulst.
Arec. cat. nux alba, Durchfall. **h.**
Arec. cat. nux nig. in starker Gabe, Stuhl-
und Harnverhaltung. **h.**
Argem. mexic. sem., Stuhlzwang. **h. g. n.**
Argent. fulm., Durchfall mit Kollern im
Magen. **M.** Uterabgang mit Harn
und mit Stuhlgang. **h.**
Argent. nitric. fus. solut., Einsprigungen
bei Ruhr **ang.**
Aristol. longa, Durchfall. **h.**
Aristol. rot., Durchfall. **g. n.**
Arsen., Hartleibigkeit. Ruhr. **g. n.**
Arsen. sodae, Hartleibigkeit. **h.** Ruhr. **h.**
Arum camp., Durchfall mit Erbrechen.
Asa foet., Durchfall. **h. g.**
Asari rad., Durchfall. **h. g.**, mit Kolik
12 stünd. Gaben. **n.** Ruhr, 12mal. 36.
Stuhlzwang. **h. g. n.**
Asphalt. Seladschit. Ruhr. **h.**
Asphalt. pers., Ruhr. **h.**
Aur. nitric. salamm., Durchfall. **h.**
Balausta, Ruhr, 4mal 12. Durchfall. **h. g.**
Baringt. acutang., Ruhr.
Baryta nitr., Durchfall. **h.**
Basella rubra, Hartleibigkeit. **h. g.** Ruhr.
M. **g. n.**
Bauhin. tom., Ruhr. **ang.**
Bdell., Durchfall. **g. n.** Ruhr. **g. n.**
Bebeerine, Durchfall. **h. g.**
Bedelbisch, Hartleibigkeit mit Aufblä-
hung. Durchfall, mit oder ohne Kolik.
Behen alb., Durchfall. **g. n.** Hartleibig-
keit. **g. n.**
Belemnit., Ruhr. **h.**
Bellad., Durchfall. **h.**
Benzoini ac., Durchfall. **h.**
Berber. lyc., Durchfall. **h.** Stuhlzwang.
g. n.
Berber. lyc. Res., Ruhr. **h. g. n.**
Bertholot., Stuhl- und Harnzwang. **h.**
Bignon. ind. sem., Hartleibigkeit und Schwei-
den im Bauche. **h.**

Bismuthi magist., Durchfall mit Abzeh-
rung. **ang.**
Bistorta, Durchfall. **h. g.**
Bolus armen., Durchfall. **h.**
Bombac. hept. gummi, Hartleibigkeit.
Borax, Hartleibigkeit. Durchfall, habituel-
M.
Bovista, Hartleibigkeit. **h.** Stuhlzwang. **h.**
Buteae frond. gummi, Durchfälle, auch blu-
tige. **h. g.**, colliquative. 4mal des Tages. **n.**
Ruhr. **g. n.**
Buteae frond. sem., Hartleibigkeit u. Kolik.
h.
Cacal. Klein., Hartleibigkeit. **h.**
Calc. carb., Ruhr. **h. g.**
Calotrop. gig. sem., Hartleibigkeit. Durch-
fall. **h. g.**
Ruhr. **g. n.**
Camel. coag., Durchfall. **h.** stündlich, 8mal.
Hartleibigkeit mit Bauchschmerz.
Campech. lign., Durchfall. **h. g.**
Camph., f. Op.
Cannab. ind., Blutabgang mit Harn und
Stuhl.
Cannab. Cashm. rad. cort., Durchfall.
Cappar. spin. rad., Stuhlzwang. Ruhr.
h. g. n.
Caps. sem., Durchfall. **g. n.** Stuhlzwang.
h. g. n.
Carbo anim. (C. c. u.), Hartleibigkeit, ha-
bituelle. **M.**
Cardam. maj., Durchfall. **h.**
Cariss. Carand. fol., Durchfall. **h. g.**
Ruhr. 12mal.
Cariss. Carand. fruct., Durchfall. **h. g.**
Hartleibigkeit. Ruhr. **h. g. n.**
Carniol. ust., Durchfall. **h. g.** Ruhr. **h. g.**
Cartham. tinct. sem., Durchfall. **h. g.**
Carvi sem., Durchfall mit Kolik.
Caryoph. arom., Durchfall. **h. g.**
Cascarilla, Hartleibigkeit. **h. g.** Ruhr. **g. n.**
Casus ovin., mit Pillaw genossen, ist ein
Kaschmir'sches Hausmittel gegen die Ruhr.
Cass. alata, Stuhlzwang. **h. g.** Hartlei-
bigkeit.
Cass. fist. pulpa, Stuhlzwang, Hartleibig-
keit. **h.**
Cass. fist. sem., Stuhlzwang. **g.**

Cass. lign., Hartleibigkeit. **h. g.** Durchfall. **g. n.** Ruhr. **g. n.**
 Cass. Tamal. fol., Durchfall. Ruhr. **g. n.**
 Catechu, Stuhlgwang. **4mal 12.**—**8mal.**
 Ruhr. **g. n.**, gut mit Geschwulst.
 Caustic., Hartleibigkeit.
 Celastr., Ruhr. **g. n.** Hartleibigkeit. **h.**
 Cera citr., Hartleibigkeit. **h. f.** Cinnab.
 Cervi corn., f. Moschat. nux.
 Cervi corn. ust. alb., Stuhlgänge, schleimig-eiterige. Ruhr. **g. n.**
 Cetacei ol., Durchfälle. **h. g.**, auch mit Fieber und nach der Cholera.
 Cham. vulg., Durchfall.
 Chaulmoogra odor., Stuhlgwang. **h. g.**
 Chelidon. maj., Durchfall. **h. g.** Hartleibigkeit. Stuhlgwang. **h.** Ruhr. **g.**
 Chenopod. alb. sem., Stuhl- und Harnzwang. **h.**
 Chidra sem., Durchfall. **h. g. n.**
 Hartleibigkeit. **g. n.**
 Chin. cort., Stuhlgwang. **h. g. n.** Ruhr. **h. g. n.**
 Chinin. sulph., Durchfall. **h. g.** Schleimstühle. **h.**
 Churrus, Hartleibigkeit. **h.**
 Cichor. fl., Hartleibigkeit. **h.**
 Cichor. sem., Ruhr, periodische. Hartleibigkeit. **h. g. n.**
 Cinnab., Zinnober 6 Drachmen, Wachs 4 Drachmen, mit einem Dochte zur Kerze gemacht, die, wenn sie angezündet, zu $\frac{1}{4}$ unter dem Nabel verbrannt wird, Purgiren erregen soll.
 f. Brechruhr, Cinnab.
 Cinnam. cort., Durchfall. **h.**
 Cinnam. fl., Hartleibigkeit mit Fieber. Stuhlgwang. **g. n.**
 Citri Galgala sem., Ruhr. **g. n.**
 Clemat. erecta, Stuhlgwang.
 Clerodendr. infort., Durchfall. **h. g. n.** Ruhr. **h.**
 Coccal., Durchfall. **h. g.** colliquativer: Mit Fieber. **n.** Hartleibigkeit. **h.**
 Coffea arab., Durchfall.
 Colchie autumn., Stuhl- und Harnzwang mit Steinbeschwerden.

Colocynth. pulpa, Hartleibigkeit. Ruhr. Stuhlgwang. Durchfall. **g. n.**
 Compos. Pokermul, Hartleibigkeit. **g. n.**, gut bei habitueller mit Kolik.
 Compos. Zerhabri, Hartleibigkeit. **h. g. n.**
 Concha fluv., Ruhr. **g.** Hartleibigkeit. **h. g. n.**, bei Stuhlgwang. **n.**
 Conii mae. extr., Hartleibigkeit. Durchfall. **h.**
 Convolv. argent., Hartleibigkeit. **h. g. n.** Ruhr. **h. g. n.**
 Copaiv. balsam., Durchfälle **h. g. n.**, gut chronische.
 Copaiv. balsam., mit Gummi arabicum schleim. Ruhr, mit und ohne Fieber, **4mal 12.**
 Stuhlgwang. **g. n.**
 Corchor. fruticos., Hartleibigkeit. **h. g. n.**
 Cordia angustifol., Hartleibigkeit mit Hämmorrhoiden.
 Coriandr. sat., Durchfall. Stuhlgwang. **h.**
 Costus arab., Schleim- und Eiterstühle.
 Costus nig. Cashm., Ruhr. **g. n.**
 Crataeva Marmel., Schleimstühle. **MA. 14.**
 Durchfälle. **g. n.** Ruhr. **g. n.**
 Creos., Hartleibigkeit. **h.**
 Crot. tigl., Stuhlgwang. **h. g.** Durchfälle. **g. n.**
 Crustac. Dschinge, Durchfall. **h.** Hartleibigkeit. **h.**
 Cucum. acutang. Pindituri, Stuhlgwang. Hartleibigkeit. **h.** Durchfall. **h.** bei Ruhr, **n.**
 Cucum. Madaraspat., Ruhr. **h. g.** Hartleibigkeit mit Fieber. Stuhlgwang. **h. g. n.**
 Durchfall. **g. n.**
 Cneurb. Citrulli sem., Stuhlgwang-und Fieber. **h.**
 Cumini sem., Stuhlgwang.
 Cupr. acet., Hartleibigkeit. **h.**
 Cupr. ammon., Hartleibigkeit. Durchfall, habitueller.
 Curcuma longa, Durchfall. **g. n.** Hartleibigkeit. **g. n.** Ruhr. **g. n.**, Stuhlgwang. **g. n.**
 Cuscuta monogyna, Durchfall. **h.**
 Cycad. revol. fruct. cort., Durchfall. **h.**
 Cycad. revol. fruct. sem., Hartleibigkeit. **g. n.**

Cupress. fol., Hartleibigkeit. **h.**
 Cupress. nuc. sem., Ruhr. 4mal. **12.**
 Cydon. sem., Ruhr. Hartleibigkeit.
 Bei Stuhlzwang. **g.**
 Cyper. long., Durchfall. **h. g.**
 Cytis. scop. sem., Hartleibigkeit. **g. n.**
 Dactyl. nucl. Stuhlzwang. 4mal. **12. g.**
 stündlich, 12mal. und 4mal. **8. n.**
 Daphne Sunnerkat, Hartleibigkeit. Ruhr.
 Daron., Hartleibigkeit. **h. g.** Stuhlzwang
 mit Geschwürst. 4mal **23.** Durchfall.
h. g. n.
 Datisc. cannab. sem., Hartleibigkeit. **g. n.**
 Datur. stram. fol., Durchfall. **h.**
 Datur. stram. rad., Durchfall. **g. n.**
 Daturae stram. mart., Durchfall.
 Dealsing's Fieberwurzel. Durchfall. **h.**
 Stuhlzwang. **h.**
 Dealsing's Nistelwurzel, Hartleibigkeit. **h.**
 Dealsing's Kollivurzel, Durchfall.
 Dealsing's Sersamwurzel, Ruhr. Hartleibigkeit mit Hämorrhoiden.
 Dealsing's Würmerwurzel, Durchfall. **h.**
 Ruhr. **h.**
 Delph. Ghafes fl., Hartleibigkeit. **h. g.**
 Delph. Ghafes succ., Hartleibigkeit mit
 Gsch. Durchfall. **h.**
 Delph. paucifl., Durchfall. **h. g.** Hartleibigkeit.
 Digital. purp., Durchfall bei Erwachsenen
 und bei Säuglingen.
 Diorit., Hartleibigkeit, palliativ. Stuhlzwang. **h. g. n.**
 Dioscor. sat., Stuhlzwang. **g.**
 Diosma cren., bei Durchfall und Ruhr.
ang.
 Dolich. prur. faba, Durchfall. **h.**
 Dolich. prur. siliquae succ., Stuhlzwang.
h.
 Drac. sangu., Hartleibigkeit mit Harnzwang.
 Dudia, Hartleibigkeit. **h.** Durchfall. **h.**
 Dulcam. **R.**, Ruhr. Durchfall. **g. n.**
 Eben., Ruhr. Durchfall. **g.**
 Eleagn. angustifol., Hartleibigkeit.
 Embel. Rib., Ruhr. **g. n.** Durchfall. **h.**
 Embryopt. glutinif. fol., Durchfall. **h.**
 Embryopt. glutinif. fruct., Stuhlzwang.
 Eugen. Jambol. fruct., Stuhlzwang **g. n.**

Medizin. Theil.

Eugen. Jambol. cort. suc. **R.**, Stuhlzwang. **h. g. n.**
 Euphorb. agrar. (aff. spec.), Durchfall. **h. g.**
 Stuhlzwang mit und ohne Harnzwang.
 Ruhr. **g. n.**
 Euphorb. gummi, Stuhlzwang.
 Euphorb. longifol., Stuhlzwang mit Kollern. Ruhr. **g. n.** Durchfall. **h.**
 Euphorb. serat., Ruhr. **h.** Durchfall. **h.**
 Euphras., Hartleibigkeit. Ruhr. Stuhlzwang.
 Evolv., Durchfall. **h. g.** 4mal **12.**
 Fabaria, Durchfall. **h. g.** Ruhr mit Harnzwang.
 Fagon. arab., Durchfall.
 Fasciol. Asfar e tib, Durchfall. **h. g.**
 Ferr. sulph. ind., Durchfall. **h.**
 Fic. Caric. sem., Hartleibigkeit. **h. g.**
 Fritill. cirrh., Hartleibigkeit, habituelle;
 wie auch auf Purgiermittel entstandene.
 Fumar., Durchfall. **h.**
 Fung. ign., Ruhr.
 Gager ming, Stuhlzwang, jedoch ohne
 Harnzwang.
 Galanga, Durchfall mit Kollern. Stuhlzwang. **h. g. n.**
 Galega purp., Magenfluß.
 Galla, Ruhr. Durchfall. Hartleibigkeit mit
 Hämorrhoiden.
 Galvanismus, Hartleibigkeit. **ang.**
 Garden. dum., Durchfall. **h.** Stuhlzwang. **h.**
 Gent. rad., Hartleibigkeit mit Unverdaulichkeit. Ruhr mit Fieber. Durchfall. **h.**
 Geran. nodos., Durchfall. **g. n.**, gut mit
 Zehrfieber; gut nach Schlangenbiß
 erfolgtem.
 Geum. elat., Durchfall. **h. g.**
 Ruhr. **h. g.**
 Glin. dictamnoid., Durchfall mit Erbrechen.
 Stuhlzwang **h. g.** Ruhr verschlimmernd?
 Gmelia asiat., Durchfall. **h. g.**
 Gossyp. sem., Stuhlzwang. **h. g.** Durchfall. **g. n.**, Hartleibigkeit. **g. n.**, bei
 Ruhr. **n.**
 Gourbuti, Hartleibigkeit. **h.**
 Granat. ac. rad. cort., Ruhr. **g. n.**
 Gratiola, Ruhr. **g. n.**
 Grew. asiat. cort., Ruhr.

Guiland. Bondacc., Durchfall. *h. g. n.*
 Hartleibigkeit. *h. g. n.* Stuhlzwang. *h. g. n.*
 Ruhr. *h. g. n.*
 Gundel. Zulm. sem., Durchfall. *h.*
 Guttae gummi, Durchfall. *h.* Ruhr. *h.* aus
 Stuhlzwang.
 Gyps. Zernich goudenti, Hartleibigkeit.
h.
 Harmal. Rut., fl. & herba, Ruhr.
 Stuhlzwang. *h. g. n.*
 Haruntutia, Durchfall mit Fieber.
 Hedys. Deiterdane, Durchfall. *h.*
 Heliet. isora, Ruhr.
 Helleb. foet., Durchfall und Erbrechen, in
 größten Gaben. *h.*
 Hermodactyl. amar., Durchfall. *h. g.*
 Hermodactyl. dule., Durchfall. *h. g. n.*
 Hibisc. Trion., Hartleibigkeit. Ruhr.
 Holc. spicat., Hartleibigkeit. *h.*
 Hollow. pill. sol., Hartleibigkeit. Stuhl-
 zwang.
 Hossen Jussif, Durchfall, 12mal. Ruhr.
 Hartleibigkeit. *h.* Nichts bei Stuhlzwang.
 4mal 12.
 Hyosc. nig. sem., Ruhr. *g. n.*
 Hyssop., Durchfall. *h.* colliquativer. *n.*
 Jalapa convolv., Hartleibigkeit. *g. n.*
 Jalap. mirab. rad., Durchfall. *g. n.*
 Jasp. nig., Durchfall mit Kollern. Blut-
 stillend bei Ruhr.
 Jatroph. curc. sem., Durchfall. *h.*
 Ichtyocolla, Ruhr. Durchfall, colliquat.
 Ilex aquifol., bei Erbrechen mit Laxiren.
ang.
 Indig., Durchfall. *g. n.*, gut mit Geschwulst
 und Abzehrung.
 Indig. nitric. ac., Hartleibigkeit.
 Indigofera Anil, Hartleibigkeit. *h.*
 Iod., Ruhr. *h.* Hartleibigkeit. *g.*
 Ipecac., Ruhr. *g. n.*
 Ipom. dasysp., Ruhr. *g. n.* Durchfall. *h.*
 Ingl. nuc. cort. inter., soll Brechen und
 Laxiren *h.*
 Innip. bacc., Hartleibigkeit. Durchfall. *h.*
 Iustic. nasut. fl., Durchfall. *h. g.* Hart-
 leibigkeit. *h. g.* Ruhr. *h. g.*
 Iustic. nasut. fol., Durchfall. *h.*
 Kali carb., Hartleibigkeit.

Kali ferrocyan., Ruhr. *h.* Stuhlzwang *h.*
 Kali hydrojod., Durchfall. *h. g.* 4mal.
 Hartleibigkeit. *h.*
 Kali oxymur., schaumige, schleimige Stuhl-
 gänge. *h.*
 Kali salsola foem., Hartleibigkeit mit Kopf-
 weh.
 Kali salsola masc., Ruhr *h.*, aus Durch-
 fall.
 Kali sulph., bei Ruhr das Blut stillend.
 Hartleibigkeit. *g. n.*
 Kankolmirdsch, Durchfall. *h. g.*
 Keikeila, Stuhlzwang. *h. g. n.* Ruhr.
g. n.
 Lacea in gran., Hartleibigkeit. *h. g.* Durch-
 fall. *g. n.* Ruhr. *g. n.*
 Lactuc. sat. sem., Ruhr. *h.* Hartleibig-
 keit. *h.*
 Lamin. sacchar., Stuhlzwang. *h. g.* Hart-
 leibigkeit mit Fieber.
 Laur. bacc., Durchfall. *h.* stündlich. 12.
 Lawson. inerm., Ruhr.
 Led. palustre, Hartleibigkeit. *g.* Stuhl-
 zwang. *h.*
 Lentesc. sat., Stuhlzwang. *h.* Das Decoct
 der zerstoßenen Rinsen ist abführend, die
 Schalen aber Hartleibigkeit *h.* Tohf.
 Lepid. sat. herba, Durchfall. *h.* Stuhl-
 zwang. *h.*
 Lepid. sat. rad., Stuhlzwang. *g.*
 Lepid. sat. sem., Schleim abführend.
 Leporin., Hartleibigkeit. *g. n.* Ruhr. *g. n.*
 Lichen Island., Hartleibigkeit. *h.*
 Lichen odorif., Hartleibigkeit. Durchfall
 oder Erbrechen mit allgemeinen Schmer-
 zen. Stuhl- und Harnverhaltung mit
 Steinbeschwerden.
 Limon. Laur., Durchfall. Hartleibigkeit.
g. n.
 Lini sem., Hartleibigkeit. *g. n.*, mit Ho-
 nig, Hartleibigkeit. Stuhlzwang. *h. g.*
 Lippia nodifl., Stuhl- und Harnverhaltung.
 Durchfall. *h.*
 Liquirit. rad., Hartleibigkeit. *h.* Durch-
 fall. *h.*
 Luff. amar. sem., Durchfall.
 Lupin. alb., Hartleibigkeit. *g. n.*, gut mit
 Hämorrhoiden. Stuhlzwang. *g. n.*

Lupul. Humul., Durchfall. g. n., gut mit
Zehrfieber. Ruhr. g. n. Stuhlzwang. h.
Lycopod. herba, Hartleibigkeit. h. g. n.
Magnes. carb., Durchfall. h. g.
Malva Cashmir., Stuhlzwang mit Unver-
daulichkeit.

In Cashmir werden sie mit Butter zu-
bereitet Patienten, die an der Ruhr lei-
den, zum Essen gegeben.

Malva mont., Durchfall. h. g. Ruhr.

Malvac. Karmekra, Durchfall. h.

Malvac. Todri nigr., Stuhlzwang.

4mal 28.

Mamira Chatai, Durchfall. h. g.

Stuhlzwang.

Mangan. carb., Durchfall. Ruhr.

Manna Hed. Alb., Hartleibigkeit h. g.,
bei habitueller n. Stuhlzwang. h. g. n.

Manna Tigal, Stuhlzwang. h.

Manteos ovor. massula, Hartleibigkeit mit
Bauchweh.

Marrub. alb., Stuhlzwang. h. g. n.

Mastix, Hartleibigkeit. Ruhr.

Meccan. balsam., Hartleibigkeit. h. g.

Meconops. Nepal., Hartleibigkeit.

Meide tschob, Durchfall. h.

Melandr. triste, Hartleibigkeit. Durchfall.
Magenteruhr.

Meliae azed. fol., Durchfall, chronischer;
auch solcher, der auf einen zurückgetrete-
nen Auschlag erfolgt war. Hartleibig-
keit. g. n.

Meliae semperv. sem., Schleim und Galle
abführend. **Tohf.**

Melong. sem., Hartleibigkeit. h. g. n.
Durchfall. h.

Menisperm. glabr., Durchfall. h. g.

Menisperm. hirs., Durchfall. h. g. Ma-
genruhr.

Menth. pip. **R.**, Ruhr. h. g. n.

Mesua ferr., Durchfall. h.

Methon. glor., Hartleibigkeit. Ruhr.

Mimos. pudic. sem., Hartleibigkeit mit
Hämorrhoiden.

Mimos. pudic. siliqu., Stuhlzwang.

h. g. n.

Moring. Sohangan. rad., Hartleibigkeit mit
Magen säure.

Mori alb. fruct., Durchfall. h. g. Rother
Bauchfluß. Stuhlzwang.

Mori alb. rad. cort., Ruhr. g. n., gut mit
Fieber.

Moschat. nux., Ruhr. h. g. n.

Mit geraspelttem Stierhorn in Verbin-
dung Durchfall. h. g.

Mulged. rapunc. fol., Ruhr. g. n. Stuhl-
zwang. g. n.

Mulged. rapunc. rad. cort., Hartleibigkeit
mit Hämorrhoiden.

Mumiai, f. Asphalt pers.

Mur. ac., Durchfall.

Mutella Antig., Hartleibigkeit.

Myrica sap., Hartleibigkeit. h.

Myrobal. Beller., Hartleibigkeit. g. n.

Myrobal. Embl., Durchfall. h. g.

Mit dem käßigen Theile von frisch ge-
ronnener Milch gemischt eingegeben, ist
bei Ruhr ang.

Myrobal. nig., Durchfall mit Kolik, auch
mit Kolikern. Mit Honig gemischt, Stuhl-
zwang. Hartleibigkeit. Rother Bauch-
fluß.

Myrrh. gummi, Stuhlzwang. h.

Myrt. bacc., Durchfall. Ruhr. g. n.
Stuhlzwang. g. n.

Nardost., Stuhlzwang. Hartleibigkeit.
h. g. n.

Natrum mur., Hartleibigkeit. h.

Nelumb. spec. fl., Hartleibigkeit mit Fie-
ber. Durchfall. h. Stuhlzwang. h.

Nepet. salviaefol. rad., Hartleibigkeit.

Ner. antidys., Durchfall. h. g. Hartleis-
bigkeit. h. g. n., gut mit Kolik.

Ner. odor. fol., Durchfall.

Niecol., Durchfall, habitueller.

Nigella sat., Durchfall. g. n.

Nitric. ac., Durchfall. g. n.

Nycterid., Ruhr. h.

Nymph. lot. fl., Hartleibigkeit mit Fieber.
Durchfall. h. Stuhlzwang. h.

Nymph. lot. sem., Hartleibigkeit. Durch-
fall. h.

Ocim. alb., Hartleibigkeit. Stuhl- und
Harnzwang. Ruhr. h. Durchfall mit
Kolik. h.

Ocim. Basil. sem., Hartleibigkeit.

Ocim. sanct. rad., Durchfall am 5. Tage.
h.

Ocim. sanct. sem., Hartleibigkeit.

Olib. ind., Ruhr. h. g. n., gut chronische.
Durchfall. g. n.

Onosm. macroceph. fl., Durchfall. h. g. n.
Stuhlzwang. h. g. n.

Onosm. macroceph. rad., Ruhr.

Op. par., Hartleibigkeit. g. n., f. Plumbi
acet.

Op. mur. ac., Ruhr.

Op. nitric. ac., Ruhr. g. Hartleibigkeit.
g. n.

Op. sulph. sodae, Ruhr. 4mal 12., bei
chronischer. **MA. 30.** n.

Op. mit Aloë succotr., Calomel, Ipecacuanha, Tartar. emet. und Menthae pip.
T. gemischt, in Pillenform, stündlich 1
Stück eingegeben, beseitigte eine Stuhl-
und Harnverhaltung von 24 Stunden.
Nimmt man anstatt dem Brechweinstein und
der Aloe den Kampfer, so hat man eine
Composition, die ich in früheren Jahren
bei Ruhren nicht selten mit gutem Er-
folge gegeben habe, was jedoch mit der-
gleichen starken Gaben von sonderbaren
Gemischen nur ein Wagniß ist, zu dem
man seine Zuflucht erst dann nehmen
kann, wenn man von nichts Besserem
weiß.

Opopan., Stuhlzwang. 4mal. g.
Ruhr. **MA. g.**, stündlich, 12mal. n.
Durchfall. h. g. n.

Oryza rubra, Hartleibigkeit. Durchfall. g.

Oyal. ac., Stuhlzwang. h. g. n.

Oxal. ammon., Hartleibigkeit mit Kolik.
h.

Oxal. cornicul., Hartleibigkeit. Stuhlzwang.
Durchfall. h.

Panic. pil., Durchfall, galliger. Hartlei-
bigkeit h. und vermehrend.

Papav. alb. sem., Compositio.

Man nehme rothen Reis 2 Loth, süße
Mandeln $\frac{1}{2}$ Loth, weißen Rohnsamen
 $\frac{1}{2}$ Loth, Zucker 3 Loth. Zerstoßen und
gemischt pro dosi zu $\frac{1}{4}$ eines Lothes
eingenommen, ist ein Laborisches Mittel
gegen Stuhlzwang, und heißt Dodi.

Papav. rhoead. fl., Hartleibigkeit.

Ruhr. h. g. n. Stuhlzwang. h.

Papav. rhoead. sem., Durchfall, chronischer.

Pareira brava, Durchfall, Erbrechen und
Durst. h.

Pavia, Durchfall. g. n. Hartleibigkeit.
g. n.

Petrol., Durchfall. h.

Petrosel., Hartleibigkeit. g. n.

Phall. escul., Durchfall und Erbrechen. h.

Phaseol. aconitifol., Durchfall.

Phaseol. radiat., Galle abführend.

Phoenic. gummi, Durchfall.

Phosph., Ruhr. Durchfall, langwieriger.

Physal. flex. sem., Durchfall. h. g.

Physal. somnif. rad., Durchfall. h. g., bei
habituellem. 12mal des Tages n. Ruhr.
Stuhlzwang. h. g. n.

Picrorrhiza kurroa, Stuhlzwang. Durch-
fall h. g. mit Fieber.

Pip. alb., Hartleibigkeit. h.

Pip. Betle fol., Durchfall.

Pip. long. rad., Magenruhr. Ruhr. g. n.

Pip. nig. **T.** Stuhlzwang. h.

Piscin., Durchfall. g. n., gut periodischer.

Pistac. putam., Durchfall mit Fieber.

Ruhr. g. n., gut mit Fieber.

Pis. sat., Ruhr. h. g. n. Stuhl- und
Harnzwang. h. Durchfall. h.

Plantago maj., Ruhr. g. n., gut mit Fie-
ber. Durchfall. h.

Plectranth. arom., Durchfall. g. n.

Plumbag. Zeyl. rad., Hartleibigkeit mit
Hämorrhoiden.

Plumb., Stuhl. harter, knotiger. ang.

Plumb. acet., Ruhr, chronische. ang.

Plumb. acet. mit Opium, Stuhlverhaltung,
hartnäckige, mit Trommelsucht. ang.

Podophyll. Emodi fol., Ruhr. g. n. Hart-
leibigkeit. g. n.

Podophylli Emodi fruct., Hartleibigkeit.
h. g.

Polyanth. tuber., Hartleibigkeit. h. g.,
mit Hämorrhoiden. **MA. 30.** Durch-
fall. g. n.

Polygon. linifol., Durchfall. h. g. n.

Polygon. macrophyll., Durchfall. 12mal.
4mal des Tages. n.

Polypod., Schleim und Schwarzgalle: abführend. **Tohf.**

Polypod. Sekour, Durchfall.

Portul. olerac. sem., Durchfall. **h. g.**
Hartleibigkeit. **g. n.**

Prun. sylv. **R.**, Hartleibigkeit. **h. g.**
Durchfall. **g. n.**

Psyll. sem., Durchfall mit Kollern. Ruhr.
Psyll. sem. tostam, Durchfall. **Tohf.**

Pulsat., Durchfall.

Pyrethr., Ruhr. Durchfall. **h.**, nicht mit Abzehrung.

Quass. **R.**, Ruhr. **h. g. n.**

Rannunc. bulb., Hartleibigkeit. Durchfall. **h.**

Rannunc. lanug. fol., Ruhr. Stuhlzwang.

Ranunc. lanug. rad., Stuhlzwang. Stuhl-
und Harnverhaltung mit einem Blasen-
abseß.

Raphani sem., Durchfall mit Erbrechen.

4mal 28.

Rheum (sinens.), Durchfall. **h. g.**

Ruhr. **g. n.**, gut gedöster. **Smal. 24.**

Rhus Coriar., Durchfall, langwieriger.

Ruhr. **g. n.** Gallekrankheiten. **Tohf.**

Rhus Toxic., Durchfall. **h. g.**

Ricini fol., Schleimstühle.

Ricini ol. **R.**, Durchfall. **h. ang.**

Ricini rad. cort., ist ein indisches Purgiermittel.

Rosar. rubr. sem., Stuhlzwang. **g. n.**, gut mit Fieber.

Rosmarin., Stuhlzwang.

Rotlera tinct., Hartleibigkeit. **g. n.** Durchfall. **h.** Stuhlzwang. **h.**

Rubia Munj., Stuhlzwang. Nicht mit Harnzwang. Ruhr. **h. g. n.**

Ruku t., Durchfall. **h. g.** colliquativer.

12mal. n.

Rumex Bidschbend, Stuhlzwang.

Sabina, Durchfall. **h.**

Sagapen., Hartleibigkeit. **h.**

Sago, Durchfall, periodischer. Ruhr, nicht mit ♀.

Sahansebed, Ruhr, mit und ohne inneres Brennen. **MA.**

Durchfall. **h. g. n.** Stuhlzwang. **h. g. n.**

Salvad. ind. fol., Durchfall. **h. ang.**

Salv. off., Ruhr. **MA.**

Sandarac., Durchfall, langwieriger; nicht bei colliquativem. **4mal.** Hartleibigkeit. **h.**

Santal. alb., Durchfall. **h.**

Sapindi emarg. fruct., Hartleibigkeit. **g. n.**

Sapindi ligni cort., Durchfall, auch mit Erbrechen. Hartleibigkeit. **h.**

Sapii ind. nuc. cort., Stuhlzwang.

Sapii ind. sem., Durchfall. Stuhlzwang. **h. g.**
Ruhr. **g. n.**

Sarsaparilla, Durchfall. **h. g.** Ruhr. **h. g. n.**

Scammon., Hartleibigkeit. Stuhl- und Harnverhaltung. **g. n.**

Schekakel, Magenruhr. Durchfall. **g. n.**

Ruhr. **g. n.** Stuhlzwang. **g. n.**

Scorpion., Durchfall. Stuhlzwang. **h. g.**

Sebest., Durchfall. Die Gährung der Galle hemmend. **Tohf.**

Secale corn., Durchfall. **g. n.** Stuhlzwang. **h.**

Selen., Stuhlzwang. **h. g. I. R. MA. 30.**
Durchfall. **g. I.** Hartleibigkeit. **h.**

Senecio Musuca, Durchfall. **h.** Ruhr. **h.**

Seng e Basri, Durchfall. Stuhlzwang.

Sepiae os, Magenruhr.

Sepiae succ., Ruhr. **h. g.** chronische. Hartleibigkeit. **g. n.**

Serpent. exuv., Ruhr. Durchfall. **g. n.**

Sialikand, Hartleibigkeit. **h.**

Sid. rad., Durchfall. chronischer.

Sid. sem., Ruhr. **h.**

Silic., Ruhr. **h.**

Sisymb. Soph., Hartleibigkeit. Durchfall. **h.**

Smalt., Hartleibigkeit. **h.**

Smilax china, Hartleibigkeit. **g. n.**

Solan. Jacqu. fruct., Ruhr. Durchfall. **h. g. n.**

Solan. Jacqu. rad. cort., Durchfall und Kolik. **h.**

Solan. nigr., Hartleibigkeit. Stuhlzwang. **h.**

Spigel. anthelm. **R.**, Durchfälle. **h. g.**, auch mit Wurmfieber. Stuhl- u. Harnzwang. **4mal.** Ruhr. **g. n.**, gut mit Fieber.

Spong. mar. usta, Hartleibigkeit mit Fieber.

Stann., Durchfall. **h.** Ruhr. **h.**

Staphisagr., Durchfälle. **h. g.**

Stinc. mar., Hartleibigkeit. **h.**

Stoechad. arab., Durchfall. **h.**
 Stront., Durchfall mit Leibschneiden. **ang.**
 Stuhl, harter, knotiger. **ang.**
 Strychn. faba St. Ign. Hartleibigkeit.
 Stuhlzwang. **h.**
 Strychn. nux vom., Durchfälle. **g. n.**
 Sulph., Durchfall. **h.**
 Sycias Gagervel, Durchfall. **g. n.**, gut
 mit Fieber. Hartleibigkeit. **h. g. n.**
 Tabac., Stuhlverstopfung, hartnäckige.
 Tabaschir, Durchfall. **h. g.**
 Tale. alb., Durchfall. **g. n.**, gut mit Ab-
 zehrung.
 Tale. nigr., Durchfälle. Hartleibigkeit mit
 Aufblähung.
 Tamarind., Durchfälle. **h. g.**
 Tarax., Durchfall.
 Terebinth. spir., Durchfall. **h.**
 Thuj. occident. **R.**, Ruhr. **h.**
 Thuj. orient. sem., Stuhlzwang. **h.**
 Tigrin., Stuhlzwang. **h.**
 Trianth. pentandr. alb., Durchfall. **h. g.**
 Stuhlzwang. **h. g.**
 Trianth. pentandr. nigr., Stuhlzwang.
h. g. n.
 Hartleibigkeit. **g. n.**
 Tuberis cibar. nig. conserva, Durchfall.
g. n.
 Ruhr. **g. n.** Stuhlzwang. **g. n.**
 Turpeth., Durchfall. Ruhr. 4mal 12.
 mit Ipom. coer., schleimige Stuhlent-
 leerungen. **h. ang.**
 Der innere weiße Theil dieser Wur-
 zel beseitigte einen Stuhlzwang. 12mal.
 bei ♀, schleimige, eiterige Abgänge durch
 Harn und Stuhl. **h. M.**
 Umbellif. Butazeri, Stuhlzwang. **h.**
 Urtic. dioic. fl., Hartleibigkeit. Durchfall.
h.
 Uva passa maj., Ruhr mit herumziehenden
 Geschwülsten, Appetitmangel und großer
 Schwäche. Einige Stücke gekaut.
 Uva ursi, Durchfälle, **g.** mit Kolik.
 Hartleibigkeit. **g. n.** Ruhr. **h.**
 Valer. sylv., Magenruhr. **h. g.** Durch-
 fälle. **g. n.**
 Vanill. **R.**, Ruhr. 12mal. 36. 4mal. 28. **n.**
 Hartleibigkeit. **g. n.**

Verbasci rad., Durchfälle. **h. g.** Stuhl-
 zwang. **h. g. n.**
 Verben. off. Lahor. herba, Stuhlzwang.
h. g. n.
 Verben. off. Lahor. sem., Stuhlzwang.
h. g. n.
 Ruhr. **h.**
 Vinc. min. fl., Stuhlzwang. Hartleibig-
 keit. **h.**
 Viol. odor., Hartleibigkeit. Stuhl, knotiger.
 Viol. odor. rad., Durchfall. **h.**
 Viol. tricol., Ruhr. **g. n.**
 Vit. neg., Durchfall. **h. g.** Stuhl- und
 Harnverhaltung. Stuhlzwang. **h. g. n.**
 Ruhr. **g. n.**
 Vitri fel., Durchfall. **h. g.**, auch mit Er-
 brechen. Ruhr. **h. g. n.**
 Warburg's Fiebertropfen. Ruhr.
 Xanthoxyl. sem., Hartleibigkeit. **h.**
 Zedoar. Zer., Durchfall. **h. g. n.**
 Ruhr, aus Stuhlzwang. **h.**
 Zinc. iod. amygd., Stuhlzwang. Ruhr.
 12mal. 4mal. 28.
 Zinc. sulph., Durchfall. Ruhr. **h.**
 Zingib. off., Hartleibigkeit.
 Ingwer 4 Theile mit weißen Bohn-
 samen 1 Theil gemischt, nach den Um-
 ständen mehr oder weniger davon einge-
 geben, ist ein indisches Mittel gegen die
 Ruhr.
 Zyzyp. Jujuba, Ruhr. Durchfälle. **h. g.**
 bei colliquativem. 12mal. **n.**
 Zzyph. vulg., Durchfälle. **h. g.** auch ver-
 schlimmernd (?)

Stumpfheit der Sinne, s. Vergesslichkeit.
Syphilis, s. Venerische Krankheiten.
Taubheit, s. Gehör- und Ohrleiden.
Tollheit, s. Geisteszerrüttungen.
Träumereien, s. Schlaflosigkeit. **re.**
Tripper.

Abelmosch. moscat. sem.
 Acon. ferox, auf Tripper, Pubis und Lei-
 stenschmerz.
 Althaeae fl. s. Silice.
 Althaeae fol., **g. n.**, gut bei freischem ♀. Trip-
 per. **M.** Anomalien auf Gonorrhoe.

Anac. occident., Schmerz fludernd bei Tripper.

Angel. sem., Tripper, ♀. **MA. 60.**

Apii rad., g. n.

Argent. fulm. g. n. f. Hemidesm. ind.

Argent. nitric. fus., Injectionen von Gr. $\frac{1}{4}$ bis zu Dr. j. zur Unze Wasser, bei acutem und bei chronischem Tripper. **ang.**

Armorac. g. n.

Arum colocass. Tripper, ♀.

Arsen., g. n., gut abwechselnd mit Thuja **R.** Nachtripper.

Arsen. pot., Tripper mit Blutharnen. f. Merc. sol.

Asari rad. **MA. 60.**

Benzoic. ac., Nachtripper.

Berber. lyc. Res., in Rettigsaft aufgelöst, bei Tripper. **ang.**

Bignon. ind. sem., Tripper. **M. 30.**

Nachtripper mit Blutabgang.

Bolus armen., Tripper. h. g., gut per. monatliche Exacerbationen.

Buteae frond. gummi, g. n.

Cannab. ind. sem., Tripper g. n., gut bei acutem.

f. Canthar.

Canthar., Tripper mit innerm Brennen.

Eine Emulsion von Mandeln, Nohnsamen, Hanfsamen mit Kampfer und Kanthariden, zc. **ang.**

Cariss. Carand. fruct., Nachtripper. 4mal **28.**

Cass. Tamal. fol., Tripper ♀.

Chinin. sulph., Tripper mit Harnbrennen. **MA.**

Coccul., Nachtripper. **MA.**

Colehic. autumn., brachte einen gestopften Tripper in Fluß, bei Chanfer.

Corehor. frutic., g. n.

Cubebae, f. Sarsaparilla.

Cuscut. monogyn. sem., Nachtripper. **MA. 60.**

Datisc. cannab. rad. cort., Nachtripper. g. n.

Delph. paucifl. **MA. 60.**

Diosma cren. **ang.**

Embryopt. glutinif.

Euphorb. longifol. **MA. 60.**

Geran. nodos., Tripper mit Thränenfluß.

Geum elat. **MA. 30.**

Glin. dictamnoid., Tripper, blutender.

Guiland. Bonduce. f. Piper. nig.

Hemidesm. ind., abwechselnd Argent. fulm.

Hyssop. g. n.

Jasp. a. ust. **R.**

Ichtyocolla, Nachtripper mit Samenfluß.

Ipom. cuspid., g. n.

Jugl. nuc. putam. succ. insp., Tripper, ♀.

Kankolmirdsch.

Lacca in gran., Tripper, ♀.

Led. palustr., g. n.

Luff. amar. extr., Nachtripper. **MA.**

Majorana, g. n.

Mastix, g. n.

Mercur. sol. Hahn., abwechselnd mit Arsen. pot. Tripper, ♀.

Mimosa Sirissa, zu Scr. j. — ij. pro dosi mit Wasser bei Tripper eingegeben. **ang.**

Myrt. bacc., g. n.

Natrum. mur., g. n.

Ocim. sanct. sem.

Oxal. ac., g. n.

Oxal. ammon., g. n.

Oxal. cornic.

Pip. nig., g. n., gut **R.** in Verbindung mit Guiland. Bonduce.

Portul. olerac. sem., chron. Tripper in Fluß bringend.

Prosop. spicig. siliqua, **M. 30.**

Prunella vulg., **MA. 30.**

Rapa Brass., nach Tripper, Harnzwang, Magenbrennen zc.

Rhus Coriaria mit Tragant schleim und Rosenwasser als Injection ist ein orientalisches Mittel. **ang.**

Ricini fol., **MA. 14.**

Sarsaparill. Decoct und Cubeb. Decoct, beide concentrirt, werden 3 Tage ruhig stehen gelassen, dann das Klare von beiden abgesehen, gemischt und bei gelindem Feuer zur syrupartigen Consistenz abgedampft, bei Tripper eingegeben. **ang.**

Schekakel, Tripper, blutiger, auch ♀.

Senega, Tripper, acuter. **MA.**

Sid. sem., Tripper, ♀.

Silic., abwechselnd mit Althaeae fl. **MA.** Tripper, ♀.

Sisymb. Irio.
 Strychn. nux vom., gestopften Tripper in
 Fluß bringend.
 Talc. alb., g. n.
 Taraxac., Nachtripper.
 Thuja occident., g. n.
 Tribul. terrestr., Tripper, acuter. 4mal 28.
 Uva Ursi, Tripper, frischer. g. n. Nach-
 tripper.
 Vanill., g. n.

Verbena off. Lahor, gutartiger Tripper.
MA. 14. 4mal. 12. n. Bei ♀. n.
 Vespar. fav., Tripper. ♀. **M. 30.**
 Zanthoxyli fruct., Tripper mit Harnbren-
 nen. **MA. 30.**

Zinc. chlorid. Injectionen, wenn keine Ent-
 zündung vorhanden ist. **ang.**

Eine gemeine Praxis im Oriente ist
 bei Trippern und Schleimflüssen aus den
 Geschlechtstheilen überhaupt, auf eine heiße
 Ziegel eine Hand voll Reisschalen zu thun,
 den Urin darauf zu lassen, und den war-
 men Dampf davon zu empfangen; nach 3-
 bis 4maliger Wiederholung soll in den meisten
 Fällen das Uebel gehoben sein. Dieses
 erinnert mich: au traitement de la Gonor-
 rhoe par les courans d'eau tiède.

Trommelsucht, s. Blähungen.

Tropische Krankheiten, s. Hautkrankhei-
 ten.

Trübfinn, als: Weinen, Kummer &c.

Antim. tart., hypochondrische Stimmung. **h.**
 Argent. nitric. fus., Hypochondrie mit Nachts-
 sucht. Hypochondrie vom Fischersrauchen.
 Arsen. pot., Hypochondrie mit Engbrüstig-
 keit.

Arum camp., Hypochondrie mit Verdau-
 ungsleiden.

Asari rad., melancholisches Temperament.
 Verdrüsslichkeit. Kopfdummheit. Nerven-
 überempfindlichkeit.

Aurum, Lebensüberdruß. Hypochondrisches
 Temperament. Herz- und Nuthmangel
 beim Reden. **I Resol. MA. s. Nigella sat.**
 Calotrop. gig. sem. **R.**, Hypochondrie mit
 Vergesslichkeit und Kopfeingenommenheit.

Cannab. ind. herba Trauf. Lachen **h.**
 Furcht. **h.**

Capill. ven., Hypochondrie. Furcht. Be-
 klemmung.

Carniol. ust., Hypochondrie.

Carpes. racem., Hypochondrie.

Celastr., Hypochondrie, Furcht mit garsti-
 gen Träumen.

Cera citr., Hypochondrie. **h. g.**

Cherayta, Hypochondrie.

Chin. cort., Hypochondrie.

Costus arab., Hypochondrie. **h.**

Creos., Nismuth. Verdrießlichkeit.

Croc. sat., Lachen. **h.**

Daron., Hypochondrie u. Melancholie. **ang.**

Datisc. rad. cort., Verdrießlichkeit. **h.**

Diosma cren., Hypochondrie. **ang.**

Gent. rad., Hypochondrie auf Hanftraut
 entstandene.

Haruntutia, Hypochondrie mit Kopf-
 brennen und Schlaflosigkeit. **MA.**

Heracl. diversifol., Hypochondrie mit Be-
 klemmung. **h.**

Herniar. rad. D., Hypochondrie.

Kankolmirsch, Hypochondrie.

Lacca in gran., Hypochondrie.

Lactuc. vir., Hypochondrie.

Laws. inerm., Furcht. **h.**

Lentes, Melancholie. **h. Tohf.**

Lupul. Humul., Hypochondrie mit Schlaf-
 losigkeit.

Magnes. carb., Verdrießlichkeit. Furcht-
 liche Träume mit Körperschmerzen.

Marrub. alb., Hypochondrie.

Melongen. sem., Hypochondrie. **h.**

Mezereum., s. Geisteszerüttung.

Moschus, Hypochondrie. **Tohf.**

Nardost., Hypochondrie. **Tohf.**

Nigella abwechselnd mit Aurum, Lebens-
 überdruß.

Picrorrhiza kurroa, Hypochondrie mit
 Furcht. **MA.**

Platina, Geistesstörung von Schreck und
 Kummer.

Rheum, Hypochondrie.

Ros. rubr. fl., Hypochondrie.

Rosmarin., Hypochondrie.

Salic. aegypt. fl., Hypochondrie. **Tohf.**

Santal. alb., Hypochondrie.
 Scammon., Kummer u. Betrübtheit. **Tohf.**
 Schekakel, Hypochondrie.
 Smilax china, Melancholie. **Tohf.**
 Stann., Hypochondrie mit Bauchweh.
 Staphisagr., Sehnsucht nach dem Tode.
 Stoechas arab., Gehirnkrankheiten v. schwarz-
 zer Galle. **Tohf.**
 Stront., Hypochondrie. Verdrießlichkeit mit
 Zorn.
 Tamarind., Hypochondrie. **Tohf.**
 Thuja occid., Hypochondrie. Betrübniß
 auf Todesfall.
 Urtic. maj. fl., Irrededen. **h.**
 Viol. odor., Schvermuth. Traurigkeit.
 Hypochondrische Stimmung mit Weinen. **g.**
 Hypochondrie von Hitze. **Tohf.**
 Vitex neg., Weinen und Kummer, mit ih-
 ren Folgen.
 Xanthoxyl. pip. sem., Hypochondrie. **Tohf.**

Zyphus, f. Fieber.
Ueberbein, f. Warzen, Auswüchse zc.
Unfruchtbarkeit, f. Krankheiten des weib-
 lichen Geschlechtes.
Ungeziefer, als: Läuse, Filzläuse zc.

Ajuga decumb., Filzläuse.
 Behen alb. & rubr., Läuse tödtend.
 Conyza anthelm., und Schwefel weichen die
 Indier eine Nacht hindurch in Ruhurin
 ein, dann kochen sie das Ganze mit 4
 Theilen bitteren Deles bis zur gänzlichen
 Verdampfung des wässerigen Theiles.
 Einige Tropfen hievon auf die vom Un-
 geziefer behafteten Stellen eingerieben,
 soll augenblickliche Besserung hervorbrin-
 gen.
 Daron., Filzläuse. **h.**
 Helleb. alb., Lausucht. **ang.**
 Iod., Lausucht.
 Lentos mit Eiweiß applicirt, soll Läuse ver-
 treiben. **Tohf.**
 Lepid. sat. sem., mit Honig applicirt, ist
 Läuse vertreibend. **Tohf.**
 Mercurialia, Application.
 Mulged. rapunc. applicirt, ist ein Läuse
 vertreibendes Mittel der Kaschmiraner.

Phosph., Application.
 Staphisagria ist ein allgemein bekanntes
 Läuse tödtendes Mittel.
 Vanill. **R.**, Filzläuse. 4mal 28.
 Vielleicht ist sie auch örtlich angewandt
 nützlich?

Unterlaufungen von äußerer Gewaltthä-
 tigkeit. f. Gewaltthätigkeiten, äußere.
Unverdaulichkeit, f. Magenkrankheiten.
Unvermögen, männliches. f. Schwäche.
Weistanz, f. Krämpfe zc.
Venerische Krankheiten. f. Lustseuche zc.
Verbrennungen. f. Brandschäden.
Vergeßlichkeit, Stumpfheit der Sinne zc.

Anac. orient. **Tohf.**
 Asa foet., **Tohf.**
 Asari rad., Kopfdummheit. f. Trübfinn.
 Calotrop. gig., Gedächtnißschwäche. Ver-
 geßlichkeit und Irrededen im Fieber. **h.**
 Calotrop. gig. sem. **R.**, Vergeßlichkeit mit
 Hypochondrie und Kopfeingenommen-
 heit.
 Capsic., **Tohf.**
 Cinnam., **Tohf.**
 Creos.
 Cyper. long., **Tohf.**
 Harmala Ruta.
 Iod., Blödsinn und Starrsehen bei einem
 Erdesresser.
 Myrobal. Embl., **Tohf.**
 Myrobal. nig., **Tohf.**
 Veratr. alb., Vergeßlichkeit mit Brustbren-
 nen.
 Zingib. off., Vergeßlichkeit. **Tohf.**

Vergiftungen von mineralischen und vege-
 tabilischen Stoffen, und davon herrüh-
 rende Beschwerden, als: Veranrungen,
 Betäubungen, Schmerzen zc.

Abrus prec. sem., Gegengift ist der Co-
 riander. **Tohf.**
 Acon. ferox, Antidot ist Delph. paucifl.
Tohf.
 Ajouain ist jenen Opiophagen **ang.**, die
 das Opium lassen wollen. **Tohf.**

Alexipharm. rad. Pindet's heilte durch Erbrechen eine Opiumvergiftung.

Aloë. succotr., ist dem Hundsgeschlechte, den Wölfsen zc. giftig.

Antimonialia haben als Antidot, Tannin. ang.

Arsen., als Gegenmittel pflegt man anfangs die Magenpumpe, in Ermangelung derselben schnell wirkende Brechmittel aus Kupfer- oder Zinkpräparaten anzuwenden. Bei dergleichen Vergiftungsfällen können oft Getränke von Milch, Eiweiß, Seifen- oder Zuckerwasser benutzt werden. Die kohlensaure Magnesia mit und ohne Mohnsaft zu 1 Drachme in kurzen Zwischenräumen mit Milch eingegeben, ist ein längst bekanntes Mittel. Erst in der neueren Zeit hat man im Eisenroste, Eisenoxydhydrat genannt, ein wichtiges Gegenmittel dieses schrecklichen, in der ganzen Welt bekannten Giftes entdeckt. f. Zinc. jod.

Bellad., ist ein Antidot des Zinkoxyds.

Camphora vorzüglich mit Del erwärmt als Einreibung ist ein Antidot des Opiums.

Cantharides Vergiftung. Man rath eine Limonie, in 2 Theile geschnitten, auf die eine Hälfte Salz, auf die andere Zucker gestreut, und wenn sie zergangen sind, die Säfte ausgepresst, gemischt einzugeben; es soll durch Blut- und Schleimabgang helfen.

Melongen. sem. tilgte Haruzwang von Canthariden.

Auch Opium wird angerathen.

Carbo veg., wird gegen äzendes Sublimat ang.

Churru, Rauchen dess. verursachte Engbrüstigkeit, Magenbeben, Breunen im Magen und im Körper, die Gard. dumet. tilgte.

Clerodendr. infort., ist denjenigen angerathen, die sich des Opiumgenusses entwöhnen wollen.

Coccul. ist ein Antidot vieler Gifte. Tohf. Coriander in Milch gekocht und versüßt, ist das Gegenmittel bei Beschwerden von der Crataeva Marmelos. Tohf.

Cupri acet., Antidot: Cocculus und Zucker.

Cuprum ammon., Antidotum Opii.

Daturae stram. Antidotum: Melongena mit Wasser abgerieben, eingegeben. ang. Warme Deleürereibungen. ang.

Delph. Ghafes succ., beseitigte Kopfschmerzen, die von unmäßiger Opiumgenusse entstanden war. 4mal. 28.

Garden. dumet. wird als Antidot des Opiums ang.

Gentian. rad., beseitigte die Zufälle, die von einer zusammengesetzten Hanfkräutlerwurze, worin vermuthlich auch Stachelapfelkerne enthalten, entstanden waren.

Gossyp. sem. sind eines der besten Opium-Antidote, vielleicht auch das Baumwollensamenöl, äußerlich eingerieben.

Sie werden auch denen ang., die sich vom Opiumgenusse entwöhnen wollen.

Gourbuti, ist bei Vergiftungen. ang. Opiorhagen angerathen, die sich vom Genusse desselben entwöhnen wollen.

Hydrocyan. ac. Antidot. Ammoniak 10 bis 20 Tropfen mit Wasser gemischt eingegeben. ang.

Kali hydrojod., Arsenikfischthum.

Luffa amara, Churru Antidot.

Melong. sol. verursachte Halsentzündung mit Schlingbeschwerden, die Argent. fulm. tilgte. f. Canth. und Datura.

Mercur. subl. corr., f. Carbo veg.

Eiweiß, Leim und Schwefelleber werden als Antidote ang.

Nitric. ac., verursachte Halsweh, das auf Buteae frond. gummi verging; vermuthlich weil es reichhaltig an Gerbsäure (Tannin) ist.

Opium. In den orientalischen Manuscripten gibt es eine Anzahl von Antidoten, die gegen den Mißbrauch eines unserer größten Heilmittel, das bei den Morgenländern so zu sagen durch üble Gewohnheit zu einer ihrer unentbehrlichsten täglichen Genußsubstanzen geworden ist, angewendet werden. Außer den in meinen Reiseerlebnissen bereits erwähnten Mitteln will ich kürzlich nur nachfolgende erwähnen:

Kalte Sturzbäder über den Kopf.

Spir. Cornu Cervi zu 1 Tropfen in die

äußeren Augwinkel getröpfelt, und über die Augwinkel eingerieben. Die Füße in warmem Wasser gehalten, und wenn Besinnung da ist, ein Brechmittel, vorzüglich Sem. Sinapis, **ang.**

Nettigsaamen mit Zucker und Essig eingegeben. **ang.**

Ricini rad. cort. mit Wasser eingegeben. **ang.**

ſ. Delph. Ghafes und Cupr. ammon. Petrosel. ist ein tödtliches Gift den Papageien und vielen andern Vögeln; vielleicht bei eben denselben als Heilmittel angewandt, nützlich. So ist auch das Phellandr. aquat. ein Gift für Pferde, das bei so mancher Krankheit derselben versucht werden könnte!

Serpent. exuv., Ophiophagen, die den Gebrauch des Mohusastes lassen wollen.

M. 60.

Sinap. sem. als Brechmittel bei narcotischen Betäubungen. **ang.** ſ. Opium.

Smilac. chin. decoct., Opii antidotum **ang.** Strychnin. Antidotum Tannin.

Strychn. faba St. Ign., Opii antidot.

Zinkjod. erwies sich bei Arseniksechthum so ausgezeichnet wirksam, daß ich die beste Hoffnung hege, es könne auch bei activen Vergiftungen dem Eisenoxydhydrat vorgezogen werden. In einem langwierigen Falle. **M.**

Verhärtungen und Verstopfungen der Eingeweide.

-Aloë succotr., ſ. Myrrh.

Ambra gris.

Argent.

Bdellii gummi **T.**, herumziehende, schmerzende Obstructionen in den Eingeweiden

M.

Berb. lyc. Res., Verhärtungen und Geschwülste im Unterleibe.

Bezoard. min., Bauchobstruction, schmerzende. **M.**—12mal.

Borax, ſ. Myrrh.

Burcae frond. gummi, Obstruction mit Unverdaulichkeit.

Camel. coagul., Bauch- und Milzobstructionen.

Camph. cannab. sem., Obstruction mit Unverdaulichkeit, Stuhlzwang **cc.**

Capill. Ven., Bauchhärte mit Obstruction.

Cass. fist.

Cass. lign., Verhärtungen in den Eingeweiden. **Tohf.**

Cass. Tamal. fol., Oberbauch- Unterbauch- und Milzobstructionen mit Hartleibigkeit.

Celastr., Bauchobstruction, schmerzende, mit Aufblähung.

Cichor. fol. rad. & sem., Bauchobstructionen.

Coccul., Obstruction mit Seitenschmerz.

Colocynth. rad., Bauchobstruction.

Corchor. fruticos. Bauchobstruction mit habituellem Durchfall. **Rsol. Stägig 20.**

Croos. Bauchobstruction, herumziehende.

Cuscut. monogyn. sem.

Cycad. revol. sem., Bauchobstructionen mit Geschwülsten.

Daphne Sunnerekat.

Daron., Bauchhärte mit innerer Hitze.

M.

Datisc. cannab. sem., Bauchobstruction, herumziehende.

Elater., Bauch- und Milzobstruction.

Foenic. rad.

Fritill. cirrh., Bauchobstruction, herumziehende.

Gagerming, Bauchobstruction, herumziehende.

Gmel. asiat., Obstruction mit Unverdaulichkeit.

Grewia asiat.

Harmala Ruta.

Hermod. amar., Bauchobstruction mit Hartleibigkeit.

Hermod. dulc., Bauchobstruction mit Magenleiden. **M.**

Ipom. dasysp., Bauchobstruction, herumziehende, Obstruction in der Nabelgegend.

Laws. inerm., deobtruens. **Tohf.**

Lichen odorif.

Lign. sanct., Bauchhärte. **h.**

Malva, Obstructionen. **Tohf.**

Manna calabr.

Meliae azed. cort., Obstructionen. **Tohf.**
Meliae semperv. sem.

Myrrh., mit Aloe, Borax und schwarzem Zucker zu Pillen gemacht, wird bei verschiedenen chronischen Abdominalleiden eingegeben und ist ein übliches Mittel der arabischen Aerzte.

Nardost., Obstructionen. **h. g.**

Olib. ind., Bauchobstructionen, schmerzende.

Origan. vulg.

Phas. radiat., Obstructionen. **Tohf.**

Polygon. Sekour, Bauchobstruction mit innerm Brennen.

Portul. olerac. sem., Bauchobstruction mit Fieber. **MA.**

Ranunc. lanug. fol. et rad., Bauchobstruction.

Ricini fol., Obstructionen. **Tohf.**

Rosar. rubr. fl., Obstructionen. **Tohf.**

Rubia Munj., Obstructionen. **h. g.**

Sagapen., Bauchobstruction mit Aufblähung.

Sep. succ., Bauchobstruction mit Aufblähung und Hartleibigkeit. **MA.**

Solan. Jaegu. fruct., Obstruction, ziehend schmerzende über dem Nabel. **MA.**

Sphaeranth. ind., Bauchobstruction. **Tohf.**

Storax liqu., Obstruction.

Sulph. Anliasar, Dickbauch, f. Krankheiten der Kinder und des weiblichen Geschlechtes.

Tabaschir, Obstruction.

Turpeth., Obstruction. **Tohf.**

Urtic. dioic. fl., Obstruction.

Vespar. mel., Obstruction in der Nabelgegend. **MA.**

Villars. nymph.

Vit. neg., Obstruction.

Verlegungen, äußere, und Verrenkungen, f. Gewaltthätigkeiten, äußere.

Vorfälle, f. Brüche und Vorfälle.

Wadenhärte.

Mantis ovar. nidul.

Wahnfinn, f. Geisteszerrüttung.

Warzen, Auswüchse 2c., f. Hautkrankheiten.

Wasserkopf, f. Krankheiten der Kinder.

Wasserschen, f. Bisse von Thieren.

Wassersucht, f. Geschwülste.

Wechselfieber.

Acac., f. Piper long.

Achyr. asp. sem., Tertian, doppelte.

Quotidiana. **g. n.**

Adansonia digitata Rinde, soll bei Wechselfiebern das schwefelsaure Chinin übertreffen. **ang.**

Allium sat., Quotidiana.

Alumen crud., f. Fic. relig.

Anac. orient., Quotidiana. **4mal.**

Angust. cort., Tertian. **8mal, 24.**

Antim. tart., Quotidiana mit Hige, ohne Frösteln.

Armorac., Tertian.

Arsen. hydrocyan.

Arsen. pot.

Arsen. sodae, Tertian. **g. n.**

Asari rad., Quartana. **h. Quotidiana. g. n.**

A terni, Frostfieber, Nachts.

Auripigm. rubr., Frostfieber. **h.**

Balausta, Frostfieber. **h. Tertian.**

Barringt. aentang., f. Piper. **n.**

Bistorta, Tertian. Quartana. **g. n.**

Buteae frond. sem., f. Guil. Bonduce.

Cale. citrat., Tertian.

Calumb. rad., Gallenfieber, unregelmäßig.

Cetrar. island. (pro dosi gr. ij.) **ang.**

Chelid. maj., Tertian. Quotidiana. **g. n.**

Chinae cort., Quotidiana, Nachtsanfalle.

Chinin. sulph., f. Ferr. hydroc.

Cichor. rad., Frostfieber mit Gesichtsgeschwulst. **12mal.**

Cichor. sem., Frostfieber. Quartana. **g. n.**

Clerodendr. infort., Quotidiana. **4mal. 12.**

Corchor. fruticos., Quotidianen. **h. g.**

Cotyl. lacini., Frostfieber mit allgemeinen Schmerzen.

Crot. tigl., Quotidianen. **g. n.**

Cumini sem., f. Pip. long.
 Cure. Zedoar., Tertiana. **3mal. 12.**
 Cuscut. sem., alte Fieber. **Tobf.**
 Cycad. revol. cort. **R.**, Frostfieber. **h.**
 Datisc. cannab. rad. cort., Quotidiana. **4mal.**

Datur. stram. fol., f. Pip. n.

Dealsing's Torfiwurzel,

Tertiana. **h.**

Dracon. sangu., Wechselfieber. **h. g.**

Enphorb. ten., Tertiana. **h.**

Evolv., Tertianen. **h. g.**

Ferr. hydrocyan., in Verbindung mit dem schwefelsauren Chinin wird bei Wechselfiebern **ang.**

Fici relig. fol., mit Maun bestreut, als Epikarpium aufgebunden, ist in Indien bei Wechselfiebern gebräuchlich.

Galanga, Frostfieber.

Garden. dumet., Nachmittagsfieber ohne Frost und ohne Durst.

Gmel. asiat., Quotidiana. **h. g.** Tertiana.
 Guiland. Bonducc., Tertiana. **4mal. 12.**

Quotidiana. **g. n.**

Mit Buteae frond. sem. geschälten, gemischt, wird gegen Quartanen **ang.** auch nur der schwarze Pfeffer soll die Wirksamkeit dieser Rüsse gegen Wechselfieber erhöhen.

f. Pip. long.

Gultschin fol., Tertiana.

Gyps. Zernich goudenti, Quotidiana. Tertiana.

Harantutia, Quotidiana.

Junip. bacé.

Led. palustre, Frostfieber in der Frühe. **h.**

Lini sem., Quotidianen und Quartanen.

g. n.

Magnes. carb., Quotidiana.

Malvae. Todri n., Quotidiana, Nachmittagsexacerbation. **h.**

Marrub. alb.

Meliae azed.

Meliae semperv. sem., Quotidianen. **g.**

M.

Meliloti sem., Nachmittags Hals- und innerlich Brennen. **M.**

Myrobal. citr., Quartana. **4mal. 24.**

Tertiana. **h.**

Nigell. sat. mit Oxy mell, bei Quartana einzugeben. **Tobf.**

Ocim. sanct. fol., f. Piper. n.

Phyllerin. sulph., ist gegen Wechselfieber. **ang.**

Pip. Betle fol., f. Pip. n.

Pip. long., cum Acac. fol., Cumini sem., et Guiland. Bonducc. aa. part. aequal., werden zu erbsendicken Pissen gemacht, 3mal des Tages zu 1 Stück eingegeben, von indischen Aerzten gegen Wechselfieber aller Arten gebraucht.

Pip. nig., mit Pip. Betle. fol. und Datarae stram. fol. zu gleichen Theilen gemischt, Morgens und Abends bei Quartanen eingegeben, oder: Rp. Barrington acutang., Pip. nig., Ocimi sancti fol. aa. Ser. j. m. f. pulv. sig. Bei Quartanen $\frac{1}{2}$ Stunde vor dem Anfall einzugeben, nöthigenfalls wird es auch repetirt. **ang.**

Polygon. linifol., Tertiana. Quotidiana. **g. n.**

Psyll. sem., Verlarvtes Wechselfieber; indem nämlich jeden Abend Rachenentzündung mit Schlingbeschwerden eintrat.

Rheum australe, Tertiana.

Rotlera tinctor., Quotidiana.

Rumex Bidesbend, Quotidiana.

M. 6.

Tertiana mit starkem Froste. **8mal. 32.**

Salicine, ist als ein Substitut des schwefelsauren Chinins **ang.**

Santon. sem., Tertiana. **g. n.** Quartana. **g. n.**

Sarcocolla, Quartana. **8mal. 16.**

Selen., Tertiana. **h. g.**

Sep. os, Tertiana mit Kopfweh.

Sep. succ., Quotidiana.

Serpent. exuv., als Epikarpium um die Handwurzel gelegt und angebunden, ist bei Wechselfiebern **ang.**

Sisymb. Irio, Quotidiana. Tertiana.

Smilax china, Wechselfieber. **h.** Quartana.

Storax liqu., Tertiana.

Tarax. rad., Quotidiana. **4mal. 12.**

Terebinth. spir., Quotidiana, nachlassende.

Turpeth., **g. n.**
 Urtic. dioic. fl. als erwärmend. (?)
 Veratr. alb.
 Verben. off. Lahor., Quartana.
 gut. **4mal. 28.** Bei andern Arten
 von Wechselfiebern ist sie unversucht ge-
 blieben.
 Vit. neg. fol., Nachmittagsfieber. **h.**
 Tertiana. Quartana. **MA. 30.**
 Zyzoph. Fajuba, Tertiana.

Weinen mit Kummer, f. Trübsinn 2c.
Weißfluß, f. Krankheiten des weiblichen
 Geschlechtes.
Winterleiden.

Arnica, Fußgicht.
 Curcul. orchiod., Kopfgicht.

Wunden, f. Gewaltthatigkeiten, äußere.
Würmerzeugung, sowohl in den Ein-
 geweiden des thierischen Körpers, z. B. im
 Gehirne, in den Gedärmen, als auch un-
 ter der Haut im Zellgewebe (der Faden-
 wurm) 2c.

Bebeerine, Wurmfieber.
 Calebr. opp., Eingeweide-Würmer mit
 Flechten.
 Cass. fist., f. Nigella.
 Conyza anth., **ang.**
 Corall. r., Eingeweidewürmer. **Tohf.**
 Cotyl. lac.
 Cucum. Madr., Springwürmer.
 Cusc. Epithym., Bandwurm, Spulwürmer.
g. n.
 Dol. pr., ist ein gebräuchliches Wurm-
 mittel.
 Dulc., Springwürmer. **g. n.**
 Elat., Erzeugung von Würmern im Bauche.
h. g. MA.
 Embel. Rib., Bandwurm. **Tohf.**
 Equi lac., Bandwurm. **ang.**
 Foenic. sem., Springwürmerkriebseln mit
 Magenbeben.
 Granat. ac. rad. cort., wird zum Abtrei-
 ben des Bandwurmes in großen Gaben
 gebraucht.

Gultschin fol., trieb Spulwürmer ab.
 Hollow. pill. sol., Springwürmerkriebseln.
h.

Hyssop.
 Jal. mir. rad., Eingeweidewürmer. **h.**
 Jal. mir. sem., Eingeweidewürmer. **g.**
 Jasm. fl., mit Honig eingegeben, treibt den
 Bandwurm ab. **Tohf.**
 Ipom. caer., treibt die Bauchwürmer ab.
Tohf.

Junip. bacc. (Dr. jij. pro dosi), **Tohf.**
 Lup. Hum.
 Melandr. tr., Bandwürmer.
 Meliae azed. fl. **MA.**
 Meliae semp. cort. & sem., sind wurm-
 widrige Mittel. **Tohf.**
 Melissa, Bandwurm.
 Merc. sol., f. Serp. ex.
 Mezer., Bandwurm.
 Mori a. rad. cort., als wurmwidrig.
ang.

Mulged. rap. fol.
 Myrob. n., **g. n.**
 Nard., Spulwürmer.
 Nigell. sat. sem. mit Cassia fistula ge-
 secht und applicirt, wird in drei Tagen
 auch den abgerissenen Haarwurm heraus-
 schaffen. **ang.**

Numul. Schadenedsch.
 Ocim. a., Bandwurm.
 Opop., Bandwurm. Spulwürmer. **n.**
 Portal. oler. sem., Bandwurm. **Tohf.**
 Raph. sat. sem., Mastdarmkriebseln von
 Würmern. **h. g.**
 Rotl. t., Bandwurm.
 Rutha gr., Springwürmer.
 Sabad., **ang.**
 Sagap., Bauchwürmer. **Tohf.**
 Scorp., Haarwurm. Springwürmer mit Zie-
 ber und Mastdarmkriebseln.
 S. Erzählung meiner Reiseerlebnisse, bei
 den Mitteln gegen den Haarwurm.
 Serp. ex **abw.** Merc. sol., Harnwurmbe-
 schwerden mit Aufblähung. **MA. 14.**
 Sid. rad., ist als wurmwidrig **ang.**
 Sil., Wurmfieber, skroph., Wurmbeseigen,
chren.

Sol. Jacqu. fr.

Spig. anth. **℞.**, Wurmfieber.

Spulwürmer und Springwürmer **g. n.**
Spong. m. u., Abgang der Springwürmer
mit Kriebeln im Mastdarme.

Stann., Krämpfe von Wurmereiz.

Stront. n., Wurmeiden mit Hämorrhoiden.

Strych. n. vom., Springwürmer.

Sulph. fl., täglich zu 2 Drachmen eingegeben,
so lange bis der Bandwurm auf-
geregt wird, worauf sogleich eine frische
Gabe gegeben, den Abgang desselben be-
wirken soll, ist eine europ. Praxis, und
paßt, meinem Gutachten nach, nicht ein-
mal für Pferde, viel weniger für Men-
schen, weil man den Wurm auf eine
leichtere Weise herauschaffen kann, ohne
der Gesundheit des Patienten zu schaden.

Ultram., Bandwürmer. Spulwürmer.

Springwürmer. **n.**

Urt. dioic. sem. **ang.**

Uva ursi, **g. n.**

Vanill. **℞.**, Würmer. **h.**

Zähne- Zahnfleisch- und Backenknochen- leiden.

Acac. sem., Zähne- und Gesichtschmer-
zen, rheum.

Acac. succ., Zahnschmerz mit Backenge-
schwulst, rheum., scurbutisches.

Acanth. Otengen, Zahnschmerzen.

Achyr. asp., Zahnschmerz.

Agar. a., Zahnschmerz, cariös. **g. n.**

Ajuga Deals., Zahnfleischentzündung. **h.**

Ajuga dec., Zahnfleischentzündung. **h. g.**
Backenknochen Schmerz, so daß das Kauen
unmöglich ist. **h.**

Altern. sess., Zahnweh, cariös., sogar mit
Bluten der Zähne. **h. g.**

Alth. rad., mit Essig, bei Zahnweh zum
Mundauspülen. **ang.**

Amaranth. cr. sem., Zahnschmerzen, rheum.

Ammon. gummi, Zahnfleischbluten.

Ammon. mur., **f. Calx.**

Areca cat., **f. Piper** Beile.

Argem. mex. sem., Stumpfsheitsgefühl in
den Zähnen und Zahnfleischbluten. **h. g.**
Zahnschmerz, cariös. **n.**

Arg. fulm., Zahnweh, Catarrh., rheum.

Armor., Zahnschmerz, cariös. **4mal. 12.**

Mundfäule. Zahnweh, einseitiges. **h.**
rheum. **n.**

Arn: **℞.** Zahnweh. **h.** Zistel vom Zahn-
ausreißen. **n.**

Ars., **f. Carbo v.**

Ars. pot. nitr., Zahnschmerzen **h.**

Asa f., Caries der Zähne. **Tohf.**

Asphalt. pers., Zahnweh. **h.**

Aterni, Zahnzistel. Zahnabsceß, innere. **h.**

Zahnschmerz, cariös. **n.**

Aur. n. mur., Zahnschmerzen mit Ohr-
saufen.

Bar. ac., Zahnzistel. Zahnabsceß, per.

Zahnschmerz mit Backengeschwulst. **h.**

Barringt. ac., Zahnfleischbluten, bei **♀. h.**

Bass. lat., Zahnweh, einseitiges. **h.**

Bdell., Zahnschmerz, cariös. **g. n.**

Bell. extr., Zahnschmerzen mit Bauchweh.

Zahnschmerz, rheum. von 5 Tagen. **12mal.**

f. Kali sulph.

Berb. lyc., Zahnschmerz, rheum. nervös.

Bism. mag., Zahnschmerzen.

Bol. arm., mit Honig, bei Zahnfleisch-
leiden. **ang.**

Bor., Zahnschmerz, nervös.

Bat. fr. fl., Zahnfleischgeschwulst.

Calam. lap., Zahnzistel nach dem Zahnaus-
reißen entstandene. **M. 30.** besserte, repet.
vollendete die Heilung.

Calam. ar., Application beim Beinstraß.
ang.

Calumbo, Stiche in den Zähnen. **h.**

Calx v., mit Salniak, zu gleichen Thei-
len, jedes für sich gepulvert, gemischt,
sogleich appl., soll bei verschiedenen Zahn-
leiden, dem flüchtigen Augensalze, dessen
unmittelbare örtliche Entwicklung nöthig
ist, vorgezogen werden. **ang.**

Cannab. ind., **f. Charrus.**

Canth., Zahnschmerzen, rheum. **h. g.**

Vielleicht ist das Kantharin oder auch
nur die dasselbe in reichlicherer Menge
enthaltende Meloë telini Indiens eben
so oder noch wirksamer?

Capp. spin., Zahnschmerzen, rheumat.

Tohf.

Caps. sem., Zahnschmerz, cariös. *h. g.*,
auch mit Backgeschwulst.

4mal. 28. 12mal. n.

Carbo an., Lockerheit der Zähne. *ang.*

Carbo veg., Lockerheit der Zähne.

abr. Ars., Zahnschmerzen mit Bluten
des Zahnfleisches.

Carniol. u., Zahnschmerzen. *h. g.* Zahn-
wackeln.

Carpes. rac., Zahnwackeln mit Ausfallen
derselben.

Cass. fist. pulpa, Zahnschmerz, cariös.

12mal.

Catechu, Zahnfleisch, lockeres. *ang.*

Cedrela Toona, Zahnschmerz mit Wackeln
der Zähne, auch mit Entzündungsge-
schwülsten derselben und Zahnfleischbluten.

4mal. 28.

Zahnschmerz, cariös. *n.*

Das Decoct wird als Mundwasser. *ang.*

Celastr. pan., Zahnwackeln mit Ausfallen
der Zähne.

Chel., *f.* Merc.

Chin. sulph., Zahnschmerz, rheum.

Churru, Zahnschmerz, rheum.

Die Appl. bei cariös. (?)

Cichor. rad., Zahnweh. *h.*

Clem. er., Zahnschmerz mit Wackeln der
Zähne. Zahnschmerz, cariös. *g.*

MA. 30.

Cleom. p. hb., Zahnfleischleiden, scorb.

Zahnfleischbluten. *h. g.*, der Same. *n.*

Clerod. inf., Zahnschmerz, einseitiger, ent-
zündlich rheum. mit Nasenbluten.

Zahnschmerz. *h.* rheum. *g. n.*

cariös. *n.*

Coc. nux, Zahnrumpfschmerz, wie von Saurer-
h.

Coff. ar., Zahnschmerz.

Commel. ind., Zahnwackeln und Bluten. *h.*

Con., Zahnfleischleiden, scorb. mit Wackeln
und Ausfallen der Zähne. Zahn- und Kopf-
schmerzen, einseitige.

Conv. arg., Wackeln der Zähne. **MA. 60.**

Corall. r. u., gewaschen, appl., bei Zähne-
wackeln *ang.*

Cost. n. Cashm., Zahnschmerz, rheum.

Creos., Zahnschmerz, cariös. appl. *ang.*

Crot. t., Zahnschmerz, cariös. **4mal. 12.**
12mal. n.

Crust. Mahi rubian, Zahnentzündung.
h.

Cupress. fol., Zahnfleisch stärkend. **Tohf.**

Cupress. nux., Zahnschmerzen entzündliche,
mit Backgeschwulst. *h. g.* auch mit Nie-
ber. rheum. *g. n.* Zahnschmerzen cariöse.

MA. 60. 4mal. 12. n.

Cup. amm., Zahnschmerz und Zahnfleisch-
bluten. *h.*

Cup. sulph., Zahnschmerz und Wackeln der
Zähne. *h.*

Curc. longa, Zahnschmerz, rheum. einsei-
tiger. **12mal.**

Cyn. Dub., Zahnschmerz. rheum. nervös.

Cyp. long., Zahnschmerz. Zahnfleischent-
zündung, scorb.

Daph. Sunnerkat, Zahnschmerz.

Dar., Zahnschmerzen beim Essen und Trin-
ken. **4mal. 28.** Zahnschmerz und Kno-
ten am Zahnfleisch. *h.*

Datisc. caun. rad. cort., Zahnschmerzen,
rheum. *g. n.*, *g.* mit Wackeln der Zähne,
auch mit Kreuzschmerz.

Datisc. cann. sem., Zahnschmerzen. *h.*

Dat. stram. fol., Zahnweh, cariös., ein
Recidiv. *h.*

Deals. Serjammurzel, Zahnweh, cariöses.
4mal. 12.

Delph. pauc., Zahnschmerz, rheum. **4mal. 28.**
Zahnstiftel, äußere. **MA. 30.**

Eben., Zahnschmerz. *h.*

Elat., Zahnschmerz. *h.*

Eleagn. ang., Zahnschmerzen.

Eng. Jambol. **R.**, Zahnfleischentzündung.
h.

Euph. gummi, Ausfallen der Zähne. *h.*
Tohf.

Euph. long., Zahnabscess, schmerzender.

Euphr., Zahnschmerzen. Abbröckeln der
Zähne.

Evolv.

Fabaria, Zahnstiftel.

Fagon. ar., Zahnschmerzen, rheum.

Fic. ind., Zahnschmerzen, nervöse.

Fici Car. sem., Mund- Zähne- und Zahn-
fleisch-Entzündungsschmerzen. *h.*

Gagerming, Zahnschmerzen.
 Geran. nod., Zahnweh, mit ♀.
 Geum. el., Zahnschmerz. **h. g. n.**
 Gossyp. sem., Zahnschmerz mit Zahnwackeln.
 Graph., Zahnschmerz und Zahnfleischbluten. **h.**
 Gnil. Bond., Ausfallen der Zähne. Zahnstiftel, ♀.
 Gyps. Setseladschit, Zahnschmerz mit Backengeschwulst. $\frac{1}{4}$ stündige Gaben.
 Haruntutia, Zahn- und Armschmerzen. **h.**
 Herm. am., Zahnschmerzen. **Tohf.**
 Hollow. pill. sol., Zahnfleischbluten.
 Jal. mir. rad., bei Zahnstiftel, äußerer, Palliativ.
 Inula Hel., Zahnfleischsäule.
 Iod., Mund- und Zahnfleischsäule. In Del aufgelöst eingegeben.
 S. Merc. und Zinc.
 Ipom. cusp., Zahnfleischbluten. **h.**
 Jugl. nux., Zahnfleischgeschwulst.
 Junip. bacc., Mund- und Zahnfleischsäule.
 Kaliakand, Zahnwackeln und Schmerz derselben. **h.**
 Kali bichrom., Schmerz der Vorderzähne. **g.**
 Kali sulph. **abw.** Bell., Zahn u. Backen-Entzündungsgeschwülste mit Schmerzen in den Augen und Schläfen. **3mal.**
 Lact. sat. sem., Zahnleiden.
 Lactnear., Zahnschmerz, rheum.
 Lamin. sacch., Zahnfleischschmerz mit Mundgeschwüren.
 Led. pal. **R.**, Zahnschmerz, cariös. **h.**
 Lepid. sat. sem., Zahn- und Kopfschmerzen, rheum. **h.**
 Lich. od., Zahnschmerzen, rheum. und cariöse. **4mal. 12. — M. 14.**
 Lupin. a., Zahnschmerz. **h.**
 Lyc. hb., Zahnfleischbluten, ♂ ♀.
 Lytharg., fein gepulvert mit Olivenöl bis zum Verbrennen und Gindicken gekocht, wird als Schmerzen linderndes Mittel in die hohlen Zähne applic. **ang.**
 Magn. carb., Zahnschmerz, cariöser. Zahn-
 Medizin. Theil. u. Mat. med.

stiftel mit Zahnwackeln und Schmerz derselben.
R., Zahnwackeln. **h.**
 Magnet. lap., Zahnfleischbluten mit Zahnfleischschmerzen. **g.**
 Mang. carb., Zahnschmerzen, herumziehende. **4mal 12.**
 Zahnschmerzen, cariöse. **12mal. M. 14. n.**
 Manna cal., Zahnschmerz.
 Manna Hed. Alh., Zahnschmerz, rheum. **h.**
 Marrub. a., Scorbut.
 Meliae semp. fol., beim schweren Durchbruch der Zähne das Pulver derselben eingeschnupft. **ang.**
 Meliae semp. sem., Zahnfleisch stärkend, wenn sie als Zahnpulver gebraucht werden. **Tohf.**
 Melil. sem., Zahnweh, rheum. mit Zungen-
 geschwüren.
 Meloë telini, s. Cantharides.
 Menisp. gl. faec., Zahnschmerzen. **h.**
 Merc. d. **abw.** Chelid., Zahnfleischbluten. **h.**
 s. Myrobal.
 Merc. subl. corr. **abw.** Iod., Zahnschmerz, cariös. **h.**
 Merc. v., Zahnweh mit halbseitigem Kopf-
 leiden, Geschwulst und Fieber. **1 Gabe.**
 Methon. glor., Zahnfleischbluten mit gelblichem Augenweiß etc.
 Mezer., Zahnschmerz, cariös. **h.**
 Millefol. rad. appl., Zahnschmerz mit Zahnfleischleiden, rheum., in Kaschmir **ang.**
 Mimosa abst., Zahnstiftel, äußere. Zahn-
 schmerz. **h.**
 Mimos. pud. sem., Zahnweh, Recidiv, **h. g.**
 Moring. Soh. gummi **R.** appl. mit Baum-
 wolle bei cariösem Zahnweh, öfters nach
 den Umständen repet. Das nachbleibende
 Stumpfsheits-Gefühl des Zahnes tilgt
 Ox. ac.
 Moring. Soh. sem., Schmerz der Zähne
 und Schläfe. Zahn- und Kreuzschmerz. **n.**
 Mulged. rap. fol., Zahnstiftel. Zahnabscß,
 period. Zahnschmerz. **h.**

Mumiai, f. Asphalt. pers.
 Mutella Antig., Zahnstiel, äußere.
 Myrob. embli., Zahnschmerz und Rachen-
 geschwüre, bei ♀. h.
 Myrob. n. abw. Mere. d., Zahngestank.
 f. Serp. exuv.
 Nard., Stumpfschmerzgefühl in den Zähnen
 wie von Sauerem. Zahnschmerz, cariö-
 ser, mit und ohne Backen-Geschwulst.
4mal. 12. 12mal. n.
 Nitr., Scorbut. ang.
 Nitric. ac., Cauterisation mit demselben bei
 cariösen Zahnschmerzen. ang.
 Oeim a., Zahnweh, scorbut.
 Olib. ind., Zahnwackeln.
 Onosm. macr. fl., Zahnfleischbluten mit
 Magenleiden.
 Onosm. macr. rad., Zahnschmerz mit Wa-
 ckeln der Zähne z.
 Op. pur., Zahnschmerzen mit Fieber. Zahn-
 fleischbluten. h.
 Opop., als Zahnpulver gebraucht verbietet
 den Knochenfraß der Zähne. ang.
 Orig. heracl. (aff. spec.), Zahnfleischent-
 zündung. h.
 Ox. ac., Stumpfschmerzgefühl in den Zähnen,
 wie von Sauerem.
 Petrol., Zahnwackeln, bei ♀.
 Phosph. mell., Zahnfleischbluten.
 Phosph. sodae, Zahn- und Kopfschmerz. h.
 Phosph. tereb. ol., Zahnfleischbluten. h.
 Pierorrh. kurrooa, Zahnfieber.
 Pip. a., Zahnfleischbluten. h.
 Pip. Betle fol. comp., (f. Mater. med.)
 als Zahnfleisch stärkend ang.
 Pip. long., Zahnfleischbluten. g.
 Polyg. macr., Zahnschmerzen. h. g. n.
 gut mit Zahnwackeln.
 Polyp. Sekour, Zahnschmerz, rheum.
 h. g.
 Portul. sem., Mundfäule.
 Puls., Zahnschmerzen h. g.
 Pum. lap., Zahnschmerzen mit Bluten und
 Jucken des Zahnfleischs.
 Querc. cort., Zahnweh, Scorbut.
 Ran. lan. rad., Zahnschmerz, rheum.
 Rhus Cor., Zahnfleisch stärkend, als Zahn-
 pulver ang.

Salix aegypt., Zahnfleischentzündung, ♀.
 Salv. off., Zahnfleischabsceß.
 Sandar., Scorbut.
 Sapii ind. nuc. cort., Schmerz der Zähne
 und Schläfe.
 Sarsap., f. Sil.
 Saxifr. Peschant, Zahnschmerz, cariöser.
12mal.
 Sehekakel, Zahnstiel, period. Zahn-
 Gesichtsz- und allg. Schmerzen, rheum.
 Sec. corn., Scorbut.
 Sedum crass., Zahnwackeln, mit ♀. Bei
 cariösen und rheum. Zahnschmerzen soll
 das Reiben der leidenden Stellen mit
 der Wurzel nützlich sein, Kaschmir'sches
 Mittel.
 Senec. mus., Zahnkürschen.
 Sep. succ., Zahnschmerzen. Bluten eines
 Zahnes.
 Serp. ex., Zahnfleischentzündung, acute.
 Zahnschmerz. g. n.
 Serp. ex. amm. mur. comp., Zahn- Lippen-
 und Zungenentzündung. h.
 Serp. ex., abw. Myrob. n., Zahnwackeln
 und Bluten, mit ♀.
 Sil. abw. Sars., Zahnschmerz. h.
 Sisymb. Soph., Zahnwackeln.
 Sol. Jacqu. fruct., Zahnfleischentzündung.
 Zahnschmerz, cariöser. 'zstündig **12.**
 Zahnfleischbluten. h.
 Sol. Jacqu. rad., Zahnwackeln.
 Sol. tuber., Scorbut. ang.
 Stann., Zahnschmerz, cariöser. Zahnschmerz
 mit Zahnfleischbluten. (Isol.)
 Stach., Zahn- und Gesichtschmerz. Bein-
 fraß der Zähne. Zahnfleisch, leichtblu-
 tendes. Mund- u. Zahnfleischfäule. Zahn-
 fleisch, Auswüchse an demselben.
 Strychn., Beinfraß. h. Zahn- und Kopf-
 schmerz h.
 Strych. f. St. Ign., Zahnschmerzen, rheum.
 h. g.
 Zahnschmerz, cariöser. g. n.
 Zahnwackeln. h.
 Strych. u. vom., Zahnschmerzen. h.
 Tale., Zahnfleischbluten.
 Thym., Zahnschmerz, rheum.
 Tigrin., Zahnfleischbluten. g. n.

Trianth. pent. n., Zahnschmerz und Wackeln der Zähne. **h.**

Umb. Butazeri, Zahnschmerz, cariöf. **g.**
 Backenknöchelgeschwür. Zahnweh, rheum.

12mal. n.

Urt. dioic. fl., Zahnschmerz, katarrh.

Urt. dioic. rad. cort., Zahnschmerzen, katarrh. rheum.

Verbase., Stumpfheitsgefühl in den Zähnen mit Katarrh.

Verben. off. Lah. hb., Zahnschmerz, cariöf. **g.** rheum. **n.**

Vesp. mel, Zahnfleischbluten mit Flechten.

Viol. conf., Zahndurchbruch, schwerer, mit Durchfall **re.**

Vit. neg. fol., Zahnschmerz, cariöf. **g.** **n.**

Vit. neg. sem., Zahnschmerz mit Mundbläschen.

Xanthox. cort., Zahnschmerz, **h.**

Die feinen Aeste dienen zu Zahnbrüsten und werden als das Zahnfleisch stärfend **ang.**

Zinc. iod., Zahnschmerzen, rheum. **12mal.**

Zinc. sulph., Zahnweh. **h.**

Zyz. Juj., Zahnstumpfheit, wie vom Sauren. **h.**

Zäpfchenleiden, f. Hals- **re.** Leiden.

Zehrfieber, f. Abmagerung **re.**

Zittern.

Acac. sem.

Ambra gr., **g.** **n.**

Anac. or.

Angust. cort., Zittern der Füße mit Aufblähung und Gelenksicht.

Argem. mex. sem., Händezittern. **h.**

Ars.

Calotr. gig., **g.** **n.**

Cocc., Kopfizittern.

Coff. ar.

Cypress. nux, Zittern der Hände, Zittern mit Lähmung. **n.**

Caprum, Kopfizittern.

Daron., Zittern, allg. **g.** **n.** Zittern der Hände. **h.**

Filix m., **g.** **n.**

Gagerming, **g.**

Guil. Bond., Zittern der Hände.

Harm. Rnta.

Hermod., **g.** **n.**

Led. pal., **h.** **g.** **n.**

Lepor. sangvis, **Tohf.**

Mecc. bals., **Tohf.**

Melandr. tr.

Meliae azed. fol., Zittern, allg. **M.**

Nard.

Opopanax. **Tohf.**

Phall. escul., Zittern der Hände. **h.**

Phys. kagnedsch.

Plant. maj., Zittern der Hände mit Stechen in denselben.

Pyrethr., **Tohf.**

Rhus Tox., Zittern der Arme u. Finger.

Sabad.

Salv. off., Zittern der Hände mit Husten **re.**
 Zittern, allg. **n.**

Syc. Gagervel, Zittern mit Frösteln und Fieber. Zittern mit Brennen, allg. **n.**

Tabac., Zittern der Hände und Füße. Zittern, allg. **n.**

Thuja or. sem., Zittern der Füße mit Gefühlslosigkeit, allgemeine.

Tig. in., Zittern. **g.**, auch vermehrend.

Trichos. palm., Kopf- und allg. Zittern. Zittern mit Lähmung. **n.**

Valer. sylv., Zittern und Frösteln mit innerer Hitze.

Verbase., Zittern der Hände.

Zuckungen, f. Zittern.

Zwergfellkrampf. f. Schluchzen.
Zwergfellschmerz.

Myrob. Beller., **h.**

Materia medica.

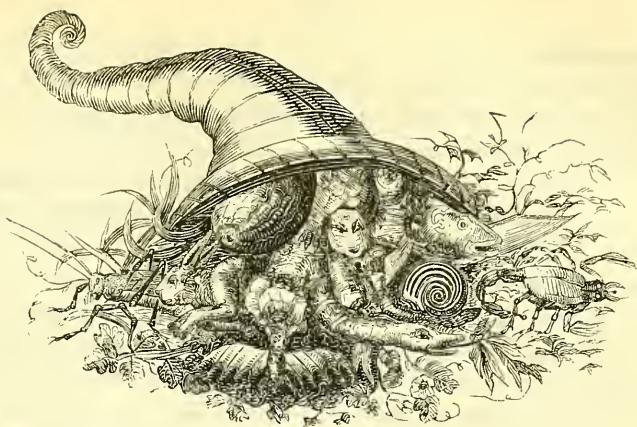


. si quid novisti rectius istis,
Candidus imperti; si non, his utere mecum.

Horat. In Epistol.

. Weißt du etwas, welches besser ist, als dieses,
So theile es mir aufrichtigen Herzens mit; wo nicht,
so mache mit mir gemeinschaftlich Gebrauch davon.

Herzog in seinen Episteln.



Abelmoschus moschatus (Hibiscus), dessen Samen werden in manchen Gegenden Arabiens als ein Parfum zum Kaffee genommen. Die Perser glauben, daß sie herzkärkende Eigenschaften besitzen. Im Hindustan einheimisch, sollen sie in allen Bazaren verkauft werden: In Lahore bekam man sie jedoch vor einigen Jahren nicht, und ich mußte sie mir aus Kalkutta verschreiben. In Europa kann man sie nur in den botanischen Gärten oder in Glashäusern haben.

Abelmoschus moscat., sem. (I.)

Abrus precatorius, wächst zwar auch in der Ebene Indiens, er gedeiht jedoch besser im Gebirge wie auch in Persien, woraus sich vermuthen läßt, daß er auch in Europa, und zwar im Freien, wachsen würde. Die Samen davon werden in Indien als die kleinsten Gewichte, wie bei uns die Graue gebraucht. Es gibt deren eine weiße und eine rothe Gattung. Beide haben Schalen, sind ungemein hart, glänzend, rund und sehen aus wie kleine Erbsen. Die arabischen Aerzte schreiben ihnen besondere Heilkräfte zu, insonderheit den weißen, deren Kraft sie namentlich der des Arsens gleich stellen. Sie werden als stimulierend, das Herz und die Nerven reizend angesehen. Die Hebammen in Lahore gebrauchen sie in Verbindung mit andern Mitteln als Mutterkapseln, um den Abortus zu bewirken. Die Engländer glauben an der Wurzel derselben, weil sie süß ist, ein vollkommenes Surrogat der Süßholzwurzel zu haben.

Abr. prec. rad. (I.)

Abr. prec. sem. (III.) ist gut bei **Brechrühr, Durchfällen, Brust- Arm- Achsel- und Schulterschmerzen.**

Anmerkung. Die eingeschlossene römische Zahl (I.), (II.), (III.), die bei jedem Mittel, das ich gebraucht habe, angegeben ist, bezeichnet die Klasse, zu welcher ich eines und das andere bei meinen Experimenten genommen habe.

Absinthium (*Artemisia*) wächst so wie in Europa auch in Kaschmir, und wird von dort nach Lahore gebracht, wo es die inländischen Aerzte gebrauchen, z. B. bei alten Fiebern, übermäßiger und verdorbener Galle, Leberschwäche etc. Ich gebrauchte

Absinthii herba (L.) mit gutem Erfolg bei **nächtlichem Speichelflusse mit Unverdaulichkeit, Fieber, Schulterschmerz, Knoten und Krätze.**

Acacia arabica kommt überall in Ostindien vor, und ist einer der nützlichsten Bäume. Das Gummi davon ist das indische Gummi arabicum. Die Rinde des Baumes wird sowohl zur Gärberlohe als auch mit rohem Zucker und mit Wasser versetzt, zur Beförderung der Gährung in den zu geistigen Getränken, z. B. Brantwein u. dgl. zubereiteten Mischungen verwandt; außerdem gebrauchen die inländischen Aerzte auch noch Blätter, Rinde, Gummi und Samen von diesem Baum. Ich bediente mich zu meinen Experimenten der

Acac. arab. cort. (L.) und gummi (L.), wie auch der

Acac. arab. sem. (L.), und sah gute Wirkungen von den Samen, vornehmlich beim **Brennen und Stechen in der Haut.**

Acacia Cabulica heißt in Lahore eine Art von Acacien.

Acac. Cabul. fl. et fol. (L.)

Acacia Farnesiana ist einer der zierlichsten Acacienbäume Ostindiens. In Lahore zog ich ihn aus dem Samen, den ich aus Kaskutta bekommen hatte. Solchen mitgebrachten Samen habe ich nun auch hier in Wien an einigen Orten, wie z. B. im botanischen Garten säen lassen, und die Folge wird zeigen, was daraus werden wird.

In der Ungewißheit über die Abstammung des Harnub Nepti war man versucht, dasselbe für eine verkümmerte Schotenfrucht dieser Acacie zu halten. Mißlie in seiner *Materia indica* Vol. I. p. 364 identificirt das Khirnoob nabti (Harnub Napiti) mit der *Ceratonia Siliqua* Linne's, welcher Behauptung oder Vermuthung ich mit Bestimmtheit widersprechen kann. Harnub heißt wohl im Arabischen die *Siliqua* (Schote) und nabti oder nepti ist vielleicht ein entstelltes Nabadi (zum Pflanzenreich gehörig) oder bedeutet als etwaiges Derivat von Nabad (Zucker) so viel als zuckerhaltig. In letztem Falle gelangte man wohl zu *Siliqua dulcis*, die jedoch ein von Harnub Nepti ganz verschiedenes Aussehen hat. Das einzige von mir aus Indien mitgebrachte Exemplar ist eine kleine Schote, beiläufig von der Länge 1 Zolls mit einem Durchmesser von $\frac{2}{3}$ Zoll, an dem einen Ende rund, während sie am andern in eine etwas engere warzenähnliche Form ausläuft. Sie ist trocken, überaus leicht, von schwammiger Textur, äußerlich braun, innerlich von röthlicher Farbe. Im Innern der trockenen markigen Substanz fanden sich vier Samenkerne, welche an Größe gewöhnliche Apfelkerne wenig übertrafen. Vielleicht gehört sie zu den Lagonichien.

Acac. Farn. Harnub Nepti (L.) bewies sich heilsam bei **Hornhautflecken, Gesichtsgeschwulst, Halsleiden, Halsdrüsenentzündung, Schmerz in der Brust, in der Nierengegend, wie auch in der Leiste.**

Acaciae verae succus, geht aus Arabien nach Indien, wo ihn die inländischen Aerzte noch gebrauchen. Aus der europäischen Praxis hat man ihn längst ausgeschlossen, vermuthlich, weil der speculative Geist gewissenloser Arzneikrämer anstatt des echten ägyptischen Acaciensaftes ein Surrogat, den eingedickten Saft von der unreifen Schlehe, verkaufte, der natürlicherweise die Wirkungen, die man davon erwartete, nicht haben konnte, und so hieß es: „das Mittel hilft nicht!“ Auf diese Art wurde er, wie viele andere Arzneimittel unverdienterweise aus der Liste weggestrichen. Ich habe zahlreiche Versuche damit gemacht, und die Wirksamkeit desselben in mehreren Krankheiten erprobt.

Acac. ver. succ. (II.) bewies sich heilsam, vorzüglich bei **Schwindel, mit dem Gefühle von innerem Brennen, ferner bei Hartleibigkeit, bei Durchfall, bei rheumatischen Entzündungsgeschwülsten, wie auch bei Geschwülsten weiblicher Geschlechtstheile** &c.

Acanthacea Otengen. Otengen heißen die Fakims in Lahore einen Samen, den sie gebrauchen, und der vermuthlich der Same einer zum Acanthaceen Geschlechte gehörigen Pflanze ist.

Acanthac. Otengen (I.) bewies sich vorzüglich heilsam bei **Blutschwären.**

Acanthia, f. Cimiceum.

Acetosella, f. Oxalis Acetosella.

Achillea Millefolium, f. Millefolium.

Achyranthes aspera wird in Indien in den Gärten gezogen. Die Samen derselben werden von den Inländern gegen die Hundswuth und bei den Nachwehen von Schlangenbissen angewandt. Dem Abjude der Wurzel schreibt man gelind zusammenziehende Eigenschaften zu. Ich gebrauchte nur die

Achyr. asp. sem. (I.) und sah davon gute Wirkungen, besonders bei **Seitenstechen und bei Fleckauschlägen.**

Aconitum dissectum. Don., kommt ohnweit Kaschmir auf dem Himalaja vor, ist aber nicht officinell.

Aconitum ferox wächst ebenfalls auf den Alpen des Himalaja's. Die Wurzel davon ist officinell bei Engländern und Inländern. Man erzählt, daß sie im natürlichen Zustande von weißer Farbe sei, die man aber durch das Einweichen in den Urin von Rühen in eine kohlschwarze umändert. Beim Zerbrechen ist diese Wurzel glänzend. Auf diese Art präparirt, soll sie aus dem Gebirge nach Hindustan verführt werden. Sie wird gegen den Ausfluß, Fieber,

Cholera, Rheumatismen 2c. angewandt. Vermuthlich vergiften die Eingeborenen auch die Thiere damit. 3. B. diene folgendes Ereigniß: Ich bekam in Lahore aus dem Lager der Engländer eine veget. Masse zum Analysiren, die man in einer Artilleriekaserne gefunden hatte. Ich fand darin unter andern auch die gröblich zerstoßene Wurzel vom *Aconitum ferox album*, die ich an der Farbe, an der Textur, hauptsächlich aber am Geschmack erkannte. Einige Minuten nach dem Kauen eines kleinen Stückchens davon empfindet man nämlich im Mund und Hals ein prickelndes Brennen, das ärger ist als das vom spanischen Pfeffer, welches gleich anfängt und bald vergeht, während das vom Aconit erst später anfängt und länger dauert.

Aconiti feroc. albi et nigri rad. (III.)

Aconitum heterophyllum kommt vom Himalaja. Die Wurzeln desselben sind in Indien officinell, werden zwar selten gebraucht, sollen aber als ein stärkendes, den Geschlechtstrieb beförderndes Mittel, so wie auch gegen Husten und andere Lungen- und Brustleiden angewandt werden.

Aconit. heteroph. rad. (II.)

Aconitum Napellus (II.), das Eisenhüttlein, ist eine wohlbekannte officinelle Gebirgspflanze Europa's, wird aber auch in den Gärten gezogen. Die orientalischen Aerzte kennen dieses große Heilmittel nicht. Ich gebrauchte

Aconit. Napell. extr. (III.), das ich aus Agra in Indien aus einer Apotheke verschrieben hatte. (Vermuthlich war es in London zubereitet worden.) Die Krankheiten, in denen es am meisten nützte, waren: **Leberschmerz und Stuhlzwang, wie auch Schwindel mit allgemeinen Schmerzen.**

Acorus calamus, f. *Calamus aromaticus*.

Adiantum capillus veneris, f. *Capillus Veneris*.

Adiantum Saxifraga, f. *Saxifraga*.

Adschvain, f. *Ajouain*.

Aerugo, f. *Cuprum aceticum*.

Agallochum, f. *Aquilaria Agallocha*.

Agaricus albus. *Agaricus muscarius*. Er wird jetzt nur selten in der europäischen Praxis angewandt, die orientalischen Aerzte gebrauchen ihn aber so wie früher; 3. B. bei Leber- und Milzverhärtungen, Wechselfiebern, Fallsuchten, Galle- und Schleimanhäufungen, Harn- und Regelverhaltungen, Schmerzen von Skorpionenstichen 2c. Er soll dem Magen schädlich sein, zuweilen Kolik sogar den Schlagfluß herbeibringen können. Ich gab

Agaricus alb. (I.), und sah gute Wirkungen davon, vornehmlich beim **Durchfall**.

Agaricus chirurgorum (*Agaricus Querci*), f. *Fungus igniarius*.

Agrimonia eupatoria L. soll Dr. R. Seligmann's Pharmacologie

zu Folge das Delphinium Ghafes sein. Es wird im Bazar Lahore's verkauft, indem es die dortigen Aerzte gebrauchen. Man bringt es aus Persien, wo es in den Gebirgen von Schiras wachsen soll. Es gibt blau- und roth-, bei uns in Europa auch eine gelbblumige. Die rothblüthige wird für die kräftigste angesehen, noch kräftiger soll aber der getrocknete Saft davon sein, den man ebenfalls im Bazar Lahores bekommt. Auch im Nepal soll eine, der europäischen ziemlich gleich kommende Art dieser Pflanzen vorkommen; vermuthlich eine vierte Art, die aber alle einen und denselben Linne'schen Namen haben, obwohl sie auch in ihren Wirkungen verschieden sein mögen. Sie enthalten alle, glaube ich, mehr oder weniger Gerbstoff und Gallussäure. (Vergl. Delphinium Ghafes) Ich gebrauchte die

Agrimon. eupat. flor. (I.), mit vorzüglichem Nutzen bei **Hartleibigkeit**.

Agrimon. eupat. succ. inspiss. (II.) habe ich ebenfalls versucht und die Wirkungen davon im medicinischen Theile dieses Werkes angegeben.

Ajouain. Ajwain (*Levisticum*). *Ligusticum Ajouain* wird in ganz Indien angebauet, vorzüglich von den Inländern stark gebraucht, sowohl bei flatulenter Kolik, als auch bei Harnverhaltungen, sogar von Steinleiden herührenden &c. &c. Ich gebrauchte den Samen

Ajouain (I.) mit großem Nutzen bei **Durchfällen**.

Ajuga Dealsingii. Ob es die *Ajuga reptans fruticosa* oder eine andere war, konnte ich nicht wissen. Sie kam aus dem niederen Himalajagebirge, wo sie gegen viertägige Wechselfieber gebraucht wird. Ich versuchte die

Ajug. D. Herb. und sah gute Wirkungen davon, vorzüglich bei

Kopfschmerz, übermäßigem Niesen und Blutschwären.

Ajuga decumbens aus den Gebirgen von Kaschmir ist nicht officinell. Ich versuchte die

Ajug. dec. Herb. und sah gute Wirkungen davon, vornehmlich bei **Flechten an den Lippen, Zahnfleischentzündungen und Koliken**.

Alcali causticum, f. *Causticum*.

Alcali minerale & Alcali vegetabile, f. *Kali m. & v.*

Alcali volatile, f. *Ammonia*.

Alcanna (Alkanna) vera orientalis, f. *Lawsonia inermis*.

Alcanna vulgaris ist die bekannte Wurzel der *Achusa tinctoria* L. Vor Zeiten wurde sie innerlich als ein zusammenziehendes Mittel angewandt, jetzt gebraucht man sie aber so wie in Europa auch in Indien, nur als einen Färbestoff für Syrupe, Pomaden u. dgl. Eine der Hauptwirkungen der

Alcann. v. Rad. (I.) war die beim **Bluthusten**,

Alexipharmacum rad. Pindet's, war eine Wurzel aus dem Gebirge, die mir der Hofastrolog Pindet R. in Lahore als ein Gegengift anerkennend, mittheilte, von der ich aber nicht habe erfahren können, von welcher Pflanze sie herstammte.

Alhagi, f. *Hedysarum alhagi*.

Alisma Plantago, f. *Plantago*.

Alkekengi, f. *Physalis Alkekengi*.

Allium cepa, f. *Cepa*.

Allium sativum wirkt bei Manchem, der nicht daran gewöhnt ist, als ein reizendes, harntreibendes und den Lungenauswurf beförderndes Mittel, wird jedoch mehr in der Küche als in der Apotheke gebraucht, und das so in Asien wie in Europa. Ich versuchte

Allium sat. (I.) und habe so manche Eigenschaften desselben im medizinischen Theile dieses Werkes angegeben.

Aloë ist der eingedickte Saft verschiedener Aloëpflanzen. Sie wird allenthalben in Indien wie in Europa stark gebraucht. Meine Experimente geschahen nur mit der

Aloë succotrina (II.), deren Eigenschaften im medizinischen Theile dieses Werkes bereits angegeben sind.

Aloëxylon Agallochum. *Aquillaria Agallocha* hat man vor Zeiten in Europa gegen Gicht und Rheumatismen eingegeben; auch bei Schwindel, Erbrechen, Cholera, Durchfall und Lähmungen soll man es nützlich befunden haben. Die Saksins gebrauchen es noch heutigen Tages zu ihren *Madschun* (Latwergen), die ein Gemisch von vielerlei Gewürzen, Edelsteinen u. s. w. sind. Die Resultate, die ich mit den Versuchen dieses wohlriechenden Holzes

Aloëxylon (I.) erzielte, sind bereits im medizinischen Theile dieses Buches vorgekommen.

Alpinia Galanga, f. *Galanga*.

Alternantera sessilis wächst in der Umgebung von Lahore. Die

Altern. sess. Herba (I.) bewies sich vorzüglich wirksam bei **cariösen Zahnschmerzen**, sogar mit **Zahnfleischbluten**, und die

Altern. sess. Rad. bei **Kopfschmerzen**.

Althaea rosea ist die in Indien und in Kaschmir angebaute Eibisch, welche auch ich gebrauchte. Vielleicht kann sie durch die *Althaea offic.*, der sie ziemlich ähnlich aussieht, ersetzt werden. Eine Haupteigenschaft, die ich an jener, der indischen bemerkt habe, ist, daß die Blumen derselben sowohl bei einer Frau als auch bei einer Stute den Abortus bewirkten.

Althaeae flor. (I.) wirkten vorzüglich den **Durst** löschend.

Folia & radix Althaeae (I.)

Semina Althaeae (I.) waren besonders wirksam beim **Knie-
schmerz**.

Alumen crudum. Supersulphas Kali et Argillae ist bekanntlich in der Färberei ein wichtiges, unentbehrliches Mittel, folglich muß es in Asien, wo die Färberei so zu sagen zu Hause ist, in jedem Bazar zu bekommen sein. In Lahore hat man zwei Arten von Alaun, der röthliche Rockalaun, der auch am meisten da gebraucht wird, war derjenige, dessen ich mich sowohl zum inneren als auch zum äußeren Gebrauche bediente.

Alumen crud. (I.) Eigenschaften hab' ich hier keine besondere aufzuführen.

Amarantus cruentus ist einer von den Duzend Amaranten, deren Beschreibung im Bengal-Dispensatorium mitgetheilt worden ist, indem sie in Indien theils als Medizin, theils als Gemüse gebraucht werden. Ich versuchte

Amarant. cruent. sem. (I.) und habe bereits das damit erzielte Resultat im medicinischen Theile dieses Werkes mitgetheilt.

Amaranti semina, Jountscha genannt, sind im Bazar Lahore's zu bekommen, sie werden von den inländischen Aerzten gebraucht.

Amaranti Jountscha semina (I.) sind ebenfalls im medicinischen Theile dieser Schrift vorgekommen; sie waren vorzüglich nützlich bei **Kreuzschmerzen, sogar syphilit. Ursprungs**.

Amaranti semina, Soliara genannt, sind den vorhergehenden fast gleich an äußerem Aussehen. Sie sind ebenfalls officinell im Lande, und bei den dortigen Specereifrämern zu haben.

Amaranti Soliara semina (I.) sind auch im medicinischen Theile dieses Werkes vorgekommen.

Ambra grisea wird jetzt in Europa selten oder gar nicht mehr als Medizin, sondern nur als Parfum seines Wohlgeruchs halber gebraucht. Die indischen Aerzte aber gebrauchen den grauen Amber stark zu ihren Latwergen, und so ist er ein wichtiger Handelsartikel im Pendschab. Ich selbst habe vielfältige Versuche damit angestellt und mehrere heilsame Eigenschaften darin gefunden. Z. B.

Ambra gris. (II.), war ausgezeichnet wirksam gegen **Schwindel zum Umfallen mit Kreuzschmerz und Hartleibigkeit**, wie auch bei **Wadenschmerz**.

Ammania vesicatoria hatte ich aus dem Himalaja, wo es gebraucht wird. Die Ameisen sollen diese Pflanze fliehen.

Amman. ves. (II.) vorzüglich nützlich gegen **Blutschwären**.

Ammiacum. Ammoniacy gummi wird sowohl von den europäischen, als auch von den orientalischen Aerzten innerlich und äußerlich angewandt.

Letztere gebrauchen es vorzüglich bei der Fallsucht, Harn- und Regelverhaltungen und bei harten Geschwülsten. Auf den Magen und die Leber soll es zuweilen schädlich einwirken, auch den Abortus verursachen.

Ammon. gummii (II.) war vorzüglich nützlich bei **Ohrentzündungen, Ekel u. Unverdaulichkeit mit Säureerzeugung.**

Ammoniae acetatum (Spiritus Mindereri) (I.)

Ammonium carbonicum (II.)

Ammonium causticum liquidum (III.) Diese drei Mittel sind den orientalischen Aerzten ziemlich unbekannt, besonders die beiden ersteren, von denen auch ich wenig Gebrauch gemacht habe.

Ammonium muriaticum wird auch in Indien wie in Europa theils zum Verzinnen der Kupfergeschirre zc., theils zur Medizin innerlich und äußerlich gebraucht.

Ammon. mur. (I.) Eigenschaften sind im medicin. Theile unter den verschiedenen Krankheitsformen vorgekommen.

Ammonii succinati spiritus (Eau de Luce) ist ein Gemisch von Ammoniak, Seife, Alkohol und Bernstein. Es wird größtentheils nur von Europäern und zwar äußerlich gebraucht; z. B. bei Kopfschmerz und Ohnmachten, wie auch als Narkotikum bei Schlangenbissen.

Amomum Cardamomum, f. Cardamomum.

Amomum Zedoaria, f. Curcuma Zedoaria.

Amomum Zingiber, f. Zingiber.

Amydum, f. Amylum.

Amygdala amara ist ein allbekannter Artikel, den die arabischen Aerzte beim Rausch von geistigen Getränken, bei Obstructionen, Wechselstößen, Schmerz von hohlen Zähnen, Blasensteine zc. anwenden; auch meinen sie, daß die bitteren Mandeln den wilden Thieren ein tödtliches Gift seien.

Amygd. am. (I.)

Amygdala dulcis und das Mandelöl sind auch im Oriente wie in Europa allgemein bekannt und geschätzt; z. B. beim trockenen Husten. Die Perser sagen, daß die süßen Mandeln den Samen vermehren.

Amygd. dule. (I.)

Amygdalus Persica, f. Persica.

Amylum. Faecula amylacea. Aus dem Sagmehl von Weizen bereitete ich den in der Einleitung zum Medial-Systeme erwähnten Kraftmehlbrei, der zur Verfertigung der Pastillen erforderlich ist. Die Bereitung desselben geschieht auf die gewöhnliche Art. Man macht nämlich das Stärkemehl mit etwas Wasser an, erhitzt die Mischung über einem gelinden Feuer unter beständigem Umrühren so lange, bis eine Pappe daraus geworden ist, die man beim Gebrauch jederzeit frisch machen muß.

Amylum Marantae, f. *Marantae faecula*.

Anacardium occidentale ist in Ostindien wie in Westindien zu Hause, wird aber nur selten von den Europäern, nie aber von den Haktins gebraucht, weshalb ich sie in Lahore nicht bekam, und aus Kalkuta verschreiben mußte. Die Frucht, ohngefähr 1 Zoll lang, nierenförmig, enthält in ihrem Gehäuse einen harzigen, schwarzen Saft, den ich anwendete, und der mir unter der Benennung

Anac. occ. (II.) gute Dienste leistete vorzüglich bei **Milzobstructionen** und **Nierengries**.

Anacardium orientale. *Semecarpus Anacardium* ist jetzt nur in der orientalischen Medizin officinell und wird in jedem Bazar verkauft. Die Haktins gebrauchen es bei Gedächtnißschwäche, Fallsucht, Starrsucht etc. Der Leber soll es schädlich sein und das Blut entzünden, Melancholie und Wahnsinn hervorbringen können. Der ägende, schwarze Saft dieser Nuß wird äußerlich bei Flechten, rheum. Schmerzen, wie auch bei Verrenkungen angewandt; auch bezeichnet man damit Baumwollzunge und bedient sich dazu des Kalkwassers, theils um die Farbe zu vervollkommen, theils auch um das Zusammenrinnen derselben zu verhüten. Vielleicht ist es den in Indien befindlichen englischen Aerzten nicht unwillkommen zu hören, welchen Mißbrauch die Inländer, wenigstens die Pendschabiner mit diesem scharfen Saft treiben. Ich machte nämlich die Entdeckung, daß einige Gefangene im Dschail- (Gefängniß) Hospitale in Lahore sich mit der Application dieses Mittels Augenentzündungen und flechtenartige Hautkrankheiten im Gesicht und am Leib verursachten und nach Belieben unterhielten, um wirklich krank zu sein, lieber im Krankenhaus zu faulenz, als außerhalb desselben zu arbeiten. Diese Individuen waren aber auch nur der Ansbund von den schlechtesten Menschen, bei denen sodann freilich alle Experimente nichts helfen können. Uebrigens erzielte ich mit dem

Anac. or. (II.) so manche glückliche Cur, insonderheit bei **Be-
täubung, Mundgeschwüren, Zungen- und Zungen-
fellentzündungen, Schleimkrankheiten, u. bei Schmerz
im Schenkelkopf, der sich in die Leiste erstreckt**.

Anacyclus Pyrethrum, f. *Pyrethrum*.

Anagallis caerulea, wächst so wie in Europa im Sommer in Rasch-
mir, im Winter aber im Pendschab. Sie ist aber weder hier noch dort offi-
cinell, obwohl sie wichtige Heilkräfte besitzt. Das Ganzheil wurde vor Zeiten
in Europa gegen so mancherlei Krankheiten mit Erfolg gebraucht, z. B. gegen
Fallsucht, Manie, Melancholie, Hysterie, Delirien mit Fieber, Gesichtschwäche,
Leber- und Milzverhärtungen, Blutflüsse, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Bla-
sensteine, Pest, giftigen Bissen von Schlangen und wüthenden Thieren, Ge-

schwüre zc. Ein solches Mittel soll jetzt nicht mehr gebraucht werden?! Nur sein Mißbrauch, theils die zu starken Gaben, theils auch die Unwirksamkeit eines alten verdorbenen Krantes, können die Ursache sein, daß auch diese Pflanze, so wie der größte Theil unserer früheren Heilmittel in Vergessenheit gerathen ist. Ich gebrauchte die *Anagallis caerulea*, die ich in Lahore in der kalten Jahreszeit frisch in der Nähe meines allgem. Krankenhauses hatte. Ich erzielte durch

Anagallis caer. (L.) vortreffliche Wirkungen bei **Lustsenke, Nasenbluten, Kreuz- und Hüftschmerzen.**

***Anchusa italica*, f. Buglossa.**

***Anchusa tinctoria*, f. Alcanna.**

***Andropogon Iwaranchusa*,** gibt das wohlriechende ätherische Grasöl, das in Ostindien bei chron. Rheumatismen mit Erfolg eingerieben wird. Auch bei der Cholera morbus wäre dieses Mittel innerlich und äußerlich wohl versuchenswerth, indem es die Harn- und Gantabsonderung vermehrt zc.

***Anemone coronaria* L.,** soll das Schakajik (arabisch) sein? das zum Haarschwärzen gebraucht wird. Schakajik heißen die Hakims in Lahore die Flores *Papaveris rhoeados*, die ebenfalls eine Ingredienz zu mancher Haarschwärze ist. (Vergl. Dr. R. Seligmann's *Liber Fundamentorum Pharmacologiae etc.* *Anemone cor.*)

***Anemone narcissiflora*,** wächst so wie in Europa auch in der Umgebung von Kaschmir auf dem Himalaja, sie ist jedoch weder hier noch dort officinell.

***Anemone Pulsatilla*, f. Pulsatilla.**

***Anethum Foeniculum*, f. Foeniculum.**

***Anethum graveolens*,** wächst so wie in Europa auch in Asien und Afrika. Die Hakims gebrauchen den Dillsamen gegen Blähungen und glauben, daß er die Milch der Säugenden vermehre.

Anethi grav. sem. (L.)

***Anethum Sowa*, f. Sowa.**

***Angelica*,** wächst nicht in Indien, ist deßhalb den Eingebornen unbekannt. Die

Angelicae semina (L.) die ich gebrauchte, waren aus einer Apotheke von Agra; vorzüglich nützlich waren sie bei **Bauchschmerzen und Samenfluß.**

Anguineum. *Serpentis virus praeparatum*, oder zubereitetes Schlangengift, der Schlangengift. Einmal bereitete ich ihn aus dem Virus von der *Aspis Naja*, zum andern Male aus dem der *Aspidoclonion*, die unter den Abbildungen vorkommt, und es scheint mir, daß diese beiden Virus in ihren Eigenschaften sich ziemlich gleich kamen. Die Art der Zubereitung des Mit-

tels geschah auf folgende Weise. Der Ueberbringer dieser Schlangen faßte vermittelst einer Leinwand das kriechende Thier im Nacken, öffnete mit einem Stöckchen den Mund desselben gewaltsamerweise, worauf er mit dem eingestochenen Stäbchen das an den Vorderzähnen befindliche Giftbläschen dergestalt zu drücken mußte, daß sogleich ein Tropfen Flüssigkeit, die so hell und rein wie ein Kristall war, auf ein vermittelst einer Pincette gehaltenes Stückchen Zucker tröpfelte, welches augenblicklich verrieben in ein Gläschen zu 1 Drachme rectificirten Spiritus gethan, recht geschüttelt wurde. Das Gläschen mit dieser Essenz verwahrte ich eingeschlossen in einer Büchse, und gab davon zu 1 Tropfen auf Zucker.

Anguineum (III). Die Eigenschaften davon sind bereits im med. Theile erwähnt; vorzüglich wirksam war es bei **Kollern in den Gedärmen**.

Angustura ist den Lahor'schen Aerzten nicht bekannt. Ich hatte mir diese Rinde aus Kalkutta verschrieben, und gebrauchte

Angusturæ cortex (I), erhielt davon gute Wirkungen, vornehmlich bei **Knieschmerzen**.

Anisum stellatum. *Illicium anisatum* ist so wie in Europa auch in Asien, fast in jedem Bazar Indiens zu bekommen. Die Hafins gebrauchten ihn bei Blähungen zc.

Anisum stell. (I.)

Anisum vulgare wird in Indien nicht angebaut; der Fenchel vertritt die Stelle davon in Lahore.

Anisum vulg. (I.)

Anthemis nobilis, f. Chamomilla.

Anthracokali ist ein Arzneimittel neuerer Zeit, ein Präparat durch Behandlung der Steinkohle mit ägender Lauge gewonnen, dessen Wirkungen bei Flechten, Skropheln, Cholera zc. gerühmt werden. Die Hauptwirkungen dieses Mittels sollen Hautjucken, Schweiß, vermehrte Stuhlausleerung, vermehrte Harnsecretion u. s. w. sein. Ich habe dieses Mittel noch nicht versucht, denke aber, daß es nach meinem System angewandt, ebenfalls nützlich sein kann.

Antimonialia kommen in Lahore im Handel zwei verschiedene Arten vor, die Naturprodukte sind. Das eine ist das

Antimonium sulphuratum nigrum, das die Zuländer im feingepulverten Zustande vermittelst eines Stängelchens aus Zink oder Silber bei zugemachten Augen zwischen die Augendeckel appliciren, so daß theils die Augenwimpern geschwärzt erscheinen, theils auch den Augen eine kühlende, vor Augenentzündungen bewahrende Kraft mitgetheilt wird. Es wird vorzüglich denjenigen angerathen, die an periodischen Ophthalmien leiden. Anstatt

des echten Surma bekommt man aber oft im Bazar Lahore's die Galena (schwefelsaures Blei), die von Einigen dem Antimonium vorgezogen wird. Ich gebrauchte das

Antim. sulph. nigr. (II.) und sah gute Wirkungen davon, vornehmlich bei **Kolik** und **Blutschwären**.

Antimonium sulphuratum rubrum ist das andere schwefelhältige Antimonium, das in Lahore unter dem Namen Surma hispahani verkauft wird. Es wird aus Persien eingeführt.

Antim. sulph. rubr. (II.)

Antimonium tartaricum. Tartarus emeticus ist den orientalischen Aerzten nur durch uns Europäer bekannt geworden; übrigens gebrauchen sie die Brechmittel nur höchst selten, z. B. bei Vergiftungen, und da geben sie dem Senf den Vorzug. Auch die Specacuanha kennen sie nur dem Namen nach. Ich erzielte bei der Anwendung von

Antim. tart. (III.) nebst anderen bereits angegebenen Wirkungen vorzüglich gute Resultate bei **Fieber mit Kopfschmerz, Durst, Mund- und Rachengeschwüren, Blutabgang mit Harn- und Stuhl; Schmerzen, rheumatischen und gichtischen mit und ohne Geschwülste**.

Apium graveolens wird in Indien angebaut. Die dortigen Aerzte gebrauchen den Samen davon bei üblem Mundgeruch, Blähungen, Harn- und Regelverhaltungen. Den Trunksüchtigen sollen sie aber schädlich sein.

Apii grav. sem. (I.).

Aqua fortis, s. Nitricum, acidum.

Aquilaria Agallocha, s. Aloëxylon.

Aquilegia Moorensteniana ist im Himalaja ohnweit Kaschmir zu finden. Sie ist weder officinell, noch von mir versucht worden.

Arabicum, gummi, wie es im Handel in Lahore vorkommt, ist ein Gemisch von verschiedenen Gummisorten, vornehmlich von der Acacia arabica, Feronia, Mango, Melia etc.

Aranea diadema hab' ich in Lahore nicht gesehen. In Ermangelung dieses kräftigen Heilstoffes, den man frisch haben muß, machte ich die Experimente mit dem präparirten Spinngewebe oder Spinnenstoff.

Araneum (I.) Ich verrieb nämlich reines Spinngewebe mit Zucker und Spiritus auf gewöhnliche Art und bekam davon vorzüglich gute Wirkungen bei **Schwindel mit Schläfeschmerz und Verdunkelung des Gesichtes, wie auch bei Durchfall**.

Arbutus uva ursi, s. Uva ursi.

Areca Catechu wird in Bengal angebaut. Die Nüsse derselben gleichen den Muskatnüssen, haben jedoch keinen so angenehmen Geruch, sind

hart und besitzen einen zusammenziehenden Geschmack, enthalten Gerbstoff und Gallussäure. Sie machen in Indien, im Sind 2c. einen beträchtlichen Artikel des Handels aus. Es gibt zwei Gattungen derselben. Die eine umfaßt die natürlichen, von weißlicher Farbe; die andere hingegen die präparirten, von dunkler Farbe. Letztere wird mehr als ein medicinischer Artikel betrachtet, während die erstere so zu sagen von jedem Eingeborenen gekaut wird. Sie stärkt das Zahnfleisch und den Magen, verhindert dadurch den üblen Mundgeruch. Vergleiche bei Piper Betle die Beschreibung des indischen Räummittels. —

Areca Catechu, nux a. & n. (I.)

Argemone mexicana. *Papaver spinosum* ist ein im untern Theile Hindustans besonders in Bengal häufig wild wachsendes, stacheliges Mohn- gewächs, das ich in Lahore mittelst Samen aus Kalkutta pflanzte. In jedem Sommer in der Hitze trocknete das ganze Kraut ab, und kam zur kalten Jahreszeit wieder auf. Die Wurzel hiervon, wie auch der gelbe Saft, der beim Einschnitte in die Stengel ausschwißt, mögen auch wohl ihre Heilkräfte enthalten. Ich experimentirte größtentheils nur mit den

Argem. mex. sem. (I.), und fand, daß sie ein vortreffliches Mittel waren, vorzüglich bei **Zahnfleischbluten, wie auch bei Stumpfsheitsgefühl in den Zähnen.**

Argentum fulminans bereitete ich mir nach Brugnatelli, indem ich zu einer noch heißen salpetersauerem Silberauflösung rectificirten Weingeist schüttete, und die entstandenen Kristalle ohne vorläufige Abwaschung in einem Papierchen in einer Büchse verschlossen hielt. Bei der Zubereitung dieses Knallsilbers muß die größte Vorsicht beobachtet werden, damit keine Explosion geschehe; es kann nur eine kleine Quantität davon zubereitet werden, die man mit Spiritus angefeuchtet nebst dem gepulverten Zucker mittelst eines elsen- beinernen Löffelchens zusammengemischt verreiben muß. Dieses neue Heilmittel

Argent. fulm. (III.) leistete mir vortreffliche Dienste bei **Mund- Zungen- Gaumen- und Halsentzündungen, wie auch bei Wadenschmerz.**

Argentum metallicum wird von den Saksins als Silberblätter zum Bedecken der Latwergen, oder zum Versilbern der Pillen gebraucht.

Argent. met. (I)

Argentum nitricum fusum. *Lapis infernalis* kömmt dem *Arg. fulm.* ziemlich nahe und wird seit längerer Zeit auch innerlich von den europäischen Aerzten gegen Fallsucht, St. Veitstanz 2c. angewandt. Ich gebrauchte das

Argent. nitr. fus. (III.) mit Nutzen vornehmlich bei **Mundentzündung und Hypochondrie.**

Argentum vivum, f. Mercurius vivus.

Argilla, Arten davon gibt es verschiedene im Pendschab; sogar präparirte eßbare Erden, die man im Bazar verkauft, indem es viele Individuen weiblichen Geschlechtes gibt, größtentheils aber nur Schwangere, welche das Thon-erdepräparat gleich einer Zuckerbäckerei mit großem Appetit verzehren.

Arisaema (arhizoma) gracile ist eine Knollenwurzel, deren Größe, wie ich selber gesehen, von der einer Wallnuß bis zur Dicke einer doppelten Faust varirt. Der Geschmack derselben ist ungemein scharf und so ägend, daß Einem von meinen Diensthoten, der etwas von einer ganz frischen Wurzel in den Mund genommen hatte, auf der Zunge ein Brennen entstand, wobei die Zunge anschwell, bald aber von selbst verging. Sie wachsen häufig im Simalaja, sogar am Wege, der aus dem Pendschab über Pimber nach Kaschmir führt, von unten angefangen bis auf den sogenannten Pirpendschal hinauf. Man hält diese Knollen für ein Heilmittel gegen Schlangenbisse, Engbrüstigkeit, Geschwüre, Verhärtungen 2c. Versuche damit hab' ich keine gemacht.

Aristolochia longa wird von den Hafsims bei Zahnfleisch- und Gebärmutterleiden, als Geschwüren 2c. gebraucht. Auf den Kopf soll sie schädlich (?) wirken. Man bekommt sie in jedem Bazar.

Aristol. longa (I.)

Aristolochia rotunda soll viel mehr Heilkräfte haben, als die vorhergehende. Sie wird gebraucht bei verschiedenen Hautkrankheiten, sogar bei der Krätze, beim Ausfaß 2c. Sie soll die Geschwüre trocknen, die Läuse vertreiben, die Eingeweidewürmer tilgen, die Frucht abtreiben, den Harn und die Regel befördern; sogar für ein Gegengift wird sie gehalten.

Aristol. rot. (I.)

Armeniacum malum wird gegen verdorbenes Geblüt angerathen, soll Blähungen und Fautstieber erzeugen.

Armoracia (Cochlearia). Raphanus rusticus ist erst jetzt, seitdem die Engländer in Lahore sind, auch dahin verpflanzt worden; übrigens sind die englischen Aerzte der Meinung, daß die Wurzel von der Moringa (Hyperanthera) Suhunjuna ein gutes Substitut des Meerrettigs sei, woran ich zweifle.

Arnica montana ist den Hafsims unbekannt, vermuthlich weil sie nur in Europa wächst. Ihr Nutzen bei Blähungen, Rheumatismen, schwarzem Staar, Fiebern, Ruhr, Altersschwäche, Fallbeschwerden 2c. 2c. ist unseren europäischen Aerzten kein Geheimniß. Ich gebrauchte die Essenzen davon.

Arnicae mont. tinct. (I.) vorzüglich wirksam gegen Schwindel.

Arsenicum album. Acidum arsenicum ist überall als ein großes Heilmittel, mißbraucht als eines der schrecklichsten Gifte bekannt. In Lahore war der freie Verkauf desselben erlaubt; ob es nun für eine Arznei, zum Vertilgen der Ratten, oder als Bedürfniß denen, die sich daran gewöhnt haben

bestimmt, wurde nicht gefragt, und so geschah auch in dem Lande manches Unheil damit, wiewohl die Opiatvergiftungen da häufiger vorkommen mögen.

Arsen. alb. (III.) nützte vorzüglich bei **Verdunkelung des Gesichtes mit Kopfschmerz, Milzobstruction mit Fieber und Mutterblutflüssen.**

Arsen. pot. (III.) ist ein bekanntes Arsenikpräparat, das vorzüglich heilsam war bei **Muskschlägen**, wie auch bei **Schmerzen, rheumatischen, gichtischen und syphilitischen.**

Arsen. pot. nitr. & Ars. sodae (III.) können dem Vorhergehenden nahe gestellt werden; letzteres war ausgezeichnet gut bei **Durst, heftigem.**

Arsenicum sulphuratum flavum & rubrum, f. Auripigmentum.

Artemisia Absinthium, f. Absinthium.

Artemisia Austriaca wird aus Kabul nach Lahore gebracht, soll aber auch im Hindustan wachsen.

Artem. austr. herba (I.)

Artemisia Contra, f. Santonica.

Artemisia leptophylla ist in Kaschmir zu Hause und wird dort, wie auch im Pendschab eingeführt, gebraucht, so auch die

Artemisia vulgaris (affinis species), wovon die Wurzel, nämlich

Artem. vulg. rad. (I.) vortreffliche Dienste leistete, vorzüglich bei Gicht und Rheumatismen, wenn sie auch syphilitischer Complication waren.

Arum campanulatum wird zur Winterszeit in Lahore bei den Grünzeugverkäufern gefunden. Man genießt es auf verschiedene Arten zubereitet, am meisten aber als Sauereingemachtes. Im rohen Zustande hat es eine eigene Schärfe, die eben die Heilkraft dieses Mittels ist, mit der ich bei so mancherlei Krankheiten glückliche Resultate erzielte. So z. B. war

Arum camp. (II.) überaus nützlich bei **Augenentzündungen, Erbrechen, Brechruhr, Blähungen, Schmerz in der Nabelgegend, Harnbrennen, heftigen Fiebern, Blutschwären** &c.

Arum colocasia. *Colocasia esculenta.* Eine Art Knollen-Gewächs, die in den N. W. Provinzen Ostindiens, so wie auch in Bengal, in Aegypten, in Griechenland und Amerika angebaut wird. Die Knollen davon sind in Lahore zur Winterszeit ein Hauptnahrungsmittel der Einwohner, Auch hievon gibt es einige Abarten. Der Theil dieser Pflanze, den ich gebrauchte, war die Knollenwurzel, nämlich

Ari colocasiae rad. (I.), sie bewies sich heilsam, besonders beim **Bauchweh.**

Arum gracile, f. Arisaema.

Asa dulcis, f. Benzoës.

Asa foetida (Ferula) wird in Afghanistan, Beludschistan, Persien und im kleinen Thibet angebaut. Da sie in jenen kalten Hochebenen, wie auch in den Gebirgen fortkommt, so glaube ich, daß sie auch bei uns in Europa, sogar in kalten Gegenden gepflanzt werden könnte. Die Pflanze ist eine nützliche und höchst interessante, indem sie außer dem bekannten Stinkasant, der im Handel Ostindiens von bedeutender Wichtigkeit ist, auch noch eine Wurzel hat, die bei uns zwar nicht officinell, jedoch in Kaschmir, wie auch in ihrer Heimath in Thibet für heilsam gehalten wird, besonders mit Essig zubereitet, magenstärkend sein soll. Das Gummi wird ebenfalls für magenstärkend gehalten, es soll Verhärtungen zertheilen, den Harn und die Regel treiben. Meine Erfahrungen mit dem

Asae foet. gummi (II.) sind die, daß damit verschiedene Krankheiten beseitigt werden können, insonderheit aber **Lungenentzündungen und Durchfälle.**

Asarum europaeum wächst auch in Kaschmir, woher es nach Indien gebracht wird. Auch da sind Blätter und Wurzeln davon officinell. Erstere werden, wie früher auch in Europa, zu Schnupfmitteln gebraucht, während die Wurzel innerlich eingegeben wird, aber nicht als Brechmittel, wie man sie vor Zeiten bei uns anstatt der Specacuanha anwendete. Die Bemerkung, daß dieselbe mit der Zeit ihre Brechen erregende Eigenschaft verliere, dafür mehr auf den Unterleib, namentlich auf den Stuhl, wie auf den Urin wirke, halte ich nicht für unbegründet. Ich hatte nämlich zu meinen Experimenten von Europa auch diese Wurzel mitgenommen, und sie war bereits über zwei Jahre alt, als ich die aphrodisiastische Eigenschaft derselben bei mehreren Individuen wahrnahm. Nachdem ich sie verbraucht hatte, versuchte ich auch die Wurzel von Kaschmir, welche jedoch nicht dieselben Dienste als jene thun wollte, vermuthlich weil sie frisch war. Die Sakims gebrauchen sie unter andern bei Gehirnleiden und Verhärtungen. Man behauptet auch, daß sie der Harnblase schädlich sein könne.

Asari europ. rad. (I.) **Impotenz mit und ohne Samenfluß.**

Asari europ. Cashm (I.) **Nasenverstopfung und Durchfälle.**

Asclepias gigantea, f. Calotropis gigantea.

Asclepias Vincetoxicum, f. Vincetoxicum.

Asclepias volubilis, f. Hoya viridiflora.

Aselli jecinoris oleum hatte ich aus Bombay mitgenommen. Die Insländer kennen es nicht.

Aselli jecin. ol. (L.)

Asparagus Haliun soll der Same vom officinellen Spargel sein, den man in den N. W. Provinzen Ostindiens anbaut. Die Sakims gebrauchten diese Samen bei Magenschwäche, Leber- Milz- und Nierenverhärtungen; auch sollen sie den Harn treiben und die Geschlechtstheile reizen. Man sagt, die angebaute Pflanze sei kräftiger als die wild wachsende. Ich gebrauchte

Asparagi (Haliun) off. sem. (L.) mit dem besten Erfolge bei **Erbrechen**.

Asparagus racemosus, scheint ein Stengel zu sein, welchen die Sakims unter dem Namen Setaver gebrauchen. Bemerkenswerth aber ist, daß der Tamul'sche Name von der Zeylon'schen Pawonie Sitta- (-mootie) vayr dem Sittavair ziemlich gleich ist. Das Setaver oder Sittavair? kaufte ich von den Droguisten Indiens zu Stückchen, die der Länge nach vierspaltig, so dick als Federfiele, beinahe Finger lang, etwas spiralförmig gedreht, hornartiger hellgelber Farbe, süßlich schleimigen etwas zusammenziehenden Geschmacks waren.

Asparagus rac. (L.) bewährte sich vorzüglich wirksam bei **Nasenbluten, Mundgeschwüren, Husten, Brust- und Seitenschmerzen, Fieber** etc.

Asparagus sarmentosus wächst in Ostindien und ist dort in jedem Bazar zu bekommen, weil er officinell ist, er wird jedoch nur von den inländischen Aerzten gebraucht.

Asparagus sarm. (L.)

Asphaltum penjabinum ist ein officineller Artikel in Lahore, und kommt aus dem Gebirge. Die inländischen Aerzte gebrauchen ihn innerlich als ein Substitut des persischen Asphaltes (Mumiai) bei Schäden von äußerer Gewaltthätigkeit.

Asphalt. penj. (L.)

Asphaltum persicum. Mumiai persica ist gewiß ein specifisches Mittel bei Knochenbrüchen, und könnte mit Recht Osteocolla persica genannt werden. Es ist eine harte, schwarze und glänzende Masse, die keinen besondern Geruch oder Geschmack hat. Man bekommt unter diesem Namen in allen Bazaren Asiens nachgeahnte Mischungen, die jedoch die Eigenschaften der echten persischen nicht haben; selbst in Persien ist sie nicht leicht zu bekommen, indem die Regierung allein sich ihre Vertheilung vorbehalten hat. Der Herr Professor Dr. R. Seligmann hat eben hier in Wien als einen Beitrag zur Literatur der orientalischen Arzneimittellehre eine Broschüre herausgegeben, welche über drei höchst seltene persische Handschriften erläutern den Aufschluß gibt, und worin von dem verdienstvollen Herausgeber auch eine Beschreibung des in Rede stehenden Artikels in deutscher Uebersetzung mitgetheilt wird, die mit dem, was ich mir in Persien hierüber habe er-

zählen lassen, ganz übereinstimmt; weßhalb ich meinen geneigten Lesern, die nicht im Besiß der oberwähnten Broschüre sind, daraus folgenden Auszug mittheile: „Mum heißt im Persischen das Wachs. Jai oder ajin ist der Name eines Dorfes, das sich in Persien in der Nähe der Quelle, woher die Mumiai oder Mumajin stammt, befindet. Die Mumia wurde zur Zeit Feridun aufgefunden und zwar auf folgende Weise: Als der König Feridun eines Tages auf die Jagd ging, schoß Einer aus seinem Gefolge eine Gazelle mit dem Pfeil, und da die Nacht herannahete, fand er das Thier nicht; die Gazelle aber kroch in die Spalte eines Felsens, trank hier von dem Wasser einer daselbst befindlichen Quelle, und ihre Wunde heilte. Männer, welche bald darauf die geheilte Gazelle noch in ihrem Asyle entdeckten, brachten sie vor Feridun, indem sie ihre Wahrnehmung erzählten. Feridun fragte die Aerzte um die Ursache und befahl ihnen die Erforschung derselben; diese aber brachen der Gazelle einen Fuß, verbanden ihn, ließen sie von jenem Wasser trinken, und der Fuß wurde geheilt. Auf königlichen Befehl wurde nun der Ort vermittelst einer Thür verschlossen, so zwar, daß dem Wasser der freie Durchlauf gestattet, und nur die auf dem Wasser befindliche schaumartige Materie, das Erdpech, vermittelst einer Art von Sieb zurückgehalten wurde. So wird auch noch zu dieser Zeit das gesammelte Erzeugniß bis 100 Drachmen, jährlich dem Könige überbracht.“ Vielleicht könnte man auch in Europa irgendwo ein solches Erdpech finden, wenn man Untersuchungen anstellen wollte.

Asphalt. pers. Mumiai (I.)

Asplenium radiatum bekam ich aus dem Gebirge, wo es gebräuchlich sein soll. In Lahore kennt man es nicht.

Asplen. radiat. fol. (I.) wirken vortrefflich bei **Brustschmerz**.

Astetata eine Wurzel, die man mir ebenfalls aus dem Gebirge brachte, wo sie officinell sein soll.

Astetata (I.)

Astragalus (versione Tragacanthoidis) **Drab** ist officinell in Kaschmir, wo es auf den Gebirgen wächst.

Astragalus Tragacantha, f. Tragacanthum.

Aterni, eine Wurzel aus einer Gebirgsgegend, wo sie auch officinell sein soll, unbekannt in Lahore.

Aterni (I.) ein gutes Mittel bei **Abscessen**.

Atis, f. Patis.

Atropa Belladonna, f. Belladonna.

Atropa Mandragora, f. Mandragora.

Aurantium amarum, **Pomum**, hat man in Lahore in der kalten Jahreszeit. Auch die dortigen Aerzte gebrauchen die Pomeranzenschalen.

Aurant. cort. et tinct. (I.)

Aurant. dulc. flavedo (I.)

Auripigmentum citrinum. Arsenicum sulphuratum flavum, und

Auripigmentum rubrum. Arsenicum sulphuratum rubrum.

Realgar sind im Oriente in allen Bazaren zu finden, indem Künstler und Aerzte davon Gebrauch machen.

Auripigment. citr. et rubr. (III.)

Aurum wird von den orientalischen Aerzten sowohl geschlagen als Goldblatt, als auch im verriebenen Zustande größtentheils in Latwergen mit Gewürzen und Edelsteinen versetzt, angewandt.

Aurum (I.)

Aurum nitrico-muriat. (III.)

Aurum nitrico-salammoniac. (III.)

Avellana, nux kommt in Indien in den Gebirgen vor.

Azadirachta Melia, f. *Melia azedarachta*.

Azadirachta sempervirens, f. *Melia sempervirens*.

Azurum, f. Smalta.

Baccae Alkekengi, f. *Physalis Alkekengi*.

Baccae Zelemicae, f. *Gundelia Zulm*.

Balaustia, f. *Granatum, punica*.

Balsamodendron fructus, f. *Carpobalsamum*.

Balsamodendron, gummi, f. *Myrrha*.

Balsamum Copaivae, f. *Copaiva*.

Balsamum de Mecca, f. *Meccani balsamum*.

Barosma crenulata, f. *Diosma crenulata*.

Barringtonia acutangula ist in den N. W. Provinzen Ostindiens, hauptsächlich in der Gegend von Saharenpur zu finden. Der officinelle Same wird von den indischen Aerzten gebraucht.

Barringt. acutang. sem. (I.)

Baryta. Terra ponderosa ist den orientalischen Aerzten nicht bekannt.

Baryta nitr. (I.) leistete gute Dienste bei **nebligem Sehen**.

Basella rubra wird in Indien, wie ich vernommen habe, angebaut, weil es von den Inländern genossen werden soll. In Lahore war es nur in einem öffentlichen Garten der Engländer angebaut. Es soll auch im Gebirge wachsen.

Basell. rubr. fol. (I.) bewährte ihre Heilkräfte bei **Schwergehör mit Ohrsausen, Nachengeschwüren, Seitenschmerz und Hartleibigkeit**.

Basilicum, f. *Ocimum Basilicum*.

Bassia latifolia ist der Name eines im Himalaja wachsenden Bau-

mes, dessen Blumenblätter als zuckerhaltig einen süßen Geruch haben, und woraus die Gebirgsbewohner ein geistiges Getränk destilliren. Die Rüsse dieses Baumes geben ein Del, das anstatt Butter genossen wird.

Bassiae latifol. fl. (I.) vorzüglich nützlich bei **Nachschmerzen**.

Batatas Convolvulus, f. *Convolvulus Batatas*.

Batis spinosa ist vermuthlich, was man in Lahore unter der Benennung *Atis* verkauft. Die Sakims gebrauchen es beim Husten. Es könnte aber auch die Wurzel vom *Aconitum heterophyllum* sein, die eben so aussieht und denselben Geschmack hat.

Bauhinia VahlII ist ein Baum, der in den N. W. Provinzen Ostindiens am Fuße des Gebirges wächst. Er trägt eine große und breite Hülse, worin bunte Samenkerne liegen, die einen süßlichen zusammenziehenden Geschmack haben und von den Inländern genossen werden. Diese erwärmen nämlich die frischen Hülsen am Feuer, worauf sie sich öffnen. Die Kerne sollen stimülirende Eigenschaften besitzen.

Bauhinia variegata Knospen werden in Lahore mit dem Ziegenfleisch als Eingemachtes zubereitet, genossen. Man verkauft im Bazar Ladungen davon, und es ist gewiß eine delikate Speise.

Bdellium (*Commiphorae Madagascarensis gummi*). Dieses bekannte Gummiharz ist in Europa und Indien officinell.

Bdellium (II.) bewies sich vorzüglich nützlich bei **Schlaflosigkeit, Seitenschmerz und bei Leberleiden**.

Bebeerine ist ein in Europa officinelles Pflanzensalz, das in kleinen röthlichen Kristallen mir in Lahore von einem englischen Arzte zu Händen kam. Er gab es mir als ein neu erfundenes Substitut des schwefelsauren Chinins für Wechselfieber, und ich fand darinnen mehrere heilsame Eigenschaften, z. B.

Bebeerine (II.) vorzüglich heilsam bei **Fieber (hitzigem). Verdunkelung des Gesichts**.

Beccabunga, f. *Veronica Beccabunga*.

Bedelbisch ist eine Wurzel, die ich aus dem Gebirge bekam, wo sie officinell sein soll. In Lahore kennt man sie nicht; vermuthlich ist sie die Wurzel vom *Aconitum heterophyllum*, der sie noch am ähnlichsten ist.

Bedelbisch (II.) leistete vorzüglich gute Wirkungen bei **Durchfällen mit und ohne Koliken, wie auch beim Samenfluß**.

Behen (*Been*) **album et rubrum** sind Wurzeln, die vermuthlich aus Arabien (vom Libanon?) in Indien eingeführt werden, da sie in der arabischen Praxis officinell sind. Die Sakims schreiben ihnen herzkstärkende, das Zittern beseitigende, den Samen vermehrende und aphrodisiastische Eigen-

schaften zu. Obwohl die Wirkung der weißen verschieden sein muß von der der rothfarbigen Wurzel, die auch viel größer ist und anders schmeckt; so haben sich doch beide, nämlich:

Behen alb. et Beh. rubr. (I.) nützlich bewiesen, vorzüglich beim **Juden**.

Belenia pracalsa, f. *Hyosciamus pracalsus*.

Belemnites sind in der arabischen Medizin officinell. Ich bekam aus dem Bazar Lahore's einen solchen Stein, der beinahe einen Finger lang, eben so dick als ein Finger war; die Farbe desselben war röthlich. Seine Bestandtheile sind nach der hier angestellten Analysation nichts anders als kohlensaurer Kalk.

Belemnites (I.)

Belladonna und *Extractum Belladonnae* verschrieb ich mir theils aus Kaskutta, theils aus Agra, aus dortigen Apotheken. Sie ist den arabischen und den indischen Aerzten nicht bekannt.

Belladonnae extr. (III.) that gute Dienste, vornehmlich bei **Lähmungen**.

Belladonnae herba (II.)

Benzoë, resina. *Asa dulcis* ist auch in Indien als ein officineller Artikel überall zu haben.

Benzoës, flor. vel tinctura (II.)

Berberis Lycium wächst im Himalaja. Officinell ist in Indien das gelbe Holz dieses Baumes und der eingedickte Saft desselben, oder *Extract* (?) das im Hindustan überall als Res oder Resout bekannt ist; es wird von den dortigen Aerzten nur äußerlich, hauptsächlich bei Ophthalmien, wie auch bei Entzündungsgeschwülsten gebraucht.

Berber. lyc. (lignum) (I.)

Berber. lyc. (succ. inspiss.) Res (II.) zeigte sich vorzüglich heilsam bei hitzigen **Fiebern**.

Berberis vulgaris fructus wird von Kabul nach Lahore gebracht, indem diese Früchte dort ebenfalls officinell sein sollen.

Berber. vulg. (fruct.) (I.)

Berthelotia lanceolata wird in Lahore von einigen inländischen Aerzten gebraucht. Sie wächst im Lande.

Beta bengalensis, f. *Spinachia*.

Betula Bhojpattrā. Die Rinde dieses Baumes der in Kaskmir wächst, wird zu vielfältigen ökonomischen Zwecken angewandt. Man bedient sich derselben wie des Papiers zum Verbinden der Gläser, zum Einwickeln der Arzneien; man kann auch darauf schreiben. In Kaskmir dient sie als eine undurchdringbare Substanz gegen Kälte, als Unterlage der über Garten-

mauern, Häuser 2c. gegossenen Erddecken. So gebrauchen sie auch die Shawls-
händler beim Verpacken ihrer Waare, die nach Indien, Persien oder nach
Europa verschickt wird.

Bezoardicum animale wird von den Fakims als ein gutes Mittel
gegen Vergiftungen gehalten; der gelbfarbige soll der beste sein. Ueber eine
ausführliche Beschreibung desselben vergleiche Dr. R. Seligmann's Schriften.

Bezoard. an. et Bez. min. (I.)

Bignonia indica wächst in dem kälteren Klima des Himalaja üppi-
ger als in der Hitze des Hindustans, wo sie in den botanischen Gärten ge-
zogen wird; diesernach wäre sie vielleicht auch in Europa anzuziehen. In
Lahore bekam ich aus dem Gebirge eine wahrhaft riesenartige Hülse, ein
Produkt dieses Baumes, die nicht weniger als $\frac{1}{2}$ Elle lang, 4 Zoll breit
war. Als ich sie öffnete fand ich darinnen eine Mehrzahl weißer Samen-
kerne, die gegen das Licht gehalten durchsichtig schienen; die Dicke und die
Steifheit derselben war die eines gewöhnlichen Schreibpapiers, im Durch-
messer hatte eine jede 3 Zoll. In der Mitte derselben befand sich der Keim,
der so groß als eine Linse war. Ich stellte mit diesem Samen bei meinen
Patienten viele Versuche an. Ich zerschnitt ihn zuvörderst mit einem Scheer-
chen so fein als nur möglich, dann machte ich die Verreibung mit Zucker,
und die Auflösung mit Spiritus auf die gewöhnliche Art.

Bignon. ind. sem. (I.) nützen vorzugsweise bei **Tripper**, wie
auch bei **Blutabgang mit dem Harn**.

Bilis, f. Fel.

Bismuthum wird in der arabischen und indischen Medizin gar nicht
gebraucht. Ich experimentirte mit dem bei uns officinellen

Bismuthum nitricum precipitatum (Magisterium Bismuthi) (II.)

Bistorta (Polygonum), ist in der europäischen Praxis jetzt ein min-
der wichtiges Mittel als in der arabischen Medizin. Man bekommt diese
Wurzel bei den Droguisten Lahors zu kaufen. Sie wird da eingeführt, ver-
muthlich aus Persien.

Bistorta rad. (L.) war ausgezeichnet wirksam bei **Kollern**, **Durch-
fall** und bei **Nierengries**.

Bitumen judaicum, f. Asphaltum.

Bitumen liquidum, f. Petroleum.

Bixa orellana, f. Ruku tinctor.

Blumea auriculata, wächst in der Umgebung von Lahore.

Blum. aur. herba (L.)

Blum. aur. sem. (L.) waren sehr nützlich bei **sphilitischen
Schmerzen**.

Boletus ignarius, f. Fungus ignarius.

Bolus armenius. Bolus armeniacus. Lapis armenius, ist jetzt nur noch bei den orientalischen Aerzten officinell; diese gebrauchen ihn zum Vertilgen der Schwarzgalle (Melancholie), wie auch bei der Fuchsräude zc.

Bolus arm. (I.) erwies sich heilsam, vornehmlich bei **Mundgeschwüren, Aufblähungen und beim Tripper.**

Bombacis heptaphylli gummi & radices, sind bei den indischen Aerzten in Lahore officinell, deßhalb bekommt man sie auch bei den dortigen Droguisten.

Bombac. heptaphylli gummi et rad. (I.)

Bombax Gossypium, f. Gossypium.

Borax. Sub-boras sodae, ist so wie in Europa überall im Oriente officinell. Künstler und Aerzte gebrauchen ihn.

Bor. ven. (I.) ist ein ausgezeichnetes Mittel bei **Mundgeschwüren.**

Borrera ashneh, f. Lichen odoriferum.

Borussicum acidum, f. Hydrocyanicum acidum.

Bovista. (Lycoperdon). Crepitus lupi, wächst auch im Pendschab, im Sommer zur Regenzeit, er ist aber nicht officinell bei den dortigen Aerzten.

Bovist. (II.) bewies sich heilsam, vorzüglich bei **Augenliderkrähe, Brustschmerz, wie auch bei Abzehrung mit Durchfall bei Kindern.**

Brassica oleracea wird im Pendschab angebaut, die Sakims gebrauchen den Samen davon zum Abtreiben der Würmer.

Brassica Rapa, f. Rapa.

Bryonia ist kein officineller Artikel bei den Aerzten im Pendschab; weder Engländer noch Eingeborne gebrauchen sie. Ich hatte Bryonia dioica aus Europa zu meinen Experimenten und Curen.

Bryon. (saecula, rad. et tinct.) (II.)

Buchu, f. Diosma crenata.

Buglossa Himalajana, f. Onosma.

Buglossa indica, f. Cacalia Kleinia.

Butea frondosa ist ein Baum Ostindiens, von dem ich im medizinischen Theile schon erwähnt habe.

Buteae frond. fl. (I.) vorzüglich nützlich bei **Schlaflosigkeit.**

Buteae frond. gummi (II.) hemmte **Durchfälle, auch mit Blutabgang.**

Buteae frond. sem. (I.) tilgte **Fieber.**

Butomus (Sparganium ramosum?) soll eine Sumpfpflanze sein während

Butomus umbellatus eine Gebirgspflanze vom Himalaja ist, in der

Gegend von Kaschmir wächst, die aber weder im Pendschab noch in Kaschmir von den Aerzten angewandt wird.

Cacalia Kleinia wird im Pendschab und im Hindustan überhaupt, sowohl von den Hafsims als auch von den Hindus stark gebraucht. Außer den officinellen Blättern, die den Dschenzungen an Form gleichen, gebrauchen sie auch das destillirte Wasser davon.

Cacaliae kl. fol. (L.) ist ein vortreffliches Mittel bei der **Lustsenke, bei syphilitischen Ausschlägen, wie auch beim Bauchweh.**

Cactus coccinellifera, f. *Coccinella*.

Cactus Tor, f. *Euphorbia neriiifolia*.

Caesalpinia Bonduccella, f. *Guilandina Bonduccella*.

Caesalpinia Sappan, f. *Campechianum lignum*.

Calaminaris lapis ist in Lahore nicht officinell. Ich hatte einen aus Europa mit.

Calamin. lap. (L.)

Calamintha, ist im Pendschab officinell.

Calamus aromaticus. *Acorus calamus*, wird aus Kaschmir nach Lahore gebracht. Die Hafsims gebrauchen ihn bei Blutflüssen, Geschwüren in den Eingeweiden, Harn- und Regelverhaltungen zc.

Calam. arom. (L.) ist ein vortreffliches Mittel gegen **Schwindel.**

Calcarea wird von den orientalischen Aerzten, so wie auch die *Silicea* unter mancherlei Formen angewandt, ohne zu wissen, was eigentlich die Bestandtheile des Mittels sind, weil sie mit chemischen Analysationen völlig unbekannt sind.

Calcarea carb. (L.) erwies sich heilsam bei **Muhr, Kreuzschmerz und Harnröthe.**

Calculi cystici, f. *Bezoardicum animale*.

Calebrookia oppositifolia bekam ich vom Gebirge, wo die Wurzel davon officinell sein soll.

Calebr. oppos. rad. (L.) war nützlich beim **Seitenschmerz.**

Calendula officinalis ist so wie in Europa auch in Kaschmir zu finden. Man gebraucht es aber weder hier noch dort.

Calomel, f. *Mercurius dulcis*.

Calophyllum Inophyllum soll in jedem Theile Indiens vorkommen; im Pendschab konnte ich es jedoch nicht bekommen, so daß ich es mir aus Kalkutta verschreiben mußte. Aus dem Samen preßt man ein wohlriechendes Del, das äußerlich bei Rheumatismen angewandt wird. Die Wurzeln geben ein Harz, das der Myrrhe ähnlich ist, jedoch die Eigenschaften des Takamahaka von Bourbon haben soll.

Caloph. Inoph. sem. (I.)

Calotropis gigantea. *Asclepias gigantea* wächst überall in Ostindien, an manchen Orten so hoch, wie ein Baum. Außerhalb der Stadt Lahore steht man zwischen den Ruinen der alten Stadt fast nichts anderes als *Calotropis*-Gesträuche und *Harmala ruta*. Die inländischen Aerzte gebrauchen von der *Calotropis* den milchartigen Saft, die Blätter, die Knospen und die Rinde der Wurzel. Zum Schießpulver nahmen wir in Lahore die Kohlen dieser Wurzel.

Calotrop. gig. fol. (II.) thaten sehr gute Dienste bei **Salsentzündungen** und bei **Erbrechen**.

Calotrop. gig. rad. & sem. (II.) der Same beseitigte vornehmlich **Fieber** und **Durchfall**.

Calotrop. gig. succ. (III.) ist ein kräftiges Heilmittel, es muß aber frisch genommen, oder als Tinctur aufbewahrt werden.

Calumba, f. *Columba*.

Calx, f. *Calcarea*.

Cambogia gutta, f. *Guttae gummi*.

Camelinum coagulum ist ein Mittel, worauf die arabischen Aerzte einen besonderen Werth legen, vornehmlich wenn das Lab von einem arabischen Kameele her stammt.

Camel. coag. (I.) hatte sehr gute Wirkungen bei Bauch- und Milzobstructionen.

Campechianum lignum. *Haematoxylon campechianum* dient als Färbestoff auch in Lahore, deshalb bekommt man es im dortigen Bazar. Die persischen Aerzte gebrauchen es aber nicht. In Europa war früher das Extract officinell. —

Campech. lign. (I.) wirkte vortrefflich beim **Seitenschmerz**, **Schwindel** und **Durchfällen**.

Camphora ist auch im Oriente officinell. Die Saksims gebrauchen ihn gegen Sodbrennen 2c.

Camphora (II.)

Canella alba wird in Lahore selten gebraucht, ist jedoch im Bazar zu bekommen, man verwechselt ihn oft mit der *Wintera aromatica*.

Canella alba (II.)

Cannabis indica Cashmiriana wächst, wie schon gesagt, üppiger im kühlen Kaschmir, als im heißen Hindustan, demnach können auch die Kräfte der einen von der anderen verschieden sein.

Cannab. ind. Cashm. flor. (I.) waren im frischen Zustande sehr gut bei **herumziehenden Schmerzen**, **rheumatischen** oder **syphilitischen**.

Cannab. ind. Cashm. rad. cort. (I.)

Canabis ind. Lah. herba et semina (I.) Die Samen bewiesen sich hilfreich bei **Magensäure mit Unverdaulichkeit**.

Cantharides. Cantharis vesicatoria wird in Lahore mit der Meloë telini ersetzt, ist den dortigen Aerzten nur dem Namen nach bekannt, indem sie in der arabischen Medizin eine vielfältige, zum Theil schon erwähnte Anwendung hat; so gebraucht man sie z. B. gegen Krätze und Ausatz. Sie soll die Läuse vertreiben, auch der Harublaste schädlich sein 2c.

Canthar. (II.) war vornehmlich nützlich bei **rheumatischen Zahnschmerzen, Speichelfluß, Halsweh und Blutharnen**.

Capillus Veneris kommt aus dem Himalaja nach Lahore, wo es officinell ist; die Hafims gebrauchen es unter anderen bei Gallkrankheiten.

Capparis aphylla wächst häufig im Pendschab, wird jedoch in der Medizin weniger als im Häuslichen gebraucht.

Capparis spinosa. Die Wurzel ist in der arabischen Medizin officinell und wird, wenn auch nicht einheimisch in Indien, doch bei den dortigen Arzneikrämern gefunden. Die Hafims gebrauchen sie gegen Magenschwäche, Milzverhärtungen 2c.

Cappar. spin. rad. (I.) bewies sich nützlich, vornehmlich bei **Pusteln**.

Capsicum annuum. Piper indicum ist in Indien stark gebraucht, weniger in der Medizin, als in den Speisen, die voll davon sind. Es scheint aber auch in dem heißen Lande ein gesundes, den Magen stärkendes, Appetit erregendes Gewürz zu sein.

Capsici sem. (II.) wirkten vortrefflich bei **cariösen Zahnschmerzen mit und ohne Backengeschwulst, wie auch bei Koliken und Nierenschmerzen**.

Carbo animalis. Anstatt der gewöhnlichen Thierkohle gebrauchte ich schwarzgebranntes Hirschhorn, nämlich Cornu cervi ustum, nigrum.

Carbo an. (C. u. I.) war eines der besten Mittel bei **Koliken 2c**.

Carbo fossilis, f. Lithanthrax.

Carbo vegetabilis. Die Holzkohle, die ich in der Medizin gebrauchte, war dieselbe, die wir auch zum Schießpulver nahmen, nämlich die von der erwähnten Calotropis gigantea.

Carbo veg. (I.), sie war ebenfalls ein gutes Mittel bei **Kolik**.

Cardamomum majus, so wie auch

Cardamom minus werden in Indien stark gebraucht, vornehmlich aber letztere. Da in Indien das Präsentgeben bei Besuchen sehr gebräuchlich ist, so bekommt man von Hafiren, von Drogisten 2c. auch nur einige

kleine Kardamomen, weil man sie eines guten Mundgeruchs halber zu kauen pflegt; so wie die *Arca Katchu*=Nüsse; übrigens werden sie auch gegen Blähungen, Steinbeschwerden *zc.* gebraucht.

Cardam. min. (I.) folgte unter andern **Milzschmerzen.**

Carduus Fullonum, *f. Dipsacus Fullonum.*

Carica, *f. Ficus Carica.*

Carissa Carandas wächst in Lahore, so wie auch im ganzen Hindustan. Die sauren Früchte derselben benützt man zu Eingemachten; auch Gallerte wird daraus verfertigt.

Carissae Car. fol. (I.) bewiesen sich nützlich bei **syphilitischen Schmerzen. Mund- und Halsgeschwüren, Ohrentzündung, Durchfall *zc.***

Cariss. Car. fruct. (I.) war vorzüglich gut bei **Durchfällen, wie auch bei Krenschmerzen.**

Carniolus wird, so wie auch die übrigen Edelsteine von den Saksims als ein fein zerriebenes Präparat zu herzkärkenden Latwergen gebraucht; obwohl der Hauptbestandtheil desselben nur Kieselersde ist. Ich versuchte den gebrannten Carneol

Carniol. ust. (I.) und fand, daß er ein gutes Mittel sei, z. B. bei **rheumatischen Zahnschmerzen, Durchfall und Ruhr.**

Carota, (Daucus) wächst auch in Indien, jedoch nicht so gut wie in Europa; weshalb man auch den aus England eingeführten, hermetisch verschlossenen gelben Rüben, ihrer Größe und Süßigkeit halber den Vorzug gibt. Uebrigens hat man die Mohrrübe in Lahore in der kalten Jahreszeit in solcher Menge, daß man auch das Vieh, dem sie sehr nützlich sein soll, damit füttert. Man sagt, daß die Pferde, denen man sie einen Monat hindurch gibt, das ganze Jahr frei von Krankheit bleiben.

Carot. sem. (I.)

Carpesium, eine besondere botanisch-unbestimmte Art, die man in Kaschmir Purgas heißt; sie wächst in den dortigen Gebirgen, ist aber nicht officinell.

Carpesium racemosum ist in Kaschmir bekannt, aber wenig gebraucht.

Carpes rac. rad. (I.)

Carpobalsamum ist officinell in der arabischen Praxis und wird von den Saksims angewandt bei Fallsucht, Magen- Leber- und Eingeweideleiden, als Kolik *zc.*; wie auch gegen Brüche.

Carpobals. (I.) war sehr nützlich bei Erbrechen.

Carthamus tinctorius ist officinell in Lahore.

Cartham. tinctor. sem. (I.) sind heilsam bei **Durchfällen *zc.***

Carvi semina kommen aus Kaschmir nach Lahore, wo man sie den türkischen Kümmel nennt. In der Türkei aber heißen sie Kümmel der Giavren, nämlich der Europäer; vermutlich stammt dieser Kümmel von Europa her. Die Hafins gebrauchen ihn als magenstärkend bei Verdauungsschwäche, Blähungen und Harnverhaltungen. Er soll wurmwidrige, das Schlangengift zerstörende Eigenschaften besitzen und wird auch bei Neuralgien angewandt.

Carvi sem. (I.)

Caryophyllus aromaticus wird von den Hafins als magen- und leberstärkend angesehen und soll einen angenehmen Mundgeruch geben.

Caryoph. arom. (I.) leistete gute Dienste bei **Durchfall und Krenzscherz**.

Cascarilla ist nicht officinell in Lahore. Ich verschrieb sie mir aus einer Apotheke von Agra.

Cascar. cort. (I.) that gute Dienste bei **Schleimanhäufungen im Halse, Hartleibigkeit und Gelenkschmerzen**.

Cascar. extr. (II.)

Cassiae absus sem. haben mehrere unrichtige Namen bekommen, als Fructus Tamaricis; Semen spinac, nigrum, orbiculare etc. (Vergl. Dr. R. Seligmann's Pharmacologia und Meninski's Lexicon). Dieser Same ist in der arabischen Medizin officinell, folglich in jedem Bazar zu bekommen. Die Hafins halten ihn für ein Hauptmittel bei katarrhalischen Ophthalmien, akuten und subakuten; wie auch bei Schleimflüssen aus den Geschlechtsheilen etc.

Cass. abs. sem. (I.)

Cassia alata ist officinell in Lahore.

Cass. al. sem. (I.) nützte vornehmlich bei **Durst, Blähungen, Stuhlzwang, Schwären und verschiedenen Ausschlägen**.

Cassia Cinnamomum, f. Cassia lignea.

Cassia fistula Mark wird von den indischen Aerzten und Hafins stark gebraucht.

Cassiae fist. pulpa (I.) war ausgezeichnet wirksam bei **blutenden Hämorrhoiden, Harnzwang, Leisten Schmerz und Hodengeschwülsten**.

Cass. fist. sem. (I.) bewies sich nützlich beim **Aussatz, Nasenblutklümpchen, Stuhlzwang, Krenz- Knie- und Knöchelschmerz**.

Cassia lignea. Cassia Cinnamomum. Laurus cassia, ist officinell in Lahore.

Cass. lign. cort. (I.) ist vornehmlich heilsam bei **Hartleibigkeit, Schnuppen** *zc.*

Cassiae Tamalae folia. Laurus cassiae folia, werden ebenfalls von den Aerzten in Lahore gebraucht.

Cass. Tamal. fol. (I.) vorzüglich anwendbar bei **wässerigen Geschwülsten und bei der Brechruhr.**

Cassia Tora ist officinell in Lahore, die Haksims gebrauchen sie z. B. bei Folgen äußerer Gewalthätigkeiten, Sicht, Gelenkschmerz und Hüftweh.?

Cassiae Tora sem. (I.)

Castoreum ist den arabischen Aerzten ebenfalls bekannt, jedoch wenig im Gebrauch, in Lahore im Bazar gar nicht zu finden.

Cataractum bereite ich mir aus einer frisch ausgeschnittenen opaken Kristalllinse durch Verreibung mit 10 Gran Zucker, aufgelöst in 1 Drachme Spiritus. Ich bewahrte diese Essenz, wie die übrigen Präparate aus thierischen Stoffen in einer Büchse, gut verschlossen und geschützt vor dem Eindringen der Lichtstrahlen, und ließ sie zu 1 Tropfen pro dosi, auf einem Stückchen Zucker einnehmen.

Catechu. Terra Japonica ganz mit Unrecht genannt, da es keine Erde, sondern das Extract von der Acacia Catechu Ostiendiens ist. Sie wird von den inländischen Aerzten sowohl innerlich als auch äußerlich stark gebraucht.

Catechu extr. (II.)

Causticum alcalinum. Sodae causticae liquor wird nur äußerlich von indischen Aerzten bei Hautkrankheiten *zc.* angewandt.

Causticum (III.)

Causticum lunare, s. Argentum nitricum fusum.

Cedrela Toona ist ein Baum, der in Bengal und im Himalaja wächst und den rothen Farbstoff Tun gibt, der im Bazar Lahore's so häufig vorkommt, indem er ein wichtiger Artikel der dortigen Färber ist. Man bringt ihn aus dem Gebirge in's Pendschab.

Cedrelae Toonae sem. (I.) vorzüglich nützlich beim **Kopfwch.**

Celastrus paniculatus, seine Samen sind officinell in der indischen Medizin, folglich in jedem Bazar zu finden.

Celastr. pan. sem. (I.) ausgezeichnet wirksam gegen **Speichelfluß, Schleimhusten, Abscesse innerer Organe, wie in der Leber, Milz** *zc., wie auch gegen Lähmungen.*

Cera citrina wird heut zu Tage, so wie in Europa auch in Asien, in der Medizin nur äußerlich in Salben oder Pflastern angewandt. Das zubereitete Wachs innerlich eingegeben, hat auch seine besonderen Eigenschaften; so z. B.

Cera citr. (I.) bewies sich ausgezeichnet heilsam bei **Synchondrie**.

Cerasum. Die Frucht von *Prunus Cerasus* oder *Cerasus caproniana* wächst so wie in Europa auch in Kabul und Kaschmir. Wer könnte die großen Heilkräfte errathen, die im Keimchen ihres Kernes enthalten sind!? Vermuthlich ist es aber nur die Blausäure, die darin, so wie in den bitteren Mandeln= Pflaumen= 2c. Kernen befindlich ist, und welcher auch die besonderen Eigenschaften, die Steine im thierischen Körper aufzulösen — vielleicht auch die Wiedererzeugung derselben zu verhindern — zuzuschreiben sind. Versuche werden nun bald entscheiden, ob ich irre und in wie weit einer dieser Keime vor dem andern den Vorzug verdient; ob sie durch die chemischen Blausäure-Präparate ersetzt werden können, u. s. w.

Ceras. nucl. sem. (I.) ist eines der besten Mittel gegen **Steinbeschwerden**.

Cervi cornu, ist officinell in Lahore.

Cervi c. ras. (I.) zertheilt, wenn es bei Zeiten angewandt wird, **Entzündungsgeschwülste**.

Cervi c. ustum, album. (I.) ist ein gutes Mittel vornehmlich beim **Salzweh**.

Cervi c. ustum, nigrum, f. Carbo animalis.

Cetaceum. *Sperma ceti* ist nicht officinell in Lahore, folglich auch nicht zu bekommen.

Cetacei oleum, der Wallfischthran ist den indischen Aerzten ebenfalls unbekannt. Ich hatte einen aus Bombay, mit dem ich die im med. Theile angegebenen Erfahrungen gemacht habe.

Cetacei ol. (I.) nützte vornehmlich bei **Katarrh, Seitensteinen, Durchfällen und Fieber**.

Cetrasin, f. Lichen islandicum.

Chamaedrys (Teucrium) wird von den Haksims bei Obstructionen, Harn- und Regelverhaltungen, Gicht und Rheumatismen angewandt.

Chamomilla vulgaris ist wie bei uns, auch im Orient officinell. Sie wächst auch in Lahore. (Vgl. *Cotula*). Die Haksims gebrauchen die gemeinen Kamillen bei Gehirnleiden, Obstructionen, Entzündungs-Geschwülsten und Schmerzen. Der Milz sollen sie aber schädlich sein.

Chaulmoogra odorata (Tschaul mugra) Samen ist officinell im ganzen Hindustan, so auch in Lahore, wo das daraus gepresste Del jedoch nicht so wie in den untern Provinzen gegen Hautkrankheiten eingerieben gebräuchlich ist.

Chaulmoogra odor. sem. (I.) ist ein gutes Mittel bei **Nasen-**

**verstopfung mit Ausſatz, Stuhlzwang und Anſt-
chenauſſchlag.**

Chelidonium majus iſt nicht officineſſ in Lahore. Ob Mamira, das die Orientalen bei Augenkrankheiten ſo hoch ſchätzen, die Wurzel von dieſer ſogenannten Herba Hirundinaria iſt, wie es in Dr. R. Seligmann's Pharmacologie heiſt, iſt für jetzt ſchwer zu beſtimmen. (Vgl. Glaucium citrinum und Vincetoxicum.)

Chelidon. maj. fol., Verreibung und Tinktur (I.) waren vorzüglich gut bei **Magenbrennen, innerm Brenngefühl, Schmerz in der Lebergegend, Durchfall und bei allgemeiner Schwäche.**

Chenopodium album wächst ſowohl in Lahore als in Bengal und wird an einem und dem andern Orte von den Eingebornen geſſen.

Chenop. alb. sem. (I.) war nützlich bei **Kopſweh, Schleimhüſten mit Geröſſel und bei Blähungen** zc.

Cherayta (Tſcheraita) Agathotes. Gentiana Cherayta iſt eine Gebirgspflanze, die nördlich von Oſtindien, in Nepal zc. wächst. Das Kraut davon iſt officineſſ ſowohl bei den englischen als auch inländiſchen Aerzten Indiens. Die Wurzeln dieſer Pflanze ſollen der Haruntutia an Wirkungen gleich kommen.

Cherayta (I.)

Chidra semina, ſ. Terebinthus.

China nodosa, ſ. Smilax china.

Chinae cortex. Cortex peruvianus iſt den Lahoriſchen Aerzten völlig unbekannt, deßhalb hält man ſie nicht im Bazar, wohl aber kann man bei jedem englischen Arzte der dortigen Garniſon ein Stückchen bekommen. Ich hatte ſie früher aus Kaſſutta und Agra bezogen.

Chinae cort. (I.) bewies ſich heilſam vornehmlich bei **Kopſwehe, Mund- und Halsgeſchwüren, Bauchſchmerzen, Geſchwülſten, ſowohl entzündeten als auch wäſſerigen.**

Chiniſum ſulphuricum. Quinae biſulphas, kennt man in Indien auch nur durch die Europäer.

Chinin. ſulph. (II.) that beſonders gute Wirkungen bei **Durchfällen, ſtrem Rheumatismus, Nefſelausſchlag** zc.

Chitraca, ſ. Plumbago rosea.

Chloras kaliens, ſ. Kali oxymuriaticum.

Chloroform, das beſte Präparat, das wir in Lahore hatten, war das aus einer Apotheke von Kanpur verſchriebene. Innerlich habe ich es wohl nie verſucht.

Churruſ (Tſchers) iſt im ganzen Oſtindien officineſſ, er wird aber

nirgends innerlich eingegeben; sondern nur aus der Wasserpfeife, mit Tabak gemischt, geraucht. Näheres hierüber ist im med. Theile gesagt worden.

Churru (II.) bewies sich heilsam vornehmlich bei **Augen- und Brustentzündungen, Schleimhusten, Harnbrennen, mit Zwang und Fieber.**

Cicer arietinum ist im Pendschab und Hindustan ein Nahrungsartikel für Menschen und Vieh, wird aber auch in der Medizin angewandt, z. B. bei Blähungen, Harn- und Regelverhaltungen u. Sie soll den Geschlechtstrieb erhöhen und den Samen vermehren, sagen die arabischen Schriftsteller.

Cichoreum Intybus ist sowohl im Pendschab als auch in Kaschmir, wo es häufig wächst, officinell.

Cichorei sem. (I.) war nützlich, vornehmlich bei **Brust- und Brustseitenschmerz.**

Cicuta virosa ist den orientalischen Aerzten nicht bekannt. Vom Mißbrauch des Schierlings sollen Schwäche des Sehvermögens, Starrkrampf, zuweilen auch tödliche Folgen entstehen.

Cicutae vir. fol. (II.)

Cicut. vir. extr. (III.)

Cimiceum. Acantheum ist der Wanzenstoff, den man am besten in flüssiger Gestalt, als Essenz zubereitet, gebrauchen kann.

Cinae, semen., f. Santonici sem.

Cinnabaris ist im ganzen Oriente officinell.

Cinnamomum wird von den arabischen, persischen und indischen Aerzten in verschiedenen Krankheiten angewandt, z. B. bei Magenschwäche, Leberverhärtungen, Herz- und Nervenleiden, Gebärmutter Schmerzen. Bei Harn- und Regelverhaltungen, bei Schlangenbissen und Opiumvergiftungen soll der Zimmt ebenfalls nützlich sein.

Cinnam. cort. (I.) that gute Dienste bei **Knieweh.**

Cinnam. flor. (I.) nützte bei mehreren Krankheiten, vornehmlich beim **Speichelfluß und Kreuzschmerz.**

Cissampelos, f. Pareira brava.

Citraca, f. Plumbago rosea.

Citrullus, f. Cucurbita Citrullus.

Citrus Aurantium, f. Aurantium.

Citrus Galgala, ist eine zwei Faust dicke Citrone in Lahore, die man sauer einzumachen pflegt, wo sie sodann Galgala - Atschar heißt.

Citrus Galgala fr. et sem. (I.)

Citrus medica & citrus limonum sind in Lahore ebenfalls zu haben.

Clematis erecta. Flammula Jovis ist den orientalischen Aerzten unbekannt. Ich hatte sie aus Europa.

Clematis erecta (L.) war vorzüglich heilsam bei **cariösen Zahnschmerzen, wie auch bei Leberschmerz.**

Cleome pentaphylla ist zwar nicht officinell in Lahore, wächst aber im Pendschab, so wie auch im Hindustan.

Cleom. pent. herba (L.) nützte vornehmlich bei **scorbutischem Zahnfleischleiden, Zahnfleischbluten, Mund- Nasen- und Halsgeschwüren.**

Cleom. pent. sem. (L.) wirkten vortreflich bei **blutenden Hämorrhoiden.**

Clerodendron infortunatum ist in Lahore in der arabisch-indischen Medizin officinell.

Clerod. infort. (L.)

Coagulum camelinum, f. *Camelinum coagulum*.

Coccinella. Coccionella. Die Koechenille ist ein allbekannter Färbestoff, der auch in Lahore officinell ist. Die dortigen arabisch-persischen Aerzte hüten sich aber vor dem innern Gebrauch derselben, weil es heißt, daß sie die Eigenschaft besitzen, die Fruchtbarkeit des menschlichen Geschlechtes zu tilgen.

Coccinella (L.)

Cocculus Menispermum. Cocculus indicus, ist auch in Lahore officinell.

Coccul. Menisp. (II.) hat sich auf vielfältige Versuche nützlich bewiesen, vornehmlich bei **Fiebern mit und ohne Husten, Schwindel mit Ekel zum Erbrechen, Seitenstechen, Blähungen, Kolik und Durchfällen, Benlen** &c.

Cocos nucifera, officinell auch in Lahore wie im ganzen Hindustan, woher sie auch kommt.

Coc. nuc. cort. ext. fibr. (L.) d. h. die äußere, faserige Schale der gemeinen Kokosnuß. Sie nützte vornehmlich bei **Halsentzündung.**

Cocos Sechellarum ist in Lahore officinell.

Coc. nux Sechell. (II.) stillte **Erbrechen.**

Coffea arabica ist erst seit Kurzem durch uns Europäer in Lahore bekannt geworden, jedoch nicht gebräuchlich in der dortigen Medizin.

Coff. ar. cr. (L.)

Colchicum autumnale ist den indischen Aerzten unbekannt, dafür haben sie die *Hermodyctyli*, die unserer *Zeitlose* an Eigenschaften (?) nahe

kommen sollen, jedoch ganz anders aussehen. Zu meinen Experimenten hatte ich ein Colchicum aus Agra verschrieben, wohin es vermuthlich aus England gebracht worden war.

Colchici aut. bulb. (II.) bewies sich heilsam, vornehmlich bei **Hämorrhoiden, Lustseuche und Rheumatismen.**

Colla piscium, f. Ichthyocolla.

Collodion war uns in Lahore nur dem Namen nach bekannt.

Colocynthis ist im ganzen Oriente officinell, und wird von den arabischen Aerzten gegen Leber- und Milzobstructionen, wie auch beim Mangel an gehöriger Reinigung angewandt.

Colocynth. pulp. (I.) war vornehmlich gut bei **Leisten- und Hämorrhoiden.**

Colocynth. sem. (I.)

Coluber, f. Serpens.

Columbo. Colombo. Calumbae radix ist nicht officinell in Lahore. Ich bediente mich einer aus Kalkutta verschriebenen.

Colomb. rad. (I.)

Commelina nudiflora ist nicht officinell in Lahore. Ich hatte eine Wurzel aus dem Gebirge unter dem Namen Kanduli bekommen, von der ich vermuthete, daß sie die Wurzel von der Commelina war.

Commel. nud. rad. (I.)

Composita Cynarea Dub., f. Cynaracea Dub.

Composita Dschengli sagh ist ein mir unbekanntes Küchenkraut, in Kaschmir officinell. Dschengli heißt „wild“ und Sagh „Gemüse.“

Composita (Cynaracea) Pokermul ist eine, sowohl in Lahore als auch in Kaschmir, officinelle Wurzel.

Comp. Pokermul (I.) bewährte sich nützlich, vorzüglich bei **Kolik und Harnbrennen.**

Composita Zerbabri, prope Bidens, ist officinell in Kaschmir.

Comp. Zerbabri (I.) war gut, besonders bei **Brust- und anderen sigen Schmerzen sogar syphilitischen Ursprungs; gut auch bei Koliken.**

Concha fluviatilis ist officinell in Lahore.

Concha fluv. (I.)

Conium maculatum ist den orientalischen Aerzten nicht bekannt. Ich bediente mich eines vermuthlich aus England hingebrachten Extractes, das ich aus Kalkutta verschrieben hatte.

Conii mac. extr. (III.) bewies sich heilsam, vornehmlich bei **Schlafllosigkeit und Speichelfluß.**

Convolvulus argenteus ist in Lahore officinell.

Convolv. arg. sem. (I.) war ein gutes Mittel, insonderheit bei **unerlöschlichem Durst**.

Convolvulus Batatas. *Batatas edulis*, ist eine Art süßer Erdäpfel, ein allgemein beliebter Artikel im Pendschab wie auch im Hindustan.

Convolvulus Jalapa, f. *Jalapa*.

Convolvulus Nil, f. *Ipomoea*.

Convolvulus Scammonia, f. *Scammonia*.

Convolvulus Turpethum, f. *Turpethum*.

Conyza anthelmintica. *Vernonia anthelmintica*. *Serratula anthelmintica* ist officinell in Lahore.

Conyz. anthelm. sem. (I.)

Copaivae Balsamum ist bei den orientalischen Aerzten nicht im Gebrauch. Ich hatte ihn aus Agra.

Copaiv. bals. (II.) Er nützte vornehmlich beim **Schleimbusten, bei Koliken, bei chron. Durchfällen, wie auch bei herumziehenden Gelenkschmerzen**.

Copal, indicum ist ein Harz von der *Vateria indica*, und wird in England als Gummi Animae verkauft. (Vgl. Bengal. Dispensat.) In Lahore und in Bengal verkauft man es unter dem Namen des Bernstein (Kahroba).

Copal, gummires. (ind.) (II.) bewies sich vornehmlich gut bei der **Cholera**.

Corallia rubra sind officinell in Lahore und werden von den Hafims angewandt, z. B. beim schwachen Sehvermögen (äusserlich); bei Blutspucken und Harnverhaltung geben sie sie auch innerlich ein.

Corall. rubr. (I.)

Corchorus fruticosus ist officinell in Lahore, und wächst im Lande.

Corchor. frut. herba (I.) war nützlich, vornehmlich beim täglichen **Wechselfieber**.

Cordia angustifolia wächst ebenfalls in Lahore und wird von den dortigen Aerzten gebraucht.

Cordiae ang. fol. et fruct. (I.)

Cordia Myxa, f. *Sebestenia* off.

Coriandrum sativum ist officinell in Lahore, und wird als ein zusammenziehendes, die Gelbsucht hervorbringendes Mittel angesehen.

Coriandr. sat. sem. (I.) wirkte als ein vortreffliches Mittel, vornehmlich beim **Stuhlzwang, Jucken und Gelenkschmerz**.

Cornu cervi, f. *Cervi cornu*.

Corydalis longipes kommt in der Umgebung von Kaschmir im Himalaja vor, ist aber nicht officinell.

Costus arabicus. Costus albus. Costis dulcis. Costus veterum wird nach Indien, vermouthlich aus Arabien eingeführt, ist aber nicht, wie irrthümlich in der Arzneimittellehre von Most p. 214 angegeben ist, die Canella alba, Costus amarus und Winterianus spurius, cortex. Diese sind vier verschiedene Artikel. Aus der europäischen Praxis ist die in Rede stehende arabische, süße Kostuswurzel längst so verbannt worden, daß man sie jetzt nicht einmal dem Namen nach recht kennt. Die arabischen Aerzte gebrauchen sie vornehmlich bei Schwäche der Nerven, des Magens und der Geschlechtstheile, wie auch gegen Eingeweidewürmer, bei Harn- und Regelerkrankungen; äußerlich wird sie bei Gesichtsflecken angewandt. Das Resultat meiner Experimente damit ist höchst befriedigend, indem

Cost. arab. rad. (I.) eines der vortrefflichsten Mittel, insonderheit bei **Blut- und Schleimhämorrhoiden, Fieber** etc. war.

Costus indicus, amarus, niger & **ashmirianus** ist officinell in Kaschmir, Lahore und im ganzen Hindustan. Daß dieser Artikel ein Monopol der Kaschmir'schen Regierung ist, hab' ich schon früher angeführt.

Cost. n. Cashm. rad. (I.) that herrliche Wirkung, vornehmlich bei **Speichelflüßen**.

Cotula anthemoides (varietas tenuis) wächst in Kaschmir, wo sie für die gemeine Kamille gehalten, officinell ist.

Cotyledon laciniatum wächst bei Lahore, und ist dort officinell.

Cotyled. lac. herba (I.) war von guter Wirkung, vornehmlich bei **Salzgeschwüren, Blähungen, wie auch bei Fieber, anhaltendem, mit Frösteln und Schmerzen**.

Crameria triandra. f. Rathania.

Crataeva Marmelos. Aegle Marmelos kommt aus dem Gebirge nach Lahore, wo sie officinell ist.

Crat. Marmel. fruct. (I.) bewies sich heilsam, vornehmlich bei **Entzündungsgeschwülsten**.

Crataeva Tapia Baum, wächst auch in den Gärten von Lahore. Die Frucht davon ist, wie schon erwähnt worden, gegen die sogenannte Schlangeniebe (eigentlich Schlangensucht) angerathen.

Creosotum ist ein bekanntes empyrenmatisches, das Fleisch vor der Fäulniß bewahrendes Del, das nur die europäischen Aerzte, nicht aber die orientalischen kennen. Es kann innerlich und äußerlich angewandt werden.

Creosot. (III.) war eines der besten Mittel, vornehmlich gegen **Zucken**.

Crocus sativus ist, wie schon erwähnt worden, ebenfalls ein Mo-

nopol der Kaschmir'schen Regierung. Aus Kaschmir bringt man den Safran nach Lahore und nach Hindustan, Pischawer u. s. w. Die dortigen Aerzte gebrauchen ihn unter andern bei Leberverhärtung und Harnverhaltung; auf die Magennerven soll er aber, in zu großen Gaben gereicht, schädlich einwirken, Kopfweh, sogar Stumpfsinn hervorbringen.

Crocus sat. (II.) wirkte ausgezeichnet heilsam, vornehmlich beim **Kopfweh, Bluthusten und bei Magenschmerzen.**

Croton tiglium ist im ganzen Oriente, so wie in Europa bekannt und officinell. Das Crotonöl wird jedoch nur von den Europäern gebraucht, die arabischen und indischen Aerzte hingegen wissen auf verschiedene Arten diese Samen zu präpariren, um ihnen die (vorgeblich schädliche) Schärfe zu benehmen und geben sie dann auch in Verbindung mit Corrigenzien, als Gewürzen zc. ein.

Crot. tigl. ol. (III.)

Crot. tigl. sem. (II.) bewies sich nützlich, vornehmlich beim **Magengrampf und beim Stuhlzwang.**

Cruenta Berthelotia. Orobanche cruenta wächst in der Umgegend von Kaschmir auf den Gebirgen, sie ist den Kaschmirern wohl bekannt, aber nicht officinell.

Crustacea. — Dschinge und Mahi rubian kommen von Bombay; erstere sehen aus wie Würmchen, die nicht größer als $\frac{1}{8}$ Zoll lang sind, während letztere $\frac{1}{2}$ Zoll Länge haben. Beide sind von röthlicher Farbe und sollen in Indien so wie in Lahore officinell sein.

Crustac. Dschinge (I.)

Crustac. Mahi rubian (I.)

Cubebae sind so wie in Europa auch in Asien, namentlich in Indien, Kaschmir, Lahore zc. officinell. Man gebraucht sie dort um die Geschlechtstheile zu stimuliren, den Harn zu treiben, Blasensteine aufzulösen zc.

Cucumis acutangulus gibt es in Lahore mehrere Gattungen, wozu auch die beiden folgenden gehören.

Cucum. acutang. Kalanori sem. (I.) beseitigte jedesmal das **Frösteln.**

Cucum. acutang. Pindituri sem. (I.) hatte dieselbe Eigenschaft wie die vorhergehende.

Cucumis agrestis, s. *Elaterium*.

Cucumis Colocynthis, s. *Colocynthis*.

Cucumis Madaraspatisensis wächst auch im Pendschab, und wird nur in der Küche gebraucht. Man sagt, daß das damit gekochte Fleisch geschwinder weich werde.

Cucum. Madar. (I) that vortreffliche Dienste, vornehmlich bei der **Muhr**.

Cucum. Melo, s. Melo.

Cucumis sativus salsus, tinctura. Geschälte, klein zerschnittene Gurken werden so wie gewöhnlich zum Salat gesalzen, nach einer kleinen Weile der Saft davon ausgedrückt, den man mit gleichen Theilen Alkohol gemischt, bis den folgenden Tag stehen läßt, dann die klare Essenz, vom Sage rein abgesehen, zum Gebrauche aufbewahrt.

Cucum. sat. sals. tinct. war eine nützliche Medizin, vornehmlich bei **Schulterschmerzen, rheumatischen.**

Cucumis utilisissimus ist eine Gurkenart Indiens und Lahor's, die oft $\frac{1}{2}$ Elle lang ist, und so wie die gemeine Gurke gegessen wird.

Cucurbita Citrullus wird im Fünffströmenlande ebenfalls angebaut. Die besten sind in Amritsir.

Cucurb. Citrull. sem. (I)

Cucurbita lagenaria wird in Lahore als Gemüse angebaut; so auch *Cucurbita Pepo*, wie die vorhergehende.

Cuminum Cyminum ist officinell in Lahore, und wird bei Blähungen, Milch- Harn- und Regelmangel angewandt.

Cumini sem. (I) war ein gutes Mittel, vornehmlich bei **Brustschmerz**.

Cupressus sempervirens, Zapfen und Blätter sind officinell in Lahore; man bringt sie aus dem Gebirge.

Cupress. (nux) Strobil. (I) war ein gutes Heilmittel, vornehmlich bei **Zahnschmerz, sowohl eariösem als auch entzündlich rheumatischem, mit und ohne Fieber und Backgeschwulst.**

Cuprum wird im rohen Zustande nirgends innerlich eingegeben.

Cupr. acet. (Aerugo) (III.)

Cupr. ammoniac. (III.) that gute Wirkung, vornehmlich bei **Schienbeinschmerz.**

Cupr. met. (I) wirkte heilsam, vornehmlich bei **Flecken.**

Cupr. sulph. (vitriolum caeruleum) (III.) bewies sich heilsam, vorzüglich bei **heftigem Durst.**

Curculigo orchoides ist in Lahore und im Hindustan officinell.

Curcul. orch. rad. (I)

Curcuma longa (Heldi) ist in Lahore, nebst dem spanischen Pfeffer *Capsicum (Lalmirdsch)*, bei den Eingebornen das Hauptgewürz; ohne Heldi, Lalmirdsch, Butter und Salz schmeckt ihnen das Gefochte gar nicht, was es immer sein möge.

Curcuma longa (L.) hatte auch als Arzneimittel vortreffliche Wirkungen, insonderheit bei **Mund- und Halsentzündungen, Heiserkeit, Halsknoten, Kolik und Harnzwang.**

Curcuma Zedoaria. *Amomum Zedoaria*. *Kaempferia rotunda* ist ein ostindisches gewürzhaftes Arzneimittel, worüber man gar nicht einig ist, ob es zum Geschlechte der *Curcuma*, zur *Kaempferia* oder zum *Amomum* gehört. Man bekommt es in allen Bazaren Indiens, auch in Lahore.

Curcum. Zed. rad. (L.) war ein gutes Mittel, vornehmlich gegen **Leberschmerz.**

Curcuma Zerumbet, s. *Zedoaria Zerumbet*.

Cuscuta Epithymum vel reflexa Lahoriensis hat eine ausgedehnte Anwendung bei den arabisch-persischen Aerzten (den Fakims) in Indien. Sie gebrauchen nämlich dieses Mittel bei Magenschwäche, Leberverhärtung, Anhäufungen von Schleim und verdorbener Galle, Melancholie, Hypochondrie, Harnverhaltungen, alten Fiebern 2c. Es soll Durst erregend, vorzüglich bei verdorbenen Säften und im Greisenalter anzuwenden sein.

Cuscuta monogyna Cashmiriana. Davon sind nur die Samen in Lahore, Kaschmir 2c. officinell.

Cuscut. monog. sem. (L.) brachte gute Wirkung hervor, vorzüglich bei **blutenden Hämorrhoiden und Blähungen.**

Cyaneum Berolinense kennt man in Lahore gar nicht.

Cyan. Berol. (II.)

Cycas circinalis. *Cycas revoluta* ist die Sagopalme Ostindiens. Ich bekam aus Kalkutta die Frucht von diesem Baume, machte damit mehrere glückliche Experimente, so wie auch mit dem Sago, worüber am gehörigen Orte das Nöthige mitgetheilt werden soll.

Cycad. fruct. cort. et tinct. corticis (L.) bewies sich heilsam, vornehmlich bei **wässerigen Geschwülsten.**

Cycad. rev. sem. (L.) that vortreffliche Dienste, insonderheit bei **Kopfschmerz, Schwindel und Halsgeschwüren.**

Cyclamen europaeum. *Cyclamen hederifolium* scheint früher bei den arabischen Aerzten im Gebrauche gewesen zu sein; jetzt gebrauchen es aber die Lahor'schen Aerzte nicht, und so hat man es auch nicht vorrätzig; übrigens soll es ein wurmwidriges, abführendes Mittel sein.

Cyclam. europ. rad. (L.)

Cydonium malum ist in Lahore officinell; auch die Kerne davon werden stark gebraucht. Die Quittenäpfel wachsen in Kabul und Kaschmir, woher man sie herab nach Indien bringt.

Cydon. mal. et sem. (I.) sind wirksame Heilmittel, insonderheit nützlich beim **Stuhlzwang**.

Cynanchum wächst auf den Gebirgen von Kaschmir, ist aber nicht officinell.

Cynara scolymus wächst auch in Lahore in den Gärten der Engländer. Die Eingebornen kennen sie nicht.

Cynaracea Dub ist eine Gebirgspflanze von Kaschmir, wo sie officinell ist.

Cynar. Dub lign. et herba (I.)

Cyperus longus ist officinell in Lahore.

Cyper. long. rad. (I.) bewies sich heilsam, vornehmlich bei **Grbrechen und Durchfall**.

Cyperus rotundus ist ebenfalls officinell in Lahore, er wird oft mit *Cyperus juncifolius* verwechselt.

Cytisus scoparius wächst sowohl in Kaschmir als auch in Lahore; die Samen davon sind officinell.

Cytis. scop. sem. (I.)

Dactylus (von *Phoenix Dactylifera*), die Datteln bekommt man auch in Lahore, wenn sie auch nicht von der Güte als die aus Rustan herbeigeführten sind, die auch noch den arabischen weit nachstehen, und das sowohl an Größe als an Süßigkeit. Die harten Kerne dieser beliebten Frucht tragen große Heilkräfte in sich, von denen bis jetzt Niemand eine Ahnung gehabt hat.

Dactyl. nucl. (II.) war ein gutes Heilmittel, vornehmlich beim **Nothlauf und Stuhlzwang**.

Daphne Mezereum, f. *Mezereum*.

Daphne, Sunnerkat genannt, wächst in den Gebirgen von Kaschmir. Wegen Mangel der Blüthen an den mir zugekommenen Exemplaren davon, war keine nähere Bestimmung möglich, als daß es verwandt ist mit *Daphne gnidium* und *Daphne oleoides*. Verschieden jedoch ist es von der *Daphne cannabina*, woraus man in Nepal das Papier nach chinesischem Art macht. (Vergleiche hierüber Bengal Dispensatory p. 531). Die Rinde vom *Daphne gnidium* wird beiläufig 1 Stunde, bevor man sie anwenden will, in Weinessig eingeweicht, dann applicirt, im Winter einmal, im Sommer aber zweimal des Tages erneuert. Dieses Mittel soll eine seröse Ausschwüzung ohne Reiz und Blasen hervorbringen, und ist vornehmlich bei chron. Rheumatismen, Lähmungen u. s. w. angerathen. In Frankreich und Rußland soll es auch gegen einige Augenkrankheiten gebraucht werden.

Daronica. *Doronicum scorpioides* Linn, ist in der arabischen und indischen Medizin officinell. Man gebraucht es gegen Herzklopfen, Schlangenbisse, Schmerz und Blähungen der Gebärmutter zc.

Daron. rad. (I.) bewies sich heilsam, vornehmlich bei allgemeiner
Schwäche und Hartleibigkeit.

Datisea cannabina wächst in Kaschmir. Die Wurzel der Rinde dient dort zum Färben (Pistaziengrün).

Datisc. cannab. rad. cort. (I.) bewies sich nützlich, vornehmlich bei **Entzündungsgeschwülsten und Knieschmerz.**

Datisc. cannab. sem. (I.)

Datura martis heiße ich die Verbindung von Daturin mit Eisen. Man erhält dieses Präparat, wenn man zu einem Aufguß der Stechapfelsamen eine Auflösung von Eisenvitriol schüttet, wobei ein Niederschlag entsteht, den man im getrockneten Zustande aufbewahrt.

Datura mart. (III.) nützte bei mehreren Krankheiten, vorzüglich aber bei **Kopfschmerz und bei Migraine.**

Datura Stramonium wächst nicht in Lahore und Indien, dafür hat man aber die *Datura fatuosa* und *alba*, welche dieselben Wirkungen haben. Blätter, Samen und Wurzeln werden von den Indländern gebraucht.

Daturae flor. rec. (II.) bewiesen sich heilsam, vornehmlich bei **Nachtblindheit.**

Daturae fol. rec. (II.)

Daturae sem. (II.) waren vorzüglich heilsam, besonders bei **Schwindel und Krämpfen.**

Daucus Carota, s. Carota.

Dealsing ist der Name eines Hindu, eines Gebirgsbewohners, von dem ich in Lahore mehrere Gebirgspflanzen, Wurzeln und Samen zu meinen Experimenten erhielt. Diejenigen Arzneimittel aber, von deren Eigenschaften ich mehreres erfahren habe, ohne jedoch ihre Namen ausfindig machen zu können, beziehe ich einstweilen unter dem Namen des Ueberbringers bei, in der Hoffnung, bei meiner Rückkehr nach Indien aus der Gegend Dschowallah Meffi's, woher sie gebracht worden sind, noch Manches erfahren zu können. Dieses wäre gewiß wünschenswerth, da z. B. auch nur die folgende Wurzel ein vortreffliches Heilmittel war.

Dealsing's Fistelwurzel (I.) war ausgezeichnet heilsam, besonders bei **Koliken und Lustseuche.**

Dealsing's Haruntutiaart (I.) ist vermuthlich die Wurzel von *Agathotes Cherayta*, und bewies sich nützlich, insonderheit beim **Susten.**

Dealsing's Sersamwurzel (I.) d. h. die Wurzel gegen Nerven- fieber soll die *Flemmingia* sein? sie leistete gute Dienste vorzüglich beim **Brust- und Magenschmerz, Aufblä-**

hung mit Unverdaulichkeit, wie auch beim Fieber mit Speichelfluß.

Dealsing's Torfiwurzel, f. *Indigofera linifolia*.

Delphinium Ghafes, f. *Agrimonia Eupatoria*.

Delphinium pauciflorum? *Killingea monocephala* (nach Piddington's Index plant.) ist eine Wurzel, die beinahe 1 Zoll lang, eben so dick ist und von mehreren Seiten in Spizen ausläuft, wodurch sie etwas der Wurzel von der Trapa ähnlich aussieht. Die ächte soll aus China herkommen, und innerlich so blau wie der Indigo aussehen. Sie steht in großem Ansehen bei den Inländern. Man hält sie für eines der besten Mittel gegen die Cholera, wie auch gegen verschiedene Gifte u. In Lahore bekommt man sie nicht in jedem Jahre, sie ist bei den sogenannten Sadu's (d. i. herumziehenden Arzneifrämern) wie auch in Kaschmir zu finden, wenn nicht bei den dortigen Droguisten, doch in den besten Häusern.

Delphin. paucifl. rad. (II.) war eine überaus wirksame Medizin, nützte insonderheit beim **Durchfall, bei Koliken und bei Samenfluß.**

Delphinium Staphisagria, f. *Staphisagria*.

Dietannus albus wird von den arabischen Aerzten gegen Fallsucht, Wurmkrankheiten, wie auch bei Anomalien der Menstruation angewandt; aus der europäischen Praxis hat man die Rinde von der Wurzel des Diptams längst beseitiget.

Digitalis purpurea ist ein großes Heilmittel, dessen Mißbrauch jedoch eben so großen Schaden als Nutzen herbeiführen kann. Den orientalischen Aerzten ist sie unbekannt. Ich hatte sie aus den Apotheken Ostindiens.

Digital. purp. fol. (II.) war ein herrlich wirkendes Mittel, insonderheit beim **Nasenbluten und Durchfall.**

Diorites oder Grünstein ist in Lahore im Bazar zu finden. Man verkauft ihn dort in kleinen erbsengroßen Stücken, und gebraucht ihn nur als grüne Farbe, z. B. wird damit an die Wand auf Kalk gemalt. Als Heilmittel hat er mir wesentliche Dienste geleistet und verdient um desto mehr Beachtung, da seine Bestandtheile nach hier angestellter Analyse dieselben sind, als die des sogenannten Seng e hasri, mit dem ich in der Cholera-Epidemie in Lahore so glückliche Resultate erzielte.

Diorites (I.) war bei vielen Krankheiten ein vortreffliches Mittel, vorzüglich aber bei **Schwindel, Brustschmerz, Knierech und beim Zucken.**

Dioscorea sativa ist eine Knollenwurzel, die man im Bazar Lahore's bei den Grünzeughändlern in der kalten Jahreszeit bekommen kann; obwohl sie nur als ein Küchengemüse betrachtet wird, so hat sie doch im

rohen Zustande, so wie auch die Erdäpfel zc., ihre eigenen Heilkräfte als Medizin.

Dioscor. sat. (I.)

Diosma crenata ist eine Art Raute, von der die in der europäischen Praxis officinellen Bohnblätter, der sogenannte Gortentotenthee herrühren. Diese Folia buku sind den indischen Aerzten noch unbekannt.

Diospyros Embryopteris, f. Embriopteris glutinifera.

Diospyros melanoxylon, f. Ebenum.

Dipsacus fullonum. Virga pastoris ist nicht officinell in Lahore.

Dodi heißt im Pendschab eine Zusammenlegung von rothem Reis, geschälten süßen Mandeln, weißen Mohnsamen und Zucker, eine Mischung, die gar nicht übel schmeckt, und beim trockenen Husten gute Dienste thut.

Dolichos pruriens, *Mucuna pruriens*, *Silqua hirsuta*, wächst zwar auch in Lahore, jedoch nicht so gut wie im Gebirge, woher ich sie jährlich kommen ließ. Die Bohnen davon sind bei den dortigen Aerzten officinell. In der europäischen Praxis gebraucht man die juckende Fasel, um durch den mechanischen Reiz der feinen Härchen die Würmer abzutreiben.

Dolichos Faba (I.) bewies sich vorzüglich heilsam bei Harnzwang, Impotenz und Steinkrankheit.

Dolichos Succus oder Härchen (I.)

Doronicum scorpioides, f. Daronica.

Dracocephalum Royleanum wird in ganz Indien angebaut. Die Samen davon sind officinell und werden von den dortigen Aerzten allgemein gebraucht. Man verfertigt daraus ein schleimiges, einhüllendes und kühlendes Getränk.

Dracoceph. Royle. sem. (I.)

Draconis sanguis ist ein allgemein bekanntes rothes Harz von *Calamus Drago*, der im ostindischen Archipelagus zu Hause ist. In Europa wird das Drachenblut nicht als ein besonderer medicinischer Artikel, mehr nur zu Firnissen zc. gebraucht. Die orientalischen Aerzte gebrauchen ihn bei frischen Wunden, Blut- und Bauchflüssen.

Dracon. sangu. (II.) war und bleibt eines der vorzüglichsten Heilmittel; es nützte insonderheit bei **Magenbrennen, Harnzwang und Wechselfieber**.

Dschendalu ist eine von den mir unbekannten Wurzeln aus dem Gebirge, und so auch das folgende

Dudia (I.) dieß war besonders nützlich bei **Harnzwang und syphilitischen Venen**.

Dulcamara (*Solanum*), ist nicht officinell in der arabischen oder indischen Medizin. Ich gebrauchte die aus Europa mitgeführte.

Dulcam. stipit. (L.) nützen vornehmlich bei Ekel und Erbrechen.

Ebenum wird nur in der arabischen Medizin als Heilmittel angewandt, z. B. bei veralteten Geschwüren der Augen, wo man es fein zerrieben applicirt. Dieses Holz hat auch, so wie jedes Ding auf Erden seine besonderen Eigenschaften und könnte wohl auch als Medizin benutzt werden.

Ebenum lign. (L.) bewährte sich vollkommen nützlich; insonderheit beim **Bluthausen und Durchfall.**

Echinosperrnum glochidatum Alph. DC. wächst häufig im Thale Kaschmir, ist aber nicht officinell.

Echites antidysenterica, f. *Nerium antidysentericum*.

Elaterium. Extractum Elaterii ist den europäischen Aerzten als ein drastisches Purgiermittel wohl bekannt, in Lahore aber nicht zu bekommen. Ich hatte es von Agra, das vermuthlich ein Präparat aus England war.

Elaterium (II.) that vortrefliche Wirkungen und nützte insonderheit bei **Giugeweidewürmern.**

Eleagnus angustifolius wächst im Gebirge, wie auch im Thal von Kaschmir, es ist nicht officinell. Die reifen Beeren werden von den Gebirgsleuten gegessen.

Eleagn. ang. fol. et fruct. immat. (I.) bewährten sich als ein gutes Heilmittel, besonders beim **Stucken und beim Fieber.**

Electrum, f. *Succinum*.

Elemi gummi ist nicht officinell in Lahore.

Elettaria Cardamomum, f. *Cardamomum*.

Embelia Ribes ist officinell und wird in Lahore gebraucht, vornehmlich als ein wurmwidriges Mittel.

Embel. Ribes. sem. (L.)

Emblica officinalis, f. *Myrobalanus Emblica*.

Embryopteris glutinifera. *Diospyros glutinosa.* *Diospyros Embryopteris* wächst in der Umgegend von Lahore. Die Früchte, 1 bis 2 Zoll im Durchmesser, enthalten einen scharfen Saft, der stark tanninhaltig ist.

Embryopt. glut. fol. (I.) nützen vornehmlich bei **Kolik.**

Embryopt. glut. fr. (L.) waren von guter Wirkung, insonderheit bei **Mundgeschwüren, Kreuzschmerz, Impotenz und Samenfluß.**

Embryopt. glut. sem. (L.)

Enula Helenium, f. *Inula Helenium*.

Epidendron vel Epiphyllum Cuscuta. f. *Cuscuta*.

Ervum Lens, f. *Lens*.

Eugenia Jambolina wächst in Lahore. Die Früchte davon werden im Bazar verkauft und genossen.

Eugen-Jambol. cort. succ. tinct. (I.) war ein gutes Mittel, vornehmlich gegen **Kreuzschmerz**.

Eugen. Jambol. fruct. (I.) that gute Dienste, insonderheit bei **Schwindel, mit und ohne Vergehen des Gesichtes**.

Eugen. Jambol. nucl. (I.) nützte besonders bei **Kolik und Leistenbruch**.

Euphorbia agraria (affinis species), ist in Kaschmir officinell, und wächst auf den Gebirgen der dortigen Umgegend. Weil sie eine schwarze Wurzel hat, die armdick, ästig und knotig ist, heißt man sie die schwarze Euphorbia. Sie wird für die kräftigste von allen übrigen Euphorbiaceen gehalten, und ihre Ausgrabung muß mit Vorsicht geschehen.

Euphorb. agrar. (aff. spec.) rad. (II.) bewährte sich als ein gutes Mittel, vorzüglich bei **Kreuzschmerzen, Durchfall, Harn- und Stuhlzwang, Jucken und Fleckenschlag**.

Euphorbia Cashmiriana Tschok. Tschuk, ist ebenfalls in Kaschmir officinell. Die Wurzel, die man gebraucht, ist braunfarbig.

Euphorb. Cashm. Tschok. rad. (II.)

Euphorbia epithymoides, f. *Euphorbia verrucosa*.

Euphorbia helioscopia wächst in den Gärten von Kaschmir, wo die Samen davon officinell sind.

Euphorb. helioscop. sem. (II.)

Euphorbia longifolia. (Euphorb. lucid. aff.) hat eine gelbe Wurzel, die lang und glatt, oft nicht dicker als ein Finger ist. Ihrer Farbe wegen heißt man sie die gelbe Euphorbia. Sie ist die am meisten gesuchte und beliebteste Euphorbia, die sowohl im Pendschab als auch in Kaschmir, zumal von den Wundärzten, äußerlich angewandt wird.

Euphorb. longifol. rad. (II.) bewies sich heilsam, insonderheit bei **Gesichtsmuskelnverzerrung, Beklemmungen und Fußschmerz**.

Euphorbia neriifolia. Euphorbia — Tor wächst in der Ebene in Lahore, aber auch in den Gebirgen; der Saft davon ist officinell bei den Indianern.

Euphorb. neriifol. succ. (II.)

Euphorbia tenuis ist eine wenig behaarte Spielart. Sie wächst bei Lahore, ist aber nicht officinell.

Euphorb. ten. herba (I.) war ein gutes Mittel, vornehmlich bei **großem Durst und Kreuzschmerzen**.

Euphorbia thymifolia wächst ebenfalls bei Lahore herum, ist nicht officinell und wird die große milchhaltige Pflanze genannt, weil sie einen

milchartigen Saft hat und weil sie auch in die Höhe wächst, während die vorhergehende sich nur auf der Erde ausbreitet.

Euphorb. thymifol. herba (I.)

Euphorbia-Tor, f. *Euphorbia neriifolia*.

Euphorbia verrucosa? oder *epithymoides*? ist in Kaschmir bekannt, jedoch nicht officinell. Sie wächst auf den dortigen Gebirgen und man heißt sie die weiße Hirbi (oder weiße Euphorbia), weil die Wurzel davon weiß ist, die vortreffliche Dienste that.

Euphorb. rad. alb. (II.) vorzüglich bei **Schleimhusten, wässerigen Geschwülsten, Flechten**.

Euphorbium gummi ist officinell in Lahore, es wird jedoch nur äußerlich angewandt.

Euphorb. gummi (II.)

Euphrasia offi inalis wächst in den Gebirgen, wie auch im Thale bei Kaschmir, so wie bei uns in Europa. Sie ist aber dort nicht officinell.

Euphras. off. (I.)

Eurya'e ferox wächst nicht in Lahore, wohl aber im Bengal, wo die mehrreichen Samen dieser Wasserpflanze den Eingebornen zur Nahrung dienen.

Evolvulus brachte man mir aus dem Gebirge, ob es *Evolv. alsinoides* Lin., ist nicht bestimmt.

Evolv. herb. (I.) bewies sich nützlich, vorzüglich bei **Impotenz, Durchfall und Wechselfieber**.

Exuviae, f. *Serpentis exuviae*.

Faba St. Ignatii, f. *Strychnos faba Ignatii*.

Fabaria, unter dieser Benennung gebrauchte ich eine knotige Wurzel, die heiläufig 2 Zoll lang, breiter an dem einen Ende als an dem andern war. Ich hielt sie für die Rosenwurz oder sogenannte fette Henne (*Sedum telephium*). Die Araber heißen sie *Ud e Selib* (Holz vom Kreuz) und nach dem Altgriechischen (*Junani*) heißen sie die *Hafims* die *Fabania* oder *Fabanija*. Dieser Ausdruck ist ziemlich gleichbedeutend mit *Fabaria*. Dr. R. Seligmann gibt ihr aber in seiner *Pharmacologie* den Namen *Poeonia*, vermuthlich mit Unrecht. In dieser *Pharmacologie* heißt es auch: „Gallenus sagt, daß die Kräfte dieser Wurzel mit jedem Jahre zunehmen, ferner, daß sie die Absouderung der Milch vermehrt, die Regel treibt und Galle erzeugt, wogegen die *Myrobalanen* das *Corrigens* sind; wie auch daß die runde Wurzel die vorzüglichste sei.“ Die hiemit angestellten Versuche waren höchst befriedigend.

Fabaria (I.) nützte insonderheit bei **Brustschmerz, Sarnzwang und Durchfällen**.

Fagonia arabica wächst häufig in der Umgebung von Lahore und ist officinell im Lande.

Fagon. ar. herb. (L.) war eines der ausgezeichnetsten Heilmittel, vornehmlich gegen **Vergehen des Gesichtes, gelbes Augweiß, Samenfluß und halbseitige Lähmung.**

Fagopyrum. Semina Polygoni Fagopyri werden im Gebirge des Jünffströmenlandes, so wie auch in Kaschmir angebaut, und dienen den Eingebornen, besonders den Hindus in ihren Fasttagen zur Nahrung. Als Medizin werden auch da die Buchweizen nicht gebraucht.

Fasciolaria Asfar etib gleicht dem Nagel von der großen Zehe. Vielleicht ist es die Decke von Turbo Cochlus, einer Meerschnecke, die sogenannte Meerbohne, Umbilicus marinus s. Veneris, weil diese vor Zeiten im Gebrauch gewesen sein soll? Da ich in diesem Mittel wichtige, ausgezeichnete Heilkräfte entdeckt habe, so habe ich sie auch abgebildet auf Tab. 8 dieses Werkes mitgetheilt. Sie ist in Lahore bei den Fakims officinell und man findet sie bei den dortigen Droguisten. Im hiesigen Naturalienkabinete konnte ich darüber nichts mehr erfahren, als daß es der Deckel von einer Schnecke, nämlich von der Fasciolaria sei. Im Liber Fundamentorum Pharmacologiae Auctore Abu Mansur Mowafik ben ali el herui, das hier in Wien vom rühmlichst bekannten Herrn Professor Dr. R. Seligmann, in lateinischer Sprache übersetzt worden ist, heißt es im ersten Theile p. 31. Ezfar ettif (asfar e tib nach gemeiner laborischer Aussprache), Unguis odoratus, Strombus lentiginosus, L. Blatta byzantina, Ungula conchae (Serap. blattium byzantinum). Da sind also mehrere Namen, von denen gewiß auch einer der passende sein mag. Ferner heißt es in der erwähnten Uebersetzung: „Es gibt zwei Gattungen, eine persische und indische, und es ist eine bekannte Sache, daß dieser Artikel je größer er ist, desto mehr dem Nagel eines Fingers gleicht. Man bringt diese Muschel aus dem Ocean zu uns, findet sie auch im indischen Meere, an der Küste Arabiens (Yemen) und im persischen Meerbusen bei Bassora; die größere Menge jedoch wird auf der Insel Baheren, im persischen Meerbusen gefunden, und diese ist auch die beste. Ihre Eigenschaft ist Wärme und Trockenheit im zweiten Grade, und so eingreifend, daß, wenn 1 bis 1½ Drachmen davon mit Wein eingenommen werden, sie auch noch die Blasensteine auflöst, den Harn treibt und die Geschlechtstheile stärkt. Ich glaube, daß diese ausführlichere Beschreibung und Abzeichnung eines höchst interessanten Heilmittels insonderheit dem ärztlichen Publikum nicht unwillkommen sein mag.

Fasciol. Asfar e tib. (L.) war ein vorzügliches Heilmittel, besonders bei der **Fallsucht, Durchfall und Harnbrennen,**

Fel. vitri, f. Vitri fel.

Ferrum. Chalyps et Martialia sind auch in der arabischen und indischen Medizin officinell. Eisenbäder, natürliche, gibt es zwar keine in Indien, wohl aber Schwefelbäder im Gebirge des Fünffströmenlandes; auch von den künstlichen Eisenbädern wissen die dortigen Aerzte keinen Gebrauch zu machen. Das Eisen wird also nur auf verschiedene Arten präparirt eingegeben, und zwar immer in Verbindung mit Myrobalanen, Gewürzen 2c.

Ferrum (I.)

Ferrum carbonatum, f. Graphites.

Ferrum hydrocyanicum, f. Kali ferrocyanicum.

Ferrum sulphuricum. Sulphas ferri. Vitriolum viride. Indischer Eisen-Bitriol ist sowohl in Lahore als auch in Indien officinell, und wird sowohl innerlich als äußerlich angewandt.

Ferrum sulph. ind. (II.) war ein gutes Mittel, insonderheit bei **Aufblähung**.

Ficus Carica wird weder in Europa noch in Indien als ein besonderer medicinischer Artikel betrachtet, und es sind doch schon in den Samen von den Feigen eigene Heilkräfte enthalten. Die Feigen sind überall zu haben.

Fici Caricae sem. (I.) wirken ausgezeichnet heilsam, vorzüglich beim **Speichelfluß und bei der Hartleibigkeit**.

Ficus glomerata. Ficus racemosa wächst in den Gärten von Lahore, ist aber nicht officinell.

Fici glom. fruct. (I.)

Ficus indica wächst ebenfalls in Lahore, wie auch in Indien. Der milchartige Saft derselben wird bei verschiedenen Krankheiten sowohl innerlich als auch äußerlich angewandt.

Ficus ind. fol. (I.)

Ficus ind. succ. (II.)

Ficus religiosa wächst in Lahore, so wie auch in Indien, wird jedoch wenig als Medizin benutzt.

Filix mas. Nephrodium Filix mas wächst im Himalaja, wo es auch gebraucht werden soll. Die lahorisches Aerzte kennen es nicht.

Filic. mar. rad. (I.)

Fistularia Dealsingii, f. Dealsing's Fistelwurz.

Flemmingia, f. Dealsing's Sersamwurz.

Foeniculum Panmorium wächst in verschiedenen Gegenden Ostindiens, auch im Pendschab. Er gleicht unserem europäischen Fenchel (Foeniculum vulgare) und wird auch so wie dieser gebraucht; so z. B. geben ihn die arabischen und indischen Aerzte, um die Milch der Säugenden zu vermehren, den Harn und die Regel zu treiben, Blähungen zu tilgen 2c.

Foeniculi rad. (I.) war ein vortreffliches Mittel, insonderheit bei

nebeligem Sehen, Nasenbluten und Achseldrüsen-entzündung.

Foeniculi sem. (I.)

Foenum graecum (*Trigonella*) wird im Pendschab angebaut. Das Kraut davon ist eine Lieblings Speise der Eingeborenen; es wird gekocht mit Fleisch, Butter u. dgl. zubereitet genossen. Die Samen werden als Medizin gebraucht, und man glaubt, daß sie die Regel befördern.

Foenograeci sem. (I.) bewiesen sich wirksam, vornehmlich beim **Armschmerz.**

Fragaria vesca wächst häufig auf dem Himalaja.

Fritillaria cirrhosa wächst in der Umgegend von Kaschmir, ist wohl bekannt, aber nicht officinell.

Fritillar. cirrh. herb. (I.) leistete gute Dienste, vorzüglich bei **Kreuzschmerz.**

Fumaria parviflora. *Fumaria officinalis* wächst häufig in den Feldern im Jünfströmenlande, und soll auch im Gebirge vorkommen. Sie ist officinell in Lahore und wird stark gebraucht.

Fumar. herb. (I.) wirkte als ein vortreffliches Mittel, insbesondere bei **großem Durst und Appetitmangel.**

Fungus igniarius. *Boletus igniarius* ist in Kaschmir zu haben und officinell, wenigstens bei den dortigen Barbieren, die ihn als zusammenziehendes Mittel auf frische Wunden appliciren, so wie auch bei uns Europäern hie und da noch gebräuchlich ist.

Fungus ign. (I.)

Fungus Morilla, f. Phallus esculentus.

Gagerming ist eine Wurzel aus Kaschmir, die so aussieht, wie eine getrocknete kleine Birne. Ohngeachtet meiner Nachforschungen konnte ich sogar in Kaschmir nicht erfahren, was das Gagerming (Mäusegehirn in Kaschmir'scher Sprache) für eine Wurzel war, indem derjenige Mann, der mir einige solche Knollenwurzeln in Lahore gegeben hatte, eben abwesend war. Hoffentlich werde ich es aber gleich bei meiner Rückkehr erfahren, indem mehrere meiner Bekannten den Auftrag haben, es auszuforschen. Da selbst die Drogisten in Kaschmir diesen Artikel nicht kannten, so scheint er auch kein officineller zu sein. Ich habe zahlreiche glückliche Curen verschiedener Krankheiten damit gemacht.

Gagerming (I.) war ein vortreffliches Heilmittel, insbesondere bei **Arm- Schulter- und Kniebeschmerzen, Bluthusten, Zittern** &c.

Galanga *Ostindiens* ist nach Cünigen *Kaempferia Galanga*, nach Anderen *Alpinia Galanga* genannt. Die Insländer heißen sie aber **Pan** ke

dscher, d. i. die Wurzel vom Piper Betle, und ich glaube auch, daß es diese ist; wenigstens hat sie den angenehmen, gewürzhaften Geruch der Blätter vom Wasserpfeffer. Sie wird gegen Blähungen und Schwäche der Geschlechtsheile zc. gebraucht.

Galang. rad. (I.) bewährte sich als ein vortreffliches Mittel, vorzüglich bei der **Lustseuche**.

Galbanum officinale ist auch in Lahore officinell. Räucherungen damit sollen die Regel hervorbringen, auch die Frucht abtreiben; den Reptilien soll es zuwider sein.

Galban. gummi (II.)

Galega purpurea. Tephrosia purpurea ist officinell in Lahore und wächst in der dortigen Umgegend.

Galeg. purp. herba (I.)

Galena. Plumbum sulphuretum gibt es im Bazar Lahore's verschiedene Sorten, inländische und ausländische, die theils stückweise, theils gepulvert verkauft werden. Der einzige Gebrauch, den man davon macht, kommt dem des rohen Spießglanzes gleich, anstatt dessen es auch verkauft wird. Beide dienen nämlich im ganzen Oriente, Großen und Kleinen beiderlei Geschlechtes als Augenpulver. Vergl. den Artikel Antimonium. Ich machte auch hiemit meine Experimente, gab es innerlich ein und sah gute Wirkungen davon.

Galena (I.) bewies sich heilsam, vorzüglich bei **Gesichtsflecken, Jucken und Schwären**.

Galla. Gallae Turcicae. Gallae quercinae sind auch in Lahore officinell, man gebraucht sie sowohl innerlich als auch äußerlich.

Galla (I.)

Gardenia dumetorum. Randia dumetorum. Die Früchte davon, Brechnüsse genannt (jedoch nicht die Strychnos nux vomica), werden vom Gebirge nach Lahore gebracht, wo sie officinell sind.

Garden. dumet. sem. (II.) hatten gute Wirkungen, besonders bei **gelblichem Angeweiß**.

Gentianae rubr. rad. ist officinell in Lahore. Woher man sie aber bezieht, das hab' ich nicht erfahren können; vermuthlich wird sie aus Persien nach Indien eingeführt?

Gent. rad. (I.)

Gentiana Cherayta, f. Cherayta.

Gentiana kurrooa, f. Pierorrhiza kurrooa.

Geranium nodosum wächst auf den Gebirgen Kaschmir's. Die Wurzel davon ist in Kaschmir officinell; mit derselben machte auch ich meine Experimente.

Geran. nod. rad. (I.) zeigte sich heilsam, vornehmlich bei **Mundgeschwüren und Aufblähung.**

Geum elatum, Wall. *Geum humile*, Walp., ist ebenfalls von den Gebirgen Kaschmirs. Auch von diesem ist in Kaschmir die Wurzel officinell. Sie war eines der ausgezeichnetsten meiner Mittel.

Gei elat. rad. (I.) bewährte sich heilsam, vorzüglich bei **Augenentzündungen, Nasenbluten, Halsweh, Halsknoten, Seitenstechen, Durchfall, Ruhr und bei Schwären.**

Glacies mariae, f. Talcum.

Glaucium citrinum. *Glaucium phoeniceum*, Crantz. Dieses ist ebenfalls eine jener Pflanzen, für deren Wurzel die orientalische Mamira gehalten wird. Das *Glaucium* ist nämlich eine Gebirgspflanze, die breite und runde Blätter, und eine Blume wie die des Feldmohns hat.

Glinus dictamnoides bekam ich aus dem Gebirge, wo diese Pflanze officinell sein soll.

Glin. dict. herb. (I.) hatte gute Wirkungen, insonderheit bei **Katarrh, Gelenkschmerzen und Stuhlzwang.**

Glycyrrhiza glabra, f. *Liquiritia*.

Gmelina asiatica. Ihre Wurzel ist officinell in Lahore.

Gmel. asiat. rad. (I.) that gute Dienste, vornehmlich bei **Durchfällen.**

Gossypium herbaceum wird im ganzen Pendschab angebaut. Weder in der Baumwolle, noch in ihrem Samen wird Jemand medizinische Heilkräfte vermuthen. Ich versuchte den Samen und kam damit zu den überraschendsten Resultaten.

Gossyp. sem. (I.) war ein vortreffliches Mittel, besonders bei **Schleim- und Bluthämorrhoiden, Fieber und Stuhlzwang.**

Gossypium fulminans, Schießbaumwolle, wird auch noch innerlich unversucht geblieben sein? Sobald ich in Lahore aus den englischen Zeitungen das Recept davon bekommen hatte, präparirte ich mir dieselbe auch gleich, und versuchte sie bei einigen Patienten. Mehrere Eigenschaften davon sind bereits im med. Theile dieses Werkes angeführt.

Gossyp. fulm. (II.)

Gourbuti bekam ich aus dem Gebirge, wo es officinell sein soll. In Lahore kannte man es nicht. Es waren federkiel dicke Aeste, die mit einer baumwollartigen Rinde überzogen sind; es kann zu den Artemisiën, aber auch zu den Malvaceen gezählt werden.

Gourbuti stip. (I.) nützte, vorzüglich beim **Schwindel.**

Granatum (Punica) Frucht. *Malum punicum* wird von Kabul nach

Lahore gebracht. Die Schalen der unreifen Granatäpfel werden im Oriente zum Färben gebraucht. Die Hakims geben den Saft von den reifen Granatäpfeln bei Magen- und Leberschwäche, hitzigem Fieber &c. ein.

Granat. ac. rad. cort. (L.) bewies sich heilsam, besonders bei **Bergehen des Gesichtes, Schlaflosigkeit und Zucken.**

Granat. fl. (Balausta) (L.) war auch ein gutes Heilmittel, es nützte vorzüglich bei **Brust- und Brustseitenschmerz, Schmerz im Schenkelkopf, wie auch bei Durchfällen.**

Graphites. Ferrum carbonatum ist kein officinelles Mittel in der arabischen oder indischen Medicin.

Graphit. (L.) leistete gute Dienste, vornehmlich bei **Mundgeschwüren.**

Gratiola officinalis ist den lahoriſchen Aerzten unbekannt. Ich hatte die Tinktur aus Europa.

Grat. off. tinct. (II.)

Grewia asiatica. Die Frucht wird in Lahore zu Anfang des Sommers im Bazar verkauft; man pflegt sie gesalzen zu essen. Mit der Essenz von diesen Früchten stellte ich viele Versuche an, und hatte das Vergnügen, mehrere wichtige Eigenschaften darinnen zu entdecken.

Grew. as. fr. tinct. (L.) bewies sich heilsam, vorzüglich bei **Husten, innerem Brenngefühl mit Zucken und Stechen, syphilitischem Gelenkschmerz und Gelenkgicht.**

Grislea tomentosa. Lythrum fruticosum. Die Blumenblätter davon sind officinell in Lahore, indem man sie theils zum Färben, theils zur Arznei gebraucht.

Guajaci resina ist den lahoriſchen Aerzten ein unbekannter Artikel. Ich erhielt ihn aus der Apotheke von Agra.

Guaj. res. (II.)

Guia Chatai ist bei den bucharischen Aerzten als eine schwarze, pechartige Substanz bekannt, die aus China oder Scythea kommt. Ich bekam ein solches Exemplar zu Gesicht, das wie ein Pflaster auf zwei Blättern von einer Handbreite, einem eben so langen Stückchen Leinwand aufgestrichen, so dick wie ein Messerrücken und spröde war. Die Außenseite der Leinwand war roth gefärbt und trug den chinesischen Stempel; auf der Innenseite, welche weiß war, befand sich das nicht über das ganze Viereck, sondern nur in die Runde etwa 3 Zoll im Durchmesser aufgetragene Pflaster, welches keinen Geruch hatte. Im Handel soll diese Substanz selten vorkommen, ausgenommen in China. Man bedient sich derselben zur Linderung von Schmerzen, zu welchem Zwecke dieses Pflaster applicirt wird. Ein solches Exemplar kann zu mehreren Heilungen dienen, und soll gegen alle Arten von rheu-

matischen und gichtischen Schmerzen nützen. Man applicirt es nämlich so nahe als möglich auf die schmerzende Stelle, so z. B. beim Kopfwehe auf die Stirne, in die Schläfe; bei hohlen Zähnen kann man selbst in den Zahn ein Bruchstückchen davon appliciren. Es soll nur eine leichte vorübergehende Röthe an der Stelle, wo es applicirt worden ist, hervorbringen. Die Bestandtheile dieses antirheumatischen Pflasters sollen nichts anders sein (nach der Meinung eines bucharischen Arztes), als sehr fein gepulverte Silberglätte, mit süßem Del ohne Zusatz von Wasser, über dem Feuer unter beständigem Umrühren, bis zum Verbrennen und Verdicken der Masse gekocht.

Guilandina Bonduccella. *Caesalpinia Bonduccella*. Die Rüsse davon sind in Ostindien officinell, bei den Engländern und bei den Eingebornen. Man gebraucht sie vorzüglich gegen Wechselfieber. Nach Lahore bringt man sie aus dem Gebirge. Auch hiemit stellte ich viele Versuche an, und fand daß sie in mehrern Krankheiten ein vortreffliches Heilmittel sind, so z. B.

Guiland. Bond. (I.) nützte insonderheit bei **Speichelfluß, Nahrungsgeschwüren, Leberschmerz, Ausschlägen und Geschwülsten, wässerigen als auch syphilitischen** &c.

Gultschin bekam ich aus dem Gebirge. Es war ein langes und breites Blatt von einem Baume.

Gultschin (I.)

Gummi Ammoniacum, f. *Ammoniacum*.

Gummi arabicum, f. *Arabicum*, gummi.

Gummi guttae, f. *Gutti*, gummi.

Gummi Tragacanthae, f. *Tragacanthae*, gummi.

Gundelia Zulm, f. *Zelemiacae*, baccae.

Gutti gummi ist officinell in Lahore, so wie auch in Europa.

Gutti gummi (II.)

Gypsum Setseladschit. Unter dem Namen Setseladschit bekommt man bei den Sadu's (herumziehenden Arzneifrämern) in Lahore einen feinen Gyps, der in manchen Krankheiten gute Dienste that, so z. B.

Gyps. Setseladschit (I.) nützte vorzüglich bei **Augentriefen und Kollif.**

Gypsum; Zernich goudenti genannt, ist ein gemeiner Gyps, den man aus dem Gebirge nach Lahore bringt, wo er officinell ist.

Gypsum Zernich goud. (I.)

Haematoxylon Campechianum, f. *Campechianum lignum*.

Halicacabum, f. *Physalis Alkekengi*.

Harmala Ruta. *Ruta sylvestris* ist in Lahore das den Bengi's (Barias) geweihte Kraut; deswegen wird ein Hindu oder Sihs sich hüten es

auch nur anzurühren, um sich nicht unrein dadurch zu machen. Die Samen davon werden allgemein zum Einträuchern Verwundeter gebraucht, und zwar aus dem Grunde, um dadurch allen schädlichen Geruch, den Jemand mitbringt z. B. eine Frauensperson, die ihre Regel hat, abzuwehren. Die Fakirs gebrauchen sie (jedoch nicht bei Sikhs und Hindus) gegen Gesichtsschwäche und Harnverhaltungen.

Harmalae Rutae fl. et herba (L.) war ein gutes Mittel insonderheit bei **Kolik**en.

Haruntutia ist eine officinelle Wurzel in Lahore, die man bei den dortigen Droguisten wie auch bei den Sadis bekommt. Sie wird nur äußerlich gegen veraltete Ophthalmien als Augenpulver versetzt mit Mamira u. gebraucht. Vermuthlich kommt sie aus dem Gebirge. Es ist eine gelbliche, knotige und zackige Wurzel, die nicht dicker ist als ein Federkiel.

Haruntutia (L.) leistete gute Dienste, insonderheit bei **Schlaflosigkeit, Schwindel mit Bergehen des Gesichts, Brustschmerz und Kolik**.

Haruntutia Art Dealsing's, s. Dealsing's *Haruntutia*art.

Hedychium spicatum wächst im Himalaja. Die Wurzel davon wird nur als Pferdemedizin gebraucht.

Hedysarum Alhagi, *Alhagi maurorum* wächst in der Umgegend von Lahore, und ist officinell.

Hedys. Alhagi herba (L.)

Hedysarum Deiterdane. *Deiterdane* ist ein officineller Same in Lahore, vermuthlich von einem *Hedysarum* herkommend. Man bringt ihn aus dem Gebirge. Er sieht aus wie der Hanfsamen und ist weißlich.

Hedysar. Deiterdane (L.)

Helicteris isora ist officinell in Lahore, es ist eine schraubenförmige Hülse.

Helict. isora (L.)

Heliotropium europaeum wächst in Kaschmir, es ist aber nicht officinell.

Helleborus albus, s. *Veratrum album*.

Helleborus niger ist den arabischen Aerzten aus den Büchern wohl bekannt, in Lahore aber weder gebraucht noch zu bekommen, so daß ich ihn aus Agra und Kalkutta verschreiben mußte.

Helleb. nig. (H.)

Hemidesmus indicus. *Periploca indica*. *Asclepias Pseudosarsa* wächst in Ostindien; die Wurzel davon ist bei den dortigen englischen Aerzten stark im Gebrauch. In Lahore kennt man sie nicht, und ich mußte sie ebenfalls aus Kalkutta verschreiben.

Hemidesm. ind. (L.) ist unstreitig ein höchst wirksamer Artikel; er nützte vorzüglich bei **juendenden, syphilitischen Ausschlägen, bei secrem Ausstossen, wie auch bei Aufblähung.**

Hepar sulphuris, f. Kali sulphuricum.

Heptaphyllum, f. Tormentilla.

Heracleum diversifolium ist in Kaschmir officinell und es wächst auf den dortigen Gebirgen.

Heracl. diversifol. rad. (L.) war ein vortreffliches Mittel besonders gegen **Lustseuche.**

Herba Salsola Kali, f. Kali Salsola, herba.

Hermodactylus amarus vel spurius wächst in Kaschmir, ist aber nicht, wie man irrig glaubt, *Bulbus Colehici autumnalis* oder *Tuber Cyclaminis*. *Hermodactylus* soll im Frühjahr blühen, ist also keine Zeitlose. Er ist officinell in Kaschmir und Lahore. Der *Bulbus* von dieser Art *Hermodactylus* wird nur äußerlich und zwar zum Einreiben bei der Felsenrgicht gebraucht, während die Wurzel des süßen *Hermodactylus* innerlich eingegeben wird.

Hermod. amar. (L.) bewährte sich heilsam, vornehmlich bei **Erbrechen, Kolik und Durchfall.**

Hermodactylus dulcis wird für die *Radix ireos tuberosae* gehalten und eingegeben. Beide *Hermodactylus*-Arten werden in Lahore und in der arabischen Medizin überhaupt stark gebraucht. In Indien wird diese süße Wurzel eingeführt, vermuthlich bringt man sie aus Arabien.

Hermod. dule. (L.) war ein vortreffliches Heilmittel bei vielen Leiden, vorzüglich nützlich bei **Magenschmerz, wie auch bei Hitze oder Fieber mit Schwindel.**

Herniaria Dealsingii. Ob es die *Herniaria glabra* Lin. (?) Ich bekam sie aus dem Gebirge, wo sie vermuthlich officinell ist.

Herniar. Deals. rad. (L.)

Hibiscus Abelmoschus, f. Abelmoschus moschatus.

Hibiscus Trionium wächst in Kaschmir, ist bekannt, aber nicht officinell.

Hibisc. Trion. Herba (L.) war ein gutes Mittel gegen **Zucken.**

Hirundinaria, f. Chelidonium und Vincetoxicum.

Holarrhena antidysenterica und *Holarrhena pubescens* geben einen dem Hafer etwas ähnlichen Samen, der in Lahore und in Indien überhaupt officinell ist.

Holarrh. antidys. sem. (L.) war ein gutes Mittel, insonderheit beim **Kopfwch.**

Holcus spicatus wird im Pendschab angebaut und dient dem Menschen und Vieh zur Nahrung.

Holcus spic. sem. (I.)

Holloway's Pillen mit seiner Salbe werden in allen Krankheiten angerathen. Gesundheit für Alle! heißt es bei diesen, und sie sind seit einigen Jahren in Indien stark im Gebrauch, indem sie ein gutes aber drastisches Purgirmittel sind. Der Analysation zu Folge enthalten sie keinen Mercur, wie man irrig glaubt; es scheint vielmehr ein Gemisch von Aloe, Myrrha und Safran mit Crotonöl zu sein. Ich habe sie, wie schon früher erwähnt, sowohl als Pillen, so wie sie sind, als auch im präparirten Zustande angewandt, und gebe hier nur die nach meinem Systeme zubereitete Pille an.

Holloway pill. (I.) war bei vielen Krankheiten nützlich, besonders beim **Sodenjucken**.

Hordeum vulgare wird auch im Pendschab angebaut. Das Gerstewasser kennt man auch dort als ein kühlendes Getränk. Bier wird in Lahore keines gebraut, weil auch der Hopfen fehlt.

Horminum, f. Malvacea Todri.

Hossen Jussif heißt man in Lahore einen Samen, der officinell ist. Es sind die kleinsten Samen, die man sich nur denken kann. Ihrer Feinheit und weißlichen Farbe halber könnte man sie mit unreifem Mohnsamen vergleichen. —

Hossen Jussif (I.) war nützlich, besonders bei **Fiebern**.

Hoya viridiflora. Asclepias volubilis ist in Lahore officinell.

Hoyae viridifl. herb. (I.) war vorzüglich heilsam bei **Nachen- und Salbgeschwüren**.

Humulus Lupulus, f. Lupulus, Humulus.

Hydrargyrum, f. Mercurius.

Hydrocyanicum, acidum, s. Borussicum. Dieser Stoff ist den orientalischen Aerzten ganz unbekannt. In wie weit die Blausäure bei Steinfrankheiten nützlich ist, ob sie nicht im reinen Zustande bessere Wirkungen hat, als im Kirschlorbeer, in den Kernen von bitteren Mandeln, Kirschen, Pfirsichen und Pflaumen, wie auch in Verbindung mit Laugensalzen zc.; ob sie ferner nicht vortheilhafter in mäßigen kleinen Gaben, als in den zu starken, die Nerven verstümmelnden Ueberdosen wirkt: dieses wird man nun bald, wie ich hoffe, ermitteln und bekannt machen.

Hydrocyan. acid. (III.)

Hyosciamus niger wächst im Himalaja, wie auch in Kaschmir. Officinell sind die Samen davon.

Hyosciami n. fol. (II.) leistete gute Dienste, insonderheit bei

Brust- und Lungenentzündungen, Brennen an den Sohlen, Krämpfen &c.

Hyoscyami n. sem. (II.)

Hyoscyamus praeclausus wächst in Lahore, ist aber nicht officinell.

Hyperanthera Moringa, f. *Moringa* Sohanjuna.

Hypericum perforatum wächst in Kaschmir, ist aber nicht officinell. In der arabischen Medizin wird es jedoch gegen Eingeweidewürmer, Hämorrhoidalleiden, Vorfälle des Uterus und des Mastdarmes angerathen.

Hyssopus officinalis ist officinell im Pendschab, so wie auch in Indien, wohin man ihn aus Syrien bringen soll. Die Fakirs gebrauchen ihn bei Zahnschmerz, Husten, Verhärtungen der Leber und der Milz, Gebärmutter- und Harnblaseleiden &c.

Hyssop. off. (I.) war von ausgezeichnete Wirksamkeit, vornehmlich bei **Kopfschmerzen, Schlafschmerz mit Augenleiden, Schmerzen, fügen, katarthalschen und rheumatischen.**

Ichthyocolla ist nicht officinell bei den lahorisches Aerzten, und ich mußte mir den Fischleim aus einer Apotheke Agra's verschreiben.

Ichthyocolla (I.)

Ignatia amara, f. *Strychnos fava* St. Ignatii.

Ignarius fungus, f. *Fungus ignarius*.

Illicium anisatum, f. *Anisum stellatum*.

Indigofera Anil wird im Pendschab, hauptsächlich in der Gegend von Multan angebaut, jedoch nur für die Erzeugung des blauen Farbestoffes. In der Medizin ist das Indigoferkraut nicht officinell.

Indigoferae Anil herb. (I.) war besonders nützlich gegen **Leberentzündungen und herumziehende Schmerzen.**

Indigofera linifolia wächst im niederen Gebirge. Die Wurzeln davon sind da, wo sie auch wachsen, officinell; vornehmlich gegen hitzige Ausschläge. Diese ist Dealsing's Torfinwurzel.

Indigof. linifol. rad. (I.) bewies sich heilsam, vorzüglich bei **Speichelfluß und Brustschmerz.**

Indigum. *Pigmentum indicum* ist ein Artikel, der in Lahore, wie überhaupt in Indien, zu Hause ist. In der Medizin wird der Indigo jedoch fast gar nicht angewandt, höchstens bei einem Panaritium und auch da nur äußerlich, obwohl er seine eigenen Heilkräfte wie jedes andere Mittel hat.

Indigum (II.) hatte seine ausgezeichnete Wirksamkeit, insonderheit beim **Brustschmerz.**

Inula Helenium ist nicht officinell bei den lahorisches Aerzten, obwohl es in den arabischen Arzneibüchern gegen Brustschleimanhäufungen und

gegen Verhärtungen angerathen wird. Ich mußte es aus Agra verschreiben, woher ich vermuthlich eine europäische Mantwurzeln bekam.

Inula Helen. (I.)

Inula Royleana. (*Inulae Helenii* affin.) wächst auf den Gebirgen Kaschmirs, ist aber nicht officinell und wird für giftig gehalten.

Iodium ist den orientalischen Aerzten ganz unbekannt. In Indien bekommt man es in den Apotheken von Agra, Kalkutta, Kanpur, Bombay &c. Ich gebrauchte dieses Mittel größtentheils aufgelöst in Mandelöl, tropfenweis auf Zucker, nie aber in Verbindung mit Kräftmehl, mit dem es bekanntermaßen als Reagens eine blaue Farbe constituirte.

Iod. amygd. (II.) war ein vortreffliches Mittel, vorzüglich bei der **Lustseuche**, wo ich es entweder mit der Tinktur vom schwarzen Pfeffer in Verbindung eingab, oder abwechselnd mit dem Zinksulphat einnehmen ließ. (Vergl. *Zincum jodatum*.)

Ipecacuanha ist den arabischen Aerzten dem Namen nach wohl bekannt, Gebrauch machen sie jedoch keinen davon, deshalb ist sie auch nicht officinell, in Lahore nicht zu haben, wohl aber in den englischen Apotheken Ostindiens, so wie auch bei jedem Surgeon oder Doktor.

Ipecacuanh. rad. (II.) nützte vorzüglich bei **Kopfschmerz mit Schwindel, Ekel und Erbrechen.**

Ipomoea coerulea. *Pharbitis caerulea*, davon sind die Samen officinell, sowohl in Indien, als auch in Lahore. Die Engländer und die Eingebornen gebrauchen sie stark, aber nur als Purgiermittel.

Ipom. coerul. (I.) bewies sich nützlich, vornehmlich bei **Ausblähung.**

Ipomoea cuspidata hatte ich durch einen aus Kalkutta erhaltenen Samen in Lahore angepflanzt, diese Kriechpflanze diente mehr zur Zierde und sie wird als medizinischer Artikel nicht gebraucht.

Ipom. cuspid. fol. (I.) war überaus gut bei **Seitenschmerz.**

Ipomoea dasysperma ist mir in Lahore nicht vorgekommen, wohl aber in den Gärten Ostindiens. Die Samen davon sollen gegen die Hundswuth ein kräftiges Mittel sein, weßhalb sie auch indisch Kuta ke bidsch, d. i. Hundssamen heißen.

Ipom. dasysp. (I.) bewies sich als ein gutes Heilmittel beim **Nasenbluten und bei der Nachtsblindheit.**

Jacea*, f. *Viola tricolor.

Jalapa convolvulus. Die Jalapawurzel ist auch in Lahore officinell, überall wird sie aber nur als ein Purgiermittel gebraucht, und sie hat verschiedene Heilkräfte.

Jalap. rad. (I.) zeigte sich heilsam, vornehmlich bei **Kopfschmerz**.

Jalapa mirabilis wird wegen der Zierde in den Gärten Lahore's angebaut. Wurzeln und Samen sind officinell. Der Wurzel werden große Heilkräfte zugeschrieben.

Jalap. mir. rad. (I.) bewies sich als ein vortreffliches Mittel gegen **Brennen und Stechen in der Haut mit Gelenkschmerz**.

Jalap. mir. sem. (I.)

Jasminum officinale wird ebenfalls in den Gärten Lahore's angebaut, zwar mehr des Wohlgeruches der Blumen wegen, als zu medizinischen Zwecken. Das Del derselben wird äußerlich gebraucht.

Jasmin. flor. (I.)

Jaspis albidus ustus ist officinell bei den lahorischnen Aerzten, so auch

Jaspis nigrellus ustus. Einer wie der andere von diesen Steinen wird in Latwergen mit Gewürz eingegeben, so wie auch die übrigen Edelsteine.

Jaspis. nigr. ust. (I.) bewies sich vorzüglich nützlich bei **Magenhüpfen, Mund- und Halsgeschwüren**.

Jatropha curcas wird aus dem Gebirge nach Lahore gebracht. Die Hafims machen selten Gebrauch davon.

Jatropha curcas (II.)

Juglans regia wächst ebenfalls nur in Kaschmir, Kabul und im Himalaja, von wo man die Nüsse und die Baumrinde nach Lahore bringt. Erstere dienen zum Genuße, letztere aber als Dendaseh (zahnreinigendes, zahnfleischstärkendes, die Lippen roth machendes Mittel). Der im Monate Februar aus der Wurzel des Wallnußbaumes gesammelte Saft soll bei chronischen Zahnschmerzen, Gicht, Stein und bei vielen harten für unheilbar angesehenen Krankheiten ein herrliches Mittel sein.

Jugl. reg. ligni cort. tinct. (I.) war ein gutes Mittel, vornehmlich bei **Impotenz**.

Jugl. reg. nux soll, wie die Hafims sagen, als eine schwer zu verdauende Frucht dem Magen und den Eingeweiden schädlich sein und Kopfschmerz hervorbringen können.

Jujuba, f. Zyzyphus Jujuba.

Juniperi baccae sind in Lahore officinell.

Junip. bacc. (I.) zeigten sich ausgezeichnet heilsam, vornehmlich bei **Gicht, Gelenkgicht, Gelenkschmerz und Samenfluß**.

Juniperus Sabina, f. Sabina.

Justicia nasuta. Hieron sind die Blätter officinell, man bringt sie

aus dem Gebirge nach Lahore. Die Kohle dieser Wurzel dient dort als Schießpulver-Zugrediens.

Justic. nas. fl. (I.) war ein vortreffliches Mittel, insonderheit bei **Soruhautfleck, Ohrentzündung, Kolik, Durchfall, Hartleibigkeit und Ruhr.**

Kaempferia Galanga, f. Galanga.

Kaempferia rotunda, f. Curcuma Zedoaria.

Kaliakand ist eine mir noch unbekannte Wurzel aus dem Gebirge, wo sie officinell sein soll.

Kali bichromatum ist in Lahore officinell; man bekommt es bei den dortigen Droguisten.

Kali ferrocyanicum. Ferridecyanalium. Das rothe Blutlaugensalz ist den lahorischem Aerzten unbekannt; ich erhielt es aus der Apotheke von Agra.

Kali ferrocyanic. (II.) that gute Dienste, insonderheit bei **großem Durste und Fieber.**

Kali hydrocyanicum. Das blausaure Kali verschrieb ich mir, wie das vorhergehende.

Kali hydrocyan. (II.) Es bewies sich als eines der besten Mittel, vorzüglich bei **Rausch, Erbrechen und Stüftweh.**

Kali hydrojodicum, unbekannt in Lahore, konnte, wie die beiden vorhergehenden, aus Apotheken bezogen werden.

Kali hydrojod. (II.) war ein gutes Mittel, vornehmlich bei **Durchfällen, wie auch bei Gelenkschmerzen mit Brennen und Stechen.**

Kali minerali. Soda carbonica ist in Lahore officinell. Die Soda wird im Lande erzeugt.

Kali minerale und Sal. acali min. (I.) nützlich, vornehmlich bei **Salzgeschwüren.**

Kali nitricum. Nitras potassae ist ebenfalls officinell in Lahore, wo es auch erzeugt wird.

Kali nitr. (I.)

Kali oxymuriaticum. Chloras Kalicus ist den lahorischem Aerzten unbekannt. Ich verfertigte es selbst.

Kali oxym. (II.)

Kali salsola. Herba salsola Kali (sueda spec.), wächst in der Umgebung von Lahore, wo sie auch officinell ist. Man unterscheidet 2 Gattungen, eine männliche und eine weibliche, weshalb auch ich die, wenn auch nicht ganz botanische Benennung, masculinum et foemininum beibehalten habe.

Kali sals. (I.) Die sogenannte weibliche nützte vornehmlich bei

Augenflecken, Erbrechen, Harnbrennen und Samenfluß.

Kali sulphuricum. Hepar sulphuricum ist den indischen Aerzten ein unbekanntes Präparat.

Kali sulph. (II.) erwies sich heilsam, vorzüglich bei **Schlafschmerzen und Schwären.**

Kali vegetabile, s. Kali carbonicum.

Kankolmirdsch ist ein officineller Samen in Lahore. Mirdsch bedeutet Pfeffer. Kankol heißt im Gebirge der Eleagnus, dessen Samen er jedoch nicht sein soll. Die Körner sind so dick wie kleine Erbsen; woher und von welchem Gewächs sie stammen, hab' ich nicht erfahren können.

Kankolmirdsch (I.) war ein gutes Mittel, insonderheit bei **Hornhautverdunkelung, wie auch bei Durchfällen.**

Keikeila ist eine officinelle, mir noch unbekannte Art von einer Baumrinde in Lahore.

Keikeila (I.) war ein gutes Heilmittel, vorzüglich bei **Gesichtsvergehen** (Verdunkelung) **und bei Unverdaulichkeit.**

Kekoura, s. Momordica dioica.

Kerendschue pahari. Verbesina? war eine Hülse aus dem Gebirge, die sich in einer stacheligen, etwas länglichen und breiten Kapsel befand; sie soll im Gebirge gebraucht werden.

Kerendschue pah. sem. (I.)

Kino gummii hatte ich aus der Apotheke von Agra, vermuthlich war es nicht das seltene afrikanische, sondern nur das indische oder sogenannte Bengal Kino (Kino palas), das auch in Lahore officinell ist, im Lande selbst erzeugt wird. Vergl. Buteae frondos gummii.

Kino gummii (II.) erwies sich nützlich, vornehmlich bei **Augentriefen.**

Kirkat ist ein weißliches Pulver, officinell in Lahore, soll aus dem Gebirge kommen. Man gebraucht es vornehmlich bei Mundgeschwüren der Säuglinge. Nach hiesiger Analyse ist es nur ein Gummi.

Knantia, vielleicht verwandt mit Knantia montana und sylvatica, wird in Kaschmir als Gemüse genossen.

Kris ist einer von den interessantesten Artikeln meiner zahlreichen Sammlung. Es ist nämlich eine Wurzel von Kaschmir, die dort theils als eine Ingredienz zum Färben gebraucht wird, theils auch als Medizin. Da es mir unmöglich war während meines Aufenthaltes in Kaschmir zu erfahren, von was für einer Pflanze die in Rede stehende Wurzel stammt, so will ich hier einstweilen eine Beschreibung derselben mittheilen, bis ich später im Stande sein werde, wenn auch nur im hiesigen pharmaceutischen Journale den bota-

nischen Namen davon bekannt zu geben. Die Wurzel, die ich als ein Exemplar aus Kaschmir mitgebracht habe, ist ein Wurzelstock, 4 Zoll lang, etwas dicker als ein Finger, faserig, knotig mit Auswüchsen versehen, hat 2 Rinden, von denen die obere wie eine Epidermis nur dünn und hellbraun, während die eigentliche Rinde, die auch nicht dick, von dunkelbrauner Farbe ist. Der innere Theil der Wurzel ist ganz weiß und sehr hart. Geruch hat sie keinen besonders starken, jedoch angenehmen. Der Geschmack ist bitterlich, etwas gewürzhaltig, nach einer Weile gelinde brennend auf der Zungenspitze. Die Blume davon soll blaufarbig sein.

Kris (I.) war eine ausgezeichnet wirksame Wurzel, insonderheit bei **Impotenzien**.

Kundschi ke sag, f. Malva.

Lacca in granis ist officinell in Lahore; sie ist ein Erzeugniß im Lande, und wird gegen Leberobstruction, Wasserfucht, Geschwüre zc. angewandt.

Lacca in gr. (II.) bewies sich sehr wirksam, vornehmlich bei **Seitenstechen, Lendenweh, Hartleibigkeit und Geschwülsten**.

L etuca sativa wird in Lahore angebaut. Die Samen davon sind officinell und werden stark gebraucht, vornehmlich bei großem Durst, Magenbige. Die Geschlechtslust, namentlich den Samen sollen sie aber vermindern.

Lactuc. sat. sem. (I.) war ein gutes Mittel, vorzüglich beim **Sarnzwang**.

Lactucarium, der eigentliche Opium ähnliche Stoff vom Lattich, ist nicht officinell in Lahore. Als ich dem Hendschit-Sing und seinen Aerzten davon erzählte, erregte die neue Mittheilung besonderes Interesse. Man glaubte nämlich ein kühlendes, Opium ähnliches Mittel kennen gelernt zu haben, und es wurden mehrere Versuche damit angestellt, die aber natürlicherweise der nützlichen Erwartung nicht entsprachen.

L etucar. (II.) leistete vortreffliche Wirkungen, besonders bei **Nasenbluten und Gelenkschmerz**.

L agonichii species, f. Acacia Farnesiana Harnub nepti.

L aminari saccharina ist ebenfalls ein höchst interessanter Artikel in medizinischer Hinsicht. Die Engländer kennen dieses Blatt nur unter dem indischen Namen Giler ke pater (Blätter gegen den Kropf). Erst hier in Wien hat man ihm den wissenschaftlichen Namen, unter dem ich es angeführt habe, gegeben. Es ist in Lahore und Kaschmir officinell, kommt aus dem Thibet; die Eingebornen sagen, es wachse dort in einem Salzsee. Glaubwürdiger englischer Aerzte Meinung zu Folge soll es zwar aus Thibet kommen, jedoch nur im kaspischen Meere wachsen. Dieser Ansicht glaube auch ich um desto mehr beistimmen zu können, da ich im offenen Ocean unweit

des Vorgebirges der guten Hoffnung auf dem Meere dergleichen langblättrige Gewächse, wie auch andere verschiedenartige Pflanzen herumschwimmend in Menge gesehen habe. Unser Kapitän behauptete, daß der Geruch derselben schädlich sei, und wollte Niemandem erlauben in seinem Kabinete solche Dinge aufgehängt zu haben. Die in Rede stehenden Laminariablätter sind mehrere Ellen lang, zwei bis drei Finger breit und sehen aus wie eingefalzen. Sie sind stark jodinhaltig, weßhalb sie auch, wie das Jod, vorzüglich auf das Schilddrüsensystem, namentlich auf die Schilddrüsen geschwulst (den Kropf) wirken. Die Resultate meiner Versuche damit sind höchst überraschend gewesen.

Lamin. sacch. (I.) waren sehr wirksam, vornehmlich bei **Magenbutter, Mundwinkelgeschwüren, Unverdaulichkeit, Appetitmangel, Magendrücken, Magenhüpf, Stuhlzwang und Fieber.**

Lapis armenius, f. Bolus armenius.

Lapis bezoardicus, f. Bezoardicus lapis.

Lapis causticus alcalinus, f. Causticum.

Lapis infernalis, f. Argentum nitricum fusum.

Lapis lazuli, f. Ultramarine.

Lapis magnus, f. Magnetes, lapis.

Laurus Cassia, f. Cassia lignea.

Laurus nobili wächst weder im Pendschab, noch im Himalaja, so viel ich weiß. Die Beeren davon sind aber in Indien wie auch im Pendschab officinell. Woher man sie bringt, aus Europa oder Kleinasien, kann ich jetzt nicht mit Bestimmtheit sagen.

Lawsonia inermis. Lawsonia spinosa Lin. wächst im Pendschab. Die Blätter sind dort der officinelle Artikel. Sie werden theils als Farbstoff, wie schon erwähnt worden, theils auch als Arzneimittel angewandt; man gebraucht sie bei Mundgeschwüren, Entzündungsgeschwülsten etc. Die Wurzel radix alcannae orientalis wird fast gar nicht gebraucht, so viel ich weiß, und sie muß wohl auch ihre eigenen Heilkräfte haben.

Lawson. in. fol. (I.)

Ledum palustre. Rosmarinus sylvestris. Der Porsch ist ein bekanntes narcotisches Mittel, der besonders in England zur Verfälschung des Bieres genommen wird.

Ledum pal. (II.) bewies sich als Heilmittel, besonders wirksam bei **Magenhüpfen, Hartleibigkeit und Zucken.**

Lens Die Frucht von Ervum lens wird auch im Fünfsrömenlande angebaut. Diese allgemein bekannte Hülsenfrucht dient dort wie in Europa zur Nahrung, weßhalb sie auch nur in der Küche, nicht in der Apotheke zu fin-

den ist. Schon die lateinische Benennung *lens* (träge) ist für die Linse eine recht passende und deutet auf ihre Wirkung. Mehrere alte Schriftsteller, wie auch Tohset, schreiben ihr besondere Eigenschaften zu; so z. B. wurde das Linsendecoct zum Reinigen der Geschwüre, die nach Menschenblattern entstanden waren, angewandt. Ich stellte mehrere Versuche damit an, und erhielt die im med. Theile dieses Werkes mitgetheilten Erfahrungen.

Lent. sat. (I.) bewiesen sich heilsam, insonderheit bei **Gelenkschmerzen.**

Leonorus Royleanus wächst als Unkraut in der Stadt (Kaschmir oder) Sirinager; Niemand gebraucht es als Medizin.

Leon. Royl. fol. (I.)

Leontodon Taraxacum, s. *Taraxacum*.

Lepidium sativum wächst auch im Pendschab, wo die Samen officinell sind.

Lepid. sat. herb. (I.) war ein gutes Heilmittel, insonderheit bei **Husten und Engbrüstigkeit.**

Lepid. sat. rad. (I.) erwies sich heilsam, vorzüglich bei **nebligem Sehen mit syphilitischem Jucken und Schmerzen; wie auch bei Nachengeschwüren und Stuhlzwang.**

Leporineum, ist der Hasenstoff vom

Lepus timidus. Der Hase ist in ganz Indien, wie auch im Fünfströmenlande zu finden; nur ist er dort nicht so groß wie in Europa. Es ist sonderbar, daß in Kaschmir kein Hase ist. Die arabischen Schriftsteller schreiben den verschiedenen Theilen dieses Thieres besondere Heilkräfte zu, so z. B. gebrauchten sie das Lab, die Galle, das Blut, die Haare, das Fell, die Zähne und sogar den Koth desselben. Das *Coagulum leporis* soll bei der Fallsucht, Blutflüssen, Blutspucken, Regelunordnungen, Schlangenbissen etc. heilsam sein. Die Hasen bewahren das Hasenblut auf Baumwolle getrocknet auf, wovon sie bei der Engbrüstigkeit die wässrige Auflösung eingeben. Ich begnügte mich bei meinen Experimenten mit dem frischen Hasenblute, womit ich entweder den Teig der Pastillen anmachte, oder ich gebrauchte das sogenannte Leporineum, das auf die Art bereitet wurde, daß ich frisches Hasenblut mit gleichen Theilen höchst rectificirten Weingeists recht durch einander schüttelte, stehen ließ, bis es klar geworden und die helle Flüssigkeit zum Gebrauche aufbewahrte. Sowohl diese, als auch das Blut in den Pastillen hatten ihre gewissen medizinischen Heilkräfte, die ich bereits im med. Theile dieser Schrift mitgetheilt habe.

Leporineum (II.) und *Lepor. sangu. (I.)* erwiesen sich nützlich, besonders bei **Bluthusten, Leisten- wie auch bei andern herumziehenden Schmerzen.**

Leucas cephalotes ist in Lahore officinell; es wächst im Pendschab, wie auch in Indien.

Leuc. cephal. herb. (L.) nützte vorzüglich bei **Erbrechen**.

Levisticum, f. Ligusticum.

Lichen Islandicus ist nicht officinell in Lahore. Ich hatte das meinige aus einer Apotheke Indiens.

Lichen Island. (L.)

Lichen odorifer. Borrera asneh, Royle, ist officinell in Indien wie auch in Lahore. Mit diesem Mittel stellte ich ebenfalls zahlreiche höchst befriedigende Versuche an, indem es auch von den dortigen Aerzten stark gebraucht wird. Die Sakims benützen es bei Magenschwäche, Erbrechen, Leber- und Gebärmutter Schmerzen, Gebärmutterverhärtungen, Mangel an gehöriger Reinigung, Blasensteinen und bei nächtlichen Samenergießungen.

Lichen odorif. (L.) bewies sich vorzüglich heilsam bei **Zahn-
schmerzen sowohl rheumatischen als auch cariösen**,
ferner bei **Speichelfluß**, **Halsgeschwüren**, **Erbre-
chen und auch bei allgemeinen Schmerzen**.

Lignum Aloë, f. Aloëxylon.

Lignum Campechianum, f. Campechianum, lignum.

Lignum Ebenum, f. Ebenum, lignum.

Lignum sanctum ist nicht officinell in Lahore, weshalb ich es mir aus einer Apotheke Indiens verschreiben mußte.

Lign. sanct. (L.)

Lignum Santalum, f. Santalum, lignum.

Ligusticum Ajwain, f. Ajowain.

Limonia Laureola ist auf den Gebirgen bei Kaschmir herum zu bekommen, und es ist officinell sowohl in Lahore als auch in Kaschmir.

Limonia Laur. (L.) erwies sich heilsam, insonderheit bei **Flecken
in der Hornhaut**.

Lingua cervina, f. Scolopendrium.

Linum usitatissimum wird auch im Flusströmenlande angebaut. Die Samen davon sind dort eben so wie in Europa officinell. Die Sakims gebrauchen sie bei Entzündungen und Geschwülsten, sowohl innern als äußern.

Lini sem. (L.) wirkten vortrefflich, insbesondere bei **Nasenblu-
ten**, **Blutspucken**, **Bluthusten**, **Stuhlzwang** &c.

Lippia nodiflora wächst in Lahore, vorzüglich in sandigem Boden am Ravißuß; man kennt es allgemein, gebraucht wird es aber wenig.

Lippiae nodifl. herb. (L.) that gute Dienste, vorzüglich bei **Knieschmerzen**.

Liquiritia wächst weder im Pendschab, noch in Kaschmir, wohl aber

im Afghanistan, wie auch im Thibet, woher man es nach Kaschmir, vielleicht auch weiter herab nach Lahore und Indien bringt. Sowohl die Süßholzwurzel, als auch der Süßholzaast sind in Lahore officinell und werden dort, so wie auch in unserem Europa, stark gebraucht.

Liquirit. rad. (I.)

Liquirit. succ. (II.)

Lithanthrax. Carbo fossilis war vor 12 Jahren in Lahore nur dem Namen nach bekannt, und es war die erste Steinkohle, die ich eines Tages im Darbar dem Minister auf Verlangen zeigte. Es war eine englische Steinkohle vom Dampfsschiff, die ich mir eigens zu meinen Experimenten mitgenommen hatte, womit ich auch so manche erfreuliche Resultate erhielt, die ich bereits im med. Theile dieses Werkes mitgetheilt habe. Das durch trockene Destillation aus der Braun- oder Steinkohle destillirte brenzliche (kresot-haltige) Del ist ein bekanntes Mittel gegen Sicht, Lähmung, Weißfluß 2c.

Lithanthrax (I.) war ein höchst wirksames Mittel, vorzüglich anwendbar bei **Mund- Zungen- Gaumen- und Rachengeschwülren, Bräune mit Halsgeschwulst, Halsweh, äußerem, rheumatischem, wie auch beim Magenkrampf 2c.**

Lithargyrum. Plumbum oxydatum citrinum ist in Lahore officinell. (Vergl. Guja.)

Lixiva caustica, f. Causticum.

Locusta migratoria ist im Pendschab als ein höchst unangenehmer, schädlicher, herumwandernder Gast gar oft zu sehen; auch da wird die Heuschrecke von einigen Muselmännern gegessen, jedoch nicht so allgemein als bei den Arabern zu Bagdad, Bassora 2c., wo sie nämlich in den Bazaren verkauft, als Delicatsse genossen wird. Im Uebrigen hat die Heuschrecke auch nichts Unreines an sich, indem ihre Nahrung blos in Vegetabilien besteht. Ich entfernte den Kopf, die Flügel und die Füße derselben, den zerstoßenen Rest that ich zu gleichen Theilen höchst rectificirten Spiritus, recht zusammengeschüttelt filtrirte ich es, und gebrauchte das Klare, das ich in einem wohl verstopften Gläschen in einer Büchse vor dem Eindringen der Lichtstrahlen gesichert aufbewahrte. Ich hielt es unter der Benennung des Heuschreckstoffes, nämlich:

Locusteam (I.), es erwies sich heilsam, insonderheit bei **großem Durste.**

Lotus, f. Nymphaea.

Luffa amara. Cucumis indicus. Momordica charantia ist ein Gemüse, das man im Pendschab besonders mit Fleisch zubereitet genießt. Es sieht aus wie eine große und längliche Limonie die voller Auswüchse ist, sie hat einen überaus bitteren Geschmack, den man ihr aber durch Einweichung in Wasser größtentheils entzieht; vielleicht würde das Kalkwasser diesem Zwecke noch

besser entsprechen? Uebrigens bildet es eine Lieblings Speise derjenigen, die das Bitterliche gerne essen,

Luffae amar. extr. (II.)

Luffae amar. fruct. (I.)

Luffae amar. sem. (I.) thaten vortreffliche Dienste, insonderheit bei der **Brechrühr.**

Lupinus albus. Phaseolus albus ist eine Art Bohne, die im Pendschab als Medizin officinell ist. Die Hakims gebrauchen sie z. B. gegen Hitze, Ausfluss zc.

Lupin. alb. (I.)

Lupulus, Humulus. Vitis septentrionalis. Der Hopfen ist sowohl im Pendschab, als auch in Kaschmir, Kabul zc. unbekannt, er würde aber wohl in den gebirgigen Gegenden, wie auch in dem fruchtbaren Thale von Kaschmir vorkommen, so wie er auch in einigen Gegenden der englischen Besitzungen, z. B. in Dheyrah Doon angebaut ist. Mussuri im Gebirge ist der einzige Ort, wo in den N. W. Provinzen Ostindiens ein Bier gebraut wird, das passabel ist, das aber nicht ein Jeder bekommen kann. Wegen der Unmäßigkeit im Trinken und der Excesse, welche die englischen Soldaten treiben, war zur Zeit meiner Anwesenheit in Mussuri der Verkauf des Bieres verboten und man bekam keine Bouteille ohne Erlaubnißschein. In Ostindien wird das englische Bier, das von England in Bouteillen hingebraht wird, stark getrunken. In Lahore kostete die Bouteille guten Bieres über 1 Gulden Münze.

Lupul. Humul. fr. (I.) war ein wirksames Mittel, insonderheit bei **Appetitmangel, Magenbüpfen und Kniemehe.**

Lycium, f. Berberis lycium.

Lycocotnum, Luparia, Canicida, Aconitum Ponticum Bot. soll den Wölfen, überhaupt dem Hundsgeschlechte, ein tödtliches Gift sein. Vielleicht ist eben dies das wahre Heilmittel der Wasserscheu? Es wäre wohl versuchenswerth, sowohl innerlich als auch endermatisch.

Lycoperdon tuber, f. Tuber cibarium.

Lycopodium ist, weder in Kaschmir, noch in Lahore bekannt.

Lyc. herb. (I.) nützte insonderheit bei **Kopffsch mit Schwindel, auch nur bei Schwindel, Husten und Bluthar-**
nen.

Lyc. sem. et tinctura (I.) waren von guter Wirkung, vornehmlich bei **Schwindel mit Vergehen des Gesichtes, Speichelfluß, Fieber und allgemeinen Schmerzen.**

Lythrum fruticosum, f. Grislea tomentosa.

Macis ist allgemein bekannt, officinell auch in Lahore. Die Hakims

gebrauchen die Muskatblüthe bei üblem Mundgeruch, Magen- und Leberschwäche, Blähungen zc.

Macis (L.) war ausgezeichnet heilsam, besonders bei **Speichelfluß und Fußschmerz**.

Magnesia carbonica ist zwar nicht officinell in Lahore, kommt jedoch unter dem Namen Pabud bei Dschogi Jafirs zc. vor, die es in kleinen Gaben unter die Patienten vertheilen. Es soll ohnweit Dschemu im Gebirge ein Ort, Seidguria genannt, sein, woher sie es beziehen. Nach hiesiger Analyse ist das dortige Pabud nichts anderes, als die kohlensaure Magnesia mit sehr wenig Eisen-Dryd Gehalt. (Vergl. Pabud).

Magnesia carb. (L.) nützte insonderheit bei **Kopfschmerz, nebligem Sehen, Augentriefen, Durchfall und Harnzwang**.

Magnetes, lapis ist officinell in Lahore.

Magnet. lap. (L.) that gute Dienste, vorzüglich bei **Zahnfleischschmerz und Zahnfleischbluten**.

Majorana. *Origanum Majorana* ist ein allgemein bekanntes Küchenkraut, auch in Lahore in den Gärten zu haben, das früher als Niesemittel, wie auch zu Bädern, Bähungen u. s. w. gebraucht wurde.

Majorana (L.) erwies sich heilsam, besonders bei **Kolik**.

Malum persicum, f. Persica.

Malvacea Karmekra. Karmekra heißt ein Same, der in Lahore officinell ist, vermuthlich von einer *Malvacea* aus dem Gebirge herkommt.

Malv. Karmekra (L.)

Malvacea Todri. Todri's sind in Lahore drei Arten verschiedenfarbiger Samen officinell. *Todri album* ist nach der Behauptung der dortigen Droguisten der Same von der *Polyanthes tuberosa*. Nach der Angabe des Bengal Dispensatoriums ist *Towdri* im Allgemeinen der Same von der *Malva salvatica*. Dr. R. Seligmann's Mittheilungen zu Folge ist *Tuderisch* (vermuthlich der arabische Name von dem *Todri*) der Same vom *Horminum* (*Sclarea H.*), welcher, wie derselbe in seiner Uebersetzung meint, in drei verschiedenfarbigen Arten vorkommt, nämlich in einer weißen, rothen und gelben. Die eben daselbst angeführten Eigenschaften davon stimmen mit den in Indien bekannten überein; sie sind nämlich den männlichen Samen vermehrende, die Geschlechtstheile zum Beischlaf reizende, wie auch fett machende. Ich gebrauchte unter der Benennung *Malvacea Todri* nur die schwärzlicheren oder braunen Samen.

Malv. Todri n. (L.) war ein überaus wirksames Mittel, vornehmlich beim **Sarubrennen**.

Malvae montanae folia sind nur im Gebirge, wo sie auch wachsen, officinell.

Malv. mont. fol. (L.) nützen besonders bei **Durchfällen**.

Malv. mont. sem., werden von den Haisins bei Husten und Blasengeschwüren gebraucht.

Mamira Cashmiriana. Mamiran, f. Chelidonium majus und Glaucium.

Mamira(n), die sogen. **Chatai** wird für die beste Gattung gehalten; diese ist auch officinell in Lahore, jedoch selten ächt zu bekommen. Die verschiedenen Arten von Mamira werden nur äußerlich bei Augenleiden angewandt, wobei sie in der arabischen und auch in der indischen Medizin einen großen Ruf erhalten haben.

Mamira Chat. (L.) erwies sich als ein kräftiges Heilmittel, zumal bei **Kopfschmerz und Durchfall**.

Mandragora (Atropa) wird heut zu Tage weder in Europa noch in Asien, wohl aber in Indien noch zuweilen gebraucht, und muß allerdings ein sehr wirksames Heilmittel sein, das Schlaf und Betäubung hervorbringt. Die persische Benennung derselben heißt Mordum (Menschen), Siah (schwarz) oder Giah (Pflanze)? also wäre das entweder schwarze Menschen oder der Menschen Pflanze.

Manganesium. Manganum wird in Lahore, so viel ich weiß, nur von den Glasfabrikanten gebraucht. Sie beziehen es aus dem Gebirge, namentlich von Dschenn.

Mangifera indica gibt die berühmte Mangofrucht, die im Pendschab so wie auch im ganzen Ostindien zu Hause ist. Aus dem Gebirge wie auch von Multan bekamen wir in Lahore noch zur spätesten Jahreszeit (im Herbst) die besten, saftigsten Mango's, die eine wahrhaft süße und balsamische, allgemein beliebte Frucht ist. Ich gebrauchte davon zu meinen Experimenten nur den Keim.

Mangif. ind. nucl. (L.)

Manna gibt es in Lahore nur zwei officinelle Sorten, nämlich: Manna Shirkescht und manna Turundschebin; beide werden aus Persien eingeführt. Ich verschrieb mir aus einer Apotheke von Agra die Manna calabrina zu meinen Kuren und Experimenten. Die arabischen Aerzte gebrauchen die Manna bei Husten, Brust- und Lungenleiden überhaupt, wie auch beim Erbrechen, bei Koliken, Gebärmutterleiden, Harnverhaltungen, hitzigen Fiebern etc.

Manna cal. (L.) war ausgezeichnet wirksam, vorzüglich bei **Lungen- und Brustentzündungen, wie auch bei Geschwülsten**.

Manna Hedysari Alhagi ist das sogenannte Turundschebin. Es

kommt im Handel ziemlich unrein ansiehend, in Körnern mit Blättern und Stengeln vom *Hedysarum* gemischt vor, und hat auch einen bitteren Geschmack.

Manna Hedysari Alhagi (L.) bewies sich heilsam, insonderheit bei **Hartleibigkeit**.

Manna persica. *Manna Shirkescht* kommt aus Kabul nach Lahore, in schönen reinen und großen Körnern, die einen süßen Geschmack haben; demohngeachtet ist es nicht die *Manna calabrina*, wie Manche so irrig meinen, indem letztere in fingerlangen Stengeln vorkommt, übrigens ebenfalls einen süßen jedoch eigenen Geschmack hat.

Manna Tigel heiße ich, was in Lahore unter der Benennung Scheker tigel verkauft wird und dort officinell ist. Im Bengal Dispensatorium steht es p. 454 unter dem Artikel *Calotropis procera*. „Eine Art von Manna, genannt Shukr- (Zucker) ul-ashur, wird auf diesem oder auf einigen damit nahe verwandten Gattungen von Gesträuchen, und zwar durch den Stich eines Insekts, das *Gultigul* heißt erzeugt. (Royle, Illustr. p. 275.)“ Dieses Insektennest ist von weißer Farbe, ziemlich hart, auswendig rauh, innerlich glatt, unauflösbar im Wasser, und hat einen erdigen Geschmack. Man bekommt es in Lahore bei den herumziehenden Droguisten, Sadu's genannt, zu kaufen, die es vermuthlich wie die übrigen Artikel von Drogen aus dem Hindustan, namentlich aus Bombay bringen. (Vgl. Tab. 8, Fig. 7, 8.)

Manna Tigel (L.) erwies sich heilsam, vorzüglich bei **Schwären**.

Mantis ist gleichfalls ein nicht minder interessanter Artikel als der vorhergehende, nämlich eine Art Heuschrecke, die, wie die oben beschriebene *Tigal* ihr Nest in die Gesträuche baut. Exemplare davon sind ebenfalls auf Tab. 8, Fig. 2, 3 mitgetheilt. Jedoch ist hier zu bemerken, daß die Nester der *Mantis* in Lahore, als ein wenig gesuchter Artikel bei den dortigen Droguisten nicht gehalten werden, indem sie ohnehin im Lande auf den Gesträuchen zu finden sind; ferner, daß die mitgetheilte Abzeichnung desselben eine naturgetreue ist, während ich die dabei befindliche Heuschrecke nur nach einer im hiesigen Naturalienkabinete befindlichen Abbildung kopiren ließ. Ich glaubte mir dieses, obwohl mir die fragliche Heuschrecke in Indien nie zu Gesicht kam, dennoch aus dem Grunde erlauben zu dürfen, weil das dorthier mitgebrachte Nest, dem, der in der genannten Abbildung gezeichneten Heuschrecke beigefügten Nester ganz gleich aussieht.

Mantis ovorum massula. Mantis nidulus. (L.) war ein kräftiges Heilmittel, insbesondere bei der **tropischen Krätze**.

Marantae faecula ist ein stark gebräuchlicher Artikel in Lahore so wie in Indien, wo er auch bereitet wird. Es ist nämlich das Sagmehl aus den Knollen verschiedener *Maranten* und *Scitamineen*. Sowohl die Eingebornen als auch die Engländer gebrauchen es als einen höchst nahrhaften

Artikel, nicht aber in kleinen Gaben als Medizin, obwohl ihm auch dann seine Wirkungen nicht abzuspochen sind, wie ich aus Erfahrung weiß.

Marantae faec. (I.)

Marrubium album. *Marrubium vulgare* wächst in Kaschmir, ist jedoch nicht officinell. Ich gebrauchte in Lahore eine aus Frankreich verschriebene Tinktur, bevor ich noch wußte, daß der weiße Andorn auch in Kaschmir wächst.

Marub. albi tinct. (I.) erwies sich heilsam, vorzüglich bei **Salz-entzündungen und Samenfluß.**

Martialia, f. *Ferrum*.

Mastix ist ein allgemein bekanntes, auch in Lahore officinelles Harz vom Mastixbaume. Die Hakim schreiben ihm Magen- und Leberanschwellungen zertheilende, diese Organe stärkende Eigenschaften zu, und gebrauchen ihn auch gegen feuchten Husten etc. Eine gemeine Praxis im Oriente ist, den Mastix zu kauen, indem man glaubt, daß er die Zähne reinige und das Zahnfleisch stärke.

Mastic. res. (II.)

Meccani balsamum ist officinell in Lahore; er wird aber selten ächt im Handel verkauft.

Mecc. bals. (II.) bewies sich nützlich, besonders gegen **Hartleibigkeit.**

Meconopsis, f. *Stylophorum Nepalense*.

Meidetschob. Meideseg ist eine in Lahore officinelle Rinde, die aber nur äußerlich angewandt wird.

Meidetschob. (I.)

Melandrium triste wächst in den Gebirgen von Kaschmir; es ist aber kein officineller Artikel.

Melia Azedarachta. *Azadarachta indica* wächst im Pendschab, so wie auch in Indien überhaupt. In Lahore sind von diesem Baume Blätter, Rinde, Frucht und auch das Harz officinell.

Meliae azed. fol. (I.) erwiesen sich nützlich, besonders bei **Tag- oder Nachtblindheit, Knieeschmerz, wie auch bei Geschwülsten.**

Melia sempervirens. *Melia Bekain* ist ebenfalls im Pendschab heimisch. Blätter und Frucht werden auch von diesem Baume gebraucht. (Vergl. den Artikel *Moringa Sohangna*.)

Meliae semp. fol. (I.) erwiesen sich heilsam, vorzüglich bei **Kolik.**

Meliae semp. fr. sem. (I.)

Melissae calaminthae semina werden im Pendschab eingeführt, woher? aus Arabien oder Persien? Die dortigen Ärzte gebrauchen sie.

Melilotus officinalis; davon sind in Lahore die Samen officinell,

die auch ich gebrauchte. Woher sie hingebracht werden, konnte ich nicht erfahren. —

Melilot. sem. (L.)

Melissa officinalis ist officinell auch in Lahore; sie kommt von Kabul oder Kaschmir, und wird als Magen- Leber- und Herz stärkend bei Herzklopfen, Aengstlichkeit, hypochondrischer Stimmung gebraucht. Sie soll erheitern, die Verdauung befördern, die Sehkraft schärfen, den Schleim abtreiben und Obstructionen auflösen.

Melissae herba (L.)

Melo (Cucumis) wächst im Pendschab. Die Samen davon sind officinell und werden nebst anderen Sämereien in Emulsion als kühlend, die Harnabsonderung befördernd gebraucht.

Melon. sem. (L.)

Meloë Telini. Mylabris cichorii ist ein in Ostindien, wie auch im Pendschab einheimischer Käfer, der mehr Cantharin enthält, als die Canthariden selbst, weshalb er auch als blasenziehendes Mittel, vorzüglich im frischen Zustande, oder auch nur als concentrirte Tinctur die Cantharides vollkommen ersetzt. Die Indianer glauben damit die Hundswuth heilen zu können; als blasenziehendes Mittel wenden sie dieselbe nie an, indem sie keine Freunde von blasenziehenden Mitteln sind, desto mehr aber vom Glüheisen.

Melongena (Solanum) wird in Indien, im Pendschab, Kaschmir, Kabul etc., so wie auch in manchen Gegenden, vornehmlich in heißeren Ländern Europa's, als ein Küchengemüse angebaut. Die Araber schreiben den Tolläpfeln schwer zu verdauende, Verstopfungen hervorbringende Eigenschaften zu.

Melongen. sem. (L.) erwiesen sich heilsam, insonderheit bei

Kopfweg und Leistenmerz.

Menispermum Cocculus, f. Cocculus Menispermum.

Menispermum cordifolium. Menispermum glabrum. Davon sind die Stängel und das Sahmehl officinell in Lahore. Letzteres heißt Set gilou und ist vermuthlich, was in Bengal Palo heißt. (Vergl. im Bengal Dispensatorium p. 199 die weitläufige Beschreibung nebst der Bereitungsart desselben).

Menispermum glabri caulis (L.) waren ein gutes Heilmittel, insonderheit beim **Nasenbluten, Durchfall, Harnbluten, Schulterschmerz, Ausfluss etc.**

Menispermum faecula (L.) erwies sich höchst wirksam, vornehmlich bei **Impotenz, Samenfluß, zu geschwindem Samenerguß, Fieber etc.**

Menispermum hirsutum wächst im Pendschab und ist officinell.

Menispermum hirs. herb. (L.) nützte vornehmlich bei **Magen-schmerz und Durchfall.**

Mentha piperita hat man weder im Pendschab, noch in Ostindien und Kaschmir. Man gebraucht aber stark in ganz Ostindien die von England eingeführte Pipermentessenz.

Menthae pip. tinct. (I.)

Mentha sylvestris (affin. spec.), **Vena**. Ob dieses nicht die Mentha Royleana oder Mentha viridis des Bengal Dispensatoriums? indem sie im Gebirge, namentlich in Kaschmir wächst, dort auch officinell sein soll.

Mercurial-Praeparate sind in Indien nur zwei dort verfertigte officinell, die aber auch im Pendschab eingeführt werden. Eines heißt Dartschigneu, das andere Reschkepur.

Mercurius-Dartschigneu (III.) gleicht dem corrosiven Sublimat, und wird in Lahore seltener gebraucht, als der

Mercurius-Reschkepur (II.), den man mit dem Mercurius dulcis oder Calomel vergleichen kann. Dieser wird stark, besonders bei syphilitischen Krankheiten angewandt; auch ich bediente mich desselben und fand, daß er abwechselnd (Morgens und Abends) mit Zedmandelöl bei **frischer und bei veralteter Lustseuche** sehr nützlich war; abwechselnd mit Curcuma longa oder mit Ebenum erwies er sich nur bei **chronischer Syphilis** heilsam.

Mercurius fulminans hatte ich mir selbst nach der Howard'schen Vorschrift zubereitet, und gab

Mercur. fulm. (III.)

Mercur. praecip. ruber (III.)

Mercur. solubilis (II.)

Mercur. subl. corr. (III.) und sah vom ägenden Sublimat gute Wirkungen, insonderheit bei **Speichelfluß und bei Lungentzündung**.

Mercur. viv. (I.) nützte vorzüglich bei **Mund- Rachen- und Halsgeschwüren, wie auch bei Hodengeschwülsten**. Quecksilber in Verbindung mit Croton tiglium beseitigte **syphilitische Gelenkschmerzen**.

Mesua ferrea, davon sind die Blüthen officinell in Lahore, vermuthlich werden sie aus dem Gebirge hingebraucht. Man bekommt sie bei den dortigen Droguisten. —

Mesuae ferr. fl. (I.)

Methonica gloriosa wächst im dortigen Gebirge, woher ich die Wurzeln derselben die dort gebraucht werden sollen, bekam. Diese länglichen Wurzelknollen, von denen manche nicht dicker waren als ein Finger, blieben mehrere Monate hindurch weich, wie im frischen Zustande, und zeigten sich

jederzeit überaus kräftig wirkend. Vermuthlich sind sie auch gegen die Brechruhr ein heilsames Mittel?!

Methon. glor. rad. (I.) war von vorzüglicher Wirksamkeit, besonders beim **Nasenbluten, Durst, Brustschmerz, Erbrechen, Samenfluß, Impotenz, wie auch bei allgemeiner Schwäche.**

Mezerei (Daphne) cortex ist nicht officinell in Lahore. Ich hatte sie aus der Apotheke von Agra verschrieben.

Mezer. Daphne, cort. (II.)

Millefolium, Achillea (affinis species), wächst in Kaschmir. Ich hatte eine Tinktur aus Frankreich zum Gebrauche.

Millefol. tinct. (I.) war nützlich, insonderheit bei **nebligem Sehen, wie auch bei Armschmerz.**

Mimosa abstersgens, ihre Blätter sind officinell in Lahore.

Mimosae abst. fol. (I.) erwiesen sich nützlich, insonderheit bei **allgemeinen Schmerzen.**

Mimosa Catechu, f. Catechu.

Mimosae pudicae semina bekam ich aus dem Gebirge, wo sie gebraucht werden sollen.

Mimosae pud. sem. (I.) waren ein höchst wirksames Mittel, vorzüglich gegen **rheumatisches Zahnweh, Heiserkeit und Magenhüpfen.**

Mimos. pud. siliqua (I.)

Mimosa sensitiva Lahoriensis, f. Sensitiva, Mimosa.

Mimosa Sirissa ist officinell in Lahore. Man bringt sie aus Pischawer und Kabul. Die Fakirs gebrauchen sie bei Harnbeschwerden, Tripper u. dgl.

Mimosa Sirissa (I.)

Mimusops Kanki, davon ist in Lahore der Same officinell.

Mimusops Kanki (I.)

Mindereri, Spiritus, f. Ammoniae, acetatum.

Mirabilis Jalapa, f. Jalapa mirabilis.

Momordica Charantia, f. Luffa amara.

Momordica dioica. Momordica Kekoura. Ihre Frucht ist in Lahore zu finden. Im Hindustan soll die Wurzel davon bei fließenden Hämorrhoiden und davon herrührenden Beschwerden gebraucht werden.

Momord. dioic. fr. (I.)

Momord. Elaterium, f. Elaterium.

Morilla, Fungus, f. Phallus Esculentus.

Moringa Sohangna (Sohunjuna.) Hyperanthera Moringa wächst

im ganzen Ostindien, wie auch im Fünfsrömenlande. Hier muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß wahrscheinlich durch die Linne'sche Benennung *Guilandina Moringa* eine Verwechselung dieses Baumes mit der *Guilandina Bonduccella* veranlaßt worden ist. Im Zusammenhange mit diesem Irrthum hat man der *Moringa Sohangua*, deren Früchte bekanntlich in fußlangen, eßbaren Hülsen mit weißen mandelähnlichen Kernen bestehen (wie einerseits die *Materia indica* Minstlie's und das Bengal Dispensatory zc. nachweisen, andererseits im ganzen Hindustan, wie auch im bot. Garten Kalkutta's jedes Auge sehen kann), eine Art Nüsse anhängen wollen. Diesen fabelhaften Nüssen haben die Engländer, welche doch am meisten Gelegenheit hätten, sich hierüber Gewißheit zu verschaffen, den Namen von der *Melia sempervirens*, welcher bei den Arabern bekanntlich *Hab-el-Ban* lautet, mitgetheilt, woraus der englische Name *Ben nuts* entstanden ist, den die deutschen Schriftsteller mit der Behenmüß, die Franzosen mit *noix de ben*, *pois queniques*, *chicot* etc. bezeichnet haben. Den Baum selbst heißen die Engländer „the smooth bonduc tree“. Die Frucht der *Melia* (*Hab el Ban*) ist keine Nuß, wohl aber einer Kirsche von gelblicher Farbe ähnlich, nur mit dem Unterschiede, daß sie in ihrem Kerne nicht nur einen Keim, sondern mehrere kleine, schwarzschalige und längliche Keimchen enthält. So bleibt uns nichts anderes übrig, als einzig und allein bei der *Guilandina Bonduccella* (nicht *Moringa*) eine Nuß zu suchen, die jedoch auf keinen Fall *Ban* oder *Ben* heißen kann. Eine im genannten Dispensatorium befindliche Stelle gesteht eine ähnliche Verwirrung selbst ein und lautet p. 244—245: „There is much confusion in the names of the different *Melia* and *Azadarachta*. *Melia* (*sempervirens*) *Bukayun* seeds are called *Hub-ool-Ban*, and are considered emetic, laxative and anthelmintic“, d. h. im Deutschen: „Es ist viel Confusion in den Namen der verschiedenen *Melien* und *Azedarachten*. Der Same von der immergrünen *Melia* *Bekain* heißt *Hab el Ban* und wird für brechenerregend, purgirend und würmerabtreibend gehalten“. Diese Confusion ist nun dadurch noch vermehrt worden, daß man der Frucht von der *Melia*, der *Azadarachta*, der *Moringa Sohangua* und der *Guilandina Bonduccella* einen und denselben Namen gegeben hat, welcher nur im Arabischen für die *Melia* allein der passende ist, und zwar, weil das Wort *Hab*, woraus man in den verschiedenen Uebersetzungen eine Nuß gemacht hat, in jener Sprache nichts anderes als eine Pille, einen Kern oder Samen bedeutet. Die Nuß heißt *Dschous*, wornach also die Behenmüß, wenn wirklich eine solche existirte, im Arabischen *Dschous-el-Ban* heißen und der *Melia* angehören müßte. Wenn nun die im Hindustan wohnenden englischen Männer der Wissenschaft sich solche Irrthümer zu Schulden kommen lassen; so ist es kein Wunder, daß die wegen ihrer Entfernung auf Tren und Glauben nachschreibenden Deut-

schen und Franzosen jene irrthümlichen Benennungen sammt der fabelhaften Frucht in ihre medizinischen, botanischen und encyclopädischen Werke aufnahmen.

Die Sakims gebrauchen die Frucht von der Moringa (Sohnjuna) gegen Leber- und Milzleiden, Gelenkschmerz, Starrkrampf, Nervenschwäche, Lähmungen, Pusteln, Flecken, Ausatz zc. Die Engländer glauben, die Wurzel derselben besitze die Eigenschaften des Meerrettigs.

Moring. Soh. rad. (L.) bewies sich heilsam, vorzüglich bei **Salzgeschwüren**.

Morrisonica pillula ist jetzt in Ostindien durch die Halloway'sche Pille verdrängt worden. Die Bestandtheile der Morrison'schen Pillen sollen folgende sein.

Rr. 1. bestehen aus gleichen Theilen Aloe und Weinsteinrahm, und sind mit Gummischleim zur Masse verfertigt.

Rr. 2. enthalten Gummigutt 2 Drachmen, Aloe 3 Drachmen, Coloquinten 1 Drachme, Weinsteinrahm 4 Drachmen und werden mit Syrup angemacht.

Morphium, f. Opium.

Morum ist die Frucht von Morus. Morus alba wächst in Lahore. Morus nigra wächst in Kabul und Kaschmir. Auch den Maulbeerfrüchten schreiben die arabischen Aerzte mehrere Heilkräfte zu; so gebrauchen sie die Sakims bei Halsentzündungen, Magenschwäche, Melancholie zc.

Mori alb. fruct. alb. (L.) erwies sich heilsam, vorzüglich bei **Durchfällen**.

Mori alb. fruct. nig. (L.) war nützlich, insonderheit beim **Seitenstechen**.

Moschata, nux. Nux myristica ist, glaube ich, in der ganzen Welt zu haben. Die Sakims gebrauchen die Muskatnuß gegen Augen- Magen- und Milzleiden, Harnverhaltungen, wie auch gegen flechtenartige Ausschläge zc.

Moschat. nux (L.) war ein überaus nützlichcs Heilmittel, insonderheit bei **Kopfschmerz, innerer Hitze mit Brennen und** (mit Hirshhorn) **bei Durchfall**.

Moschus moschiferus ist officinell in Lahore. Man hat jedoch nicht die beste, die chinesische Bisamgattung, sondern den gemeinen Moschus aus dem Gebirge, dessen Geruch schon von dem der chinesischen verschieden ist, wie auch die Form und Gestalt des Beutels. Ich gebrauchte immer nur meinen guten aus dem Pendschab.

Moschus mosch. tinct. (II.) erwies sich heilsam, vornehmlich beim **Kopfschmerz**.

Mucuna pruriens, f. Dolichos pruriens.

Mulgedium rapunculoides (varietas), ist in Kaschmir officinell, und wächst auch dort in den Gebirgen.

Mulged. cort. et fol. (I.) waren nützlich, insonderheit bei **Schwären**.

Mumiai persica, f. Asphaltum persicum.

Muriaticum, acidum, f. Natri muriatici, acidum.

Murineum ist der Mäusestoffs, der aus dem Blute der Mäuse verfertigt werden kann. Vor Zeiten war der Mäusestoffs officinell und hatte den Namen album nigrum. Der Hundstoffs hieß album graecum, was schon mehr bekannt sein dürfte.

Mutella Antigensis Lin. Mutella ist der Gattungsname; eine ihrer Abarten soll die gegenwärtige (M. occidentalis) sein. Es ist nämlich ein sehr schönes scharlach-sammtfarbiges Insekt, beiläufig von der Größe einer Erbse, nur ein wenig flach, das zur Sommerszeit nach einem Regen auf sandigem Boden herumkriechend, so wie im Pendschab, auch im Hindustan zu sehen ist. Flügel hat das Insekt keine. In Lahore ist diese Mutella officinell und man kann sie im getrockneten Zustande bei den dortigen Droguisten haben.

Mutella Antig. (I.) war ein äußerst kräftiges Heilmittel, besonders gut beim **Speichelfluß**.

Mylabris eichorei, f. Meloë Telini.

Myrica sapida heißt ein Baum, der im Himalaja wächst, und von dem eine gewürzhafte Rinde stammt, die in Lahore wie auch im Hindustan officinell ist.

Myric. sap. cort. (I.)

Myristica moschata, f. Moschata, nux.

Myristicae Arillus, f. Macis.

Myrobalanus Bellerica ist officinell in Lahore und wird stark gebraucht, so wie auch die vier nachfolgenden Myrobalanen. Die Hafims geben sie bei Magen- und Eingeweidekrankheiten überhaupt ein.

Myrobal. Beller. (I.) war vornehmlich nützlich bei **Speichelfluß** und **Schlaflosigkeit mit Schleimhusten**.

Myrobalanus Chebula.

Myrobalanus citrina.

Myrobal. citr. (I.) erwies sich heilsam, insonderheit bei **Kopf-leiden**.

Myrobalanus Emblica. Phyllanthus emblica wird von den Hafims als magenstärkend, die Verdauung befördernd, Hämorrhoiden heilend, die Haare stärkend, schwärzend und den Haarwuchs stimulirend gehalten. Ein solches kräftiges, in vielen Krankheiten anwendbares und einfaches Heilmittel soll man in der europäischen Praxis als unnütz betrachtet, nur den orientalischen Aerzten zum Gebrauche überlassen?

Myrobal. Embl. fruct. (I.) war gewiß eines meiner besten Heilmittel, vorzüglich bei **nebligem Sehen, Magenschmerz, Aufblähung, Durchfall, Mastdarmvorfall, fistulösen Geschwüren** 2c.

Myrobalanus nigra ist auch nicht minder wichtig als der vorhergehende Artikel.

Myrobal. nig. (I.) bewies sich nützlich, insonderheit bei **Schwindel, Kopfweh, Milzverhärtung, Kreuzschmerz wie auch bei Hämorrhoiden**, wo es abwechselnd mit Jod, nützlich war.

Myrrha ist ein allgemein bekanntes Gummiharz, das man auch in Europa gebraucht. Die arabischen Aerzte halten die Myrrhe für Schleim-trocknend, Lungengeschwüre und veralteten Husten heilend, Leberobstructionen eröffnend, Würmer tödtend, die Regel befördernd, und die Frucht abtreibend.

Myrrha (II.)

Myrtus communis; davon sind in Lahore die Blätter und Früchte officinell. Die Blätter werden z. B. bei Gehirnkrankheiten überhaupt, Fallsucht 2c., wie auch bei Blähungen, Magen- und Leberkrankheiten angewandt. Die Früchte gebraucht man unter Andern beim Durchfall, bei Blutflüssen mit Brennen, vornehmlich in den untern Theilen, als in der Harnröhre oder in der Gebärmutter, wie auch bei Eiterungen 2c.

Myrt. bacc. (I.) nützen besonders bei **Augentriefen, wie auch bei Brustschmerz und Husten mit Engbrüstigkeit.**

Myrt. fol. (I.)

Narcissus tazetta, davon ist die Wurzel officinell in Lahore und Kaschmir. Man bringt sie auch aus Kaschmir nach Lahore.

Narciss. rad. (I.) war ein gutes Heilmittel, vorzüglich bei **Geleukschmerz.**

Nardostachys Jatamansi. Valeriana Jatamansi ist eine in Lahore officinelle Wurzel, die von den Fakirs wie auch von den indischen Aerzten stark gebraucht wird, und das mit vollem Rechte, indem auch ich mich durch mehrjährige Erfahrung von ihren heilsamen Wirkungen hinlänglich überzeugt habe. Sie wächst in den Alpen des nördlichen Himalaja's, hat einen starken nicht widerlichen Geruch, welcher dem unseres Baldrians etwas nahe kommt; kann dem ungeachtet nicht mit der radix valerianae sylvestris ersetzt werden.

Nardost. Jat. (I.) bewies sich höchst heilkräftig bei **cariösen Zahnschmerzen mit und ohne Backgeschwülste, wie auch bei Erbrechen, Brust- und Kreuzschmerzen, Obstructionen** 2c.

Nasturtium aquaticum, f. **Sisymbrium Nasturtium.**

Natrum muriaticum. Davon gibt es in Lahore, wie auch überall verschiedene Arten. Ich gebrauchte das gewöhnliche krySTALLINISCHE Kochsalz, welches im Lande in einer Reihe von Gebirgen befindlich ist. Außer diesem hatte ich auch noch mit dem Salze aus dem Dschail (Gefängniß) einige Versuche gemacht. Dieses unterschied sich vom erstern durch seinen bitteren Geschmack. Es kam in großen Klumpen vor, die sich leicht zerbröckeln ließen, indem sie aus kleinen Krystallen bestanden.

Natrum. mur. (I.)

Nelumbium speciosum kommt in Lahore und Kaschmir vor. Die Blumen derselben sind die den Götzendienern geheiligten Lotus, die von den Hindus zu ihren religiösen Gebräuchen angewandt, worauf sie in Kaschmir in den Fluß geworfen werden, so daß man in jenem paradiesischen Thale an den Vormittagen viele solcher Blumen den Fluß hinab schwimmen sehen kann. Die Wurzeln derselben werden dort wie auch in Lahore als ein Gemüse genossen. Die Samen derselben sind sowohl in Kaschmir als auch im Pendschab als officinell zu haben.

Nelumb. spec. fl. (I.) bewies sich im frischen Zustande zubereitet höchst heilkräftig, vornehmlich bei der **Lustsenche**, und das in allen Formen, frischen und alten.

Nepeta Cataria ist ein aromatisches Kraut, das bei Unverdaulichkeit mit Blähungen, vorzüglich hyster. Personen gebraucht wird. Bei Katzen soll die Katzenmünze aphrodisiastisch wirken. *Nepeta pannonica* aff. wächst in Kaschmir, wo sie, so wie auch in Lahore officinell ist.

Nepeta (Cat. oder besser pannon. aff.) (I.) war nützlich, insbesondere beim **Speichelfluß**.

Nepeta salviaefolia wächst ebenfalls in Kaschmir, wird aber weniger gebraucht als die vorhergehende, und das nur in Kaschmir.

Nepet. salviaefol. herb. et rad. (I.) Diese Wurzel nützte vorzüglich bei **Magenschmerz wie auch beim Zucken**.

Nephrodium Filix mas, f. *Filix mas*.

Nerium antidysentericum. *Wrightea antidysenterica*. *Echites antidysenterica* ist ein Strauch, der in einigen Gegenden Indiens 2c. vorkommen soll. Der Same davon ist officinell auch in Lahore; er sieht fast dem Hafer ähnlich aus, und ist, wie ich aus Erfahrung weiß, eines der wichtigsten Heilmittel, das gewiß die Beachtung der europäischen Aerzte verdient.

Nerii ant. sem. (I.) bewies sich ungemein heilkräftig, insbesondere beim **Schleimbusten, Erbrechen und Koliken mit Durchfall oder auch mit Hartleibigkeit und Aufblähung, Afterschmerz, Kreuzschmerz, Leisten-schmerz 2c.**

Nerium odorum wird im Hindustan und im Pendschab in den Gärten als eine Zierpflanze gehalten. Officinell sind davon Blätter, Blumen und Wurzeln; jedoch sollen die Wurzeln von der im Gebirge wachsenden Pflanze giftiger sein, als die in den Gärten Indiens wachsenden; und es heißt, daß sich die Weiber im Gebirge damit vergiften, wenn sie die Eifersucht plagt, weshalb es auch dort als Sprichwort gelten soll, daß zankende Weiber einander zurufen: Geh und friß die Wurzel von der Kenehr.

Nerii odor. rad. (II.) war ein gut wirkendes Heilmittel, vorzüglich bei der **Engbrüstigkeit**.

Nerium Oleander ist nicht officinell in Lahore. Er soll den meisten Thieren, besonders dem Esel ein tödtliches Gift sein. Ich hatte die Tinctur von den Blättern desselben aus Europa mitgenommen.

Ner. Oleand. tinct. (II.)

Nicotiana. f. Tabacum.

Nigella sativa wird in ganz Ostindien angebaut. Die Samen davon sind officinell im Hindustan wie auch in Lahore. Man glaubt, daß sie die Milch der Säugenden vermehren.

Nigell. sat. sem. (I.)

Nitricum, acidum, Salpetersäure ist auch in Lahore officinell; sowohl die Silberarbeiter als auch die Haksims gebrauchen sie. Man destillirt sie ganz einfach in einem irdenen Gefäß aus einem Gemische von Eisenvitriol, Salpeter mit und ohne Mann.

Nitric. ac. (III.) nützte vornehmlich bei **Hodenentzündungsgeschwulst**.

Nitro-mur. ac. und Nitro-sal. amm. ac. (III.)

Nitrum, f. Kali nitricum.

Nummulite - Nummuline - Schadenedsch sind im Pendschab officinell. Es sind nämlich linsenförmige Steinchen, deren es größere und kleinere gibt. Die Bestandtheile davon sind nach hier angestellter Analysation, kohlensaurer Kalk mit Spuren von Eisenoxyd. Die Haksims gebrauchen sie vornehmlich bei Augenkrankheiten, wie auch bei Geschwüren.

Numul. Schadenedsch (I.) wirkte vorzüglich gut beim **Systen**.

Nux Cocus, f. Cocos nux.

Nux moschatus, f. Moschata nux.

Nux potatorum, f. Strychnos nux potatorum.

Nux vomica, f. Strychnos nux vomica.

Nycterineum, der Fledermausstoff, abgeleitet von Nycteris oder Nycterin (Vespertilio). Dieses unerhörte Präparat bewährte sich als ein heilsames Mittel bei meinen Experimenten, weshalb ich es auch für diejenigen Männer beibehalten habe, die, so wie ich nach dem Sprichworte: „Versucht

Alles und behaltet das Beste!“ handeln. Diesen sonderbaren Heilstoff bereitete ich auf zweierlei Arten; entweder mischte ich das Blut von den Fleder-
mäusen mit gleichen Theilen höchst rectificirten Weingeistes, wovon ich die
Essenz aufbewahrte; oder aber ich ließ die ganze Fledermaus, so wie sie war,
mit süßem Del auskochen, und mischte dieses Del mit gleichen Theilen Al-
kohol, wovon die geistige Essenz zum Gebrauche aufgehoben, in einer Büchse
vor dem Eindringen der Lichtstrahlen geschützt, bewahrt wurde.

Nycterineum (L.) war ein nützlicher Heilstoff, vorzüglich bei
Fiebern.

Nymphaea alba kommt ebenfalls in Kaschmir und Lahore vor. Die
Blumen, die Samen, der Syrup und das destillirte Wasser davon sind in
Lahore officinell.

Nymph. alb. sem. (L.) erwiesen sich heilsam, insbesondere bei
**Kopfschmerz, syphilitischen Mundgeschwüren, wie auch
bei der Brechruhr.**

Ocimum album wächst in Kaschmir, wo es, so wie auch in Lahore,
officinell ist.

Ocimi albi herb. (L.) war ein gutes Heilmittel, vornehmlich bei
**syphilitischer Gelenkschmerz, Samen- und Nasenfluß
mit und ohne Impotenz.**

Ocimum Basilicum wächst in den Gärten von Lahore, wie auch in
Kaschmir. Die Blätter desselben sollen dem Magen schädlich und schwer zu
verdauen sein. Die Samen desselben sind officinell.

Ocimi Basil. herb. (L.) nützte vornehmlich bei **Kolik.**

Ocimi Basil. sem. (L.) waren ein gutes Mittel, insonderheit bei
Magenschmerzen.

Ocimum pilosum ist in Lahore officinell; es wächst in der dortigen
Umgebung.

Ocimi pil. herb. (L.) war nützlich bei solchen **Fleckausschlä-
gen**, die öfters verschwanden und wieder erschienen.

Ocimum sanctum wird in Lahore von den Hindus als eine heilige
Pflanze betrachtet, mit großer Sorgfalt gezogen. Der Same davon ist
officinell.

Ocimi sancti radix oder semina (L.) Diese Wurzel bewährte sich
insbesondere nützlich bei **Ohrschmerz mit Ohrenfluß,
wie auch bei Engbrüstigkeit mit Schleimhusten.**

Oleander, Nerium, f. Nerium Oleander.

Oleum animale Dippelii (aethereum) ist ein bekanntes, sehr erhi-
zendes empyreumatisches Del, welches das Nerven- und Blutsystem aufregt,
den Schweiß und Harn befördert, weshalb es auch in der Brechruhr ver-

suchenswerth ist. Man lobt es gegen das nervöse Hüftweh. Es muß vor Licht und Luft gut aufbewahrt werden.

Ol. an. Dipp. (II.)

Olibanum indicum ist officinell in Lahore. Es soll ein Produkt der *Boswellia thurifera* sein, und wird gegen Blutflüsse angerathen.

Olib. ind. (II.) bewährte sich als hülfreich, insonderheit bei **Schlingbeschwerden, Koliken, Leisten- und allgemeinen Schmerzen.**

Onosma macrocephala. *Bracheatum* Royle ist in Kaschmir officinell und wächst häufig auf den Alpen des Himalaja, namentlich auf dem Hindukusch am Wege, der von Pimber nach Kaschmir führt. Es ist eine wirksame Pflanze. Ich habe sowohl mit dem Blumenstock als auch mit der Wurzel derselben mehrjährige interessante Experimente bei so mancherlei Krankheiten gemacht, deren Resultate bereits mitgetheilt worden sind.

Onosm. macr. fl. (I.) bewährte sich als vorzüglich empfehlenswerth bei **Schwindel, katarrhalischem Niesen, herumziehenden Gelenkschmerzen und Zucken.**

Onosm. macr. rad. (I.) war ausgezeichnet nützlich bei **Krenzsmerz und bei der tropischen Kräge.**

Opium purum ist so wie in Europa auch in Indien eines der wichtigsten Heilmittel, zugleich aber auch das Befriedigungsmittel eines Bedürfnisses denen, die sich an den täglichen Genuß desselben gewöhnt haben.

Opü puri Verreibung oder Tinktur (II.) war nützlich, besonders beim **Sarnzwang.**

Morphium oder Morphia (III.) ist den orientalischen Aerzten nur durch uns Europäer etwas bekannt geworden. Das reine Morphin, wie auch die Morphin-Salze, effigsaures, salzsaures oder schwefelsaures Morphin sind höchst kräftige Präparate, die nie in zu großen Gaben eingegeben werden sollen.

Opü nitric. acid. comp. (II.) that vortreffliche Dienste bei der **Muhr.**

Opü sulph. sod. comp. (II.)

Opopanax. Der eingedickte Panagast ist auch in Lahore officinell. Die Fakirs gebrauchen ihn bei kalten Gebärmutterleiden, Blähungskoliken, Krämpfen, Ausflüssen, Verhärtungen zc.

Opopan. (II.) erwies sich als ein höchst wirksames Heilmittel, nützlich insonderheit bei **Appetitmangel, Schmerzen in der Nabelgegend, Stuhzwang, Muhr zc.**

Orchis conopiacae (affinis species) wächst auf den Gebirgen von Kaschmir, ist jedoch nicht officinell.

Orchis mascula, f. Salep.

Origanum heracleoticum (affinis species) ist officinell in Kaschmir, und wächst auch da auf den Gebirgen.

Origan. heracl. herb. (I.)

Origanum Majorana, f. Majorana.

Origanum vulgare ist jetzt überall, glaube ich, obsolet geworden. Die getrockneten Blätter anstatt Thee getrunken sollen höchst angenehm sein; sie werden als magenstärkend und bluttreibend angerathen.

Orobanche cruenta, f. Cruenta Bertelotia, was jedoch eine unrichtige Benennung sein soll.

Oryza rubra wird im Pendschab wie auch in Kaschmir angebaut, und dient den Eingebornen zur Nahrung.

Oryza rubr. (I.) bewährte sich auch als Heilmittel, insonderheit beim **Durchfall**.

Os Sepiae, f. Sepiae os.

Oxalas ammoniacae ist ein bekanntes chemisches Präparat, von dem aber die orientalischen Aerzte nichts wissen.

Oxalas ammon. (II.) zeigte sich nützlich, vorzüglich beim **Mastdarmvorfall**.

Oxalicum, acidum. Sal acetosellae ist den lahorischen Aerzten ebenfalls unbekannt. Ich machte es mir selbst.

Oxal. ac. (III.) bewies sich hilfreich, insonderheit beim **Nasenbluten mit Verdunkelung des Gesichtes**.

Oxalis corniculata wächst in Kaschmir und wird auch zur Medizin gebraucht.

Oxal. corn. fol. (I.)

Oxyria elatior wächst in Kaschmir und wird zur magenstärkenden, gewürzhaften Mischung Tschatni gebraucht.

Pabud. Unter dieser Benennung findet man in Indien verschiedene weiße Erddarten, welche die Hindu's zu ihren religiösen Gebräuchen anwenden. Das ächte Pabud ist die Magnesia. Eine geringere Sorte, die in Kaschmir existirt und aus Ameruat im Gebirge hingebracht wird, besteht hiesiger Analyse zu Folge aus kohlensaurer Kalkerde, Bittererde und Spuren von Eisenoxyd.

Papaver album. Papaver somniferum. Die Mohnköpfe, Mohnsamen und der Mohnsaft sind in Lahore officinell.

Papav. capita et sem. (I.)

Papaver Rhoeas wächst auch in Indien und Lahore, theils in den Gärten, theils als Unkraut, wie auch bei uns, auf den Feldern. Der sogenannte Feldmohn wird jedoch weder hier noch dort gehörig angewandt, vermuthlich weil man seine heilsamen Wirkungen nicht gehörig kennt.

Papav. rhoead. fl. (I.)

Papaver spinosum, f. Argemone mexicana.

Pareira brava. Cissampelos. Die Wurzel dieser bekannten amerikanischen Pflanze wurde erst vor Kurzem für antisyphilitisch gehalten. In Lahore ist sie unbekannt. Ich erhielt sie aus einer Apotheke Agra's, und sah gute Wirkungen von

Pareira br. (I.) vorzüglich bei **Seitenschmerz und Brechruhr.**

Pastinaca Opopanax, f. Opopanax.

Pastinaca Secacul ist das Schekakel missri (ägyptisch), oder nach Ainslie's Materia indica, Sium sisarum (Die Zuckerwurzel), weil misri auch Zucker heißen kann. Sie ist in Lahore officinell, wird stark gebraucht, und das mit vollem Rechte.

Pastin. Schekakel rad. (I.) bewies sich äußerst wirksam, vornehmlich bei **Katarrh, Schnupfen, Seitenschmerz, blutigem oder syphilitischem Tripper, Fieber** etc.

Patüz (Atüs?) f. Batis spinosa.

Pedicularis labellata ist in Kaschmir officinell; sie wächst auch dort im Gebirge.

Pedicularis — Pendschmul (Quinque radicum) ist ebenfalls nur in Kaschmir officinell, wo sie auch in den Gebirgen zu Hause ist.

Pedicul. Pendschmul rad. (I.)

Peganum Harmala, f. Harmala Ruta.

Periploca indica, f. Hemidesmus indicus.

Persica. Malum Persicum. Pfirsiche hat man in Lahore zwei Gattungen. Die Pfirsichkerne sollen, so wie auch die Blausäure, Nesselausschlag hervorbringen.

Persic. nucl. (I.)

Petroleum ist nicht allgemein bekannt und wenig gebraucht von den lahorischen Aerzten. Man bekommt es jenseits des Indus hinter dem sogenannten Berge Takt e Keisar in der Gegend von Banu und Tank, wie auch im Bazar Dhera Ismail Khan's. Es ist ein hell röthliches Steinöl, von guter Beschaffenheit; sowohl dieses, als auch ein englisches aus Bombay mitgebrachtes diente mir zu meinen Kuren und Experimenten.

Petroleum (II.) that herrliche Wirkungen, insonderheit bei **Angentriefen; allgemeinen, sowohl rheumatischen als auch syphilitischen Schmerzen. Jucken und Starrheit der Glieder.**

Petroselinum wird jetzt auch in Lahore angebaut; den Eingebornen ist es noch wenig bekannt.

Petrosel. herb. (I.) war ein gutes Heilmittel, vorzüglich beim **Brustschmerz**.

Petrosel. sem. (I.)

Phallus esculentus. Morilla (Fungus) ist im Bazar Lahore's zu bekommen. Man bringt die Morcheln aus dem Gebirge, und sie werden auch da, wie bei uns, nicht als Medizin, sondern als Küchenartikel mit Fleisch zubereitet, genossen. Die dortige aus Sozara herkommende ist eine bedeutend größere Art, als diejenige, die hier in Wien ist.

Phall. escul. (I.)

Pharbitis coerulea, f. *Ipomoea coerulea*.

Phaseolus aconitifolius wird im Pendschab angebaut. Diese Hülsenfrucht, wie auch die beiden nachfolgenden, dienen den Inländern als Nahrung; keine dieser drei Arten wird innerlich als Medizin gebraucht. Nach Royle sollen die Wurzeln des *Phaseolus aconitifolius* und die des *Phaseolus radiatus* narcotische Eigenschaften haben.

Phaseol. acon. fr. (I.)

Phaseolus Mungo und

Phaseolus radiatus sind, wie oben erwähnt, mehr als Nahrungsstoff der Indier, weniger als Medizin zu betrachten. Die Erfahrung hat mich indessen gelehrt, daß jede Frucht, jedes Grünzeug, Gemüse und was es immer sein mag, gehörig zubereitet eingenommen, auch als Medizin dienen kann.

Phaseol. radiat. fr. (I.) bewährte sich als ein gutes Heilmittel, vornehmlich beim **Appetitmangel**.

Phoenicea gummi ist das, was man in Lahore bei den Droguisten unter der Benennung *Hokmtschi* bekommt. Man sagt, es käme von Multan, und sei der eingedickte Saft von einer Art Dattelbaum; es ist officinell in Lahore und wird sogar, wenn es in Milch aufgelöst, mehrere Tage hindurch eingenommen wird, als ein Mittel gegen Fieber und bei Schwäche der Zeugungskräfte angerathen.

Phoenic. gummi (II.)

Phoenix dactylifera Frucht, f. *Dactylus*.

Phosphorus ist den orientalischen Aerzten unbekannt. Auch der Phosphor ist ein großes Heilmittel, wie man auch in Europa weiß. Es gehört aber große Vorsicht dazu, und man kann ihn nur im aufgelösten Zustande in sehr kleinen Gaben vorthellhaft eingeben, z. B. in Aether oder Mandelsöl aufgelöst; gelind wirkende Mittel sind auch folgende beide Phosphorpräparate.

Phosphas (sodae) natricus (II.) und

Phosph. ac. (II.) die Phosphorsäure bewies sich heilsam, insbesondere bei der **Zungenentzündung**.

Phyllanthus Emblica, f. *Myrobalanus Emblica*.

Physalis Alkekengi, ihre Beeren (*Halicacabum*) sind das sogenannte Kagnedsch der Perser. Die Engländer heißen aber auch die *Physalis flexuosa* (*somnifera*), *kaknuj*; vielleicht weil sie zu demselben Geschlechte der *Physalis* gehört oder weil man sie unten in Bengal so heißt? die Judenkirschen sind längst aus der europäischen Medizin als unnütz verkannt bei Seite gesetzt worden. Die orientalischen Aerzte gebrauchen sie unter andern als harntreibend und bei Geschwüren der Harnblase. Auch purgirende Eigenschaften sollen sie haben, und werden mehr zu Pferdekuren gebraucht.

Physal. Alkek. fr. (L.) bewährten sich als vorzüglich heilsam, insonderheit bei **Kopfschwären, wie auch bei halbseitiger Lähmung.**

Physalis flexuosa. *Physalis somnifera* wächst im Pendschab, z. B. findet man sie zwischen den Ruinen der alten Stadt Lahore. So viel ich weiß, wird aber kein Theil dieser Pflanze gebraucht. Man findet in Lahore officinell und stark gebraucht eine Wurzel, die man dort *Asgend Naghori* heißt. Da nun im Bengal Dispensatorium dieser *Physalis* (mit Recht oder Unrecht?) die indischen Namen *Usgund* (*Asgend*) und auch *Kaknuj* gegeben worden sind, so habe ich einstweilen die naghorische *Asgendwurzel* (die ganz anders aussieht als die Wurzel der bei Lahore wachsenden *Physalis somnifera*), unter dem Namen *Physal. flex. rad.* beibehalten. In Lahore versteht man unter *Kagnedsch* auch nur die Judenkirschen. Was ich unter der Benennung *Physal. flex. sem.* gebraucht habe, war auch nicht der Same von der lahorisches *Physalis*, sondern ein bei den dortigen Droguisten unter dem Namen *Tohm e Penir* oder *Penir ke bidsch* bekannter Samen, den man aus Multan nach Lahore bringt. Die Pflanze kann wohl eine *Physalis* sein, ob es aber die *flexuosa*? Sie wächst jenseits des Indus am Fuße des Gebirges; Piddington hat ihr den Namen *Peniru* gegeben. *Penir* heißt man im Persischen und im Indischen den Käse, und dieser Same hat den Namen des Käses, weil man damit die Milch coaguliren und Käse machen kann. Ich befürchte, daß auch hier mit den drei Namen dieser Pflanze, nämlich: *Asgend*, *Kagnedsch* und *Peniru* eine Confusion, gleich der bei der *Melia* angegebenen, statt findet, und hoffe in einem baldigen Nachtrag den rechten Aufschluß mittheilen zu können. Das Labkraut oder Bettstroh (*Gallium verum L.*), das vor Zeiten in Europa officinell war, hat gelbe Blumen und scheint mit dem *Peniru* gemeinschaftliche Eigenschaften zu haben.

Physal. (flex.?) rad. (L.) war ein äußerst wirksames Heilmittel, vorzüglich bei **habituellen Durchfällen und bei Fiebern.**

Physal. (flex.?) sem. (L.) bewährte sich ebenfalls als höchst nützlich, insonderheit bei **Mundentzündungen, Erbrechen, Durchfall und Knieschmerz.**

Physalis kagnedsch, f. *Physalis*. Alkengi.

Picrorrhiza kurroa ist die Wurzel von einer im Gebirge, wie auch in der Umgebung von Kaschnir wachsenden Pflanze. Sie ist im ganzen Hindustan, im Pendschab, in Kaschnir 2c. officinell, wird jedoch in Lahore mehr nur als ein Vieharzneimittel betrachtet. Sie hat ausgezeichnete Eigenschaften, weshalb ich einen starken Gebrauch davon machte.

Picrorrh. kurr. (L.) nützte bei vielen Krankheiten, vorzüglich aber bei **acutem Hüftweh, Durchfällen mit Fieber, Geschwülsten, wie auch bei der tropischen Krätze.**

Pimberi gummi heißt man ein in Lahore officinelles Gummi, weil es von Pimber (am Paß der geraden Straße, die von Lahore nach Kaschnir führt) herkömmt. Es sieht aus, wie das Gummi arabikum, und wird auch anstatt desselben gebraucht. Die Indier heißen es auch Gunt folehl.

Pimberi gummi (L.)

Pinus indica. Der Simalajafichte schreibt man verschiedene und zwar wichtige Heilkräfte zu. Sie soll gegen Nervenerschlaffung, Apoplexie, haltseitige Lähmung und auch gegen Wassersucht wirksam sein.

Pinus pinea. Die Frucht davon bringt man aus Kabul nach Lahore.

Piper album und *Piper nigrum* kommen von einer und derselben Pflanze, unterscheiden sich jedoch wesentlich darin, daß der weiße Pfeffer milder als der schwarze, weil ihm die Fruchthülle (*Pericarpium*) abgenommen ist. Einigen Schriftstellern zu Folge geschieht dieß, indem man den gewöhnlichen schwarzen Pfeffer in Wasser einweicht, bis die Körner anschwellen, worauf die Samenkapseln abgeschält werden. Andere hingegen meinen, daß der schwarze im Mark, das ihn umgibt, bis zur Reife gelassen werde, während die zum weißen Pfeffer bestimmten Körner nicht völlig bis zur Reife im Mark bleiben und dann noch geschält werden. Wie dem nun immer ist, so bleibt der weiße Pfeffer doch ein gutes Heilmittel, das seine eigenen Wirkungen hat, die beim schwarzen Pfeffer nicht zu finden sind.

Piper album (L.) bewies sich heilsam, vorzüglich bei **Kriebelnden Schmerzen, wie auch bei Schwären.**

Piper. albi tinct. (L.) war vorzüglich nützlich bei der **Impotenz.**

Piper Betel (Betle), seine Blätter werden aus dem Hindustan nach Lahore gebracht, wo sie im Bazar jederzeit feucht erhalten, frisch zu haben sind. Man gebraucht sie vorzüglich zum berühmten Ränmittel (*Masticatorium*) Ostindiens. Dieses besteht nämlich aus einem Betelblatt, worin einige Stücken von der Krekapaalnuß nebst einigen Granen angemachten Kalks eingewickelt werden, die man auf einmal als einen Bissen in den Mund nimmt und kaut. Die Mischung dieser drei Artikel bringt eine dunkelbraune Farbe hervor, die den innern und den äußern Theil des Mundes, als Lippen,

Zunge, Zahnfleisch zc. roth färbt. Man behauptet, daß hiedurch sowohl das Zahnfleisch als auch der Magen gestärkt und die Verdauung erleichtert werde; und doch gebrauchen es auch viele solche, die eine gute Verdauung mit einem gesunden Zahnfleisch haben, und durch den Mißbrauch desselben sich mehr Schaden als Nutzen zuführen können. Die Wurzel vom Piper Betle soll die indische Galanga sein. (Vgl. Galanga).

Pip. Betel fol. (I.)

Piper Cubeba, f. Cubeba.

Piper Indicum, f. Capsicum annum.

Piper longum ist allgemein bekannt. Seine guten Eigenschaften kennt man aber nicht, weshalb er so wenig gebraucht wird. Die Hindus legen ihm stimuliernde aphrodisiastische Eigenschaften bei.

Pip. longi fruct. (I.) bewährte sich nützlich bei **Katarrhen, Schnupfen, Zahnfleischbluten und Schleimhusten.**

Pip. longi rad. (I.) wie auch die (Stipites) Stengel oder Fasern der Wurzel, die in Lahore Tschivek heißen, und die sich vornehmlich wirksam zeigten bei **Mundgeschwüren, Erbrechen, wie auch bei allgemeiner Schwäche.**

Piper nigrum, f. Piper album et Piper nigrum.

Piscineum ist der Fischstoss. Dieses neue Heilmittel verdient gewiß auch die Aufmerksamkeit, vorzüglich des ärztlichen Publikums, indem ich in solchem einfachen Mittel die wichtigsten Heilkräfte entdeckt habe, die schwerlich eine andere Arznei ersetzen wird. Ich bereitete dieses Präparat aus gleichen Theilen frischer Fischgalle und Alkohol, wovon ich die Essenz in einem Gläschen, das ich in einer Büchse oder Schachtel verschlossen hielt, vor dem Eindringen der Lichtstrahlen gesichert, aufbewahrte, dennoch öfters frisch zubereitete. Meistentheils nahm ich dazu die Galle des sogenannten Rou (Rohita), der im Rawisfluß der größte, wie auch in Lahore der beliebteste Fisch ist.

Piscineum (I.) bewährte sich als allgemein heilsam, vornehmlich bei **Kopfschmerzgefühl, Durst, Erbrechen, Koliken, Geschwülsten und bei Wassersuchten.**

Pistacia Lentiscus, f. Mastix.

Pistacia vera. Die Pistazien bringt man aus Kabul nach Lahore. Es ist die äußere, grüne Schale derselben (Putamina), die nebst der Frucht davon officinell ist.

Pistac. putam. (I.) sind ein höchst wirksames Heilmittel, vorzüglich bei **hitzigem Fieber.**

Pisum sativum, majus ist eine eigene Art von großer Saat-Erbse, die man aus dem Gebirge nach Lahore bringt, wo man sie Tschoral heißt.

Sie wird mehr als Nahrungsstoff, weniger als Medizin betrachtet, und enthält dabei höchst interessante, noch ganz unbekannte Heilkräfte, z. B.

Pisum sat. Tschoral (I.) bewies sich als ein kräftiges Mittel gegen beginnenden **Staar, sowohl grauen als schwarzen, wie auch bei Magenbypfen.**

Pix nigra liquida ist in Lahore officinell. Es kommt vom *Pinus sylvestris* Linn. Die Bestandtheile desselben sind Kreosot, brenzliches Del und Holzsäure.

Pix. n. liqu. (II.)

Plantago Ispaghula, f. *Psylli semina*.

Plantago major (latifolia) wächst im Thale Kaschmir's; auch in Lahore kann sie angepflanzt, in der kalten Jahreszeit erhalten werden. Von dieser sind nur die Samen in Lahore und Kaschmir officinell. Ich gebrauchte auch die Blätter derselben.

Plantag. maj. fol. et sem. (I.)

Platanus orientalis wächst in Kabul, Kaschmir zc. Das frische Blatt vom Platanenbaume, zerstoßen auf das Auge applicirt, soll den Thränenfluß hemmen. Die Rinde dieses Baumes mit Essig gekocht, empfiehlt man gegen Zahnschmerzen.

Platina ist den lahoreischen Aerzten unbekannt. Ich hatte dieses edle Metall mit Milchsucker verrieben, von Europa mit mir, zum Gebrauche mitgenommen.

Plectranthus aromaticus wird in den Gärten Hindustans wie auch in Lahore gezogen.

Plectranth. arom. fol. (I.) war ein nütliches Heilmittel, insbesondere bei **katarrrhalischen Thränen- und Nasenfluß, mit und ohne Fieber; wie auch bei Mundgeschwüren.**

Plectranthus rugosus wächst in Kaschmir, wo man es auch gebraucht.

Plumbago rosea und *Plumbago Zeylanica*, die Wurzeln davon sind in Lahore officinell und man bekönnnt sie fast immer gemischt. Sie sollen ein gutes und wohlfeiles, blasenziehendes Mittel abgeben; hiezu werden sie aber im Pendschab nicht gebraucht, sondern nur im Hindustan.

Plumbag. Zeyl. rad. (II.) erwiesen sich als ein nütliches Heilmittel, vorzüglich beim **Appetitmangel, wie auch bei Gelenkschmerzen.**

Plumbum aceticum crystallisatum. *Sacharum saturni* ist ein den lahoreischen Aerzten unbekanntes Präparat.

Plumb. acet. (III.)

Plumbum metallicum wird nirgends im rohen Zustande innerlich

eingegeben, und es hat auch so seine eigenen Heilkräfte, wie jedes andere Metall.

Plumb. met. (L.)

Plumbum sulphuretum, f. Galena.

Poa laxa (affinis species). Diese Grasart kommt in Kaschmir vor, wo sie auch officinell ist.

Podophyllum Emodi wächst in den Gebirgen Kaschmirs, und ist dort officinell. Ich gebrauchte von dieser Pflanze Blätter und Frucht.

Podoph. fol. et fruct. (L.) Beide waren gute Heilmittel. Die Frucht bewies sich vorzüglich wirksam gegen **Hartleibigkeit**.

Polanisia (icosandria?) wächst in der Umgegend von Lahore, grünt im Winter und hat einen starken, nicht unangenehmen gewürzhafte Geruch. Ich stellte sowohl mit der Pflanze als auch mit der Wurzel davon zahlreiche Versuche an, und fand gute Eigenschaften darin.

Polanis. herba et rad. (L.) Die Wurzel bewies sich höchst wirksam gegen **Thränenrüsseln**.

Polyanthes tuberosa wächst im Pendschab und im Gebirge. Die Samen davon sollen, wie die Eingebornen glauben, die unter der Benennung *Todri album* vorkommenden sein (?), die man auch für die Samen der *Malva sylvestris* hält, wie das *Todri nigrum*.

Polyanth. tub. sem. (L.) nützen vorzüglich beim **Auffstoßen von Säure, Harabrennen, wie auch bei Hartleibigkeit von Hämorrhoiden**.

Polygala Senega, f. Senega.

Polygonum aviculare ist in Kaschmir officinell, und es wächst auch dort in den Gebirgen.

Polygon. avic. rad. (L.) bewies sich nützlich, insonderheit beim **Nasenbluten, wie auch beim Harabrennen**.

Polygonum Bistorta, f. Bistorta.

Polygonum linifolium. *Polygonum aviculare* (affinis species) wächst in der Umgebung von Lahore, ist allgemein bekannt, jedoch wenig gebraucht.

Polygon. linifol. herba (L.)

Polygonum macrophyllum wächst auf den Gebirgen von Kaschmir, wo die Wurzeln desselben auch officinell sind.

Polyg. macroph. rad. (L.) war eines der kräftigsten und nützlichsten Heilmittel Kaschmirs; insonderheit bei **Augenverdunklung** (Vergehen des Gesichts), **Zahnschmerz mit Zähnewackeln, nicht minder beim Auswurf, Brust-**

**und Brustseitenschmerz, wie auch beim Magen-
brennen.**

Polygonum - Matrindsch guri (*P. amphibium* vel *barbatum*?)
wächst in Kaschmir und soll mehr nur für die Pferde sein, weshalb es
guri heißt.

Polygonum molle wächst ebenfalls auf den Gebirgen von Kaschmir.
Die Wurzeln davon sind dort officinell, und diese gebrauchte auch ich.

Polygon. molle rad. (L.)

Polypodium Filix mas, f. *Filix mas*.

Polypodium Sekour wächst im niedern Gebirge Pendschabs unweit
Dschowallah Meffi. Die Wurzel davon ist eine Knolle von weißer Farbe,
die auch officinell sein soll. Ich erhielt sie zerschnitten, in der Form von
Birnstücken.

Polypod. Sekour rad. (L.) war ein gutes Mittel, vorzüglich bei
**rheumatischen Zahnschmerzen, Saltsentzündungen
und Koliken.**

Polypodium vulgare ist officinell in Lahore; vermuthlich bezieht man
es aus den dortigen Gebirgen. Die Hafims gebrauchten es, um die vorgeb-
liche schwarze Galle abzuführen, wie auch gegen Blähungskolik; es soll aber
der Leber schädlich sein.

Polypod. vulg. rad. (L.) that gute Dienste beim **Schwindel
mit Vergehen des Gesichts, wie auch beim Schleim-
husten.**

Portlandia hexandra glaubt man, sei der wirksame Theil von den
Warburg'schen Fiebertropfen. (Vgl. Warburg's Fiebertropfen.)

Portulacca oleracea wird auch im Fünfstromenlande angebaut. Die
Hafims gebrauchten es bei Magenentzündungen, wie auch bei Geschwüren der
Gingeweide 2c.

Portul. sem. (L.) bewies sich heilkräftig beim **Appetitmangel,
Durchfall 2c.**

Potassa carbonica, f. *Kali carbonicum*.

Potentilla Tormentilla, f. *Tormentilla*.

Prosopis spicigera wächst in Lahore, wird aber nicht als Medizin
gebraucht. Ich machte einige Versuche mit der Hülse dieses Baumes, *Siliqua*
radish genannt, deren Resultate bereits mitgetheilt sind.

Prosop. spic. siliqua (L.)

Prunella vulgaris wächst in Kaschmir, so wie auch in Europa, und
ist dort officinell, bei uns in Europa aber nicht mehr.

Prunellae vulg. flor. (L.) bewiesen sich nützlich, insonderheit bei
Erbrechen, wie auch bei Koliken.

Prunum von *Prunus domestica*. Getrocknete Pflaumen bringt man von Kabul nach Lahore. Das Gummi davon wird als ein die Blasensteine und den Nierengries auflösendes Mittel gebraucht; vermuthlich enthält es ebenfalls die Blausäure. (Vgl. *Hydrocyanicum acidum*.)

Prunus Armeniaca Früchte sind officinell in Lahore; man bezieht sie getrocknet aus Kabul.

Prunus Cerasus, f. *Cerasum*.

Prunus sylvestris hat man nicht in Lahore. Ich gebrauchte eine Essenz davon, die ich aus Frankreich bekommen hatte.

Prun. sylv. tinct. (I.) erwies sich besonders heilkräftig bei **Hartleibigkeit**.

Prussicum, acidum, f. *Hydrocyanicum acidum*.

Psyllium (*Plantago*) ersetzt man in Indien mit *Plantago Ispaghula*, die ihrer Samen wegen in der kalten Jahreszeit angebaut werden. Die Samen sind officinell, und gleichen denen vom Flohsamen, sowohl dem Ansehen nach, wie auch in ihren Eigenschaften (?)

Psyllii vel Ispaghulae sem. (I.) bewiesen sich heilsam, besonders bei **Nachentzündung, Kollern und bei der Sirtsenflechte**.

Pulicaria arabica. *Pulicaris* wächst in den Gebirgen von Kaschmir, wird nicht gebraucht, und ist dem vorhergehenden gleich zu stellen.

Pulli. Unter dieser Benennung bekommt man bei den Droguisten Kaschmirs ein weißliches Pulver, das aus Thibet kommen soll. Die Kaschmirer gebrauchen es zum Thee, um die Farbe desselben zu erhöhen. Nach hier angestellter Analyse ist es nichts anderes, als kohlensaures Natrium, mit etwas Gummi (?)

Pulsatilla (*Anemone*). *Anemone pratensis*. Ist weder officinell in Lahore und Kaschmir, noch habe ich sie irgendwo außer in Europa wachsen gesehen.

Pulsat. tinct. (II.) erwies sich heilsam, besonders bei **Zahn-schmerz**.

Pumex. *Pumicis, lapis*. Der Bimsstein ist nicht officinell in Lahore, wiewohl er in der arabischen Medizin angenommen ist, zum Wegnehmen der Haare vom Kopf und vom Körper angerathen wird; auch die Granulation der Geschwüre soll er befördern.

Pumic. lap. (I.)

Punica Granatum, f. *Granatum*.

Pyrethrum (*Anacyclus*) wächst in den Gebirgen von Kaschmir. Vielleicht ist das, bei den lithographirten Pflanzen befindliche Exemplar, eine neue noch unbekannte Art?! — die Bertramwurzel heilt Speichelflüsse, weil sie specifisch auf die Speicheldrüsen wirkt und Speichelfluß hervorbringt.

Pyrethri rad. (I.) leistete gute Dienste, insonderheit bei **Ge-
lenkschmerzen**.

Pyrola umbellata. *Chimophila umbellata* wächst nicht in Indien oder Kaschmir, und ist den dortigen Aerzten unbekannt. Diesem dolden-
förmigen Wintergrün schreiben unsere europäisch-medizinischen Schriftsteller
große Heilkräfte zu; es soll z. B. Harn treibende, Schleim lösende u. Kräfte
haben, bei Wassersucht, Gicht, Harn- und Blasenystemleiden, chronischem
Lungenkatarrh, Wechselfiebern, Skropheln u. nützlich sein. Es ist zu wün-
schen, daß man damit auch in kleinern Gaben, nach meinem Systeme zube-
reitet, Versuche anstelle.

Quassia (amara) ist den lahorischen Aerzten ebenfalls unbekannt. Sie
soll bei der Brechruhr genügt haben! —

Quercus (Robur). Die Eichel wird auch noch zuweilen von den Ha-
kims gebraucht; woher man sie nach Lahore brachte, konnte ich nicht erfahren.

Quercus Suber, f. Suber.

Rana esculenta. Die grünbunten, eßbaren Wasserfrösche sollen den
an Goldaderbeschwerden Leidenden nützlich sein. Vor Zeiten war ja der
Froschlaiçh (*Sperma ranarum*) als reinigend und kühlend officinell; versu-
chenswerth ist wohl der aus gleichen Theilen *Sperma ranarum* und *Spiritus*
 vini zubereitete Froschstoff.

Raneum (I.)

Ranunculus bulbosus et *R. sceleratus* hatte ich als Tinktur von
Europa nach Indien mitgenommen; beide waren scharfe und wirksame Artikel.
Der Genuß des giftigen Hahnenfußes soll Lachkrampf hervorbringen.

Ranunc. bulb. (II.) nützte insonderheit bei der **Migraine**.

Ranunc. sceler. (II.)

Ranunculus lanuginosus wächst so wie bei uns in Europa, auch
im Thale von Kaschmir. Ich gebrauchte die Blätter und die Wurzeln davon
im frischen Zustande.

Ranunc. lan. fol. et rad. (II.)

Rapa (*Brassica*) wird auch im Jünßströmenlande angebaut. Die Rübe
ist zwar kein medizinischer Artikel, sie kann demungeachtet, so wie auch der
Same davon, als Heilmittel dienen. Ich machte einige Versuche mit der
eigentlichen Wurzel der Rübe, und zwar mit dem untern Theil davon, den
man gewöhnlich abschneidet und wegwirft.

Rapar. rad. et sem. (I.)

Raphanus (*Rhaphanus*) **sativus** wird ebenfalls in Lahore ange-
baut. Die Samen des Rettiges sind dort officinell und werden von den Ha-
kims gebraucht. Ich machte mehrere Versuche damit und fand zu meinem Ver-
gnügen viele gute Heilkräfte darin.

Raphani sem. (L.) erwiesen sich heilsam beim **Kriebeln im Mastdarm von Würmern**; ferner bei **Tucken, Schuppen und Schwären**.

Raphanus rusticanus, s. *Armoracia*.

Ratanhia. Ratanha von *Krameria triandria* die Wurzel, ist unsern europäischen Aerzten als ein höchst wirksamer Artikel wohl bekannt; die orientalischen Aerzte wissen noch nichts davon. Ich bekam sie aus der Apotheke von Agra.

Ratanh. rad. (L.)

Resina alba. Das Fichtenharz ist auch in Lahore officinell; man bekommt es vom Himalaja.

Resina alba (II.)

Rheum australe Don. wächst im Himalaja wild; in der Umgebung von Kaschmir ist es sehr häufig. Man hält es für eine der besten Rhabarbersorten, und das aus manchen Gründen nicht ganz mit Unrecht. Einerseits kann man es dort jederzeit frisch und wohlfeil haben und außerdem hat es ja auch seine eigenen Heilkräfte, die man schwerlich bei andern Rhabarbergattungen finden wird. Dem äußern Aussehen nach scheint es wohl nicht besonders schön zu sein.

Rhei austr. rad. (L.) bewährte sich als ein gutes Heilmittel, insbesondere beim **Speichelfluß**, wie auch bei **fließenden Hämorrhoiden**.

Rheum palmatum wird gegen Leberverhärtungen, Herzklopfen und Schlangenbisse gebraucht.

Rheum-Riwend Chatai wird in Lahore für das beste und kostbarste Rhabarber gehalten; es soll aus der chinesischen Tartarei kommen.

Rheum sinense, Riwend tschini genannt, wird in Lahore höher geschätzt, als das von Kaschmir kommende Rhabarber; weßhalb es auch mehr gebraucht wird, besonders als Purgiermittel.

Rheum-Riwend tschini (L.) zeigte sich vorzüglich nützlich bei **sub-acuter Ophthalmie mit Angentriefen**, wie auch beim **Durchfall und bei feinkörnigen Ausschlügen**.

Rhododendron campanulatum ist *R. anthopogon* Don. oder *R. aromaticum* Wall. Die Blätter hievon sind sowohl in Kaschmir (wo sie auf den Gebirgen vorkommen), als auch in Lahore gebräuchlich. Man gebraucht sie als Niesemittel zu Schnupfpulvern.

Rhodod. camp. fol. (I.)

Rhus Coriaria. Die Früchte vom Sumach werden aus Kabul nach Lahore gebracht. Die Fakims machen starken Gebrauch davon. Meinen Erfahrungen zu Folge sind sie ein kräftiges und wichtiges Heilmittel.

Rhois cor. fruct. (I.) waren vorzüglich nützlich beim **Blutspeien und Bluthusten.**

Rhus Kakrasinghea. Diese Pflanze, die man im niedern Gebirge, wie auch am Fuße des Himalaja's, vornehmlich in den N. W. Provinzen Ostindiens bei Doon etc. findet, hat hornartige Auswüchse, die vermuthlich vom Ablegen der Eier einer Insektenart entstehen, und sie sollen seit alten Zeiten her ein in der Materia medica der Hindu's vorkommender Artikel sein, und werden auch jetzt noch von den lahorischnen Aerzten gebraucht.

Rhus kakrasingh. (I.) bewies sich ausgezeichnet wirksam beim **hitzigen Fieber.**

Rhus Toxicocendron von **Rhus radicans Lin.,** ist ein bekanntes, scharfes Betäubungsmittel, dem keine Insekten in die Nähe kommen. In Europa hat sich der Giftnach durch seine besondern Heilkräfte bei den hartnäckigsten Krankheiten, als Lähmungen, Gicht zc. berühmt gemacht. Die orientalischen Aerzte kennen ihn noch nicht. Ich hatte die Essenz davon aus Europa mitgenommen.

Rhois toxic. tinct. (II.) war ausgezeichnet heilsam, insonderheit beim **Bluthusten oder Blutspeien, Durchfall und Rheumatismus.**

Ricinus communis wächst in Lahore, und man gebraucht davon die Blätter, den Samen und die Rinde von der Wurzel, wie auch das Del aus den Samen.

Ricini comm. fol. (I.) waren ein gutes Heilmittel bei **Mund- und Salbgeschwüren.**

Ricini comm. rad. cort. (I.) erwies sich nützlich bei **Kolik** der Menschen und des Viehes.

Rosa canina. **Rosa sylvestris inodorata** ist nicht officinell in Lahore; die wilde Rose wächst häufig auf dem hohen Himalaja am Wege, der von Pimber nach Kaschmir führt. Die Wurzel dieses Strauches war vor Zeiten ein Mittel gegen die Wasserscheu, die Blumen wurden bei Augenkrankheiten gebraucht. Die Samen und das Mark (Pulpa) der Frucht wurden bei Durchfällen, Ruhr, verschiedenen Ausflüssen, wie auch bei Wassersuchten, Steinkrankheiten zc. angewandt, und sie müssen wohl auch ihre Heilkräfte haben.

Rosmarinus officinalis ist den lahorischnen Aerzten unbekannt. Ich hatte eine Essenz von Rosmarin aus Paris, womit ich einige Versuche machte und mehrere bereits angegebene Eigenschaften entdeckte.

Rosmar. tinct. (I.)

Rosmarinus sylvestris, f. **Ledum palustre.**

Rotlera tinctoria. Unter dem Namen Kamileh oder Kamud kommt

ein rothes Pulver aus dem Gebirge nach Lahore, welches zum Färben dient. Es soll der Staub von der Hülsenfrucht eines im Gebirge wachsenden Baumes sein. Bei meinen Experimenten entdeckte ich auch in diesem Farbstoff höchst interessante Heilkräfte.

Rotlera tinctoria (I.) bewährte sich besonders wirksam gegen **Schwindel, Brustschmerz, Appetitmangel und Fieber.**

Rubia Munjista oder Manjista. *Rubia cordifolia* wird im Pend-schab anstatt der *Rubia tinctorum* off. (gewöhnliche Färberröthe, dem Krapp) gebraucht, und ich glaube, daß zwischen der Wurzel des einen und des andern, nämlich der aus der Türkei nach Europa kommenden, und der indischen kein wesentlicher Unterschied ist. In Indien wird sie, so wie auch in einigen Gegenden Europa's angebaut. In Lahore bildet dieser Farbstoff ebenfalls einen bedeutenden Handelsartikel, den man aus den Gebirgen von Banu-Tanf hinbringt. Auf den Gebirgen von Kaschmir wächst die Färberröthe wild, und ich zweifle, ob man sie auch nur kennt. Die aus Banu und Tanf frisch nach Lahore gebrachte Wurzel wirkte als ein vortreffliches Heilmittel.

Rubiae Munj. rad. (I.) war sehr gut, insonderheit bei **katar-rhalischem Niesen, Erbrechen, Kollern mit Unverdaulichkeit, Obstructionen, Brust- und Schulterschmerzen, wie auch bei hitzigen Fiebern.**

Rubus Idaeus wächst nicht in Indien; im Himalaja wächst wohl eine ihr ähnliche Art, der man den Namen *R. concolor* gegeben hat.

Rubus vulgaris. *R. fruticos.* wächst auch in Kaschmir.

Ruku tinctorium ist ein bekannter braunrother Teig, der aus den Früchten des Orleanbaumes (*Bixa orellana*) erhalten wird. Der Orlean wird in Ostindien bereitet, und ist auch in Lahore zu haben, wo man ihn ebenfalls nur als einen Farbstoff, nicht als Medizin gebraucht. Er hat jedoch, wie ich aus eigner Erfahrung weiß, seine eigenthümlichen und wichtigen Heilkräfte.

Ruku tinctor. (II.) war ausgezeichnet wirksam, vorzüglich bei **Katarrhen und bei Durchfällen.**

Rumex Acetosella. *Oxalis. Acetosa vulgaris.* Der Sauerklee kommt so wie in Europa auch im Thale Kaschmirs vor. (Vgl. *Rumex obtusifolius*).

Rumex Bidschbend. Unter dem Namen Bidschbend bekommt man bei den Drogisten Lahor's einen Samen, der allem Anscheine nach von einer Ampferart hergenommen wird; ob er vom *Rumex crispus* oder *obtusifolius*, oder von einer andern Art? konnte ich nicht erfahren.

Rumic. Bidschbend sem. (I.) sind allerdings ein wirksames Heilmittel, und waren insonderheit gut beim **Saruzwang.**

Rumex obtusifolius wächst ebenfalls in Kaschmir, und wird von den Einwohnern genossen. Die Wurzel davon ist die sogenannte Grindwurzel (*Radix lapathi acuti*), die vor Zeiten als blutreinigend bei chronischen Hautkrankheiten gebraucht wurde, jetzt aber weder in Indien noch in Europa angewandt wird; obwohl ihr wirksamer Bestandtheil, das Lapathin, seine eigenen Heilkräfte haben muß! — Aus den Auskochungen der getrockneten Wurzeln der verschiedenen Ampferarten kann man vermittelt eines Zusatzes von Alaun eine schöne rothe Farbe erhalten, die für die Maler besonders brauchbar sein soll, und die nicht viel kosten wird.

Ruta albiflora wächst auf dem hohen Himalaja, sie ist aber nicht officinell in Indien.

Ruta angustifolia, die man in den Gärten Indiens zieht, ist officinell.

Ruta sylvestris, f. *Harmala ruta*.

Sabadilla, der Same vom *Veratrum Sabadilla* ist officinell in Lahore.

Sabadillae sem. (II.) bewiesen sich heilsam, vorzüglich beim **Ma-genbrennen**.

Sabina von *Juniperus Sabina*, ist nicht officinell in Lahore. Ich bediente mich einer aus Paris verschriebenen Essenz von Sadebaumbllättern.

Sabinae tinct. (I.) war ein gutes Mittel, vorzüglich bei **Fiebern**.

Saccharum saturni, f. *Plumbum aceticum crystallisatum*.

Sagapenum ist ein wohl bekanntes orientalisches Gummiharz, das auch in Lahore officinell ist.

Sagapen. (II.)

Sago farinaria. Sagu ist ebenfalls eine allgemein bekannte körnige und nahrhafte Substanz, die vornehmlich schwachen Kindern und Reconvalescenten gegeben wird. Man verfertigt sie in Ostindien aus den Sagopalmen (*Cycas circinalis* etc.) Ich versuchte dieses Sagemehl im rohen Zustande verrieben und gehörig zubereitet als Medizin einzugeben. Die Körner sind sehr hart und lassen sich nur mit Mühe verreiben; dafür hat man aber auch ein wirksames Präparat, dessen Eigenschaften schon im med. Theile angeführt sind.

Sago (I.)

Sahansebed heißt man in Lahore eine eisenoxydhaltige Thonerde, die im Handel bei den dortigen Droguisten in kleinen Stücken vorkommt, und die von den Hafins als ein medizinischer Artikel gebraucht wird. Ich versuchte das Sahansebed ebenfalls und fand

Sahansebed (I.) sehr nützlich, insonderheit bei **nebligem Sehen, katarrhalischem Niesen und bei der Ruhr**.

Sal alcali, minerale & vegetabile, f. *Kali*.

Sal ammoniacum, f. *Ammonium muriaticum*.

Sal culinare, f. *Natrum muriaticum*.

Sal volatile, f. Ammonium carbonicum.

Salep. Die Wurzelknollen von *Orchis morio*, die im Handel in Lahore vorkommen, sind sowohl der Größe als auch der Form nach so verschieden, daß sie doch unmöglich alle von der *Orchis morio* oder *O. mascula* herkommen können; zum Geschlechte der *Orchis* gehören sie wohl alle. So bekam ich z. B. von einem herumziehenden Droguisten Lahore's, die man dort *Sadu's* nennt, eine solche Salepwurzel, die mehr die Gestalt einer Feige als die der gewöhnlichen in Europa gebräuchlichen Salep hatte. Die aus Kaschmir hergebrachten, welche auch im Hindustan für die besten gehalten werden, gleichen den in Europa officinellen. Jede Art muß auch ihre eigenen Wirkungen haben.

Salep (I.) war ein gutes Heilmittel, insbesondere bei **alten Fiebern** *zc.*

Salix aegyptiaca wird in Lahore gezogen, bloß um daraus das erwähnte und berühmte destillirte Wasser, *Arkh e Bedemusek* genannt, zu erzeugen, das als ein kühlendes, belebendes und herzstärkendes Mittel, besonders zur heißen Jahreszeit stark gebraucht wird.

Salsola Kali herba, f. *Kali Salsola herba*.

Salvadora indica kommt in Lahore, wie auch im Hindustan vor. Die jungen Zweige hievon dienen, wie schon erwähnt, den Mahomedanern zu Zahnbürsten, woher auch der Name Zahnbürstenbaum (*tooth brush tree*) entstanden ist. Die fennesähnlichen Blätter (*Rasuna*) sollen purgirende Eigenschaften haben.

Salvia glutinosa wächst auf den Gebirgen von Kaschmir; sie ist aber nicht officinell.

Salvia Moorcroftiana wächst häufig im Thal von Kaschmir. Von dieser ist der Same in Kaschmir und im Pendschab officinell.

Salvia officinalis wächst weder in Indien noch in Kaschmir. Ich hatte eine Salbei aus Europa, von der ich in Lahore Gebrauch machte.

Salviae off. fol. (I.) waren heilsam, vorzüglich bei **Mundgeschwüren**, wie auch bei **Schwämmchen**.

Sambucus nigra ist den lahorisches Aerzten unbekannt. *S. adnata* wächst im Himalaja und *S. Ebulus* kommt in Kaschmir vor. Die Wurzeln desselben sollen purgirende Eigenschaften haben. Der (schwarze) Hollunder enthält in seinen verschiedenen Theilen auch seine besonderen Eigenschaften; so z. B. haben die frischen Blumen purgirende und auflösende Wirkungen, während die getrockneten Blumen mehr nur auf die Haut und auf das mit derselben in naher Verbindung stehende Harnsystem wirken; folglich bei katarthalschen rheumatischen Leiden, als Schnupfen, Halsweh, hitzigen Ausschlägen, als Nasern *zc.* angewandt werden. Die Samen sollen purgiren. Die

Blätter und die äußere Rinde sollen jedoch am kräftigsten wirken, in starken Gaben Brechen und Lagiren erregen; die innere Rinde hingegen in kleinen Gaben als ein auflösendes Mittel bei Obstructionen, Wassersuchten und vielen andern chronischen Leiden nützlich sein; während sie in größeren Gaben als ein herrliches harntreibendes Mittel anempfohlen wird. Vielleicht bei der Brechruhr nützlich? Ein eigener Schwamm, das sogenannte Indasohr, wächst zuweilen am Stamm dieses Baumes; man hat ihn vor Zeiten als ein zusammenziehendes Mittel gebraucht. Die Rinde der Wurzel muß ja auch ihre besonderen Eigenschaften haben?! — Da wäre also für Solche, die Zeit, Gelegenheit und guten Willen zum Experimentiren haben, ein wohlfeiles und einfaches sehr passendes Mittel, das in Europa fast überall zu haben ist.

Sandalum, f. Santalum.

Sandaraca. Das bekannte Wachholderharz ist auch in Lahore officinell. und wird zum Firniß zc. gebraucht.

Sanguis draconis, f. Draconis sanguis.

Santalum album et **S. rubrum** sind officinell in Lahore und werden stark gebraucht.

Santal. alb. et rubr. (L.)

Santonici semen. Semen Cinae. Semen contra ist nicht officinell in Lahore. Ich gebrauchte eine Essenz davon aus Frankreich.

Santon. sem. tinct. (L.) that gute Wirkungen, vornehmlich bei

Reiskopfsentzündung.

Sapindus emarginatus gibt Nüsse, die in Indien und im Pendschab in den Bazaren verkauft werden. Sie werden vorzüglich zum Waschen der Seidenzeuge gebraucht. Mit Wasser geben sie einen solchen Schaum wie die Seife. Die harten, in diesen Nüssen befindlichen, schwarzen Kerne, die so aussehen wie kleine Kugeln, sollen zerstoßen, mit Wasser angemacht, dem Fallsüchtigen während des Anfalles in den Mund gethan, augenblickliche Besserung hervorbringen. Mit diesen Nüssen hab ich auch manches glückliche Resultat erzielt. Man rühmt sie bei der Bleichsucht.

Sapindi emarg. nuc. (L.) bewährten sich vorzüglich hülfreich bei

Lungen- und Brustentzündungen, wie auch beim Sarnzwang.

Sapium indicum ist nicht officinell in Lahore. Ich bekam einige Nüsse von dieser Pflanze aus dem bot. Garten von Kalkutta, welche die Größe von Muskatnüssen hatten, und mit Keimen versehen waren. Sie sollen den Fischen ein Gift sein.

Sapii ind. nucl. sem. (L.) waren ein vorzügliches Heilmittel gegen

Kopfschmerz.

Sarcocolla ist officinell in Lahore. Die Sakims gebrauchen sie mei-

stentheils nur äußerlich. Innerlich eingegeben soll dieses Gummiharz schleim-
aussecrend wirken.

Sarcocolla (II.)

Sarsaparilla ist auch in Lahore officinell. Es ist die Wurzel der
Smilax Sarsaparilla.

Sarsap. (I.) that vortreffliche Dienste bei **Durchfällen**, wie auch
bei **Harnzwang** und **Harnbrennen**. Abwechselnd mit
Mezereum folgte es sowohl **syphilitische** als auch **mercu-
rialsyphilitische Schmerzen**. Extract. S. Hulse's enthält
vermuthlich auch Seidelbast; in kleinen Gaben war es nützlich
gegen **Mundgeschwüre**.

Sassafras ist den lahoreischen Aerzten unbekannt. Dieses Holz soll
eins der besten schweißtreibenden Mittel sein.

Satyrium, f. Salep.

Saxifraga-Kolt. Kolt ist ein Same von einer im Gebirge wachsenden
Pflanze, die, nach Piddington's Index Plantarum, *Saxifraga* heißt. Das
Bengal Dispensatorium heißt aber *Fagopyrum*, Kooltoo oder Kultu.

Saxifraga - Peschant. (*Adiantum? lignulata? Wall.*) Peschant
ist eine Wurzel aus den Gebirgen Kaschmirs, die den dortigen Leuten wohl
bekannt ist.

Saxifragae-Peschant rad. (I.) war ein vortreffliches Mittel, be-
sonders beim **Schnupfen**.

Scammonium ist das bekannte Gummiharz von *Convolvulus Scam-
monia*; es ist auch in Lahore officinell, kommt jedoch selten unverfälscht
bis dahin.

Scammon. (II.), bewies sich heilsam, insonderheit beim **Harn-
zwang**.

Schekakel, f. *Pastinaca Secacul*.

Scilla, f. *Squilla*.

Seineus. *Lacerta Seineus L.* weniger richtig *Stineus*, er ist heut
zu Tage nur noch bei den orientalischen Aerzten officinell. Man rühmt ihn
gegen den Ausatz.

Seineus (I.)

Scolopendra Lagura vel *Scolopendria* ist auch in Lahore zu fin-
den; dem ohngeachtet habe ich den Aßelstoff *Scolopendrinum* wenig ange-
wandt. Er muß aber auch seine eigenen Heilkräfte haben. Man bereitet ihn
auf dieselbe Art wie die übrigen animalischen Stoffe, indem man nämlich das
frische Insect zerrieben mit gleichen Theilen von höchst rectificirtem Spiritus
mischt und die klare Essenz davon in einem wohlverstopften Gläschen im
Dunkeln aufbewahrt.

Scorpion vel **Scorpius**. In Lahore findet man meistens nur eine kleine Art von Scorpionen, deren Stiche nicht gar so gefährlich sind, als die der großen und schwarzen, die im Gebirge und in Pischawer häufig sind. Das Gift derselben befindet sich oberhalb des Stachels im letzten Gliede des Schwanzes. 1 Gran des trocknen Giftes kann mit 10 Gran Zucker verrieben zu 1 Drachme Spiritus gemischt werden, und heißt Scorpionenstoff.

Scorpioneum (III.) bewährte sich als ein gutes Heilmittel, insonderheit bei **Vergehen des Gesichtes mit Flimmern vor den Augen, Schleimhusten, Harnzwang und verschiedenartigen Fiebern.**

Sebestena officinalis. Cordia Myxa. Die Frucht dieses ostindischen Baumes war vor Zeiten auch in Europa officinell; sie wird jetzt nur noch von den arabischen, persischen und indischen Aerzten gebraucht.

Sebest. fruct. (I.) war ein nützliches Heilmittel, insonderheit beim **Brennen und Stechen** in einzelnen Theilen.

Secale cornutum kennen die orientalischen Aerzte nicht.

Secale corn. (II.) bewies sich als ein gutes Mittel, vorzüglich beim **Bluthusten, Kolik und Fußschmerz.**

Sedum acre. Sedum minimum, wächst in Kaschmir, wo es auch bekannt ist; jedoch wenig angewandt wird.

Sedum azureum Royle, wächst ebenfalls in Kaschmir, und man kennt es wohl, gebraucht es aber nicht.

Sedum crassipes Wall., wächst auf den Gebirgen von Kaschmir; die Wurzel davon ist dort officinell.

Sedum crass. (I.)

Sedum telephium, f. Fabaria.

Selenium. Selen ist ein bekannter, dem Schwefel ähnlicher Artikel, den die orientalischen Aerzte aber nicht kennen.

Selenium (I.) nützte vornehmlich bei **Schnupfen, Mund- und Halsgeschwüren mit Schlingbeschwerden**, wie auch bei **Seitenstechen, Durchfall, Stuhlzwang und bei Tertianfieber.**

Semecarpus Anacardium, f. Anacardium orientale.

Semen contra, f. Santonici semen.

Senecillis Jacquemontiana wächst auf den Gebirgen von Kaschmir. Die Wurzel ist officinell in der Gegend, wo sie wächst; sie gleicht an Geruch und an Gestalt dem Baldrian.

Senecill. Jacquem. rad. (I.)

Senecio musuca, Hamill. S. Jacoboea, Donn. wächst auf den Gebirgen von Kaschmir. Das Kraut derselben ist dort officinell.

Senec. mus. herba (L.) war ein gutes Mittel, besonders bei **Schwindel, Schnupfen, Blutspeien und Bluthusten.**

Senega. Polygala Senega ist den lahorischem Aerzten unbekannt. Ich gebrauchte eine aus der Apotheke von Agra bezogene Senegawurzel.

Seneg. rad. (L.) erwies sich heilsam, insbesondere beim **Samenfluß.**

Seng e Basri. Unter dieser Benennung bekommt man bei den Drogisten Lahore's eine erdige Composition von aschgrauer Farbe, in Form eines fingerdicken hohlen Stängelchens. Ueber die Derivation des Wortes Seng e basri sind die Hains selbst noch uneinig. Seng oder Sengh heißt nämlich im Persischen der Stein. Bassr heißt im Arabischen das Gesicht, und da dieser Artikel bloß als ein äußerliches Mittel bei Augenkrankheiten angewandt wird, so ist man der Meinung, daß Seng e basri der Gesichtstein sei; vermuthlich wie auch bei uns der Augenstein (Lapis divinus) gebräuchlich war. Bassri leitet man aber auch von Bassora (einer arabischen Stadt) her, wodurch sodann die Benennung „Stein von Bassora“ entsteht, welche um so richtiger scheint, da er aus dem Hindustan in Lahore eingeführt wird. Wie dem nun immer sein mag, ob man ihn im Hindustan oder in Arabien verfertigt, denn Naturprodukt ist er nicht; so bleibt er jedenfalls ein höchst interessanter und wichtiger Artikel, jedoch nicht als Augenmittel, sondern als Heilmittel in der epidemischen Cholera, wie ich in Lahore an mehreren Patienten Gelegenheit hatte zu erfahren. Diese glückliche Erfahrung veranlaßte auch, daß ich ein Stück davon mitbrachte, um es hier analysiren zu lassen, was bereits auch geschehen ist. Die Analysirung dieses, so wie auch mehrerer anderer indischer Produkte geschah hier im chemischen Laboratorium im Theresianum unter der Aufsicht des Herrn Professors der Chemie, Dr. Jos. Redtenbacher; wofür ich meinen Dank öffentlich bekannt gebe. Demnach weiß ich jetzt zu sagen, daß die Bestandtheile des Seng e basri eben dieselben sind, wie die, die man auch beim Grünstein (Diorites) gefunden hat, nämlich: Bittererde, Thonerde, Kiesel-erde und Eisenoxyd. Es wäre also leicht möglich, daß ersterer aus letzterem bereitet wird. In Kinslie's Materia indica 1. Bd. p. 573 ist Seng e basri (Sungbusrie) als Zink angegeben. Der Herr Professor Redtenbacher meinte aber, es wäre wohl möglich, daß bei der Composition auch Zink gewesen, der aber im Feuer so verflüchtigt worden, daß keine Spur davon übrig geblieben sei.

Senna. Die Sennesblätter werden auch in Lahore als Purgirmittel stark gebraucht.

Sennae fol. (L.)

Sensitiva, Mimosa. Hedysarum gyrans wird in Lahore in den Gärten gezogen, ist aber nicht als eine medicinische Pflanze betrachtet.

Sensit. mim. herba (I.)

Sepia officinalis. Vom Dintenfisch ist der Knochen bei den Haffins officinell. Den getrockneten schwarzen Saft desselben hatte ich aus Smyrna, wo man diese Fische im Bazar verkaufte, mitgenommen.

Sepiae os (I.) zeigte sich als ein heilsames Mittel, insonderheit beim **Kopfwch.**

Sepiae succ. (II.) that gute Dienste, vorzüglich beim **Blut-speien** oder **Bluthusten**; wie auch beim **Seitenstechen**, bei der **Muhr**, **Wadenschmerz** und auch bei **chronischen Hautkrankheiten**.

Serpens. Die Schlangen sind in Indien zu Haus, und ich habe bereits in diesem Werke darüber Manches mitgetheilt. Die abgeworfenen Schlangeuhäute Exuviae, Spolium serpentis, Suber etc. genannt, waren früher als Armband (Epicarpium) bei Wechselfiebern gebraucht. Mit einem Decocte von Schlangeuhäuten will man auch eine Taubheit geheilt haben. Im übrigen werden diese Häute weder in Indien noch in Europa als ein besonderes Heilmittel betrachtet. Durch eine vieljährige Erfahrung belehrt, glaube ich berechtigt zu sein, den abgeworfenen Schlangeuhäuten nicht nur das verdiente Lob zu reden, sondern ihnen auch noch in unserm großen Arzneivorrathe einen der ersten Plätze anzuweisen. Zu meinen Experimenten bediente ich mich einer frisch abgeworfenen Haut von der auf Tab. 8 mitgetheilten Ringschlange (Aspidoclonion), von der ich mit einem Scheerchen soviel als nöthig war in möglichst kleinen Stückchen abgeschnitten, mit Zucker verrieb, dann mit Spiritus die Auflösung machte. In wie fern die Häute von andern Schlangenarten mit der angegebenen in Wirksamkeit gleich stehen; so wie auch, ob die alten, dem Regen, Wind und Sonnenscheine ausgesetzten Schlangeuhäute, die man in Indien auf den Feldern so häufig antrifft zum medizinischen Gebrauche nützlich sind, steht zu versuchen.

Serpent. exuv. (I.) bewährte sich als ein vorzügliches Heilmittel, insonderheit bei **Zahnfisteln**, **Schleimkatarrhen**, **Blut-speien**, **Bluthusten**, **Mund- und Rachengeschwüren**, **Halsschmerz**, **Mund- und Halsdürre**, **Brustseiten-schmerz**, **Kreuzschmerz**, **sypilitischen Abscessen**, **sypilitischen Gelenkschmerzen**, **flechtenartigen Ausschlägen**, **tropischer Krätze**, **Fieber** etc., abwechselnd mit Arseniatum potassae, bei **sypilitischen Hautkrankheiten** (Lues exanthematica).

Serpentis virus, f. Anguineum.

Serpillum, f. Thymus Serpyllum,

Serratula anthelmintica, f. *Conyza anthelmintica*.

Sesamum orientale. Sesamen wird in Indien deßhalb angebaut, weil man aus den Samen desselben ein süßes Del preßt, das dem Olivenöl gleich kommt, zum innern und äußeren Gebrauch, wie auch zum Verbrennen dienen kann.

Sialikand. Unter dieser Benennung bekam ich in Lahore eine getrocknete, weiße Frucht aus dem Gebirge.

Sialikand fr. (L.)

Sida acuta, *Sida lanceolata* wächst im Pendschab, ist jedoch nicht officinell.

Sidae rad. (L.) war ein gutes Mittel, vorzüglich beim **Nasenbluten**, **Hausten** &c.

Sidae sem. (L.)

Siegesbeckia orientalis wächst auf den Gebirgen von Kaschmir, ist aber nicht officinell.

Silicea, *Silicia* (terra) ist bekanntermaßen ein Hauptbestandtheil von vielen Edelsteinen, in denen die sogenannte Kieselsäure mit verschiedenen Metallen, die im oxydirten Zustande vorhanden sind, woher auch die verschiedenen Farben kommen, sich befindet. Die Kieselerde wird also in den Edelsteinen von den orientalischen Aerzten stark gebraucht. Ich bereitete mir diesen Geiststoff aus dem gewöhnlichen Feuerstein, und habe viele gute Eigenschaften darin gefunden. Er soll dem Gehirn zuträglich sein und die Sehkraft vermehren.

Silicea (L.) zeigte sich sehr nützlich, besonders bei **Thränenfließen**, **Lippengeschwüren**, **Blutspeien** und **Bluthusten**, **Eiterungen aller Arten**, **Flecken mit Brenn- und Stichschmerzen** &c. &c.

Siliqua hirsuta, f. *Dolichos pruriens*.

Siliqua radish, f. *Prosopis spicigera*.

Simaruba amara, die Rinde von diesem Baume, die in Europa officinell ist, scheint den morgenländischen Aerzten unbekannt zu sein.

Sinapis alba wird nicht angebaut in Lahore, und die Afghanen sagen, daß der weiße Senf (der vermuthlich im Afghanisten vorkommt) ein gutes Arzneimittel für Pferde sei. Man räth 4 Loth weißen Senf, eben so viel Gerstenmehl, $\frac{1}{2}$ Loth schwarzen Pfeffer, gepulvert, mit Wasser zu einem Bissen angemacht, dem Pferde Morgens und Abends einzugeben, womit verschiedene Hautkrankheiten, als Zucken, Krätze &c. geheilt werden sollen. Von diesem Mittel bekommen die Pferde, sagt man, weiche Haare und werden fett und stark! —

Sinapis nigra. *Sinapis ramosa* wird im Pendschab angebaut. Man

preßt daraus ein bitteres Del, welches das gewöhnliche Lampenöl ist, das auch zum äußern Gebrauch in der Medizin angewandt wird. Das ätherische Del vom Senf mit gleichen Theilen Alkohol verdünnt und eingerieben, soll ein vortreffliches, Hautröthe hervorbringendes Mittel sein, das augenblicklich wirkt, sogar Blasen zieht, wenn man mit dem Einreiben einige Minuten fortfährt. Ob dieses Mittel innerlich oder auch nur äußerlich bei der Brechruhr nicht anzuwenden sei?

Sinap. n. plac. tinct. (I.)

Sisymbrium Irio wird in den Gärten in Lahore wegen des Samens angebaut, der officinell ist, von den Haksims stark gebraucht wird.

Sisymbr. Iriosis sem. (I.) zeigte sich vorzüglich heilsam bei

Blutspieen, Bluthusten, wie auch bei Magen Schmerzen.

Sisymbrium nasturtium. Nasturtium aquaticum. Die Wasserfresse ist auch in Lahore zu haben. Die Samen davon sind officinell. Die Haksims gebrauchen sie bei Schleimkrankheiten, Blähungen, Obstruktionen der Leber und der Milz.

Sisymbr. Nasturt. sem. (I.)

Sisymbrium Sophia. Sophia chirurgorum wächst im Thale von Kaschnir. Das Kraut derselben ward früher bei hysterischen Krankheiten, Mutterblutflüssen, wie auch bei Wunden gebraucht. Der Same davon soll Eingeweidewürmer vernichten.

Sisymbr. Soph. sem. (I.)

Sium Sisarum, f. Pastinaca S(ch)ekakul.

Smaltum. Azurum ist als ein blauer Färbestoff in Europa wohl bekannt; nirgends wird er aber als Medizin angewandt, und er hat seine eigenen Heilkräfte, wie im med. Theile schon bemerkt worden ist.

Smalta (I.)

Smilax china. Chinae nodosae radix ist ein großes Mittel im Oriente, wie auch das aus der wurmförmigen Wurzel erhaltene Pulver. In Europa macht man jetzt nur selten Gebrauch von dieser knotigen Wurzel.

Smilac. chin. rad. (I.) bewährte sich als vorzüglich hilfreich bei

Blutharnen und bei Wadenschmerz. Das Wurmförmige Pulver dieser Wurzel (I.) war ausgezeichnet wirksam bei **Kopfschmerzen, Ohrschmerzen und Brustschmerzen.**

Smilax Sarsaparilla, f. Sarsaparilla.

Smirnon. Smirnum olusatrum wächst auf den Gebirgen von Kaschnir, ist aber nicht officinell.

Soda, f. Kali minerale.

Solanum Dulcamara, f. Dulcamara.

Solanum Jacquini wächst häufig wild bei Lahore herum. Die Früchte davon sind officinell.

Sol. Jacqu. fr. (II.)

Sol. Jacqu. rad. (II.) nützte bei **schmerzhaftem, inuerem Brenngefühle**.

Solanum Melongena, f. Melongena.

Solanum nigrum. *Solanum furiosum* ist so wie in Europa auch in Lahore bekannt und officinell.

Sol. nigri fol., fruct., rad. (II.)

Solanum tuberosum wächst so wie in Europa auch in Indien, in der Ebene wie in den Gebirgen, auch in Kaschmir. Dieses nützliche Gewächs enthält in seinen verschiedenen Theilen auch mannigfaltige Eigenschaften. Die Blätter selbst sind stark alkalisch. Die Erdäpfel aber besitzen ein scharfes, narcotisches Prinzip, welches durch das Kochen zerseht wird. Aus den Kartoffeln erhält man durch das Auswaschen mit kaltem Wasser eine feine Stärke, aus der man Zucker, Spiritus u. dgl. bereiten kann.

Solidago virga aurea, f. Virga aurea.

Sowa (Anethum), ist der indische Dille, er wird dort angebaut. Der Same desselben ist in Indien und Lahore officinell.

Sowae sem. (I.)

Specularis lapis, f. Talcum.

Sperma ceti, f. Cetaceum.

Sphaeranthus indicus wächst im Pendschab. Blumen und Blätter sind officinell.

Sphaeranth. ind. fl. (I.)

Spigelia anthelmia ist den lahorischen Aerzten unbekannt. Ich bediente mich theils des Krautes, das ich aus Europa mitgenommen hatte, theils einer in Frankreich zubereiteten Essenz derselben.

Spigel. anthelm. herba (I.)

Spigel. anthelm. tinct. (II.) erwies sich hilfreich, insbesondere bei **Kopfschwergefühl, Schlafschmerz mit Augentriefen, Schnupfen und Katarrh, Durchfall mit und ohne Wurmstieber**.

Spinacia. *Spinacia tetandra*. Der Spinat wird in der kalten Jahreszeit auch in Lahore angebaut. Er soll bei Leberentzündungen und Gelbsucht nützlich sein. Auch dieses Gemüse hat in kleinen zubereiteten Gaben seine eigenen Heilkräfte, von denen ich im med. Theile die mir vorgekommenen angegeben habe.

Spinac. herba (I.)

Spiritus salis ammoniaci, f. Ammonium causticum liquidum.

Spolium serpentis, f. *Serpentis exuviae*.

Spongia marina usta ist kein officineller Artikel der indischen Aerzte; indessen ist der Bade- oder Meeresschwamm auch in Lahore zu haben.

Spongia m. usta (I.) nützte vornehmlich beim **Fieber**.

Squilla oder besser *Scilla* ist den lahorisches Aerzten ebenfalls unbekannt. Ich hatte eine Meerzwiebel aus Kalkutta zum Gebrauche.

Squilla m. (II.) war ein nützlichcs Heilmittel, besonders bei **Nasengeschwulst**.

Stalagmites Cambogia, f. *Gutti gummi*.

Stalactites, lapis ist officinell in Lahore.

Stalact. (I.)

Stannum ist ebenfalls in Lahore zu bekommen. Zinnpräparate werden äußerlich bei Thränenflüssen und Augengeschwüren angerathen.

Stannum muriat. (III.)

Staphisagria (*Delphinium*). Sievon sind die Samen officinell.

Staphisagr. sem. (I.) waren vorzüglich heilsam bei **Kopfschmerzen, Halsentzündungen, Heiserkeit und Durchfall**.

Stenactis bellidioides, gibt es auf den Gebirgen von Kaschmir zwei Arten, die eine heißt *mada* (weibliche), die andere *nerr* (männliche). Die Wurzel von der männlichen ist officinell.

Stenact. bellid m. rad. (I.) erwies sich nützlich, insonderheit beim **Kollern**.

Sterculia Tragacantha, f. *Tragacanthum*.

Stincus, f. *Scincus*.

Stoechas (Arabica). *Lavandula Stoechas* wird in der arabischen Medizin angewandt bei Zahnweh, verdorbener Galle, Magen schwäche, Verstopfungen, Fallsucht, Hautkrankheiten zc.

Stoechad. herba (I.) bewährte sich nützlich, vorzüglich bei **Schwindel, Augentriefen mit nebligem Sehen und schwarzem Staar**.

Stoechas Cashmiriana wächst in Kaschmir, wo es auch officinell ist.

Storax, f. *Styrax*.

Stramonium, f. *Datura Stramonium*.

Strontium ist den lahorisches Aerzten unbekannt. Ich gebrauchte

Stront. nitr. (II.) und sah gute Wirkungen davon, insonderheit beim **Susten**.

Strychninum ist den lahorisches Aerzten noch unbekannt.

Strychn. (III.)

Strychnos Faba St. Ignatii ist in Lahore officinell. Man bekommt sie bei den *Sadu's*, die sie aus dem Hindustan hinbringen.

Strychn. f. St. Ign. (II.) war eines der besten und vorzüglichsten Heilmittel, besonders bei **rheumatischen Zahnschmerzen, Mundgeschwüren, Leberentzündungen, Leber- und Krenschmerz, syphilitischen Schmerzen, Flecken mit Brennen und Stechen, Pest** 2c.

Strychnos nux potatorum ist in Lahore officinell. Die dortigen Wäscher gebrauchen diese Nüsse zum Klären des Wassers; im Hindustan gebraucht man sie zu demselben Zweck. Obwohl diese Nüsschen, die nicht größer als unsere großen Erbse, etwas platt und hart sind, zum Geschlechte der *Strychnos* gehören, so haben sie doch keine scharfe, so zu sagen giftige strychninartige Eigenschaften in sich.

Strychn. nux pot. (I.) bewies sich heilsam, vorzüglich bei **Schwindel und Bergehen des Gesichtes, wie auch bei Leistenbrüchen** 2c.

Strychnos nux vomica ist so wie bei uns in Europa, auch in Lahore bekannt und officinell. Die Haksims geben sie jedoch nur im präparirten Zustande, in der Asche gebraten 2c. ein.

Strychn. nux vom. (II.) zeigte sich sehr wirksam, insonderheit bei **Stirnschmerz, Gesichtsflecken, Leberschmerz, Fieber mit Frieseln und Geschwülsten.**

Stylophorum Nepalense ist vermuthlich nach hier gegebener Benennung *Meconopsis* (Vergl. Royle's Illustr.) Es wächst auf den Gebirgen von Kaschmir, wo die Wurzel davon officinell ist.

Styloph. Nep. rad. (I.) erwies sich heilsam bei **nebligem Sehen.**

Styrax calamita, Storax ist officinell in Lahore, so auch

Styrax liquida (II.) Das wohlriechende, weiche Styraxgummi war ein gutes Heilmittel, vorzüglich bei **Ohrschmerzen.**

Suber (Suberis), f. Serpentinis exuviae.

Suber (Quercus). Auch noch der Kork hat, wenn er als Medizin zubereitet ist, seine Eigenschaften und kann als Arzneimittel benutzt werden. Der wirksame Bestandtheil desselben ist unstreitig das Suberin, welches, wenn es im reinen Zustande sich befindet, auch viel kräftiger wirken würde.

Suber lign. (I.)

Succinum. Electrum ist officinell in Lahore. Die Haksims geben ihn bei heftigen Blutflüssen, wie auch beim Herzklopfen 2c.

Succinum (II.)

Sulphur. In Lahore gibt es mehrere Arten von Schwefel, die theils eingeführt, theils aus dem Gebirge, wie auch von Multan 2c. hingebracht werden. Auliasar ist der reinste und beste Schwefel. Es sind große Schwefelkrystalle,

die natürlich vorkommen, und die zum innern Gebrauche andern Schwefelgattungen vorgezogen werden.

Sulph. Auliasar (I.) war ein nützliches Heilmittel, insbesondere bei der **tropischen Kräge**.

Sulph. citrin. (I.) hatte gute Eigenschaften gegen **Magenbrennen**.

Sulphuricum, acidum. In Lahore hatten wir zwei Arten von Schwefelsäure, eine englische und eine lahoreische. Die erstere hat man erst seit einigen Jahren, seitdem nämlich mit den Engländern auch Sodawasserfabrikanten hingekommen sind, die sich dieselbe aus Indien, wo sie im Großen fabricirt wird, verschreiben. Bevor noch die Engländer da waren, hatten wir in der Stadt Lahore einen mit Blei ausgefütterten Kasten, in welchem wir uns die Schwefelsäure verfertigten. Da wir keine Platinaretorten zum Destilliren und Concentriren dieser Säure hatten und sie auch nicht bekommen konnten, die in Lahore verfertigten gläsernen Retorten leicht zerbrachen, so kam uns das Pfund wasserhelle höchst concentrirte Schwefelsäure über 1 Gulden C.M., und die Fäßer, wie auch die Shamlfabrikanten aus Kaschmir und Amritsir, welche diese Säure zur Auflösung des Indigo's brauchen, waren froh, daß sie selbst auch um zwei Gulden (das Pfund) haben konnten. Jetzt bekommen sie die englische um den vierten Theil des Preises.

Sulph. acid. (III.) war ein heilsames Mittel, besonders beim **Augentriefen**.

Swertia petiolata wächst auf den Gebirgen von Kaschmir. Die Wurzel dieser Pflanze ist in Kaschmir officinell.

Swert. pet. rad. (I.)

Sycias-Gagervel. Unter der Benennung Gagervel bekommt man bei den Droguisten Lahors eine schwarzfarbige, rauhe und dünne Samenkapsel(?), die von der Größe einer kleinen Wallnuß ist, dünne lange Stengel und einen bitteren Geschmack hat. Man sagt, es sei ein Gewächs aus dem Sumpfe von Kanowan (im Pendschab); vermuthlich ist es eine Art Sycias?

Sycias-Gagervel (I.) bewies sich nützlich, insonderheit bei **Fieber und bei allgemeinen Schmerzen**.

Symplocos crataegoides, hievon ist die Rinde in Lahore officinell. Symploc. crat. cort. (I.)

Tabacum (Nicotiana) wird im ganzen Pendschab angebaut, und auch stark geraucht. Nur den Siffen ist der Tabak verboten.

Tabaschir ist ein hochgeschätzter officineller Artikel in Indien, wie auch im Pendschab. Es ist nämlich eine kieselerdeige Verhärtung, die man in den Gliedern des weiblichen Bambusrohres findet. Es ist bläulich weiß, hart und anklebend an die Zunge, hat einen gelind zusammenziehenden, erdigen

und kühlenden Geschmack; in der Glühhiße schmilzt es zu einem durchsichtigen Glas. Die Bestandtheile desselben sind Kieselsäure 70, Potasche 30, per Cent.

Tabaschir (I.) bewährte sich als ein gutes Heilmittel, vornehmlich bei **Durchfällen**.

Tacamahaca ist ein bekanntes Harz, das auch aus den Wurzeln des in Ostindien überall (?) wachsenden Calophyllum inophyllum, dessen Blüthen und Früchte durch acht Monate im Jahre zu sehen sind, bereitet wird.

Tacamahaca (II.)

Talcum, unser europäisches ist wesentlich verschieden vom Abraf Indiens, was eigentlich Lapis specularis ist. Da jedoch das Bengal Dispensatorium Ubruk unter Talc angeführt hat, so hab' ich es auch unter der obwohl unrichtigen Benennung beibehalten. Es ist der zweiarige Glimmer Ostindiens. Die Bestandtheile desselben sind gleiche Theile Kieselerde und Magnesia mit beiläufig 6 pro Cent Kalk. Es gibt weiß- und schwarzfarbige; beide lassen sich in fein durchsichtige Blätter zertheilen und stimmen so ziemlich in ihren Eigenschaften überein. Auffallend ist ihre Wirkung auf das Gehörorgan.

Talc. alb. (I.) war überaus heilsam bei **Ohrschmerzen mit Ohrenfluß, Schwergehör und Ohrsausen; wie auch bei Aufblähung, Leberkrankheiten und Fieber**.

Talc. nigr. (I.) bewährte sich ebenfalls nützlich bei **Ohrschmerzen mit Ohrenfluß, Schwergehör und Ohrsausen, wie auch bei Aufblähung und Krenschmerz**.

Tamarindi. Die Früchte vom Tamarindus indica L. werden auch von den indischen Aerzten stark gebraucht, bei innerer Hitze, auch bei sogenannter Schwarzgalle (Melancholie) angewandt.

Tamarindi (I.) bewiesen sich nützlich, vornehmlich bei **Durchfällen**.

Tanacetum vulgare, ist officinell in Kaschmir, wo es auch wächst.

Taraxacum (Leontodon) ist ebenfalls officinell in Kaschmir; wächst im dortigen Thale, die Blätter werden als Gemüse genossen. Die Herleitung des Namens Taraxacum kommt von den Durchfällen und der Umrhe im Leib, die der Löwenzahn in großen Gaben eingegeben verursachen kann.

Taraxaci rad. (I.) war ein gutes Heilmittel, insbesondere bei **gelblichem Augeweis, nebligem Sehen, wie auch bei Schwären**.

Tartarus emeticus, f. Antimonium tartaricum.

Taxus baccata wächst in Kaschmir, und wird wenig zu med. Gebrauche benutzt.

Tephrosia purpurea, f. Galega purpurea.

Terebinthus (Pistacia) wächst im indischen Kaukasus, woher man auch den Terpentin nach Lahor bringt. Die Samen von diesem Baume kommen aus Cabul nach Lahore und sind der unter der Benennung Habbet-el-Chidra bereits im Med. Theile vorgekommene Artikel.

Terminalia Bellerica, f. Myrobalani.

Terra Traiberiana soll aus Aegypten herkommen und wird gegen syphilitische Krankheiten gerühmt. Sie kommt in braunen, blättrigen Stücken vor und besteht nach hier angestellter Analyse aus: Kalkerde, Kieselerde, Bittererde, Thonerde und Eisenoryd mit organischer Substanz.

Teucrium Chamaedrys, f. Chamaedrys.

Thapsus Verbascum, f. Verbascum.

Thea. Der Thee, sowohl der schwarze als auch der grüne, sind in Lahore bekannt und gern getrunken. Man bezieht beide Gattungen aus dem Hindustan von den Engländern. In Kaschmir hat man nur den tibetanischen Thee, dem man dort den Vorzug gibt, und er wird stark gebraucht. Er besitzt wenig Arom und Geruch und wird ausgekocht. Er kommt in Kuchenform und ist schwarz. Die Engländer in Hindustan haben seit einigen Jahren angefangen, sowohl im N. W. Theile Ostindiens bei Dhera in der Ebene am Fusse des Gebirges, als auch im Gebirge selbst in Mmorah den Thee anzubauen. Sie haben dazu Chineser als Arbeiter, und der Thee steht dem chinesischen wenig nach. Der grüne und der schwarze Thee ist bekanntermaßen von einer und derselben Pflanze; der Unterschied der Farbe kommt bloß von der Zubereitung derselben. Für den einen wie für den andern werden die frisch abgepflückten grünen Blätter über gelindem Feuer erwärmt, auf Matten gerollt, in die Sonne gestellt und die Operationen des Rollens und des Erwärmens theils über dem Feuer theils in der Sonne einigemal wiederholt. Der schwarze Thee wird an einem Tag gemacht, während der grüne Thee 3 Tage braucht. Um auch bei diesem die Operation zu beschleunigen, sagte man mir, nehmen die Chinesen einen sehr kleinen Theil von Blausäure dazu; diese Adulteration hieß es, wäre von der ostindischen Compagnie in Indien untersagt worden. Man will den grünen Thee ohne Zusatz von sogenanntem Gifte, natürlich haben, wenn auch mehr Zeit und Mühe verwendet werden soll. Schaden könnte indessen niemals eine so geringe Quantität von Blausäure. Wie viel Blausäure enthaltende Stoffe genießt der Mensch nicht fast tagtäglich, und sie bekommen ihm gut, weil er nicht weiß, daß er Blausäure genossen hat.

Thuja occidentalis ist den lahoriischen Aerzten unbekannt. Ich gebrauchte eine Esenz, die ich aus Europa hatte.

Thujae occid. tinct. (I.) war ein gutes Heilmittel, vornehmlich beim **Seitenstechen**, wie auch bei **Schwären**.

Thuja orientalis, davon bekam ich den Samen aus dem bot. Garten von Saharenpur, wie auch von Kalkutta, womit ich einige Experimente machte, die höchst befriedigend waren.

Thujae or. sem. (I.)

Thymelaea, f. *Daphne Gnidium* L.

Thymus Serpyllum wächst im Himalaja und wird von den Hafsims bei Gesichtsschwäche, Magen- und Leberleiden, Harn- und Regelverhaltungen angewandt.

Thymus vulgaris wächst in Kaschmir, wo es officinell ist.

Thymus v. (I.) that gute Dienste, vorzüglich bei **Katarrhen, Drüsenentzündungen**, wie auch bei der **Brechrühr**.

Tigrineum ist der Tigerstoff, oder das im Schnurbarte dieses blutdürstigen Thieres enthaltene und zubereitete Gift, von dem in der Erzählung meiner Reiseerlebnisse schon erwähnt worden ist. Die Zubereitung desselben geschah auf folgende Art. Ich zerschnitt nämlich mit einem Scheerschne vorfichtig eines von solchen borstenähnlichen Haaren in möglichst kleine Theilchen, was eine mühsame Arbeit ist, indem die Haare hart sind. Zu einem Gran solcher kleinen Stückchen nahm ich 10 Grane Zucker, mit dem sie auf das feinste verrieben in einer Drachme rectificirten Spiritus aufgelöst, wohl verstopft an einem dunkeln Orte (in einer Büchse oder Schachtel) aufbewahrt wurde. Die Dosis davon war zu 1 Tropfen auf einem Stückchen Zucker.

Tigrineum (III.) bewährte sich als ein höchst wirksames Heilmittel vorzüglich bei **Blähungen und Koliken mit Durchfall**.

Todri album, f. *Polyanthes tuberosa*.

Todri nigrum, f. *Malvacea-Todri*.

Tormentilla (erecta), *Heptaphyllum*, *Septifolium*. Die Tormentillwurzel ist officinell in Lahore; woher man sie hinbringt, weiß ich nicht.

Torment. rad. (I.) bewies sich heilsam, besonders bei **Kopfschmerz**, wie auch bei **Schienbeinschmerz**.

Toxicodendron, f. *Rhus Toxicodendron*.

Tragacanthum. Das allgemein bekannte Tragacanthgummi kommt von verschiedenen Astragalus-Arten, wie auch vom Cochlospermum gossypium. Die Hafsims gebrauchen dieses Gummi gegen Husten und Brustleiden überhaupt, wie auch bei Blasengeschwüren, und glauben daß man davon fett werde, und meinen, es sei der Harnblase schädlich.

Trapa bispinosa, *Tribulus aquaticus*, wächst in Kaschmir in Menge. Die Wassernüsse sind ein Hauptnahrungs-Artikel in Kaschmir, von dem die dortige Regierung ein hübsches Einkommen hat. Auch in Lahore werden die

Wassernüsse stark genossen. Man verkauft sie gekocht im Bazar. Ein Brei von den Nüssen der *Trapa natans*, vielleicht auch von denen der *T. bispinosa* soll harte, schmerzlose Geschwülste zertheilen.

Trianthemum pentandrium wächst häufig in der Umgegend von Lahore; es gibt ein schwarz- und ein weißstengeliges, die ich demzufolge nach der Benennung der Inländer *T. album* & *T. nigrum* genannt, beibehalten habe.

Trianth. pent. alb. herba (I.) bewies sich vornehmlich gut bei **Kreuzschmerz, Durchfall und Stuhlzwang.**

Trianth. pent. nigr. herba (I.) zeigte sich vorzüglich wirksam bei **juckend-brennend-nässendem Ausschlage.**

Trianth. pent. nigr. rad. (I.) bewährte sich heilsam, insbesondere beim **Kopfschmerz mit Jucken.**

Tribulus terrestris, wächst in Lahore und in Kaschmir. Er ist hie und da officinell.

Tribul. terr. fol. (I.) waren ausgezeichnet wirksam bei **Mund- und Halsentzündungen**, wie auch bei **Milzschmerz.**

Trigonella foenum graecum, f. *Foenum graecum*.

Tuber cibarinum. *Lycoperdon tuber.* Lin., hat man in Indien nur hermeticalisch verschlossene, in Europa zubereitete, und das ist eine schwarze Art, mit der ich einige Experimente machte, natürlicherweise auch einige Eigenschaften entdeckte.

Tuberis cibarii conserva (I.) war ein gutes Heilmittel beim **Jucken.**

Turpethum convolvulus, davon ist die Wurzel officinell in Lahore. Die Hafsims gebrauchen sie, um den dicken Schleim abzuführen, bei Lähmung, Sicht, Ausfluss 2c.

Turpethi rad. album, interior pars (II.) war ein vorzüglich gutes Heilmittel gegen **Kopfschmerzen.**

Tutia ist officinell in Lahore.

Tutia (II.)

Ultramarin ist in Lahore bekannt, sogar die Bereitung desselben aus dem lapis lazuli, der aus dem Turkistan hingebraucht wird. Dieser kostbare blaue Farbestoff wird aber nur in der Malerei gebraucht; während der Lapis lazuli, dessen wirksamer Theil wohl nur dieser Farbestoff sein mag, von den Hafsims bei verschiedenen wichtigen Krankheiten angewandt wird, so z. B. bei Krankheiten, deren Ursache in Schleim oder Schwarzgalle bestehen, wie auch beim Ausfluss, Augenliderkrämpfe mit Ausfallen der Wimpern 2c.

Ultramarin. artef. (III.) bewährte sich vorzüglich heilsam bei **bösartigen Geschwüren.**

Umbellifera-Butazeri ist vielleicht eine *Neogaza* oder *Endressia*? Buta oder Buti heißt im Indischen eine Pflanze, Zeri oder Sghir ist klein; also bedeutet Buta zeri eine kleine Pflanze. Sie ist officinell in Kaschmir und wächst auf den dortigen Gebirgen.

Umbell. Butazeri rad. (I.) bewährte sich als ein höchst wirksames Heilmittel, vorzüglich bei **cariösen Zahnschmerzen**, wie auch beim **Knochenfraß** oder **Knochengeschwüren**, vornehmlich der **Zähne**.

Urtica dioica wächst in Kaschmir häufig, sogar in der Stadt. Die Samen von der Brennessel werden von den Hafsims als Galle- und Schleim tilgend und den Geschlechtstrieb reizend, betrachtet.

Urticae dioic. rad. cort. (I.)

Urticae dioic. sem. (I.)

Uva passa, wie auch die *U. passula* werden von Cabul nach Lahore und Hindustan gebracht, und werden stark gebraucht. Als medicinischen Artikelfel gebraucht man gewöhnlich die sogenannten Monaka, das sind die großen getrockneten Weinbeeren oder Zibeben.

Uva ursi (Arbutus) ist nicht officinell in Lahore. Ich hatte die Blätter von der Bärentraube aus einer Apotheke Ostindiens; vermuthlich waren sie aus Europa hingebraucht worden. Sie waren ein überaus nützliches Heilmittel.

Uvae ursi fol. (I.) bewährten sich als heilsam, vorzüglich bei **Kopfschmerzen**, **Magenobstruction**, **Lebergegendschmerz**, **Durchfällen mit Bauchweh**, **Eichelentzündung**, **Schmerzen an den Geschlechtstheilen** etc.

Vaccineum oder zubereiteter Kuhpockenstoff. Ich verfertigte dieses Heilmittel durch Verreibung der frischen Lymphe mit Zucker (1 Theil zu 10 Theilen), die ich in Spiritus (6mal so viel als das, Ganze) aufgelöst, wohl verstopft, vorm Eindringen der Lichtstrahlen in einer Schachtel oder Büchse gesichert an einem temperirten Orte aufbewahrte, öfters frisch verfertigte, und tropfenweis auf Zucker eingab.

Vaccineum (III.), seine Eigenschaften sind bereits im med. Theile vorgekommen.

Valeriana Jatamansi, f. *Nardostachys*.

Valeriana sylvestris wächst nicht im Himalaja, und ich hatte mir die Wurzel derselben aus Kalkutta verschrieben.

Valer. sylv. rad. (I.) war ein gutes Mittel, vornehmlich beim **Brustschmerz** und bei der **Magenruhr**.

Vallisneria spiralis findet man in den Sümpfen Indiens 2 Gattungen; die eine heißen die Inwohner eine männliche, die andere hingegen

eine weibliche Art, und gebrauchen sie zum Reinigen des Zuckers; insonderheit die Hindus in Bengal, die keine Thierkothlen zur Zuckerraffinirung nehmen können, weil dieß gegen ihre Religionsgebräuche ist. Deshalb gibt es ja auch solche Indier, die mit der europäischen Zuckersabrikation und Raffinirung bekannt sind, und gleichwohl dem schönsten Zucker, den schmutzigsten und unreinsten Gurr (Rohzucker), der noch keinem Europäer in Händen war, vorziehen.

Vanilla aromatica ist den Hakims von Lahore und Kaschmir noch unbekannt. Ich gebrauchte eine Essenz davon, die ich aus Europa hatte.

Vanill. arom. tinct. (I.)

Venae herba, f. *Mentha sylvestris* aff. spec.

Veratrum album, *Helleborus albus* ist den Hakims aus den Büchern wohlbekannt, wird aber, da er in Indien nicht zu haben ist, auch nicht gebraucht.

Veratri albi rad. (II.)

Veratrum Sabadilla, f. *Sabadilla*.

Verbascum (Thapsus) wächst in Lahore, wie auch in Kaschmir, wird aber hier und dort, glaub' ich, wenig gebraucht.

Verbasci fol. (I.)

Verbasci Cashmir. rad. (I.) war ein sehr nützliches Heilmittel, insbesondere bei **Kopfschmerzen, Schwerhör, Halsgeschwüren, Schulterschmerzen, Schmerzen in der Nabelgegend**, wie auch bei **Durchfällen**.

Verbena officinalis wächst so wie in Europa auch in Lahore, Kaschmir 2c.; sie wird aber heut zu Tage bei uns gar nicht mehr, und dort nur selten angewandt. Vor Zeiten war doch das Eisenkraut eines der besten Heilmittel, was wohl auch die Ursache gewesen sein mag, daß man es sogar als symbolisches Kriegs- oder Friedenszeichen, wie auch als Schmuck für Altäre, wo geopfert wurde, ferner als Amulet 2c. gebrauchte. Man gab das Kraut bei Gelbsucht, Ruhr, Gicht, Wechselfieber, Blasensteinen, veraltetem Husten, Halsleiden, Geschwüren, Ophthalmien wie auch bei Wunden ein. Die zerstoßene Wurzel als Amulet am Halse getragen, soll ein altes Kopfweh geheilt haben, was manchem aufgeklärten Arzte unserer Zeit — ein Wunder — etwas unbegreifliches sein wird. Wenn ich dazu noch sage, daß ich mehrere höchst interessante Eigenschaften, von denen oben gar keine Erwähnung geschehen ist, in dieser Pflanze gefunden habe; so ist es nur die Wahrheit, von der man sich jeden Tag überzeugen kann. Ich gebrauchte nämlich in Lahore von dem dort wachsenden Eisenkraute theils die Blätter, die ich sammt den Stengeln klein zerschnitten aufbewahrte, theils auch das Kraut mit den Samen. Die Wurzeln desselben hab' ich nie versucht. Von beiden genannten sah

ich gute Wirkungen bei der Luftpseuche in allen Formen, so daß Verbena wohl nur eine Veneris vena genannt werden könnte. Daß unsere Vorfahren keine antisypilitische Eigenschaften in ihrem beliebten Eisenkraute entdeckt haben, mag wohl nur dem Umstande zuzuschreiben sein, daß diese garstige Krankheit in Europa erst seit Kurzem einheimisch geworden ist.

Verbenae Lah. herba (L.) bewährte sich als eines der besten Heilmittel, vorzüglich bei **cariösen Zahnschmerzen, Nasenentzündung, Luftpseuche**, wie auch bei **sypilitischem Brennen mit Gelenkgicht**.

Verben. Lah. sem. (L.) waren ein gutes Mittel, insbesondere bei **Brustschmerzen** und bei der **Luftpseuche**.

Verbesina? Kerendschue, f. Kerendschue pahari.

Vernonia anthelmintica, f. *Conyza anthelmintica*.

Veronica Beccabunga wächst in Kaschmir, wo sie auch officinell ist. In Europa gebraucht man den Ehrenpreis, dem man früher große heilende Eigenschaften beilegte, jetzt nicht mehr.

Vesparum favius ist das Wespennest. Man findet es auch in Lahore. Niemand gebraucht es aber. Bei meinen vielfältigen Versuchen fand ich darin große Heilkräfte; so wie auch im Wespennest.

Vesp. fav. (L.) bewährte sich vorzüglich heilsam bei **sypilitischen Salzgeschwüren**, wie auch bei **sypilitischem Jucken**.

Vesp. mel (L.) nützte besonders bei **Fieber mit innerm Brenngefühl**.

Villarsia nymphoides wächst häufig im Sumpfe Kaschmirs, und wird als Futter den Kühen gegeben, denen es die Milch vermehren soll.

Villars. nymph. fol. rec. (L.) thaten gute Dienste bei **Kopfschmerzen**.

Vinca minor wird in Lahore in den Gärten gezogen.

Vinc. min. fol. (L.) erwiesen sich heilsam beim **Seitenstechen**.

Vincetoxicum (*Asclepias*), *Hirundinaria*, (Vgl. *Chelidonium*), ist in Kaschmir officinell; ob es das *Vincetoxicum vulgare* Schult., oder das schwarzblüthige, Mönch (*Vincetox. nigrum*) ist, war aus den mitgebrachten Exemplaren nicht zu bestimmen.

Viola odorata wächst auf den Gebirgen von Kaschmir, wo man die Blätter sammt den Blumen theils getrocknet aufbewahrt, theils auch mit Zucker zerstoßen als Conserve zubereitet gebraucht und nach Lahore verschickt.

Viol. odor. fol. cum. fl. sicc. (L.) waren ein gutes Mittel gegen **Schnupfen**, wie auch bei **Schweren und Traurigkeit (hypochondrischer) mit Weinen**.

Viol. odor. confect. (L.) bewies sich heilsam gegen **Jucken**.

Viola tricolor, Jacea, das Freisamkraut ist den lahoriſchen und kaſchmiriſchen Aerzten unbekannt. Ich gebrauchte eine in Europa verfertigte Eſſenz von dieſer Pflanze.

Viol. tric. tinct. (L.) war ein nützliches Heilmittel, inſonderheit bei **Fieber und innerer Hitze**.

Viscum album. Die Miſtel kommt in Kaſchmir an den Ballnuß- und andern Bäumen häufig vor, und ſie ſoll am meiſten auf der öſtlichen Seite des Thales zu finden ſein. Die Haſims gebrauchten ſie bei Milzverhärtungen, wie auch bei Wunden, Geſchwülſten und Geſchwüren im Innern des Dhores ꝛc.

Vitex negundo wächst in Lahore und iſt dort officinell.

Vitic. neg. fol. (L.) bewieſen ſich heilsam bei **Nasengeſchwüren, Speichelfluß, Seitenſtechen, Durchfall, Wadenſchmerz und bei gaſtriſch-nervöſem Fieber**.

Vitri fel iſt officinell in Lahore.

Vitri fel (L.) that gute Wirkungen bei **Durchfällen, ſogar mit Erbrechen**.

Vitriolum album, ſ. Zincum sulphuricum.

Vitriolum martis, ſ. Ferrum sulphuricum.

Warburgi tinctura antifebrile. Warburg's Fiebertropfen haben ſich auch in Oſtindien einen Ruf erworben. Dem Bengal Dispensatorium zu Folge iſt der wirksame Arzneiſtoff derſelben die Portlandia hexandra (Coutarea speciosa, Aublet's, Guiland.). Der hier in Wien angeſtellten Analyſation zu Folge ſollen jedoch die Beſtandtheile derſelben ein vielfältiges Gemisch ſein, nämlich: in jedem Fläſchchen 6 Gran ſchwefelſaures Chinin, ein wenig Kampher mit etwas Massa pillularum Ruffii, oder Elyxirium longae vitae, d. i. Myrrhen, Aloe und Safran in Spiritus aufgelöst.

Ich gebrauchte dieſe Fiebertropfen in kleinen Gaben, indem ich nämlich die Paſtillen mit der unverdünnten Eſſenz anfeuchtete, und hatte guten Erfolg davon, unter andern beim **Speichelfluß, wie auch beim Zucken und Brennen in der Haut**.

Wrightia antidysenterica, ſ. Nerium antidysentericum.

Xanthoxylum hostile, **X. piperitum** iſt ein Baum, der im Hima-laja, ſo auch in den Gebirgen von Kaſchmir wächst. Die feinen Aeſte dieſes Baumes ſind geſuchte, beliebte Zahnbürſten; die dicken dagegen, welche dem Holze der ſtacheli-gen Hagebutte gleich ausſehen, dienen den Fakiren als Stöcke, mit denen ſie ſich das betäubende Hanfſtraut zerreiben. Sie ſparen dabei den Pfeffer, den man gewöhnlich zum Hanfſtraute nimmt, wie in der Erzählung meiner Reiſeerlebnisse ſchon erwähnt worden iſt, indem nämlich jeder Theil dieſes Baumes einen pfefferartigen Geſchmack hat, der beſonders

denjenigen angerathen wird, die an catarrhalischen Verschleimungen leiden; übrigen sind von diesem Baume nur die Samen officinell.

Xanthoxyli fr. sem. (I.) nützte vorzüglich beim **Blutharnen, wie auch beim Fieber mit allgemeinen Schmerzen.**

Xanthox. lign. cort. (I.) bewies sich heilsam, besonders beim **Schnupfen.**

Xylobalsamum ist officinell bei den Hakims in Lahore.

Zedoaria Curcuma, f. *Curcuma Zedoaria*.

Zedoaria longa, f. *Curcuma longa*.

Zedoaria Zerumbet ist officinell in Lahore.

Zedoar. Zerumb. (I.)

Zelemicae baccae sind officinell in Lahore und werden von den Hakims als ein stimulierendes, den Samen vermehrendes Mittel betrachtet.

Zelem. baccae (I.)

Zincum ist im Bazar Lahore's wohl zu bekommen, wird jedoch von den dortigen Aerzten im rohen Zustande nicht eingegeben.

Zinc. (I.) bewies sich nützlich, insbesondere bei der **Fallsucht und beim Fieber.**

Zinci ioduretum oder **Zincum iodatum**. Der Jodzink ist als ein ägendes Gift bekannt, als inneres Heilmittel jedoch kaum versucht worden. Mir scheint es, daß man durch einen kleinen Zusatz von Mandelöl, 1 Tropfen auf 1 Gran gerechnet, die corrosive Eigenschaft desselben, wenn es übrigens auch nöthig sein sollte, mildern kann. Dieser Ansicht zu Folge gebrauchte ich mehrentheils das

Zincum iodatum amygdalatum (III.) Die guten Wirkungen, die dieses Mittel hatte, zeigten sich insbesondere bei **Hüstweh, Ruhr, Fieber und beim Arsenikseichthum** (oder bei langwieriger Arsenikvergiftung).

Zincum sulphuricum. *Zincicus sulphas cum aqua* ist den lahori-schen Aerzten unbekannt.

Zinc. sulph. (II.) bewährte sich als ein gutes Heilmittel, sowohl beim **Vergehen des Gesichts, als auch bei der Fallsucht**. Abwechselnd mit Jodmandelöl, nützte es bei der **Aust-seuche.**

Zingiber officinarum ist auch in Indien in seiner Heimath officinell. Die Hakims gebrauchen den Ingwer bei Magenschwäche, Bauchflüssen, Schwäche der Geschlechtstheile; auf den Kopf soll er aber schädliche Wirkungen hervorbringen können.

Zingib. off. rad. (I.) war vorzüglich heilsam bei **Migraine und bei schmerzender Fußgeschwulst.**

Zingiber recens. Der frische Ingwer wird zur kalten Jahreszeit in Lahore im Bazar fuhrenweise verkauft, und so ist er auch bei jedem Grunzeughändler zu bekommen, indem er ein beliebter gewürzhafter Artikel ist, den man fast zu allen Fleischspeisen gebraucht. Wegen seinen Fasern kann man ihn nicht, so wie den aus China als Conserve nach Indien gebrachten und allgemein geschätzten Ingwer benützen.

Zingib. rec. rad. (I.)

Zizyphus, davon gibt es in Lahore mehrere Arten, theils wild wachsende, theils in Gärten gezogene Bäume, die zur kalten Jahreszeit die säuerlich süßen Früchte geben, von denen einige über 1 Zoll Länge mit $\frac{2}{3}$ im Durchmesser haben. Sie sind eine Delicatesse insonderheit für die Inländer.

Zizyph. Jujub. fr. (I.) bewies sich heilsam, insbesondere bei **Durchfällen.**

Zizyph. Jujub. gummi (II.) bewährte sich nützlich bei **Kolik**, wie auch bei **Zucken, Brennen und Stechen in der Haut.**

Zizyph. vulg. fr. (I.) war ein gutes Mittel, vorzüglich bei **Nachen- und Salsgeschwüren, wie auch bei Durchfällen.**

Medizinisches Wörterbuch.



V o r b e r i c h t.

Da mich erst während der Beschäftigung mit der Ausarbeitung dieses Werkes der Gedanke an die Nothwendigkeit eines Wörterbuches besiel, welches, nebst dem technisch Lateinischen, Deutschen, Französischen und Englischen, auch in den orientalischen Sprachen eine Uebersetzung beinahe aller von mir gebrauchten Arzneimittel enthalte, um zugleich den englischen Aerzten in Indien, besonders denjenigen, die sich in den dortigen Nordwestprovinzen befinden die Kenntnißnahme derselben zu erleichtern: so wird es Jedermann begreiflich finden, daß ich diesem Zwecke, insonderheit was Vollständigkeit und wissenschaftliche Genauigkeit betrifft, nicht im höchsten Maße entsprechen konnte, um so mehr, da ich beim Mangel an orientalischen Hilfsbüchern bezüglich der botanischen und medizinischen Terminologie jener Sprachen nur auf das Bengal Dispensatorium, Ainslie's *Materia indica*, Ibu Beithar, Meninski und Richardson's Wörterbücher angewiesen war. Indem ich also für die angedeutete etwaige Unvollständigkeit des unter solchen Schwierigkeiten abgefaßten und diesem Werke beigelegten Wörterbuches schon von vorne herein die billige Rücksicht der Leser in Anspruch nehme, erlaube ich mir zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß ich (dieß zur Verständigung für Philologen, welche der orientalischen Sprachen kundig sind), was die medizinische oder botanische Terminologie im Indischen und Kaschmirischen betrifft, mich nicht völlig an die Correctheit der Schriftsprache hielt, sondern dieselbe bloß aus dem Munde des gemeinen Volkes, vorzüglich des Lahorisches schöpfte. — Auch ist zu bemerken, daß die lahorisches-indische Sprache von der dortigen persischen ganz verschieden, von der Hindustanischen in Vielem abweichend ist. Nicht minder sind die in den drei vorletzten Columnen (in den türkischen, persischen und arabischen Wort-Reihen) mit gesperrten Buchstaben gedruckten Wörter solche, welche die Sakims für griechische (junani) halten; wo aber dergleichen auch in der letzten Columnen vorkommen, sind sie kaschmirische. Im Uebrigen sind die medicinisch-technischen Ausdrücke in der türkischen, persischen und arabischen Sprache öfters gleichlautende, weil nämlich die arabische Medizin und Schrift auch von den Türken und Persern angenommen ist. Die Indier allein haben eine von dieser verschiedenen Schrift und so auch ein eigenes Heilssystem. Zu Lahore gibt es jedoch mancherlei Dinge, die im dortigen Persischen und Lahorisches-indischen eine und dieselbe pendschabische Benennung haben. Schließlich muß noch bemerkt werden, daß pahari (ind.) oder Kahi (pers.), Gebirgsprodukte; dschengli, herri, deshti oder sahraï wild wachsende Pflanzen, haghi aber Gartengewächse bedeuten.

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
A bdomen	Bauch	ventre	belly
Abelmosch. mosc. sem.	Bisamkörner	grains de musc	musk-mallow seeds
Abies	Tanne	sapin	fir
Abortus	Fehlgeburt	avortement	miscarriage
Abrus precatorius	Paternostererbse	liane à réglisse	indian liquorice
Abscessus, Apostōma	Eitergeschwür	abcès, apostème	abscess
Absinthium	Wermuth	absinthe	worm-wood
Acacia vera	Schotendorn	acacia	egyptian thorn
Acaciae succus	Acaciensaft	suc d'acacie	acacia-juice
Accessus, Paroxysmus	Krankheitsanfall	accès de fièvre	paroxysm
Acetum	Essig	vinaigre	vinegar
Acidum	Säure	acide	acidity
Achyranthes aspera	Sprenblume scharfe	cadclari	rough achirantes
Aconitum dissectum	Sturmhut feinblättrig.	aconit	wolfsbane
Aconitum ferox	Sturmhut, wilder	aconit	monkshood
Aconitum heterophyllum	Sturmhut fremdblättr.	aconit	monkshood
Aconitum Napellus	Sturmhut, Wolfswurz	aconit napel	common aconit
Acor ventriculi	Magensäure	aigreur dans l'estom.	stomach-acidity
Acupunctura	Nadelpunktiing	acupuncture	acupuncture
Acutus morbus	Krankheit, hitzige	maladie aiguë	acute disease
Adamas	Diamant	diamant	diamond
Adeps	Fett	graisse	fat
Adstringentia remedia	Mittel, zusammenzieh.	astringents	astringent remedies
Aeger	Kranke, Patient	malade	patient
Agaricus	Blätterschwamm	agaric	agarick
Agrimonia	Odermennig	souheirette, aigrem.	agrimony
Ajouain Levisticum	Liebstockl-Adschvain	sison	seed of bishops-weed
Ajuga decumbens	(Wechselfieberkraut)	—	—
Album	Weiss	blanc	white
Alembicus	Destillirkolben	alambic	alembick
Alcanna	Alkanna wurzel	orcanette tinctoriale	dyer's - bugloss
Alchymia	Goldmacherei	alchimie	alchymy
Allium Porrum	Schnittlauch	échalotte	porret
Allium sativum	Knoblauch	ail	garlic
Aloë perforata	Aloespflanze	aloès	aloes plant
Aloë succus	Aloë	suc d'aloès	aloes
Aloëxylon	Aloëholz	bois d'aloès	aloes wood
Alopecia	Fuchsräude	alopécie	alopecia
Alternanthera sessilis	Altern. sitzende	alternante	—
Althaea	Eibisch	guimauve	marsh-mallow
Alumen	Alaun	alun	alum
Amarantus cruentus	Amarant, blutrother	amaranthe	cockscomb-flower

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Cashmirisch.</i>
karn, karyn musehk tokhmi tscham aghadschy tschodschnk du- schurnek khoros guezi dumbele, tshiban pelin (pelin oti) jaban erigin, sant? akakia istima tutmasi turschi, sirke eschki harvajun bisch	batn, dschof habbet-el-musehk schah mosket-el-olat ain-el-dik itla, dummel kusebut ruini? karas, send? senit? akakia dour chall, khall hamud, hamed halim khanek el nimir	schikem habb e musehk senubar betschek richten tscheschem e choros dumbul afsentin moghil akakia nobed sirkeh tursch oputkendeh bisch	ēt kala kasturi tschil ke dracht, de ar noksan rottien berah porah Nagduna, tetwain kiker akakia vari sirke katta lal tschirtschira dschokser (melin pater vala) bischnag bedelbisch? dschok- ser nerr-mada bedelbisch? kariput? kata fil kledsech sui marne zorvala mandegi hireh tscherbi schikembend vala manda garikun gafes dschoanni tab ke butti tschita karembik rotendschiod kimia kras lessen gikwar musseber ager
bisch bisch	bisch bisch	agelghia bisch e kesem	bischnag bedelbisch? dschok- ser nerr-mada bedelbisch? kariput? kata fil kledsech sui marne zorvala mandegi hireh tscherbi schikembend vala manda garikun gafes dschoanni tab ke butti tschita karembik rotendschiod kimia kras lessen gikwar musseber ager
bisch eschki jurekdeh igne sokmak chastalyk schelid elmas semislik, jagh kabizat chasta, kefsis garikon koyun oti amus	bisch hamud el mideh faal el ibrah meredd hadd elmas dehenn, schahem kabizat mriss, meridd gharikun ghafit kemun meluki	bisch e kesem turschi e del suzen zehden bimari tēs elmas ferrbeh kabizat bimar gharikun ghafes nancha	bischnag bedelbisch? dschok- ser nerr-mada bedelbisch? kariput? kata fil kledsech sui marne zorvala mandegi hireh tscherbi schikembend vala manda garikun gafes dschoanni tab ke butti tschita karembik rotendschiod kimia kras lessen gikwar musseber ager
— ak, beas embik havaidsehuwa kimia arpadschik soghani sarmysak	— abiet, abiez el lambik, kerkah schenkar alkymyah kurras sum, tum, thum	— sefeid karambik, enbyk dschub dschu kimiai gendehneh sir hoargendel mussebir ūd ekimari, ūd e hindi, ūd e sumudri	bischnag bedelbisch? dschok- ser nerr-mada bedelbisch? kariput? kata fil kledsech sui marne zorvala mandegi hireh tscherbi schikembend vala manda garikun gafes dschoanni tab ke butti tschita karembik rotendschiod kimia kras lessen gikwar musseber ager
sari saber ūd aghadschi	sabrah ūd, kalumbak	ilet richten e mu pankra siah chatni zadsch bilur tadsch e choros	valtscher kali pankra kheira patkeri gul e kalga
satsch deukelmessi — khatem schab kadife tschitschegi	dau e saleb — hubeis el bakara schebb, schibbeh arus dar pardeh?	— ilet richten e mu pankra siah chatni zadsch bilur tadsch e choros	valtscher kali pankra kheira patkeri gul e kalga

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Amarant. gangeticus	Amarant vom Ganges	amaranthe légume	the herb goldiloks
Amarant. sanguineus	Tausendschön, Amar.	blette impérissable	amaranthe
Amaraun	Bitter	amer	bitter
Amaurosis	Staar, schwarzer	goutte - sereine	blindness, nervous
Ambra grisea	Ambra, graue	ambregris	amber gris
Ambustio, Ustio	Brandschaden	brûlure	a burn or scald
Amenorrhoea	Reinigung mon. mang.	manque de menstr.	deficiency of menses
Ammania vesicatoria	Amm. blasenzieh.	—	—
Ammoniacum	Ammoniakgummi	gummi ammoniacque	gum-ammoniac
Ammonium caust. liq.	Salmiakgeist, ätzend.	dissol. d'amm. caust.	liquor of amm. caust.
Ammonium muriat.	Salmiak	sel ammoniac	sal-ammoniac
Amphisbaena	Doppelkriecher	serpent amphisbène	amphisbaena
Ampula vitrea	Glassflasche	bouteille, ampoule	bottle
Amuletum	Anhängel	amulette	amulet
Amygdalae	Mandeln	amandes	almonds
Amylum, Faecula	Satzmehl	amidon	starch
Anacardium occid.	Elephantenlaus	anacardie	cashew-nut
Anacardium orientale	Acajou, ächter	noix de marais	marking-nut
Anagallis	Gauchheil	mouron	pimpernel
Anasarca	Haut-Wassersucht	anasarque	anasarca
Anatomia	Zergliederungskunst	anatomic	anatomy
Andropogon muric.	Bartgras	barbon	(fragrant smell. - root)
Anemone (narcissifl.)	Klapperrose	anémone	anemone
Anethum graveolens	Dill	aneth	dille
Angelica	Engelkraut	angélique	angelica
Angina	Halsentzündung	esquinancie	sore-throat
Anguineum	(Schlangenstein)	—	—
Animal	Thier, thierisch	animal, brute	animal, deer
Anisi vulg. sem.	Anissamen	grains d'anis	anise seeds
Anisum stellatum	Sternanis	anis étoilé	star-anise
Anodyna remedia	M., schmerzstillende	anodins, calmants	anodynes
Antimonium sulph.	Schwefelspiessglanz	sulfur d'antimoine	sulphuret of antimony
Antimonium tartaric.	Brechweinstein	tartre émétique	emetic tartar
Antitoxicum, antidot.	Gegengift	contre-poison	antidote
Anus, culus, podex	After, Gesäss, Hintere	anus, cul, derrière	anus, breech, fundam.
Aphrodisiaca remedia	Geschlechtstrieb r. M.	aphrodisiaques	aphrodisiacs
Aphthae	Schwämmchen	aphte	aphthae, trusch
Apium graveolens	Sellerie	céleri, ache	celery
Apoplexia	Schlagfluss	apoplexie	apoplexy
Apothecar. Pharmacia	Apotheker	pharmacien	apothecary
Appetitus	Esslust	appétit	appetite
Aqua	Wasser	eau	water
Aquilegia Moorcroft.	Wiesenraute	colombin ancolie	columbine herb
Arabicum gummi	Gummi arabicum	gomme arabique	gum arabic
Araneum	Spinnengewebe	toile d'araignée	spider's web

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
amarithon	amarithon	—	lal-sag
jarbus? solmaz tschit?	—	siwnl	tschorai, genhar
adschi	morrr	telch	koura
giözde kara perde	ma el asuoad	ab e siah	kala pani
ambar	amber aschkar, anbar	scha bui	amber
jane k jeri	hork, tahrík	sochtegi	serge, dschelge
ailyk (eksiklik) kusur	kulet (habs) el heis	kalilet (habs) el ade	lon e kammer bend
—	—	—	daderbuti, datmari
tschadir uschug	uscheg	simk bilschirin	uschak
nischadir ruhi	roh el neschader	ark e nouschadir	nouschader ke arek
nischadir	armina, neschader	nouschadir	nouschader
—	—	sab dumuvala	mar dumuba
bulbule, kabalak	bakbuka, kezas	bottel siah	bottel ke schische
taviz, hamaïl, nуска	hamayl	tavîs	tavîs
badem	lous, louzah	badam	badamen ke gerri
a b g u n	leblab el kambh, gara	neschasteh	gihunkahir?
anakardia	anakardia	ketschu badam	hidscheli badam
dschedoar hîndi	belader	belaweh, pilara	engnatsch
bahersak oti	katil elalak	anagalis	tschaneni, magunes
			baghi
istiska, syskalyk	istiska tabli	istiska tabli	voërem sare srir
ilmi teschrih	ilm el teschrih	ilm eteschrih	—
—	—	khas	ischir
gelindschik tseitsch.	schakschekyk	numan?	gul sitelkuhi
darah oti	schibet	schibet	soya, sowa
benzer? melayik oti	melekayeh	sumbul khatayé	—
boghaz kyssil massi	chonak, chünnak	gelu pochteh	gal (pir) suzesch
—	—	ilatsch as zeher emar	sab vala dowä
haiwan	behima, dabeh	haivan	dschanaver
anason	anissun	badian rumi	razianeh rumi
badian khatayé	badian khatayé	badian khatayé	anaspul
aghre dindiridschi	muskinat el wodscha	dowa teskinet e dert	aram dene schei
demirbozan, rastyk	asmat, kohl	surma (surh)-siah	kala (lal) surma
tartar kusdurudschu	dowa el keih	istifrag nemegi	ulti ke lun
panzehir	dut essem	fadzeher, teriak	fadzeher
göt deligi, beuzuk	ayn etüz, makat	knn	tschotter, pitschari
mubehyat	mubehyat, muschteh.	kuvetba	dowa e kuvet
aghz bochar?	buhamrun?	pochtegi dehen	dschusch e mu
kereviz, aurasalin.	kerefs, hesleh?	krefs, melaah?	asmud (a. involuer.)
damla	noktah	sakta	sakta
edschadschy, speciar	attar, beya dawa	ahtar, dovafrusch	pezari
ischtiba, ischtah	kabyl	guruschnegi	pok, buk
su	ma, moyéh	âb	panni, dschell
—	—	—	karipotri
samgh arabi	semkh sendry	simk (arabi)-moghil	gunt e kiker
eurumdschek aghi	dam el ankebut	kclashaneh	mekri ke dschaleh

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Arbor	Baum	arbre	tree
Ardor	Hitze, brennende	chaleur brûlante	a burning heat
Areca catechu nux	Areca palm-Nuss	noix de betel	betel nut
Arena	Sand	sable	sand
Argemone mexicana	Stachelmohn	—	yellow thistle, prickly
Argentum	Silber	argent	silver
Argent. nitric. fus.	Höllenstein	pierre caustique	lunar-caustic
Argilla	Thon (Alaun)-erde	argile	clay
Arisaema gracile	Aris. schwächig.	—	—
Aristoloch. longa	Lange Osterluzei	aristoloche	longwort. birthwort
Aristoloch. rot.	Runde Osterluzei	aristoloche	birthwort
Armeniacum malum	Aprikose	abricot	apricock
Armoracia	Meerrettig	raifort	horse-radish
Arnica montana	Wohlverlei, Falkkraut	arnica	wolfs (leop.)-bane
Aromatica (remedia)	Gewürze, Würzmittel	épiceries	aromatics
Ars	Kunst, Wissenschaft	art, science	art, skill, science
Arsenicum	Rattengift, Arsenik	arsenic	arsenic, rats-bane
Artemisia (Abrot.)	Stabwurz, Beifuss	armoise	artemisia, mugwort
Artemisia austriaca	Art. österreich.	—	southernwood, ind.?
Artemisia leptoph.	Art. schmalblättr.	—	—
Artem. vulg. aff. spec.	Art. gemein. ähnl.	—	—
Arthritis, dolor artic.	Gicht, Gelenkgicht	arthrite, goutte	arthritis, gout
Arum campanulatum	(Eine essbare Wurzel)	racine alimentaire	esulent root
Arum colocassia	(Eine essbare Wurzel)	racine alimentaire	esulent root
Asa foetida	Stinkender Asand	assa foetida	asa foetida
Asarum	Haselwurz	asaret, cabaret	asarabacca
Ascites	Bauchwassersucht	ascite	dropsy of the belly
Aselli Jecoris oleum	Leberthran	huile hépatique Cab.	cod-oil
Asparagus officinalis	Spargel	asperge	common asparagus
Asparag. racemosus?	Zeelands Pavonia?	asperge	asparagus
Asparagus sarment.	Rankender Spargel	asperge	lin. leav. Asparagus
Asphaltum	Judenpech, Erdharz	bitume	bitumen, rock-oil
Asphyxia	Scheintod	asphyxie	asphyxia
Aspidoclonion semif.	Ringschlange	pongare?	—
Aspis Naja	Brillenotter	cobra-capella	cobra di capello
Asplenium	Milzfarn, Milzkraut	doradille	spleenwort
Asthma	Engbrüstigkeit	asthme	asthma
Astragalus	Wirbelkraut	astragal	astragalus
Astrologia	Sterndeutung	astrologie	astrology
Atramentum	Schwärze, Dinte	teinture noire, encre	tint, ink
Atrophia	Darr-(Schwind)-sucht	atrophie	atrophy
Attenuantia remed.	Verdünnende Mittel	atténuants	attenuant remedies
Aurantium pomum	Orange, Pomeranze	orange	orange
uripigmentum	Opferment	orpiment	orpiment

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
aghadsch	sedschreh	daracht	dracht
janik issidscekaklik	harr harek	suzesch	sern, germi
supari	fnfel, fawfal	supari (kati)	supari (tschikni, telic)
kun, tasch	raml, hessat	sengh e rizeh	reg
argamone	argamone	sbial kanta	berband
gümüşch	fodda, foza, fedhdar	nokra, sim	tschendi, rupa
dschehennem taschi	hadschar dschehennem	sengh e dschehennem	kauschtek
baltschik, kil	tin mogresa, tini-machtum	gel sefeid	gazni mitti, tschitti mitti
jilan betschage oti	luf? dekabatirun?	katu schena	sapemak, surengendo
uzun zerawend	mosmakar	zerawend tauil	—
juvarlak zerawend	zeraw. mudavretsch	zeraw. mudawretsch	—
mischmisch, kajsy	zerdalu	zerdalu	mischmisch?
hyren	fidschil?	—	—
—	khaneka zeib	—	—
baharlar	behar, ottarch	mosaleh	boschbn mosaleh
ustalyk, marifet, ilm	sanaah, hekmet, elm	ustakari, hekmet	karigeri
sytschan oti	turab el chalik	semm el far	senkieh
kafhs oti, miskoti	dakn escheyk?	bui maderan	—
kaisum? kysum?	sandchasef	birindsch asséf kuh	gundmar
—	afsantyn	afsentin keschmiri	tatuvan mada
misk	üd el heia	nagduna	mowa, dagitschau (pahari)
nikris (podogra)	wodscha el mluk	dert e mufasel	dschurien ke pir, gent
—	—	ovel? suzen?	zeminkand
—	arbi, adsen el fil	ketschalu	ghoyan
scheitan boku	endschudan, helfid	engozeh	hing
asaron, kedi oti	asarm	muschk bala	nitermala, most
istiska (zekki)	istiska (zekki)	istiska (zekki)	dscheloder
balyk jaghy	—	—	—
kusch konmas	Veramia	martschobeh (haliun?)	nakdun?
—	—	—	setaver, sutavari?
—	—	musseli sefeid	sutamuli
chaschil? Schischgan	hemar, kafer el Jud	zift rumi, kyr	seladsch., mosti sengh
damla boghulmak	habs el nefes	bend schudeni enefs	—
—	—	—	sengtschur, pungar?
saghye jylan	—	—	afcieh, fenieh
—	skulufenderjun	senidaru?	tschapabuti (a. radiat.)
tenk nefeslik	dyk el nefes, haschyan	zik eneffes	sah ouka
—	—	—	gagerkundu, drab
jyldyza bakma	ilm ün nüdschüm	munedschum-kari	munedschumat
murekep?	medad, hebr	ruschneggi, merkeb	siai
verem, ariklik	dokk	dekk	sil
mulettifat	mulettifat	mulettifat	—
turundsche	ntrundsche	narindsch	narindsch
zernikh	zernek	zernich zerd	hartal

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Auripigm. foliatum	Blätterig. Operment	orpiment feuillu	leafy orpiment
Auripigm. rubrum	Rother Arsenik	arsénic rouge	realgar
Auris	Ohr	oreille	ear
Aurora	Morgenröthe	aurore	aurora
Aurum	Gold	or	gold
Avellana nux	Haselnuss	noisette, aveline	hazel-nut, filbert
Bacca	Beere	baie, grain	berry
Balaustia	Granatblütthe	balauste	balaustine-flowers
Balbutio	Stottern, Stammeln	bégaiement	stuttering
Balneum	Bad	bain	bath
Balsamum	Balsam	baume	balm
Balsamum de Meccha	Meccabalsam	baume de la mecque	balsam of Mecca
Bambusa arundinac.	Bambusrohr	bambou	bamboo
Barba	Bart	barbe	beard
Bardana	Klettenkraut	bardane	burdock
Barleria longifolia	Barlerie, langblättrige	barrière	longleav. barleria
Barrington. acutang.	Barringt. spitzeckige	—	—
Basella rubra	Basella, rothe	baselle rouge	red basella
Bassia latifolia	Bassilie, breitblättrige	—	broad leaved bassia
Batatas convolvulus	(Erdäpfel, süsse Art)	—	sweet patatoes
Batis spinosa?	Batis dornige	—	—
Bauhinia tomentosa	Bauhinie, filzige	bauhinie	flower of the moun- tain ebony
Bauhinia variegata	bauhinie	bauhinie	—
Bdellium gummi	Bdellium	bdellium	bdellium
Behen (Been) album	Behen, weisser	behen blanc	white rhapontic
Behen (Been) rubrum	Behen, rother	behen rouge	red behen
Belemnites	Wurfstein, Pfeilstein	pierres de lynx	arrow-stone
Belladonna	Tollkirsche	belladone	nightshade, deadly
Benzoës	Benzoëgummi	benjoin	benzoin
Berberis lycium	Kreuzdorn?	lycion	lycium
Berb. lyc. extract.	Krenzdorn? extr.	—	—
Berberis vulgaris	Berberitze	vinettier	common barberry
Berthelot. lanceol.	Berth. lanzetförm.	—	—
Beta vulgaris	Rübe, rothe	betterave	red beet
Betonica officinalis	Zehrkrut	betoine	wood betony
Bezoardic. animale	Bezoardstein, thier.	bezoard animal	bezoar-stone anim.
Bezoardic. minerale	Giftstein	bezoard mineral	bezoar-stone miner.
Bistorta	Schlangenwurz	bistorte	great bistorte
Blepharoptosis	Augenliedlähmung	paral. de la paupière	palsy of the eye-lid
Blumea auriculata	Blumea auric.	—	—
Bolus armenius	Bolus, armenischer	bole d'armenie	bole-armenic
Bombacis hept. gumm	Baumw. B. 7blättr. g.	—	gum of the semultree
Bombac. heptaph. rad.	Baumw. B. 7blätt. W.	—	—
Bombac. pentandr. g.	Baumw. B. gummi	—	gum of the cotton tree

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
japrakli hartal	varki hartal	varki hartal	tanki hartal
körmezi sitschan oti	monsel	zernieh surh	mantichel, lal sumbul
kulak	idn, ezn	gusch	kan
sabuh agharmassi	sahar, sehër	terki	veda fedseher
altyn	deheb, zehëb	tilla	sunä
funduk	benduk	finduck	—
jemisch, temer	habb, helbelh	habb	dane
enar tschitschegui	dschel e nar	gul e nar	—
pelteklemek	ledghah, temtem?	loknet e zebau	tetrauneh
hamam	hamam	abzen	ghassel
pelesenk jaghy	belesan	belesan	belsen
chiabeh pelesenghi	belsen el mekki scherif	rogban e belesan	—
hind kamyschi	kassab, jaramia?	bambu, bans	bans
sakal	dakn, layah	rish	dari
dulavrat (oti)	lussyk	—	—
—	—	—	talmakana
—	derial semer	semunderpel	semunderphel
—	—	—	huibuti, mirtschbuti?
—	—	—	mua, muva
—	—	—	schekerkand
—	—	—	patis
—	—	—	usnadugha (sanscr.)
—	—	ketschnar	ketschnal
mukul	mokl, a flatun?	mokell arzek	gugul
ak bamen	bamen abiet	bamen sefeid, mogas	tschitta bamen
körmezi bamen	bamen ahmor	guscht e adem	lal bamen
—	—	—	—
—	aneb el salep	rubä tarbuk	sagangur
asilbent	loban	loban	luban
arh e sofer	arh el sobakein	dartschob	darheld
hozus hindi	lu fi un, bo ki un	hozus, res	res, resont, hozis
argis	amberbaris?	zerischk, zarschak?	ku r bu l
—	—	—	rishembutti
pandschar	selk, bondschar	tscheghender	leblebu
betonika	kestere, bettonyla	—	—
jadetsch	hadschar ettis	fad zeher haivani	badezeher haiveni
zeher mura madeni	zeher mura madeni	zeher mura madeni	fadzeher kani
insibar, kurt pendesch.	indschebar	indschebar	—
—	istircha el dschefen	susti ve pain schuden	—
—	—	epalek	—
—	—	asgend lahori	kukurtschelli
ermenî toprak	ty n (torab)-ermenî	gil ermeni	geru, geri, hurmtschi
—	—	schekufe fufel	mutscheres
—	—	musli sefeid	tschitta muslie
—	—	simul sefeid	batian ke gund

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Borax	Borax	borate alcal. de soude	borax
Borborygmus	Knurren im Leibe	borborisme	borborygm
Bovista	Bovist	vesse-de-loup	puff-ball
Brassia oleracea	Gartenkohl	chou	cabbage
Bryonia alba	Zaunrübe, Gichtrübe	bryone	bryony
Bubo	Leistenbeule	bubon	bubo, boil
Buteae frondos. flores	Buteablum., belaubte	—	—
Buteae frondos. folia	Buteablätter belaubte	—	—
Buteae frond. gummi	Buteaharz belaubte	—	—
Buteae frond. semina	Buteasamen belaubte	—	—
Butomus umbellatus	Binsenblume	butome a ombelle	—
Butyri serum	Buttermilch	babeurre	buttermilch
Butyrum	Butter	beurre	butter
Butyrum recens	Butter, frische unges.	beurre frais	fresh butter
Cacalia Kleinia	Pestwurz, canarische	cacalie	hart's-ear
Cachexia	Kachexie	cachexie	cachexy
Cacochymia	Säfte, verdorbene	cacochymie	cacochymy
Cactus (indicus) Tor	Melonendistel	melocacte?	the melon-thistle?
Cadaver	Leichnam	cadavre	cadaver
Cacens	Blinde	aveugle	blind
Calaminaris lapis	Galmcstein	calamine	calamine
Calamus aromaticus	Kalmus	roseau aromatique	root of sweet flag
Calcinatio	Verkalkung	calcination	calcination
Calculus renalis	Nierengries	gravelle	gravel
Calculus vesicalis	Blasenstein	pierre dans la vessie	stone in the Bladder
Calebrookea oppos.	(Dealsing's Wurzel)	—	—
Calendula	Ringelblume	souci fleur	marigold
Caligo	Sehverdunkelung	obscurciss. de la vue	visual obscuration
Calombae radix	Colombawurzel	colomba racine	columba-root
Calophyllum inoph.	Grosses Schönblatt	calophylle	—
Calor	Hitze, Wärme	chaleur	heat
Calotropis gigant.	Riesen-Calotropis	calotropis gigantea	gigant. swallowwort
Calviti(um)es	Kahlheit, Glatze	chauvreté, calvitie	baldness
Calx	Kalk	chaux	lime
Camelinum coagulum	Lab vom Kameel	présure de chameau	rennet of camel
Campechianum lign.	Kampescheholz	bois de campèche	logwood
Camphora	Kampfer	camphre	camphor
Cancer fluviatilis	Flusskrebs	écrevisse	water crab.
Canella alba	Zimmt, weisser	cannelle blanche	white cinnamon
Canis	Hund	chien	dog
Cannabis herba	Hanfkrout	chanvre	hemp
Cannabis resina	Hanfharz	résine de chanvre	churrus (hemp resin)
Cannabis semen	Hanfsame	chenevis	hemp seed
Cantharides	Spanische Fliege	cantharide	spanish-fly
Capillus Veneris	Frauenhaar	capillire	maiden-hair

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
tengiar	burak	tenkar	sohaga
karn guruldemesi	schamatta fil batn?	avas e schikem	kurkur e schikem
birnevi mantar	—	—	kumb
karnub, lahana	lahana, melfuf	keremb, karnubrumi	gobi (Blumenkohl)
semis kabak	halik elschar	kern deschti	hezaredschtschan?
khiardschik	demmel?	—	vedder
—	—	gul kisser	palas- (kessu) ke pol
—	—	berg chiudi	plas, tschitschara
—	semgh d'hak	kamerkas	tschunie ke gunt
—	—	—	palas papra
—	—	—	b r i k t s c h i
pejnir suju	dogh, modschebben	lessi	lessi rellki
saï jaghy	semmen, samm	rogban e zerd	keo, ghi
tere jaghy	zêbdeh, zubl	messkeh	mekken
sighirdilli	lisan el- (zâor) tor	gouzeban, kakalia	kazeban
gelindschik	bulknia	zof dschigeri	boz
—	chilt el fased	—	—
—	—	—	tor
ölü, dschenaze	lesch, meyt	murdêh	murdeh
kior? kör	aamâ	korr, nazer bend	nabineh
kalimia	kalimia	—	—
azak eggiri	igir wodsch	vortsch	butsch, vau
—	—	kuschtegi	kuschte kam
benmbrek taschi	hessaht el kilve	rêgh e gurdeh	rohr
schaschdan taschi	bakset el mabuli	sengh e mosaneh	patri
—	—	—	teieh ke butti
ayni sefa tschitschek	adsriun	gul aschrefi	hamischbahar
nazar karanlik	zelam el nadder	tariqi tschehschem	honeri akienke
—	—	—	columba ke dscher
—	—	—	sultana tschampa
sydschaklyk	hararet	atesch	germi
ushir, ag	aschar, ag	ak, ag	madar
das-baschly, dazlek	adschlah, akraa	richtegi mn eserr	—
kiredsch, kils	abak, nurat	uureh	schune
dewe anfahi	anfaha el schutur	penirmaieh schutur	penirmaieh el ut
kanbydsch	—	—	—
kiafur	kafur	muschk kafur	kepur
jengetsch	serettan, sirtan	sertan	—
beas dartschini	—	—	—
kiöpek, it	kelp	sek	kuta
kenewir, kendir	hascheisch, kannab	bengh	suka
—	—	tschers	tschers
kendir tokmi	bezer el kenab	tohm ebengh, schaden.	sukka ke bidsch
kodoz bödschegi	zerarih	megges bra dagh	mekkien daghvala
baldirikara, keschper	kusberet el byr	persiauschan	schahr el dschin, dschoutir

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Capparis	Kapperstrauch	caprier	capper-bush
Capra	Ziege	chèvre	goat
Capsella	Hirtentasche	bourse à pasteur	shepherd's purse
Capsicum	Spanischer Pfeffer	poivre d'inde	cayenne pepper
Caput	Kopf	tête	head
Carbo animalis	Thierkohle	charbon animal	animal charcoal
Carbo vegetabilis	Holzkohle	charbon de bois	vegetable charcoal
Carbunculus, anthrax	Kohlenbeule	éscarboncle	carbuncle
Carcinoma	Krebsgeschwür	carcinome	carcinoma
Cardamomum majus	Paradies Ingwer	grand cardamome	cardam. seeds, great.
Cardamomum minus	Cardamome, kleinere	petit cardamome	cardam. seeds less.
Cardiaca remedia	Herzstärkende Mittel	cordiaux	cordials
Cardialgia	Magenkrampf	cardialgie	cardialgy
Carduus marianus	Mariendistel	chardon notre Dame	st. mary's-thistle
Caries	Beinfrass	carie	caries
Caries dentium	Zahnfäule	carie des dents	caries of the teeth
Carissa Carandas	(Ein immergr. Baum)	—	—
Carminativa remedia	Blähung, vertr. Mittel	carminatifs	carminatives
Carniolus	Karneol	cornaline	carneol
Caro	Fleisch	viande, chair	flesh, meat
Carota (Daucus)	Rübe, Möhre, (gelbe)	carotte	carrot
Carpesium	Kragenblume	carpesie	—
Carpesium racemos.	Carpes. traubiges	—	—
Carpobalsamum	Meccabals. B. Früchte	grains de baume	fruits of protium
Cartham. tinctorius	Saffran, deutscher	carthame	safflower
Carvi semina	Kümmel	carvi, cumin	caraway seeds
Caryophyll. aromatic.	Gewürznelke	clou de girofle	clove
Cascarilla	Cascarille	cascarille	cascarilla bark
Caseus	Käse	fromage	cheese
Cassiae absus semina	Kassie, ägyptische	casse d'égypte	egypt. cassia
Cassia alata	Kassie, geflügelte	—	ringworm shrub
Cassia fistularis	Röhrenkassie	casse purgative	purging cassia
Cassiae fist., pulpa	Purgirkassien Mark	pulpe de casse purg.	pulp of the purg. cass.
Cassia lignea	Mutterzimmet	casse en bois	cassia-lignea
Cassiae Tamalae folia	Tamalkassien Blätter	casse tamala	tamal-cassia leaf
Cassia tora	Kassie, viereckig fr.	—	oval-leaved cassie
Castoreum	Bibergcil	castoréum	castoreum
Catalepsis	Starrsucht	catalepsie	catalepsy
Cataplasma	Breinschlag	cataplasme	poultice
Cataracta	Linsenstaar	cataracte	cataract
Catarrhus, coryza	Katarrh, Schnupfen	catarrhe, rhume	catarrh, cold, rhume
Catechu	Katechu	cachou	catechu
Cauterium	Brennmittel	cautère	cautery
Cedrela Toona	Tunbaum	—	toon tree
Celastrus paniculatus	celasterstaude	célastre	heart pea
Centaurium minus	Tansendguldenkraut	petite centauree	centaury

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
kebere	kabbar, kebireh	kiber	krir
ketschi	anzi, mazah, dschedi	bos	bakra
tschoban tschantase ot	anbub el rain	—	kralenmundu
kyrmyzi bibër	fulful el ahmor	filfil e surh	lal mirtsch
basch	ras	ser	sir
haivan kiömürü	fahm haiveni	zoghul haivani	dschanaver ke koyla
kiömürü	fahm	zoghul	koyla
jumurdschak tscheban	dschemreh	schelfuttah	gedodane?
schiripendsche	sertan	khergeng	kekcre
kakule buzurk	kakuleh kebar	ilatschi kalan	hël, vera ilatschien
kakule kutschuk	kakuleh zeghar	ilatschi chord	hël, tschoti ilatschien
jurek anamai	mokawiyati del	mukavi eddel	kledsche ke dova
jurek aghrisi	wodscha el kalb	suzezh eddel	kledsche ke pir
schelket bumarek	schük del hamir?	kortobeh?	—
tschuruk-kömük	kru el addem	kru lostochan	ghemir
tschuruk-disch	sinn mekruh?	dend(an) kerm chorde	konandra
—	—	kekrounda	kerounda
sandschi eza	mofeshyat	rafa e riah	badi ke dowä
(h)akyk (taschy)	hadschar el yemen	sengh e yemen	—
et	lahm, laham	gusch	mas
hawadsch	dschezer, gazer	zerdëkh	ghazer
—	—	—	p u r g a s
—	—	—	h o k m e n d a s
—	habet el belsan	tohm belsan	—
kartam, asfur	masfer, aasfureh	kossumba, kurtam	kussum, kadschira
freng kimionu	kemun, kerawjia	zira rumi, z. siah	kali ziri
kuru karenfil	karunfel	mikhak	longh
amber kabulu	—	—	—
pejnir	dschubn, dscheben	penir	pewir
hoschmak, kischmez.	habb elsudan	tschagsu, hoschcham	tsaghnu, tscheschum
—	—	hermeh, povar	halvan, dadrinu
ehyar schember	ehyar schembeh	flus	ameltas, guleker
—	mags chiarschembeh	mags e flus	—
naat, selicha	selykhah sadetsch h.	tadsch pat	keikeila
—	sadetsch elhind	sadetsch hindi	temalpater
mughas	hābb-el-kulul	enardane deshti	grotschen, tschakunda
kunduz haiasi	hossiet kelp-el-ma	dschund ebedester	luder ke haia
sakta	sakta	sakta	—
lapa	laska, lezkat	lëb	lupri, lëb
giöz dumanı	nezul e meh	ab e sefid	motie-bind
enme, nazile, nevazil	nezul, raschah	zukam, rizesch	zukam, rizesch
keat hindi	kat abiez	kat sefeit	tschitta kat
jaki, dagh	kei, kyat	kei, dagh	dagh
—	—	—	tuhn
—	—	—	malkengni
kantarion	kantarijun	kandaridschun	—

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Cepa	Zwiebel	oignon	onion
Cephalalgia, Cap. dol.	Kopfschmerz	mal de tête	head-ache
Cephalica remedia	Kopf-Arzneien	(remèdes) céphaliques	cephalics
Cephalitis	Gehirnentzündung	frénésie	frénisy
Cera	Wachs	cire	(bec's) wax
Cerasum	Kirsche	cerise	cherry
Cerebrum	Gehirn	cerveau, cervelle	brain
Cerefolium	Kerbel	cerfeuil	chervil
Cerelacum (ol. cerae)	Wachsöl	huile de cire	wax-oil
Cerevisia	Bier	bière	beer
Cerussa	Bleiweiss	carbonate de plomb	white lead
Cervi, cornu	Hirschhorn, Geweih	corne de cerf	hart's-horn
Cetaceum (spermac.)	Wallrath	blanc de baleine	spermaceti
Chalybs	Stahl	acier	steel
Chamaedris (tenu.)	Gamanderlein	germandrée	germander
Chamaepitys	Erdweihrauch	ivette	ground pine
Chamomilla	Kamille	camomille	camomile
Chaulmoogra odorata	(Mandelkernähnlich)	—	—
Chelidonium	Schellkraut	chélidoine	celandine
Chenopodium album	Gänsefuss, weisser	patte d'oie blanche	white goosefoot
Cherayta (gentiana)	Wurmsaamenkraut	plante des s. de vers	worm-seed plant
Chinae cortex	Chinarinda	quinquina	china
Chirurgus	Wundarzt	chirurgien	surgeon
Chlorosis	Bleichsucht	chlorose	green sickness
Cholagoga remedia	Galle reinigende Mitt.	cholagogue	cholagogae
Cholera morbus	Brechrühr, Cholera	coléra morbus	cholera-morbus
Chronicus	Langwierig	chronique	chronical
Chrysanthem. indic.	Goldblume	chrysanthème	chrysanthemon
Cibus, alimentum	Speise, Nahrung	aliment, nourriture	food, nourishment
Cicatrissantia remed.	Mittel, vernarbende	remèdes cicatrisantes	cicatrisant remedies
Cicer arietinum	Zwerg (Zieser)-erbse	pois chiche	chick-peas
Cichorium Intybus	Cichorie, Wegwarte	chicorée	succory
Cicuta, Conium mac.	Gefleckte Schierling	ciguë	spotted hemlock
Cimex	Wanze, Wandlaus	punaise	bug
Cinis	Asche	cendre	ashes
Cinnabaris	Zinnober	cinabre	cinnabar
Cinnamomum	Zimmet	cannelle	cinnamon
Cinnamomi flores	Zimmtblüthe	fleur de canelle	cinnamon-flower
Citrinum, flavum	Gelb	jaune	yellow
Citrus - Galgala	Galgal-Citrone	—	—
Citrus medica, Limon.	Citrone, Limonie	citron, limon	citron, limon
Clematis erecta	Waldrebe, aufrechte	clématite droite	—
Cleome pentaphylla	Cleome, fünfblättrig.	cléome	five leaved - cleome
Cleome viscosa	Cleome, klebrige	cléome	viscid - cleome
Clerodendr. infortun.	Lusbaum, unglückl.	clérod. infortuné	—
Clyisma, Lavamentum	Klystier	clystère, lavement	clyster

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmír.</i>
soghan	bassal, basl	pías	piadsch, genndeh
basch agrysy	vodscha-el ras, sudā	dert e serr	sirr ke pir, sirr ke dert
mukavi damagh	mukawyat-damagh	mukavi edamagh	—
k a r a b i t u s	k a r a b i t u s	k a r a b i t u s	—
balmomu	kir, schama el assel	mum	mum, mün
kerasia, kiras	kerasija, karas	kiras, alubalu	alubalu
bein(i)	mokh, dimag	maghs	maghs
doragh oti	kerafes	kusber	—
halmun jaghi	dehen el schama	roghan e mum	mum ke tēl
buzah, piwa	byrah	schrab e dschou	birra scharab
istibedsch	asfidatsch, baruk	kaschkeri	suffidah
gejikbujnuzu	karn el-ayel	schah e gevohtzen	baransing ke karn
balyk jaghy	—	—	—
tschelik	fulad, istham	folāt	folāt, ispāt
kizadschik mahmud	balut el ards	k h e m a d r i j u s	renami daru
jer tschigdami	k e m a f i t u s	k h a m a b i t i s	—
papadia tschitschegi	babunedsch	babunch	babunch ke pol
—	—	—	tschaul mugra
kirlangitsch oti	s e l y d a n y u m	mammyreh	mammira
—	khatel	dschousagh	bathua, konah?
—	kasseb el zerireh	tscheraita	tscheraytah
kinna-kinna	kinna	kinna	kinna
dscherrah (baschi)	dscherah, hadscham	dalak, dscherah	nai, hadscham
ak sarelek	—	pus	pos, pus
mushilati safra	mushilati safra	mushilati safra	—
kara sarylyk	beizeh	beizeh	daki
eski, kadim, muzmin	muzmineh	musmineh, kouna	purana
—	vort el fedschar	gul e rana	gul e dandi
ekmegi? jemek, taam	ekkel, taam	nan, chorak	kane, pal
kabuklanmagi	modmilati karuh	hosch kunindeh dova	krin hodschanekedaru
hums, nohud	hims	nohud e siah	tschole, tschenna
hindiba	schikoryah, hendeb	kasni	kasni, saz e hand
baldiran	—	—	—
tachta biti	bakk(ah)	chatmel	chatmel
kül	remad	chakister	soa
zendschefir	sindschafir	schingrif	zingarof
dartschin, tartschin	dar-sini, kirfeh	dar-tschini	dal-tschini
—	—	gul e dar-tschini	—
sare, sary	asfar, safra	zerd	pileh, besanti
—	—	—	galgal
ilimun	lymun, leimun	lemun	nimbu
bagh söjüd kurdu	—	—	—
—	—	—	hindauli, hulhul
—	—	—	harhar
—	—	—	pendeka, piringi
ihtigan, hokna	hakuab	destur	pitschkari

<i>Latéinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Coagulum	Lab	présure	rennet
Coccionella	Cochenille	cochenille	cochineal insect
Coculus menisperm.	Fischkörner	coque de levant	jagged-moon seed
Cocos Sechellarum	Cocusnuss Mald.	noix de coc. de mald.	sea-cocoa-nut
Cocos nucifera	Cocusnuss, indische	coco	cocoa, cocoa-nut
Coeruleus	Himmelblau	bleu céleste, azuré	sky-blue, azure
Coffea	Kaffee	café	coffee
Coitus	Beischlaf	concubinage	the act of coition
Colechicum autumnale	Herbstzeitlose	colchique, tue-chien	meadow-saffron
Colica, Tormina	Kolik, Bauchweh	colique	colick, gripes
Collyrium siccum	Augenpulver	—	—
Colocynthis	Coloquinte	coloquinte	bitter-apple
Columba	Taube	colombe, pigeon	pigeon
Commelina nudiflora	commeline, nachtbl.	—	—
Composita-Pokermul	(Composite)	—	—
Composita-Zerbabri	(Composite)	—	—
Concha flaviatilis	Flussmuschelschale	coquillage de rivière	muscle-shell of riv.
Confort. Tonica	Stärkungsmittel	confort. toniques	tonics
Conserva	Kräuterzucker	conserve	conserve
Consolida	Beinwell, Schwarzw.	consoude	comfrey
Constipatio alvi	Leibesverstopfung	constipation	costiveness
Contractura	Gelenkverbiegung	contracture	contracture
Contr. muscul. faciei	Gesichtsmuskelverz.	contr. du muscle du v.	contr. of the v. muscle
Contundere	Zerstossen	piler, concasser	to pound, to bruise
Contusio	Quetschung	contusion	a bruise
Convolvulus argent.	Windglöckchen	liseron	—
Convulsio	Zuckung	convulsion	convulsion
Conyza anthelmintic.	Wurmtreib. Vernonie	—	purple flea bane
Copaiva balsamum	Copaiva balsam	baume de copahu	capavi balsam
Cor	Herz	coeur	heart
Corallium	Korallen	corail	coral
Corchorus fruticosus	Judenpappel	cor-kore	—
Cordia angustifolia	Cordie schmalblättr.	—	—
Coriandrum sativum	Koriander	coriandre	coriander
Corneae ulcus	Hornhautgeschwür	ulcère de la cornée	cornea ulcer
Cornu	Horn	Corne	horn
Cortex	Rinde, Schale	Ecorce	bark, rind, peel
Corydalis longipes	Halmpflanze	corydale	—
Costus arabicus	Kostwurz, arab.	costus arab.	—
Costus indicus	Kostwurz, ind.	costus ind.	putchek root
Cotula anthemoides	Kamille, unächte	cotule	—
Cotyledon laciniatum	Nabelkraut, spitzblät.	—	cut-leaved navel wort
Crapula	Rausch, Trunkenheit	ivrognerie, crapule	drunkenness
Crataeva Marmelos	Kratowa, dornige	cratève épineux	bengal quince
Crataeva Tapia	Knoblauch-birnbaum	tapin, tapier	garlic-pear tree
Cremor lactis	Milchrahm, Sahne	crème du lait	cream of milk

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
peynir mayase	anifdscheh? anfahah	penirmajeh	penirmaje, chustah
tschitschek boiasi	kirmis, dut-kermes	kirmes, dudeh	kermezi feringli
baluk semmi	merge mahi	mahi zehredsche	henber, nitermala
narjil deriahi	narjil deriahi	mags ekeshkul	deriaka nargil
hind dschevizi	dschous el hind	hindustan nardschili	kopra, badnutsch
gög, guck	semovi, ladschoverd	asmani	asmani
kahwe	bun. kavi	kahveh	kafè
sikisch, bile jatmaklik	(mn)dschamea	mudschema	nal sone, mudschema
machmur tschitch.	hafir el muhr, akbat	—	—
sandschi, kar(y)n agh.	vodscha el bat., maghs	petsches, dert eschik.	sul, mror, kulendsch
tutya	kobël	surma	surma
abudschaher karbuzi	alhandal, el hinzel	hindivane telk	indraun, abudschehil
giöwerdschin	hamam(a)	kabuter	keputer, purewa
—	—	—	kanduli
—	—	—	pokermul
—	—	—	zerbabri
midja	sedef (e nahr)	sedef (deriahi)	sipi
knvetlendiren	mukawyat, tekwyat	mukavi, dowa ekuwet	kuvetvala schei
retschel? tatle	morrebbeh	hamiret	hamiri
kara kafes	—	—	—
kabz, kabiz(l)ik	kabis, kobd el batn	kabs eschikem	kabes, dschara bend
aza tutulmasi	teschenudsch	keschideh schuden	kitschidsana
lakwa	lakwa	katsch schuden eru	lakwa
deimek, ufatmak	sah(k)na, sak it	kuften, saiden	kutke, piske
ten ezilmes	mokesir	zedegi, zerb chordeni	sett legne
—	—	sumundersok	semundersok
sinir tschekelmesi	teschen. ikhtiladsch	teschenudsch	saia
—	—	babtschi	baktschi, vagudshi
peleseng - jaghi	belsem ettakibet	—	—
jurek	kalb	del	del
merdschan	bessed, murdschan	bech merdschan	gulien, bosi
—	—	—	bötpelli
—	—	—	gund(n)i
gelgela, kischnisch	gusberah, kübet	geschnis, kischnis	dunya, tenien
jara göz thirnadischig	kora karniet el ain	zahn ekida	—
bujnuz	karn	scha	singi
kabuk	kischr, koschr	pust	tschile
—	aschkun (C. clav.)	—	atenil
kust arabi	kostu arabi, koscht	katbunani	kut rumi
kust hindi	kust telch	kust (siah) ekeschmiri	kut keschmiri
—	—	—	babuneh, tulbo bel
zuhre gubeghui	adsan el kasis (C. um.)	zahn heyat	zahn heiat
sarkhoschluk, bekrilik	sikran, muskyr	schrabi, mest	mest, schrabui
belot hindi	schel	seferdschel hindi	bil, bilwa
—	—	bern	berna, birmi tschaul
kajnak	zubde rayb	mlai	mlai

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Cremor tartari	Weinstein, gereinigt.	crème de tartre	cream of tartar
Creta alba	Kreide	crâie	chalk
Cribrum	Sieb	crible	sieve
Crinis, Capillus	Haar	cheveu	hair
Crocus sativus	Safran	safran	saffron
Croton tiglium	Purgir-Croton	croton	purg. seeds of croton
Cruenta (Orobanchè)	Ervenwürger	herbe à taurea	great tooth-wort
Crusta	Kruste	croûte	crust
Crustacea-Dschinge	Seegarnelle	crévette	shrimp, sea-locust
Crustacea-Mahi rub.	Seegarnelle	crévette	shrimp
Crystallus	Krystall	cristal	crystal
Cubebae	Cubeben	cubèbes	cubebes
Cucumis acutangulus	Gurke, scharfeckige	—	—
Cucumis asininum	Springgurke	concombre sauvage	squirting-gourd
Cucumis Hardvickii	Gurke, Hardvick's	—	hill-colocynth
Cucumis Madaraspas.	Gurke von Madras	concombre de Madras	cucumber of Madras
Cucumis sativus	Gurke, gemeine	concombre	cucumber
Cucumis utilissimus	Gurke ($\frac{1}{2}$ Ell. lange)	—	—
Cucurbita Citrullus	Wassermelone	citrouille, melon d'eau	citrul, water-melon
Cucurbita lagenaria	Pfebenkürbis	courge, potiron	bottle-gourd
Cucurbita Pepo	Pfebe, Kürbis	courge, calebasse	pumpkin
Cucurbitul. imponere	Schröpfen	scarification	cupping
Cuminum Cuminum	Römischer Kümmel	cumin	cumin
Cupressus semperv.	Cypresse	cyprés	evergreen cypress
Cuprum	Kupfer	cuivre	copper
Cuprum aceticum	Grünspan	vert-de-gris	verdigris
Cuprum oxydhydrat.	Bremergrün	—	—
Cuprum sulphuric.	Kupfervitriol	sulphate de cuivre	blue vitriol
Curatio	Cur. Behandlung	cure, traitement	cure, attendance
Curculigo orchioid.	Ragwurz, Russellilie	—	orchislike curculigo
Curcuma longa	Gelbwurz	curcuma, souchet	turmeric
Curcuma zedoaria	Zittwerwurz, runde	Kaemférie rondé	round zedoary
Cuscuta. Epithymum	Flachseide	cuscuta	dodder, flax-weed
Cyclamen europaeum	Erdscheibe, Saubrod	cyclamen	sowbread
Cydonium malum	Quittenapfel	coigne	quince
Cydoniorum semina	Quittenäpfelsamen	semences de coigne	quince seeds
Cynanchum	Hundswürg. (c. erect.)	cynanque	—
Cynara scolymus	Artischocke, gemeine	artichaut	artichoke
Cynaracea-Dub	(Distelgewächs)	—	—
Cyperus juncifolius	Cypergras, binsenblät.	—	rush-leaved cyperus
Cyperus longus	Cypergras, langes	souchet long	english galangale
Cyperus rotundus	Cypergras, rundes	souchet rond	a kind of grass
Cytisus scoparius	Pfriemenkraut	genêt commun	common broom
Cytisi scopar. sem.	Pfriemenkrautsamen	semences de genêt	broom seeds
Dactylus (fructus)	Dattel	datte	date
Daphne-Sunnerkat	(Seidelbastart)	(daphnoidée)	(daphne)

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
krem tartir	kremur tartyr	—	—
tebeschir	tin abiaz	gil sefeid	keria mitti
kalbur, elek	monkhol, gherbal	garbül	tschageni
kyll, sadsch (Kopfh.)	scha(i)r	mu	val, bal
zafran	zafuran	zafran	kisser
habb e slatin	habb-el-muluk	bed indschr chatai	dend, dschemaal gotta
asadcladas (O. caryo.)	—	—	ternuglu
kabuk	kyschr	krin	krün (krin)
—	arbyan	mähi rubian chord	dschinge, dschinga
—	—	mahi rubian (rumian?)	—
billor, mudeber	bellur, mudeber	billur, kalemi	bilur, kalemi
kababeh	kebabeh	kebab tschini	serde tschini
—	—	—	turai (kalan. pinditori)
adschi chiar	kiza el humar	—	—
—	—	dschengli kireh	pahari indrayun
—	—	send	katschri, tschiber
chyar	khyar, kiza	badreng	khira
—	kiza el tauil	chiari (badreng) dras	kekri
karbuz	batich	hindivaneh	tarbuz(eh), gilera
kabak	kara	kedu	ghya
tatli kabak	kara helue, dubba	kedu schern	mitta kedu, pitha
hadschamat	hadschamet	hadschamet	singi laune
kimion, kimun	kemmun	zira sefeid	tschitta zirä
selv aghadschi, serv	sedscher el heiyat	seru	suru
bakyr	nahas, enhas	mis	tamba
dschengiar	sendschar	zengar	zengara
—	—	sengh erassek	—
giük taschi	zedsch asrak	nileh tutia	nile (tutya)-thotha
tabiblik, hast. bakma	mudavat, tedbir	maledscheh	daru dene, maledsche
—	—	musli siah	—
zers d	aruh el sifr, korkum	zerdetschob	heldi
—	—	—	mitta heldia, ban heldi
kuskuta, epithim.	flendsche, aftimum	aftimun, kuschud	akas, kukelpoi
jer samonu	artanisa	esberdschun	hadha dschuri
aiwa	seferdschel	behi	bi
aiah tschegerdeggi	habbet el seferdschel	tohm ebehi	bidane
—	chanek el kilab. (c. er.)	—	gendvangnu
enginar	dschinah el nasr	kanghir	hatitschok
—	—	—	dub (agrost. linear.?)
toparlak	sad kufi	sad kufi	nagher mota
toparlak uzuneh	s d kufi	sod ekufi	murran
toparlak mudaver	—	—	mufuran, mota
katür türnagi	kythys, pilu, jali	—	piltshi
—	sunrut el turfeh	gazmazedsch	mangni, gazmazu
hurma	themer, khadschur	hurma	tschoara
—	—	—	suunerkat

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
<i>Datisca cannabina</i>	Streich (Stärk)-kraut	d. cannabine	d. cannabina
<i>Datura Stramonium</i>	Stechapfel	pomme epineuse	prickly apple
<i>Dealsingii radix</i>	D. Fieberwurzel	—	—
<i>Dealsingii radix</i>	D. Fistelwurzel	—	—
<i>Dealsingii radix</i>	D. Sersamwurzel	—	—
<i>Dealsingii radix</i>	D. Torkiwurzel	—	—
<i>Debilitas</i>	Schwäche	faiblesse	weakness
<i>Decoctum</i>	Abkochung	decoction	decoction
<i>Delirium febrile</i>	Irrreden, fieberhaftes	délire fébrile	delirium
<i>Delphinium paucifl. ?</i>	Rittersporn, wenigbl.	ped d'alouette	lark-spur
<i>Dens</i>	Zahn	dent	tooth
<i>Dentifricius</i>	Zähnereibungsmittel	dentifrice	dentifrice
<i>Dentifricius pulvis</i>	Zahnpulver	pondre pour les dents	tooth-powder
<i>Deobstruentia rem.</i>	Mittel, eröffnende	desobstructifs	deobtruent
<i>Destillatio</i>	Destillation	distillation	distillation
<i>Diabetes</i>	Harnruhr	diabètes	diabetes
<i>Diaphoretica remedia</i>	Schweisstreib. Mittel	diaphorétiques	diaphoretics
<i>Diarrhoea</i>	Durchfall	diarrhée	diarrhoea, flux
<i>Dictamnus albus</i>	Diptam, weisser	dictame blanc	white dittany
<i>Digitalis purpurea</i>	Rother Fingerhut	digitale	foxgloves
<i>Digitus</i>	Finger	doigt	finger
<i>Diorites</i>	Grünstein, Diorit.	diorite	diorite
<i>Dioscorea sativa</i>	(Knollenwurzel)	—	—
<i>Dipsacus fullonum</i>	Kardendistel	chardon à carder	fuller's thistle
<i>Discutientia remedia</i>	Mittel, zertheilende	résolutifs	resolvent remedy's
<i>Diuretica remedia</i>	Mittel, harntreibende	diurétiques	diuretics
<i>Dolichos pruriens</i>	Fasce (juckende)	dolic, dolique	cowhage
<i>Dolor</i>	Schmerz	douleur, mal	ache
<i>Doronicum scorpioid.</i>	Schwindelkr. (scorp.)	doronic, doronique	leopard-bane
<i>Dorsum</i>	Rücken	dos	back, ridge
<i>Dracocephal. Royl.</i>	Drachenkopf, R.	dracocéphale R.	dracocephal. R.
<i>Draconis sanguis</i>	Drachenblut	sang de dragon	dragon's blood
<i>Dracunculus</i>	Fadenwurm	dragonneau(x)	guinea-worm
<i>Dulcamara (Solanum)</i>	Bittersüss	morelle grimpante	woody-nightshade
<i>Dulcis</i>	Süss	doux	sweet
<i>Dysenteria</i>	Ruhr	dysenterie	bloody flux
<i>Dyspepsia</i>	Verdauung, schlechte	dyspepsie	dyspepsy
<i>Dysuria (Urin. ardor)</i>	Harnzwang	dysurie	dysury
<i>Ebenum (lignum)</i>	Ebenholz	ébène	(indian) ebony
<i>Echinosp. glochid.</i>	Samenkraut (borstig.)	échinosp. glochid.	—
<i>Elatarium (Momord.)</i>	Eselsgurkensaft	suc du concomb. sauv.	elaterium
<i>Eleagnus angustifol.</i>	Oleaster	chalef a f. étroites	olivaster
<i>Electricitas</i>	Electricität	électricité	electricity
<i>Electuarium</i>	Lat(t)werge	électuaire	electuary
<i>Elemi gummi</i>	Oelbaumharz	resine élémi	elemy

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
—	—	akelbîr, akelbîlsch	v oftangel, z eher- gerdan
tatura, tatula	dschewzi matil	dschous(masel), masil	tatura
—	—	—	dscher bra tab
—	—	—	dscher bra nasur
—	—	—	dscher bra sersam
—	—	—	dscher bra torki
kuvetsizlik	zof, dayfah	bikuveti, zaifi	nazori, maudegi
kainaïsch	mathbukh	dschuschanda	pekake buti ke pani
saïklama(klik)	hozeyani mîhr. kherf	sersam	bakbak, bochar esir
sarai tschitschegui?	dschedawar khatai	dschedoar chatai	nirb(e)si
disch	senn	dend	dâr
disch pakladidschi	mosfak	mosfak	darter
disch. tozi	snum	dova hoschk edendan	misy (metalppt)
—	mufetihat	—	—
embykt. guetscherma	istiktâr, takthyr	keschideni ark	ark kitschne
dolab (perk.ar) illeti	diabetes, nufas	sinselt elboul	pischab bot dschari
tersizduridschi	muderret el idrar	dovahi arak, muarykat	persina ke dova
jûrek sûrmesi	ishal, insihal el batn	dscherian	dest
mangir (guerid) oti	baklet el ghazel	mish eya	—
parmadschik oti	zehir el keschatibin	—	—
parmak	sabei, asba	enguscht	ungli
jeschil taschi	hadschar akhdar	seng esebis	heri pater
—	—	—	rotalu
—	asa el rai	geschte	bersijan edaru, duns.?
mohalilat	mohalilat	mohalilat	mubelel
sidik akdidschi	muderat el boul	mudereat eboul	pischab dschari lenev.
—	kalkal	cowitsch, kiwantsch	dschendschule pah.
aghry, syzy	(w)odscha, elm	derd	pir
derunedsch akrebi	derun(e)dsch, durunk	daraonedsch	darunedsch, atus
arka, syrt	dahr	kemer	puscht
—	—	tohm melenga	balenga
kardasch kani	dem el achwein	chun esiawuschan	reng bartel
—	arh e medineh	rischte	narue
giredschiva	—	—	—
t(h)atli	helu	schirin	mitha
kan (ishali) surmesi	ishal (teshyl) eddem	dest ezeher	lou ke dest pitschesch
hazem, gutschligui	kesnr (suï) el hezm	tokel emideh	bihasmi
sidik (zori) tutulmasi	harek (usr) elboul	ichtibas eboul	pischab ke suzesch
abanos	abnus, ebanuss	abnus, sadsch	kondu
—	—	—	nilekren
eschek khyari suï	aufadia, owmada	—	—
bir nevi zeitun aghad.	—	sindschet?	kankol, gangn
khasseti kiahruhaie	—	—	bidschli
madschun	madschun	madschun	madschun
sambk elemi	—	—	—

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Elephantiasis	Elephantenaussatz	éléphantiasis	elephantiasis
Elyxirium vitae	Lebensbalsam	baume de vie	balm of life
Embelia Ribes	Emb. Johannisbeer.	embéli groseilles	emb. currants
Embrocatio	Bähungsmittel	embrocation	embrocation
Embryopteris gluten.	Schleimapfel, indisch.	poire à trois feuilles	polyandr. date-plumb
Emenagoga	Mittel, blutreibende	hémagogues	emenagogues
Emollientia remedia	Mittel, erweichende	émollients	emollients
Emplastrum	Pflaster	emplâtre	plaster
Emulsio	Samenmilch	émulsion	emulsion
Epidemia, contagium	Volkskrankh. Seuche	épidémie	epidemic-disease
Epidermis	Oberhaut	épiderme	scarf-skin
Epilepsia	Fallsucht	épilepsie	epilepsy
Epiphora	Thränenfluss	épiphore	catarrh lacrymal
Epistaxis	Nasenbluten	saignement de nez	bleeding at the nose
Equisetum arvense	Kannenkraut	prêle des champs	horse-tail
Eryngium	Mannstreu	panicaut, érynge	eryngo
Erysipelas	Rothlauf	érysipèle	erysipelas
Eugenia Jambolina	Jambusenbaumart	giambo	malabar-plum
Eugenia Jambos	Jambusenbaum	giambo	malabar-plum
Euphorbia	Wolfsmilch	euphorbe	burning-thorny-plant
Euphorb. agr. aff. sp.	Wolfsmilch-Art	—	—
Euphorb. helioscop.	Sonnenwirbel	tithymale	—
Euphorb. longifol.	Euphorb. langblättr.	—	—
Euphorb. neriifol.	Oleand.bl. Wolfsmilch	euphorb. a feuille d'ol.	oleander-leav. spurge
Euphorb. tenuis	Euphorb. schwächliche	—	—
Euphorb. thymifol.	Thymianbl. Wolfsm.	euph. a feuille de thym.	thym. leaved spurge
Euphorb. verrucosa	Euphorb. warzige	—	—
Euphorb. gummi	Euphorbiumharz	gomme-res.d'euphorb.	gumm.-res. of euph.
Euphrasia officinalis	Augentrost	euphrase	eyebright
Euryale ferox	(Wasserpflanze)	—	—
Evolvulus	Windling	(liseron) evolvule	bindweed
Exanthemata (chron.)	Ausschläge	éruptions	eruptions
Exanthem. congen.	Ausschläge angeb.	congen. éruptions	congen. eruptions
Expectorans	Brustreinigungsmitt.	expectorant	pectoral remedy
Extractum	Dickauszug	extrait	extract
Faba	Bohne	fève	bean
Fabaria? Favanija?	Rosenwurz?	fève épaisse?	orphine root?
Faeces, alvi dejectio	Stuhlgang. Koth	selle, excréments	stool. excrement
Factitius	Künstlich gemacht	artificiel préparé	artificial prepared
Fagonia arabica	Fagonie	fagone	fagonia
Fagopyrum escul.	Buchweizen	blé sarasin	buck-wheat
Farina	Mehl	farine	meal, flour
Fasciol.-Asfar e tib	(Ein Schneckendeck.)	—	—
Favus	Honigwabe, Wachsk.	cellule de miel, alvéole	honey-cell
Febris acuta	Hitziges Fieber	fièvre chaude	acute fever
Febris biliosa	Gallenfieber	fièvre bilieuse	bilious-fever

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
fil marazi	da el fil	fil epa	dau e fil
—	el iksir	iksir, ab echeiat	—
—	—	—	babereing
iladschlu su ile sulam.	nathyl	nathul, tukūr	tukur
—	—	botindi	panichieh gab
—	hidrar el (tems)-heis	hidrar elheis	—
jumuschadidschi	muletef, muleiin	dova nerm kunindeh	—
merhem	merhem	merhem	melem, plaster
bezurat suzuntusu	mustahlib	schirch	schire
bulaschidschi maras	il'leh saryeh, a'udeh	mousem, siraiet	mousem
derinun dhisch juzu	beschere	pust e bala	tschilke
sara. tutarik	nokta, meskut	sera	mirgie
—	demah, medammaa	aschk etscheschem	akien ke pani
kan akmasi	roaf. raf	chun ebini	nak ke lou
—	anabib	—	vorgas
eringhi, deve elmasi	—	—	—
jilandschyk (illeti)	humret	surk bad	—
—	—	—	dschameno
—	—	—	gulab dschamun
farfiun, neblut oti	schibrim, firfiun	farfiun	naraschi, tidhara
—	akil nafsihu?	—	hirbi siah
—	schebrem	—	katschnu
—	farbiun?	—	hirbi zerd
tewr	varki zokhum	zokhum	tohor, ketol, sinhud
—	jatua?	—	dodek mehin patervala
—	—	—	dudhi, veda dodek
—	—	—	hirbi sefeid
sembgh farbiun	efarfiun	farfiun	saynd ke dut
euphradschia	—	—	—
—	—	—	makhana
söjüd kurdu	—	—	roulbutti
tuslu balgham	mras el dschild	fesad echun	lou fessed
—	—	—	burnami
balgham seukidschi	dafi e balgham	muleien ebalgam	—
mostachradsch	ossaret	maktuf	—
pakla	bakla, ful	lubia	rova
favanija	ūd e selib	ūd eselib	—
amel (karnen), bok	nedschaset, khara	amel, dest	dschara, meile
—	—	sachteh	ameli
—	—	—	tamaha
—	—	—	deron, trumba
un	tahin	art, meideh	atta
—	a(t)sfar(etib)-el thib	nachun e perian	nachn deo
aru kulbesi	—	—	—
kisdermak, (is)sytma	humma, tab, sukneh	teb	germ bochar
saфра sitmasi	humma merarieh	teb safravi	saфра ke bochar

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Febris hectica	Zehrfieber	fièvre étiqne	hectical fever
Febris intermittens	Wechselfieber	fièvre intermittente	ague, intermit. fever
(Febr. int.) tertiana	Fieber, dreitägiges	fièvre tierce	tertian ague
(Febr. int.) quartana	Fieber, viertägiges	fièvre quarte	quartan
(Febr. int.) quotidian.	Fieber, tägliches	fièvre quotidienne	quotidian
Febris nervosa	Nervenfieber	fièvre nerveuse	nervous fever
Febris pituitosa	Schleimfieber	fièvre pituiteuse	pituitous fever
Fel. Bilis	Galle	bile	bile
Ferrum	Eisen	fer	iron
Ferrum sulphuricum	Vitriol, grüner	couperose	green vitriol
Ficus carica	Feige, gemeine	figue	fig
Ficus glomerata	Feigenb., wilder	capri-figuier	red wooded-figtree
Ficus indica	Bananenbaum	bananier	great banyan-tree
Ficus religiosa	Feigenb., heiliger	figuier des pagodes	poplar leav.-figtree
Filix mas	Farnkraut, männl.	fougère male	male fern
Fistula (ani) recti	Mastdarmfistel	fist. d'intest. rect.	fistula of the rectum
Fistula lacrymalis	Thränenfistel	fistule lacrymale	lachrymal fistula
Flatulentia	Blähsucht, Aufbläh.	flatuosité	flatulency
Flatus	Farz	pet	fart
Flemingia	(Gebirgspflanze, ind.)	flemingie	flemingia
Flos	Blume	fleur	flower
Foeniculum	Fenchel	fenouil	fennel
Foenum graecum	Heu, griech., Bocksh.	fenu-grec	fenugreek
Foetor	Gestank	puanteur	stink, stench
Folium	Blatt	feuille	leaf
Fontanella	Geschwür, künstliches	fonticule	fontanel
Formica	Ameise	fourmi	ant, pismire
Fractura	Bruch	fracture	fracture
Fragaria vesca	Erdbeere	fraise	strawberry
Fragrantia	Wohlgeruch	parfum	fragrancy
Frigus, Horripilatio	Kälte, Frost, Schauer	froid, frisson	cold, shivering
Fritillaria cirrhosa	Kaiserkrone, Kibitzbl.	couronne impériale	chequer, fritillary
Frons	Stirne	front	forehead
Fructus	Frucht	fruit, graine	fruit
Fumaria	Erdrauch	fumeterre	fumitory
Fumigatio	Räucherung	fumigation	fumigation
Fungus igniarius	Feuerschwamm	agaric, amadou	agaric of the oak
Furunculus	Blutschwär	clon, fouroncle	boil, furuncle
Galanga	Galgant	galanga	root of the betel pl.
Galbanum	Mutterharz	galbanum	galbanum
Galega purpurea	Geissraute, rothe	barbe de chèvre	purple-galega
Galena	Bleiglanz	sulphure de plomb	lead-glance
Galla	Gallapfel	noix de galle	galls
Gardenia dumetorum	Hecken-Gardenie	gardenie	bushy gardenie
Gargarisma	Gurgelwasser	gargarisme	gargle
Gentiana amara	Bitterwurz	gentiane	gentian, fellwort

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caslmirisch.</i>
verem, humai-(dik) zik	sill, kora-rieh	teb edek	pertschaun, saie
sütma	berdich, berudah	teb elerzèh	teb palenal
bir gunach. gelen s.	telti	teb deireh	teie
sitmai rib, murbi	rnbah	teb erubah	—
hergunki isitma	jomich, jumi	teb eruzineh	teb ruzmara
huma mukelfah	schatergub	teb eredieh	teb emohareka
balgham sitmasi	humma balghami	teb balgami	—
adschilik, öd, safra	safra, mrara, meraret	safra, zaleh	pit
demir, demur	hadid	ahen	loa
zadschi kybrys	zadsch (kibris)-ahdar	tutia sebs, kahi	kahi, hirakasiz
indschir	tin	indschir	indschir
—	—	guler, kaschir	adamber?
—	thaab	—	bör
—	—	pippel	pippel
jaban baldirikara	kili daru	pati scholer	kundschi ketor
benzük-nassuri	nassur el makat	pegendri	pegendripora
ghiöz-nassuri	garb	nassur etschehschem	nassur-(d'ak) akienke
jel	—	nefek	afra
osuruk	bad e galizeh	goz	pat
—	—	—	se sam ke butti
tschitscek	zahr, vort	gul	poll, ful
razianeh	razianedsch, schumra	badian	sonf
boi	schemlit, hulbet	helbeh	metri, mitri ke sag
fena (aghir)-koku	netn, bukhar	gendeh bui	burimusck
japrak	vark, uarek	bergh	pät
jaky, nobud jakysy	—	dagh enohut	—
karyndscha	namleh, nemlab	murtscheh	kire
kirikmisck	mutkasser, maksur	schekestegi	tutge
tschilek	—	—	ingredsch
guzelkoku	raihaï taïbi	hoschbu	musck haia
soukluk, titremek	bard, berdieh	serd, lerzeh	pale, tenda
—	—	—	schüdka t
aln, alyn, ann	dschebhe, dschebin	pischani	pischani, maten
jemisch	thamr, semmer	pel, fel, meiva	meiva
schaterreh	schateredsch	schatra	papra
tutunlemek	bachur	bachur	tutsu
mentari, kaw	sufan	—	bulgar dschengli
tschiban	demmalah	dumul	pora
ka(w)lindschan	assel ettambul	chulindsch. bech epan	pan ke dscher
kasni, kunch	barzud, kunch	kasni, birzad, bazerd	biredscha
—	sedab utteis	serpenkha	pedmor
kib. kurschum madeni	kohl, asmati	surmeh siah	kali (schia)-surme
asfah, afsat	afs, afis	mazu	madschufel
—	dschous el consul	meinfel	rara
gargara	gharghara	gargara	gargara
tschint. pekhanbied	dschentiana	dschuntiana	pekanbëd

<i>Latéinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Genu	Knie	genou	knee
Genus	Geschlecht	genre	genus
Geranium nodosum	Storchschnabelkraut	bec de grue	geranium
Geum(elatum) humile	Märzwurz	geum	geum
Geum urbanum	Benediktenkraut	benoite	common avens
Gingiva	Zahnfleisch	gencive	gums
Glacies	Eis	glace	ice
Glinus dictamnoides	Glinus	glinole	glinus
Globus hystericus	Kugelaufsteigen, hyst.	globe hystérique	globe hysteric
Gluten, colla	Leim, Kleber	colle, glue	lime, glue
Gmelina asiatica	Gmeline	pyrénacée de l'inde	asiatic gmelina
Gonorrhoea	Tripper	chaude pisse	clap. gonorrhoea
Gossypium	Baumwolle	coton	cotton
Graminis, radix	Graswurz	racine de herbage	grass root
Graminis species	(Grasart)	—	—
Granatum punica	Granatapfel	grenade	pomegranate
Graphites, Plumbago	Reissblei	plombagine	plumbagin
Gratiola officinalis	Gnadenkraut	gratiole	hedge-hyssop
Graviditas	Schwangerschaft	grossesse	pregnancy
Gravis	Schwer	pésant	heavy
Grewia asiatica	Grewie	greuvier	grewia
Grislea tomentosa	Grisle	grislé	grislea
Guajaci gummi	Harz v. Franzosenholz	résine du gaïac	guajac resin
Guilandina Bonducc.	Zweistachl. Guilandin.	guénie, bondue	grey bondue nut
Gummi	Gummi	gomme	gum
Gummi guttae	Gummigutte	gomme gutte	gamboge
Gustus	Geschmack	gout	taste
Gutta	Tropfen	goutte	drop
Gypsum	Gyps	gypse, platre	plaster of paris
Haemat., mict. cruent.	Blutharnen	pisserment de sang	blood-urinar.-discharge
Haemoptysis	Bluthusten, Blutspeien	hémoptysie	spitting of blood
Haemorrhoides	Güldne Ader	hémorrhoides	hemorrhoids
Harmala Ruta (Peg.)	Raute, wilde	rue sauvage	wild (syrian)-rue
Hedera terrestris	Gundermann	lierre terrestre	ground-ivy
Hedychium spicatum	Hedichium	hedychion	spike-flow. hedych.
Hedysarum Alhagi	Kamelsdorn, Süssklee	fève de loup	camelsthorn
Helicteres Isora	Schraubenb. (samenk.)	hélictère	screw-tree capsule
Heliotropium europ.	Sonnenwende	héliotrope	heliotrope
Helleborus niger	Niesewurz, schwarze	ellébore noir	black hellebore
Hemeralopia	Nachtblindheit	héméralopie	nocturnal blindness
Hemicrania	Kopfweh, halbseitig.	migraine	hemierany
Hemidesmus indicus	Hemidesmus	periploque del' inde	indian periploca
Hemiplegia	Lähmung, halbseitig	hémiplegie	hemipleg
Hepatica remedia	Mittel für Leberleiden	remèdes hépatiques	hepaticks

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
diz	rokbeh	zanu	gode
dschins, nevi	kysm	schekel, kesm	dschins, kesm, reng
eter ot	ibrat el rai	—	rohil, kawaschud
—	—	—	gunglu dschengli,
			gogdschimul
karamfil kökü	haschischet mubarek.	—	—
disch eti	lahm el isnan	guscht edendan	mosura
buz, don	dscheled	jakh	dschemd
—	—	—	porpereng
rahm topi	korat el rahm	bad (gulch)-erahm	bad egule
tutkal. tschirisch	ghira, lezak	sirisch (kemegheri)	siresch, levi
—	—	=	bidara
belsoklughy	harak el boul	suzak, korra	suzak, korra
pambuk, neschuk	kepa, kupas, kotn	pehmbeh	rui, katn, peva
eirik kökü	asseli sil	bech eghas	kasil
—	—	—	nebadkas. poë
nar, enar	roman, rumman	enar (naspal, rinde u.)	anar (naspal, cortim.)
kurschun kalem	kalem erresaz	kalem ersaz	—
surur zufa	chaschchasch zabdi	—	—
sebistan, hebl	göbeh, hameleh	schikemdar, hamel	umeidvar
aghir, sakyl	takel, sakl	sengin, vozendar	para
—	—	—	falsa, felue
—	—	gul etara	d'haweke pol
pegamber agat.simbk	—	—	—
—	—	kerendschue	kateledschi, mitschka
sinegh	samag, sem(a)gh	singh	gund
gottagamba	ossara rewend	rub riwend	—
lezzet, dat	—	lehzet, mehzeh	soat
damla	koter, nokta, demah	katra	topka, bunt
kaimak taschi	hadschar dschebsin	seng epelita,	dnt pater, zernich gou-
		seng edscherah	denti, set seladschit
kan ischemek	boul el dem	pischab echun	lou muterne
kan-(atmak) kusmak	nefs eddem	chun as dehen	lou settne
majasyt	bevasir, bassur	movasir	movesien
uzurlik	harmel, isfind	ispend, sepend	hurmul
jer sarmoschick	—	—	—
—	—	dschengli adrak	ketschur, katschri
dehveh samani	schowk el byza	badawert	dschowasa
—	—	—	mrorpelli
ay? gun tschitschegi	ikrar	—	tschirgas
kara tschioblemeh	kharbak asvod	chorbok siah	nirkundi, kali tutki
gedsche de giöz fersizl.	ascha	schebkori	honoratta
jare basch aghrisi	schakikah	dert enimser	ada sir ke pir
—	—	—	anantamel
jari damla	faledsch	falidsch	adreng
kara dschiger kuvefv.	mokawayat el kibd	kuvet dadeni edschiger	kuvet denevata dschig

<i>Latéinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
<i>Heracleum diversifol.</i>	Heraklea	héraclée	—
<i>Herba, Planta</i>	Kraut, Pflanze	herbe, plante	herb, plant
<i>Hermodactylus</i>	Hermodattel	hermodate	hermodactyl
<i>Hernia</i>	Darmbruch	hernie	hernia
<i>Herniariae radix</i>	Bruchkraut	herniaire	rupture-wort
<i>Herpes, Impetigo</i>	Flechte, Zittermaal	lichen, dartre	ringworm, tetter
<i>Hibiscus Trionum</i>	Eibisch, strauchart.?	guimauve royale?	hibiscus bladder
<i>Hirudo medicinalis</i>	Blutigel	sangsue	leech
<i>Holarrhenae pubesc.</i> <i>et antidysenter. sem.</i>	Seidenpflanzsamen	semences d'apocin	—
<i>Holcus sorghum</i>	Mohrrhirse	holcus sorgo, mil	dary? millet
<i>Hordeum</i>	Gerste	orge	barley
<i>Hossen Jussif</i>	(Joseph's Thränen?)	—	—
<i>Hoya viridiflora</i>	Schwalbenwurz, rank.	roseau des sables	twining swallow-wort
<i>Humectatio</i>	Anfeuchtung	humectation	moistening
<i>Humorum corruptio</i>	Verdorbenh. der Säfte	corrupt des humeurs	corruption of humours
<i>Hydrocele</i>	Wasserbruch	hydrocèle	scrotal dropsy
<i>Hydrophobia</i>	Wasserscheu	hydrophobie	canine madness
<i>Hydrops</i>	Wassersucht	hydropisie	dropsy
<i>Hyoscyamus niger</i>	Bilsenkrant	jusquiamé	henbane
<i>Hypericum perforat.</i>	Johanniskraut	mille-pertuis	St. Johnswort
<i>Hypochondriasis</i>	Hypochondrie	hypoc(h)ondrie	hypochondriacism
<i>Hypnotica remedia</i>	Mittel, einschläfernde	remède hypnotique	hypnotics
<i>Hyssopus officinalis</i>	Isop	hysope	hyssop
<i>Hysteria</i>	Mutterbeschwerde	hysterie	hysterie affections
<i>Hystrix</i>	Stachels hwein	porc-épic	porcupine
<i>Jalapae convolv., rad.</i>	Jalappenwurzel	jalap	jalap
<i>Jalapa mirabilis</i>	Jalappe, falsche	belle de nuit	jal. plant, wenderoth
<i>Jasminum</i>	Jasmin	jasmin	jasmin(e)
<i>Jaspis</i>	Jaspis(stein)	jaspe	jasper(stone)
<i>Jatropha curcas</i>	Brechnuss, schwarze	pignon d'inde	angol. leav.-physicnut
<i>Ichthyocolla</i>	Fischleim	colle de poisson	isinplass
<i>Icterus</i>	Gelbsucht	jaunisse, ictère	jaundice
<i>Jejunus</i>	nüchtern	à jeun	fasting
<i>Ileus, Tormentum</i>	Darmgicht	miséréré	iliac passion
<i>Impatiens insignis</i>	Springkräuter	impatientes	touch-menot
<i>Imperatoria (Ostrut.)</i>	Meisterwurzel	impératoire	masterwort
<i>Impotentia, Atecnia</i>	Unvermögen (männl.)	impuissance	impotency
<i>Incisio</i>	Einschnitt	incision	incision
<i>Incubus, Asthma noct.</i>	Alp (männchen)	cauchemar	nightmare
<i>Indigofera Anil</i>	Indigpflanze	indigotier	indigo-plant
<i>Indigofera linifolia</i>	Indigopflanze	indigotier	indigo-plant
<i>Indigum</i>	Indig	indigo, bleu d'inde	indigo
<i>Infusio</i>	Aufguss	infusion	infusion
<i>Intestina</i>	Eingeweide	intestins, boyaux	intestines
<i>Inula Helenium</i>	Alant	inule	elecampane

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
—	—	zuik padscha	dscherri
ot, oti, nebat	haschich, neb(a)t	ghahi, sebszeh	batti
surindschan	lab el daher	surundschan	irkemund, nean?
debelik, sakatlyk	fetetsch	bad efetek	nal uterge
debeligue oti	—	—	nal ke butti
demregi	akeleh, kuba, hezaza	kreven, tschembel	dadri
—	—	—	kenges, Botvängen
sülük	alkah	zalu	dschok
—	—	—	inderdscho (telch) telk
dare	dochn	arzen	dschovari, tschena
arpa	schayr	dscho	dschou
—	—	hossen jussif	kernli ke bidsch
—	ufkar	—	nekschikni
eslatmak, nemletmek	natül	natül, ter kerdeh	leien, gili ke kam
bozulmusch fazlad	fazlad el bedra	achlat egalizeh	lou (moade) charab
taschakta su olan	haben el beyddan	äb der hossieh	petalu ke pani
kuduzlik, sunefreti	kleb el kelb	seg divanegi	haleka
istiska	istiska, haben	istiska	dscheloder
van oti, benguilik	seikeran, schukeran	bendsch, bengk erumi	horaseni adschvain
sari kantarion	hifarikun	iferieun	—
kara-sewda, marak il.	merak, mekhru	souda, hafghan	souda, hafgan
uiku getiridschi	musebetat, munevvin	chab miarend	nindervala dova
zufa	zufa jabas	zufa	zufa
rahm illeti	ikhtinah urra(h)m	nefk erahem	—
kirpi	—	charpusch	—
tschalapa	jalapa	dschalaba	dschulab
gedsche sefa tschitsch.	—	gulabasi	gulabbasi
jasmin	yasmyn, jasimin	motie	motiapol
jeschim, yasb	geschb	jaschab	akik
—	dand berrie	bagh birindi	rotendschot (pahari)
baluk tutkali	—	siresch mahi	—
sary(k)lyk, yrkan	jerakan, rykan	irkan, yrkan	pernei, pilika mers
atsch karnina	saym	naschta	enhar, naschte
baghyrsak aghrysy	kulendsch	—	mrur, sul
—	—	—	trolu
kralkökü	dsaveri berri	assylbend deschti	zuik padscha?
sustendam	noksan-(zof)-el ba.	namerdi	nakuveti
kessik	schak	buriden	tschirdene
aghir bassan	kabus	abdelschine	hotiara
tshivid oti	hascheisch el katem	voesmeh	rengh, karo
tshivid oti	hascheisch el katem	voesmeh	torki (pahari)
tshivid	katem	nıl	nıl
islatmaklik	neka	chesanda	noku
baghersaklar	emaa, mosarün, escha	anderun	rude
andis, alanium	elanijun, rasen	zendschebil schami	—

<i>Latéinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Inula Royleana	(Alantgeschlecht)	inule	inula
Ipecacuanha	Brechwurzel	ipécacuaná	ipecaquanha
Ipomoea coerulea	Trichterwinde, blaue	ipomée	blue plarbitis
Ipomoea dasysperma	Trichterwinde	ipomée	ipomoea
Iridis radix	Veichenwurzel	iris de florence	root of the blue orris
Ischias	Hüftweh	sciatique	hip - gout
Ischuria	Harnverhaltung	rétenction d'urine	isc(h)ury
Judaicus, lapis	Judenstein	pierre judaïque	judaick stone
Jugland. reg. nux	Walnuss	noix	walnut
Juniperi baccae	Wacholderbeeren	baie(graine)de genièv.	juniper berry
Justicia nasuta	Justize,seknabelförm,	justicie, carmentine	white flowered-justicia
Kali bichromatum	Kali, dopp.chromsaur.	bichromate de potasse	bichromate of potash
Kali salsola	Kali, (Salz)kraut	soude	glasswort
Knautia	Knautie	knautie	knautia
Labium, Labrum	Lippe	lèvre	lip
Lac	Milch	lait	milk
Lac coagulatum	Milch, geronnene	lait caillé	coagulated milk
Lacca in granis	Gummilack	résine - lacque	lac
Lacca in tabulis	Lack in Täfelchen	tablette - lacque	tablet - lac
Lachryma	Thräne	larme	tear
Lactuca sativa	Lattich	laitue	garden-lettuce
Lagoecia cuminoides	Kümmel, wilder	lagoécie	lagoecia
Laminaria saccharina	Kropfblatt	feuille de goitre	goitre (crop)-leaf
Lamium purpureum	Nessel, todté	lamière pourprée	hedgc-nettle
Lancetta	Lanzette	lancette	lancet
Lapathum acutum	Grindwurzel	racine d'oseille	sorrel root
Lapis preciosus	Edelstein	bijou	precious stone
Larynx	Schlund, Speiseröhre	gosier, gorge	gullet
Lauri baccae	Lorbeeren, gemeine	baies de laurier	bay - berry
Lawsonia inermis	Gehenna,Alkan.dorn.	hennch épineux	egyptian privet
Lazuli lapis	Lasurstein	pierre d'azur	azure - stone
Ledum palustre	Porsch	ledon, ledier	ledum
Lenitiva	gelind abführ. Mittel	lenitifs	gentle purgatives
Lens (ervum)	Linse	lentille	lentil
Lentigo	Sommersprossen	rousseurs	freckles
Leonurus Royleanus	Löwenschwanz	agripaume	mother - wort
Lepidium sativum	Gartenkresse	cresson	garden-cresse
Lepra maculosa alba	Räude, weisse	lépre blanche	white leprosy
Lepra maculosa nigra	Räude, schwarze	lépre noire	black leprosy
Lepra tuberculosa	Aussatz, knotige	lépre	leprosy
Lepus timidus	Hase	lièvre	hare
Lethargia	Schlummersucht	léthargie	lethargy
Leucas cephalotes	Phlomis	phlomide	—
Leucoma	Hornhautfleck	tache sur la cornée	speck on the cornea
Lichen odoriferus	Moos, wohlriechendes	mousse odoriferante	fragrant moss
Lichen tropicus	Flechte, tropische	dartre tropique	prickly heat

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschnär.</i>
—	—	—	zahel nül kuh i
ipakuana keuki	arh el deheb	—	—
—	hab el nil	iskepetscha	kala daneh
—	—	—	kuta ke bidsch
menefsche (sus.)-kükü	asel assawan asmāni	bech ebenefsche, irsa	menefsche ke dscher
bud dhamari aghrisi	(w)odscha arch el nisa	arch enisa.	ringelwar
sidik tutkunlugu	ichtibas el boul	iktibas eboul	pischab bend
ben israil zeituni	hadschar el jud	seng ejud	—
dschewiz	dschous	gerdegan	akrot, tscharmags
ardidsch tochumu	ghareb, abhal	serwi kuh i, abhal	heübér
—	—	bansa, behenker	arus
—	—	—	kahi surh
—	uschnan	schnan, lani, lana	sadschi butti
—	—	—	vopelhakke sag
dodak, dudagh	schefeh	leb	hōd
süd	lebenn, halib	schīr	dut
joghurt	lebn mudschemma	dschugrat	de(h)i
damla lenkoë	lak, lekk	lak, rengi lak	lak
tachta lenkoë	—	—	tscheprek lak
ghiöz jaschy	dem	eschk	aschk
marul, marol	chas, khass	kahu	kabu
—	kurdemana	kerawjai dschebeli	keruwa
—	—	—	giler ke patter
—	lamium	kargas., karrisi ahm.	—
neschter	nischtar, ryscheh	neschter	neschter
—	humas	—	—
schewahird	dschuher	dschowar	dschowahir
boghaz	halk	halk, gelu	gal
defne	habb el ghar, zafni	habb el ghar	—
kyna	henna. arkan	henna	meindi, mayndie
ladsch(i)verd	hadschar el ladschuv.	sengh ladschverd	—
—	sedscher el laden	—	—
mulejinat	(mu)lejenat	linet veren iladsch	nerm dschulab
merdschimek	adess	ades	mesr
tschighit	—	nemesch	til
—	ferasian el kalb	—	treperi
tere	hurf, rischad	taratezek	halim, halio
bers	bers barass	dach sefeid	polveri, tschita dag
behak	behak	dach siah	tschangnen, kala dag
miskin, dschüzamlyk	mukalat, dau el aset	dschuzam	vedda dok
tauschan	arneb (erneb) el berri	chargusch	sëa, sussa?
uismaklik, bichudluk	sebad, num thekyl	kyl, (dert e) subat	bihuschi
—	sisalius	maldodeh	tschatra
ak duscheme	—	nokta tef. etschehsch	akkien ke pora
eyi kokan josun	eschneh	tschartschabila	uschna, budibuda
—	—	—	pit

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Lien, splen	Milz	rate	spleen, milt
Lienteria	Magenruhr	lienterie	lientery
Ligatura, Fascia	Unterbinden, Binde	ligature, bandage	ligature, bandage
Lignum	Holz	bois	wood
Lignum sanctum	Heiligen (Franz.)-holz	gayac, bois saint	guajack
Lilium	Lilie	lis	lily
Limatura	Feilspähne	limaille	filings
Limonia Laureola	Limonien-Lorbeerkr.	limonia lauréole	musk-plant? limelaur.?
Linaria vulgaris	Nebelkraut	linaire commun	toad-flax
Lingua	Zunge	langue	tongue
Linimentum	eine ölige Salbe	liniment	liniment
Lini usitat. sem.	Leinsamen	grains de lin	linseed
Lipothymia	Ohnmacht	évanouissement	fainting fit
Lippia nodiflora	Lippia	lippi	—
Liquiritiae radix	Süßholz	réglisse	liquorice root
Liquiritiae succus	Lakritzensaft	jus de réglisse	spanish licorice
Lithanthrax	Steinkohle	houille	pit (sea)-coal
Lithargyrum	Silber (Blei)-glätte	litharge	litharge
Lithiasis	Steinkrankheit	pierre, gravelle	stone, gravel
Lithontripica	Steinauflösende Mittel	lithontripiques	stone dissolv. medicin.
Locusta migratoria	Heuschrecke, wand.	sauterelle	wandering locuste
Lotio	Waschen	lotion	washing
Lotus	Lotus	lorus, lotos	lote
Lues occulta	Lustsenche, verborg.	verole caché	occult, vener. disease
Lues ven., syphilis	Lustseuche	maladie vénérienne	venereal disease
Luffa amara	Luffa, bittere?	luffe amère	hairy momordica
Luffa pentandra	Luffa?	luffe	momordica
Lumbago	Lendenweh	douleur des lombes	lumbago
Lumbricus terrestris	Erdwurm	ver de terre	earth - worm
Lupinus albus	Bohne, weisse	haricot blanc, lupin	egyptian lupin
Lupulus (humulus)	Hopfen, Weidenwolf	houblon	hops
Lutum	Kitt, Klebwerk	lut, ciment	lute, chymist's loam
Luxatio	Verrenkung	luxation (entorse)	luxation, dislocation
Lycocotum	Wolfstodt, Giftwurz	tue-lup	—
Lycopodium clavatum	Wolfsfuss, Bärlapp	lycopode	lycopodium, club-moss
Macer veterum	Rinde, ind. Olivenw.?	simarouba de l'Inde?	ind. simaruba?
Macis	Muscatblüthe	macis	mace
Macula	Flecken (am Körper)	taches	spots, stains
Macula faciei	Gesichtsflecken	taches au visage	facial spots
Magnes, magn. lapis	Magnetstein	pierre d'aimant	loadstone
Magnesia	Magnesie, Bittererde	magnésie	magnesia
Magnetismus animal.	Magnetismus, d. thier.	mesmérisme	animal magnetism
Majorana (Origanum)	Majoran	marjolaine	sweet marjoram
Malva	Malve, Pappel	manve	mallow
Malvacea-Karmekra	Malvenartig K.	malvacée K.	malvacea K.
Malvacea-Todri n.	Malvenartig T.	malvacée T.	malvacea T.

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
dhalak	tyhal	supors, tchal	telli, lēb
jurek surmessi	sengreni	sengreni	atisar
sarghi	heflat, lefafeh	bend	bend
odun	hateb	tshob	lekri
pegamber agatschi	—	—	—
zanbak, susen	zembak, susen	suzen, irsa(wurzel)	irsa (Lilii azur. rad.)
telasch, ejenti	borradah, hifafeh	b(o)radeh	tshun
—	—	—	tshou patri
—	—	—	san sakra
dil	el sen, lessan	zeban	dshib, zeban
jumschag melhem	telat, zemad	telat, zemad	malidenvala tēl
ketān (kirbas)-tokum	bizr el kettan, bazrak?	tohm altschi	alsi ke bidsch
bajylma, bajghynlyk	ghaschi	bihuschi	bihuschi
—	—	bekunch	bokenbutti, tshamiara
miam kökü	ark (assel el)-suss	bech melleh? ark esuz	mitti lekrie
miyan bale	rebh (el) suss	rob esuz	muletti
tasch(maden)-kiömüri	—	zagal kani	pater ke kola
murdasenk, murtek	mordesenk, morsenk	murderseng	murdeseng
tasch illeti	wodscha el hesat	sengh bimari	patri ke dok
—	mufatitat el hesat	—	—
tschekirge	dscheradeh	melach, malak	mekri, tiddi
jakamaklik	ghusl	schuschten	ghasl, tona, schnan
handakuki misrii	nuphar	nilofer	nilofer, handekuk
—	w. el freng khaffy	madeh ve nerr	medin ve nerr
frenk zameti	wodscha el freng	nar efarsi, ateschek	germi, bad, bad efreng
—	—	kereleh	kerēlc
—	—	—	ghiaturi
bel-(aghrisi) zaify	vodscha el varak	dert epalu	huk
soghuldschan	charatin, keratin	soludschan ezemin	kein chewa
bakla kipti	hermess, turmus	bakla misrie, turmus	termes
hymel a azigh	—	—	—
tyñ, tshamur	lakumeh	gell hekmet	mitti ke gara
bertilme	fekk, inkhila	ostochan berschudeni	motsch
kurd boghan	chanek (katl)-ezeib	kurki merk	—
—	miskiet	—	—
—	talisfer	talisfer	atatalisfer
besbase	talzeffer	besbazeh	dschawottri, rampottri
—	—	schrak, dag	treperi, tshepak, timn
—	kalef	kolf	tshai
myknatys, dem. kapan	hadschr el mignatīs	seng ahen rubah	tshemek patter
guverdschileh kaimag.	—	—	pabud asli
—	—	manter	dscharu
andschuk?	merzandschusch	merzenkusch	murva, merua, madsch.
ebem giömedschi	khubazi, khabbeyzeh	nankulag, penirek	sontschel
—	—	—	karmekra
—	luderidsch?	todri siah	kala todri

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Mamma	Brust (weibl.)	sein, tétou	breast
Mandragora (Atropa)	Alraun, Wolfskirsche	mandragore	mandrake (plant)
Manganum	Braunstein	manganèse	(black oxide of) mang.
Mangiferae ind. fruct.	Mangofrucht	mangue	mango
Mania, Insania	Raserei, Wuth	rage, furie	mania madness, rage
Manna calabrina	Manna, kalabrische	manne	manna
Manna Hedys. Alh.	Manna v. Camelsdorn	manne	manna
Manna persica	Manna, persische	manne	manna
Manus	Hand	main	hand
Marantae faecula	Pfeilwurz-Satzmehl	pivot	arrow-root
Marcasita, Bismuth.	Wismuth (Metall)	bismuth	bismuth
Margarita, Perla	Perle	perle	pearl
Marrubium vulgare	Andorn, weisser	marrube blanc	white horehound
Mastix	Mastix	mastic	mastic
Matricaria vulg.	Mutterkraut	matricaire	mother-wort
Maturus	Reif, zeitig	mûr(e)	ripe, mature
Meccani balsamum	Meccabalsam	baume de la mecque	bal(sam) of mecca
Medicamentum	Arzeneimittel	médicament	remedy
Medicina, Ars medica	Heilkunde	médecine	medicine, art of phys.
Medicus	Arzt	médecin	physician, doctor
Mel	Honig	miel	honey
Melanagoga	Schwarzgalle, abf. M.	mélanagogues	melanagogues
Melancholia	Schweremuth, Trübsinn	mélancolie, tristesse	melancholy
Melandrium triste	—	—	—
Melia Azedarachta	Zedrach, grossblättr.	Azédarac	margosa tree
Melia sempervirens	Melie, immergrüne	Melia toujours vert	evergreen Melia
Meliae semperv. sem.	M. immergr. Samen	semences de M. touj. v.	evergreen M. seeds
Melilotus officinalis	Melilotenkl. (Honigk.)	mélilot	melilot
Meliss. calaminth. sem.	Bergmünze, Samen	sem. de mélisse calam.	spotted calamint seeds
Melissa officinalis	Bienenkraut, Melisse	mélisse	balsamint
Melo (cucumis)	Zuckermelone	melon sucré	sugar-melon
Meloë cichorii	Teliniäfer	monche telini?	telini fly
Melongena (solan.)	Eierapfel	aubergine	egg-plant-apple
Menisperm. cordifol.	Mondsamen, herzblätt.	ménisperme	heart leav.-moon seed
Menisperm. hirsutum	Mondsamen, rauher	—	—
Menstruatio, Menses	Reinigung, monatlich.	menstrues	menses
Mentha piperita	Pfeffermünze	menthe poivrée	peppermint
Mentha viridis	Münze, grüne.	baume vert	spearmint
Mercurius dulcis	Quecksilber, versüsst.	mercure doux	calomel
Mercur. praecipit.	Quecksilber. rothes	précipité rouge	red precipitate
Mercur. sublimatus	Sublimat, ätzendes	mercure subl. corros.	bichloride of mercury
Mercurius vivus	Quecksilber	mercure, vif-argent	mercury
Mespilum	Mispel	nêfle	medlar
Mesua ferrea	—	—	—
Methonica gloriosa	Prachtlilie	lis de ceylan	glorious methonica

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
meme	bizz, bezaz	pistan	mama
lufah, abduſelam	dschebru, astrang, tuf- fah el dſchunn	merdung(h)ia	lakmani, yebrudsch
—	—	—	ingni
—	—	amb	amb
diwanelik, delilik	me(d)ſchnun, dſchahel	soudai, divanegi	divane, mest
kudret halvasi	menn helu	manna frengſhi	—
—	—	turundſchebin	turundſchebin
—	—	ſchirkeſcht	ſchirkeſcht
El	yd, yed	deſt	had
—	—	ararut	ararut
—	markezah	markaſchiſche	markaſchiſche
indschi	lulu, dorr	morvarit	motie
ferazion	ſiraſijun	—	—
sakis	mestekah	misteke rumi	rumi maſtekie
veratika (oti)	akuan	—	—
jetiſchmiſch	tayib, iſteua	reſſid, pochteh	pakge
chiabeh peliſengi	roghan e belſan	beleſen	beleſen
ezah, iladſch	dova, dauah	iladſch	daru
tybabet	hekmet el tyb, tobb	m(o)aledeſcheb	hakingeri
hekim (baſchi)	tabyb, hakym	hakim	siana, dakter
bal	aſſel el nehl	a n d ſ c h e b i n, ſchcht	mekki ke ſcheht
—	mushilati ſouda	—	—
kara ſevda	malichunia	ſouda	meraki
—	—	—	mohond
—	—	azadaracht	nim
—	bān	bekain, buckajin	bekain, trēk
—	habb el bān	habb el bān	trēk de terkone
pirah ottu	iklil el melek	gia (kysir) zerir	aſperak
—	frendſchemuſchk	frendſchemuſchk	—
oghul (kovan) oti	baklet el faristuſt	badrendſchbuyeh	meka ſebza (dek.)
kavun	fadſchur, kauun	kabuzeh	karbuze
—	—	—	guri, telimi (beng.)
badlidschan	badindſchan	beden (patli)-dſchan	betaun
—	—	gilou	gilou, girdſch
—	—	fridmuli, fridbutti	dier-hier, duſera tiga
aibaſchi, haiz	el h(e)izat, el tems	eladet, raſ eſchar	kamerie
biberi nane	—	—	mirdſch pudina
muſcki tira muſ.?	nana, habak, maſta h	nana ſebs, pudina ſebs	pudina berri
tatli ſulimani	zibak muſaid helu	—	reſchkepur
körmezi ſurur	—	—	—
ſulumen, ſulimani	zibak muſaidi ekkial	—	darſchigne
(d)ſchiwa	z(e)ybak	ſimab	para
muſchmula	zurur	eſdef	—
—	—	narmuſk	nagkiſer, nagkeſ(h)ur
—	—	—	norengli (pahari)

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Mezereum (Daphne)	Kellerhals, Seidelbast	mézéreon, garou	mezereon
Millefolium	Schafgarbe	mille-feuilles	common yarrow
Mimosa abstergens	Sinnpflanze, reinig.	sensitive	sensitive plant
Mimosa pudica	Sinnpflanze, gemeine	sensitive	humble plant
Mimosa sirissa	Sinnpflanze, papgegeb.	sensitive	sensitive plant
Minusops kauki(sem.)	Spitzenblume(Samen)	minusope (semences)	—
Minerale	Mineralisch	minéral	mineral
Minium	Mennige, roth.Bleiox.	minium, vermillon	red (oxide of) lead
Mirabilis Jalappa	Jalappe, Wunderding	belle-de-nuit	marvel of peru
Momordica dioica	Balsamapfel, getrenn.	momordique	dioicus momordica
Monophthalmus	Einäugig	borgne	one-eyed
Morbili	Masern	morbilles, rougeole	measles
Morbus	Krankheit	maladie	disease
Moringa sohangnina	Moringabaum	arbre moringa	moorunghy
Morsus	Biss	morsure	a bite, morsure
Mortalis	Tödtlich	mortel	deadly
Mortarium	Mörser	mortier	mortar
Morus	Maulbeerbaum	mûrier	mulberry-tree
Moschata nux	Muscatnüss	(noix) muscade	nutmeg
Moschus	Moschus, Bisam	musc	musk
Mucilago	Schleim (als Arznei)	mucilage, viscosité	mucilage, viscosity
Mulgedium rapancul.	—	—	—
Muriaticum acidum	Kochsalzsäure	acide muriatique	muriatic acid
Musca	Fliege	mouche	fly
Mutella Antignensis	Insect, scharlachr.	Ins. ronge d'écarlate	a scarl.-velv. insect
Myrica sapida	Rinde, gewürzhafte	une écorce aromatiq.	an aromatic bark
Myrobalani	Myrobalanen	noix de Bengale	myrobalons
Myrobalanus Belliric.	Myrobal., bellerische	(myrob.) bellerie	belleric myrobalon
Myrobalanus Cheb.	Myrob.,Kab.schwarz.	(myrob.) chébule	chebulic myrobalon
Myrobalanus citrina	Myrobalanen, gelbe	(myrob.) citr. kebule?	yellow myrobalon
Myrobalanus Embl.	Fru. v. baumart.Phyll.	myrobalan emblic	emblic myrobalon
Myrobalani nigri	Myrobal.kleine,schw.	myrobalan noir, petit	black myrob., lesser
myrobalan. electuar.	Myrobal. Latwerge	elect. des noix de beng.	myrobal. electuary
Myrrha	Myrrhe	myrrhe	myrrh
Myrtus communis	Myrthe	myrte	myrtle
Naevus maternus	Muttermal	envie	mother's mark, mole
Narcissus	Narcisse	narcisse	narcissus
Narcotica remedia	Mittel, betäubende	narcotiques	narcotics
Nardostach. Jatam.	Spiekennarde	nard indien	spikenard, indian
Nastureium aquatic.	Wasserkresse	cresson d'eau	water-cresses
Nasus	Nase	nez	nose
Natrum muriaticum	Kochsalz, gemeines	sel, muriate de soude	common salt
Nausea, Nauseosis	Eckel, Seckrankheit	nausée, mal de mer	nausea
Nelumbium specios.	Nelumbo, prächtige	spécieux nêlumbo	peltated water-lily

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
mazriun	mazriun	mazerijun	—
kandil tsehitchegui	zu elfi evrak	hozar dane	p cil gas
—	—	—	schekai
—	—	ledschalu	ladschventi (pahari)
—	chunsi?, asileh?	serisch	ata kahi
—	—	—	kirni, k(sh)irni
maden	madenn, madenny	maden	kan
sulucn	isrendsch	sendur	sendur
getsche sefa (tschit.)	—	—	gulabbás
—	—	—	kekoura
bir giözlü	auer, akhonak	jek tschehschemvala	kana
kizamik	hasra, homrah	surktschch	—
kefsislik, hastalik	wodscha, maradd	mers, bimari	dok, kesr, mandegi
—	—	—	sohangna
—	edd, id	geziden	tschak (dend)-marne
eulumlu	katel	kuschindeh	marne ke zor
havang	hevun	hevun, karel	hamam desté
dut, tut	—	tut (shatut, schw. M.)	tut
hindustan dschewisi	dschowzi (bua)-tayeb	dschous etüb	dschafel
misk	muschk e nafa	muschk	kasturi
apeschkanlek	loab	lēs	lēs
—	—	—	m el ün
dus tizabi	tizab el milh	tizab enemmek	lun ke tizab
sinek	zubab, debban	megges	mekki
—	—	birboti	tschitschbehoti
—	üd el berk	dar schischgan	kaifel, kenobari
helile	ihliledsch	hehlelidschat	—
bellikotileh	beleledsch	beleleh	beherah
kabileh helilei	heleledsch kabuli	hellileh kalan	hara
saru helile	ihliledsch asfer	hellilch zerd	herrle, harria
amule	amladsch	amleh	amle
kara atileh, kutschuk	hehlēlidsch asvotsghir	helleleh chord	zingi, zengi har
trifel	trifel	trifel	trifel
mur safi	morr mekki	bol	hira
mersin	ās, murd	berg e murd (M.blatt)	vilaeti mendi
—	—	habbel ās(Myrthsam.)	—
ben (blauemal, jama)	benek	—	dschemandra
nergis	nerdschis, zembak	nargis, susen.(irsa,w.)	—
—	mochederr., menaue.	—	—
sumbul, nardyn	sumbul (el tīb utteib)	sumbul hindi	tschar
su terezi	hurf (Kresse-Samen)	harf	haraf
burn, burun	anif, monkhar	bini	nak
dus, tuz	milh, melh, meleh	nemek etam	lün
jurek bulanmasi	ghisiani nefs	gasian	dell katscha
ambedsch	ambedsch	koul(koul dodeh,sam.)	padam, p ampos
			(Wurzel) pe, nadru

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französich.</i>	<i>Englisch.</i>
Nepeta Cataria	Katzenmünze	cataire, herbe au chat	catmint
Nepeta salviaefolia	Katzenm. (Salbeibl.)	herbe au chat	catmint
Nephralgia	Nierenschmerz	néphralgie	nephritical pains
Nerium (Echites, Wrightia) antidys.	Ruhrstillender Olean- der (Samen)	épilobe à feuilles étroites? conessie?	oval-leaved rosebay
Nerium odorum	Oleander, wohlriech.	laurier-rose odorant	sweet-scent. oleand.
Nerium Oleander	Lorbeerrose	laurier-rose, oléandre	rhododaph., rosebay
Nigella sativa	Schwarzkümmel	nielle	fennel-flower
niger	Schwarz	noir	black
Nitricum acidum	Scheidewasser	acide nitrique	nitric acid
Nitrum, Kali nitric.	Salpeter	nitrate de potasse	saltpetre
Nodus	Knoten	noeud, nodus	node
Nox	Nacht	nuit	night
Nucleus	Kern	amande, pepin	kernel
Numulite, numuline	—	—	—
Nyctalopia	Tagblindheit	nyctalopie	nyctalopy
Nycteris, Vespert.	Fledermaus	chauve-souris	bat, rear-mouse
Nymphaea alba	Wasserlilie, Seerose	nenuphar, lis d'étang	Egyptian water-lily
Oblivium, Amnesia	Vergesslichkeit	l'action d'oublier	forgetfulness
Obstructio	Verstopf. (eines Org.)	obstruction	obstruency
Ocimum-album	Basilienkraut, weiss.	—	white basil, Ind. thè
Ocimum basilicum	Basilienkraut, indisch.	basilic commun	sweet basil
Ocimum pilosum	Basilienkraut, haarig.	basilic pelu	pilous basil
Ocimum sanctum	Basilienkraut, heilig.	basilic saint	purple-stalked basil
Oculus	Auge	oeil	eye
Odontalgia	Zahnweh, Zahnschm.	mal de dents	tooth-ache
Oedema	Wassergeschwulst	oedème, enflure	oedema, watery tum.
Olea aether. destill.	Oele, ätherisch. flücht.	huiles essentielles	volatile oils
Olea expressa	Oele, fette (ausgepr.)	huiles grasses (fixes)	fat (fixed) oils
Oleum olivarum	Olivenöl	huile d'olives	olive-oil
Olfactus	Geruch	odeur	smell
Olfactus privatus	Mangel an Geruch	privation d'odeur	defect of smelling
Olibanum	Weihrauch	incense	oliban
Onania	Selbstbefleckung	onanisme	onanism
Onosma macroceph.	Ochsenzunge, grossk.	—	—
Operatio	Operation	opération	operation
Ophthalmia	Augentzündung	inflamm. des yeux	ophthalmia
Opium	Mohnsaft	opium	opium
Opopanax	Panaxgummi	gomme-resine opop.	hercules all heal
Orchis, conopiceae aff.	—	—	—
Orchitis, Testitis	Hodenentzündung	inflamm. des testic.	inflamm.(swelled)test.
Organ. heracl. aff.sp.	Winter- Majoran-Art	organ héracléot.	—
Origanum vulgare	Wohlgemuth Dosten	Origan vulgaire	marjoram
Oryza rubra	Reiss, rother	riz (ris) rouge	red rice

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschnir.</i>
kedi oti	baklet el odus	gurbek chorek	bililotten, brarigas
kedi oti	baklet el odus	gurbek chorek	bililotten, madah
beumbreg agrisi	wodscha el kilwe	dert e gurdeh	pir (dert)-e kemer
kusch dilli	lissan el assafir	ahir, anduraran	inderdschiou scherim
—	difli	—	kenēr, keneir
schirdschun, zak.	dscheb.? summ el him.	defli, difli	khar zahra, kenvar?
tschiorek ottu	habbet el souda, schun.	siah-daneh	kellwondschi
kara	asuot, souda	siah	kala
tizab sui	borak? tizab	tizab	schure ke tizab
göwerdschile	abkir	schureh	schure, badschi?
besur, ghudet	besur, bizur	tokmeh, ghodud	gedûd
gedscheh	lêl	schebb	rad
tschekirdek	nawi	chastah	gerri
gunduzde ghiöz fersizl.	dedanedsch	schahdenedsch	—
—	dschar? khafesch	ruskori	—
jaraka, jarasa	hafasch, teyr el ley1	schebperck	tschamtschid
alufcr, nunafer	nufer, nylufar	nilofer	kanvel, kanikapur
unndudschuluk	nessyan	faramaschi	poldschana
tutlesi, kabyzlyk	sudet, inkibaz	selabet, kabz	sachtî, kabz
—	badrutsch abiez	scefid tulsi	tschitte tulsi, gen- dehsui
fesligan, aukimon	schasiferem	rihan baghi	neasbu, kali tulsi
maru	baderudsch, tabak	tulsi (rihan) dschengli	nagend babri
—	asaba el feteyat	afrandsch misk	tulsi
ghiöz	ain, ayn	tschehschem	ak
disch aghrisi	(w)odscha essenan	derd edendan	senun ke pir
schisch, kabardscik	vorrem, auram	amas, pundchigi	suzesch, badi
tachdir jaghtar	otter	atter	atter
—	dhun	roghan	têl
zeit(in) jaghi	dhun el zeit	roghan ezeitun	kou ke têt
koku	schameh, rihah	bui	sungu
—	chaschem	bu ke nedaref	hoschbu bend
giunluk, guinluk	loban, elban	kundur	kundur zakhi
—	itam	muscht zenni	scheitan kari
—	unuma	—	vera asched, kaze- ban K.
kemak	faal, amel bel yed	buriden, destekari	tschir dēnc
ghiöz aghrisi	ramed, wodscha el ayn	dert(surci)-e tschehs.	akien (angnen)-kepir
afun	afyun	afun, schireh kaschh.	afim, pin, amel
scheffek	dschawschir	ganschir	gouschir
—	—	—	ncrr madeh
thaschak aghrisi	wodscha el(k)hosiet	dert e chosieh	petalu ke pir
saleb oti?	nebad esaleb?	satyrion?	neasbuidschengli
kekisi	baklet el gezal, zatar	—	—
körmezi pirindsch	(a)ruz (orz)-ahmor	birindsch esurh	lal (sette)-tschawul

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Os (genit. oris)	Mund, Maul	bouche	mouth
Os (genit. ossis)	Knochen, Bein	os	bone
Oscitatio, Hiatus	Gähnen	bâillement	yawning
Otalgia, otitis	Ohrenschmerz, O.Ent.	mal d'oreille	ear-ache
Otorrhoea	Ohrenfluss	écoulement d'oreille	fluxion from the ear
Ovum	Ei	oeuf	egg
Oxalis Acetosella	Sauerklee	petite oseille	woodsorrel
Oxalis corniculata	Sauerampfer, dreibl. (Säuerling)	oseille à trois feuilles	three-leaved sorrel
Oxyria elatior	Essigsyrup	—	—
Oxysaccharum	Nasengeschwür, stink.	vinaigre syrup	syrup of vinegar
Ozaena	Pfingstrose	ozène	ozæna
Paeonia offic.	Gaumen	pione	peony
Palatum	Handfläche	palais	palate
Palma	Augenlid	palme	palm of the hand
Palpebra	Herzklopfen	paupière	eye-lid
Palpitatio cordis	Nagelgeschwür	palpitation de coeur	palpitation of the heart
Panaritium, Paronych.	Pandanus, wohlriech.	panaris	whitlow
Pandanus odoratiss.	Brod	pandan odoriférante	sweet-scented pandan.
Panis	Fell im Auge	pain	bread
Pannus oculi	Feldmohn	ongle a l'oeil	web in the eye
Papaver Rhoeas	Mohn	coquelicot	corn (red) poppy
Papaver somniferum	Lähmung	pavots	(white) poppy
Paralysis		paralyse	palsy
Paralyticum	Gelähmt	paralytique	paralitic
Pareira brava	Griesswurzel	vigne sauvage	cissampelos pareira
Parietaria	Mauerkraut	pariétaire	parietary
Partus	Entbindung	accouchement	delivery, childbirth
(Partus) post part. aff.	Niederkunftsbeschw.	—	—
Pastillu(m)s, Trochisc.	Kügelchen, Pastille	dragée en sucre	pastil
Pastinaca Secacul	Möhre aus der Wüste	panais checaul	parsnip of the desert
Pavia	—	—	—
Pavo	Pfau	pâon	peacock
Pectus	Brust	poitrine	chest
Pedicularis labellata	Läusekraut	pédiculaire	louse-wort
Pedicul.-Pendeschmul	Läusekraut	pédiculaire	louse-wort
Pediculus	Laus	pou	louse
Pedicul. ingu. adhaer.	Filzlaus	morpion	crab-louse
Pediluvium	Fussbad	pédiluve	foot-bad
Pelecanus	Pelikan	pélican	pelican
Pellis, cutis	Haut, Fell	peau, cuir	skin, cuticle
Penis, Membrum virile	Glied, männliches	membre génital	man's yard
Pernio	Frostbeule	engelure	chilblain
Persicum, Malum	Pfirsiche	pêche	peach
Perspiratio foetida	Ausdünst., übelriech.	transpiration fétide	offensive transpr.
Pes	Fuss	pied	foot

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch- & Caschmir.</i>
agh(y)z	tem, fum	dehhenn	mu
kemik	ad(d)m	ostochan	hedi
esneme	esneisch	obassi	obasi
kulag aghresi	wodscha el iden	dert egusch	kan-(pir)-ke dok
—	korra el iden	korra egusch	kan vague
jumurta	beizeh	tohem	andá
kuzu kulagbi	hummaz	hummas	soll
—	—	—	amrul, katibutti
—	—	—	tschohahak
sirkely schurub	gulendschebin	iskendschebin	skendschebil
kru enfah	karh(at) el khischum	sulag ekam ve bini	nak ke nasur
schakaik	schakaik	gulal, fawanija	gulal
damagh, damak	sakf el fumm	kam, halk	kam
aja(si)	keff	keff	—
giöz kapaghy	dschefen, hede	palek	—
jurek kup kup etmek	khéf el kalb	dell miterket	terkne e kledsche
dolama, jaremdsch	maryk, dehhas, dahus	tschendri, daches	tschendri
—	keder	gul e (kivra)-kavondi	keora
ekmek, etmek	khobz, aysch	nan	rotti
ghiöz deridstik	sebbel	sebbel	perde
jaban kaschkhaschi	kaschkhaschi berri	mamisa	gul e hozara
kaschkhasch	chaschchasch	koknar	pust
aza-damla, zeminlik	nezel behred, falidsch	istircha, sust schuden	falidsch
kenturum	mafludsch, mokhela	eaza	tschole
hind amasi	—	maslul	—
japiskan	horryk el melsa	—	—
doghurlik	tolad	zaiden	dschemane
—	—	—	sutekva
schekerli dane	kurs	kurs	misri ke-(guli) dane
pastinai	dschezeri saradschi	schekakel misri	schekakel
—	—	dschou mukadem	van akrot, hanedum
tawus (kuschu)	tauuss	tauus	mohr
giöks	sider	sineh	tschatti
bit otu	—	khoros ibighui?	kasturi
bit otu	ellobna (P. tuberosa)	—	pendschmul
kehle, bit	kammel	sipisch	dschue
am (kasik)-biti	—	—	—
aiaklari suie koimak	hammam eredschlēn	paschu	paschu
kaschikdschi kusch(u)	rakhmah, ghyheb	—	pein
deri, meschin	dschild	pust	tschemrak
sik, erkegen aleti	ēr, kazib, zeker	kīr	dendi
naser, thavuk ghiōzi	—	—	—
scheftali	choch, khukh	scheftalu	aru
fena kokan ter	arak muntin	bettbui bagel	bagelgend
aiak	ridschl	pa	per

<i>Latéinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Pestilentia	Pest	peste	plague
Petroleum	Steinöl	pétrole	rock-oil, petrol
Petroselinum	Petersilie	persil	parsley
Peucedanum	Pestfenchel	peucédane	hogs-fennel
Phagedaena	Geschwüre, fress.	phagédène	phagedena
Phallus esculentus	Morchel	morille	morel
Phaseol. aconitifolius	(Schminkbohnenart)	—	—
Phaseol. Mungo	(Schminkbohnenart)	—	—
Phaseol. radiatus	(Schminkbohnenart)	—	—
Phlegmagoga	Schleimabfuhrmittel	phlegmagogue	phlegmagogue
Phoen. dactyl. gummi	Palmbaum gummi	gomme de dattier	gum of a date-palm
Physalis flex. rad.	Schluttwurz., biegs.	physal. flex., racine	fl. wintercherry root
Physalis flex. sem.	Schlute, biegs., Sam.	physal. flex., semenc.	fl. wintercherry seeds
Phy. Kagnedsch (Alk.)	Judenkirschen	alkékenge, coqueret	cornel-berry
Pierorrh. kurrooa	—	—	—
Pigment, Color, Tinct.	Färbestoff, Farbe	couleur	pigment
Pilula	Pille	pilule	pill
Pimberi gummi	Pimpergummi	—	—
Pimenta (Myrtus)	Nengewürz	poivre de la jamaïque	allspice
Pimpinella Saxifraga	Steinbibernelle	boucage	burnet-saxifrage
Pinus indica	Himalaja-Fichte	—	—
Pinus pinea	Fichte	pin	pine
Piper album	Pfeffer, weisser	poivre blanc	white pepper
Piper Betel	Wasserpfeffer, Betel	betel	betle
Piper longum	Pfeffer, langer	poivre long	long pepper
Piper. longi rad.	Pfefferwurz., lange	—	—
Piper nigrum	Pfeffer, schwarze	poivre noir	black pepper
Piscis	Fisch	poisson	fish
Pistaciae nucleus	Pimpernuss	pistache	pistachio nut
Pisum sativum	Saat-Erbse	grand pois	large pea
Pituita, Phlegma	Schleim	pituite, flègeme	phlegm, slime
Pix	Theer, Pech	goudron, poix	tar, pitch
Placenta	Nachgebur	secondines	afterbirth
Plant. Ispaghula	Flohsamen(art)	plantain pulc., sem.	spogel seed
Plantago major	Wegerich, grosse	plantain	great plantain
Platanus orientalis	Ahornbaum	platane	plane-tree
Plectranth. aromatic.	Plectranthus	plectranthe	sweet scent. coleus
Plectranth. rugosus	Plectranthus	plectranthe	—
Plumbago Zeylanica	Bleiwurz, Zeylanische	cétérac	ceylone leadwort
Plumbum	Blei	plomb	lead
Plumbum aceticum	Bleizucker	sucré de saturne	sugar of lead
Pneumonia	Lungenentzündung	pneumonia	inflamm. of the lungs
Poa laxa (aff. sp.)	Graskrautart	poa, paturin	—
Podophyllum Emodi	Entenfuss, Fussblatt	podophylle	—
Polanisia	—	—	—
Polyanthes. tuber.	Tuberose, gemeine	polyanthé tubéreuse	tuber. polyanthes

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
jumurdschak, weba	taun, wobbeh	taun misri	gedodane
neft jaghi	neft, kir	dehen neft	mattie ke tēl
ma(g)danos	bakdones, maghdunes	krefs, adschmud	petersellie
andrasium	andrasium	andrasium	mortschel
aschendiridschi	ekkial	akeleh	akele
bir nevi manthar	fetr? mushrum?	gutschi	kanekatschu
—	—	—	mōt
—	—	—	mung
—	—	—	ma, masch
balgham seukidschi	mushilati balgam	balgham defa kunind.	balgam ke dschiulab
hnрма aghadsch. sam.	semgh el nakhlal	hokmtschül	tschohara ke gunt
—	—	—	asgendnagouri(radix)
—	habb el ârus	thokm epenir	peniru ke bidsch
irener tschitschegi	kakendsch	pesperdeh	kagnedsch
—	—	—	kour
boja	sabgh, laun	reng, chezab	reng
habb	hâbb	hâbb	guli
—	—	gunt epimber	gunt folēl
—	—	—	sitel tschini
kaschik azen	—	—	—
hind sinobari	sinobar el hindi	diwdar	deodar
fystyk ighatschi	sinobar	tschilgozeh	tschil, jar
beas-(fulful) biber	felfel abied	filfil sefeid	tschitta mirdsch
tembul	aban, tumbul	pan	pan
uzun-(fulful) biber	dar (mag)-felfeli	filfil dras	pipel, magan
uzun biberen kökü	ark el magan	pipela mula	tschivek
kara biber	felfel asvot	filfil essiah	kala mirdsch
balyk	semek, asmak	mahi	matsch(I)i
scham fustuk	fistak	pista	piste
—	kirsina?	mattar	tschoral (pahari)
balgham	belgham	balgham	balgham
katran	zift, katran, kir, kafr	katran	kīr
meschimeh	meschimeh	meschimeh	—
pire oti, karindsch.	ispagul, asfiusch	isef gul	schikem para
sinerli japrak	adsan clanaz	barteng, kan. (same)	barteng (s.) beragul
tschynar	dulb	dschinar	tschinar
—	—	deldschan	patertschur
—	—	—	sulai
(alsiin?) altun oti	schitaradsch	schiterreh	tschitermul
kurschum	resaz asued, ersass	surb	sika
kurschum tusu	resas helue	surb scherim	mitta sika
sadlidschan	sadlidschan	dē dscheneb	tschatti ke dok
—	—	—	nabedgas
—	—	—	van vangen
—	—	gendulek	bauguni
—	—	—	gul schebbu

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Polygon. aviculare	(Pflanze, vieleckige)	(polygone)	(polygony)
Polygon. linifolium	(Pflanze, vieleckige)	(polygone)	(polygony)
Polygon. macroph.	(Pflanze, vieleckige)	(polygone)	(polygony)
Polyg.-matrinsch	(Pflanze, vieleckige)	(polygone)	(polygony)
Polygonum molle	(Pflanze, vieleckige)	(polygone)	(polygony)
Polypod. Sekour	(Tüpfelfarnart)	(polypode)	(polypody)
Polypod. vulg.	Engelsüss, Süßfarn	polypode	polypody
Polypus	Polyp	polype	polypus
Pomum	Apfel	pomme	apple
Populus alba	Pappel, weisse	peuplier blanc	white poplar-tree
Porcus	Schwein	cochon	pig
Portulaca	Portulak	pourpier	purslain
Potio, Potus	Trank, Getränk	boisson	potion
Prolapsus	Vorfall	chute	prolapsus
Prosop. spicigera	(Baum, ostind.)	prosopis	siliqua of the radish
Prunella vulg.	Halskraut	sanicle	self-heal
Prunum	Pflaume	pruue	plum
Prunus sylv.	Schlehendorn	prunellier	sloe-tree
Prurigo	Jucken	démangeaison	itching
Psorâ, scabies	Krätze	gale, rogne	itch
Pulegium	Poley	pouliot	pennyroyal
Pulicaria arabica	Flöhkraut	pulicaire	puliol
Pulmo	Lunge	poumon	ung
Pulpa	Mark	pulpe	pulp
Puls (gen. pultis)	Brei	bouillie	pap, panade
Pulsatilla	Küchenschelle	pulsatille	anemone pulsata.
Pulsus	Puls	pouls	pulse
Pulvis	Arzneipulver	poudre	powder
Pumex (lap.)	Bimsstein	pierre-ponce	pumice-stone
Pupilla	Papille	pupille, prunelle	pupille
Purgamentum	Abführungsmittel	purgatif, laxatif	purgative
Pus	Eiter	pus, sanie	matter, pus
Putamen	Aeusere Fr.-Schale	l'extérieur écorce	the ext. shell of a nut
Pyrethri radix	Zahnwurz	pyrethre	pellitory of spain
Pyrola umbellata	Wintergrün	pyrole	winter-green
Pyrus	Birne	poire	pear
Quercus (Robur)	Eiche	chêne	oak
Quercus, glans	Eichel, Ecker	gland (fruit du chêne)	acorn
Radix	Wurzel	racine	root
Rana esculenta	Frosch, grünbunter	grenouille	french frog
Ranunculus	Hahnenfuss, Ranunk.	renoncule	crow-foot
Rapa (brassica)	Rübe, weisse	navet	turnip
Raphanus sativus	Rettig	raifort	radish
Raucedo	Heiserkeit	raucité	hoarseness
Recidivus morbus	Recidiv, Rückfall	récidive	relapse (in disease)

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
—	—	—	drob
—	—	endrani	endrani
—	—	—	matrindsch mehın, metschren
—	—	—	matrindsch gurri
—	—	rivasch, müd	tschokele hru
—	—	—	sekour
besfaidsch	azras el kelb	bespaitsch	khunkali, lınger
—	bovasır	mokel ebini	sulul
elma	teflah, tufa	sēb, tuffa	seo, sē
hawak	sedscheret el bak	dirachti peschek	sefidar ?
domuz	khenzir, chenzir	khuk, chuk	sūr
semisotu	baklet el (hom.) mub.	ardschilem (kherefeh)	horfe
itschki, scherbet	scherbet	nuschideni, scherbet	pina, scherbet
—	—	chrusch	nikelne
—	—	—	dschend ke draht
aın kulaghi ot	—	ostochodus keschm.	kalaveter
erik	odschas, idrick ?	alutschek	alubokara
dhagh bebegui agats.	—	—	—
g(u)idschischme	hakkah, haves ?	karisch	chork
ıjuz, gidschik	dscharab	dschereb	pınnien ke chork
jarpuz, budenk	pudendsch, habak	—	—
—	—	—	katmel, tschargas
ak dschiger	ryeh, fevad	schusch	pipe
euz, lub(u)b	schahem, schahmet	mags	mags
bulamasch, lapa	lapa	lapa	laba, lēvi
gelindschik tschitsch.	n u mane	—	—
nabz, namz	mafsäl	nafs	ark
subuf, toz	sufuf	sufuf	puri
pomza taschy	hadschar afrudsch	sengh ekaisur	—
ghiöz bebegui	hadak(at)el aın	merdumeketscheksch.	roten (sanscritt)
ishal ididschi	mushil, monkyeh	tenkhie	dschulab
irin	ke(y)h, sadyd	tschirk, pák	rim, pák
—	—	pust ebirun	bar ke tschile
odulkahar	ūd el kara	akerkarha	akerkara, zoēnil
sarmaschik ?	baklet el baredeh	leblab	—
armud	edschas, neggass	emrud, naspati	endschasa
mesche-palut	dschift-balud	scha-balud	sha balut, sandıyan
palamud	belud, petit	balud	sita-supari
kiök	risch, assel	bech	dscher
bagha, kurbagha	divda, dufdeh	ghowk	mendak, meiduk
dājün tschitschegi	kebikedsch	—	kakuugki ? sitel
schalgham	schaldscham, luft	schalgam	gunglu
turb	füdschl	turb	muli
avazi tutkun	abah	sengini avas	halk bend
sutschu tekrarlama	endeksi, aksi, tekerur	tekrar mandegi	pēr manda hodschane

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Reconvalescentia	Genesung	guérison, convalesc.	convalescence
Rectum	Mastdarm	boyau culier	rectum
Refrigerantia	Kühlmittel	réfrigérants	refrigeratives
Refrigeratio	Erkältung	refroidissement	cold caught
Ren	Niere	rein, rognon	kidney
Resina pini	Fichtenharz	resine, galipot	resin
Rheum	Rhabarber	rhubarbe	rhubarbe
Rheum australe	Rhabarb. (himalaj.)	rhubarbe	rhubarb
Rheum palmat.	Rhabarb. (chines.)	rhubarbe	rhubarb
Rheumatismus	Rheumatismus	rhumatisme	rheumatism
Rhodendron. campan.	Rosenlorbeer	rhododendron	bearded rhodod.
Rhus Coriaria	Sumach, Gerberbaum	sumac(h)	elm-leaved sumach
Rhus Kakrasinghea	Sumachart	—	—
Rhus Toxicodend.	Giftsumach	sumac vénéneux	poison oach
Ricinus communis	Wunderbaum	ricin	castor-oil plant
Risus	Lachen	rire	laughter
Rob	Saft, eingedickter	rob	rob
Rosa glandulif.	Rose, drüsentragend.	rose glandulifere	rose glandulifere
Rosa rubra	Rose, rothe	rose rouge	red rose
Rosmarin. off.	Rosmarin	rosmarin	rosemary
Rottlera tinctoria	Rottlera, färbende	Rottlera colorifique	colorifick Rottlera
Rubia tinctorum	Färberröthe, Grapp	garance	madder
Rubrum	Roth	rouge	red
Rubus Idaeus	Himbeere	framboise	raspberry
Rubus vulgaris	Brombeere	murrier des haies	blackberry
Ructus	(Auf)-rülpsen	eruciation	eructation, belch
Ruku tinctoria	Orlean	roucou	anotto
Rumex acetosa	Sauerampfer	oseille	sorrel
Rumex-Bidschbend	Sauerampferart	oseille	sorrel
Rumex obtusifol.	Ampfer, breitblättr.	oseille a large feuille	broad-leav. dock
Ruscus aculeatus	Mausdorn(busch)	houx frelon	butcher's broom
Ruta angustifol.	Raute, schmalblättr.	rue a feuille étroite	small-leaved rue
Ruta graveol.	Gartenraute	rue	rue
Sabadilla	Läusesamen mexic.	cévadille	ind. caust. barley s.
Sabina	Sadebaum	savinier	barren savin
Saburra	Magenunreinigkeit	saburre	filth of the stomach
Saccharum	Zucker	sucre	sugar
Saccharum impurum	Rohzucker	sucre brut	raw-sugar
Sagapenum	Sagapengummi	gomme sagapenum	sagapenum
Sago farinaria	Sagu	sago	sago
Salep radix	Schleimwurzel	salep	salep
Saliva	Speichel	salive	saliva
Salix	Weide(nbaum)	saule	willow
Salix aegyptiaca	Weide, ägyptische	saule égyptien	egyptian willow

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
saghalma	schifa ifakat	tshag schudeni	hatscha hone
doghru baghersak	mia'i mustakim	makat	tundri
soghudidschi	muberedat	dowaha serd, mubered	tenda daru
sok almak, sovaklik	tebryd, teberrud	serd germ schuden	tenda legne
böbrek	kelanah	kilue	gurde
tshamsakizi	ilk, ratinedsch	ral, lal moaberi	dammar
rawend	rewend	reywend	rivend
rawend	rewend	reywend keschmiri	pombetschalen nerr
rawend	rewend	reywend tschini	rivend tschini
jel rihi	rich	dert badi	badi ke pir
bir nevi gul defnesi	—	berg e keschmiri	tazektsehini
tenhük, titrik	sumak, tamtam	sumach	tantri
—	—	—	kakrasingi
zehirli summak	sumak semmije	—	—
khyrva	chirwa, arund, kharva	bēd indschr	arindi
gulmak	ithakna	chandeh	hasneh
rub	rib, robb	rub	rub
—	—	gul e sindschit?	sad berg, seoti
körmezi gül	wort (uerd)-ahmar	gul esurh	gulab ke pol
biberje	iklil el dschebal	hasalben aksir	—
—	—	kamileh	kamūd
kök boia	runas, fuet, fu(u)ah	rodeng	me(n)dschit(he), pahargas
körmezi	ahmor	surh	lal
aghadsch tschile(gi)	—	—	—
böjürtlen jemischi	ullejbek?	—	tschandsch
gnejirisch	—	dekhar	aruk
turabat humra	turabet humra	—	peori
kuzu kulaghi	humas, hammayddah	turschek	kateten, areketsch
bir nevi kuzu kulaghi	hammaydah	kesem as turschek	bidschbend
kuschkommas disch.	—	—	obudschi
jaban mersini	assi berri	—	—
—	—	—	—
sedef	sudab, humas?	habak horasani	saturi
papas oti	—	—	—
kara arditschi	abhal	—	—
—	afunet el mideh	achlad e mideh	kledsche nasaf
scheker, nebad	schegger, sukkar, kard	scheker, nebad	misri, tschini
kham scheker	sukker kham	gnr	gur
safir	seg afiun	segbinedsch	gendel
—	—	sagodaneh	sabudane
salip	hossiet el talep	salep misri	salep misri
saljar, aghyz suju	bezak, ryk, tefl	āb e dehan	badi
soghut, söjüd	gharab, chilaf, atha	bēd, safsaf	bēd
—	chilaf belki, runf	bēd e muschk	muschke bēd

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Salvadora indica	Zahnbürstenbaum	arbre brosse à dents	tooth-brush tree
Salvia glutinosa	Salbei, klebrige	sauge glutineuse	glutinous sage
Salvia Moorcroftiana	Moorcroft's Salbei	sauge moorcroft's	Moorcroft's sage
Salv. Moorcr. semina	Moorcr. Salbei Samen	semences de sauge M.	seeds of Moorcr. sage
Salvia officinalis	Salbei	sauge	sage
Sambucus nigra	Hollunder, schwarze	sureau	elder
Sandaraca	Wachholderharz	sandaraque	sandarac
Sanguis	Blut	sang	blood
Sanitas	Gesundheit	santé	health
Santalum album	Sandalholz, weiss	santale	sandalwood
Santalum rubrum	Sandalholz, roth	santale rouge	red sanders wood
Santonici semina	Wurmkrutsamen	semencine	worm seed
Sappan caesalpinia	Sapan-Blauhholz	campêche sappan	sapan wood
Sapindi emarg. fr.	Seifenbaumnuss	noix savonier	soap berry
Sapium indicum	Fischgift	pisclidia érythrine?	fish-poison
Sapo domesticus	Seife, gemeine	savon	soap
Sarcocolla	Gummiharz, orient.	sarcocolle	sarcocolla
Sarsaparilla	Sassaparilla	salsepareille	sarsaparilla
Satureja	Pfefferkraut	sarriette	pepper-wort
Saxifraga-Peschant	—	—	—
Scammonium	Scammonium	scammonée	scammony
Scarificatio	Ritzen der Haut	scarification	scarification
Scarlatina febris	Scharlachfieber	fièvre scarlatine	scarlet (purple)-fever
Scineus, stincus	Stink, Landkrokodill	scinque des pharmac.	skink
Scirrhus	Verhärtg., krebshafte	tumeur carcinomat.	scirrhous tumour
Scissurae, Rhagad.	Hautschrunden	crévasse	chap, chink
Scolopendra	Assel	eloporte	centipede, wood-louse
Scorbutus, Stomacace	Scharbock, Mundfäule	scorbut	scurvy
Scorpius	Scorpion	scorpion	scorpion
Scrophula	Scrophelkrankheiten	écrouelles	kings evil
Sebesten	Cordie, schwarze	sébeste	smooth-leav. myxa
Secale cornutum	Mutterkorn	seigle ergoté	spurred rye
Sedativa remedia	Mittel, beruhigende	sedatifs, calmants	sedatives
Sedum acre	Mauerpfeffer	vermiculaire	stone-crop
Sedum azureum	—	—	—
Sedum crassipes	—	—	—
Semen	Same	semence, grain	seed
Sempervivum	Immergrün	pervenche	ever-green
Senecillis Jacquem.	Aschenkrautart	cinéraire	—
Senecio musuca, Jac.?	Kreuzkrautart	sénécioidé	ragwort, groundsel
Sennae folia	Sennesblätter	séné	sena
Sepiae os	Tintenfischknochen	os de sèche	cuttle-fish shell
Sericum	Seide	soie	silk
Serpens, Anguis	Schlange	serpent	snake
Serpent. exuvia	Balg einer Schlange	la peau d'un serpent	cast skin of a serpent
Serum lactis	Molken	petit-lait	whey

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
kemazerius	kemazerius	misfak	ovan? jal
—	—	—	matscherhak
—	—	—	schorli
—	—	tohm ekenotshi	schorli ke bidsch
adatschia, disch oti	schefakas, quois	salbia	—
mülver	belesem, akt(h)a	—	—
arditsch sakisi	senderus	sundrus	sundrus
kan	demm	chun	lou
saghlyk	afi, cheir	tschagh, dorust	razi bazi
agh sandal	ūd essandal abiez	sandal sefeid	tschanden
körmezi sandal	sandel ahmor	sandal surh	lal tschenden
(k)horasani	(k)horesene(t)	—	—
bokkom	bakkam	bakm	vakam
—	dschowz el ret	bundek chind, ritha	retle
—	—	—	—
sabun	sabun	sabun	sabun
anzerut	anzerut	guscht cbeiar	mas chore(h)
saparind	oschbeh mograbie	öschbeh	mokoë, sarsa
ipar, sater	—	—	—
—	—	—	p eschan t
maahmudia, uskamun.	sakmunia	mahmudeh	mehmudie
Jarma	tebze	schateb	patsch
kizil hastalik	hameira	ispermeh	kain
sakankur	uskankur	rek mahi	rek matschli
akile	dorani, seretan	seretan	seretan ke pora
jari(li)k, tschatlak	tes hakuk	pareschuden epust	tschir
tesbih bödschegi	bu-meliah, zergh-myl	kung	—
iskorbit illeti	tenfykh, sayd el fumm	kula, mupochtegi	—
chimeh, akreb	akreb, akrah	geschdum	atua, bitschua
ur, siradsche (illeti)	hauslah, khunazir	chenazir	kanziren
sefistan	moksas, sepistan	sebestan, segpistan	le(h)sura
tschavdar mahmuzlu	—	—	—
jumuschadidschi ilad.	tesekenat, muleien	tahsif (nerrn)-kunind.	aramvala schei
—	—	—	peilkatsch
—	—	—	suretschen
—	—	—	agenschir
tohm, dane	bezr, habb	tohm, daneh	dane, bidsch
ak asma oti	hei el alem	—	—
—	—	—	hatermul
killudsche oti	scheikh urrebi	airigarun (s. vulg.)	mongolu kuhi
senameki	senai mekki	sena mekhi	sernā
murekeb-balyk gemigi	zubet el bahr	kef ederiah	semunderdschak
abreschum, ipek	abrischem, haryr	abrischem	reschem, pat
jylan	hayyeh, ha(i)jeh	mār	sab, kire
jylan derisi	dschild el hajat	pust emar	sab ke tschile
peinir sui (sudu)	meh dschiben	ab epeinir	penir ke pani

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Sesamum orient.	Sesam, orient.	sésame d'orient	oriental sesamum
Sevum	Talg	suif	tallow, suet
Sida ac. (lanc. Maur.?)	Sida	sida	sida
Siegesbeckia orient.	Siegesbeckia	siegesbeckia	Siegesbeckia
Silica, silex	Kiesel, Feuerstein	caillou	flint, pebble
Sinapis alba	Senf, weisser	mountarde blanche	white mustard
Sinapis nigra	Senf, schwarzer	moutarde noir	black mustard
Singultus	Schluchzen	sanglot, hoquet	hiccup, hiccough
Sisymbrium Irio	Heidenrettig	irion, raifort sauvage	london rocket
Sisymbrium Sophia	Besenkraut, grosses	sisymbre Sophia	herb Sophia
Sitis	Durst	soif	thirst
Smilax china	Chinawurzel	(e)squine	china root
Smirnum olusatr.	Smirnenkraut	maceron commun	comm. Alexanders
Soda	Laugensalz, mineral.	carbonate de soude	natron
Solanum nigrum	Nachtschatten, schw.	morelle à fruits noirs	blackberry-solanum
Solanum Jacquinii	Jacqu. Nachtschatten	morelle de Jacquin	Jacquin's nightshade
Solanum lycopers.	Paradies (Liebes)-apf.	pomme d'am., tomate	paradise-(love) apple
Solanum tuberos.	Erdapfel	pomme de terre	potato
Somnus, Quies	Schlaf, Ruhe	sommeil, repos	sleep, rest, repose
Spasmus	Krampf	spasme	spasm
Spermatorrhoea	Samenfluss	éconlement spermat.	spermatic-flux
Sphaeranthus indicus	Kugelblume, indische	sphéranthe d'inde	indian sphaeranth
Spigelia anthelmintia	Spigelia, wurmtreib.	spigélie, anthelmint.	worm-grass (s. maryl.)
Spinacia olerac.	Spinat	épinard	spinage
Spiritus vini rectific.	Branntwein, rectific.	esprit de vin rectific.	alcohol
Splenitis	Milzkrankheit	splénétique	spleen-sick
Spongia	Schwamm	éponge	sponge
Squilla, scilla	Meerzwiebel	scille, squille	sea onion, squill
Stalactites	Tropfstein	stalactites	stalactite
Stannum	Zinn	étain	tin
Staphisagria	Läusesamen, Stephk.	staphisaigre	stavesacre
Stenactis bellidioid.	—	—	—
Sterilitas	Unfruchtbarkeit	stérilité	barrenness
Sternumentum	Niesen	éternement	sneezing
Sternutatorium	Niesemittel	sternutatoire	sternutatory
Stimulantia remedia	Reizmittel	stimulants	stimulants
Stoechas Arabica	Stoechas, arabischer	st(o)echas arabique	arabic stoechas
Stomachica remedia	Magenmittel	stomachiques	stomachics
Struma, Bronchocele	Kropf	goitre	king's evil, wen
Strychn. F. Ignatii	Ignatzbohne	fève de St. Ignace	St. Ignatius bean
Strychn. Nux potator.	Nuss zur Reinigung	noix à purifier (l'eau)	clearing nut
Strychn. Nux vom.	Krähenaugen	noix vomique	poison nut
Stylophor. Nepalense	—	—	—
Styrax, Storax	Storaxgummi	styrax	storax

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Cashmirisch.</i>
tschorek otu	simsem, semsem	kundschit	til
itsch jaghy	schahm	pih	tscherbi
—	—	—	kengi butti
—	—	—	tschirkatsch-ma't- scherdar
tschakmak taschi	hassoueh	sengh etufeng	pater buudukvala
hardal	hardel	sersech	seru
kara hardal	dschirschir	auri, sependan	asur
(h)yntsch	foak	hoktschek	hirki
—	—	hub ekalan	chakschi
—	—	—	sedlat schitsch
susuzluk	hararet, attesch	tischnegi	pias, tre
tschobtschini	kasb sinie	tschob tschini	tschoptschini
bir nevi iri maghdan.	—	zehermura	mortschel
kalia tuzu	killi, mith ul kali	skar	sadschi
tilki-(turbuc) uzumi	aneb el saleb	kadsch madsch	giderdagh, mokō, pilek butti
—	badindschan berrie	kendiari	kantakari, mamoli
french patlidschani	tomattein	badindschan rumi	betaun rumi
jer elmasy	—	alu	alu
ujku, ujuku	noum, naass, rahat	chab, aram	ninder, son
sinir tschekelmesi	teschenndsch	keschiden eazah	kitschische
motelim	suret enzal	dscherian emenni	dat, tánt
—	dukhu	—	mundiebutti
—	—	—	—
ispanak	esbandsch, sermek	isfanak	palek
arak tekrar	arak chals	schrab duateschek	schrab duatesche
dalak tintliesi	tahal	supors	leb
sfunger, süng(ui)er	isfendsch	aber murdeh	muabadal?
ada soanu, anzel	iskil, basal el far	pias edeschti	dschengli piass
—	—	—	nemek nelli
kalaj	rezas abiéd, kazdyr.	arzis, kalai	kalei
mervek	zebib el dschebel	mavizek	mavizedsch
—	—	—	telvaïen
haselsezlik	aher, akér, akym	hamelbend	sen
ansyrma	éts	atsa, otas	nitsche
anserdedsche	nuschuk, sohud	nesoar	atus
—	madorrat	—	—
karabasch ottu	hafes el roa	ostochodus	ostochodus
mideii kuvvetlendir.	mukawyat e mide(h)	dovai-(hazm) emideh	haznvala schei
ur(i), bogh. damghuli	silat, dschedret	giler	giler
—	—	fafta	papita
—	—	keschkepel	nirmeli
karga bukeng	kanek el kölb	azeraki	kntschle(h)
—	—	—	magunes kuli
kara bachur(mariami)	asterak, miat	mosti sengh (stor. sp.)	seladschit (stor. spec.)

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
<i>Styrax liquida</i>	Storax, flüssiger	storax liquide	fluid storax
<i>Suber (Quercus)</i>	Korkbaum	"ége	korktree
<i>Subsultus tendinum</i>	Flechsenspringen	sautillem. des tendons	twitching of the tend.
<i>Succinum</i>	Börnstein	succin, ambre jaune	amber
<i>Succus</i>	Saft	suc. jus	juice
<i>Succus lactosus</i>	Saft, milchartiger	suc lacteux	milky juice
<i>Sudor, Ephidrosis</i>	Schweiss	sueur, transpiration	sweat
<i>Sulphur</i>	Schwefel	soufre	brimstone
<i>Sulphuricum acid.</i>	Schwefelsäure	acide sulphurique	sulphuric acid
<i>Suppositorium</i>	(Stuhl)-Zäpfchen	suppositoire	suppository
<i>Suppurantia</i>	Mittel, zeitigende	suppuratifs	suppuratives
<i>Surditas</i>	Taubheit	surdité	deafness
<i>Swertia petiol.</i>	Tarant (Enzianart)	Swertia (Gentianée)	Swertia
<i>Symplocos cratägoide.</i>	Symplocos	symploque	symplocos
<i>Syrupus, Sorbettum</i>	Zuckersaft, Scherbet	sirop	sirop
<i>Tabacum</i>	Tabak	tabac	tobacco
<i>Tabaschir</i>	Tabaschir	tabachir	sugar of bamboo
<i>Tacamahaca</i>	Tacamahacaharz	tacamaque	tacamahaca resin
<i>Talcum</i>	Talk	talc	talc, talk
<i>Tamarindus</i>	Tamarinde	tamarin	tamarind
<i>Tanacetum vulg.</i>	Rainfar(r)n, gem.	tanaisie	tansy
<i>Tarantula</i>	Tarantel	tarenule	tarantula
<i>Taraxacum</i>	Löwenzahn	dent-de-lion, piss-enlit	dandelion
<i>Taxus baccata</i>	Eibenbaum	if	yew (tree)
<i>Temperamentum</i>	Gemüthsstimmung	tempérament	temper
<i>Terebinthina</i>	Terpentin	térébenthine	turpentine
<i>Terebinthi semina</i>	Terpentinbaum Sam.	semenc. de térébinthe	turpentine-tree seeds
<i>Terra</i>	Erde	terre	earth
<i>Testis</i>	Hode	testicule	testicle
<i>Testudo</i>	Schildkröte	tortue	tortoise
<i>Tetanus</i>	Starrkrampf	tétanos	tetany
<i>Thea</i>	Thee	thé	tea
<i>Theriaca Andromach.</i>	Andromach. Gegengift	Andromach. thériac	theriac Andromach.
<i>Thuja</i>	Lebensbaum	thuya, arbre de vie	tree of life
<i>Thymus Serpyllum</i>	Feldkümmel	serpolet	wild thyme
<i>Tilia europaea</i>	Linde	tillier	lime-tree
<i>Tinea capitis</i>	Kopfgrind	teigne	scaldhead
<i>Tinnitus aurium</i>	Ohrenklingen	tintement d'oreille	tingling of the ears
<i>Tormentilla</i>	Ruhrwurz	tormentille	tormentil
<i>Torpor</i>	Gefühllosigkeit	engourdissement	numbness, torpor
<i>Tragacanthi gummi</i>	Tragacanth gummi	gomme adragant	traganth
<i>Tropa</i>	Stachel(Wasser)-Nuss	macre, saligote	water-nut
<i>Tremor</i>	Zittern	tremblement	trembling
<i>Trianthem. pentandr.</i>	Dreiblumenart	trianthème	trianthema
<i>Tribulus terrestris</i>	Burzel (Teufels)-dorn	herse, tribule	tribulus

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
—	sil arrus, miavi lebni	mia saileh	miasaile
mantar agatschi	sedad, sedschrete gatta	—	dett ke dracht
sitschrama sinir	iehtiladsch (asabet)	periden, terpiden	parkna, terkne
kahruba, kehribar	kareb	kāreba	kepur
su	osare(t)	res	res
sude benzer su	osaret lebni	ab schür rengi	dut moafek pani
ter	arrak	hidrar	persina
kiükurt	kibryt, kebryt	gugert	genndek
kükürt tizabi	ma el kibrid	arrak egugert	gendek ke tizab
schaf	hāmel, ferzedsche	schaf	fetile(h)
—	munzidschat	—	—
saghyrlyk	damem	toaresch	dora
—	—	—	mumrani
—	—	loder	lodhra
schurub, sirub	schirob	schireh kand	misri ke scherbet
tutun, dokhan	tutun	tumbaku	tomaku
tabaschir	tabaschir	tabaschir	bansludschen
agatsch kavunu s.	—	—	—
tilk, tulk	kobub (kevkab)-el arz	telk	abrak
demir hindi	amlich, tamar hindy	temir hindi	imli
dargaran	—	—	peilmundi
—	retila	—	hadschura
jaban hindibasi	hindibai berri	hindiba dschengli	patekel, meidan- hand
bursuk	—	—	pustül
kef, mizadsch	tabiet, mezadsch	tabiet	muzadsch
tirmentinna	but(to)m, tyrmentina	gendeh feruzeh	duna, bazerd
tirmentin agh. tokmi	habbet el chizra	chindschek	habt ekudra
toprak	tin	gel, chak	mitti
taschag	haiah, beyd	hossieh	petalu
kaplun, tozbagha	zilfi, bakheh	sengh puscht	katschn(wa)
tschekilmes	kazaz, terrmodet	rastmanden esrir	sidi röne
tschaj	(t)schay	tscha	tscha
teriak faruk	treak faruk	treak faruk	—
—	sedscher el heiat	—	—
geügen (nemam)-oti	hascha, zatar (el hamyr)	zater, kbalender, a.	—
oflamur, ohlamur	oglamur	—	—
kiel(lik) (illeti)	kara(ah), sifati	badchoreh	gendsch
kulak tschinlemesi	tervin, tinin el izen	avas kanudá	schá-schá
jedi japrak oti	ark el indschbar	indschebar	indschebar
uüschmaklik	khedr	chadder	sondschana, bihess
kitre	samagh el katad	kasira, ketira	ketira
bir nevi sukestanesi	—	singara	singhara, singhara
titreme	rascha	lerze	kamna
—	sedab	itsid	biskepra, (T.decad.)
gül kastanesi	koteb el humar, achlat	char chasck	gokru, kamerkas

<i>Latéinisch.</i>	<i>Deutsch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Trichiasis	Augenwimpern Umst.	renversement des cils	dist. of the eye-lash
Trifolium fibrinum	Fiebertkle	menianthe	buck-bean
Triticum sativum	Weizen	froment, blé	wheat
Tuber cibarium	Trüffel	truffe	truffle
Tumor cysticus	Balgeschwulst	tumeur cystique	cystick tumour
Turpethum convolv.	Turbith, Wirbelwurz	turbith	turbith (root)
Turunda	Wieke	tente	tent
Tussilago Farfara	Huflattich	tussillage	colt's-foot
Tussis	Husten	toux	cough
Tussis pituitosa	Schleimhusten	toux pituiteuse	pituitous cough
Tussis sicca	Husten, trockner	toux sèche	dry cough
Tutia	Tutia, graue	tutie	tutty
Tympanites	Wind-(Tromm.)sucht	tympanite	wind-dropsy
Ulcus	Geschwür	ulcère	ulcer, sore
Ulcus endemium	Geschwür, einheim.	ulcère endémique	endemical ulcer
Ulcus fistulosum	Hohlgeschwür	ulcère fistuleux	fistulous ulcer
Ulcus inveteratum	Geschwür, chronisch.	ulcère chronique	chronical ulcer
Ulcus phagedaenic.	Geschwür, fressend.	ulcère phagédén.	phagedenic ulcer
Ulcus syphiliticum	Geschwür, vener.	chancre, ulc. vénér.	syphilitic ulcer
Ulmus campestris	Ulme	orme	elm
Ultramarinum	Ultramarin	ontre(-)mer	ultramarine
Umbellif. Butazeri	(Pflanze, kleine)	(petite plante)	(small sized plant)
Umbilicus	Nabel	nombril	navel
Umbil. retract.	Nabelkrampf	spasme ombilic	navel-spasm
Unguentum	Salbe	onguent	ointment
Unguis	Nagel (an Fingern)	ongle	nail
Ungula oculi, Pteryg.	Augenfell	ongle à l'oeil	film, web in the eye
Urina	Harn	urine	urine
Urinae stillic.	Harntröpfeln	dégouttement d'urine	urine stillicide
Urticā	(Brenn)essell	ortie	nettle
Urticaria vulgaris	Nesselsucht	ésséra, fièvre ortiée	nettle-rash
Uterus	Gebärmutter	matrice	matrice, womb
Uva passa	Rosine, grosse	raisin sec grand	great raisin
Uva passula	Rosine, kleine	raisin sec petit	lesser raisin
Uva Vitis viniferae	Wein-(traube)beere	(grappe de) raisin	grape
Uva ursi	Bärentraube	busserole	bearberry
Vagina	Mutterscheide	vagine	vagina, womb-pipe
Valeriana	Baldrian	valériane	valerian
Valisneria spiralis	V., schneckenförmige	valisnérie en spirale	spiral Valisneria
Vanilla	Vanille	vanille	vanilla
Vaporinum(Balneum)	Dampfbad	bain de vapeurs	vapour (steam)-bath
Variola	Menschenblatter	petite-vérole	small-pox
Vena	Blutader	veine	vein
Venaesectio	Aderlass	saignée	bleeding
Venenum, Toxicum	Gift	poison	poison
Verbascum	Wollkraut	bouillon-blanc	mullein

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschmir.</i>
kiprik giöz itschinde	schar munkalib	perval	perval
trifil, su jundschesi	fasset el ma	—	—
ary bughdaj	henta, hiuteh	gendum	lane, kanek, gihun
dommus elmasi	—	—	—
jumru kabardschik	sela	godud, guda	resonli
turbud	turbud, turbid	turbud	tirvi, niswut (sanscr.)
fitil	fetileh	fitileh	plita
farfara	—	—	dudidsch
eksürük(i)	so(u)al	zulfeh	keng, kansi
balghamlu eksürüki	soal balgamii	zulfeh balgami	kengar
kuru eksürük	soal jabis	zulfeh hoschk	suki keng
tutia	tutya	tutia	tutia
istiskai jabis	istiskai rihii	nefk eschikem	afra
jara, tschiban	karu, karhat	kru	pora
jerlu tschiban	habbet el muttevatini	kru, emulkie	makan ke pora
matielu tschibani	(karhai)-nasur(i)je	nasur	nasur
jilenmisch jara	kurhai musmineh	kru ekounch	purana pora
aschendiridschi	khora ekkiale	akeleh keruh	pora akle
freng sameti	kru el freng	zachm atescheg	bad ke zachm
kuz (kara)-agatsch	sedsheret el bak	—	—
ladschvert	ladschvert	ladschvert	ladschvert
—	—	—	budschet, buta zeri
guebek, giöbek	surre, sorrah	naf	tuni
giöbek aghrisi	wodscha el sorrah	dert enaf	tern
melhem, jagh	merhem	merhem	merhem
tyrnaak	dafr, zufr, defer	dufer	nachune(h)
—	—	perdech tschehschm	ak ke nachune
sidik, boul	boul, schakh	pischab	karura, muter
damlajan sidik	boul mutekathir	sinselet ebonl	pischab ke topka
ysyrghan	endschureh harryk	kindschi, guzneh	atungen, soi
—	essera	schera	tschepaki
rah(a)m	rehm, beit el olet	betschedan	zedane
kuru uzum beujuki	mavizedsch	mavizedsch	monaka
kuru uzum kutschuki	mevadsch	bidana	kischmisch
uzum	aneb	enggur	dagh, gora (unreif)
aye uzumi	aneb el dabbah	enggur echirs	ritsch ke dagh?
—	ferzedesch, kus, danat	kus	kus
kedi otu	fu, sumbul sahrat	fu, sumbul deshti	bililotten
—	—	—	siwar, sivaru
vanilia	—	—	—
kapludschasi	inkebab, foar	temrich	bochar ke kam
dschidri, tschitschek	dschidri, haspe	tschitscheg, avleh	mata, namgum
damar	uruk, ark	ark, rek	när
kan alma	fast, fessad, mebzak	fast, chun keschiden	fast, lou kitschne
zeh(i)r	merg, sem(u)m	zeher	hira
sir kuirne	a(d)san el dub(b)	gusch e khyrs	bulerkonu

<i>Lateinisch.</i>	<i>Deutch.</i>	<i>Französisch.</i>	<i>Englisch.</i>
Verbena	Eisenkraut	vervé(i)ne	vervain
Vermis intestinalis	Eingeweidewurm	ver intestinale	intestinal worm
Verm. Ascaris lumbr.	Spul (Palliad.)-wurm	lumbrie. strongle	long round worm
Verm. Ascaris vermic.	Spring (After)-wurm	ascaride	ascaris
Verm. Taenia	Bandwurm	ver solitaire	tape-worm
Veronica Beccabung.	Ehrenpreis	véronique	waterpimpernel
Verruca	Warze	verrue	wart
Vertigo	Schwindel, Drehkr.	vertige	giddiness
Vesica urinaria	Harnblase	vessie	urin-bladder
Vesicatoria remed.	M., blasenziehende	vésicatoire	vesicatory
Vesparum favus	Wespenwabe	rayon des guêpes	wasp-comb
Vesper(a)	Abend	soir	evening
Veterinarius	Thierarzt	vétérinaire	veterinarian (farrier)
Vigilantia	Schlaflosigkeit	insomnie	restlessness
Vigor, Robur	Kraft, Stärke	force, vigueur	strenght, force
Villarsia nymphoid.	-	—	fringed buck-bean
Vinca minor	Jungfernkroner, kl.	petit pucelage	lesser periwinkle
Vincetoxicum	Schwalbenwurz	éclair, ficairie	swallow-wort
Vinum	Wein	vin	wine
Viola odorata	Veilchen	violette	sweet violet
Viola tricolor	Stiefmütterchen	pensée	pansy, heart's ease
Vipera	Viper	vipère	viper
Virga aurea	Goldrute	verge d'or	golden-rod
Viridis	Grün	vert	green
Viscum (album)	Mistel	gui, guy	misseltoe
Visus dimid., Myopia	Kurzsichtigkeit	myope (vue faible)	myopy (dim-sighted)
Visus dupl., Diplopia	Doppelsichtigkeit	diplopie (vue double)	diplopy (double sigh.)
Visus muscarum	Mückenschen	myod. (vis. demouch.)	myod. (fly's in sight)
Vita	Leben	vie	life
Vitex Negundo	Negundo-Müllen	vitex negundo	5-leav. chaste tree
Vitri fel	Glasgalle	sel de verre	sandever
Vomitus	Erbrechen	vomissement	vomiting
Vulnus	Wunde	blessure	wound
Vulpes	Fuchs	renard	fox
Xanthoxylum hostile	Zahnwehbaum	xanthoxylon	xanthoxylum
Xanthoxyli semina	Zahnwehb. Samen.	semences de xanthox.	seeds of xanthoxyl.
Xeraphium remed.	Streuapulwer	pondre	powder
Xylobalsamum	Zweige v. Balsamb.	bois d'arbre du baume	xylobalsam
Zedoaria Zerumb.	Zittwerwurzel, längl.	zédoaire longue	long zedoary
Zelemicae baccae	—	—	—
Zincum	Zink	zinc	zinc
Zincum sulphuricum	Zinkvitriol	sulfure de zinc	sulfat of zinc
Zingiber officinalis	Ingwer	gingembre	ginger
Zingiber recens	Ingwer, frischer	gingembre frais	fresh ginger
Zzyzphus Jujuba et Oenoplia	Brustbeeren	jújubes	jujubes

<i>Türkisch.</i>	<i>Arabisch.</i>	<i>Persisch.</i>	<i>Indisch & Caschnir.</i>
guverdſchin otu	ikmubaran	baristaryun	sedgheiat, hamek
soludschan	dud (plur. didan)	kerim eschikem	kire fil pēt
—	—	mulab	mulab
kurdschaghaz	—	siung	siung
—	habb el kara	kedudaneh	kedudane
virunike, su terezi	veronika	veronika	nag babri
sigil	salil	solul	moke
basch dönmesi	tausch, douran	gerdiden esser	sir poune
kawnk, dawnl, mesane	mabuli, beyt el boul	schaschdan	mosane
pehliwan jakisi	mokerehat	avleh keschideni	dova dagh, plaster
jaban ary (arussi)-evi	beit el zenbur	chaneh ezenbur	—
akscham	messa	scham, vakt egrub	scham(namas)kevacht
bitar	b(e)ytar	nalbend	nalbend
uikusüzlik	sahar	bidari, bichabi	onindra
kudret, kuwwet	kuwweti bedenije	kuwet	zor
—	—	—	korru
ak asma oti	—	—	rotendschiot
asklebias(Cinanch. v.)	zid essemnum	—	gendvanguu
hammer	hammer, khamr, mēh	scharab enguri	engur ke schrab
irfijun, meneksche	benefedsch	menefscheh	menefsche
herdschaji meneksche	—	—	—
engerek jilany	afa(a)h, hen(d)sch	—	krundi
altin otu	—	—	—
jeschil	achdar	sebs	hēri(reng), taze
burdsch, luzak	dibk	—	burtſch
basari zaif	zof e basser	nakuveti tschehschm	akienke bikuveti
tschatal giörmek	havel, houl	havel	penga
sinek giözen enindeh	techeiolat	gobari tschehschm	akienke gobar
öm(ü)r	cheia, eisch	zondegani	dſchunde, razi
bir nevi adschi	ursud, filāli beri (S.)	pendsch enguscht	sembalu, vonua
—	mrart el chezas	nemek eschischeh	katschlun
kusmak, istifra	kay	istifragh, kai etmek	daki, ulti
jara, dscherh	dschurch	zahn	pati
tilki	saleb, taleb	rubah	lumbri
—	faghara	daracht eschikaftēh	timr, tēzbal
—	—	kebaba schikaftēh	kebaba chande(h)
sufuf, toz	sufuf	zrur, sufuf	tura, puri
ūd el belsan	ūd el belsan	ūd el belsan	ūd el belsan
dschedvar	zurumbad	zerumbad	ketschur
—	habbet el zelm	habbet ezulm	habt ezulm
tutia madeni	rue, roh	dschest	dschest
beas sadsch	—	—	—
zindscheffil, ssi ot	zendsch(efil)	zendschebyl	sund
nem zindscheffili	zendsch e roteb	zendschebil terr	adrak
enab, unnab	enab, annab	enab, bēr	enab, bēr

Verzeichniß der deutsch und lateinischen Wörter.

Abend	vesper	Arzt	medicus
Abkochung	decoctum	Asand	asa foetida
Abführungsmittel	purgamentum	Asche	cinis
Abkehrung	atrophia	Aschenkraut	senecillis
Acaciasaft	acaciae succus	Äffel	scolopendra
Acajou, Ächter	anacardium orientale	Aufblähung	flatulentia
Aderlaß	venaesectio	Außuß	infusio
Äfter	anus	Äuge	oculus
Äfterwurm	vermis ascaris verm.	Augenentzündung	ophthalmia
Ähornbaum	platanus orientalis	Augenfell	ungula oculi
Älant	inula helenium	Augenlied	palpebra
Älaun	alumen	Augenliedblähmung	blepharoptosis
Älaunerde	argilla	Augenpulver	collyrium siccum
Älkanna, dornige	lawsonia inermis	Augentrost	euphrasia
Älkannawurzel	alcanna	Augenwimper, innere	trichiasis
Äloe	aloë succus	Außsag	lepra
Äloeholz	aloëxylon	Außschlag	exanthema
Äloesypflanze	aloë perforata	Bad	balneum
Älymännchen	incubus	Bähungsmittel	embrocatio
Älraun	mandragora	Bärentraube	uva ursi
Ämarant	amarantus	Bärklapp	lycopodium
Ämbra, graue	ambra grisea	Baldrian	valeriana
Ämeife	formica	Balggeschwulst	tumor cysticus
Ämmoniaßgummi	ammoniacum	Balfam	balsamum
Ämpfer	rumex	Balfamapfel, getrennt.	momordica dioica
Ändorn	marrubium	Balfambaumzweige	xylobalsamum
Änfeuchtung	humectatio	Bambusrohr	bambusa arundinacea
Änhängel	amuletum	Band	ligatura
Änis	anisum	Banannenbaum	figus indica
Äpfel	pomum	Bandwurm	vermis taenia
Äphodillilie	narcissus	Bart	barba
Äpotheker	apothecarins	Bartgras	andropogon
Äprifoje	armeniaceum malum	Bartfchwärze	pigment. ad barbam
Ärefapalmnuß	areca catechu, nux	Bafilienkraut	ocimum
Ärjenit	arsenicum	Bauch	abdomen
Ärjenit, rother	aureipigmentum rubr.	Bauchgrinnen	colica
Ärtifchoke, gemeine	cynara scolimus	Bauchwafferfucht	ascites
Ärzenei	medicamentum	Bauchweh	colica
Ärzeneipulver	pulvis	Baum	arbor

Baumwolle	gossypium	Blutharnen	haematuria
Beere	bacca	Bluthusten	haemoptysis
Behandlung	curatio	Blume	flos
Beben	belien	(Blut)ader	vena
Beifuß	artemisia	Blutigel	hirudo
Bein	os	Blutjchwär	furunculus
Beinstraß	caries	Bluttreibende Mittel	emenagoga
Beinwell	consolida	Bocks horn	foenum graecum
Beischlaf	coitus	Bohne	faba
Benediktenkraut	genum urbanum	Bohne, weiße	lupinus albus
Berberiße	berberis	Börnstein	succinum
Bergminze, Samen	melissae calam. sem.	Brästiges Samenkraut	echinospermum
Beruhigende Mittel	sedativa remedia	Brandfchaden	ambustio
Besenkraut, großes	sisymbrium sophia	Branntwein, rectific.	spiritus rectificatus
Besuch, ärztlicher	visita medica	Braunstein	manganum
Betäubende Mittel	narcotica remedia	Brechnuß, schwarze	jatropha curcas
Bibergeil	castoreum	Brechruhr	cholera morbus
Bienenkraut	melissa	Brechweinstein	antimonium tartar.
Bier	cerevisia	Brechwurzel	ipecacuanha
Bisfenkraut	hyoscyamus	Brei	puls
Bismstein	pumicis lapis	Breiumschlag	cataplasma
Binde	ligatura	Bremergrün	cuprum oxydhydrat.
Binsenblume	butomus	Brenneßel	urtica
Birne	pyrus	Brennmittel	cauterium
Bisam	moschus	Brillenotter	aspris naja
Bisamkörner	abelmoschi m. sem.	Brod	panis
Biß	morsus	Brombeere	rubus vulgaris
Bitter	amarum	Bruch (Darm=)	hernia
Bittererde	magnesia	Bruch (Knochen=)	fractura
Bittersüß	dulcamara	Bruchkraut	herniaria
Bitterwurz	gentiana amara	Brust	pectus
Blähsucht	flatulentia	Brustbeeren	zyzyphus
Blähungen vertr. M.	carminativa remed.	Brustmittel	expectorans
Blätterfchwamm	agaricus	Brust, weibliche	mamma
Blasenstein	calculus vesicalis	Buchweizen	fagopyrum
Blasenziehende Mittel	vesicatoria remed.	Burzelborn	tribulus terrestris
Blatt	folium	Butter	butyrum
Blei	plumbum	Buttermilch	butyri serum
Bleichsucht	chlorosis	Cardamome	cardamomum
Bleiglanz	galena	Gelasterstaude	celastrus
Bleiglatte	lithargyrum	Ghanter	ulcus syphiliticum
Bleioxyd, rothes	minium	Chinarwurzel	smilax china
Bleiweiß	cerussa	Cholera	cholera morbus
Bleiwurzel	plumbago	Citron	citrus medica
Bleizucker	plumbum aceticum	Chromsaures Kali	kali chromatum
Blinde	caecus	Cichorie	cichoreum
Blödsichtig	visus dimidiatus	Cochenille	coccionella
Blut	sanguis	Cocusnuß	cocos nux

Coloquinte	colocynthis	Elephantenfuß	elephantiasis
Cordierfrüchte	sebesten	Elephantenlaus	anacard. occid.
Cubeben	cubebae	Engbrüstigkeit	asthma
Cur	curatio	Engelkraut	angelica
Cypergras	cyperus	Engelsfuß	polypodium vulg.
Cypresse	cupressus	Entbindung	partus
Dampfbad	vaporinum	Entenfuß	podophyllum
Darmbruch	hernia	Erbrechen	vomitus
Darmgicht	ileus	Erbse (Kicher-Erbse)	cicer
Darrsucht	atrophia	Erbse (Saat-Erbse)	pisum sativum
Dattel	dactylus	Erdayfel	solanum tuberosum
Dattelyalgummi	phoen. dact. gummi	Erde	terra
Destillirhelm	alembicus	Erbeere	fragaria
Diamant	adamas	Erdbarz	asphaltum
Dicksaugzug	extractum	Erdrauch	fumaria
Dill	anethum	Erdscheibe	cyclamen europaeum
Dinte	atramentum	Erwehrauch	chamaecypis
Diorit	diorites	Erdwurm	lumbricus terrestris
Diptam	dictamnus	Erkältung	refrigeratio
Distelgewächs	cynaracea	Eröffnende Mittel	deobstruentia remed.
Doppelfröcher	amphisbaena	Erweichende Mittel	emollientia remedia
Doppelsichtigkeit	visus duplex	Erwennwürger	cruenta (orobanche)
Drachenblut	draconis sanguis	Eselgurkenfäst	elaterium
Drachenfeyf	dracocephalum	Esluß	appetitus
Drehkrankheit	vertigo	Esßig	acetum
Durchfall	diarrhoea	Esßigsyrup	oxysaccharum
Durst	sitis	Euphorbiumharz	euphorbii gummi
Ebenholz	ebenum	Eadenwurm	dracunculus
Effel	nausea	Eagonie	fagonia
Eßer	quercus, glans	Fallkraut	arnica
Edelstein	lapis preciosus	Fallsucht	epilepsia
Ehrenpreis	veronica	Fantafiren	delirium febr.
Ei	ovum	Farbe	pigmentum
Eibenbaum	taxus baccata	Färberröthe	rubia tinctorum
Eibisch	althaea	Farnkraut	filix
Eiche	quercus (robur)	Farz	flatus
Eichel	quercus, glans	Fasels, juckende	dolichos pruriens
Eier(Melanzan)apfel	melongena	Fehlgeburt	abortus
Einäugig	monophthalmus	Feige, gemeine	figus carica
Eingeweide	intestina	Feige, heilige	figus religiosa
Eingeweidewurm	vermis intestinalis	Feige, ostindische	figus indica
Einschläfernde Mittel	hypnotica remedia	Feige, wilde	figus glomerata
Einschnitt	incisio	Feilspäne	limatura
Eis	glacies	Feldkümmei	thymus serpyllum
Eisen	ferrum	Feldmohn	papaver rhoeas
Eisenkraut	verbena	Fell	cutis
Eiter	pus	Fell im Auge	pannus oculi
Eitergeschwür	abscessus	Fenchel	foeniculum

Fett	adeps	Gamanderlein	chamaedrys
Feuerschwamm	fungus igniarius	Gänsefuß	chenopodium
Feuerstein	silica	Gärberbaum	rhus coriaria
Fichte	pinus	Gartenkohl	brassia
Fichtenharz	resina pini	Gartenkreffe	lepidium sativum
Fieber, hitziges	febris acuta	Gartenraute	ruta graveolens
Fieberflee	trifolium fibrinum	Gauchheil	anagallis
Fitzlaus	pediculusingu. adh.	Gaumen	palatum
Finger	digitus	Gebärmutter	uterus
Fingerhut	digitalis	Gebiß, verdorbenes	humor corruptum
Fisch	piscis	Gefühllosigkeit	torpor
Fischgift	sapium indicum	Gegengift	antitoxieum
Fischkötener	cocculus menisperm.	Gegengift Androm.	theriaca androm.
Fischleim	ichthyocolla	Gebenna	lawsonia inermis
Flachs	linum	Gehirn	cerebrum
Flachsseide	cuscuta	Gehirnentzündung	cephalitis
Flechsenspringen	subsultus tendin.	Gelähmt	paralyticum
Flechte	herpes	Gelb	citrinum
Flechte, tropische	lichen tropicus	Gelbsucht	icterus
Flecken	macula	Gelbhwurz	curcuma longa
Fledermaus	nycterus	Gelenkgicht	arthritis
Fleisch	caro	Gelenkverbiegung	contractura
Fliege	musca	Gelind abführende M.	lenitiva
Fliege, spanische	cantharides	Gemüthsstimmung	temperamentum
Flößkraut	pulicaria	Geneßung	reconvalescentia
Flöhjamenart	plantago ispagh.	Geruch, Nießen	olfactus
Flußkrebs	cancer fluviat.	Geruchsmangel	olfactus privatus
Flußmuschelschale	concha fluviat.	Gesäß	podex
Franzosenholz	lignum sanctum	Geschecht	genus
Franzosenholzharz	guajaci gummi	Geschlechtstrieb r. M.	aphrodisiaca remed.
Frauenhaar	capillus veneris	Geschwack	gustus
Frosch	rana	Geschwulst, wäßrige	oedema
Frost	frigus	Geschwür	ulcus
Frostbeule	pernio	Geschwür, freßendes	phagedaena
Frucht	fructus	Geschwür, künstliches	fontanella
Fruchtschale, äußere	putamen	Gesichtsflecken	macula faciei
Fuchs	vulpes	Gesichtsmuskeln = Ver-	contractura musculo-
Fuchsräude	alopecia	zerrung	rum faciei (tortura)
Fuß	pes	Gesichtsverdunkelung	caligo
Fußbad	pediluvium	Gestank	foetor
Fußblatt	podophyllum	Gesundheit	sanitas
Gäbnen	oscitatio	Getränk	potio
Galgant	galanga	Geweib	cervi cornu
Gallapfel	galla	Gewürze	aromatica
Galle	fel	Gewürznelke	caryophyllus aromat.
Gallenfieber	febris biliosa	Wicht	arthritis
Galle, reinigende M.	cholagoga remed.	Wist	venenum
Gallstein	calaminaris lapis	Wisttrübe	bryonia

Giftsumach	rhus toxicodendron	Haselnuß	avellana nux
Giftwurz	lycoctonum	Haselwurz	asarum
Glasflasche	ampula vitrea	Haut	cutis
Glasgalle	vitri fel	Hautschunden	scissurae
Glage	calvitium	Hautwasserfucht	anasarca
Glied, männliches	penis	Heidenrettig	sisymbrium Irio
Gnadenkraut	gratiola	Heiligenholz	lignum sanctum
Gold	aurum	Heilfunde	medicina
Geldblume	chrysanthemum	Heiserkeit	raucedo
Goldmacherei	alchymia	Herbzeiflose	coelebicum autumnale
Goldrute	virga aurea	Hermodattel	hermodactylus
Granatapfel	granatum punica	Herz	cor
Grauatblüthe	balansta	Herz klopfen	palpitatio cordis
Grapp	rubia tinctorum	Herz stärkende Mittel	cardiaca remedia
Grasfraut	poa	Heu, griechisches	foenum graecum
Graswurzel	graminis radix	Heuschrecke	locusta
Grewie	grewia	Himmelblau	coeruleus
Grieswurzel	pareira brava	Hintere	anus (podex)
Grind	tinea	Hirschhorn	cervi cornu
Grindwurzel	lapathum acutum	Hirse (Mohrhirse)	holcus sorghum
Grün	viridis	Hige	ardor
Grünspan	cuprum aceticum	Hode	testis
Grünstein	diorites	Hodenentzündung	orchitis
Gülden-Ader	haemorrhoides	Hohlgeschwür	ulcus fistulosum
Gummi arabicum	arabicum gummi	Höllenstein	argent. nitric. fus.
Gummilack	lacca	Hollunder	sambucus
Gundermann	hedera terrestris	Holz	lignum
Gurgelwaffe	gargarisma	Holzbohle	carbo vegetabilis
Gurte	cucumis	Honig	mel
Haar	erinis	Honigflee	melilotus
Hahnenfuß	ranunculus	Honigwabe	favus
Halmpflanze	corydalis	Hopfen	lupulus (humulus)
Halstentzündung	angina	Horn	cornu
Halskraut	prunella	Hornhautfleck	leucoma
Hand	manus	Hornhautgeschwür	corneae ulcus
Handfläche	palma	Huplatti	tussilago farfara
Hanfharz	cannabis resina	Hüftweh	ischias
Hanftraut	cannabis herba	Hund	canis
Hanffame	cannabis semen	Hundswürger	cynanchum
Harn	urina	Husten	tussis
Harnblase	vesica urinaria	Hypochondrie	hypochondriasis
Harnbrennen	urinae ardor	Hyster. Kugelaufsteig.	globus hystericus
Harnrühr	diabetes	Jaeknoße	butomus
Harnreibende Mittel	diuretica remedia	Jagazbohne	strychnos faba ignat.
Harnröpfeln	urinae stillicidium	Zimmergrün	sempervivum
Harnverhaltung	ischuria	Indig	indigum
Harnzwang	dysuria	Indigpflanze	indigofera anil
Hase	lepus timidus	Ingwer	zingiber

Insekt, scharlachfarb.	mutella antiguensis	Knuren im Leibe	borborygmus
Irrereden, fieberhaft.	delirium febrile	Kochsalz, gemeines	natrum muriaticum
Jesep	hyssopus	Kochsalzsäure	muriaticum acidum
Jalappa	jalappa	Kohl	brassia
Johanniskraut	hypericum	Kohle	carbo
Zucken	prurigo	Kohlenbeule	carbunculus
Judenkirschen	physalis alkekengi	Kolik	colica
Judenpappel	corchorus	Kopf	caput
Judenpöck	asphaltum	Kopfsargenien	cephalica
Judenstein	judaicus lapis	Kopfsgrind	tinea capitis
Jungfernkron	vinca minor	Kopfschmerz	cephalgia
Kaffee	coffea	Kopfsweh, halbseitig.	hemisrania
Kahlheit	calvitium	Korallen	corallia
Kaiserkrone	fritillaria	Koriander	coriandrum
Kalk	calx	Korkbaum	suber (quercus)
Kalmus	calamus aromaticus	Koth	faeces
Kälte	frigus	Kraft	vigor
Kamellab	camelinum coagulum	Kragensblume	carpesium
Kamelsdorn	hedysarum albago	Krähenaugen	strychnos nux vom.
Kamille	chamomilla	Krampf	spasmus
Kampfechenholz	campechianum lign.	Kranke, Patient	aeger
Kampfer	camphora	Krankheit	morbus
Kannenkraut	equisetum	Krankheit, hitzige	acutus morbus
Käs	caseus	Krankheitsanfall	accessus
Kapperstrauch	caparis	Kräfte	psora
Kardendistel	dipsacus fullonum	Kraut	herba
Kassie, geflügelte	cassia alata	Kräuterzucker	conserva
Kassie in Röhren	cassia fistularis	Krebsgeschwür	carcinoma
Kassie viereckig fr.	cassia tora	Krebshafte Verhärt.	scirrhus
Katarth	catarrhus	Kreide	creta
Katechu	catechu	Kresse	lepidium
Katenmünze	nepeta cataria	Kreuzkraut	senecio
Kellerhals	mezereum	Kropf	struma
Kellerwurm	scolopendra	Kropfblatt	laminaria saccharina
Kerbel	cerefolium	Kruste	crusta
Kern	nucleus	Krystall	crystallus
Kiebigblume	fritillaria	Kügelchen	pastillum
Kiesel	silica	Küchenschelle	pulsatilla
Kirsche	cerasum	Kugelblume	sphaeranthus
Kitt und Klebwerk	lutum	Kühlmittel	refrigerantia
Klapperrose	anemone	Kümmel	carvi semina
Klettenkraut	bardana	Kümmel, römischer	cuminum
Klystier	clyisma	Kümmel, Schwarz	nigella sativa
Knie	genu	Kümmel, wilder	lagococcia
Knoblauch	allium sativum	Kunst	ars
Knoche	os	Künstlich gemacht	factitius
Knoten	nodus	Kupfer	cuprum
Knocherich	polygounm aviculare	Kupfervitriol	cuprum sulphuricum

Kürbis	cucurbita	Magenkrampf	cardialgia
Kurzſichtigkeit	visus dimidiatus	Magenmittel	stomachica
Lab	coagulum	Magenruhr	lienteria
Lachen	risus	Magenſäure	acor ventriculi
Lack	lacca	Magenunreinigkeiten	saburra
Lähmung	paralysis	Magnetſtein	magnes lapis
Lähmung, halbſeitige	hemiplegia	Malve	malva
Lakriſenſaft	liquiritiae succus	Mandeln	amygdalae
Langwierig	chronicus	Mannſtreu	eryngium
Lanzette	lancetta	Mangoſrucht	mangif. ind. fruct.
Lattich	lactuca	Mariendistel	carduus marian.
Latwerge	electuarium	Marſ	pulpa
Laugenſalz, mineral.	soda	Marzwurz	geum
Laus	pediculus	Maſern	morbilli
Läuſekraut	pedicularis	Maſtdarm	rectum
Läuſefamen	staphisagria	Maſtdarmſtiſel	fistula recti
Läuſefamen, meg.	sabadilla	Maulbeerbaum	morus
Lazurſtein	lazuli lapis	Mauerkraut	parietaria
Leben	vita	Mauerpfeffer	sedum acre
Lebensbalsam	elixirium vitae	Maul	os
Lebensbaum	thuja	Mausdornbuſch	ruscus aculeatus
Leberleiden, Mittel	hepatica	Meccabalsam	balsamum de meccha
Leberthran	aselli jecoris oleum	Meccabalsambaum Jr.	carpobalsamum
Leibesverſtopfung	constipatio alvi	Meerrettig	armoracea
Leer	jejunus	Meerzwiebel	squilla
Leichnam	cadaver	Mehl	farina
Leim	gluten	Meiſterwurz	imperatoria
Leinſamen	lini semina	Melangenapfel	melongena
Leistenbeule	bubo	Melilotenklee	melilotus
Lendenweh	lumbago	Meliſſe	melissa
Liebesapfel	solanum lycopersicon	Melongen=Naſchſatt.	melongena solanum
Liebſtöckel=Medſchn.	ajowain-levist.	Melonendistel	cactus ind. tor
Lilie	lilium	Mennige	minium
Limonie	citrus medica	Menſchenblatter	variola
Limonien=Lorbeerfr.	limonia laureola	Milch	lac
Linde	tilia	Milch, geronnene	lac coagulatum
Linſe	lens	Milchrahm	cremor lactis
Linſenſtaar	cataracta	Milz	lien
Lippe	labium	Milzkrankheit	splenitis
Lorbeeren	lanri baccae	Milzkrant	asplenium
Lorbeerroſe	nerium oleander	Milzſucht	hypochondriasis
Löwenſchwan	leonurus	Miſpel	mespilum
Löwenzahn	taraxacum	Miſel	viscum album
Lunge	pulmo	Mohn	papaver
Lungenentzündung	pneumonia	Mohnſaft	opium
Lungenſucht	atrophia	Möhre	carota
Lusbaum	clerodendron	Möhre aus der Wüſte	pastinaca secacul
Luſtſeuche	lues	Mohrhirſe	holcus sorghum

Moffen	serum lactis	Nierengries	calculus renalis
Mondfame	menispermium	Nierenschmerz	nephralgia
Monatl. Reinigung	menstruatio	Niesemittel	sternutatorium
Moos, wohlriechend.	lichen odoriferus	Niesen	sternumentum
Morchel	phallus esculentus	Nieswurz	helleborus
Morgensröthe	aurora	Nüchtern	jejunum
Mörser	mortarium	Oberhaut	epidermis
Mückensehen	visus muscarum	Obst	fructus
Mund	os	Ochsenzunge	onosma
Mundfäule	scorbutus (stomacac.)	Dermennig	agrimonia
Mundfäule der Kinder	aphthae	Delbaumharz	elemi gummi
Münze, grüne	mentha viridis	Dele	olea
Münze, falbeiblätr.	nepeta salviaefolia	Dhumaht	lipothymia
Muskatblüthe	macis	Dhr	auris
Muskatnuß	moschata nux	Dhrentzündung	otitis
Muschelschale	concha	Dhrenklingen	tinitus aurium
Mutterbeschwerde	hysteria	Dhrenfluß	otorrhoea
Mutterharz	galbanum	Dhrenschmerz	otalgia
Mutterkorn	secale cornutum	Oleander, wohlriech.	nerium odorum
Mutterkraut	matricaria	Oleaster	elaecagnus
Muttermal	naevus maternus	Olivenöl	oleum olivarium
Mutterfcheide	vagina	Olivenwurz, indische	macer veterum
Mutterziumnt	cassia lignea	Opperment	auripigmentum
Myrobalanen	myrobalani	Orange	aurantium pomum
Myrrhe	myrrha	Orlean	ruku tinetoria
Myrrhe	myrtus	Osterluzet	aristolochea
Nabel	umbilicus	Palisadenwurm	vermis ascaris lumbr.
Nabelkrampf	umbilicus retractus	Panaxgummi	opopanax
Nabelkraut	cotyledon	Pappel	populus
Nachgebur	placenta	Paradiesapfel	solanum lycopersic.
Nacht	nox	Paradiesingwer	cardanomonum majus
Nachtsblindheit	hemeralopia	Pastille	pastillum
Nachtschatten, schwarz.	solanum nigrum	Paternostererbse	abrus precatorius
Nadelstechen	acupunctura	Pech	pix
Nagel am Finger	unguis	Pelikan	pelecanus
Nagelgeschwür	panaritium	Perle	margarita
Nahrung	cibus	Pest	pestilentia
Nase	nasus	Pestfenchel	peucedanum
Nasenbluten	epistaxis	Pestwurz	cacalia kleinia
Nasengeschwür, stink.	ozoea	Peterfilie	petroselinum
Nebelkraut	linaria	Pfau	pavo
Negundomüllen	vitex negundo	Pfeffer	piper
Nelumbo, prächtige	nelumbium specios.	Pfefferkraut	satureja
Nervenfieber	febris nervosa	Pfeffermünze	mentha piperita
Nesselsucht	urticaria	Pfeffer, spanischer	capsicum
Nessel, todte	lamium purpureum	Pfeilstein	belemnites
Neugewürz	pimenta	Pfeilwurzsagmehl	marantae faecula
Niere	ren	Pfirische	persicum malum

Pflanze	herba	Rosenwurz	fabaria
Pflanze, vieleckige	polygonum	Rosinen	uva passa
Pflaster	emplastrum	Rosmarin	rosmarinus
Pflaume	prunum	Rothlauf	erysipelas
Pfriementraut	cytissus scoparius	Rübe, gelbe	carota
Phebe	cucurbita	Rübe, rothe	beta vulgaris
Phlomis	leucas	Rübe, weiße	rapo brassica
Pimpernüsse	pistaciae nuclei	Rücken	dorsum
Poley	pulegium	Rückfall	recidivus morbus
Polyp	polypus	Ruhr	dysenteria
Pomeranze	aurantium pomum	Ruhrstill. <i>Sl.=Same</i>	nerii antidys. sem.
Porsch	ledum palustre	Ruhrwurz	t tormentilla
Portulak	portulaca	Rülpfen	ructus
Puls	pulsus	Russellie	curculigo
Pulver	pulvis	Saat-Erbse	pisum sativum
Pupille	pupilla	Sandbaum	sabina
Purgier-Croton	croton tiglium	Saft	succus
Purgir-Kassie	cassia fistularis	Saft, eingedickter	rob
Quecksilber	mercurius	Säfte, verdorbene	cacochymia
Quecksilbung	contusio	Safran	crocus sativus
Quittenapfel	cydonium malum	Safran, deutscher	carthamus tinctor.
Rainfarn	tanacetum	Sahne	cremor lactis
Raserei	mania	Salbe	unguentum
Rattengift	arsenicum	Salbe, ölige	linimentum
Räucherung	fumigatio	Salbei	salvia
Rausch	crapula	Salmiak	ammonium muriat.
Raute, wilde	harmala ruta	Salmiakgeist, ägend.	ammon. liqu. caust.
Recidiv	recidivus morbus	Salpeter	nitrum
Reif	maturus	Salztraut, Kalihält.	kali salsola
Reinigung, monatl.	menstruatio	Same	semen
Reinigung, m. mang.	amenorrhoea	Samenfluß	spermatorrhoea
Reis	oryza	Samenmilch	emulsio
Reißblei	graphites	Sand	arena
Reizmittel	stimulantia	Sandelholz	sandalum
Reittig	raphanus	Sapan (blau)-holz	sapan caesalpinia
Rhabarber	rheum	Saffaparilla	sarsaparilla
Rheumatismus	rheumatismus	Sagmehl	amylum
Riesen-Calotropis	calotropis gigantea	Sauerampfer	rnmx acetosa
Rinde	cortex	Sauerflce	oxalis
Ringelblume	calendula	Säuerling	oxyria
Ringsschlange	aspidoclonion	Säure	acidum
Rittersporn	delphinium	Scammonium	scammonium
Ritze der Haut	scarificatio	Schafgarbe	millefolium
Röhrenkassie	cassia fistularis	Schale	cortex
Rohzucker	saccharum impurum	Scharbock	scarbutus
Rose	rosa	Scharlachfieber	scarlatina febris
Rosenlorbeer	rhododendron	Schauder	frigus (rigor)
Roth	rubrum	Scheidewasser	nitricum acidum

Scheintod	asphyxia	Schwindel	vertigo
Schellkraut	chelidonium	Schwindelkraut	doronicum
Scherbet	syrrupus	Schwindelsucht	atrophia
Schildkröte	testudo	Scorpion	scorpius
Schierling	cicuta	Scrophelkrankheit	scrophula
Schlaf	somnus	Seegarnelle	crustacea
Schlaflosigkeit	vigilantia	Seekrankheit	nausea
Schlagfluß	apoplexia	Seerose	nymphaea
Schlange	serpens	Seide	sericum
Schlangengift	angineum	Seidelbast	mezereum
Schlangenwurz	historta	Seidelbastart	daphne-sunerkat
Schlehdorn	prunus sylvestris	Seife, gemeine	sapo domesticus
Schleim	pituita	Seifenbaumnuß	sapind. emarg. fruct.
Schleimabführend. M.	phlegmagoga	Selbstbefleckung	onania
Schleimayfel, indisch.	embryopt. glutenif.	Sellerie	apium graveolens
Schleimfieber	febris pituitosa	Senf	sinapis
Schleimhusten	tussis pituitosa	Senneblätter	sennae folia
Schleimwurz	salep	Sesam	sesamum
Schluchzen	singultus	Seuche	epidemia
Schlummerfucht	lethargia	Sieb	cribrum
Schlund	larynx	Silber	argentum
Schluttenwurz	physalis	Silberglätte	jithargyrum
Schmerz	dolor	Sinnyflanze	mimosa
Schmerzstillende M.	anodyna	Smirnenkraut	smirnum olusatrum
Schnittlauch	allium porrum	Sonnenwende	heliotropium
Schnupfen	(catarrhus) coryza	Sonnenwirbel	euphorb. helioscop.
Schönblatt	calophyllum inoph.	Sommerproffen	lentigo
Schotendorn	acacia	Spargel	asparagus
Schraubenbaumkapsf.	helicteris isora	Speichel	saliva
Schröpfen	cucurbitulas imponere	Speise	cibus
Schwäche	debilitas	Speiseröhre	larynx
Schwalbenwurz	vincetoxicum	Spikennarde	nardostachys
Schwalbenwurz, ranf.	hoya viridiflora	Svinat	spinacia
Schwamm	spongia	Spinnengewebe	araneus
Schwämmchen	apthae	Spigenblume	mimusops
Schwangerschaft	graviditas	Springgurfe	cucum. asininum
Schwarz	niger	Springwurm	vermis ascaris
Schwärze	atramentum	Spreublume	achyranthes
Schwarzgalle abf. M.	melanagoga	Spulwurm	verm. ascar. lumbr.
Schwarzfümmel	nigella	Staar, grauer	cataracta
Schwarzwurz	consolida	Staar, schwarzer	amaurosis
Schwefel	sulphur	Stabwurz	artemisia
Schwefelsäure	sulphuricum acid.	Stachelmoß	argemone mexicana
Schwefelspießglang	antimonium sulph.	Stachelnuß	trapa
Schwein	porcus	Stachelschwein	hystrix
Schweiß	sudor	Stahl	chalybs
Schwer	gravis	Stammeln	balbntio
Schwermutß	melancholia	Stärke	vigor

Stärkende Mittel	confortativa	Thränenästel	fistula lachrymal.
Stärkfrucht	datisca cannabina	Thränenfluß	epiphora
Starrkrampf	tetanus	Tintenfiß	sepia
Starrsucht	catalepsis	Tödtlich	mortalis
Stechapfel	datura (stramon.)	Tollheit	mania
Steinauflösende Mitt.	lithontriptica	Tollkirche	belladonna
Steinbibernesse	pimpinella saxifr.	Trauf	potio
Steinkohle	lithanthrax	Trichterwinde	ipomoea
Steinkrankheit	lithiasis	Tripper	gonorrhoea
Steinöl	petroleum	Trommelsucht	tympanites
Stephanskörner	staphisagria	Tropfen	gutta
Sternanis	anisum stellatum	Tropfstein	stalactites
Sterndeuterei	astrologia	Trübflut	melancholia
Stiefmütterchen	viola tricolor	Trüffel	tuber cibarium
Stink, Seink	scineus	Trunkenheit	crapula
Stirne	frons	Tuberoze, gemeine	polyanthes tuber.
Storargummi	styrax	Tunbaum	cedrela (toona) tuna
Storchschnabelkraut	geranium	Tüpfelfarn	polypodium
Stottern	galbutio	Umschlag	cataplasma
Streichkraut	datisca cannabina	Unfruchtbarkeit	sterilitas
Streupulver	xeraphium	Unvermögen, männl.	impotentia virile
Stuhlgang	faeces	Weichen	viola odorata
Stuhlzapfen	suppositorium	Weichenwurzel	iridis radix
Sturmhut	aconitum	Verdauung, schlechte	dyspepsia
Sucht, fallende	epilepsia	Verdunkelung d. Sehe	caligo
Sumach	rhus coriaria	Verdünnende Mittel	attenuantia
Süßholz	liquiritiae radix	Vergeßlichkeit	oblivium
Süßigkeit	dulcedo	Verfälschung	calcinatio
Süßfarn	polypodium vulg.	Verlegung, äußere	violencia externa
Süßflee	hedysarum	Vernarbende Mittel	cicatrifiantia
Tagblindheit	nyctalopia	Verrenkung	luxatio
Talg	sebum	Verstopfung	obstructio
Talk	talcum	Viper	vipera
Tamarinde	tamarindus	Vitriol, grüner	ferrum sulphuricum
Tanne	abies	Volkskrankheit	epidemia
Taube	columba	Vorfall	prolapsus
Taubheit	surditas	Wachholderbeeren	juniperi baccae
Tausendguldenkraut	centaurium minus	Wachholderharz	sandaraca
Telinkäfer	meloë cichorii	Wachs	cera
Terpentin	terebinthina	Wachsfuchen	favus
Teufelsdorn	tribulus terrestris	Wachsol	cerelaemum
Theer	pix liquida	Waldrube, aufrechte	clematis erecta
Thier	animal	Wallfißchtran	aselli jecoris oleum
Thierarzt	veterinarius	Wallnuß	jugl. reg. nux
Thierkohle	carbo animalis	Wallrath	cetaceum
Thonerde	argilla	Wandlaus	cimex
Thran	aselli jecoris oleum	Wärme	calor
Thräne	lachryma	Wärge	verruca

Wajchen	lotio	Wunderbaum	ricinus communis
Wasser	aqua	Wunderding	mirabilis jalap.
Wasserbruch	hydrocele	Wurstein	belemnites
Wassercreffe	nasturtium	Wurm am Finger	panaritium
Wasserkilie	nymphaea	Wurmfrauchsam	santonici semen
Wassermelone	cucurbita citrullus	Wurmsamenkraut	cherayta (tscheraita)
Wassernuß	trapa	Wurmtreib. Spigelia	spigelia anthelm.
Wasserseu	hydrophobia	Wurmtreib. Vernonia	conyza anthelm.
Wasserseucht	hydrops	Wurzel	radix
Wechselfieber	febris intermittens	Wurzmittel	aromatica
Wechselfieberkraut	ajuga decumbens	Zahn	dens
Wegerich, große	plantago major	Zahnbürstenbaum	salvadora indica
Wegwarte	cichoreum	Zähnereibungsmittel	dentifricium
Weidenbaum	salix	Zahnäule	caries dentium
Weidenwolf	lupulus (humulus)	Zahnfleisch	gingiva
Weihrauch	olibanum	Zahnpulver	dentifricius pulv.
Wein	vinum	Zahnweh	odontalgia
Weingeist	spiritus vini	Zahnwehbaum	xanthoxylum
Weinstein, gereinigter	cremor tartari	Zahnwurzel	pyrethrum
Weintraube	uva vit. vinif.	Zäpfchen	suppositorium
Weiß	album	Zaunrübe	bryonia
Weizen	triticum sativum	Zehrfieber	febris hectica
Wermuth	absinthium	Zehrkraut	betonica
Wespenwaben	vesparum favus	Zeitig	maturus
Wiese	turunda	Zeitigende Mittel	suppurantia
Wiesenraute	aquilegia	Zergliederungskunst	anatomia
Winde, aufrechte	evolvulus	Zerstoßen	contundere
Windglöckchen	convolvulus	Zertheilende Mittel	discutientia remed.
Windling	evolvulus	Ziege	capra
Windsucht	tympanites	Zimmt	cinnamomum
Wintergrün	pyrola	Zimmt, weißer	canella alba
Wintermajoranart	origanum heracleot.	Zimmtblüthe	cinnamomi flores
Wirbelfraut	astragalus	Zinnober	cinnabaris
Wirbelwurzel	turpethum conv.	Zinkvitriol	zincum sulphuricum
Wissenschaft	ars	Zinn	stannum
Wismuthmetall	marcasita	Zitronenkraut	melissa
Wohlgemuthsdofen	origanum vulgare	Zittermaal	herpes
Wohlgeruch	fragrantia	Zittern	tremor
Wohlgeruchwurz	andropogon muric.	Zittwerwurzel, runde	cureuma zedoaria
Wohlverlei	arnica	Zwergerbien	cicer arietinum
Wolfsfuß	lycopodium	Zwiebel	cepa
Wolfskirche	mandragora	Zucker	saccharum
Wolfsmilch	euphorbia	Zuckermelone	melo cucumis
Wolfsstod	lycoctonum	Zuckersaft	syrupus
Wollkraut	verbascum	Zuckung	convulsio
Wundarzt	chirurgus	Zunge	lingua
Wunde	vulnus	Zusammenzieh. Mittel	adstringentia

Vorliegende Straußbeisliste ist vom 7. Dezember 1903 (22. August 1846); sie zeigt das maximum von der im allgemeinen Straußhaufe in Reih von mit, einem Gattin und drei Döckers an einem Tage egebediten Straußen und Straußengeordneten. Gieraus läßt sich ein beilaufiger Begriff von den im Penibschab vorformenden Straußheitsformen machen. Dieser den wöchentlichen speziellen Straußheitsverichten, sowohl von den im allgemeinen Straußenhaufe als auch im Döckers(=Göpfel) befinlichen Patienten, müssen wir täglich auch einen auf diese Art verfertigten, in persönlicher Sprache abgefaßten Bericht dem Darbar überreichen.

Manen der Straßseiten:

Geschlechter.	männliche	weibliche	Kinder	Summe
Bahnstun	1	—	—	1
Fallsucht	1	—	—	1
Nabelbruch	1	—	1	1
Nierengries	1	—	—	1
Wassersucht	1	—	—	1
Gebärmutterleiden	—	1	—	1
Ausatz, knotiger	2	—	—	2
After- und Mastdarmleiden	3	—	—	3
Milzkrankheiten	—	1	2	3
Lustseuche u. Tripper	2	1	—	3
Magenkrankheiten	2	4	—	6
Leberkrankheiten	5	2	—	7
Samenflüsse und Impotenzen	7	—	—	7
Fieber	2	1	5	8
Harnbeschwerden	9	—	—	9
Brust- und Lungenleiden	6	—	4	10
Gicht und Rheumatismen	2	8	—	10
Augenkrankheiten	1	7	3	11
Mund-, Rachen- und Halsleiden	9	1	2	12
Beinbrüche, Contusionen, Wunden 2c.	12	—	1	13
Unterleibskrankheit.	20	2	5	27
Drüsen- Eiter- 2c. Geschwülste	25	3	4	32
Hautkrankheiten, chronische	42	3	5	50
Summe	151	36	32	219

Erklärung der Tafeln.

Bevor ich jedoch zur Auslegung der folgenden Tafeln übergehe, will ich des bessern Verständnisses halber, eine kurze Beschreibung besonderer Gebräuche der Bewohner Ostindiens, vorausschicken, und so auch die Etymologie des Wortes Sing.

Sing bedeutet ein tapferer Krieger, ein Held, wie ja die Sikhs oder Katsa's (engl. Seik's Khalsa's), überhaupt eine kriegerische Nation war. Die Sikhs sind reformirte Hindus; eigentlich ist das Hüßstromland (Pendschab) ihr Vaterland, sie haben sich jedoch westlich über den Indus nach Pischawer (Pischawar), nördlich ins Gebirg nach Kaschmir zc. und östlich dieserseits des Setledsch (Jalusses) südlich nach Hindustan verbreitet. Ihr Religionsbuch heißt Grandsahab, und ist mit einer dieser Nation eignen Schrift, den sogenannten Gurmukhibuchstaben geschrieben; übrigens haben sie noch Manches mit den Hindus gemein, so z. B. das Verbrennen der Todten, und das Verehren des Ochsengeschlechtes, weshalb sie auch von den Engländern das Schlachten dieser ihnen geheiligten Thiere als eine Sünde betrachten. Die Sikhs und mehrere Kasten von Hindus sind Fleisheßer, und sie genießen sogar das den Mahomedanern und Juden verbotene Schweinefleisch. Nur der Tabak ist erstere verboten. Sie tragen lange Kopfhaare, die sie sorgfältig pflegen, öfters mit frisch geronnener Milch einreiben, dann waschen, kämmen, und mitten auf dem Kopfe zusammenlegen; darüber binden sie ihre Dastars (Art von Turban), die lange und schmale Leinwandstücke sind, deren es sehr feine an beiden Enden mit Goldborduren verzierte gibt. Der Kopfschmuck von ihnen sieht mit den eingewickelten Haaren helmartig aus. Wohlhabendere binden darüber auch noch ein farbiges Seidentüschelchen, das ebenfalls mit Gold bordirt ist, wie auf den ersten 4 Tafeln zu sehen ist. Die Hindus hingegen tragen kürzere Haare, die sie unter ihren einfachen Kopfbinden hervorragen lassen, wie auf Tafel 4 bei Radscha Dinanat zu sehen ist. Außerdem kennt man die Hindu's und ihre verschiedenen Kasten auch an den mannigfaltigen Zeichen, welche sie sich mit weißer oder rother Farbe auf die Stirne, über die Nasenwurzel und andern Theile des Körpers machen, wie auf Tafel 3, 4 beim Maharadscha Gulab-Sing, Radscha Tetscha-Sing und Radscha Dinanat über der Nasenwurzel recht deutlich zu sehen ist. Das Tatowiren geschieht alltäglich Morgens nach dem Bade, während des ceremoniellen Gebetes.

Die hier mitgetheilten Portraits sind treue Copien guter von indischen Künstlern angefertigten Originale. Der Heiligenschein, der über den Köpfen Rendschit-Sings und Dhelib-Sings zu sehen ist, deutet bei den Indiern die Königswürde an.

Tafel 1. Maharadscha (König) Rend-chit-Sing (engl. Maharajh Runjeet Sing), f. p. 70, 105. Maharadscha Karrek-Sing (engl. Maharajh Kurruck Sing), f. p. 113. Kour (Kronprinz) Nonchal-Sing (engl. No Nihal), f. p. 113. Maharadscha Schir-Sing (engl. Shere Sing), f. p. 116, 119, 150.

Tafel 2. Rani (Königin) Tschenda (engl. Ranee Chunda), f. p. 122. Damit nicht leicht eine Verwechselung zwischen dieser und der Rani oder Maharani Tschendkour stattfinde, ist zu bemerken, daß erstere die noch lebende Dhelib-Sing's Mutter ist; während die letztere die gekrönte Königin, die Gemalin Karrek-Sing's, Nonchal-Sing's Mutter war, die von ihren Sklavinnen erschlagen worden ist, f. p. 116.

Da ich, obwohl in Staatsdiensten, diese letztere nie zu Gesicht bekam, viel weniger irgend ein Maler, so war es mir auch unmöglich, zu einem Portraite von ihr zu gelangen; weshalb ich gleichsam als Entschädigung das Portrait der Rani Tschenda, die sich, wie erwähnt, eine Zeit lang öffentlich gezeigt hatte, mitgebe.

Maharadscha Dhelib-Sing (engl. Maharajh Dulleep Sing, f. p. 119. Serdar (Feldmann, Befehlshaber), Dschowahar-Sing (engl. Serdar Jowahar-Sing), f. p. 122. Radscha Prinz), Lal-Sing (engl. Rajah Lall Sing, f. p. 123, 127, 134.

Tafel 3. Maharadscha Gulab-Sing (engl. Maharajh Goolab Sing), f. p. 117, 132, 178. Radscha Dhyen-Sing (engl. Rajah Dehan Sing), f. p. 106, 119, 120. Radscha Sut-schet Sing (engl. Rajah Suchet Sing), f. p. 60, 122. Radscha Hire-Sing (engl. Rajah Heera Sing.) f. p. 117, 119, 120.

Tafel 4. Radscha Tetscha-Sing (engl. Rajah Teja Sing), f. p. 128, 134. Radscha Dinanat (engl. Rajah Deena Nauth), f. p. 109. Fakir (eine Art religiöser Schwärmer) Nureddin (engl. Faqueer Nooreddin), f. p. 64, 148. Serdar Dost Mahmed (engl. Serdar Dost Mahmed), f. p. 73, 74, 136.

Dieser Regent von Cabul gehört eigentlich nicht hieher. Ich habe ihn nur deshalb beigegeben, weil er in der indisch-englischen Geschichte in soweit vorkommt, als er, wie wohl von den Engländern aus der Gefangenschaft entlassen und freundschaftlichst behandelt, dennoch im letzten Kriege der Sikhs gegen die Engländer die Partei der ersten ergriff, mit einem Hilfsheere von Afghanen am Kriege Theil nahm, und sogar einen seiner Söhne in die Schlacht bei Gudscherat abgeschickt hatte, während er sich ebenfalls im Pendschab befand, und nach der verlorenen Schlacht entflohen war.

Tab. 5 zeigt einen Hakim, d. i. muhamedanischen Arzt aus Lahor. Zu seinen Füßen befinden sich ein Tagebüchlein, zwei Recepte, ein paar Granatäpfel, ein längliches Dintensaß, Kalemdan genannt, worinnen eine Mohrfeder steckt, wie auch ein Scheerchen und Federmesserchen zu sehen sind. Seitwärts liegt ein Kästchen mit einigen Schachteln, worinnen Latwerge und Pillen enthalten sind. Hinter dem Patienten sieht man eine zur Diagnose der Krankheit dienliche Urinflasche, f. p. 14, 156.

Tab. 6 stellt einen Atar (Attar) vor. Dieser Name stammt vom ater oder otter, d. i. wohlriechenden Dole her, und bezeichnet die dortigen Apotheker und Spezereikrämer, die auch die ätherischen Oele destilliren. Der hier Abgezeichnete sitzt außerhalb seiner Bude im Bazar (Markte) vor einem Schrauke, worin sich einige der gesuchtesten Artikel befinden. Vor ihm steht ein Knabe, welchem er einen Syrup abwägt, und hinter dessen Rücken ein ziemlich einfacher Destillirapparat nebst Kühlgefäß zu sehen ist. Merkwürdig scheint, daß sämtliche Medikamenten-Behälter gar nicht signirt sind, wahrscheinlich um die Leute über ihre Kunst ja im Dunkeln zu lassen.

Tab. 7 ist der Jastr Haridas, f. p. 20, 137, 180.

Tab. 8 zeigt 1. die Schlange Sengtschur (*Aspidoclonion semifasciatum*), f. p. 145.

2. 3. die Heuschrecke Mantis, mit ihrem Eierstocke, f. p. 460.

4. 5. die äußere und innere Seite der Muschel einer Fasciolaria, f. p. 437.

6. ein Blasenstein, f. p. 77.

7. 8. das Äußere und Innere der sogen. Manna el tugal, f. p. 460.

9. 10. die beiden galvanoelektrischen Ringe, die mit MH bezeichneten sind die letztern hier in Wien verfertigten, bei welchen der in der Mitte des Silbers befindliche Zink oben wie auch von beiden Seiten mit dem Silber in Berührung steht. Bei den früheren, lahorischnen, war das nicht der Fall. Da stand der Zinkreis oben

unbedeckt, mit der Luft in direkter Berührung; ob nicht etwa die Art eine vorzüglichere, ja nothwendig sei, kann nur mit der Zeit durch Versuche entschieden werden, s. p. 152.

Mit Ausnahme der Schlange, die auf $\frac{1}{2}$ verkleinert dargestellt ist, sind die übrigen Gegenstände dieser Tafel in ihrer natürlichen Größe lithographirt worden.

Tab. 9 bis 38 enthalten Zeichnungen von Pflanzen, welche, mit wenigen Ausnahmen, auf dem Gebirge in der Gegend von Kaschmir wachsen, weshalb ich sie die Flora medica Cashmiriana nenne. Die Ausnahmen beziehen sich auf den kleinen Theil derjenigen Pflanzen, die ich in der Fläche Indiens, namentlich in der Umgegend von Lahor gesammelt habe. Sämmtlich sind sie in alphabetischer Ordnung dargestellt; über das Nähere derselben ist, in der diesem Werke mitgegebenen Materia medica, der Aufschluß zu finden. S. p. 179.

Auf den beiden folgenden Blättern sind zwei Fac simile zu sehen:

Fac simile, das erste mit 3 Siegeln, stellt mein letztes unter Dholib-Sing's Regierung vom Minister Dschowahar-Sing mir eingehändigtes Anstellungsdekret, Badele genannt, dar. Die Merkwürdigkeit daran ist, daß der Inhalt desselben Persisch abgefaßt ist, während des Ministers eigenhändige Signatur (Oberschrift) nebst der Umschrift zweier Staatsiegel aus Gurmekibuchstaben bestehen. Das dritte Siegel ist ebenfalls Persisch. Auf der Rückseite desselben ist noch ein Gurmekisiegel nebst den Signaturen von 14 Copisten. s. p. 124.

Fac simile, das zweite, des mir vom Maharadscha Gulab-Sing in Kaschmir ausgestellten Privilegiums für Runkelrübenzucker-Erzeugung und Verkauf, s. p. 177.

Auffallend ist, daß auch hier der Inhalt mit arabischen Buchstaben in persischer Sprache abgefaßt, während des Königs eigenhändige Signatur, die oben aufsteht, eine eigenthümliche Frakturschrift der dortigen Gebirgs-Radscha's ist. Die oben erwähnte Gurmekischrift der Sikhs ist in der hiesigen Staatsdruckerei, wo an fünf und dert verschiedene inländische und 104 ausländische Schriftarten existiren, auch zu finden. Die andere hingegen ist in den hiesigen alphabetischen Tafeln nicht enthalten, weshalb Nachforschungen darüber wichtig sind, die ich mir vorgenommen habe selbst auszuführen; im Falle diese Züge nicht Monogramme der dortigen Gebirgs-Radscha's, sondern gewöhnliche Schriftarten sind, so werden sie bald auch hier zu finden sein.

Die **Kandkarte** zeigt auf einer Seite meine Reiseroute. Es sind nämlich die von mir besuchten Gegenden und Hauptstädte dreier Welttheile, zu Wasser und zu Land, mit einer Linie bezeichnet.

Anderseits habe ich noch besonders die 35 Stationen in der Wüste, von Buchara bis nach Orskaia an die russische Grenze regelmäßig angemerkt. Die eine, vom Lithographen nicht angezeigte, oder übersehene Station ist am jenseitigen Ufer des Flusses Sir deriah. S. p. 84.

Die **Ansicht der Citadelle von Lahor** ist von der nördlichen Seite abgenommen. Die Festung nimmt die nördliche Ecke an der westlichen Seite der Stadt ein und ist von dieser durch einen verfallenen Graben getrennt. Die Stadt selbst bildet ein unregelmäßiges langes Viereck, ist von doppelten Ringmauern, halbmondförmigen Thürmen, Batterien und einem tiefen Graben umgeben; sie hatte zwölf Stadthore, deren einige aber jetzt von den Engländern gesperrt sind, sie bietet übrigens keinen besonders schönen Anblick dar, weshalb ich auch unterlassen habe, ihr ganzes Bild zu geben. Hier muß noch bemerkt werden, daß die Lithographie das orientalische Farbencolorit, Miniaturen und sonstige Verzierungen naturgetreu zu geben, leider! nicht im Stande war. Diese Gebäude sind über 200 Jahre alt und stehen noch immer gut erhalten da. Es sind Werke muhamedanischer Könige, die zu der Zeit in Ostindien herrschten.

- Nr. 1 und 2 zeigen die Eingänge zum sogenannten Mesthi-Derwaze das eines von den zwölf Stadthören ist. Unterhalb dieser beiden Nummern sind einige Häuser der Stadt zu sehen.
- „ 3 ist eine Fahne über einem indischen Bethause (Termsale).
- „ 4 ist das östliche Festungsthor. Wenn man zu demselben hineingeht, hat man
- „ 5 in einem großen viereckigen Hofe, zur rechten Hand, den Krönungsplatz, Thacht (Thron) genannt, hinter welchem die kühlen Appartements, Chabga (Ort zum schlafen), sich befinden. Zur Linken waren vormals Magazine für Kriegsmunition, Büchsenfistereien, Kanonengießerei zc., und hinter denselben befanden sich die königlichen Stallungen.
- „ 6 dieser Theil der Festung heißt Somunburdsch, vielleicht von Somum (heißer Wind), und Burdsch (Thurm), zusammengesetzt; weil auch hier die untern Appartements als ein kühler Ort in den heißen Sommertagen zur Mittagszeit, insonderheit dem weiblichen Geschlechte — dem königlichen Harem — als Aufenthaltsörter dienen.
- „ 7 ist das zweite Thor der Festung, durch das man in den königlichen Garten (Hazuribagh), gelangte.
- „ 8 der so oft erwähnte Hazuribagh ist eigentlich nur ein Blumengarten. In seiner Mitte wurde auf Rendschit-Sings Verlangen ein niedliches Lusthäuschen oder Baraterie aus weißem Marmor erbaut. Dasselbst haben öfters die allgemeinen Versammlungen, nämlich die Derbars stattgefunden. In diesen Garten führen außer dem Festungsthore noch zwei andere große Eingänge, der eine ist südlich gegen die Stadt, der andere nördlich gegen den Gexzierplatz Pret gelegen. Von diesem letztern in kleiner Entfernung sieht man unter
- „ 9 das verhängnißvolle Thor, auf dessen Innenseite eine Mauer stand, die man über den Kronprinzen Nonehal-Sing und den Mia Udum-Sing (Maharadscha Gulab-Sings ältesten Sohn), herabgestürzt hat, s. p. 114.
- „ 10 zeigt den Eingang in den Hof der königlichen Moschee. Um dahin zu gelangen steigt man von der westlichen Seite des Hazuribaghs mehrere große Stiegen hinauf.
- „ 11 zeigt das dritte und äußere Thor, das vom Gexzierplatz in den Garten führt. Unter dem Thurme derselben Nummer ist der Platz, wo die königliche Familie, namentlich die Leichname Rendschit-Sings, Karrek-Sings und Nonehal-Sings (Vater, Sohn und Enkel), nebst ihren anhänglichen Weibern verbrannt worden sind. An derselben Stelle befindet sich nun ein großartiges Semat oder Denkmal, in dessen Mitte (zwischen Nr. 10 und 11), ein kuppelförmiges Gebäude zu sehen ist, worinnen der Grandscheh (das Religionsbuch der Sikhs) immerfort gelesen wird, s. p. 115, 128.
- „ 12 bezeichnet den großen Hof der königlichen Moschee, in dessen vier Ecken die vier hohen Thürme (Minarets) stehen. Im Hintergrunde desselben ist
- „ 13 die königliche Moschee selbst, Badschahi-Mesdchit genannt. Diese war in frühern Zeiten das Bethaus der in der Festung wohnenden muhamedanischen Herrscher. Die Sikhs hatten aber ein Arsenal daraus gemacht. Unter
- „ 14 fließt ein Arm des Rawi, der sich weiter hinab in denselben Fluß ergießt. Rechts von dieser Nummer ist nichts Anderes zu sehen, als eine hohe Mauer, hinter welcher sich eine Artillerie-Kaserne befand, die ihren Eingang im Innern der Stadt hatte.

Schlußwort!

Indem ich dieß mein Werk der Oeffentlichkeit übergebe, sehe ich den höchsten meiner vieljährigen Wünsche erfüllt. Welches Schicksal demselben auf seiner Wanderung bevorsteht; ob es irgend eine und was für eine Zukunft haben wird, diese Voraussicht ist meinen Augen wie durch einen Schleier verhängt. Wenn ich bei seiner Aussendung in die Welt den innigen Wunsch hege, daß es wenigstens theilweise einer günstigen Aufnahme gewürdigt werden möge, so wird Jedermann natürlich finden, daß, was bei der Liebe zu physischen Kindern erklärlich, ja nothwendig ist, als gleiches Recht in der Beziehung zu geistigen Erzeugungen eingeräumt werden müsse. Wenn mir nun allerdings das Schicksal einer geistigen Geburt, welcher eine 35jährige Vorbereitung vorausging, nicht gleichgültig sein kann, so liegt wohl diesem Gefühle kein Trachten nach Ehre, nicht der geringste Durst nach schmeichelhafter öffentlicher Anerkennung zum Grunde (die kurze Spanne Zeit, die meinem Leben zugemessen ist, schützt mich gegen jeden Anstrich von Eitelkeit), wohl aber der Wunsch, daß die Mühen und Bestrebungen meines Lebens eine nicht ganz fruchtlose Ausfaat, sondern Samenkörnchen zu einer wenn auch noch so bescheidenen Ernte für meine Mitmenschen sein mögen. Stoße sich Niemand daran, daß mein Werk den Namen eines neuen Heilsystemes an der Stirne trägt, und nenne es Niemand eine Unmaßung, daß eine Methode, welche aus zwei bereits bestehenden Systemen durch praktische Auswahl zusammengesetzt ist, das Prädikat der Neuheit für sich in Anspruch nehme. Heilsysteme sind keine philosophischen Systeme; sie lassen sich daher auch nicht mit logischer Consequenz aus irgend einem obersten Grundsatz (Prinzip) ableiten, sondern fußen einzig und allein auf der Erfahrung. Diese nun ist am besten geeignet die fast mit Eifersucht gehüteten Scheidewände zwischen zwei, fälschlicher Weise für unvereinbar gehaltenen Heilmethoden aufzuheben, und eine Einheit hervorzubringen. Und wenn wir die Sache beim Lichte besehen, und vor das Tribunale der Vernunft ziehen, so werden wir gar bald finden, daß es nicht Zweck der Medizin sei, dieses oder eines Mittel anzuwenden, son-

dern zu heilen, gleichviel, ob mit der Dose von dem Gewicht eines Pfundes oder eines Zehnthells von einem Gran. Wenn nun diese Methode nicht im geringsten Widerspruche mit der Erfahrung, bezüglich der zwei bestehenden Heilsysteme ein effektisches Verfahren anempfiehlt, so begeht sie keinen Raub an den scheinbaren verjährten Rechten derselben, sondern unterwirft dieselben mit vollster Befugniß ihrer eigenen rechtmäßigen Oberherrschaft. Sind denn Homöopathie und Allopathie nicht Töchter der Erfahrung, und ist der Zweck beider nicht die Gesundheit der Menschen? Verfäht also die Erfahrung wohl tyrannisch, wenn sie bei Verfolgung eines anerkannten Zweckes ihre Mittel ohne Rücksicht auf irgend eine durch Vorurtheil gezogene Schranke bloß nach der Zweckmäßigkeit wählt? In der Vermittlung der Gegensätze liegt der Fortschritt, hierin die objective Berechtigung meines Systemes. In subjectiver Hinsicht erlaube ich mir als moralischen Bestimmungsgrund zu dessen öffentlicher Aufstellung die Absicht der Wohlthätigkeit anzuführen. Sollte es nämlich nicht möglich sein, daß unter den Hunderten neuer, bisher in der europäischen Praxis unbekannter Mittel, wenigstens zehn seien, wodurch tausend und abermals tausend Leidenden Rettung oder Linderung von ihren Schmerzen zu Theil werde? Und wenn ich in der bescheidensten Voraussetzung auch nur von einem einzigen Mittel eine solche gemeinnützige Heilkraft zu hoffen wagte: wäre es nicht sogar dann meine heiligste Pflicht gewesen, mit der Bekanntmachung meiner Erfahrung nicht zu zögern? — Leider ist es heut zu Tage eine häufige Wahrnehmung, daß, während einerseits viele Unberufene sich an die Oberfläche der öffentlichen Meinung drängen, andererseits eine tadelnswerthe Bescheidenheit, Furchtsamkeit oder gar Gemächlichkeit manches Gemeinnützige nicht aus den engen Wänden der Geschäftsstube heraustreten lassen. Der Mensch gehört der Menschheit an und in der unverdrossenen Betätigung dieser Wahrheit besteht seine Tugend, sein Christenthum. So viel zur Rechtfertigung meines vielleicht Manchem zu gewagt dünkenden Unternehmens; ein guter Wille mag dieß Wagniß entschuldigen.

Vor ich aber die Feder aus der Hand lege, kann ich nicht umhin auf die öffentlichen Institute in dem Lande der sogenannten indischen Wilden aufmerksam zu machen, nämlich auf die den dortigen Krankenhäusern von der Regierung beigegebene auf Staatskosten und Veranstaltungen herbeigeschafften Medicamenten-Vorräthe (europäische Aerzte, Fakirs, Ahrs, Dscherahs, Munschis d. i. Schreiber, Krankenwärter etc.). Ich erwähne sie nicht etwa, ob ihres innern Zustandes, denn es ist klar, daß dieser als im engsten Zusammenhang mit dem Grade indischer Kultur überhaupt, wie vorzüglich der dortigen Medizin, sich keiner besondern Vollendung erfreut. Ich habe in ihnen nicht die Einzelheiten der Anstalt an und für sich, z. B. die Apotheke u. s. w., sondern das öffentliche Institut vor Augen, wohin tagtäglich vom frühesten Morgen bis

zum spätesten Abende Kranke oder Abgeordnete derselben aus allen Gegenden zusammen strömten, um unentgeltlich, Reichen und Armen, die Gesundheit nach Hause zu tragen. Die Regierung hielt es für ihre Pflicht wohl zu thun, das Volk im Lande gesund zu erhalten. Wer könnte solchen wohlthätigen Einrichtungen seine Bewunderung versagen? Ich habe sie hier nur angedeutet, bei der Art der Verbreitung meiner Heilmittel aber zum Muster genommen, wie aus nachfolgender Ankündigung klar werden soll.

Die meisten, der in diesem Werke vorkommenden Arzneimittel sind in Europa zu bekommen, und können auf die angegebene Art in jeder Apotheke, wo Gewissenhaftigkeit Statt findet, auch zubereitet werden.

Die verschiedenen Sorten von rohen Arzneien, die ich als Probestücke aus Ostindien mitgebracht habe, hab' ich, nebst dem praktischen Unterrichte der Bereitungsart derselben, zum allgemeinen Besten der in der hiesigen Laborstraße befindlichen Apotheke zu den barmherzigen Brüdern übergeben, damit jeder Arzt, der sich von der Wirksamkeit derselben zu überzeugen wünscht, die daraus zubereiteten Pastillen, so lange sie dauern werden, auch unentgeltlich bekommen könne.

Diese wohlthätige Anstalt zu den barmherzigen Brüdern scheint zur Verbreitung des Medial-Systems vorzüglich geeignet zu sein, indem sie mit den unten benannten 28 Zweiganstalten desselben Ordens, die sich in der k. k. Monarchie befinden, in Verbindung steht. Jede derselben soll das Exemplar meines Werkes unmittelbar von mir, die zubereiteten Arzneimittel aber aus der Hauptanstalt erhalten, so, daß das ärztliche Publikum hier und dort in den Stand gesetzt sein möge, nach Wunsch mit den arabischen oder indischen Mitteln Versuche zu machen, um darüber das rechte Urtheil zu geben. Findet man, wie ich hoffe, daß eines und das andere von den neuen Mitteln eine solche Wirkung hat, die durch kein zweites ersetzt werden kann, so können solche durch die Spezereihändler aus Arabien, Indien, Kaschmir u. s. w. leicht bezogen werden. Ich selbst würde mir ein Vergnügen daraus machen, während meinem dortigen Aufenthalte in dieser Beziehung dienlich sein zu können. Die kaschmir'schen Pflanzen, glaub' ich, könnten am leichtesten durch die dortigen mit Paris in Verbindung stehenden Shawlhändler bezogen werden.

Der Verfasser.

**Namen der Krankenhäuser des Ordens der barmherzigen Brüder,
in den kaiserl. königl. Kronländern.**

Agram	in Kroatien.
Brünn	in Mähren.
Eisenstadt	in Ungarn.
Erlau	in Ungarn.
Feldsberg	in Unter-Oesterreich.
Fünfkirchen	in Ungarn.
Görz	im Küstenlande.
Graz	in Steiermark.
Großwardein	in Ungarn.
Kufus	in Böhmen.
Lettowitz	in Mähren.
Linz	in Ober-Oesterreich.
Neustadt an der Meltau	in Böhmen.
Ofen	in Ungarn.
Papa	in Ungarn.
Prag	in Böhmen.
Preßburg	in Ungarn.
Preßburg	in Ungarn im Reconq. Hause
Proßnitz	in Mähren.
Skallitz	in Ungarn.
Szatmar	in Ungarn.
Temeswar	im Banat.
Teschin	im k. k. Schlesien.
Waizen	in Ungarn.
Waralla	in Ungarn.
Wien auf der Landstraße.	
Wien in der Leopoldstadt.	
Wisowiz	in Mähren.
Zebrzidowiz	in Ost-Galizien.

Druckfehler,

um deren gefällige Verbesserung vor dem Gebrauche des Buches ersucht wird.

Seite,	Spalte,	Zeile	soß heißen	dieselbe	statt	dasselbe
1	—	6	—	lebenden	„	lebenden
2	—	2	—	—	—	—
3	—	13	—	تحفة خاني	„	تحفة حاني
—	—	14	—	تحفة المومنين	„	تحفة لومنين
—	—	35	—	mit	„	mit
10	—	5	—	147	„	1847
11	—	6	—	böten	„	böthen
14	—	2	—	benefsche	„	benefshe
—	—	—	—	scherbet	„	sherbet
—	—	3	—	skendschebil	„	skenjebil
21	—	6	—	begleitet	„	begleitet
32	—	16	—	Dictionaire	„	Ditionaire
34	—	13	—	Keervan	„	Keestroan
34*	—	10	—	daß	„	daß
36	—	32, 35, 37	—	Damedschane	„	Damegane
38	—	2	—	Tigrineum	„	Tigrine
40	—	9	—	Madjichun	„	majun
64	—	29	—	Gantharidin	„	Gantharine
66	—	29	—	saccharina	„	sacharina
69	—	4	—	Gefahr	„	Gefährte
—	—	24	—	daß	„	da
71	—	5	—	Maharadjha	„	Mahardjha
—	—	9	—	geerben	„	geraubten
72	—	34	—	archäologischen	„	archeologischen
75	—	11	—	Mtamaran	„	Mltamaran
78	—	40	—	Salim	„	Salern
81	—	17	—	Cerelaem	„	cercelaem
107	—	3	—	Dulcamarae	„	Dulcamara
112	—	10	—	Nendjhit	„	Nendjhit
140	—	9	—	Stößen	„	Stößen
151	—	21	—	ich	„	ich
164	—	8	—	materia	„	materia
—	—	19	—	der Polizei	„	Polizei wegen
—	—	33	—	Quitzenapfel	„	Quitzenapfel
166	—	32	—	Irionis	„	iridis
170	—	30	—	plendides	„	plendides
173	—	27	—	Maharadjha	„	Maharadjha
174	—	24	—	bat	„	bath
180	—	35	—	Faridas nicht,	„	Faridas
181	—	11	—	einer	„	einer
195	—	16	—	Grewia	„	Graewia
198	—	12	—	Lebenspfaden	„	Lebenspfaden
209	—	43	—	♀	„	♀ (verwechselt)
210	1	26	—	Plumb	„	Plumb
211	—	24	—	Harnub	„	Harnup
—	2	9	—	Hisp.	„	Isp.
214	—	47	—	Jod	„	J d
218	—	1	—	Zyzyphus	„	Zyznphus
220	2	17	—	Galvanismus	„	Galvanismu
221	1	39	—	soß	„	son
222	—	19	—	Harnub	„	Harnup
223	2	24	—	Kolif	„	Kolif
224	1	48	—	Liquir.	„	iquir
226	—	43	—	Alcanna	„	Alcana
232	—	19	—	—	„	—
—	2	24	—	Harnub	„	Harnup
234	—	12	—	erecta	„	recta



Maharadscha Rendschit Sing.



Maharadscha Karrek Sing.



Kour Nonehal Sing.



Maharadscha Schir Sing.





Rani Tschenda.



Maharadscha Dhelib-Sing.



Serdar Dschowahar-Sing.



Radscha Lal-Sing.



Maharadscha Gulab-Sing.



Radscha Dhyan-Sing.



Radscha Sutschet-Sing.



Radscha Hire-Sing.



Radscha Tetscha - Sing.



Radscha Dinanat.



Fakir Nureddin.

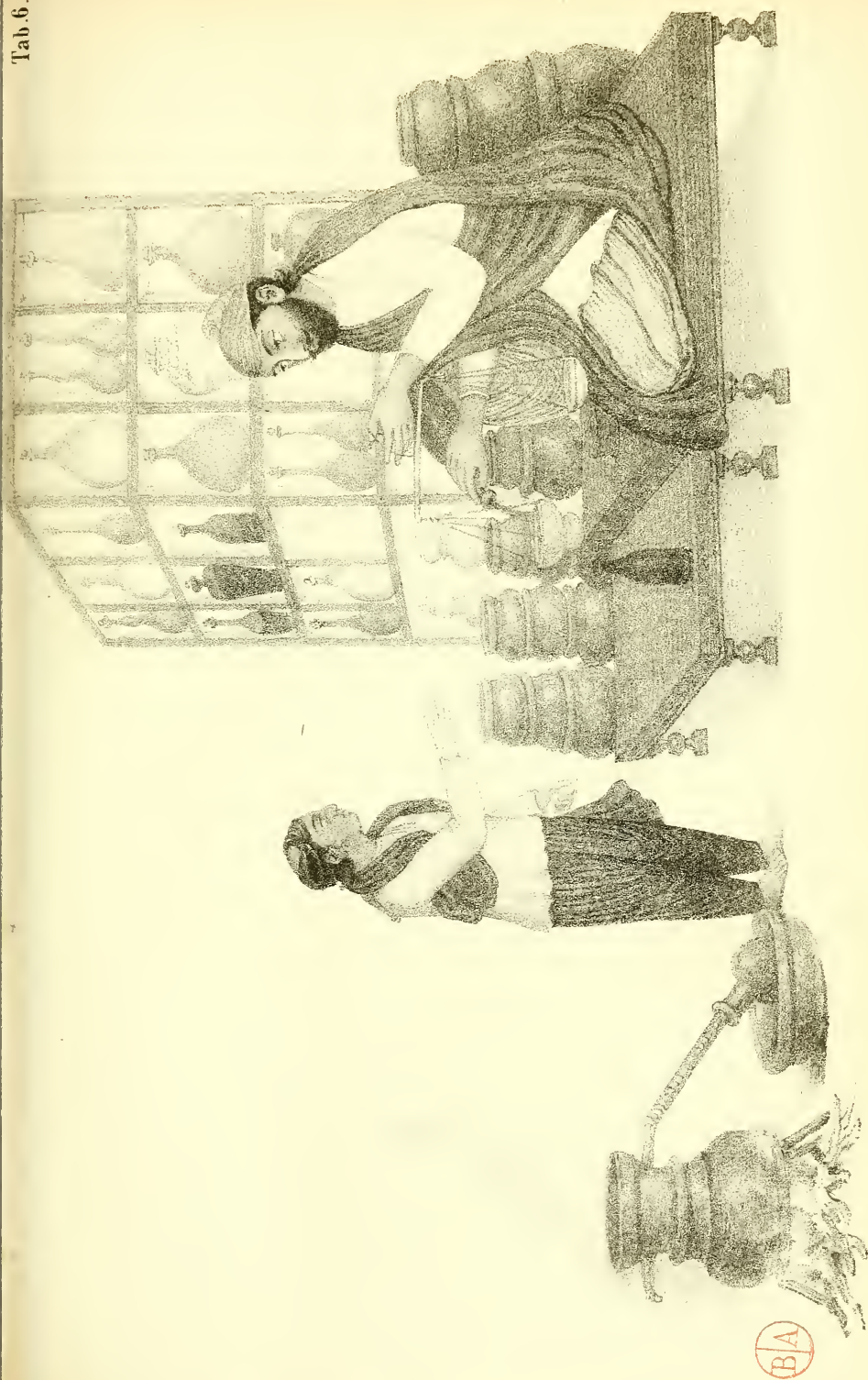


Serdär Dost - Mahmed.





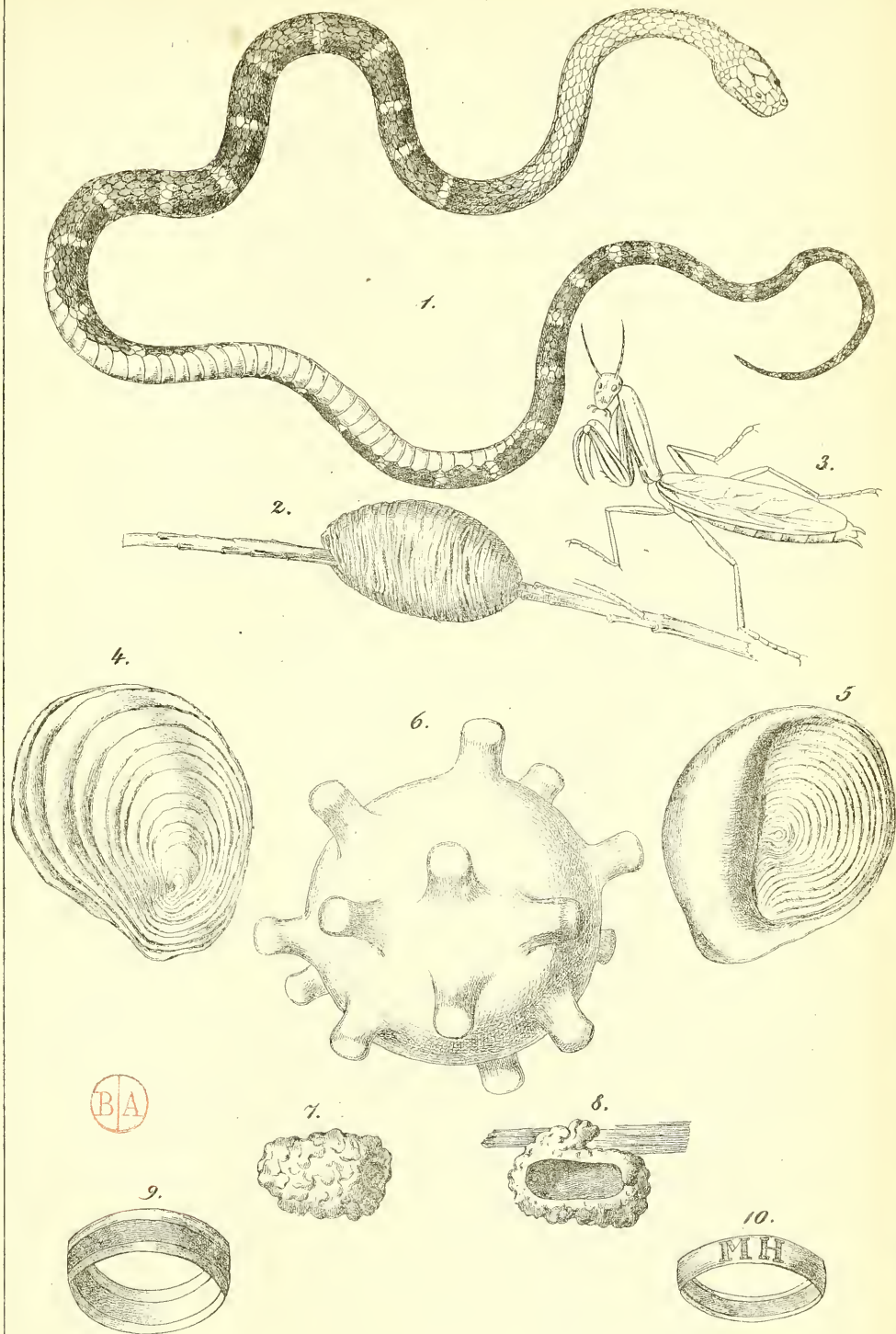
Tab. 6.



Ahtar.



Haridas.



Aconitum heterophyllum.



Ajuga decumbens.



Alternanthera sessilis.



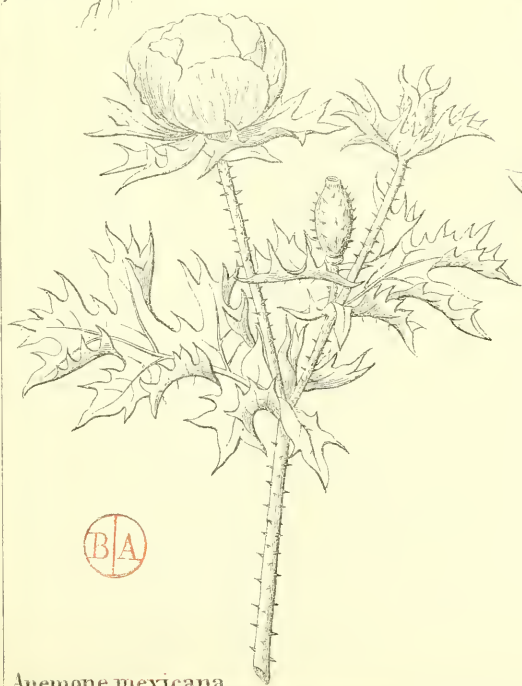
Anagallis phoenicea.

Tab. 10.

*Anemone
narcissiflora*



Arca catedu



Anemone mexicana.

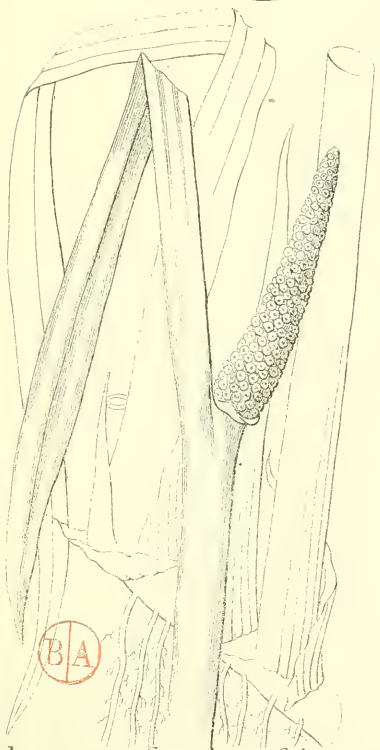


*Arisaema
gracile*.

Basella rubra



Butomus umbellatus



Calamus aromaticus (*Acorus Calamus*.)

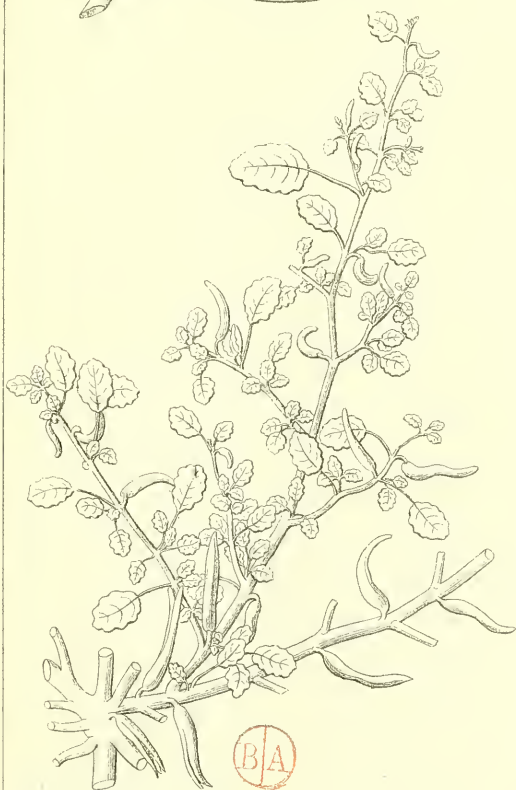


Calendula officinalis.

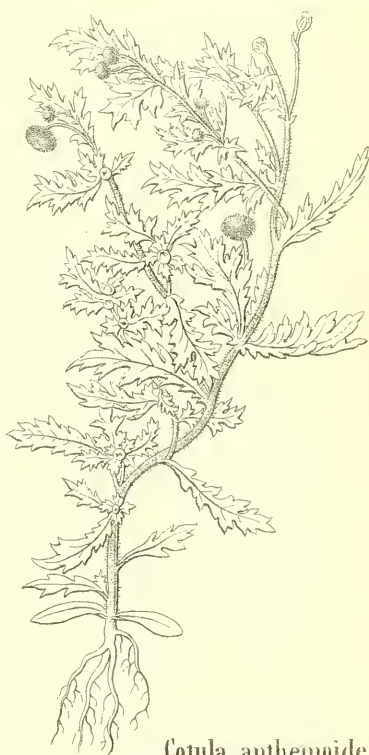
Carissa carandas.



Cleome pentaphylla.

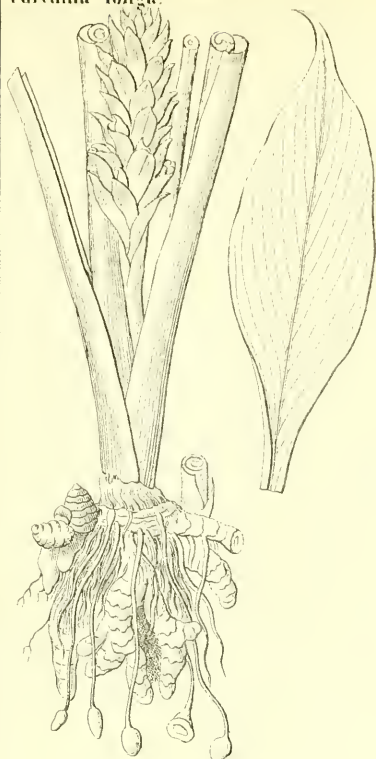


Corchorus fruticosus.



Cotula anthemoides.

Cureuma longa.



Batisca canabina.



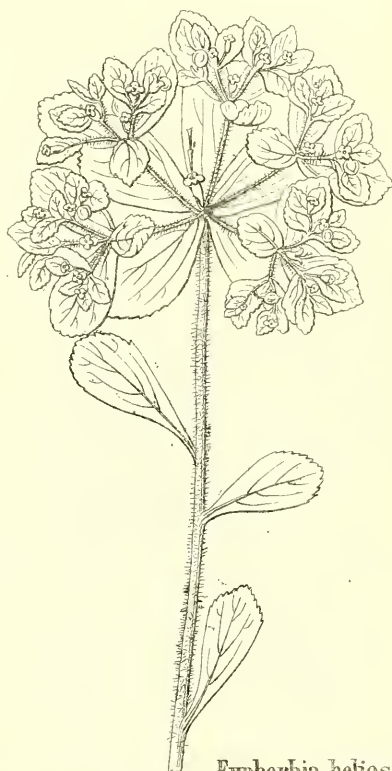
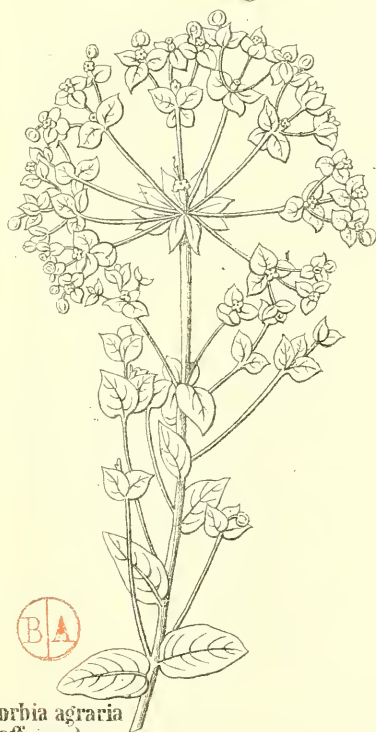
Dolichos pruriens.

Eleagnus angustifolius.

Embryopteris glutinifera.



Eugenia Jambolina.



Euphorbia agraria
(aff. spec.)

Euphorbia helioscopia.



Euphorbia
longifolia



Euphorbia *tenuis*.

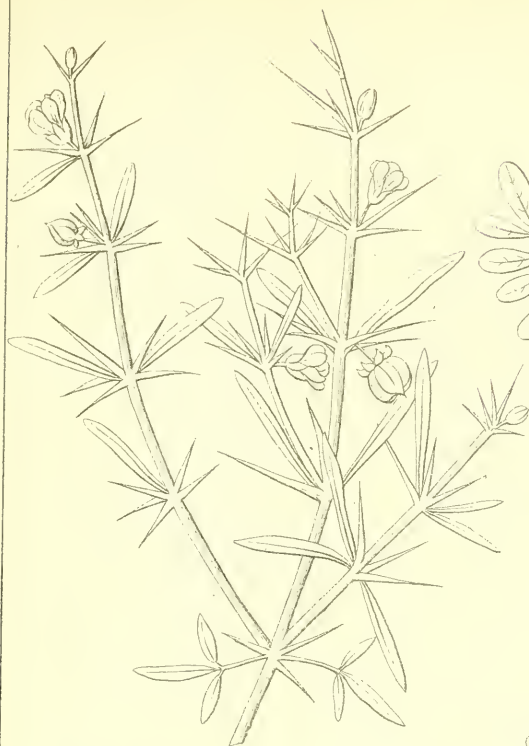


Euphorbia *verrucosa*

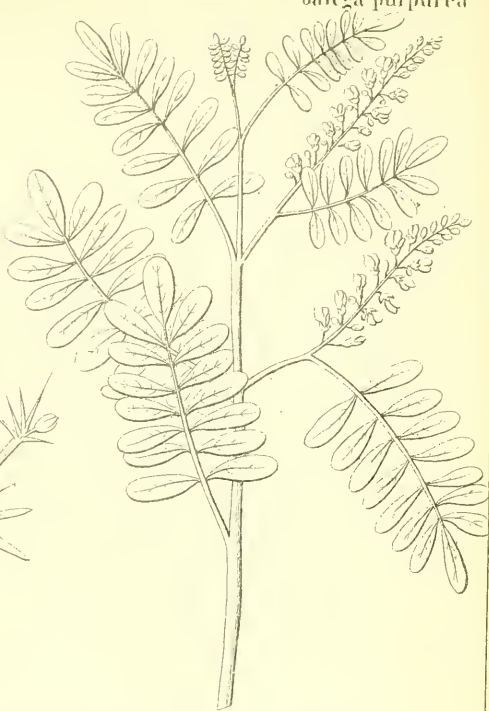


Euryale *ferox*.

Eragrostis arabica.



Galega purpurea.

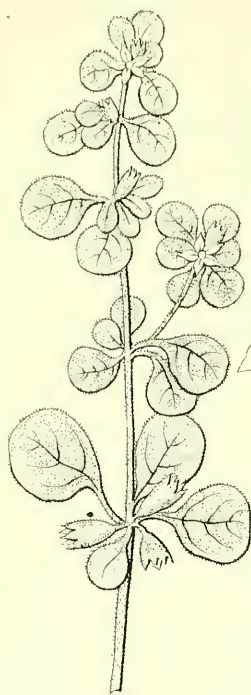


Geranium nodosum

Geranium elatum

Tab 17.

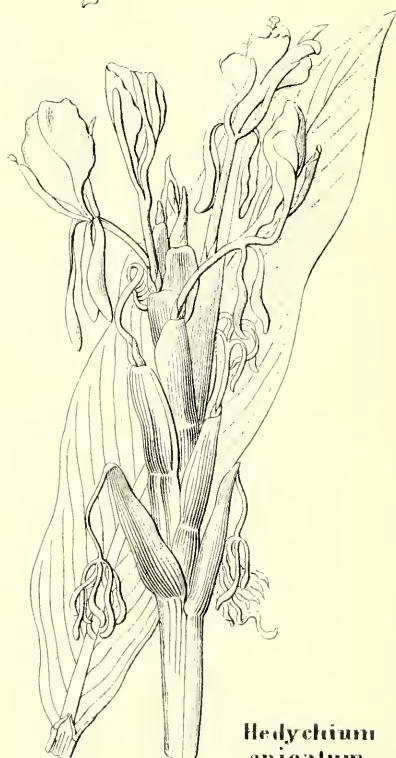
Glinus dictamnoides



Grewia asiatica



Guilandina Bonduccella

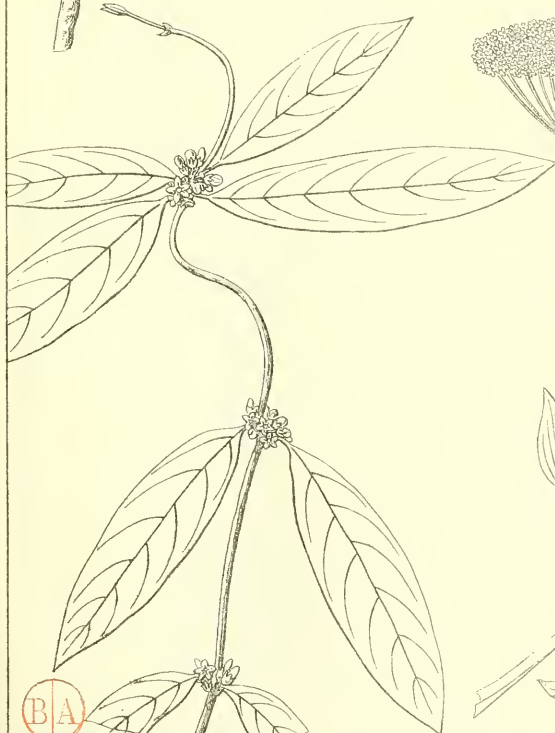


*Hedychium
spicatum.*

Hedysarum Alhagi.



Heliotropium europæum.



 *Hemidesmus indicus.*



Heracleum diversifolium.

Hibiscus Trionum.



Hyoscyamus præaltus.



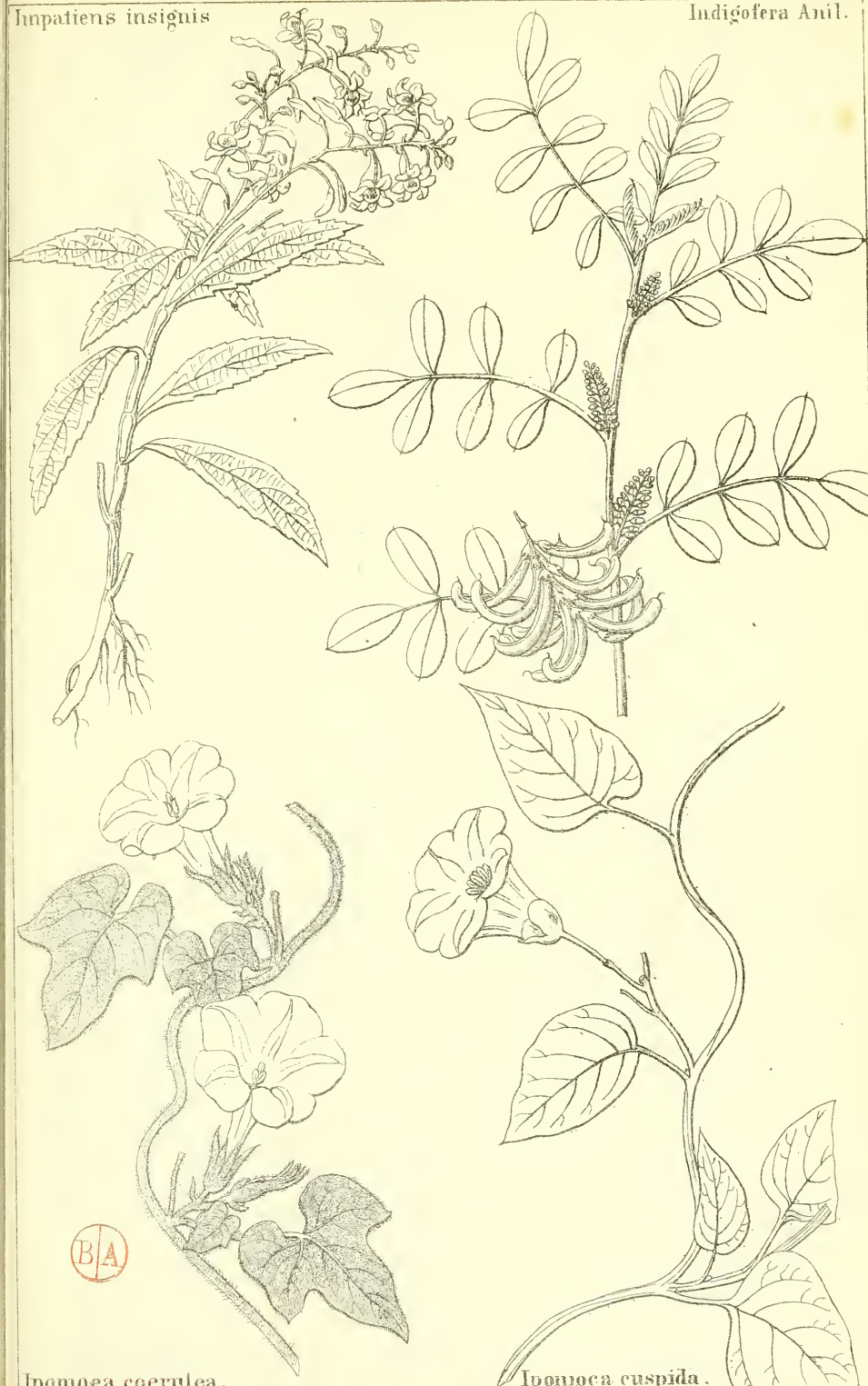
Hypericum perforatum.

Jatropha Curcas.



Impatiens insignis

Indigofera Anil.



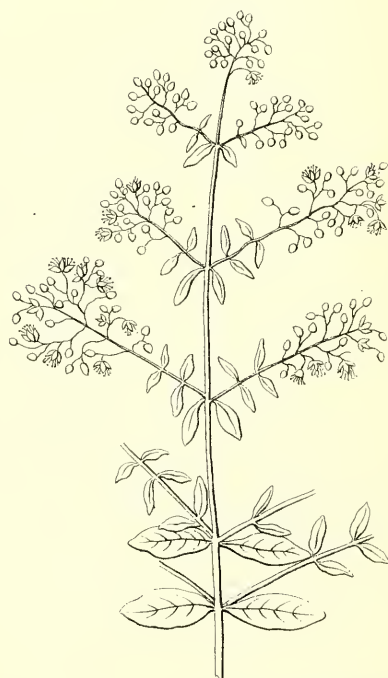
Ipomoea coerulea.

Ipomoea cuspidata.

Ipomoea dasysperma.



Justicia nasuta.



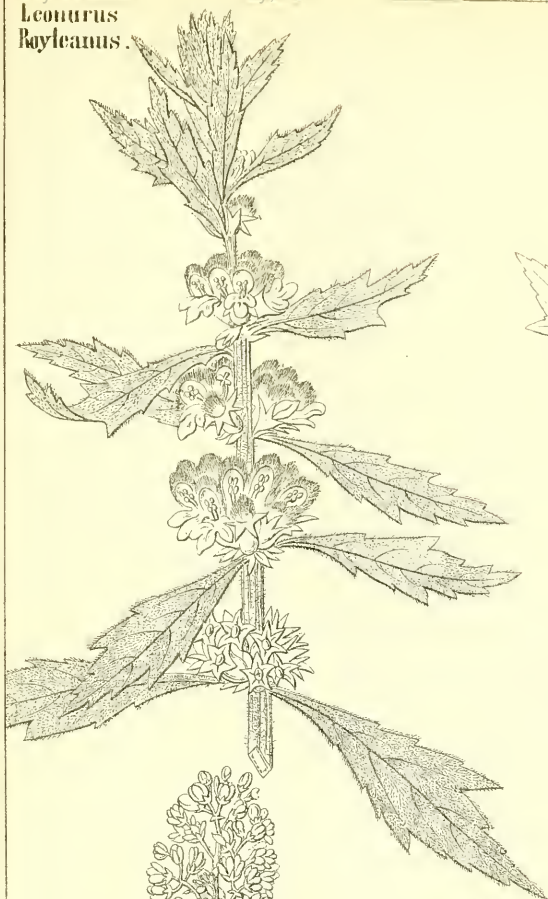
Kali salsola.

Lawsonia inermis.



Leonurus
Royleanus.

Leucas cephalotes.



 *Limonia Laureola*.

Lippia nodiflora.

Meconopsis nepalensis.



Melandrium triste.



 *Melia azedarach*



Melia sempervirens

Methonica gloriosa.



*Millefolium
Achillea.*



Mulgedium rapunculoides.



Nardostachys Jatamansi.

Nelumbium speciosum.



Nepeta Cataria.



Nepeta salviaefolia.



Nerium odorum.

Ocimum album.



Ocimum sanctum.



Onosma macrocephala.



Oxyria elatior.



Pedicularis labellata.



Phaseolus aconitifolius.



Phaseolus radiatus.



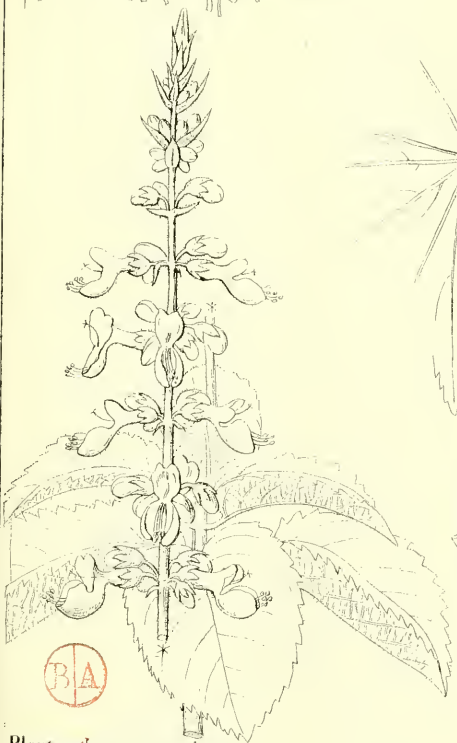
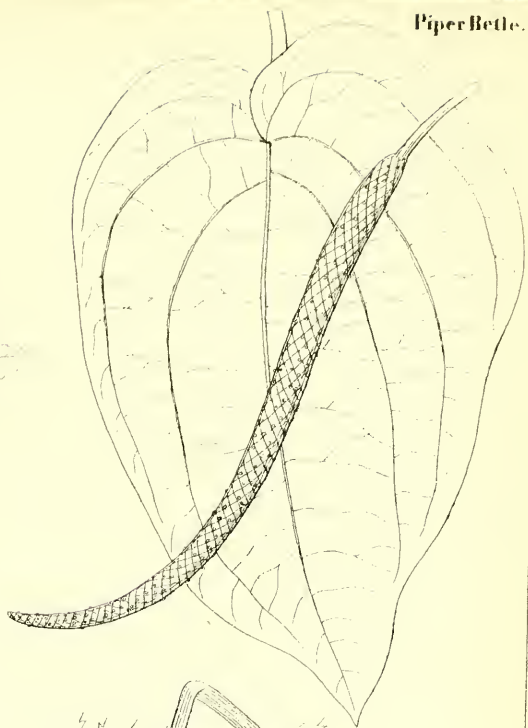
Physalis somnifera.



Pierorrhiza Kurrooa.



Piper Betle.



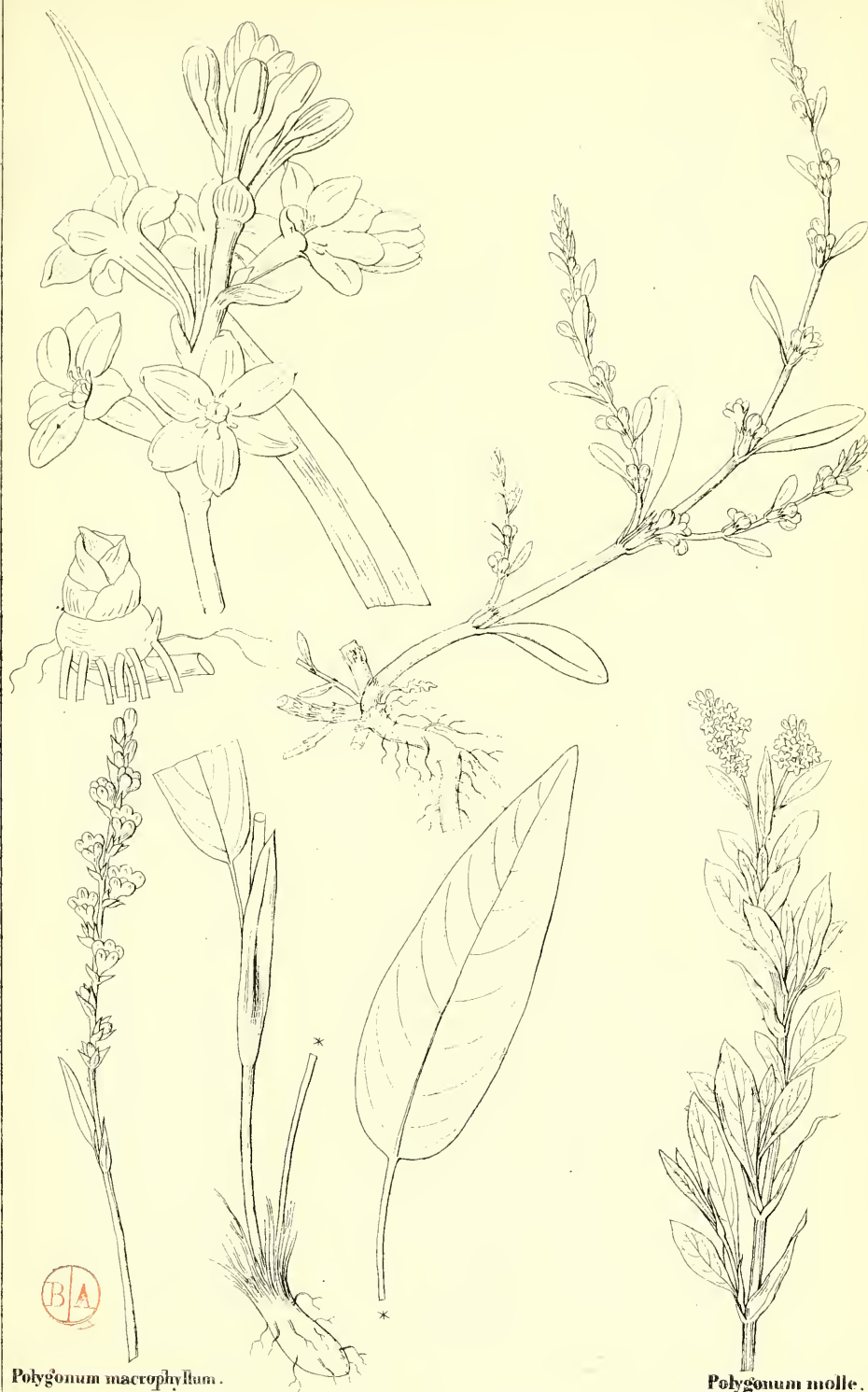
Plectranthus aromaticus.



Podophyllum Eurodi.

Polygonum tuberosum.

Polygonum aviculare.



Polygonum macrophyllum.

Polygonum molle.

Prosopis spiciğera



Prunella vulgaris.



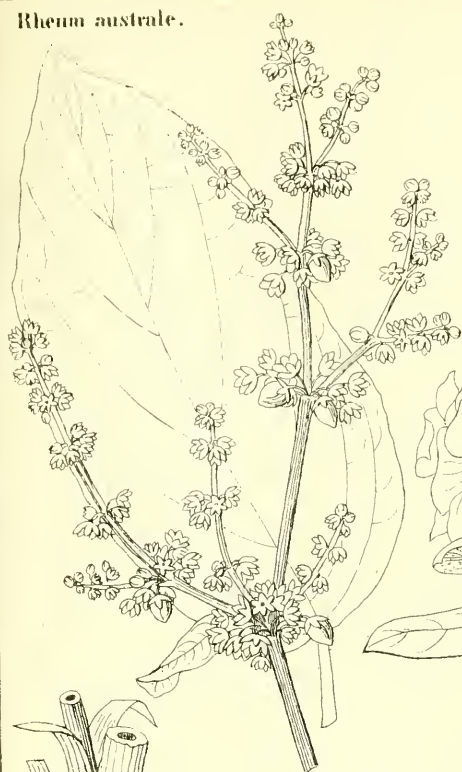
Pyrethrum (Anacyclus)



Ranunculus lanuginosus.



Rheum australe.



Rhododendron Anthopogon.



Rhus coriaria.



Rubia Munjista.



Rumex Acetosella.



Rumex obtusifolius.



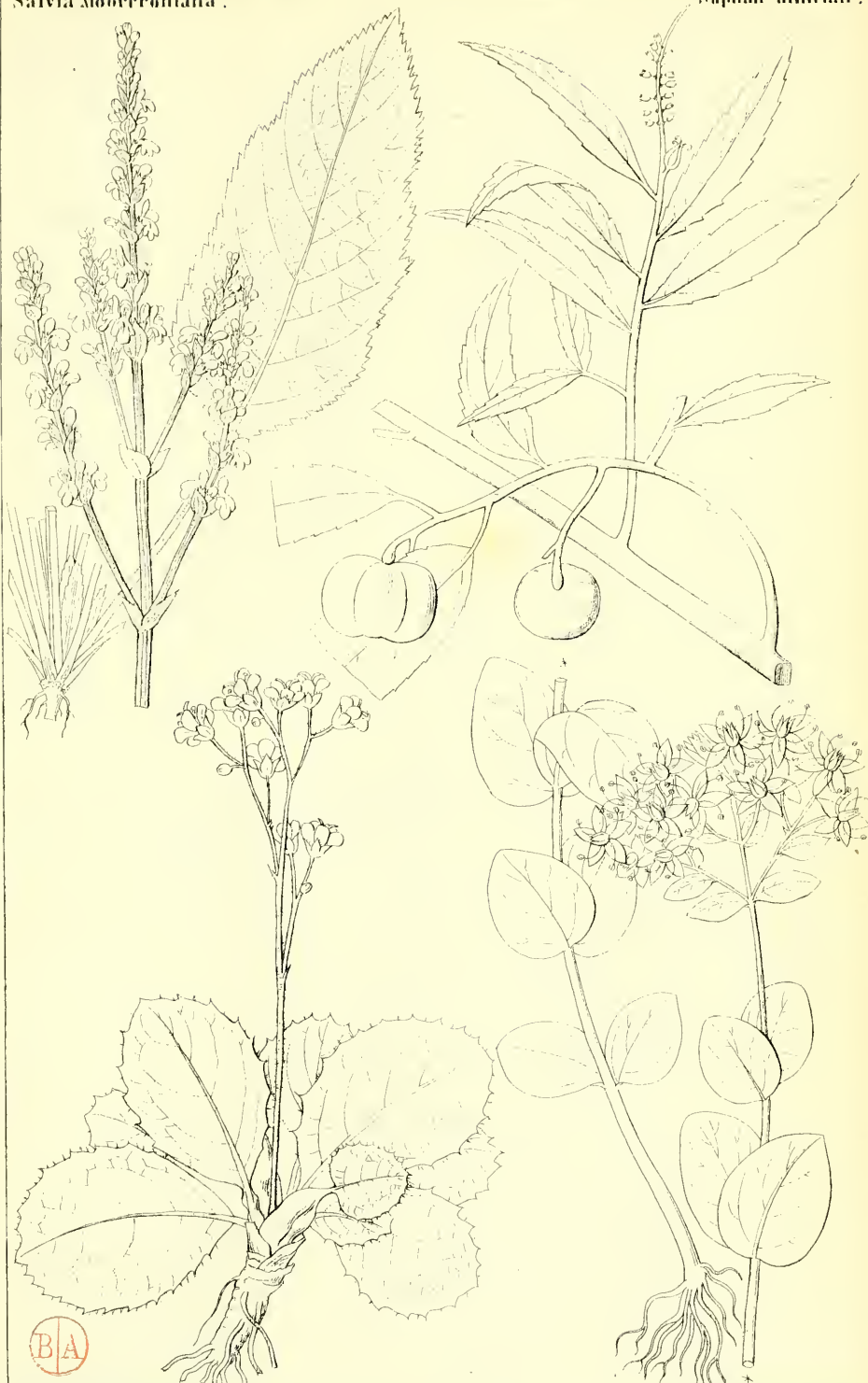
Salvadora persica.



Salvia glutinosa.

Salvia Moerhousiana.

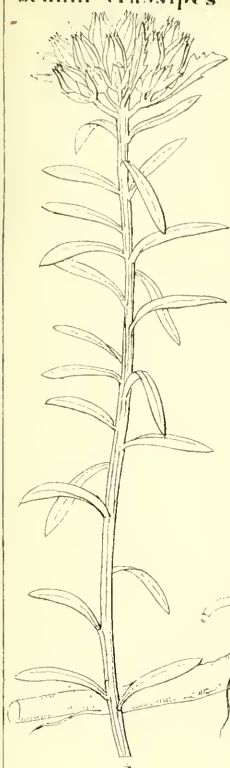
Sapium indicum.



Saxifraga Peshant.

Sedum azureum.

Sedum crassipes



Senecilis Jaquemontiana



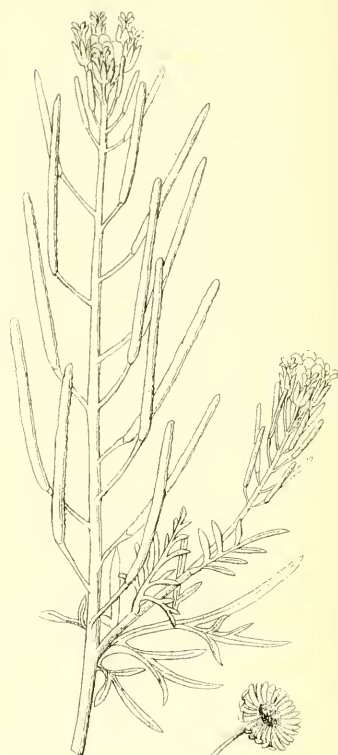
Senecio musuca

*Siegesbeckia
orientalis*



Sisymbrium Irio

Sisymbrium Sophia.



Sphaeranthus indicus.

Stenactis bellidioides.

Swertia petiolata.

Trapa bispinosa.



Trianthemum pentandrum

Tribulus terrestris.

Umbellifera Butazeri.

Vallisneria Spiralis foem



Vallisneria Spiralis masc.

Verbena officinalis

Villarsia nymphoides.

Vincetoxicum vulgare



Zingiber officinale.

Zzyphus Jujuba.



۱۱۱۱

مختار تاجیه دانش و انگریز

در موقوفه حضرت آقاخان ابدی
از طرف
مجلس



نویسندگان شده اند و در حبس محضیت

در کار و امور
در حبس محضیت
در حبس محضیت

بابه که در مقدمه خدمات
و در نام و در سرای
و در نام و در سرای

سرکار و در نامه محضیت

و در نامه محضیت

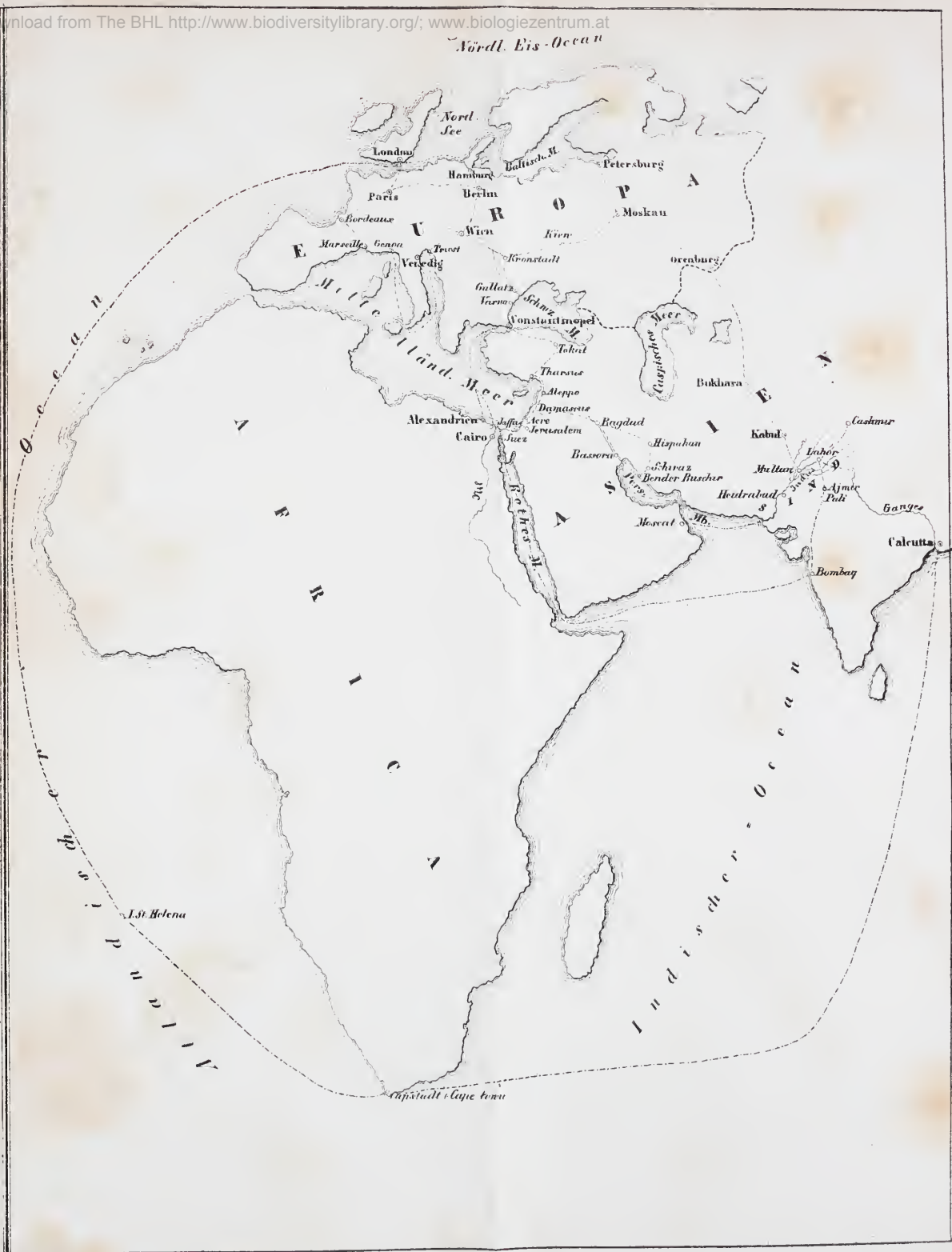
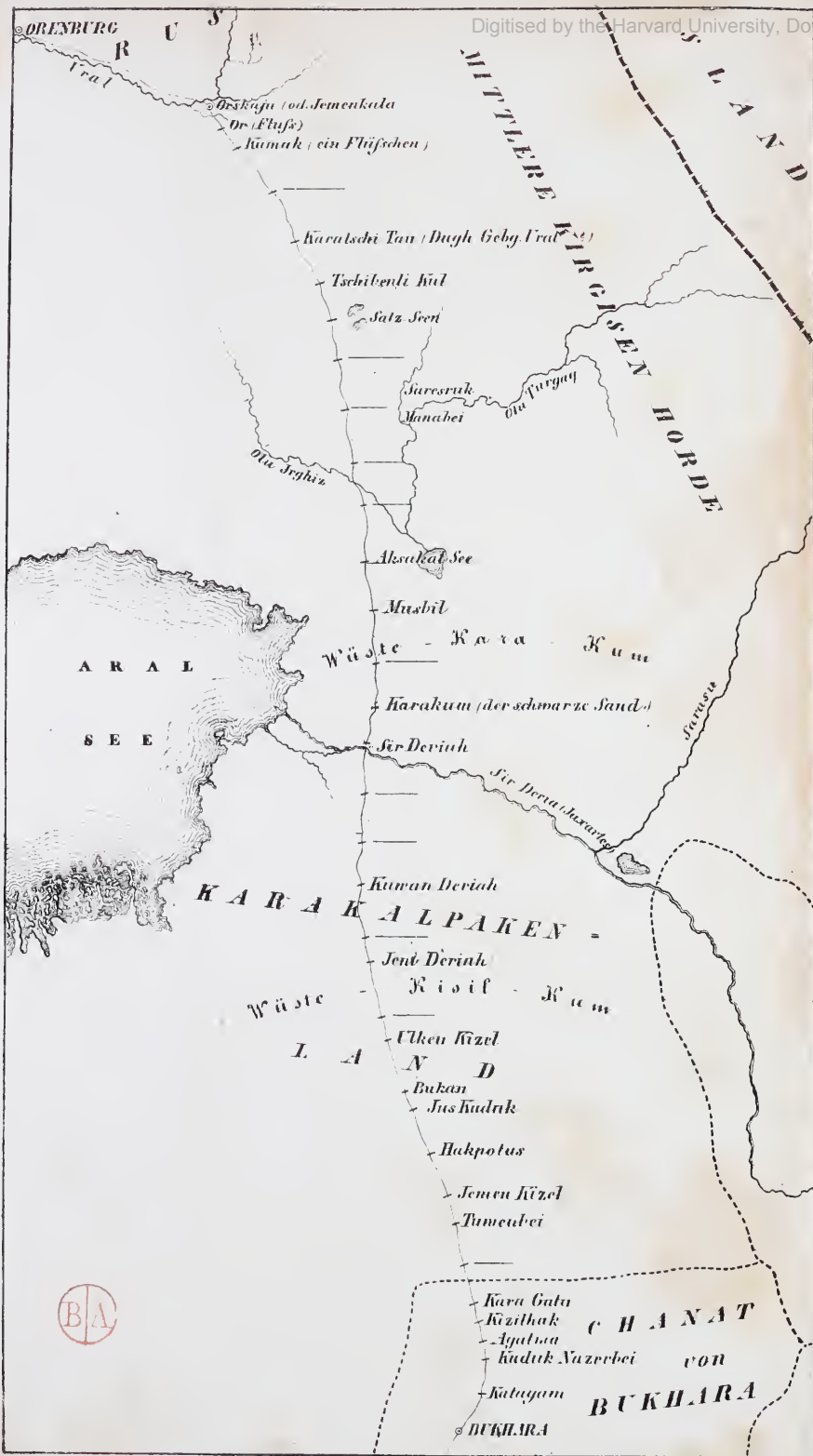
دانشگاه تهران
دانشگاه تهران

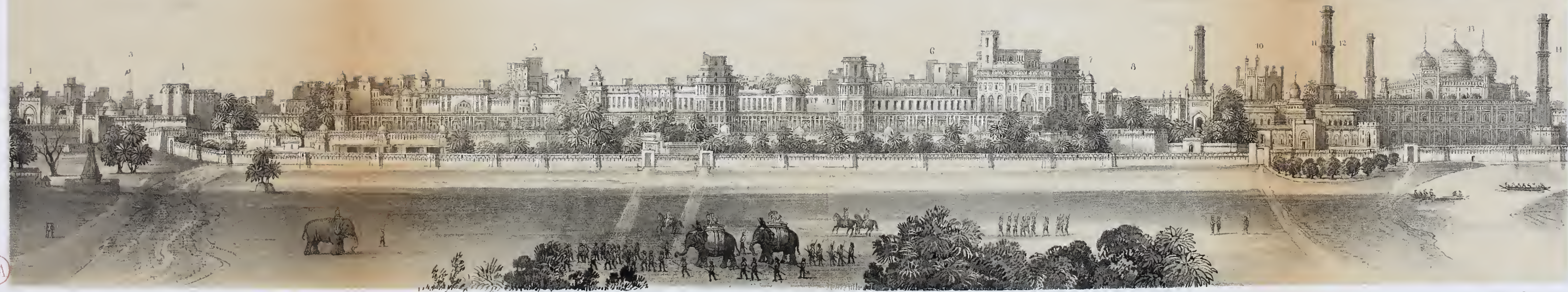
دانشگاه تهران
دانشگاه تهران
دانشگاه تهران
دانشگاه تهران
دانشگاه تهران

دانشگاه تهران



دانشگاه تهران





CITADELLE DER STADT LAHORE.